

VERZEICHNIS DER ORIENTALISCHEN HANDSCHRIFTEN
IN DEUTSCHLAND · SUPPLEMENTBAND 15

VERZEICHNIS DER ORIENTALISCHEN HANDSCHRIFTEN
IN DEUTSCHLAND

IM EINVERNEHMEN MIT DER DEUTSCHEN
MORGENLÄNDISCHEN GESELLSCHAFT HERAUSGEGEBEN VON

WOLFGANG VOIGT

SUPPLEMENTBAND 15

FAHRİS HUSREV U ŞİRİN
EINE TÜRKISCHE DICHTUNG VON 1367

HERAUSGEGEBEN VON
BARBARA FLEMMING



FRANZ STEINER VERLAG GMBH · WIESBADEN

1974

FAHRİS HUSREV U ŞİRİN
EINE TÜRKISCHE DICHTUNG VON 1367

HERAUSGEGEBEN VON
BARBARA FLEMMING



FRANZ STEINER VERLAG GMBH · WIESBADEN

1974



86 534.0LS
Suppl.
15

ISBN 3-515-01829-8

Alle Rechte vorbehalten

Ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlages ist es nicht gestattet, das Werk oder einzelne Teile daraus nachzudrucken oder auf fotomechanischem Wege (Fotokopie, Mikrokopie usw.) zu vervielfältigen. Gedruckt mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft. © 1974 by Franz Steiner Verlag GmbH, Wiesbaden. Satz und Druck: Rheingold-Druckerei Mainz.

Printed in Germany

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Vorwort	IX
Einleitung	1
1. Zum Forschungsstand und zur Themenstellung	7
1.1. Mesnewi am Anfang der muslimischen türkischen Literatur	7
1.2. Gemeinsamkeiten der mittelalterlichen muslimischen Mesnewi-Literatur	9
1.3. Der Chosrau-Schirin-Stoff als Beispiel für fortwährende Bearbeitung vorgeprägter Stoffe	10
1.4. Spannung zwischen Tradition und Eigenschöpfung	10
1.5. Lösungsversuche der Bearbeiter, Nachdichter und Übersetzer	10
1.6. Ausbleiben einer Entwicklung des Stoffes?	11
1.7. Frage der nationalen Eigenheiten	12
1.8. Zielsetzung im Zusammenhang mit der Fahrī-Edition	14
1.9. Vergleich mit anderen epischen Dichtungen	18
2. Religiöses Exordium	26
2.0. Übersetzung: Fahrīs religiöses Exordium	28
2.1. <i>Tevfîq</i>	34
2.2. <i>Tevhîd</i>	34
2.3. <i>Istidlâl</i>	36
2.4. <i>Münâgât</i>	37
2.5. <i>Na‘t</i>	39
2.6. <i>Ôâr yâr</i>	41
2.7. <i>Mi‘râğ</i>	41
2.8. Einzelne Einleitungsverse	42
3. Herrscherlob	42
3.0. Übersetzung: Fahrīs weltliches Exordium, Einschub und Nachwort	44
3.1. Name und Titel des Fürsten	53
3.2. Rühmung seines Hauses	54
3.3. Lob vergangener Taten	56
3.4. Fürstlicher Machtbereich	57
3.5. Fürstliche Eigenschaften	59
3.5.1. Tugendkatalog	60
3.5.2. Vergleich mit berühmten Exemplaren	64
3.5.3. Astronomisches	67
3.5.4. Naturbereich	68
3.5.5. Unsagbarkeitstopik	69
3.6. Segenswünsche	69
3.7. Relativierung durch Gegentopoi oder Idealbilder	70
3.8. Selbstverkleinerungsformeln	73
4. Der Verfasser und sein Werk	74
4.1. Entstehung des Buches	74
4.1.1. Auftragserteilung	74

Inhaltsverzeichnis

VI

	Seite
4.1.2. Dauer der Niederschrift	76
4.1.3. Datierung	76
4.1.3.1. Offene Datierung	76
4.1.3.2. Chronogramm	77
4.1.4. Titelgebung	78
4.2. Zu Person und Umkreis des Autors	79
4.2.1. Name	80
4.2.2. Bezeichnung des eigenen Volkes	82
4.2.3. Alter, Familienverhältnisse	85
4.2.4. Stand	90
4.2.5. Sprachkenntnis	94
4.2.6. Geographischer und ethnischer Umkreis	94
4.2.7. Der Sprachschatz als Quelle	98
4.2.7.1. Sprachschatz Fahrīs	98
4.2.7.2. Sprachschatz Qutbs	103
4.2.7.3. Gemeinsamkeiten	112
4.2.8. Berührungsmöglichkeiten	115
4.2.9. Zusammenfassung der biographischen Daten	117
4.2.9.1. Qutb	117
4.2.9.2. Fahrī	118
4.3. Allgemeine Absichten des Autors	118
4.3.1. Verewigung des Gönners	118
4.3.2. Selbstverewigung	119
4.3.3. Segenswunsch des Lesers	121
4.3.4. Verbreitung des Werks	121
4.3.5. Belohnung	122
4.4. Übersetzen und Neuschaffen	122
4.4.1. Gattungsbezeichnung	122
4.4.2. Zum Selbstverständnis des Übersetzers	124
4.4.3. Das Buch als Braut	128
4.4.4. Quellennennung	132
4.4.5. Entschuldigungen, Unfähigkeitsformeln	134
4.4.6. Auseinandersetzung mit Früheren	137
4.4.7. Fahrīs Anliegen	144
4.4.7.1. Historizität	144
4.4.7.2. Nützen und Ergötzen	147
4.4.8. Qutbs Anliegen	148
4.4.9. Zusammenfassung:	149
4.4.9.1. Qutb	149
4.4.9.2. Fahrī	149
4.4.9.3. Šeyhī	149
5. Stoff und Motivverknüpfung	150
5.1. Stoff	150
5.1.1. Nizāmīs Stoffe	150
5.1.2. Qutbs Stoffe	151
5.1.3. Fahrīs Stoffe	152
5.1.4. Seyhīs Stoffe	153
5.1.5. Quantitativer Vergleich	153

Inhaltsverzeichnis

VII

5.2.	Handlungsablauf: Synopse	154
5.3.	Variation in Thematik und Motivverknüpfung	183
5.3.1.	Qutb	189
5.3.2.	Fahrī	190
5.3.2.1.	Verzahnung	190
5.3.2.2.	Amplifikation	192
5.3.2.3.	Zusammenfassung	195
5.3.3.	Seyhī	195
5.3.3.1.	Moralistische Umdeutung	196
5.3.3.2.	Umstellung längerer Passagen	199
5.3.3.3.	Motivverdoppelung	199
5.3.3.4.	Zusammenfassung	200
5.3.4.	Zwei spätere Autoren	202
6.	Textkritik	205
6.1.	Textkritische Bemerkungen zum persischen Original	205
6.2.	Nutzung der Übersetzungen für das Original	213
6.2.1.	in der Textkritik	213
6.2.2.	in der Interpretation	217
6.3.	Zum Stand der Textkritik an den ältesten türkischen HS-Übersetzungen/Bearbeitungen	222
6.3.1.	Handschriften	222
6.3.2.	Ausgaben	223
6.4.	Nutzung des Originals für die Übersetzung	223
6.4.1.	Filiationsfrage	223
6.4.2.	Textkritik	225
6.4.3.	Interpretation	226
7.	Verzeichnisse	227
7.1.	Chronologisches Werkverzeichnis	227
7.2.	Namen- und Wörterverzeichnis	231
7.3.	Literatur- und Abkürzungsverzeichnis	241
8.	Text: Fahrīs <i>Husrev u Sirin</i>	253
	Faksimilie der Handschrift	487

VORWORT

Diese Arbeit hat 1971 dem Fachbereich Orientalistik der Universität Hamburg als Habilitationsschrift vorgelegen. Seither erschienene Literatur wurde nach Möglichkeit nachgetragen, doch konnten manche Neuerscheinungen, so SIR GERARD CLAUSON, *An Etymological Dictionary of Pre-Thirteenth-Century Turkish*, Oxford 1972, GEORGE MORRISON, *Vis and Ramin*, New York und London 1972, und ZEYNEP KORKMAZ, *Şadru'd-din Şeyhoğlu Marzubān-nāme Tercümesi*, Ankara 1973, nicht mehr berücksichtigt werden. Die Umschrift erfolgt nach den für die Katalogisierung der türkischen Handschriften angewandten Richtlinien.

Für vielfältige Hilfe sage ich außer den im Text Genannten den Herren Professoren Bertold Spuler, Wolfgang Helek, Rudolf Sellheim und G. Meredith-Owens sowie Dr. Hanna Sohrweide, Dr. Priscilla Soucek und Dr. Johanna Ziek meinen herzlichen Dank.

Zu besonderem Dank bin ich Herrn Dr. Mustafa Canpolat verpflichtet, der mit mir 1966/67 den türkischen Text durchgelesen und viele Verbesserungsvorschläge gemacht hat. Viele wertvolle Hinweise zum Textverständnis verdanke ich auch Herrn Dr. Djalal Khaleghi-Motlagh. Herrn Professor Andreas Tietze schulde ich Dank für das Lesen der Anfangsseiten der Transkription und für seine kritischen Bemerkungen dazu.

Herrn Bibliotheksdirektor Dr. Wolfgang Voigt danke ich herzlich für die Geduld, mit der er mir die Fahrī-Handschrift über einen längeren Zeitraum sowie andere Handschriften zugänglich gemacht hat. Ich bin ihm besonders dankbar, daß er diese Arbeit in die Reihe der von ihm herausgegebenen Supplementbände der Katalogisierung der orientalischen Handschriften in Deutschland aufgenommen hat.

Der Deutschen Forschungsgemeinschaft danke ich aufrichtig für die Gewährung eines Habilitandenstipendiums und einer Druckbeihilfe. Dank gebührt dem Franz Steiner Verlag für die sorgfältige Herstellung des Bandes.

Hamburg, im August 1973

Barbara Flemming

EINLEITUNG

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit Fahrīs *Husrev u Širīn*, der aus dem 14. Jahrhundert stammenden anatolisch-türkischen Übersetzung und Bearbeitung eines klassischen persischen Werkes. Während dieses immer berühmt gewesen ist, sind der türkische Verfasser und sein Werk bis zur Wiederauffindung vollkommen vergessen gewesen.

Fahrīs *Husrev u Širīn* gehört zu der anatolisch-türkischen Literatur der Emiratszeit im 14. Jahrhundert. Dieses Schrifttum, das durch neuere Funde in seiner Ausdehnung erkennbar wird, steht im Zeichen eines Neuanfangs insofern, als es in neu islamisierten Gebieten produziert wird; in bezug auf die türkische Schriftsprache und ihre Ausdrucksmittel ist es jedoch älteren Traditionen verhaftet. Es gehört zu den Aufgaben der türkischen Literaturwissenschaft, vergessene Bindungen der anatolisch-türkischen Literatur an ihre mittel- und westasiatischen islamischen Vorbilder freizulegen.

Die Edition des Textes selbst, die allen literargeschichtlichen Fragestellungen voranzugehen hat, wird hier in Form einer Transkription nach der einzigen bisher bekannten Handschrift vorgelegt. Die nächste Aufgabe muß darin bestehen, Verfasser und Werk in die islamisch-türkische Literaturgeschichte einzuordnen. Einen Versuch zur Klärung biographisch-historischer Fragen habe ich 1965 mit einem Aufsatz unternommen, in dem Material zur Kenntnis des literarischen und wissenschaftlichen Lebens unter den Gāzī-Fürsten von Aydın, eifrigen Muslimen und ehrgeizigen Literaturförderern, vorgelegt wird¹.

Fahrīs Werk gehört in den Rahmen einer Darstellung der Rezeption der iranischen Literatur in den türkischen Literaturen. Nizāmīs epische Dichtung *Husrau u Širīn*, 1180 in Gandscha im Kaukasus verfaßt, hat in Iran und bei den Türken eine jahrhundertlang andauernde Flut von Bearbeitungen, Nachahmungen und Übersetzungen hervorgerufen (s. u., S. 10 f.). Die Vielzahl türkischer Übersetzungen dieses Werkes und anderer persischer Dichtungen kennzeichnet die Bedeutung, die die iranische Literatur für die türkischen Literaturen besessen hat. Freilich sollte sich die Forschung nicht damit begnügen, die Abhängigkeit der Türken von ihren persischen Vorbildern pauschal zu konstatieren. Die Darstellung dieses unbestrittenen Tatbestandes bedarf der Ergänzung, und zwar durch das Studium der Art und Weise, in welcher türkische Schriftsteller die Aneignung iranischer Dichtungen betrieben, welcher Stil- und Gesinnungswandel stattgefunden haben mag, und wie weit dieser sich, wenn überhaupt, von gleichzeitigen Bestrebungen innerhalb der iranischen Literatur unterscheidet.

¹ *Fahrī*, S. 36-45.

Eine solche Untersuchung soll hier an begrenztem Material durchgeführt werden. Die genannte persische Dichtung *Husrâu u Širîn* wird mit ihren drei ältesten bekannten Bearbeitungen in türkischer Sprache verglichen (s. u., S. 18), wobei vor allem den Selbstäußerungen der Autoren und den Unterschieden, die in der Stoffbehandlung und damit der Werkauffassung bestehen (s. u., S. 25), nachgegangen wird. Für eine solche komparatistisch verstandene Fragestellung wird der anfänglich vielleicht als nachteilig empfundene Tatbestand, daß es sich hier um Werke handelt, die nach modernen literarischen Kriterien als unoriginell zu bezeichnen wären, eher zu einem Vorteil. Denn in den Versen einer Sekundärdichtung, deren Original erhalten ist, können gegenüber dem Original veränderte Denkweisen freigelegt werden, die Aufschluß über Schwerpunktverlagerungen des künstlerischen Gewichts (s. u., Kap. 5.3.) bei veränderten Ausgangssituationen zu geben vermögen. Andererseits muß der Vergleich da als Korrektiv fungieren, wo von der Forschung Textstellen als Selbstäußerungen, Milieubeschreibungen oder Aktualisierungen interpretiert werden, die sich als Variationen der im islamischen Mittelalter allgegenwärtigen literarischen Muster herausstellen.

Es kann nicht im Interesse der türkischen Literaturgeschichte liegen, jedes wiederentdeckte Werk der älteren Zeit auf Grund seiner durch den derzeitigen Überlieferungsstand bedingten Einmaligkeit auch als originelle Schöpfung zu apostrophieren. Diese Einstellung, die bei Quṭb kaum erfüllbare Erwartungen geweckt hat, wäre Fahrîs Werk durchaus unangemessen. Doch wäre es auch vorschnell, vom hohen Gipfel der iranischen Klassik herab Werturteile über türkische Übersetzungen und Bearbeitungen zu fällen. Diese Arbeit beabsichtigt keine ästhetische Wertung, sondern versteht sich als Beitrag zur Kenntnis des Traditionshintergrundes, vor dem literarische Leistungen erst gewürdigt werden können. Dabei ist sowohl für Quṭb als auch für Fahrî und Seyhî auf die Verbindlichkeit nicht nur iranischer, sondern auch turksprachlicher literarischer Muster und Vorbilder hinzuweisen.

Während sich die türkische Volkszugehörigkeit der drei genannten Autoren in unterschiedlichem Maße auf die Behandlung dessen auswirkt, was in ihren Vorlagen *expressis verbis* „türkisch“ ist (s. u. 4.2.2), liefert das durchmusterte Material keine Anhaltspunkte für eine Festlegung nationaler Eigenheiten einzelner Literaturen. Völkerpsychologische Betrachtungsweisen haben zwar auch in der *Husrâu-u-Širîn*-Forschung eine Rolle gespielt – mit widersprüchlichem Ergebnis² –, doch bestätigen die hier erarbeiteten Ergebnisse die Ansicht, daß Stileigentümlichkeiten als Zeichen der Zeit und nicht des Herkunftsortes zu beurteilen sind³; s. auch hier. S. 14.

Eine Verflochtenheit der Literatur mit der gesellschaftlichen Situation von Autoren und Publikum ist auch in den türkischen Literaturen des 14. Jahrhun-

² Frivolität als Indiz für türkische Urheberschaft (DUDA, *Ferhâd*, S. 95); Vorliebe für erotische Schilderungen als typisch iranischer, untürkischer Zug (TIMURTAŞ, *Seyhî*, S. 48).

³ РЫПКА, *Ir. Lit.*, S. 117, nach BAHÂR.

derts festzustellen. Wie man den Aufstieg des städtischen Bürgertums in Iran mit den an die Literatur gestellten Anforderungen in Zusammenhang bringt⁴, so ist auch für Anatolien mit Auswirkungen des Selbstbewußtseins „demokratischer Elemente“⁵ auf die Literatur zu rechnen. Dabei ist nicht zu vergessen, daß das Land eine Pflegestätte islamischer Wissenschaft, Literatur und Kunst gewesen ist⁶, bevor der Seldschuken- und der Ilchanstaat im 14. Jahrhundert in eine Vielzahl kulturell miteinander wetteifernder kleinerer Höfe und Stadtstaaten zerfielen.

Beim derzeitigen Forschungsstand können Versuche, die Ideologie des anatolisch-türkischen Publikums jener Zeit zu bestimmen, kaum mehr als Spekulation sein. Verbreiteter Ansicht zufolge hat zunächst die islamische Mystik die Gemüter beherrscht, bis sich, wie Yüksel meint, um die Mitte des 14. Jahrhunderts die Gesellschaft aus der quietistischen Atmosphäre des *Taşavvuf* zu lösen und dem tätigen Leben zuzuwenden beginnt⁷. Den zum Beweis einer „toleranteren Literaturauffassung“ herangezogenen derb-erotischen Schilderungen in weltlichen Liebesromanen⁸ lassen sich aber strenge Warnungen vor dem Weingenuß in ebensolchen Werken⁹ an die Seite stellen. Daher erscheint es angebrachter, zunächst den Denkweisen einzelner Autoren nachzugehen; so wird man wohl nicht fehl gehen, in dem Autor des von Yüksel edierten *‘İşqnâme* einen Vertreter ganz unhöfischen, „bürgerlichen“ Denkens zu erblicken (s. u., S. 14).

Über das osmanische Publikum und im besonderen über den Geschmack der osmanischen Hofgesellschaft¹⁰ läßt sich auf Grund der von Yüksel angeführten und auch in der vorliegenden Arbeit teilweise herangezogenen türkischen Romane *Süheyl u Nevbahâr*, *Hurşidnâme*, *Iskendernâme* und *‘İşqnâme* nichts sagen, denn diese Bücher sind nicht oder nur zum kleinsten Teil am osmanischen Sultanshof geschrieben¹¹, auch das *‘İşqnâme* nicht, das einem von mehreren osmanischen Prinzen und dessen Minister am Ort seiner Statthalterschaft gewidmet ist (s. u., S. 19).

Ein anderes ist es, wenn ein Dichter sich von Anfang an auf den Großherrscher als Mäzen und Gegenstand der Panegyrik einstellt, wie das hier am Beispiel des *Husrev u Širin* von Šeyhî gezeigt werden soll. Dieses Werk trägt in deutlicher Abhebung von älteren epischen Dichtungen der Emiratszeit – auch von Fahrîs *Husrev u Širin* – die Züge anspruchsvoller, einem bedeutenden Herrscher zugedachter Hofdichtung; sie modelt den Helden zum Repräsentanten aller Herr-

⁴ RYPKA, *Ir. Lit.*, S. 87.

⁵ ARBERRY, *Class. Pers. Lit.*, S. 28 f.

⁶ Zusammenfassungen bei CAHEN, *Pre-Ottoman Turkey*, S. 248–265, 347–360.

⁷ YÜKSEL, S. 2.

⁸ YÜKSEL, S. 33.

⁹ S. u., S. 183 gegen S. 112.

¹⁰ YÜKSEL, S. 2.

¹¹ Der Entstehungsort des erstgenannten Werks ist unbekannt; die beiden letztgenannten sind erst im nachhinein einem Osmanensultan gewidmet (s. u., S. 43).

schertugend um, mildert die Zeitkritik und verleiht der Liebesschilderung eine in diesem Stoff vorher nicht ausgesprochene religiöse Weihe. So ist dieses durchkomponierte, trotz seines unvollendeten Zustandes vielfach auf den Empfänger hinweisende Werk Şeyhî als „osmanische“ Dichtung im engeren Sinne anzusehen.

Gegenstand dieser Arbeit soll aber das anatolisch-türkische Mesnewi¹² der Emiratszeit sein, aus dessen Traditionen Şeyhî schöpft, und zu dessen Kenntnis Fahrîs hier ediertes Werk beitragen soll. Eine umfassende Darstellung wird freilich nicht angestrebt; für eine solche wäre es ohnehin zu früh. Hier wird lediglich versucht, durch die Untersuchung einiger, zum Teil vom Stand der Forschung nahegelegter Einzelheiten (Biographisches, das „Bild des Fremden“, Textkritisches) etwas Licht auf ein noch wenig bearbeitetes Forschungsgebiet zu werfen.

Eine zusammenfassende Grammatik und Syntax des Altanatolisch-Türkischen ist zwar ein dringendes Erfordernis, kann jedoch beim gegenwärtigen Stand der philologischen Vorarbeit nicht erwartet werden. Monographische Darstellungen von Sprachdenkmälern, deren Sprache der Fahrîs nahesteht, sind verhältnismäßig zahlreich. Daher konnte auf eine grammatische Darstellung der Sprache Fahrîs (zu dieser 4.2.7.1.) zunächst verzichtet werden, zumal ihr Vorliegen in einer einzigen Handschrift mit Überlieferungsfehlern die Feststellung des ursprünglichen Zustandes im einzelnen erschwert. Ein Glossar ist in Vorbereitung; Proben sprachgeschichtlich interessanter Wörter und Formen s. u., S. 99–103.

Mit der Bevorzugung stofflich-gehaltlicher Fragen hängt es auch zusammen, daß hier der Metrik keine Untersuchung gewidmet wird. Durch die Wiederaufindung eines weiteren im *Hazağ* geschriebenen Werkes rückt die Verwendung dieses Metrums, dessen frühestes Vorkommen man bis jetzt für 1387 ansetzte, weiter nach rückwärts; was früher als Willkür und unvollkommene Handhabung des *Arüz* beurteilt wurde, ist seit den Untersuchungen Gandjeis auf ein Nachwirken des alten türkischen silbenzählenden Versmaßes hin zu prüfen.

Eine Durchmusterung der Texte von Quṭb und Fahrî im Hinblick auf ihre rhetorischen Mittel im Sinne des islamischen Literaturkanons könnte nur in stetem Vergleich mit dem persischen Original erfolgen, aus dem sie schöpfen, dessen Aufarbeitung in dieser Hinsicht aber trotz der klassischen Studie Hellmut Ritters selbst noch kaum als abgeschlossen bezeichnet werden kann. Zu diesen rhetorischen Mitteln gehört die Zitatkunst, *taẓmîn*, womit Fahrî sein Verfahren der Schahname-Verarbeitung bezeichnet, die aber auch das Zitieren von Sprichwörtern einschließt. Diese literarische Technik wird hier absichtlich ausgeklammert, in der Hoffnung, bei anderer Gelegenheit Inhalt und Funktion des Sprichworts im türkischen Mesnewi einmal zu verfolgen. Auch eine eigene übersetzungstechnische Studie, für die kürzlich Bodrogligeti neue Anregung gegeben hat, wird zurückgestellt.

¹² Zu dieser Dichtform s. u., S. 7f. Allgemein: VON WILPERT, *Sachwörterbuch*, s. v. *Mathnawi*.

Was die Sekundärliteratur betrifft, so wird versucht, das mir zur Zeit Erreichbare einzubeziehen, dies freilich im Bewußtsein, von Vollständigkeit noch weit entfernt zu sein, vor allem bezüglich Nizāmī, aus dessen umfangreichem Gesamtwerk ohnehin nur ein kleiner Teil untersucht wird. Wo es möglich ist, werden die aus der Betrachtung von Qutb, Fahrī und Šeyhī gewonnenen Erkenntnisse von Zitaten aus vergleichbaren zeitgenössischen Dichtungen begleitet, wobei es sich manchmal um Zufallsfunde handelt.

Oft vorkommende Namen wie Chosrau, Schapur, Schirin und Ferhad wurden „ingedeutscht“; für Inkonssequenzen – Scheker, aber Marjam – bitte ich um Nachsicht.

1. ZUM FORSCHUNGSSTAND UND ZUR THEMENSTELLUNG

1.1. Mesnewi am Anfang der muslimischen türkischen Literatur. Das erste große erhaltene Zeugnis der muslimischen türkischen Literatur überhaupt ist, formal gesehen, eine epische Kunstdichtung, in der jeweils die Halbverse reimen, also ein Mesnewi, das *Qutadğu Bilig*¹³.

Dieses didaktische Werk, das eine philosophische Frage zum Zentralthema hat, die es mit enzyklopädischen Exkursen umrahmt, atmet bereits selbstverständlich islamischen Geist, verwendet das Metrum des Schahname und zeigt die Vertrautheit seines Autors, Yūsuf aus Balasagun, mit iranischen und arabischen literarischen Traditionen, die er freigebig durch Zitate aus türkischer Volksweisheit – nicht ohne Spuren aus der nun hinter seinem Volk liegenden Epoche des Buddhismus – ergänzt¹⁴. Der in der arabischen und persischen Dichtung ausgebildete islamische Literaturkanon ist unübersehbar; im panegyrischen Teil erscheint eine Art von *nasīb*¹⁵ mit Frühlingschilderung, Donner und Blitz (s. u. 3.5.4.). An Kunstmitteln der älteren türkischen Dichtung sind Alliteration und Reste strophischen Versbaus erhalten. Es ist schwer vorstellbar, daß dies der erste türkische Versuch in der Gattung Mesnewi sein soll.

Am Hof eines Karachaniden, des türkischen Fürsten von Kaschgar, hat Yūsuf 1069/70 – offenbar in arabischer Schrift – das Werk zu Ende geschrieben, das vorbildhaft in die späteren türkischen Literaturen hineinwirken sollte.

Davon zeugt zunächst die dem Werk später hinzugefügte gereimte Einleitung, die außerhalb von Kaschgar verfaßt wurde, und deren Verfasser das *Qutadğu Bilig* – abweichend von der Absicht Yūsufs – eher als Fürstenspiegel auffaßt, was spätere Bearbeiter irreführt hat¹⁶. Die Prosa-Einleitung ist noch später entstanden. Beide müssen westlich von Kaschgar verfaßt worden sein, vielleicht in Samarkand¹⁷. Das *‘Atebet ül-ḥaqā’iq*, ein kürzeres didaktisches Werk, das wohl kurz nach dem Mongoleneinfall, vermutlich in Transoxanien, verfaßt wurde, teilt mit dem *Qutadğu Bilig*, wiewohl diesem in der Gestaltung unterlegen, die didaktische Absicht und die bilderreiche Sprache. Beide sind handschriftlich bis in den Westen der türkischen Welt weitergereicht worden¹⁸ und wurden im Mamluken- und Osmanenbereich gelesen.

¹³ Vgl. AHMED ATEŞ s. v. *Mesnevi* in İA VIII S. 132.

¹⁴ ARAT, S. XXII, XXVII. Eingehende Analyse in ARATS Einleitung zu seiner Ausgabe und bei BOMBACI, *Litt. Turquie*, S. 76–87.

¹⁵ Dazu vgl. JACOBI, *Poetik*, mit früherer Literatur.

¹⁶ ARAT, S. XXIX f.

¹⁷ ARAT, S. XXXI.

¹⁸ Vgl. auch BOMBACI, *Litt. Turquie*, S. 92, zu dem an das *Qutadğu Bilig* gemahnenden Vers auf einer Vase aus dem 13. Jh., die man bei den Gräbern der Chane an der Uralmündung gefunden hat.

Wenn es gilt, nach Vergleichsmaterial oder auch nur nach zeitgenössischem Material für das 1082/3 für einen südkaspischen persischen Kleinfürsten, einen Vasallen der Seldschuken, in persischer Prosa geschriebene *Qābūs-nāma* zu suchen, wird gemeinhin das *Qutadgu Bilig* ignoriert¹⁹. Anscheinend ist es für die Forschung unvorstellbar, daß im islamischen Mittelalter eine Kommunikation von der türkischen Literatur zur iranischen hin (um nicht von Einfluß zu reden) stattgefunden haben könnte. Auch ein Turkologe kann sich die Lage nicht anders vorstellen, als daß das *Qutadgu Bilig* von dem vierzehn Jahre jüngeren *Qābūs-nāma* abhängig sein muß²⁰.

Die Forschung pflegt die iranische Autochthonie, das Eigenständige ihrer dichterischen Praktik, zu verklären. Vor allem im iranischen Epos erblickt man, um es mit der Sprache der Romantik auszudrücken, ein Produkt des iranischen Volksgeistes. Dabei besteht keine Unklarheit über das Ausmaß, in dem die erhaltene neupersische Literatur der arabischen Dichtung²¹ verpflichtet ist, von der sie ihre formalen (Metrik, Reimtechnik) und ästhetischen Maßstäbe bezogen hat²². Auch im iranischen Kunstepos, dem Mesnewi²³, sind Gotteslob, Panegyrik, Natur- und Menschenschilderung nicht ohne den Kanon der arabischen Kasidendichtung zu denken, die in persischer Sprache weiter gepflegt wurde²⁴. Ritter stellt in der Einleitung zu seiner klassisch gewordenen „Bildersprache Nizāmī“ fest, daß jene Eigentümlichkeiten, die er „als spezifisch persisch zu betrachten geneigt gewesen war“²⁵, zum Teil schon bei arabischen Dichtern des 10. Jahrhunderts n. Chr. zu finden sind²⁶.

¹⁹ REUBEN LEVY, der Herausgeber und Übersetzer des *Qābūs-nāma*, nennt als zeitgenössische Werke lediglich das *Siyāsāt-nāma* und die *Čahār maqāla*.

²⁰ „Stofflich lehnt es [das *Qutadgu Bilig*] sich an das fast zeitgenössische persische *Qābūs-Nāma* an . . .“, so KARL H. MENGES in *Literaturen der Welt* (1964), S. 1082.

²¹ Über deren ästhetische Grundlagen und formalen Kanon vgl. VON GRUNEBaum, *Kritik*.

²² Vgl. RYPKA, *Ir. Lit.*, S. 135–137, über die „fortschreitende Arabisierung“ der persischen Dichtung in formaler wie inhaltlicher Hinsicht sowie über die „Mißachtung und den Antagonismus der Muslime der alten Poesie gegenüber“, ebd., S. 134. Vgl. auch ARBERRY, *Class. Pers. Lit.*, S. 10–12.

²³ Als dessen Vorläufer in der arabischen Literatur die Gedichtform des *muzdawīg* angesehen wird, in die Abān al-Lāhiqī (gest. 815) die Geschichte von Kalila und Dimna überführte. – Zur literaturtheoretischen Stellung des Mesnewis s. u., 2. Vgl. AHMED ATEŞ s. v. *Mesnevî* in IA VIII, S. 128, und NIHAD ÇETIN s. v. *Sur* in IA XI (1970).

²⁴ Zur Naturschilderung in der persischen lyrischen Dichtung des 11. Jahrhunderts s. jetzt DE FOUCHÉCOUR, *Nature*.

²⁵ RITTER, *Bildersprache*, S. 2. – Vgl. VON GRUNEBaumS Zurückweisung einer von RITTER vermuteten Rassenbegabung, die beim Araber/Semiten auf das Gehör (und beim Perser auf das Auge) konzentriert sei: VON GRUNEBaum, *Kritik*, S. 33, Anm. 23.

²⁶ Über die Hypothese eines persischen Einflusses auf die Naturbeschreibung in der arab. Dichtung zur Abbasidenzeit äußert sich DE FOUCHÉCOUR, S. 247, vorsichtig.

Die Aneignung des Fremden, das Ideologie und Thematik des Islams mit sich brachten, mußte zum Ausdruck der eigenen Art gemacht werden. Insofern ist die Stärke und Folgeschwere des kulturellen und literarischen Umschwungs, die der freiwillige Übertritt der karachanidischen Türken zum Islam (seit etwa 960) mit sich brachte, nicht grundlegend anders vorzustellen als die bei der teils erzwungenen, teils freiwilligen Bekehrung der Iranier zur gleichen Religion (seit Mitte des 7. Jahrhunderts).

In einem weiteren Schritt betont aber die Forschung die Abhängigkeit der türkischen Literatur von der iranischen in so gut wie jeder einzelnen Phase (offenbar bis zum Beginn des westlichen Einflusses). Die Lehrmeinung, wonach „die Türken zumeist, und in den älteren Epochen wohl ausschließlich, die Nehmenden waren, die Iranier aber die Gebenden“²⁷, wird verabsolutiert.

1.2. Gemeinsamkeiten der mittelalterlichen muslimischen Mesnewi-Literatur. Über der Einteilung nach Sprachen, die natürlich für viele Zwecke unentbehrlich ist, dürfen nicht die Gemeinsamkeiten im mittelalterlichen muslimischen Schrifttum übersehen werden. Schon vor Jahrzehnten hat Ritter gefordert, vorurteilslos über die sprachlichen Grenzen hinauszugehen; seine Feststellung, mit dem Begriff einer „Nationalliteratur“ werde man im islamischen Mittelalter nur innerhalb ganz bestimmter enger Grenzen operieren dürfen²⁸, wird auch durch die Ergebnisse der hier durchgeführten Untersuchung bestätigt.

Die Mesnewi-Literatur der Perser und der Türken setzt im 11. Jahrhundert ein.

Sie bedient sich der gleichen Metren.

Sie bearbeitet die gleichen Stoffe. Die islamische – persische und türkische – Mesnewi-Dichtung fand ihre Stoffe in drei Bereichen: im nationalen Epos der Perser und in geringerem Maße der Türken; in den Heiligenlegenden des Islams und in den Erzählungen, die die Liebe zweier Menschen zum Gegenstand und meist auch zum Titel haben, wie

Varqa und Gulšāh,
Vāmiq und ‘Azrā’,
Vis und Rāmīn,
Chosrau und Schirin sowie Ferhad und Schirin
und andere.

Den Handlungen solcher Erzählungen, die man als „Liebesbücher“ (s. u. 4.4.1.) bezeichnete, ist gemeinsam, daß sie nicht im islamischen Persien oder im Türkenland spielen, sondern in den sagenumwobenen Zeiten vor dem Islam: in der arabischen Ġāhiliyya, im sasanidischen Iran oder wie Yūsuf und Zeliḥā, das

²⁷ MENGES in *Literaturen der Welt*, S. 1081.

²⁸ RITTER, *Bildersprache*, S. 21.

durch die koranische Überlieferung in die Nähe der Heiligenbücher gerückt wird, im Ägypten der Pharaonen²⁹.

Der hier näher betrachtete Stoff Chosrau und Schirin, in den durch den persischen Dichter Nizāmi (gest. 1209) der Stoff Ferhad und Schirin eingebaut wurde, gehört zu den „sasanidischen“ Stoffen. Der erstere ist poetisch, soweit bekannt, zuerst von Firdausī (ca. 1010) behandelt worden, der zweite war in einer bisher nicht geklärten Form schriftlich und mündlich überliefert, bevor Nizāmi ihn gestaltete. Beide Stoffe wurden erstmals durch Nizāmis Epos „Chosrau und Schirin“ verbunden, dessen Darstellung richtungweisend geworden ist.

1.3. Der Chosrau-Schirin-Stoff als Beispiel für fortwährende Bearbeitung vorgeprägter Stoffe.

Es gehört zu den Gemeinsamkeiten der islamischen Mesnewi-Literatur, daß die persischen und türkischen Autoren die gleichen Stoffe und Vorlagen unermüdlich Jahrhunderte hindurch wieder und wieder behandeln.

Der Stoff Chosrau und Schirin (wie er hier der Kürze halber genannt wird, wobei der Ferhad-Stoff mit gemeint ist, der manchmal ganz in den Vordergrund rückt) ist sowohl in der iranischen Literatur als auch in den Literaturen der Türken neunhundert Jahre lang bearbeitet worden.

Duda, der der Geschichte des Stoffes bei den Persern eine bekannte Monographie³⁰ gewidmet hat, zählt über dreiundzwanzig persische Bearbeitungen (die er nicht alle analysiert). Faruk Timurtas zählt einunddreißig, davon achtundzwanzig umfangreiche und unabhängige Mesnewis³¹.

Es trifft sich, daß auch in der Zusammenstellung durch Timurtas³² einundzwanzig türkische Bearbeitungen zusammenkommen, so daß sich zusammen mit der hier neu herzugebrachten nahezu die gleiche Zahl an türkischen HŞ-Versionen ergibt.

1.4. Spannung zwischen Tradition und Eigenschöpfung.

Innerhalb der fortwährenden Wiederbearbeitung besteht die Spannung zwischen der Ausrichtung nach ererbter Tradition und dem Verlangen nach eigener Entfaltung.

Das trifft sowohl für die persischen als auch für die türkischen Autoren zu, ja, wie aus der Kasiden-Gattung bekannt, dort auch auf die arabischen Dichter.

1.5. Lösungsversuche der Bearbeiter, Nachdichter und Übersetzer.

Die Lösung dieser Spannung wird auf verschiedene Weise versucht. Zu den Möglichkeiten des Bearbeiters, Nachdichters oder bearbeitenden Übersetzers gehört, daß die Motivverknüpfung geändert wird.

Es können Zusätze oder Streichungen im Stoff vorgenommen werden. Ein

²⁹ *Vāmiq u 'Azrā'*, an dem R. LEVY in EI III (1936), S. 472, noch „Merkmale einer Pahlawī-Herkunft“ bemerkte, geht laut H. RITTER in Oriens 1 (1948), S. 135–139, auf einen hellenistischen Liebes- und Abenteuerroman zurück.

³⁰ DUDA, *Ferhād*.

³¹ TIMURTAS, *Seyhî*, S. 43; Ders. in Şarkiyat Mecmuası 1961, S. 73–86.

³² TIMURTAS, *Hikāye*. Ders., *Seyhî*, S. 44.

Verfasser kann sich kritisierend und korrigierend mittels neu herangezogener Stoffe gegen seine Vorlage wenden, wie das im Persischen der Ardabiler ‘Ārif(i) tut, im Türkischen z. B. Fahrī und Šeyhī.

Das Gewicht kann aufs Erzählen gelegt werden,
auf die moralisierende Umdeutung (Šeyhī),
auf das Allegorisieren (Nevā’i).

Selbst wenn nichts an Stoff und an der Motivverknüpfung geändert wird, kann durch Änderungen im Kleinsten, im einzelnen Vers, dem Werk ein veränderter Charakter gegeben werden (so verfährt Quṭb).

Dem Epos kann durch lyrische Zugaben der epische Charakter weitgehend genommen werden.

Ein Stoff kann so, wie Duda es nennt, aus einer Literaturgattung in die andere wandern, indem er „in der Epik, Lyrik, didaktischen Dichtung und dem Drama“ (gemeint ist hier ein persischer Film) verwendet wird³³.

1.6. Ausbleiben einer Entwicklung des Stoffes?

Die genannten Möglichkeiten treten immer nebeneinander auf. Daher kommt Duda nach seiner Untersuchung der persischen Chosrau-Schirin-Versionen zu dem wichtigen Ergebnis, daß der Stoff sich in der einmal klassisch ausgeprägten Form durchsetzt, daß Änderungsversuche wie die oben genannten sich im allgemeinen nicht halten, daß der klassische Stoff sich nicht mehr verändert. Da alles, was es an Veränderungsmöglichkeiten gibt, „in einem Nebeneinander auftritt“, läßt sich, „was die innere Form betrifft . . ., keine Entwicklung erkennen“, stellt Duda für die iranischen Bearbeitungen fest³⁴.

Für die dreiundzwanzig und mehr persischen Chosrau-Schirin-Versionen ist also Dudas Beurteilung festzuhalten: „So unterscheidet sich in der epischen Dichtung das Epigonenwerk des 19. Jahrhunderts vom Meisterwerk des 12. und 14. Jahrhunderts gar nicht“³⁴. Und: „Der Stoff und das Problem als solches treten später zurück hinter dem dichterischen Selbstzweck formaler Variation, die in einen literatenhaften Professionalismus ausarten kann. Der sentimentale Gefühlsgehalt und der lyrische Ausdruck sind die beiden Komponenten einer auf formale Neufassung hinstrebenden Kraft“³⁵.

Für die dreiundzwanzig türkischen Versionen des gleichen Stoffes erlaubt der Forschungsstand noch keine derart zusammenfassende Beurteilung. Bei den im folgenden besprochenen drei ältesten bekannten türkischen Bearbeitungen liegt der Fall so, daß sich die älteste (Quṭb) ganz auf die Nizāmī-Fassung stützt und Änderungen in den kleinsten Formen vornimmt, die zweitälteste (Fahrī) übersetzend von derselben Nizāmī-Fassung ausgeht, aber zusätzlich die ältere persische Formung des Stoffes durch Firdausī einarbeitet, die dritte schließlich (Šeyhī) teils übersetzt, teils selbst viel Lyrisches hinzudichtet, historische Quellen und möglicherweise auch das Schahname in Übersetzung einarbeitet, sich aber kritisch von allzu breit erzählenden Versionen distanziert.

³³ DUDA, *Perhād*, S. 128.

³⁴ Ebd. Sperrung von mir.

³⁵ Ebd., S. 129.

1.7. Frage der nationalen Eigenheiten.

Dudas Untersuchungsergebnisse, wonach sich die Figuren Ferhad und Schirin zum „Ausdruck eines ästhetischen und ethischen Ideals“ speziell des persischen Volkes herausgebildet haben sollen, wurden veröffentlicht, bevor die Kenntnis von über zwanzig türkischen Versionen diese Einengung auf eine Nationalliteratur in Frage stellen mußte.

Duda meinte, durch das Studium der iranischen Chosrau- und Schirin-Fassungen einen „tiefen Blick . . . in die seelische Veranlagung des persischen Volkes“ getan zu haben, wobei ihm als treibende Kräfte der fortwährenden literarischen Neubehandlung 1. „sentimentaler Gefühlsgehalt“ und 2. „lyrischer Ausdruck“ auffielen, die sich freilich in „formaler Variation“ und „literarhaftem Professionalismus“ erschöpfen konnten³⁶.

Nun hat auch das türkische Volk – von der Kunst- bis in die Volksliteratur – die genannten Figuren zu seinen Lieblingen ausersehen. Und die Arbeitsweise auch der türkischen Mesnevi-Autoren wird kaum anders als unter 1.5. erwähnt dargestellt; dies muß so allgemein ausgedrückt werden, da eine der Dudaschen vergleichbare Untersuchung über den Weg des Chosrau-Schirin-Stoffes durch die türkische Literatur noch aussteht. Wie sein persischer Kollege bewegt sich der türkische Autor im geschlossenen Kreis einer künstlichen und akademischen Welt³⁷.

Allerdings wird in der Beurteilung beider Literaturen ein wichtiger Unterschied gemacht. Sieht man bei den Persern die Imitatio und fortlaufende Variation vorgegebener Stoffe offenbar als Teil ihrer „seelischen Veranlagung“ an (s. o.), so wird dieselbe Imitatio von Betrachtern der türkischen Literatur als vollkommene Abhängigkeit von persischen Vorbildern negativ beurteilt.

Man sieht wohl einen grundlegenden Unterschied darin, daß der Perser nicht müde wird, eine vorgegebene Vorlage in seiner eigenen persischen Sprache neu zu gestalten, während der Türke dieselbe Ausdauer an eine Vorlage in einer anderen als seiner eigenen Sprache verwendet. Dazu ist zu sagen: In einer Geisteswelt, in der viel Wert auf das treffende Neu-Sagen eines einzelnen Einfalles und Sinngehalts gelegt wird, wird das Übersetzen nicht immer scharf vom Neubearbeiten in der eigenen Sprache getrennt (s. u. 4.4.2.), zumal der Gebildete mindestens zwei, wenn nicht drei Sprachen beherrscht und auch oft in zweien oder dreien dichtet (s. u. 4.2.5.³⁸). Man denke an den turkestanischen Scheich Ḥusāmaddīn ‘Āṣimī (lebte 1273/4), der gelobt wurde, weil er in „allen drei Sprachen“ Ausgezeichnetes geleistet habe³⁹, oder an Kadi Burhāneddīn von Sivas⁴⁰.

³⁶ DUDA, *Ferhād*, S. 129.

³⁷ BOMBACI, *Litt. Turque*, S. 36.

³⁸ Vgl. BOMBACI in HURI, *Leylā*, S. 22.

³⁹ BARTHOLD, *Turkestan*, S. 124, hier zitiert nach VON GRUNEBAUM, *Islam Essays*, S. 54, Anm. 80.

⁴⁰ GIESECKE, S. 22; Y. YÜCEL, *Kadı Burhaneddin*, Ankara 1970, S. 165, 179.

Zweitens ist es bei den 23 bekanntgewordenen türkischen Bearbeitungen des Chosrau-Schirin-Stoffes noch nicht überall bekannt, von welcher Vorlage sie jeweils ausgehen, ob sie sich ganz auf die klassische persische Formung durch Nizāmī oder auf eine andere persische oder auf eine türkische Vorlage stützen, oder ob sie etwas davon kombinieren. Die Verschiebung vom Epischen ins Lyrische jedenfalls, als deren Urheber man zunächst einen Perser im 16. Jahrhundert ansah, hat in der türkischen Literatur im 15. Jahrhundert stattgefunden: s. ausführlicher dazu unten, 4.4.6.

Um die vollständige Abhängigkeit der Türken von der persischen Literatur zu beweisen, werden die Namen der Klassiker ‘Omar Ḥayyām, Nizāmī, ‘Attār, Ğalāladdīn Rūmī, Sa‘dī, Ḥāfiẓ und Ğāmī aufgeführt⁴¹, die natürlich in der türkischen wie in der persischen Literatur mit Ehrfurcht genannt werden. Diesen Dichtern wurde, zu verschiedenen Zeiten in verschiedenem Ausmaß, in beiden Sprachen eifrig nachgestrebt. Daß die türkischen Schriftsteller jedoch auch ihre eigenen türkischen Vorbilder rühmen und offen oder stillschweigend imitieren (s. u. S. 202 f.), bleibt meist außer Betracht, ebenso wie die Tatsache, daß die Einstellung türkischer Autoren zu verschiedenen Zeiten gegenüber den Klassikern eine breite Skala von Verehrung bis Polemik aufweist; eine Andeutung dazu ist unten, 4.4.6., gegeben.

Es mutet eigenartig an, daß die Forschung anscheinend gerade in der Dichtung der muslimischen Türken des Mittelalters eine Originalität sucht und vermißt, die doch auch im Abendland erst in der Neuzeit ein Kriterium künstlerischen Wertes geworden ist. Die „Originalität“, die dem Dichter nach der Literaturtheorie der drei hier erwähnten muslimischen Völker gegeben ist, erstreckt sich auf die „Ausführung und Variierung vorgegebener Schemata . . .“, wobei der Wortschatz des Dichters von der Autorität der Überlieferung ebenso peinlich abgegrenzt ist wie die ihm zugänglichen Formen“⁴².

Hält man sich diese für die „eigentliche“ Dichtung in Kaside⁴³ und Gasel geltende Norm vor Augen, so staunt man eher über die Vielfalt der Freiheiten, die sich ein halbes hundert persische und türkische Schriftsteller über Jahrhunderte hinweg in Tausenden von Versen mit dem klassischen Stoff Chosrau und Schirin erlaubt haben. Längst hat die eine Fassung Nizāmīs nahezu kanonische Geltung. Und doch: Obwohl oder gerade weil Stoff und Grundstruktur als bekannt vorausgesetzt werden konnten, spornt die Vorlage zu kunstreicher Verwandlung an.

Persische wie türkische Schriftsteller begeben sich in einen Wettkampf, lohen oder tadeln ihre Vorgänger, demonstrieren ihren eigenen Beitrag oder leisten ihn stillschweigend; die verhältnismäßig wenig normierte Gattung erlaubt ihnen, neue Wege einzuschlagen, die freilich häufig gerade zum strengen Kanon hinführen, indem die von der Kritik geschätzteren Gasel- und Kasidenformen

⁴¹ BOMBACI, *Litt. Turque*, S. 36.

⁴² VON GRUNEBaum, *Kritik*, S. 132. Vgl. auch STETTER, S. 1 f. Grundsätzliches: WALTER JENS in *Literaturen der Welt*, S. 178f.

⁴³ Zu dieser vgl. JACOBI, *Poetik*.

eingeschaltet werden. Aber auch die stofflichen Details, in denen variiert wurde, nahmen teilweise beträchtliches Ausmaß an, ungeachtet der Fixierung der großen Linien. Motive werden herausgelöst und tauchen in anderen Werken auf; Topoi sind ohnehin Gemeinbesitz. Die Variation kann bis zur Parodie gehen, wie sie meiner Ansicht nach das *‘Isqnāme* (das bei anderem Stoff in vielem auf die Chosrau-Schirin-Vorlage zurückweist) anwendet (s. u. 3.7.). Zum Beispiel scheint sein Autor den bekannten Bescheidenheits-Topos „Ich will mich kurz fassen, um dem Leser Überdruß zu ersparen“⁴⁴ zu ironisieren, indem er seine Absicht kundtut, zu „dichten, ein Buch in die Länge zu ziehen und groß zu machen“⁴⁵.

„Ständiger Wettstreit“ erscheint deshalb geeignet, um die Auseinandersetzung zu charakterisieren, die – ohne als „national“ charakterisierbare Besonderheiten⁴⁶ – innerhalb der persischen und türkischen Literatur um den Stoff Chosrau und Schirin stattgefunden hat.

1.8. Zielsetzung im Zusammenhang mit der Fahrī-Edition.

Zu den vorstehenden Überlegungen hat mich meine Arbeit an der Erschließung der – nach heutiger Kenntnis – zweitältesten türkischen Version des Chosrau-Schirin-Stoffes geführt. Es ist das altanatolisch-türkische Mesnewi *Husrev u Širin*, das Fahrreddīn Ya‘qūb mit dem Dichternamen Fahrī im Jahre 1367 für den Fürsten ‘Isā Beg von Aydin in Ayasolug (heute Selçuk) verfaßt hat. Eine Edition der 4683 erhaltenen Verse in Transkription wird hiermit vorgelegt.

Die einzige bisher bekannte Handschrift ist Hs. or. quart 1069 der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz, Berlin. Die Handschrift ist ein Teil der Sammlung des Münchener Gelehrten Karl Süßheim (1878–1947), die von der damaligen Westdeutschen Bibliothek, Marburg, erworben wurde. Im Winter 1961/2 habe ich die Handschrift im Rahmen der Katalogisierung der or. Hss. identifiziert. Eine briefliche Beschreibung von mir hat Ananiasz Zajaczkowski 1963 veröffentlicht⁴⁷, der Fahrīs Werk anschließend in der Enzyklopädie des Islams erwähnte⁴⁸. Eine Beschreibung des Werkes und des Umkreises seines Autors habe ich 1965 in Aufsatzform gegeben⁴⁹. Im Forschungsbericht 10 der Deutschen Forschungsgemeinschaft⁵⁰ habe ich über die Wiederauffindung der Handschrift und die sich ergebenden Aufgaben berichtet, und in dem 1968

⁴⁴ CURTIUS, *Eur. Lit.*, S. 95 und passim; FREIMARK, *Vorwort*, S. 50 ff. Ihn verwendet zum Beispiel Šeyyād Hamza in *Yūsuf u Zuleyhā*, Faks. S. 102:14. – Auch Qutb ist besorgt, sein Publikum zu langweilen: Vers 2104. Oder Šeyhī: „Wenn ich das erkläre, wird es zu lang; eilen wir lieber gen Rūm . . .“ (V. 3601).

⁴⁵ *‘Isqnāme*, V. 650. Anders freilich YÜKSEL, S. 50.

⁴⁶ Wie man sie zeitweise auch in europäischen Literaturen gesucht hat. Vor der Gefahr, auf der Suche nach dem „Nationalgeist“ in geläufige Klischees zu verfallen, warnt MANFRED BELLER in *arcadia* 2 (1967), S. 321 f. und 5 (1970), S. 16.

⁴⁷ ZAJACZKOWSKI, *Poemat*, S. 8 f.

⁴⁸ EI², S. 794, s. v. *Farhād-wa-Shirīn* (H. MASSE u. A. ZAJACZKOWSKI).

⁴⁹ Hier mit *Fahrī* abgekürzt.

⁵⁰ Forschungen und Fortschritte der Katalogisierung der orientalischen Handschriften in Deutschland, hrsgg. von WOLFGANG VOIGT, Wiesbaden 1966, S. 2–4.

erschienenen von mir bearbeiteten Handschriftenverzeichnis⁵¹ befindet sich eine Beschreibung der Fahrī-Handschrift, die inzwischen nach Berlin übergeführt worden ist⁵².

Die Edition soll einen der eben beschriebenen türkischen „Wettkämpfer“ auf dem *maydān* (zur Rennplatz-Metapher s. 2.5. und 3.5.2.) des Chosrau-Schirin-Stoffes in Erinnerung rufen, der am Anfang jener langen Reihe von Variationen in persischer und türkischer Sprache steht, von der oben (13) die Rede war.

Dabei ist der Standort zu bestimmen, den Fahrīs Buch als Erzeugnis der türkischen Literatur einnimmt. Die Sprache des Werkes ist das Altanatolisch-Türkische, eine Schriftsprache, deren Wurzeln bis in die mitteltürkische Periode zurückreichen (4.2.7.1.). Fahrī findet nicht nur eine ausgebildete Schriftsprache, sondern auch einen Vorrat literarischer Ausdrucksmittel und Topoi vor, die bis zu seiner Zeit in der persischen und türkischen Literatur entwickelt worden sind.

Die Passagen, die Fahrī selbständig verfaßt hat, ein *nāzm* ist darunter, werden unter 2.0 und 3.0 übersetzt und in den Kapiteln 2, 3 und 4 analysiert bzw. kommentiert. Sie stellen seine Vertrautheit und seinen selbständigen Umgang mit den rhetorischen Mitteln seiner eigenen und der persischen Sprache unter Beweis. Die Vergleiche, die ich hier auch mit *ma‘ānī*, „Gedankeninhalten“, aus Werken anstelle, die einen anderen Stoff behandeln, sollen die Kenntnis der Topoi (dazu s. 4.4.2.) der türkischen Dichtung im 14. Jahrhundert erweitern; manche „biographische“ Angabe, die die Verwunderung des Bearbeiters ausgelöst hat, bedarf noch der Überprüfung in dieser Hinsicht (s. z. B. 4.2.3.).

Überholt ist die ältere, von der willkürlichen Auswahl einzelner osmanischer Literaturzensoren beeinflusste Lehrmeinung, nach der die Literatursprache der Türken in Anatolien erst von Ğalāladdīn Rūmī und besonders von seinem Sohn Sulṭān Veled neu hätte begründet werden müssen⁵³. Neuere Funde weisen darauf hin, daß die oĝuzischen Türken, die nach Anatolien kamen, aus ihrer früheren Heimat Chorczm und Transoxanien nicht nur ihre Schriftsprache selbst, sondern auch literarische Traditionen und Vorbilder mitgebracht haben⁵⁴ und aus „ihrem“ Osten weiterhin Anregung bezogen: der chorasaniŝche Türke Dehhānī mit seiner ausgefeilten türkischen Diwan-Lyrik ist sicher nicht die verkannte Einzelpersone in Anatolien gewesen, als die ihn manche Forscher ansehen (s. u. 3.). Fahrīs Panegyrik, auf die unter 3. näher ein-

⁵¹ *Handschriften 1*, S. 324, Nr. 422.

⁵² Vgl. auch BOMBACI, *Litt. Turque*, S. 249; TIMURTAŞ s. v. *Şeyhî* in İA XI (1970), S. 479.

⁵³ Dennoch nimmt STANISŁAWA RYMKIEWICZ in ihrem höchst inhalts- und lehrreichen Artikel über den Reim bei Sulṭān Veled diesen Gedanken GIBBS (vgl. HOP I, S. 126, 147) wieder auf.

⁵⁴ Vgl. CANPOLAT, *Behcet*, mit früherer Literatur. Vgl. ZEYNEP KORKMAZ, *Kâşgarlı Mahmut ve Oĝuz Türkçesi*. In *Türk Dili XXVII* (Okt. 1972), S. 3–19.

gegangen wird, füllt eine Lücke für die Forschung, die bisher keine altanatolisch-türkischen Mesnevis mit Widmung analysieren konnte.

Solange viele altanatolisch-türkische Werke noch ihrer Wiederentdeckung harreten, mochte man noch glauben, die türkischen Autoren hätten erst in Anatolien ihre ungeschickte und bäurische Sprache zum Vehikel der Dichtung formen können, indem sie sich persischem Einfluß hingaben – und diesen Vorgang stellte man sich in osmanischer Zeit vor. Gibb spricht in bezug auf die Emiratszeit von einer „wild period“ (HOP I 164); von „extremely limited“, „a few mystic poems“ (ebd. S. 267).

Diese irrije Ansicht wurde noch gestärkt durch die Verkenennung von Topoi wie „Ich entschuldige mich wegen der Verwendung der Volkssprache“ (s. 4.4.5.). Unter solchen Voraussetzungen erschien ein Dichter wie Şeyhî (gest. etwa 1431) als Pionier, der sich zum erstenmal in türkischer Sprache an den Chosrau-Schirin-Stoff wagte.

Die Wiederauffindung und Edition vergessener Werke wie der Chosrau-Schirin-Fassungen von Qutb und jetzt von Fahrî sind Etappen auf dem Weg zur Aufhellung einer im 14. Jahrhundert über weite geographische Räume ausgebreiteten, fruchtbaren türkischen Literatur, die sowohl im Geltungsbereich des Chorezmtürkischen (Qutbs Sprache) als auch des Altanatolisch-Türkischen von einer neuen Klassizität überstrahlt werden sollten; hier rafften die in der Hauptstadt zusammengezogenen Vertreter der türkischen Literatur des zentralisierten Weltreiches der Osmanen alle Kräfte zusammen⁵⁵, um der islamischen Klassik eine an ihrem Beispiel geformte eigene Klassik entgegenzustellen, dort drängt das gleiche Wollen, der gleiche Anspruch der tschagataischen Literatur die Werke des 14. Jahrhunderts in Vergessenheit. Die Kenntnis der älteren Werke aber, sobald sie noch aufzufinden sind, fördert Verständnis und Anerkennung für die späteren Literaturen, deren Sprache sich formal stark verfeinert, für deren Stilistik und Toposchatz aber bereits hier, in den älteren Literaturen, die Grundlagen gelegt werden.

Auch Qutb, der ein Vierteljahrhundert vor Fahrî schrieb, arbeitete mit einer ausgebildeten Schriftsprache, in der man manche Elemente der älteren islamisch-türkischen Kunstdichtung gefunden hat (Alliteration, Parallelismus, Reihen, s. u. 4.2.7.2.), ein Ansatz, der wohl weiter führen wird als der Versuch, in Qutbs Versen ein Abbild seiner Umgebung zu entdecken.

Zwischen Qutb und Fahrî lassen sich manche Gemeinsamkeiten erkennen. Ihre gelegentliche Übereinstimmung in der türkischen Diktion (s. 4.2.7.3.) ist ein eher äußerliches Merkmal für die weitreichende Ähnlichkeit ihrer Stellung innerhalb des türkischen Schrifttums. Beide waren bis vor kurzem vergessen. Aber das besagt nicht, daß sie zu ihrer Zeit erfolglos und unbekannt geblieben sein müssen. Sie haben den „Wettkampf“ eröffnet und ihre Aufgabe als transmetteurs, und zwar in einzelnen in verschiedener Weise, erfüllt. Qutb wird in seiner Literatur schon von dem wenig später schreibenden Hörezmî überstrahlt, der übrigens deutlich auf den Chosrau-Schirin-Stoff anspielt. In Anatolien hat

⁵⁵ Belege dafür bei SOHRWEIDE, *Dichter*.

Şeyhî alle Aufmerksamkeit auf diesem Stoff-Gebiet durch ein freilich unvollendet gebliebenes Kabinettstück aus Übersetzung, Um- und Neudichtung auf sich gezogen und dadurch die erstrebte Vorbildlichkeit erlangt, freilich nie ganz unangefochten von den Vertretern der „reinen“ Dichtung (denen er doch auch einen Diwan bieten konnte) und dann langsam veraltend.

Von der hochosmanischen bzw. der tschagataischen Literatur her gesehen sind Quṭb und Fahrî und letztlich sogar Şeyhî Vorläufer. Eine ganze Literatur-epoche wird als unvollkommene Vorstufe der eigenen Klassizität beansprucht⁵⁶, oder, um ein auf die römische Literatur angewandtes Bild aufzunehmen, die Saat war aufgegangen, das Keimblatt eingeschrunpft⁵⁷.

Aus Fahrîs Vor- und Nachwort lassen sich einige biographische Daten entnehmen, die hier unter Berücksichtigung der zeitgenössischen Topik gewürdigt werden (s. die Zusammenfassung unter 4.2.9.). Sofern möglich, wird mit solchen Angaben Quṭbs und Şeyhîs verglichen (4.1.–4.4.): ich bin nicht der Ansicht, Quṭb habe sich in den einleitenden Abschnitten „notgedrungen von Nizâmî entfernt“⁵⁸ – das Gegenteil scheint mir der Fall zu sein. Ein hastiger Abschluß oder gar Abbruch des quṭbischen Werkes scheint nicht ausgeschlossen.

Der Hauptteil von Fahrîs Werk stellt, wie gesagt, eine Übersetzung und Bearbeitung von Nizâmîs Chosrau und Schirin dar, an der eigene Eingriffe Fahrîs im Kleinen, im einzelnen Vers, vor allem aber – ins Auge springend – im Großen, in der Umstrukturierung des Stoffes durch lange Einschübe, zu beobachten sind (s. u. 5.).

Die begrenzte Selbständigkeit, die sich der türkische Autor erlaubt, kann zu einer verschiedenen Beurteilung seiner Leistung führen. Dies sei kurz am Beispiel Quṭbs gezeigt, beginnend mit dem freilich höchst oberflächlichen Urteil Blochets, wonach Quṭb vergeblich versucht habe, den Roman Nizâmîs nachzuahmen, und dabei ein sehr mittelmäßiges Gedicht zustande gebracht habe, so mittelmäßig wie die, die später Mir ‘Ali Šir Nevā’î schreiben sollte (!) . . .⁵⁹. Auf der anderen Seite erklärt Eckmann, Quṭbs *Husrev u Širin* sei das schönste Produkt der epischen Dichtung von Chorezm und der Goldenen Horde⁶⁰. Quṭbs Werk wird bezeichnet als eine Übersetzung⁶¹, als eine Kunstübersetzung⁶², eine

⁵⁶ Was manche Forscher immer noch merkwürdig unreflektiert übernehmen, etwa ROBERT DEVEREUX, der feststellt: „He [Mir ‘Ali Šir Nevā’î] found Chagatai an unrefined language of tribesmen and he left it a language recognized and accepted as a suitable medium for literature.“ DEVEREUX, *Muḥākamat*, S. IX.

⁵⁷ BIELER I, S. 32.

⁵⁸ HACIEMINOĞLU, S. IX.

⁵⁹ BLOCHET I, S. 133 Nr. 312.

⁶⁰ ECKMANN in Fund. II, S. 280.

⁶¹ *Traduzione*: BOMBACI, *Lett. Turca*, S. 123. *Tercüme*: ZAJĄCZKOWSKI, *Kutb'un eseri*, S. 159. „Wörtliche Übersetzung“: TIMURTAŞ, *Şeyhî*, S. 36. „Excellent translation“: РЫПКА, *Hist.*, S. 219 Anm. 117.

⁶² ECKMANN in Fund. II, S. 284.

Nachdichtung⁶³, eine Umdichtung⁶⁴ und als eine Adaption⁶⁵. Aus dieser Uneinheitlichkeit muß die Qutb-Forschung einen Ausweg suchen. Für mich ist Qutbs *Husrev u Širin* eine Übersetzung im weitgefaßten mittelalterlichen Sinne, da er seine Tätigkeit selbst so nennt und überwiegend doch dem Original recht nahe bleibt. Auch Fahrī übersetzt, aber nicht nur Nizāmi. Der muslimische Übersetzer des Mittelalters sieht sich als Autor: s. dazu 4.4. Daher verfahren Qutb und Fahrī über die tausende von Versen des Grundwerks hin verschieden, sie entfernen sich weit von ihm und voneinander, um dann wieder, jeder für sich, ganz nahe an den Ausgangstext heranzugehen.

Ein gewisser innerer Widerspruch ist in der Qutb-Forschung nicht zu übersehen. Man scheut ein wenig vor der Bezeichnung Übersetzung zurück, weil diese als passive Aneignung gedeutet werden könnte. Man möchte aber auch Qutb für die Textkritik am persischen Original in Anspruch nehmen und muß zu diesem Zweck die Treue seiner Übersetzung betonen.

Die Beurteilung der Übersetzung vom Original her tritt aber methodisch ganz zurück; die zugegebenermaßen etwas lehrhaft klingenden Fragen, ob 1. der persische Text vom Übersetzer richtig verstanden wurde und ob die Übersetzung etwa Fehler enthält sowie ob 2. der Sinn erfaßt ist, werden, soweit ich sehe, nicht gestellt. Sie werden hier auch nur in begrenztem Maße an Fahrī gerichtet, dessen Nutzen für die Textkritik freilich unter einem etwas anderen Blickwinkel gesehen wird (s. u. Kap. Textkritik).

Schwer beweisbar erscheint aber auch die gegenteilige Behauptung, ein derart frei übersetzender Autor sei nicht nur nicht passiv, sondern bringe auch sein eigenes Milieu in das übersetzte Buch ein. Mancher Qutb-Forscher will Qutbs Chosrau und Schirin in dem Grade als genuin türkische Dichtung verstanden wissen, daß man aus ihr die Umwelt und die materielle Kultur der türkischen Mitmenschen Qutbs glaubt entnehmen zu können, ohne allerdings den Abfassungsort sicher zu kennen (s. u. 4.2.7.2.).

Im Interesse der türkischen Studien allgemein sind solche außerliterarischen Deutungen bei sonst ungünstiger Quellenlage auch mit anderen poetischen Werken gern vorgenommen worden.

1.9. Vergleich mit anderen epischen Dichtungen.

Zu den hier skizzierten Fragestellungen hat demgegenüber der Wunsch geführt, die literarische Leistung eines recht frei schaffenden türkischen Übersetzers im 14. Jahrhundert innerhalb des ihm gesteckten Rahmens wo nicht abschließend zu würdigen, so doch Vorarbeiten für diese Würdigung zu leisten.

Dazu ist es unerläßlich, das Werk Fahrīs (biographische Zusammenfassung S. 118) durchgehend mit dem seines älteren Zeitgenossen Qutb (biographische Zusammenfassung S. 117 f.) zu vergleichen. Die Wiederauffindung von Fahrīs *Husrev u Širin* zwingt auch dazu, die literarhistorische Stellung Šeyhīs, der

⁶³ ECKMANN in Fund. II, S. 280.

⁶⁴ ECKMANN in Fund. II, S. 283, 284.

⁶⁵ *edebî bir adaptasyon*: ZAJACZKOWSKI, *Kutb'un eseri*, S. 159. Vgl. auch die Einordnung als „Bearbeitung“ durch ZAJACZKOWSKI, *Zabytek*, S. 65 und 78.

bisher, wie oben, S. 16, bemerkt, als erster anatolischer HŞ-Dichter galt, neu zu überdenken. Wie unten erörtert wird (S. 140 und vor allem Kap. 5.3.3.), legt die vergleichende Analyse das Bestehen einer literarischen Beziehung Şeyhîs zu Fahrî nahe. Damit soll freilich kein Abhängigkeitsverhältnis konstruiert, sondern vielmehr auf einen Einzelfall im Rahmen des oben, S. 14 und 16, gemeinsamen Wettkampfes hingewiesen werden. Der jüngere Autor, der selbst das persische Original heranzieht und selbständig bearbeitet, läßt in der Diktion nicht selten ein Nachwirken des ungenannten türkischen Vorgängers erkennen, von dessen historisierender Intention er sich, wie es scheint, erst im Laufe der Arbeit gelöst hat.

Desgleichen ist eine Beschäftigung mit den Vorgängern, Zeitgenossen und Nachfolgern Fahrîs (und Quṭbs) im älteren türkischen erzählenden Mesnewi angebracht. Für den allgemeinen literaturgeschichtlichen Kontext kann dabei auf Bombacis Geschichte der türkischen Literatur verwiesen werden^{65a}.

Im Rahmen des Möglichen werden einige literaturgeschichtlich sehr unterschiedlich erschlossene Erzählungen herangezogen:

die Erzählung *Süheyl u Nevbahâr*, 1350 von Hoĝa Mes'ûd begonnen, vielleicht in Germiyan⁶⁶ verfaßt⁶⁷;

das 1387 von Şeyhoĝlu für den Germiyan-Fürsten gedichtete *Hurşidnâme*⁶⁸;

das umfangreiche *İşqnâme*, das Mehmed 1397 einem Osmanenprinzen (in Sivas, wie Tietze zeigt⁶⁹) gewidmet hat⁷⁰;

der türkische Schahname-Nachdichter am Mamlukenhof, der möglicherweise ein Scheich an der Mu'ayyad-Moschee in Kairo war⁷¹, verdiente eine Würdigung nach literarischen Gesichtspunkten. Sein merkwürdiges dickes Buch⁷², das für mein Gefühl Firdausis hohen Stil auf eine Ebene gemütlicher Plauderei verlegt, ist auffallenderweise wie Fahrîs HŞ, das *Hurşidnâme* und das *İşqnâme* im Metrum *Hazaĝ* und nicht im *Mutaqârib* verfaßt und läßt eine eingehende Vertrautheit mit den Stilmitteln der altanatolisch-türkischen Literatur erken-

^{65a} Zitiert meist nach der französischen *Litt. Turque* von 1968, die mit *Lett. Turca* von 1969 verglichen wurde.

⁶⁶ Zum Stand der Überlegungen vgl. *Fahrî*, S. 43.

⁶⁷ YÜKSEL gibt eine Inhaltsangabe zur Faksimile-Ausgabe MORDTMANNs: YÜKSEL, S. 3–5. Der schon 1925 von MARGOLIOUTH in *JRAS* 1925, S. 783, geäußerte Wunsch, man möge das Werk übersetzen und die damit verbundenen literarischen Fragen behandeln, ist noch nicht erfüllt worden.

⁶⁸ Inhaltsangabe bei YÜKSEL, S. 7–10. Das interessante, in mehreren Handschriften erhaltene Werk sollte bald ediert und untersucht werden. Die (älteste bekannte) Berliner Handschrift, die ich für diese Arbeit einsehen konnte, ist nicht leicht zu lesen. Ein Bruchstück besitze ich selbst.

⁶⁹ TIETZE, *Mehammed*, S. 661.

⁷⁰ Erstmals in Transkription veröffentlicht von SEDİT YÜKSEL, mit Inhaltsangabe und ausführlicher Würdigung. Deutsche Nacherzählung mit Textproben und Emendationen von TIETZE, *Mehammed*.

⁷¹ Şerîf, S. 81–91.

⁷² Teiledition durch ZAJACZKOWSKI, *ŞN* (1965); s. auch *Der Islam* 45 (1969), S. 174–177.

nen. Ich habe die im Druck zugänglichen stofflich relevanten Partien seiner Schahname-Version mit den in Frage kommenden Versen Fahrīs verglichen, was aber Stückwerk bleiben mußte, da nur Auszüge aus Šerifs Werk ediert sind⁷³.

Weitere – ältere und jüngere – türkische und andere Werke, die zum Vergleich herangezogen wurden, erscheinen in den einzelnen Kapiteln.

Im Bestreben, literargeschichtlichen Untersuchungen innerhalb der älteren türkischen Mesnewi-Literatur, ausgehend vom Beispiel des Chosrau-Schirin-Stoffes, den Weg zu ebnen, wird zunächst eine gewisse Übersicht in das anstehende Material gebracht.

Um die eigene und zukünftige Vergleichsarbeit zu erleichtern, lasse ich hier eine Übersicht folgen, die vom persischen Originaltext von Nizāmīs Chosrau und Schirin ausgeht, und zwar in der Kapiteleinteilung der jetzt maßgeblichen Bakuer Ausgabe von Chetagurov (abgekürzt Chet), der mit jedem Kapitel eine neue Verzählung beginnt⁷⁴. Daneben wird die Anzahl der Verse in jedem Kapitel mitgeteilt, auch bei Qutb, Fahrī und Šeyhī, um schon rein quantitativ Gemeinsamkeiten und Unterschiede bei den beiden persischen Ausgaben und den drei türkischen Bearbeitern sichtbar zu machen.

In den weiteren Spalten wird gezeigt, wo die Anfänge der einzelnen Nizāmī-Kapitel bei Qutb, Fahrī und Šeyhī zu suchen sind, womit freilich nicht gemeint ist, daß die parallel gestellten Abschnittanfänge einander jedesmal entsprechen: diese Übersicht soll lediglich das Auffinden von Stellen erleichtern. Darum habe ich auch neben die Abschnittanfänge der neuen, mit Verzählung versehenen Qutb-Ausgabe Hacıeminoglus, nach der hier zitiert wird (abgekürzt Hacı), die Seitenzahlen der Transkription von Zajaczkowski (abgekürzt Trs.) gesetzt. Hacıeminoglu verzählt sich ein paarmal. Die von ihm ausgelassenen Verse habe ich zusätzlich mit Buchstaben bezeichnet: 45A–C, 280A, 310A, 900A, 2502A, 3035A und 4039A. In der Gesamtzahl der Verse fällt das nicht so sehr ins Gewicht, da er auch Nummern überspringt, nämlich 478, 479, 1114, 1359 und 3084. Im Endeffekt kommt er auf 4677, ich hier auf 4681 Qutb-Verse.

Diese Übersicht läßt sich, wenn man an die Untersuchung der noch nicht analysierten türkischen (und auch mancher persischen) HŠ-Versionen geht, leicht erweitern.

Die Kapitelanfänge in Dudas Edition der Ferhad-Erzählung (s. u., S. 205) können aus Platzmangel nicht in dieser Tabelle erscheinen.

⁷³ Das Autograph im Topkapı Sarayı, das ich früher eingesehen hatte, stand 1968 nicht für einen Vergleich zur Verfügung.

⁷⁴ Unter der Abkürzung Dast werden die Seitenzahlen der älteren Ausgabe von Dastgirdī angegeben.

	Chet S.	Nizāmi		Haç Vers- Nr.	Zaj Trs. S.	Qutb		Vers- An- zahl	Şeyh Vers- Nr.
		Vers- An- zahl	Dast S.			Vers- An- zahl	Fahri Vers- Nr.		
1 Eingangverse im Namen Gottes	1	10	2	1	17	13	1	13	1
2 Einheitsbekenntnis	2	42	3	14	18	36	~ 50	42	35
3 Beweis der göttlichen Führung	7	40	5	47	20	36	14	12	217
4 Zwiesprache mit Gott	12	44	8	83	22	37	26	24	325
5 Eulogie auf den Propheten	18	33	10	120	24	32	92	36	425
6 Anlaß zur Abfassung	22	36	13	152*	26*	17	128	85	551
7 Widmung für Togrıl Şah	27	46	15						
8 Lob auf Atabeg Muhd. b. İldeniz	34	51	18	—	—	—	213*	65	—
9 Huldigung vor diesem	41	48	22	169*	27*	39	—	—	—
10 Lob auf s. Bruder Qızıl Arslan	47	70	25	208*	30*	28	—	—	—
11 Abfassung des Buches; Liebe	56	144	30	236	31	35	—	—	—
12 Anfang der Erzählung	73	54	40	271	34	53	278	50	792
13 Chosraus Jagd u. Verfehlung	80	34	43	322	37	32	328	32	873
14 Chosraus Bestrafung u. Buße	84	26	45	354	39	26	360	24	915
15 Chosraus Traum	87	18	47	380	40	19	384	20	952
16 Schapur beschreibt Schirin	89	99	48	399	42	96	404	51	976
17 Schapurs Reise n. Armenien	101	42	55	497	47	40	455	39	1110
18 Schirin sieht Ch.'s Bild(1)	107	40	58	537	50	44	494	35	1173
19 Schirin sieht Ch.'s Bild(2)	112	19	61	581	53	18	—	—	1222
20 Schirin sieht Ch.'s Bild(3)	115	39	62	599	54	37	529	17	1252
21 Schapur vor Schirin	120	132	64	636	56	125	546	42	1330
22 Schirin nach Ktesiphon	137	79	73	761	64	69	(588)	18	1551
23 Chosraus Flucht	146	140	78	830	68	112	606	101	1718
24 Schirin in Ch.'s Schloß	163	24	88	941	75	24	—	—	1851
25 Sie erfährt von Ch.'s Flucht	166	34	90	965	76	34	707	16	1897
26 Chosrau in Armenien	171	36	92	999	78	40	723	37	1963

	Chet S.	Nizāmi Vers- An- zahl	Dast S.	Hacı Vers- Nr.	Qutb Zaj Trs. S.	Vers- An- zahl	Fahri Vers- Nr.	Vers- An- zahl	Seyhî Vers- Nr.
27 Gelage, Ankunft Schapurs	175	83	95	1039	81	74	760	64	1998
28 Ch. berichtet Mihin Banu	186	67	102	1113	85	67	824	54	[2087]
29 Ch. erfährt Sturz s. Vaters	196	38	107	1181	89	34	878	19	2173
30 Chosrau nach Ktesiphon	201	14	110	1215	91	14	897	303	2496
31 Schapur m. Schirin n. Armenien	203	21	111	1229	92	22	—	—	2568
32 Chosrau flieht vor Bahram	206	28	113	1251	93	28	1200	144	2525
33 Begegnung der Liebenden	210	41	115	1279	95	40	1344	12	2597
34 Mihin rät Schirin	216	85	119	1319	98	94	1356	72	2711
35 Die Liebenden im Frühling	227	33	125	1414	103	33	1428	26	2863
36 Chosrau tötet einen Löwen	231	39	128	1447	105	42	1454	32	3103
37 Die Liebenden u. ihr Gefolge	237	39	131	1489	108	36	1486	29	3175
38 Erzählungen der Mädchen	243	92	134	1525	110	95	1515	63	[3236]
39 Chosrau vergebliches Werben	253	194	142	1620	116:7	132	1578	139	3320
40 Ch.'s zorniger Aufbruch	278	16	159	1752	124:4	7	1717	516	3516
41 Chosrau besiegt Bahram	281	60	160	1759	124	46	2233	122	3641
42 Zweite Krönung Chosraus	289	52	165	1805	127	56	2355	24	3824
43 Schirins Einsamkeit u. Klage	298	52	170	1861	130	48	2379	31	3902
44 Tod Mihin Banus	305	62	175	1909	133	63	2410	41	3957
45 Schirins Thronbesteigung	313	44	181	1972	137	38	2451	262	4009
46 Nachricht v. Tod Bahrams	319	88	183	2010	139	75	2713	28	4086
47 Barbad singt vor Chosrau	331	46	190	~2085	~144	20	2741	4	4179
48 Chosraus Bitte an Marjam	338	36	195	2105	145	42	2745	33	4214
49 Schapur an Schirin entsandt	344	181	198	2147	148	186	2778	155	5099
50 Beginn der Ferhad-Erzählung	374	86	215	2333	159	67	2933	73	4252
51 Schirin besucht Milchbecken	385	15	221	2400	163:5	18	3006	17	4351
52 Ferhad in der Einöde	387	66	222	2418	164	56	3023	59	4376

	Chet S.	Nizāmi Vers- An- zahl	Dast S.	Hacı Vers- Nr.	Quṭb Zaj Trs. S.	Vers- An- zahl	Faḥrī Vers- Nr.	Vers- An- zahl	Şeyḫī Vers- Nr.
53 Ch. erfährt von Ferhads Liebe	396	34	226	2474	167	37	3082	33	4428
54 Chosrau ruft Ferhad	400	9	228	2510	169:17	10	3115	33	4468
55 Streitgespräch Ch.-Ferhad	412	50	233	2520	170	53	3148	53	4536
56 Ferhad durchschneidet Berg	419	130	238	2573	173	83	3201	80	4621
57 Schirin besucht Ferhad	436	44	248	2656	178	35	3281	105	4729
58 Ferhads Tod	445	95	253	2691	180	75	3386	63	4865
59 Chosraus Brief an Schirin	458	55	262	2766	185	53	3449	50	4941
60 Schirins Brief an Chosrau	474	21	271	2883	192	21	3548	17	5086
61 Ch. bekommt Schirins Brief	474	21	271	2883	192	21	3548	17	5086
62 Chosrau als König	477	70	273	2904	193	50	—	—	—
63 Beg. der Scheker-Erzählung	485	102	277	2954	196	102	3565	75	5276
64 Hochzeit Chosraus mit Scheker	497	69	284	3055	202:15	55	3640	24	—
65 Einsamkeit Schirins	506	94	289	3111	206	76	3664	65	5361
66 Chosrau jagend vor Schirins Schloß	518	115	296	3187	210	80	3279	80	5491
67 Chosraus Anrede an Schirin	532	18	305	3267	215:8	17	3809	11	5640
68 Schirins erste Antwort	534	61	307	3284	216:8	51	3820	31	5656
69 Chosraus erste Antwort	541	43	311	3335	219	43	3851	26	5702
70 Schirins zweite Antwort	546	59	313	3378	222	43	3877	17	5813
71 Chosraus zweite Antwort	553	40	318	3421	224	36	3894	14	5862
72 Schirins dritte Antwort	557	80	321	—	—	—	3908	19	—
73 Chosraus dritte Antwort	565	51	327	—	—	—	—	—	5784
74 Schirins vierte Antwort	571	76	330	3457	227	66	—	—	5736
75 Chosraus vierte Antwort	580	55	336	3523	231	52	3927	24	—
76 Schirins fünfte Antwort	587	63	340	3575	234	68	3951	22	5910
77 Chosrau verläßt Schirin	594	85	344	3643	238:5	75	3973	38	5964
78 Schirin kommt ins Zeltlager	605	125	350	3718	242	116	4011	75	6024

	Chet S.	Nizāmī Vers- An- zahl	Dast S.	Hacı Vers- Nr.	Qutb Zaj Trs. S.	Vers- An- zahl	Fahri Vers- Nr.	Vers- An- zahl	Şeyh Vers- Nr.
79 Nikisas 1. Gesang, Rast	619	27	359	3834	249:11	27	4086	16	6133
80 Barbads 1. Gesang, 'Ussāq	622	39	366	—	—	—	—	—	6178
81 Nikisas 2. Gesang, Hisārī	628	39	369	—	—	—	4133	11	—
82 Barbads 2. Gesang, 'Irāqī	633	26	361	3861	251:5	24	—	—	—
83 Nikisas 3. Gesang, Naurūz	637	33	364	3885	252:14	32	—	—	—
84 Barbads 3. Gesang, Sipāhān	641	26	372	3917	254:15	28	4102	19	—
85 Nikisas 4. Gesang, Rāhawī	644	38	374	3945	256:11	32	4121	12	6225
86 Barbads 4. Gesang, Zir-afgan	649	39	377	3977	258:11	39	4144	11	6285
87 Schirin erscheint	654	65	379	4016	261	63	4155	30	6333
88 Chosrau bringt Schirin n. Ktesiphon	662	38	384	4078	264	34	4185	36	6386
89 Hochzeit von Chosrau u. Schirin	667	156	387	4112	266	142	4221	67	6499
90 Buzurgumid belehrt Chosrau	686	125	397	4254	275	112	—	—	6667
91 40 Sprüche Buzurgumids	701	43	406	—	—	—	—	—	—
92 Weisheitssprüche Nizāmīs	709	20	410	—	—	—	—	—	—
93 Schiruje	712	31	411	4366	282	38	4288	160	—
94 Chosrau im Feuertempel	716	59	413	4404	284:6	61	4448	54	—
95 Ermordung Chosraus	723	42	417	4465	287	50	4502	30	—
96 Schirujes Werben um Schirin	728	9	419	4515	290:16	11	4532	12	—
97 Selbstmord Schirins	732	134	421	4526	291	59	4544	42	—
98 Nizāmīs Rat an seinen Sohn	746	7	430	—	—	—	—	—	—
99 Chosraus Traum	747	69	430	4585	295:3	13	4586	35	—
100 Brief des Propheten an Chosrau	754	65	434	4598	296	65	4621	27	—
101 Himmelfahrt des Propheten	761	43	438	—	—	—	—	—	—
102 Rat, Schlußwort	766	112	441	4663	299	15	4648	36	—
103 Togrīl Sāh; Tod des Atabegs	782	175	449	—	—	—	—	—	—
Verse		6135				4681		4683	6944

Die literarische Leistung der älteren türkischen (und der persischen) Mesnewi-Autoren kann nur vor dem Hintergrund der Anforderungen gemessen werden, die die zeitgenössische islamische Gesamtliteratur im allgemeinen und die epische Literatur im besonderen an sie gestellt hat.

Sowohl Verwandlung im Kleinen als auch Eingriffe in die Stoff-Struktur waren möglich. Um sie beurteilen zu können, müssen die Vorlagen bekannt sein. Da das bei dem Stoff Chosrau und Schirin der Fall ist, kann das Ausmaß der Eigenbetätigung eines nachschaffenden Autors erkennbar werden. Wo die Vorlage – noch – nicht gefunden ist, wie beim *İşqnâme* (s. u. 4.4.3.), sticht die dem Autor zugebilligte weitreichende Originalität⁷⁵ vor dem Hintergrund des allgemeinen Wettkampfes im Kleinen ab und wird vielleicht, wenn noch Vorlagen zutage kommen, relativiert werden müssen.

Angesichts der Fülle des Materials kann es sich nur um ein langsames Vortasten handeln. Um dem Wie und Warum der Stoff-Variation nachzugehen, werden der Stoff und die Motivverknüpfung, aber auch die Selbstäußerungen des Autors im Vor- und Nachwort eingehender als sonst üblich⁷⁶, wenn auch immer noch nicht erschöpfend, betrachtet. Je genauer das Stoffliche untersucht wird, desto klarer tritt die Bedeutung formaler und poetologischer Aspekte hervor. Diese Arbeit, die sich noch stark mit der historischen Frage beschäftigen muß, was der Autor mit dem Stoff gemacht habe, soll einen Schritt in Richtung auf die poetologische Frage tun, wie er es gemacht habe⁷⁷.

Ein wenig mag die Detailanalyse an türkischen Sekundärwerken sogar zu nochmaliger Betrachtung einzelner Stellen im persischen Original anregen. Würde es doch die poetische Meisterleistung eines Nizāmī nicht schmälern, sondern ließe sie im Gegenteil noch schöner hervortreten, ginge man nicht nur in formalen Fragen, sondern auch in der Stoff- und Motivanalyse nicht wie üblich von seiner Darstellung aus (seine Ferhad-Vorlage ist freilich unbekannt), sondern bezöge seine Hauptquelle Firdausī und für *Husrau u Širin* das ältere Epos *Vis u Rāmīn* ein. Das sind Werke, auf die Nizāmī nicht nur Bezug nimmt (s. u., S. 137), sondern mit deren Gehalt und Auffassung er sich auch – in Einzelversen erkennbar – auseinandersetzt. Ein solcher Vergleich hat bisher nur in Einzelfällen (etwa in der Frage der Vergiftung Marjams) stattgefunden.

Auch die Miniaturmalerei der Perser und Türken, zu deren Lieblingsgegenständen jahrhundertlang neben dem Schahname die Dichtungen Nizāmīs ge-

⁷⁵ Das *İşqnâme* sei „ja trotz der Anregung für das Thema eine freie Schöpfung und nicht eine mehr oder weniger getreue Übertragung eines persischen Vorbilds wie die anderen altosmanischen mathnawīs der Frühzeit“, TIETZE, *Mehemmed*, S. 662.

⁷⁶ Man vergleiche die sehr kurze Abhandlung der Exordien in den edierten türkischen Mesnewīs; MORDTMANN benötigt für seine eingestandenmaßen summarische Einleitung drei Zeilen, TIMURTAŞ fünfeinhalb, HACIEMINOĞLU viereinhalb; man beschränkt sich, auch YÜKSEL, auf die Gewinnung biographischer Angaben.

⁷⁷ Vgl. MANFRED BELLER in *arcadia* 1 (1966), S. 106. SEDIT YÜKSEL leistet mit seinen Motivuntersuchungen zum *İşqnâme* (s. u., S. 183) einen wichtigen Beitrag zu der von BELLER (in *arcadia* 1 (1967), S. 523) geforderten „Öffnung des Stofflichen zur Stilanalyse hin“.

hört, sollte in solche Untersuchungen einbezogen werden. Sie kann, wie ein Beispiel in Kapitel 6.4. zeigt, Hinweise auf Wandlungen im Textverständnis geben und dieses durch die Darstellung auch weniger bekannter Motive (etwa „Bahram Tschubin in Frauenkleidung“⁷⁸, hier in der Synopse erwähnt, oder „Die künstliche Prinzessin von Byzanz“⁷⁹) unterstützen.

2. RELIGIÖSES EXORDIUM

In der Einleitung muß der Dichter sein Talent, seine Virtuosität zeigen⁸⁰. Auch Fahrī bemüht sich in seinem *Husrev u Širin* darum. Das religiöse Exordium zum türkischen Mesnewi wird in den wenigen wissenschaftlichen Ausgaben und den etwas zahlreicheren Inhaltsangaben meist in ganz allgemeinen Formulierungen zusammengefaßt⁸¹, wie sie übrigens gelegentlich auch für persische religiöse Mesnewi-Einleitungen gebraucht werden⁸². Das hängt wohl mit der literaturtheoretisch ungesicherten Stellung dieses Werkteils zusammen. Haben die von der arabischen Literatur ausgehenden persischen Literaturtheoretiker für das Versepos keinen angemessenen Platz gefunden⁸³, so stellen die gegliederten religiösen Einleitungen zu diesen langen Dichtungen insofern Abweichungen vom arabisch-islamischen Kanon dar, als das Gedicht (im Gegensatz zur Prosa) sonst gerade nicht mit Anrufungen Gottes anfängt⁸⁴.

Die religiösen Einleitungsabschnitte von Fahrīs türkischem *Husrev u Širin*, die hier, so weit wie möglich, mit den entsprechenden Werkteilen bei Nizāmī und bei den beiden anderen Türken Quṭb und Šeyḫī verglichen werden, sind folgende:

1. Erflehung von Gottes Beistand (*tevfīq*).
2. Über die Einheit des Schöpfers (*tevhīd*).
3. „Preis Gottes aus den Werken der Schöpfung unter verschiedenen Überschriften.
4. Stille Gebete (*münāğāt*).
5. Lob auf den Propheten Muḥammad (*na‘t*).
6. Das Lob auf die Vier Gefährten des Propheten (*čār yār*) ist als eigener Werkteil bei Nizāmī und Fahrī nicht vorhanden, hat bei Šeyḫī keine eigene Überschrift und bildet nur bei Quṭb als *öğdū* einen eigenen Abschnitt.

⁷⁸ Eine Miniatur im Schirazer Türkmenstil enthält Ms. or. fol. 4255 der Deutschen Staatsbibliothek: s. *Illum. Hss.* S. 45 (Hs. Nr. 10), Bild Nr. 229.

⁷⁹ Eine Miniatur im Isfahaner Stil enthält Ms. or. fol. 4251 der Deutschen Staatsbibliothek: s. *Illum. Hss.* S. 87 (Hs. Nr. 30), Bild Nr. 546.

⁸⁰ al-Ğurğānī in der Übersetzung durch RITTER, *Geheimnisse*, S. 11.

⁸¹ Vgl. BANQUOĞLU, S. 12: „In seinen [Mes‘ūds] langen *münāğāt* und *na‘t* finden wir eine schlechte Auffassung der sunnitischen Lehre“.

⁸² Vgl. ARBERRY, *HN*, S. ii: „The customary opening sequences in praise of God and the Prophet“.

⁸³ VON GRUNEBaum, *Concept*, S. 178.

⁸⁴ VON GRUNEBaum, *Kritik*, S. 143, Anm.; eine Ausnahme bildet danach die arabische didaktische Dichtung.

Fügt man noch als

7. die bei Fahrī und den anderen beiden Türken fehlende und von Nizāmī am Schluß seines Buches untergebrachte Himmelfahrt des Propheten, *mi'rağ*, hinzu, so sind mit dieser Aufstellung die bekannten und immer wiederkehrenden Bestandteile bezeichnet, aus denen der persische oder türkische Mesnewi-Autor das religiöse Exordium zu seinem Werk zusammenstellt. Sie alle, vor Firdausī schon Maysari in seinem medizinischen *Dāniš-nāma*⁸⁵, Firdausī, Gurgānī, 'Ayyūqī; bei den Türken Yūsuf aus Balasagun, bedienen sich dieser Werkstücke, deren Zahl und Stellung sie verändern können. So bietet z. B. Nizāmī im *Maḥzan al-asrār* fünf Eulogien auf den Propheten, in *Laylā va Mağnūn* sowie *Haft Paykar* nur je eine, im MA zwei stille Gebete, in LM und HP keines; dagegen fehlt im MA der hier unter 2.3. aufgeführte religiös-philosophische Teil, der in Nizāmīs späteren Werken größeren Raum einnimmt. Im *Humāy-nāma* gibt es keine Stillen Gebete und kein *mi'rağ*.

Dem Mesnewi-Dichter geht es kaum um die Enthüllung individueller Gefühle und privater konfessioneller Ansichten; biographische Funde⁸⁶ sind in seinem religiösen Exordium schwerlich zu erwarten. Vielmehr erstrebt er eine korrekte und möglichst umfassende Behandlung der hierher gehörigen Gegenstände, die aus dem Bereich der Glaubenslehre des Islams, *i'tiqād*, stammen (die *'ibādāt* werden im weltlichen Mesnewi höchstens gestreift). Dafür steht ihm eine religiöse Topik zur Verfügung, die aus zwei Quellen gespeist wird: dem Koran und der alle Genres der Dichtung, z. B. auch die Natur-„Beschreibung“ durchdringenden Panegyrik. Dem Dichter ist Freiheit in der Auswahl der den religiösen Gegenständen angemessenen Topoi, in der Nuancierung und wohl gar Erfindung neuer *ma'āni*, Gedankeninhalte, und schließlich in ihrer Komposition gegeben. Im übrigen bleibt dieser Werkteil den Gesetzen der formal beweglichen und thematisch traditionsgebundenen mittelalterlichen islamischen Literatur unterworfen.

Auch der türkische Schriftsteller in Anatolien in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts kann sich innerhalb der für das religiöse Exordium herausgebildeten Traditionen der persischen und auch der türkischen Literatur recht frei bewegen. So greift Fahrī für die religiöse Einleitung seines Buches außer auf sein Vorbild Nizāmī auf die allgemeine religiöse Exordialtopik seiner Zeit und seines Genres zurück, der sich auch die gleichzeitig mit ihm und die bald nach ihm Schreibenden bedienen. Quṭb hält sich – abgesehen von seinem Lob auf die vier Prophetengenossen – wesentlich enger an die ihm von Nizāmī vorgegebene religiöse Einleitung, so daß seine eigenen dichterischen Möglichkeiten hier wenig erkennbar werden. Wie frei ein Dichter auch der Goldenen Horde bereits mit der Tevhīd-Topik schaltet, zeigt eher Quṭbs Zeitgenosse und Landsmann Ḥörezmī,

⁸⁵ Vgl. LAZARD, *Premiers Poètes*, S. 36–40, dazu auszugsweise Ed. und Übs.

⁸⁶ „Mes'ut war ein guter Muslim, ein richtiger Orthodoxer“, liest BANGUOĞLU, S. 12, aus dem Exordium zu *Süheyl u Nerbahār* heraus.

der seinem etwa zehn Jahre nach Quṭbs ḤŠ verfaßten *Muḥabbetnāma* ein elegantes, neunzehn Verse umfassendes religiöses Exordium⁸⁷ voranstellt.

2.0. Fahrīs Üreligiöses Exordium in bersetzung

(Bitte um göttlichen Beistand)

- 1 Herr! Indem ich das Bismillāh spreche und dir Dank sage, beginne ich das Werk.
- 2 Ich sage dir oftmals Preis und Lob, denn ich weiß, daß deine Gnade grenzenlos ist.
- 3 Herr! Großherr! Alles Bewirkender! Gütiger! Wohltäter, Ernährer!
- 4 Öffne mir, deinem Knecht, das Tor deines gütigen Beistandes, erweise dich gütig, gieß dein Erbarmen in mein Herz.
- 5 Gib ein Herz, das dich mit Gewißheit erkenne, dazu eine Zunge, damit sie dein Lob singe.
- 6 Vom Boshaften halt meine Zunge rein, aus meiner Hand soll keinerlei Missetat kommen.
- 7 Mach mein Inneres hell mit deinem Licht, gib meiner Zunge Lob, Verschönerung mit Andachtsformeln.
- 8 Mach mich selbst neu mit davidischer Stimme, mach dazu meinen Psalter wohlklingend.
- 9 Mach die Braut, die ich in der Seele aufgezogen habe, gesegnet zu aller Zeit.
- 10 Von ihrem Vortrag soll der Sinn geschärft werden, von ihrem Duft soll die Welt ein Garten sein.
- 11 Mit ihr soll die Rangstufe der Liebe hoch sein, sie soll immer der Grundstock der Liebe sein.
- 12 Dem verwundeten Herzen soll sie Salbe sein, durch sie soll der kummervolle Tag fröhlich sein.
- 13 Sie soll Ruhe für das Herz des Liebenden sein, tägliche Erfüllung des Herzenswunsches für jeden Niedergeschlagenen.

(Über die Schöpfung) . . .

- 14 Wenn sie⁸⁸ auch ganz heil und tadellos wäre, wenn du sie nicht drehst, kann sie sich nicht drehen; sei gelobt!
- 15 Wenn die Hand eines Vernünftigen sie geschickt zum Drehen bringt, dreht sie sich und wird eine Zeitlang des Drehens nicht müde.
- 16 Die Drehung des Himmels vergleiche mit diesem Vorgang, im Erkennen der verborgenen Weisheit preise den Herrn.

⁸⁷ *Muḥabbat-nāma*, S. 133 f., V. 1–9. Die verbreiteter pers.-türkischer Aussprache entsprechende Vokalisierung *Muḥabbet* hat GANDJEI auch wegen der Fixierung in der uigurischen Hs. beibehalten: a.a.O., S. 131, Anm. 1.

⁸⁸ Gemeint ist die Spindel der alten Frau, an der Nizāmī die Drehung des Himmelsgewölbes verdeutlicht.

- 17 Mit ihm brächte – wenn du wolltest – Abessinien weiße Paradiesesjungfrauen hervor, ohne ihn gäbe – auch wenn du es wolltest – der Mond kein Licht.
- 18 Mit diesem Gemälde, das seine Schönheit zeigte, haben alle Gestirne von ihm ihr Horoskop empfangen.
- 19 Einer hat zehn Körner zur Gebetsnische gemacht, ein anderer hat fünf oder zehn Steine zum Astrolab gemacht.
- 20 Die Drehung dieses Himmelsgewölbes – das alles ist dir klar – ergibt dasselbe wie jenes Gerstenkorn und jener Stein.
- 21 Sag nicht: „Die Menschen entstehen aus den Elementen, so wie jene Elemente aus den Sternen entstehen“,
- 22 [denn dann] hättest du die Allmacht delegiert, weil das hieße, daß das Werkzeug die Arbeit täte.
- 23 Wenn das „Sein“ dem Werkzeug übertragen wurde, mit welchem Werkzeug wurde dann dies Werkzeug gemacht?
- 24 Wenn auch Feuer und Wind und Erde und Wasser miteinander nicht in Zank und Streit liegen,
- 25 halt es [dennoch] nicht für leicht, daß, bevor von ihm Befehl und Gebot kommt, die Seele in den Körper gelangt!

(Stilles Gebet)

- 26 Herr! Da du unseren Lehm geknetet hast, uns Beweis gegeben und Dienst befohlen hast,
- 27 hast du den Dienst bei dir zur unabweislichen Pflicht gemacht, hast gesagt, der Lohn dafür solle eine Schuld sein, die du bezahlen willst.
- 28 . . . [Trotz unserer] Schwäche wollen wir es uns vornehmen, es liegt nicht in unserer Kraft, [aber] wir wollen dir dienen.
- 29 Du könntest den, der deine Güte nicht erkennt, vernichten, wie du die Kraftlosen zugrundegehen lassen könntest.
- 30 Diese reichlich grünende Hoffnung finden wir; indem wir so viel Großmut erfahren, werden wir anmaßend.
- 31 Denn sonst sind wir nichts als ein Häufchen Erde, wie sollten wir wohl bei dir gut angeschrieben sein?
- 32 Mach uns frei von unserer Selbstheit; wir wollen deine Knechte sein [und] deiner gedenken.
- 33 Wie weit können wir es mit unserem Dienst bringen, um deiner Heiligkeit angemessen zu sein?
- 34 Da, Herr, deine Wohltat Freude und Wonne ist, gibt es für deinen Knecht keinen anderen Weg als den Dienst.
- 35 Wenn du auch hindernd Steine würfest, wer hielte nicht deinem Befehl den Kopf hin?
- 36 Und wenn du zufrieden sein solltest, so wäre das keinerlei Schaden für dich, [nur] Nutzen für mich.
- 37 Dereinst, wenn wir in Heulen und Zähneklappern bleiben werden, sei gütig, wasch mit deinem Erbarmen unsere Schuld ab.

- 38 Zeig uns deine Vergebung, o Verzeihender, üb Gnadenwirkung, zeig dem Auge Einsicht.
- 39 In meinen Worten kommen Fehler vor, da ich keinen Verstand habe, streich sie aus, da meine Irrtümer allzu häufig sind.
- 40 Ich sehe viele Bilder; du bist der Angebetete; welchen Buchstaben ich auch lese, du bist das Gemeinte.
- 41 Letzten Endes geht es mir darum, dich zu finden, wenn ich nach Gutem und Schlechtem die Hand ausstrecke.
- 42 Um dich anzubeten, habe ich mich auf diesen Weg gemacht, wenn du mir den Weg zeigtest, wäre das Erbarmen.
- 43 [Alles] Gute und Böse, was immer es inmitten gibt, erhofft von deiner Milde, Herr Gott, Erbarmen.
- 44 Des einen Fuß hast du gebrochen und ihn gerufen; einem anderen hast du Flügel gegeben, ihn dann losgelassen und geschlagen.
- 45 Was soll ich tun? Es ist mir Elendem nicht bekannt geworden, ob mein Name „Begnadigt“ sei oder „Ausgeschlossen“.
- 46 Ob ich mich vor mir selbst, ob ich mich vor dir neige, erbarme dich meiner, nach welchem Plan ich auch vorgehe.
- 47 Mit deiner Gnade mach mir eine Tugend zum Gefährten, sieh nicht auf mein Tun, erweck mich.
- 48 Mein Tun hat von Anfang an keine Kraft; das Meer deiner Gnade ist grenzenlos.
- 49 Da deine Gnade reichlicher ist als mein Tun, ist es am Platze, wenn du Erbarmen spendest.

(Preis der Einzigkeit Gottes)

- 50 Große Könige scheucht er von seiner Tür fort (?); du hast keinen Türhüter, der sie abweisen könnte.
- 51 Du hast keinen Minister, der vom Volk Bestechungsgeld erwarten und sagen könnte: „Der König sitzt jetzt im Privatgemach“.
- 52 Du hast keinen Schreiber, Herr, der Anstalten trafe [und sagte:] „Was soll ich den hohen Hof um Platz (?) fragen?“
- 53 Zwischen dir und den Knechten gibt es keine Trennwand; auf den Schatz der Genügsamkeit gibt es niemals Neid.
- 54 Du bist frei von Verknüpfung, bist ewig, bist in Wahrheit weder Erzeuger noch Erzeugter.
- 55 Weder gleichst du, noch gleicht irgendjemand dir, niemand kann sich mit dir messen, noch . . . (Text nicht in Ordnung).
- 56 Da auf deinen Befehl hin ein Käf zum Nün gelangte, wurde die Welt von einem Qäf[gebirge] zum anderen erschaffen.
- 57 Von allem zusammen, was es auf der Welt gibt, bist du, Herr, der Macher und jene alle Gemachte.
- 58 Du bist edelmütig, bestehst von Ewigkeit her, (bist) Schöpfer und Einziger; in deinem Handeln gibt es weder Mangel noch Fehler.

- 59 Du gibst zu essen und legst keine Verpflichtung auf, du schenkst und hinterläßt keine Anweisung.
- 60 Du faßt und siehst und hörst; in der dunklen Nacht gibst du den Sternen Licht.
- 61 Den Tag, wenn er strahlend ist, machst du dunkel; den Morgenstern stürzest du in Verwirrung.
- 62 Erhabener Gott! In jedem Ding ist deine Allmacht; in deinem Wirken hast du weder einen Gefährten noch ein Werkzeug.
- 63 Du bist lebendig, für dich gibt es niemals ein Sterben; du issest nicht, doch von dir werden alle satt.
- 64 Wer könnte sagen, daß es einen Freigebigen gäbe wie dich, oder gar, daß es außer dir noch einen Gott gäbe!
- 65 Wer dich nicht [er]kennt, ist bekanntlich ein Ungläubiger, wo doch du, Gott, in jeder Sache allmächtig bist.
- 66 Wenn es doch einen gäbe, der dir gleiche, dann wäre Gegensatz (*hilāf*) notwendig, o Herr:
- 67 Wenn du Tag machtest, müßte er Nacht machen; wenn du Nacht machtest, müßte er Tag machen.
- 68 Wenn du zum Weinen brächtest, den müßte er lachen machen; wenn du lebendig machtest, müßte er töten.
- 69 Er müßte den Sommer zum Winter machen und den Winter zum Sommer; die Gans in einen Falken verwandeln, den Falken in eine Gans.
- 70 Sein Ziel wäre, die Angelegenheit der Welt umzukehren und auch die Drehung dieses Himmelsgewölbes.
- 71 [Aber] in dein Wirken mischt sich niemand ein; was du schwierig gemacht hast, kann keiner lösen.
- 72 Was du als Gutes erschaffen hast, kann jener nicht zum Schlechten machen; was du als Stein erschaffen hast, kann er nicht zum Juwel machen.
- 73 Aus diesem Sinngehalt wird mir kund, daß du es bist, der alleinige Gott, der Lebende, der durch sich selbst Existierende.
- 74 Ich bezeuge, daß niemand sich mit dir messen kann, daß du weder einen Teilhaber noch Gefährten noch Minister hast.

(Stilles Gebet)

- 75 Mein Leib ist Erde, doch mein Hirn ist ein Körnchen von dir; vor deiner Kerze war das Herz ein Falter von dir.
- 76 Du bist es, der zuvor meinen Lehm geknetet hat, der mich aus dieser Schöpfung auserwählt hat.
- 77 Da du mein Antlitz erleuchtet hast, öffne mir die Augen; da du die Wohltat gegeben hast, öffne mein Wort der Danksagung.
- 78 In harten Zeiten gib mir Geduld und Kraft; in guten Zeiten laß mich nicht den Gehorsam vergessen.
- 79 Deine leicht faßbaren Weisheiten zeig mir; leg nicht die Decke der Gleichgültigkeit auf meine Augen.

- 80 Ich bin klein – gib mir keinen großen Feind; leg mir die Last auf den Rücken, die ich tragen kann.
- 81 Erleuchte meine Lampe mit deinem Licht; mach die Erde deiner Schwelle zum Rosengarten für mein Auge.
- 82 Mach mich nicht zum Hungrigen von deiner Tür; mach mich auch nicht von einem Menschen abhängig.
- 83 Wenn du einst Richter sein wirst, was kann mir geschehen, wenn du zufrieden bist?
- 84 Laß mich mit Genügsamkeit hell leuchten; mach meine Veranlagung im Gehorsam dir gegenüber geschickt und gesund.
- 85 Mach mein trunkenes Herz nüchtern mit deiner Güte; weck mein Auge aus der Gleichgültigkeit, verbreite dein Erbarmen.
- 86 Um dieser Mangelhaftigkeit willen, die ich vermehrt habe, habe ich das Vergessen zum Fürsprecher gemacht und bin gegangen.
- 87 Schick mich nicht in die Einöde, indem du mir einen Weg weist; nimm am Ende nicht wieder weg, was du am Anfang gegeben hast.
- 88 Heile mein fiebriges Hirn; da du weißt, was es braucht, billige es ihm zu.
- 89 An deiner Tür ist Fahrī unfähig und mittellos; wenn du seinen Zustand besserst, ist es nur billig.
- 90 Da der Anfang des Lebens, sei er gut oder schlecht, vergangen ist, kann ich nur hoffen, daß das Ende gut werde.
- 91 Wenn jener den Kopf auf das Sterbekissen legt, gib, Gott, ihm den Glauben zum Weggenossen.

(Lob auf den Propheten)

- 92 Muhammad, der der Stolz der Welt ist, jener König; ein niedriger Knecht ist ihm Fahrī . . .
- 93 Die ganze Schöpfung ist seine Erde. Seiner reinen Seele vom wahren Gott hunderttausend Segenswünsche!
- 94 Er selbst das Licht für die Lampe der Wachsamkeit; von ihm bekommt das Auge der Erweckten Licht.
- 95 Er existiert nur wegen [Gottes] Mitleid mit den Erdenbewohnern; sein Kurier von Gott ist der Treue Geist.
- 96 Er ist es, der die Lampe des Sehenden erleuchtet; er ist es, der im Feuer Unglauben und Verirrung verbrennt.
- 97 Er war der Befehlshaber auf dem Reitplatz der Treue; er war das Rosenbeet im Garten der Prophetie.
- 99 Er ist es, der Basilienkraut in den Garten des Morgens streut; er ist es, der die Tür zum Schatz Gottes aufschließt.
- 100 Er ist Alchemie für diese Menschen-Erde; dazu Augensalbe für das Auge der Welt,
- 101 die immerwährende Hoffnung der sündigen Gemeinde; der Schlüssel zur Tür von Gottes Schatz.
- 102 Neuheit hat das Prophetentum durch sein kanonisches Recht gefunden; aus seiner Nachfolge schöpft der Verstand Kraft.

- 103 Seine Rede war bald süß, bald blutvergießend; seine Zunge war bald ein Schlüssel, bald ein scharfes Schwert.
- 104 [Dieser] Ayaz ist so mit dem Ruhm des Vertrauten angefüllt worden, daß er, der der Gepriesene war (Mahmūd), der Glückliche (Mas'ūd) wurde.
- 105 Gott hat ihm das Schwert des Sieges durch göttlichen Beistand gegeben; es findet Glück, wer seiner gedenkt.
- 106 Für die Gesichter der [ihn] Liebenden fröhlich wie eine Rose; seine Zypresse war frei von der Schwärze der Welt.
- 107 Der Blume geruhte er, gelbes und grünes Ehrenkleid zu geben; dem Wind ließ er ambra[getränkten] Musselin zukommen.
- 108 Seine beiden Hufeisen ein Diadem für den Scheitel des höchsten Himmels; er selbst Eigentümer der Offenbarung, Besitzer des Geheimnisses der Himmelfahrt.
- 109 Der Freund Gottes (Abraham) ein Kamerad in seinem Heer; der Messias der Obertschawusch seines Hofes.
- 110 Für alle, die [rebellisch] den Hals reckten, war er ein Halsbrecher; Rosenwasser war er für Abū Bakr, Dornen für Abū Gahl.
- 111 Er hat am Himmel das härene Kleid des Mondes zerrissen; nur aus Liebe zu ihm wurden die Himmel erschaffen.
- 112 Seine Namen sind Muḥammad, Ahmad, Mahmūd; seine Gemeinden sind vom [ewigen] Feuer befreit.
- 113 Er hatte wunderbaren Einfluß, so viel wie die sieben Weltmeere; auf seiner Zunge war stets seine Gemeinde.
- 114 Wenn die Tinte samt und anders ein Meer würde und wenn alle Fische Schreiber würden,
- 115 wenn alle Pflanzen der Erdoberfläche Schreibrohre würden; wenn die Schreiber das Wasser des Lebens tranken,
- 116 und wenn sämtliche Wüsteneien Papier würden; wenn sie schrieben bis zur Auferstehung der Leiber,
- 117 . . .
sie würden doch allesamt im Schreiben mangelhaft bleiben.
- 118 Ich Elender, der ich der Form nach ein kaum wahrnehmbarer Schemen bin, aus Beschämung ist meine Zunge gelähmt, bin ich sprachlos.
- 119 Wie soll ich die Eulogie aussprechen für jenen Stolz der Welt, den Fürsprecher der Sündigen, den Herrn der glückhaften Konjunktion?
- 120 Gruß soll seiner Seele sein von Gott; tausendfaches Bravo seiner Seele von Gott dem Herrn.
- 121 Ich bin durstig, aus Liebe zu ihm betrübt; er ist mein Wasser, ich bin die Erde auf seinem Weg.
- 122 In der Anbetung ist viel Verfehlung vorgekommen; was soll ich tun, du Prophet Gottes, was für ein Mittel gibt es?
- 123 Ich muß von jenem [Paradies-]Garten erbetteln, daß du mich auf diesem Wege kummerlos machen mögest,
- 124 daß du mein einsames Herz froh machest, die Schuld dieses Stücks Erde abbittest.

- 125 Darum, Gott, öffne lieblich das Herz Fahrīs; löse den Gürtel dieser seiner ungläubigen Triebseele.
- 126 Füge sein zerbrochenes Herz mit deiner Güte wieder zusammen; vom bösen Feind erwarte [seine Bekehrung zum] Glauben.
- 127 Wenn auch seine Schuld schwer wie ein Berg ist, deine Vergebung ist schließlich jenseits allen Vergleichs.

2.1. *Tevfiq*. Fahrī folgt nach dem Bismillāh⁸⁹ übersetzend Nizāmī, Kap. 1, der für sich die Öffnung des Tores des für einen Autor unerläßlichen göttlichen Beistandes erfleht (*taufiq* bei Nizāmī, *ināyet* bei Fahrī). Eine weitere Bitte um Gottes Beistand nach Nizāmī hat Fahrī V. 3720.

Man kann diese auch zusätzlich ans Ende des Werkes stellen, wie es Mehmed, der Verfasser des *‘İşqnāme* von 1397, tut: V. 8698–9, wo auch das Tor der Gnade, *‘ināyet qapusı*, V. 8700, nicht fehlt.

„Das Werk als Braut“ ist eine geläufige Metapher, auf die Fahrī noch zurückkommt; s. hier 4.4.3.

Mit diesen Anfangsversen befindet sich Fahrī in Übereinstimmung mit seinem (ihm sicher unbekanntem) Vorgänger Quṭb, der seinerseits Nizāmī übersetzt, und zwar unter Verwendung der *tevfik*-Formulierung sowie der David-Metapher, jedoch ohne von der „Braut“ zu sprechen, an deren Stelle bei ihm das „Wort“ tritt, das er begonnen habe (V. 6). Auch Şeyhī spricht nicht von der „Braut“, sondern verwendet „Temperament“ (V. 21) als Gegenstand seiner schmückenden Arbeit. Im übrigen erweitert Şeyhī mit seinen Eingangsversen die auch ihm als Vorlage dienenden eher schlichten Verse Nizāmīs; neben *tevfik*-Erflehung und der David-Psalter-Metapher⁹⁰ finden sich religiöse Elemente wie der Schlaf der Nachahmung, *taqlid*, und die Finsternis des Zweifels, *şekk*, zu denen hier schon Bescheidenheitstopoi (ich bin schwach, meine Sprache ist armselig) treten. Mit seinen Versen 11–13, die er an die Braut-Vorstellung knüpft, löst Fahrī sich von seiner Vorlage.

Interessant ist, wie eng die Verse 520–527 des *‘İşqnāme* gedanklich, zum Teil auch wörtlich, mit Fahrīs Versen 9–13 übereinstimmen. Ähnlich wie Fahrīs *virde tezyin* in V. 7 lautet der erste Vers der etwa gleichzeitig entstandenen türkischen Erzählung von Melik Dānişmend: *döyelim Allāhu ekber virde*, „Wir wollen mit Litaneien ‚Gott ist groß‘ sprechen“⁹¹.

2.2. *Tevhīd*. Den gewöhnlich an zweiter Stelle stehenden *Tevhīd*-Teil, der in dem hier edierten Text vielleicht nur wegen verderbter Überlieferung verschoben ist, also den Teil, in dem der Dichter die Einzigkeit Gottes preist⁹²,

⁸⁹ Dem festen Bestandteil jedes Vorworts der islamischen Literatur; vgl. FREEMARK, *Vorwort*, S. 61 f.

⁹⁰ Zu der sprichwörtlichen Kunst Davids im Rezitieren des Psalters, durch die er seine Zuhörer zu Tränen rührt, vgl. VAN ESS, *Gedankenwelt*, S. 215.

⁹¹ *Dānişmendnāme II*, S. 7 (*virde*: Verbesserung von ANDREAS TIETZE in JAOS 82 (1962), S. 393).

⁹² Zum philosophisch-religiösen Hintergrund solcher Einleitungen zu Epen vgl. РЫПКА, *Ir. Lit.*, S. 178, mit Literatur.

gestaltet Fahrî unabhängig, ohne Nizâmî-Verse zu übersetzen. Hierfür bedient er sich religiöser, durch den Koran vorgegebener Elemente und in geringem Maße der panegyrischen Topik.

Durch die als unmöglich gekennzeichnete Frage in V. 64b arbeitet er den ersten Abschnitt des muslimischen Glaubensbekenntnisses, „Es gibt keinen Gott außer Gott“ in türkischem Wortlaut ein, bekennt in V. 54 das koranische „Er hat weder Kinder gezeugt, noch ist er selbst gezeugt worden“ (etwa Sure 112:3), bezeugt in V. 55b und 74a, daß niemand sich mit Gott messen kann (Sure 112:4), daß er niemandem gleicht, V. 55a, und daß er keinen Genossen hat, wofür Fahrî die türkischen Wörter *êş* „Gefährte“, V. 62b, und das auch von Quṭb (V. 45B) verwendeten *ortaq*⁹³ „Teilhaber“ V. 74b neben den persischen Lehnwörtern *yâr* und *vezîr* benutzt. Auf das Wesen Gottes wird durch koranische Begriffe, die zum Teil übersetzt werden, hingedeutet: Gott ist der durch sich selbst Existierende, *qayyûm* V. 73b, der Lebendige, *diri* V. 63a, der Allmächtige (hier noch einmal die abstrakte Eigenschaft, *qudret*, in V. 62a wie schon in V. 22; *qâdir* 65b), der Ewige (*lem yezel* V. 58a und noch einmal V. 195), der Gewaltige⁹⁴ (*ğebbâr* im vereinzelt Tevhîd-Vers 195), der Großmütige (*kerîm* V. 58a).

Gott „hält“ (*dut*- V. 60a zu Sure 39:67), er sieht und hört (*gör*-, *işit*- V. 60a), in seinem Handeln ist keinerlei Mangel oder Fehler (V. 58b). Alle Dinge liegen in Gottes Hand, denn er ist der „Macher“, *şânî*, von dem sie alle „gemacht“ sind (V. 57).

Er hat durch den Schöpfungsbefehl *kun* die Welt erschaffen (V. 56). Diese auf Sure 2:117 beruhende verbreitete⁹⁵, auch von Nizâmî in anderen Werken verwendete Formulierung begegnet – um nur ein Beispiel für Anatolien zu nennen – in dem um 1300 entstandenen *Futuvaat-nâme* des Nâsîrî. Sie ist, formal der fahrîschen Fassung sehr ähnlich, in V. 8 des *İşqnâme* zu finden. Vgl. auch Şeyhîs V. 46. Aus poetischen Stellen des Korans stammt die in V. 61 formulierte Vorstellung von Gott, der Tag und Nacht ineinander übergehen läßt.

Die Epitheta Gottes, mit denen dessen Beziehung zur Menschheit umschrieben werden, als da sind „Barmherziger Erbarmer“, „Vergeber“, „Verzeiher“ u. a., kommen verstreut an anderen Stellen des Exordiums bei Fahrî vor; hier im *Tevhîd*-Teil spricht er vor allem von Gott als dem Fürsorgenden und dem Freigebigen (V. 59, 63b, 64a).

Wohl wird eine Art Vergleich mit einem irdischen Fürstenhof gewagt⁹⁶ (vgl. *dargâh-i ilâhî* bei Nizâmî Chet 32:37!) – Fahrîs Vers 50 hat übrigens eine

⁹³ Vgl. *Dānişmendnâme II*, S. 224.

⁹⁴ Bzw. der „Gewalttätige“ (der für sein Tun nicht verantwortlich gemacht werden kann); s. dazu RITTER, *Meer*, S. 68.

⁹⁵ Vgl. die deutsche Übersetzung aus dem religiösen Exordium zum *Ilâhî-nâme* von Farîdaddîn ‘Attâr durch ANNEMARIE SCHIMMEL in *Lyrik des Ostens*, S. 88.

⁹⁶ Vgl. ANDRAE, *Person Muhammeds*, S. 260 f.: „Die volkstümliche Gottesvorstellung der Muslimen ist untrennbar mit dem Bilde des Königs und seines Hofstaats verbunden . . .“

auffallende Entsprechung in dem jüngeren *‘Isqnāme*, V. 109 – aber nur, um zu zeigen, daß Gott nicht eines jener Attribute der irdischen Machthaber besitzt, die dem Menschen meist so bedrückend erscheinen.

Einen ähnlichen Vergleich stellt Hoga Mes‘ūd in seinem *Sūheyl u Nevbahār* von 1350/1 an: „Das Tor von Gott dem Herrn ist offen, er kennt keine Bestechung“ (17:5). Vgl. auch das *Hursīdnāme* von Seyhoglu (1386): „Er hat keinen Minister und ist ein Herr ohne Sachwalter (*kedhūdā*)“, Bl. 1b:11⁹⁷.

Denn Gott muß von jeder Zusammenbringung mit den hervorgebrachten Dingen „rein gehalten“ oder „entfernt“ werden; der von der islamischen Theologie erarbeitete Leitsatz vom *tanzīh*⁹⁸ hat auch in die Mesnewi-Topik Eingang gefunden, meist mit den parallel gestellten Adjektiven *munazzah* und *mubarrā* „frei (von)“⁹⁹.

Vgl. die *münezzeh*-Formeln bei Qutb V. 25, im *‘Isqnāme* V. 17, bei Šeyhī V. 74 und 6716 sowie bei dem türkischen Schahname-Nachdichter Šerif, S. 27:8, 27:15 und 27:17 der Ed. Zajączkowski. Der Verfasser des *‘Isqnāme* bringt die Formel sogar in der Korrespondenz seiner Liebenden unter: V. 2801.

Auch Fahrī betont in V. 54a das „Freisein“ Gottes von allem (Geschaffenen) mit diesem Ausdruck. In den gleichen Zusammenhang gehören seine Verse 65–72, in denen Fahrī sich um den Beweis der Einzigkeit Gottes bemüht, ausgehend von der Voraussetzung, daß bei einem Wesen, das Gott ähnlich wäre, notwendig die Regel vom *hilāf*, der „Verschiedenheit“, „Abweichung“ in Kraft träte, wonach dieses Wesen notwendigerweise Gott in seiner Schöpfung offen zuwiderhandeln müßte. Auch ein Echo der klassischen Dualistenwiderlegung¹⁰⁰ oder der Polemik gegen die (mißverständene) christliche Dreifaltigkeit¹⁰¹ mag hier vorliegen.

Schließlich wird bekräftigt, daß „Gott weder erkennen noch bekennen“ Unglaube, *kufr*, ist (V. 65).

Bei Qutb bleibt der Tevhīd-Teil an der von Nizāmī dafür vorgesehenen Stelle und folgt auch im Wortlaut, V. 14–46, dem persischen Original. Šeyhī bietet dagegen eigene Verse in einem langen, systematisch gegliederten¹⁰² Tevhīd-Abschnitt, V. 35–216.

2.3. *Istidlāl*. Soweit sich der gerade am Anfang stark beschädigte Text der hier edierten Handschrift rekonstruieren läßt, hat Fahrī zunächst nach dem

⁹⁷ Die Formel *qapunda yoqdur kimseye red* findet sich auch im *Dānīsmendnāme II*, S. 61. MELIKOFF, *Dānīsmendnāme I*, S. 247: „personne n’est chassé du seuil de Ta porte!“.

⁹⁸ Vgl. GÖTZ, *Māturīdī*, S. 40 f. und 47.

⁹⁹ „Höher als alle Vernunft“, RITTER, *Meer*, S. 78 f.

¹⁰⁰ Vgl. VAN ESS, *Gedankenwelt*, S. 164, 166, 168.

¹⁰¹ Ebd. S. 169.

¹⁰² Kommentiert bei TARLAN, *Tetkik*, S. 38–40.

Istidlāl-Kapitel Nizāmī, „Über den Beweis der Spekulation und die Notwendigkeit der Anbetung“¹⁰³ bzw. „Beweis und Anerkennung der göttlichen Führung“, also nach dem 3. Kapitel, übersetzt; so stellen sich seine Verse 14–25 dar. Dieser Teil des religiösen Exordiums im Mesnewi ist auf die göttliche Ermahnung (Koran-Suren 7:185, 10:101 und 50:6–10) gegründet, nach der der Muslim sich um das Verständnis von Gottes Existenz und Einheit bemühen muß, indem er alles im Himmel und auf Erden bestehende bedenkt und sich die zwischen den einzelnen Dingen obwaltende Ordnung klarzumachen versucht. Der Mesnewi-Dichter beschäftigt sich daher an dieser Stelle mit der im Weltall herrschenden Ordnung oder mit Aspekten derselben wie dem Gang der Gestirne oder – wie im vorliegenden Bruchstück – mit der Drehung des Himmelsgewölbes. Ein solcher Preis Gottes aus den Werken der Schöpfung ist sehr alt und war lange vor Nizāmī in der epischen Dichtung eingebürgert; Firdausī preist in eigenen kurzen Kapiteln die Erschaffung der Welt, der Menschen, der Sonne und des Mondes, und auch in dem 1069/70 verfaßten *Qutadju Bilig*, dem ältesten erhaltenen türkischen Mesnewi, befindet sich ein Abschnitt über die Sieben Sterne und die Zwölf Sternbilder (ed. Arat S. 29, V. 124–147).

Bei Quṭb stehen die von ihm in extenso nach Nizāmī übersetzten Verse dieses Abschnitts unter der Überschrift „Worte über die Bewegungen der Himmel“, V. 47–82. Šeyḫī entsprechendes Kapitel ist überschrieben „Einige Worte auf dem Wege der Weisheit über die Einzigkeit der Schöpfung und die Uranfänglichkeit des Schöpfers“ und stellt eine von Nizāmī Gedanken inspirierte eigene Dichtung dar (V. 217–324), in der auch die Zusammensetzung der Lebewesen aus den Elementen diskutiert und auf den Fehler hingewiesen wird, einem bloßen Werkzeug Schöpferkraft, *tekvîn*, zuzuschreiben. Šeyḫī bringt dadurch das von Nizāmī Gemeinte besser zum Ausdruck als Fahrī, der den Terminus *takvîn*, das von al-Māturidī (gest. 944–5) Allāhs ewigen Qualitäten hinzugefügte „Ins Dasein Rufen“¹⁰⁴ ungenau mit *olmaq* „sein“ übersetzt. Quṭb V. 80 verwendet *qil-* „machen“.

Von diesem Kernpunkt der Argumentation schweift der dreißig Jahre nach Fahrī schreibende Verfasser des *İşqnâme* ab, der in seinen Versen 277–282 den Gedanken von der Versöhnung der streitenden Elemente ausspinnt; hierzu mag er durch den von Nizāmī/Fahrī formulierten Ausspruch (hier V. 24) angeregt worden sein, der zusammen mit dem Gedanken von der Zusammensetzung aus den Elementen (hier V. 21) bei ihm in einen Katalog der vier Bestandteile des Menschen, Blut, Galle, Schleim und Milz, mündet, deren Harmonie die Vollkommenheit des Körpers begründe. Vgl. auch Šeyḫī V. 6908–6910.

2.4. *Münāğāt*. Die *Münāğāt*, Stillen Gebete oder „Zwiesprache mit Gott“¹⁰⁵, hat Fahrī weitgehend nach Nizāmī (Kap. 4) übersetzt; die sich aus der Textgestaltung ergebende, für die Übersetzung nicht berücksichtigte Trennung in zwei Teile braucht nicht ursprünglich zu sein. Quṭbs entsprechende Verse 83–

¹⁰³ BACHER, S. 24, Anm. 17.

¹⁰⁴ Vgl. GÖTZ, *Māturidī*, S. 51.

¹⁰⁵ Vgl. VAN ESS, *Gedankenwelt*, S. 199 f.

119 sind ganz nach der gleichen persischen Vorlage übertragen; an solchen Stellen ist ein Vergleich der Arbeitsweise der beiden Türken, die zum Teil gleiche Vokabeln benutzen, möglich.

Das aus dem Koran (z. B. Sure 23:12) stammende „Gott hat uns aus Lehm geformt“ ist ein üblicher Bestandteil solcher Gebete, zu denen auch die Bitte um eine dem Menschen gemäße Last gehört: diesen Gedanken drückt übrigens das *‘Išqnāme* V. 157 recht ähnlich aus wie Fahrī V. 80. Auch V. 550 des *‘Išqnāme* klingt mit seinem Spiel mit *merhām* und *māhrem* an Fahrī, nämlich dessen V. 45, an. Nizāmīs Versen Chet 15:29–30, die Fahrīs Versen 44 und 46 zugrundeliegen, stehen solche im *Ilāhīnāma* ‘Atṭārs sehr nahe: „Den einen hast du gerufen . . . , den anderen hast du von dir gejagt . . .“¹⁰⁶. Der Mensch weiß nicht, ob er zu den Angenommenen oder den Verworfenen gehört¹⁰⁷.

Der Schahname-Nachdichter der Mamluken, Šerīf, scheint sich einige von Nizāmīs Münāğāt-Gedanken – direkt oder durch türkische Vermittlung? – zunutze gemacht zu haben: die Bitte um das Ausstreichen der Fehler (Ed. Zajaczkowski, S. 29:7, zu Fahrīs V. 39), die Vorstellung von der manchmal ungerecht erscheinenden Behandlung des Menschen durch Gott (S. 29 f.; vgl. Fahrī V. 44), von der Decke der Gleichgültigkeit¹⁰⁸ (28:2 zu Fahrī V. 79) und vom Glauben als Weggenossen (30:13 zu Fahrī V. 91).

Das innerhalb von HŠ erscheinende schöne Gebet, das Nizāmī Schirin nach einer qualvollen Nacht sprechen läßt, wobei sie Gott „um aller armen Frommen willen“, „um der reinen Religion der Propheten willen“ usf. um Erhörung bittet (Chet 514:63 ff., Fahrī 3697 ff.), ist als Münāğāt par excellence offenbar auch in nicht unmittelbar Nizāmī-inspirierte Werke eingedrungen.

So klingen die Münāğāt-Verse am Schluß des *‘Išqnāme*, V. 8622–8680, gedanklich und zum Teil auch in der Wortwahl stark an Nizāmīs Verse bzw. an deren Wiedergabe durch Fahrī, V. 3697–3711, an; Anspielungen auf Propheten und Heilige, bei Nizāmī und Fahrī nicht weitergeführt, werden zu breiten Schilderungen: „um des Propheten willen, der in den Fischmagen fiel“, *‘Išqnāme* V. 8636, u. a.

Hier setzt offenbar auch Šeyhī an, der in seinem Münāğāt-Teil, V. 325–425, amplifizierend und variiierend Nizāmī zu folgen scheint, vielleicht aber auch eine Ausarbeitung wie die des *‘Išqnāme* oder dieses selbst (?) mitverwertet: dafür sprechen gewisse Übereinstimmungen, wie *‘Išqnāme* V. 8634/Šeyhī V. 409–410; *‘Išqnāme* V. 8636/Šeyhī V. 413 („um des guten Befindens im Bauche des Fisches willen“) und besonders *‘Išqnāme* V. 8648/Šeyhī V. 422.

Vgl. aber auch die schönen Münāğāt-Verse in der mit Fahrī wohl etwa gleichzeitigen Dānišmend-Erzählung von ‘Ārif ‘Alī, die ganz Nizāmī nachempfunden scheinen: Ed. MÉLIKOFF (*Dānišmendnāme II*), S. 57–59.

¹⁰⁶ Unter „Determination und Bestrafung“, Heilungsgewißheit, von RITTER, *Meer*, S. 70 f., kommentiert.

¹⁰⁷ RITTER, *Meer*, S. 72–74.

¹⁰⁸ Zur „Gleichgültigkeit“ als Decke über dem Herzen der Weltmenschen vgl. VAN ESS, *Gedankenwelt*, S. 61 f.

Ein stilles Gebet Fahrīs befindet sich am Ende des Kapitels, das vom Tod Mihin Banus berichtet; es zeigt Anklänge an die oben übersetzten Verse 122 und 127.

- V. 2446 Halt Fahrīs Hand, sende ihn mit Unterstützung fort; schick ihn mit dem rechten Glauben aus dieser Welt.
 V. 2447 Er hat soviel Sünden, wie die Ebenen Erde haben; so viele üble Folgen von Sünden, wie die Bäume Blätter haben.
 V. 2448 Er hat keine Aufführung zum Guten hin, aber an Gehorsam mangelt es ihm sehr.
 V. 2449 Für die Vielzahl seiner Sünden ist auch deine Vergebung viel; wenn er keine verdienstlichen Werke hat, wundert dich das nicht.
 V. 2450 Herr, dies ist der Abschluß des dir gewidmeten Wortes: Jener Nizāmī soll in [dein] Erbarmen eintauchen.

2.5. *Naʿt*. Da die Eulogie Fahrīs auf den Propheten Muḥammad am Anfang, in der Mitte und am Schluß nach Nizāmī übersetzt ist, findet dessen geistreiche Verquickung religiöser und panegyrischer Topoi in dies türkische Werk Eingang und inspiriert Fahrī zu eigenen Zugaben.

Natürlich hatte dieser bei einem religiös so verdienstlichen Gegenstand auch bereits türkische Vorläufer in Anatolien; man denke an die *naʿt*-Dichtungen des vermutlich im 13. Jahrhundert schreibenden Şeyyād Ḥamza, in dessen Nähe sich Fahrī gedanklich mit seinem V. 109 begibt: „Moses ist dein Hirt (dein Tschawusch, heißt es in einem anderen *naʿt*), Jesus dein Wächter, Gabriel dein Dolmetsch“¹⁰⁹ (Anrede an Muḥammad).

Wenn Nizāmī den Propheten als Heerführer auf dem *maydān* der Treue sieht, als obersten Kommandeur, *sipahsālār*, und Truppenkommandant, *sar-ḥayl*, der alten Propheten, zu dessen Truppenkameraden, *ḥayltūš*, der Prophet Abraham (Ḥalīl)¹¹⁰ gehört, während Moses als sein Hoftschawusch fungiert, dann sind dies Vorbereitungen für die Vergleiche, die Nizāmī im Lauf seines Werkes HŞ zwischen dem Propheten Gottes und dem von ihm gepriesenen Atabeg Muḥammad ziehen wird.

Der „Platz“ ist nicht neu: al-Mutanabbī (gest. 965) nennt die Dichtung einen *maydān*¹¹¹, und das *Garšasp-nāma* spricht vom „Rennplatz des Wissens“¹¹², um nur zwei Beispiele zu nennen. Das Besondere ist die beziehungsreiche Durchwirkung der Attribute prophetischer Größe mit militärisch-türkischem Gepränge in dem einem Türken gewidmeten Werk, wie sie sich etwa in dem Vers ausdrückt (Chet 760:61): „Welch ein Türke, der Herr über sieben Stämme (*ḥayl*) ist, dem vom Fisch bis zum Mond [alles] ungebeter Gast (*tūjayl*) ist!“, ein Bild für den Propheten, das übrigens Quṭb und Fahrī nicht übertragen¹¹³.

¹⁰⁹ MANSUROĞLU, *Beş manzume*, S. 52 f., V. 11 und 7.

¹¹⁰ Zu Abraham als „Freund“ Gottes, *ḥalīl Allāh*, vgl. VAN ESS, *Gedankenwelt*, S. 219 f. ¹¹¹ MEHREN, *Rhetorik*, S. 152.

¹¹² MEIER, *Mahsatī*, S. 340.

¹¹³ Wie sie öfters ausweichen, wenn es *türk* zu übertragen gilt, was für sie weder jedesmal eine Metapher für „Größe, Führertum“ (RESULZADE, S. 182, zu dieser

Faḥrī behält von diesen kriegerischen Vorstellungen einen Teil bei: vgl. V. 97 und den etwas verändernden V. 109: Mesīḥ als Obertschawusch. Bei dem wieder treu übersetzenden Quṭb, der den Propheten, wie das *Qutadḡu Bilig* es tut, *yalavač* nennt, sind die beiden Vorstellungen vom flinken Reiter des Rennplatzes der Treue (V. 123) und ebenfalls vom Messias (!) und nicht Moses als Tschawusch (V. 138) gewahrt. Auch bei Šeyḥī ist unter vielen anderen Bildern noch der flinke Reiter, V. 432, erhalten, aber den Propheten sind andere Aufgaben zugewiesen. Vgl. auch das *‘Išqānāme*, V. 174–176.

Über den weltlich-panegyrischen Gebrauch des Bildes von Reiter und Rennplatz s. u. 3.5.2.

Augensalbe ist ein Requisite der Panegyrik vgl. Vers 81; ist Muḥammad Augensalbe für das Auge der Welt (V. 100), so ist Schirins Staub Augensalbe für Schapurs Auge (V. 4031). Vgl. (im religiösen Sinne) *‘Išqānāme* V. 192 und 256.

Einen panegyrischen Topos, der in Nizāmīs *na‘t* nicht vorkommt, verwertet Faḥrī in V. 110; er wird schon in den *Asrār al-balāḡa* des 1079 verstorbenen Ğurḡānī als Topos charakterisiert (der Gepriesene ist schön schlechthin, aber häßlich in den Augen seiner Feinde¹¹⁴ und lautet beispielsweise bei dem Samanidendichter Ma‘rūfi „Koloquinte und Aloe für deine Feinde, aber honigsüß wie Zucker für deine Freunde“¹¹⁵. Die letzteren werden in Faḥrīs Vers durch den Vertrauten und ersten Chalifen, die ersteren durch den mekkanischen Aristokraten (Abū l-Ḥakam ‘Amr), einen der erbittertesten Gegner des Propheten, verkörpert.

Vom *na‘t* läßt Faḥrī – wiederum selbständig – mit den Versen 114–117 einen Unsagbarkeitstopos¹¹⁶ abzweigen, der schon im Koran erscheint (Sure 18:109¹¹⁷) und sonst gern für *münāḡāt*-Verse verwendet wird, zum Beispiel im vorliegenden Werk „Wenn jedes Haar von mir eine Zunge wäre . . .“, von Faḥrī nach Nizāmī übersetzt in V. 3712.

Für die Beliebtheit dieses Topos auch in späterer Zeit zeugen etwa das *Ḥuršīdnāme* von 1387: „Wenn die Meere Tinte wären, wenn Gottes Preis angemessen aufgeschrieben würde, wenn jedes Meer zu einer Steppe austrocknete, würde für diese Worte [doch] keine Grenze und kein Ende gefunden werden“ (Bl. 219a: 7–9) usf. oder das *‘Išqānāme*: „Wenn alle Ebenen Papier wären“ usf. V. 196–198, oder auch Šeyḥīs „Wenn meine

Stelle) noch unbedingt einen tropischen Ausdruck für „schön“ (SEVSEVIL, S. 402: „eşsiz bir güzeldir“ dieser Stelle) dargestellt zu haben scheint. Hierüber mehr unter 4.2.2. – Die sieben Stämme = die sieben Klimata.

¹¹⁴ RITTER, *Geheimnisse*, S. 274. Zum Hintergrund s. IGNAZ GOLDZIEHER, *Muhammedanische Studien* I, 1961, S. 15 f.: „süß den Freunden zu sein und sauer den Feinden . . .“ als altarabische Tugend.

¹¹⁵ BROWNE, *Lit. Hist.*, I, S. 463.

¹¹⁶ CURTIUS, *Eur. Lit.*, S. 168 f.

¹¹⁷ In der Übersetzung durch PARET, *Koran*, S. 247: „Sag: Wenn das Meer Tinte wäre für die Worte meines Herrn, würde es noch vor ihnen zu Ende gehen, selbst wenn wir es an Masse verdoppeln würden“.

Augen Quellen von Blut wären, wenn aus jeder ein Nil und ein Oxus flössen", V. 389¹¹⁸.

Die Vorstellung, daß die Erde oder das ganze Weltall nur um des Propheten willen erschaffen worden ist, findet sich vor Faḥrī (V. 93) schon im türkischen *Čarḫnāme* des Aḥmed Faḡīḥ (ed. Mansuroğlu, S. 9:79) und später beispielsweise im *‘Išqnāme*, V. 188.

Vers 95 verbindet zwei koranische Offenbarungen: Sure 21:107 „Und Wir haben dich nur ausgesandt aus Erbarmen für die Menschen in aller Welt¹¹⁹“, wie sie z. B. im *Futuvvat-nāma* des Nāṣirī, V. 5 (vgl. die Ed., S. 26) und im *Mevlīd* von Süleymān Čelcbī¹²⁰ in völliger Übereinstimmung mit Faḥrīs erstem Halbvers im *‘Išqnāme*, V. 174b, vorkommt. Der zweite Halbvers verwendet Sure 26:193, wobei mit dem treuen oder zuverlässigen Geist der Engel Gabriel gemeint ist.

Das *‘Išqnāme* hat mit der arabischen Form für „Fürsprecher der Sündigen“ (V. 215) die gleiche Formulierung wie Faḥrī V. 119.

2.6. *Čār yār*. Im erhaltenen Text Faḥrīs befindet sich keine eigene Lobdichtung auf die *čār yār*, die vier Gefährten des Propheten (Abū Bakr, ‘Omar, ‘Otmān und ‘Alī), wie sie auch im ḤŠ Nizāmīs, abgesehen von einer Nennung in dessen *na‘t* – Čet 20:17 – fehlt. Dieser auch in türkischer Mesnewi-Dichtung längst traditionelle Einleitungsabschnitt, den z. B. bereits das *Qutadġu Bilig* als *tört saḡabenīñ öġdīsī* aufweist (ed. Arat S. 22:49–62), stellt im *Husrev u Širin* der Goldenen Horde die einzige schon mit ihrer Überschrift *tört yāri öġdīsī* ins Auge fallende größere Hinzufügung Quṭb’s dar (V. 152–168), an der schon lange aufgefallen ist, daß ihre siebzehn Verse metrisch vom übrigen Text abweichen.

Auch der Verfasser des *‘Išqnāme* stellt diesen Abschnitt bereits unter eine eigene Überschrift, V. 263–276. Šeyḫī dagegen arbeitet das Lob auf die Vier Gefährten in seine *Na‘t*-Kaside mit ein, V. 535 ff¹²¹.

2.7. *Mi‘rāġ*. Ein weiterer häufig vorkommender Bestandteil des religiösen Teils von Bucheinleitungen, der Abschnitt über die Himmelfahrt des Propheten, *mi‘rāġ*¹²², steht, durch den Aufbau in gewisser Weise bedingt, in diesem Werk Nizāmīs am Schluß als Kapitel 101. In Faḥrīs Buch fehlt der Abschnitt, ebensowenig ist er von Quṭb und Šeybī bearbeitet worden; auch das *‘Išqnāme* verzichtet auf einen *Mi‘rāġ*-Teil.

¹¹⁸ Ein Beispiel für den Topos als Mittel der weltlichen Liebesdichtung bietet ANNEMARIE SCHIMMELS Übersetzung einer türkischen Dichtung von Aḥmed Paša (gest. 1496): „Und wäre auch ein Schreiberohr an jedem meiner Haare . . .“ in *Lyrik des Ostens*, S. 119.

¹¹⁹ Vgl. PARET, *Koran*, S. 270.

¹²⁰ ENGELKE, *Lobgedicht*, S. 18.

¹²¹ Mit der eigenartigen Tatsache, daß der Schiit Fuzūlī in seinem LM von den „Vier Freunden“ gerade auch die drei ersten lobt, beschäftigt sich BOMBACI in HURI, *Leylā*, S. 17.

¹²² HOP I, S. 77. Vgl. ARNOLD, *Painting in Islam*, 2S. 120.

2.8. Einzelne Einleitungsverse. Als wenn es nicht genügte, mit übersetzten Worten eines anderen Dichters Gottes Segen auf das neue Buch herabzuffeilen, ergreift Fahrī selbst noch einmal das Wort und beginnt V. 194 seinerseits im Namen Gottes, *Čalap adīyla*, mit zwei *Tevhīd*-Versen V. 195–196 sowie einem *selām* an den Propheten Muhammad und nun auch seine vier Genossen, V. 198.

Den Anfang der Ferhad-Erzählung, die ja stofflich etwas anderes bringt und in den Nizāmī-Handschriften durch entsprechende Überschriften – „Beginn der Erzählung“ bzw. nur „Erzählung“ – eingeführt wird, nimmt Fahrī zum Anlaß, um sich noch einmal der religiösen Exordialtopik zu bedienen, wieder im Namen Gottes zu beginnen, V. 2912, und *Tevhīd*-Formeln, V. 2913–2914, einzuschalten. Auch ein erneutes Herrscherlob trägt dazu bei, den Einschnitt vor der *Qışsa* fühlbar zu machen.

Quṭb schiebt dort einen einzigen, Nizāmī nachempfundenen Vers ein: „so sprach jener alte Meister“ V. 2333, bringt aber keine religiösen Eingangsformeln, ebensowenig wie Šeyhī, der die *Qışsa* mit dem unten, S. 186 f., übersetzten Abschnitt über die Liebe einleitet.

3. HERRSCHERLOB

Fahrīs Herrscherlob verdient Aufmerksamkeit, weil es – von Anklängen an Nizāmī abgesehen – von ihm selbst stammt, was man von Quṭbs Fürstenlob viel weniger sagen kann, da dieses nicht wenige übersetzte Nizāmī-Verse enthält; auch Šeyhī bedient sich, was bisher nicht beachtet wurde, panegyrischer Verse Nizāmīs, die er übersetzend seinem Fürstenlob einverleibt.

Von Fahrīs Preisung des fürstlichen Gönners, für die er die arabischen Bezeichnungen *senā* und *medh* (V. 209, 212) und das türkische Wort *alqış* (V. 269) verwendet, sind siebenundzwanzig Doppelverse in ein *nazm* mit *Reim* auf *-in* gekleidet (V. 213–235), die übrigen erscheinen in paarweisen Reimen wie die Erzählung selbst. Als Lobredner, *meddāh*, *senāğī* (V. 4675) oder *du‘āğī* (V. 181), bietet Fahrī wesentliche Bestandteile eines korrekten Herrscherlobs, als da sind

1. Nennung des Fürsten mit seinem Namen und seinen Titeln, 2. Rühmung seines Hauses, 3. Lob vergangener Taten, 4. Preisung des fürstlichen Machtbereichs, 5. Lob der fürstlichen Eigenschaften, 6. Segenswünsche für den Fürsten.

Wie Fahrī zwischen einer gewissen Ordnung im Aufbau und der für den Dichter gebotenen Abwechslung eine gefällige Mitte einhält, so hereitet ihm der Umgang mit den Topoi der „weltlichen Lyrik“, die ja Ausgangsmaterial des Panegyrikers ist, keine Mühe. Was er bietet, ist – durch den Kasidenreim auch formal angedeutet – jenes Genre, in dem der Chorasener Türke Hoğa Dehhānī um die Wende des 13. zum 14. Jahrhundert an Seldschukenhof von Rūm Gedichte von vollendeter Feinheit in oğuzisch-türkischer Sprache geschrieben hatte¹²³, und das, geltender Lehrmeinung zufolge, erst fast zweihundert Jahre nach Dehhānī in Anatolien wieder aufgetaucht sein soll¹²⁴. Solche Schlüsse ex nihilo erscheinen gewagt angesichts des trümmerhaften Zustands, in dem sich

¹²³ Vgl. FAHRİ İZ, Art. *Dehhānī* in EI² II, S. 201, mit Literatur.

¹²⁴ BOMBACI, *Lett. Turca*, S. 287.

die anatolisch-türkische Literatur des 13. und 14. Jahrhunderts trotz neuer Funde immer noch darbietet. Von Ibn Battūta wissen wir, daß sich 1331 der Ġändāroġlu Süleymān von Kastamonu sein Lob *in türkischen Versen* bei Hofe laut vortragen ließ^{124a}. Ist auch bisher kein türkischer Diwan vor dem – im Dialekt abweichenden – Diwan Kadi Burhāneddīns zum Vorschein gekommen, so zeigen die panegyrischen Verse Fahrī doch, daß die türkische Literatur Anatoliens nicht ganz der Enkomien von Fürsten mit allen Merkmalen der durchaus unmystischen Panegyrik entbehrt, wie man sie bei Dehhānī festgestellt hat¹²⁵; Beispiele für persische Panegyrik in Anatolien sind zahlreich, können hier aber nicht erörtert werden. Immerhin: zusammen mit dem 762/1361 verfaßten, noch unedierten *Destān-i Maqtel-i Hüseyn* von Šādī¹²⁶, dessen Widmung für den Emir von Kastamonu, Kötürüm Bāyezīd, hier leider nicht verglichen werden konnte, stellt Fahrī zur Zeit das früheste anatolisch-türkische Mesnewi mit poetischem Enkomium auf einen Fürsten dar.

Das Herrscherlob wird in Mesnewi-Bearbeitungen fast so stiefmütterlich behandelt¹²⁷ wie das religiöse Exordium. Man begnügt sich meist damit, die historisch faßbaren Namen und Daten herauszuholen, ohne die vorzüglichen Prinzipien zu beachten, die Rypka gegen diesbezügliche Vorurteile der Orientalistik ins Feld führt¹²⁸.

Ein Herrscherlob kann sowohl der mit Auftrag schreibende Dichter, wie Fahrī, als auch derjenige Verfasser schreiben, der sich erst einen Gönner suchen muß, wie das Nizāmī gerade mit seinem *Husrāu u Širin* erlebte, für das er nacheinander vier panegyrische Einleitungen bzw. Anhänge schreiben mußte, was die Datierung des Werkes erschwert, für das Nizāmī im Werk selbst das Jahr 576/beg. 28. Mai 1180 angibt.

Wie schmerzlich es für einen Literaten war, wenn ihm sein wohlhabender Auftraggeber vor der Beendigung des Werkes starb, ist vielfach aus Bucheinleitungen zu entnehmen. Schon Firdausī hatte darüber zu klagen. Aus der frühen anatolisch-türkischen Mesnewi-Literatur können Šeyḫoġlus *Huršīdnāme* von 1387 und Aḫmedīs in der ersten Fassung 1390 beendetes *Iskendernāme* erwähnt werden, die beide Süleymānšāh, dem Fürsten von Germiyan, zugeordnet waren und nach dessen Tod auf osmanische Gönner umgeschrieben wurden. Da die Abfassung der langen Mesnewis trotz mancher gegenteiligen Versicherung ihrer Verfasser beträchtliche Zeit gekostet haben dürfte, ging es kaum ohne materielle Unterstützung ab, es sei denn, man hatte eigene Einkünfte. Daher sind lange

^{124a}: Ibn Battūta/Gibb II S. 464.

¹²⁵ BOMBACI, *Litt. Turque*, S. 241. Leider sind im ganzen nur weniger als hundert Doppelverse dieses bedeutenden Dichters erhalten, der bekanntlich in persischer Sprache auch ein „Schahname der Seldschukendynastie“ verfaßte, das verschollen ist.

¹²⁶ Hs. Bologna, Universität, Sammlung Marsili Nr. 3325, laut IRÈNE MÉLIKOFF im Art. *Hamāsa* in EI² (1965). – UZUNÇARŞILI, *Beylikler*, S. 82, schreibt ein „selbig“ erscheinendes Werk dem Yūsuf Meddāh zu; ebenso BOMBACI, *Litt. Turque*, S. 249.

¹²⁷ Vgl. die allgemeinen Bemerkungen in HOP I, S. 77.

¹²⁸ RYPKA, *Ir. Lit.*, S. 95 f.

weltliche Mesnewis ganz ohne Widmung selten: Das persische *Humāy-nāma* hat keinen panegyrischen Abschnitt und wird nur am Ende einem ungenannten Emir angeboten¹²⁹. Hoğa Mes'uds türkische Werke *Süheyl u Nevbahār* und *Ferhengnāme* weisen in der erhaltenen Textgestalt überhaupt keine Widmung auf. Auch das aus türkischer Prosa und Poesie bestehende *Dānišmendnāme*, das etwa gleichzeitig mit Fahrīs Werk entstanden sein dürfte, ist niemanden gewidmet¹³⁰.

Ohne die unangebrachte Hoffnung wecken zu wollen, Fahrīs Werk könne als Quelle für historische Forschungen „benutzt“ werden, sollen im folgenden seine panegyrischen Verse in der oben in sechs Punkten angegebenen Reihenfolge (panegyrische Partien innerhalb der Erzählung und am Schluß werden einbezogen) analysiert werden, die durch ihr Fortschreiten vom wirklichkeitsnahen Titulatur- und Dynastie-Lob zu schwindelnden Höhen der Ruhmes-Topik die Spannweite des Panegyricus verdeutlicht.

So weit nötig und möglich, soll dabei wieder mit einigen von Fahrīs anatolischen Nachfahren im Mesnewi verglichen werden, desgleichen mit dem vor ihm in chorezmtürkischer Sprache schreibenden Quṭb. Dieser wird bekanntlich als originelles Talent gerühmt¹³¹, doch kann bezüglich seiner eigenen, nicht nach Nizāmī übertragenen panegyrischen Verse nur festgestellt werden, daß Quṭb, was die Fülle der (natürlich) konventionellen Gedankeninhalte und die Leichtigkeit und Originalität ihres poetischen Ausdrucks angeht, beträchtlich hinter seinem Landsmann und Zeitgenossen Hōrezmī zurückbleibt, dessen *Muḥabbat-nāme* nun freilich eine in ihrer Zielsetzung ganz und gar panegyrische, höfische „Liebes“-Dichtung¹³² darstellt.

Zunächst folgt hier die Übersetzung der Verse 128–277, 488–493 und 4648–4683, in denen Herrscherlob, Äußerungen des Verfassers zu seinem Werk und Selbstanreden Fahrīs meist so ineinander verwoben sind, daß es ratsam erscheint, sie hier an einer Stelle zusammenzuziehen, auf die auch im folgenden Kapitel 4 dauernd Bezug genommen wird.

3.0. Fahrīs weltliches Exordium und sein Nachwort in Übersetzung

- 128 Der beste, der Stolz der Könige von Aydīn, bedeutete mir, dem Knecht Fahrī:
- 129 „Lies das Buch von Chosrau und Schirin vor! Wir wollen die Vorwürfe hören, die Chosrau und Schirin einander machten!“
- 130 Da der hervorragende Herrscher es befahl, hub der ergebene Knecht sofort an:
- 131 (pers.) „Sei immer ein Herrscher, dem seine Wünsche erfüllt werden! Sei mit Glücksbesitz König der Welt!
- 132 Ohne dich sollen die sieben Klimata kein Licht haben! Der Staub des bösen Blickes sei von deinem Reich fern!

¹²⁹ ARBERRY, *HN*, S. ii. ¹³⁰ IRÈNE MÉLIKOFF in *Dānišmendnāme I*, S. 61.

¹³¹ BOMBACI, *Litt. Turque*, S. 97.

¹³² Charakterisierung: GANDJEI, *Muḥabbat-nāma, Trad.*, S. 139.

- 133 Deine tausend Bedürfnisse sollen vom Königtum her reichlich sein (?),
tausend Jahre soll [deine] Dauer in der Königsherrschaft sein!"
- 134 (türk.) Als der König die Erzählung von Chosrau hörte und ganz über
Schirins (oder [des Werkes] süße) Worte unterrichtet wurde,
135 geruhte er, jedem Vers daraus hundert „Bravo“ zu spenden, da er die
Jungfrau des Sinngehalts von Angesicht sah.
- 136 Da der Sultan reichliches Lob spendete, der Herrscher aller Herrscher
der Zeiten,
137 sprachen die Edlen seines Reiches, die Vornehmen des Heeres, alle [zu
den] Größten, Besten und Obersten [gehörig],
138 zum glückhaften Herrscher: „Wenn doch dieser Sinn offenbar wäre,
139 damit auch uns reichlich Ergötzen zuteil würde, das ist unser aller innige
Neigung,
140 damit wir zugleich der vergangenen Taten gedenken, ein wenig uns ein
Beispiel nehmen und uns wundern,
141 das Tun der Schlechten erkennen und es lassen, nach dem Tun der Guten
uns von Herzen richten,
142 meinem Könige wie die Rechtschaffenen dienen, den Weg des Verrats
verlassend, [den rechten Weg] einschlagen".
- 143 Als das Flehen dieser Herren übermäßig wurde, befahl der Weltherr-
scher, Sultan und Ġāzī
144 mir, seinem niedrigen Diener, dem kleinsten der Knechte an seiner
Schwelle:
145 „Wenn auch Nizāmī gestorben ist, sei du ihm Leben, sei du ein Dol-
metsch seiner süßen Worte.
- 146 Aus dem Perservolk hat jener Preisungen hervorgebracht, wie wär's,
wenn türkische Männer (dergleichen) Segnungen sprächen?"
- 147 Ich sprach zum König: „Dies ist nicht der Kraftbereich deines Knechts;
in meiner Dichtung ist weder Farbe noch Duft,
148 womit ich mich in das Werk jenes Großen einmischen oder eine seiner
Schwierigkeiten lösen könnte.
- 149 Denn seine Dichtung ist voll von verschiedenerlei Figuren, geistreiche
Wortspiele sind es, Metaphern von einem Ende zum andern.
- 150 Ich habe geweint über den Vorwurf der Großen – meinem König gegen-
über stehe ich ganz verwirrt da.
- 151 Wiederum befahl der Großkönig seinem Knecht: „Streck deine Hand
nach der Rose seines Gartens aus,
152 binde sie für uns in Sträuße, zeig sie wie eine Jungfrau, dich anstrengend,
wenn man (?) sie von dir erbittet.
- 153 Soweit deine Kraft reicht, leg dies Geheimnis offen dar, erkläre es in
dieser paradiesgleichen Sitzung.
- 154 Zieh wiederum dieser Jungfrau ein neuartiges Kleid an, in unserem
Namen soll reine Morgengabe sich opfern lassen.
- 155 Wenn du diese rein geborene zur Morgengabe machst (?), soll sie nachher
vielerlei Freude finden;

- 156 Ich will auf ihren Weg Damast und Seide hinbreiten und ihr Gold und Musselin hinstreuen.
- 157 Ich werde Geldgeschenke ausschütten; sammle so viel, daß es für dich ausreicht, falls es spät mit dir wird.
- 158 Wenn du diese Erzählung verdolmetschst, indem du diesen Garten verschönerst,
- 159 wird sie gelesen, wieviel Zeiten auch kommen mögen, wird dieses ihr Sinn-Behältnis niemals verfallen;
- 160 nach dem Tod soll man an uns denken, unserer Seele gedenkend, soll man ihr Glückseligkeit wünschen.
- 161 Solange die Welt steht, wird unser Name bleiben, wenn er [nur] bleibt – unser Gut werden Fremde nehmen.
- 162 König Maḥmūd gehörte Zabulistan, ganz Iran-zemīn und Kābulistān,
- 163 weder Āin ließ er aus noch Mācīn noch Anirān (?) noch Indien, noch Arran, noch Turan.
- 164 Über alle war er Monarch und Sultan, alle nahmen von ihm Urteil und Erlaß entgegen.
- 165 Sein vielfältiger Besitz füllte seine Schatzkammern, Diademe von Sultanen trat er mit Füßen.
- 166 Das Königszelt, seine vielen Schlösser und Burgen – sein Zeitalter hat keinen Zeitgenossen für ihn gesehen.
- 167 Äußerst viele Recken zählte sein Heer, für seine Knechte gab es keine Zahl.
- 168 Wo ist [nun] seine Stadt, wo deren Monarch? Nicht einmal eine halbe Stadt konnte ihm bleiben.
- 169 Wo sind seine vielen Länder, Schätze und Besitztümer, wo jene Herrscherwürde, Kraft und Stärke?
- 170 Wo sind das Königszelt und die Burgen von Iran? Nichts ist zu sehen, weder bewohnt noch in Trümmern.
- 171 Wo ist sein Heer, wo Roß und Recke, von keinem ist eine Spur geblieben, das wisse wohl!
- 172 Kennt jemand, frag Hoch und Niedrig, eine Spur von ihm außer dem Schahname?
- 173 Sein Freund war Firdausī, der ein solches Denkmal hinterließ.
- 174 Wäre das Schahname nicht vorhanden gewesen, hätte man weder Firdausīs gedacht noch Maḥmūds.
- 175 Indem du heute das Schahname liest, stellt sich klar für Hoch und Niedrig heraus,
- 176 daß Maḥmūd ein Sultan und Anführer war und Firdausī sein Lobredner.
- 177 Komm jetzt auch du, finde Klugheit und Perlen; füll unser Ohr mit Sinngehalt und finde es voll.
- 178 Ein paar Tage dich abmühend, vollende diese Erzählung, komm dann wieder und küß diese Schwelle”.
- 179 Als ich [ihn] so begierig nach meinem Chosrau sah, seinen Eifer, das Buch zu lesen, übermächtig [fand],

- 180 da ich ein ganz geringer und treuer Knecht war, der von Herzen gern
dem Wort des Herrschers folgt,
181 ein Pfand war ich für seine vielen Gnadenerweise, ein Segenswünscher
für die Tage seines Glücks war ich.
182 Mich hat seine Güte mit Flügeln emporgehoben, mich aufziehend, hat er
mich den Himmel erreichen lassen.
183 Da ich ein gemeiner Mann war, machte er mich, seinen Knecht, zu einem
Edlen, daher obliegt mir mit (*zadd*?) volle Aufrichtigkeit,
184 damit ich immerdar seinem Befehl gehorsam sei, für mich den Dienst bei
ihm zur Arbeit und zum Beruf mache.
185 Wenn diese Angelegenheit Raum für Vorwürfe gibt – es war nicht leicht,
Hand an dies Buch zu legen! ·
186 Aber da ich für meinen König ein Beauftragter bleibe, betrachten alle
unser Kommen als entschuldbar.
187 Ich hege die Hoffnung, dies Heft möge gelesen werden, sei es vollkom-
men, sei es unnütz – man möge es lesen.
188 Dem Herzen des Hörers soll die Liebe schön sein, sein Herz soll sich
öffnen, er soll nicht traurig sein.
189 Er soll inneren Frieden finden, und seine Liebe soll zunehmen, sein Auge
soll sich öffnen, sein Gemüt soll sich mit Glück füllen.
190 Gewiß wird er Fahrīs aus innerer Freude gedenken, er wird nicht im
gleichen Augenblick den Segenswunsch vergessen.
191 Gott möge immerdar den Mann fröhlich erhalten, der Fahrīs mit einem
Segensspruch gedenkt.
192 Er soll sagen: „Herr, wenn er auch keine guten Taten hat, deine Gnade
ist reichlich, dein Erbarmen viel;
193 da deine Gnade viel ist, blick nicht auf sein Tun, verbrenne nicht seine
schwache Seele im Höllenfeuer“.
194 Nun habe ich auf Befehl des Königs den Anfang gemacht, im Namen
Gottes, der keinen Genossen hat,
195 gnädig und von Ewigkeit her bestehend, allmächtig, Schöpfer, der den
Bäumen zu aller Zeit ihre Früchte gibt,
196 der Herrscher der Weltherrscher, der aus Erde erschafft . . .
197 Nachdem ich mich bemüht habe für Gott, den grenzenlosen, habe ich mit
Gruß ohne Ende jenen Stolz der Welt,
198 den auserwählten Gesandten, begrüßt, [auch] die Treuen des Propheten-
tums, die Vier Freunde.
199 Dem Befehl meines Königs habe ich gehorcht, von Herz und Seele, nach
Maßgabe meiner Fähigkeit.
200 Soweit meine Kraft reichte, bin ich ein Dolmetsch Nizāmīs geworden,
dessen Seele glücklich sein möge.
201 Wenn ich nicht jedem einzelnen seiner Worte gerecht werden sollte, so
daß der Hörer, indem erinhört, froh werde,
202 so habe ich [doch] die Geschichte klar erzählt, indem ich sie meinem
König fortlaufend erkläre.

- 203 Durchgesiebten Zucker habe ich süß gekocht, ich habe ihn in den Topf (*dīg*) gefüllt und aufgetragen.
- 204 Meinem Wort verlieh der König Beinamen der Schönheit, es ist [ihm] bestimmt süßer als Zucker erschienen.
- 205 Wenn der Großkönig das Buch annimmt, wird zweifellos allerhand Tadel an ihm Oberhand gewinnen.
- 206 Wenn es auch unter unausgeglichenen Leuten keinen Wert hat, mein König [jedenfalls] hat auf der Welt nicht seinesgleichen.
- 207 Wenn es nicht angeht, mich einen Firdausī zu nennen, mein König ist ein Maḥmūd, die Bege sind ihm Ayaz.
- 208 Viele Jahre soll er auf der Welt dauern; die Könige der Welt sollen ihm Diener sein.
- 209 Ferner kam mir Dank für Wohltat zu; mein Herz füllte sich mit dem Lobpreis des Königs.
- 210 Ich habe keine vornehme Familie, keine Kraft, keinen Besitz; mein Herrscher kennt jede einzelne meiner Angelegenheiten.
- 211 Wie könnte ich seine Güte zurückzahlen? Oder für eine von hundert [Wohltaten] Dank sagen?
- 212 Mir ist allein dies möglich: Daß ich, solange [ich lebe], früh und spät das Lob des Königs singe.

(*Nazm* zum Preise 'Isā Begs)

- 213 O du glücklicher, Stolz der Herrschaft und der Religion, von dessen Herrschaft die Bege erst ihre Herrschaft gewonnen haben,
- 214 um dein Gesicht zu sehen, das wie die Sonne ist, sammelten sich Großkönige gleich den Pleiaden.
- 215 Gott hat in seinen Körper einen schönen Charakter gelegt, so daß die Beschenkten seine Schönheit preisen.
- 216 Hoehherzigkeit ist seine stete Beschäftigung dem Volk gegenüber; in seinem Antlitz hat nie ein Bettler eine Falte gesehen.
- 217 Am Tag der Schlacht ist er ein Rustam, dessen Schwert als Schcide stets die Brust seines Feindes findet.
- 218 Sein Feind erfährt in der Schlacht mit ihm von seinem imponierenden Wesen viel Not, Leiden, Furcht und Qual.
- 219 Ein Meer kann man seine wohltätige Hand nennen, vor deren Freigebigkeit Könige als Juwelensammler dastehen.
- 220 Wer im Oktober sein lachendes Gesicht sieht, macht niemals Heu aus Rose, Schwertlilie und Moschusrose (?).
- 221 Es prahlt der Morgen beim Festmahl der Wiese; die Töchter des Frühlings schmücken sein Antlitz (?).
- 222 Wer sein Festmahl erlebt, findet viel Frohsinn; denn in seinem Kreise ist niemand betrübt.
- 223 Um ihn zu erhöhen, gibt der Himmel jederzeit immer neue Ehre, Glück und Würde.

- 224 Er wirft nach den Gurgeln seiner ('Īsā Begs) Feinde das Lasso der Vorherbestimmung und zieht es zu.
- 225 Es hegt Mars aus dem fünften Himmel heraus Zorn und Haß auf die Feinde des Königs.
- 226 Jupiter flößt zu seinem Ruhm immerzu das Zeremoniell der Abfassung seiner ('Īsā Begs) Belobigung ein.
- 227 Mein Beg, in deiner Epoche gibt es kein *rī*, das flieht; noch mangelt Wegnahme des *se* der Zeile ohne *šin*.
- 228 Wenn Rustam dein Zeitgenosse gewesen wäre, hätte er weder Schwert noch Keule gebracht.
- 229 Da du das Glück für den Blitz (*raḥš*) der Macht bist, steig heute mit Glück auf den glücklichen *raḥš*.
- 230 Wie Zucker haben wir in dieser Türkī-Sprache für dich die Erzählung von Parviz und Schirin verfaßt.
- 231 Der auf persisch schrieb, verfaßte seine Liebe; weder erwähnte er seinen Krieg noch seinen Frieden.
- 232 Mein König befahl, ich solle aus Firdausīs Wort seine (die Chosrau-) Dichtung wohlgeformt und süß herzubringen.
- 233 Indem ich seinen Zucker mit ihrem Honig mische, lasse ich das Volk aus dem süßen Becken Schirins essen (?).
- 234 Zum Lohn für meinen König esse das Volk der Welt, König und Dersisch, Wohltäter, Guter und Elender.
- 235 Das Gedicht Firdausīs, wie es mein König befahl, übersetzend in der schönen Form der „Einfügung“,

(Ende des *Nazm*)

- 236 füge ich in die Dichtung Nizāmīs ein. Da ich für mich geborgt habe, zahle ich zurück.
- 237 Ich habe Hoffnung, daß der Herr mir eine Gnadenfrist gebe, der erbarrende Herrscher und Herr der Barmherzigkeit.
- 238 damit, bevor der Vogel meiner Seele aus dem Käfig geflogen ist, oder bevor mein Selbst sich durch den Atem entleert hat,
- 239 dies „Liebesbuch“ in meiner Hand fertig werde und ich es im Namen meines Königs zum Abschluß bringen kann.

(Lob auf Mehmed Beg von Aydīn)

- 240 Der Weltherrscher, Glaubensstreiter und Oberhaupt, (Schlacht-)Reihen schmückend und zerbrechend, Reihen bildend und Reihen zerreißend,
- 241 König der Grenzlande, Sultan der Küsten, freigebig und um seine Untertanen besorgt, maßvoll und gerecht:
- 242 Mubārīz Ġāzī Mehmed Beg b. Aydīn, durch den dies Grenzland erleuchtet (*aydīn*) wurde.
- 243 Er baute Moscheen und riß viele Klöster ein, aus seiner Hand kam viel Wohltat, viel Gutes.

- 244 Die Küsten waren sämtlich Ungläubigenland, sie wurden von einem Ende zum anderen erobert, viel Schläge teilte er aus.
- 245 Ein zahlloses Heer von Franken und Alanen (nahte), sie alle wandten sich ins Land des Königs der Könige.
- 246 Sie rückten heran, alle mit Herzen voll Bosheit; allesamt vernichtete sie der Sultan der Sultane.
- 247 Nicht einer fand Gnade vor seinem Schwert, um lebend in sein Land zurückzukehren.
- 248 Als er sie mit dem Schwert der Macht (*derlet*) zerteilt hatte, lachte er wie eine Rose im Garten des Glücks.
- 249 Gott machte ihm alle seine Vorhaben leicht, Sultane schrieben seinen Namen auf (ihre) Kronen.
- 250 Von Gott erbat jener König mit Gelübde und Opfer einen Sohn, bis ihm der allmächtige Gott
- 251 fünf glückhafte Söhne gab, alle fünf auch geeignet, den Thron zu besteigen.
- 252 Heranwachsend war jeder einzelne ein König geworden, kenntnisreich, wach und aufmerksam.
- 253 Einer ist ein Alexander, ein Darius: Hizr Beg, der (seinen) Rang zierende Herrscher.
- 254 Sein süßes Wort hättest du Lebenswasser genannt, da er mit jedem Wort Leben zu schenken pflegte.
- 255 Der zweite war der Rustam der Zeiten, der Herrscher, Umur Paşa, der Gāzi und Feinde-Bezwinger;
- 256 aus Furcht vor ihm wurde es Gebren und Franken eng, wenn sie den Kampf mit ihm aufnahmen.
- 257 Des dritten Sohnes Name (war) Süleymān, den die Gehren und Muslime Schah nannten.
- 258 Er war ein Schacht der Freigebigkeit, eine Quelle der Gebefreudigkeit, ein Meer edler Männlichkeit, ein Zusammenfluß von Wohltaten.
- 259 Noch ein Sohn war Ibrāhīm Beg, von dessen Pfeil der Vogel in der Luft entzweiging (?).
- 260 Bahādur nannten ihn die Großen, die Bahādure und die Ehrenhaften.
- 261 Sein fünfter Sohn, der erhabenste Großkönig, Herrscher der Weltherrscher,
- 262 glücklicher König, Stolz der Herrschaft und der Religion, der verehrte ʿIsā b. Mehmed b. Aydīn:
- 263 Das Himmelsgewölbe hat nicht seinesgleichen gesehen, Glückseligkeit gab ihm der reine Gott.
- 264 Von Gott [wurden ihm] alle seine Vorhaben leicht gemacht, alle seine Angelegenheiten gediehen von Anfang bis Ende.
- 265 Ein Herrscher, König der Welt, milde; wer ihm gemäß handelt, wie kann der vom rechten Weg abkommen?
- 266 In seiner Zeit gibt es weder Drangsal noch Qual, nicht eine schwertlose Scheide hat man mehr gesehen.

- 267 Der König ist eine Sonne, bedarf der Beschreibung nicht, über die Köpfe aller Könige streckt er die Krone aus.
- 268 Gott möge den Dahingeshiedenen gnädig sein, meine Lobpreisungen mögen zu meinem König dringen.
- 269 Wie sehr sie auch in der Erde verhüllt sein mögen, unter den Geschöpfen soll der König der Liebling sein.
- 270 Obwohl er jünger ist als sie, laß ihn ihr Alter erreichen (?), er ist von großer Macht, ist ein König der Welt.
- 271 Wenn unter ihnen ein Mann mit guten Eigenschaften war: dieser ist ein Sammler aller guten Eigenschaften.
- 272 Alles, was bei ihnen an Tugend offenbar wurde, hat der Allmächtige dem König zugeteilt.
- 273 Auch hundertfaches Glück und Glückseligkeit, Freigebigkeit, edle Männlichkeit, viele gute Gewohnheiten,
- 274 die in der Person des Herrschers der Welt in Erscheinung treten. Seine Beschreibung läßt sich nicht in Worte fassen.
- 275 Sein Antlitz soll wie die Sonne leuchten, in der Welt soll er mit seinem Glück dauern.
- 276 Der Zucker soll auf sein süßes Wort neidisch sein, alle Chosroen sollen seine Junioren sein.
- 277 Solange die Welt dauert, soll er mit Glück dauern, der das Volk mit [so] viel Wohltat sättigt.

(Hier beginnt die Erzählung)

Am Ende des 17. Kapitels dichtet Fahrī:

- 488 Nizāmī ist der Stolz aller Wortkünstler – wenn du ihm nicht glaubst, was soll dann erst Fahrī tun?
- 489 Was für eine Unhöflichkeit, dieses Dolmetschen! Was für eine Schwierigkeit! Was für bäurisches Wesen (*türkmenlik*)!
- 490 Nizāmīs Dichtung besteht aus unschätzbaren Edelsteinen; meine Dichtung ist glanzloses Kupfergeld.
- 491 Mein Kraftbereich reichte nicht an dies Buch heran, um mich einzumischen und mich vielerlei Tadel auszusetzen,
- 492 indem die Großen an jedem einzelnen meiner Worte Fehler finden werden. Wie kann (*baq?*) dem Falken gewachsen sein?
- 493 Da es der Befehl des Sultans ist und ich ein beauftragter Diener bin, [handle ich nach dem] Sprichwort, das lautet: „Die Ameise ist entschuldigt“.

Nachwort

- 4648 Willst du, Fahrī, glücklich sein, willst du in der Welt frei von Kummer sein,
- 4649 dann begnüge dich mit dem, was Gott gegeben hat; mach dir nicht das Handwerk des Neidischseins zu eigen.
- 4650 Verschaffe auch der Bosheit keinen Zutritt zu dir, sei liebevoll zu den Knechten Gottes.

- 4651 Was du dir für dich selbst wünschst, das wünsche auch deinem Freund,
deinem Bruder.
- 4652 Da niemand hier bleibt, sei dauerhaft; sei du durch Güte ein Denkmal.
- 4653 Da es nach dir bleibt, laß Gut, Religion (?) nicht dem Feind, geh, iß es
mit dem Freund.
- 4654 Was es auch sei, gut und böse, es geht vorbei, bleibt nicht; du weißt, es
wird hier niemand bleiben.
- 4655 Was tut es not, sich wegen der Welt zu streiten oder sich in verbotene
Güter der Welt hineinziehen zu lassen?
- 4656 Da dein Leben auf der Welt ein halber Atemzug ist, sind für dich ein
Bissen und eine Kutte genug.
- 4657 Nachdem die Fünfzig vorbei sind, ist dein Auge nicht aufgegangen; was
willst du in diesen fünf Tagen noch zustandebringen?
- 4658 Da du die Knabenzeit hinter dich gebracht hast, die Karawane der
Jünglingszeit hast vorüberziehen lassen,
- 4659 während deine Schläfe schwarz war wie Pech, hat sich Weiß ins Schwarz
gemischt, bist du nun alt geworden.
- 4660 So hast du den Schritt ins Greisenalter getan; es ist jetzt dein Gefährte
geworden(?), was kann ich tun?
- 4661 Das Schicksal hat dir einige Male Wunden geschlagen; in deinem Inneren
hat das Feuer des Schmerzes kein Öl gelassen.
- 4662 Der Tod der Söhne hat deine Kraft abgeschnitten; auch nicht für eine
ihrer Wunden gab es ein Heilmittel.
- 4663 „Muḥammed“ sagend weintest du tagelang, schicktest den Ruf zum
Himmel: „Ach Aḥmed“;
- 4664 dann, als du mit Maḥmūd die Zeit froh verbrachtest, dich tröstest bei
dem Gedanken: „Er wird nach meinem Ende bleiben“,
- 4665 da spendete das Glück nicht mit Glück Hilfe; er ging von dir fort und
überließ dir die Klage.
- 4666 Da bei Tag und Nacht deine Sache Kummer und Sorge geworden ist,
Fröhlichkeit mit Zuversicht, Freude und Behagen wenig sind,
- 4667 was heißt hier Verlangen haben, ein ‚Buch der Leidenschaft‘ schreiben;
was soll es heißen, den Bissen der Jünglinge so einfach zu essen?
- 4668 Der Herrscher der Welt, der erhabenste Sultan; von muḥammedischem
Lebenswandel, von ḡsāischem Atem
- 4669 soll in der Welt immerzu dauern, da Güte fortwährend sein Geschäft ist.
- 4670 Wenn seine Hand zu schenken beginnt, schenkt sie [alles] Gut dieser
Welt und findet es wenig.
- 4671 Wegen seiner Hand leidet niemand, es sei denn der Schatz: Es macht ihm
nichts aus, den Schatz einem Menschen zu schenken.
- 4672 Herr, laß ihn dauern; mach ihn zum König, das Volk zu seinen Dienern.
- 4673 Dieser kleinste Knecht mit dem *laqab* Faḥreddīn, aus diesem Land, nicht
aus Ägypten oder Aleppo,
- 4674 sein Name ist Ya‘qūb, er ist der Sohn des Muḥammed, der seinem König
fortwährend Dauer wünscht.

- 4675 Er ist ein Fürbitter dieser großen Dynastie; immerfort [ihr] Lobredner,
ewig ihr Preiser,
4676 der weiß, was er für empfangene Wohltat schuldig ist; der den Dank für
die Gabe des Königs abstattet.
4677 Im Namen des Großkönigs diese Erzählung schreibend, ist er gekommen
und küßt diese Schwelle.
4678 Es war Neujahrsanfang, Ferverdin des Neujahrs, als die Sonne zum
Welterleuchter wurde;
4679 am Morgen des neunten [Tages] des Monats Reğeb hatte jener Planet, o
König, im Sternbild des Lammes
4680 das Banner aufgepflanzt, als dieses Heft fertig wurde. Gott sei Lob, er
ließ dies nicht unfertig liegen.
4681 Am zwölften Tage des Monats Āzār (März) habe ich das Gebet für den
Großherrscher beendet.
4682 Ich habe mich abgemüht, seine dichterische Form ausgewogen zu schrei-
ben; wenn es mir gelänge, machte ich es zu einer verborgenen Perle.
4683 Hunderttausend Danksagungen dem Herrn, grenzenloser Preis dafür,
daß dieser Band seinen Besitzer erreicht hat.

(arab.) Wahr gesprochen hat Gott der Erhabene, und wahr gesprochen
hat der verehrungswürdige Gesandte,
und wir sind Zeugen dafür,
und Preis sei Gott, dem Herrn der Welten.

3.1. Name und Titel des Fürsten. Fahrī redet ‘Īsā Beg mit seinem Namen und Vatersnamen – ‘Īsā b. Mehmed b. Aydīn – und seinem Ehrentitel (*laqab*) Fahrreddīn an, und zwar entsprechen *fahr-i devlet ü din* „Stolz des Reiches und der Religion“ der Verse 213 und 263 dem entsprechenden Teil der Staatstitulatur des Fürsten an seiner Moschee in Ayaşoluğ von 776/1374–5¹³³ und *fahr-i devlet ü dünyā vü din* „Stolz des Reiches, der Welt und der Religion“ in Vers 929 dem Titel ‘Īsā Begs an seinem 782/1380–1 in Tire errichteten Brunnen¹³⁴. Eine Abwandlung bietet V. 2931: *fahr-i mülk ü devlet ü din* „Stolz der Macht, des Reiches und der Religion“.

Eine wiederum etwas abweichende, nicht datierte Titulatur findet sich in kalligraphischer Ausführung in der für ‘Īsā Beg angelegten Sammelhandschrift, wo er *fahr ad-daula wa l-milla wa d-dunyā wa d-din Ālebi ‘Īsā Beg b. Muḥammad b. Aydīn*¹³⁵ genannt wird, „Stolz des Reiches, der Nation (des Islams), der Welt und der Religion“¹³⁶. Hier wird also noch der Titel Ālebi¹³⁷, den ‘Īsā Beg führte,

¹³³ AKIN, S. 118 f.

¹³⁴ AKIN, S. 115.

¹³⁵ Hs. Necip Paşa Ktph. Nr. 827 in Tire, Bl. 2a.

¹³⁶ Die für gewisse anatolische Kleinfürsten jener Zeit typische Verbindung von *Laqabs* für den Souverän und für weltliche Größe kommentiert WITTEK, *Architecture*, S. 178 f.; 181 f.

¹³⁷ „junger Herr“; vgl. WITTEK, *Beiname*, mit älterer Lit.

hinzugefügt; Aydin, den Namen seines Großvaters, der auch in den erwähnten Inschriften erscheint, bringt Fahrī auch in V. 242.

Der gewöhnliche *Laqab* 'Īsā Begs, Fahrreddin, erscheint sowohl in dem ihm gewidmeten arabischen *Šifā*-Werk, das Hāggī Paša 783/1381 in Ayaşoluğ fertigte¹³⁸, als auch in einer ebenfalls für 'Īsā Beg verfaßten persischen Schrift des Yūsuf an-Nūrī¹³⁹. Nicht klar ist die Widmung bei zwei Werken Aḥmedis (des 814/1412–3 gest. Aḥmedī?), von denen nur eines mit Sicherheit einem Meğdeddin 'Īsā Beg gewidmet ist, in dem man den Aydinöglu 'Īsā Beg sehen will. Wegen des *Laqabs* und aus anderen Gründen¹⁴⁰ erscheint zumindest die Zueignung an den Aydinöglu zweifelhaft¹⁴¹.

Wenn Fahrī seinen Fürsten *sulṭān-i a'zam*, „erhabensten Sultan“, nennt (V. 136, 143, 4668), so verwendet er den ersten Bestandteil von dessen offizieller Titulatur, wie sie in den beiden erwähnten Inschriften steht: es ist einer der seldschukischen Souveränitätstitel, mit dem sich um diese Zeit die Nachkommen der türkischen Grenzstreiter schmückten¹⁴².

Zwei weitere Formeln der feierlichen „seldschukischen“ Titulatur 'Īsā Begs von 776/1374–5, „Sultan des Islams und der Muslime“ und „Besitzer der Nacken der Völker“¹⁴³ hat Fahrī in dieser Form (noch) nicht.

Obwohl 'Īsā Beg sich nicht selbst als Glaubensstreiter, *gāzi*, bezeichnet, nennt Fahrī ihn einmal so (V. 143).

Die übrigen Titel, die Fahrī seinem „großen“ (*ulu*) und „machtvollen“ (*devlet-lü*, V. 270) Fürsten verleiht, sind konventionellerer Art. Am häufigsten nennt er ihn „König“ (*šāh*), „Herrscher“ (*hüdāvend*): so und *hüdāvend-zāde-yi ğihān* wurde sein Bruder Umar von Qul Mes'ūd betitelt¹⁴⁴. Ferner: „glücklicher Monarch“ (*šehriyār-i kāmgar* bzw. *kāmran*; V. 138, 131), „König der Könige“ (*šāhinšāh*), was auch zur Seldschukentitulatur gehört hatte, und „König der Welt“; „Großherr“ (*pādišāh*) nennt er ihn einmal, in V. 4681; „Weltherrscher“ in verschiedenen Abwandlungen (*hüdāvend-i ğihān*; *ğihāndār*, *ğihāngir-i ğihān*).

3.2. Rühmung seines Hauses. Eingeschaltet in das Lob auf 'Īsā Beg findet sich in einundzwanzig Doppelversen eine Preisung von fünf verstorbenen Mit-

¹³⁸ Autograph: İstanbul, Topkapı Sarayı, Ahmed III., Nr. 2070. Vgl. ÜNVER, *Hacı*, S. 41–45.

¹³⁹ Übersetzung des *Kašf al-asrār 'alā lisān aṭ-ṭuyūr wa-l-azhār*; İstanbul, Bayezit Ktph., Veliyüddin Nr. 1630, Teil 2. ¹⁴⁰ Dargelegt *Fahrī*, S. 40 f.

¹⁴¹ ÖMER FARUK ARÜN teilt gar als beschlossene Tatsache mit, „daß Aḥmedī seine Stellung am Germiyan-Hof nicht halten konnte und sich dem Aydinöglu Mūsā Beg (761–793 = 1360–1391) (sic) angeschlossen“ habe; so in İA XI (1968), S. 482.

¹⁴² Z. B. in Manisa Ishāq Çelebi von Şaruhan im Jahre 780/1378–9: WITTEK, *Architecture*, S. 206 f.

¹⁴³ *Mālik riqāb al-umam*. So wird der Aydin benachbarte Mentecöglu in dem von HAMMER edierten Falknerbuch betitelt, das auch die vorige Formel in der Abwandlung „Stütze (*imād*) des Islams und der Muslime“ enthält. Bāznāme/Falknerklee, S. 7 b.

¹⁴⁴ Qul Mes'ūd: *Kelīle ve Dimne*, Teil-Ed. ZAJĄCZKOWSKI, *Etudes I*, vgl. dort Tafeln III und VII.

gliedern seines Hauses, „dieser großen Dynastie“, *bu ulu hānedān*, wie Fahrī (V. 4675) die Familie Aydīn nennt. Vgl. die „reine Dynastie“, *aru sūlāle*, im *‘Iṣqnāme*, V. 616.

Gepriesen werden ‘Iṣā Begs Vater, Mehmed Beg b. Aydīn (in der Hs. Muḥammed in V. 242 und 262, Mehmed in V. 2931 vokalisiert, aus metrischen Gründen stets Mehmed zu lesen), und seine vier Brüder. Der *Laqab* des Vaters, Mubārizeddīn, „Vorkämpfer der Religion“, und sein Titel *Gāzī*, „Glaubensstreiter“ (V. 242), sind beide inschriftlich belegt. Mehmed Beg, der mit seinem Titel *al-amīr al-kabīr* „der große Emir“ und seinem *Laqab* auf *dawla* und *dīn* keinen Souveränitätsanspruch im Sinne des rümseldschukischen Herkommens erhob, hat inschriftlich die seinem Wirken angemessene Benennung „Glaubensstreiter“ in verschiedenen Formulierungen betont.

Zwei in den erhaltenen Inschriften nicht erscheinende Titulierungen, die Fahrī in V. 241 verwendet, bezeichnen sein Tätigkeitsfeld: als „Sultan der Küstenlande“, *sultān-i sevāḥil* – ein aus einer seldschukischen Amtsbezeichnung hervorgegangener Titel¹⁴⁵ – ist der Aydīnoğlu, Herr von Lydien, ein „Amtsbruder“ der südlich anschließenden Emire von Mentese in Karien und der in Lykien und Pamphylien wirkende Ḥamid oğulları von Antalya, die auch diesen Titel führten. „König der Grenzlande“, *śāh-i ūjāt*, erinnert an die Kampfstellung dieses Emirats gegenüber dem Kaiserreich von Nikaia und dessen westlichen Verbündeten; er dürfte ein Nachklang der seldschukischen Formel „Grenzhüter der Horizonte“, *marzbān al-āfāq*¹⁴⁶, sein. Zu den gleich zu erwähnenden Leistungen Mehmed Begs, den Fahrī auch *śāhinśāh* (V. 245), „Sultan der Sultane“ (V. 246) und wie ‘Iṣā Beg „Weltherrscher“ nennt (V. 240), gesellt sich als Lobgegenstand das konventionell erfolgreiche und glückliche Leben des Fürsten (er ist im Januar 1334 gestorben¹⁴⁷), dem nur noch männliche Nachkommen fehlten. Seine Gebete um Kinder, die dann sein Glück vollständig machten, hat auch das *Düstūrname* von 1465¹⁴⁸.

Von den älteren Brüdern ‘Iṣā Begs, Umur Beg ausgenommen, kann oder will Fahrī keine erkennbaren historischen Leistungen anführen. V. 253: Zu Iskender, der der Sage nach mit Dārā verwandt ist, gehört Ḥizr, der das Lebenswasser findet – so wird die Verbindung zum gleichnamigen Aydīnoğlu hergestellt (*iḥām-i tenāṣūb*). Daß auch dieser Ḥizr Beg den kriegerischen Titel *al-murābiṭ*, „Markgraf“, getragen hat, zeigt Wittek, *Mentesche*, S. 138 f. Der kriegerische Umur Beg ist der Held von Enveris eben erwähntem *Düstūrname*, genauer: des einen Teil daraus bildenden *Destān* von Umur Paša. Er ist 748/1348 vor Smyrna gefallen. Die Heldentaten Umurs, dessen Titel *al-amīr al-kabīr* war, sind übersichtlich zusammengefaßt bei Mélikoff, *Destān*, S. 40–42. Den gleichen Titel führte sein Bruder Süleymān, der 750/1349 gestorben und in

¹⁴⁵ Vgl. *Pamphylien*, S. 90, mit früherer Literatur.

¹⁴⁶ WITTEK, *Architècture*, S. 176.

¹⁴⁷ IRÈNE MÉLIKOFF in *Destān*, S. 40.

¹⁴⁸ IRÈNE MÉLIKOFF in *Destān*, S. 48:41–46.

Tire begraben ist; er war mit der Tochter des Mentеше-Fürsten Orhan verheiratet¹⁴⁹. Ein Fürst namens Süleymān wird gern mit den Bergwerken und der Freigebigkeit Salomos in Beziehung gebracht; so auch der Germiyan-Fürst Süleymān in Šeyhoglus *Hursidnāme*, das ihn (Bl. 14a:4) einen „Schacht der Großzügigkeit“ nennt¹⁵⁰. Zu V. 259: *Bahādur*, „Recke, Held“ war Titel des bis 1335 regierenden Ilchans Abū Sa‘id (später trugen ihn die Aqqoyunlu-Herrscher¹⁵¹).

3.3. Lob vergangener Taten. Das „Lob vergangener Taten“ konzentriert sich auf ‘Isā Begs Vater und (ohne Einzelheiten) auf den älteren Bruder Umur. Recht geschickt faßt Fahrī mit der Formulierung, die Küstenlande, vormals „Heidenland“, seien von einem Ende zum anderen erobert worden, den etwas komplizierten historischen Hergang zusammen, an dem ja nicht Mehmed b. Aydın allein als Führer beteiligt war¹⁵². Verse 245–247 erinnern an den Kampf des Aydın-Emirs mit der Katalanischen Kompagnie¹⁵³. V. 243a steht an der Grenze zwischen Topos und Historizität: der türkische Glaubensstreiter nimmt fremde Gotteshäuser für den Islam in Besitz oder zerstört sie, wie das Mahmūd von Gazna mit den Idolentempeln in Indien getan hat, und er errichtet neue Moscheen. Mehmed Begs Ulu Camī in Birgi weist ihn als *Abū l-hayrāt* aus, als den er sich inschriftlich nennt; mit der Bekämpfung des örtlichen Christentums war es wohl nicht so schlimm, kann doch Himmet Akın auf die Bistümer von Birgi und Ayaşolug und das Weiterleben der Christen als *dimmi* hinweisen¹⁵⁴. Zu Fahrīs V. 243a

mesāğid yapdı vü yığdı delim deyr

vgl. das *Düstürnāme* von 1465, in dem derselbe Fürst so gelobt wird:

*coq kilise mesğid etdi ol emir
gāzi Mehmed beg saħada bi-nazir*¹⁵⁵.

Vor Fahrī hatte Šeyyād Hamza mit mehr Einzelheiten die Taten eines Gāzi-Fürsten beschrieben:

*da‘vet qıldı halqı dıne oqudı
klise yığdı haç usatdı toqudı*¹⁵⁶.

¹⁴⁹ WITTEK, *Mentesche*, S. 68.

¹⁵⁰ Vgl. auch das *‘Isqnāme*, V. 581, 611. Volle Entfaltung der Salomo-Topik: in Bāqīs Kaside auf Sultan Süleymān; vgl. HOP III 147–151.

¹⁵¹ BUSSE, *Urkunden*, S. 30.

¹⁵² Zum Hergang vgl. I. MELIKOFF s. v. *Aydın-Oghlu* in EI³.

¹⁵³ Die i. J. 1300 Kaiser Andronikos II. Palaiologos eingestellt hatte, um die Türken zu bekämpfen. Vgl. IRÈNE MELIKOFF in *Destān*, S. 47 Anm. 8.

In *Fahrī* S. 56 habe ich V. 245 falsch (*Elenos*) transkribiert und übersetzt, worauf mich Herr Professor WITTEK alsbald aufmerksam machte.

¹⁵⁴ AKIN, S. 41, mit früherer Literatur.

¹⁵⁵ *Destān*, S. 47:29–30.

¹⁵⁶ *Yūsuf u Zuleyhā*, bei GANDJEI, *Metrik*, S. 206.

Feierlichen Ausdruck findet das „Einreißen der Idolentempel“ noch einmal in Bāqīs (gest. 1600) Totenklage auf Sultan Süleymān:

*alduñ hezār butkedeyi meşqid eylediñ*¹⁵⁷.

Die faßbaren Bestandteile von Fahrīs Fürstenlob, die bis hierher erörtert wurden, bestätigen die Regel, daß der Lobdichter nicht irgendetwas Schmeichelhaftes ersinnt, sondern von protokollarischen Gegebenheiten auszugehen hat. Gewisse Bestandteile des Lobes auf die Aydīn-Familie entstammen nicht dem Topos-Schatz der Panegyrik, sondern sind Herrscherformeln, die sich die westanatolischen türkischen Fürsten im 14. Jahrhundert aus der Titulatur der Seldschukensultane von Rūm aneigneten, denen sie selbst nicht oder nur ganz kurze Zeit unterstanden hatten.

Die spürbare Steigerung ihrer Titel, z. B. von „Emir“ zu „Sultan“, die gerade in den sechziger und siebziger Jahren jenes Jahrhunderts stattfand, hängt offenbar mit dem endgültigen Verschwinden des Herrschaftsanspruches des ihnen übergeordneten Reiches zusammen, das bekanntlich nach den Seldschuken das Ilchanreich gewesen war. Mit dem Tod des Ilchans Abū Saʿīd (1335) war dessen Herrschaftsanspruch über Anatolien auf seinen Statthalter Eretna übergegangen¹⁵⁸. Nachdem dieser sich infolge der Wirren im Ilchanreich unter den Schutz des Mamlukensultans gestellt hatte, verstand er sich als Souverän in Anatolien¹⁵⁹. So haben der Emir Eretna und sein Sohn die Titulatur mit „erhabenster Sultan“¹⁶⁰ und „Malik“, später „Sultan der Araber und der Perser“, „Besitzer der Nacken der Völker“ und „Schatten Gottes auf Erden“ geführt¹⁶¹. Nach dem Tode des alten Eretna (1352) ging es schon unter seinem Sohn Muḥammed (1365 ermordet) mit dem Emirats bergab; Enkel und Urenkel Eretnas spielten keine aktive Rolle mehr¹⁶². Damals konnten sich die Ġāzīs in Westanatolien für etwa zwei Jahrzehnte als Souveräne fühlen, ohne doch so weit zu gehen, wichtige Titel der Rūm-Seldschuken wie „Schatten Gottes auf Erden“ und „Teilhaber des Beherrschers der Gläubigen“ in ihre Titulatur aufzunehmen. Die Osmanen, deren erste Betitelung als „Sultan“ in eben diese Zeit fällt, machten unter Bāyezīd I. Yıldırım der Souveränität dieser Kleinfürsten ein Ende.

3.4. Preisung des fürstlichen Machtbereichs. Bei der Preisung des Herrschaftsbereichs beginnen Staatstitulatur und literarische Formel ineinander überzugehen. Wir erfahren von Fahrī den Namen des Küsten- und Grenzlandes

¹⁵⁷ HOP III, S. 155, VI, S. 161:15. Vgl. F. TİMURTAŞ in TDED XII (1963), S. 220 ff.

¹⁵⁸ TOGAN, *Giriş*, S. 233.

¹⁵⁹ Zur Ausdehnung seiner Herrschaft vgl. Cl. CAHEN s. v. *Eretna* in EI².

¹⁶⁰ *as-sultān al-aʿzam*. Diesen Titel hatte der Ilchan Abū Saʿīd in Anatolien inschriftlich für sich festgehalten: Inschr. in Samsun vom J. 723/1323 bei ORAL, *Ilhani devri vesikaları*, S. 211 f.

¹⁶¹ Inschriften der Jahre 1346, 1347 und 1359: RCEA Nr. 6037, 6057 und 6327.

¹⁶² Vgl. MÉLIKOFF im *Dānişmendnâme*, S. 61 f., mit Lit.

Aydīn, doch fehlt ein Hinweis auf einzelne Plätze, wie sie das *Düstūr-nāme* als Sitze der – gleichzeitig regierenden – Aydīn-Brüder Hīzr, Umur Paša, Süleymān und Ibrāhīm aufbewahrt hat; ‘Isā war als Jüngster zunächst bei seinem Vater in Birgi geblieben¹⁶³.

Ein traditioneller, der Realität entrückter „Bereich“ fürstlicher Macht war bereits in dem eben genannten Herrschaftstitel der Eretna, „Sultan der Araber und der Perser“, bezeichnet, den die souveränen anatolischen Kleinfürsten zum Teil übernahmen, zum Teil abwandelten; so läßt sich der Menteseoglu Mahmūd¹⁶⁴ in dem ihm gewidmeten Falknerbuch „Herr der Könige der Türken und der Perser“ nennen¹⁶⁵. Für ‘Isā Beg ist eine solche Formel inschriftlich nicht belegt, doch versucht Fahrī, in seinen panegyrischen Versen einen Eindruck von weltumspannender Macht seines Fürsten zu erwecken.

Für eine solche wird, wenn sie in der Vergangenheit liegt und einen Hinweis auf die Vergänglichkeit irdischer Königsherrschaft einleiten soll, das Reich Mahmūds von Gazna „von Iran bis Zabulistan, von Qannug bis Kabulistan“¹⁶⁶ – mit Variationen – herangezogen, wie das auch Fahrī (s. u. 4.3.1.) tut.

Bevor die „reine“ Panegyrik besprochen wird, ist ein Blick auf Qutbs Verse zur Verherrlichung des Machtbereichs seiner beiden Fürsten angezeigt. Sein *memdūh* Tīnībek¹⁶⁷ ist „Machthaber, Sultan und Chan von *ulus* („Staat“)¹⁶⁸ und *il* (Land)“, so V. 172¹⁶⁹. Vers 209 an die gleichzeitig gepriesene Fürstin besagt, daß ihr Machtbereich *Aq Ordu devleti* heißt: es handelt sich also um die Weiße Horde, die zusammen mit der Blauen Horde den Ulus Güci bildete¹⁷⁰, mit anderen Worten, um einen Teil der Goldenen Horde, deren Gesamtherrschaft dem Tīnībek sofort nach seinem Machtantritt von seinem Bruder Gānībek streitig gemacht wurde¹⁷¹. Aus der Bibliothek des letzteren, der von 1340/41 bis 1357 als Chan regierte, hat sich übrigens ein ihm gewidmetes und auch für ihn kopiertes und illuminiertes persisches Werk mit vierzig Hadīten¹⁷² erhalten, das

¹⁶³ MELIKOFF, *Destān*, S. 48:61 – 49:79. Hīzr saß in Ayasolug/Ephesus und Sultanhisar, Umur in Izmir, Süleymān in Tire, Ibrāhīm in Bodemya.

¹⁶⁴ Berichtigung des Namens (nicht Mehmed) bei WITTEK, *Mentesche*, S. 92 Anm. 2; MÖLLER, *Falknereiliteratur*, S. 12, ist danach zu verbessern.

¹⁶⁵ Bāznāme/Falknerklee, S. ʔ b.

¹⁶⁶ HANSEN, *Krone*, S. 16.

¹⁶⁷ „Dessen Atem bzw. Seele gesund ist“; ZAJĄCZKOWSKI, *Zabytek*, S. 49, mit früherer Literatur.

¹⁶⁸ Vgl. die Definition von DOERFER, MT I, S. 175 Nr. 54: „Koalition . . . vom Herrscher aus gesehen, als Untertanen, jedoch ohne . . . sozial deklassierende Nuance“.

¹⁶⁹ ZAJĄCZKOWSKI, *Zabytek*, S. 49.

¹⁷⁰ Ebd., S. 51, mit Lit. Vgl. NADZIP, S. 82 f.

¹⁷¹ SPULER, *Goldene Horde*, S. 99.

¹⁷² Titel: *Tuhfat al-Hāqān fī sarh al-arba‘in hadītan*. Den Verfassernamen hatte 1954 KARAHAN, *Kvrk Hadīs*, S. 96–98, als „Sayyid Sadr“ erschlossen. Die kostbare Handschrift liegt in Istanbul im Topkapı Sarayı, Revan 325. Vgl. KARATAY, *Farsca Yazmalar*, S. 6, Nr. 15.

abgesehen vom Inhalt auch wegen der Titulatur Ğānībeks¹⁷³ und als Zeugnis der Kalligraphie am Hof der Goldenen Horde Beachtung verdient.

Daß Tinībek über die „Sieben Klimata“ herrscht oder noch herrschen soll (V. 174, 199, 202), ist ebenso von Nizāmī inspiriert wie die Vorstellung, daß er aus Rūm Kopfsteuer (*ḥarāğ*) einfordern könne (V. 182)¹⁷⁴. Hier können zum Teil auch Verse aus der übersetzten Erzählung auf die Einleitung des Übersetzers zurückgewirkt haben: Quṭb's panegyrische Verse 199a und 202a¹⁷⁵ stimmen bis auf die Personalendung des Verbs wörtlich mit seinem V. 704a¹⁷⁶ überein, in dem Schapur Chosraus Machtbereich schildert.

Aber auch Quṭb's Wunsch, „Möge euer Befehl (*yarlıq*) in Ägypten und Syrien gelten“ (V. 203), von dem Zajackowski einen Einfluß der Goldenen Horde auf den Mamlukenstaat ableitet¹⁷⁷, ist doch sicher von Nizāmī, nämlich von HŞ Chet 40:47, abhängig: „im Irāq gießt er [der Atabeg] Wein in den Becher sein majestätisches Wesen (*haybat*) hat sich Rūm und Šām verbreitet“, womit der Eindruck bezeichnet wird, den der Fürst auf die Nachbarstaaten macht, ohne daß Nizāmī bei den dann folgenden Ortsangaben den Boden der Wirklichkeit ganz verläßt¹⁷⁸.

Daneben gibt es natürlich auch bei Nizāmī die schon von al-Ğurgānī als Topoi gekennzeichneten Formulierungen, mit denen der Herrschaftsbereich des gepriesenen Gönners „bis ans äußerste Ende der Welt“¹⁷⁹ ausgedehnt wird; „von einem Qāf-Gebirge zum anderen“ ist eine Formel dafür¹⁸⁰, der wir bei Fahrī bereits im Gotteslob (V. 56) begegnet sind.

Auch wenn Şeyḫī seinem Fürsten, dem Osmanensultan Murād II., nachsagt, vor seinem majestätischen Wesen zittere Ägypten und Syrien (V. 638), hat hier sicher Nizāmī Chet 40:47 Pate gestanden. Freilich fügt Şeyḫī, was Quṭb nicht tut, die Völker hinzu, über die die Osmanen tatsächlich herrschten oder die sie zu beherrschen hofften: Walachen, Russen, Ungarn (V. 639). Aber in seiner eigenen Lobkaside erfreut Şeyḫī den türkischen Sultan mit der Feststellung, dieser sei „Sultan der sieben Weltgegenden, unter dessen Befehl sämtliche Franken, Türken und Dailamiten (!)“ stünden (V. 694).

3.5. Fürstliche Eigenschaften. Für das Lob der fürstlichen Eigenschaften bedient sich Fahrī, wie es für seine Zeit üblich ist, einer aus vier Bereichen stammenden Topik, deren Ausgestaltung er selbständig vornimmt, ohne sich an ein erkennbares Vorbild zu halten, wenngleich Nizāmī-Anklänge nicht fehlen.

¹⁷³ Auf Bl. 1a befindet sich in schön verziertem ovalem Medaillon sein Exlibris:
 برسم الخزانة السلطان العادل ظل الله في الارضين المخصوص السلطان من حضره رب العالمين محمود جلال الدنيا
 و الدين جاني بيك خان خلد الله ملكه

Zu den Titeln der Chane vgl. SPULER, *Goldene Horde*, S. 260–262.

¹⁷⁴ Auf die Abhängigkeit von Nizāmī weist ZAJACKOWSKI, *Zabytek*, S. 50, hin.

¹⁷⁵ *yürütgöl yeti iqlim özre fermān* 199a

yürüttüñ yeti iqlim özre fermān 202a. ¹⁷⁶ *yürütür yeti iqlim özre fermān* 704a.

¹⁷⁷ ZAJACKOWSKI, *Zabytek*, S. 50.

¹⁷⁸ Vgl. Chet 40:48 ff., worauf hier leider nicht eingegangen werden kann.

¹⁷⁹ RITTER, *Geheimnisse*, S. 265.

¹⁸⁰ Z. B. Nizāmī, LM Dast 36:15; HP 53, 54, S. 302.

Die Bereiche sind: 1. der Tugendkatalog, 2. der Vergleich mit berühmten Gestalten, 3. Astronomisches, 4. Naturbereich.

3.5.1. Tugendkatalog. Die Tugenden des muslimischen Herrschers, wie sie aus der vorislamischen, iranischen und der vom Islam entwickelten Tradition zusammengefloßen sind¹⁸¹, bilden geeignetes Material für den Panegyriker. Fahrī weist seinem Fürsten daraus Schönheit und einen guten Charakter zu, wozu auch gehört, daß ‘Isā Beg niemals Hochmut und Groll hegt (V. 929), und daß Güte, *eylük*, seine Berufung darstellt (V. 4669); vgl. Qutb V. 185. Hinzu kommen Tapferkeit, Kühnheit und Stärke, die Verwirklichung aller Tugenden seiner Vorgänger, besonders der edlen Männlichkeit, der Milde, wozu das „Wenig-Pein-Verursachen“, *kem-āzārī*¹⁸², gehört, Hochherzigkeit und vor allem Freigebigkeit. Daß der Dichter den Gegenstand seines Lobes als freigebig hinstellt, als einen Mann, der „nicht ein saures Gesicht macht wie der Geizige, und die Stirne runzelt wie einer, der sich zum Geben zwingt“, stellt schon al-Gurgānī¹⁸³ als üblich fest (zu V. 216); vgl. Nizāmī Chet 36:22. Dem Autor steht zu diesem Zweck die Formel zur Verfügung: „Unter der Regierung des N.N. leidet (klagt) niemand, nur . . .“ z. B. der Bogen, so Salmān Sāvagī, der seinen Mäzen als Bogenschützen schildert¹⁸⁴, oder der Schatz¹⁸⁵, so Fahrī in seinem oben übersetzten Vers 4671.

Den Tugendkatalog im engeren Sinne verlassend, lobt Fahrī noch die ernste, die Feinde erschreckende Würde und ihren Gegensatz, die Fröhlichkeit beim Gastmahl. Erstere brauchte wohl nicht „am Tag der Schlacht“ unter Beweis gestellt zu werden, ist doch aus Fahrīs V. 266 und den erreichbaren Quellen erkennbar, daß das Aydın-Emirat unter ‘Isā Beg friedliche Zeiten erlebte.

Vollständig ist Fahrīs Tugendliste keineswegs: es fehlen aus dem Bereich der sapientia der „rechte Glaube“ und die in orientalischen Fürstenloben für so wichtig erachtete Gerechtigkeit, die Šeyhoglu im *Hursīdnāme* und Mehmed im *‘Isqnāme* ihren Mäzenen zuschreiben¹⁸⁶. Will man nicht mit einem bloßen Zufall rechnen, kann dies darauf beruhen, daß es Fahrī darauf ankommt, die weniger glaubhaften Krieger-tugenden seines friedfertigen Fürsten herauszustreichen, während sich dessen Religiosität, Weisheit und Literaturverstand aus verstreuten Attributen (etwa in V. 252) und aus den Versen zur Auftragserteilung (s. 4.1.1.) ergeben. Im allgemeinen dürften die türkischen Literaten auch des 14. Jahrhunderts einen Fürsten nach seinem Mäzenatentum gemessen haben, hinter dem sein literarisches Urteilsvermögen notfalls zurücktreten konnte¹⁸⁷. Von einer Abgrenzung der muslimischen Umma gegen ihre anderssprachigen, wenn auch „islamisierten“ Beherrscher, denen nur die Dienste des Schwertes,

¹⁸¹ BUSSE, *Fürstenspiegel*, S. 17.

¹⁸² *Tegnīs* in V. 265. Vgl. Qutb V. 4270, das *‘Isqnāme*, V. 696; Seyhi, HS, V. 3667.

¹⁸³ RITTER, *Geheimnisse*, S. 322 und 365.

¹⁸⁴ Z. B. im Schahname, so ŠN Mosk. VI, S. 65 V. 6 „dessen Sorgen sich vermindern, dessen Schätze jedoch nicht . . .“

¹⁸⁵ Übers. bei MEIER, *Mahsatī*, S. 215.

¹⁸⁶ *Hursīdnāme*, Bl. 14b:12, auf den Osmanen Bāyezid I.; *‘Isqnāme*, V. 612 u. 631.

¹⁸⁷ Vgl. für die klassische osmanische Periode SOHRWEIDE, *Dichter*, S. 289.

nicht aber die der Feder zugebilligt wurden¹⁸⁸, kann wohl hier im türkischen Anatolien kaum die Rede sein, wo zwischen der türkischen Bevölkerung und ihren türkischen Herren keine sprachlichen Schranken bestanden. Bei aller Bewußtheit des Gegensatzes von Schwert und Feder wurden doch manchen Fürsten beide zuerkannt; so wird der Mentese-Fürst im *Bāznāme* als „Herr des Schwertes und der Feder“ angeredet¹⁸⁹. Fahrī war ein Einheimischer, „kein Ägypter oder Syrer“ (V. 4673), von denen es damals neben geschätzten *dimnis*¹⁹⁰ nicht wenige in Westanatolien gegeben haben dürfte. Über den Fürsten von Aydı̄n als Mäzen will Yūsuf an-Nūrī ja schon in Ägypten Gutes erfahren haben (s. 4.2.8.).

Zwanzig Jahre nach Fahrī lobt Şeyhōglu den Literaturverstand des Germiyanfürsten Süleymānsāh: *sözün naqsın bilürdi her ne dense*, „was immer gesagt wurde, er kannte den Schmuck des Wortes“ (*Hürsīdnāme*, Bl. 14a:7). In diesem Punkt gehen die Meinungen der osmanischen Literaturkenner weit auseinander. Der Dichterbiograph Latīfi meint in seiner 1546 beendeten *Tezkire*¹⁹¹: „Nun, in jener Zeit waren die Großen eben treffliche Kenner der poetischen Diktion, und zwar sowohl in formaler als auch in inhaltlicher Hinsicht“¹⁹². „Zu jener Zeit“, das ist das Ende des 14./Anfang des 15. Jahrhunderts. – Ganz anders urteilt ‘Ālī (gest. 1599/1600); für ihn war der letzte Fürst von Germiyan ein Krautjunker, der „die Juwelen des Wortes für Steine und Erdklumpen“ hielt¹⁹³. In den Augen Latīfis war also der Literaturverstand der alten Mäzene größer als der mancher Dichter, für ‘Ālī war es gerade umgekehrt.

In Şeyhōglus Lob auf Yıldırım Bāyezid im gleichen *Hürsīdnāme* vermisse ich „Weisheit“ oder verwandtes. Mehmed preist 1397 im *‘İşqnāme* die Klugheit seines Gönners, des Osmanenprinzen (V. 631).

Vergleichende Untersuchungen über islamische Panegyrik zu verschiedenen Zeiten und in verschiedenen Ländern könnten wahrscheinlich mehr Aufschluß – nicht über die „Wirklichkeit“ – aber über die Absichten der Preisenden¹⁹⁴ und die Ansprüche und das Selbstverständnis der Gepriesenen geben.

Qutb wiederum lobt ausführlich die Intelligenz, das Verständnis und das Wissen Tīmībeks (V. 187) und besonders auch die Kenntnisse und den „haar-

¹⁸⁸ VON GRUNEBaum, *Beginnings*, S. 43 f.

¹⁸⁹ İ. H. UZUNÇARSILI s. v. *Menteseoğulları* in İA VII, S. 728.

¹⁹⁰ Die Sonderstellung, die der jüdische Leibarzt Mehmed Begs in Birgi einnahm, ist verschiedentlich kommentiert worden: vgl. VON GRUNEBaum, *Beginnings*, S. 52 Anm. 61, mit Lit.; s. auch *Fahrī*, S. 31.

¹⁹¹ Vgl. dazu NIHAD ÇETIN, Art. *Latîfî* in İA VII, S. 19 ff.

¹⁹² Latīfi/Rescher, S. 60. Den Anlaß bildet eine nicht gerade einleuchtende Anekdote, wonach Ahmedī (gest. 1413) versucht haben soll, eine Kasīde von Seyhī (gest. ca. 1431) als seine eigene auszugeben. Vgl. BJÖRKMAN in Fund. II, S. 420.

¹⁹³ Zu der verschiedentlich, besonders von Köprülü, herangezogenen Stelle aus ‘Ālīs *Kunh ül-ahbār* vgl. TIMURTAS, *Hayat*, S. 115, der geneigt ist, ‘Ālī recht zu geben (der Verfasser der mißachteten Juwelen ist Seyhī).

¹⁹⁴ Dem Besungenen kann ein „ideales Muster“ vor Augen geführt werden: RYPKA, *Ir. Lit.*, S. 95.

spaltend" feinen Literaturverstand der Chatun, die den Wert der Wissenschaften kenne (V. 226–228).

Das haarspaltend feine Urteil der Chatun in Quṭb's V. 227a dürfte ein Echo seines eigenen auf den jungen Chosrau bezüglichen Verses 293b sein, der bis auf das Subjekt des Satzes gleich ist: *söz iḥre qıl yarar* heißt es beide Male. So redet Hoğendî im *Leṭâjetnâme* seinen Gönner an: „Auf dem Gebiet der Sinngehalte kannst du ein Haar spalten, mein König . . .“¹⁹⁵.

„Sie ehrt den Gelehrten, weil er Wissen besitzt, sie speist (*asrayur*) den Fremdling (*ğarib*), weil sein Herz beengt ist“ (V. 229), wie sie jedem, ob einheimisch oder fremd, reich oder arm (*derviş*), seine Bedürfnisse zukommen läßt (V. 230–231). Aus diesen Versen Quṭb's hat man herauslesen wollen, daß Quṭb ein Fremder in der Goldenen Horde war; da seine Sprache als chorezmisches Türkisch bezeichnet werden kann, hat man den weiteren Schluß gezogen, er sei möglicherweise aus Transoxanien oder Chorezm in die Goldene Horde eingereist¹⁹⁶. Die als autobiographische Angaben gewerteten Verse Quṭb's jedoch, auf denen die Theorie von Quṭb als „Ankömmling“¹⁹⁷ letzten Endes ruht, bilden eine sehr schmale Basis, da die betreffenden Verse einerseits stark an Nizâmî Chet 50:26–27 anklingen, andererseits nichts anderes schildern als die islamischen Herrschertugenden „Ehrrerbietung gegenüber Frommen, Recht-schaffen und Weisen“ und „Almosenspenden, Güte gegen Arme“¹⁹⁸. Schreibt doch auch Hōrezmî zwölf Jahre nach Quṭb *kim asrarlar qamuq şahlar gadâyîn* „da alle Könige den Bettler speisen“¹⁹⁹. Auch 'Isâ Beg „sättigt das Volk mit viel Wohltat“ (Fahri)²⁰⁰.

Dieser Herrschereigenschaft gibt Nizâmî innerhalb der HŞ-Erzählung eine panegyrisch überhöhte Form: „der Fliege gab er (Chosrau) ein Rind, der Mücke einen Elefanten“ (so viel blieb für sie übrig), Chet 481:41b²⁰¹. Im türkischen *'İşqnâme* taucht anläßlich eines Festessens der gleiche Gedanke wieder auf: „die Fliege trug ein Rind fort und die Mücke einen Elefanten“ (V. 8370)²⁰².

Bei Quṭb V. 187²⁰³ und später bei Mehmed im *'İşqnâme* V. 630²⁰⁴ sind die wichtigsten Herrschertugenden nach Reimen geordnet schon katalogartig zusammengefaßt, auch bei Şeyhî V. 726–7, in seinem „Rat“ an den Osmanen-

¹⁹⁵ Ed. GANDJEÏ, S. 352 V. 73.

¹⁹⁶ ZAJĄCZKOWSKI, *Zabytek*, S. 55; BOMBACI, *Litt. Turque*, S. 97.

¹⁹⁷ ZAJĄCZKOWSKI, *Zabytek*, S. 52.

¹⁹⁸ BUSSE, *Fürstenspiegel*, S. 18. Speisung der Armen gehört zu den Pflichten des altarabischen Stammesführers der Beduinendichtung: JACOBI, *Poetik*, S. 73 ff. Der altarabische Dichter ist ein „Fremdling“ unter den Zelten seines Gömmers: ebd. S. 90.

¹⁹⁹ *Muḥabbat-nâme*, V. 47b.

²⁰⁰ *ḥalqî doyurur çoq ni'metile*: Fahri V. 277. Vgl. *ḥalqqa yêdürür êrdi ni'met*: Quṭb V. 2934.

²⁰¹ مگسرا گاو دادی پشہرا پیل

²⁰² Von YÜKSEL, S. 49, als *mübälaja* zitiert.

²⁰³ Bei HACIEMINOĞLU muß es V. 187a *ḥulq* statt *'aql* heißen.

²⁰⁴ Vgl. YÜKSEL, S. 39.

sultan Murād II.²⁰⁵, an dem er schätzt, daß er ein frommer, einsichtiger Mann (*sāhib-nazar*) ist und als selbst talentierter Mensch (*ehl-i hüner*) den Wert des Talents zu würdigen weiß (V. 612); auch er ist mit haarspalterischer Intelligenz begabt (V. 613).

Qutb läßt sich sehr stark von Nizāmī leiten, wenn er den Timibek Han preist; er übersetzt zu diesem Zweck Lobverse aus dem persischen HS, und zwar aus dem Lob auf den Seldschukensultan Togril b. Arslan,

vgl. Qutb V. 172 mit Chet 30:20,

auf den älteren Atabeg Muhammad b. Ildeniz,

vgl. Qutb V. 180 mit Chet 41:3

181 mit Chet 41:6

vielleicht auch 192 mit Chet 39:43

203 mit Chet 40:47 (s. o.),

und auf den jüngeren Atabeg Qizil Arslan,

vgl. Qutb V. 169 mit Chet 47 | 1

170 mit Chet 47 | 2

171 mit Chet 47 | 3²⁰⁶

182 mit Chet 47 | 6²⁰⁶

Auch in das Lob auf die Chatun, die Zierde der Weißen Horde, die meist (wohl wegen V. 192 und 201 ?) als Timibeks Gemahlin bezeichnet wird²⁰⁷, sind Verse eingeschaltet, die mehr oder weniger freie Nachbildungen von Nizāmī-Verse, und zwar dessen Lobpreisungen auf den zuletzt genannten Atabeg Qizil Arslan, darstellen:

vgl. Qutb V. 216 mit Chet 49:13

223 mit Chet 49:21

224 mit Chet 49:24

225 mit Chet 49:18

230 mit Chet 50:25 (?)

231 mit Chet 50:26.

In dieser Weise ausgeschriebene und mosaikartig aus für andere Personen bestimmten Stücken zusammengesetzte Lobdichtungen sind bekanntlich keine Seltenheit; hier hat auch „nur“ eine Umstellung von einem männlichen auf einen weiblichen Mäzen²⁰⁸ als Vorspann zu ein und demselben Werk – Original und Übersetzung – stattgefunden. Noch wesentlich unbekümmerter verfährt Rāvandī, der eine Menge panegyrischer und anderer Verse aus Nizāmīs HS auf

²⁰⁵ Vgl. TIMURTAŞ, *Hayat*, S. 118, der mit A. NIĤAT TARLAN in diesem Abschnitt Einflüsse Sa'dis auf Šeyhī zu erkennen glaubt.

²⁰⁶ Identifiziert von ZAJĄCZKOWSKI, *Zabytek*, S. 48 und 50.

²⁰⁷ İNAN, *Kutb*, S. 5; ZAJĄCZKOWSKI, *Zabytek*, S. 50; ECKMANN in Fund II, S. 281, NADZIP, S. 82.

²⁰⁸ ZAJĄCZKOWSKI, *Zabytek*, S. 50 f., bringt das im Islam seltene Faktum der Lobpreisung auf eine Fürstin mit mongolischen Traditionen innerhalb der Goldenen Horde in Zusammenhang.

die in seinem Buch vorkommenden Fürsten und Geschehnisse verteilt, Namen auswechselt²⁰⁹ und dabei wie zufällig, da er ja auch Seldschuken behandelt, auch einmal den von Nizāmī gemeinten trifft²¹⁰.

Auch Šeyhī ist übrigens nicht darüber erhaben, Lobverse aus Nizāmīs Werk-einleitung in seine Preisungen auf den Osmanensultan aufzunehmen: seine Anrede „auf dem Wege des Rates“ an den Sultan, V. 701 ff., beginnt mit Versen, die aus dem für den Atabeg Ildeniz geschriebenen *zamin-bās*-Abschnitt, Chet 41:1–41:8, übersetzt sind²¹¹, und von Šeyhīs Versen 618 bis 659 sind auch einige nach Nizāmī übertragen (s. u.).

3.5.2. Vergleich mit berühmten Exemplaren. Vergleiche mit berühmten Helden der Sage und der Geschichte sind in der Panegyrik unentbehrlich. „Die Überlegenheit, ja Einzigkeit des zu preisenden Menschen . . . wird festgestellt“, indem man ihn „mit berühmten Exemplaren“²¹² der Vergangenheit vergleicht, die jedermann geläufig sind, wie schon al-Ġurgānī in den *Asrār al-balāġa* nahezu gelangweilt feststellt²¹³. Listen berühmter Gestalten, mit denen je nach Eigenschaft verglichen wird, bieten Agāh Sirri Levend²¹⁴ und Sedit Yüksel²¹⁵ für die hier behandelte Literaturperiode.

Fahrī vergleicht seinen Gönner ‘Isā Beg mit dessen trefflichem Vater und den Brüdern: „Obwohl er jünger ist als sie“ (der Vers ist textlich noch nicht voll geklärt), etwa: „steht er ihnen an Altersreife nicht nach“, was an den im Morgen- und Abendland verbreiteten Topos vom Puer senex anklingt²¹⁶, den vor Fahrī bereits Hoġa Mes‘ūd in einen prägnanten Vers gegossen hatte: *yigütsin ol ‘aql i‘inde qoġa* „du bist ein Jüngling, sei im Verstand ein Greis“ (SüNev 360:12).

Sodann ist ‘Isā Beg von Lebenswandel wie Muḥammad und der Seele nach wie sein Namenspatron ‘Isā (Jesus), V. 4668; vgl. das *‘Isqnāme* V. 579 (*Muḥammad-hulq*). Im allgemeinen werden jedoch Vergleiche mit heiligen Personen, bei denen Nizāmī sehr unbekümmert verfährt, von seinen türkischen Nachdichtern zurückhaltender verwendet. Verkündet Nizāmī, der Seldschuke Toġrıl b. Arslan „sei“ Salomo (Chet 32:41), so teilt Fahrī seinem Aydınoġlu Süleymān lediglich

²⁰⁹ Für *Mihān Bānū* setzt er *halīja* (Rāv 106:8), für *Husrav* einmal *Toġrıl* (Rāv 368:11), ein andermal *Sultān* (Rāv 287:19) und für *Širīn* ebenfalls *Sultān* (Rāv 283:1) ein.

²¹⁰ Toġrıl b. Arslan bei Rāv S. 364, nicht Qizıl Arslan, wie der Herausgeber, MUḤAMMAD IQBAL, schreibt, der die HŠ-Stellen identifiziert hat. „Literarisches Brigantentum“ nennt RYPKA, *Ir. Lit.*, S. 84, Rāvandīs Verfahren.

²¹¹ Dies zu TIMURTAŠS Behauptung (*Šeyhī*, S. 37), der den Rat an den Padischah enthaltende Abschnitt sei „vollkommen unter dem Einfluß Sa‘dīs geschrieben“.

²¹² CURTIUS, *Eur. Lit.*, S. 171.

²¹³ RITTER, *Geheimnisse*, S. 365 f.

²¹⁴ LEVEND, *Ümmet*, S. 11.

²¹⁵ YÜKSEL, S. 53. Vgl. auch RÜCKERT, *Gramm*, S. 169.

²¹⁶ Und zwar an das von CURTIUS, *Eur. Lit.*, S. 109, zitierte biblische *Cumque esset iunior omnibus . . .* (Tobias I, 4). Zu Hıdır als Puer senex: CURTIUS, *Eur. Lit.*, S. 111, nach GEORG ROSEN. Puer senex bei Kāš I 52: *ataē oġul*.

Eigenschaften dieses Propheten zu (s. o.; Verse 257–258). Entsprechend verfährt er mit *Hiżr Beg* (V. 253–254). Frommen Lesern mag *Nizāmī*s in Einzelheiten gehender Vergleich zwischen dem Atabeg *Muḥammad b. Ildcūz* und dem Propheten *Muḥammad* mißfallen haben, ebenso seine Behauptung, der Seldschuke *Ṭoğrīl* besitze in der Königsherrschaft Eigenschaften des göttlichen „Hofes“: *Chet* 32:37. Solche als ungehörig²¹⁷ empfundene Vergleiche ziehen *Fahrī* und *Quṭb* nicht. Für *Fahrī* „ist“ *‘Isā Beg Maḥmūd* von *Gazna*, seine Bege sind ihm *Ayāz* (V. 207), was mit *Quṭb*s V. 184, „*Maḥmūd*, wenn er noch lebte, würde den Boden (vor dem gepriesenen Chan) küssen“ zu vergleichen ist.

Hiermit ist eine der Überbietungsformeln eingeführt, die *Curtius* nach dem oft darin vorkommenden *taceat* oder *cedat* benannt hat²¹⁸. Bei *Fahrī* findet sie sich im Zusammenhang mit seinem *Rustam*-Vergleich, zu dem das *Streitroß Raḥş* gehört; lebte der *Schahname*held noch, so brauchte er seine Waffen nicht mitzubringen, da der gepriesene *Aydīnoğlu* doch stärker wäre als er, und weil ohnehin Frieden herrscht: V. 217, 228. Im *‘Işq-nāme* wird die *cedat*-Formel breit ausgemalt: *Ḥātīm* (*Ṭā’ī*), *Rustam*, *Sām*, *Chosrau* und andere würden sich vor dem Osmanen *Süleymān* schämen und ihre Tätigkeiten einstellen (V. 583 ff.)²¹⁹. Schöne Beispiele für Überbietungsformeln, an denen *Fahrī*s Lobpreisung ja nicht gerade reich ist, enthalten *Aḥmedī*s *Kasiden*. Da gibt es außer einer langen Reihe von sagenhaften alten Königen, die sich alle nicht mit *Mīr Süleymān* messen können²²⁰, auch historische Herrscher: als Diener und Knechte stehen *Dschingiz Chan*, *Ṭoğrīl*, *Selṭuq* und *Gazan* vor dem Tor des Gepriesenen . . .²²¹.

Innerhalb der Erzählung wird das gleiche Mittel panegyrischer Vergleichs- und Überbietungsformeln angewandt. So läßt *Nizāmī* den jungen *Chosrau* im Schätzeschenken den *Karun* übertreffen: *Chet* 129:74²²², worauf *Quṭb* V. 700 übrigens nicht eingeht. Vor dem zehnjährigen *Chosrau* wäre der Weiße *Diw* des *Schahname* weggelaufen, hätte er den Prinzen mit der Keule gesehen, dichtet *Fahrī* V. 302 frei nach *Nizāmī* *Chet* 77:32. Der Vertraute des Helden, *Şchapur*, ist als Maler dem hierfür zuständigen *Mani* ebenbürtig, so *Fahrī* V. 405 nach *Nizāmī* *Chet* 89:2, und alle *Rhomäer*, Vertreter der Kunstfertigkeit, küssen dem Baumeister *Ferhad* die Hand, so *Quṭb* V. 2355 und *Fahrī* V. 2958 nach *Nizāmī* *Chet* 376:21²²³, dem *Ferhad*, von dem *Şeyḫī* zusätzlich behauptet, er habe mit seiner Steinbilderei *Mani* in den Schatten gestellt: V. 4297.

Quṭb wird von manchen Forschern bescheinigt, es sei ihm gelungen, in originellen Versen ein Bild vom Leben in der Goldenen Horde zu entwerfen. Darüber kann man, was die Erzählung selbst angeht, geteilter Meinung sein;

²¹⁷ RITTER, *Bildersprache*, S. 34, Anm. 1.

²¹⁸ CURTIUS, *Eur. Lit.*, S. 174.

²¹⁹ Vgl. RÜCKERT, *Gramm.*, S. 169: „An Wohltätigkeit bist du *Hatem Tai*, an Erhabenheit bist du *Chosroes*. An Machtgebot bist du *Asaf*, an Beweiskraft bist du *Jesus*“, nach *Salmān Sāvagī*. Vgl. auch *Muḥabbat-nāma*, V. 70, 74.

²²⁰ İZ, *Nazım I*, S. 35:4, 7.

²²¹ İZ, *Nazım I*, S. 35:9.

²²² RITTER, *Bildersprache*, S. 39.

²²³ RITTER, *Bildersprache*, S. 40.

fest steht, daß seine beiden panegyrischen Dichtungen auf Tinübek und die Chatun so stark an Nizāmī angelehnt sind, daß von einer Erweiterung unserer Kenntnisse über jenen mongolisch-türkischen Staat nicht die Rede sein kann.

Damit soll ihm keineswegs die Originalität abgesprochen werden. Aber diese kommt in Einzelversen und Kleinformen zum Ausdruck, z. B. in seiner Verwendung der oben (2.5.) erwähnten Reitermetapher: er sieht seinen Chan als Reiter, der die Peitsche des Wissens in die Hand nimmt, das Pferd des *devlet* (vgl. Fahrī V. 229) besteigt, die Zügel des Verstandes packt und Polo auf dem Rennplatz der Welt spielt (Quṭb V. 176–177). Auch in seinem Vers 4352 verwendet Quṭb das Bild unabhängig von Nizāmī: Chosrau und Buzurgumid „tummelten auf dem Reitplatz des Denkens die Pferde“.

Quṭbs wenig später schreibender Landsmann Hōrezmī nennt seinen Gönner einen „schnellen Reiter auf der Kampfbahn der Schönheit“²²⁴, und an die alte Vorstellung von der Dichtung als einem *maydān* knüpft Nevā’i (gest. 1501) an, wenn er einen persischen Dichter zum „flinken Reiter auf dem Rennplatz der Kaside“ ernennt²²⁵.

Als originell und geradezu im Gegensatz zu Nizāmī stehend kann auch Quṭbs V. 180a gewertet werden, in dem er meint, sein Chan sei „von Handgelenk ein Rustam; ein zweiter Daḥḥāk“. Damit ist der Bösewicht des Schahnames, der Usurpator und Tyrann, dem zwei Schlangen aus den Schultern wachsen (auf die Nizāmī in dem Quṭb als Ausgangspunkt dienenden Abschnitt Chet 41:3–41:5 auch hinweist. Man vergleiche den ganz treu übersetzenden Şeyḫī, V. 703–705!), als berühmtes Exemplar der Gattung „Herrscher“ ein akzeptabler Bestandteil der Überbietungstopik, denn für den Gepriesenen muß ja, wie al-Ġurġānī mit leichter Ironie bemerkt, auf jeden Fall etwas Gutes herauskommen²²⁶.

So meint es wohl Aḥmedi: (Niemand gleicht dir in Königswürde usw.), „und sei er Daḥḥāk, Dschamschid, Dārā oder Iskandar“ in einer panegyrischen Kaside bei İz, *Nazim I*, S. 35:5.

Der zweite Halbvers des erwähnten V. 180 bei Quṭb ist schon wieder vollständig nach Nizāmī übersetzt „ich habe falsch gesprochen, es gibt bessere Sinngehalte“²²⁷, d. h. „man kann es besser bezeichnen“, was bei Quṭb keinen Sinn ergibt. Denn für ihn ist Daḥḥāk nicht nur der gewaltige Herrscher, dem sein

²²⁴ *Muḥabbat-nāma*, V. 333. Die im Apparat stehende Lesart *ḥūsūn meydānīnīn ḫāpūk-sūvārī* könnte, da sie den zum Reiter gehörenden *meydān* enthält, eher das vom Autor Gemeinte sein.

²²⁵ РУРКА, *Ir. Lit.*, S. 189.

²²⁶ RITTER, *Geheimnisse*, S. 320 f.

²²⁷ Bei Nizāmī: (Mein Fürst ist) „ein zweiter Farīdūn, ein zweiter Dschamschid; ich habe falsch gesprochen, es gibt bessere Sinngehalte“ (denn: „Farīdūn ist ein von einer Kuh aufgezogenes Kind, du dagegen bist ein großer Herrscher . . .“) Chet 41:3. „Dem Dschamschid hat die Schlange Daḥḥāks das Leben geraubt; die schenkt der Himmelsdrache Leben“ Chet 41:5. Farīdūn ist der mythische iranische König, der mit Hilfe des Schmiedes Kaweh den Schlangenkönig stürzt und ankettet. Vgl. RITTER, *Meer der Seele*, S. 147, mit Lit.

Chan an Macht gleichkommt, er ist sogar ein „positiver“ Held, denn in V. 1357, als er kriegerische junge Damen beschreibt, nennt Quṭb sie „an Tapferkeit jede einzelne ein Daḥḥāk, im Bogenschießen geschwinder als Rustam“²²⁸. Es erübrigt sich fast, zu bemerken, daß der zugrundeliegende Nizāmī-Vers (Chet 221:39) die Mädchen nicht mit dem Schlangenkönig vergleicht, der bei Nizāmī immer als der böse König schlechthin erscheint, und von dem man schon 1069/70 im türkischen *Qutadju Bilig* gehört hatte: „Warum ist wohl der freche Daḥḥāk geröstet worden? Warum ist wohl Faridūn gepriesen worden?“ (Ed. Arat, S. 40, V. 241).

3.5.3. Astronomisches. Der Himmel und die Himmelskörper sind beliebtes Material der Panegyrik. Sie dienen zum Vergleich – der Fürst gleicht der Sonne (Fahrī V. 214, 275)²²⁹ oder er „ist“ sie (Fahrī V. 267) – und sie sind zur höheren Ehre des gepriesenen Gönners tätig, was Fahrī in seinen Versen 223–226 zum Ausdruck bringt. Auch dafür hatte schon al-Ġurġānī ein Beispiel verzeichnet²³⁰.

Die Schönheit und die guten Eigenschaften des Gepriesenen beschämen die Himmelskörper: in eigenen Versen drückt Quṭb aus, daß die Sonne sich schämt, wenn die Chatun der Weißen Horde den Schleier lüftet (V. 212)²³¹, und daß die Nacht sich von ihrem Haar beschämt fühlt; wie nicht anders zu erwarten, gleicht die Chatun selbst dem Mond (V. 210)²³².

Frei nach Versen Nizāmīs, die die Unterwürfigkeit der Planeten²³³ vor dem Atabeg Qizil Arslan zum Inhalt haben, schreibt Šeyḥī zu Ehren des Osmanensultans Murād II., Merkur sei zum *ḥūše-ċin*, „Ährensammler = Plagiator“, des fürstlichen Verstandes geworden (Anspielung auf die Konstellation Virgo, *ḥūše*, deren „Herr“ der Planet Merkur ist), Šeyḥī V. 649 nach Nizāmī Chet 50:29; und der Mond gestalte seine Sichelform so, daß sie ein Ebenbild des Hufeisens des fürstlichen Renners werde: Šeyḥī V. 650 verändernd nach Nizāmī Chet 51:33. Die gleiche panegyrische Hyperbolik, bei der die himmlische „Konkurrenz sich

²²⁸ Konnte man bei Quṭbs V. 180 noch an eine eventuelle Kontamination mit Nizāmīs „Schlangenvers“ Chet 41:5 denken, so scheidet derartiges hier, wo das Wort Daḥḥāk den Reim trägt, aus. Quṭb knüpft wohl an die literarische Tradition vom gewaltigen Herrscher Daḥḥāk an, dem „die Eitelkeit der Jemenier . . . eine schwindelhaft jemenische Genealogie gegeben“ hat: Näheres bei NÖLDEKE, *Nationalespos*, S. 19, Anm. 2. Panegyrische Verwendung von Daḥḥāk findet man zum Beispiel im *Diwān* von Šāh Ismā‘il, ed. T. GANDJEI, *Canzoniere di Šāh Ismā‘il Ḥaṭā‘i*, Neapel 1959, S. 125 Nr. 198.

²²⁹ Vgl. Nizāmī Chet 785:36: „der Schah saß wie die strahlende Sonne da“.

²³⁰ RITTER, *Geheimnisse*, S. 299.

²³¹ Der Vers klingt wie eine Wiederholung von Quṭbs übersetztem Vers 2970.

²³² „Grundfall und Muster“ aller Schönheitsvergleiche: al-Ġurġānī, RITTER, *Geheimnisse*, S. 372 f.; vgl. ebd., S. 49 f. Wo die Gleichsetzung des Mondes mit der Angebeteten in romanischen Sprachen und im Deutschen auftritt, läßt sie sich auf das Hohelied zurückführen, wie BERND KRATZ, *Pulchra ut luna*, in *arcadia* 4 (1969), S. 301–304, nachweist.

²³³ Vgl. auch das Beispiel in RÜCKERT, *Gramm.* S. 80.

selbst als geschlagen zu erkennen gibt"²³⁴, dient innerhalb der Erzählung dazu, die Helden zu überhöhen. Ritter bringt Beispielverse, in denen Schirin wegwerfend die Hand über Sonne und Mond schüttelt und der Mond sich vor ihr ein schwarzes Mal nennt²³⁵.

Bekannt ist auch die bereits von al-Gurgānī erörterte Vorstellung, die Sonne borge ihr Licht vom Antlitz des Gepriesenen²³⁶.

Ein alter Topos bezeichnet den Fürsten als „Seele für die Welt“²³⁷, wofür es reichlich Belege bei Nizāmī und anderen Dichtern gibt²³⁸. So überträgt auch Qutb einmal nach Nizāmī Chet 30:20, „das Volk der Welt ist der Körper, er (der Fürst) ist die Seele im Körper“²³⁹. Auch bei den anatolischen Türken begegnet diese Vorstellung in mancherlei Variationen. Vgl. das *‘Isqnāme*, V. 576, wo sich freilich die „astronomische Panegyrik“ nicht findet. Auch der in Kairo für den Mamlukensultan schreibende Šerif verwendet den Topos: *gihānuñ gānsin sultān-i ‘ālem* (Zajęczkowski, ŠN, 260:9) und *bu ‘ālem gümle tendür gānsin sen* (ebd. 260:14).

3.5.4. Naturbereich. Von der Vorstellung, die Himmelskörper dienten dem Gepriesenen, gelangt man unschwer zu der Aussage, wonach auch die Naturerscheinungen ihr Dasein jener Persönlichkeit verdanken²⁴⁰. Ein schönes Beispiel panegyrischer Gewitter-„Beschreibung“ enthält das türkische *Qutadgu Bilig* von 1069/70, in dem der Donner als die Trommel und der Blitz als das Schwert (*tig*) des gepriesenen Karachaniden fungieren (Ed. Arat, S. 25:86²⁴¹).

Gern wird das Herrscherlob mit einer Frühlingsschilderung verknüpft, so auch schon im *Qutadgu Bilig*²⁴².

Leider sind Fahrīs Verse 220–221 noch nicht hinreichend geklärt.

Frühling und Morgen sind geeignete Zeitpunkte für das Erscheinen des Gepriesenen, und da der Wind bekanntlich als Bote des Liebenden wirkt²⁴³, bleibt es nicht aus, daß der Morgen- und Frühlingwind oft am Anfang panegyrischer Gedichte erscheint²⁴⁴, wie das in türkischer Sprache schon im *Qutadgu Bilig* geschieht (Ed. Arat, S. 23:63 ff.). Dieser Tradition schließt sich Qutb an,

²³⁴ RITTER, *Bildersprache*, S. 38.

²³⁵ RITTER, *Bildersprache*, S. 39.

²³⁶ MEIER, *Mahsatī*, S. 195.

²³⁷ Laut MEIER, *Mahsatī*, S. 147 f., gab es auch „du meine Seele und meine ganze Welt“. In Qutbs Vers 175 sollte man trotzdem *gān-i* statt *gān-u* lesen; vgl. Chet 39:44.

²³⁸ Vgl. MA Dast 34:15; LM Dast 36.

²³⁹ V. 172: *gihān halqī ten ol ten icre gānī*. Innerhalb der Erzählung vgl. V. 4325: *gihān halqīnga sen ten icre gānī* „für das Volk der Welt bist du die Seele im Körper“ (verändernd nach Chet 696:82).

²⁴⁰ Vgl. MEIER, *Mahsatī*, S. 195.

²⁴¹ Übersetzt mit Emendation von BOMBACI, *Litt. Turque*, S. 80.

²⁴² Vgl. BOMBACI, *Litt. Turque*, S. 80.

²⁴³ MEIER, *Mahsatī*, S. 167 und 199: „bekannter Gemeinplatz“; BOMBACI in HURI, *Leylā*, S. 79.

²⁴⁴ MEIER, *Mahsatī*, S. 167.

wenn er – nach Nizāmī Chet 47:1²⁴⁵ – den Morgenwind auffordert, zum Chan der Goldenen Horde zu eilen (V. 169). Wie eine Wiederaufnahme des auf *nesīmi/ nedīmi* reimenden qutbischen Verses wirkt übrigens Vers 128 des etwa zehn Jahre jüngeren *Muḥabbetnāme*, der auf die gleichen Wörter reimt²⁴⁶.

Alt und schon von al-Ġurgānī als Gemeinplatz behandelt ist die Vorstellung, ein Mann oder seine Hand sei ein „Meer“ überströmender Freigebigkeit²⁴⁷, wie das Fahrī in V. 219 ausspricht.

3.5.5. Unsagbarkeitstopik. Letzten Endes jedoch findet der Dichter keine Worte, um die zu feiernde Person angemessen zu preisen²⁴⁸. „Die Zunge der Feder versagt“, weil das Lob des zu Preisenden „außerhalb der Möglichkeit“ liegt, stellt Fahrīs Zeitgenosse Salmān Sāvaġī fest²⁴⁹. In diesem Sinne erklärt Fahrī einerseits seinen sonnenhaften Schah einer Erklärung, *taʿrif*, für nicht bedürftig, während er andererseits beteuert, seine Beschreibung käme nicht „auf die Zunge“, *dile gelmez vaşfī anuñ* (V. 274), worin Šeyḫī ihm in bezug auf Sultan Murād II. beipflichtet: *illā vaşfuñ beyāna gelmez* (V. 668). Oder Šerif 1511 in Kairo: *qalem diline gelmez vaşfī anuñ* (Zajāczkowski, ŠN, S. 255).

3.6. Segenswünsche. Einem solchen Herrscher kann man nur wünschen, daß die Fürsten des „ganzen Erdkreises“²⁵⁰ sich, sofern sie ihm nicht schon untertan sind (s. oben zum fürstlichen Machtbereich, 3.4.), alsbald zur Huldigung einfinden: V. 276 wünscht Fahrī seinem ʿĪsā Beg: „Alle Chosroen sollen deine Diener sein!“ in Übereinstimmung mit seinem Vorgänger Quṭb (V. 191), für den „es sich gehört, daß zehntausend (*tūmen*) Chosroen deine Knechte werden“.

Die Fülle panegyrischer Bilder, mit denen Nizāmī den „Erdkreis“-Topos ausgeschmückt hat, verdiente eine eigene Würdigung. Nur ein Beispiel: Der Seldschukensultan sollte Äthiopiens Locke an (das Diadem von) Ṭamġač (Nordchina)²⁵¹ binden, Šūštars²⁵² Schmuckborde (Ṭirāz) an Tschatsch (Taschkent) befestigen . . . Chet 29:12; die Ortsnamen werden durch das Investiturzeremoniell²⁵³ zueinander in Beziehung gesetzt.

Für die ältere anatolisch-türkische Panegyrik sei auf Aḫmedīs Kasiden verwiesen, in denen die Länder der Welt dem Gefeierten zu Füßen gelegt werden,

²⁴⁵ ZAJĄCZKOWSKI, *Zabytek*, S. 48 f.

²⁴⁶ *Muḥabbat-nāma*, S. 140; ebd., *Trad.*, S. 147; BOMBACI, *Litt. Turque*, S. 98.

²⁴⁷ RITTER, *Geheimnisse*, S. 49 f., 75.

²⁴⁸ Unsagbarkeitstopoi: CURTIUS, *Eur. Lit.*, S. 168 ff.

²⁴⁹ Salmān Sāvaġī, *Divān*, S. 457:17.

²⁵⁰ CURTIUS, *Eur. Lit.*, S. 170.

²⁵¹ Ṭamġač ~ die Tabġač (chin. T'o-pa) beherrschten unter dem Dynastienamen Wei Nordchina von 386–550.

²⁵² Stadt im ʿIrāq-i ʿAġam, in der alten Provinz Chuzistan.

²⁵³ Beim Anlegen der Ehrengewänder und Aufsetzen des Diadems war „eine der beiden Haarlocken, die mit einem kostbaren Edelstein geschmückt war“, gelockert worden. Der Chalif befestigte nun diese Haarlocke eigenhändig am Diadem . . . So beschreibt BUSSE, *Großkönig*, S. 214, die betreffende Phase der Investitur des Buyiden ʿAḫudaddaula (977–983).

wobei übrigens der von Curtius so genannte „Indien-Topos“²⁵⁴ nicht fehlt: leicht würden dem Osmanen Emir Süleymân, wollte er auf Eroberung ausziehen, die Länder von Rûm bis Qandahâr zufallen . . .²⁵⁵.

3.7. Relativierung durch Gegentopoi oder Idealbilder. So herrscht im Fürstenlob eitel Wonne; aber der Dichter läßt die Bäume nicht in den Himmel wachsen. Hat er schon im Gotteslob Gelegenheit, an Mißständen irdischer Höfe – vor allem am Bestechungsunwesen und der Unnahbarkeit der Fürsten – Kritik zu üben (s. o. 2.2.), so hält er als Gegentopos zur „ewigen Dauer“ des Gepriesenen sein „Kein König bleibt!“ bereit (s. 4.3.1.). Auch kann er im Zusammenhang mit seinen eigenen Lebensumständen – und die werden meist als beklagenswert dargestellt – seinem Unmut über böse Zeiterscheinungen Luft machen (s. u.). Fahrî macht von dieser letzteren Möglichkeit nicht Gebrauch, aber als Beispiel für Gegentopoi zum Fürstenlob in der anatolisch-türkischen Literatur möge die über die persönliche Lage Mehmeds hinausgehende kräftige Zeitklage des *‘İşqnâme* von 1397 dienen: Unverschämte Kriege und Heuchler bekommen Fahne und Trommel von Sandschakbegem, den Gelehrten zieht man für die Schuld des Verrückten zur Rechenschaft, nach Wissenschaft fragt man den Dummen, wegen Eselskrankheiten geht man zum Apotheker, wegen Menschenmedizin zum Tierarzt, der Hund geht in Samt und Seide, Gottesmänner in Kutten, dem Verrückten setzt man eine Krone auf, den Vernünftigen schlägt man in Ketten (V. 662–669), und so geht es noch eine Weile weiter: mit drastischen und komischen Mitteln wird eine „verkehrte Welt“²⁵⁶ entwickelt, die doch offenbar wenig von dem segensreichen Wirken der unmittelbar vorher und nachher gelobten Persönlichkeit profitiert hat.

Dabei ist Gerechtigkeit das Schlüsselwort; immer aufs neue versichert man sich, ein Fürst oder Wesir heseitige, wenn er nur gerecht sei, die Plagen, die ein Land bedrücken (vgl. *‘İşqnâme*, V. 691). Um Gerechtigkeit geht es denn auch, wenn Nizâmî innerhalb seiner HŞ-Erzählung Zeitkritik übt (das ist eine dritte Möglichkeit hierfür) oder einen Idealzustand schildert, wie er ihn bei aller panegyrischen Begeisterung doch nicht in sein Fürstenlob aufnimmt. Gleich am Anfang der Erzählung ergreift der persische Dichter die sich durch die „Bestrafung des jungen Chosrau“ bietende Gelegenheit, um auszurufen: (Chet 83)

29 „Sieh die Strafjustiz, die sie vormals übten! Nicht gegen den Fremden, gegen ihren eigenen Augapfel!

30 Wo ist jene Gerechtigkeit und jenes unparteiische Handeln, das dem eigenen Kind derart übel mitspielte?

31 Wenn er (der Sohn) jetzt das Blut von hundert armen Leuten vergießt, entschließt er sich nicht, ein bißchen Gold freizulassen (zur Wiedergutmachung herauszurücken)²⁵⁷!

²⁵⁴ CURTIUS, *Eur. Lit.*, S. 169. ²⁵⁵ İZ, *Nazım I*, S. 33:4. Vgl. auch ebd., S. 35:11.

²⁵⁶ Vgl. CURTIUS, *Eur. Lit.*, S. 104 ff.

²⁵⁷ Dieser Vers fehlt bei DASTGIRDÎ. Er ist aber sicher echt, wie nicht nur Rāvandî 83:5 (dessen Lesart *barizand* hier vorgezogen wurde) zeigt, sondern auch seine Übertragung durch Quṭb und Fahrî, die beide den zweiten Halbvers frei behandeln.

32 Durch die Feueranbetung wurde die Welt so warm, daß du schamrot werden solltest ob dieses Muslimentums!

33 Wir sind Muslime, und er (Hormuzd) wird Gebr genannt; wenn dies Gebrentum (Heidentum) ist, was ist dann Muslimentum?

Es lohnt sich, zu vergleichen, wie Nizāmī drei türkische Übersetzer bzw. Nachdichter diese kritische Passage behandeln. Quṭb fällt zwar zunächst in Nizāmī's Klage ein:

350 „Vormals galt eine derartige Strafjustiz; sieh, was sie dem eigenen Sproß, nicht dem Fremden, antaten!

351 Wo ist nun jene Gerechtigkeit und wo jene Ordnung, die dem eigenen Sohn solche Pein zufügte!

352 Heute wird das Blut des Unschuldigen vergossen; wer viel List und Täuschung weiß, rettet sich!“

dann, als wäre er selbst erschrocken über diesen Ansbruch, läßt Quṭb die zwei Verse mit der Gegenüberstellung von guten Heiden und anfechtbaren Muslimen fallen und ermahnt sich (Nizāmī nachahmend):

353 „Kehr um, Quṭb, quäle dich nicht selbst so! Fang mit der Geschichte an; der Vogel²⁵⁸ singt dein Wort nicht“.

Faḥrī ist da nicht so bedenklich. Er übersetzt bzw. paraphrasiert:

352 „Sich die Strafjustiz, die sie vormals an dem Sohn übten, sie, die keine Gesetzesschulen und keine Religion kannten!

353 Wo sind jene Güte, jene Gerechtigkeit und jener gute Name dieser Leute, die ihren eigenen Sohn bestrafen?

354 Wenn sie jetzt hundertmal unschuldiges Blut vergießen, fragen sie nicht, ob das Blut sei oder Wasser, was da fließt!

355 Der Name des Feueranbeters war „gerecht“; was soll bei einem Muslim, der Unrecht tut, herauskommen?

356 Gebr war sein Name; du bist Muslim; denk an ihn und schäme dich dieses Muslimentums!“

Faḥrī ermahnt sich nicht, wie Nizāmī und Quṭb, zum Thema zu kommen, sondern zitiert sein Vorbild: „Dies bewahren wir als Andenken von Nizāmī: Daß die Stimme des Rat-Vogels bitter ist“ (V. 359). – Nicht so Şeyhī! Von Blutvergießen ist bei ihm keine Rede. „Die sich heute an den Gestrigen ein Beispiel nehmen, sollen die Justiz der Altvorderen betrachten . . .“ (V. 908). „Du heißt Muslim – jener war ein übelnamiger Gebr. Seid begrüßt, ihr Leute des Islams!“ (V. 913). So entschärft der jüngere türkische Dichter Nizāmī's Kritik, sie in eine sanfte Empfehlung²⁵⁹ umformend, die er dennoch einen „die Kehle würgenden Rat-Bissen“ nennt.

²⁵⁸ HACIEMINOĞLU hat *goy* nach der Hs.; in *quş* emendiert (nach Nizāmī) schon ZAJĄCZKOWSKI, *Zabytek*, S. 57, und *Trs.*, S. 39:1.

²⁵⁹ TIMURTAŞ, *Hayat*, S. 119, benutzt die Stelle, um (freilich ohne Nennung der persischen Quelle!) darzutun, wie Şeyhī dem osmanischen Sultan Gerechtigkeit anempfiehlt.

Wie eben erwähnt, kann der Dichter seine Vorstellung von idealer Königsherrschaft an geeigneten Stellen seiner Erzählung stärker konkretisieren, als es ihm die Panegyrik erlaubt, selbst wenn diese zuweilen paränetischen Charakter trägt²⁶⁰, wie bei Quṭb²⁶¹, Hōrezmi²⁶² und Šeyḫī in dessen schon erwähntem Kapitel XIII. Nizāmī tut das verschiedentlich in HŠ²⁶³; besonders eindrucksvoll ist im 45. Kapitel die Preisung von Schirins (leider nur kurzer) Herrschaft, in der wieder Gerechtigkeit die vorzüglichste Herrschereigenschaft ist²⁶⁴, aus welcher sich Generalamnestie, allgemeiner Steuererlaß und Wohlstand in Stadt und Land ganz von selbst ergeben. Wie ein Topos aus Nizāmīs Schilderung später weitergebildet und verschiedenen Zwecken dienstbar gemacht wird, soll am Schluß dieses Abschnitts angedeutet werden. Nizāmī zweigt von der Gerechtigkeit der Herrscherin ein Bild des Friedens ab:

„Infolge ihrer Gerechtigkeit wurde der Falke mit der Wachtel vertraut; an einer Stelle tranken Wasser der Wolf und das Lamm“ (Chet 314:6).

Diese von Quṭb um ein Bild gekürzte Stelle,

„In [dem Schutz] ihrer Gerechtigkeit tranken Schaf und Wolf zusammen Wasser und wandelten in schöner Eintracht“ (V. 1977),

wird von Fahrī unter Wegfall der Gerechtigkeit, aber mit beiden Tierpaaren übersetzt:

„Die Taube spielte mit dem Falken; an einer Wasserstelle tranken der Wolf und das Schaf“ (V. 2455).

Von diesem bei Nizāmī auch an anderer Stelle begegnenden Bild der Eintracht²⁶⁵ schreitet Fahrī selbständig zu dem – sehr alten²⁶⁶ – Gedanken von der Verkehrung der Rollen in der Tierwelt fort, indem er hinzufügt:

„Aus Furcht vor dem Hirsch scheute der Panther; das Huhn kletterte dem Falken auf den Rücken“ (V. 2456).

Die in diesem Fall also positiv gedachte „verkehrte Welt“ wird im türkischen

²⁶⁰ RYPKA, *Ir. Lit.*, S. 96.

²⁶¹ „Nutze die Jugend!“ V. 193–196. „Diene Gott!“ V. 197.

²⁶² „Du bist jung, trink und sei froh!“ V. 96. „Sei gütig zu deinem Volk!“ V. 99.

²⁶³ Vgl. BERTEL'S, *Nizami*, S. 441 f.

²⁶⁴ Vgl. Jesaja 11:5–7 (der Messias und sein Friedensreich).

²⁶⁵ „Und wagt' der Wolf ein Lämmchen anzuschmauchen, / der Untergang träf' ihn zur selben Stunde“ übersetzt BACHER, S. 114, nach dem *Iskandar-nāma*. Vgl. auch BACHER, S. 79 f. Zur „Freundschaft zwischen Tieren“ im Zusammenhang mit dem Goldenen Zeitalter vgl. HARTNER/ETTINGHAUSEN, *The Conquering Lion*, in *Oriens* 17 (1964), S. 167, mit Literatur. Die Stunde, das Weltende, als Zeit des Friedens, sogar mit Tieren, im Hadith: A. J. WENSINCK, *A Handbook of Early Muhammadan Tradition*, 1971, S. 100.

²⁶⁶ Antike und mittelalterliche Beispiele bei CURTIUS, *Eur. Lit.*, S. 106; u. a. „das Lamm jagt den Wolf“.

‘*İşqnâme*’ breit entwickelt; die außerordentliche Gerechtigkeit eines Königs in der Erzählung bewirkt, daß

„Panther durch Hirsche bedrückt waren, Wanderfalken vor Ringeltauben flüchteten“ (V. 761),

was vielleicht von Fahrīs eben zitiertem V. 2456 direkt inspiriert ist, wozu Mehmed nun impossibilia in der Tierwelt aneinanderreihet, die „Eintracht“ in eine neue Zwietracht verkehrend²⁶⁷. Sein parodistisch anmutendes Bilderspiel war kaum für die Hofdichtung brauchbar; Ahmedī greift denn auch wieder auf den ursprünglichen Topos „Freundschaft zwischen feindlichen Tieren“ zurück und dichtet für Emir Süleymān:

„Seit er im Lande Padischah geworden ist, sind von seiner Gerechtigkeit Wolf und Lamm und Falke und Gans füreinander Nachbarn geworden“²⁶⁸.

Şeyhī wiederum baut den Topos in die HŞ-Erzählung ein, indem er den jungen Chosrau zu seinem Vater sagen läßt:

„Seit du die Hürde der Welt zum Aufenthaltsort gemacht hast, grüßt der Wolf das Schaf und dient ihm“ (V. 925) –

denn der Vater Hormuzd ist gerecht, wie die umgebenden Verse zeigen. Der Topos, der übrigens in der deutschen Literatur des 13. Jahrhunderts in Freidanks „Bescheidenheit“ begegnet²⁶⁹, ist also an verschiedenen Stellen verwertbar, scheint aber vorwiegend an „fürstliche Gerechtigkeit“ gebunden zu sein. Für seine Panegyrik benutzt Şeyhī nicht das Wolf-Schaf-Verhältnis, sondern den Topos von den friedlich nebeneinander existierenden Elementen, der hier schon in anderem Zusammenhang (2.3.) begegnet ist, um den Sinngehalt „Ausöhnung streitender Parteien infolge fürstlicher Gerechtigkeit“ auszudrücken (V. 628–630).

3.8. Selbstverkleinerungsformeln. Das Gebiet der Selbstverkleinerungsformeln²⁷⁰, auf dem Morgen- und Abendland eine vielfach ganz ähnliche Topik entwickelt haben, ist innerhalb der türkischen Literaturen noch weitgehend unerschlossen. Häufig werden solche Formeln als „üblich“ oder „orienta-

²⁶⁷ „Sobald die Lerche einen Moment schief guckte, spie der Sperber das Gefressene wieder aus.“

Sobald der Sperling sich in die Luft erhob, versteckten sich soundsoviele Königsfalken in ihren Nestern.

Präudierte das Schaf in der Ebene, dann ließ auf dem Berg der Wolf den Kopf hängen (?).

Zeigte der Hirsch sein Geweih wie eine Hacke, wurde dem Löwen das Unterholz zum Gefängnis“, *‘İşqnâme*, V. 762, 764–766.

²⁶⁸ Ed. İz, *Nazım I*, S. 3220. Vgl. das übersetzte Beispiel Rückert, *Gramm.*, S. 80, mit einem Tierpaar mehr: „Im Schutze seiner Gerechtigkeit sind miteinander vertraut / Löw’ und Wildesel, Wolf und Lamm, und Rebbuhn und Falke“.

²⁶⁹ Daz mac wol sin ein heilgiu zit, so der wolf den schafen vride git. Zitiert nach LIPPERHEIDE, S. 234.

²⁷⁰ CURTIUS, *Eur. Lit.*, S. 94.

lich²⁷¹ abgetan, oder sie werden manchmal als vermeintlich biographisches Material überinterpretiert²⁷².

Fahrī bedient sich hier nur weniger Formeln. Hatte er sich in der religiösen Einleitung als Knecht Gottes und des Propheten bezeichnet, als „klein“, *kici*, elend und kraftlos, durstig und betrübt, als ein Mensch, dessen Schuld wie ein Berg auf ihm lastet²⁷³, so war er Nizāmī gefolgt, dessen Aussage sich auch in den entsprechenden Versen Qutbs und zum Teil auch noch Šeyhīs niederschlägt.

Seinem Fürsten gegenüber beschränkt sich Fahrī darauf, sich wiederum einen Knecht (*gul*, einmal *čāker*) zu nennen, dem er Epitheta wie „geringster, niedrigster“, auch „treuer“ hinzufügt²⁷⁴; an der Grenze zum „Persönlichen“ steht seine Mitteilung, er sehe sich als „Geisel“ vieler Wohltaten (V. 181) und nenne weder Familie, Kraft noch Besitz sein eigen (V. 210).

Auch Qutb kargt mit Devotionsformeln; er nennt sich Knecht (V. 247) und beteuert einmal, er fühle sich wie ein Säugling (*yaš oġlan*) in der Obhut der Amme des [fürstlichen] Beistandes (V. 206)²⁷⁵.

Die Türken gehen hier andere Wege als Nizāmī, der sich phantasievoll „verkleinert“, z. B. *hākītar az hāk* „geringer als Staub“ nennt (Chet 32:36) und mehrfach „elend“, *kār-uftāda*²⁷⁶, vor seinen Fürsten tritt, worin wohl schon ein Appell an dessen Großmut liegt. Auch seine häufige Verwendung des Topos von Salomon und der Ameise²⁷⁷ dient mehreren Zwecken: neben der Selbstverkleinerung liegt die Unfähigkeits- und Entschuldigungsformel darin, als die Fahrī den Topos verwendet (s. u.).

4. DER VERFASSER UND SEIN WERK

4.1. Entstehung des Buches

4.1.1. Auftragserteilung. Fahrī verwendet die in der abendländischen und islamischen Literatur weithin bekannte Formel „bin gebeten worden, dieses Werk zu schreiben“²⁷⁸ in durchaus überzeugender Weise, indem er einen historisch greifbaren Auftraggeber nennt, der auch andere Schriftsteller gefördert hat²⁷⁹. Wie weit die von Fahrī geschilderten Begleitumstände Topos-Charakter haben oder den wirklichen Hergang festhalten, ist schwer auszumachen. ‘Īsā

²⁷¹ ZAJĄCZKOWSKI, *Zabytek*, S. 52.

²⁷² So meint BANGUOĖLU: „[Hoga Mes‘ūd] unterschätzt sich, glaubt kein würdiger Mensch zu sein. Er ist nichts geworden, ist unvollkommen und sündig“. BANGUOĖLU, S. 12.

²⁷³ Vgl. die Verse 4, 32, 34, 92, 80, 45, 89, 28, 48, 121, 127.

²⁷⁴ V. 147, 151, 144; 130, 144, 180, 4673.

²⁷⁵ Vgl. ZAJĄCZKOWSKI, *Zabytek*, S. 52.

²⁷⁶ Chet 30:23; 793:120.

²⁷⁷ Chet 43:2; 43:20; 50:30; 788:63.

²⁷⁸ C. H. BECKER im Vorwort zu seinen *Islamstudien*, Bd. I, Leipzig 1924. CURTIUS, *Eur. Lit.*, S. 94 f.; FREIMARK, *Vorwort*, S. 34, 37. BOMBACI in HURI, *Leylā*, S. 17.

²⁷⁹ Vgl. *Fahrī*, S. 38–45, und hier, S. 116.

Beg habe Fahrī zunächst gebeten, das persische *Husrāu u Šīrīn* Nizāmī in einer „Sitzung“, *meğlis*²⁸⁰, vorzulesen. Er sei, nachdem er die ganze Erzählung kennengelernt habe, ganz entzückt gewesen; auf die Bitten der nicht oder nicht ganz verstehenden Hofleute hin habe er Fahrī beauftragt, Nizāmī Werk zu verdolmetschen. Fahrī habe Einwände erhoben und sich zu weigern versucht, habe aber schließlich auf nachhaltiges Drängen²⁸¹ des Fürsten, lediglich aus Gehorsam diesem gegenüber, die Aufgabe übernommen.

Die Beliebtheit des Topos vom „Schreiben auf Befehl“ und der Wunsch, Bescheidenheit darzutun, bringen es mit sich, daß auch der ohne offiziellen Auftrag schreibende Dichter gern darauf hinweist, wie nachdrücklich ihn, als er zögerte, „verständige Freunde“ zur Niederschrift angespornt haben. Was bei Firdausī namentlich genannte, zum Teil mit eigenem Nachruf gewürdigte Persönlichkeiten²⁸² und, um gleich in die frühe anatolisch-türkische Literatur überzugehen, bei Hoğa Mes‘ūd ein leibhaftiger Neffe war, der schon tausend Verse gedichtet hat²⁸³, das sind bei vielen Schriftstellern „einige aufrichtige Freunde²⁸⁴, . . . scharfsinnige Kenner“, die den türkischen Falkner Mahmūd Barçinī zum Abfassen seines *Bāznāme*²⁸⁵ und den Schüler des eben genannten Hoğa Mes‘ūd, Şeyhoğlu, zum Schreiben seines *Hursīdnāme*²⁸⁶ gedrängt haben. Mehmed, dem wiederum etwas Humoristisches einfällt, wollte sich, wenn er das *‘İsqnāme* fertiggestellt hätte, an einem Ort verstecken und das Werk, ohne daß ein Ohr es gehört, ein Auge es gesehen hätte, heimlich hinlegen und weggehen (V. 535–6), aber einige „treue Freunde“ ließen das nicht zu . . . (V. 537).

Schließlich kann ein geheimnisvolles Wesen den Autor – vorzugsweise in schlafloser Nacht – aufsuchen, der *hātīf-i dil*²⁸⁷, „Sprecher des Herzens“, der Nizāmī (Chet 56:1) rät, wie er schreiben soll. Auch Şeyhī wird von einem *hātīf-i ğān* angeredet, in V. 551, der stark an den eben zitierten Nizāmī-Vers anklingt.

Quṭb zeigt sich hier wie in der Panegyrik ausgesprochen von Nizāmī abhängig. Freilich übersetzt er auch hier nicht ganze Passagen hintereinander, sondern fügt Nizāmī-Verse aus dessen verschiedenen Vorwort-Kapiteln mit eigenen mosaikartig zusammen. Schon jahrelang hatte er sich, wie er sagt, mit dem Wunsch und der Frage beschäftigt, wie er sich einmal in den Dienst bzw. an den Hof des „Schahs“ begeben könnte, um seinen „Herzenskummer zu zer-

²⁸⁰ Schilderung solcher Sitzungen: VON GRUNEBaum, *Kritik*, S. 65.

²⁸¹ Als Topos von FREIMARK, *Vorwort*, S. 37, erörtert.

²⁸² Vgl. CL. HUART – [H. MASSE] s. v. *Firdawsī* in EI² II, S. 918 f. Nizāmī erhält während der Arbeit Besuch von seinem Freund, der zunächst den Gegenstand kritisiert, dann aber der Bearbeitung höchstes Lob spendet (Kap. 11). Sa‘dī läßt sich nach langem Sträuben von seinem Freund zum Schreiben des *Gulistān* ermuntern.

²⁸³ Sünev S. 25:4,9; BANGUOĞLU, S. 14; BJÖRKMAN in Fund. II, S. 416.

²⁸⁴ Vgl. HOP I, S. 77.

²⁸⁵ *Bāznāme*/Falknerklee, S. 2.

²⁸⁶ Bl. 13a:9–15, *bir iki fikr eri şahib-hünerler*.

²⁸⁷ Zu der „Stimme“ (*hātīf*), durch die Gott mit dem Mystiker spricht, vgl. VAN ESS, *Gedankenwelt*, S. 202.

streuen" (V. 236–237)²⁸⁸. Sein „Herz“²⁸⁹, das über die Stadt seines Körpers herrschte, befahl seiner Seele (V. 242–243), Quṭb solle sich anstrengen und sich schnell aufmachen²⁹⁰ – wie solle man ihn kennen, wenn er nicht spräche? (V. 238–239). Das Herz fuhr fort: Quṭb solle nach der Art Nizāmī schreiben und Vorbereitungen treffen, um im Namen seines Chans und der Melike ein Buch abzufassen (V. 240–241)²⁹¹.

Der rund zehn Jahre später schreibende Ḥōrezmī entwirft eine *meḡlis*-Szene; der Gönner, Muḡammed Ḥoḡa Beg, ein Mitglied des Herrscherhauses der Goldenen Horde²⁹², bittet den Dichter, den Winter über bei ihm zu bleiben und ein Buch zu verfassen, was Ḥōrezmī ohne Umschweife annimmt²⁹³.

4.1.2. Dancer der Niederschrift. Manche Dichter erwecken gern den Eindruck, sie seien „schnell mit der Niederschrift fertig geworden“. Nizāmī hat *Husrāu u Šīrīn* in kurzer Zeit beendet und nur aus praktischen Gründen die Überreichung hinausgezögert (Chet 28:10–11).

„Ein paar Tage“, sagt Ḥoḡa Mes‘ūd, arbeite man an einem Werk wie *Sūheyl u Nevbahār* (25:1), und „ein paar Tage“ solle auch Fahrī, wie er ‘Isā Beg beiläufig erwähnen läßt (V. 178), sich anstrengen. Mehmed berichtet, in einer schlaflosen Nacht habe er siebenhundert Verse, dann wieder zwei- bis dreihundert Verse am Tag zur Hand genommen und beendet²⁹⁴; er hätte demnach, wenn ich seine Verse 8688–8691 richtig verstehe, weniger als einen Monat für die Niederschrift seiner 8701 Verse benötigt!

Fahrī's Vorwort ist wohl wie üblich erst nach Abschluß der Hauptarbeit geschrieben worden; vgl. auch die Verse 200, 202 f. Im Nachwort (V. 4677) kann Fahrī dann die Fertigstellung des gesamten Buches melden. Seinen Wunsch, das Buch vor seinem Tod beenden zu können, verbindet Fahrī mit dem beliebten Bild vom Fortfliegen des Seelenvogels aus dem Käfig des Körpers²⁹⁵, das auch Quṭb einmal selbständig in die Erzählung einführt²⁹⁶, und das vor Fahrī auch Ḥoḡa Mes‘ūd in *Sūheyl u Nevbahār* verwendet hatte (377:11).

4.1.3. Datierung

4.1.3.1. Offene Datierung. Für die Datierung folgt Fahrī dem auch von Nizāmī in ḤŠ und natürlich vorher²⁹⁷ geübten Brauch, am Ende des Werkes

²⁸⁸ Offenbar – vor allem der erstere Vers – abhängig von Nizāmī Chet 43:17–18 (aus der Anrede an den älteren Atabeg, Kap. 9).

²⁸⁹ Echo von Nizāmī's *hātīf-i dīl*, s. o.

²⁹⁰ Vgl. dazu Nizāmī Chet 56:2! = dessen Kapitel 11.

²⁹¹ *qīl tēdi tedbīr*, „triff Vorbereitungen, sagte er“; vgl. ZAJĄCZKOWSKI, *Zabytek*, S. 51 und 77. „Im Namen meines Chans“, *hanīm atīnḡa*, auch V. 245.

²⁹² *Muḡabbat-nāma*, V. 66; vgl. *Trad.*, S. 137. Vgl. SIR GERAARD CLAUSON in CAJ VII (1962), S. 249f. ²⁹³ *Muḡabbat-nāma*, V. 20–21, 36, 38; vgl. *Trad.*, S. 135, 140f.

²⁹⁴ Vgl. YÜKSEL, S. 22.

²⁹⁵ YÜKSEL, S. 35, zu *‘Išqnāme*, V. 787. Vgl. auch *Šerīf*, S. 30.

²⁹⁶ V. 1914, anläßlich des Todes von Mihīn Banu.

²⁹⁷ Firdausī beendete sein *Schahname* im Alter von 71 Jahren i. J. 400/beg. 25. August 1009, und als er fast 80 Jahre alt war, fügte er eine Notiz über das Datum der Vollendung hinzu: so CL. HUART – [H. MASSE] s. v. *Firdausī* in EI², S. 918 f.

das Jahr der Abfassung mitzuteilen; Nizāmī gibt, wie schon erwähnt, 576/beg. 28. Mai 1180 an (Chet 773:56), und zwar offen, in Verbindung mit einem Bild; soundsoviel Jahre sind vergangen, „und niemand hat noch auf die Wange der Schönen ein solches Mal gedrückt“²⁹⁸. Auch das türkische *Muḥabbetnâme* des Ḥörczmī ist (in der Handschrift A) offen datiert: „Dieses ‚Heft‘, das ägyptischer Zucker ist, wurde (im Jahre) 754 beendet“²⁹⁹ (V. 439bis).

In der älteren anatolischen Mesnewidichtung war es bereits vor Fahrī üblich geworden, die offene Datierungsweise ähnlich wie im *Muḥabbetnâme* durch poetische Zugaben auszuschnücken. „Es waren 717 Jahre seit der Hidschra vergangen, als sich diese Rose öffnete“³⁰⁰, datiert Gülšehrī sein *Mantīq ut-tayr*. Ḥoġa Mes‘uds Datnm-Vers mit dem Jahr 751 h. für *Süheyl u Nevbahār* erscheint einigermäßen wortkarg: s. Vers 26:8³⁰¹.

Fahrī verfährt ganz einfallsreich so, daß er das Jahr nicht nennt, vielmehr die Monatstage aus drei Kalendern, 1. Neujahrsanfang, Ferverdīn des Nevrüz, 2. 9. Reġeb, 3. 12. Āzār (März) und dazu den Eintritt der Sonne in das Sternbild des Widders in die Verse 4678–4679 einbaut, womit er den 9. Reġeb 768/12. März 1367 bezeichnet hat³⁰².

Einfach erscheint dagegen wieder die Angabe Šeyḥoġlus: Rebī‘ I 789/beg. 22. März 1387, „als die Sonne (*ḥuršid*, Anspielung auf die Heldin der Erzählung) ihren Thron im Sternbild Stier (?) aufschlug“³⁰³.

Mehmed braucht, da er nach seiner Gewohnheit weitschweifig wird, drei Doppelverse (8682–8684), um mitzuteilen – allerdings ohne astronomisches Beiwerk – daß er sein Werk am 10. Rebī‘ II 800/31. Dezember 1397 beendet hat³⁰⁴.

Quṭb hat kein Datum; auch Šeyḥī nicht, dessen Werk ja unvollendet blieb. Das türkische *Dānišmendnâme* ist ebenfalls undatiert und bekommt nur durch den Osmanen ‘Ālī (gest. 1599/1600) das Jahr 762/1360–61 als terminus post quem³⁰⁵.

4.1.3.2. Chronogramm. Fahrī hat aber über die offene Datierung hinaus noch ein Chronogramm erdacht, das oben im Zusammenhang mit den Preisungsversen auf ‘Īsā Beg übersetzt wurde (V. 227). Der erste Halbvers stellt das

²⁹⁸ Chet 773:56. Übersetzung von BACHER, S. 4. BERTEL’S, *Nizami*, S. 128.

²⁹⁹ *Muḥabbat-nāma*, Trad., S. 164; ECKMANN in Fund. II, S. 286. 754/beg. 6. Februar 1353.

³⁰⁰ LEVEND, *Mantık*, S. 19 und *Faks.*, S. 295 ult. 717/beg. 16. März 1317.

³⁰¹ Vgl. BANGUOĖLU, S. 16, und TTS² II, S. 1374; BJÖRKMAN in Fund. II, S. 416. 751/beg. 11. März 1350.

³⁰² Vgl. *Fahrī*, S. 49 f. Der von mir vermutete eine Tag Differenz ist laut freundlicher brieflicher Mitteilung von Professor PAUL WITTEK vom 20. X. 1965 gegenstandslos: „Der 9. Reġ. 768 ist tatsächlich = 12. 3. 1367 – nach der im 13.–15. Jhdt. in Rüm gebräuchlichen 15er Zählung. Siehe vorläufig Kraclitz, Urk., S. 83 Anm. 3 (und auch schon Hammer, GOR III, S. 621a)“.

³⁰³ *Ḥuršidnâme*, Bl. 223b:7.

³⁰⁴ YÜKSEL, S. 19; Umrechnung verbessert durch TIETZE, *Mehammed*, S. 661.

³⁰⁵ MÉLIKOFF, *Dānišmendnâme* I, S. 57.

Chronogramm dar; aus den Buchstaben fällt kein *r* weg, wohl aber sind *s* (Wert: 60) und *š* (300) abzuziehen: das ergibt das Jahr 768/beg. 7. September 1366 wie oben.

Mit diesem Chronogramm, dessen Sinn ich vielleicht noch nicht richtig wiedergegeben habe³⁰⁶, liefert Fahrī eine frühe Probe der Kunst des *ta'rih dūsürme*, als deren erster Erscheinungsort im Neupersischen das *Āfarin-nāma* genannt wird³⁰⁷, und die in osmanischer Zeit zu üppiger Blüte gelangen sollte³⁰⁸.

Bekanntlich wird ein persisches Chronogramm auf die Lebensdaten 'Āsiq Pašas (gest. 13. Šafer 733/3. November 1332) überliefert³⁰⁹, an das Fahrīs *ta'rih* mit seiner Verwendung einzelner Buchstaben erinnert.

4.1.4. Titelgebung. Die Titelgebung ist bei Qutb, Fahrī und Šeyhī ganz einfach. Sie bleiben bei dem durch Nizāmīs berühmtes Werk eingebürgerten Titel, wie z. B. Fahrī V. 129: *Husrev u Širin kitābi*³¹⁰. Die Bezeichnung '*šq-nāme*, die Fahrī einmal für sein ganzes Buch (V. 239), dann getrennt für die Ferhad-Erzählung verwendet (V. 2921), ist als Gattungsbegriff „Liebesgeschichte“ oder „roman“ und nicht als Titel aufzufassen³¹¹; läßt doch auch Nizāmī in der Einleitung zu *Laylā u Magnūn* seinen Gönner von *hazār 'šq-nāma*, „tausend Liebesgeschichten“, sprechen (LM Dast 25:12)³¹². In diesem Sinne verwendet offenbar auch Mehmed die Bezeichnung '*šq-nāme* für sein Werk, das als Liebesgeschichte mit zwei Hauptpersonen besser mit deren Namen, nämlich Hümā und Ferruh, bezeichnet werden sollte³¹³, wie es in jener Zeit üblich war.

³⁰⁶ Doz. Dr. MUSTAFA CANPOLAT, Ankara, früher Lektor in Hamburg, hat mich überhaupt erst auf den Weg zur Lösung dieses Verses gebracht, wofür ihm hier noch einmal herzlich gedankt sei.

³⁰⁷ RYPKA, *Ir. Lit.*, S. 99. Vgl. das mit Fahrīs fast gleichzeitige Chronogramm 'Ārifis: DUDA, *Ferhād*, S. 88.

³⁰⁸ Vgl. die vielen Verweisungen in HOP V, S. 223. Die früheste türkische Probe eines Chronogramm-Verses in dem Büchlein von MUHARREM MERCANLIGIL, *Ebced Hesabi*, Ankara 1960, ist erst vom Jahre 850/1446–7 (S. 37).

³⁰⁹ HOP I, S. 179.

³¹⁰ Die Ferhad-Erzählung bekommt einen eigenen Titel: *Širin u Ferhād* (V. 2917).

³¹¹ In ähnlicher Weise, wie es zur Bezeichnung *hamāsa* für gewisse poetische Anthologien kam, was dann vorübergehend zur Bezeichnung des (Helden-)Epos als *šir hamāsi* führte; s. CH. PELLAT in EI² (1965) s. v. *Hamāsa*.

³¹² „Liebesbücher wurden mehr denn tausend / Mit der Dichtkunst spitzem Rohr geschmücket; / König aller Liebesbücher dies ist . . .“ übersetzt BACHER, S. 31.

³¹³ So heißt auch ein Werk, das offenbar eine Prosafassung der in Rede stehenden Erzählung ist: *Dāstān-i Ferruh ve Hümā*, Hs. Istanbul, Üniversite; die Signatur wird bei EDHEM/STCHOUKINE S. 18 Nr. VIII und STCHOUKINE, *Peinture Turque*, S. 95, Nr. 77, mit „Riza Paşa turc 1975“ angegeben. YÜKSEL erklärt, er habe bei der Titulierung zwischen '*İsqnāme*, „Liebesbuch“, und *Tuhfenāme*, „Geschenkbuch“, geschwankt (YÜKSEL, S. 20). Da er sich als Herausgeber für die erstere Bezeichnung als Titel entschieden hat, wird hier trotz obiger Bedenken Mehmeds Buch stets als '*İsqnāme* zitiert.

Manchen Dichtern erschien das zu simpel: Hoğa Mes'ud hätte sein Werk lieber *Kenz ül-bedāyi* betitelt, mußte sich aber dem Publikumsgeschmack fügen und auf Grund der Hauptpersonen den Titel *Süheyl und Nevbahār* akzeptieren, der „wie ein *laqab* war“³¹⁴. Ganz ähnlich äußert sich sein Schüler Şeyhögü, der sein Buch eigentlich *Şehristān-i 'uṣṣāq*, „Stadt der Liebenden“, nennen wollte, aber, falls dies dem gemeinen Volk zu umständlich sei, zugestand, man möge als *laqab Hurşidnāme* (nach der Heldin) gebrauchen³¹⁵. Diese Ausdrucksweise hat sich noch fortgesetzt. Şāhidī meint zu seiner 883/1478–9 in Konya beendeten Fassung von *Leylā ve Meġnūn*, er habe sie *Gülşen-i 'uṣṣāq* genannt, aber wem dieser Titel keinen „Trost“ vermittele, der möge den *Laqab Meġnūn ü Leylā* verwenden³¹⁶.

4.2. Zu Person und Umkreis des Autors. So wenig man sich gemeinhin zur Untersuchung der panegyrischen und religiösen Einleitungen im Mesnewi hingezogen fühlt, so stark ist das Bestreben, Züge herauszuarbeiten, die die Persönlichkeit des Autors, sein Leben, seine Charakteranlagen und seine Weltanschauung erhellen. Als Stoff dafür werden Einleitung, Nachwort und gelegentliche Exkurse innerhalb der Erzählungen angesehen. Dabei ist natürlich bekannt, daß ein spätmittelalterlicher islamischer Autor an die fest geprägten Denk- und Ausdrucksschemata seiner Welt gebunden ist, so daß das Persönliche, die unmittelbare Gefühlsausdrucksweise, das *sumimiyet* (Timurtaş), hinter der Darbietung „gemeinschaftlicher“ (*müşterek*) Formeln und Wendungen zurücktritt³¹⁷. In Kenntnis dieses Sachverhalts, der unübersehbare Parallelen zur Lage in der Antike und im mittelalterlichen Abendland aufweist³¹⁸, trägt man dennoch bei der Erforschung der türkischen und zum Teil wohl auch der persischen Literatur immer noch biographische Daten, ja sogar solche zum Temperament³¹⁹ und zum Grad des sozialen Engagements³²⁰ einzelner Autoren aus ihren Werken zusammen. Dabei bleibt es nicht aus, daß didaktische Gemeinplätze wie etwa das Lob der Genügsamkeit in das „biographische“ Material einbezogen werden. Das Klischeehafte solcher literarischen Aussagen in selbständigen Wer-

³¹⁴ YÜKSEL, S. 3, mit Abdruck der Verse aus SüNev.

³¹⁵ YÜKSEL, S. 9, mit Abdruck der betreffenden Verse, die in der Berliner Hs. Bl. 220b:10–11 stehen. Das Buch wird zuweilen auch *Quṣūd* und *Farahşād* genannt.

³¹⁶ LEVEND, *LM*, S. 109.

³¹⁷ TIMURTAŞ, *Hayat*, S. 109. Die Rhetorisierung des mittelalterlichen arabischen Prosa-vorworts charakterisiert FREIMARK, *Vorwort*; s. besonders S. 113.

³¹⁸ CURTIUS, *Eur. Lit.*; weitere Lit. bei VON WILPERT, *Sachwörterbuch*, S. 727. Zur „fast identischen Topik“ vgl. FREIMARK, *Vorwort*, S. 34. „Persönlichkeiten der Vergangenheit in ihrer religiös-politischen Einstellung zu bestimmen, dürfte . . . zu den schwierigsten Kapiteln der Kulturgeschichte gehören“, SELLHEIM, *Gelährte*, S. 73.

³¹⁹ TIMURTAŞ findet Şeyhī humorvoll und witzig und erkennt in seinen Werken den Ausdruck einer gereiften, geduldigen und würdigen Seele, die von der islamischen Mystik geprägt ist: TIMURTAŞ, *Hayat*, S. 120.

³²⁰ Nizāmī war ein Sozialreformer, fortschrittlich im Sinne des 12. Jahrhunderts: McDONALD, *Social views*, S. 101; vgl. auch RYPKA, *Ir. Lit.*, S. 203 f.

ken zu verkennen oder bewußt zu ignorieren, ist eine Sache. Methodisch bedenklich wird es, wenn Werken mit Übersetzungscharakter, wie den hier behandelten HŠ-Fassungen von Quṭb, Fahrī und Šeyhī, „persönliche“ Äußerungen ihrer türkischen Verfasser entnommen werden, die sich bei näherem Hinsehen als übersetzte oder paraphrasierte Passagen aus der persischen Vorlage herausstellen. Natürlich schließt das nicht aus, daß die Türken solche Stellen mit eigenem Gefühlsgehalt füllen, doch wird man sich auf diesen besser berufen können, wenn man der Herkunft solcher Werkteile nachgeht und die individuellen Absichten der türkischen Autoren daran zu ermesen versucht, ob und wie sie umstellen, erweitern oder eigenmächtig umgestalten. So ändert Fahrī mit Rücksicht auf sein Publikum gewisse Volksnamen³²¹, blendet eigene Vorstellungen in die Schilderung seiner Vorlagen ein und läßt es auch nicht ganz an direkten oder indirekten Selbstzeugnissen fehlen. Ein solches Vorgehen hat Quṭb in der Forschung den Ruf eingetragen, das Ambiente der HŠ-Erzählung, das bei Nizāmī sasanidisch gewesen sei, in das turkomongolische der Goldenen Horde umgeformt zu haben³²². Entsprechendes kann für Fahrī nicht behauptet werden, dessen direkte und indirekte Selbstzeugnisse im folgenden erörtert werden sollen.

4.2.1. Name. Glücklicherweise sind in der einzigen bis jetzt bekannten Fahrī-Handschrift die Verse erhalten, in denen sich der Verfasser, dessen *taḥalluṣ*, „Dichternamen“, Fahrī schon an mehreren Stellen erschienen war, mit seinem vollen Namen und Herkunftsland nennt (V. 4673–4)³²³. Er heißt demnach Ya‘qūb, Sohn des Mehmed³²⁴, hat wie sein fürstlicher Gönner den *laqab*, „Ehrentnamen“, Fahrreddīn und bedient sich eines Dichternamens, der von diesem *laqab* bzw. dem ‘Isā Begs abgeleitet ist. Er legt Wert auf die Feststellung, daß er kein Ägypter oder Aleppiner, sondern ein in Aydin geborener [Türke] ist, dessen Vater Mehmed demnach in das Ende des 13./Anfang des 14. Jahrhunderts von den Türken eroberte Gebiet, das alte Lydien, eingewandert sein dürfte.

Mit dieser Nennung des vollen Namens und Herkunftslandes (wenn auch nicht des Ortes) am Schluß des Werkes schöpft Fahrī den durch die Mesnewi-tradition gegebenen Spielraum aus, der darüber hinaus einen Hinweis auf ein etwaiges ehrenvolles Hofamt, auch gelegentlich auf den Beruf des Verfassers, gestattet, wovon Fahrī nur in vagen Andeutungen Gebrauch macht: s. 4.2.4.

Damit äußert sich Fahrī ausführlicher als sein ferner Vorläufer im türkischen Mesnewi, der Verfasser des *Qutadju Bilig*, der nur einmal (V. 6627) seinen Eigennamen Yūsuf nennt, und über den wir das übrige, seine vornehme Abkunft, seinen Wohnort Quz-Ordu (Balasagun), den endgültigen Abfassungsort Kaschgar, die Verlesung vor dem dortigen Karachaniden, der ihn zum *ḥāṣṣ*

³²¹ Ein schon in der Antike geübter Übersetzerbrauch (Terenz).

³²² BOMBACI, *Litt. Turque*, S. 97.

³²³ Vgl. *Fahrī*, S. 46.

³²⁴ In V. 4674 verlangt das Metrum *Muḥammed*; siehe aber das oben, 3.2., Gesagte.

hâğib, „Geheimkämmerer“, gemacht habe, aus den beiden alten Vorworten³²⁵ wissen. Fahrî teilt auch mehr an Daten mit als sein großes Vorbild Nizâmî, der in seinen Epen mit Namensnennungen – er heißt Ilyâs b. Yûsuf – kargt. Der „Dichter der Goldenen Horde“ bezeichnet sich innerhalb seines Werkes als „Quṭb“, was vielleicht der gekürzte *laqab*, vielleicht aber auch ein unabhängiger Dichtername ist.

Die vierzehn³²⁶ Verse, die Quṭbs Nachwort darstellen sollen, sind nicht nur vom Schreiber sehr mäßig überliefert (Dittographie, metrische Fehler), sondern erwecken auch den Verdacht, daß Quṭb diesen Werkteil unvollendet gelassen hat: weder erscheint sein Name, noch ein Datum, noch eine definitive Zueignung, wie sie am Schluß langer Mesnewis beliebt ist. Oder sollte Berke, nachdem er über viertausend Verse ziemlich treu abgeschrieben hat, eine solche Schlußpassage unterdrückt haben, um seine eigenen fünfzig Verse desto besser zur Geltung zu bringen? Ich neige zu der ersteren Annahme, zumal es andere Gründe gibt, die für einen hastigen Abschluß des Werkes sprechen: s. 4.2.7.2.

Şeyhî, dessen Dichtername in seinem HŞ mehrfach begegnet, hätte sich sicher mit vollem Namen am Schluß seines Werkes genannt, wenn er bis dahin gelangt wäre. Sein Personennamen war Yûsuf, sein *laqab* offenbar Sinâneddîn³²⁷.

Vor Fahrî³²⁸ hatte der nach ‘Aṭṭâr übertragende Verfasser des türkischen *Mantîq ul-tayr* berichtet, wie er nach einigem Suchen zu seinem Dichternamen kam: man habe ihn, den Ordensoberen, *Şeyh fülân*, „Scheich sowieso“, genannt, bis ihn eine heiligmäßige Persönlichkeit ermuntert habe, den Namen Gülşehrî – nach seinem Wohnort – als Dichternamen anzunehmen, den er dann überaus häufig verwendet hat³²⁹. Ahmedî, der Dichter des *Iskendernâme*, machte sich darüber lustig³³⁰. Ganz kurz nennt sich Fahrîs Zeitgenosse, der Verfasser des *Dânişmendnâme*, mit seinem Namen ‘Alî³³¹.

Mit Kurzformen des Namens und vor allem mit dem *taḥalluṣ* spielen Dichter gern innerhalb ihrer Werke. So flieht Şeyhoğlu im *Hurşidnâme* (Bl. 6a : 10) in das Prophetenlob ein: *ayırma Muştafâyî Muştafâdan*, „trenne nicht Muştafâ [Şeyhoğlu] von Muştafâ [dem Propheten Muḥammad]“, und der Verfasser des *İşqnâme*, dessen Zurückhaltung in bezug auf Namensangaben bei seiner sonstigen Mitteilbarkeit erstaunt, hat ebenfalls den Gedanken, Gott im *naʿt* zu bitten:

*‘inâyet eylegil tâ kim muḥalled
ola râzî Muḥammed’den Muḥammed*³³² (V. 213),

³²⁵ Vgl. vor allem das poetische Vorwort, ed. ARAT, S. 9, Verse 57–63; ARAT, S. XXII.

³²⁶ Den doppelt geschriebenen Vers 4671 kann man nicht zählen!

³²⁷ TIMURTAŞ, *Şeyhî*, S. XVI.

³²⁸ Es stimmt nicht, daß die „Ottomans“, womit GIBB die anatolischen Türken meint, erst zur Zeit der Timur-Invasion Anfang des 15. Jhs. den Mahlaş-Gebrauch annahmen (dies zu HOP I 103).

³²⁹ LEVEND, *Mantık*, S. 7–9. Vgl. TAESCHNER, *Achi Evran*, S. 47.

³³⁰ LEVEND, *Mantık*, S. 5. Vgl. auch BJÖRKMAN in Fund. II, S. 414, mit Text.

³³¹ *Dânişmendnâme II*, S. 288:7.

³³² Vgl. YÜKSEL, S. 15.

„steh mir bei, damit immerdar [der Prophet] Muhammad mit [dem Dichter] Muhammed zufrieden sei“.

Wie üblich, nennt sich Nizāmī an mehreren Stellen seiner Dichtung mit seinem *tahallus*. Hierin folgen ihm Qutb und Fahrī vielfach so, daß sie in die betreffenden Verse ihre eigenen Dichternamen einsetzen. Daneben kommt bei Fahrī auch der oben, unter 3.7., erwähnte Fall vor, daß er, anstatt sich zu nennen, ausdrücklich auf seine Vorlage Bezug nimmt (V. 359) und Nizāmī preist (V. 2450).

Stellen, an denen Fahrī sich selbständig nennt, sind z. B. die Verse 89, 92, 128, 190, 191, 488.

Durch seine Vorlage zur Namensnennung veranlaßt ist er z. B. in den Versen 125 und 2446.

Qutb setzt in seinen Versen 148 und 353³³³ seinen „Namen“ an die Stelle von Nizāmīs *tahallus*; er verändert dabei Nizāmī stark in V. 2100. In seinem V. 1971 unterläßt er Nizāmīs Nennung und setzt dafür nur „diesen Knecht“ ein.

Auch Šeyhī setzt z. B. in seinem V. 4209 seinen Dichternamen ein, wo Nizāmī den seinen hatte³³⁴.

4.2.2. Bezeichnung des eigenen Volkes. Fahrī, der, wie gesagt, ausdrücklich bestreitet, aus Ägypten oder Syrien zu stammen, zählt sich offenbar zu den *türk eren*, „türkischen Männern“³³⁵ (V. 146). Im 13. Jahrhundert, besonders im letzten Viertel, war *turk*, pl. *atrāk*, „nomadisch bzw. auf dem Lande lebender Türke“, das Anathema der persisch geschriebenen anatolischen Literatur gewesen, der es nicht nur um die Fixierung historischer Vorgänge und um ein realistisches Abbild vom zeitgenössischen Hirten und Landmann, sondern auch und vor allem um eine Versinnbildlichung des „Groben, Ungeschlachten, Einfältigen“ ging³³⁶, wie das von der Darstellung des Bauern im mittelalterlichen Abendland bekannt ist³³⁷. Ohne die Fülle der Bedeutungen auszuschöpfen, die *turk* zu verschiedenen Zeiten in der persischen und türkischen Literatur haben kann, sollen hier einzelne Belegstellen herangezogen werden, bei denen Fahrīs Abweichen von seinen persischen Vorlagen Schlüsse auf seine eigene Auffassung und die seines Publikums zuläßt.

³³³ Vgl. ZAJĄCZKOWSKI, *Zabytek*, S. 56 f.

³³⁴ Genau gesagt: vier Verse weiter, Chet 337:45.

³³⁵ *eren* erscheint bei Fahrī mehrfach als Plural mit kollektivischer Bedeutung; so gibt es *Irānlu eren* (V. 1966), „Iranier“, *Sāsāni eren* (V. 2178), „Sasaniden“, *Rūmī eren* (V. 2204), „Griechen“, ferner eine Reihe von *eren*, „Männern“, ohne Attribut, in klar pluralischer Bedeutung. – Daneben erscheinen nicht selten *erenler*, „Männer“; die Bedeutung ist stets weltlich, nicht religiös. TAESCHNERS in *Achi Erran*, S. 38, geäußerte Meinung, „im Rūmtürkischen“ würde *eren* „in der Bedeutung ‚Gottesmann, Heiliger‘ singularisch gebraucht“, käme „aber nur im Plural vor“ (?), ist demnach zu revidieren.

³³⁶ Zusammenstellung von in der zeitgenössischen Literatur, vorwiegend der historischen, begegnenden Klischees: *Pamphylien*, S. 38–40.

³³⁷ FRENZEL, *Stoffforschung*, S. 50.

Mit kleinen, aber bezeichnenden Änderungen³³⁸ übernimmt Fahrī Firdausī Erzählung von den drei kriegerischen Türken, die gegen Chosrau antreten (V. 1106, 1115). Desgleichen bleibt der alte Qulun, der mit seiner Fellkleidung und Hirsennahrung von Firdausī als rechter Barbar gezeichnet wird³³⁹, in Fahrīs Versen (vgl. V. 2595–6) ein „Türke“; ungeachtet seiner unerfreulichen Rolle – er tötet Bahram Tschubin – mochte Fahrī die Qulun zugeschriebene Kaltblütigkeit und Todesverachtung als annehmbar betrachten. Denn daß er differenziert vorgeht, zeigt seine unterschiedliche Behandlung einzelner Stellen bei Nizāmī, in denen *türk* vorkommt, was bei diesem Dichter sehr verschiedene Vorstellungsinhalte bezeichnen kann, nicht immer nur „alle hohen materiellen und ideellen Werte“, wie Rezulzade behauptet³⁴⁰, sondern auch „Lust am Plündern“, „Unbarmherzigkeit“, „hübsches Aussehen“, kurz, Gemeinplätze der persischen Dichtersprache. Zuweilen stellt Nizāmī aber auch ganz persönliche Bezüge zu Türken her, so im Gedenken an seine geliebte Ehefrau Afaq/Apaq³⁴¹. Wieweit die von Nizāmī an den Tag gelegte Kenntnis türkischer Geschichte und Tradition bereits Gemeingut der gelehrten persischen Dichter (Ḥāqānī) war, müßte eigens festgestellt werden.

Fahrī, um dessen Auffassung von *türk* es hier geht, scheint es nicht zu schätzen, wenn an diesem Wort eine Wertverschlechterung bemerkbar ist. So übersetzt er noch: „Ich [Schirin] bin nicht die Türkin des Palastes, ich bin die Inderin (Sklavin, Wächterin) des Daches“ (V. 3794), aber wenn „Überfallen“ vorkommt, greift er ein. Sagt Schirin bei Nizāmī, „ich bin nicht jener Türke, der das Überfallen nicht versteht (kein Arabisch kann: *tūzi*)“, so läßt Fahrī sie sprechen: „Ich bin jene Türkin und kann auch persisch (*tatāa*)!“ (Chet 590:32 – Fahrī V. 3962). Bei Nizāmī wird einmal im Zusammenhang mit inneren Reformen durch König Hormuz davon gesprochen, daß nnn auch bestraft wurde, wer „in das Antlitz einer fremden Frau (*nā-mahram*) blickte³⁴² und auch, wer im Haus eines Türken saß“ (Chet 79:51)³⁴³. Dieses im Zusammenhang mit Knabenliebe³⁴⁴ stehende *türk*, das in die literarische Tradition „Liebe zu schönen

³³⁸ „Die wütend waren nach Art der Wölfe“ ŠN Mosk. IX 36 V. 439 wird von Fahrī V. 1106 umgewandelt in „deren Pfeile viele Heere das Gruseln gelehrt hatten“; von den „übeltuenden Türken“ ŠN IX S. 37 V. 448 bleiben einfach „Türken“, V. 1115.

³³⁹ KOWALSKI zufolge erscheinen alle Türken im Schahname als homogene Masse, die von den Iranern mit Abneigung und Herablassung betrachtet werde (KOWALSKI, *Turcs*, S. 98 f.; entsprechende Zitate sammelt ДИДЖУДĀ I, S. 81 f.). Dieses Urteil bedarf der Überprüfung, was die späte Sasanidenzeit angeht, da Firdausī hier zeitgenössische Quellen heranzieht und z. B. auch Namen nennt. Vgl. РЫРКА, *Ir. Lit.*, S. 160–162, mit Lit.

³⁴⁰ RESULZADE, S. 181.

³⁴¹ Vgl. Chet 745:129.

³⁴² Vgl. das *Dānīsmendnāme* II, S. 23: *nā-mahrem yūzine baqmaq revā degildūr*.

³⁴³ Es muß *turkī* heißen: s. Textkritik, S. 216.

³⁴⁴ Vgl. den Kommentar bei Dast S. 43, Anm. 1.

Sklaven, vorzugsweise entfernterer oder fremder Volksstämme³⁴⁵ gehört, wird von beiden alten türkischen Nizāmī-Übersetzern, Quṭb V. 318 und Fahrī V. 324, getilgt. Fahrī schreibt: „Oder [wenn er] in das Gesicht einer fremden Frau blicken sollte, wird er sich selbst im Feuer unseres Zorns verbrennen“.

Vermeidet Fahrī die Nennung des Volksnamens *türk* an abträglich erscheinenden Stellen (s. auch oben, 2.5.), so sollen jetzt noch Stellen angeführt werden, an denen er Nizāmīs im Sinne von „rücksichtslos, gewalttätig, tyrannisch“ gebrauchtes *türk* auf seine nomadischen Vettern, die Türkmene, abwälzt (die „Enggügigkeit“ wird, wie unter 4.2.6. erwähnt, den Tataren zugeteilt). Nizāmī: „Es öffnete (= nahm weg) dieser türkisch gelaunte (jähzornige, tyrannische) achämenidische Himmel den Indern (Wächtern) seiner zwei Augen die [Ausübung der] Wache“ (Chet 196:5; gemeint ist König Hormuz' Blendung). Fahrīs Vers 882 ist beschädigt; erhalten ist jedoch die Entsprechung für „Türkenlaune“, nämlich *türkmenlik*, „Türkmenenart“. Ferner: „Mit Türkenart (Bedrückung) hat er [dir] Diadem und Thron entrissen. Chet 273:167, was bei Fahrī zu „Türkmenenart anwendend, hat er deinen Thron an sich gerissen“ (V. 1688) wird.

Angesichts dieser Stellen kann man nicht umbin, Fahrīs *türkmenlik* in seinem V. 489, in dem er über sein Übersetzerlos seufzt, als „Unbeholfenheit, Rücksichtslosigkeit“ o. ä. aufzufassen. Ich habe aus der Stelle früher³⁴⁶ ein Bekenntnis Fahrīs zu seinen „tribal cousins“ herauslesen wollen, aber es ist unverkennbar, daß Fahrī das Wort „Türkmenen“ in dem abschätzigen Sinn gebraucht, der in der oben erwähnten Literatur des späten 13. und des beginnenden 14. Jahrhunderts auf die Stammesbevölkerung Anatoliens, damals unter der Sammelbezeichnung *türk*, *atrāk*, angewandt wurde, und das dann unter den Osmanen „as an epitome of backwardness“³⁴⁷ dienen sollte³⁴⁸; der unter verbesserten materiellen und bildungsmäßigen Bedingungen lebende Sesshafte distanziert sich vom rauhen umhersehweifenden Nomaden; der Unterschied ist kein ethnischer oder sprachlicher, sondern ein sozialer und kultureller.

Es mochte dem Firdausī-Übersetzer Fahrī wie eine Bestätigung dieses Antagonismus erscheinen, wenn in dem von ihm übernommenen Abschnitt der

³⁴⁵ Sie geht laut RYPKA, *Ir. Lit.*, S. 86, auf höfische und städtische arabische Dichter, oft persischer Herkunft, zurück. Literatur zur Benennung des grausamen Geliebten als *türk*: RYPKA, a.a.O., S. 84, Anm. 26.

³⁴⁶ Fahrī, S. 47.

³⁴⁷ MINORSKY in BSOAS XX (1957), S. 438.

³⁴⁸ Die Gegner der Osmanen revanchierten sich: Der persisch schreibende Hofchronist des mächtigen Kadis Burhāneddin von Sivas, eines gebürtigen Türkmene, bezeichnet den Osmanensultan Bāyezid I. als einen „simplen Mongolen“; s. dazu und zu einem modernen türkischen Interpretationsversuch ГРЕСЕККЕ, S. 79 f. Z. V. TOGAN (in CAJ VII, 1962, S. 61) dagegen leitet die Bezeichnung „Mongolensohn“ von einem früheren Vasallenverhältnis der Osmanen gegenüber den Mongolen ab. YÜCEL, *Kadı Burhaneddin*, S. 134, geht auf diesen Punkt nicht ein. S. auch hier, Anm. 417.

Sasanide Chosrau damit beschimpft wird, „daß Sasan zu seiner Zeit ein Hirt war“, *ki Sāsān rūzigārīnda šobāndī* (V. 1100).

Zu beachten ist dabei, wie – bei Fortdauer des Antagonismus – die Bezeichnungen wechseln; spricht man etwa im Kreis um Ġalāladdīn Rūmī von „Türke“ (= Nomade, Barbar) und Rūmī (= Selbsthafter, Gebildeter)³⁴⁹, so besteht für Fahrī im Jahre 1367 ein Gegensatz zwischen „Türkmen“ (= Barbar) und „Türke“ (= gesitteter, gebildeter Mensch türkischer Zunge).

Auch Quṭb zögert, bevor er das Wort *türk* aus seiner Vorlage übernimmt, wie seine nicht seltenen Tilgungen beweisen³⁵⁰. Beibehalten wird von ihm etwas so Bekanntes wie der „Bogen des Türken“, *türk yası*, in V. 4227 nach Chet 682:130. Sein Vers 3293, „ich bin jene Türkin mit den [schwarzen] Inder-Augen“³⁵¹, übersetzt nach Niẓāmī Chet 535:10, steht mit seinem unverfänglichen Inhalt dem oben zitierten Fahrī-Vers 3794 nahe. Das *türk*, das beide Quṭb-Herausgeber in V. 468 lesen und das keinen Sinn ergibt, sollte *terk*, „schnell“, gelesen werden³⁵².

Für Šeyḫī gehört *türk* in seinem Diwan zum Vokabular des Dichters³⁵³, und in seinem *Husrev u Širīn* findet er nichts dabei, „daß der betrunkene Türke weder Scham noch Furcht kennt“ (V. 5859). Dem im Einzelfall von Šeyḫī Gemeinten müßte noch nachgegangen werden. Gibb stellt für die Osmanen allgemein fest, daß *türk* als Bestandteil der Dichtersprache übernommen, aber nicht häufig gebraucht worden sei³⁵⁴.

Der Bedeutungswandel der Wörter *türk*³⁵⁵, *türkmen*, *türkâne* durch ständige Abtönung im Laufe der Zeiten und durch das Schwanken der Werthöhe ist noch nicht ausreichend erforscht. Übersetzungen ins Türkische wie die hier behandelten können durch Gegenüberstellung mit der jeweiligen Vorlage³⁵⁶ klären helfen, ob und wann Wertverbesserung oder -verschlechterung vorliegt.

4.2.3. Alter, Familienverhältnisse. Fahrī teilt mit, daß seine pechschwarzen Schläfen weiß werden, daß er das fünfzigste Lebensjahr überschritten und den „Schritt ins Greisenalter“ getan habe. Damit ist für sein Geburtsjahr als terminus ante quem 718/beg. 5. März 1318 gegeben, ohne daß freilich bekannt wäre, wie lange Fahrī schon die Fünfzig überschritten hat.

³⁴⁹ Vgl. MÉLIKOFF, *Abū Mustim*, S. 62, über die Opposition Türk/Rūmī bei Sultān Veled. Vgl. CAHEN, *Pre-Ottoman Turkey*, S. 153.

³⁵⁰ Vgl. Chet 248:50 und 311:42, worin *türk-tāzi* vorkommt, mit Quṭb V. 1579 und 1955.

³⁵¹ Vgl. ZAJĄCZKOWSKI, *Słownik*, S. 190.

³⁵² „Wenn sich plötzlich ein Feind in ihren Ländern zeigt, ist er verloren (*qutarmaz ğān*) [und] macht sich schnell nach seinen Ländern auf“.

³⁵³ Vgl. TARLAN, *Tetkik*, S. 59, 88, 96.

³⁵⁴ HÖP I, S. 214, Anm. f.

³⁵⁵ Dazu gehört auch die Gleichsetzung von „Türke“ mit „Muslim“. ANNEMARIE SCHIMMEL spricht sie in ZDMG 121 (1971), S. 146, in indo-muslimischem Zusammenhang an.

³⁵⁶ Z. B. sollte einmal geprüft werden, wie türkische Bearbeiter mit den „Türken“ verfahren, die bei ‘Atṭār begegnen und ihre räuberische „Türkenart“ zeigen.

Nicht wenige Dichter haben gerade dieses Lebensalter zum Gegenstand autobiographisch wirkender Betrachtungen gewählt. Dichtet der Autor des *Qutadju Bilig*, die Fünfzig habe seinen Kopf, der wie Rabengefieder aussah, in das Federkleid des Schwans verwandelt (ed. Arat, V. 365), so ermahnt sich Sa'di im *Gulistān*, „Du, an dem die Fünfzig vorbeigezogen sind, und der du im Schlaf liegst! Denkst du vielleicht, du erntest noch Reichtümer in diesen fünf Tagen?“³⁵⁷. Der persische Dichter 'Ārifī (gest. 1449–50) ist über fünfzig Jahre alt, als er *Gūy u čaugān* dichtet³⁵⁸. Der Anatolier Şeyhoğlu befindet sich noch vor diesem Termin, *čü šimdi elliye yaqlaşdı yaşum*³⁵⁹, „da sich jetzt mein Alter den fünfzig genähert hat“, wie auch der jüngere türkische Dichter Şāhidī, *yaqın olmıšdurur hamsine yaşum*³⁶⁰, „genähert hat sich mein Alter der Fünfzig“.

Der biographische Aussagewert solcher Betrachtungen wird dann relativiert, wenn sie wie der zitierte Vers aus dem *Qutadju Bilig* in die beliebte Schau der menschlichen Altersstufen eingefügt sind. Dort heißt es sinngemäß: Wer über vierzig ist, dem sagt die Jugend ade – die Fünfzig färbt die schwarzen Haare weiß – für den Sechziger ist der Wohlgeschmack des Lebens dahin³⁶¹ (V. 364–367). Nizāmī gibt in HŞ eine ausführlichere Schau der Lebensstufen. Sie lautet abgekürzt: Mit zwanzig oder dreißig darf man nicht mehr in den Tag hinein leben³⁶² – mit vierzig hört das Leben auf, vergnüglich zu sein³⁶³ – mit fünfzig läßt die Gesundheit nach – der Sechziger sitzt nur noch – mit siebzig versagen Hand und Fuß den Dienst – mit achtzig und neunzig erleidet man lauter Mühsal – hundert und darüber sind ein Tod im Leben (Chet 71:131–72:136). In diesem Rahmen bewegen sich meist Betrachtungen über die Lebensjahrzehnte, in die Form der im Mittelalter so beliebten Reihen gekleidet.

Die Mahnung, der Kürze des Lebens – fünfzig oder sechzig Jahre – eingedenk zu sein, kehrt bei Nizāmī innerhalb der HŞ-Erzählung wieder und wird von Quṭb (V. 2739 und 3930) und Fahrī (V. 3435 und 4109) bekräftigt. In diesen Vorstellungskreis gehört Fahrīs in Vers 4657 ausgesprochener Gedanke vom kurzen Rest des Lebens – fünf Tage –, der dem oben zitierten Sa'di-Vers von den fünf Tagen nahesteht. Auch Fahrīs „Alle müssen sterben, ob gut

³⁵⁷ Sa'di, *Gulistān*, S. 16:1.

³⁵⁸ Vgl. RIEU, *Pers. MSS. II*, S. 639.

³⁵⁹ *Hurşidnāme*, zitiert nach TIMURTAŞ, *Cemāli*, S. 191. An Tutmağī, einem jüngeren Zeitgenossen von Ahmedī und Şeyhoğlu, ist die Jugendzeit wie der Wind vorübergeflogen; das Greisenalter nähert sich (LEVEND, *Tutmacı*, S. 171).

³⁶⁰ LEVEND, *LM*, S. 109.

³⁶¹ Yūsuf schreibt: „Jetzt ruft mir die Sechzig zu: Komm her!“ (V. 366). Wie alt ist der Dichter des *Qutadju Bilig* also gewesen? In der Sekundärliteratur hat man sich auf „ungefähr fünfzig Jahre“ geeinigt (vgl. ARAT, S. XXIII), wohl weil Yūsuf in V. 368 und 369 nochmals über die Fünfzig spricht.

³⁶² Dann „gezieme es nicht, sich noch in den Strudel der Thorheit zu stürzen“, so BACHER, S. 23, zu dieser Stelle.

³⁶³ Über die Vierzig als „Grenze heiteren Lebensgenusses“ vgl. die Übersetzung zweier Nizāmī-Verse und Hinweise auf Sa'dīs *Bostān* bei BACHER, S. 12 f.; vgl. auch MINORSKY gegen DĀRĀB in BSOAS XII (1947/8), S. 441.

oder böse" (V. 4654) steht bei Sa'di in der Nähe des eben zitierten Verses³⁶⁴, ist freilich ein ganz allgemeiner Topos, der z. B. bei Fahrī schon in Vers 1844 nach Firdausi ausgesprochen wurde: *eyü yavuz şoñ uđı bunda qalmaz* „niemand, ob gut, ob böse, bleibt am Ende hier". Fahrīs Formulierung in V. 4654, *eyü yavuz nekim var* „Gutes und Böses, was es auch geben mag", erscheint auch im *İşqnâme: eyü yavuz ne kim geldi zihî hoş* (V. 2643) und *eyü yavuz ne kim işeñ bulursın* (V. 5979); dazu vgl. Yüksel, S. 39.

Die mit dem „Alle müssen sterben" sonst meist zusammenhängende Klage über die verlorene Jugend, ein Topos der persischen³⁶⁵ wie der türkischen Dichtung³⁶⁶, klingt bei Fahrī nur kurz an.

Bei Quṭb und Fahrī fehlt eine eigene Zeitklage, für den Autor der durch die Tradition abgesicherte Ort, um bittere Vorwürfe über die Hartherzigkeit und Verdorbenheit der Mitmenschen, über den Niedergang alles Guten und Schönen sowie über die Nichtbeachtung³⁶⁷, ja Mißhandlung des Autors durch seine Umgebung zu erheben. In farbigen Bildern, wie bei ihm nicht anders zu erwarten, illustriert Nizāmī den Topos „gebildeter Autor in geistloser Umgebung", indem er sich u. a. mit dem Ochsen vergleicht, der sich in der Mühle abraackert, der Körner (Gedichte) auf den Weg streut und (selbst) Körner (Lebensunterhalt) sucht³⁶⁸, oder indem er die Provinz, die sein „Lager" ist (er benutzt das türkisch-persische Kompositum *göç-gâh*, „Halteplatz von Nomaden"), einem Kerker oder Brunnen gleichsetzt, worin es bald zu heiß, bald zu kalt ist³⁶⁹, und wo man Talent nicht fördert: anderswo wird die Lampe mit Öl gespeist, hier bläst man sie aus . . .³⁷⁰. Auch der älteste türkische Mesnewi-Dichter macht reichlich von dieser Möglichkeit Gebrauch³⁷¹. In diesen Chor³⁷², in dem sich Fahrīs Vorläufer Hoğa Mes'ūd besonders kläglich vernehmen läßt³⁷³, fällt auch Şeyhī ein, der sich verkannt sieht (dazu unten mehr) und keinen Vertrauten als seinen eigenen Schatten hat. Solche Klagen können die Verbesserung der Lebensumstände (s. 4.2.4.) bezwecken, während die mitunter langen Kapitel der „Auseinandersetzung mit Kritikern und Neidern" sich sowohl auf die soziale Lage als auch auf Werkprobleme des Autors (s. 4.4.5.) beziehen können.

³⁶⁴ Sa'di, *Gulistān*, S. 16:7.

³⁶⁵ Vgl. ARBERRY, *Class. Pers. Lit.*, S. 35 f.; MINORSKY, *Vis*, S. 744.

³⁶⁶ Vgl. z. B. Yūsuf im *Qutadju Bilig*; zu Hoğa Mes'ūds Klage vgl. YÜKSEL, S. 6.

³⁶⁷ Zur Klage über Bildungsverfall und allgemeine Unwissenheit, wie sie z. B. al-Ġurġānī führt (RITTER, *Geheimnisse*, S. 6 ff.), vgl. auch FREIMARK, *Vorwort*, S. 34 Anm.

³⁶⁸ Chet 780:101. Vgl. al-Ġurġānīs „Lebe als Esel, dann lebst du glücklich!" (RITTER, *Geheimnisse*, S. 6 f.).

³⁶⁹ Chet 768:21. Hier spielt der Topos „Schmähung von Städten" herein; dazu vgl. VON GRUNEBaum, *Kritik*, S. 57, Anm. 22.

³⁷⁰ Chet 779:95-96.

³⁷¹ *Qutadju Bilig*, s. ARAT, S. XXIV f., und BOMBACI, *Litt. Turque*, S. 78.

³⁷² Eine melodische Stimme darin: Fuḫūlī; vgl. BOMBACI in HÜRİ, *Leylā*, S. 21 und davor.

³⁷³ SüNev, S. 21 und 374 f.

Fahrī klagt indessen über das Schicksal, das ihn hart geprüft hat. Sein Vers 4661, *zemāne urdī saña bir qač gez dāğ*, „das Schicksal hat dir mehrmals Wunden geschlagen“, findet so etwas wie ein Echo im *‘Išqnāme*, V. 4794: *zemāne ičūme urmiš durur dāğ*, „das Schicksal bat meinem Inneren Wunden geschlagen“. So in Mehmeds Erzählung, der sich aber auch selbst beklagt, daß das Schicksal ihm seine Wünsche nicht erfüllt hat (V. 371).

Mit der Fröhlichkeit ist es vorbei; Fahrī ist von Kummer gebeugt (V. 4666), denn seine drei Söhne, die jeder nach einem Namen des Propheten benannt waren (s. V. 112), sind ihm gestorben. Dies ist eines der wenigen persönlichen Themen, die der literarische Kanon zuläßt³⁷⁴. Ein berühmtes Beispiel lag Fahrī in Firdausis Klage um den Tod des geliebten Sohnes vor, die im Schahname nach den Versen erscheint, welche die Vorlage zu Fahrīs V. 2353–4 darstellen³⁷⁵.

Selten dürfte die Klage um den Tod geliebter Ehefrauen sein, wie sie Nizāmī an einigen Stellen seiner Werke, in HŠ für seine erste Frau Afaq (türk. Apağ, „die ganz Weiße“) verfaßt hat, für die Türkin, die ihm der Herr der Grenzstadt Darband am Rande des Kiptschakengebietes³⁷⁶ gesandt hatte. Die türkischen Übersetzer lassen die Stelle fallen: nicht nur der Anatolier Fahrī, sondern auch der nach Ansicht der Gelehrten im Kiptschakenlande schreibende Quṭb tilgen Nizāmīs Andenken an die „Schöne aus dem Kiptschak“ (Chet 745:129), mit der die Heldin der Erzählung verglichen wird³⁷⁷. Ich hebe diese Auslassung bei Quṭb (bei dem überhaupt die Bezeichnung *qīpčağ/qiŋčağ* nicht vorzukommen scheint) hervor, da er ja die Erzählung in das „Milieu der Goldenen Horde“ überführt haben soll: hier wäre eine gute Gelegenheit dafür gewesen! An einer anderen Stelle überträgt Quṭb durchaus eine autobiographische Bemerkung seiner Vorlage; als nämlich Nizāmī sagt, „Mein Vater, dessen Seele lichtvoll sein möge, gab mir den Rat . . .“³⁷⁸, übersetzt Quṭb wörtlich, *atam kim ğānī bolsun toluğ nūr | öğüt bérdi . . .* (V. 2950), so daß seine Leser glauben mochten, er spreche von seinem Vater. Desgleichen übersetzt Quṭb V. 1954 (wie auch Fahrī V. 2440) die Klage Nizāmīs über das Hinscheiden seines Vaters.

Ein anderer akzeptabler Bestandteil der „Autobiographie“ sei am Rande, obwohl bei Fahrī, Quṭb und Šeyhī und ihren iranischen Vorlagen nicht vorkommend, erwähnt: Der Verfasser hat die Pilgerfahrt gemacht³⁷⁹. Davon berichtet z. B. Quṭbs Landsmann und Zeitgenosse Hōrezmī ziemlich ausführlich³⁸⁰, wäh-

³⁷⁴ Ein späteres Beispiel: In seiner türkischen LM-Fassung beweint Čelälzāde Šāliḥ den Tod seines Sohnes. Vgl. LEVEND, *LM*, S. 288 und 297.

³⁷⁵ Vgl. ŠN/Ram. V, S. 174, besonders V. 4261 und 4266.

³⁷⁶ Bis etwa 1260 verlief hier die Grenze des persischen und des kiptschakischen Gebietes: SPULER, *Goldene Horde*, S. 12, 276, 575 f.

³⁷⁷ Vgl. ZAJĄCZKOWSKI, *Zabytek*, S. 56. BERTEL'S, *Nizami*, S. 117 f.

³⁷⁸ Dieser und der folgende Vers, Chet, 484:67–68, wurden kürzlich von GANDJEI in einer Abschrift aus Mardin vom Jahre 1324 identifiziert: s. u. Textkritik.

³⁷⁹ Vgl. SELLHEIM, *Gelehrte*, S. 64.

³⁸⁰ *Muḥabbat-nāma*, V. 441–447; Trad., S. 132.

rend in Anatolien³⁸¹ der Verfasser des *İşqnâme* von seiner Pilgerfahrt (V. 373) und anschließenden Reise nach Ägypten erzählt, dessen Bewohner er im Ton der oben erwähnten „Klage über verständnislose Umwelt“ beschuldigt, überhaupt keine Ahnung von Literatur zu haben (V. 564–571)³⁸².

Fahrī's Selbstermahnung zur Güte gegenüber den Mitmenschen³⁸³ und zur Bescheidenheit und Genügsamkeit³⁸⁴ haben den herzlichen Ton, der auch in anderen türkischen Werken des 14. Jahrhunderts so spontan und aufrichtig anmutet, was jedoch die weitgehende Traditionsgebundenheit ihrer Aussagen nicht ausschließt, auch da, wo sie, wie Fahrī in seinem Vor- und Nachwort, weitgehend unabhängig von Vorlagen schreiben. Eine Menge Topoi zum Lob der rechten Verwendung der irdischen Güter und der Genügsamkeit hatte der von den Türken gern gelesene Sa'dī im *Gulistān* zusammengetragen.

Der Autor, der doch auf Belohnung hofft, beteuert, mit einem Bissen Brot, einem Schluck Wasser und dem groben Wollrock des Asketen zufrieden zu sein. Dabei denkt Fahrī möglicherweise an Nizāmī's Verse Chet 199:29, 310:36 und 721:42. Das Thema wird von Nizāmī verschiedentlich behandelt, und von ihm übernehmen es Quṭb und Şeyhī. Wenn der letztere in seinen Versen 4209–4211 gegen die Begehrlichkeit wettet, paraphrasiert er Nizāmī Chet 337:41, während seine Verse 3988–9 und 3994–5 von Chet S. 308 f. herkommen; wenn solche Verse als Ausdruck von Şeyhī's Lebensphilosophie gedeutet werden³⁸⁵, sollte diese Tatsache nicht unerwähnt bleiben. Quṭb und Fahrī haben, wo sie die gleichen Verse übernehmen, die gleiche Lebensphilosophie.

Die Anreden, mit denen sich Fahrī hin und wieder an seine Leser wendet, behandeln vor allem das im Schahname so beliebte Thema „Treue des Untertanen zu seinem Fürsten“³⁸⁶. Das geschieht vor allem in seinen Versen 611–637, für die sich (noch?) kein persisches Vorbild gefunden hat. „Salz und Brot“³⁸⁷ versinnbildlichen die Verpflichtung zur Treue³⁸⁸; wer sie nicht anerkennt, ist „schlechter als ein Hund“ (V. 618)³⁸⁹, der doch dem dankbar anhängt, der ihm einen Bissen Brot gegeben hat (V. 619), was an einen Sa'dī-Vers erinnert³⁹⁰. Ein „Lob des Schweigens“ enthalten Fahrī's eigene Verse 2891–2932³⁹¹.

³⁸¹ Von wo Gülşehri nach dem Hedschaz aufgebrochen war: *Kerāmāt-i Ahī Evran*, ed. TAESCHNER 1930, V. 83. Kadi Burhāneddīn hat mit seinem Vater die Pilgerfahrt gemacht; s. GIESECKE S. 16, 22.

³⁸² Vgl. YÜKSEL, S. 21 f.

³⁸³ Vgl. dazu das ältere SÜNEV 360:15.

³⁸⁴ Zusätzlich zu Fahrī's Nachwort vgl. noch dessen Vers 53, auch SÜNEV 21:8.

³⁸⁵ TIMURTAŞ, *Hayat*, S. 117. Unabhängig sind wohl Şeyhī's Verse 558 und 560.

³⁸⁶ Ungehorsam gegen den König ist im Schahname eine Todsünde, die Höllenstrafe nach sich zieht: NÖLDEKE, *Nationalepos*, S. 51.

³⁸⁷ Vgl. dazu HOP II, S. 315, Anm. 6.

³⁸⁸ Vgl. das *Dānişmendnâme* II, S. 20: „Wenn ich mit dir esse, kann ich nicht mehr mit dir kämpfen, denn wir haben Salz und Brot gegessen“ (*zîrâ duz etmek yêdük*; Verbesserung von ANDREAS TIETZ in JAOS 82 (1962), S. 393.

³⁸⁹ Dies als Epitheton für ein Volk: s. u. 4.2.6.

³⁹⁰ *Gulistān*, S. 471:7.

³⁹¹ Vgl. 'Attār bei RITTER, *Meer*, S. 152 f.; *Süheyl u Nevbahār* bei YÜKSEL, S. 6.

Reiches Material aus der praktischen Sittenlehre lag natürlich in den persischen Vorlagen vor und wird von Fahrī gern verwertet, wie auch Qutb Nizāmīs paränetische Passagen meist überträgt.

4.2.4. Stand. Fahrī stammt nicht aus vornehmer Familie, *soy*, wie er in V. 210 beteuert. Er hat keine Kraft und keinen Besitz, doch haben ihn Gunstbeweise ʿIsā Begs von Aydīn aus dem einfachen Volk, dem er sich als *ʿamm* anscheinend zurechnete, in die Sphäre des Hofes gehoben und zu einem *hāss* gemacht (V. 183)³⁹², also finanziell und sozial anscheinend gesichert. Fahrīs voller islamischer Name spricht eigentlich dagegen, daß er so niederer Herkunft war.

Şeyhögü betont dagegen, daß er, der beim Germiyanfürsten ein hohes Hofamt bekleidete, väterlicher- wie mütterlicherseits vornehmer Abstammung sei und alle seine Ahnen hochgestellte, vom Glück begünstigte Persönlichkeiten gewesen seien³⁹³.

Man darf die wenigen eigenen Bemerkungen der frühen türkischen Übersetzer/Bearbeiter Nizāmīs nicht auf ihren biographischen Aussagewert pressen. Aus Qutbs V. 169 läßt sich aber wohl entnehmen, daß der Autor sich einen Vertrauten, *nedim*, des Thronfolgers bzw. soeben Chan gewordenen Tinībek nennt³⁹⁴.

Manchmal deutet sich etwas wie eine negative Relevanz an, etwa bei Fahrīs Bemerkung, „Wenn es für eine Aussage zwei nüchterne Zeugen gibt, dann glaubt der Kadi des Islams es gewöhnlich“ (V. 3445). Ich weiß nicht, ob dies als allgemeine Redensart oder als leicht ironische Anspielung auf die Korrektheit, ja möglicherweise Pedanterie des Richters³⁹⁵ aufzufassen ist; bei der distanziert klingenden Aussage erscheint es wenig wahrscheinlich, daß Fahrī von Beruf Kadi war.

Diesen Beruf nimmt Banguoglu für den Verfasser von *Süheyl u Nevbahār*, Hoga Mesʿūd, an³⁹⁶.

³⁹² Mit den Worten *hāssa/ʿamm*, „Edle und Gemeine“, stellte man schon in einem der ältesten muslimischen neupersischen Gedichte „Masse“ und „Elite“ einander gegenüber; vgl. REMPIS, *Ält. Dichtungen*, S. 224 f. – Die Formel wird auch häufig von den Türken gebraucht, so von Hoga Mesʿūd, *SüNev*, S. 24:2 und 26:14, im *Dānismendnāme II*, S. 96, und von Seyhī, *HŞ*, V. 398 und 462.

³⁹³ Er war Siegelbewahrer (Nisāngī) und Schatzkanzler (Defterdār) bei Süleymān Sāh bis zu dessen Tod 1387 und ist erst dann zu dessen Schwiegersohn, dem Osmanen Bāyezīd I. (1389–1402) übergewechselt. Vgl. Ö. F. AKÜN s. v. *Seyh-oglu* in *IA XI* (1968), S. 481 f.

³⁹⁴ İNAN, *Kutb*, S. 6, meint, Qutb habe sich dem Prinzen schon vorher angeschlossen; s. aber unten, 4.2.9.1.

³⁹⁵ Vgl. HOP III, S. 67, Anm. 5: der Jurist als „Typ“ konventioneller Achtbarkeit. Natürlich gibt es auch den Gegentopos „bestechlicher Richter“, wozu hier nur ein Beispiel aus frühosmanischer Zeit zitiert sei: die Chronik des ʿAsīqpasazāde; s. APZ/KREUTEL, S. 103 f. und KREUTELS Anm. ebda., S. 276 f.

³⁹⁶ BANGUOĞLU, S. 12: „Er war unter dem Titel ‚Hoca‘ bekannt und wirkte wahrscheinlich als Richter oder Mūderris, . . . war . . . aber wohl nicht mehr als solcher tätig“.

Der Kiptschake Berke, der Abschreiber von Quṭb's ḤŠ, selbst Autor, bezeichnet sich als *faqih*, „Rechtsgelehrten“; seine Klage freilich, heutzutage sei dieser Stand verkannt und mißachtet (Quṭb Anhang-V. 4707), einmal sei er satt, dann wieder hungrig (Quṭb Anhang-V. 4710), verfolgt zweifellos ihre eigenen Zwecke und erlaubt nicht ohne weiteres einen Schluß auf die soziale Lage von Literaten am Mamlukenhof³⁹⁷.

Was der Dichter braucht, ist *riʿat*, eine „gehobene Lebensstellung“. So Nizāmī: „Wörter steigen aus hoher Stellung bis zu den Pleiaden auf; bei geordneten Einnahmequellen (*asbāb-i muhayyā*) sind (auch) sie in Ordnung“ (Chet 25:28). Diesen Vers übernimmt Šeyḫī, der bekanntlich Arzt und Apotheker war und seine beste Zeit als Leibarzt und Vertrauter des Germiyan-Fürsten Yaʿqūb II. (gest. 1429) erlebte³⁹⁸. Šeyḫī schreibt unter Verwendung der Kernwörter des nizāmischen Verses: „Es ist nötig, daß Einkünfte aus hoher Stellung geregelt vorhanden sind, damit das Wort aus dem Staub zu den Pleiaden aufsteige“ (V. 590). Wenn Šeyḫī in V. 586 f. einen Katalog von Dingen zusammenstellt, die man braucht, um ein gutes Werk zu schreiben, dann erweitert er lediglich die erwähnte Nizāmī-Stelle; nach Šeyḫī muß man außer über Weisheit, gottgefälligen Wandel und Beredsamkeit über Behaglichkeit, Gesundheit, gesicherte Verhältnisse und innere Ruhe verfügen³⁹⁹. Bisher ist nicht beachtet worden, daß auch Šeyḫī's Klage, *benem bir gūšede* . . . „Ich bin in einer Ecke ohne Wegzehrung und ohne Freund . . .“ (V. 591), über die man sich angesichts seiner ganz guten Lebensumstände gewundert hat⁴⁰⁰, eine zwar freie, aber doch unverkennbare Übertragung von Nizāmī's *manam* . . . *dar gūša* in dessen Vers Chet 26:29⁴⁰¹ darstellt, wie auch Šeyḫī's Verse 576–578, über die noch zu sprechen ist, Übertragungen nizāmischer Verse sind. Wenn man urteilt, Šeyḫī's Klagen über sein Verkanntsein, sein Elend und seine Einsamkeit müssen angesichts der Großzügigkeit seiner fürstlichen Beschützer als dichterische Übertreibungen und als Äußerungen des unbefriedigten Künstlerchreizes des hoch über seinen anatolischen Dichterkollegen stehenden Šeyḫī angesehen werden⁴⁰², dann darf man die unmittelbare literarische Vorlage Šeyḫī's nicht außer acht lassen.

Auch der osmanische Dichter Lāmiʿī (gest. 1532) sitzt tiefbetrübt in einer Ecke (*bir gūšede*)⁴⁰³.

Hinzu kommt die aus den sozialen Gegebenheiten herrührende Sitte, die einem Autor schon beinahe vorschreibt, über seine Lebensumstände zu klagen (was mit dem oben erwähnten Selbstaufwurf zur Genügsamkeit neutralisiert

³⁹⁷ Wie ihn ZAJĄCZKOWSKI, *Zabytek*, S. 54, zieht.

³⁹⁸ TIMURTAŞ in JA XI (1968), s. v. *Şeyhî*, S. 474 f. (mit früherer Lit.).

³⁹⁹ TIMURTAŞ, *Hayat*, S. 113, und Ders., *Şeyhî*, S. 2, ohne Bezugnahme auf die persische Vorlage Šeyḫī's.

⁴⁰⁰ Ebd.

⁴⁰¹ Auch 'Aṭṭār sitzt in einer Ecke mit Schwermut: s. RITTER, *Philologica XV*, S. 4.

⁴⁰² TIMURTAŞ, *Hayat*, S. 115 ff.

⁴⁰³ Lāmiʿī, *Gūy u čevgān*, Ms. or. oct. 3597 der Staatsbibliothek, Bl. 16a:1; s. u. 4.4.3.

werden kann). So blickt Mehmed vielleicht auf eine frühere gute Stellung zurück: *qanī ol rif'at ü ol rāhat ü genġ* „wo ist jener hohe Rang, wo jene Ruhe, jener Reichtum?“ (V. 383). Arm und elend ist z. B. auch der 1478–9 schreibende Šāhidī: *faqīrem derdmendem* . . .⁴⁰⁴.

Die Änderungen im Kleinen, die der türkische Autor mit seinen Vorlagen vornimmt, sind selten außerliterarisch in der Weise auswertbar, wie das unter 4.2.2. für die Volksbezeichnungen versucht wurde. So ist aus einer gewissen Vorliebe Fahrī's dafür, das Bogenschießen zu erwähnen und zu beschreiben, weder ein biographischer (Fahrī als Bogenschütze) noch ein kulturhistorischer Schluß (Bogensport am Aydın-Hof) zu ziehen. Letztlich dürften vielmehr literarische Erwägungen Fahrī zu diesen Änderungen bestimmt haben, so sicherlich an der Stelle, wo Nizāmī Schirin sagen läßt, sie sei kein Kind und lasse sich nicht durch süße Datteln verlocken (Chet 539:48). Fahrī ändert da: „Ich bin kein kleiner Junge, den du täuschen kannst (*aldayasīn*); lachend Datteln gebend, hat er ihm den Bogen genommen (*aldī yasīn*)“ (V. 3842). Hier nutzt Fahrī offenbar die Möglichkeit, einen *Illizām*-Reim zu bringen.

Eine kleine Nizāmī-Sentenz lautet: „Wenn ein Ort auch ein warmes Klima hat – mit der Winterkälte kann er es doch nicht aufnehmen“ (Chet 523:40). Bei Fahrī wird daraus: „Wie warm das Klima eines Ortes auch sei – seinen kalten Bogen kann ein starker Mann⁴⁰⁵ [dort doch] nicht spannen“ (V. 3752). Also Hinzufügung einer weiteren Sentenz: „Einen kalten Bogen kann man nicht spannen“.

Regelrechte Darstellungen des Bogenschießens sind sowohl in der Literatur als auch in der Miniaturmalerei der Perser und Türken beliebt. Ein Beispiel aus dem Fahrī beschäftigenden Schahname-Abschnitt: Der Held (Bahram Tschubin in der Schlacht bei Herat) reibt mit der Hand seinen Bogen aus Tschatsch⁴⁰⁶, legt den Daumenring auf die Sehne, streckt die Linke gerade aus und spannt den Bogen mit der Rechten. Dabei gibt es ein knarrendes Geräusch; den Finger des Schützen streifend, geht der Pfeil ab⁴⁰⁷. Einen Pfeilschuß Bahram Gürs schildert Nizāmī so: „Als er sich dem schnellfüßigen Wildesel genähert hatte, packte er den Bogen mit Löwenwildheit; er legte den Pfeil in die Mitte der Rundung des Daumenringes (*tīr dar nīm-i gird-i šast nihād*), dann spannte er den Bogen und löste den Daumenring (*pas kamān dar kašīd u šast gušād*)“⁴⁰⁸. In HŠ dagegen, an der Stelle, wo Chosrau sich eines heranstürmen-

⁴⁰⁴ LEVEND, *LM*, S. 111 und 131. Vor ihm hatte Šeyhī in religiösem Zusammenhang einmal katalogartig acht Adjektive für „arm, elend, unglücklich“ in seinem HŠ-Vers 347 zusammengestellt:

faqīr ü derdmend ü hvār ü gamgīn
haqīr ü müstemend ü zār ü miskin.

⁴⁰⁵ Wörtlich: ein Mann mit hartem Bogen, *qatī yalu*. Vgl. das iranische *saht-kamān*, „Mann für harte Bogen, kräftige Persönlichkeit“, bei MEIER, *Mahsatī*, S. 367.

⁴⁰⁶ Diese turkestanische Stadt ist berühmt für ihre Bogen.

⁴⁰⁷ Nach der Übersetzung durch MOHL, Bd. VI, S. 498.

⁴⁰⁸ HP, Kap. 25, V. 21–22. Vgl. die poetische Übertragung von J. CHR. BÜRCEL in: *bustan* 2 (1967), S. 32.

den Löwen erwehrt, hat Nizāmī einen verwirrenden Vers (s. u. S. 220): „Der Bogenschütze ballte die Faust bis ans Ohrläppchen; er traf den Löwen derart stark, daß diesem die Besinnung schwand“ (Chet 233:13). Hierin erblickt Fahrī eine Bogenschuß-Szene, deren ausführlichere Darstellung er für angebracht hält:

„In die Hand nahm er schnell seinen Bogen aus Tschatsch; er stellte sich aufrecht hin, Perviz, der glückhafte König. Er heftete seine beiden Hände an ihn (den Bogen), die Rechte von vorn, und die Linke hielt ihn gerade.

Ins Ohr des Königs sagte die Pfeilkerbe ein Geheimnis. Indem er den Daumenring löste, ließ er den Pappelfeile fliegen.

Die Hand des Königs blieb an seiner Schläfe, während der Löwe in einem Meer von Blut versank“ (V. 1465–1468).

Das ist eine recht genaue Darstellung, die zu einer biographischen Deutung (Beziehung zum Bogensport) verlockte, wäre das Bild vom bogenspannenden Schützen nicht schon fest in der Literatur der Türken und Perser verwurzelt, wie denn der etwa gleichzeitig mit Fahrī dichtende Perser Salmān Sāvaḡī das Bogenspannen panegyrisch überhöht, aber sonst Fahrīs Darstellung nicht unähnlich, in ein Stegreifgedicht aufnimmt: hier sagt der Bogen dem König ein Geheimnis ins Ohr⁴⁰⁹. Fahrīs Darstellung könnte unmittelbar von einer Pfeilschuß-Szene im Schahname inspiriert sein; etwa von Rustams Bogenspannen vor dem Schuß, der Aškabūs töten wird: ŠN Mosk. IV S. 196, V. 1300–1301.

Wie ein Echo des Fahrī-Verses 1465 klingt V. 5549 des *‘Išqnāme*, wo sich auch eine Anspielung auf Perviz findet (V. 5556).

Auch die Verwendung von Pfeil und Bogen in metaphorischen Ausdrücken wie Qutbs V. 254, *tilek elqi umīnē yasīnī qurdī*, „die Hand des Wunsches spannte den Bogen der Hoffnung“, für allerlei bildhafte Sentenzen wie Fahrīs V. 2891, „Das Wort ist ein Pfeil: man darf es nicht irgendwohin schießen. Man kann den Pfeil, wenn er die Sehne verläßt, nicht mehr festhalten“, sind ihm in der Dichtung vorgegeben⁴¹⁰. Šeyhī sollte später solche Sentenzen häufig verwenden. Auch als Requisit der Dichtersprache sind die Braue = Bogen, die Wimper = Pfeil in Fahrīs Zeit und Umkreis eingeführt; so dichtet Kadi Burhāneddīn von Sivas (gest. 1398): *qurdī qašī yayīnī vü gezlerdi gözi oḡ*⁴¹¹ „Ihre Braue spannte ihren Bogen, und ihr Auge kerbte den Pfeil“. Fahrī selbst dichtet nach Nizāmī

⁴⁰⁹ In FRITZ MEIERS Übersetzung: „Als sich der König an den Hof des čäčischen Bogens begab, hätte man sagen können: Der Mond trat in das Tierkreiszeichen des Schützen (Bogens, *qaus*). Die beiden Bogenenden (*dū zāḡ-i kamān*) mit dem dreiflügeligen Adler (= Pfeil) sah ich die Köpfe in einem Winkel zusammenstecken. Sie legten ihr Haupt auf die Schulter des Königs. Ich weiß nicht, was sie dem König ins Ohr sagten. Als aber der Herrscher den Knoten vom Daumenring löste, drang aus jeder Ecke der Ruf „Bravo“ (*ziḡ* zugleich Sehne . . .) MEIER, *Mahsatī*, S. 214 f., mit Literaturangaben. MASANI, *Court Poets*, S. 62 f. (Übersetzung).

⁴¹⁰ Nizāmī Chet 62:50: „[Weil] ihm das Leben in die Sechzig gefallen ist, ist ihm der Pfeil vom Daumenring der Jugend gefallen“ (*taḡnīs* mit *šašt/šast*) (Firdausī ist gemeint).

⁴¹¹ HOP I, S. 214; VI, S. 16.

oqı kirpükden edüp yayı qaşdan (V. 1513) „aus der Wimper den Pfeil machend, den Bogen aus der Braue“ oder *savaşıçün kirpügün oqı gezlü* (V. 1605) „für den Kampf ist der Pfeil der Wimper gekerbt“.

4.2.5. Sprachkenntnis. Fahrī beherrscht offenbar das Persische. Dafür sprechen nicht nur seine Übersetzertätigkeit, sondern auch die drei persischen Verse (131–133) zum Preise seines Fürsten.

Das Persische Nizāmī bezeichnet er als „Ağem-Sprache“ (V. 231). Innerhalb der Erzählung wahrt er durch die Bezeichnung *pehlevī* oder *pehleviçe* (V. 1958, 4464, 1538) für die Sprache der handelnden Personen die historische Distanz und schreibt übersetzend *pārsī dil bilen* (V. 606), „Kenner des Pārsi“, womit Firdausī gemeint ist. Nebenbei gebraucht er auch einmal *tatça* (V. 3662) für „persisch“, ob mit pejorativer Bedeutung, ist nicht auszumachen.

Das Arabische heißt bei ihm *‘Arab dili* (V. 4601); den Kaiser von Byzanz läßt er nur „in seiner Sprache“ sprechen (V. 2277), und auch was der Chakan der Türken sprach, wird nicht mitgeteilt.

Quṭb nennt die Sprache, aus der er übersetzt, *uşbu pārsī tilni (çevürdüm)*, V. 245, „diese persische Sprache (habe ich übertragen)“.

Daß Fahrī eine Probe seiner Befähigung gibt, auf persisch zu dichten, kann man vielleicht mit dem bei den türkischen Dichtern Mittelasiens geübten Brauch vergleichen, auf den Gandjei hingewiesen hat⁴¹²: der angehende Dichter lieferte gewissermaßen ein Gesellenstück in persischer Sprache, mit dem er seine Bildung nachweist; s. u. 4.4.5. So begann z. B. Hōrezmī seine Laufbahn.

4.2.6. Geographischer und ethnischer Umkreis. Innerhalb der Erzählung hält sich Fahrī bei vielen Volksbezeichnungen an seine persischen Vorlagen, in deren Rahmen daher diesbezügliche Erörterungen gehören. Die Völkerschaften seiner eigenen Zeit und Umgebung erscheinen im panegyrischen Teil, der das kleine Fürstentum Aydīn in einem friedlichen Abschnitt seines Bestehens zeigt, mit Rückblicken auf die Eroberung des vormals christlichen Gebietes, auf den Krieg mit den Franken und der Katalanischen Kompagnie sowie auf das Gāzītum Umur Paşas (3.0. – 3.3.). Die Osmanen, damals noch eines unter vielen anatolischen Fürstenhäusern, werden mit keinem Wort erwähnt.

Ganz allgemein sieht Fahrī die Menschheit in Gebren und Muslime (V. 257) aufgeteilt; wer die Grundvorschrift der Treue zum Fürsten verletzt, stellt sich außerhalb der muslimischen Gemeinschaft: ein Verräter hat keinen Glauben (V. 615).

In der übersetzten Erzählung wird von „Iranern“, *Īrānlu, Īrānī*, gesprochen. Wenn Fahrī sich selbst äußert, nennt er die Perser *Tat*⁴¹³; vgl. V. 2083 über den Tag, „den die ‚Taten‘ Bahram-Tag nennen“. V. 2765 läßt er ausgerechnet die Byzantinerin eine Weisheit zitieren, die „jener wortkundige ‚Tate‘ aussprach“. Als sich gegen Ende der Erzählung die Großen Irans darüber unterhalten, wie unerträglich Chosrau Regierung geworden ist, sagt einer, „und daß ein Sohn wie

⁴¹² GANDJEI in *Muḥabbat-nāma, Trad.*, S. 134–135, unter Hinweis auf Mīr ‘Alī Šīr Nevā‘ī.

⁴¹³ Dazu vgl. BARTHOLD, *Four Studies*, III, S. 5; V. MINORSKY in EI IV, S. 756.

Schiruc im Kerker sitzt, das mißfällt durchaus ‚Taten‘ und ‚Mongolen‘ (V. 4336). Soll dieser Zusatz Fahrīs, *Tat u Moğul*, allgemein bedeutende Völker bezeichnen⁴¹⁴? Oder soll er besagen, „so etwas gefällt nicht einmal ‚Taten‘ und ‚Mongolen‘“ (denen wir anatolischen Türken einiges zutrauen)? Eine Überinterpretation wäre es vermutlich, wollte man darin eine Erinnerung an die Ilchanzeit sehen, in deren letzter Periode die anatolischen Türken schwer unter den Strafexpeditionen der Mongolen und der steuerlichen Bedrückung durch deren iranische Minister (vor allem nach 1285) zu leiden hatten⁴¹⁵. Aber eine große Beliebtheit von Persern und Mongolen braucht nach jenen Zeiten nicht angenommen zu werden, eher das Gegenteil. Ähnliches gilt für Fahrīs einmalige Erwähnung von Tataren⁴¹⁶: Als Fahrī aus seiner Vorlage etwas über Besitzer eng „geschlitzter“ Augen übersetzen will, die an dieser Stelle bei Nizāmī Türken sind, so schreibt er die „Engäugigkeit“⁴¹⁹ nicht diesen, sondern den Tataren zu: „Von den Tataren habe ich die Engäugigkeit entfernt“, sagt Schirin (d. h. die T. haben die Augen weit aufgemacht), V. 3885. Daß Fahrī nun gerade Tataren einsetzt, soll nicht überbewertet werden; auch Nizāmī hat schon tatarische Schlitzaugen⁴²⁰: hier kommt es auf die Änderung, die Tilgung des eigenen Volksnamens an.

Für *Quṭb* scheint die Bezeichnung „Mongole“ nicht unbequem zu sein. Bei Nizāmī heißt es (Chosrau beklagt sich über Schirin): „Wie die Kurden raubt sie das Herz und sucht dann noch die Brust; gibst du ihr ein Haus, dann sucht sie

⁴¹⁴ Bei dem 1310 dichtenden Türken Rabgūzi gibt es *Moğul* und *Sart*: *Qısaş ülenbiyā*, ed. GRÖNBECH, S. 83 (Bl. 80v:15). Hoğa Mes'ūd will zwanzig Jahre vor Fahrī seine Erzählung so darlegen, daß „Taten“ und Mongolen, *Tat u Muğal*, ihn loben: SÜNEV 26:3; BANGUOĞLU, S. 17; TTS² II, S. 1216. Das nimmt sein Schüler Seyhoğlu wieder auf, der in seinem *Hürsüdnâme* schreibt: *javaz hūbuñ ğemālidür kemāli | gerek Türki donatsun ger Muğali* (*Hürsüdnâme*, Bl. 221b:7) „Beabsichtigt sind Schönheit und Vortrefflichkeit des Schönen; sowohl den Türken soll sie schmücken als auch den Mongolen“. Im *Bazm u Razm* heißt „Türken und Tägiken“ (219:1) so viel wie „Krethi und Plethi“ – so GIESECKE, S. 44. Vgl. HANS MÜLLER, *Die Chronik . . . des Qāzi Aḥmad Qumī*, Wiesbaden 1964, S. 29: „jedermann (Türke und Tägik)“.

⁴¹⁵ *Pamphylien*, S. 57–62.

⁴¹⁶ Zum peiorativen Gebrauch von *Tat* s. die unter Anm. (S. 413) angegebene Lit. und für die osmanische Zeit *Redhouse*².

⁴¹⁷ GIESECKE stellt (S. 79 Anm. 2) fest, an vielen Stellen des persisch verfaßten *Bazm u Razm* lasse sich nachweisen, daß „Mongole“ in herabwürdigendem Sinne gebraucht werde; s. o. S. 84.

⁴¹⁸ Zur Verschmelzung der Mongolen mit türkischen Völkern zu dem „Tataren“ genannten Völkergemisch vgl. SPULER, *Goldene Horde*, S. 11, 575 f.

⁴¹⁹ *tanq-šašm* bedeutet ja nicht nur „eng- oder schlitzäugig“, sondern auch „unersättlich, begehrlieh“. Im letzteren Sinne gebraucht z. B. Sa'di das „enge Auge“ im *Gulistan*.

⁴²⁰ Bahrām Gūr zu seiner Sklavin: „He, tatarische Schlitzäugige!“ (HP Kap. 25, V. 27.) BÜRCEL übersetzt „He, Schlitzaugen, fern aus der Tatarci!“ in *bustan* 2(1967), S. 32.

noch den Vorratsraum (die Schatzkammer)“. Daraus macht Quṭb: „Wie ein Mongole verlangt sie, wenn du dein Haus gibst, auch noch Honig; wenn du dein Herz gibst, macht sie Anschläge auf dein Leben“ (V. 3091)⁴²¹. Das erweckt den Anschein, als finde Quṭb, daß die Unart, Untertanen zu hedrücken und Häuser zu plündern, seinen Lesern mit dem Wort „Mongole“ veranschaulicht werden kann, und das ungeachtet der Tatsache, daß er sein Buch einem Chan der Goldenen Horde widmet: vielleicht war das aber beim Schreiben noch nicht seine Absicht (s. 4.2.7.2.).

Die bête noire der nach Fahrī schreibenden Anatolier Şeyhoğlu und Mehmed, auch Ahmed Dā'ī, sind die Tataren, denen ein ganzer Katalog von Schlechtigkeiten beigelegt wird, und die manchmal zusammenfassend „schlimmer als Hunde“ genannt werden⁴²². Wahrscheinlich ließe sich dieses negative Tatarenbild für Anatolien von der Ilchan-Zeit an verfolgen. Dabei muß aber hier, wo eine Bezeichnung für ein fremdes Volk vorliegt, vor allem der literarische Kanon berücksichtigt werden, in den die Klassiker, so der in Rüm eifrig gelesene Sa'dī (gest. 1292), die Figur des bösen Tataren eingebracht hatten. Historische Tatsachen spielten demgegenüber vermutlich eine geringere Rolle⁴²³, etwa die, daß es zu Fahrīs Zeit noch Zeugen der Ilchan-Herrschaft in Anatolien gab, in Gestalt einer recht zahlreichen Stammesbevölkerung, der Schwarzen Tataren, die ihre Herden zwischen Amasya und Kayseri weideten⁴²⁴, oder das Heraufkommen Timurs zur Zeit der Abfassung von *Hurşīdnāme* und *İşqnāme*. Ist in den beiden genannten Werken die stereotype Figur des harten, ruppigen Tataren womöglich das Ergebnis einer Umwandlung aus einem ähnlich klischeehaften *turk* der älteren Vorlage? Man sollte die türkischen Bearbeitungen des bei den Anatoliern hoch angesehenen Mystikers Farīdaddīn 'Aṭṭār (gest. wohl I. Viertel des 13. Jahrhunderts) mit heranziehen. In dessen weltlichem Liebesroman *Gul u Husrau*⁴²⁵ wird die Heldin in einer schwimmenden Kiste an die Küste von Turkestan verschlagen. Dort findet sie ein türkischer Fischer, der kein Persisch versteht; als er zudringlich wird, erwürgt die resolute Heldin ihn ohne Federlesen, wodurch sie in den Besitz seiner Kleidung, u. a. der

⁴²¹ Vgl. ZAJĄCZKOWSKI, *Stownik*, S. 111; die Niẓāmi-Vorlage hat aber nicht *turk*, wie der Herausgeber dort schreibt. -- Mit dem Honig ist hier wohl der unten (4.2.7.2.) erwähnte alkoholische Trank gemeint.

⁴²² „Eine Menge grausamer Tataren aus dem 'Irāq, schweinegesichtig, schlimmer als Hunde“ erscheinen im *Āṣṣnāme* des Ahmed Dā'ī; hier zitiert nach TTS² II, S. 1217.

⁴²³ ÖMER FARUK AKÜN glaubt, das Auftreten zweier Tataren im *Hurşīdnāme* müsse mit der Nachwirkung der „damals noch unvorgessenen Erinnerungen an die Ilchanherrschaft in Anatolien“ erklärt werden, so in IA XI (1968), S. 483 s. v. *Şeyhoğlu*.

⁴²⁴ SOHRWEIDE, *Sieg*, S. 127. YÜCEL, *Kadı Burhaneddin*, passim.

⁴²⁵ Der Druck Lucknow 1295/1878 ist mir ebensowenig wie die Ausgabe von AHMAD SUHAYLĪ ḤVĀNSARĪ, Teheran 1340, zugänglich. Ich folge der ausführlichen Inhaltsangabe durch RITTER, *Philologica* X, S. 160-171.

Filzmütze nach Art der Türken⁴²⁶ gelangt. In einer türkischen Bearbeitung aus dem 14. Jahrh.⁴²⁷ bleibt der Türke erhalten (mit welchen Epitheta?). Man vergleiche das Seestück im *‘Işqnāme*, wo „ein Tatare, streitsüchtig und lärmend“, die schöne Hümā bedrängt (er ist der Kapitän)⁴²⁸.

Şeyhī staffiert die Heere des Chakans innerhalb seiner Bahraim-Erzählung in HŞ als bemützte, pelztragende *Moğul Türk* aus (V. 2242; 2291); für ihn ist wohl mit *türk* schon eine fremdartige Erscheinung bezeichnet. Der naschhafte Sklave des jungen Chosrau, bei Nizāmī ein Ğūrī, ist bei Şeyhī einer vom „Tatarenklan“ (V. 890).

Eine Zutat von Fahrī: als Sklavinnen erwähnt werden, spricht er von Tscherkessen und Rūmīs (V. 2070 f.), die Firdausī nicht hat. Er fügt am gleichen Ort auch Kiptschaken, *Qıfçaq*, hinzu, die seinem Publikum anscheinend als Sklavon, und zwar hellhäutige, geläufig sind, denn in einem anderen Vers verwandelt Fahrī Nizāmīs als weiß gedachte Russin in eine Kiptschakin (sie steht in einem Bild für „Tag und Nacht“ im Gegensatz zur Negerin, Zengi), V. 4577.

Im übrigen macht Fahrī innerhalb der HŞ-Erzählung keine anachronistischen Einblendungen, die einen Zusammenhang mit seiner Zeit herstellen. Von einer Übertragung des Schauplatzes der Erzählung nach Anatolien kann keine Rede sein. Teilt Fahrī einmal in unvermittelter Wendung an den Leser mit:⁴²⁹ „Ich habe den (einen?) trockenen Stein im Kalkstein gesehen, auch daß sein Stamm wuchs und Trauben hervorbrachte“ (V. 3447)⁴³⁰, dann bleibt völlig offen, wo er dies Naturwunder gesehen hat.

Trotzdem ist aus Fahrīs Werk klar zu erkennen, daß es in Anatolien geschrieben worden ist, weil er seinen eigenen geographischen Umkreis bezeichnet: das Küstenland, *sevāhil*, *Aydīn eli*, das Fahrī auch „Grenzland“, *uē eli* und *uğāt*, nennt, und das unter 3.4. besprochen worden ist. Von Anatolien in seiner Gesamtheit ist nicht die Rede. Fahrīs Heimat heißt nicht Rūm: diese Bezeichnung behält er dem Rhomäerreich vor⁴³¹, das ja innerhalb der Erzählung eine Rolle spielt. Bemerkenswert ist, daß dessen Hauptstadt, in der zu Fahrīs Zeit Johannes V. Palaiologos (1341–1391) herrschte, *Istanbul* genannt wird⁴³². Fahr-

⁴²⁶ RITTER, *Philologika X*, S. 168.

⁴²⁷ Das ist Tutmağīs *Ğül u Husrev*. Beschreibung der Handschrift durch ihren Besitzer AĞĀH SİRRI LEVEND, *Tutmacı*. Die betreffende Stelle wird bei LEVEND, *GH*, S. 173, nacherzählt.

⁴²⁸ Nacherzählt von TIETZE, *Mehemmed*, S. 672.

⁴²⁹ Es geht um die Hacke des toten Ferhad, die Wurzeln geschlagen haben soll. Fahrīs V. 3446: „Diesen Granatapfelbaum haben sehr viele gesehen, an der Allmacht Gottes gibt es keinerlei Zweifel“. Das ist eine Betouerung wie die Qazvinīs (gest. 1283), er selbst habe den von Ferhad erbauten Milchkanal gesehen, „nichts davon ist zu bezweifeln“; s. DUDA, *Ferhad*, S. 6.

⁴³⁰ Dann weiter: „Wer den Stamm und das hohe Dach (die Baumkrone?) sieht, weiß, daß Nizāmīs Wort wahr ist“ (V. 3448). Nizāmī hatte nämlich angemerkt, er habe den Wunderbaum nicht gesehen.

⁴³¹ Z. B. in V. 4285 Rūm eli, „das byzantinische Reich“.

⁴³² Gegen Firdausīs *Qostantiniya*; V. 1885.

rīs Zeitgenosse, der Verfasser des *Dānismendnāme*, erklärt seinem Publikum bezeichnenderweise: *Qostantiniye . . . ya'nī Istanbul*⁴³³. Der aus der volkstümlichen griechischen Bezeichnung εἰς τὴν πόλιν hervorgegangene Name der Stadt, der schon seit der ersten Hälfte des 10. Jahrhunderts in der islamischen Welt bekannt war (Mas'ūdī), ist den anatolischen Türken des 14. Jahrhunderts⁴³⁴ anscheinend geläufiger als die arabische Form *Qustantinīya*.

Šeyhī verwendet sechzig Jahre nach Fahrī (aber auch vor der Eroberung) in seinem V. 6413 schon die dem Metrum angepaßte Form *Sitanbul*.

„Persien“ ist innerhalb der Erzählung meist *Īrān*; für den eigenen Gebrauch zieht Fahrī *‘Ağem* vor.

4.2.7. Der Sprachschatz als Quelle.

4.2.7.1. Sprachschatz Fahrīs. Fahrīs Sprache ist das Altanatolisch-Türkische oder Altrümtürkische. Dies stellt eine jüngere Stufe⁴³⁵ der oguzischen Schriftsprache dar, die in Anatolien seit dem 13. Jahrhundert belegt ist, die in Sprachproben, als „Türkmenisch“, seit der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts⁴³⁶ im mamlukischen Ägypten und Syrien aufgezeichnet und dort in zunehmendem Maße für türkische Schriften verwendet wird⁴³⁷ (um am Ende das anfangs dort stärker vertretene Kiptschakisch ganz zu verdrängen), und in der schließlich auch türkische Werke im ilchanischen Herrschaftsgebiet (Iran, Irak) verfaßt worden sind⁴³⁸.

Diese Literatursprache, die Fahrī in V. 230 *turki*-Sprache nennt, ist durch Züge charakterisiert, die sie mit anderen Literatursprachen teilt. Sie ist eklektisch, indem die Sprache eines Autors zwar aus seiner Umgangssprache schöpft, sich daneben aber als Stilmittel der poetischen Diktion sowohl des Fremden (hier: einer überschaubaren Zahl von Arabismen, Iranismen und wenigen Mongolismen) als auch des Altertümlichen bedient, während sie auch künstliche Neubildungen nicht verschmäht. Sie ist einheitlich insofern, als sich in ihr die verschiedenen Dialekte ihres Geltungsbereichs nicht stark ausprägen⁴³⁹. Sie ist schließlich konservativ, indem sie in der Orthographie an der längst historisch

⁴³³ *Dānismendnāme II*, S. 16; Übersetzung (Bd. I), S. 200.

⁴³⁴ Angeblich soll ‘Alī b. ‘Abdurrahmān, der Ibn al-Wardīs kosmographisches Werk (wann?) ins Türkische übersetzte, als erster Türke vor der Eroberung die Bezeichnung *Istanbul* gebraucht haben; IA V, S. 1144 (die dort angegebene Lit. ist mir z. Zt. nicht zugänglich).

⁴³⁵ Charakteristische Vertreter der älteren Stufe: *Behget ul-ḥadā’iq*, ‘Alis *Qissa-i Yūsuf*. Zur Wiederentdeckung und Einordnung (BROCKELMANN, BULUÇ, ERGIN, MANSUROĞLU) vgl. CANPOLAT, *Behcet*, S. 168 f. Daß aber *Šarḥ ul-Menār* nicht in Anatolien, sondern 1402 im mamlukischen Ägypten verfaßt worden ist, weist A. MERTOL TULUM in TDED XVI (1968), S. 133–138, nach.

⁴³⁶ Nicht seit 1245; vgl. *Irrtum*, S. 227.

⁴³⁷ In der Sekundärliteratur wird das Oguzische im Mamlukenstaat vielfach immer noch irreführend „Osmanisch“ genannt. Vgl. *Serif*, S. 81, und meine Bemerkung in *Der Islam* 45 (1969), S. 176 f.

⁴³⁸ Vgl. SÜMER, *Oguzlar*, S. 368.

⁴³⁹ Vgl. CANPOLAT, *Behcet*, S. 170.

gewordenen uigurischen Schreibtradition⁴⁴⁰ festhält, gegen die sich die arabisch-persisch bestimmte Orthographieregelung nur langsam durchsetzt⁴⁴¹; in der Morphologie bewahrt sie eine langsam abnehmende Zahl von „osttürkischen“ Elementen, und vor allem im Vokabular behält sie jahrhundertlang Elemente der mitteltürkischen Reichssprache (darunter charakteristische „fernöstliche“ Lehnwörter) bei. Diese letzteren sollten den Osmanen des 16. Jahrhunderts als „veraltete Ausdrücke in der Weise der Ögüz bzw. der Gebirgsbewohner“ erscheinen, die, der nunmehr geltenden Schriftsprache „zuwiderlaufend, nur bei der Land- und Nomaden-Bevölkerung in Umlauf“ seien⁴⁴² (gemeint ist das Vokabular *Şeyhîs*).

Als Quelle für die Feststellung von Fahrîs Lokaldialekt und für den Herkunftsort des Werkes (wenn wir ihn nicht wüßten) wäre der Sprachschatz seines *HŞ* angesichts des Konservatismus und der weiten Verbreitung seiner Schriftsprache nicht geeignet⁴⁴³. Zudem ist der Text der bisher einzigen Handschrift durch den unbekanntem Schreiber an unbekanntem Ort zu unbekannter Zeit modernisiert worden.

Dennoch sind Elemente der anfangs erwähnten älteren Stufe der ögüzischen Schriftsprache erhalten; verschwunden ist freilich das in ihr einst ganz gebräuchliche Futur- und Desiderativsuffix *-ğay*, welches den anatolischen Türken spätestens Ende des 14. Jahrhunderts so fremd geworden war, daß sie es als „tatarisch“ bezeichneten⁴⁴⁴ und übersetzten. Das Verbalnomina futurischer Bedeutung bildende *-dañi* ist noch erkennbar in Fahrîs V. 3284 *geldeç rûzigâr* „die kommende Zeit“. Bei der Betrachtung des Fahrîschen Textes muß davon ausgegangen werden, daß morphologische Archaismen vom Schreiber ziemlich leicht beseitigt werden konnten, während das Vokabular infolge der Bindung

⁴⁴⁰ Charakteristika: *ny* für den *n̄*-Laut, vgl. Fahrîs بغلادونك V. 3718. Pleneschreibung der Vokale, vgl. Fahrîs دورماز 1811b, ساغنج 1932b, ساغش 2074b, 2151a, ساواش 2315b, ياروم 1811b, ياشيل 1428a, ياواش 1862b.

s in velaren Wörtern: سكوچي 2112, 2421, 2586; اسلو 2079b, سايلور 2173b, ساواش 2056, 2220, 2261. Zusammenfassung bei MANSUROĞLU, *Altosmanisch*, S. 162.

⁴⁴¹ Z. B. Defektivschreibung wie in Fahrîs V. 1876: *يَرَدِم* oder *Tennin* wie in den Versen 333a, 670b, 1659, 2199, 4400.

⁴⁴² Laţîfi/Rescher, S. 171. Laţîfi distanziert sich von der damit verbundenen Literatur-Kritik: da die damalige Sprache nun einmal so war, darf man in ihr nicht die spätere Eleganz suchen.

⁴⁴³ Über die Aussichtslosigkeit von Versuchen, alte schriftsprachliche Denkmäler wie Dialektaufnahmen auf örtliche Besonderheiten festzulegen, vgl. MANSUROĞLU, *Altosmanisch*, S. 180, und CANPOLAT, *Behcet*, S. 170.

⁴⁴⁴ Was es nur zum Teil und bedingt war; Beispiele s. u. 4.2.8. Man muß nach den neueren Entdeckungen alter ögüzischer Schriftdenkmäler (s. Anm. 435) immer in Rechnung stellen, daß Werke in der Sprache, die der Anatolier im 15. Jahrhundert *olğay bolğay 'ibâretî* nennt, nicht nur aus Kiptschak oder Chitaj, sondern aus dem Verbreitungsgebiet der alten ögüzischen Schriftsprache stammen können. Zusammenfassung des Forschungsstandes bei CANPOLAT, *Behcet*, S. 166–170.

durch Metrum und Reim resistenter gegen Modernisierungsversuche war. Zum Beispiel konnte leicht ein anlautendes *b-* in *v-* verwandelt werden; doch ist in Vers 1821 das alte *bēr-* „geben“ stehengeblieben.

Die bereits von al-Kāšgari festgestellte öguzische Eigenart, *ǰ-* im Anlaut von Deklinations- und Wortbildungssuffixen schwinden zu lassen, hat sich, nachdem die alte öguzische Schriftsprache dies *ǰ-* lange konserviert hatte⁴⁴⁵, in dieser jüngeren Sprachstufe fast völlig durchgesetzt; wenige Reste der älteren Stufe bei Faḥrī sind *yaratǰan* „Schöpfer“ neben sonst üblichem *yaradan*, *eygü* „gut“ neben *eyü*, *qayǰu* „Gram“ neben *qayu* sowie *yǰgü* „Nahrung, Essen“⁴⁴⁶.

Es erscheinen die alten, zum Teil nicht mehr produktiven Deklinationsuffixe. Der Instrumental auf *-n*, bei ungerundetem Bindevokal, erscheint in *qışın*, *yazın*, *yayın* „winters, frühjahrs, sommers“ 623, *ünin* „durch die Stimme“ 2974, *ayaǰın* „stehend“ 3828, 4463, *serserin* „leichtfertig“ 3855.

Der Äquativ auf *-ča* ist noch lebendig, wie *odča* „feuergleich“ 1389, *doǰanča* „falkengleich“ 3960, *ayča* „mondgleich“ 4005, *anča/ǰanča* passim, *tašča* „steinartig“ 2965, *miqnāšča* „magnetartig“ 4772 zeigen. In äquativischer Funktion werden daneben *-layu* und *-layın* verwendet: *šahlayu* „wie ein König“ 657, *mumlayın* „wachsweich“ 453, *oǰrūlayın* „heimlich“ 310, *günešleyin* „sonnengleich“ 287, *ṭāvūslayın* „pfauengleich“ 4559, dazu *bunǰılayın* und *anǰılayın* „derart“ passim. Vereinzelt Vorkommen des Ablativs auf *-dın* (in Verbindung mit *yaña*): *bir yañadın* „von einer Seite“ 1175 und 1333 neben *bir yañadan* 1395; *iki yañadın* (als Träger des Reims erhalten) „von beiden Seiten“ 978; *her yañadın* „von allen Seiten“ 1803, 1886, 2018; *bendın yaña* „zu mir“ 1550, 1624; *andın yaña* „zu ihm“ 456; *yaradandın yaña* „zum Schöpfer“ 2269; erstarrt: *öñdın* „früher“ 2587, 3477.

Der Direktiv auf *-ru*: *Širinden añaru* „an Schirin vorbei (?)“ 1355; *benden añaru* „von mir zu ihr“ 1661; *Medāyından yañaru* „nach M.“ 4180. Als Relikt eines alten Pluralsuffixes ist das unter 4.2.2. besprochene *-en* in *eren* anzusehen⁴⁴⁷.

Das Komparativsuffix *-ıraq* ist produktiv: *tallıraq* „süßer“, *qatıraq* „härter“, *yǰgirek* „besser“, *yadıraq* „fremder“, *öñdınirek* u. a.

In der Syntax ist unter iranischem Einfluß die Unterordnung mit *ki* bzw. in der aus dem alten türkischen Fragepronomen adaptierten Form *kim* beliebt.

Zum Wortschatz:

Die Arabismen sind bei Faḥrī naturgemäß im religiösen Exordium am stärksten vertreten. Ein altes Lehnwort ist *oht* „Zeit“.

Unter den iranischen Lehnwörtern seien hier nur *muštuluq* „Freudenbotschaft“ V. 4063 und *muštıla-* „eine gute Nachricht bringen“ V. 389 erwähnt.

Faḥrī verwendet nur wenige mongolische Wörter. In der Schilderung eines ungerechten Steuereintnehmers kommt *ṭapqūr*⁴⁴⁸ V. 4280 vor, das im Ilchanreich

⁴⁴⁵ CANPOLAT, *Behcet*, S. 170.

⁴⁴⁶ *yaratǰan* V. 2566; vgl. MANSUROĞLU, *Şarh*, S. 319; BANGUOĞLU, S. 121 (*yaratǰan* in SüNev); *eygü* V. 273; BANGUOĞLU, S. 106; *qayǰu* passim; *yǰgü* z. B. V. 242.

⁴⁴⁷ Vgl. MENGES, S. 111.

⁴⁴⁸ Vgl. SPULER, *Mongolen*, S. 489, mit Literatur.

eine Sondersteuer zusätzlich zur Grundsteuer bezeichnete. Bei Fahrī stellt es wohl eher einen terminus technicus als eine Erinnerung an bestimmte historische Verhältnisse dar. In diesem Sinne absichtslos scheint Fahrī auch einige aus dem militärischen Bereich stammende Lehnwörter aus derselben Sprache zu verwenden: *nöker* „Gefolgsmann“, *kešik* „Wachtposten“ und *gara’ul* „Spähtrupp“ sowie das etymologisch komplizierte⁴⁴⁹ *bahādur*, das hier (3.2.) schon als Titel eines der Aydīn-Fürsten begegnet ist und von Fahrī einmal für ein teğnis verwendet wird: *bahādur* / *bahā-dur* V. 1226. Daß *tanī-*, bei Fahrī in der Ableitung *tanīš-* (1979, 3771), eine Entlehnung aus dem Mongolischen darstellt, zeigt Iben Raphael Meyer⁴⁵⁰. Einer besonderen Untersuchung bedarf noch *derim ev* „Filzzelt“ (Fahrī 1459, 4049)⁴⁵¹.

Die „Reinheit“ von Fahrīs Wortschatz wechselt mit seinen beiden persischen Vorlagen. Wo er den bewußt Fremdwörter meidenden Firdausī überträgt, ist sein Türkisch unverkennbar freier von fremden Wörtern als in den Passagen, die Übersetzungen nach Nizāmī darstellen, der keineswegs Purist ist und nicht nur viel Arabisches, sondern auch zahlreiche Turzismen – rein türkische Wörter oder Komposita mit türkischen Bestandteilen – verwendet⁴⁵². Damit macht er es seinen türkischen Übersetzern, die sonst viel Mühe mit seiner schwierigen Sprache haben, gelegentlich leicht; z. B. *Chet* 660:56 *göç kard*: *Quṭb* V. 4067 *köçti*; Fahrī V. 4180 *göçdi* „er brach auf, zog los“.

Hier nur einige Belege (absichtlich unter Einbeziehung alter Lehnwörter) für den schriftsprachlichen Konservatismus in Fahrīs Vokabular:

<i>alu</i>	„schlecht, niedrig“; <i>aliğ</i> oğuzisch/kiptschakisch bei Kāš., <i>aliğ</i> bei <i>Quṭb</i> .
<i>anuç</i>	„bereit“ Kāš.
<i>avīčja</i>	„Greis“ Kāš.
<i>arqun</i>	„langsam“; <i>arqun</i> und <i>arqun</i> bei <i>Quṭb</i> .
<i>ayruq</i>	„anders“; oğuzisch lt. Kāš.
<i>bay</i>	„reich“ Kāš.
<i>bayıq</i>	„wahr“; oğuzisch lt. Kāš.
<i>bilge</i>	„weise“ Kāš.
<i>biti</i>	„Schreiben, Brief“; <i>bitik</i> bei <i>Quṭb</i> .
<i>bošu-</i>	„los sein“ Kāš.
<i>dunčuq-</i>	„ohnmächtig werden“ <i>tunčuq-</i> bei Kāš. und <i>Quṭb</i> .
<i>don</i>	(geschrieben oft <i>ton</i>) „Kleid“ Kāš.; <i>Quṭb ton</i> .
<i>egzi</i>	„Melodic, Ton“ <i>ägzig</i> (vgl. P. Zieme in CAJ XIV [1970] S. 231)
<i>em</i>	„Heilmittel“; <i>em, im, yem</i> AtüGr; <i>em</i> Kāš.
<i>geñ</i>	„weit“; Kāš.; <i>Quṭb keñ</i> .
<i>gertü</i>	„wahr“; <i>kirtü</i> „Eid“ Kāš.; <i>kertü</i> <i>Quṭb</i> .

⁴⁴⁹ DOERFER, MT II, S. 366, Nr. 817.

⁴⁵⁰ In UAJb 40 (1968).

⁴⁵¹ Vgl. DOERFER, MT III, S. 337 Nr. 1340.

⁴⁵² Dazu vgl. DASTGIRDĪ, *Farhang-i Nizāmī*, mit vielen Beispielen.

<i>güni</i>	„Eifersucht“; <i>küni</i> Kāš., Quṭb.
<i>idi</i>	„Herr“ Kāš.
<i>im</i>	„Hose“; Kāš. <i>üm</i> .
<i>iv-</i>	„sich beeilen“ Kāš.
<i>kiçi</i>	„klein“; <i>kiçik</i> Kāš.; <i>kiçig</i> und <i>kiçi</i> (V. 3817) Quṭb.
<i>otaçi</i>	„Arzt“ Kāš.
<i>qamu</i>	„ganz, all“; <i>qamuğ</i> Kāš., Quṭb.
<i>qarış</i>	„Fluch“ Kāš.; <i>qarğış</i> Quṭb.
<i>qın</i>	„Pein, Tortur“ AtüGr, Kāš.
<i>qolın-</i>	„erfleht werden“ V. 841 AtüGr., Kāš. <i>qolun-</i> .
<i>qulmaş</i>	„niedrig, gemein“; <i>qulmaş</i> lt. Doerfer MT III, S. 505, Nr. 1520.
<i>qızlıq</i>	„Teuerung, Knappheit“; <i>qız</i> „teuer“ Kāš.; CC lt. Monchi-Zadeh, S. 135.
<i>sin</i>	„Grab“ Kāš.
<i>şamu</i>	„Hölle“ Kāš.; <i>tamuğ</i> Quṭb.
<i>şamulıq</i>	„Schurke“; <i>tamuğluğ</i> Quṭb.
<i>tañri (teñri?)</i>	„Gott“ <i>teñri</i> Kāš.
<i>tın- tınma</i>	„schweig!“ so öguzisch bei Kāš. Faḫrî hat <i>dınma</i> „schweig!“ V. 1822, <i>dınmazsam</i> „wenn ich schweige“ V. 3773, <i>ne dındı</i> „weder . . . noch sprach er“ V. 4439b. – Dagegen Quṭb <i>tın-</i> „ausruhen“.
<i>uçmaq</i>	„Paradies“ Kāš., <i>uçmağ</i> , <i>uçtmağ</i> bei Quṭb.
<i>uşaq</i>	„klein“ Kāš.
<i>ut-</i>	„besiegen“ Kāš.
<i>yağı</i>	„Feind“ Kāš.
<i>yağtu</i>	„Licht, Glanz“.
<i>yalavaç</i>	„(irdischer) Bote“ Kāš.
<i>yançıl-</i>	„zusammengedrückt werden“ Kāš.
<i>yaratğan</i>	„Schöpfer“.
<i>yarmağ</i>	„Geld“ Kāš.
<i>yédigen</i>	„Sicbengestirn“ <i>yetigen</i> Kāš.; <i>yetigen/yetiken</i> Quṭb.
<i>yükün-</i>	„sich verbeugen“ Kāš.; <i>yügün-</i> Quṭb.

Der Anteil an Wörtern aus der Zeit vor dem Islam im Altanatolisch-Türkischen wird je nach dem Blickwinkel des einzelnen Forschers verschieden eingeschätzt⁴⁵³.

Hier sei auf die an vorislamische Bräuche erinnernden Komposita *sağın sağ-* und *saçın saç-* hingewiesen⁴⁵⁴. Bei Faḫrî erscheint, wie vor ihm etwa im *Süheyl u*

⁴⁵³ „Ein erheblicher Teil des Wortschatzes des Altanatolisch-Türkischen ist schon im Alttürkischen zu finden . . . Lehnmaterial aus dem Fernosten lebt weiter fort . . .“. MANSUROĞLU, *Altosmanisch*, S. 180. Vgl. dagegen MENGES, S. 173: „all the Chinese, Indian, Toxarian, and Iranian words and concepts, and quite a number of genuine Turkic, Uj. words, too, were replaced by Arabic and N.-Pers . . .“.

⁴⁵⁴ Zur Konstruktion, einer *figura etymologica*, vgl. GRÖNBECH, *Sprachbau*, S. 138, wo das Beispiel *yükünçü yükündiler* „sie beteten an“ erscheint. Vergleichbar ist auch Faḫrîs *yas(i) yasil-* V. 4554 „beweint werden“.

*Neabahār*⁴⁵⁵ und nach ihm bei Šeyhī⁴⁵⁶, *saġu saġ-* „für jemanden die Totenklage singen oder rezitieren, jemanden beweinen“⁴⁵⁷. Dieses *saġ-* ist mit „denken“ zusammengebracht worden⁴⁵⁸. Das altanatolisch-türkische *saġ-*⁴⁵⁹ scheint semantisch eher dem alttürkischen **siġ-* „weinen“, von dem verschiedene Ableitungen bekannt sind⁴⁶⁰, nahezustehen⁴⁶¹.

Auch *saġu* „Streumünzen“⁴⁶² kommen bei Fahrī synonym mit arab. *niṣār* vor; das Kompositum *saġu saġ-*⁴⁶³ „kleine Münzen bei festlichem Anlaß austreuen“ erscheint in s. V. 1077, 3143, 3144 u. über die Verse 4203 und 4206–7 auseinandergezogen.

Fahrī hat auch die kontrahierte Form *bildur* < *bu yildur*: *bildurlayın*, *bildurki*, *bildur* „voriges Jahr“: s. seine Verse 3619, 3620 und 3624.

4.2.7.2. Sprachschatz Quṭb. Quṭb Sprache ist die chorezmtürkische Literatursprache, die als eine Tochttersprache der karachanidischen Schriftsprache einen osttürkischen Charakter, jedoch auch Merkmale des Kiptschakischen und daneben außerdem ögüzische Elemente aufweist. Diese Schriftsprache war im weiten Bereich der Goldenen Horde im Gebrauch. Auch sie ist angesichts ihrer Überregionalität und ihres Konservatismus⁴⁶⁴ wenig geeignet, um den Herkunftsort eines in ihr verfaßten Werkes zu bestimmen.

Im Gegensatz zur Fahrī-Überlieferung liegt hier keine Modernisierung vor; die einzige bekannte Quṭb-Handschrift ist nur etwa vierzig Jahre jünger als das Original. Freilich muß in Betracht gezogen werden, daß der Schreiber Berke (über ihn s. u., S. 222), der sich selbst als Kiptschake bezeichnet, den Text in Ägypten ein wenig „kiptschakisiert“ haben kann.

Da bei Quṭb weder seine Abstammung noch sein Geburts- oder Wohnort zur Zeit der Abfassung seines HŠ bekannt sind, sah man sich darauf angewiesen, aus seinem Sprachschatz Aufschluß über den Entstehungsort seines Werkes zu gewinnen. Früher, als man seine Sprache noch eher als kiptschakisch ansah⁴⁶⁵, hat man sich Quṭb als Bewohner des Kiptschak, d. h. grob gesagt, der Steppe zwischen dem Kaspischen und dem Schwarzen Meer und dem Uralgebirge⁴⁶⁶, vorgestellt. Seit Quṭb Sprache als die chorezmische Literatursprache erkannt

⁴⁵⁵ Z. B. 165:3, 189:9.

⁴⁵⁶ TIMURTAŞ, *Šeyhī*, S. 89, mit Belegen.

⁴⁵⁷ Vgl. TTS IV, S. 652 f., mit Belegen aus dem 15. und 18. Jahrhundert; *Redhouse*² s. v. *saġu*.

⁴⁵⁸ BANGUOĞLU, S. 119: *saġu* < *saġ-* „denken“.

⁴⁵⁹ Vgl. RÄSÄNEN, S. 394.

⁴⁶⁰ RÄSÄNEN, S. 415. Zusammenstellung auch bei ROUX, *Mort*, S. 161; s. auch dort S. 166 unten.

⁴⁶¹ Vgl. DOERFER, MT III, S. 227 ff.

⁴⁶² < *saġıġ* „Streuopfer“; DOERFER, MT III, S. 216–217, Nr. 1203.

⁴⁶³ TTS IV, S. 647, mit Beleg aus dem 16. Jahrhundert.

⁴⁶⁴ Dazu vgl. BOMBACI, *Litt. Turque*, S. 92.

⁴⁶⁵ Vgl. İNAN, *Kutb*, S. 6, wonach Quṭb Sprache die mit Chorezmtürkisch gemischte (kiptschakische) Literatursprache der Goldenen Horde gewesen sei.

⁴⁶⁶ TIETZE, *Riddles*, S. 48.

worden ist⁴⁶⁷, hat man sich gefragt, ob Qutb vielleicht selbst ein Türke aus Chorezm oder Transoxanien war.

Nun hatte sich die Qutb-Forschung schon früh darauf festgelegt, daß dieser türkische Autor da, wo er seine Vorlage im Kleinen verändert, das Milieu am Hofe des Chans der Goldenen Horde, also damals in Neu-Saray an der unteren Wolga⁴⁶⁸, und überhaupt die Verhältnisse im Kiptschak abbildet.

Beide Vorstellungen, Qutb als Chorezmier oder Transoxanier und Qutb als Schilderer des Kiptschak, versuchte man dadurch in Einklang zu bringen, daß Qutb eines Tages aus seiner Heimat an den Hof der Goldenen Horde umgesiedelt sei. Die These von Qutb als „Ankömmling“ ist aber von seinem Text her nicht beweisbar: s. o. 3.5.1.

Andererseits gibt es Gründe für die Annahme, daß Qutb nicht nur chorezmisches Türkisch schrieb, sondern auch in Chorezm oder Transoxanien lebte, als er sein HŠ schrieb. In diesen Gegenden, die zur Weißen Horde gehören⁴⁶⁹, führt im Jahre 1341 der designierte Thronfolger der Goldenen Horde, Tinibek, einen Feldzug durch⁴⁶⁹, als sein Vater Özbek stirbt⁴⁷¹: Tinibek kehrt daraufhin in die Hauptstadt Neu-Saray zurück, wird aber kurz darauf auf Veranlassung seines Bruders Ğānibek ermordet⁴⁷². Somit wird Tinibek in der Hauptstadt kaum den Eindruck eines als Mäzen aussichtsreichen Herrschers gemacht haben, wohl aber während seines Aufenthaltes in Chorezm, wo man in ihm den zukünftigen Chan sehen mußte.

Es ist wahrscheinlich, daß Qutb seine Übertragung von HŠ, die zweifellos einige Zeit benötigte, angefertigt hat, ohne einen bestimmten Mäzen vor Augen zu haben (seine abfällige Äußerung über einen Mongolen [s. 4.2.6.] erlaubt vielleicht zusätzlich die Vermutung, daß er ursprünglich nicht vorhatte, sich an ein Mitglied des Ulus Ğuci zu wenden). Sein Vers 245 „Im Namen meines Chans habe ich diese persische Sprache übersetzt, habe die Saite nach dieser Dichtung gestimmt“, ist erstens namenlos und kann zweitens leicht nach der Fertigstellung hinzugefügt worden sein, als nämlich Qutb erfuhr, daß Prinz Tinibek, der sich in Chorezm als Befehlshaber aufhielt, Chan wurde.

Rasch verfaßt Qutb zu dem sicherlich fertig vorliegenden Werk eine Widmung, für die er weitgehend Nizāmīs Verse zugrundelegt, und zwar nicht nur

⁴⁶⁷ ECKMANN in Fund. II, S. 275–276; vgl. die sprachliche Analyse durch HACIEMINOĞLU, der die kiptschakische Komponente (S. XII f.) hervorhebt. NADZİP dagegen spricht von der oguzisch-kiptschakischen Literatursprache (S. 91).

⁴⁶⁸ Heute Carev: s. SPULER, *Goldene Horde*, S. 267 f.

⁴⁶⁹ Vgl. SPULER, *Goldene Horde*, S. 25. NADZİP, S. 82, meint, daß Qutb nicht in Saray geschrieben hat, und schlägt das Territorium der Weißen Horde vor.

⁴⁷⁰ ZAJACZKOWSKI, *Zabytek*, S. 51, nach GREKOV/JAKUBOVSKIJ (s. SPULER, *Goldene Horde*, Lit.-Verz. Nr. 253, 253a–d): Tinibek, Chan der Weißen Horde, wurde von seinem Vater nach Sığnaq geschickt, mit dem Ziel, die Weiße und die Goldene Horde zu verbinden.

⁴⁷¹ SPULER, *Goldene Horde*, S. 98 f.

⁴⁷² Ğānibek läßt schon 1341/42 Münzen prägen: SPULER, *Goldene Horde*, S. 99 Anm. 80.

für den oben (3.4. und 3.5.) erörterten panegyrischen Teil, in dem er den jungen Chan und die Chatun, die Fürstin der Weißen (!) Horde (s. 3.4.) preist⁴⁷³. Vielmehr ist auch sein „Anlaß zur Abfassung des Buches“ unverkennbar von Nizāmī inspiriert.

V. 236 „Wieviel Jahre schon schnte sich⁴⁷⁴ meine Seele, bestand in meinem Herzen diese Sorge:“

V. 237 „Wie ich einmal in den Dienst des Schahs treten und diesen Herzenskummer zerstreuen könnte“⁴⁷⁵.

Wie ihn nun sein Herz mit der Abfassung des Buches beauftragt, ist unter 4.1.1. behandelt worden. Die Zuwendung, von der Quṭb in V. 247 spricht: „Indem das Chan-Reich diesem Knecht Hilfeleistung erwiesen hat, hat Gott den Staub von meinem Gemüt entfernt“⁴⁷⁶, mag zunächst mit der Einladung des Fürsten verbunden gewesen sein. Denn (V. 249) „Es war meine Absicht, an diese Pforte kommend, in diesem Dienst meinen Weg zu finden“. V. 250 „Mühe der Reise erduldet ich⁴⁷⁷ einige Tage⁴⁷⁸; in den Dienst bin ich jetzt schließlich gelangt“.

Die Reise-Mühe, *sefer renjī*, im letzteren Vers ist in der Sekundärliteratur gewaltig ausgesponnen worden. Man hat, um Quṭb aus Chorezm ins Kiptschak zu transportieren, aus seiner gewiß auf die Belohnung abzielenden Bemerkung eine lange Reise aus fernen Gegenden unter unendlichen Anstrengungen⁴⁷⁹ herausgelesen. Nun kann man aber die Aussage Quṭbs, er sei einige Tage gereist, gerade umgekehrt so verstehen, daß er keine endlosen Wege zurückzulegen hatte, sondern vielmehr den in der Nähe lagernden Thronfolger aufsuchen konnte⁴⁸⁰. Man vergleiche, wie Nizāmī einen dreißigtägigen Ritt auf sich nimmt, um der Einladung des dreißig Parasangen entfernt (also „in der Nähe“) zeltenden Atabegs zu folgen⁴⁸¹.

Der nächste Vers Quṭbs ist wieder von Nizāmī abhängig, der schreibt: „In der Bezeugung des Dienststeifers hin ich spät gekommen, spät; wenn ich auch

⁴⁷³ Auffallend ist der in der Überschrift erscheinende Segenswunsch für eine Verstorbene. Eine Hinzufügung des Schreibers?

⁴⁷⁴ Beide Quṭb-Editionen haben das unerklärte *öske*-. Ich schlage vor, das *اوسکر* geschriebene Wort *öster* zu lesen: desonorisiert für *özler*.

⁴⁷⁵ Diese Verse sind offenbar von Nizāmīs Versen *Chet* 43:7 und 43:18b angeregt worden.

⁴⁷⁶ Vgl. ZAJĄCZKOWSKI, *Zabytek*, S. 52.

⁴⁷⁷ Im Text verderbt *körüm* für entweder *körüp* oder *kördüm*.

⁴⁷⁸ So ist *qač eyyām* zu übersetzen; vgl. HACIEMINOĞLU, S. 71.

⁴⁷⁹ „Türlü-türlü zahmetlere katlanarak . . . uzak yerlerden . . .“: KÖPRÜLÜ, Art. *Çagatay Edebiyatı* in *İA* III (1963), S. 281; „a travers mille peines . . .“: BOMBACI, *Litt. Turque*, S. 97.

⁴⁸⁰ Schon dem altarabischen Dichter war daran gelegen, „dem Gepriesenen die Mühen und Gefahren der Reise vor Augen zu stellen“, eine sekundäre Funktion des beliebten „Kamelritts“ laut JACOBI, *Poetik*, S. 107.

⁴⁸¹ *ḤŞ*, *Chet* 748:16 und *Chet* 785:30, wo von der Mühsal, *ranj*, der überstandenen Reise die Rede ist. Vgl. BERTEL'S, *Nizami*, S. 135.

spät gekommen bin, so bin ich doch als Löwe gekommen" (Chet 45:31)⁴⁸². Daraus wird bei Quṭb V. 251: „Wenn ich auch [spät] gekommen bin: ich bin heil und ganz gekommen; Unversehrtheit ist gut und recht". Das نيجا كيم in der letzten Zeile von Bl. 7v muß نيجا كيم wie Bl. 8v Zl. 1 gelesen werden; Quṭb fährt dort, V. 252, immer nach Niẓāmī, fort: „Wie hübsch hat jener vollkommene Weise gesprochen: Komm vollständig⁴⁸³, wenn du auch spät kommst, du Verständiger!", was Chet 45:32 entspricht.

Nachdem hiermit ein weiteres Mal auf die Abhängigkeit der quṭbischen Einleitungsverse hingewiesen wurde, die sich wenig zur Aufhellung seiner Biographie eignen, höchstens dafür sprechen, daß Quṭb diese Verse in Eile zusammengestellt hat, kann festgehalten werden: die kurze und kaum als Regierung zu bezeichnende Herrschaftszeit Tīnībeks und seine Stationierung zur Zeit des Thronwechsels machen es wahrscheinlich, daß Quṭb, der sich als *nedīm*, „Vertrauter", des Thronfolgers sehen möchte (V. 169), sich diesem in Chorezm genähert hat⁴⁸⁴.

Weniger wahrscheinlich erscheint mir die Möglichkeit, Quṭb könnte sein Werk unter dem Chan Özbek im Westen der Goldenen Horde geschrieben haben. Warum hat er, wenn er in Saray lebte, das Werk nicht Özbek oder dem als Nachfolger und Mäzen beständigeren Ğānībek gewidmet?

Kurz, die Mutmaßungen über Quṭb können auch zu der These führen, dieser türkische Autor habe im Land zwischen den Flüssen Amu-Darja und Syr-Darja gelebt, als er sein *ḤŠ* schrieb. Damit wird aber die hier schon wiederholt erwähnte Auffassung erschüttert, wonach Quṭb der Schilderer des Kiptschak und des Hoflebens der Goldenen Horde sei.

Wie weit läßt sich der kiptschakische Ursprung aus dem Wortschatz beweisen? Zajęzkowski hat ein gewichtiges Indiz, Quṭbs Bezeichnung für „Dorf", *sala*, was der polnische Gelehrte als Lehnwort aus einem slawischen *selo* „Dorf" identifiziert⁴⁸⁵. Genügt das aber, um die Herkunft des Werkes im Kiptschak zu beweisen?

Quṭbs Termini für Hof und Verwaltung hingegen sind nicht so typisch für die Goldene Horde, wie von der Quṭb-Forschung behauptet wird.

Dies sind die Hofitel, die Zajęzkowski⁴⁸⁶ als typisch für die Goldene Horde ansieht:

<i>bēg</i> ,	„Herr"
<i>bahādur</i> ,	„Held, Recke"
<i>gorčī</i> ,	„Köcherträger, Leibgardist"

⁴⁸² Die Redensart, „Spät kommen, wie ein Löwe kommen", verwendet Niẓāmī auch in MA; vgl. DĀBĀB, S. 179, V. 1272.

⁴⁸³ HACIEMINOĞLU beachtet ZAJĘZKOWSKI'S richtige Lesung *yētiz kēl* in *Słownik*, S. 79, nicht, sondern verschlimmbessert *Trs.* 32:17.

⁴⁸⁴ Zu ĪNANS oben (4.2.4.) referierter Meinung, Quṭb habe sich Tīnībek schon früher angeschlossen, paßt nicht sein Vers „Schon lange wollte ich . . ." (tat es aber nicht) (s. S. 105).

⁴⁸⁵ ZAJĘZKOWSKI, *Zabytek*, S. 75.

⁴⁸⁶ ZAJĘZKOWSKI, *Zabytek*, S. 68.

<i>bavurči</i> ,	„Koch“
<i>aqtači</i> ,	„Hofstallmeister, Marschalk“
<i>evdeči</i> ,	„Türhüter“
<i>čavuš</i> ,	„Palastwache“ o. ä.

Zusätzlich können genannt werden:

<i>nöker</i> ,	„Vertrauter“
<i>inaq</i> ,	„vertrauter Ratgeber“
<i>basqaq</i> ,	„Steuerkommissar“, auch im Codex Cumanicus vorkom- mend
<i>bitikči</i> ,	„Schreiber, Sekretär“, desgleichen im CC
<i>qobuzči</i> ,	„Musikant“, desgleichen
<i>toḥaul</i> ,	„Feldgendarm“.

Darunter sind türkische „Universalwörter“ wie *beglég*⁴⁸⁸ und *čavuš*⁴⁸⁹, die auch im Anatolien des 14. Jahrhunderts geläufig sind; *bitikči*, das Fahrī (der *biti*, „Brief“, hat) nicht verwendet, ist sonst für Anatolien belegt⁴⁹⁰, wo auch der *qopuzči* nicht unbekannt ist⁴⁹¹, und wo, wie erwähnt, die mongolischen Lehnwörter *bahādur* und *nöker* im Gebrauch waren. Auch *evdeči* ist ein mongolisches Lehnwort, dessen Vorkommen in Anatolien freilich noch überprüft werden müßte⁴⁹². Die mongolischen Amtsbezeichnungen *qorči*⁴⁹³, *bavurči*⁴⁹⁴, *toḥaul*⁴⁹⁵ und *aqtači*⁴⁹⁶, ferner die gefürchteten Basqaqen (türkisches Wort)⁴⁹⁷, sind auch für das Reich der Ilchane in Iran reichlich belegt⁴⁹⁸, ebenso *inaq*⁴⁹⁹. Quṭb hat auch die Bezeichnung Ilchan, was Zajączkowski nicht vermerkt⁵⁰⁰.

Damit können diese Termini, von denen die Hälfte mongolischen Ursprungs ist, nicht ausschließlich für die Entstehung des qutbischen Werks in der Residenz der Goldenen Horde in Anspruch genommen werden. Allenfalls kann man sie als charakteristisch für die verschiedenen mongolisch-türkischen Höfe des 13. und 14. Jahrhunderts bezeichnen.

⁴⁸⁷ Ebd., S. 74 f.

⁴⁸⁸ Eingehende Monographie: DOERFER, MT II, S. 389–406, Nr. 828.

⁴⁸⁹ DOERFER, MT III, S. 35–38, Nr. 1055.

⁴⁹⁰ DOERFER, MT II, S. 264–267, Nr. 718.

⁴⁹¹ DOERFER, MT III, S. 535–537, Nr. 1546. Vgl. auch DOERFER, MT I, S. 443–445, Nr. 314.

⁴⁹² Vgl. DOERFER, MT I, S. 196, Nr. 74. Danach ist ZAJĄCZKOWSKI, *Słownik*, S. 53 und 62, zu revidieren.

⁴⁹³ DOERFER, MT I, S. 429–432, Nr. 301.

⁴⁹⁴ DOERFER, MT I, S. 202–208, Nr. 82.

⁴⁹⁵ DOERFER, MT I, S. 251–253, Nr. 125, verbessert ZAJĄCZKOWSKI. Auch MONCHI-ZADEH, S. 56, ist danach zu verbessern. – Zu Quṭbs *tatjavul* vgl. DOERFER, MT II, S. 437 oben.

⁴⁹⁶ DOERFER, MT I, S. 117 f., Nr. 9.

⁴⁹⁷ DOERFER, MT II, S. 241–243, Nr. 691.

⁴⁹⁸ Vgl. SPULER, *Mongolen*, Register.

⁴⁹⁹ DOERFER, MT II, S. 217–219, Nr. 668; vgl. SPULER, *Mongolen*, S. 273.

⁵⁰⁰ *Trs* 137:15 und 138:2; s. aber HACIEMINOĞLU V. 1980, 1982.

Wie oben zu zeigen versucht wurde (4.2.2. und 4.2.6.), können die Bezeichnungen für fremde Völker einen Einblick in die Adaptionmethoden der türkischen Übersetzer und Bearbeiter gewähren, sofern Volksnamen nicht (wie das freilich oft geschieht) einfach aus der Vorlage übernommen, sondern dem Geschmack und Vorstellungskreis des neuen Publikums angepaßt werden. In geringerem Maße dürfte dies bei dem hier behandelten HŠ-Stoff für die nicht-islamischen religiösen Termini gelten, weil man da wohl stärker den Vorlage(n) folgte und vom Publikum her anscheinend keine Schwierigkeiten sah. Trotzdem: es gibt auch hier Abweichungen im Kleinen; ein Beispiel:

In Schirins Heimat gibt es in den Bergen ein christliches Kloster. Dies besucht der als *abdāl*, „heiliger Mann“⁵⁰¹ verkleidete Schapur, um die Mönche nach Schirins Aufenthaltsort zu fragen. Diese heißen *kašiš*⁵⁰² und zur Abwechslung auch einmal *pirān-i ān dayr*, „die Alten jenes Klosters“ (Chet 107:5). Hier spricht Quṭb V. 541 interessanterweise von

papaslar kim boburlar irdi anda „die Priester (Mönche), die sich dort aufhielten“.

Bei der Aufmerksamkeit, die Quṭbs Vokabular als Quelle zum „Milieu der Goldenen Horde“ zuteil wird, dürfte auch dieses *papaz/papas* < *παπῆς* nicht übergangen werden⁵⁰³, von dem Radloff den Eindruck erweckt, als käme es ganz überwiegend im „Osmanischen“ vor⁵⁰⁴.

Fahrī verwendet *papaz* übrigens nicht.

Damit sind einige lexikalische Elemente besprochen, die im Zusammenhang mit der These vom kiptschakischen Ursprung des HŠ von Quṭb relevant sein können. Ohne dies Thema weiter auszuspinnen, kann zusammengefaßt werden: Quṭbs Wortschatz ist der einer Schriftsprache; als solcher ist er reich und vielfältig, indem er sowohl umgangssprachliche als auch altertümliche türkische Wörter enthält⁵⁰⁵ und sich dazu arabischer und persischer⁵⁰⁶, nicht weniger mongolischer und noch anderssprachiger Fremd- und Lehnwörter bedient.

⁵⁰¹ Eine Adaption an den Islam durch Nizāmī (Chet 104:25)?

⁵⁰² Was auch Quṭb (V. 522) und Fahrī (V. 474) verwenden.

⁵⁰³ Im Quṭb-Glossar ZAJĄCZKOWSKI, *Słownik*, steht es nicht.

⁵⁰⁴ RADLOFF, *Wb* IV, Sp. 1208, immerhin mit einem Hinweis auf den komanischen Dialekt. MENGES, S. 178, drückt sich so aus, als sei das Lehnwort unter den Türkssprachen (nur) dem Osmanischen eigen, als Spur des an sich unbedeutenden „Einflusses“ der absichtlich gemiedenen nationalen Minderheiten des Osmanischen Reiches.

⁵⁰⁵ Den Archaismen bei Quṭb hat NADŽIĆ 1966 eine eigene Untersuchung gewidmet.

⁵⁰⁶ Zu deren orthographisch freier Behandlung durch Quṭb vgl. ZAJĄCZKOWSKI, *Trs.*, S. 8–10. BOMBACI, *Litt. Turque*, S. 98, weist darauf hin, daß Quṭb viel weniger arabische und persische Wörter verwende als sein Landsmann Hōrezmī. Quṭbs persische Wörter sollten mit dem Persischen im Codex Cumanicus, bearbeitet durch MONCHI-ZADEH, verglichen werden.

Er ist aber nicht geeignet, um einen bestimmten Herkunftsort zu beweisen. Auch mit der Sprache des Anfang des 14. Jahrhunderts aufgezeichneten Codex Cumanicus ist er nicht ohne weiteres gleichzusetzen⁵⁰⁷, mit der Sprache also, die als die stärker kiptschakisch bestimmte Umgangssprache der nordpontischen Türken betrachtet wird⁵⁰⁸.

Auch geographische und ethnographische Belege sind zusammengetragen worden, um die These vom Ursprung des quṭbischen Werks im Kiptschak zu erhärten. Man bediente sich dabei gewisser Ortsangaben sowie der Bemerkungen über Ernährung, Kleidung und Landwirtschaft, die Quṭb unabhängig von Nizāmī seinem Werk hinzugefügt hat.

Mit Recht ist von der Quṭb-Forschung auf das selbständige Vorgehen Quṭbs bei der Übertragung von Nizāmīs ḤŞ hingewiesen worden. Dabei muß immer wieder betont werden, daß es sich hier um eine Eigenmächtigkeit an der Basis, im einzelnen Doppelvers, handelt. Jede einzelne Abweichung Quṭbs von der Vorlage verdient volle Aufmerksamkeit, denn hier, in der selbstaufgelegten Beschränkung durch kleinste Sinneinheiten, betätigt sich der türkische Autor, von hier bekommt das Werk seinen türkischen Charakter. Darin liegt die Eigenart des quṭbischen Werkes. Aber die Tatsache, daß Quṭb als erster das persische ḤŞ Nizāmīs ins Türkische übersetzt, darf nicht den Blick davor verschließen, daß er als türkischer Autor seine Mittel nicht alle neu erschafft, sondern daß er in einer türkischen Literaturtradition steht, aus der er seine künstlerischen Mittel, Alliteration, Parallelismus, die gleich zu erwähnenden Reihen, vielleicht auch schon die Vorliebe für bestimmte Reimwörter, bezieht. Das bedeutet, daß das von Quṭb selbständig Hervorgebrachte erst als ethnographische Quelle benutzt werden darf, wenn durch Vergleich mit seinen erreichbaren islamischen türkischen Vorläufern und Zeitgenossen die Möglichkeit ausgeschlossen wurde, daß es sich um geprägte, abgezogene Formeln handelt.

Das beginnt mit den geographischen Belegen. Quṭb bringt keine Völkernamen, die besonders auf eine Entstehung des Werkes in einem bestimmten Gebiet hinweisen. Seine geographischen Angaben innerhalb der Erzählung sind sehr karg; sie beseitigen⁵⁰⁹ oder verallgemeinern oft die Angaben Nizāmīs⁵¹⁰. Einmal aber spricht Quṭb im Zusammenhang mit Zucker, für den Nizāmī hier Chuzistan als Ursprungsland⁵¹¹ nennt, von Ägypten (V. 1471). Zajączkowski will daraus entnehmen, Quṭb habe eigens des ihm vertrauten, mit der Goldenen Horde verbündeten mamlukischen Ägyptens gedenken wollen⁵¹². Der Gedanke,

⁵⁰⁷ Trotz mannigfacher lexikalischer Gemeinsamkeiten, von denen ZAJĄCZKOWSKI, *Zabytek*, S. 74 f., Beispiele anführt. - Auch das Altanatolisch-Türkische hat im Lexikon nicht wenig mit dem Codex Cumanicus gemeinsam.

⁵⁰⁸ Vgl. VON GABAIN in *Fund.* I, S. 46-47; *Fund.* II, S. 244; MENGES, S. 35, 60.

⁵⁰⁹ Z. B., daß Schapur in China war, fällt in Quṭbs V. 2353 weg. Die Muqan-Steppe hat er in V. 417 ausgelassen.

⁵¹⁰ Das räumt ZAJĄCZKOWSKI, *Zabytek*, S. 67, auch ein. Ein Beispiel: Aus *daryā-yi Darband* macht Quṭb *yaqīn deryāqa* „nahe am Meer“, V. 410.

⁵¹¹ Zum Zuckerland Chuzistan vgl. ETLERS, *Semiramis*, S. 54.

⁵¹² ZAJĄCZKOWSKI, *Zabytek*, S. 67.

daß Zucker aus Ägypten stammt, ist aber keine für die Werkgeschichte auswertbare Zusatzbemerkung Quṭb's, sondern ein auch bei Nizāmī begegnender Topos, der bei Quṭb's Zeitgenossen Ḥōrezmī 1353/4 ebenso vorkommt⁵¹³ wie bei Fahrī⁵¹⁴ und im *ʿIṣqnāme*⁵¹⁵; Zucker und Ägypten gehören zusammen.

Manche Materialien aus Quṭb's Wortschatz erscheinen zum Nachweis des Herkunftsortes besonders ungeeignet. Quṭb hat, da Nizāmī eine Fülle von Sentenzen aus dem Landleben verwendet, viele landwirtschaftliche Termini zu übertragen, die er, da er sich offenbar auf diesem Gebiet auskennt, gelegentlich variiert und realistisch ergänzt. Daß er die gemintürkischen Wörter für „Gerste“ und „Weizen“, *arpa* und *buğday*, verwendet⁵¹⁶, ist aber ebensowenig ortstypisch wie sein Zusatz zu dem Vers 4107 vom Joch⁵¹⁷, der im übrigen recht blaß ausgefallen ist: „Legte man nicht einen Balken (*çuḡt*) den Ochsen auf den Hals, wann würde sich wohl die Scheune mit Weizen füllen?“ (Da zeichnet Fahrīs V. 4215 ein anschaulicheres Bild: „Wenn die Ochsen nicht unter dem Joch (*boyınduruq*) ein Paar (*çift*) bilden, kann die Pflugschar die Erde nicht gerade aufbrechen“).

Weder Quṭb's Bezeichnung für den „Bauern“, *ekinçi*⁵¹⁸, noch seine Hinweise auf die Notwendigkeit, daß ein Garten reichlich Wasser habe⁵¹⁹, und auf den Hagelschlag (V. 4492)⁵²⁰, kann man als Aufzeichnungen für eine Landschaft charakteristischer Phänomene betrachten. Das gleiche gilt für die Wörter, die Quṭb für Kleidungsstücke, Musikinstrumente und eine Puppe verwendet⁵²¹.

Kann man bei Quṭb's Wiedergabe eines Gastmahls mit dem Verspeisen von Pferde⁵²² und Schwanenfleisch⁵²³ rechnen? Zajāczkowski, der in den quṭ-

⁵¹³ „Dies Heft, das ägyptischer Zucker ist“ = V. 439 bis; vgl. GANDJEI, *Trad.*, S. 164.

⁵¹⁴ Nach Nizāmī schreibt er in V. 1514: „Der Zucker floh vor ihren süßen Worten (bzw. bei der Erwähnung Schirins) nach Ägypten“ (Überbietungsformel).

⁵¹⁵ „Zucker ist bekanntlich das Geschenk Ägyptens“, V. 477–478; vgl. YÜKSEL, S. 17.

⁵¹⁶ ZAJĄCZKOWSKI, *Zabytek*, S. 70.

⁵¹⁷ Ebd.

⁵¹⁸ Ebd., S. 46 und 69 f. Das Wort, bei Fahrī in V. 2458, ist als oğuzisch schon bei al-Kāšgarī belegt. Vgl. RADLOFF, *Wb* I, 680.

⁵¹⁹ Ich vermag in dem von ZAJĄCZKOWSKI, *Zabytek*, S. 70, zitierten Vers 1858 keinen Hinweis auf das Bewässerungssystem in der Goldenen Horde und im Mamlukenstaat zu sehen. Stattdessen hätte man das gut türkische *arıq* „Kanal“ aus Quṭb's V. 2383 zitieren können (s. ZAJĄCZKOWSKI, *Słownik*, S. 12); auch Fahrī verwendet es.

⁵²⁰ ZAJĄCZKOWSKI, *Zabytek*, S. 71.

⁵²¹ Ebd., S. 71–72.

⁵²² Quṭb V. 2935 *qılıp sansız sığır qoy yilqı qurbān*
ququ qaz ve tavuq ördekke nē san

„Zahllose Rinder, Schafe, Pferde schlachtend; unzählbar die Schwäne, Gänse, Hühner und Enten“.

⁵²³ Quṭb V. 1054 *qılıp qurbān qavu ördek tavuq qaz*
uş anca kim hisābın qılsa bolmaz

„Schwäne, Enten, Hühner und Gänse schlachtend; so viele, daß man sie unmöglich zählen kann“. Bei Nizāmī hieß es in der Vorlage „Rebhuhn und Ente“.

bischen Versen nahezu einen Speisezettel vom Hof der Chane zu erblicken scheint, spricht nicht über das – bei den Tataren ja noch geübte – Essen von Pferdefleisch⁵²⁴, wahrscheinlich deshalb, weil hier Nizāmī zugrundeliegt, der in den unmittelbar folgenden Versen, die Quṭb nicht überträgt, das Rezept von Chosraus Fohlenbraten liefert⁵²⁵. Dafür nennt der polnische Gelehrte den Schwan einen Leckerbissen in der Goldenen Horde⁵²⁶. Das würde bedeuten, daß der Schwan hier nicht wie bei manchen Türkvölkern einem Tabu unterliegt⁵²⁷.

Zum anderen ist aber erkennbar, daß es sich hier um Tier-Kataloge handelt, die einmal Schlachtvieh bezeichnen und sich an anderen Stellen von Quṭbs Werk auf Herdentiere beziehen⁵²⁸.

Ähnlich verhält es sich mit den Vögeln. Die Alliteration auf *q*- in den beiden oben zitierten Quṭb-Versen 1054 und 2935 läßt sogleich an einen Vers aus dem *Qutadju Bilig* denken, der, mit diesem alten türkischen Kunstmittel spielend, die Vögel im Frühling darstellt (ich zitiere nur die Reihe):

*qaz ördek quju qıl*⁵²⁹

„Gans, Ente, Schwan und Spießente“ (füllen das Firmament)“.

Das gleiche Mittel verwendet Rabgūzī 1310 in einer Frühlingsschilderung:

*quju qaz qıl*⁵³⁰ *qarlujaç*⁵³¹

„Schwan, Gans, Spießente und Schwalbe“ (spielen am Himmel).

Es ist nicht zu übersehen, daß Quṭb sich in den zitierten Versen des von ihm geschätzten Mittels der Reihung⁵³², möglichst mit Alliteration, bedient, um zusammen mit Ausdrücken für „zahllos“⁵³³ eine dicht und lebhaft anmutende „Schilderung“ zu erzielen, die er mit der bloßen Wiedergabe seiner hier wort-

⁵²⁴ SPULER, *Goldene Horde*, S. 440. Deswegen hier auch mit „Pferd“ übersetzt. Bei al-Kāšgari und anderwärts heißt *yılqı* bekanntlich auch „Vieh“, im Codex Cumanicus aber „Pferdevieh, Pferdherde“. Über die islamisch-rechtliche Seite des Essens von Pferdefleisch vgl. SÜMER, *Oğuzlar*, S. 382, mit Lit.

⁵²⁵ Das Fleisch eines ganz jungen Fohlens wird mit allerlei köstlichen Zutaten im Backofen gebacken: Cht 482:50–483:54.

⁵²⁶ ZAJĄCZKOWSKI, *Stylistyka I*, S. 34 f.

⁵²⁷ Vgl. ROUR, *Faune*. (Hinweis von Prof. Dr. Ulla Johansen).

⁵²⁸ Quṭb V. 2001 *têve yılqı sıgır qoy qoymadılar*

sürüp Şirin soñınca tēprediler

„Kamele, Pferde, Rinder, Schafe ließen sie nicht zurück; treibend marschierten sie hinter Schirin her“ (nach Nizāmī).

Quṭb V. 2337 *yıraqraq êrdi ol yêrdin tavarı*

sıgır yılqı qara qoy barca barı

„Weit entfernt war von jenem Ort ihr Vieh; Rinder, Pferde, schwarze Schafe, alles, was sie hatte“ (frei nach Nizāmī).

⁵²⁹ *Qutadju Bilig*, ed. ARAT, S. 24, V. 72.

⁵³⁰ So emendiert BOMBACI, *Litt. Turque*, S. 94, das *قيل* der Handschrift, somit einen „Elefant-Vogel“ (ECKMANN, *Fund. II*, S. 278) beseitigend.

⁵³¹ Rabgūzī, *Qişaş ul-enbiyā*, ed. GRÖNBECH, Bl. 68v:4.

⁵³² Zur Verbreitung dieses Stilmittels vgl. STETTER S. 40 m. Lit.

⁵³³ ZAJĄCZKOWSKI, *Stylistyka*, I, S. 35.

karger persischen Vorlage nicht erreicht hätte. Wenn das zutrifft, also stilistische Erwägungen bei Qutb's freier Behandlung der genannten Tierreihen maßgebend gewesen sind, erscheint es wenig aussichtsreich, ethnographische Schlüsse aus diesen Qutb-Stellen ziehen zu wollen.

In Nizāmīs Chosrau und Schirin wird viel Wein getrunken. Zajaczkowski weist darauf hin, daß Qutb in seinem Vers 1042, differenzierter als Nizāmī, davon spricht, wie Chosrau als König Wein trinkt, seine Gefolgsleute aber Honig(wein)⁵³⁴, der als Getränk für die Goldene Horde⁵³⁵, aber natürlich nicht nur für diese⁵³⁶, belegt ist. An anderer Stelle, V. 4068, heißt es sinngemäß bei Qutb: Wein und Honig(wein) flossen in Strömen⁵³⁷.

Ehe man auch hier zur ethnographischen Deutung schreitet, ist zu berücksichtigen, wie weit der Reim die Wahl des Wortes *bal* „Honig“ bedingte. Daß Qutb überhaupt gern über Honig⁵³⁸ – auch als Süßspeise – spricht, hat auch seine stilistische Seite; *bal* ist eines seiner beliebten Reimwörter, für das sich die von Zajaczkowski gegebenen Belege unter Heranziehung auch der eben genannten Verse leicht vermehren lassen; s. die Reime

- 647 *halhāl/bal*
 786 *hālīñ/balīñ*
 1042 *bal/fāl* (s. o.)
 1467 *hāl/bal*
 1550 *bal ērdi/balga qardī*
 1587 *šekker ü bal/ērdi dellāl*
 1630 *sözin al/bir tuz bal*
 1650 *bu hāl/sāhqa bal*
 2809 *bir hāl/bolur bal*
 3010 *hile alīn/yēdi balīn*⁵³⁹
 3017 *hālin/balīn*⁵³⁹
 3091 *tiler bal/qītur al* (s. hier oben, 4.2.6.)
 3607 *elindīn/balīndīn*
 4068 *īrgal/caqīr bal* (s. o.)
 4209 *al tēp/bal tēp*

4.2.7.3. Gemeinsamkeiten. Da sowohl das Altanatolisch-Türkische als auch das Chorezm-Türkische sich als Literatursprachen von den Schrift- und Litera-

⁵³⁴ ZAJĄCZKOWSKI, *Zabytek*, S. 66. Ders. *Stownik*, S. 26; zu *Caqīr* „Wein“ s. *Stownik*, S. 41, mit Literatur.

⁵³⁵ SPULER, *Goldene Horde*, S. 444.

⁵³⁶ Kurz zum Verbrauch bei den Mongolen: JOHANSEN, *Milchbranntwein*, S. 233 f.

⁵³⁷ ZAJĄCZKOWSKI, *Zabytek*, S. 66.

⁵³⁸ Zusammenfassende Darstellung: EDWARD TRYJARSKI, *Beekeeping among the Turks. A historical and linguistic evidence*. In *Acta Orientalia XXXII* (Kopenhagen 1970), S. 241–277.

⁵³⁹ Zitiert bei ZAJĄCZKOWSKI, *Stylistyka I*, S. 63 f. Auch Fahri schätzt *bal* als Reimwort, verwendet es freilich nicht so häufig; s. seine Verse 1476, 1478, 1536, 3018, 4268.

turtraditionen der mitteltürkischen Periode herleiten, weisen sie nicht zu übersehende Gemeinsamkeiten in Morphologie⁵⁴⁰ und Wortschatz auf.

Vergleicht man die Verse Quṭb's und Fahrī's, was angesichts der auf weite Strecken gleichen persischen Vorlage gut möglich ist, so begegnet man nicht nur den in beiden türkischen Schriftsprachen heimischen iranischen Lehnwörtern, sondern auch einer zuweilen bis in den Satzbau hineinreichenden Übereinstimmung in der rein türkischen Diktion. So schreiben

Quṭb V. 362b *uluḡluq qıl kiçiklerni bağışla*

Fahrī V. 367b *ululıq qıl kiçileri bağışla*

„Zeig Größe, verzeih den Kleinen!“

Quṭb V. 365b *henüz sūt yıldıanur aḡzımdın ey şāh*

Fahrī V. 368a *henüz aḡzumda qoqar süd ey ata*

„Noch riecht mein Mund nach Milch, mein König (Vater)!“

Man vergleiche auch Şeyhīs fast gleichlautende V. 931

henüz uş süd qoqar aḡzumda hanım.

Quṭb V. 2827a *qutuldı Husrev ol Meryem elindin* – „Befreit wurde Chosrau aus der Hand jener Marjam“

Fahrī V. 3503a *halāş oldı şāh-i 'ālem elinden* – „Erlöst wurde der König der Welt aus ihrer Hand“ (ihrem Griff)

Quṭb V. 2827b *niteḡ kim yüklüler Meryem elindin* – „So wie die Schwangeren durch das Kraut Meryem eli“ (Anastatica hierochuntica)

Fahrī V. 3503b *nitekim yüklüler Meryem elinden* – „So wie die Schwangeren durch das Kraut Meryem eli“.

Quṭb V. 4624 *tanuqluq bér kim aẓun tengrisi bar*

Fahrī V. 4629 *tanuqlıq vér ki 'ālemde Çalap var* – „Bezeuge, daß es auf Erden (einen) Gott gibt“

Quṭb V. 3171a *felek⁵⁴¹ baḡladıñ u devrānñi açtıñ* – „Den Himmel hast du gebunden und die Zeit hast du geöffnet“

Fahrī V. 3718a *felegi baḡladuñ eyvānı açduñ* – „Den Himmel hast du gebunden, und das Himmels-Gewölbe hast du geöffnet“

Quṭb V. 3171b *ğihān u ğān bérıp rüzi me saçtıñ* – „Welt und Seele gebend, hast du auch das tägliche Brot geschenkt“

Fahrī V. 3718b *bize ğān u ğihān u rizq saçduñ* – „Seele und Welt und tägliches Brot hast du uns geschenkt“

Quṭb V. 2810a *ëü Ferhād öldi Şirın bar bolsun* – „Da Ferhad gestorben ist, soll Schirin leben“

Fahrī V. 3490a *ki Ferhād öldiyse Şirın var olsun* – „Wo nun Ferhad gestorben ist, soll Schirin leben“

⁵⁴⁰ Man kann, wenn man will, von Kreuzungserscheinungen sprechen. Im Chorezm-Türkischen Quṭb's tritt gelegentlich das Ablativsuffix der Südwestgruppe (-*dan*) auf; s. HACIEMINOĞLU, S. XI. Im Altanatolisch-Türkischen, nicht bei Fahrī, gibt es vereinzelt das im Chorezm-Türkischen übliche Futursuffix -*gay* (s. o. S. 99). Vgl. MANSUROĞLU, *Altosmanisch*, S. 178; Menges, S. 131.

⁵⁴¹ S. Kap. Textkritik. Die Herausgeber lesen *mülk* resp. *taşdın*.

Qutb V. 2810b *sarıg gül soldı nesrin bar bolsun* – „Die gelbe Blume ist verblichen, die wilde Rose soll leben“

Fahrī V. 3490b *saru gül gitdiyse nesrin var olsun* – „Wo nun die gelbe Blume verblichen ist, soll die wilde Rose leben“

Vgl. auch Šeyhīs hiervon nicht weit entfernten Vers 5001:

diken gitdi ise nesrin sag olsun

kem olmaya seker Sirin sag olsun. – „Wo nun die Distel dahin ist, soll die wilde Rose leben; an Zucker soll es nicht fehlen, Schirin soll leben“

Qutb V. 509a *ciqargaymen tedi men anı basdın*⁵⁴¹ – „Ich werde sie um den Kopf bringen⁵⁴² (= verführen), sagte er“

Fahrī V. 463a *getürem ciqaruban anı basdan* – „Ich will sie herbringen, indem ich sie um den Kopf rede (= verführe, berede)“

Qutb V. 509b *temürdin ot teg geher me tasdın* – „Wie Feuer aus Stahl, wie Juwel aus dem Stein“

Fahrī V. 463b *nite kim od demürden la'l tasdan* – „So wie Feuer aus Stahl, Juwel aus Stein“.

Auch hier ist Šeyhīs V. 1124 zu vergleichen:

ayaq basam ciqaram anı basdan – „Ich will hintreten, sie bereden“ (genau wie Fahrī)

nite-kim od demürden la'l tasdan

Hier noch ein kompletter Doppelvers:

Qutb V. 2521 *ayittı anda ne san'at qılurlar* – „Er sagte: Was übt man dort für ein Handwerk aus?“

ayittı gān satib qadgu alurlar – „Er sagte: Sie verkaufen die Seele und kaufen Kummer“.

Fahrī V. 3149 *eyitdi aña ne san'at bilürler* – „Er sagte zu ihm: Welches Handwerk kennt man?“

dedi kim gān satup qaygu alurlar – (wie oben)

Šeyhī V. 4552 *dedi ol yerde san'at ne bilürler* – „Er sagte: Was kennt man dort für ein Handwerk?“

eyitdi gān satarlar derd alurlar – „Er sprach: Sie verkaufen die Seele und kaufen Gram“⁵⁴³

In den nicht seltenen Fällen, in denen die Reimwörter der persischen Vorlage beibehalten werden, ergeben sich weitere Übereinstimmungen, von denen nur ein Beispiel erwähnt zu werden braucht:

Qutb V. 3334 *sen ırgalda ırdın dostlar bile sād
qalem Sāvur ururdi balta Ferhād*

„Du warst froh mit Freunden beim Gastmahl – das Schreibrohr führte Schapur, die Axt Ferhad“.

⁵⁴² Hier etwa: um Kopf und Kragen reden.

⁵⁴³ Auf ein türkisches Echo aus dem 18. Jahrhundert zum „Qualen kaufen um den Preis der Seele“ weist BOMBACI, *Litt. Turque*, S. 325, hin.

Fahrī V. 3850 *üzerdün sen qadeh hüblarile šād*
qalem Šāvur vururdī qazma Ferhād

„Du hast fröhlich den Becher mit Schönen geschwungen – das Schreibrohr führte Schapur, die Hacke Ferhad“.

Die zahlreichen Entsprechungen in Verbalkomposita, vor allem solche mit einem Nomen (vorzugsweise Fremd- oder Lehnwort) als direktem Objekt, wie *ḥaṭā qıldiñ* (Quṭb V. 2321), *ḥaṭā qılduñ* (im entsprechenden V. 2863 Fahrīs), bedürfen kaum der Erwähnung.

4.2.8. Berührungsmöglichkeiten. In Fahrīs Werk gibt es keinen Hinweis darauf, daß er von der Existenz der Tīnībek zugedachten HŠ-Fassung Quṭbs etwa Kenntnis hatte oder sie gar ausgewertet hat. Immerhin ist eine solche Möglichkeit nicht von vornherein auszuschließen. Die anatolischen Fürstentümer, besonders die im Süden und Westen des Landes gelegenen, standen in regem Verkehr mit dem von den türkischen Mamluken regierten Ägypten, der einen politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Austausch mit sich brachte⁵⁴⁴.

Da andererseits der Mamlukenstaat enge Beziehungen zum Staat der Goldenen Horde unterhielt, die weit über den bloßen Sklavenimport hinausgingen, lag es nahe, daß die anatolischen Häfen als Zwischenstationen auf dem weiten, gelegentlich durch ungünstige Wetterverhältnisse erschwerten Seeweg dienten. Ein frühes Beispiel: im Frühjahr des Jahres 1320 machte eine Prinzessin der Goldenen Horde, Ṭulunbek, die mit dem Mamlukensultan verheiratet werden sollte, wegen widriger Winde monatelang im Hafen des Aydin benachbarten Mentesehe Station⁵⁴⁵. Zwar lockerten sich die politischen Bindungen zwischen Ägypten und der Goldenen Horde in der Mitte des 14. Jahrhunderts fühlbar⁵⁴⁶, und der Vorstoß der Osmanen über die Mecrengen hinaus seit etwa 1354 mußte sich auf den Handelsweg zwischen der Horde und den Mamluken auswirken⁵⁴⁷, doch kamen die Beziehungen keineswegs zum Erliegen.

Gerade für die Zeit, in der Fahrī schrieb, sind diplomatische Beziehungen zwischen Kairo und der sich politisch noch einmal erholenden Goldenen Horde belegt: 1363/4, 1371 und 1374–5 schickten die Mamluken Gesandte an die Horde, von der 1385 unter Toḡtamīš eine Gesandtschaft in Kairo eintraf, die ein Jahr später beantwortet wurde⁵⁴⁸.

Im Gefolge dieser Gesandten oder auch auf eigene Faust sind offenbar auch Privatpersonen auf dieser Route Saray-Kairo gereist, darunter Gelehrte und Schriftsteller, die ihre Heimat wie Ḥörczmī zum Zwecke der Pilgerfahrt (s. 4.2.3.), aus wissenschaftlich motivierter Reislust⁵⁴⁹ oder auch wegen der Wir-

⁵⁴⁴ Pamphylien, S. 119; Fahrī, S. 41.

⁵⁴⁵ al-ʿAynī bei TIESENHAUSEN I, S. 489. Zum politischen Anlaß vgl. SPULER, *Goldene Horde*, S. 93 und 96; LABIB, *Handelsgeschichte*, S. 109.

⁵⁴⁶ SPULER, *Goldene Horde*, S. 100.

⁵⁴⁷ SPULER, *Goldene Horde*, S. 100 und S. 587.

⁵⁴⁸ SPULER, *Goldene Horde*, S. 128 f.

⁵⁴⁹ Dazu vgl. SELLHEIM, *Gelehrte*, S. 64.

ren verließen, von denen die Goldene Horde seit 1357 heimgesucht wurde, wobei sie in zunehmendem Maße unter den Einfluß nichtmuslimischer osteuropäischer Mächte geriet⁵⁵⁰.

Durch einen dieser Reisenden dürfte eine Handschrift der quṭbischen ḤŞ-Fassung nach Ägypten gelangt sein, vielleicht gar durch den Verfasser selbst⁵⁵¹, der mit seiner Widmung an einen glücklosen Herrscher geraten war. Reismöglichkeit bot sich womöglich durch die Gesandtschaften, die der neue Chan Ğānībek 1342/3 und 1357 nach Ägypten abfertigte⁵⁵².

Leider wissen wir auch nicht, wann der Jurist und Übersetzer eines arabischen Fiqh-Buches ins Türkische⁵⁵³, Berke, der sich mit Vaters- und Ahnennamen⁵⁵⁴ als Mann aus dem Kiptschak ausweist, nach Ägypten gelangt ist und woher er die quṭbische ḤŞ-Fassung hatte: jedenfalls ist er es, der im April 1383, im Dienst eines Mamlukenemirs in Alexandrien stehend, jene Abschrift von Quṭbs ḤŞ vollendete, die heute den einzigen Textzeugen darstellt.

Quṭbs Werk hat sich der Nachwelt also nur über das mamlukische Ägypten erhalten, wo Bücher in chorezmisch-kiptschakischem Türkisch in den türkischen Kreisen gern gelesen wurden, und wo man auch dessen „Muttersprache“, das alte karachanidische Reichstürkisch, als Vehikel des *Quṭadġu Bilig* zu schätzen wußte, das in einer wertvollen Abschrift in Emirsbibliotheken gehütet wurde. Daneben hatte dort auch das oġuzische Türkisch zunehmend an Boden gewonnen, das die zahlreichen anatolischen Türken sprachen und schrieben, die in Ägypten und Syrien studierten oder selbst lehrten. Um gleich einen Mann aus Aydın zu nennen: aus Tire stammte der angesehene Scheich und ḥanefitische Gelehrte Ğalāladdin Ğalāl b. Rasūl b. Aḥmad b. Yūsuf al-‘Aġamī at-Tirī at-Tabbānī al-Ḥanafī, der im Juni 1391 in at-Tabbāna bei Kairo starb; er hatte aus Bescheidenheit den ihm angebotenen Posten eines Richters von Ägypten ausgeschlagen⁵⁵⁵. Vor 1367, als Fahrī in Ayaşoluġ an seinem ḤŞ für ‘Īsā Beg arbeitete, weilte Ḥizr b. ‘Alī, genannt Ḥāġġī Paşa, noch in Kairo, der zusammen mit dem später namhaften Molla Şemseddin Fenārī und dem berühmten türkischen Dichter Aḥmedī dort studiert hatte. Ḥāġġī Paşa schrieb 1369 in der Şayḫūniya-Medrese zwei Werke; später gab er seinen Chefarztposten am Qalā’-ün-Krankenhaus auf und siedelte zu Fahrīs Māzen ‘Īsā Beg nach Aydın über, von dem man offenbar in türkisch-persischen Kreisen in Ägypten sprach, denn auch Yūsuf b. Muḥammad b. Ibrāhīm an-Nūrī brach, durch Angenehmes bewogen, das er dort über ‘Īsā Beg vernommen hatte, nach Aydın ḫeli auf⁵⁵⁶.

⁵⁵⁰ a. a. O., S. 109 ff.

⁵⁵¹ Dies vermutet İNAN, *Kutb*, S. 6. Vgl. ZAJĄCZKOWSKI, *Zabytek*, S. 55.

⁵⁵² SPULER, *Goldene Horde*, S. 100; vgl. BJÖRKMAN, *Staatskanzlei*, S. 129.

⁵⁵³ *Irşād al-mulūk wa s-salaṭīn*, 1387 in Alexandrien beendet. Zusammenfassend ECKMANN in *Fund.* II, S. 301.

⁵⁵⁴ S. u., Textkritik, S. 222.

⁵⁵⁵ Ibn Taġribirdī, V, S. 608; Übs. POPPER I, S. 180 f; Vgl. WIET, *Manhal*, Nr. 1032.

⁵⁵⁶ Hs. Istanbul, Beyazit Ktp., Veliyüddin Nr. 1630, Bl. 64b.

Geben diese Beispiele einen Eindruck von persönlichen Kontaktmöglichkeiten, so scheint das etwas spätere, 1397 vollendete *‘Işqnāme* auf die Möglichkeit effektiver „Kreuzung“ innerhalb der türkischen Literaturen hinzudeuten: der altanatolische Türkisch schreibende Mehmed, nach der Pilgerfahrt etwas verloren durch Kairo spazierend, erstet ein Buch; dessen Inhalt ihm gefällt, das er aber formal vollkommen umarbeiten muß, einmal, weil es zu schlicht, dann aber, weil es in „tatarischer“ Sprache geschrieben ist, voller *alğay bolğay*, wie er sagt⁵⁵⁷. Ähnlich ist, ebenfalls im 14. Jahrhundert, Halilolu ‘Alī mit der Erzählung von Yūsuf und Zulayhā verfahren, die er in der Fassung des Qırımlı Mahmūd vorfand⁵⁵⁸.

Dies zeigt, daß einer Aufnahme kiptschakisch oder chorezmtürkisch geschriebener Literatur in die anatolisch-türkische über Ägypten (oder auf anderem Wege) nichts entgegenstand. Soviel über die Frage, ob zwischen Fahrī und Quṭb ein Zusammenhang hätte bestehen können. Eine solche innertürkische Adaption wurde durch die vielen Gemeinsamkeiten zwischen den beiden alten Schriftsprachen, dem Chorezmtürkischen und der öguzischen Schriftsprache in vor allem ihrer älteren Stufe, erleichtert. Je mehr sich aber der Südwestdialekt auch in der Schriftsprache der öguzischen Türken durchsetzte und – zuerst in der Morphologie – die archaischen Elemente ausmerzte, desto fremder mußte den Anatoliern nicht nur das „Tatarische“, sondern auch ihre eigene alte Sprache erscheinen, so daß ihre Bemerkungen über Neubearbeitungen von Werken in „tatarischer Sprache“ jeweils unter diesem Gesichtspunkt zu prüfen sind (s. o. 4.2.7.1.).

4.2.9. Zusammenfassung der biographischen Daten.

4.2.9.1. Quṭb. Über das Leben und die Lebensverhältnisse des türkischen Autors, der sich Quṭb nennt, ist uns nichts bekannt. Aus seinem *Husrev u Şirin* erfahren wir nicht einmal seinen eigentlichen Namen. Spätere Autoren haben ihn unseres Wissens nicht genannt; auch der Schreiber der einzigen HŞ-Handschrift, Berke aus dem Kiptschak, teilt nichts über ihn mit.

Die Heimat Quṭbs kann nicht als sichergestellt betrachtet werden, da sein Sprachschatz, der in den Rahmen der chorezmischen Literatursprache gehört, zum Ausweis nicht ausreicht.

Wir wissen nicht, wann, wie lange und in welchem Alter Quṭb an seinem HŞ gearbeitet hat. Bekannt ist lediglich der Gönner Quṭbs, dem dieser sein HŞ gewidmet hat: der Prinz der Goldenen Horde Tinihek, der gerade als Befehlshaber 1341 einen Feldzug in Chorezm durchführte, als er infolge des Todes seines Vaters Özbek Chan wurde. Dieser Umstand und die Erwähnung der Herrin der Weißen Horde, zu der Chorezm gehörte, läßt an eine Überreichung des fertigen,

⁵⁵⁷ *‘Işqnāme*, V. 406: „Entweder haben Leute von der Krim oder aus Chitaj es geschrieben“. Vgl. TIETZE, *Mehammed*, S. 661. Diese Herkunftsbezeichnung ist freilich mit Vorsicht aufzunehmen; s. o. zur Möglichkeit, Vertretern der älteren öguzischen Sprachstufe zu begognen. Als „tatarisch“ bezeichnet der Osmane Laṭifī das Idiom des tschagataischen Dichters Mir ‘Alī Şir Nevā’ī: Laṭifī/Rescher, S. 235.

⁵⁵⁸ Vgl. BOMBACI, *Litt. Turque*, S. 95, 228.

aber möglicherweise in Eile mit Widmung und sehr kurzem Nachwort versehenen Werkes in Chorezm denken, das auch als Heimat Quṭb vorstellbar ist.

Von einer langen Reise Quṭb (ins eigentliche Kiptschak) und von Quṭb als „Ankömmling“ kann nach seinem Text nicht die Rede sein, wie überhaupt der Versuch, das kiptschakische Milieu der Erzählung und damit die These von der Entstehung in der Residenz der Goldenen Horde, damals Neu-Saray an der Wolga, zu retten, als mißlungen betrachtet werden muß.

Der Türke Quṭb beherrscht die persische Sprache; wie tief seine Vertrautheit mit der klassischen iranischen Dichtung geht, müßte noch näher untersucht werden. Er ist sichtlich mit der türkischen Literaturtradition vertraut und verwendet deren Kunstmittel. In welcher Stellung man ihn sich zu denken hat, weltlich oder religiös, ist ebenso offen wie die Frage, wie er sich seine Bildung erworben haben mag.

Wir wissen nicht, wann und wo er gestorben ist; eine Umsiedlung ins mam-lukische Ägypten ist nicht ausgeschlossen.

4.2.9.2. Fahrī. Fahrī heißt mit seinem vollen Namen Fahrreddīn Ya‘qūb b. Mehmed und ist nach 1318 im westanatolischen Aydı̄n ʿeli, das etwa der heutigen Provinz Aydı̄n entspricht, geboren. Seinen Wohnort Ayaşoluğ können wir erschließen, da wir seinen Gönner kennen, Fahrreddīn ‘Īsā b. Mehmed b. Aydı̄n, den Landesfürsten, der seinen Sitz in dieser Stadt (heute Selçuk, unweit des alten Ephesus) hatte. Am Hof ‘Īsā Begs, der Baukunst und Literatur pflegte, scheint Fahrī, wie seine Selbstbezeichnung *hāşş* „Edler“ und sein Hinweis auf die Teilnahme an „Sitzungen“ bei Hofe andeuten, zum engeren Kreis des Fürsten gehört zu haben.

Fahrī beherrschte das Persische und die anatolisch-türkische Literatursprache und Topik seiner Zeit. Möglicherweise hat er auch anderweitig gedichtet. Das Datum der Beendigung seines *ḤŞ* gibt Fahrī mit dem 12. März 1367 genau an. Er war damals über fünfzig Jahre alt. Über seinen Stand ist nichts bekannt. Aus seinem Familienleben teilt er mit, daß ihm seine Söhne Mehmed, Ahmed und Maḥmūd durch den Tod genommen worden sind.

Andere türkische Autoren haben, soweit bekannt, Fahrī nicht namentlich erwähnt. Auf Anklänge im *‘İşnâme* von 1397 wird hier aber wiederholt verwiesen. Wie unten, S. 200 f., ausgeführt wird, gibt es Anzeichen dafür, daß der bekannte Dichter Şeyhī das Werk seines Vorgängers gekannt und teilweise herangezogen hat. Fahrīs Todesjahr ist unbekannt.

4.3. Allgemeine Absichten des Autors.

4.3.1. Verewigung des Gönners. Es ist uralter Dichterbrauch, daran zu erinnern, daß Dichtung dem Besungenen zu ewigem Ruhm verhelfen kann⁵⁵⁹. Fahrī steht mit seinen Versen, die ‘Īsā Begs Wunsch nach Verewigung verschiedentlich ausdrücken, auch innerhalb der türkischen Literatur in einer alten Tradition. Weltliches Gut, wieviel man auch davon anhäufte, erschöpfe sich; das Wort aber, durch das Schreibrohr gebannt, gehe um die Welt: so heißt es im *Qutadğu*

⁵⁵⁹ CURTIUS, *Eur. Lit.*, S. 469 f.

Bilig; und „der Name dieses Chakans ist ins Buch eingegangen. Glückhafter König! Dieser Name ist nun verewigt“ (ed. Arat, V. 114–115). Ein guter Fürst treffe, weil er weiß, daß er sterben muß, Vorkehrungen, um seinen Namen dadurch der Nachwelt zu überliefern, daß er ihn in Bücher bringe, schreibt Yūsuf an anderer Stelle (V. 258). Auch Edib Aḥmed hat sein *‘Atebetü l-ḥaqā’iq* geschrieben, damit der Name des Mäzens, dessen Identifizierung freilich Schwierigkeiten macht, „in der Welt bleiben“ möge,

*Dād ispehsālār bēg ücün bu kitāb
 ḫḡardum aẓunda atī qalsu tēp*
 (‘Atebet, V. 69).

Ḥörezmi läßt etwa dreizehn Jahre vor Fahrī seinen Mäzen sagen: „Denn wie der Wind vergehen die flüchtigen Tage; daher wäre es gut, wenn in der Welt ein Andenken von uns bliebe“ (V. 37), worauf der Dichter verspricht, „soweit meine Kraft reicht, will ich viel Dienst leisten, will in der Welt deinen guten Namen verbreiten“ (V. 39)⁵⁶⁰. Es wird also deutlich an die Vergänglichkeit erinnert. Weniger üblich ist es aber, in diesem Zusammenhang die *pièce de résistance* der Konsolationstopik⁵⁶¹, das *Ubi sunt qui ante nos*⁵⁶², einzuschalten, wie Fahrī es in einiger Ausführlichkeit, vor allem in seinen V. 168–171 tut, die in das Argument münden: Ohne Firdausī und sein Schahname wäre Maḥmūd von Gazna, von dem keine materielle Spur mehr existiert, längst vergessen⁵⁶³. Wie eine Wiederaufnahme von Fahrīs Maḥmūd-Argumentation wirkt, was dreißig Jahre nach ihm der Dichter des *‘Iṣṣnāme* in sein Fürstenlob einschaltet: „Wenn Firdausī aus Tūs nicht gewesen wäre, wäre König Maḥmūd sofort vergessen worden“ usf. (V. 634–635 f.), wobei er das *Ubi sunt* und die Notwendigkeit, einen guten Namen zu hinterlassen, in den Versen 345–363 unterbringt. Mehmed will nämlich, wie er in V. 651 klarmacht, daß „Sultan und Dichter“ im Gedächtnis der Menschen bleiben und Muslime wie Heiden Gebete für beide sprechen sollen⁵⁶⁴.

4.3.2. Selbstverewigung. Denn auch der Dichter selbst strebt danach, sein Werk und seinen Namen dem Gedächtnis der Nachwelt zu erhalten⁵⁶⁵. Dieser Wunsch, der sich überaus häufig in Buchanfängen aller Art findet, wird von Fahrī mit Bezugnahme auf sein Werk sowohl in selbstbewußter, dem Gönner in den Mund gelegter, als auch in bescheidener Formulierung vorgebracht (V. 159, 187). In Vers 927 ermahnt Fahrī sich: „Wenn du gehst, geh wenigstens mit gutem Namen“ (aus der Welt).

⁵⁶⁰ *Muḥabbat-nāma, Trad.*, S. 141.

⁵⁶¹ MEYER, *Zitat*, S. 80.

⁵⁶² Vor Fahrī in Anatolien verwendet z. B. von Šeyyād Ḥanza; vgl. BJÖRKMAN in Fund. II, S. 409.

⁵⁶³ Für die Mesnewi-Dichter dürften Firdausīs stolze Worte richtungweisend gewesen sein: ŠN Mosk. V 238 V. 65 an Sultan Maḥmūd und am Schluß IX 230 V. 3682–84 und 382 V. 863–66.

⁵⁶⁴ Vgl. YÜKSEL, S. 50.

⁵⁶⁵ Vgl. FREIMARK, *Vorwort*, S. 43 f.

Der Ruhm eines Werkes kann weltumspannend wie der eines Sultans sein, hatte Nizāmī stolz verkündet (Chet 28:9). Die lange Reihe der türkischen Mesnewi-Dichter, die ihren Namen unsterblich machen möchten⁵⁶⁶, führt Yūsuf Hāşş Hāğib an, der über hundert Jahre vor Nizāmī feststellt, *tilemedim özge kü çav edgü at* (*Qutadğu Bilig*, V. 6502), „ich habe nichts anderes gewünscht als Ruhm und einen guten Namen“⁵⁶⁷, denn dieser dient der Verewigung, wie er in seinen Versen 192, 228 und 229 ausführt⁵⁶⁸. Ein Vorgänger Fahrīs in Anatolien, Gülşehri, ist überzeugt:

her ki doğdı ey birāder ölişer
*dünyede Gülşehri adı qalısar*⁵⁶⁹,

„jeder, der geboren ist, Bruder, wird sterben; der Name Gülşehri wird in der (diesseitigen) Welt bleiben“, was er auch in seiner Dichtung auf Aḫī Evran ausspricht⁵⁷⁰.

Zuversichtlich zeigt sich auch Hōrezmī. Wenn sein Körper auch zu Staub wird, *atın tiri tutar ğihān iñre sözleri*, „erhalten seine Worte seinen Namen in der Welt lebendig“⁵⁷¹. Quṭb faßt das gleiche Streben vorsichtiger zusammen: *ne bilgeyler seni sözletmeseñ til* (V. 239), „wie soll man dich kennen, wenn du die Zunge nicht sprechen läßt“⁵⁷². Das meint auch Mehmed im *İşqnāme*, den seine Freunde mit der sprichwörtlichen Wendung „unter dem Kilim kann man nicht die Trommel schlagen“⁵⁷³ (V. 539) ermahnen, auch etwas zu schaffen, „damit man sich nach deinem Tod an dich erinnert“ (V. 545).

In einem Exkurs von zehn Versen erörtert auch Fahrīs Zeitgenosse, der Verfasser des *Dānişmendnāme*, das Bedürfnis des Menschen, ein gutes Andenken zurückzulassen. Alles andere am Menschen sei bekanntlich vergänglich; es folgt eine aus religiösen Gliedern bestehende Ubi-sunt-Reihe: „wo ist David? wo Adam?“ . . . Salomo, Jesus, Maria, ja selbst der Prophet Muḫammad? Man hätte denken können, wenigstens sie würden unsterblich sein; aber die ungetreue Welt macht keine Ausnahme; daher gilt nur das eine: einen guten Namen gewinnen. ‘Alī glaubt auch, daß ihm das gelingen und man das *Dānişmendnāme* und damit seinen Autor „überallhin“ bekanntmachen wird⁵⁷⁴. Das leitet über

⁵⁶⁶ Vgl. TAESCHNER, *Achi Evran*, S. 43, mit Beispielen.

⁵⁶⁷ ARAT hat in der Edition *özke* und übersetzt daher „ben kendime şan ve şöret veya iyi ad dilemedim“ (*Tercüme*, S. 466), was im Widerspruch zu Yūsufs oben zitierten Ansichten stünde.

⁵⁶⁸ Vgl. ARAT, S. XXIV.

⁵⁶⁹ LEVEND, *Mantık*, S. 14; 96. Fast identisch, ohne Namensnennung: Gülşehris Vers in seiner Dichtung auf Aḫī Evran; s. TAESCHNER, *Achi Evran*, S. 32 V. 147. Vgl. auch BJÖRKMAN in Fund. II, S. 413 f.

⁵⁷⁰ TAESCHNER, *Achi Evran*, S. 32 V. 150.

⁵⁷¹ In dem von GANDJEI edierten und übersetzten Gesel in: *Muḫabbat-nāma*, Trad., S. 135; vgl. auch ECKMANN, Fund. II, S. 286; BOMBACI, *Litt. Turque*, S. 99, mit neuerer Lit., und jetzt Sayf/Bodrogligcti, S. 182.

⁵⁷² Im ersten Teil dieses Verses übersetzt Quṭb Nizāmī Chet 56:2.

⁵⁷³ Wenn man gehört werden will; vgl. SOCIN, S. 14, Nr. 178.

⁵⁷⁴ *Dānişmendnāme*, Ed., S. 243 f.; Trad. S. 423.

zum Selbstlob des Autors, der sich gern als Herrscher mittels seiner Feder sieht. Der türkische Dichter Dehhānī (Ende des 13. Jahrhunderts) „hat mit seinen Versen das Land Rūm erobert, so wie sein *memdūh* die Welt mit seiner Schönheit erobert hat“⁵⁷⁵. „Der Name Gülšehrī hat die Welt erobert“⁵⁷⁶. Ḥōrezmī läßt seinen Mäzen zu sich sagen, „du hast mit der zuckergleichen Zunge die Welt erobert“⁵⁷⁷.

4.3.3. Wie zahllose Autoren vor und nach ihm bittet Fahrī – vor allem in V. 190–191 – angelegentlich um Gebet und Segenswunsch des Lesers. Der hierbei beliebte Parallelismus von *yād ʿetmek*, „jemandes gedenken“ und *šād ʿetmek*, „die Seele jemandes erfreuen“, den Fahrī in V. 191 verwendet, begegnet bereits bei Gülšehrī⁵⁷⁸.

4.3.4. Verbreitung des Werkes. „Mein Buch findet Gefallen“, *rağbet*⁵⁷⁹, stellt ein Autor gern fest. Nizāmī hat Glückwünsche für sein ḤŠ bekommen (Chet 782:2), von dem er wußte, daß es überall mit offenen Armen aufgenommen werden würde (Chet 774:57).

Quṭbs „Herz“ stellt fest, *kim asru rağbetim bar* (V. 238). „daß ich großes Verlangen habe“, (mich beim Herrscher vorzustellen); er verwendet also *rağbet* für das eigene „Lusthaben“, während Fahrī mit anderen Worten in Vers 179 darauf aufmerksam macht, daß für „seinen Chosrau“ großes Interesse bestand.

Was die Art der Verbreitung von Fahrīs Werk angeht, so könnten einige seiner Bemerkungen so verstanden werden, als wäre das Buch tatsächlich in Sitzungen vorgelesen⁵⁸⁰ und der Zuhörer zwischendurch angesprochen worden: „Gestern hast du die Geschichte von Schapur und Schirin gehört, höre heute eine (andere) schöne Geschichte . . .“ (V. 2915); „du hast gehört“, *ṭapuñ ištidi* (V. 3195), „höre, König“ (V. 4459).

Dazu ist zu sagen, daß die Anrede V. 3195 aus Nizāmī stammt, die letztgenannte aus dem Schahname. Vielleicht ist das Buch einmal dem Gönner vorgelesen worden, aber Fahrīs wiederholt geäußelter Wunsch, sein Buch möge gelesen werden, scheint sowohl auf ein lesendes als auch auf ein zuhörendes Publikum hinzudeuten, das auch einmal im Plural angeredet wird: „Ihr Männer, nennt diese (Gegend) ‚Rosenebene‘!“ (V. 2120).

Der Aufruf *imdi diñleñ sözüme dutiñ qulaq*, „Hört jetzt her! Leih mir euer Ohr!“ des älteren Šeyyād Ḥanẓa (*Yūsuf u Zuleyhā*, 2:3) ist vielleicht eher wörtlich zu nehmen. Vom Vortrag türkischer Lobverse war oben (S. 43) die Rede.

⁵⁷⁵ Übersetzt von BOMBACI, *Litt. Turque*, S. 241.

⁵⁷⁶ TAESCHNER, *Achi Evran*, S. 40; dort noch andere Beispiele.

⁵⁷⁷ *Muḥabbet-nāme*, V. 35; vgl. GANDJEI, *Trad.*, S. 135.

⁵⁷⁸ Vgl. TAESCHNER, *Achi Evran*, S. 34, 38, 48.

⁵⁷⁹ Vergleichbares im arabischen Prosavorwort: FRETMARK, *Vorwort*, S. 36 und 46 f.

⁵⁸⁰ FRITZ MEIER dazu: „die persischen Epen wurden nicht gesprochen, sondern gesungen . . . Auf Gesangsvortrag deutet . . . Nizāmī selber hin . . .“ (MEIER, *Mah-satī*, S. 87).

Oben (4.2.6.) wurde beiläufig erwähnt, daß die anatolischen Türken Hoğa Mes'ūd und Şeyhoğlu sich eine Verbreitung ihrer Werke unter Persern („Taten“) und Mongolen (so der ältere, Mes'ūd) bzw. unter Türken und Mongolen (so der jüngere) erhoffen. Fahrī hat so etwas nicht, ebensowenig wie, soweit ich sehe, Quṭb und Şeyhī.

4.3.5. Belohnung. Es entspricht der sozialen Lage des Literaten nicht nur im muslimischen Mittelalter, daß der Verfasser eines umfangreicheren Werkes ein anständiges Geschenk von seinem Gönner erhoffen und erwarten muß. Fahrī kleidet seinen Wunsch in ein Versprechen 'Īsā Begs: „Ich werde dich beschenken . . .“ (V. 155–157).

Liegt kein Auftrag vor, kann entweder eine Beteuerung des Verfassers Platz finden: „Ich habe zunächst nicht um der Belohnung willen geschrieben“⁵⁸¹ – so sinngemäß nach Nizāmī ḤŠ Chet 791:99. Oder es wird eine unbestimmte Erwartung ausgedrückt, wie Quṭb es mit seinem Vers 254 vom „Bogen der Hoffnung“ tut, der oben (4.2.4.) in anderem Zusammenhang zitiert wurde.

Das Selbstbewußtsein des Dichters kann sich aber auch in der Feststellung äußern, ein Fürst habe die Pflicht zu belohnen. So läßt Nizāmī den Qizilšāh, wie er ihn nennt, sagen, ihm und seinem Bruder sei es unabweisbare Pflicht, *farz*, Nizāmīs Lebensunterhalt zu sichern (Chet 790:90)⁵⁸². Ein nicht oder nicht genug zahlender fürstlicher Gönner muß damit rechnen, daß der oft variierte Tadel am (angeblichen) Geiz Maḥmūds von Gazna nach der Entgegennahme des Schahnames in strafendem Ton auf ihn angewendet wird. Nizāmī läßt vorsorglich in ḤŠ den – hier ungenannten – Herrscher sagen: „ . . . und wenn wir uns dir gegenüber nicht anständig verhalten und dir, wie es Firdausī geschah, den Lohn verweigern, dann kannst du das Gold gering achten und für ein Bier ausgeben“ (Chet 24:21–25:22)⁵⁸³. In *Layli u Mağnūn* (Dast 26:1) läßt Nizāmī seinen Gönner Ahsitān versichern: „Nach Türkenart ist unsre Treue nicht, (und) türkenhaftes Wort geziemt uns nicht“, womit nicht nur auf Maḥmūds nicht eingelöstes Versprechen angespielt wird, sondern auch Treue und Wahrhaftigkeit des betont iranisch empfindenden Sebirwanschahs ins günstigste Licht gerückt werden.

Fahrī erörtert die Möglichkeit mangelhafter Bezahlung nicht. Wenn man ihm glauben soll, so herrschte sogar ein ungetrübtes Freundschaftsverhältnis zwischen Maḥmūd von Gazna und dem Dichter des Schahname (V. 173).

4.4. Übersetzen und Neuschaffen.

4.4.1. Gattungsbezeichnung. Eine feste Terminologie verwenden die Autoren der hier verglichenen Mesnewis nicht für ihre Werke, was wohl mit der oben (2.)

⁵⁸¹ Zu solchen Beteuerungen im arabischen Prosavorwort: FREIMARK, *Vorwort*, S. 57.

⁵⁸² Vgl. BERTEL'S, *Nizami*, S. 137.

⁵⁸³ Vgl. ebd., S. 128. Mit *Mīhr-i yaḥ* „Eis-Liebe“ spielt Nizāmī auf die Geschichte vom Eisverkäufer von Nischapur an, der sein Eis gering achtet und schmelzen läßt (DIRĤUDĀ III, S. 1500): „Dann kannst du dem Gold dieselbe Liebe zeigen, die der Eisverkäufer von N. seinem Eis gezeigt hat“. (Hinweis von Dr. Khaleghi-Motlagh).

erwähnten literaturtheoretisch unsicheren Stellung dieser Gattung zusammenhängt. Als allgemeine Gattungsbezeichnung kann der auch von Fahri verwendete Begriff *dāstān*, „epische Erzählung“, angesehen werden. Freilich liegt in Nizāmī's HŠ, das ja Hauptvorlage der hier untersuchten alten türkischen Versionen ist, ein Werk vor, das sich nicht auf eine im strengen Sinne epische, distanzierte Darstellung von Geschehnissen der Vergangenheit beschränkt, sondern durch die Gestaltung innerseelischer Vorgänge in den Helden und im Dichter lyrische und durch den Konflikt gegensätzlicher Haltungen sowie den Dialog handelnder Personen sogar dramatische Züge aufweist.

Die in der Orientalistik „romantisch“ genannte epische Erzählung in Versen wird gern als „Liebesbuch“, *‘išq-nāma*, bezeichnet, von dem hier schon bemerkt wurde (4.1.4.), daß dies als Gattungsbegriff angesehen werden sollte. Umfassender scheint demgegenüber die Bezeichnung *havas-nāma* „Buch der Leidenschaft, des Verlangens“ zu sein, die Fahri, vielleicht inspiriert von Nizāmī's Einleitungsversen⁵⁸⁴, in einem Schlußvers verwendet (V. 4667; übersetzt oben, S. 52). Als Titel des *‘İşq-nāma* werden gewöhnlich die Namen der beiden Hauptpersonen verwendet. Form und Inhalt wirken insofern aufeinander ein, als das „Liebesbuch“ dazu neigt, Gasele als Formen der Liebesdichtung in die epische Grundform aufzunehmen. Das ist schon früh im persischen Mesnewi geschehen; man sieht es in *‘Ayyūqīs Varqa u Gulšāh* aus der Zeit Maḥmūd's von Gazna. Freilich sind diese „Gasele“, die von den Helden der Erzählung vorgelesen werden, im gleichen Metrum wie die eigentliche Erzählung geschrieben und haben nur wegen ihrer Reime Gasele-Charakter. Die lyrischen Passagen, die Nizāmī seine Helden sprechen läßt, sind vollkommen in der Mesnewi-Form gehalten⁵⁸⁵. Seine ältesten türkischen Bearbeiter tun es ihm darin nach. Nur Quṭb's in einem anderen Metrum geschriebenes Lob auf die Prophetengenossen und Fahri's panegyrisches *Naẓm* am Anfang fallen aus dem gleichmäßigen Fluß des epischen Mesnewis heraus. Şeyḫī dagegen gliedert die epische Erzählung scharf in Einzelabschnitte, deren Eigengewicht er durch Überschriften (*matla‘-i dāstān*) und eigene Einführungsverse betont. Zudem mischt er in die epische die „lyrische“ Gattung, indem er Kasiden religiösen und panegyrischen Inhalts beisteuert sowie sechsundzwanzig echte Gasele und ein *terġi‘-bend*⁵⁸⁶ (mit eigenen Metren) einschaltet, kunstvoll-konventionelle Gestaltungen der Gefühle und Stimmungen der Hauptpersonen.

Daß die Protagonisten regelrecht Gasele sprechen, in deren Schlußversen sie sich, wie das in dieser Dichtart üblich ist, zuweilen selbst nennen, bezeichnet Ahmed Ateş als eigenen, vom persischen Herkommen abweichenden Beitrag der türkischen Literaten zum Mesnewi⁵⁸⁷.

⁵⁸⁴ Chet 59:33.

⁵⁸⁵ AHMED ATEŞ s. v. *Mesnevi* in İA VIII, S. 130 f.

⁵⁸⁶ Langes Gedicht mit wiederkehrendem Doppelsonnen am Ende jeder Strophe.

⁵⁸⁷ Ateş s. v. *Mesnevi* in İA VIII, S. 132. Fuẓūlī sollte diese Kunst weiter entwickeln; er benutzt auch seinen eigenen Dichternamen. Vgl. BOMBACI in HURI, *Leylā*, S. 107 f.

Şeyhî, der dies in die HŞ-Bearbeitung einführt⁵⁸⁸, ist beileibe nicht der „Erfinder“; schon achtzig Jahre vor ihm läßt Hoğa Mes‘ūd in *Süheyl u Nevbahār* den Prinzen und die Prinzessin kürzere und längere Gasele sprechen⁵⁸⁹, das *Hurşidnāme* hat Gasele von Hurşid und Ferahşād, ein „Gedicht der verrückten Knechte aus dem Munde des Āzād“ sowie bereits ein *terjî‘-bend*⁵⁹⁰, und im *İsqnāme* gibt es dreißig Gasele in vier verschiedenen Metren⁵⁹¹. Das *İskendernāme* des Ahmedî hat schöne Gasele, von Iskender und Gülşāh gesprochen⁵⁹².

4.4.2. Zum Selbstverständnis des Übersetzers. In einer Geisteswelt, die dem Ästhetisch-Intellektuellen den Vorrang vor dem unmittelbaren Gefühlsausdruck gibt, haben einzelne Äußerungen von Gefühlen und Erkenntnissen die Tendenz, sich zu Topoi zu verfestigen, an deren formaler Vervollkommnung der Literat zu arbeiten hat. Der einzelne Gedanke, zumal die allgemein anerkannte Verstandeswahrheit⁵⁹³, ist Gemeingut⁵⁹⁴ sowohl im eigenen Sprachbereich als auch in der Kommunikation zwischen verschiedenen Sprachen. Das hängt mit dem theoretischen Vorrang des *lafz*, sprachlichen Ausdrucks, vor dem *ma‘nā*, „Gedanken“, zusammen⁵⁹⁵. Die gedanklichen Inhalte gehören keinem Volk ausschließlich an, stellt al-Ġurġānî fest⁵⁹⁶. Daher kann es nicht schaden, wenn man Bücher übersetzt. Vor Fahrî benutzt Hoğa Mes‘ūd 1354 die Wendung *nola* „was soll werden? Was kommt heraus? Warum nicht?“ im Zusammenhang mit Übersetzungsabsichten. „Ich hatte das *Farhang-nāma* (den *Bostān*) gelesen, das Sa‘dî gedichtet hat“, schreibt Mes‘ūd. „Da kam mir plötzlich (folgendes) in den Sinn. Ich sagte mir: los! Wie wär’s, wenn dies auch ins Türkische gelangte?“⁵⁹⁷. So meint es offenbar auch Fahrî in seinem Vers 146: „Wie wär’s (d. h., wäre es nicht gut), wenn türkische Männer die Gebete sprächen, die Nizāmî auf persisch hervorgebracht hat?“.

Zu dem öfters diskutierten Thema „Soll (und darf) man übersetzen?“, das bei Fahrî nur kurz anklingt, sei hier noch eine zeitgenössische Äußerung aus seinem Umkreis erwähnt. Sie stammt von Yūsuf b. Muḥammad b. İbrāhîm an-Nürî, der nach der Pilgerfahrt und einem Aufenthalt in Ägypten zu Īsā Beg an den Aydın-Hof übergesiedelt war, also gleichzeitig mit Fahrî dort gelebt haben kann. Eines Tages erhielt Īsā Beg, wie Yūsuf schreibt, aus Syrien eine Abschrift des arabischen Werkes *Kaşf al-asrār ‘alā lisān at-tuyūr wa l-azhār*⁵⁹⁸ zum Geschenk. Nach der Lektüre habe der türkische Fürst zu ihm, Yūsuf, gesagt:

⁵⁸⁸ TIMURTAŞ, *Şeyhî*, S. 35.

⁵⁸⁹ SÜNEV, S. 91, 95, 98 (Ateş, a.a.O.), 101, 107, 108, 120, 165, 189 u. a.

⁵⁹⁰ Neunzehn Gasele; näheres bei YÜKSEL, S. 8.

⁵⁹¹ YÜKSEL, S. 41. ⁵⁹² YÜKSEL, S. 13.

⁵⁹³ al-Ġurġānî, übersetzt durch RITTER, *Geheimnisse*, S. 286 u. 367.

⁵⁹⁴ VON GRUNEBaum, *Kritik*, S. 111 f., 125. HEINRICHS S. 97.

⁵⁹⁵ Grundsätzliches hierzu: HEINRICHS, S. 70–82.

⁵⁹⁶ RITTER, *Geheimnisse*, S. 51.

⁵⁹⁷ *oqūdumđi Ferheng-nāme sözin / ki Sa‘dî düzüpdür pes añsuzin / jögüme düşegeldi dedüm hele / nola bu dahî türkiye ger gele*. Zitiert nach MEHREN, Katalog der türk. Handschriften in Kopenhagen, S. 59 Nr. XX. Der Druck des *Ferhengnāme* von 1924 ist mir z. Z. nicht zugänglich.

⁵⁹⁸ Verfasser ist Ibn Ġānim al-Maqdisî (gest. 1279/80).

„Zwar liegen hier ein Buch von dieser Ehrwürdigkeit und ein Exemplar von dieser Eleganz sowie Sinngehalte von dieser Subtilität vor; aber die Nutzwendungen aus seinen Sinngehalten sind nicht dem Volk der Wüstenaraber vorbehalten, [nur deshalb,] weil sie im Besitz der Wissenschaft von der arabischen Flexion seien⁵⁹⁹, während die anderen Völker von den Wohltaten des Nutzens dieses Buches ausgeschlossen sind“. Darauf geruhte er, dem beschränkten Knecht zu bedeuten, daß das Gewand jenes edlen Buches in das Ehrenkleid des Persischen umgewandelt werde⁶⁰⁰.

Eine wortwörtliche Übernahme, die als Plagiat verpönt ist⁶⁰¹, wird schon durch die Umformung in eine andere Sprache vermieden. „Übersetzen“ muß somit etwas anders sein als die möglichst getreue Wiedergabe. So urteilt zum Beispiel al-Ġurġānī: Wenn jemand „den Satz: ‚Ich sah einen Löwen‘ im Sinne von: ‚einen tapferen Mann‘ mit Ausdrücken übersetzte, die dem Arabischen ‚einen Tapferen, Starken‘ entsprechen, und das in der betreffenden Sprache für ‚Löwe‘ übliche Wort nicht einsetzte, so würde er den Satz nicht übersetzt, sondern einen neuen von sich aus gebildet haben“⁶⁰².

Bedeutet bereits das Umsetzen eines *ma'nā*, einer Idee, eines Gedankeninhalts⁶⁰³, in eine andere Sprache produktive schriftstellerische Tätigkeit, so ist der Erfolg um so größer, wenn es dem „Dolmetsch“ glückt, eine gegenüber der Ausgangswendung pointiertere, in der Zielsprache rhetorisch ansprechende Formulierung zu finden.

„Treue“ im heutigen Wortsinn kann man daher schwerlich vom Übersetzer eines nicht religiösen Werkes⁶⁰⁴ erwarten. Sie ist im Gegenteil eher die Ausnahme und wird dort eintreten, wo Ausgangs- und Zielsprache praktisch die gleichen Begriffe verwenden, wo in der Zielsprache der gleiche Gedanke, etwa eine Spruchweisheit, bereits vorliegt, oder wo sich die Zielsprache der Neuformulierung und Verfeinerung eines Gedankeninhalts verweigert. Da ein solcher Übersetzer in den Kleinformen beträchtliche eigene Arbeit leistet, sieht er sich berechtigt zu schreiben, „ich habe N. N. übersetzt“, aber auch „ich habe gedichtet wie N. N.“.

Das tut Quṭb, der einerseits feststellt, „ich habe diese persische Sprache umgewandelt (= übersetzt) (*čevürdüm*)“ (V. 245), andererseits seine Worte „wie Nizāmī setzen“ will (V. 240), wobei etwas anderes entsteht: „Aus dem Honig Nizāmīs habe ich Helwa (Süßspeise) gekocht“ (V. 244).

⁵⁹⁹ Hierzu vgl. RITTER, *Geheimnisse*, S. 51.

⁶⁰⁰ Handschrift Istanbul, Bayezit Ktph., Veliyüddin Nr. 1630 (Teil 2), Bl. 64b:

میفرمود اگرچه کتابیست باین شریف و نسخه ایست باین لطیف و معانیست باین ظریف فاما فواید معانی
او مخصوص نیست بطایفه اعراب که عاری نباشند از علم اعراب و طوایف دیگر محرومند از عواید فواید

این کتاب پس ببنده حصیر اشارت فرمود تا لباس آن کتاب شریف را بخلعت فارسی میدل ساند

⁶⁰¹ VON GRÜNEBAUM, *Kritik*, S. 101 ff.

⁶⁰² RITTER, *Geheimnisse*, S. 52.

⁶⁰³ HEINRICH, S. 62, Anm. 1: „dichterischer Gedanke“. Über das „Verhältnis von literarischem Topos (*ma'nā*) und Erfindung (*ihtirā'*) bzw. Tradition und Originalität“ spricht CHRISTOPH BÜRCEL in ZDMG 121 (1971), S. 165.

⁶⁰⁴ LEVEND, *GH*, S. 177.

Fahri sieht sich als „Dolmetsch“ Nizāmī (V. 200) bzw. dessen süßer Worte (V. 145), als einer, der die Erzählung „verdolmetscht“ (V. 158). Zugleich aber hat er etwas Neues geschaffen; auch er verwendet das Bild vom Kochen einer Süßspeise: bei ihm ist es Zucker, den er in den Topf füllt, zubereitet und aufträgt (V. 203). Vgl. die Äußerung des tschagataischen Dichters Ḥaydar Ḥörezmī (15. Jahrhundert) zu seinem *Mahzen ül-esrār*: er habe eine wohl-schmeckende Speise gekocht, indem er den Geschmack von Scheich Nizāmī nahm⁶⁰⁵ (im übrigen aber ganz unabhängig verfuhr)⁶⁰⁶.

Was in der klassischen osmanischen Literaturperiode manchen Schriftsteller zu verbalem Protest treibt – „Ich will nicht . . . übersetzen!“ schreibt Şālih b. Ḡelāl (gest. 1565)⁶⁰⁷ – das Verlangen nach Entfaltung des eigenen Könnens, findet anscheinend bei den hier herangezogenen türkischen Literaten des 14. Jahrhunderts verhalteneren Ausdruck⁶⁰⁸. Freilich darf beim derzeitigen Wissensstand noch nichts verallgemeinert werden.

„Wäre es nicht ein Glück, wenn Mes‘ūd, den Hals beugend, das Werk wie Sa‘dī schriebe?“ so äußert sich ganz eindeutig Hoğa Mes‘ūd im Vorwort zu seinem *Ferhengnâme* von 1354 (s. den Anfang dieses Kapitels), und auch sein Schüler Şeyhoğlu hofft, die Sprache seines *Hurşidnâme* (von 1387) werde anmutig sein wie Sa‘dīs süße Worte: *ter ola taḫlu Sa‘dī sözi bigi* (Bl. 12:6).

Fahri seinerseits zögert nicht, sich als Dolmetsch oder Dragoman zu erkennen zu geben, der die eigene Gestaltungskraft an die Umformung der langen Kette einzelner Gedankeninhalte wendet, aber er nimmt auch Eingriffe in den Stoff selbst vor, was ihm erlaubt, das Bild vom Anmessen des neuen Kleides (s. u. 4.4.3.) auf seine Tätigkeit anzuwenden.

Der osmanische Literaturkritiker Laṭīfī (gest. 1582) schätzt Übersetzungen nicht⁶⁰⁹. Solche Normen osmanischer Klassizität, die in ihren Einzelheiten übrigens noch nicht voll analysiert sind⁶¹⁰, kann man aber nicht ohne weiteres auf die davorliegenden Epochen zurückprojizieren.

Überhaupt hieße es die osmanischen Selbstäußerungen mißdeuten, wollte man ihrer normativen Literaturkritik entnehmen, die osmanische Literatur sei praktisch aus dem Nichts heraus entstanden⁶¹¹. In Wirklichkeit bestanden inner-

⁶⁰⁵ Zitiert nach İNAN, *Kutb*, S. 6.

⁶⁰⁶ ECKMANN in Fund. II, S. 318.

⁶⁰⁷ „Ich will nicht in der Komposition als Zweiter dastehen!“ Zitiert nach LEVEND, *LM*, S. 289.

⁶⁰⁸ BJÖRKMAN betont in Fund. II, S. 419, welchen Wert Ahmedī auf die Feststellung legte, „er habe die anderen Dichter nicht bloß nachgeahmt, sondern seine eigene Art bewahrt . . .“ Das gehört freilich zu Ahmedīs ständigen Versuchen, Şeyhoğlu auszustechen, dessen gesamtes Werk er als entweder Übersetzung oder Plagiat hinstellt: vgl. ÖMER FARUK AKÜN in İA, Bd. XI (1968), S. 482 s. v. *Şeyhoğlu*.

⁶⁰⁹ Laṭīfī/Rescher, S. 55, 195, 235.

⁶¹⁰ Für Laṭīfī scheint Şeyhī die Elle zu sein, an der er die vorosmanischen Dichter mißt. Vgl. sein von tiefer Gleichgültigkeit, vielleicht auch Unkenntnis zeugendes Urteil über Ahmedī: Laṭīfī/Rescher, S. 60.

⁶¹¹ Während einige Autoren (M. MANSUROĞLU, Z. KORKMAZ – s. jetzt vor allem ihren Aufsatz *Selçuklular Çağı Türkçesinin Yapısı*, in TDAY Belleten 1972 (1973))

halb der türkischen Literaturre Traditionen, die räumliche und zeitliche Distanzen überspannten, und auch die anatolische Literatur des 13. und 14. Jahrhunderts, von den Osmanen als Vor- und Versuchsstufe abgetan (s. o. S. 17), besaß ihre türkischen Vorbilder⁶¹².

Innerhalb der eher volkstümlichen mystischen Literatur Anatoliens ist längst der bis heute berühmte Yünus Emre (gest. vermutlich 1320) als geistiger Nachfahr des turkestanischen türkischen Şüfi-Dichters Ahmed Yesevi (gest. 1166) erkannt worden⁶¹³. Die askotisch-didaktische Tendenz der Anatolier Ahmed Faqih und Şeyyād Hamza läßt sich von den entsprechenden Strömungen der türkischen Literatur Mittelasiens ableiten⁶¹⁴, und erst kürzlich hat man eine direkte Verbindung von Ahmed Yesevi zu Şeyyād Hamza aufgedeckt⁶¹⁵.

Heute, wo Übersetzer/Bearbeiter wie Gülşehri und Fahrî und „Vorklassiker“ wie Ahmedî und Şeyhoğlu neben anderen wenigstens bekannt oder auch bereits erschlossen sind (wie das *İşqname* und Şeyhîs *Husrev u Şirin*, um nur zwei kritisch edierte Werke zu nennen), läßt sich erkennen, daß der türkische Dichter des 14. und 15. Jahrhunderts, der wie seine anderen muslimischen Kollegen darauf angewiesen ist, mit dem letzten Stand der poetischen Kunst Schritt zu halten, auch auf Modelle in seiner eigenen Sprache zurückgreift und poetische Einfälle weder alle aus der persischen Dichtung bezieht noch sie sämtlich selbst produziert⁶¹⁶.

Wenn zum Beispiel Şeyhî schreibt, das Gasel-Dichten gleiche dem Bauen einiger Häuser, aber ein Mesnewi zu schaffen, heiße, eine ganze Stadt gründen, so mag man darin mit Tarlan⁶¹⁷ und Timurtaş Şeyhîs Auffassung vom Mesnewi und gewissermaßen sein literarisches Programm erblicken⁶¹⁸. Man sollte aber nicht außer acht lassen, daß der 1387 und später schreibende Şeyhoğlu aus

S. 17-34) von einer Kontinuität der mitteltürkischen Schriftsprache und Literatur ausgehen, legen andere wie W. BJÖRKMAN (in *Fundamenta* II, S. 403 f.) und F. İZ (in *Cambridge History of Islam* II, 1970, S. 687) das Gewicht auf eine zeitlich wie örtlich getrennt stattfindende Geburt der türkischen Literatur in Anatolien, und OSMAN TURAN zufolge erreichte die mittelasiatische islamisch-türkische schriftsprachliche Tradition Anatolien nicht (*Cambridge Hist. of Islam* I, 1970, S. 257.)

⁶¹² So bemerkt BJÖRKMAN, Sultân Veleds Türkisch sei so biegsam und flüssig, „als ob schon eine lange Tradition und reiche Erfahrung vorausgegangen wären. Es scheint ziemlich sicher zu sein, daß es schon vorher şüfische Gedichte und Erzählungen auf türkisch gegeben hat, die ihm als Vorbilder dienen konnten“, Fund. II, S. 407 f. Und zu Hoğa Dehhâni stellt derselbe Gelehrte fest, jener beherrsche „die Technik des *arâz* so vollkommen . . . , daß er sicher Vorläufer gehabt haben muß . . .“ Fund. II, S. 409

⁶¹³ Vgl. dazu BOMBACI, *Litt. Turque*, S. 237, mit den Einschränkungen, die wegen der ungesicherten Überlieferung von Yesevis Dichtungen angebracht sind.

⁶¹⁴ BOMBACI, a.a.O.

⁶¹⁵ Ein Parallelgedicht, *nazîre*, auf ein *hikmet* des Yesevi mit dem gleichen Reim und dem gleichen *redif*: SADETTİN BULUÇ in İA, Bd. XI (1968), S. 498 f. s. v. *Şeyyad Hamza*.

⁶¹⁶ Vgl. auch TIETZ, *Mehmed*, S. 661, zu Mehmeds Vertrautheit mit „literarischer Tradition und Technik“ (*İşqname*).

⁶¹⁷ TARLAN, *Tetkik*, S. 194.

⁶¹⁸ TIMURTAŞ, *Şeyhî*, S. 1, mit Beispielen.

Germiyan bereits das durchsichtige Wortspiel vom Bauen von *ebÿät*, „Versen“ oder „Häusern“⁶¹⁹, in türkischer Sprache zu einem über mehrere Verse reichenden hübschen Bild ausgebaut hatte, welches dazu diente, den Leser auf den Titel eines seiner Werke, „Stadt der Liebenden“ (s. o. 4.1.4.), vorzubereiten. Šeyhî entwickelt also nur einen als Topos anzusprechenden, auch im Türkischen behandelten Gedanken fort.

4.4.3. Das Buch als Braut. Die Verwendung der Personalmetapher „vom Autor aufgezogene und geschmückte Jungfrau bzw. Braut“ für das Buch dürfte als „konzeptistisches Spiel“ (Curtius) der mittelalterlichen europäischen „Auffassung des Buches als eines Kindes“⁶²⁰ nicht fern stehen. Die Metapher verbindet Unberührtheit = gedankliche Originalität (man spricht ja von „Jungfrauen der Gedanken“) mit Brautschmuck = rhetorischem Prunk. Auf das Mesnewi angewandt, heißt das:

Bearbeitet ein Autor ein Werk neu, das schon in einer älteren Fassung vorliegt, so kann er von einer Braut sprechen, die er ungeschmückt vorfindet, und für die noch niemand Festkleid und Juwelen herbeigebracht hat⁶²¹. Indem er sie herausputzt, ist er es, der der Welt eine „neue“ Braut vorstellt: ein Gedanke, der bei Nizāmi mehrfach begegnet⁶²². Von HŠ sagt dieser, die Erzählung sei „nicht verborgen“ (Chet 60:38), also bereits bekannt: aber er hat etwas Neues daraus gemacht. „Du siehst eine ganz neue (*nau-āyîn*) herzraubende Note; neuerstandene (*nau-hîz*) Stimmführungen sind ihre Melodie (Chet 773:51) und: „Jeder, der an Sinngehalten Anteil hat, weiß, daß diese Rede eine außergewöhnliche Gestaltung (*tarz*) darstellt“ (Chet 777:79). Damit hat er die neue Braut „aufgezogen“ (Chet 1:6) und fordert den Leser am Schluß auf: „Sieh eine jungfräuliche Braut mit Thron und Krone⁶²³; von Kopf bis Fuß eingebunden in Einheitsbekenntnis und Himmelfahrt⁶²⁴“ (Chet 781:111: letzteres eine Absicherung gegen Kritik an dem vom Islam her anfechtbaren Stoff der Erzählung).

Der Übersetzer/Bearbeiter eines solchen Werkes kann die Braut-Metapher fallenlassen, wie Qutb es tut (s. o. 2.1.). Sein Landsmann Hōrezmî dichtet übrigens (unter deutlicher Anspielung auf Chosrau und Schirin) in seinem

⁶¹⁹ Vgl. Šams-i Qays, S. 13; BROWNE, *Lit. Hist. II*, S. 24.

⁶²⁰ CURTIUS, *Eur. Lit.*, S. 143.

⁶²¹ Ein gutes Beispiel: die Einleitung zum *Sinbād-nāma*, das Zahīr 1160/1 für einen Karachaniden von Samarkand schrieb; vgl. die Übersetzung bei ARBERRY, *Class. Pers. Lit.*, S. 165 f. – Oder: Auch die Vorlage wird schon als bräutlich geschmückt bezeichnet, so von Nizāmi, als er im *Iskandar-nāma* von der Darstellung durch Firdausī spricht. – ‘*Arūs-i fikr-i man*’ nennt Sa’dī seinen *Gulistān*: S. 23:7.

⁶²² *Layli u Mağnūn* nennt er zum Beispiel eine ‘*arūs-i āzād*’ (Ed. Moskau 1965, S. 49:93). Vgl. LM Dast 25:14, 271:8, 29:12; HP S. 14:33 und Übersetzung durch JAN RYPKA in *Oriens* 15 (1962), S. 238; BACHER, S. 42, 45, 47 und 54. Bestätigend verwendet ‘Aufi (gest. ca. 1237/8) die Metapher; vgl. DUDA, *Ferhād*, S. 11.

⁶²³ Zum *tag* türkischer Bräute in Anatolien, einer Krone aus weißen Wachsblumen, vgl. LEONORE KOSSWIG in *Oriens* 13–14 (1961), S. 241.

⁶²⁴ S. o. 2., 2.2., 2.7.

offenbar unabhängig verfaßten *Muhabbet-nâme*: „Laß den König süß die Jungfrau meines Wortes (*sözüm bıkriñi*) sehen . . .⁶²⁵.

Fahrî nimmt die Metapher an, indem er eingangs Nizâmîs „Braut-Vers“ überträgt (s. o. 2.0., 2.1.). Dann läßt er seinen Fürsten zunächst einmal die „Jungfrau des Sinngehaltes“, *ma'ni bıkri* (V. 135), nämlich das persische Originalwerk, sehen. Darauf läßt er den Fürsten sagen:

yine bu bıkre don geydür nev-âyin (V. 154),

„zieh wiederum dieser Jungfrau ein neuartiges Kleid an!“ (ein Hochzeitszug wird dann ausgemalt).

Indem der türkische Autor seine Aufgabe so darstellt, daß er der „Jungfrau des Inhalts“ ein neuartiges (er verwendet das gleiche Wort *nev-âyin* wie Nizâmî!) „Gewand des Ausdrucks“ anzuziehen hat, macht er deutlich, daß er seine Tätigkeit nicht als etwas grundsätzlich anderes ansieht als die desjenigen Autors, der ein älteres, nicht mehr allgemein verständliches, unbeachtetes Werk der eigenen Sprache neu bearbeitet.

Das Aufspüren und Neubearbeiten von Schriften der Alten gewährt seit Firdausis Zeiten dem Autor Annehmlichkeit und Ansehen. Was unsere HŠ-Erzählung betrifft, so erklärt schon Firdausî im Schahname: „Ich werde jetzt eine alte Geschichte wieder erneuern . . . Das alte Buch, das die Worte und Taten der Menschen von Ansehen erzählt, ist veraltet, und ich habe daraus ein neues Buch gemacht . . .“⁶²⁶. Fahraddîn Gurgânî setzt einen veraltet und kunstlos anmutenden persischen Text (der seinerseits aus dem Pahlawi übersetzt sein soll) in neue Verse⁶²⁷. Weder das Schahname noch die Werke Nizâmîs, des großen Neugestalters alter Stoffe, entgehen dem allgemeinen Hang zur Auffrischung; Gülşehrî findet, daß die *Şeyh Şan'an qışşası*, die er vorfand, in „roher und primitiver Sprache“ geschrieben war, weshalb er beschlossen habe, den Stoff neu zu bearbeiten⁶²⁸. Gerade zu Fahrîs Zeit entschließt sich der persische Dichter Salmân Sâvağî zu einer „Umprägung der alten Münze *Husrâu u Şîrin*“⁶²⁹. Quellen verschwinden im Nebel der Vergangenheit; schon im alten persischen Buch von Varqa und Gulşâh heißt es vage, die Geschichte werde in den „Traditionen der Tâzî und den Büchern der Araber“ bzw. des Ğarîr (also vermutlich aṭ-Ṭabarî, gest. 923) überliefert⁶³⁰.

„Ich will . . . eine hübsche Geschichte in Verse bringen, wie sie bei den Arabern überliefert wird“, läßt sich 1387 wie ein Echo das türkische *Hur-*

⁶²⁵ *Muhabbet-nâme*, ed. GANDJEÏ, V. 429, *Trad.* S. 163. – Der türkische Verfasser der Prophetengeschichten von 1310, Rabgûzî, hat die Tochter seiner Seele hinter dem Vorhang aufgezogen und sie vor fremden Blicken versteckt: *Qışaş ul-enbiyâ*, ed. GRONBECH, S. 252; ECKMANN, *Fund.* II, S. 276 f.

⁶²⁶ Zitiert nach DUDA, *Ferhâd*, S. 8.

⁶²⁷ MINORSKY, *Vis*, S. 742, 744.

⁶²⁸ So BJÖRKMAN in *Fund.* II, S. 405, der meint: „Das wäre also ein erster Fall der später so beliebten Sitte, daß ein alter Stoff von einem späteren Dichter wieder neu bearbeitet wurde“.

⁶²⁹ RYPKA, *Ir. Lit.*, S. 254, nach KRYMSKIÏ.

⁶³⁰ *Varqa va Gulşâh*, ed. ŞAFÂ, S. 5:5–6 sowie 122:11; vgl. die Einleitung, S. 8 f.

šidnāme Seyhoğlus vernehmen⁶³¹, das eher so aussieht, als habe er es aus persischen und türkischen Quellen geschöpft⁶³².

In osmanischer Zeit sollte dieses fortwährende Aufpolieren alter Stoffe hier und da auf Widerstand stoßen. Bemerkenswert ist die Auflehnung, die aus den Versen Halifes spricht, eines in Diyarbakir geborenen, in drei Sprachen dichten- den Poeten des 16. Jahrhunderts: „Was ist das für eine Kunst, von anderen zu nehmen! . . . Manchmal ist es ja nicht zu vermeiden; warum hätte sonst der wortgewaltige Nizāmī seinen Vortrag (*güftār*) meistens von den Arabern genommen . . .“⁶³³.

Am Rande, da bei den hier besprochenen türkischen HŞ-Nachdichtern nicht faßbar, sei der Prioritätsanspruch erwähnt, der in manchen Mesnewis der osmanischen Zeit erhoben wird; etwa: „Ich bin der erste Dichter in Rūm, der eine türkische *Hamse* geschrieben hat“⁶³⁴. In Prosa hatte Yazıoğlu Ahmed Biğān (lebte bis nach 1465/6) zu seinen mystischen *Envār ul-‘āšiqin* (beendet 1451/2) angemerkt: „Ein Buch wie dieses haben Araber und Perser nicht verfaßt!“⁶³⁵

Tatsächlich hört auch in osmanischer Zeit das Bearbeiten der alten, schon viele Male verwendeten Stoffe keineswegs auf. Aber mit der Betonung ihres eigenen Stils und ihrem Streben nach Neubearbeitung und vielfach (ins Allegorische gerichteter) Umdeutung seltenerer alter, ja schon wieder neu zu nennender Stoffe⁶³⁶ hebt sich die osmanische Mesnewiliteratur doch deutlich von der älteren Periode dieses Genres in Anatolien ab. Das türkische Mesnewi des 14. Jahrhunderts scheint viel stärker in der geschlossenen Welt des islamischen Mittelalters verwurzelt, in der die Empfindung herrschte, „daß dem Anspruch auf Originalität oder Selbständigkeit Genüge getan ist, wenn das traditionelle Thema in neuem und womöglich besserem Gewand dargestellt wird“⁶³⁷.

⁶³¹ *Huršidnāme*, Bl. 13a:8. Seyhoğlu behauptet nicht, übersetzt zu haben. IRÈNE MÉLIKOFFS Vermutung, er habe eine Übersetzung aus dem Arabischen vorge- täuscht, um sein Buch wertvoller erscheinen zu lassen (MÉLIKOFF, *Abū Muslim*, S. 75 Anm. 1), läßt den Topos-Charakter des „Ich will etwas erzählen, was bei den Arabern überliefert wird“, außer acht. S. u. S. 134.

⁶³² Wie es MÉLIKOFF, *Abū Muslim*, a.a.O., vermutet.

⁶³³ Zitiert nach LEVEND, *LM*, S. 312 f., wo die Stelle im Zusammenhang abge- druckt ist.

⁶³⁴ So Bihišti nach 1484/5 (LEVEND, *LM*, S. 148) und Hāmidizāde Ğelilī (gest. nach 1569; LEVEND, *LM*, S. 200 f.). Im Nachwort zu seinem HŞ von 1512 schreibt Ğelilī: „Dies ist immerzu die Absicht meines Herzens: Daß ich ein „Mit-Fünfer“ (*hem-pençe*) des Schatzes Nizāmīs sei“. Nach LEVEND, *Celilī*, S. 127.

⁶³⁵ Zitiert nach TTS² II, S. 1375.

⁶³⁶ Vgl. ABDŪLKADIR KARAHAN in İA VII, S. 12, über Lāmī‘ī, der *Vīs u Rāmīn*, *Vāmiq u ‘Azrā* sowie *Salāmān u Absāl* den abgegriffenen Stoffen *Leylī u Meğnūn* und *Yūsuf u Zuleyhā* vorzog und ein originelles Stadtlob auf Bursa lieferte (a.a.O., S. 14).

⁶³⁷ VON GRUNEBaum, *Kritik*, S. 125. Vgl. CHRISTOPH BÜRGEIn ZDMG 121 (1971), S. 165, über Originalität, die „sich sowohl auf die neuartige Behandlung althergebrachter Themen wie auf die Erfindung neuer *ma‘ānī* erstrecken kann“.

„Wie sollen die Erzählung und zugleich die Sinngehalte (gedanklichen Einfälle) übersetzt werden, wenn der Ausdruck von einem Kleid ins andere schlüpft?“⁶³⁸ fragt sich Hoğa Mes‘ūd im J. 1350/1, nachdem er angekündigt hat, er wolle die Erzählung auf türkisch so darstellen, daß Perser und Mongolen ihn preisen müßten. Er fährt fort: „Wahrhaftig, (verglichen mit) mürbem Faden (und) Damast ist ein neuer Baumwollstoff besser“⁶³⁹. Das impliziert, daß seine Vorlage fein, aber altmodisch ist.

Dreißig Jahre nach Fahrī stöbert Mehmed das Bruchstück eines Textes ohne Anfangsteil auf, dessen Sprache, voller *-gay*, er als Tatarisch bezeichnet⁶⁴⁰. Die Erzählung ist „ohne Ausdruck“ bzw. „ohne Figuren“, *‘ibāretsüz*, aber gehaltvoll: „jedes ihrer Worte war eine Jungfrau“. Ihr will er nun ein schönes neues Kleid zuschneiden und anziehen (V. 408–414 des *‘İşnâme*). So hat er wie Rabgūzī (s. o. Anm. 625) hinter dem Vorhang seines Herzens eine Braut aufgezogen, die er nun der Welt vorstellt; ihr Schleier wird gelüftet (V. 520–521), und er steht als Autor da⁶⁴¹: die Feinheit und Originalität, mit der er den gedanklichen Ausdruck neu geschaffen hat, machen ihn dazu. Seine Vorlage, ob er sie nun übersetzt oder überarbeitet hat, tritt als bloßer Stoff in den Hintergrund.

Prächtig in Atlas-Seide und Juwelen gehüllt, kommt ‘Atṭārs Liebesroman *Gul u Husrau* einher. Tutmağī, ein jüngerer Zeitgenosse von Aḥmedī und Şeyhoğlu, meint: übersetzen kann man das nicht; derartige Kompositionen und Kunstgriffe fielen, indem sie ins Türkische gelangten, nicht richtig aus⁶⁴²; da bleibt mir nichts übrig, als dieser Braut ein neues Kleid aus grünem Atlas anzumessen . . .⁶⁴³.

Rückblickend sieht der osmanische Dichterbiograph Sehī (gest. 1548) Şeyhīs *Husrev u Şirīn* mit denselben Augen. Şeyhī habe „ . . . dieser einzigartigen Schönen das alte persische Kleid aus- und ihr ein türkisches Gewand und ein neues Ehrenkleid angezogen . . .“. Dann dichtet er noch: „Das persische Kleid hat er jener Geliebten ausgezogen; gleichzeitig hat er sie nach der Mode von Rūm eingekleidet⁶⁴⁴. Indem er ihr jenen alten groben Stoff (*pala*) auszog, hat er

⁶³⁸ SüNev 26:4; vgl. TTS² II, S. 1216. BANGUOĞLU, S. 17, übersetzt: „Die Erzählung ist der Sinn (des Wortes). Wie sollte sie sich verwandeln, wenn der Ausdruck von Kleid zu Kleid (von Sprache zu Sprache) übergeht?“.

⁶³⁹ SüNev 26:5. Vgl. BANGUOĞLU, S. 17.

⁶⁴⁰ Wie oben gesagt, kann damit wirklich ein kiptschakischer Text gemeint sein (Mehmed will das Buch ja in Kairo erstanden haben): es ist aber auch nicht ausgeschlossen, daß ihm ein Text in der alten oğuzischen Schriftsprache in die Hände gekommen ist.

⁶⁴¹ Vgl. YÜKSEL, S. 50.

⁶⁴² *‘ēu gördüm andağī terkīb ü şan‘at | gelīğek türkīye dūsmezdi oñat*: LEVEND, *Tutmacı*, S. 172.

⁶⁴³ Wortlaut bei LEVEND, a.a.O.

⁶⁴⁴ Ein anderes Bild bei Rūmī, Beginn des 16. Jahrhunderts: „Als der selige Şeyhī diese Perle aufreichte, wurde für jene Perle das Reich von Rūm zur Perlmutter“ (TIMURTAŞ, *Şeyhī*, S. 58).

ihr ein Kleid von Atlas aus Rūm geschneidert . . .⁶⁴⁵. Verglichen mit Hoga Mes'uds eben erwähntem Bild ist der Osmane einen Schritt weitergegangen: die Vorlage erscheint nicht als etwas Abgenutztes, aber doch Vornehmes, das man faute de mieux in eine schlichtere Form überführt, sondern als ganz einfach veraltet und durch die neue Form aufgewertet. Hierher gehört Lāmi'īs (gest. 1532) Äußerung, der dem persischen *Gūy u čaugān* des 1449/50 verstorbenen 'Ārifī ein Kleid nach Rūmī-Art, *rūmīyāne ġāme*⁶⁴⁶, anziehen wollte. Das Kleid ist nicht mehr lediglich „neuartig“, sondern es entspricht außerdem dem Geschmack der Leute von Rūm⁶⁴⁷, den die osmanischen Schriftsteller selbstbewußt gegenüber ihren iranischen Kollegen vertraten⁶⁴⁸.

Doch zurück zu den türkischen Literaten in den anatolischen Fürstentümern des 14. Jahrhunderts. Aus dem Vorangegangenen dürfte deutlich geworden sein, daß sich die Mesnewi-Übersetzer, auch wenn sie sich wie Fahrī *tergümān*, „Dolmetsch“, nennen, als Schriftsteller fühlen, also, um die vielzitierte ciceronische Definition zu verwenden, als orator und nicht als interpret⁶⁴⁹. Freilich stehen sie auf Grund ihrer andersartigen literaturtheoretischen Ausgangsposition weniger vor der Entscheidung zwischen dem verbo verbum reddere und der freien Adaption; ihre Bemühung zielt vielmehr von vornherein darauf ab, im Kleinen dem *ma'nā*, dem Gedankeninhalt, das Gewand eines neuen, womöglich ansprechenderen Ausdrucks in ihrer Sprache zu geben und auch in den größeren Formen durch kräftige Umgestaltung beschreibender Passagen (Qutb) bzw. durch stoffliche Erweiterung (Fahrī) das Gesamtwerk auszuschnücken und damit in ein Gebilde der eigenen Hand zu verwandeln. Kommen dann noch lyrische Einlagen und Eingriffe in die Motivverknüpfung hinzu wie bei Šeyhī, dann gilt der Tatbestand der eigenen Autorschaft als vollauf erfüllt, ungeachtet der langen Versreihen, die Šeyhī geradewegs nach Nizāmī übersetzt hat.

4.4.4. Quellennennung. Die unterschiedliche Art der Quellennennung bei unseren drei Türken mag dies verdeutlichen.

Fahrī nennt nicht nur seine Hauptvorlage Nizāmī mehrfach⁶⁵⁰, sondern teilt auch ausdrücklich – „da ich mir etwas ausgeborgt habe“ (V. 236) – mit, daß

⁶⁴⁵ Sehī, *Tezkire*, zitiert bei TIMURTAS, *Mukayese*, S. 32 f. und demselben, *Seyhī*, S. 36 f.

⁶⁴⁶ Zitiert nach der Beschreibung von Ms. or. oct. 3597 der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz (Bl. 16b:11) durch Dr. HANNA SOHRWEIDE, die mich auf Lāmi'īs Einleitung aufmerksam machte, aus der manches zum „modernerem“ Standpunkt dieses osmanischen Übersetzters hervorgeht.

⁶⁴⁷ Das osmanische Publikum bevorzugte den eigenen Stil. Weil seine Dichtung *üslub-i su'arā-yi Rūmdan dūr*, „fern vom Stil der osmanischen Dichter“, war, wurde ein gewisser Kesfī nicht anerkannt: SOHRWEIDE, *Dichter*, S. 293; Latīfī, *Tezkire*, S. 283; Latīfī/Rescher, S. 227.

⁶⁴⁸ Von daher erklärt sich TIMURTAS' Urteil, der vergleichsweise geringe Erfolg der Gasele Šeyhīs sei auf deren iranisierende Tendenz zurückzuführen (TIMURTAS, *Seyhī*, S. XXXI).

⁶⁴⁹ Dazu und zur nicht minder berühmten horazischen Formel vgl. MOUNIN, *Übersetzung*, S. 24.

⁶⁵⁰ Fahrī V. 145, 200, 236, 488, 490, 3444, 3448.

seine umfangreichen Zusätze Übersetzungen aus dem Schahname Firdausi darstellen. Auch Quṭb läßt von Anfang an keinen Zweifel daran, daß er das Werk eines anderen übertragen bzw. bearbeiten will (V. 240, 244).

Ganz anders verfährt Šeyhī, der 789 Eingangverse dichtet, ohne Nizāmi mit einem Wort zu erwähnen, um dann in V. 790 zu beginnen: „Derjenige also, der früher die Erzählung dargelegt hat, (sagte) . . .“, eine Paraphrase von Nizāmi Chet 73:1, womit ursprünglich Firdausi gemeint ist. In den völlig gleichlautenden Versen 2186 und 4950 nennt Šeyhī dann Nizāmi⁶⁵¹; der erstere Vers steht bezeichnenderweise an einer Stelle, wo Šeyhī von ihm abweichen will. Seine anderen Quellen führt Šeyhī etwas bereitwilliger an (sie dokumentieren ja seine eigene Arbeit); es sind „Chroniken“, *tevāriḥ* (V. 2190, 3567), die in einer Überschrift (vor V. 6430) „Chroniken des Ṭabari“ genannt werden⁶⁵².

Daß Quṭb und Šeyhī in ihren Einleitungen Gedankengänge ohne Quellenangabe vortragen, die sich als Übersetzungen und Paraphrasen von Nizāmi-Versen ermitteln ließen, ist natürlich völlig legitim, handelt es sich dabei doch um die Neubehandlung vorliegender Gedankeninhalte, *ma‘ānī*, in einzelnen Versen. Allerdings sind solche Stellen, und deshalb wurde hier mehrfach darauf hingewiesen, für die Biographie der türkischen Autoren nur von ganz beschränktem Wert.

Für den Autor, der lange Passagen, ja eine ganze Erzählung übersetzt und bearbeitet, geziemt es sich, so denken offenbar Quṭb und Fahrī, die Quelle(n) zu bezeichnen. So denkt auch Tutmağī, der ‘Aṭṭār-Übersetzer. Obwohl er *Gül u Husrau* offenbar stark kürzt und im einzelnen manches ändert, fühlt er sich seiner Quelle genug verpflichtet, um zu schreiben: „Ich habe nicht verändert, was mein Scheich (‘Aṭṭār) niedergelegt hat; auch habe ich der Erzählung ihren (d. h. denselben) Namen *Gül u Husrev* gegeben“⁶⁵³. Šeyhī dagegen dürfte aus seinem selbständigen Umgang mit dem Stoff und seinen zahlreichen Zusätzen die Überzeugung abgeleitet haben, nicht mehr zur Herausstellung Nizāmis verpflichtet zu sein⁶⁵⁴.

Nizāmi beruft sich seinerseits bekanntlich oft auf Firdausi. Der Dichter des Schahname erscheint bei ihm als „der alte Redefürst, aus Ṭus der Meister“⁶⁵⁵

⁶⁵¹ Sonst habe ich – ohne allerdings systematisch das ganze Werk abgesucht zu haben – den Namen Nizāmi bei Šeyhī nicht gefunden. TIMURTAŞ spricht, soweit ich sehe, nicht darüber.

⁶⁵² Šeyhī kann das Geschichtswerk at-Ṭabari, *Ta’riḥ ar-rusul wa l-mulūk*, auf arabisch, in Bal’ami 963/4 begonnener persischer Bearbeitung und vielleicht auch schon in einer türkischen Übersetzung konsultiert haben. Da das letztere angesichts der über die *Ṭabari terjümeleri* noch bestehenden Unklarheit interessant ist, wäre eine Klärung der von Šeyhī benutzten Quelle wünschenswert.

⁶⁵³ LEVEND, *Tutmacı*, S. 172 f.

⁶⁵⁴ Šeyhīs Bewunderer und Fortsetzer im 16. Jahrhundert, Rūmī, findet nichts dabei, zu dichten: „Jeden seiner Aussprüche nahm er (Šeyhī) aus der persischen Sprache; von Nizāmi her gab er der Dichtung die Anordnung“ (TIMURTAŞ, *Šeyhī*, S. 58).

⁶⁵⁵ BACHER, S. 41, nach Nizāmis *Iskandar-nāma*.

oder der „alte Barde“, *suḥan-gūy-i kuhan-zād*; so schon am Anfang von HŠ, Chet 73:1, was auch Quṭb V. 271 und Fahrī V. 278 übersetzen.

Quṭb, für den Firdausī als Quelle offenbar keine Rolle mehr spielt, überhört Nizāmī's Hinweis auf den „pārsī-rezitierenden Greis“ und schreibt stattdessen in V. 830: „jener Nizāmī spricht in pārsī-Sprache . . .“. Fahrīs Vers 606 *söz eyden qoqa bilen pārsi dil / ‘Ağem šāhī sözün şöyle dedi bil* läßt wohl eher noch erkennen, daß Firdausī gemeint ist.

Quṭb benutzt gern eine Formel, die etwa lautet: „So sprach wiederum der Redner“; diese wendet Quṭb auch in Fällen an, wo Nizāmī zwischen seinen Quellen und Personen innerhalb der Erzählung unterscheidet, z. B. „so sprach zu ihm (Schapur) der gelehrte Mönch“ (Chet 104:26) wird bei Quṭb V. 524 genauso behandelt, wie wenn Nizāmī sich absichert: „so spricht jedenfalls der gelehrte Mann“ (von dem ich diese Geschichte habe) (Chet 105:33) – s. Quṭb V. 531⁶⁵⁶.

Vgl. zum erstgenannten Vers Fahrīs V. 476, zum letztgenannten seinen V. 481.

Vages Zitieren anonym bleibender Quellen, ihre Versetzung in ferne Vergangenheit, ist früh zum literarischen Mittel geworden⁶⁵⁷; Nizāmī verwendet es zum Beispiel in seinem *Laylā u Maǧnūn*, nach ihm Fuṣūlī⁶⁵⁸.

4.4.5. Entschuldigungen und Unfähigkeitsformeln. Die „Juwelen“ der einzelnen Verse sind es vor allem, die Fahrī seine Arbeit schwer machen. Denn anders als der Bearbeiter einer kunstlosen alten Vorlage steht er ja einer als klassisch anerkannten Dichtung gegenüber, die Schwierigkeiten aufweist (V. 148) und die angefüllt ist mit Figuren aller Art (*‘ibārāt*), mit Wortspielen und Metaphern (V. 149).

Beteuerungen der eigenen Unfähigkeit, wie sie zum Topos des mittelalterlichen christlichen wie muslimischen Autors gehören⁶⁵⁹, sind hier angebracht. Vor Fahrī hatte Hoǧa Mes‘ūd 1354 gedichtet: „Ich weiß, daß dies (die Übersetzung von Sa‘dis *Bostān* ist gemeint) meinen Kraftbereich überstieg (*haddum yoǧidi*), und daß ich eine Anmaßung begangen habe . . .“⁶⁶⁰. Ähnlich äußert sich Fahrī, dessen Kraftbereich ebenfalls nicht für die Aufgabe ausreichte: V. 491.

Er hat sie nur auf sich genommen, weil sein Gönner ausdrücklich darauf bestand (V. 151, 493).

Angesichts einer so erlesenen Kunst wie der Nizāmī's muß sich ein Dolmetsch plump und bäurisch, „türkmenhaft“ vorkommen (V. 489; s. 4.2.2.). Er hat keine Aussicht, die unschätzbaren Edelsteine nizāmischer Dichtung irgendwie

⁶⁵⁶ *yana söz ayǧuči ér mundag aydi* V. 524.

yana söz ayǧuči andag ayur kim V. 531.

⁶⁵⁷ VAN ESS, *Gedankenwelt*, S. 26 f.

⁶⁵⁸ BOMBACI in HURI, *Leylā*, S. 66, 76, 102.

⁶⁵⁹ CURTIUS, *Eur. Lit.*, S. 93f.; FREIMARK, *Vorwort*, S. 54–56.

⁶⁶⁰ *Ferhengnāme*, zitiert nach der Textwiedergabe bei MEHREN, S. 59 Nr. XX.

glänzender zu schleifen; was er dichtet, nimmt sich wie glanzloses Kupfergeld aus (V. 490), ist matt und farblos (V. 147)⁶⁶¹.

Andererseits setzt Fahrī sich aber auch gegen die zu erwartende Kritik zur Wehr. Er weiß, daß er sich mancherlei Tadel zuzieht (die termini sind *‘itāb* und *daq dut*-⁶⁶²): V. 491–492. Er hat schon geweint über die Vorwürfe der Großen (V. 150, 492). Mag sein, daß seine Arbeit die Kritik herausfordert, aber es war nicht leicht, dieses Buch überhaupt anzupacken (V. 185)! Welche Schwierigkeit! ruft er in V. 489 noch einmal aus.

Sein Trost ist, daß er im Auftrag arbeitet, womit sein Kommen entschuldigt ist (V. 186), so wie das der sprichwörtlichen Ameise⁶⁶³ (V. 493), die Salomo ihr kleines Geschenk bringt. Ihm genügt, daß sein Fürst die „Süßspeise“, die Fahrī gekocht und aufgetragen hat, beifällig aufnimmt; daß Leute „ohne Maßstab“ an dem Buch herummäkeln werden (V. 204–206), ficht ihn weniger an.

Fahrī entschuldigt sich also wegen seiner schriftstellerischen Schwäche und wegen der unvermeidlichen Härten einer Übersetzung. Aber daß er nur übersetze – ein Argument, das in osmanischer Zeit hin- und hergewendet wird – findet er offenbar nicht, bringt er doch seinen eigenen Beitrag in die Arbeit ein.

Auch dafür, daß er die türkische Sprache verwendet, entschuldigt sich Fahrī ebensowenig wie Quṭb. Diesbezügliche Autorenäußerungen sollten übrigens genauer analysiert werden, als das bisher geschehen ist⁶⁶⁴. Der Topos-Charakter von Sätzen wie „Ich entschuldige mich, daß ich in der Volkssprache schreibe“

⁶⁶¹ Noch weiter geht Šeyyād Hamza, der behauptet, er kenne weder Reim, noch Metrik noch Grammatik usf.; vgl. BJÖRCKMAN in Fund. II, S. 409 mit der Anmerkung, „um so dichten zu können, mußte er (Šeyyād Hamza) doch wohl die Medrese besucht haben“. Ein gutes Beispiel ist die Einleitung zum persisch geschriebenen *Bazm u razm*; der Verfasser, ein ganz ungewöhnlich gebildeter Mann, hält sein Wissen für „zu gering“, als daß es vor der Kritik der Großen bestehen könne, „wagt jedoch nicht abzulehnen . . .“ (GIESECKE, S. 6 u. 10).

⁶⁶² Vgl. TTS² II, S. 977; Šeyhoğlu verwendet *daq dut*- auch an entsprechender Stelle in seinem *Huršidnâme*.

⁶⁶³ Der Dichter als Ameise ist eine beliebte, Unfähigkeit ausdrückende Metapher. ‘Am‘aq aus Buchara ist eine redende Ameise (bei Šams-i Qays, S. 322). Vgl. Šeyhoğlu, *Huršidnâme*, B. 13b:15. Der Dichter des *‘Işqnâme* schleppt als Ameise eine nur von Salomo (dem Fürsten Süleymān) zu würdigende Last herbei: V. 501 und V. 2040; Yüksel, S. 45. – Lāmī‘i zum Wesir Sultan Süleymāns: *mürem veli mür-i hoş-beyānem/hākem veli hāk-i zer-nişānem*. Ms. or. oet. 3597, Bl. 23a:15 (s. hier 4.4.3.). „Ich bin eine Ameise, aber eine eloquente, ich bin Staub, aber golddurchsetzter Staub“. Hoğendi, der Dichter des *Le‘āfet-nâme*, bringt das volle Bild: „Aber die Ameise brachte (trotz Bedenken) ihren Vorrat, das Heuschreckenbein, zu Salomo“. Ed. GANDJEI (1970), S. 352 V. 75.

⁶⁶⁴ Üblich ist noch die Ansicht: „Es ist bezeichnend, daß noch lange Zeit die Verfasser türkischer Werke es für nötig hielten, sich geradezu zu entschuldigen, daß sie ihr Werk in dieser Sprache schrieben. Offenbar imponierte ihnen, wie MENZEL es ausdrückt, die alte Kultur so sehr, daß ihnen ihr eigenes Volkstum barbarisch vorkam“, so BJÖRCKMAN in Fund. II, S. 406.

(weil mich sonst niemand verstünde), wird häufig übersehen⁶⁶⁵. Dabei ist das eine weitverbreitete, auch im spätmittelalterlichen Abendland sattem bekannte Erscheinung. Der Autor, das dürfte hinzukommen, legt Wert auf den Nachweis seiner Kenntnis klassischer Sprachen⁶⁶⁶. Ein recht bekanntes Beispiel dreißig Jahre nach Fahrī:

Şeyhoğlu kann persisch, aber er verwendet es nicht, denn: „Mein Land ist türkisch, mein Wissen ist türkisch, meine (Fremd-)Sprache persisch⁶⁶⁷. Aber obwohl die Fertigkeit für die persische Sprache da ist, passen sich doch die Leute des Hauses⁶⁶⁸ von Rūm alle an und reden türkisch miteinander. Ich sagte (also), ich würde, soweit der Verstand es vermag, mit jedem Volk in seiner Sprache reden⁶⁶⁹“.

Solche Äußerungen sind zu trennen von Unfähigkeitsformeln wie „Ich kann das herrliche Werk des N. N. nicht übersetzen, weil mir nicht dieselben Kunstmittel zur Verfügung stehen“. An dergleichen Beteuerungen schließt man gern zur eigenen Entlastung an: „Die Volkssprache . . . ist trocken, kalt, ungeschlacht“⁶⁷⁰.

Der meist folgende, hier eben besprochene Hinweis, „Ich habe das Werk des N. N. neu und hübsch geschmückt“ hebt dann eine etwaige scheinbare Herabsetzung der eigenen Sprache weitgehend wieder auf. In Gülşehrī's *Manṭıq uṭ-ṭayr* wird dies deutlich⁶⁷¹.

⁶⁶⁵ wohl auch von BOMBACI in HURİ, *Leylā*, S. 23 (Fuṣūlī betreffend).

⁶⁶⁶ ‘Aziz b. Ardaşir wollte eigentlich sein *Bazm u razm* auf arabisch schreiben, nimmt dann aber „Rücksicht auf die Bevölkerung von Rūm, die eine Vorliebe für das Persische habe . . .“ (Türkisch kann er nicht); vgl. GIESECKE, S. 13 u. 15. Oder Fuṣūlī: vgl. BOMBACI in HURİ, *Leylā*, S. 22.

⁶⁶⁷ Bei YÜKSEL, S. 11, heißt es: „Mein Land ist türkisch, meine Sprache ist türkisch, mein Wissen ist persisch“.

⁶⁶⁸ Die İstanbuler Handschrift Hamidiye 550 hat *Rūm elinūn* (so TTS² III, S. 1951). Aber Şeyhoğlu spricht in diesem Zusammenhang von „Häusern“ und der „Stadt“ seiner Dichtung.

⁶⁶⁹ *Hurşidnāme*, Bl. 220b:15. Da die Berliner Handschrift beträchtlich von der bei YÜKSEL, S. 11, nach Hamidiye 550 abgedruckten Lesung abweicht, soll die Stelle hier wiedergegeben werden (Bl. 220b:14–15):

*elüm Türkdür bilüm Türkdür dilüm Tat
egerci Tat diline vardurur yat
velikin Rūm evinūn qavmī yekser
inīgup Türk dilini söyleşürler
dedüm ben söyleyem ‘aql bilinçe
sözi her qavmüle dillü dilinçe.*

⁶⁷⁰ Gern werden die apologetisch klingenden Verse ‘Āşīqpaşas (gest. 1333) über die türkische Sprache in seinem didaktischen *Ġaribnāme* zitiert; BJÖRKMAN in Fund. II, S. 415. Hjoğa Mes‘ūd und sein Schüler Şeyhoğlu verbreiten sich über die angebliche Nichteignung des Türkischen als Dichtersprache; vgl. YÜKSEL, S. 10, und ARÜN in İA, Bd. XI(1968), s. v. *Şeyh-oğlu*, S. 483.

⁶⁷¹ Vgl. BJÖRKMAN in Fund. II, S. 414, mit Text.

4.4.6. Auseinandersetzung mit Früheren. Der Mesnewi-Autor, der sich gegen Kritik an seiner Arbeit abgesichert und vielleicht ein Selbstlob eingeflochten hat, ist in einen Wettkampf eingetreten (s. o. 1.7.), bei dem es um kunstvolle Verwandlung auf vorher bezeichnetem Feld geht, nicht um Originalität oder etwa vollständige Neuschöpfung. Die Normen waren weitgehend anerkannt (wenn auch anscheinend in diesem Fall von der Literaturkritik nicht genauer formuliert⁶⁷²), und die Stoffe oder wenigstens deren Grundstrukturen konnten als bekannt gelten. Daher konnte das Publikum die Kritik und Polemik, die der Verfasser gegen seine Vorläufer richtete, sachkundig beurteilen.

Ein erster Meister findet eine Form. Firdausī aus Ṭūs, der gegen seinen Vorgänger Daqiqī polemisiert hatte (ŠN Mosk. VI S. 136), gestaltet den Chosrau-Schirin-Stoff in seinem Schahname. Mit diesem gewaltigen Werk setzt sich der Aserbajdschaner Nizāmī fortwährend auseinander. Auch als er den Chosrau-Stoff aufgreift, tritt Nizāmī sofort in Rivalität zu dem verehrten „alten Bard“⁶⁷³. Der Weise, der diese Erzählung dargelegt hat, hat den Bericht über die Liebe daraus gestrichen (Chet 61:49), wohl weil er schon sechzig Jahre alt war . . . (Chet 62:50)⁶⁷⁴. Zur Auffassung der Liebe bei Nizāmī s. u. 5.3.

Nizāmī spielt auch deutlich auf Vis und Rāmīn an. In einer Episode, die einer bei Gurgānī geschilderten ganz ähnlich ist⁶⁷⁵, läßt er Schirin sagen, „ich würde verrufen, *bad-nām*, wie Vis, wenn ich Chosrau (ins Schlößchen) einließe . . .“⁶⁷⁶. Die darin liegende Kritik an der Auffassung von Liebe in Gurgānīs Werk dürfte das Publikum nicht überhört haben⁶⁷⁷.

Ein andermal vergleicht Nizāmī Chosraus „Nebenfrau“ Scheker, die Schöne von Isfahān, mit Vis und gleich auch mit deren Amme⁶⁷⁸, einer wichtigen Figur in *Vis u Rāmīn*. Zweifellos rivalisiert Nizāmīs ḤŠ mit Gurgānīs Epos⁶⁷⁹. Indem Nizāmī die von letzterem verwendete, dem Leser bekannte Form der langen „Wechselreden der Liebenden“ verwendet⁶⁸⁰, kann er – abgesehen von der

⁶⁷² Eine Analyse der Richtungen innerhalb der osmanischen Literaturkritik und ihrer türkischen Vorläufer steht m. W. noch aus.

⁶⁷³ Nicht nur in ḤŠ. In der Einleitung zum *Iskandar-nāma* sagt er (Übersetzung durch BACHER, S. 41): „Der alte Redefürst, aus Ṭūs der Meister, der seine Rede bräutlich wußt' zu schmücken, ließ in dem Buche voll gebolter Perlen / manch Sagenswerthes ungesagt zurücke . . .“.

⁶⁷⁴ Vgl. BERTEL'S, *Nizami*, S. 219.

⁶⁷⁵ vgl. H. MASSÉ in EI² I, S. 794.

⁶⁷⁶ Chet 572:72. So auch Fahrī V. 3773 und Šeyhī V. 5583. Quṭb hat die Stelle nicht.

⁶⁷⁷ Eine Anspielung auf Rūdakī erkennen DASTGIRDĪ (Dast 328 Anm.) und BERTEL'S, *Nizami*, S. 72, in dem Vers Chet 567:22.

⁶⁷⁸ Chet 491:46. Zitiert bei BERTEL'S, *Nizami*, S. 72.

⁶⁷⁹ So sieht es auch Qazvīnī (gest. 1283/4): s. die Übersetzung bei BACHER, S. 19f.; BERTEL'S, *Nizami*, S. 71f.; vgl. auch H. MASSÉ s. v. *Gurgānī* in EI² I, S. 1143.

⁶⁸⁰ ŠAFĀ, *Hamāsa*, S. 321, Anm., meint, Nizāmī habe „die betreffenden Stellen . . . Gurgānīs . . . nachgeahmt“ (RYPKA, *Ir. Lit.*, S. 205); vgl. dazu jetzt GANDJEI, *Dah-nāma*, S. 60.

bildreichen Sprache – seine ungleich größere Kunst in der psychologischen Motivierung⁶⁸¹ und dramatischen Steigerung entfalten. Diese Untergattung der vorwurfsvollen Wechselreden, *‘itāb*, ist offenbar beim Publikum recht beliebt gewesen (s. u. 4.4.7.2.) und hat sich aus der epischen Literatur zu einer eigenen Gattung abgespalten⁶⁸². Hōrezmīs türkisches *Muhabbat-nāme* ist ein solches Buch, das nur noch aus – freilich schwach motivierten – Wechselreden zweier Liebender besteht.

Ohne polemischen Unterton spielt Nizāmī im *Mahzan al-asrār* auf Vāmiq und ‘Azrā an⁶⁸³; die bloße Nennung berühmter Liebespaare wie Yūsuf und Zulayhā und Laylā und Magnūn⁶⁸⁴ oder Anspielung auf diese braucht nicht eine Auseinandersetzung mit einem bestimmten Vorgänger zu bedeuten. Das Publikum kennt die Stoffe und wird angespornt, aus Andeutungen das Gemeinte zu erschließen; der Autor demonstriert seine Belesenheit.

Dieses „Stoffe-Zitieren“ betreibt der 1397 schreibende Mehmed eifrig – vielleicht absichtlich übertreibend; er nennt *Vāmiq u ‘Azrā*⁶⁸⁵, *Leylī ü Megnūn*⁶⁸⁶, *Yūsuf u Zelihā*⁶⁸⁷ und natürlich Chosrau, Ferhad und Schirin.

Doch zurück zur Kritik und Polemik als Begleiterscheinungen des Wettstreits in der Dichtung. Fahrī erkennt zunächst einmal die Größe seiner beiden persischen Vorlagen an. Der Dichter des Schahname steht Fahrīs Herz auch nahe – seine eigenen Verse haben zuweilen einen Klang, der an das Schahname erinnert. Aber Fahrī würde es nicht wagen, sich einen Firdausī zu nennen (V. 207), den er als Freund und Lobredner Mahmūds hinstellt, ohne auf die alte Geschichte von Mahmūds Knauserigkeit einzugehen. Liebe und Verehrung zollt Fahrī vor allem Nizāmī, dem „Stolz aller Wortkünstler“.

Diese Einstellung zu Nizāmī wurde weder bei den Türken des 14. Jahrhunderts noch bei den Persern überall geteilt. In Anatolien stand der Mystiker ‘Attār (sein Todesjahr ist immer noch umstritten; er war ein Zeitgenosse Nizāmīs) hoch im Kurs. Viele türkische Schriftsteller beschäftigten sich mit seinen Büchern, freilich bemüht, eigene Verbesserungs-Beiträge dem Publikum vor Augen zu führen. So schreibt der ‘Attār-Übersetzer Gülshērī, „Hier habe ich Kapitel verfertigt, hier, in jener Technik, für die ‘Attār sich überhaupt nicht gerüstet hat“⁶⁸⁸.

⁶⁸¹ Dazu vgl. auch BOMBACI in HURI, *Leylā*, S. 67.

⁶⁸² Vgl. GANDJEĪ, *Muhabbat-nāma*, *Trad.*, S. 138, unter Verweisung auf Minōvī; H. MASSÉ s. v. *Gurgānī* in EI² I, S. 1143.

⁶⁸³ In MA: vgl. DĀRĀB, S. 160f., V. 1015–1016. Fahrī tut es in seinem Vers 3480.

⁶⁸⁴ Schirin überbietet Megnūn und Leylī: Fahrī V. 421 und Qutb V. 447 nach Nizāmī Chet 95:56.

⁶⁸⁵ *‘Isqnāme*, V. 3262, 3393.

⁶⁸⁶ ebd., V. 3260, 6407.

⁶⁸⁷ ebd., V. 6371, 6404.

⁶⁸⁸ *bunda bāb eylemişem bunda ki hīc | qūlmadī ‘Attār ol fende besic.* LEVEND, *Mantık*, S. 19, *Faks.* S. 296:9.

Seyhoglu findet 1387, daß 'Attār Nizāmī in den Schatten stelle, „unser Hoga 'Attār, der die Geheimnisse enthüllt hat“⁶⁸⁹, weil er im Besitz der göttlichen Weisheit war. 'Attār's Eigenschaft als berühmter Mystiker scheint auch seinem Jugendwerk, dem rein weltlichen Liebes- und Abenteuerroman *Gul u Husrau*⁶⁹⁰, in den Augen mancher Leser eine fromme Weihe verliehen zu haben. So kann man jedenfalls Seyhoglu verstehen, der im Nachwort zu seinem *Hursidnāme* schreibt: „Nizāmī geruhte, Chosrau und Schirin zu schreiben; Zucker war sein Wort, süß aß er ihn. Gott soll Wohlgefallen an ihm finden; seine Seele soll glücklich sein; in Ewigkeit soll er in Erbarmen eingetaucht sein. [Aber:] Der Besitzer der wahren Weisheit ist Hoga 'Attār; er ist ein Schatz der Sinngehalte, jener fromme Greis. Aus dieser Welt heraus geruhte er, Chosrau und Gul (Rose) zu schreiben, da die Rose der Chosroes aller Blumen ist. Sein Wort ist ja auch der König der Worte; alle Wortkünstler sind Sterne, er ist der Mond“⁶⁹¹. Dieser Lobpreisung schließt sich der nach Šeyhoglu schreibende Tutmagī an, der die genannte Erzählung 'Attār's in türkische Verse überträgt⁶⁹².

Die Auseinandersetzung mit früheren Dichtern kann also auch so geführt werden, daß man gewissermaßen den einen gegen den anderen abwägt und den eigenen Standpunkt klarmacht. In diesem Bereich liegt ein beliebtes Requisite der älteren anatolisch-türkischen Epik, die Dichterschau, eine katalogartige Zusammenstellung mit kurzer Charakteristik der einzelnen Größen. Da sie bei den drei hier vor allem untersuchten Türken – Qutb, Fahrī, Šeyhī – fehlt, sollen jetzt keine Beispiele gebracht werden. Die Dichterschau gestattet wegen ihrer fortlaufenden Umgestaltung und gelegentlichen Kommentierung durch einzelne Autoren gewisse Rückschlüsse auf den sich wandelnden Zeitgeschmack. Vor allem kann sie als ein Teil des Wettkampfes insofern betrachtet werden, als am Schluß der Autor selbst sich gelegentlich zu den alten Meistern dazurechnet oder sie gar übertrumpft zu haben meint.

⁶⁸⁹ *Hursidnāme*, Bl. 12a:12. AKÜN macht darauf aufmerksam, daß Seyhoglus Tag- und Nachtschilderungen stark von Nizāmī beeinflusst seien (in *IA*, Bd. XI (1968), S. 483).

⁶⁹⁰ Die einzige nicht mystische Dichtung 'Attār's; dazu vgl. RITTER, *Philologica* X, S. 143 und 172.

⁶⁹¹ Da das *Hursidnāme* noch nicht ediert ist, werden Šeyhoglus türkische Verse hier nach der Berliner Handschrift wiedergegeben.

Nizāmī Husrev u Širīn buyurdī
sükker idi sözi širīn yeyürdi
Calap hosnūd šād olsun revānī
garīq-i rahmet olsun gāvidānī
haqīqī hikmet issi Hoga 'Attār
ma'ānī genği hest ol pīr-i dīndār
bu 'ālemden buyurdī Husrev u Gül
cu gamu cicegündür husrevi gül
anuñ sözi dahī sözler şehidür
söz ehli güme ilduz ol mehidür (*Hursidnāme*, Bl. 221b, Zl. 10–12).

⁶⁹² LEVEND, *Tutmacı*.

Ob mit oder ohne Dichterschau, der Autor ringt um Anerkennung vor dem Hintergrund der großen Meisterwerke. Tastende Versuche werden vergessen. Zwanzig Jahre, bevor Fahrī schrieb, hatte am Hof von Aydīn ein gewisser Qul Mes‘ūd eine persische Version von Kalila und Dimna in – einigermaßen unbeholfene – türkische Prosa übertragen⁶⁹³. Fahrī, in dessen Text das *Dimne deſteri* vorkommt, aus dem Bahram Tschubin sich bildet (V. 944), läßt nichts darüber verlauten. Zum Wettkampf stellt man sich den anerkannten Autoren von Weltrang, nicht solchen auf der Regionalebene⁶⁹⁴. Für den türkischen Autor sind das je nach seiner Zeit und Einstellung Perser und/oder Türken. Recht kühne Worte findet zum Beispiel Bihiſti (nach 1484/5), der auch an Firdausī Hand anlegen, sein Schahname überflüssig, *mu‘aſſal*, machen will⁶⁹⁵.

Für türkische Literaturpolemik gegen allgemein anerkannte eigene oder persische Vorbilder gibt es nicht wenige, zum Teil amüsante Beispiele⁶⁹⁶, die freilich ebensowenig wörtlich genommen werden dürfen wie die verehrungsvollen Äußerungen über persische Größen, Lobeshymnen, die man bis vor kurzem fast ausschließlich beachtet hat. Vielmehr wird hier im Laufe der Zeit mit den Mitteln der Dichtersprache ein Topos „Ich will besser schreiben als N. N.“ variiert, der immer aufs neue durch das dichterische Zentralgebot – Nachfolge auf vorher bezeichnetem Feld im Zeichen des Wettkampfes – motiviert wird.

Im Falle von Chosrau und Schirin setzt Fahrī mit seiner Nizāmī-Kritik an der historischen Seite an (darüber getrennt unter 4.4.7.1.). Eine gewisse Neigung zur historisch motivierten Korrektur an Nizāmī zeigt zunächst auch Šeyhī, der sich in die Vorgeschichte der Bahram-Erzählung vertieft, dieses Buch aber plötzlich zuklappt⁶⁹⁷ und nach über zweitausend Versen bekanntgibt: „Zwar gibt es auch hier eine Geschichte⁶⁹⁸, jedoch enthält sie nichts, was Vergnügen macht“ (Šeyhī, V. 2565). Stattdessen kündigt er an: „Ich habe nicht vor, die Geschichte von Parviz zu schreiben, sondern seine Liebe, da sie Vergnügen und

⁶⁹³ Literatur: *Fahrī*, S. 42f.

⁶⁹⁴ Sollte das nicht der Grund sein, warum Fuzūli in seinem LM Nizāmī erwähnt, Hātifi aber nicht? BOMBACI hat auf diese Unterlassung eigens hingewiesen in HURI, *Leylā*, S. 86. Dabei schließt sich Fuzūli zunächst Hātifi ganz eng an (ebd. S. 87)! Seine Rückkehr zu Nizāmī ist aber wohlüberlegt und begründet.

⁶⁹⁵ LEVEND, *LM*, S. 149.

⁶⁹⁶ Bekannt ist die Rivalität zwischen Ahmedī und Šeyhoğlu. Ahmedī behauptete, „daß Šeyhoğlus Gedichte nicht mehr gelesen würden“ (BjÖRKMAN in Fund. II, S. 417), und erklärte auch andere türkische Dichter für überholt (Ebd., S. 419).

ÖMER FARUK AKÜN räunt in IA, Bd. XI (1968), S. 482, mit dem verbreiteten Irrtum auf, Ahmedī sei ein „jüngerer“ Rivale von Šeyhoğlu gewesen. Šeyhoğlu (geb. ca. 1340/1; gest. vor 1409) war vielmehr jünger als der ca. 1334/5 geborene Ahmedī (gest. 1413).

⁶⁹⁷ Bahram Tschubin geht nach „China“ (V. 3808) und stirbt. Damit hat Šeyhī die Restbestände an vorislamischer türkischer Geschichte, die bei Fahrī erhalten sind (s. 4.4.7.1.), getilgt.

⁶⁹⁸ Er meint wohl die Fortsetzung des Bahram-Tschubin-Romans.

angenehme Empfindungen hervorruft" (V. 2566). Den ersten Teil dieses Verses könnte man als Absage an Fahrīs Auffassung ansehen.

Šeyhī scheint somit an den Punkt zurückzukehren, von dem Nizāmī ausgegangen war. Indessen schwebt ihm eine andere Liebe vor. Was bei Nizāmī psychologisch so überzeugend dargestellt ist, ein Zusammenprall leidenschaftlicher Gefühle der bei aller Liebe tugendhaften Heldin und des sinnenfreudigen, wankelmütigen, ja bedenkenlosen Helden, das deutet Šeyhī harmonisierend und moralisierend um, indem er beiden Hauptpersonen, besonders aber Chosrau, Motiv für Motiv edle, ethisch einwandfreie Intentionen beilegt. Die zahlreichen eingestreuten Dichtungen bringen einen lyrischen, vergeistigten Ton in das Werk, das freilich noch eine durchaus „menschliche und körperliche Liebe" behandelt⁶⁹⁹. Die Ferhad in den Mund gelegten Verse hat man als „von der Idologie der platonischen Liebe geprägt"⁷⁰⁰ bezeichnet.

Die sich hier anbahnende Verwandlung, die türkische und persische Dichter mit ihren Stoffen vornehmen, sollte zum Übergang von der realen Liebe zur „geistigen, mystischen Liebe", also zu einer Spiritualisierung, hinführen. Die Schilderung der geistlichen Liebe hatte religiös etwas Verdienstliches, während die einer Liebeshandlung aus heidnischer Zeit jederzeit mit Kritik rechnen mußte⁷⁰¹.

Man hat eine Veränderung des Zeitgeschmacks konstatiert, die Autoren dazu veranlaßte, die alten bekannten Stoffe „nach der allegorischen Formel"⁷⁰² neu zu gestalten. So sollte etwa fünfzig Jahre nach Šeyhī der tschagataische Dichter Mir 'Alī Šīr Nevā'ī eine in der Motivverknüpfung radikal veränderte, ins Allegorisch-Mystische transponierte türkische Version des Ferhad-Schirin-Stoffes geben⁷⁰³.

Aber die hier behandelten türkischen Autoren allegorisieren in ihren Mesnevis nicht. Die Liebe, die sie darstellen, ist die „uneigentliche", *meğāzī*, d. h. irdische, und nicht die „eigentliche", *haqīqī*, d. h. himmlische Liebe⁷⁰⁴. Doch auch solchen weltlichen Erzählungen⁷⁰⁵ konnte religiöses Verdienst beigelegt

⁶⁹⁹ TIMURTAŞ hebt das in İA, Bd. XI (1968), S. 478, s. v. *Şeyhī*, im Gegensatz zu der in Fuzūlīs LM von 1535–6 erzählten „religiösen" und in Šeyhī Gālib's *Hüsn u 'Aşq* von 1782 behandelten „mystischen und symbolischen" Liebe hervor. BOMBACI meint, Fuzūlī habe die mystische Interpretation so in den Vordergrund gestellt, daß sein Werk ein allegorisches Gedicht geworden sei, in dem Leylā zum Symbol irdischer Schönheit wird usw. In: HURI, *Leylā*, S. 89 (s. u. S. 187). Die menschliche Seite ist aber nicht ganz verschwunden: s. BOMBACI a. a. O. S. 101.

⁷⁰⁰ BOMBACI, *Litt. Turque*, S. 255.

⁷⁰¹ So sichert sich schon Nizāmī, Chet 781:110, „Sieh' nicht, daß ich zur Feuerstätt' dich führe, / Sich' nur den Sinn, dem sich der Ausdruck anschmiegt" in der Übersetzung von BACHER, S. 24.

⁷⁰² BOMBACI, *Litt. Turca*, S. 156.

⁷⁰³ Inhaltsangabe und Beurteilung bei BOMBACI, *Litt. Turca*, S. 150–155. Ferhad ist die menschliche Seele und Schirin die göttliche Schönheit: ebd., S. 154.

⁷⁰⁴ Dazu vgl. RITTER, *Meer*, S. 436; BOMBACI in HURI, *Leylā*, S. 25, 89.

⁷⁰⁵ Für die eingestreuten lyrischen Partien gilt, was RITTER a. a. O. über das schwer entwirrbare Verhältnis von *meğāzī* und *haqīqī* in der mystizierenden Liebespoesie sagt.

werden, indem ihr paränetischer Charakter hervorgehoben wurde (zum *‘ibret* s. u., S. 147, und das Textbeispiel S. 188). So ist es mit Šeyhī geschehen. Sein HŠ-Stoff war anfechtbar⁷⁰⁶ – aber er bot moralische exempla. Somit kann Latifi feststellen: „Wenngleich es eine zauberhafte und überströmende Dichtung in der Gestalt der irdischen Liebe (*sūret-i meğāzda*) ist, ist doch jedes Wort daraus ein Exempel (*‘ayn-i ‘ibret*) und jeder Vers daraus ein reiner Weisheitsspruch (*mahz-i hikmet*), der ohne allen Zweifel das Ergebnis lauterer Heiligkeit⁷⁰⁷ und echter höherer Begabung ist“⁷⁰⁸. Auf die Heiligkeit kommt es auch Rūmī (er dichtete vermutlich in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts) in seiner Anerkennung Šeyhīs an: „Indem er (Šeyhī) diese süßen Worte für die Welt schrieb, hat er sich Chosrau Liebe zum Vorwand (*bahāne*) genommen. Die Seele hat er der *Hamsa* Nizāmīs entnommen, den Glauben hat er dem Chosrau-Buch entnommen“⁷⁰⁹ (hierzu s. auch unten, Kap. 5.3.3.).

Šeyhī findet offenbar, daß er Nizāmī in gewisser Weise übertrumpft hat, worin ihm übrigens manche beipflichten⁷¹⁰. „Wir brauchen Verzauberung (*efsūn*) – (unnütze) Geschichten (*efsāne*) gibt es viele; unsere Absicht ist ein Juwel – einzelne Perlen gibt es genug“ (Šeyhī, V. 2565). Er hat, um es zusammenzufassen, keine Geschichte (*qissa, ta’rih*) erzählen, sondern eine reine und moralisch untadelige Liebe darstellen wollen, bei der er in lyrischen Dichtungen lange verweilt.

Etwas ähnliches strebt lange nach Šeyhī und Nevā’ī der persische Dichter ‘Urfi aus Schiraz (gest. 1590/1 in Lahore) an, der Nizāmī zwar Segenswünsche spendet, sich aber von ihm distanziert, da er nicht die Geschichte von Chosrau, Ferhad und Schirin erzählen wolle. Vielmehr gehe es ihm darum, „das Geheimnis der Liebe darzustellen . . .“, wobei er seiner Dichtung einen ausgeprägt lyrischen Charakter gab; die Kenntnis des Stoffes wird vorausgesetzt, die Handlung nur angedeutet⁷¹¹.

‘Urfi ist mit dem Chosrau-Stoff auf einem Wege fortgeschritten, den Šeyhī anderthalb Jahrhunderte früher mit seinem türkischen *Husrev u Širin* eingeschlagen hatte. Dies Buch ist auch außerhalb des osmanischen Raumes gelesen worden. In Schiraz, um ein in mehr als einer Hinsicht interessantes Beispiel zu nennen, kalligraphierte im Jahre 1525 der auch selbst schriftstellernde Nesāti Šeyhīs HŠ für einen Qizilbas-Emir⁷¹². Auch Perser lasen türkisch; für die erste

⁷⁰⁶ Vgl. das bekannte Wort Latifis von der „haltlosen Mähre und Legende zweier heidnischen Persönlichkeiten (wörtl. frostigen Rebellen)“, so übersetzt Latifi/Rescher, S. 168.

⁷⁰⁷ Wie schon aus seinem *Mahlas* erkennbar, hatte Šeyhī sufische Neigungen und soll ein Anhänger von Hāggī Bayram gewesen sein. Dazu vgl. TIMURTAŞ, *Seyhī*, S. XXII ff.

⁷⁰⁸ So übersetze ich abweichend von Latifi/Rescher, S. 172, nach der Latifi-Ausgabe von 1314/1896–7, S. 217.

⁷⁰⁹ TIMURTAŞ, *Seyhī*, S. 58.

⁷¹⁰ TIMURTAŞ, *Seyhī*, S. 37 mit Literatur.

⁷¹¹ DUDA, *Ferhād*, S. 115 f.

⁷¹² Istanbul, Topkapı Sarayı, Hazine 683; KARATAY, *Türkçe Yazmalar II*, S. 94, Nr. 2267. Auf die Handschrift hoffe ich in anderem Zusammenhang zurückzukommen.

Hälfte des 16. Jahrhunderts gibt es bekanntlich Anzeichen dafür, daß aus der türkischen Literatur persischen Dichtern Anregungen zugekommen sind⁷¹³. Wie dem auch in bezug auf den Chosrau-Schirin-Stoff sei: die Verschiebung vom Epischen ins Lyrische, die im Keim bei Nizāmī angelegt ist, hat, soweit wir wissen, bei den Türken zuerst Šeyhī vorgenommen. Er hat auch die Figuren Chosrau und Schirin für seinen lyrischen Diwan ausgewertet⁷¹⁴. Dudas Darstellung, die den Eindruck erweckt, als habe erst ‘Urfi die lyrische Umdeutung vorgenommen, und als sei erst von ihm her die „lyrische Gedankenassoziation“ mit Ferhad und Schirin ins Inventar osmanischer Liebeslyrik gelangt⁷¹⁵, ist danach zu revidieren⁷¹⁶.

Šeyhī hat seinen türkischen Vorgänger in der HŞ-Dichtung, Fahrī, der Vergessenheit überantwortet und selbst einen Nizāmī in die Schranken gefordert⁷¹⁷. Aber auch ihm blieb nicht die Polemik nachfolgender Rivalen erspart. Schon einige Jahrzehnte später wettet Bihištī: „Es muß wohl am Übersetzen liegen; wie hat Šeyhī die Dichtung seines Scheichs (Nizāmī) verdorben! Die Juwelen, die Nizāmī aufgereiht hatte, hat er ganz ordinär auf die schwarze Erde geworfen“⁷¹⁸.

An der Auseinandersetzung mit und um Šeyhī haben sich offenbar zahlreiche Literaten und Kritiker beteiligt; Timurtaş kann eine Reihe von Beispielen anführen⁷¹⁹. Die literarische Polemik gegen Šeyhī nimmt einmal das „Übersetzen“ aufs Korn, dem, wie oben gezeigt wurde (4.4.2.), gewisse osmanische Kreise nichts abgewinnen konnten. Hāmidizāde Çelīlī, der rund achtzig Jahre nach Šeyhī dessen Mesnewī zum Ausgangspunkt seiner eigenen HŞ-Bearbeitung macht, kritisiert indirekt Šeyhīs Weitschweifigkeit, indem er erklärt, warum sein Werk sehr viel kürzer ist: er habe die Geschichte nicht in die Länge ziehen wollen⁷²⁰. (Das „Will mich kurz fassen“ wird also ernstgenommen). Ein anderer

⁷¹³ RYPKA, *Tr. Lit.*, S. 287, spricht von „Rückstrahlung“ und „Widerhall“. Wett-eifer im Rahmen der islamischen Klassizität könnte man wohl auch sagen.

⁷¹⁴ Vgl. TARLAN, *Tetkik*, S. 192f. (Register).

⁷¹⁵ DUDA, *Ferhād*, S. 116.

⁷¹⁶ Unabhängig davon, daß man sich auf osmanischer Seite wie anderwärts mit ‘Urfi als dem neuen Meister der Kasīde auseinandersetzte; vgl. dazu RYPKA, *Tr. Lit.*, S. 289.

⁷¹⁷ GIBBS (von der osmanischen Literaturkritik mit bestimmte) überaus positive Würdigung des Dichters Šeyhī wird noch einmal von BJÖRKMAN in *Fund. II*, S. 421, referiert.

⁷¹⁸ Die Stelle, die aus dem Nachwort zu Bihištīs LM-Version stammt, lautet bei LEVEND, *LM*, S. 367:

*terğeme edüp gerek ki Šeyhī
ne veğhile bozdı nazm-i šeyhī
dizdügi çevāhiri Nizāmī
saçmıš qara toprağa eoq ‘ammī.*

⁷¹⁹ TIMURTAŞ, *Šeyhī*, S. 52–52.

⁷²⁰ Vgl. LEVEND, *Celīlī*, S. 127.

Gegenstand der Šeyhī-Kritik war sein Sprachschatz. Bescheinigt ihm der Kritiker Laṭīfī (gest. 1582), seine Diktion sei unübertroffen⁷²¹ und Vorbild für die Mesnewi-Dichter von Rūm⁷²², so wirft ihm Ğa‘fer Čelebi (gest. 1515) neben dem Übersetzen die fremdartigen Ausdrücke und den Mangel an Eloquenz, *jesāhat*, vor⁷²³.

4.4.7. Fahrīs Anliegen.

4.4.7.1. Historizität. Fahrīs Bewunderung für Nizāmī ist grenzenlos, was den Stil und die Kunst der Figuren und Metaphern angeht. Aber im Stofflichen erhebt er einen Einwand. Bei Nizāmī sei der historische Hintergrund der Erzählung zu kurz gekommen, denn er habe nur die Liebe Chosraus dargestellt, nicht aber seinen Krieg und seinen Frieden (V. 231).

Wo Nizāmī einige Handlungsfäden ungeknüpft läßt und an manchen Stellen die Kenntnis des Schahname einfach voraussetzt, möchte Fahrī offenbar eine auch den Hintergrund klärende Darstellung des Geschehens geben. Er wählt dazu eine Anzahl von Versen aus dem Schahname, die er in *Hezeğ*-Verse wie sein übriges Werk übersetzt und an den ihm geeignet erscheinenden Stellen der nizāmischen Dichtung einschaltet.

Vielleicht geht es ihm auch um die in diesen Passagen noch stark heroisch gefärbte Atmosphäre und die Betonung der Ideale des Gefolgschaftswesens, steuert er doch selbst Verse zum Preis der Treue gegenüber dem Fürsten bei (s. hier 4.2.3.).

Vor allem aber zeigt sich Fahrī durch die Auswahl, die er aus dem Schahname trifft, als ein um Historizität bemühter Autor. Er übernimmt zwar einen Teil der von Firdausī romanhaft ausgeschmückten Ereignisse (Bahrams Tod in den Armen seiner Schwester; Chosrau versteckt im eigenen Palastgarten), aber er folgt jenem nicht ins Reich des Fabel- und Märchenhaften (etwa indem er die Episode ausläßt, in der Bahram Tschubin die Chakanstochter aus den Klauen des Ungeheuers Kappi rettet).

Wunder und unerhörte Abenteuer sind nicht vorgesehen. Gewiß soll dem Leser etwas Fesselndes geboten werden (s. 4.4.7.2.), aber doch offenbar im Rahmen einer einleuchtend erzählten Geschichte (Fahrīs Vers 202), die historisch „stimmt“ und zum Nachdenken über die bekannte Welt anregte, so wie sie die Literatur malte.

⁷²¹ Laṭīfī/Rescher, S. 168.

⁷²² Laṭīfī/Rescher, S. 169 und 171. Rūmī, vermutlich erste Hälfte des 16. Jhs., gedenkt Šeyhīs mit Segenswunsch und führt dessen Werk zuende (vgl. TIMURTAŞ, *Šeyhī*, S. 57; s. auch unten, 5.3.4.).

⁷²³ Vgl. Laṭīfī/Rescher, S. 88, und ‘Āšiq Čelebi, Bl. 79b. TIMURTAŞ, *Šeyhī*, S. 54.

⁷²⁴ Daß *Keyūmerš* der Urkönig war (V. 1772): vgl. NÖLDEKE, *Nationalepos*, S. 13; daß nach ihm die Könige *Ğemšid*, *Ferūdūn*, (*Key*)*Qobād*, *Key Husrev* und *Behmen* regierten; daß es Schwierigkeiten machte, den legitimen Übergang der Macht von den ältesten (Pišdādiyān- und Kayānīyan-)Dynastien auf die Sasaniden zu begründen – wie konnte *Dārā* dem *Sāsān* den Thron vererben? (V. 1101. Vgl. NÖLDEKE, *Nationalepos*, S. 49; FRYE, *Charisma of Kingship*, S. 47).

Da sind Anspielungen auf Irans sagenhafte Vergangenheit⁷²⁴, auf dessen älteste Dynastien und auf die Sasaniden⁷²⁵.

Da ist der *Qayser*, welches „Name“ des griechischen Kaisers überhaupt ist, wie „Konstantin“ in mittelalterlichen deutschen Erzählungen⁷²⁶. Das Bild von Byzanz, das Fahrī tradiert, stammt aus dem Schahname und wird (abgesehen vom Namen *Istanbul*, s. o. 4.2.6.) nicht etwa durch eigene Zutaten des türkischen Autors erweitert, der der berühmten Stadt des Mittelalters so viel näher lebte als Firdausī. Dem Augenschein oder Hörensagen wird eine literarische Wirklichkeit vorgezogen, in der der oströmische Kaiser noch immer von legendärem Reichtum umgeben ist und die Griechen unübertrefflich an Kunstfertigkeit, aber auch hochmütig, raffiniert und gelegentlich hinterlistig sind.

Indem Fahrī im Rahmen seiner Auswahl auch die Erlebnisse Chosraus und seiner Getreuen in Konstantinopel in türkische Verse überträgt, vermittelt er seinen Lesern den Eindruck von kultureller Überlegenheit der Griechen, mit dem sich auch die abendländische Byzanz-Literatur auseinandergesetzt hat⁷²⁷. Fahrī übernimmt von Firdausī die Erzählung von den iranischen Paladinen, die zunächst der Täuschung durch den Kaiser erliegen, bis der klügste von ihnen die „weinende Prinzessin“ als technisches Kunstwerk⁷²⁸ entlarvt und nun seinerseits dem Kaiser Bewunderung abnötigt⁷²⁹. Hier ist, ähnlich wie bei abendländischen Autoren des Mittelalters⁷³⁰, der Wunsch erkennbar, die listigen Griechen auf ihrem eigenen Felde zu schlagen.

Östlich von Iran erstreckt sich das Turan der persischen Tradition, das schon für Firdausī Inbegriff der türkischen Steppeneiche war und als solcher von den Türken mit der Rezeption des Schahname übernommen wurde. Karachaniden,

⁷²⁵ Von den *Sāsānūler* wird *Erdešīrūn oğli Šāpūr* (V. 1890: Šāpūr I., 241–272 n. Chr.) erwähnt: Mani, der Religionsgründer, ist nur noch eine mythische Gestalt, Vorbild der Maler. Welcher Hormuzd (I., II. oder III.) in Vers 1892 gemeint ist, bleibt unklar, aber die folgenden Sasanidenkönige sind faßbar: *Qobād* (I., 488–531), *Nāšīnrevān* bzw. *Kisrī* (Husrau Anōšarvān, 531–578), *Hürmüz* (Hormuzd IV., 578–590), der Usurpator *Behrām Čūbin* (590), schließlich *Husrev* (II.) *Perviz* (590–628), die zentrale Gestalt des Buches, und sein Sohn *Qobād* (II.) *Širūye* (628).

⁷²⁶ SZKLENAR, S. 135. – Bei Fahrī verbirgt sich hinter *Qayser* fast immer der Kaiser MAURIKIUS (582–602); bei Vers 4215, der die großen Siege der Rhomäer über die Perser nicht einmal andeutet, ist an HERAKLIOS (610–641) zu denken.

⁷²⁷ SZKLENAR, S. 127f.

⁷²⁸ Ein „Talisman“ in Menschengestalt, verfertigt von Apollonius von Tyana, begegnet in Nizāmī's *Iskandar-nāma*; s. BACHER, S. 70.

⁷²⁹ Die Erzählung gehört in den Kreis der Automatengeschichten, von denen E. SIEG, mit Verweisung auf chinesische und tibetische Fassungen, eine lehrhafte Version behandelt: ein Maler verliebt sich in eine kunstvoll aus Holz konstruierte Mädchengestalt und greift, enttäuscht, seinerseits zur Täuschung (*Das Märchen von dem Mechaniker und dem Maler in tocharischer Fassung*. In: Fs. für Friedrich Hirth zu seinem 75. Geb., Berlin 1920, S. 362–369).

⁷³⁰ SZKLENAR, S. 148–150, ausgehend vom deutschen Gedicht von König Rother (verf. 1150–1160).

Zeitgenossen Firdausis, hatten ihren Heros Alp Er Toṅa mit dem Turanierkönig Afrasyāb identifiziert: ein Echo, aufgefangen aus Nizāmī's Werk, findet sich bei Fahrī, der in seinem Vers 1366 die Türkenfürstin sagen läßt: „Wir sind (aus dem Hause) Afrasyāb!“.

Turanische (vielleicht türkische) Könige sind Sāve Šāh und sein Sohn *Bermūze* (so bei Fahrī), deren Bezwingung hier nur ganz kurz angedeutet wird: V. 652 und 1138⁷³¹.

Einigen Raum nimmt die Gestalt des Großchans von Tschin (*Cin*) und Turan ein, des Herrschers über Türken und *Haytāl* (V. 2509)⁷³², des Chakans, den Fahrī auch *ulu qan* (V. 989) nennt. Firdausi nennt den Namen dieses Chakans, eines Zeitgenossen Chosraus II., nicht, und Fahrī hatte schwerlich die Möglichkeit, die Identität des Großchans zu ermitteln⁷³³. Hier und mit der Anspielung auf die Verwandtschaft zwischen Chakan und Perserkönig⁷³⁴ stellt Fahrī vermittels seiner Quelle eine – von ihm nicht ausgesponnene – Verbindung her zu den ältesten Steppenreichen der Türken, zu denen ja auch seine oguzischen Vorfahren gehört hatten.

Der Chakan ist mit positiven Zügen des heroischen Epos ausgestattet; er ist mächtig, furchtlos und unwandelbar treu gegenüber dem Perser Bahram Tschubin, seinem Gastfreund und Schwiegersohn. Nur durch einen verwickelten Anschlag, den Fahrī zur Gänze bringt, gelingt es dem listigen iranischen Paladin Charrad, den inzwischen zum Heerführer aufgerückten Bahram im Türkenland ermorden zu lassen. Mit dem Tod des bei aller Hoffart doch edlen Iraniers Bahram, dessen kurze Königsherrschaft Fahrī auch gebracht hatte, verschwindet auch der Türkenfürst von der Szene.

Am Schluß des Werkes versucht Fahrī durch Beiziehung des Schahname der Gestalt Schirujes, des Perserkönigs Kobad (Qobād II.), gerechter zu werden als Nizāmī.

In der Auswahl und Einarbeitung solcher historischer Einzelheiten, die die Wißbegierde⁷³⁵ des historisch interessierten Lesers befriedigen sollen, sieht Fahrī offenbar seine eigene Aufgabe als übersetzender Autor.

⁷³¹ Zu Vermutungen bezüglich ihrer Identität vgl. CHRISTENSEN, *Sasanides*, S. 441, und VON GABAIN, *Türkenmission*, S. 166.

⁷³² *Haytāl*: Die Hephthaliten oder „Weißen Hunnen“ waren um 565 n. Chr. von den verbündeten Sasaniden und Türken geschlagen worden.

⁷³³ In Anbetracht der Chronologie und des Machtbereichs, der dem Türkenherrscher zugeschrieben wird, müßte es sich um Tardu, den Herrscher des ersten westtürkischen Reiches (Sohn des 552–575/6 reg. Istemi) handeln.

⁷³⁴ Der recht dunkle Vers 2573 ist eine ferne Erinnerung daran, daß eine Tochter des West-Chakans Istemi die Frau Chosraus I. und Mutter Hormuzds IV., also Chosraus II. Großmutter war. Vgl. CHRISTENSEN, *Sasanides*, S. 375.

⁷³⁵ Selbst der Osmane Latifi, der, wie gesagt, nicht viel von Übersetzungen hält, findet es doch schön, wenn der Übersetzer „allerlei Wissenswertes und Interessantes“ hinzufügt: Latifi/Rescher, S. 197, zu ‘Alī Ćelebi (gest. 1543/4), der das *Humāyūn-nāme* nach Husayn Vā‘iz Kāsifi verfaßte.

4.4.7.2. Nützen und Ergötzen. „Zweck“ des mittelalterlichen türkischen Mesnewis ist nichts anderes als das antike und mittelalterliche *delectare* und *prodesse*⁷³⁶. Vor allem möchte Fahrī, indem er die Übersetzung und Bearbeitung vorlegt, sein Publikum froh machen. Das will der muslimische Mesnewi-Autor, ob er nun ein eher besinnliches und wissenschaftliches oder ein eher erzählendes Werk vorlegt. Das *Qutadğu Bilig* tut diese Absicht in einem weiten Sinne schon in seinem Titel, „Glücklichmachendes Wissen“, kund und äußert sich auch so in Vers 352⁷³⁷. Nizāmī ḤS tut wohl: „Es öffnen, lesen, Vers für Vers es lesen, / Das wirkt wie sanftes Öl auf wunde Herzen“⁷³⁸. Das gleiche drückt Fahrī mit seinem Vers 12 aus und nimmt den Gedanken mit seinen Versen 188–189 nochmals auf. Seine anatolischen Vorläufer Šeyyād Ḥamza und Güleşhrī strebten das gleiche an. „Hört die Josephsgeschichte“, sagt der erstere, „auf daß der Kummer des Herzens schwinde“⁷³⁹, und Güleşhrī „gibt für deinen Schmerz ein Heilmittel“⁷⁴⁰. Auch das *‘İşqnâme* soll natürlich froh machen (V. 533; 724–725).

Freilich, wenn man das Schicksal der Helden bedenkt, muß man bittere Tränen um Schirin weinen, sagt Nizāmī Chet 745:127, und Fahrī folgt ihm: es ziemt sich einfach, den Tränen freien Lauf zu lassen (V. 4584).

Fahrīs Gönner ‘İsā Beg werden rein literarische Beweggründe unterstellt; er wünscht, die „Vorwürfe“, *‘itāb*, zu hören, die Chosrau und Schirin einander machten (V. 129); s. o. 4.4.6. Wer die Wechselreden der Liebenden schätzte, mochte auch an der Form, aus der sie sich vermutlich entwickelt haben, dem Briefwechsel der Helden, Gefallen finden. Das Schahname verknüpft ja historische Erzählung und „Briefroman“; Fahrī übernimmt zehn der zum Teil ausführlichen Schreiben, die Firdausī in die Handlung verflochten hat.

Wenn Fahrī darüber hinaus Geschichte bringt, wie unter 4.4.7.1. beschrieben, so tut er dies in didaktischer Absicht⁷⁴¹. Hatte der Gönner sein Augenmerk auf die poetische Feinheit des Ausgangswerks gerichtet, so verlangt das übrige Publikum außer nach Vergnügen (V. 139) nach warnendem Beispiel, *‘ibret*; es will über vergangene Taten nachsinnen und seine Lehren ziehen (V. 140), vor allem im Verhalten dem Fürsten gegenüber (V. 141–142).

Hierin liegt auch eine gewisse Verwahrung des Autors gegen mögliche Vorwürfe, „das Werk sei zu profan und unwichtig“⁷⁴². Tatsächlich bringt ja auch ein psychologisch tiefer Dichter wie Nizāmī eine Menge exempla, viele kleine Lehren in verschwenderischer Bilderfülle⁷⁴³. Schon der Anblick einer Ruine ist

⁷³⁶ Zur Anwendung dieser horazischen Formel im mittelalterlichen deutschen Epos vgl. SZKLENAR, S. 53, 61.

⁷³⁷ Übersetzt von BOMBACI, *Litt. Turque*, S. 77.

⁷³⁸ Die Worte legt Nizāmī dem Atabeg in den Mund; übersetzt von BACHER, S. 26.

⁷³⁹ Šeyyād Ḥamza, YZ, S. 2:1.

⁷⁴⁰ TAESCHNER, *Achi Evran*, S. 58.

⁷⁴¹ Vgl. VON GRÜNEBAUM, *Concept*, S. 175.

⁷⁴² So als Topos schon im mittelalterlichen arabischen Prosavorwort festgestellt von FREIMARK, *Vorwort*, S. 44.

⁷⁴³ Zum gleichen Verfahren in LM s. BOMBACI in HURT, *Leylā*, S. 78.

ein erstes *'ibret* (Chet 106:39, Fahrī V. 485). Auch im eigentlichen Thema seines HŠ, das man die „Erziehung Chosraus zu echter Liebe“⁷⁴⁴ genannt hat, könnte man eine Andeutung von *'ibret*, Ermahnung, erkennen. Aber was Nizāmī offensichtlich zur Behandlung gereizt hat, ist die differenzierte Gestaltung der Gefühle zweier grundverschiedener Liebender, ist „weltliche Liebe“. Das ist möglicherweise ein Grund, warum Nizāmī gegen Schluß des Buches eine religiöse Schlußfolgerung hervorhebt: Chosrau muß zugrundegehen, weil er den Islam nicht annehmen will. Durch die religiöse Beurteilung des Helden wird der womöglich allzu weltliche Charakter der Erzählung aufgefangen (s. auch hier, 4.4.6.).

Für den gebildeten Leser, der weitere Belehrung wünschte, lag diese aber wohl eher in der Fülle der Einzelheiten: „Nizāmī brachte (in HŠ)“, sagt Qazvinī (gest. 1283/4), „theologische Dinge, Weisheitssprüche und Ermahnungen sowie Gleichnisse und liebliche Erzählungen an“⁷⁴⁵.

4.4.8. Quṭb's Anliegen. Bei Quṭb eine andere literarische Intention als die seines persischen Ausgangswerks herauszuarbeiten, fällt schwer. Er will ja wie Nizāmī schreiben (sein Vers 240). Klar ist sein Bestreben zu erkennen, das persische Grundwerk so schön und so verständlich wie möglich einem Publikum von Türken (und vielleicht auch Tataren) in türkischer Sprache nahezubringen. Im Streben nach ansprechender Form verwendet er poetische Kunstmittel der persischen und vor allem seiner eigenen Sprache. Teils im Dienst seiner Vorlage und teils im Drang nach Selbstbestätigung als Autor ändert er im Kleinen, verdeutlicht hier, umschreibt dort, streicht oder „türkt“ zahlreiche Einzelheiten aus seiner Vorlage ein. Daß er zudem den geographischen Hintergrund der bei Nizāmī (vor allem in dessen heimatlichem Kaukasusgebiet!) genauer lokalisierten Erzählung verschwimmen läßt, hat bei manchen modernen Lesern den Eindruck erweckt, Quṭb habe das „sasanidische Milieu“ der Ausgangserzählung bewußt in sein eigenes verwandeln wollen.

Nun dürfte klar sein, daß das Ambiente der nizāmischen Erzählung (mit dem sich diese Arbeit nicht befaßt⁷⁴⁶) nicht etwa rein sasanidisch, sondern von den literarischen Reminiszenzen der hochmittelalterlichen islamischen Feudalzeit geprägt ist (mutatis mutandis trifft das bereits auf das Schahname zu); Schirin als Türkenfürstin ist zum Beispiel eine Interpolation Nizāmīs.

Es ist natürlich, daß Quṭb, wenn er die Hofschilderungen Nizāmīs ins Türkische überträgt, die ihm erreichbaren Termini, mongolische und türkische, verwendet; es entspricht seiner oben (4.2.7.2.) erwähnten Technik der Reihen und Kataloge, daß er freigebig noch welche hinzugibt. Damit erinnern Chosraus Hofchargen heutige Leser vielleicht an die irgendeines Chans der späten Mongolenzeit, aber weder kann behauptet werden, Chosrau sei bei Quṭb zu einem „Chan“ speziell „der Goldenen Horde“ geworden, noch, Quṭb habe das bewußt

⁷⁴⁴ RITTER, *Bildersprache*, S. 51.

⁷⁴⁵ Übersetzt von BACHER, S. 24.

⁷⁴⁶ vgl. dazu BERTEL'S, *Nizami*, S. 477.

so beabsichtigt. Warum läßt er wohl Gelegenheiten vorübergehen, über kip-tschakische Verhältnisse zu sprechen (3. und 4.2.3.)?

In der vorliegenden Arbeit ist das Thema „Beschreibung“ bewußt zugunsten des Stofflichen ausgeklammert worden. Gewiß wäre es eine reizvolle Aufgabe, zu vergleichen, wie sich etwa die Landschaftsschilderung – deren Lustort-Topik und Wirklichkeitsferne dabei ins Spiel kämen – bei Nizāmī türkischen Übersetzern und Nachdichtern ausnimmt. Hier sei nur angemerkt, daß Quṭb keine eigenen Landschaftsschilderungen eingebracht hat; eine Steppenpflanze⁷⁴⁷ macht noch keine Steppe⁷⁴⁸.

Es geht hier nicht um eine Würdigung der literarischen Leistung Quṭbs, über die in letzter Zeit viel Lobendes geschrieben worden ist, sondern um seine Intention. Diese kann man vielleicht so umschreiben: Verdeutlichung in der Zielsprache um den Preis mancher Feinheiten in der Ausgangssprache, Aneignung mittels eigensprachlicher Mittel, wozu Klangfiguren ebenso gehören wie die von Zajāczkowski untersuchte epische Wiederholung und die hier besprochene Reihen-Technik, letzten Endes aber Treue zum Ausgangswerk, an dessen Stoff und Motivverknüpfung nicht gerüttelt wird.

4.4.9. Zusammenfassung. Ganz kurz zusammenzuziehen, welche Intentionen die drei frühesten türkischen HŞ-Bearbeiter im „Übersetzen und Neuschaffen“ geleitet haben mögen, heißt die Dinge vergrößern. Dennoch soll es geschehen, um die bis hierher erarbeiteten Ergebnisse hervortreten zu lassen.

4.4.9.1. Quṭb verbindet *acumulatio* – „Schreiben wie Nizāmī“ – mit Übersetzen zu einer Aneignung im Türkischen, die das persische Werk in vielen Kleinformen ändert, ihm aber im Großen, im Stoff und dessen Darbietung, vollkommen treu bleibt.

4.4.9.2. Fahrī will Nizāmī übersetzen. Er will dessen Werk aber auch ergänzen und damit in gewisser Weise verbessern. Das tut er, indem er Stücke aus dem Schahname übersetzt und an verschiedenen Stellen einschaltet. Seine Tendenz kann man als historisierend bezeichnen. In Fahrī's eigenen – panegyrischen, selbstbiographischen – Versen sind Anklänge an das Schahname nicht selten.

4.4.9.3. Şeyhī scheint zu Anfang seiner HŞ-Bearbeitung ebenfalls einen Hang zur Historie gehabt zu haben, widmet sich dann aber ganz der – noch irdisch aufgefaßten – Liebe der Helden, unterstrichen durch die (schon vor ihm im türkischen Mesnewi gebräuchlichen) *Gasle* der Liebenden. Şeyhī übersetzt Nizāmī, verknüpft aber viele Motive mit moralisierender Absicht neu. Er steht damit für den HŞ-Stoff am Anfang jener Spiritualisierung, die sich der ganzen Gattung des „romantischen“ Mesnewis bemächtigen sollte.

⁷⁴⁷ Gemeint ist Quṭbs Vers 2303, den ZAJĄCZKOWSKI, *Version*, S. 414, kommentiert. Nachweise über verschiedene Bedeutungen der Pflanzenbezeichnung *gamjaq* bieten GEORG HAZAI und PETER ZIEME in *Fragmente der uigurischen Version . . .*, Berliner Turfantexte I, Berlin 1970, S. 31.

⁷⁴⁸ Eine echte Aktualisierung unter Verwendung von bürgerlichem İstanbuler Lokalkolorit beschreibt ANDREAS TIETZE in *‘Aziz Efendis Muḥayyelât*; s. Oriens I (1948), besonders S. 273 ff.

5. STOFF UND MOTIVVERKNÜPFUNG.

5.1. Stoff. Was hier durch den Oberbegriff „Chosrau und Schirin“ bezeichnet wird, hat sich als einer der fruchtbarsten Stoffkomplexe der persischen und der türkischen Literaturen erwiesen (s. o. 1.3.).

Mit einer „motiv- und ideengeschichtlichen Studie“ über eine Anzahl von persischen Fassungen des Chosrau-Schirin-Stoffes unter besonderer Berücksichtigung des darin verarbeiteten Ferhad-Stoffes hat sich Herbert W. Duda bemüht, die Geschichte dieses Stoffes durch einen Längsschnitt darzustellen⁷⁴⁹.

Von einer vergleichenden Untersuchung aller türkischen Fassungen (Literatur dazu unter 1.3.) sind wir noch weit entfernt. Die vorliegende Arbeit soll einen – notwendig begrenzten – Beitrag dazu leisten. In ihr werden die Begriffe „Stoff“ und „Motiv“ im Sinne von größeren und kleineren „Komponenten des stofflich-inhaltlichen Strukturelements der Dichtung“⁷⁵⁰ verwendet. Angesichts des hier schon mehrfach angesprochenen Wettkampfes persischer wie türkischer Autoren auf begrenztem Feld gebührt dabei den kleineren bedeutungstragenden Einheiten, die von der Stoffgeschichte oft übergangen werden⁷⁵¹, besondere Aufmerksamkeit. Können doch nur durch eine Analyse kleiner, ja kleinster Einheiten literarische Absicht und Leistung etwa eines Qutb gewürdigt werden; s. o. 4.4.9.1.

Dazu soll von einer vergleichenden Darstellung des Stoffes und der darin vorgenommenen Motivverknüpfung durch Nizāmī und seine ältesten bekannten türkischen Übersetzer/Bearbeiter ausgegangen werden. Die unter 5.2. folgende Synopse soll zur Aufbereitung des bisher von der Forschung erarbeiteten und des aus Fahrī neu dazugewonnenen Materials beitragen.

Vorab einige Bemerkungen über die Stoffe des HŠ-Komplexes, soweit sie von den hier interessierenden Autoren behandelt werden.

5.1.1. Nizāmīs Stoffe. In Nizāmīs persischem Werk sind drei Stoffe, d. h. schon durch Handlungskomponenten verknüpfte, vorgeprägte Fabeln⁷⁵², verarbeitet: die Erzählung vom Sasanidenkönig Chosrau Parviz (590–628), bestehend aus der heroischen Handlung, einem durch die geschichtliche Überlieferung weitgehend festgelegten epischen Geschehen zwischen Chosrau und seinem Widersacher Bahram Tschubin, und der romantischen Handlung, der Liebesbeziehung zwischen dem großherzigen, aber unbeständigen und unbeherrschten Chosrau und der edlen Schirin, der Nizāmīs Neigung gilt, und die er zur unverkennbaren Heldin seines Epos macht⁷⁵³.

Nizāmī hat die heroische Handlung, der Firdausi in seinem Königsbuch schon die dichterische Form gegeben hatte, mit der romantischen Schirin-Hand-

⁷⁴⁹ DUDA, *Ferhād*, S. 3. Vgl. auch ALIEV, *Legenda*. Vgl. auch die schöne Darstellung von RITTER, *Karagös*, S. 156ff.

⁷⁵⁰ Näheres bei FRENZEL, *Stoffforschung*, S. 22–34, mit Literatur.

⁷⁵¹ Dazu MANFRED BELLER in *arcadia* 5 (1970), S. 22.

⁷⁵² FRENZEL, *Stoffforschung*, S. 22f.

⁷⁵³ RITTER, *Bildersprache*, S. 51; DUDA, *Ferhād*, S. 78. – Vgl. auch hier, 4.2.3.

lung⁷⁵⁴, die im Schahname eine unbedeutende Rolle spielt, zu einer Einheit verschmolzen, wobei er die erstere Komponente ganz an den Rand drängt und den Leser diesbezüglich an Firdausi zurückverweist (s. o. 4.4.4. und 4.4.6.)⁷⁵⁵.

Dafür führt Nizāmi einen neuen Stoff ein: die von ihm – soweit wir wissen – zum erstenmal dichterisch gestaltete Ferhad-Erzählung⁷⁵⁶, die durch die Gestalten Schirins und Chosraus mit der Parviz-Handlung verzahnt, aber doch durch eigene Einleitung und Schluß deutlich von dieser abgesetzt ist⁷⁵⁷. Eine sehr viel kürzere Nebenhandlung hat Chosraus kurzlebige Liebesbeziehung zu Scheker zum Gegenstand.

Die reine Chosrau-Erzählung umfaßt bei Nizāmi	4632 Verse
dazu kommt die Ferhad-Erzählung Kap. 50–58	529 Verse
der erzählende Teil umfaßt also	5161 Verse

5.1.2. Qutbs Stoffe. Das türkische Werk *Husrev u Sirin* von Qutb bietet einen mit Nizāmis Darstellung übereinstimmenden Stoff in gleicher Motivverknüpfung ohne handlungsändernde Einschübe.

Angesichts durchgehender stofflicher Übereinstimmung bringt nur eine ins einzelne gehende Gegenüberstellung von persischem Original und türkischem Text die besondere Leistung Qutbs ans Licht.

Zajaczkowski hat Qutbs Kapitel mit den Abschnitten der Dastgirdi-Ausgabe des persischen Textes verglichen, die weitgehende Übereinstimmung – bei Kürzungen und Auslassungen – festgestellt⁷⁵⁸ und eine nützliche Übersicht⁷⁵⁹ veröffentlicht, die allerdings ein Kapitel, Qutb XXIXbis sei es genannt, ausläßt (Trs. S. 85) und für Qutb Kapitel LXXVII und LXXVIII nicht die richtige persische Vorlage ermittelt (man bekäme dadurch einen unangemessenen Eindruck von Qutbs Selbständigkeit). Dazu vgl. jetzt die oben, S. 21–24, auf der Grund-

⁷⁵⁴ Vgl. H. MASSE, Art. *Farhād wa-Shirīn* in EI² II, S. 793f. mit Anhang von A. ZAJACZKOWSKI. Dort wird die Literatur zur Geschichte des Schirin-Stoffes angegeben und dessen historischer Hintergrund zusammengefaßt. WILHELM EILERS zeigt unterschwellige Beziehungen auf, die zwischen Schirin (einer geschichtlich faßbaren Persönlichkeit) und der sagenhaften Semiramis, einer Regentin von Assur (823–810 v. Chr.), bestehen. Der aus einer Sage schöpfende Nizāmi setze, bei unterschiedlicher Charakterzeichnung, Semiramis-Züge in Schirin fort, indem er sie in Armenien ansiedelt, sie Kunstbauten aufführen läßt, an ihre Unheimlichkeit als Ausländerin erinnert und sie vor allem zur Nichte einer Semiramis (Mihin Banu) erklärt: EILERS, *Semiramis*, S. 47–58.

⁷⁵⁵ Manche sprechen vom Fehlen des Bahram-Stoffes als von einem echten Mangel des nizāmischen HŠ; so TIMURTAŞ, *Seyhî*, S. 29.

⁷⁵⁶ DUDA, *Ferhād*, S. 80. Eine neue Zusammenfassung und historische Deutung des Stoffes bietet EILERS, *Semiramis*, S. 50f., der den Namen *Farhād* etymologisiert und Erklärungen für die Schaffung seiner Gestalt im Zusammenhang mit alten, mißverstandenen Felsreliefs (Fürst mit Bauaxt) vorschlägt.

⁷⁵⁷ DUDA, *Ferhād*, S. 77.

⁷⁵⁸ ZAJACZKOWSKI, *Zabytek*, S. 57 und 64.

⁷⁵⁹ Ebd., S. 58–64.

lage der Chetagurov-Ausgabe erstellte Übersicht. Sie macht auf einen Blick sichtbar, was Quṭb ganz wegläßt, und ermöglicht einen Vergleich der Versanzahl je Kapitel. Eine kurze Nacherzählung hat János Eckmann 1964 veröffentlicht⁷⁶⁰.

Die reine Chosrau-Erzählung umfaßt bei Quṭb, soweit ich sehe,	3960 Verse,
mit der Ferhad-Erzählung von	433 Versen
ergibt das für den erzählenden Teil	4393 Verse.

5.1.3. Fahrīs Stoffe. Auch Fahrīs türkisches *Husrev u Širin* enthält die unter 5.1.1. bezeichneten drei Stoffe, allerdings in teilweise abweichender Bearbeitung und um einen Stoff vermehrt.

Bei Fahrī wird nämlich die „heroische“ Komponente⁷⁶¹ stärker betont, indem er sich bemüht, durch Heranziehung des Schahname den episch-historischen Teil der Chosrau-Erzählung Nizāmī, die er in bezug auf die Schilderung von „Krieg und Frieden“ unbefriedigend findet (s. 4.4.6., 4.4.7.), zu ergänzen. Infolgedessen wird sein Werk nicht nur um Chosraus Erlebnisse in Byzanz, sondern auch um die Erzählung vom abenteuerlichen Leben des edlen Iraniers Bahram Tschubin erweitert, die einen eigenen Stoff in der iranischen Literatur darstellt⁷⁶².

Hieraus ergibt sich für Fahrī die Aufgabe, diese aus dem Schahname dazugekommenen Stoffe mit der romantischen Schirin-Handlung zu verschmelzen, die er gekürzt, aber sonst unverändert, mit der Scheker-Handlung von Nizāmī übernimmt, wie er auch die Ferhad-Erzählung, wie bei Nizāmī in von der Umgebung abgesetzter Form, vollständig in seinen türkischen Text hereinnimmt.

Der Handlungsablauf ist bei Firdausī und Nizāmī, da letzterer wohl auch andere Quellen benutzt und sich jedenfalls dichterische Freiheiten erlaubt, nicht gleich. Daher mußte Fahrī die Motivverknüpfung stellenweise neu durchdenken und sich bei der Charakterschilderung derjenigen Figuren, die in seinen beiden Vorlagen verschieden dargestellt werden, zwischen Firdausī und Nizāmī entscheiden.

Die reine Chosrau-Erzählung umfaßt bei Fahrī	3854 Verse,
das ergibt mit der Ferhad-Erzählung	516 Verse,
also im erzählenden Teil insgesamt	4370 Verse.

⁷⁶⁰ ECKMANN in Fund. II, S. 281f.

⁷⁶¹ Daß man das Schahname in den hier in Frage kommenden Partien nicht als heroisches Epos im strengen Sinne, sondern eher als Chanson de geste ansehen muß, zeigt von GRUNERBAUM, *Concept*, S. 178 und Anm. 36, und ders., *Med. Islam*, S. 290; vgl. auch RYPKA, *Ir. Lit.*, S. 155.

⁷⁶² Rekonstruktionsversuch: CHRISTENSEN, *Romanen*. Vgl. auch NÖLDEKE, *Nationalepos*, S. 16. – Der historische Roman von Bahram Tschubin hat möglicherweise dem romantischen Epos *Vis u Rāmīn* Stoff geliefert (MINORSKY, *Vis*, S. 762).

5.1.4. Šeyhîs Stoffe. Auf den ersten Blick zeigt Šeyhîs Werk in bezug auf den Stoff weitgehende Übereinstimmung mit Nizâmîs Chosrau und Schirin⁷⁶³. Beim näheren Hinsehen zeigt sich aber, daß dieser türkische Autor in der Motivverknüpfung eigene Wege geht, indem er durch Umstellung und Wiederholung sowie stärkere oder veränderte Motivierung (s. u. 5.3.3.) inhaltliche Veränderungen erzielt.

Was die „heroische“ Komponente betrifft, so behandelt Šeyhî Chosraus Flucht vor Bahram, seine Unterstützung durch den Kaiser von Byzanz und die Wiedergewinnung des Thrones von Iran verhältnismäßig kurz, aber doch ausführlicher als Nizâmî, von dem er sich hier durch die Heranziehung auch anderer Quellen unterscheidet; Šeyhî hat das Geschichtswerk Tabarîs, das Schahname und vielleicht noch andere Bücher geschichtlichen Inhalts verwendet; vgl. 4.4.4.

Den Bahram-Stoff fügt Šeyhî mehr oder weniger in einem Block seinem Werk ein; da er dafür weit in die Vorgeschichte ausholt, ist ihm hier unnötige Breite vorgeworfen worden⁷⁶⁴. Was Šeyhî möglicherweise zu diesem Vorgehen bewogen hat, wird unten, S. 201 f., erörtert. Auch hier liegen ihm außer Nizâmî die genannten zusätzlichen Quellen vor.

Die romantische Schirin-Handlung reicht bei Šeyhî, der in ihre Motivierung eingreift (s. u., 5.3.3.), nur bis zur Hochzeit der beiden Protagonisten; es fehlt der dramatische und rührende Abschluß. Chosraus Beziehung zu Scheker wird abweichend behandelt, was zur inhaltlichen Umdeutung des Liebes-Themas beiträgt (s. u., 5.3.3.).

Der Ferhad-Stoff erfährt bei Šeyhî keine ins Auge fallende Veränderung. Nach den Versen zu urteilen, mit denen bei Šeyhî die eigentliche Handlung endet – Chosrau und Schirin als Vermählte – könnte man, zumal V. 6617 eine Widmung erscheint, die Frage stellen, ob Šeyhî seinem Werk einen glücklichen Ausgang geben wollte^{764a}. Dies wird jedoch kategorisch von Timurtaş verneint, demzufolge der Tod den Dichter Šeyhî an der Vollendung seines Buches gehindert hat.

Mit dem Verhältnis Šeyhîs zu seinem Vorgänger Nizâmî hat man sich schon verschiedentlich befaßt; die letzte Untersuchung stammt von Faruk Timurtaş⁷⁶⁵, der zu seiner kritischen Ausgabe auch eine in 11 Abschnitte (*bölüm*) geteilte Nacherzählung liefert⁷⁶⁶.

5.1.5. Quantitativer Vergleich. Um einen Vergleich der Versanzahl der reinen Erzählung in den Werken Nizâmîs, Quṭbîs und Fahrîs zu ermöglichen, sollen einmal die panegyrischen, paränetischen und religiösen Abschnitte unberücksichtigt bleiben. Desgleichen werden Nizâmîs 73. und 80. Kapitel, die sowohl bei Quṭbî als auch bei Fahrî fehlen, aus dem zahlenmäßigen Vergleich herausgenommen.

⁷⁶³ TIMURTAŞ, *Şeyhî*, S. 29f., 36.

⁷⁶⁴ TIMURTAŞ, *Şeyhî*, S. 29f.

^{764a} FEVZIYE ABDULLAH, Art. *Ferhad ile Şirin*, IA IV (1948), S. 566.

⁷⁶⁵ TIMURTAŞ, *Şeyhî*, S. 29–36.

⁷⁶⁶ Ebd., S. 7–27.

	Nizāmī	Quṭb	Faḥrī
Kap. 1–11 (Eingangverse)	574	273	277
Kap. 91–92 (Sprüche)	63	–	–
Kap. 98 (Rat an s. Sohn)	7	–	–
Kap. 101 (Mi'rāğ)	43	–	–
Kap. 102–103 (Schlußverse)	287	15	36
	974	288	313
Kap. 73 (Chosraus 3. Antwort)	51	–	–
Kap. 80 (Barbuds 1. Gesang)	39	–	–
	1064	288	313
Erzählende Verse zu vergleichen	5071	4393	4370
	6135	4681	4683

Quṭb hat also in der reinen Erzählung 678 beziehungsweise – unter Berücksichtigung der von ihm ausgelassenen Kapitel 73 und 80 – 588 Verse weniger als Nizāmī.

Faḥrī hat in der vorliegenden Textgestalt 688 erzählende Verse weniger als Nizāmī, obwohl er Schahname-Abschnitte einarbeitet; ein Vergleich der Versanzahl ist aber bei ihm schwierig, weil sein Werk unvollständig überliefert ist.

Die Dichtung Šeyḥī läßt sich quantitativ in dieser Weise nicht gut erfassen, da sie nicht durchgehend episches Mesnewi ist, sondern lyrische Einlagen – Gasele, *terǰi'-bend* – hat.

5.2. Handlungsablauf: Synopse. Auf eine regelrechte Nacherzählung des Chosrau-Schirin-Stoffes kann verzichtet werden⁷⁶⁷. Was hier folgt, ist eine Synopse, die verzeichnet, wie Nizāmī und die drei Türken Quṭb, Faḥrī und Šeyḥī die Handlungskomponenten anordnen. Ganz summarisch konnte mit der Ferhad-Erzählung verfahren werden, deren Gestaltung durch Nizāmī Herbert W. Duda in extenso übersetzt hat⁷⁶⁸.

Links steht die Nummer des Kapitels bei Nizāmī (nach der Chetagurov-Ausgabe), daneben derjenige Vers Quṭbs, mit dem der jeweilige Abschnitt beginnt. Was Nizāmī – und nach ihm Quṭb – behandeln, steht in aller Kürze in der Mitte der Seite.

Auf der rechten Seite sind die Anfangsverse der betreffenden Handlungsabschnitte bei Faḥrī und Šeyḥī vermerkt, sofern sie nicht ganz fehlen (durch Strich — bezeichnet) oder abweichen (in diesem Fall wird die abweichende Darstellung kurz referiert.) Da die Schahname-Übersetzung von Jules Mohl⁷⁶⁹ manchem nicht leicht zugänglich sein könnte⁷⁷⁰, werden die Stellen, die Faḥrī aus Firdausīs Epos einschickt, etwas ausführlicher referiert.

⁷⁶⁷ Die Nacherzählung bei DUDA, *Ferhād*, S. 13 bis 76, unterrichtet sehr eingehend.

⁷⁶⁸ DUDA, *Ferhād*, S. 35 bis 65.

⁷⁶⁹ Bände 6 und 7 des in Kleinformat gedruckten *Livre des rois*, Paris 1877–1878, kommen in Frage. – Eine Zusammenfassung bietet TIMURTAŞ, *Šeyḥī*, S. 39f.

⁷⁷⁰ Ich selbst konnte sie nur zeitweise einsehen.

Niz. Kap.	Qutb Vers		Fahri Vers	Seyhi Vers
12	271	Geburt und Kindheit des Sasanidenprinzen Chosrau, des Sohnes von Hormuz. Seine Erziehung durch den Weisen Buzurgumid.	278	792
13	322	Der Prinz richtet bei einer Zecherei auf dem Lande Schaden an, wird von seinem Vater bestraft und tut Buße.	328	873
14	354	Im Traum erscheint ihm sein Großvater und prophezeit ihm die vier Kostbarkeiten, die er besitzen wird.	360	915
15	380	Chosrau verliebt sich auf Grund der Beschreibung des Malers Schapur in Schirin, die Nichte Mihin Banus, der Fürstin in Aserbaidshan und Armenien.	384	952
16	399	Auf Chosraus Geheiß reist Schapur zu ihr.	404 (lückenhaft)	976
17	497	Er verkleidet sich als Einsiedler und zeigt ihr ein von ihm gemaltes Bild Chosraus	455	1110
18	537	zum erstenmal,	494 einmal,	1173
19	581	zum zweitenmal,	–	1222
20	599	zum drittenmal.	529 nochmals,	1252

Niz. Kap.	Qutb Vers		Fahrī Vers	Šeyhī Vers
		woraufhin sie sich in den Prinzen verliebt,		
21	636	den Schapur ihr beschreibt;	546	1330
22	761	sie reitet unter dem Vorwand einer Jagd verkleidet auf ihrem Rappen Schabdiz fort, um zu Chosrau zu gelangen.	—	1551 Schirin flieht verkleidet auf Schabdiz. 1643 Als sie am siebenten Tag ausruht, überfällt sie ein Löwe, den sie mit einem Pfeilschuß tötet. 1678 Dann badet sie.
		Unterwegs badet sie in einer Quelle.	588	
23	830	Chosrau dient seinem Vater. Ein Feind Hormuz' läßt	606 Chosrau dient seinem Vater.	1718 Chosrau dient seinem Vater. Feinde Hormuz' lassen
			611 Dessen Feind ist Bahram Tschubin, Statthalter in Chorasan, der Hormuz haßt, weil dieser ihm einmal Frauenkleider geschickt hat. 639 Er kommt mit Truppen nach Rajj, läßt	
		Münzen mit dem Namen Chosraus prägen	640	1738
			und schreibt Hormuz, er, Bahram, werde Chosrau als König anerkennen. 665 Hormuz berät sich mit	

		Hormuz sinnt Böses gegen Chosrau. Aber Buzurgumid warnt den Prinzen und rät zur Flucht. Auf dem Ritt nach Armenien macht Chosrau zufällig an der Stelle Rast, wo Schirin badet. Er sieht die Badende, ohne sie zu erkennen.	Ajinguschasp und will Chosrau vergiften lassen. 683	Hormuz will Chosrau verhaften lassen. 1749
		So ergeht es auch Schirin, die ihn wegen seiner Verkleidung nicht erkennt.	-	1806
24	941	Schirin wird von Chosraus Dienerinnen gut aufgenommen.	-	1851
25	965	erfährt aber, daß der Prinz nach Armenien geflohen ist.	-	1897
		Die Dienerinnen lassen für Schirin in heißer, unwirtlicher Gegend ein Schloß bauen, in dem sie wie in Gefängnis lebt.	707	1930
26	999	Chosrau reitet von der Quelle weiter.	723	1963
			727 Als Hormuz von der Flucht Chosraus erfährt, läßt er dessen Oheime Gustahm und Bandu einkerkern. Auf den Rat Ajinguschasps wird ein Verbrecher freigelassen, der mit	-

Nig. Kap.	Qetb Vers		Fahrī Vers	Šeyhī Vers	128
				Ajinguschasp zusammen mit einem Heer nach Hamadan gegen Bahram zieht.	
		Chosrau gelangt ins Bergland und wird von Mihin Banu ehrenvoll aufgenommen. In Bardaa beginnt ein fröhliches Treiben.	-	1969	
27	1039	Bei einem winterlichen Schmaus und Zechgelage kommt Schapur, um Chosrau zu melden, Schirin sei in Madajin angekommen.	760	1998	
		Chosrau schickt den Maler sofort aus, um sie zu holen.			
28	1113	Chosrau beruhigt Mihin Banu über den Verbleib ihrer Nichte, die der auf Gulgun reitende Schapur inzwischen im einsamen Schloß findet, und mit der er sich nach Armenien aufmacht.	824	(2087)	
29	1181	Chosrau erfährt unterdessen, daß man seinen Vater Hormuz geblendet hat und er nach Madajin gehen muß.	878	2173	
				2219 Rekapitulierung des Zwistes zwischen Chosraus Vater Hormuz und Bahram Tschubin :	

Hormuz ist zu streng; tötet viele
Iranier.

Er ist rings von Feinden bedroht.

2259 Er ruft den Feldherrn

Bahram Tschubin zu Hilfe,

schickt ihn gegen Saje Chan, der
Balch belagert;

2354 Saje Chan wird geschlagen
und getötet.

2397 Bahram schickt Sajes Sohn

gefangen mit der Beute an

Hormuz. Dieser empfängt den

Gefangenen, der sein Vetter ist,
ehrentvoll.

Hormuz' Wesir verleumdet

Bahram. Auch der Sohn des

Chans beklagt sich über schlechte
Behandlung seitens Bahrams.

2424 Hormuz beschuldigt

Bahram brieflich des Verrats und

schickt ihm eine Spindel und

Frauenkleider. In diesen Kleidern
zeigt Bahram sich den Großen

seiner Umgebung, die über

Hormuz empört sind.

2451 Bahram verlangt, daß

Chosrau auf den Thron gesetzt

werde; er fällt öffentlich von

130

130

Niz. Kap.	Qutb Vers		Fahrī Vers	Šeyhī Vers
				Hormuz ab und nimmt den Thron von Chorasān ein. Gegen Bahram geschickte Truppen richten nichts aus. Er wird mächtiger und strebt nach Königsherrschaft.
				2465 Die Bege von Madajin setzen Hormuz ab und beschließen, Chosrau einzusetzen; sie blenden Hormuz und schreiben an Chosrau, er solle sofort nach Madajin kommen.
30	1215	Er besteigt den Thron.	897	2496
31	1229	Schapur und Schirin treffen Chosrau bei ihrer Rückkehr nach Armenien nicht mehr an.	-	-
			... Der blinde Hormuz will, daß Chosrau seine Oheime beseitigt, was dieser aber vermeidet, indem er seinen Vater zu trösten versucht. Die Hauptgefahr droht von Bahram Tschubin.	-
32	1251	Bahram glaubt, Chosrau habe seinen Vater blenden lassen. Er verbreitet auch, Chosrau sei	-	2525 Bahram läßt ausstreuen, Chosrau habe seinen Vater blenden lassen; er habe nur

verliebt in Schirin, dazu zu jung
und unbeherrscht zum
Herrschen;
man solle ihn einsperren.

Er rückt mit einem Heer heran
und besetzt das Land.

916 Bahram hört von der
Blendung Hormuz' und
beschließt,
Chosrau abzusetzen,
um selbst König zu werden.

Er rückt mit einem Heer
nach Nahrawan.
Chosraus Späher
beschreiben Bahrams Macht.
Auch Chosrau führt sein Heer
hinaus,

973 der Fluß Nahrawan ist
zwischen ihnen.

Der überlegene Bahram rettet
Chosrau vor dem Pfeil eines der
mit B. verbündeten Türken.

1118 Bahrams Schwester warnt
ihren Bruder und rät vergebens
zur Versöhnung.

1165 Chosrau möchte einen
Nachtangriff machen, aber
Gustahm rät ihm ab, weil die
Truppen verwandt und daher
kampfunwillig seien.

Schirin im Kopf. So hetzt er das
Land gegen ihn auf

und marschiert mit großem Heer
selbst los.

Niz. Qutb
Kap. Vers

Fahrī
Vers

Šeyhī
Vers

Chosrau flieht auf Schabdiz in
Richtung Aserbaidšchan.

1180 Garduj rät ihm, die
Schlacht nicht anzunehmen.
1185 Chosraus Oheime erdrosseln
Hormuz gegen den Willen
Chosraus, der vom Schlachtfeld
flieht.

1206 Bandu verhilft Chosrau zur
Flucht, indem er dessen Kleidung
anzieht und sich gefangennehmen
läßt.

1214 Bahram ist nun König, was
durch
1245 Vertrag mit den iranischen
Großen besiegelt wird.
1263 Er gibt den Anhängern
Chosraus drei Tage Zeit, Iran zu

2544 Chosrau will kämpfen, aber
weil das Volk ihn nicht
unterstützt, läßt er davon ab.
Buzurgumid rät ihm nach Raml-
Befragung, sich ein Jahr zu
gedulden.

2562 Daraufhin überläßt er
Bahram die Herrschaft und flieht
nach Aserbaidšchan, von da nach
Armenien.

2568 Schapur und Schirin treffen
Chosrau in Armenien nicht an,
doch Mihin Banu freut sich.

			verlassen; diese gehen denn auch nach Byzanz.		
			1268 Vom Kerker aus wirbt Bandu für seinen Neffen Chosrau; in etwa zwei Monaten werde ein rhomäisches Heer kommen. Er stiftet seinen Bewacher zu einem Mordanschlag beim Polospiel gegen Bahram an, doch dieser wird gewarnt und tötet stattdessen den Attentäter, worauf Bandu flieht. Ein Parteigänger Chosraus, der Armenier Musil, nimmt Bandu auf.		
33	1279	Auf der Flucht jagt Chosrau, um sich zu trösten. Dabei begegnet er der ebenfalls jagenden Schirin.	1345		2597
34	1319	Mihin warnt ihre Nichte vor Leichtfertigkeit gegenüber dem unbeständigen Chosrau. Schirin schwört, sich Chosrau nicht vor der Ehe hinzugeben.	1356		2710
		Sie spielen Polo, jagen und zechen einen Monat lang und genießen den Frühling am Ufer des Schahrud.	1383		2771
35	1414		1428		2863 Frühlingsgesellschaft, geleitet von Schapur; Barbud und Nikisa singen.

Niz. Kap.	Qutb Vers		Fahrī Vers	Šeyhī Vers
36	1447	Chosrau erlegt einen Löwen mit der Faust. Der erste Kuß.	1454 Pfeilschuß.	3103 Chosrau tötet einen Löwen mit der Faust. Der erste Kuß.
37	1489	Nächtliche Zusammenkunft der Liebenden mit ihrem Gefolge.	1486	3175
38	1525	von dem jeder eine kleine Geschichte erzählt.	1515	(3236) Erzählungen der zehn Mädchen, Schapurs und des Liebespaares.
39	1620	Da Schirin Chosraus stürmisches Werben abweist und ihn an seine Königspflichten erinnert,	1575	3320
40	1752	bricht er zornig auf Schabdiz nach Byzanz auf. Unterwegs erfährt er in einer Kirche Weisheitssprüche von einem Mönch.	1717	3516
		-	1721 Unterwegs weissagt ihm in einem Kloster ein Mönch, er werde in zwölf Monaten wieder König sein.	3563 Unterwegs prophezeit ihm in einem Kloster der Mönch Nastur, achtzehn Monate Mühsal lägen noch vor ihm, dann werde er wieder König sein.
		-	Sein Onkel Gustahm werde sich gegen ihn stellen.	-
		-	-	Nach seinem Sohn würden noch ein weiblicher und zwei männliche Herrscher regieren, dann werde das Reich dem Haus des Religionsgründers zufallen,

(40) 1752

Er gelangt nach Konstantinopel zum Kaiser, der ihn freundlich begrüßt und ihm „Krone und Thron übergibt“.

1754 Chosrau und Gefolge erreichen eine rhomäische Stadt.

1759 Der Kaiser läßt ihn willkommen heißen.

1762 Chosrau entsendet fünf Iranier zu ihm.

1767 1. Brief Chosraus an den Kaiser: Bitte um Hilfe.

1791 Die erste Antwort des Kaisers ist freundlich, doch nach dem skeptischen Urteil der Philosophen schickt er einen weniger entgegenkommenden zweiten Brief.

1832 2. Brief Chosraus an den Kaiser: er droht, sich im Falle einer Weigerung an den Chakan zu wenden.

der bei den Arabern erstehen werde; diese würden es bis ans Ende der Welt behalten.

3598 Chosrau gelangt auf dem Küstenweg nach Byzanz.

Der Kaiser schickt ihm seine Großen zur Begrüßung entgegen und zieht ihm selbst entgegen, um „Krone und Thron zu übergeben“.

Konstantinopel

165

Niz. Qutb
Kap. Vers

Fahrī
Vers

Seyhī
Vers

1871 In Byzanz stellt man durch astronomische Untersuchungen fest, daß Chosrau bald wieder den Thron besteigen und dann 38 Jahre lang nichts gegen Byzanz unternehmen werde.

1881 Daher sichert der Kaiser (3. Brief) ihm Militärhilfe zu. Er wünscht einen Friedensvertrag und bietet Chosrau seine Tochter an.

1957 Chosrau (3. Brief) antwortet eigenhändig, hält um die Kaisertochter an und erklärt sich zur Abtretung erobelter Gebiete bereit.

1976 Nachdem Chosraus Gesandter den Vertrag gebracht hat, prüft der Kaiser noch durch eine List die Klugheit der iranischen Gesandten :

1988 Er läßt eine künstliche weinende Frau herstellen und erzählt den Iraniern, dies sei seine Tochter, die um ihren

(40) 1755

Der Kaiser verheiratet seine Tochter Marjam mit Chosrau.

Bei der Hochzeit werden Abmachungen getroffen, die Abkommandierung des Nijatus

jungverstorbenen Gatten trauere. Gustahm, Palu (Endijan) und Schapur bemühen sich vergeblich, ihr Weinen zu beenden, nur Charrad erkennt, daß die Gestalt ein Talisman ist. 2045 Der Kaiser zeigt Charrad eine magnetische Reiterfigur. 2055 Der Kaiser rüstet ein großes Heer aus, stattet auch Marjam aus, entsendet die vier Philosophen, 2078 schreibt freundlich (4. Brief) an Chosrau und schickt alles pünktlich zum Bahram-Tag, der zum Abmarsch bestimmt ist. 2089 Rhomäischer Kommandeur ist Nijatus. 2096 Chosrau freut sich über die Ankunft des Hilfsheeres, das er sieben Tage lang bewirtet; er heiratet Marjam.

3619 Der Kaiser gibt Chosrau seine Tochter Marjam zur Frau. Ungern fügt sich Chosrau. Der Kaiser läßt seine Truppen paradieren. Chosrau berichtet ihm von

Niz. Kap.	Quṭb Vers	Fahrī Vers	Šeyhī Vers
41	(1758)	<p>und Truppenhilfe betreffend (Nizāmī verweist auf Firdausī). Chosrau bittet um Truppen. Der Kaiser gibt ihm ein großes Heer. Sie rücken aus.</p>	<p>Bahram Tschubin, bekommt 50000 Mann.</p>
		<p>2116 Am achten Tag rücken sie nach Aserbaidšchan aus.</p> <p>2120 In der „Rosenebene“ sammelt sich das Heer. 2127 Chosrau trifft dort seine Getreuen, Bandu und Musil, wieder. 2166 Bahram versucht, die Gefolgsleute Chosraus zu sich herüberzuziehen, doch seine Briefe werden abgefangen und 2202 Chosrau täuscht Bahram durch gefälschte Antwortschreiben.</p>	<p>Sie rücken aus, der Kaiser gibt ihnen das Geleit bis zur Landesgrenze.</p>
-	1779	<p>Auch Bahram marschiert los.</p> <p>Mit ausgesuchten Truppen macht Chosrau einen Nachtangriff. Eine heftige Schlacht entbrennt, von Chosrau – auf einem Elefanten – und von Buzurgumid</p>	<p>2214 Bahram marschiert nach Aserbaidšchan.</p> <p>3677 Auch Bahram sammelt sein Heer. 3707 In der nun folgenden blutigen Schlacht reitet Chosrau auf einem Elefanten; Buzurgumid benutzt den Astrolab.</p>

(mit Astrolab) geleitet.

1784

Auf sein Zeichen wirft Chosrau Bahram mit einem Lanzenstoß aus dem Sattel.

Bahram verliert die Schlacht.

Er rettet ein paar Mann

1787

und flieht in Richtung Tschin.

2233 Schlachtschilderung.

Bahram verliert

2245 und flieht mit dem Rest seines Heeres,

2256 im Schilf überwältigt er einen Anhänger Chosraus, Nastud, den er großmütig freiläßt.

2265 Er geht über Rajj zum Chakan von Tschin.

2268 Chosrau plündert die Schätze in Bahrams Lager und schreibt

2273 an den Kaiser (4. Brief), um von dem Sieg zu berichten.

2279 Dieser antwortet (5. Brief) und schickt ihm die Philosophen

3448 Nachts bringt ein Bote Chosrau einen Brief, wonach die iranischen Großen wieder zu ihm übergehen wollen.

Chosrau sichert ihnen Strattfreiheit zu.

3769 Am nächsten Morgen stürzt Chosrau sich auf ein Zeichen Buzurgumids auf Schabdiz in die Schlacht.

3798 Bahram gibt seine Sache verloren und flieht nach Tschin.

Niz. Qutb
Kap. Vers

Fahri
Vers

Šeyhī
Vers

170

mit Geschenken, unter denen ein
romäisches Gewand mit Kreuz
ist;
Chosrau zögert, es anzulegen,
doch
2301 sein Minister meint, das
Kleid tue seiner Religion keinen
Abbruch. Bei dem folgenden
Gastmahl gibt es aber doch Streit
zwischen Nijatus und Bandu. Ein
drohender Waffengang wird
2319 durch Marjam abgewendet,
die ihren Onkel Nijatus
besänftigt, während Chosrau das
gleiche mit seinem Onkel Bandu
gelingt.
2333 Man versöhnt sich.
2337 Chosrau hält Diwan,
belohnt die Krieger und erfüllt
den Vertrag mit dem Kaiser.
2343 In Madajin erbaut Chosrau
ein Schloß. Er verteilt Diplome
an die Großen und will gerecht
regieren.

2355

42 1805

Unter glücklichen Vorzeichen
besteigt Chosrau zum zweitenmal

3824

Synopsis

		den Thron. Er denkt wieder an Schirin.		
43	1861	Sie ist seit dem Weggang Chosraus vereinsamt. Mihin Banu	2379	3902
44	1909	tröstet sie und setzt Schirin, als sie ihr Ende nahen fühlt, zu ihrer Erbin ein.	2410	3957
45	1972	Schirin tritt die Herrschaft an, die sie gut verwaltet; sie sehnt sich aber nach Chosrau, von dessen Verbindung mit Marjam sie weiß.	2451	4009

4040 Schirin kann das Warten nicht ertragen und läßt auf Schapurs Rat ausstreuen, sie reise nach Jerusalem.

-	1997	Nach einem Jahr übergibt sie die Herrschaft einem Vertrauten; sie selbst reitet mit Schapur und einigen Sklavinnen los,
-	2001	nimmt ihre Rinder-, Schaf-, Pferde- und Kamelherden mit

2469 Schirin nimmt fünf bis zehn Sklavinnen mit und macht sich mit ihren vielköpfigen Rinder-, Schaf-, Pferde- und Kamelherden auf den Weg.

und

Die Regierung übergibt sie einem Diener; sie selbst nimmt ihr Hab und Gut sowie reichlich Kamel-, Pferde-, Schaf- und Rinderherden, Sklaven und Sklavinnen sowie ihre zehn vertrauten Dienerinnen

Niz. Kap.	Quṭb Vers		Fahrī Vers	Šeyḫī Vers
–	2002	begibt sich nach dem früher für sie gebauten einsamen Schloß.	–	und zieht nach ihrem Schloß. Schapur begleitet sie.
–	2005	Chosrau erfährt, daß sie in der Nähe vorbeiziehen, begnügt sich aber aus Sorge wegen Marjam damit, Schirin einen Gruß zu schicken.	2473	4075 Aus Sorge wegen Marjam will Schirin nicht, daß Schapur Chosrau ihre Übersiedlung meldet; sie läßt Schapur aber an den Hof ziehen.
			2476 Bahram Tschubin wird beim Chakan von Tschin sehr gut aufgenommen, er wird Heerführer und bekommt die Tochter des Chakans zur Frau.	
			2483 Als Chosrau von Bahrams Wohlergehen hört, ersinnt er einen Anschlag gegen diesen und schreibt	
			2488 dem Chakan (1. Brief), er solle Bahram ausliefern, widrigenfalls werde er ein Heer gegen Turan senden.	
			2505 Auf den empörten Antwortbrief (1.) des Chakans hin beschließt Chosrau, einen Gesandten nach dort zu schicken. Bahram hat von dem Briefwechsel gehört, fordert mit Billigung des Chakans	

zum Krieg gegen Iran auf und bekommt eine Leibwache gestellt.
2582 Charrad, Chosraus Berater, versucht, Bahram beim Chakan anzuschwärzen.

2590 Der Chakan weist erzürnt einen Wortbruch zurück,

2594 worauf Charrad sich mit Hilfe des alten Türken Qulun an die Chatun, die Gemahlin des Chakans, heranmacht. Er gibt sich als Arzt aus, heilt ihre kranke Tochter und darf einen Wunsch äußern.

2614 Unterdessen rückt Bahram mit Heeresmacht nach Marw.

2619 Charrad lebt drei Monate verborgen in Tschin. Er stiftet Qulun an, Bahram am Bahram-Tag, der für diesen unheilvoll ist, zu ermorden.

2647 Charrad besorgt sich von der Chatun den Siegelring des Chakans und fertigt einen Abdruck an;

2655 damit geht Qulun von Kaschan nach Marw, wo er am Bahram-Tag Bahram allein

Niz. Qutb
Kap. Vers

Fahrī
Vers

Šeyhī
Vers

174

			antrifft und sich ihm unter dem Vorwand nähert, er überbringe eine geheime Botschaft der Chatunstochter: er erdolcht Bahram. 2677 Bahram Tschubin stirbt in den Armen seiner Schwester, der er noch geraten hat, sie und das Gefolge sollten zu Chosrau zurückkehren. Er wird feierlich bestattet.	
46	2010	Chosrau empfängt die Nachricht vom Tode Bahram Tschubins. Er ordnet dreitägige Staatstrauer an. Am vierten Tag	2714 2737	4086 4146 Am vierten Tag trifft Schapur bei Chosrau ein und erzählt ihm, daß Schirin im Schlöbchen ist; aus Freude veranstaltet Chosrau ein Fest
47	2085	veranstaltet Chosrau ein Fest; um den Kummer um Schirin zu lindern, läßt er den Sänger Barbud vor sich singen.	2741	4179 und läßt Barbud vor sich singen.
48	2105	Marjam läßt nicht zu, daß Chosrau Schirin zu sich ins Schloß holt; sie droht mit Selbstmord.	2745	4214

Chosrau

49	2147	Schirin ihrerseits weist die durch Schapur überbrachte Aufforderung Chosraus, heimlich zu ihm zu kommen, heftig zurück.	2778	
50	2333	Der Baumeister Farhad, der sich auf den ersten Blick in Schirin verliebt hat, baut für sie einen Milchkanal, den Schirin dankbar besichtigt.	2933	4252
51	2400	Farhads Liebe, die ihn in die Einöde treibt,	3006	4351
52	2418	weckt die Eifersucht Chosraus,	3023	4376
53	2474	der ihn holen läßt;	3082	4428
54	2510	in einem Streitgespräch unterlegen, verlangt er von Farhad, dieser solle den Berg Bisutun durchschneiden.	3115	4468
55	2520		3148	4536
56	2573	Als Farhad die unmöglich scheinende Arbeit vollbringt und	3201	4621
57	2656	Schirin ihn einmal besucht,	3281	4729
58	2691	verursacht Chosrau durch die falsche Botschaft, Schirin sei gestorben, den Selbstmord des Baumeisters.	3386	4865

4249 Chosrau schickt Schirin heimlich durch Schapur Grüße: sie weiß, daß er ihr nicht untreu ist.

Schapur

173

Niz. Kap.	Qutb Vers		Fahrī Vers	Seyhī Vers
59	2766	Schirin errichtet ihm ein Grabmal und bekommt einen	3449	4941
60	2819	Kondolenzbrief von Chosrau, dem fast gleichzeitig Marjam gestorben ist:	3499	5011
61	2883	Beileidsbrief Schirins an Chosrau, dem die darin enthaltene Kritik nicht entgeht.	3548	5086 der ihr recht gibt.
				5091 Chosrau schickt Schapur zu Schirin: das Hindernis sei beseitigt, sie möge sofort kommen. Schirin weist das empört zurück: Chosrau halte sie für seiner nicht würdig. Als Schapur diese Botschaft überbringt, gibt Chosrau Schirin wiederum recht: er habe sie gekränkt, schickt Entschuldigungen, die Schirin nicht annimmt: sie verlangt Eheschließung. 5231 Chosrau ist darüber betrübt
62	2904	Er regiert als gerechter König.	-	-
63	2954	Beim Staatsempfang erfährt Chosrau von der Schönheit Schekers, die in Isfahan lebt; er	3565	5276 von Sklavinnen erfährt er von der Schönheit Schekers, die als Flüchtling von Isfahan nach

		besucht und		Rum gekommen und von Marjam aufgezogen worden ist.
64	3055	heiratet sie. Dennoch	3640	Er vertreibt sich die Zeit mit ihr,
65	3111	denkt er bald wieder an Schirin, von der er weiß, daß sie in ihrer Einsamkeit von Schapur getröstet wird; er ruft Schapur zu sich an den Hof. Schirin klagt in langer finsterner Nacht über ihre Einsamkeit.	3664	5343 denkt aber an Schirin, 5361
66	3187	Chosrau befiehlt, um seinen Kummer um Schirin zu betäuben, eine große Jagd, in deren Verlauf er bis vor ihr Schloß gelangt (kalte Winternacht). Schirin begrüßt ihn vom Dach aus, läßt aber das Tor nicht öffnen. Wechselreden der Liebenden:	3729	5491
67	3267	Anrede Chosraus.	3809	Anrede Chosraus. 5640
68	3284	Erste Antwort Schirins.	3820	Antwort Schirins. 5656
69	3335	Erste Antwort Chosraus.	3851	Antwort Chosraus 5702
70	3378	Zweite Antwort Schirins.	3877	Antwort Schirins 5813
71	3421	Zweite Antwort Chosraus.	3894	Antwort Chosraus 5862
72	-	Dritte Antwort Schirins.	3908	Antwort Schirins -
73	-	Dritte Antwort Chosraus.	-	Antwort Chosraus 5784
74	3457	Vierte Antwort Schirins.	-	Antwort Schirins 5736
75	3523	Vierte Antwort Chosraus und scharfe	3927	Antwort Chosraus -

Niz. Kap.	Qutb Vers		Fahri Vers	Šeyhi Vers
76	3575	Fünfte Antwort Schirins: ohne Ehe würde er nichts erreichen.	3951	Antwort Schirins: 5910
77	3643	Verletzt und zornig zieht sich Chosrau zurück, doch Schapur macht ihm Hoffnung.	3973	5964
78	3718	Schirin ihrerseits bereut ihre schroffen Worte und reitet heimlich ins Lager des Königs, wo sie Schapur trifft, der sie versteckt. Die beiden Hofsänger stimmen im Namen der Liebenden Gesänge an,	4011	6024
79	3834	Nikisa singt für Schirin	4086	6133
80	–	Barbud singt für Chosrau	–	6178
81	–	Nikisas 2. Gesang	4133	–
82	3861	Barbuds 2. Gesang	–	–
83	3885	Nikisas 3. Gesang	–	–
84	3917	Barbuds 3. Gesang	4102	–
85	3945	Nikisas 4. Gesang	4121	6223
86	3977	Barbuds 4. Gesang.	(4144)	6285
		Am Schluß von Barbuds Gesang kommt Schirin		
87	4016	aus ihrem Versteck hervor; sie fällt Chosrau zu Füßen, der schwört, sie zu	4155	6333

		heiraten. Nach siebentägigem festlichem Gelage schickt Chosrau Schirin in ihr Schloß, bricht selbst nach Madajin auf und läßt den Hochzeitstag bestimmen	4177		6376
88	4078	sowie den Hochzeitszug zusammenstellen;	4185		6386 6407 Beschreibung von Chosraus Schätzen: Sein Thron (nach at-Ṭabari) u. a.
		Schirin wird mit Pomp eingeholt; die Mobeds stimmen der Heirat zu.			6473
89	4112	Nun wird die Hochzeit gefeiert. Auch die nächsten Gefolgsleute und Schirins Mädchen werden verheiratet: Humayun mit Schapur, Semen-Turk mit Barbud u. a.	4221 4266		6499 6599
		Chosrau genießt sein Leben als mächtiger Herrscher.	4274		Nigisa (!) mit Barbud. 6606 (hierher holt Šeyḫī auch Verse aus Nizāmīs Kap. 62)
90	4254	Schirin berät Chosrau in Regierungsfragen; Buzurgumid erzählt ihm von Philosophie und vom Islam, von dem Chosrau aber nichts wissen will.	-		Chosrau altert. Er befragt 6667 Buzurgumid über philosophische Fragen.
					Šeyḫīs Werk endet hier.

Niz. Kap.	Qutb Vers		Fahri Vers
91	-	Buzurgumid erinnert ihn an vierzig Fabeln aus Kalila und Dimna.	-
92	-	Weisheitssprüche Nizāmīs.	-
			4278 Chosrau wird ungerecht; der hartherzige Farruchzad plagt die Untertanen mit übermäßigen Steuern, so daß sie ins Feindesland auswandern.
			4284 Auch Guraz, der Leibwächter gegen Byzanz, ist ein schlechter Mensch.
93	4366	Chosrau zieht sich, die Weisheitslehren beherzigend, von der Welt zurück.	-
		Er hat von Marjam einen Sohn, mit dem er nicht zufrieden ist, da er einen schlechten Charakter hat und sogar als Zwölfjähriger Schirin nachgestellt haben soll. Chosrau beklagt sich bei Buzurgumid über ihn.	4288
		Buzurgumid meint, er solle seinen Sohn, auch wenn er ungeraten sei, nicht bekämpfen, da dieser ja die Krone erben werde.	4299
			4302
			4308 Darauf (!) läßt Chosrau Schiruje, den Sohn, im Palast gefangenhalten.
			4309 Guraz und Farruchzad empören sich; Guraz schreibt an den Kaiser von Byzanz, er möge kommen und Iran einnehmen. Dieser sammelt auch Truppen.
			4316 Chosrau erfährt davon und zieht Farruch und Tochar zur Rechenschaft.

94	4404	Chosrau zieht sich in den Feuertempel zurück, während der betrunkene Schiruje den Thron innehat	<p>Die Verschwörer kommen überein, den im Kerker sitzenden Schiruje zu befreien und ihn, da Chosrau untragbar geworden ist, zum König zu machen; Das iranische Heer zerstreut sich. Tochar befreit Schiruje, und 4369 man unterweist die königlichen Wachttruppen, als neuen König Kobad – so heißt Schiruje mit geheimen Namen – auszurufen.</p> <p>–</p> <p>4378 Chosrau erwacht von den Rufen, erkennt, daß er abgesetzt ist, und verbirgt sich im Palastgarten. Anderntags sucht man ihn vergeblich im Palast, der geplündert wird. 4398 Chosrau ist hungrig und schickt einen Gärtner nach Brot; als dieser auf dem Markt mit Juwelen bezahlen will, die zu Farruchzad gelangen, ist es ein leichtes, Chosrau in seim Versteck aufzuspüren. Unter der Anschuldigung, tausend Morde begangen zu haben, verhaftet Farruchzad Chosrau, der auf einem Elefanten abgeführt wird. Kobad hat befohlen, ihm kein Leid anzutun. Chosrau ist nun am Fuß gefesselt.</p>	Synopsis
94	4404	und ihn schließlich gar in Ketten legen läßt. Nur Schirin ist in seiner Not bei ihm und tröstet ihn.	<p>4448 4482 Barbud klagt um Chosrau und verbrennt seine Laute. 4483 Man bestürmt Kobad, er solle Chosrau beseitigen lassen; er gibt Befehl dazu.</p>	181

Niz. Kap.	Quṭb Vers		Fahrī Vers
			4491 Man dingt einen Mörder namens Mibr-Hormuz.
95	4465	Eines Nachts steigt der Mörder durchs Fenster ein. Er durchbohrt Chosraus Brust und löscht die Kerze aus. Aus Rücksicht versagt es sich der sterbende Chosrau, Schirin zu wecken. Er stirbt. Schirin erwacht und beweint ihn. Sie wäscht den Leichnam.	4502 Der steigt durch das Fenster ein, Doleh und Kerze in der Hand.
96	4515	Schiruje macht sich Hoffnung auf Schirin.	4532
97	4526	Das Begräbnis wird vorbereitet. Barbud und Buzurgumid klagen um Chosrau. Schirin begibt sich in die Grabkuppel und nimmt sich über Chosraus Leichnam das Leben.	4544 –
98	–	Nizāmīs Ratschläge für seinen Sohn.	–
99	4585	Der Grund für Chosraus Sturz: Er träumt vom Propheten Muḥammad und findet unter seinen Schätzen eine Tafel, deren Schrift ein Greis entziffert: es ist ein Lob auf den Propheten. Furcht und Zorn packen Chosrau; er läßt sich aber nicht von seinem Glauben abbringen.	4586
100	4598	Das Sendschreiben des Propheten versetzt ihn in Wut; als das Muḥammad erfährt, ist Chosraus Untergang besiegelt.	4621
101	–	Die Himmelfahrt des Propheten.	–
102	4663	Rat und Schlußwort Nizāmīs (bzw. Quṭbs) mit	4648 Schlußwort Fahrīs.
103	–	letzten Bemerkungen zum Werk und zur Widmung.	–

5.3. Variationen in Thematik und Motivverknüpfung. Welche Themen und Motive⁷⁷¹ spielen in den romantischen Verserzählungen der Türken im 14. und 15. Jahrhundert eine Rolle? Diese Frage wird besonders bei Werken, deren Vorlage(n) wir nicht kennen, durch eine intensive Themen- und Motivanalyse zu beantworten sein, wie sie Sedit Yüksel so erfolgreich mit dem *‘İşqname* betrieben hat⁷⁷².

Bei Werken mit bekannten Vorlagen kann die Themen- und Motivanalyse von der historischen Deszendenz, d. h. in unserem Falle von Nizāmī Chosrau und Schirin und zum Teil Firdausī Schahname, ausgehen, wobei besondere Aufmerksamkeit den Details und Einzelzügen gelten sollte, die, wie unten angedeutet wird, Ergebnisse literarischen Gesinnungswandels sein können.

Natur- und Menschen-, „Beschreibung“ bleiben hier außer Betracht, so lohnend es wäre, zu untersuchen, welchen Wandlungen etwa Nizāmī poetische Bilderfülle bei seinen türkischen Nacheifern unterliegt. Hier soll nur ein Beispiel aus dem Themenkreis „Liebe“ zeigen, daß 1. schon die unterschiedliche Stellung programmatisch-ideologischer Passagen Aufschluß über veränderte Intentionen geben und 2. zuweilen trotz (oder gerade bei) fast gleichbleibender Wortwahl eine veränderte Denkstruktur freigelegt werden kann. Die Unterschiede⁷⁷³ mögen vom Stoff her gering erscheinen, gehen aber tief⁷⁷⁴ und bestehen nicht „nur in der Art der psychologischen Durchdringung, der Komposition und der sprachlichen Darstellung . . .“⁷⁷⁵.

Daß das Thema „Liebe“ eine beherrschende Rolle in Nizāmī *Husrāu u Širīn* spielt, ist hinlänglich bekannt. Der Dichter macht darauf selbst in seiner Kritik an Firdausī (s. o. S. 137) und seinen programmatischen Versen aufmerksam, die jene eigentümliche Kreuzung weltlicher und religiöser Gefühle aufweisen, die der Liebespoesie eigen ist⁷⁷⁶. Einige Beispielveise seien daraus übersetzt:

Chet

62:55 Der Himmel hat keinen Mihrāb außer der Liebe; die Welt hat keine Ehre ohne den Staub der Liebe.

⁷⁷¹ „Motiv“ als kleinere Einheit des stofflichen Gefüges verstanden; vgl. FRENZEL, *Stoffforschung*, S. 6, 27 f.

⁷⁷² YÜKSEL, S. 32 ff. (Themen: Liebe, Trennung, Tod; Didaktisches); S. 28 ff. (Motive: Verkleidung, Verlieben auf Grund eines Bildes, Kampf mit Tieren usw.). Ergiebig für das Verständnis der Intentionen des Autors ist die von ALESSIO BOMBACI vorgelegte Stoff- und Motivanalyse an Fuzūlī *Leylā u Meğnūn* in HURI, *Leylā*, besonders S. 94–102.

⁷⁷³ BOMBACI führt einen Vergleich der unterschiedlichen Auffassungen von Liebe bei Nizāmī und Fuzūlī in LM durch; in HURI, *Leylā*, S. 93 und davor.

⁷⁷⁴ Ein Gesinnungswandel auch in didaktischen Themen sei hier nur angedeutet: an die Stelle handfester Trinkgelage bei Nizāmī (s. o., S. 112) tritt die Verdammung des Weintrinkens, so etwa in *Süheyl u Nevbahār* (s. YÜKSEL, S. 6).

⁷⁷⁵ DUDA, *Ferhād*, S. 128. Sperrung von mir.

⁷⁷⁶ Die einschlägige Stelle in RITTERS „Meer der Seele“ wurde hier, S. 141, zitiert. Vgl. auch BOMBACI in HURI, *Leylā*, S. 27.

- 62:56 Sei ein Knecht der Liebe, denn ihr gilt das Nachsinnen; sie ist stete Beschäftigung aller Beherzten⁷⁷⁷.
- 62:57 Die Welt ist Liebe und sonst Blendwerk; alles ist Spielerei außer dem Liebesspiel.
- 63:58 Wenn nicht Liebe das Leben der Welt wäre, wer wäre lebendig in den Epochen der Welt?
- 63:59 Ein Mensch, der von Liebe leer ist, ist erstarrt; hätte er hundert Leben, ohne Liebe wäre er tot.
- 63:61 Was ist besser auf der Welt als die Glut der Liebe, ohne die die Rose nicht lachen und die Wolke nicht regnen würde?
- 63:62 Jene Gebren, die auf dem Feuer saßen⁷⁷⁸, beteten aus Liebe zur Sonne das Feuer an.
- 63:64 Sei nicht wie der Hund mit Essen und Schlafen zufrieden: binde dein Herz an etwas, und sei es an eine Katze.
- 64:65 Es ist besser, tapfer in der Liebe zu einer Katze, als allein mit sich ein Löwe zu sein.
- 64:72 Sieh nicht das Herz an, denn es ist (nur) König (*sultān*) des Lebens; tritt in die Liebe ein, denn sie ist die Seele des Lebens.
- 65:75 Einmal redet man von der Qibla, ein andermal von Lāt⁷⁷⁹; einmal wird ihr die Ka'ba⁷⁸⁰ zum Schatzhaus, ein andermal die Schenke.
- 65:78 Weil ich mich ohne Liebe als leblos ansah, habe ich das Herz verkauft und Leben dafür bekommen⁷⁸¹.
- 65:80 Im Dienst der Liebe gehe ich an diese Erzählung; ich habe die ganze Welt zur Liebe eingeladen.

Diese Verse stehen bei Nizāmī am Anfang der gesamten Erzählung von Chosrau und Schirin, offensichtlich deshalb, weil die Liebe dieser beiden Gestalten das zentrale Thema darstellt. Die eingeschaltete Erzählung von Ferhads Liebe zu Schirin wird nicht mit einem neuen Preislied auf die Liebe eingeleitet. In dem langen Monolog, in dem Ferhad der abwesenden Schirin seine Liebe erklärt, redet er sie an: „Wisse, dies ist Wirklichkeit (*ḥaqīqat*), dies ist nicht bildlich gemeint (*mağāzī*); komm mir zuhilfe, denn dies ist kein Spiel!“ – Wird Ferhads hoffnungslose Sehnsucht hier schon zu „eigentlicher“ Liebe jenseits der irdischen? Bei Quṭb V. 2626 bleibt das wegen gleicher Wortwahl offen; Fahrī V. 3261 scheint den Vers aber ohne mystischen Unterton zu verstehen; so auch DUDA, *Ferhād*, S. 56, Vers 419, und auch ebd., S. 79.

⁷⁷⁷ Bzw. „aller Frommen“ (*ṣāhib-dilān*).

⁷⁷⁸ Anspielung auf Ordal; vgl. Dastgirdī, S. 34 Anm. 1.

⁷⁷⁹ Göttin der heidnischen Araber.

⁷⁸⁰ Zum Hintergrund dieser Gedanken vgl. die berühmte Ode von Ibn al-ʿArabī, „Mein Herz . . . ist . . . ein Kloster christlicher Mönche, ein Tempel für Götzen, eine Ka'ba für einen muslimischen Pilger . . .“ (T. ANDRAE, *Person Muhammads*, S. 340).

⁷⁸¹ Eine gehaltliche Variante der oben, S. 114, nach Nizāmī übersetzten türkischen Verse.

So verfährt auch Quṭb, der seiner Erzählung gleichfalls einige Verse über die Liebe voranstellt. Sie paraphrasieren und variieren Nizāmī Verse⁷⁸², zum Beispiel so:

- 261 Versteh wohl, daß die Liebe der Mihrāb des Himmels sei; vernimm das Wort der Liebenden mit Liebe.
- 263 Wenn in das Herz eines Hundes die Gottesliebe einzöge, gewönne er die Sprache und ginge nicht weg, ob man ihn schläge oder zerrte.
- ...
- 268 Er sagt: Diese Welt ist lebendig durch Liebe. Gäbe es keine Liebe, so gäbe es auch keinen Menschen⁷⁸³.
- 269 Ich wußte, daß meine Seele durch die Liebe Ruhe finden würde; das Herz habe ich gegeben und Liebe dafür bekommen⁷⁸⁴.
- 270 Mit dieser meiner Liebe habe ich die Erzählung begonnen; wie zum Gebet habe ich die Welt zur Liebe aufgerufen⁷⁸⁴.

Den Sinn des oben übersetzten Nizāmī-Verses 64:72 variiert Quṭb, wenn er schreibt

- 242 Über die Stadt meines Körpers gebot das Herz als Sultan. Meine Seele nahm von ihm folgenden Befehl entgegen . . .
(s. dazu oben, S. 76).

Jedenfalls ist festzuhalten, daß Quṭb die Liebes-Verse am Anfang von ḤŠ beläßt und die Ferhad-Erzählung nicht mit solchen einleitet.

Fahrī weicht, wie hier, 4.4.7.1. angekündigt und in der obigen Synopse vor Augen geführt wurde, von Nizāmī im Bedürfnis nach mehr Historizität ab; nicht nur Chosraus Lieben, sondern sein ganzes Leben als König soll dargeboten werden. Auf die Ferhad-Erzählung, die ja durch die Gestalt Schirins an die Gesamthandlung angeschlossen wird, will auch Fahrī nicht verzichten. Im Gegenteil, an ihren Anfang stellt er seine – Nizāmī nicht übersetzende, sondern diesem teilweise nachempfundene – Lobpreisung der Liebe:

- 2915 Nachdem du gestern die Geschichte von Schapur und Schirin gehört hast, hör heute eine schöne Geschichte!
- 2916 Voller Gram und Klage – was ist das für eine Geschichte, von der jeder Buchstabe ein Gefäß des Leidens ist!
- 2917 Der diese vorträgt, will, daß man sich erinnere, daß ihr Name „Schirin und Ferhad“ ist.
- 2918 Der Mensch, der sich nicht der Liebe gebeugt hat, ist ein Packesel oder ein Rind oder ein Schaf.
- 2919 Wäre die Liebe nicht, dann würden alle diese Wörter, bei deren Vortrag sich alle Wesen freuen,

⁷⁸² Das sollte nicht unerwähnt bleiben, wenn es heißt: Quṭb „preist die Liebe als die höchste Tugend des Menschen“ (ECKMANN in Fund. II, S. 281).

⁷⁸³ Vgl. JÁNOS ECKMANN in Fund. II, S. 281.

⁷⁸⁴ Vgl. ebd.

- 2920 weder vorgetragen noch auf die Zunge kommen; weder die Nachtigall würde singen noch die Rose lachen.
- 2921 Wieder habe ich ein Liebesbuch begonnen, wieder ist ein neuer Frühling ins Land gekommen,
- 2922 sehr ausgewogen, sehr wohlgeformt und süß: wie Schirin den Ferhad liebeskrank machte.
- 2923 Heute wollen wir mit der Ferhad-Dichtung beginnen; wollen dieses Siegel (?) auf seinen Baum aufpfropfen.

Der Einschnitt vor der *Qissa* ist klar erkennbar. Es ginge zu weit, wollte man behaupten, für Fahrī läge hier der Schwerpunkt der das ganze HŠ-Buch durchziehenden Liebe. Aber bei ihm sind Ansätze erkennbar, der Ferhad-Geschichte mehr Eigengewicht zu geben, sei es durch die Bezeichnung als eigenes Buch, sei es durch die hierher verlegte Einleitung zum Thema „Liebe“, sei es durch (freilich zaghafte) Eingriffe in die Motivstruktur, wie sie später zur totalen Verselbständigung der *Qissa* führen sollten (s. u., S. 193).

Auffallenderweise verlegt auch Šeyhī die programmatisch-ideologischen Verse über die Liebe wie Fahrī vom Anfang weg und stellt sie vor die Ferhad-Erzählung. Das ist deswegen bemerkenswert, weil Šeyhī seine Absicht betont, Chosraus Liebe zu schildern (s. o., S. 142), an deren Beginn diese Verse daher eher zu erwarten wären. Ein Vergleich der Verse Šeyhīs mit denen des persischen Originals zeigt, daß Šeyhī hier (wie übrigens anderwärts) der Sprache Nizāmīs – bis in Wortwahl und Reim hinein – ungleich stärker verpflichtet ist als Fahrī, sich zugleich aber viel weiter als dieser von Nizāmīs Aussage entfernt.

Einige Verse in Übersetzung:

- 4252 Komm, Kommentator des Buches der Seele, Kenner der Überlieferung der Wissenschaft von der Liebe,
- 4253 Trag vor das Buch von Begehren und Liebe, erwärme wieder die Zusammenkunft der Liebe!⁷⁸⁵
- 4258 Der Liebe gilt das Nachsinnen der Seelen; diese Kunst ist stets Beschäftigung der Leute des Herzens.
- 4261 In Wahrheit ist die Liebe selbst das Leben der Welt; lebendig sind durch die Liebe die Epochen der Welt.
- 4262 Das Herz, das keine Liebe hat, ist erstarrt geblieben; wenn es auch tausend Leben hätte, wäre es doch tot.
- 4263 Die trunkene Liebe kann nicht unterscheiden zwischen Ka'ba und Lāt; in der Schenke bringt sie Gott stille Gebete dar.
- 4264 Wenn du das Liebesspiel nicht „eigentlich“⁷⁸⁶ gestalten kannst, nimm wenigstens die „uneigentliche“⁷⁸⁷ Liebe zur Hand.

⁷⁸⁵ Offenbar eine Wiederaufnahme des Seyhī-Verses 998, der fast wörtlich Nizāmī Chet 90:7 überträgt („Erzähle lebendig (warm) und laß die Versammlung (*hengāme*) nicht kalt werden“); vgl. die geglückte Adaption Fahrīs: „Sprich warm und laß die Zusammenkunft nicht kalt werden“ (V. 409).

⁷⁸⁶ *haqīqī* „himmlisch“, *meğāzī* „weltlich“.

⁷⁸⁷ Zum Verhältnis *haqīqa* – *mağāz* „veritativer und übertragener Ausdruck“ in der arabischen Literaturtheorie s. HEINRICH, S. 58.

- 4266 Das, wozu du neigst, bestimmt deinen inneren Wert; verharre nicht im Gesehenseinwollen, wengleich es ein Weg zur Reinigung ist.
- 4268 In jedem Zustand will die Seele des Liebenden, daß er ihres Jetzt und ihres inneren Wertes würdig sei.
- 4269 Ferner: Wer mit der Liebe zu Gott gefüllt ist, dessen Standort ist höher als der Thron Gottes.
- 4270 Für den Thron Gottes läßt sich ein Ende finden; für jenes Herz läßt sich keine Grenze und kein Aufhören finden.
- 4271 Darum wird des Klagerufs der Liebe gedacht, die der Grund zur Geschichte von Ferhad gewesen ist.

Dieser türkische Dichter rechtfertigt die Abfassung eines weltlichen „Liebesbuches“ mit religiösen Beweggründen⁷⁸⁸ und vollzieht deutlich eine paränctische Wendung in Vers 4264, der vielleicht bewußt den Anklang an Nizāmīs Vers 62:57 (s. o., S. 184) beibehält. Die nizāmische Ambivalenz⁷⁸⁹ ist zur Alternative *meğāzi* / *haqīqī* geworden⁷⁹⁰.

Nun wäre es irrig, Şeyhī als Urheber der religiösen Rechtfertigung weltlicher Liebesgeschichten anzusehen. Diese bahnt sich vielmehr, wie selbst bei der derzeitigen schwierigen Quellenlage erkennbar ist, für das anatolisch-türkische Mesnewi bereits vor 1400 an. Unter Einbeziehung von Fahrīs HŞ-Version sind fünf mehr oder weniger „romantische“ Mesnewis zu nennen, die irdische, heterosexuelle Liebe mit deutlichen Liebesszenen behandeln, welche „die Alten ‚unanständig‘ (perdebirünâne) genannt hätten“⁷⁹¹: *Süheyl u Nevbahār*⁷⁹², Fahrīs HŞ mit zwei Brautnächten (Schekers bzw. ihrer Sklavīn und Schirīns); das *Hurşīdnāme*⁷⁹³, das *Iskendernāme* (Episode Iskender und Gülsāh⁷⁹⁴) und das *İşqnāme*⁷⁹⁵. In Şeyhīs HŞ wird Chosraus Sinnlichkeit eingeschränkt: die von

⁷⁸⁸ Er verwendet religiös inhaltsschwere Wörter wie *‘ars u kürsī* (vgl. Hd.-Wb. des Islam, S. 362); *tefsīr* „Koranauslegung“; *hadīs* „heilige Überlieferung“; *riyā* „das Gesehenseinwollen“, „Augendienst“ (VAN ESS, *Gedankenwelt*, S. 39–48), *ihlās* in der sufisch bestimmten religiösen Ethik „speziell bezogen auf das Bestreben, Gott näher zu kommen“ (Hd.-Wb. des Islam, S. 202); *hāl* „durch göttliche Gnade herbeigeführter Seelenzustand“; *maqām* „durch eigene Anstrengung gewonnener Standort“ des Şūfīs; *vagt* „der gegenwärtige Moment für den Şūfī“ (vgl. Hd.-Wb. des Islam, S. 159).

⁷⁸⁹ GIEB hielt Nizāmīs Erzählungen für „mehr oder weniger allegorisch in der Absicht und mystisch im Geist“ (HOP I, S. 145); McDONALD, *Social views*, S. 101, glaubt das Gegenteil.

⁷⁹⁰ Für die letztere sollte sich Fuzūlī (gest. 1556) entscheiden; vgl. AHMED ATEŞ s. v. *Leylā ile Mecnūn* in İA VII, S. 51 (Meğnūns Liebe ist *haqīqī* *‘işq* geworden; er bedarf der Geliebten nicht mehr), und oben, Anm. 699; s. auch BOMBACI in HURL, *Leylā*, S. 95.

⁷⁹¹ YÜKSEL, S. 11.

⁷⁹² YÜKSEL, S. 2 und 6.

⁷⁹³ YÜKSEL, S. 11.

⁷⁹⁴ YÜKSEL, S. 13.

⁷⁹⁵ YÜKSEL, S. 2, 6, 33.

Fahrī noch übersetzte (wenn auch Nizāmī gegenüber nachhaltig gekürzte) Brautnacht mit Scheker entfällt (s. u., S. 197).

Diese Verfasser argumentieren ähnlich wie Nizāmī in seinem HŠ: Liebe ist die Triebfeder der Welt; der Gegenstand der Liebe kann weltlich oder göttlich sein; der Mensch, der nicht liebt, wäre besser tot. Doch findet in eigens dafür geschaffenen Abschnitten massivere religiöse Ermahnung statt: „Wer keine Liebe hat, hat keine Seele; wer keine Seele hat, hat auch keinen Glauben“, urteilt Šeyhoğlu 1387⁷⁹⁶. Die irdische Liebe kann zur Religion hinführen: „Wenn ‚eigentliche‘ Liebe nicht zustandekommt, dann sei immerhin nicht nachlässig gegenüber der ‚uneigentlichen‘ Liebe“, fordert Šeyhoğlu⁷⁹⁷. Diesen Gedankengang sollte Šeyhī mit seinem oben erwähnten Vers 4264 wieder aufnehmen.

Mit der Vorstellung von einer hinweisenden Funktion der Schilderung irdischer Liebe nähert man sich der Allegorie; aber dieser Übergang wird nicht vollzogen⁷⁹⁸. Stattdessen kann für die Gegenstände, die der Leser erfahren wird oder soeben kennengelernt hat (s. dazu oben, S. 147), ‚ibret-Wert beansprucht werden.

So führt Šeyhoğlu am Schluß seines an spannenden Abenteuern reichen *Huršidnâme* aus, daß Gottes unermeßliche Allmacht viele mahnende Beispiele habe⁷⁹⁹. Zu diesen gehört auch, was seinen Gestalten widerfahren ist, denn: „Wenn alles, was man tut, nach Plan verlief, dann hätte König Siyāvüş seine Tochter umgebracht“. „Glaub nur nicht, daß Feraḥšād, auch wenn jener ihn festgehalten hätte, nicht den Weg aus der Räuberhöhle gefunden hätte!“ „Wenn das Heil in Soldaten und Gewalt läge, dann hätte Boğa Chan sein Ziel erreicht“⁸⁰⁰, und anderes.

Veränderungen im Gehaltlichen, die hier mit wenigen Beispielen aus der Thematik nur angedeutet wurden, sind an der Motivverknüpfung noch deutlicher abzulesen.

Bei Nizāmī wird die Handlung im Anfangsteil der HŠ-Erzählung durch die vielen Reisen der Hauptfiguren vorangetrieben, bei denen sie einander mehrfach verfehlen. Im weiteren Verlauf tritt die Auseinandersetzung der Liebenden zunehmend in den Vordergrund. Chosrau wird vom schwankenden, egozentri-

⁷⁹⁶ *Huršidnâme*, Bl. 219b:5. YÜKSEL, S. 11, bietet Textbeispiele zum Thema „Wer nicht liebt, darf sich nicht Mensch nennen“. Vgl. Hoğendi, *Leḫājet-nâme*, ed. GANDJEI, S. 350.

⁷⁹⁷ *Huršidnâme*, Bl. 219b:6.

⁷⁹⁸ Fuzūlī tut es in seiner Einleitung zu LM: s. ONAN S. 1 u. BOMBACI in HURI, *Leylâ*, S. 90ff.

⁷⁹⁹ *Huršidnâme*, Bl. 219a:2.

⁸⁰⁰ *Eger tedbîrine her fî'l olsadı quş qızınñ öldüreydi Şâh Siyāvüş saqınmaqıl ger saqlasa idi ol Feraḥšād oğrıdan bulmaz idi yol çeri vü zôr ile varmıssa dermân murâdın bulmıñ oladı Boğa Hân*
Huršidnâme, Bl. 219a:10–12.

schen Charakter zum weise Entsagenden geläutert⁸⁰¹ und zeigt dies am schönsten in seiner Todesstunde, als er Schirin aus Rücksicht nicht weckt. Zum Anlaß für Chosraus dennoch unglückliches Ende erklärt Nizāmī das religiöse Versagen des Königs⁸⁰²; s. auch hier, S. 148.

Mit dieser klassisch gewordenen Gestaltung hatten sich die türkischen Autoren Quṭb, Fahrī und Šeyḫī auseinanderzusetzen. So wenig sie ihre Verpflichtung Nizāmī gegenüber leugnen⁸⁰³ – gerade scheinbar persönliche Äußerungen weisen auf den persischen Meister zurück⁸⁰⁴ – so haben sie doch als oratores (s. o., S. 132) von ihrer Arbeit ihre eigenen, untereinander recht verschiedenen Auffassungen, denen oben, 4.4.7., 4.4.8., nachzuspüren versucht wurde.

Die folgenden Bemerkungen zu inhaltlich relevanten Änderungen in der Motivverknüpfung können nur einen Bruchteil des zur Verfügung stehenden Materials behandeln⁸⁰⁵ und beanspruchen nicht, das Wichtigste getroffen zu haben.

5.3.1. Quṭb. In der Frage der Thematik und Motivverknüpfung ist man in der Quṭb-Forschung bereits zu weitreichenden Schlüssen gelangt. So hat Ananiasz Zajączkowski zur Frage des oben, 5.3., erörterten Themas „Liebe“ bemerkt, die Liebe Ferhads stelle, da sie der Begierde Chosraus moralisch überlegen sei, einen in ideologischer Hinsicht fortschrittlichen Bestandteil des quṭbischen Werks dar⁸⁰⁶.

Um herauszufinden, ob Quṭb selbst dies auch so gesehen hat, muß sein Werk befragt werden: eine erste Testfrage, ob er der Ferhad-Liebe durch Voranstellung programmatischer Verse über dies Thema größeres Gewicht gegeben habe, fällt aber negativ aus, wie oben, S. 185, gezeigt wurde. Möglicherweise lassen sich im Inneren seines ḤŠ noch Belegstellen für eine Höherbewertung der Liebe Ferhads auffinden. Immerhin gewährt Quṭb auch der sinnlichen Liebe einigen Raum, bringt beide Brautnächte (der Sklavin Schekers und Schirins) in einiger Offenheit, wenn auch gekürzt gegenüber Nizāmī, und läßt nicht, wie es Fahrī später tun sollte, durch Amplifikation besondere Sympathie für Ferhad erkennen.

Daß Quṭb in der Gestalt Ferhads „die schöpferische Kraft der menschlichen Arbeit“ verherrlichen wollte⁸⁰⁷, ist durch zwei Verse, welche fast wörtlich nach Nizāmī übersetzt sind, nicht beweisbar.

⁸⁰¹ Vgl. VON GRUNEBAUM, *Med. Islam*, S. 290f.

⁸⁰² Vgl. RESULZADE, S. 173f.

⁸⁰³ Zu Fahrīs Verehrung für Nizāmī s. o., S. 132 und 144.

⁸⁰⁴ Zu Quṭb s. o., 3.4., 3.5.1., 4.1.1., 4.2.7.2.; zu Šeyḫī S. 64 und 91.

⁸⁰⁵ Interessante Motive wie das Sterben durch eigene Hand aus unerwidelter oder sonst hoffnungslos gewordener Liebe, zweimal in Nizāmīs ḤŠ vorhanden, wurden einstweilen beiseitegelassen (zu diesem Motiv vgl. VON GRUNEBAUM, *Med. Islam*, S. 311). Auch der „Liebhaber im Schnee“ (s. o., 5.2., GANDJEÏ, *Dah-nāma*, S. 60) sowie andere Motive, die schon in Gurgānīs *Vis u Rāmīn* begegnen, verlocken zur Untersuchung; Chosraus Scheker-Episode hat Ähnlichkeit mit dem vorübergehenden Liebesverhältnis Rāmīns mit Gul.

⁸⁰⁶ ZAJĄCZKOWSKI, *Zabytek*, S. 78.

⁸⁰⁷ ECKMANN in *Fund. II*, S. 282. Vgl. BERTEL'S, *Nizami*, S. 442.

János Eckmanns allgemeine Feststellung, Quṭb habe die Hauptgestalten seines ḤŠ gegenüber dem Original in ihren Zügen schärfer konturiert⁸⁰⁸, ist sehr einleuchtend und sollte nun durch eine intensive Detail-Untersuchung erhärtet werden⁸⁰⁹, die, wie auch oben (4.4.8.) festgestellt wurde, allein geeignet ist, seiner Leistung gerecht zu werden.

Nur durch das Aufspüren scheinbar unerheblicher Einzelheiten würden Eigenarten und auch Eigenwilligkeiten⁸¹⁰ dieses türkischen Autors ans Licht treten, die bisher zugunsten einer vermeintlichen Aktualisierung – Chosrau als Chan der Goldenen Horde – vernachlässigt worden sind.

Über die an verschiedenen Stellen dieser Arbeit gebrachten Quṭb-Beispiele hinaus soll hier nicht mit weiteren Belegen aus dem ḤŠ dieses Autors aufgewartet werden. Die als Zugang zum Gehaltlichen, nicht als Selbstzweck gedachte Untersuchung quṭbischer Motivverknüpfung hätte von den Ergebnissen Zajackowskis und Eckmanns auszugehen, so von der Bemerkung des letztgenannten Gelehrten, Quṭb habe in Schirin „das Idealbild einer Herrscherin gezeichnet“⁸¹¹. Mir scheint, daß Quṭb an verschiedenen Stellen Schirins „Standpunkt“, darunter ihren Stolz auf ihre vornehme Herkunft, betont, aber den Verdacht, sie habe Marjam vergiftet, eher noch verstärkt (V. 2822).

5.3.2. Fahrī.

5.3.2.1. Verzahnung. An acht Stellen des erhaltenen ḤŠ-Manuskriptes von Fahrī sind Verse aus dem Schahname eingeschaltet; insgesamt konnten bisher 1315 Verse daraus ermittelt werden. Daß Fahrīs Auswahlprinzip ein historisches ist, wurde oben, 4.4.7.1., bereits mit einigen Beispielen angemerkt.

Im allgemeinen sind beide Vorlagen gut miteinander verzahnt: geschickt führt Fahrī unter Zuhilfenahme eigener Verse den Leser in den Streit zwischen Hormuz und Bahram Tschubin ein und drängt die ablenkende Episode der Niederwerfung der beiden Turanierkönige *Sāve Šāh* und *Bermūze* (s. o., S. 146) ganz in den Hintergrund, aus dem Šeyḫī sie zum Schaden seines Handlungsfadens wieder hervorholen sollte.

Auch die Art, wie Fahrī für die erste Thronbesteigung auf Firdausī zurückgreift, könnte zwanglos erscheinen, wäre nicht der Text an dieser Stelle (nach Vers 897) stark beschädigt. Nach einem längeren Schahname-Abschnitt findet Fahrī mit Kapitel 33 einen geeigneten Ort, um den fliehenden Chosrau wieder (nach Nizāmī) mit der entgegenziehenden Schirin zusammentreffen zu lassen. Als Nizāmī den jungen König nach seinem Streit mit Schirin in Richtung Byzanz fortziehen läßt, ergreift Fahrī die Gelegenheit zum Einbau des ausführlichen Berichts über den ganzen Rüm-Zug; nebenbei zeigt er in Kapitel 40 dem Leser das Motiv, aus dem schon Nizāmī geschöpft hat: die Prophezeiung des

⁸⁰⁸ ECKMANN in Fund. II, S. 283.

⁸⁰⁹ Die von ECKMANN in Fund. II, S. 283, gebrachten Beispielveise sind, da fast wörtlich nach Nizāmī übersetzt, als Stütze für Quṭbs Eigenart wenig geeignet.

⁸¹⁰ In V. 792 taucht unerwartet eine alte Frau an Mihin Banus Hof auf.

⁸¹¹ ECKMANN in Fund. II, S. 282.

Mönchs. Auch die Rückkehr Fahrī zu Nizāmī anlässlich der zweiten Thronbesteigung Chosraus nach der Niederwerfung Bahrams ist glücklich gewählt (Kapitel 42).

Als bei Nizāmī in Kapitel 45 eine Pause in der Handlung eintritt – Chosrau muß sich in seiner Liebe gedulden und warten, was aus Bahram wird – benutzt Fahrī diese zu seiner langen Erzählung über Bahram Tschubins Glück und Ende. Nach dem Tod dieses Iraniers, der zeitweise zum Helden Fahrī wird⁸¹² (durch die Heirat mit der Chakanstochter ist sogar ein Ansatz zu einer Liebesbehandlung vorhanden), kann Fahrī den Leser ohne Schwierigkeiten zum nizāmischen Chosrau zurückführen, der sich gerade über die Nachricht vom Tode Bahrams freut (Kapitel 46).

Auch der Anschluß bei Vers 4308 ist noch erklärbar; Chosrau folgt dem Rat seines Ministers Buzurgumid insoweit, als er seinen ungeratene Sohn Schiruju nicht tötet, sondern ihn „nur“ einkerkern läßt (bei Nizāmī unternimmt Chosrau nichts).

Den geglückten Anschlüssen stehen andere Stellen gegenüber, die der Leser ohne Vorkenntnis kaum verstünde. Laut Vers 726 wollte Chosrau „gen Westen“ reiten; mit Vers 760 treffen wir ihn beim winterlichen Trinkgelage an, ohne zu erfahren, wo dies stattfindet (in Schirins Bergheimat)⁸¹³.

Man kann nicht sagen, daß es Fahrī ganz gelungen wäre, Nahtstellen am Übergang von Romanze zu (romantisch angehauchtem) Heldengedicht zu glätten. Dazu hätte er einige Figuren, wenn er sie beibehalten wollte, erklären⁸¹⁴, eine orthographische Unebenheit beseitigen⁸¹⁵ sowie ein „abgebrochenes“ Motiv ausmerzen müssen⁸¹⁶. Freilich ist sein Text so lückenhaft überliefert, daß man diese Mängel nur bedingt dem Autor anlasten kann.

Fahrī verzichtet auf Umstellungen, wie sie später Šeyhī vornehmen sollte, der die Charaktere der Helden verändert (s. u., S. 196 ff.). Gewisse gehaltliche Änderungen gegenüber der Hauptvorlage Nizāmī sind aber auch schon bei Fahrī eingetreten.

Chosrau zeigt zwar Ansätze zur gerechten Königsherrschaft (V. 2343), aber er greift doch zu unedlen Mitteln. Er ist der eigentliche Auftraggeber der heimtückischen Ermordung Bahram Tschubins, die Fahrī recht packend nach Firdausī mitteilt. Er nimmt Schirin den einzigen Vertrauten, und er ist es auch,

⁸¹² ‘Alī Šīr Nevā’ī sollte in seiner ganz auf Ferhad zugeschnittenen Erzählung die Figur Bahrams wieder verwenden, und zwar als Ferhads Bundesgenossen, der mit einem Heer der Chakans gegen Chosrau zieht; s. BOMBACI, *Litt. Turque*, S. 125. Danach Lāmi‘ī: LEVEND, *Lami‘ī*, S. 109.

⁸¹³ Es kann sich um eine Textlücke handeln: in der Hs. beginnt ein neues Blatt.

⁸¹⁴ Etwa *Bābūy-i Ermenī*, einen Parteigänger Bahram Tschubins (V. 1232), *Siyā-vušojlī Behrām*, der den gefangenen Bandu bewacht (s. o., 5.2.), *Čimūy* in V. 2548, *Toḡar* in V. 4338 und andere.

⁸¹⁵ Er hätte sich beim Namen des Vertrauten Chosraus zwischen der Schreibung *Šāpūr* oder *Šāvur* entscheiden müssen; vgl. *Fahrī*, S. 55.

⁸¹⁶ Der Leser der vorliegenden Fassung erfährt nie, was aus dem Plan Ajin-guschasps in Kapitel 26 wird.

der, wenn auch ohne die Absicht laut werden zu lassen⁸¹⁷, den Selbstmord des armen Ferhad verursacht.

Chosrau wird nicht durch Weisheitsreden gebessert⁸¹⁸, sondern verwandelt sich im Gegenteil in einen hochmütigen Gewaltherrscher. Damit wird die Gestalt seines Sohnes Schiruje, die Nizāmī zum bösertigen Lüstling entwickelt hatte, streckenweise mit eher passiven und sogar positiven Zügen ausgestattet⁸¹⁹. Es ist Tyrannenmord, was die iranischen Großen verüben⁸²⁰. Ein Schicksalsmotiv spielt herein: die Prophezeiung des Mönchs, nach der Chosrau durch den eigenen Onkel zu Schaden kommen würde (V. 1727). Die religiöse Begründung von Chosraus Ende erfolgt erst im nachhinein. Innerhalb des Werkes ist Chosrau auf seine heidnische Religion festgelegt, auch dem Christentum gegenüber: V. 2329.

Fahrī selbst teilt das durchaus angestrebte *‘ibret* (s. o., S. 147) seines Werkes dem Publikum nur zurückhaltend mit. Die Aufgabe, dem Leser zu erklären, inwiefern Bahram Tschubins Handeln verwerflich und zum Scheitern verurteilt ist, übernimmt vor allem dessen Schwester mit ihren Vorhaltungen. Fahrīs eigene Reflexionen und Digressionen zu den Themen „Treue gegenüber dem Fürsten“ (V. 611 ff.) und „Verschwiegenheit“ (V. 2891 ff.) sind nicht unmittelbar auf das Tun einzelner Personen bezogen. Freilich bringt Fahrī selbständig ein nachdrückliches *‘ibret*: Da Chosrau und Schirin Ungläubige waren, war ihr Gebet Gott nicht wohlgefällig (V. 4264). Dieser kleine Zug zeigt, wie sich Fahrī und Šeyhī unterscheiden. Der jüngere türkische Autor hat den iranischen König so weit gebessert, daß man dessen Gebet gutheißen kann (Šeyhī, V. 6597).

Änderungen wie die, daß Chosrau bis zu seiner Todesstunde nicht wirklich geläutert wird, ergeben sich aus Fahrīs Eingriffen in die Struktur seiner Hauptvorlage, während er im übrigen nichts unternimmt, um das Tun der Helden stärker zu motivieren oder etwa zu beschönigen. An Schirin läßt er – wie Quṭb – den Verdacht haften, sie könne Marjam vergiftet haben (V. 3501).

5.3.2.2. Amplifikation. Nur eine Figur schmückt Fahrī mit unverkennbarer Anteilnahme aus: die des Baumeisters Ferhad. Er gestaltet nicht nur seine Klagen weiter aus, sondern läßt es wenigstens einmal zu einem Gespräch mit Schirin kommen. Das geschieht, als sie ihn beim Bergdurchhauen besucht, wo sie sich im nizāmischen Original nicht mit Ferhad unterhält (sie sagt nur ein paar Worte beim Darreichen des Bechers; vgl. Fahrī V. 3375). Indem Fahrī sie

⁸¹⁷ Seine Berater meinen: erzählt der Bote dem Ferhad, Schirin sei gestorben, dann läßt dieser ein paar Tage von der Arbeit ab und schlägt sich seine Idee aus dem Kopf (Fahrī, Vers 3400). Zur Vergrößerung dieses Motivteils s. u., S. 203.

⁸¹⁸ Die Streichung von Nizāmīs Kapiteln 90 und 91 (s. o., 5.2.) ist inhaltlich bedeutsam, unter anderem deshalb, weil Chosrau dadurch zunächst nichts vom Islam hört.

⁸¹⁹ Man nennt ihn unschuldig (V. 4350); seine Stimme dringt schwach aus dem Kerker (V. 4360); er will sich nicht gegen seinen Vater, den König, auflehnen (V. 4363) und zögert später, etwas gegen den Gefangenen zu unternehmen.

⁸²⁰ Daß auch Mihr-Hormuz, der Mörder, triftige Gründe hatte, Chosrau zu hassen, verschweigt Fahrī freilich. Vgl. CHRISTENSEN, *Sassanides*, S. 445

freundlich fragen läßt: Was tust du, warum durchschneidest du Bisutūn? (V. 3313–4) schafft er die Möglichkeit, daß Ferhad der Angebeteten unmittelbar seine Liebe gestehen kann. Damit ändert Fahrī, ohne das nizāmische Handlungsgefüge antasten zu können⁸²¹, ein wenig die Gestalt der Schirin, die nun Ferhad gegenüber nicht mehr ganz so zurückhaltend ist. Fahrī ist damit der zur Zeit früheste bekannte Zeuge einer Tendenz, Ferhad und Schirin einander anzunähern, die auch in der persischen Nizāmī-Überlieferung zu beobachten ist⁸²². Nicht lange nach Fahrī sollte der Ardabiler ‘Ārifī es wagen, aus Ferhad und Schirin ein Liebespaar zu machen⁸²³ – eine radikale Wendung, die sich in der Ferhad-Schirin-Dichtung von Mir ‘Alī Šir Nevā’ī, wenn auch unter ganz anderen Vorzeichen, wiederholen sollte. Nicht so weit gehende „Annäherungsversuche“ werden hier und da gemacht, sowohl im türkischen HŠ des Ahmed Rîzvān von 1501/2⁸²⁴, als auch in den persischen Bearbeitungen von Hâtifi (gest. 1520/1⁸²⁵) und Vahšī (gest. 1583/4)⁸²⁶.

Mit der Liebeserklärung begnügt Fahrī sich nicht. Er läßt seinen Ferhad zu Schirin sich einmal alles vom Herzen reden (V. 3328 ff.). Aus Liebe zu ihr irrt er umher. Der König habe ihn an den Hof gerufen, wo er, Ferhad, jenen durch seine Schlagfertigkeit in Erstaunen gesetzt habe. Wie „alte Wölfe und greise Füchse“ (V. 3343) hätten die Hofleute den König dazu überredet, ihn, Ferhad, nach dem Berg Bisutūn zu schicken, um diesen zu durchschneiden.

- 3347 Auf dein Haupt haben sie mir geschworen, damit ich durch diesen Berg
einen Weg bahne, Herrscherin! . . .
- 3349 Es ist ausgemacht, daß, wenn ich am Leben bleibe und die Arbeit
beende,
- 3350 der Großkönig deinen Namen nicht noch einmal aussprechen darf, selbst
wenn er aus Liebe zu dir tausend Seufzer ausstieße.
- 3351 Deine Liebe ist ein Vorwand geworden, du Weißgesichtige; mir ist dieser
Fels und dieser Berg der Tod . . .
- 3355 Dies haben sie angezettelt, um mich umzubringen und die Nachricht von
mir über die Lande auszustreuen.

⁸²¹ Zu dem nun einmal gehört, daß Schirin den Baumeister nicht liebt: s. DUDA, *Ferhād*, S. 79. Was MASSÉ referiert, „Shirīn wishes to construct a canal; Farhād is assigned to her for this purpose, and begins work; Shirīn comes to inspect the project, and they fall in love with each other . . .“ (in EI² I, S. 794), kann nicht auf Nizāmī beruhen.

⁸²² „Schon der Leser Nizāmīs empfindet weit mehr Sympathie für den glühenden, opferbereiten Ferhad als für den . . . untreuen, unzuverlässigen Prinzen und König . . .“ RITTER, *Karagös*, S. 171. Duda verweist auf den Zusatz seiner Handschrift *Le* (hier mit *Li* bezeichnet) vom Jahre 1442/3 zu Vers 494 seiner Edition (DUDA, *Ferhād*, S. 79); s. u., Kap. 6.

⁸²³ Duda, *Ferhād*, S. 92ff.

⁸²⁴ LEVEND, *Rîzvān*, S. 238.

⁸²⁵ DUDA, *Ferhād*, S. 107.

⁸²⁶ DUDA, *Ferhād*, S. 113.

- 3356 Deswegen haben sie mich hierher geschleppt, weil sie meinen Tod für ausgemacht hielten.
- 3357 Das Bergdurchschneiden ist für mich ein Vorwand geworden, wenn der Feind zum Führer zu meinem Grab geworden ist.
- 3358 Sieh, das ist merkwürdig! Ferhad hat mit lebender Hand den Platz für sein Grab gegraben.
- 3359 Ihr sollt wissen: Zu meinen Lebzeiten habe ich keinen Freund gehabt, und auch an meinem Ende ist die Hand des Nächsten nicht da,
- 3360 die an einer (dieser?) großen Straße mein Grab aushöbe, einen Kuppelbau hoch aufrichte und schriebe
- 3361 auf mein Grab: der arme Ferhad; er ist zeitlebens nicht ein einziges Mal glücklich gewesen . . .
- 3366 Wer auf meinem Grab diese Lebensgeschichte liest, wird meinen Zustand und meinen Gram begreifen . . .
- 3370 Da ich dahin bin, wünsche ich dir langes Leben, in der Jugend soll deine Gestalt eine Zypresse, deine Brust ein Garten sein.
- 3371 Deine Lippe soll jederzeit wie die Rose lachen; wer dich sucht, soll dich froh finden.
- 3372 Die Zypresse deiner Gestalt soll immerfort froh sein, gleich deinem Antlitz soll dein Herz ohne Kummer sein.
- 3373 Sprachs und griff wieder den Berg an; weinend hieb er die Hacke nach links und rechts.
- 3374 Die Zuckerlippige brachte einen Becher Milch; sie gab ihn ihm in die Hand: Wohl bekomms!
- 3375 Aus ihrer Hand nahm ihn jener Jüngling und trank . . .

So weit geht Fahrīs Anteilnahme, daß er sich gegen seine Gewohnheit am Schluß der *Qissa* unmittelbar an den Leser wendet, als von Ferhads Hacke die Rede ist, die zum Granatapfelbaum geworden ist (dazu hier, S. 97).

Die oben auszugsweise übersetzten Fahrī-Verse zeigen, wie der türkische Autor bis zu Vers 3374 amplifizierend auf der Stelle tritt⁸²⁷; ein Motiv wird vorweggenommen: das vom Grabbau für den toten Anbeter, wozu hier noch (S. 199, 204) etwas zu bemerken ist. Fahrīs Zusatzverse geben der Ferhad-Gestalt gegenüber Nizāmī einen noch passiveren Zug und verleihen ihr noch mehr von der „etwas fieberhaften Sentimentalität“, durch die er und seine im Liebesleid gestorbenen Geistesverwandten⁸²⁸ sich auszeichnen. Während sich bei Nizāmī der hoffnungslos Liebende nur kurz und für sich allein darüber ausspricht, daß sein Auftraggeber ihn verderben will⁸²⁹ (ja, es geht ihm nach Schirins Besuch besser! Das hat auch Fahrī, V. 3391), betont er hier, daß sein Auftrag ein

⁸²⁷ Es ist nicht ausgeschlossen, daß Fahrī hier einem Seitenzweig der persischen Nizāmī-Überlieferung folgt, den er seinerseits variiert. Ich habe für die oben übersetzten Verse noch kein Vergleichsmaterial gefunden.

⁸²⁸ Vgl. VON GRUNEBaum, *Kritik*, S. 25.

⁸²⁹ DUDA, *Ferhād*, S. 55 V. 413.

Vorwand war und er bald sterben muß. Soviel über eine vereinzelte romantische Amplifikation Fahrīs.

5.3.2.3. Zusammenfassung. Im ganzen drängt sich aber der Eindruck auf, daß Fahrīs Werk durch die strukturverändernden Einschübe streckenweise in die Nachbarschaft von Epen des *dāstāni-ḥamāsi*-Genres⁸³⁰ gerät, also zu Chansons de geste, zu denen sich Elemente des Briefromans gesellen (zu den zehn zum Teil langen Briefen s. auch oben, S. 147⁸³¹). Fahrī wiederholt von sich aus keine Motive (mit Ausnahme des oben genannten vom Grabbau). In seinen einzelnen Versen amplifiziert er selten und hält im allgemeinen die Tonhöhe seiner Vorlagen. Mit seiner Übersetzungstechnik beschäftigt sich diese Arbeit nicht speziell, doch mögen die oben (S. 28–34 sowie 44–53) ins Deutsche übersetzten Passagen einen Eindruck davon geben, wie Fahrī im Bemühen um schöpferische Aneignung seine persischen Vorlagen mit seinen eigenen Versen zu einem recht einheitlich wirkenden Ganzen (stoffliche Einschränkungen s. S. 191; zum Vokabular s. S. 101) verschmilzt. Es bleibt festzuhalten, daß Fahrī, der als Dichter der *nizāmischen* Liebesgeschichte auf seine Weise gerecht wird, als Historiker deren Zauber durch Richtigstellung des Hintergrundes gefährdet.

Mangelnde philologische Vorarbeit verbietet es, Spekulationen über den Publikumsgeschmack anzustellen. Bisher ist keine direkte Erwähnung Fahrīs in zeitgenössischen⁸³² oder späteren Quellen zutage gekommen.

Während eine geringe Zahl von Textzeugen allein keinen Gradmesser für die Wirkungsbreite eines Autors abgibt⁸³³, spricht eine Fülle von Handschriften zweifellos für seine Beliebtheit. Das muß wie etwa bei Aḥmedī auch im Falle Šeyḥīs berücksichtigt werden, dessen Ausstrahlung über die Grenzen des osmanischen Reiches hinaus eine eigene Untersuchung lohnen würde. Über die Art, in der dieser türkische Dichter mit seinen Vorlagen für HŠ verfährt, ist jetzt zu sprechen.

5.3.3. Šeyḥī. Die stofflichen Änderungen, die Šeyḥī an seiner Vorlage, Nizāmīs HŠ, vornimmt, sind als solche bereits bekannt. Der beste moderne Šeyḥī-Kenner, Faruk Timurtaş, faßt die Ergebnisse früherer, zumal eigener Veröffentlichungen in seinem hier schon vielfach zitierten Buch von 1963⁸³⁴ zusammen. Sein Vergleich zwischen persischer Originalfassung und türkischer Nachschöpfung trägt unzweifelhaft zur Stoffgeschichte bei. Nach seiner extensiven Darstellung des Stoffes ist freilich nun, wo seine kritische HŠ-Ausgabe vorliegt, eine intensivere Analyse der kleineren Einheiten angebracht.

Als echte stofflich-inhaltliche Abweichung Šeyḥīs erkennt Timurtaş nur die Behandlung von Chosraus Beziehung zu Scheker an und erklärt die übrigen

⁸³⁰ Kennzeichnung durch IRÈNE MÉLIKOFF, Art. *Ḥamāsa* in EI².

⁸³¹ Zur Funktion des Briefes in der Epik vgl. FRENZEL, *Stoffforschung*, S. 88.

⁸³² Das *Kenz ül-küberā* des Šeyḥoğlu, auf das ich 1965 meine Hoffnungen gesetzt hatte (*Fahrī*, S. 50), war mir nicht erreichbar.

⁸³³ So verschiedene Werke wie Qutbs und Fahrīs HŠ, Mes'ūds *Sūheyl u Nevbahār* und Mehmeds *İşqnāme* sind nur als Unika, höchstens in zwei Hss. erhalten. Aber die Wiederauffindung ist ja erst im Gange.

⁸³⁴ TIMURTAŞ, *Šeyḥī*.

Abweichungen des türkischen Autors für unbedeutend und belanglos, „da sie sich meist auf kleine Einzelheiten beziehen“⁸³⁵. Das ist aber gerade der Punkt, wo eine intensivere komparatistische Arbeit einsetzen und die „Beziehung der kleineren bedeutungstragenden Einheiten zu Form und Gehalt“ untersuchen sollte⁸³⁶. Die vorliegende Arbeit ist nicht dafür geeignet; nur wenige Beispiele sollen erhellen, daß die Detail-Analyse noch zur Aufhellung von Šeyhī's Intention und vom Gehalt seines HŠ beitragen kann.

5.3.3.1. Moralistische Umdeutung. In diesem türkischen Werk rückt der Held in den Vordergrund und wird verschönt, was ein wenig auf Kosten der Heldin geht, die im persischen Original den Vorrang hatte⁸³⁷. An der Chosrau-Figur sieht man, wie Šeyhī durch eine Reihe „kleiner“ Änderungen den Stoff und damit den Gehalt modifiziert.

Šeyhī ist bestrebt, Chosrau – bei Nizāmī ein leidenschaftlicher, zwischen Großherzigkeit und (vor seiner Läuterung) einer gewissen Arglist schwankender Charakter – durchgehend in ein gutes Licht zu rücken. Dazu gehört eine Herabsetzung von Leuten, die sich gegen ihn wenden: die Personen, von denen Hormuz erfährt, welchen Schaden das prinzliche Gefolge angerichtet hat, sind „taktlos“ und „Spitzel“ (Šeyhī, V. 896)⁸³⁸. Ein anderer kleiner Zug: Šeyhī's Chosrau fordert nicht (wie der nizāmische) von seinem Freund Schapur, er solle Schirin „mit irgendeiner List“ zu ihm bringen (um Vers 1104).

Chosrau liebt Schirin, hat aber Beziehungen zu anderen Frauen. Daß er die byzantinische Prinzessin heiratet, wird sowohl im Schahname als auch bei Nizāmī als Erfordernis der Staatsräson begrifflich, ohne daß der Autor diese andere Bindung eigens zu entschuldigen braucht. Šeyhī tut eben dies: sein Chosrau heiratet Marjam nolens volens, *čār u nāčār* (V. 3624), und begeht die Hochzeitsfeierlichkeiten „lustlos“, *gönülsüz* (V. 3628).

Den Zug von Ungestüm und Egozentrik, der Nizāmī's Chosrau eigen ist, stimmt Šeyhī herab. Auch sein Chosrau sehnt sich ständig nach Schirin; er hat „keine Angst“ vor seiner Frau Marjam⁸³⁹, aber seine Versuche, diese zu über-

⁸³⁵ TIMURTAŞ, *Šeyhī*, S. 29, 30, 36.

⁸³⁶ Die von MANERED BELLER in *arcadia* 5 (1970), S. 22, für die allgemeine Literaturwissenschaft erhobene Forderung gilt auch hier.

⁸³⁷ DUDA, *Ferhād*, S. 78.

⁸³⁸ Die hier nur angedeutete Entlastung Chosraus führt Aḥmed Rizvān in seinem HŠ von 1501/2 breit aus: Als Chosraus Diener bei der Zocherei Schaden anrichten, schilt dieser sie heftig. Er läßt seinem Diener den Bauch aufschneiden und findet die gestohlenen Äpfel; den unachtsamen Kameltreiber läßt er aufhängen. Darüber ist Hormuz zunächst entsetzt, aber als Parviz ihn beruhigt, er habe nur aus Gerechtigkeitsliebe gehandelt, ist er zufrieden (die Verse stehen bei LEVEND, *Rizvan*, S. 220 f.). Der HAMMER-PURGSTALL-Leser wird erinnert an die Mehmed II. (1451-1481) zugeschriebene Maßnahme „des vierzehn Pagen aufgeschnittenen Bauches, um den auf der Stelle zu entdecken, welcher die Gurken eines armen Weibes gegessen“; GOR² I, S. 573.

⁸³⁹ Wie das bei Nizāmī der Fall ist. Vgl. TIMURTAŞ, *Šeyhī*, S. 31; DUDA, *Ferhād*, S. 32 f.

reden, Schirin ins Schloß übersiedeln zu lassen, schlagen fehl. Marjam will nicht unter einem Dach mit Schirin leben und droht mit Selbstmord. Letzteres entspricht Nizāmī (Kapitel 48; s. die Synopse). Aber Šeyhī streicht Nizāmī Kapitel 49, in dem Chosrau den Maler Schapur beauftragt, Schirin nachts zu einem heimlichen Stelldichein zu holen⁸⁴⁰. Im Gegenteil: der König übt sich in Geduld (V. 4247) und läßt der Geliebten nur heimlich Grüße bestellen. Und Schirin „spürte, daß das nicht aus Untreue geschah, sondern daß das Wohl des Reiches diesen Weg nahelegte“ (Šeyhī, V. 4251)⁸⁴¹.

Im Schahname hat Chosrau ein recht gutes Verhältnis zu seiner griechischen Gattin. Das ist bei Fahrī erhalten: Chosrau ist Marjam dankbar dafür, daß sie einen gefährlichen Streit schlichtet (Fahrī V. 2319). Nizāmī streicht diese Episode, aber bei ihm hat Chosrau doch so viel Achtung vor Marjam, daß er nach ihrem Tode eine mehrtägige Staatstrauer anordnet. Bei Šeyhī indessen wird diese Zeremonie nur noch aus Rücksicht auf den Kaiser, *qayserden ötrü* (V. 5018)⁸⁴², veranstaltet.

Nur weil Schirin seine Einladung abgelehnt hat, vertreibt Chosrau sich ein paar Tage mit Scheker die Zeit, aber er heiratet sie nicht. Auch diese flüchtige Begegnung hat nicht er von sich aus gesucht, sondern Marjam hat sie vorbereitet: Sie hat das Flüchtlingsmädchen Scheker, das durch den Tatareneinfall nach Rüm verschlagen worden war⁸⁴³, eigens zu dem Zweck aufgezogen, ihn nach ihrem Tod Schirin vergessen zu lassen⁸⁴⁴.

So wie Chosrau bei Šeyhī entsagungswilliger als im nizāmischen Original angelegt ist, wird auch eine gewisse Turbulenz im Charakter Schirins aufgefangen, und sei es durch vernunftmäßige Begründung ihres Tuns, wie an der wichtigen Stelle, wo Schirin heimlich ihre Tante verläßt. Für diese Verwicklungen auslösende Tat, in der Duda das „Moment einer gewissen tragischen Schuld“ erkennt⁸⁴⁵, hat Schirin bei Šeyhī folgende Rechtfertigung: Es sind zwei Monate Weg von hier nach Ktesiphon; bis der Geliebte hier ist, vergehen fünf Monate; ich habe aber keine Geduld und möchte in fünf, zehn Tagen bei ihm sein (V. 1469–1473).

Einen wichtigen, den Charakter der Heldin geduldiger gestaltenden Eingriff⁸⁴⁶ nimmt Šeyhī dadurch vor, daß er, als Schirin (in Kapitel 45) in das Schlößchen übersiedelt, eigens betont: Schirin will auf keinen Fall, daß Chosrau

⁸⁴⁰ TIMURTAŞ, *Šeyhî*, S. 33 f., heißt Šeyhîs Lösung gut. Er findet es bei Nizāmī (vgl. die Nacherzählung durch DUDA, *Ferhād*, S. 33) wenig einleuchtend, daß Chosrau nach der heftigen Ablehnung, die er gerade von Marjam erfahren hat, Schirin dennoch heimlich ins Schloß holen will.

⁸⁴¹ Šeyhī variiert hier einen Nizāmī-Vers. Vgl. Fahrī V. 2780 und Quṭb V. 2151.

⁸⁴² TIMURTAŞ, *Šeyhî*, S. 32.

⁸⁴³ Eine Aktualisierung durch Šeyhī!

⁸⁴⁴ TIMURTAŞ, *Šeyhî*, S. 24 (Nacherzählung) und S. 30 (Gegenüberstellung Nizāmī /Šeyhī). – Der 1501/2 schreibende Aḥmed Rîzvân nimmt diese Erfindung Šeyhîs nicht auf, sondern folgt Nizāmī; vgl. LEVEND, *Ruzvan*, S. 240.

⁸⁴⁵ Duda, *Ferhād*, S. 78.

⁸⁴⁶ Als solcher von TIMURTAŞ, *Šeyhî*, S. 31, nicht verzeichnet.

davon erfährt. Der König sei nun einmal an Marjam gebunden, und ehe sie ihm Kummer mache, wolle sie geduldig die Trennung ertragen . . . (V. 4075 ff.).

Heftig wird Schirin nur aus ihrem starken moralischen Empfinden heraus, welches verstärkt wird durch die Ermahnung ihrer Tante Mihin, sich Chosrau nicht vor der Ehe hinzugeben. So reißt die bloße Einladung des eben Witwer Gewordenen sie zu einem langen Zornesausbruch hin, den Šeyhī in Verse kleidet, die er aus Nizāmīs Kapitel 49 hierher (nach Kapitel 61) verschoben hat⁸⁴⁷. Schirins Erregung muß Šeyhī stärker mit der Frage „Warum heiratet er mich nicht?“ motivieren, denn Marjam ist ihr keine gefährliche Rivalin gewesen, und das nizāmische Motiv, daß Chosrau durch das Verhältnis mit Scheker Schirins Liebe zu ihm beleidigt hat, entfällt. Den alten Verdacht übrigens, sie könne Marjam vergiften haben, läßt Šeyhī konsequenterweise fallen⁸⁴⁸. Eine nähere Untersuchung über Šeyhīs Schirin-Gestalt, wozu auch stärker gezeichnete amazonenhafte Züge gehören (zur Löwentötung s. u., S. 200) wäre sicher geeignet, poetische Technik und Denkweisen dieses Autors weiter zu erhellen.

Bei Šeyhī spielt der Maler Schapur eine gewichtigere Rolle als bei Nizāmī⁸⁴⁹. Das hängt möglicherweise damit zusammen, daß der „Maler als Freund des Helden“ mittlerweile eine eingeführte Figur im anatolisch-türkischen Mesnewi war. In *Süheyl u Nevbahār* von 1350/1 ist ein Maler der Freund des Helden Süheyl⁸⁵⁰. Im *Hürsīdnāme* ist die Figur sozial abgestiegen: der verliebte Sklave Kāfür malt das Bild der Heldin⁸⁵¹.

Im *‘Isqnāme* von 1397 verselbständigt sich die Figur des Maler-Freundes so weit, daß sie eine eigene Liebeshandlung ankristallisiert, in deren Verlauf sich nun auch in den Maler eine Dame auf Grund seines Porträts verliebt⁸⁵².

⁸⁴⁷ Vgl. TIMURTAŞ, *Seyhī*, S. 33 f. Am Schluß freilich mündet Seyhīs Text wieder in eine Übersetzung des nizāmischen Kapitels 61 ein. Durch die Verschiebung wirkt manches an Schirins anklagender Rede unmotiviert. Sie wirft Chosrau vor, „daß Schirin kochen muß und Marjam ißt“ (V. 5171). Darüber brauchte sie nicht mehr zu klagen, denn Marjam ist schon tot. Überholt ist auch Schirins Auftrag an Schapur, er solle Chosrau bestellen: „Soll er doch mit Marjam die Fasten halten!“ (V. 5180). Beides sind Übersetzungen von Versen Nizāmīs, die bei diesem in einer Situation stehen, wo Marjam noch lebt (vgl. Fahrīs Verse 2825 und 2851). Vgl. die Nacherzählung durch DUDA, *Ferhād*, S. 34. – TIMURTAŞ bevorzugt Šeyhīs Behandlung dieser Stelle; er findet, Nizāmī habe sie zu kurz abgehandelt (Chet 475:8 – 476:21); vgl. TIMURTAŞ, *Seyhī*, S. 33 f. Hier folgt Ahmed Rizvān offenbar der Auffassung Šeyhīs; vgl. LEVEND, *Rızvan*, S. 239 f.

⁸⁴⁸ TIMURTAŞ, *Seyhī*, S. 32.

⁸⁴⁹ Er bestimmt die Helden zu verschiedenen Unternehmungen, zum Beispiel Schirin dazu, eine Pilgerfahrt vorzutäuschen. Vgl. TIMURTAŞ, *Seyhī*, S. 19 (Nacherzählung).

⁸⁵⁰ YÜKSEL, S. 3.

⁸⁵¹ YÜKSEL, S. 10.

⁸⁵² YÜKSEL, S. 32. Nacherzählt bei TIETZE, *Mehemmed*, S. 673. – Ältere Beispiele zum Motiv „Verlieben auf Grund eines Bildes“ bietet MEIER, *Mahsatī*, S. 37.

Das hier in der Anmerkung erwähnte Motiv „Pilgerreise als Vorwand“, das Šeyhī in Nizāmīs Kapitel 45 einschaltet⁸⁵³, erscheint vor ihm schon im *Huršid-nāme*, wo sich auch bereits das Motiv „Grabbau für einen toten Anbeter“ (Nizāmīs Kapitel 59) findet⁸⁵⁴.

Hier soll nicht weiter auf einzelne Änderungen bei Šeyhī eingegangen werden, die, wie gesagt, durch Timurtaş registriert, aber noch nicht im Hinblick auf ihren Gehalt analysiert worden sind.

Formal sind zwei Kunstgriffe Šeyhīs zu beobachten, auf die noch kurz eingegangen werden soll.

5.3.3.2. Umstellung längerer Passagen. Hierüber hat sich Timurtaş unter Berücksichtigung inhaltlicher Kriterien geäußert. Die erste Umstellung besteht darin, daß Šeyhī Nizāmīs Kapitel 31 nach hinten, nämlich ans Ende von dessen Kapitel 32, verschiebt⁸⁵⁵. Die zweite wurde hier schon erwähnt: Auf Nizāmīs Kapitel 61 läßt Šeyhī Verse aus Kapitel 49 folgen⁸⁵⁶. Die dritte Umstellung erfolgt dadurch, daß Šeyhī Chosraus Eigenschaften als König und die Beschreibung seiner Schätze aus Nizāmīs Kapitel 62 herauslöst und weiter unten, im Kapitel 88 über die Hochzeitsvorbereitungen, unterbringt⁸⁵⁷. Šeyhī läßt übrigens zwei der Wechselreden (s. o., 5. 2.) aus, und zwar – anders als Quṭb und Fahrī – Kap. 72 und 75; er bringt dann die Reden in der Reihenfolge 67, 68, 69, 74, 73, 70, 71, 76.

5.3.3.3. Motivverdoppelung. Timurtaş geht nicht auf eine formale Technik bei Šeyhī ein, die man als Motivverdoppelung⁸⁵⁸ bezeichnen kann. Zu diesem Verfahren, das Duda für den HŠ-Stoff bei dem 1520/1 verstorbenen Šafavidendichter Hātifi ermittelt⁸⁵⁹, einige Beispiele:

- a) Buzurgumid warnt seinen Herrn zweimal: in V. 1749 (Nizāmī ist Vorlage) und in V. 2547.
- b) Šeyhī erzählt zweimal, daß Hormuz geblendet wurde: V. 2179 f. (nach Nizāmī) und V. 2481 (eigene Zugabe).

⁸⁵³ Als Abweichung registriert bei TIMURTAŞ, *Šeyhī*, S. 31.

⁸⁵⁴ Vgl. YÜRSEL, S. 9.

⁸⁵⁵ Begründung bei TIMURTAŞ, *Šeyhī*, S. 33.

⁸⁵⁶ TIMURTAŞ, *Šeyhī*, S. 33 f., und hier, S. 197.

⁸⁵⁷ Auch das findet TIMURTAŞ, *Šeyhī*, S. 34, vom Inhalt her angebrachter als Nizāmīs Anordnung.

⁸⁵⁸ Im Sinne von FRENZEL, *Stoffforschung*, S. 91. – Dieses Mittel wendet vor Šeyhī zum Beispiel das *‘Isqnāme* an. Eines der dort doppelt vorkommenden Motive, „Verlieben auf Grund eines Bildes“, wurde oben, S. 198, erwähnt. Ein anderes ist die zweite Amme, nämlich die der Königstochter von Zōr (s. TIETZE, *Mehammed*, S. 674). Zur Figur der Amme s. auch hier, S. 137, und S. 202. Ältere Beispiele und Literaturangaben zur Funktion dieser Figur als „Vermittlerin zwischen zwei Liebenden“ bietet MEIER, *Mahsatī*, S. 36 f. Auch in Tutinağīs *Gül u Husrev*; s. LEVEND, *GH*, S. 180 f.

⁸⁵⁹ DUDA, *Ferhād*, S. 106 f.

- c) In Šeyḫis ḤŠ werden zwei Löwen getötet. Zuerst erlegt Schirin einen mit Pfeil und Bogen: V. 1665–1674⁸⁶⁰. Dann tötet Chosrau einen weiteren Löwen durch einen Fausthieb⁸⁶¹: V. 3103.
- d) Barbud und Nikisa, die beiden Hofsänger, tragen gemeinsam schon in der Frühlingsgesellschaft, V. 2985 und 2992, ihre Lieder vor (Zutat Šeyḫis)⁸⁶², dann singen sie nach V. 6024 (Nizāmī folgend).
- e) Chosraus Minister Buzurgumid berechnet Verlauf und Ausgang einer Schlacht mit dem Astrolab; einmal in V. 3707 nach Nizāmī, dann noch einmal in V. 3787 (Zutat).
- f) Chosrau reitet zweimal in die Schlacht. Einmal auf einem Elefanten, V. 3707 nach Nizāmī, dann auf dem bekannten Rappen Schabdiz: Šeyḫi V. 3769.
- g) Chosrau denkt gerade an Schirin, als ein Diener meldet, Schapur sei angekommen und bäte um Einlaß. Das übernimmt Šeyḫi in seinem V. 2027 von Nizāmī, um es in V. 4150 nochmals, mit denselben Reimwörtern, zu bringen.

5.3.3.4. Zusammenfassung. Es ist längst bekannt, daß Šeyḫi, herücksichtigt man die Tatsache, daß er die nizāmische Fabel nicht bis zu deren Ende bearbeitet, den Stoff zu einem beachtlichen Umfang aufschwellt.

Wie Šeyḫi dabei verfährt, zeigt auf stofflichem Gebiet seine Technik der Motivverdoppelung; das gleiche Verfahren läßt sich auch bei den noch kleineren Einheiten beobachten: gern wiederholt Šeyḫi Sentenzen und Topoi, einige gar mehrmals im Laufe des Werks. Das hat zweifellos auch inhaltliche Ursachen, die in der schärferen Herausarbeitung der Beweggründe für das Handeln der einzelnen Figuren liegen können. Allgemein darf zu Šeyḫis Technik gesagt werden, daß dieser türkische Dichter das Original Nizāmīs auf den verschiedensten stofflichen Ebenen geschickt durch Amplifikation variiert, wodurch er beträchtliche gehaltliche Veränderungen erzielt.

Diese allgemeinen Bemerkungen sollen einer intensiven Detail-Analyse dieses Werkes nicht vorgreifen, die Šeyḫis Nachfolger in der türkischen ḤŠ-Dichtung einbeziehen müßte.

Šeyḫi aus Germiyan hat aber auch bereits einen Vorläufer in Anatolien: Fahrī aus dem nahegelegenen Aydīn. Ohne ihn zu nennen, überholt Šeyḫi den „Konkurrenten auf der Regionalebene“ (s. o., S. 140). Die zahlreichen Anklänge, ja Gleichklänge, die niemandem bei der vergleichenden Lektüre von Fahrī

⁸⁶⁰ Vor Šeyḫi hatte bereits das *‘İşqnāme* eine Löwentötung mit Pfeil und Bogen: V. 5549–5556. – TIMURTAŞ, *Şeyhî*, S. 30, vermerkt die Šeyḫi-Episode, auf die dieser mit seinem Vers 1499 vorbereitet, als Abweichung dieses türkischen Autors von Nizāmī. Der 1512 schreibende Ğelilî variiert wiederum Šeyḫis Motiv: Bei Ğelilî zieht Schirin ihr Schwert und trennt dem Löwen mit einem Streich den Kopf vom Rumpf (LEVEND, *Celilî*, S. 110).

⁸⁶¹ Hierzu kann Šeyḫi auch durch entsprechende Darstellungen auf vielen Miniaturen in Nizāmī-Handschriften inspiriert worden sein; s. auch unten, Kap. 6 (S. 221).

⁸⁶² TIMURTAŞ, *Şeyhî*, S. 32.

und Šeyhī entgehen können⁸⁶³, wären allein kein sicherer Beweis dafür, daß Šeyhī das Buch seines Vorgängers gelesen hat. Aber hier, auf dem eben erörterten stofflich-gehaltlichen Gebiet, waren weitere Anhaltspunkte dafür zu erkennen, daß Šeyhī sich mit der HŠ-Fassung seines Vorgängers auseinandersetzt.

Gibt es doch Grund zu der Annahme, daß Šeyhī sich zunächst bis zu einem gewissen Grade Fahrī's Intentionen angeschlossen hat. Warum stellt er die ideologischen Verse über die Liebe nicht an den Anfang, wo sie seiner Konzeption nach hingehörten (s. o., S. 186), sondern mitten ins Werk, vor die Ferhad-Erzählung (wo sie bei Fahrī zur Markierung des Übergangs in das Genre „Liebeserzählung“ einen legitimen Platz gefunden hatten)? Warum sonst holt Šeyhī zu einer historischen Darstellung aus, die ihn weit zurück, in die Vorgeschichte des Zwistes zwischen Hormuz und Bahram, führt?

Das ist kaum anders zu deuten als so, daß Šeyhī beide Male, angeregt durch die ältere Version, beabsichtigt, sich als erfahrener und gelehrter Dichter in Formulierung und Ideologie (modifiziertes Programm zum Thema „Liebe“) und in der Quellenbenutzung (zusätzliche Heranziehung von aṭ-Ṭabarī) von Fahrī abzuheben, von dessen historischem Anliegen Šeyhī's Aussage in Vers 2566 so auffallend absticht, daß sie wie eine gezielte Absage an eben diesen Autor aussieht (S. 141 und 142 dieser Arbeit).

Unter diesem Aspekt nun kann die in der Einleitung (S. 2 f.) angeschnittene Frage nach einem womöglich gesellschaftlich motivierten Gesinnungswandel innerhalb der osmanischen Literatur neu gestellt werden, freilich im Bewußtsein der Begrenztheit des Materials, das Šeyhī, ein einziger Autor, der von Haus aus kein Osmane ist, dafür bieten kann.

Fahrī's Gönner, Īsā Beg von Aydı̄n, war ein gebildeter und als Mitglied der alten anatolischen Ġāzī-Aristokratie geachteter, aber ungeachtet hochtönender Titel politisch unbedeutender Fürst. Bei einem solchen vornehmen, aber wenig mächtigen Fürsten, nämlich Ya'qūb Beg II. von Germiyan (gest. 1429), hat auch Šeyhī seine beste Zeit verbracht, der sich, dem Zug der Zeit folgend, um Beziehungen zu den Osmanen bemüht hat und vielleicht zu Murād II. (1421–

⁸⁶³ Einige Beispiele habe ich in Fahrī, S. 61 f., gegeben. Um das oben Gemeinte zu prüfen, genügt es, folgende Verse nebeneinander zu lesen:

Fahrī	Šeyhī	Fahrī	Šeyhī
463	1124	2890	5230
1405	2833	3149	4552
1557	3287	3182	4599
2750	4222	3470	4979
2758	4231	3477	4988
2797	5118	3478	4989
2798	5122	3547	5085
2827	5127	3557	5265
2839	5144	4160	6343
2877	5211		

1451) übergewechselt ist⁸⁶⁴, dem er sein umfangreichstes Werk, eben *Husrev u Širin*, zgedacht hat. Sollte es mit dieser Widmung zusammenhängen, daß Šeyhī, der, wie sein „Eselshuch“ zeigt, auch andere Saiten aufziehen konnte, hier ein so moralisch gedämpftes und religiös abgesichertes Werk vorgelegt hat, das eine gegebene Gelegenheit zur Kritik an der Obrigkeit sorgfältig vermeidet (s. o., S. 71)? Ein sozialpsychologischer Rückschluß im Anschluß an die oben, S. 3, skizzierte Diskussion wäre zunächst weniger auf den literarischen Geschmack des Sultans oder seiner Hofgesellschaft abzustellen, als vielmehr vor allem darauf, welch gehobenen Stoff⁸⁶⁵, Ton und Stil dieser Dichter für den Osmanenherrscher, der schließlich einer der mächtigsten muslimischen Fürsten seiner Zeit war, für angemessen hielt.

5.3.4. Zwei spätere Autoren. Ahmed Rīzvān, der 1501/2 schreibt, schließt sich stofflich offenbar eng an Šeyhī an, dessen Handlungsgefüge er – vor allem in den Anfangskapiteln – seinerseits durch Einschaltung weiterer Motive erweitert.

Bei ihm träumt der kinderlose Hormuz, daß er einen Sohn Chosrau Parviz haben wird⁸⁶⁶. Daß Prinz Chosrau nach dem Zwischenfall im Dorf sein Gefolge selbst bestraft, ist als Indiz für die moralische Aufwertung Chosraus oben schon erwähnt worden (s. Anm. 838). Die Mönche, die Schapur Schirins Wohnort beschreiben, geraten ins Schwärmen⁸⁶⁷. Breit wird das Treffen Schirin-Schapur ausgemalt; auch eine Amme (s. o., S. 199) fehlt nicht, die vorschlägt, daß erst einmal Schirins Porträt an Chosrau gesandt werde, was eine weitere Reise Schapurs nötig macht . . .⁸⁶⁸. Bedeutsam ist Rīzvāns Andeutung, Schirin sei in gewissem Maße empfänglich für Ferhads Liebe gewesen⁸⁶⁹.

In auffallendem Gegensatz zur breiten Ausmalung bei Rīzvān steht die Fassung Ğelilīs von 1512. Ğāmidizāde Bursalī Ğelilī, der, ausgehend von Šeyhī (s. o., S. 143), mit ganzen 2019 Doppelversen für die Fabel auskommt⁸⁷⁰, streicht die einzelnen Motive derartig zusammen, daß die Beweggründe der Handlungsträger, von Autoren wie Šeyhī nachdrücklich verdeutlicht, bei ihm manchmal ganz wegfallen.

⁸⁶⁴ Die Quellen geben unterschiedliche Auskunft; laut Sehi Beg hat Šeyhī dem Sultan etwa tausend Verse gezeigt und ist danach in seine Heimat zurückgekehrt; TIMURTAŞ, *Şeyhī*, S. XXVII, 3.

⁸⁶⁵ In diese Richtung geht auch eine Beobachtung, die GANDJEI an Lāmi'is osmanischer Bearbeitung von *Vis u Rāmīn* gemacht hat; die Handlung wird „gereinigt“, indem Virō nicht mehr der Bruder, sondern ein Cousin von Vis ist. So ist GANDJEI, *Dah-nāma*, S. 60 Anm. sicher zu verstehen.

⁸⁶⁶ LEVEND, *Rizvan*, S. 217 f. – Ein anderes Traum-Motiv hatte Nizāmī mit dem jungen Chosrau verknüpft (Kapitel 15).

⁸⁶⁷ LEVEND, *Rizvan*, S. 223.

⁸⁶⁸ Weitere Einzelheiten bei LEVEND, *Rizvan*, S. 224 f.

⁸⁶⁹ LEVEND, *Rizvan*, S. 238. Zu dieser Wendung der Ferhad-Erzählung s. o., S. 193.

⁸⁷⁰ Beschreibung: LEVEND, *Celilī*, S. 103–127.

So schließt er an Schirins berühmtes Bad in der Quelle sofort Chosraus Ankunft am selben Ort an⁸⁷¹, ohne wie die früheren Autoren erst einmal zu berichten, wieso Chosrau dorthin kommt. Ğelilîs Chosrau reitet, als Schirin sich ihm verweigert, einfach „über Berg und Tal“ und kommt unversehens in Rûm an, dessen Kaiser ihm sofort Thron, Tochter und ein Heer überläßt. Bis dahin hat in Iran Hormuz regiert; erst jetzt bringt ein Bote die Nachricht, daß Bahram Tschubin (!) den König ermordet habe. Ğelilî macht kurzen Prozeß mit Bahram: ihm wird der Kopf abgeschlagen⁸⁷².

Chosrau, der nun den Thron besteigt, ist außerordentlich edel. Seine Diener haben für Schirin nicht etwa ein ausgesucht schlechtes (s. Kap. 25 der obigen Synopse), sondern ein schönes und prächtiges Schloß in der Nähe der Hauptstadt gebaut. Dorthin siedelt Schirin um – von ihren Herden ist nicht mehr die Rede⁸⁷³. Als Marjam stirbt, schreibt Chosrau keine unverbindliche Einladung wie bei Nizâmî, Quṭb, Fahrî und sogar Şeyhî, sondern er beschließt sofort, Schirin zu heiraten⁸⁷⁴, wodurch alle Vorwürfe und Verwicklungen von Kapitel 61 bis 87 gegenstandslos werden und verschwinden.

Da Şeyhî nur bis zur Hochzeit erzählt, ist Ğelilî nun auf andere Vorlagen angewiesen⁸⁷⁵. Er führt einen ungerechten Minister ein, der das Land bedrückt und dessen Niedergang verursacht; Chosrau ist vergnügungssüchtig, trinkt zuviel und wird auch nicht durch den Brief des Propheten Muḥammad gehesert⁸⁷⁶. Der böse Schiruje, Chosraus Sohn aus erster Ehe, wird von den Großen des Reiches benutzt, um Chosrau zu stürzen⁸⁷⁷. Schiruje selbst erdolcht seinen Vater⁸⁷⁸. Moral: So wie Chosrau den Brief des Propheten zerrissen hat, so wird nun seine Brust vom Schwert des Unheils zerfleischt⁸⁷⁹. Ğelilî verbindet also mit der religiösen Begründung für Chosraus Untergang noch die seiner Entartung zum Tyrannen. Bis zur Hochzeit überwiegt das positive Chosrau-Bild, an dem nur ein dunkler Fleck bleibt: die Intrige gegen Ferhad⁸⁸⁰. Da wohl kein Autor

⁸⁷¹ LEVEND, *Celilî*, S. 112.

⁸⁷² LEVEND, *Celilî*, S. 115–117.

⁸⁷³ LEVEND, *Celilî*, S. 113 und 117 f.

⁸⁷⁴ LEVEND, *Celilî*, S. 123.

⁸⁷⁵ Es waren die anatolisch-türkischen Bearbeitungen Fahrîs, Rizvân's und Rûmîs (?) vorhanden. Zum letzteren vgl. TIMURTAŞ, *Şeyhî*, S. 57 ff. (Anfang des 16. Jahrhunderts).

⁸⁷⁶ LEVEND, *Celilî*, S. 125 f.

⁸⁷⁷ LEVEND, *Celilî*, S. 126. Das ist eine Erinnerung an den von Fahrî nach dem Schahname geschilderten Vorgang und steht der Darstellung durch Ahmed Rizvân von 1501/2 nahe: vgl. LEVEND, *Rizvan*, S. 251.

⁸⁷⁸ Das hatte Ahmed Rizvân 1501/2 schon ähnlich erzählt: LEVEND, *Rizvan*, S. 247.

⁸⁷⁹ LEVEND, *Celilî*, S. 126.

⁸⁸⁰ Ğelilî verdeutlicht noch: Chosraus Berater sagen, Ferhad werde bestimmt sterben, wenn der König ihm die Nachricht vom Tode Schirins schickte: LEVEND, *Celilî*, S. 121.

Ahmed Rizvân hatte immerhin zwei Möglichkeiten offengelassen: Wenn Ferhad

sie als Handlungskomponente entbehren kann, rettet Ğelilî Chosraus positives Erscheinungsbild dadurch, daß er das Motiv „Grabbau für toten Anbeter“ variiert. Das Volk hat Ferhad ein Grabmal gebaut. Chosrau besucht es und läßt dort einen großen Gebäudekomplex (*imâret*) errichten, während Schirin nur mehr den Grabstein Ferhads anzufertigen bleibt⁸⁸¹.

Es ist klar, daß Ğelilî mit einem Leserkreis rechnet, der die HŠ-Erzählung bereits kennt. Nun müßte untersucht werden, welche Wirkungen seine Kürzungen und Ummotivierungen auf den Gehalt seiner Erzählung⁸⁸² haben, und was sich aus seinen eigenen Äußerungen über seine Intentionen entnehmen läßt⁸⁸³.

Eine geistesgeschichtliche Entwicklungslinie ziehen zu wollen, wäre beim derzeitigen Stand der philologischen Arbeit unangebracht. Aber schon jetzt ist den beiden zuletzt erwähnten osmanischen HŠ-Versionen anzumerken, daß ihre Verfasser in imitatio und Wettstreit vom türkischen HŠ Šeyhîs ausgehen, womit wir zu den oben, S. 13, getroffenen Feststellungen zurückkehren. Wie weit die Nachfolge Šeyhîs durch den Rückgriff auf Nizâmî oder andere – möglicherweise auch weitere türkische – Quellen ergänzt wird⁸⁸⁴, müßte nun in Einzeluntersuchungen ermittelt werden.

Ein letztes Beispiel: In dem Motiv der falschen Todesnachricht, die den liebenden Ferhad tötet, war der Unglücksbote bei Nizâmî und Fahrî ein Mann. Schon bei Quṭb aber (V. 2712) und dann in ‘Ārifîs persischem HŠ von 1370 taucht eine alte Frau auf⁸⁸⁵. In Šeyhîs türkischem HŠ bringt eine alte Frau die Unglücksnachricht⁸⁸⁶, und dabei scheint es zu bleiben; im osttürkischen *Farhâd u Širin* von Nevâ’î⁸⁸⁷ + ⁸⁸⁸ und im persischen HŠ des Hâtifî⁸⁸⁹ wie in den osmanischen Versionen von Aḥmed Rizvân⁸⁹⁰ und Ğelilî⁸⁹¹. Greift man hier nicht mehr auf Nizâmîs Original zurück, oder ist das ganze ein Fall für die Nizâmî-Textkritik?

Die obigen Ausführungen über Stoff- und Motivvariationen, zu denen auch

hört, daß Schirin durch Sturz von Gulgün (!) ums Leben gekommen ist, gibt er entweder die Arbeit auf oder geht überhaupt weg. Vgl. LEVEND, *Rizvan*, S. 238. Zur älteren Auffassung s. o., S. 192.

⁸⁸¹ LEVEND, *Celilî*, S. 122.

⁸⁸² Ich kenne nur die ausführliche Nacherzählung durch LEVEND, *Celilî*, mit Beispielen.

⁸⁸³ LEVEND, *Celilî*, geht darauf nicht ein.

⁸⁸⁴ Es ist dabei zu fragen, ob die türkischen HŠ-Bearbeiter sich dem gleichen „geistigen Zwang“ ausgesetzt sehen, den DUDA, *Ferhâd*, S. 128, an den iranischen Autoren, die Nizâmî nachfolgen, festgestellt hat.

⁸⁸⁵ Bei ‘Ārifî vergiftet sie Ferhad; s. DUDA, *Ferhâd*, S. 94.

⁸⁸⁶ TIMURTAŞ, *Şeyhî*, S. 32.

⁸⁸⁷ Vgl. BOMBACI, *Litt. Turque*, S. 125.

⁸⁸⁸ Die bekannte Miniatur der Oxforder Nevâ’î-Hs. Elliot 408, Bl. 66 (Abb. ROBINSON, *Bodleian*, Tafel VIII und *Eilers, Semiramis*, Abb. 7), zeigt die alte Frau.

⁸⁸⁹ DUDA, *Ferhâd*, S. 106.

⁸⁹⁰ LEVEND, *Rizvan*, S. 238 f.

⁸⁹¹ LEVEND, *Celilî*, S. 121 f. Auch Lâmi’î hat, Nevâ’î folgend, die alte Frau als Unglücksbotin: LEVEND, *Lami’î*, S. 108.

Variationen von Einzelzügen wie in den auf S. 70, 84 f. und 95-97 angeführten Textbeispielen gehören, versuchten zu zeigen, daß ein Vergleich kleinerer bedeutungstragender Einheiten zu Aufschlüssen über den sich wandelnden Gehalt stofflich fast gleicher Werke und zu den verschiedenen Intentionen ihrer Verfasser führen kann.

6. TEXTKRITIK.

6.1. Textkritische Bemerkungen zum persischen Original. Da die Bearbeitung des Textes einer alten türkischen Übersetzung aus dem Persischen offensichtlich weitgehend von den Gegebenheiten der Vorlage(n) abhängt, muß hier zunächst auf die Nizāmī-Textkritik (die des Schahname wird zurückgestellt) eingegangen werden. In aller Kürze sollen Forschungsstand und Aufgaben auf den Arbeitsgebieten der Heuristik, des Filiationsnachweises, der Recensio und Emendatio dargestellt werden, wobei auch die Heranziehung von Quellen eines Werkes bzw. von Übersetzungen eines Werkes zur Textkritik berücksichtigt wird.

Von dem uns beschäftigenden Epos ḤŠ Nizāmīs gibt es, abgesehen von den älteren Steindrucke, zwei moderne Ausgaben und eine Teiledition. Von Herbert Wilhelm Duda erschien 1933 eine erste kritische Ausgabe von 608 Doppelversen aus ḤŠ – die Ferhad-Erzählung – auf Grund von sieben Handschriften mit einem ausgedehnten, für die vergleichende Arbeit immer noch unentbehrlichen Variantenapparat. Eine vollständige Ausgabe nach dreißig Handschriften veröffentlichte 1934 Vaḥīd Dastgirdī im Rahmen seiner *Ḥamsa*-Ausgabe, der eine Mischrezension ohne Variantenapparat, in Anmerkungen jedoch von ihm verworfene Zusatzverse, freilich ohne Herkunftsnachweis, bietet. Unter Heranziehung auch dieses Druckes legte 1960 Lev Aleksandrovič Chetagurov seine vollständige kritische ḤŠ-Edition nach zehn Handschriften mit Variantenapparat vor.

Hiermit ist ein entscheidender Schritt in Richtung auf die kritische Herstellung eines gültigen ḤŠ-Textes getan. Dennoch sind die Schwierigkeiten, die sich bekanntlich gerade bei Nizāmī häufen, und die u. a. die konsequente Bevorzugung einer Handschriftengruppe immer wieder vereiteln⁸⁹², noch nicht alle behoben, so daß die Textkritik doch noch nicht als vollständig abgeschlossen gelten kann⁸⁹³. Als Beispiel möge der „Mahsati-Vers“ aus der Einleitung zu diesem Werk dienen, den Vaḥīd Dastgirdī⁸⁹⁴ und Fritz Meier⁸⁹⁵ für unecht erklären, und der dennoch – mit etwas schmaler Handschriftenbasis – bei Chetagurov, 30:25, als echt akzeptiert wird. Bevor die wichtigsten *Ḥamsa*- und damit auch ḤŠ-Handschriften zusammengestellt werden, sei des ältesten bekannten, freilich fragmentarischen Textzeugen gedacht: es ist das persische Unterhaltungs- und Geschichtswerk des Rāvandī, *Rāḥat aṣ-ṣudūr va āyat as-*

⁸⁹² RITTER, *HP*, S. IV f.

⁸⁹³ Das gilt für die *Ḥamsa* im allgemeinen. Vgl. RYPKA, *Textkritisches*, S. 86.

⁸⁹⁴ der ihn zunächst akzeptiert hatte, Dast 17:1, ihn dann aber, Dast S. 463, Anm. 2, verwarf.

⁸⁹⁵ MEIER, *Mahsati*, S. 52 und 62 f.

⁸⁹⁶ Eroberung Antalyas. Ursprünglich war das Werk Sultan Ruknaddin Sulaymān (gest. 1204/5) zugeordnet gewesen. Zum Werk vgl. SPULER, *Hist. Lit.*, S. 113.

surūr, das 1202 begonnen und nach 1207⁸⁹⁶ dem anatolischen Seldschukensultan Ġiyāṭaddīn Kayḫusrau I. überreicht wurde. Dieses Buch dürfte mit seiner Masse dreister Plagiate⁸⁹⁷ aus der iranischen Dichtung nicht wenige zeitgenössische Dichter verärgert haben; von Nizāmī, der damals noch lebte, hat der Herausgeber, Muḥammad Iqbāl, 249 Verse ermittelt⁸⁹⁸, die Rāvandī offenbar als seine eigenen auszugeben bestrebt war (s. u.). Plagiat oder „Anthologie“ – für die Textkritik ist es ein Glücksfall, daß Rāvandī's Werk in einer alten Handschrift von 635/1238 erhalten ist⁸⁹⁹, die als frühester Textzeuge für 218 Verse aus Nizāmī's HŠ anzusehen ist. Einen anderen alten Textzeugen, diesmal für zwei Verse aus Nizāmī's HŠ, hat kürzlich Turkhan Gandjei unter den kleinen Dichtungsproben identifiziert, die am 1. Ġumādā 724/26. Mai 1324 Muḥammad as-Samarqandī, genannt Muḥammad Baḫšī, in Mardin einem persischen Geschichtswerk⁹⁰⁰ anfügte. Es handelt sich um die Verse Chet 484:67–68. Gandjei zeigt an Hand dieses alten Zeugen, daß eine von Chetagurov (Vers 68) verworfene Lesart (*sarā*) doch in den Text gehört⁹⁰¹, wo sie übrigens auch bei Dastgirdī (277:9–10) steht. Drei von Ġjuzal'jan 1953 identifizierte Doppelverse aus demselben Werk, Chet.436:1–3, offenbar auf 732/1332 zu datieren, verziern eine Lüster-Kachel aus einer Moschee von der Insel Karak im Persischen Golf⁹⁰².

Aus der immer noch nicht voll überschaubaren Zahl der vollständigen Textzeugen für Nizāmī's HŠ ist eine kleine Gruppe von älteren maßgeblichen Handschriften zu nennen. Es sind (unter Voranstellung von Ritters Siglen)

- die Pariser Hs. Pa⁹⁰³ (B⁹⁰⁴) vom Jahre 1362 und
- die Oxforder Hs. O⁹⁰⁵ (T⁹⁰⁶) vom Jahre 1365, welche

als Abkömmlinge einer gemeinsamen Vorlage p die Hauptvertreter der Gruppe a in dem 1934 von Ritter und Rypka für HP aufgestellten Handschriftenstemma bilden, das auch für den HŠ-Leser in Ermangelung eines HŠ-Stammbaums eine unentbehrliche Orientierungshilfe bildet. Ferner sind als Vertreter der Handschriftengruppe b erkannt worden

- die Berliner Hs. B⁹⁰⁵ vom Jahre 1363,
 - die etwas jüngere, fehlerhaft und nachlässig geschriebene Pariser Hs. Pe⁹⁰⁵ (P⁹⁰⁶) vom Jahre 1366,
 - die mit dieser verwandte, aber wesentlich bessere Hs. F⁹⁰⁷ vom Jahre 1374,
- die leider für keine der drei genannten HŠ-Editionen kollationiert wurde,

⁸⁹⁷ RYPKA. *Ir. Lit.*, S. 236 mit Literatur.

⁸⁹⁸ Rāv XXII.

⁸⁹⁹ Paris, Bibliothèque Nationale, Suppl. Pers. 1314.

⁹⁰⁰ Ġuvaynīs *Ta'riḫ-i Ġahān-ġušā*, Hs. der Bibliothèque Nationale, Paris, Suppl. Pers. 2018, Bl. 237v–238r.

⁹⁰¹ GANDJEI, *Samarqandī*.

⁹⁰² L. T. ĠJUZAL'JAN: *Dva otrývka iz Nizami na izrazcach XIII i XIV vv.* In: *Ēpigrafika Vostoka VII* (1963), S. 17–25.

⁹⁰³ Näheres bei DUDA, *Ferhād*, S. 30; Ritter, *HP*, S. VI–XI.

⁹⁰⁴ CHETAGUROV S. 7 und Nr. 4.

⁹⁰⁵ wie Anm. 903.

⁹⁰⁶ wie Anm. 904.

⁹⁰⁷ DUDA, *Ferhād*, S. 193; Ritter, *HP*, S. VII, X f.

und schließlich die von Ritter nicht herangezogene Leningrader Hs. Z⁹⁰⁶ vom Jahre 1375⁹⁰⁸.

Damit sind zugleich die ältesten der Forschung bekannten Nizāmī-Handschriften bezeichnet, unter denen noch die hier nicht interessierende Hs. Hazine 690 (nur HP)⁹⁰⁹ und die von Ritter mit R bezeichnete, einen Mischtext bietende Hs. Revan 861 von 1397⁹¹⁰ zu nennen wären.

Noch ältere Textzeugen scheinen Dastgirdī vorgelegen zu haben, der angibt, ḤŠ-Handschriften aus den Jahren zwischen 700/1300–1 (!) und 750/1349–50 seinem Text zugrundegelegt zu haben⁹¹¹; leider teilt er aber weder ihre Anzahl noch ihren Standort noch ihr Verhältnis zueinander mit⁹¹².

Da mit der chronologischen Anordnung bekanntlich noch keineswegs der letzte Maßstab für die Bewertung von Handschriften gegeben ist, müssen auch jüngere Manuskripte herangezogen werden, was auch zum Teil geschehen ist. Die folgende Aufstellung soll die Anzahl verfügbarer Textzeugen und den Anteil bereits kollationierter Handschriften allein in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts zeigen; von 1450 an werden aus der weiterhin fast überreichen Textüberlieferung nur noch Handschriften notiert, die durch Kollation einen Platz in der Literatur gefunden haben.

- | | |
|--------------|--|
| La (Ritter). | <i>Ḥamsa</i> . London, British Museum, Add. 7729.
Wurde wegen ihres nachlässigen und verwilderten Textes (Mischtext) von Ritter und Rypka für IIP nicht regelmäßig benutzt.
Anthologieband für Iskandar b. ‘Omar Ṣayḥ vom J. 1410. Lissabon, Gulbenkian Foundation, Nr. 117. |
| Le (Ritter), | La (Dnda), § (Chetagurov). Ein anderer Anthologieband für denselben Timuriden, vom J. 1411.
London, British Museum, Add. 27261. Von Muğtabā Mīnovi als <i>Ġunġ-i Iskandarī</i> bezeichnet ⁹¹³ . |
| Se (Ritter). | Ein weiterer Anthologieband für denselben, vom J. 1413. İstanbul, Ayasofya Nr. 3857.
Anthologieband. ḤŠ datiert 1413. İstanbul, Türk ve İslam Eserleri Müzesi Nr. 1459.
Anthologieband für Baysunqur Mirzā, vom J. 1420. Berlin, Staatliche Museen Preußischer Kulturbesitz, Mu- |

⁹⁰⁸ Zu diesen Hss. vgl. BERTEL'S in seinem Vorwort zu der hier IqN abgekürzten Teiledition des *Iskandar-nāma*, S. XIII–XVI. Ders., *Nizāmī*, S. 458–474.

⁹⁰⁹ Vgl. KARATAY, *Farsça Yazmalar*, S. 167 Nr. 474.

⁹¹⁰ RITTER, *HP*, S. VIII. KARATAY, *Farsça Yazmalar*, S. 163 Nr. 460 (er liest Çum. I 990/1582)!

⁹¹¹ DASTGIRDĪ S. 460.

⁹¹² Vgl. RYPKA, *Textkritisches*, S. 85 f.; scharfe Kritik übt BOMBACI (LM betreffend) in HURI, *Leylā*, S. 65 und S. 337 Anm. 1.

⁹¹³ MEIER, *Mahsatī*, S. 119.

- seum für Islamische Kunst, Berlin, Inv. Nr. J 4628. (Bruchstücke).
- Ḥamsa* vom J. 1420. London, British Museum, Or. 12087.
- Ḥusrau u Širīn* vom J. 1421. Manchester, John Rylands Library, Pers. MS. 6.
- Ḥamsa* vom J. 1422/3. New York, Kevorkian Foundation XVIII.
- Ḥamsa* vom J. 1426/7. Istanbul, Fatih Nr. 4057.
- N (Ritter). *Ḥamsa* vom J. 1428. Graf Nostitz-Rieneck.
- Č (Chetagurov). *Ḥamsa* vom J. 1431. Leningrad, Ermitage Nr. 23001.
- Ḥamsa* vom J. 1432. Istanbul, Nuruosmaniye 3783.
- Ḥamsa*, vor 1433. Paris, Sammlung H. Vever.
- Ḥamsa* vom J. 1435/6. London, British Museum, Or. 12856.
- Ḥamsa* vom J. 1438/9. Istanbul, Topkapı Sarayı, Hazine 789.
- Ḥamsa* vom J. 1440. Istanbul, Topkapı Sarayı, Hazine 779.
- Ḥamsa* vom J. 1439/40. Uppsala, Universitätsbibliothek, Vet. 82.
- Ḥamsa* vom J. 1441. Istanbul, Topkapı Sarayı, Hazine 774.
- Ḥamsa* vom J. 1442–1444. London, Sammlung Unger (früher Beyhum).
- Ḥamsa* vom J. 1442. Istanbul, Topkapı Sarayı, Revan 862.
- Li (Ritter), Le (Duda). *Ḥamsa* vom J. 1442/3. London, British Museum, Add. 25900.
- Ḥamsa* vom J. 1444. Istanbul, T.K.S., Hazine 870.
- Ḥamsa* vom J. 1444–1445. Manchester, John Rylands Lib., Persian MS. 36.
- Ḥamsa* vom J. 1445. Princeton University Library Nr. 77G.
- Ḥamsa* vom J. 1445/6. Istanbul, T.K.S., Hazine 781.
- Ḥamsa* vom J. 1445. Istanbul, T.K.S., Revan 855.
- Ḥamsa* vom J. 1445/6. Istanbul, Fatih 3749.
- Ḥamsa* vom J. 1445. Istanbul, Millet Kütüphanesi, Mehmed Raşid Efendi 734.
- Ḥamsa* vom J. 1446. Istanbul, T.K.S., Revan 866.
- Ḥamsa* vom J. 1446. Istanbul, T.K.S., Hazine 786.
- Ḥamsa* von ca. 1450–60. Paris, Bibliothèque Nationale, Suppl. pers. 1112.
- Č *Ḥamsa* vom J. 1491. Leningrad, Öffentliche Bibl., 337.

H	<i>Hamsa</i> vom J. 1493. Leningrad, Orient-Institut, C. 57.
H	<i>Hamsa</i> vom J. 1494. Leningrad, Orient-Institut, C 1735.
Lo ⁹¹⁴ = Li (Duda).	<i>Husrav u Širīn</i> , wahrscheinl. 15. Jh. London, British Museum Add. 15800.
D	<i>Hamsa</i> vom J. 1572. Baku, Nizāmī-Institut.

Darüber hinaus sind rund 160 *Hamsa*-Handschriften des ausgehenden 15., des 16., 17., 18. und 19. Jahrhunderts sowie einige undatierte bekannt. Auf S. 210 zur Übersicht noch eine Konkordanz der Siglen der wichtigsten für kritische Nizāmī-Ausgaben kollationierten Hss.

Wie bereits erwähnt, ist bisher kein Stemma zur Textüberlieferung von HŠ erarbeitet worden. Ritters Stemma für HP kann natürlich, so instruktiv es ist, nicht einfach auf HŠ übertragen werden, da man mit einem Wechsel der Vorlage rechnen muß, wie ihn Ritter bei Le festgestellt hat. Diese auch von Chetagurov kollationierte Handschrift folgt für HŠ offenbar der Gruppe b. Auch die wichtige alte Z vertritt offenbar die Gruppe b und steht der Berliner Hs. B, die Chetagurov nicht kollationiert hat, nahe. Ob sie direkt von B abstammt oder mit dieser eine gemeinsame Vorlage hat, muß noch festgestellt werden. Chetagurov hat nur eine Londoner Hs. herangezogen, die schon erwähnte Le (S); die eigenwillige Li vom J. 1442 hat er nicht kollationiert. Nun zeigt der Fahrī-Text, daß die an Zusätzen reiche besondere Textfassung, der, soweit bekannt, nur Li folgt, schon vor 1367 vorgelegen hat, da Fahrī ihr eine Reihe von Zusätzen entnommen hat; die Entstehungszeit der Fahrī und Li gemeinsamen Vorlage, die man mit l hezeichnen kann, rückt damit von vor 1442 auf vor 1367. Mit dieser Feststellung, die vor allem für die Textkritik an der türkischen Übersetzung Bedeutung hat, wird also auch die Textgeschichte des persischen Grundwerkes um ein wenig weiter erhellt.

Desgleichen könnte für die Filiation der persischen HŠ-Handschriften der 1341 entstandene Quṭb-Text ins Gewicht fallen. Tatsächlich ist schon mehrfach die Bedeutung Quṭbs für die Nizāmī-Textkritik betont worden: leider vermag ich indessen kein Anzeichen dafür zu sehen, daß man die Vorarbeit, nämlich die Feststellung der Gruppe, zu der Quṭbs persische Vorlage vermutlich gehörte, geleistet hätte. In diesem Rahmen kann das nicht geschehen; fest steht indessen, daß Quṭbs persische Vorlage nicht wie die Fahrīs der „Sippe“ I angehörte.

Zusätzliche Möglichkeiten, sich eine Vorstellung über die Filiation der Nizāmī-Handschriften zu bilden, bieten ihre oft kostbare Ausstattung (Einbände, ‘Unvāne), vor allem die Miniaturen, mit denen viele von ihnen versehen sind. Ihre chronologische und stilistische Klassifizierung durch den Kunsthistoriker⁹¹⁶ verhilft vielen minierten, undatierten Textzeugen mindestens zu einem

⁹¹⁴ von mir so bezeichnet.

⁹¹⁶ Vorzüglich orientieren die Zusammenstellungen bei ROBINSON, *Bodleian*, mit reichen Literaturangaben. Weitere Aufschlüsse verspricht die auf einer umfangreichen Materialsammlung fußende Dissertation von PRISCILLA SOUCEK, New York University 1971: *Illustrations of MSS. of Nizami's Khamsa* (mir noch nicht zugänglich.)

	Hier verwendet	Ritter HP	Duda Ferhād	IN	HŠ	LM	MA
Paris, Bibl. Nat., Suppl. Pers. 1817	Pa	Pa	Pa	P	B	B	B
Berlin, Staatsbibl., Minutoli 35	B	B	B	–	–	–	–
Oxford, Bodleiana, Ouseley 275	O	O	O	O	T	T	T
Paris, Bibl. Nat., Suppl. Pers. 580	Pe	Pe	Pe	Pe	P	P	P
Istanbul, Süleymaniye, Fatih 3747–3752	F	F	–	–	–	–	–
Leningrad, Universität, Ms. O 354	Z	–	–	U	Z	Z	–
London, British Museum, Add. 27261	Le	Le	La	L	S	S	S
Leningrad, Ermitage 23001	Ġ	–	–	E	Ġ	Ġ	G
London, British Museum, Add. 25900	Li	Li	Le	–	–	–	–
Leningrad, Öffentl. Bibl., 337	Č	–	–	D	Č	Č	Č
Leningrad, Orient-Institut, C 57	H	–	–	V	H	H	H
Leningrad, Orient-Institut, C 1735	H	–	–	Vo	H	H	H
London, British Museum, Add. 25800	Lo ⁹¹⁵	–	Li	–	–	–	–
Baku, Nizāmi-Institut	D	–	–	B	D	D	D

⁹¹⁵ von mir so bezeichnet

terminus ante quem, und die künstlerische Abhängigkeit von Vorlagen sollte nicht außer acht gelassen werden, auch wenn natürlich Kalligraph und Maler verschiedene Vorlagen benutzt haben können; schließlich können die bloßen Einfügungsstellen für Miniaturen zum Vergleich herangezogen werden.

Um die älteren HŠ-Handschriften in ihrem mutmaßlichen Verhältnis zueinander so darzustellen, daß die für die beiden kritischen Editionen benutzten Textzeugen ins Auge fallen, sei hier ein provisorisches Stemma entworfen, das auf Ritters HP-Stammbaum und nicht auf eigener Kollation beruht. Damit verbunden ist der Versuch, die persische Vorlage der zweitältesten türkischen HŠ-Übersetzung – ebenfalls provisorisch – einzuordnen (S. 212).

Unter den vielen Schwierigkeiten, die sich dem Textkritiker bei der Recensio entgegenstellen – Ritter hat sie anschaulich geschildert⁹¹⁷ – stellen die Zusatzverse ein besonders dorniges Problem dar. Ritter und Rypka haben in ihrer meisterhaften HP-Edition grundsätzlich nur die Verse als echt betrachtet, die von beiden Handschriftengruppen bezeugt werden, doch selbst sie mußten in Ausnahmefällen von diesem Prinzip abgehen⁹¹⁸. Dastgirdi behauptet, seine HŠ-Handschriften aus den Jahren zwischen 1300 und 1350, die er, wie gesagt, leider nicht spezifiziert, seien gänzlich frei von Zusatzversen, weshalb er aus diesen Handschriften einen seiner Ansicht nach endgültig maßgeblichen Text hergestellt hat⁹¹⁹. Immerhin fällt auf, daß Chetagurov eine ganze Anzahl von Versen verwirft, die Dastgirdi für authentisch hält; z. B. Dast 224:9–11, 225:8–10, 235:4–7, 306:15, 307:1, 307:5, 309:3, 318:8–9. Dastgirdi hat festgestellt, daß die Plusverse von Null (bis zum Jahre 1350) allmählich zunehmen (1350 bis 1495) und sich dann so ausbreiten, daß nach 1592 keine Handschrift mehr von solchen Zusatzversen frei sei⁹¹⁹.

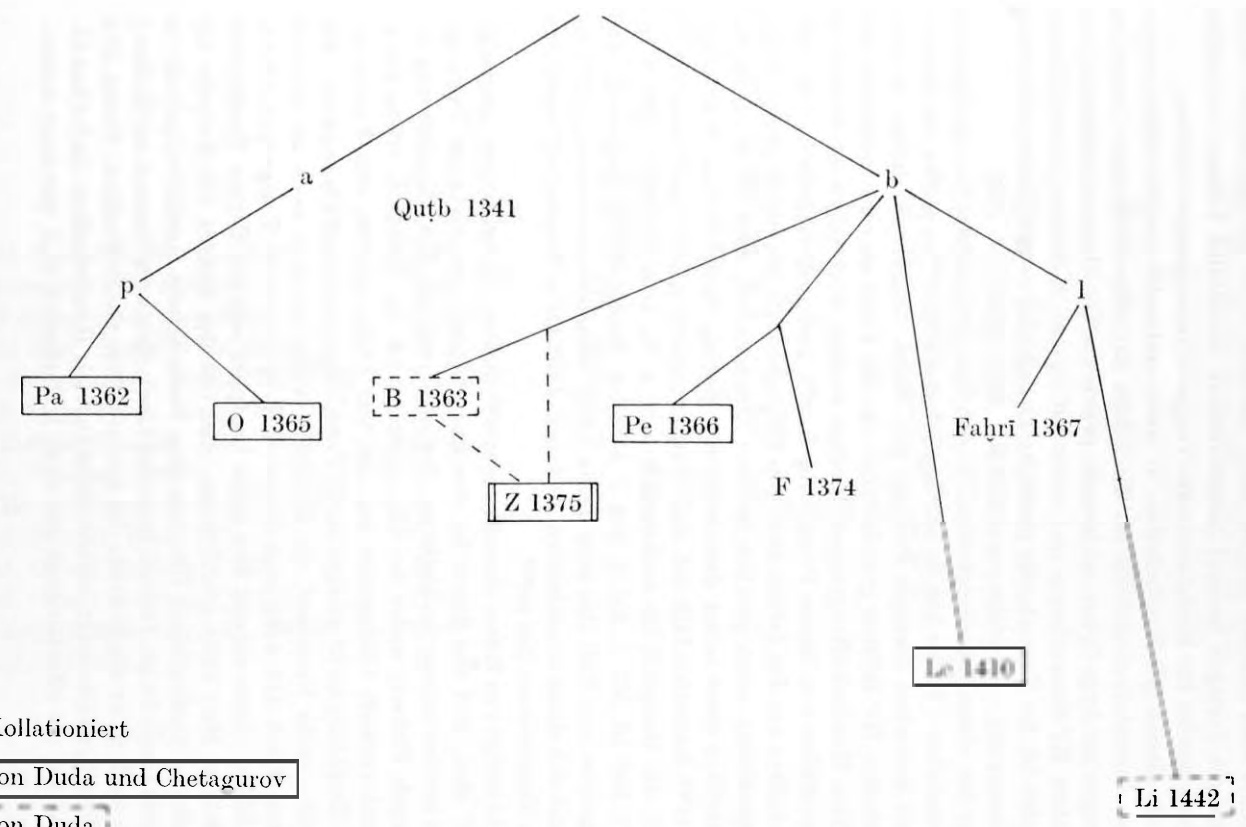
Es gibt einige von Ritter charakterisierte⁹²⁰ Stellen, die besonders „zusatzgefährdet“ sind, und aus denen bei strenger Recensio dutzendweise Verse gestrichen werden müssen; so bleibt von Dudas Versen 197–276 (Beschreibung der Suche nach Ferhad) weder bei Chetagurov noch bei Dastgirdi etwas übrig. Insgesamt verwirft Chetagurov aus den von Duda edierten 608 Versen der Ferhad-Erzählung nicht weniger als 99 Verse. Dagegen nimmt Chetagurov – wie Dastgirdi – sechs Verse auf, die bei Duda weder im Text noch im Apparat erscheinen (Chet 419:4–9), und die auch in den meisten Textzeugen Chetagurovs fehlen; dieser scheint hier allein Dastgirdi und der Pariser Handschrift Pe zu folgen. Man kann gewiß sagen, daß mit der Bakuer HŠ-Ausgabe die innerhalb der zugänglichen Überlieferung bestmögliche Annäherungsstufe an das Original erreicht ist. Freilich kann der Leser, dem kein Stemma an die Hand gegeben wird, nicht alle Schritte des Herausgebers nachvollziehen. Ferner gibt es, wie die obige Liste zeigt, verhältnismäßig viele Handschriften des frühen 15. Jahrhunderts, die offenbar noch gar nicht kollationiert sind, von einer statisti-

⁹¹⁷ RITTER, *HP*, S. IV f.

⁹¹⁸ ebd., S. V f.

⁹¹⁹ Dast S. 460.

⁹²⁰ RITTER, *HP*, S. V.



- Kollationiert
- von Duda und Chetagurov
 - von Duda
 - von Chetagurov

schen Feststellung der Häufigkeit verschiedener Fehler und Eigenarten, die allein ein sicheres Urteil über die Filiation erlauben würde, ganz zu schweigen.

Bei der Selbständigkeit, mit der Nizāmī seine Vorlagen (Firdausī) umgestaltet, hat ein Rückgriff auf diese für die Textkritik wenig Aussicht auf Erfolg.

6.2. Nutzung der Übersetzungen für das Original

6.2.1. in der Textkritik. Indessen fragt es sich angesichts der geschilderten reichen, aber nicht sehr alten, labyrinthisch verworrenen Nizāmī-Überlieferung, ob die alten türkischen Übersetzungen für die Textkritik in Frage kommen, da ihre persischen Vorlagen älter als alle bekannten Handschriften (wie im Falle von Quṭb) oder zumindest älter als 1367 (wie bei Fahrī) gewesen sind. Freilich sind beide zeitlich und räumlich auch wieder schon zu weit vom Original entfernt, als daß sie etwa aus diesem selbst oder einem ihm sehr nahen Text geschöpft haben können: vielmehr müssen ihre Vorlagen im Rahmen einer damals gewiß schon bestehenden Filiation gedacht werden. Nun ist Quṭb's Werk schon wiederholt als besonders nützlich für die Kritik am persischen HŠ-Text bezeichnet worden⁹²¹, weil er alte persische Handschriften (Plural) benutzt habe⁹²², und weil es ihm so gut gelungen sei, das Original sozusagen wörtlich wiederzugeben⁹²³. Hier wird Quṭb's Werk also als eine Übersetzung betrachtet. Ob es sich um eine solche oder aber, wie auch vielfach betont wird, um eine originelle „Umdichtung“⁹²⁴ handelt, kann nur die durchgehende Kollation mit dem persischen Original zeigen; einzeln herausgegriffene Stellen, wie man sie zur Stützung der einen oder der anderen These in der Sekundärliteratur findet, ersetzen nicht die notwendige Gesamtbewertung, aus der hervorgehen muß, welche Verse Quṭb's nach Nizāmī's Werk übersetzt sind und welche nicht.

Auch wo sie wirklich übersetzen, müssen Quṭb und Fahrī wegen ihrer oben, S. 125, besprochenen Eigenständigkeit vom Standpunkt der Textkritik aus als ihrer Vorlage „meistens nicht in ausreichendem Maße treu“⁹²⁵ bezeichnet werden, zumal es sich um metrische Übersetzungen handelt. Geht man aber mit den nötigen Vorbehalten vor, kann ein Vergleich mit den alten Übersetzungen der Textkritik am Original durchaus zugute kommen. Einige Beispiele sollen Möglichkeiten und Grenzen dieses Verfahrens erläutern.

Da ist zunächst Dastgirdī's oben erwähntes „Gesetz“ der erst seit 1350 wachsenden Plusverse, wonach Quṭb's persische Vorlage einen zusatzfreien Text geboten haben müßte. Tatsächlich kann ich in Quṭb's Text an gewissen für Zusätze besonders „anfälligen“ Stellen, etwa an einigen Punkten der Ferhad-Erzählung, keine aus dem Persischen nachweisbaren Plusverse entdecken. Das spricht für die Richtigkeit der Dastgirdī'schen These. Wie erklärt es sich aber,

⁹²¹ „Quṭb's version becomes particularly valuable as an outstanding instrument for criticism of the Persian text“: RYPKA, *Hist.*, S. 219, Anm. 117.

⁹²² ZAJĄCZKOWSKI, *Kutb'un eseri*, S. 159. Zusammenfassend J. CHR. BÜRDEL in *Oriens* 20 (1969), S. 289.

⁹²³ Hierzu s. oben, S. 18, mit Literaturangaben.

⁹²⁴ S. oben, S. 18.

⁹²⁵ ATEŞ, *Metin tenkidı*, S. 257.

daß dennoch hier und da Verse, die Dastgirdī und Chetagurov als unecht in den Apparat verbannen, sowohl bei Quṭb als auch bei Fahrī übersetzt sind?

Der junge Chosrau fühlt, daß er das, was sein Großvater ihm im Traum gesagt hat, später mit Hilfe der Weisen verstehen wird: Chet 88 Var⁹²⁶ (Dast 48 Var); dazu schreiben Quṭb V. 398

*sēzer ērdi anīñ kōñli bu išni
alardīn tapgamen tēp bir bilišni*

„sein Herz spürte diese Angelegenheit, indem er sich sagte, von ihnen werde er eine Aufklärung erfahren“ und Fahrī V. 403 (s. d.).

Chosraus Charakter wird einmal so gelobt: es habe von seiner Zeit bis zurück zu Adams Zeiten keinen gutmütigeren Menschen auf Erden gegeben,

*nabūd az ‘ahd-i ū tā ‘ahd-i Ādam
az ū huš-diltari dar rūy-i ‘ālam.*

Diesen Vers erklären sowohl Dastgirdī 103 als auch Chetagurov 186⁹²⁷ für unecht. Dabei ist er nicht nur – mit einer abweichenden Lesart im zweiten Halbvers – von Rāvandī übernommen worden⁹²⁸, sondern hat auch in Quṭbs persischer Vorlage gestanden, wie Quṭb V. 1117 zeigt, und auch Fahrī V. 827 übersetzt ihn.

Mihin Banu bedankt sich bei Chosrau, der ihr gesagt hat, wo Schirin ist: „du hast mich am Herzen Kranke so froh gemacht . . .“,

čunīn man hasta-dīlrā šād gardī . . .

Wieder das gleiche: Dast 104 und Chet 188 verwerfen den Vers, während Quṭb V. 1137 und Fahrī V. 840 ihn übersetzen. Fahrīs V. 17 und Quṭbs V. 74 machen klar, daß ihre persischen Vorlagen nicht از شبه نور hatten, sondern از حبش حور welche Lesung sowohl Dastgirdī 7:8 als auch Chetagurov 10:28 in den Variantenapparat verweisen. Daß Dastgirdī wahrscheinlich recht hat, wenn er in seinem Korrekturzusatz S. 463 die Lesung *hūr* vorzieht, unterstützen die beiden Türken.

Die Nizāmī-Textkritik muß sich hier entscheiden, ob sie doch – gegen Dastgirdī – mit Zusätzen vor 1350 rechnen und Verse wie die drei genannten als unecht verwerfen oder aber diese, die bei Quṭb, Fahrī und persischen Textzeugen belegt sind, in den Text aufnehmen will.

Kann es sein, daß Nizāmī an zwei Stellen des gleichen Werkes gleichlautende Verse schreibt? Den Editionen Dastgirdīs und Chetagurovs zufolge ist das der Fall; dort erscheint die bildliche Sentenz vom Wind, der die Mütze vom Kopf reißt, die Zypresse plagt, aber das Gras verschont, einmal im Sinne einer Warnung des Dichters vor Übermut⁹²⁹ (etwa: wer hoch steigt, kann tief fallen),

⁹²⁶ PaOLeĜĈHHĎ, also acht Hss. Nur in PeZ scheint der Vers zu fehlen.

⁹²⁷ Dabei haben PaPeOLcĜĈHHĎ den Vers, nur Z nicht.

⁹²⁸ Rāv 368:12.

⁹²⁹ Dast 177:1; Chet 307:13.

ein andermal als Tröstung des gefangenen Chosrau für Schirin⁹³⁰ (etwa: nur der Niedere bleibt vom Sturm verschont, der Hohe muß ihm standhalten). Hat der Dichter, der einmal äußert, es sei nicht glücklich, Gesagtes noch einmal zu sagen⁹³¹, diese Wendung absichtlich – als Selbstzitat mit Bedeutungsnuance – zweimal gebraucht? PaOZČD und Dastgirdī haben den Vers an beiden genannten Stellen, aber andere Handschriften und die beiden türkischen Übersetzungen kennen ihn nur jeweils an einer Stelle, und zwar haben PeLe und Fahrī V. 2423 nur die „Warnung“, während ĞHH und Quṭb V. 4419 nur die „Tröstung“ gegen Ende des Werkes aufweisen. Mit dem Hinweis auf dies Zeugnis der beiden Übersetzungen kann der Fall nicht entschieden werden, doch sei die Frage aufgeworfen, ob einer der beiden gleichlautenden Verse im persischen Original gestrichen werden sollte.

Während ein gut belegter Nizāmī-Vers lautet

*ēū dar ḥābī ġarīb uftadī ay mäh*⁹³²,

was Duda übersetzt: „da du in der Schönheit einsam (einzig) bist, o Mond“⁹³³, hat Fahrī in seiner Vorlage offenbar *ḥūn-i ġarīb* gelesen, denn bei ihm steht V. 3242

ēu ġirdūñ bu ġarībuñ qanīna oñ,

„da du dich des Mordes an diesem Einsamen schon schuldig gemacht hast“ (dich mit dem Blut dieses Einsamen befleckt hast). Auch der anders dichtende Quṭb denkt offenbar⁹³⁴ V. 2619 an *ḥūn-i ġarīb*: *ġarīb qanī tókūlse*. Weder Duda noch Chetagurov verzeichnen eine Lesart *ḥūn*, wie sie jedenfalls Fahrī vorgelegen haben dürfte, was immerhin zu einer Überprüfung anregen mag.

Die acht Kapitel mit den Gesängen der Barden Barbud und Nikisa sind, was ihre Anfangsverse und ihre Reihenfolge angeht, nicht einheitlich überliefert. Obwohl Quṭb zwei von diesen Kapiteln ausläßt, nämlich Chet Kap. Nr. 80 und 81 (S. 622 und 628), ist der verbleibende türkische Übersetzungstext dem Original treu genug, um zu zeigen, daß Chetagurovs Anordnung der Kapitel unbedingt derjenigen Dastgirdīs vorzuziehen ist (s. o., S. 24). Auch mit seiner Überlieferung zweier einzelner Verse, V. 3917–3918, am Anfang von Barbuds drittem (bzw. bei Quṭb zweitem) Gesang bestätigt Quṭbs Version die Anordnung bei Chet 461:1–2 und beweist, daß Dastgirdīs Verse 366:9–10 zu verwerfen sind.

Ein anderer Fall: daß die beiden Verse, in denen Schiruje als Esel und blauäugiger, rotgesichtiger Bösewicht erscheint, schon Quṭb (V. 4368–4369) und Fahrī (V. 4290–91) vorgelegen haben, stützt Chetagurovs Entschluß, sie für echt zu erklären (Chet 712:3–4), während Dastgirdī (412) sie streicht.

⁹³⁰ Dast 414:5; Chet 717:8. Vgl. RITTER, *Bildersprache*, S. 72.

⁹³¹ *ki farruḥ nīst ġuṭtan ġuṭta-rā bāz*; Chet 62:52.

⁹³² Chet 425:50; vgl. Dast 242:11.

⁹³³ DUDA, *Ferhād*, S. 54 Nr. 384.

⁹³⁴ Es wird nicht völlig klar, ob Quṭb vom gleichen Nizāmī-Vers ausgeht.

Aber in manchem Zweifelsfall bleibt Dastgirdīs Lesung die bessere. So muß es in dem oben, S. 83, übersetzten Vers Chet 79:51 wegen Rāv 396 und $\text{P}\check{\text{S}}\check{\text{G}}\check{\text{C}}\check{\text{H}}\check{\text{H}}$ *turki* statt *šahši* heißen. Chosraus Dienerinnen bestechen einen Baumeister, für Schirin an einem unerträglichen Ort ein Schloßchen zu bauen. Er tut das „in sechs Monaten“ nach der von Chetagurov 170:29 akzeptierten Überlieferung PaOZD: *ba-šaš mäh*. Die Textzeugen $\text{L}\check{\text{e}}\check{\text{G}}\check{\text{C}}\check{\text{H}}\check{\text{H}}$ und Dast 92:3 haben dagegen „in der Hölle“ *ba-dūzah*. Blasser Varianten haben Pe und „einige Handschriften“ bei Dastgirdī a.a.O. Wenn nun aber Quṭb mit *tamuḡ ornānda* (V. 993) und Fahrī mit *ṭamuda* (V. 719) unabhängig voneinander in der Lesart „in der Hölle/an einem höllischen Ort“ übereinstimmen, ist das Grund, dieser entgegen Chetagurov den Vorzug zu geben.

Nizāmī erwähnt ein Kloster aus alter Zeit, das er nur als Ruine kennt. Die Textzeugen PaPeĜLeČHD sprechen von *kursī* „Tbrn, Kanzel, Säulenbasi“, zusammengestürzt unter – hier gehen die Lesarten auseinander – dem Unterteil (Säulen-Schaft?), *sāq*, bzw. dem Gewölbe, *ṭāq*. Die Lesart *kursī* hat auch Fahrī vorgelegen, wie sein V. 483 zeigt, der im übrigen einen alten Beleg für das von HD überlieferte *ṭāq* bietet. Danach soll der Vers offenbar ein verfallenes Gebäude schildern. Chetagurov aber, der zuweilen vereinzelte Lesarten bevorzugt, folgt hier OZH: *vazān kūhī* . . . „und von jenem Berg, den man Inḫirāq nennt“. Die erstgenannte Lesart, die durch Fahrī um einen Zeugen vermehrt wird, erscheint sinnvoller, wenn man den Vers im ganzen liest,

vazān kursī ki ḫvānand Inḫirāqāš
sarī binī futāda zir-i sāqāš

„Und von jener Kanzel, die man Inḫirāq nennt, siehst du ein Kopfteil, das unter das Unterteil gestürzt ist“. Als Name der Ruine wird, den Editionen zufolge, Inḫirāq überliefert. Fahrī hat el-Ḥirāq, was auch nicht ganz vereinzelt zu sein scheint, da bei Duda al-Ḥarrāq vorkommt⁹⁸⁵.

Soviel über gewisse Möglichkeiten, durch Heranziehung alter türkischer Übersetzungen die Nizāmī-Textkritik zu fördern. Gleichzeitig dürften an den obigen Beispielen die Grenzen dieser Kritik offenbar geworden sein; muß sie doch an all den Stellen unterbleiben, die Quṭb und Fahrī anders übersetzen oder ganz weglassen. So kann man die beiden Türken als wichtige alte Zeugen bezeichnen, die aber nur bedingt befragt werden können: zum „Inḫirāq“-Vers (s. o.) etwa gibt Quṭb keine Auskunft, während Fahrī, jedenfalls in der einzigen vorliegenden Handschrift, die Struktur der Bardenkapitel weitgehend verwischt (V. 4086–4154).

Das hier auf Nizāmī angewandte Verfahren dürfte auch für die Abschnitte des Schahname, die Fahrī übersetzt, nicht unergiebig sein; hat man doch auch

⁹⁸⁵ DUDA, *Ferhād*, S. 16. Vgl. PaPeO als Varr. zu Chet 103:23: *al-Ḥirāq*. Die Lesung *Inḫirāq*, die DASTGIRDĪ S. 462 nach einer Leningrader Handschrift nachträgt, erscheint bei CHETAGUROV nicht. WILHELM EILERS meint, dies *Ḥarrāq* dürfte in Nizāmīs Dichtung aus dem *Ḥvarnaq* eingegangen sein, der zu einer „Semiramis-Burg“, *Qal'a-i Samirān*, gehört, die im Unterteile von Tārum, nach dem Kaspi-See zu, im eigentlichen Iran liege (EILERS, *Semiramis*, S. 63).

für dieses Werk längst den Wert alter Übersetzungen für die Textherstellung erkannt⁹³⁶. Für die vorliegende Arbeit war mir aber ein Vergleich der Ausgaben von Mohl und Vullers und der Kalkuttaer Edition nicht möglich, und die kritische Moskauer Ausgabe⁹³⁷ der einschlägigen Sasaniden-Kapitel wurde mir erst nach Abschluß dies Manuskripts zugänglich⁹³⁸.

6.2.2. Zur Nizāmī-Interpretation. Es bleibt noch ein von der Textkritik ausgehender Arbeitsvorgang zu besprechen: die Interpretation Nizāmīs. Wie schwierig diese im allgemeinen ist, hat Ritter betont; Irrtümer sind besonders vor der kritischen Herstellung eines Textes nur zu leicht möglich und auch nachher bei der bekannten gelegentlichen Dunkelheit dieses Autors nicht auszuschließen. Ein Rückgriff auf eine bestimmte Stelle in einer Vorlage Nizāmīs, also etwa im Schahname, dürfte nur ausnahmsweise möglich sein. Schwierige Verse erklärt Dastgirdī in dem vorzüglichen Kommentar, mit dem er seine gesamte *Hamsa*-Ausgabe versehen hat⁹⁴⁰.

Schließlich ist zu erwägen, ob ältere Übersetzungen⁹⁴¹ zur Erklärung des Originals beitragen können. Auf das vorliegende Thema angewandt, lautet die Frage: Unterstützen die Werke Qutb und Faḥrīs die Interpretation von Nizāmīs *Husrau u Širin*? Diese Frage kann, ebenso wie die nach dem textkritischen Nutzen, nur mit Einschränkungen bejaht werden. Abgesehen davon, daß Qutb und Faḥrī nicht jeden Nizāmī-Vers übersetzen, sondern manche – gerade auch dunkle – Stelle überspringen, geben auch ihre vorliegenden Versionen erklärungsbedürftiger Verse dem Leser oft ihrerseits Rätsel auf. Dennoch gibt es Fälle, in denen die türkischen Übersetzungen – nach vorausgegangener Textkritik – durchaus das Verständnis der persischen Originalverse fördern.

Auf einen unkritischen Bombayer Druck gestützt, der folgenden Text bietet,

çu hursid az hişār-i lağivardi
ḥayim zad bar sar-i divār-i zardī,

übersetzt Ritter „Als die Sonne aus azurner Festung die Zelte aufschlug auf einer gelben Mauer“⁹⁴². Im maßgeblichen Text⁹⁴³ wird das „Zelt“ durch das

⁹³⁶ NÖLDEKE, *Nationalepos*, S. 85; RYPKA, *Ir. Lit.*, S. 169, mit Bezug auf al-Bundārī.

⁹³⁷ *Firdousi, Šach-nāme. Kritičeskij tekst*. Moskau 1963 ff. Beg. unter der Red. von JE. E. BERTEL'S. Band VII (Moskau 1968, ed. M.-N. O. OSMANOV, red. A. NUŠIN, reicht bis zur Regierung von Bahrām Gūr).

⁹³⁸ Band VIII, ed. R. M. ALIEV, red. A. AZAR, Moskau 1970; Band IX, ed. A. JE. BERTEL'S, red. A. NUŠIN, Moskau 1971.

⁹⁴⁰ Vgl. RYPKA, *Textkritisches*, S. 86. Kritik über RESULZADE und MINORSKY (letzterer in BSOAS XII (1947/8), S. 443–444).

⁹⁴¹ Moderne Übersetzungen von Nizāmīs ḤŠ sind zusammengestellt bei RYPKA, *Ir. Lit.*, 607f. Ich habe die türkische Übersetzung von SEVSEVIL herangezogen. Erst nach Abschluß meines Manuskripts wurde mir die französische Übersetzung von HENRI MASSÉ (1970) zugänglich, die mit S. 40 der Ed. DASTGIRDĪ beginnt und mit S. 425 dieser Ed. aufhört.

⁹⁴² RITTER, *Bildersprache*, S. 23; VON GRUNEBaum, *Kritik*, S. 50, Anm.

⁹⁴³ Vgl. die im ersten Halbvers abweichende Überlieferung bei Rāv 82:1.

„Banner“, *‘alam*, ersetzt (Chet 80:5; Dast 43:11), also: „sie pflanzte das Banner auf“. Ist hier Morgen oder Abend gemeint? Ritter verstand die gelbe Mauer als das Frühlicht und das ganze Bild als eines des Morgens, doch handelt es sich um eine aus kriegerischen Bildern zusammengesetzte Abendschilderung: die Sonne wendet sich weg von der blauen Himmelsfestung und pflanzt ihr Banner auf der goldenen Mauer (des Abendlichts) auf; vgl. Fahrī V. 333: *günes yüz gök asārīndan cevürdi*.

Die Interpretation des Originals kann aus alten Übersetzungen Nutzen ziehen, muß es aber nicht, denn weit eher noch als ein Abschreiber, der sich die Freiheit nimmt, dem Verständnis des Lesers durch Änderungen nachzuhelfen, hat der selbständig arbeitende Übersetzer (s. o., S. 125) die Möglichkeit, eigene Deutungen einzuführen, die sich unter Umständen weit vom Original entfernen.

Um dies zu erläutern, folgen hier zwei Beispiele aus Nizāmī's HŠ, bei deren Interpretation nicht nur die ältesten türkischen Übersetzer, sondern auch moderne Forscher unterschiedliche Akzente setzen; es sind erstens die Verse vom Fettschwanz und zweitens die von Chosraus Löwentötung.

Das erste Beispiel:

Chet

- 418:45 Hast du gehört, was vor jenem Bild ein Jüngling aus Jugend mit seiner Liebe gemacht hat?
 418:46 Und was mit jenem Schwanz, der mit Fett genährt war, jene alte Frau mit dem jungen Mann gemacht hat?
 418:47 Wenn auch der Schwanz für Wölfe eine Falle gestellt hat und durch den Schwanz ein männlicher Löwe aus jener Falle frei kam,
 418:48 da das Fett durch den Fettschwanz so zu Fall kam, warum schmilzt du dem Schwanz das Fett?
 418:49 Tu es nicht, denn dies Schaf hat die Zähne eines alten; beim Essen mag es einen bitteren Schwanz haben.

Herbert W. Duda hat 1933 bei der Übersetzung dieser Verse ins Deutsche⁹⁴⁴ kein Hehl daraus gemacht, daß ihm ihre Bedeutung dunkel geblieben ist. Dudas Vermutung aber, Nizāmī scheine auf eine uns unbekannt Sage oder Fabel anzuspielden⁹⁴⁵, werden wir gleich durch Fahrī gestützt sehen. Vahid Dastgirdi gründet 1934 seine Erklärung auf die Gleichsetzung von *dunba* „(Schaf)-Schwanz“ mit „Täuschung, List“ und von *pih* „Fett“ mit „Stolz, Hochmut, Arroganz“.

Danach ist in Vers 46 der mit Fett genährte Schafschwanz die Täuschung an Ferhad, die sich aus Chosraus Königshochmut nährt. Die von Dastgirdi nicht erläuterte alte Frau in diesem Vers hat Helene Krenn 1956 als die „Frau Welt“ gedeutet⁹⁴⁶, die den Menschen einen Köder, den fetten Schafschwanz, hinlegt.

⁹⁴⁴ DUDA, *Ferhād*, S. 51, Verse 332–336.

⁹⁴⁵ DUDA, *Ferhād*, S. 51 f., Anm. 55.

⁹⁴⁶ KRENN, *Bemerkungen*, S. 92. Zur Personifizierung der Welt als ungetreue Frau vgl. RITTER, *Meer*, S. 46 f. Ein türkisches Beispiel: *Dānismendnāme* II, S. 256, dazu die Übersetzung von P. N. BORATAV in *Oriens* 21–22 (1971), S. 496.

Vers 47: Die Lüge hat zwar für Wölfe wie Ferhad eine Falle gestellt, und durch eine Lüge hat sich der Löwe Chosrau aus der Falle der Rivalität Ferhads befreien können⁹⁴⁷, aber: (Vers 48) dem Hochmut Chosraus sollte es schlecht ergehen. Darum das *'ibret* in der zweiten Vershälfte⁹⁴⁸: Schmilz nicht dem Schwanz (der Täuschung) das Fett des Hochmuts⁹⁴⁹. Vers 49: Das alte Schaf schließlich, dessen Schwanz schlecht schmeckt, steht laut Dastgirdī hier für *rūzqār*⁹⁵⁰ „Schicksal, Glück, Gelegenheit“.

Der Türke Quṭb versteht die Stelle so:

- 2567 Am Ende hörst du, welche Qualen das Schicksal dem Liebenden auferlegte, der jenes Bild schuf.
 2568 Was scinetwegen jene böse Frau anstellte, ist das alles nicht mahnendes Beispiel?
 2569 Wie eine alte Frau täuscht jene betrügerische Welt dich mit Süßspeise,
 2570 und danach läßt sie dich bitteres Gift trinken, führt dich von der Süße des Lebendigseins weg.
 2571 Grausamkeit hat sie viel und nicht ein Gran Güte; kommt am Ende diese ihre Härte ihrer Gunst gleich?
 2572 Laß sie, bevor sie dich an der Gurgel packt; tritt, Schaf, nur ja nicht in die Spur des Wolfs!

Hervorzuheben ist die Gleichsetzung alte Frau = Frau Welt, die Helene Krenns eben zitierter Deutung entspricht. Die Verse sind ein schönes Beispiel für Quṭbs Bestreben, den Sinn seiner Vorlage deutlich zu machen (s. o., S. 148 f.), was zur Substitution von Bildelementen (Schwanz und Fett verschwinden) oder zur Umfunktionierung (Wolf/Schaf) führen kann.

Der Anatolier Fahrī schreibt:

- 3195 Du hast vom Zustand jenes Bildes gehört und davon, was ein Jüngling damit machte.
 3196 Er hatte sich darein verliebt, jener Jüngling; für einen trockenen Stein zu schwärmen, ist ein hartes Los.
 3197 Er wurde elend, kam um Hab und Gut; (da) bereitete eine alte Frau ihm ein Heilmittel.
 3198 Den Schwanz eines Schafes band sie für ihn; der Mann, der dies gehört hat, ist in Staunen versunken.

Hier wird offenbar auf eine andere Geschichte Bezug genommen: nicht die trügerische Frau Welt ist am Werk, sondern eine gutmütige Alte rettet einen in

⁹⁴⁷ DAST, S. 237, Anm. 6.

⁹⁴⁸ Ebd.

⁹⁴⁹ Dies könnte eine Anspielung auf eine Spielart imitativer Magie sein: Unter Zaubersformeln wurde ein mit Nadeln gespickter Schafschwanz in einem alten Grab über einer brennenden Lampe aufgehängt; so wie das Fett dahinschmolz, glaubte man, würde die verfolgte Person dahinsiechen. Vgl. *Burhān-i qāṭi'* II (Teheran 1331 š.), S. 883; STEINGASS s. v. *dunba-gudāz*. Zu ähnlichen Bräuchen vgl. RGG³ s. v. Magie.

⁹⁵⁰ DAST S. 238, Anm. 1. Vgl. MASSÉ, S. 124.

ein Steinbild verliebten Jüngling durch einen Zauber, indem sie „den Schafschwanz anbindet“ und damit die Macht des Bildes bricht; s. o. 161, S. , Anm. 949, Seiner persischen Vorlage hat Fahrī diese Version wohl nicht entnommen⁹⁵¹. Vielmehr sieht es so aus, als ob Fahrī die uns unbekannt Sage kennt, auf die Nizāmī mit seinem *šanīdi* „hast du gehört?“ anspielt.

Fahrīs anatolischer Nachfolger Šeyhī dichtet:

- 4616 Es gibt eine Überlieferung, wie ein gutherziger Jüngling sich aus heiterem Himmel in jenes Bild verliebt.
 4617 Wieviel Jahre er davor in Liebe versunken blieb, bis sich endlich ein Schwanz als Heilmittel fand.
 4618 Seine Mutter brachte das Fett seines Herzens zum Schmelzen, denn der Schwanz wurde zur Medizin für jenen Schmerz.
 4619 Ist es ein Wunder, daß ein Schwanz zum Heilmittel für Schmerzen wird, wo man doch jetzt mit dem Schweif⁹⁵² herrscht?
 4620 Mit diesem Schwanz hat der Fuchs der Welt . . .⁹⁵³ soviel tausend Wölfe und Löwen hinters Licht geführt.
 4621 Sieh dich vor dem Schwanz vor, auch wenn er billig zu haben ist, denn die Pfanne des Schicksals zerstückelt und schmilzt ihn!

Šeyhī bringt sowohl die „Sage“ – bei ihm ist die alte Frau zur Mutter des verzauberten Jünglings geworden – als auch die von Nizāmī wohl zusätzlich beabsichtigte Vorstellung vom Schwanz als Täuschungsmittel der trügerischen Welt.

Den Zauber trifft man wieder bei Aḥmed Rīzvān an. Dort verliebt sich viele Jahre nach Ferhads Tod ein Jüngling in das Bild Schirins. Seine Mutter legt, um ihren Sohn zu retten, den Schwanz eines Lammes auf das Bild. Indem der Schwanz in der Sonne schmilzt, verdirbt das Bild, und die Liebe des Jünglings verliert sich⁹⁵⁴.

Nun zum zweiten Beispiel: Chosrau tötet einen Löwen. Der persische Vers Nizāmīs lautet Chet 233: 13

kaṃānkaš kard muštī tā bunāgūš
čunān bar šir zad kaz šir šud hūš.

Die Übersetzung wurde oben, S. 93, gegeben. Bei Duda heißt es zusammenfassend „mit einem Pfeilschuß erlegte er ihn“⁹⁵⁵. Gegen diese Deutung Dudas und anderer Forscher erhebt Zajāczkowski in einem eigenen Aufsatz⁹⁵⁶ Einspruch und meint vielmehr, Chosrau müsse das Raubtier mit einem Fausthieb

⁹⁵¹ Die Handschrift Li, deren eigenartige Lesarten vielfach Parallelen bei Fahrī haben, hat solche Verse nicht; vgl. DUDA, *Ferhād*, S. 158, Apparat.

⁹⁵² *quyruq* hier als „Gefolge“ verstanden (*Redhouse*²)? Eine Zeitkritik Šeyhīs? Oder ‚Schweif‘, der im Horoskop Unglück bedeutet (DUDA, *Ferhād*, S. 51)?

⁹⁵³ Das *bāzi* im ersten Halbvers habe ich nicht verstanden.

⁹⁵⁴ LEVEND, *Rızvan*, S. 238.

⁹⁵⁵ DUDA, *Ferhād*, S. 27.

⁹⁵⁶ ZAJĄCZKOWSKI, *Episode*, S. 406 f.

niedergestreckt haben⁹⁵⁷. Zu dieser Meinung, in der ihn die Miniaturdarstellungen bestärken⁹⁵⁸, ist Zajaczkowski durch den Quṭb-Vers 1461 gelangt, der lautet

tügüb yumruq kezenib anteg urdi
*kim arslan boynini urjac goñurdzi*⁹⁵⁹

„Die Faust ballend, zum Schlag ausholend, schlug er derart zu, daß er den Hals des Löwen entzweißt“⁹⁶⁰.

Die bei Nizāmī vorgefundene, durch das Wort *kamankaš* („Bogenschütze“, Epitheton Chosraus) an einen Pfeilschuß erinnernde Schilderung führt Quṭb also auf die Kernhandlung zurück.

Fahri dagegen hat aus seiner Vorlage eindeutig die Vorstellung von einem Bogenschützen gewonnen, wie seine Verse 1465–1468 zeigen, die den Vorgang amplifizierend schildern (Übersetzung oben, S. 93).

Mit seiner Übersetzung befindet sich Quṭb im Einvernehmen mit den Miniaturmalern, die in einer langen Reihe von Darstellungen zeigen, wie Chosrau den Löwen mit der Faust tötet⁹⁶¹.

Ein Nachdichter und Kritiker Nizāmīs, ‘Ārifī, hat in seinem 1369/70 verfaßten persischen *Farhād-nāma* anlässlich der für sein Thema an sich unwesentlichen Löwen-Episode die Fausthieb-Szene; er schreibt

*ba-kušt ān šir-i nar Husrau ba-yak mušt*⁹⁶²

„Chosrau tötete jenen wilden Löwen mit einem Faustschlag“.

Daß Chosrau dazu imstande war, schreibt Nizāmī ja am Anfang der Erzählung, „im Faustkampf nahm er es mit der Tatze des Löwen auf“⁹⁶³.

Quṭb ist nach Nizāmī der früheste bekannte Interpret⁹⁶⁴ der Szene „Chosrau tötet den Löwen mit der Faust“.

⁹⁵⁷ Ebd., S. 409.

⁹⁵⁸ Ebd., S. 412 f.

⁹⁵⁹ Quṭb *Faks.* S. 77, Vers 4; *Trs.* 106:13; ZAJACZKOWSKI, *Episode*, S. 408 f.

⁹⁶⁰ Vgl. ZAJACZKOWSKI, *Episode*, S. 409.

⁹⁶¹ Eine ikonographische Zusammenstellung zu diesem Thema habe ich auf dem 3. Internationalen Kongreß für türkische Kunst in Cambridge (England) (24.–29. Juli 1967) vorgelegt, damals noch in dem Glauben, es handele sich um ein Mißverständnis der Miniaturmaler.

⁹⁶² *Farhād-nāma*, zitiert nach dem Autograph in Istanbul, Topkapı Sarayı, Hazine 678. Ich verdanke PRISCILLA SOUCEK den diesbezüglichen Auszug aus der Handschrift, die mir im Herbst 1968 nicht zugänglich war. DUDAs Analyse des Werkes fußt auf der Hs. Ayasofya 3335 (*Ferhād*, S. 180, Nr. 1).

⁹⁶³ Vgl. die schwächere Stelle bei Quṭb V. 296 „aus Furcht vor ihm zitterte der Löwe“, während Fahri V. 298 den Vorgang in einem vollen Vers darstellt: „er hielt im Faustkampf einem männlichen Löwen stand; wenn er ihm einen Faustschlag versetzte, war der hilflos“.

⁹⁶⁴ Der erste Nachdichter in persischer Sprache, Amīr Husrau Dihlavī (1253–1325), läßt in seiner etwa 1300 entstandenen Romanze *Širin u Husrau* diese Löwen-szene, soweit ich sehe, ganz aus: Ed. ALIEV, S. 100; vgl. DUDA, *Ferhād*, S. 82.

Şeyhî, offensichtlich wohlbewandert in der weiteren Überlieferung, macht sich ähnlich wie in der oben erwähnten Behandlung des Schafschwanzes die Aufspaltung der Überlieferung zunutze, indem er zwei Motive gestaltet, wie oben, S. 199 f., bemerkt wurde. Dabei steht Şeyhî mit seiner Pfeilschußschilderung derjenigen Fahrîs recht nahe; man vergleiche etwa Şeyhîs

1669 In ihrer Hand waren Pfeil und Bogen bereit; sie folgte der Bewegung dieses Löwen mit den Augen.

1670 Sie überließ ihrem Daumenring den Pappelfeile; sieh die Hindin, die mit einem Löwen kämpft!

1671 Links visierend, spannte sie rechts, es kam die Pfeilspitze in die Hand, die Pfeilkerbe ans Ohr . . .

mit Fahrîs Versen 1465–1468, die oben, S. 93, übersetzt sind.

Für die Nizâmî-Interpretation ergibt sich: In beiden Beispielen erscheint Quṭb als verständnisvoller, das Wesentliche heraushebender Erklärer. Fahrî geht im ersten Beispiel auf eine von Nizâmî angedeutete Erzählung zurück und schlägt im zweiten mit seinem Interpretationsversuch eigene Wege ein. Şeyhî betätigt sich als Interpret eines Teiles der authentischen Nizâmî-Verse, berücksichtigt aber auch seither hinzugekommene Textauffassungen, die er möglicherweise Fahrîs HŞ entnommen hat.

6.3. Zum Stand der Textkritik an den ältesten türkischen HŞ-Übersetzungen/Bearbeitungen.

6.3.1. Handschriften. Das etwa 1341 verfaßte Werk Quṭbs liegt in der einzigen Pariser Handschrift, Bibliothèque Nationale, A. F. 312, vor, die am 25. Şafer 785/29. April 1383 offenbar im ägyptischen Alexandrien, jedenfalls aber im Mamlukenstaat beendet wurde. Sie stammt von der Hand des Berke

بركه ابن براکز ابن قانود ابن ادكو لجنس القبحاق

dessen Nisbe ihn als Kiptschaken ausweist (s. o., S. 116), und der im Dienst des Mamlukenemirs Altınboğa stand⁹⁶⁵. Mit ihrem Alter – sie ist nur etwas über vierzig Jahre jünger als die Urschrift –, ihrer augenscheinlichen Vollständigkeit und einigermaßen (wenn auch nicht durchgehend) sorgfältigen Textwiedergabe ist sie eine bessere Textgrundlage als die undatierte, lückenhafte und vielfach nachlässig geschriebene Hs. or. quart 1069 der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz, früher in Marburg⁹⁶⁶, jetzt in Berlin, die den ebenfalls einzigen bekannten Textzeugen für Fahrîs *Husrev u Şirîn* von 1367 darstellt.

Ganz anders steht es mit Şeyhîs zwischen 1421 und 1428 entstandenem Werk. Es ist in einer Fülle von Handschriften überliefert, über die noch nicht zusammenhängend berichtet worden ist. Faruk Timurtaş kennt 26 Manuskripte in der Türkei und 22 in europäischen Bibliotheken⁹⁶⁷.

⁹⁶⁵ Vgl. ZAJĄCZKOWSKI, *Zabytek*, S. 52 f., 53 f., und hier, S. 91.

⁹⁶⁶ Daher von mir mit M bezeichnet. Nach Abschluß meiner Transkriptionsarbeit ist das MS. von Marburg nach Berlin überführt worden.

⁹⁶⁷ TIMURTAŞ, *Şeyhî*, S. 67. In *Der Islam* 42 (1966), S. 291, hätte ich (Zl. 8) schreiben sollen: „Hss. in europ. Bibliotheken sind von T. für die Ausgabe nicht berücksichtigt worden“.

6.3.2. Ausgaben. Quṭbs ḤŠ liegt vor in der zwischen 1958 und 1961 erschienenen Erstausgabe durch Ananiasz Zajączkowski, die aus einem Faksimile der gesamten Handschrift⁹⁶⁸, einer kritischen Ausgabe des Textes in Lateinschrift⁹⁶⁹ sowie einem Glossar⁹⁷⁰ besteht. In einer längeren Reihe von Untersuchungen⁹⁷¹ hat sich Zajączkowski darüber hinaus unter verschiedenen Gesichtspunkten mit Quṭbs ḤŠ beschäftigt. 1968 hat M. Necmettin Hacıeminoğlu eine neue Transkription desselben Werkes vorgelegt, für die er sich weitgehend auf die Erstausgabe stützt, unter Heranziehung der Photokopien jedoch zu einer Anzahl abweichender Lesungen gelangt; er veröffentlichte als Einleitung zu seiner Ausgabe eine Untersuchung von orthographischen, phonetischen und morphologischen Besonderheiten der Sprache Quṭbs⁹⁷².

Fahrīs ḤŠ wird hier zum erstenmal veröffentlicht.

Şeyhī's Werk ist 1963 in der kritischen Transkriptionsausgabe von Faruk Kadri Timurtaş⁹⁷³ erschienen, die auf sechs İstanbuler Handschriften fußt. Ihr waren langjährige Şeyhī-Forschungen des türkischen Gelehrten vorausgegangen⁹⁷⁴. Im gleichen Jahr erschien ein Faksimiledruck der Pariser Handschrift A. F. Turc 322 vom Jahre 1523 mit Faksimile-Proben aus anderen Şeyhī-ḤŠ-Handschriften⁹⁷⁵.

6.4. Nutzung des Originals für die Übersetzung.

6.4.1. Filiationsfrage. Bei der Diskussion der Erwartungen, die die Quṭb-Forschung an eine Auswertung dieser ältesten türkischen ḤŠ-Fassung für die Textkritik des nizāmischen Originals knüpft, ist oben (S. 209) bereits vermerkt worden, daß am Ausgangspunkt einer solchen Textkritik an einem so reich überlieferten Werk wie ḤŠ Untersuchungen über die Stellung der persischen Vorlage Quṭbs im Rahmen der Handschriften-Filiation stehen müßten. Mir ist, wie gesagt, eine solche Vorarbeit nicht bekannt, die auf jeden Fall angebracht wäre, auch wenn sie noch kein festes Ergebnis brächte. Denn: abgesehen von der Textkritik an Nizāmī, der, wie angedeutet, von den türkischen Fassungen her doch enge Grenzen gezogen sind, würde es natürlich der Textkritik an Quṭbs Werk nützen, wenn man wüßte, zu welcher Handschriftengruppe das persische ḤŠ-Exemplar gehörte, nach dem er übersetzt hat⁹⁷⁶; womöglich standen ihm sogar – was Zajączkowski zu vermuten scheint (s. o. S. 213) – mehrere persische ḤŠ-Handschriften zur Verfügung.

⁹⁶⁸ Hier als Quṭb, *Faks.*, abgekürzt.

⁹⁶⁹ ZAJĄCZKOWSKI, *Trs.* – Zur Bedeutung der Edition vgl. BOMBACI, *Litt. Turque*, S. 97.

⁹⁷⁰ ZAJĄCZKOWSKI, *Słownik*.

⁹⁷¹ Bibliographie: ZAJĄCZKOWSKI, *Poemat*, S. 6 f.; vgl. JOHANN CHRISTOPH BÜR-
GEL in *Oriens* 20 (1969), S. 288–291.

⁹⁷² HACIEMINOĞLU.

⁹⁷³ TIMURTAŞ, *Şeyhî*.

⁹⁷⁴ Bibliographie bei TIMURTAŞ, *Şeyhî*, S. 271 f.; vgl. *Der Islam* 42 (1966), S. 290 f.

⁹⁷⁵ ZAJĄCZKOWSKI, *Poemat*; vgl. J. CHR. BÜR-
GEL in *Oriens* 20 (1969), S. 291–293.

⁹⁷⁶ ZAJĄCZKOWSKI, *Version*, S. 413, zufolge stützte sich Quṭb „unzweifelhaft auf die persische Urschrift des Poems ḤŠ von Nizami“.

Aus der vergleichenden Lektüre habe ich nur das folgende Ergebnis gewinnen können: Quṭṭb für uns verlorene persische Vorlage ist von Zusatzversen noch recht frei gewesen. Unter dem türkischen Gewand ist, wo Quṭṭb treu übersetzt, eine Textgestalt zu erkennen, die mit dem von Chetagurov erarbeiteten Text im allgemeinen übereinstimmt. Freilich gibt es Abweichungen, die, bevor sie Quṭṭb Originalität zugeschrieben werden, auf ihre eventuelle Abhängigkeit von einer persischen Lesart untersucht werden müßten. Mit den vorhandenen Hilfsmitteln kann wohl nur vorsichtig eliminierend vorgegangen werden; etwa: die Vorlage von Quṭṭb Vers 296 fehlt in PeD. Also hat Quṭṭb nichts mit der Vorläuferin von Pe zu tun? Das ist nicht gesagt; Pc kann den Vers übersprungen haben. Dieses Überspringen, in guten Handschriften eine Ausnahme, ist bekanntlich bei den Übersetzern ein häufiger Vorgang, so daß sich jedes argumentum e silentio verbietet; daß etwa Quṭṭb Blatt 78 verso Dastgirdī Vers 292:16 nicht hat, den Chetagurov 511, als nur einmal belegt (Č), verwirft, sagt natürlich noch nichts über Quṭṭb Stellung im Stemma aus. Beim Vergleich einzelner Stellen gewinnt man den Eindruck, als ob Quṭṭb einfach wegen der Güte seiner Überlieferung so schwer einzuordnen ist. Wenn er z. B. bei Vers 2639 in der Stellung des ersten Halbverses nicht OČZ folgt, sondern Chetagurovs Version 432:103, befindet er sich im Einvernehmen mit PaPeZLeĠĤĤD und Dastgirdī (und damit ist man auch nicht klüger).

In dieser Filiationsfrage ist Fahrī's türkischer Text besser zu fassen. Er hat eine Anzahl von Versen, die man nicht im kritisch edierten Text findet, und die man ohne Kenntnis der Nizāmī-Varianten als Fahrī's geistiges Eigentum betrachten würde. Indessen gehören sie zu der eigenwilligen Überlieferungsgruppe, die ich oben (S. 212) mit I bezeichnet habe. Die dafür charakteristischen Lesarten und Zusatzverse sind m. W. lediglich in der Londoner Hs. Li von 1442/3 erhalten, doch zeigt ihre Übersetzung durch Fahrī, daß es sich bei ihnen nicht um Einfälle des Schreibers von Li, sondern um eine schon vor 1367 entstandene Textgestalt handelt. Dank der sorgfältigen Notierung der Li-Varianten durch Duda (der die Hs. „Le“ nennt) kann für die Ferhad-Erzählung Fahrī's Abhängigkeit von der Gruppe oder Sippe I bewiesen werden. Wenn Fahrī auch Verse übersetzt, die Li ausläßt, wie V. 2951 (DUDA, *Ferhād*, Nr. 21) oder V. 3160 (DUDA, *Ferhād*, Nr. 298), oder wenn er in V. 2998 nicht Li's Lesart (DUDA, *Ferhād*, Nr. 74) folgt, dürfte das auf Änderungen zurückgehen, die zwischen I und Li eingetreten sind. Die Varianten von Li sind in der Ausgabe Chetagurovs nicht verzeichnet; so müssen alle fraglichen Stellen im türkischen Fahrī-Text mit der persischen Li kollationiert werden⁹⁷⁷.

Für Šeyḫī ist m. W. kein Versuch gemacht worden, seine persische Vorlage so weit zu rekonstruieren, daß ihr Platz in der Nizāmī-Überlieferung erkennbar würde. Dafür liegt sein Werk schon ein wenig zu spät; fällt es doch in eine Epoche eifriger Überlieferungstätigkeit, die man das Jahrhundert Nizāmī's nen-

⁹⁷⁷ Für die Beschaffung eines Mikrofilms der in der Hs. Add. 25900 des British Museum vorliegenden *Hamsa* von Nizāmī (Li) bin ich dem Museum und besonders Professor G. MEREDITH-OWENS sehr zu Dank verpflichtet.

nen möchte. Zudem ist von der Şeyhî-Forschung nicht der Anspruch erhoben worden, sie könne der Textkritik an Nizâmî dienen. Dazu ist Şeyhî zu selbständig; aus eben diesem Grunde und dank einer reichen handschriftlichen Überlieferung ist es für die Şeyhî-Textkritik nicht so dringlich, auf Nizâmî zurückzugehen.

6.4.2. Textkritik. Muß man sich bei Nizâmî durch strenge recensio aus dem Labyrinth der Varianten herausarbeiten (Ritter), so steht der Herausgeber bei den beiden alten türkischen Nizâmî-Übersetzern vor dem Problem, überhaupt keine abweichenden Lesarten vergleichen zu können. Der Textkritiker wird dadurch in weit höherem Maße als bei reichlicher Überlieferung zur Heranziehung der „Quelle“, also des persischen Grundwerks, gezwungen, um nicht ganz auf Konjekturen angewiesen zu sein.

Ein Beispiel sind die eben erwähnten Zusatzverse, die Fahrî nach einer für uns verlorenen Vertreterin der Gruppe I übersetzt, die heute nur noch durch Li (so weit bekannt) vertreten wird. Unabhängig von der Echtheitsfrage helfen diese als Vorlage erkannten persischen Verse nicht selten, die vermutlich richtige türkische Lesart zu finden. Allgemein gilt, daß der Vergleich mit dem persischen Grundwerk der Textkritik an den türkischen Übersetzungen zustatten kommt, vorausgesetzt natürlich, daß diese nicht zu sehr von ihren Vorlagen abweichen.

Von dieser Möglichkeit hat Zajączkowski, wie die Anmerkungen zu seiner *Quṭb*-Erstausgabe zeigen, in begrenztem Umfang Gebrauch gemacht⁹⁷⁸. Auch Timurtaş hat das persische Originalwerk Nizâmîs herangezogen⁹⁷⁹. Die Auswirkungen solcher Vergleiche reichen von geringfügigen Verbesserungen bis zu Eingriffen in den Text, wobei die Herausgeber unterschiedlicher Ansicht darüber sind, wie weit sie gehen wollen und können.

Hacıeminoğlu hält angesichts der Überlieferungslage bei *Quṭb* eine Diskussion über Unterschiede in der Lesung für so gut wie aussichtslos⁹⁸⁰, weshalb er die Änderungen gegenüber der Erstausgabe, die er nach eigenem Studium der Handschrift vornimmt, stillschweigend seinem Neudruck einverleibt⁹⁸¹, den bei Zajączkowski schon einfachen Apparat auf ein Minimum reduzierend⁹⁸². Eine ins Einzelne gehende Kollation der *Quṭb*-Handschrift mit dem persischen Original hat anscheinend noch nicht stattgefunden⁹⁸³.

Sowohl Zajączkowski als auch Hacıeminoğlu sind eine Reihe überzeugender Emendationen und Konjekturen zu verdanken. Einige Beispiele zu Textschä-

⁹⁷⁸ Kollationiert wurde der *DASTGIRDÎ*-Text von 1934.

⁹⁷⁹ Ebenfalls nach der *DASTGIRDÎ*-Ausgabe: TIMURTAŞ, *Şeyhî*, S. 29.

⁹⁸⁰ HACIEMINOĞLU, S. VIII.

⁹⁸¹ Mit der Bemerkung, er ziehe es vor, wegen der vielen Punkte, in denen er von ZAJAÇZKOWSKI abweicht, nicht in eine Diskussion mit dem verdienten Gelehrten einzutreten; HACIEMINOĞLU, S. VIII.

⁹⁸² Meist Hinweise auf Verderbnisse des Metrums.

⁹⁸³ HACIEMINOĞLU, S. X, hält eine solche anscheinend nur zur Feststellung von Lücken für ergiebig.

den in dem durch Berke überlieferten Text von Qutbs *Husrev u Sirin* werde ich in meiner Besprechung des Buches von Hacieminoglu (UAJb) vorlegen.

6.4.3. Interpretation. Es bedarf kaum näherer Begründung, daß das persische Original für die Interpretation schwieriger Stellen des türkischen Werkes immer wieder herangezogen werden muß. Zum Beispiel zeigt Kapitel 5.3.2., daß zum Verständnis von „Nahtstellen“ in Fahrıs Text die Kenntnis seiner Vorlagen benötigt wird.

7. VERZEICHNISSE

7.1. Chronologisches Verzeichnis in der Arbeit vorkommender Werktitel und Autorennamen.

beg. 963/4	<i>Ta'riḥ ar-rusul wa l-mulūk</i> von aṭ-Ṭabarī (gest. 923) in der pers. Bearbeitung durch Bal'amī
beg. 980/1	<i>Šāhnāma</i> von Firdausī s. ŠN (Moskau) s. ŠN/Ram.
vor 1030	<i>Varqa u Gulšāh</i> von 'Ayyūqī s. Varqa
vor 1040	<i>Vāmiq u 'Azrā'</i> von 'Unṣurī
1040–1054	<i>Vīs u Rāmīn</i> von Faḥrī Gurgānī s. Vīs
1069/70	<i>Qutadḡu Bilīq</i> von Yūsuf Ḥāṣṣ Ḥāḡib s. Arat s. Arat, Tereüme
1072/3	<i>Diwān luḡat at-turk</i> von Maḥmūd al-Kāšḡarī s. Kāš.
vor 1079	<i>Asrār al-balāḡa</i> von 'Abdalqāhir al-Ġurgānī s. Ritter, Geheimnisse
1082/3	<i>Qābūs-nāma</i> von 'Unṣur al-Ma'ālī Kaykā'ūs s. Levy, Mirror
nach 1083	<i>Yūsuf u Zulayḡā</i> von Amānī
1091/2	<i>Siyāsat-nāma</i> , dem Nizāmalmulk zugeschrieben
ca. 1122	'Omar Ḥayyām gest.
vor 1148/9	<i>Yūsuf u Zulayḡā</i> von 'Am'aq
1155/6	<i>Čahār maqāla</i> von Nizāmī 'Arūzī
1160/1	<i>Sindbād-nāma</i> von Zāhīrī
1173/4	<i>Maḡzan al-asrār</i> von Nizāmī s. Darab s. MA (Baku) s. MA Dast
1180/1	<i>Ḥusrau u Širin</i> von Nizāmī s. Čet s. Dast s. Sevsevil
1188/9	<i>Laylā u Maḡnūn</i> von Nizāmī s. LM Dast s. LM (Moskau)

- 1197 *Haft Paykar* von Niẓāmī
s. HP
- vor 1209 *Iskandar-nāma* von Niẓāmī
best. aus *Šaraf-nāma* s. ŠarN
und *Iqbāl-nāma* s. IqN
12. Jh.
vor 1200? *Ḥusrau u Gul* von Faridaddīn ‘Attār (gest. ca. 1220)
Humāynāma
s. Arberry, HN
- beg. 1202 *Rāḥat aṣ-ṣudūr va āyat as-surūr* von Rāvandī
s. Rāv
- Anf. d. 13. Jhs. *‘Atebet ül-ḥaqā’iq* von Edīb Aḥmed
s. Arat, Atebet
- 1227 *Šāhnāma*-Übersetzung ins Ar. von al-Bundārī
um 1233 *al-Mu‘ġam fi ma‘āyir aš‘ūr al-‘Aġam* von Šams-i Qays
s. Šams-i Qays
- ca. 1237/8 *‘Aufi* gest.
1257 *Bostān* von Sa‘dī
1258 *Gulistān* von Sa‘dī
s. Gulistān
- 1260 *Ta’riḥ-i Ğahān-ġuṣā* von Ğuvaynī
vor 1273 *Maġnavī* von Ğalāladdīn Rūmī
vor 1279/80 *Kašf al-asrār ‘alā lisān at-ṭuyūr wa l-azhār* von Ibn Ğā-
nim al-Maqlisī
- 1283/4 *Qazvinī* gest.
Ende d. 13. Jhs. *Šeyḥ Šan‘ān qışsaṣı*
Ende d. 13. Jhs. *Yūsuf u Zulayḫā* von Šeyyād Ḥamza
ca. 1300 *Širin u Ḥusrau* von Amīr Ḥusrau Dihlavī
s. Aliev
- ca. 1300 *Futuvvat-nāma* von Nāširī
- Ende 13./
Anfang d. 14. Jhs. *Ḥoġa Dehhānī*
Anfang d. 14. Jhs. *Codex Cumanicus*
s. CC
- 1310 *Qiṣaṣ ül-enbiyā* von Rabġūzī
s. unter d. Titel
- 1312 *Sultān Veled* gest.
1317 *Mantīq ul-ṭayr* von Ğülšehrī
s. Levend, *Mantik*
- vor 1333 *Ğarībnāme* von ‘Āšīqpaša
ca. 1341 *Ḥusrev u Širin* von Quṭb
s. Haceminoġlu
s. Quṭb, Faks.
s. Zajaczkowski, Trs.
- 1350 *Tuḥfat al-Ḥāġān* für Ğānībek, Chan der Goldenen Hor-
de. Hs. İstanbul, T.K.S., Revan 325.

- 1350 *Sūheyl u Nevbahār* von Hoğa Mesʿūd
s. Sü.Nev
- 1352 Hvāğū Kirmānī gest.
- 1354 *Ferhengnāme* von Hoğa Mesʿūd
- 1353/4 *Muḥabbet-nāme* von Hörezmī
s. Muḥabbat-nāma
s. Muḥabbat-nāma, Trad.
- ca. 1360/1 *Dānišmendnāme* von (ʿĀrif) ʿAlī
s. u. d. Titel
- 1361 *Destān-i Maqtel-i Hüseyn* von Šādī
- 1367 *Husrev u Širin* von Fahrī für ʿIsā Beg von Aydın, Hs. or.
quart 1069 der Staatsbibliothek Preußischer Kultur-
besitz, Berlin
- ca. 1370 *Farhād-nāma* von ʿĀrifī
Hs. İstanbul, T.K.S., Hazine 678.
- vor 1376 *Divān* von Salmān Sāvağī
s. u. d. Titel
- um 1380 *Marzbānnāme* und *Qābūs-nāme* von Šeyḥoğlu
Bāznāme von Maḥmūd b. Meḥmed el-Barēinī für Maḥ-
mūd b. Mentešc
s. Falknerklec/Bāznāme
- 1381 *Šiḡā al-asqām wa dawāʾ al-ālām* von Hāğğī Paša für ʿIsā
Beg von Aydın
- 1387 *Huršid-nāme* von Šeyḥoğlu für Süleymānšāh von Ger-
miyan. Ms. Diez A. 8^o. 16 der Staatsbibliothek
Preußischer Kulturbesitz, Berlin
- 1387 *Iršād al-mulūk wa s-salāṭin* von Berke
- vor 1389 *Divān* von Hāfiz
- 1390 *Iskender-nāme* von Aḥmedi für Süleymānšāh von Ger-
miyan
- vor 1391 *Kašf al-asrār ʿalā lisān at-ṭuyūr wa l-azhār* in der pers.
Übers. von Yūsuf b. Muḥammad b. Ibrāhīm an-Nūrī,
für ʿIsā Beg von Aydın
Hs. İstanbul, Bayezit Ktph., Veliyüddin 1630, Teil 2.
- vor 1391 Sammelhandschrift für ʿIsā Beg von Aydın
Hs. Tire, Necip Paša Ktph., 827.
- 1391 *Gūlistān bi t-Türki* von Seyf Sarayī
s. Sayf/Bodrogligeti
- 1393 *Divān* von Kadi Burhāneddīn
- 1397 *ʿIšqnāme* von Meḥmed für den Osmanen Süleymān Čelc-
bi
s. Yüksel
- ca. Ende d. 14. Jhs. *Gül u Husrev* von Tutmağī
Hs. Agāh Sırrı Levend, Ankara

- 1401 *Kenz ül-küberā'* von Šeyhoglu
Hs. Köprülü, Ankara
- 1420–1428 *Husrev u Širîn* von Šeyhî für Murād II.
s. Timurtas, *Šeyhî*
s. Zajaczkowski, *Poemat*
- vor 1449/50 *Gūy u čaugān* von 'Ārifî
1465 *Destān (Düstūr-nāme)* von Enverî für Maḥmūd Paša
s. Destān
- 1478/9 *Leylā ve Megnūn* von Sahidî
1492 Gāmî gest.
- 1501/2 *Husrev u Širîn* von Ahmed Rizvān
vor 1501 *Ferhād u Širîn* von Mir 'Alî Šir Nevā'î
vor 1504/5 *Anvār-i Suhaylî* von Husayn Vā'iz Kāsifî
1507–1511 *Tergeme-i Šāhnāme* von Serîf
s. Zajaczkowski, ŠN
- 1512 *Husrev u Širîn* von Gelilî
Anfang d. 16. Jhs. *Širîn u Pervîz* von Rūmî
vor 1532 *Gūy u čevgān* von Lāmi'î
Ms. or. oct. 3597 der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz, Berlin
- 1535/6 *Leylā ve Megnūn* von Fuzūlî
vor 1543/4 *Humāyūnnāme* von 'Alî Celebi
Tezkire von Sehî Beg
- 1546 *Tezkire* von Latîfî
s. Latîfî/Rescher
- ca. 1567 *Tezkire* von 'Āsiq Celebi
1590/1 'Urfî gest.
1591–99 *Kūnh ül-ahbār* von 'Ālî
1782 *Hüsn u 'Isq* von Šeyḥ Gālib

7.2. Namen- und Wörterverzeichnis (ohne Synopse)

- Abān al-Lāhīqī 8
 Abbasiden 8
 Abessinien 29
 Abraham 33, 39
 Absicherung gegen Kritik 128, 135, 147
 Abū Bakr 33, 41
 Abū Čahl 33
 Abū l-Ḥakam ‘Amr 40
 Abū Sa‘īd, Ičan 56, 57
 Adam 120, 214
 ‘Aḫdaddaula 69 A.
 Afaq/Apaq 83, 88
 Afrasyāb 146
 Aḫī Evran 120 A.
 Aḫmad (Muḫammīd) 33, 52
 Aḫmed, Sohn Faḫris 52, 118
 Aḫmed Dā‘ī 96
 Aḫmed Faqīh 41, 127
 Aḫmed Paša 41
 Aḫmed Rižvān 193, 196 A., 197 A.,
 202, 203 A., 204, 220, 230
 Aḫmed Yesevī 127
 Aḫmedī 43, 54, 61 A., 65, 66, 69, 73,
 81, 86 A., 124, 126, 127, 131, 140 A.,
 195, 229
 Ahsitān 122
 Ajinguschasp 191 A.
 Akın, Himmət 56
 Akün, Ömer Faruk 54 A., 96 A.
 Alanen 50
 Aleppo, Aleppiner 52, 80
 Alexander 50
 Alexandrien 116, 222
 ‘Alī 61, 77, 230
 ‘Alī, der Chalif 41
 ‘Alī 98 A.
 ‘Alī b. ‘Abdurrahmān 98 A.
 ‘Alī Čelebi 146 A., 230
 ‘Alī Šir Nevā‘ī 11, 17, 66, 94 A.,
 117 A., 141, 142, 191 A., 193, 204,
 205 A., 230
 Alle müssen sterben 86 f.
 Alliteration 7, 16, 109, 111
 Alp Er Toña 146
 Altanatolisch-Türkisch 4, 15, 16, 98,
 102 A., 109 A., 112, 113 A.,
 Alte Frau als Unglücksbotin 204,
 205 A.
 Altınboğa, Mamlukenemir 222
 Alttürkisch 102 A.
 Amānī 226
 ‘Am‘aq 135 A., 226
 Amasya 96
 Amcise 51, 135 A.
 Amīr Ḥusrau Dihlavī 221 A., 227
 ‘amm/ḥāṣṣ 90
 Amme 74, 137, 199 A., 202
 Anu Darja 106
 Anatolien, Anatolier 2, 3, 15, 16, 27,
 35, 39, 42, 43, 57, 61, 84, 86, 88, 89,
 96, 97, 99 A., 107, 117, 119 A., 120,
 127, 128 A., 130, 138, 200, 219
 Andronikos II. Palaiologos 56 A.
 Anirān (?) 46
 Antalya 55, 206
Anvār-i Suhaylī v. Kāšifī 230
 Apollonius von Tyana 145 A.
 Aqqoyunlu 56
 Araber 8 A., 10, 57, 58, 129, 130, 184 A.
 Arabismen 98, 100
 Arat, Rešid Rahmeti 120 A.
 Ardabil II, 193
 ‘Ārifī (1370) 11, 78 A., 193, 204, 221, 229
 ‘Ārifī (1450) 86, 132, 230
 ‘Ārif ‘Alī 38, 81, 120, 229
 Armenien 21, 22, 151 A.
 Arran 46
 ‘arūz 4, 127 A.
 Āṣaf 65 A.
Asrār al-balāğa von ‘Abdalqāhir al-
 Ġurgānī 40, 64, 226
 Assur 151 A.
 ‘Āšīq Čelebi 144 A., 230
 ‘Āšīq Paša 78, 136 A., 228
 ‘Āšīqpašazāde 90 A.
 Aškabūs 93
‘Atebet ül-ḥaqā‘iq von Edib Aḫmed 7,
 119, 228
 ‘Attār, Farīdaddīn 13, 35 A., 38, 81,
 85 A., 89 A., 100 A., 96, 131, 133,
 138, 139, 228
 Ateş, Ahmed 123
 ‘Aufī 128 A., 228
 Augensalbe 32, 40
 Auseinandersetzung mit Früheren
 136, 140

- Auseinandersetzung mit Kritikern 87, 135
 Automatengeschichte 145
 Ayaşoluğ 14, 53, 54, 56, 58 A., 116, 118
 Ayāz 48, 65
 Aydın 1, 14, 44, 50, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 60, 61, 80, 90, 92, 94, 97, 101, 115, 116, 118, 124, 140, 200, 201
 Aydınoğlu 65
 al-‘Aynī 115 A.
 ‘Ayyūqī 27, 123, 227
 Āzād 124
 ‘Azrā 138
 ‘Aziz b. Ardaşir 136 A.
 Ägypten, Ägypter 10, 52, 59, 60, 80, 82, 89, 98, 103, 109 f., 115, 116, 117, 118, 124
 Äthiopien 69
- Bābūy-i Ermenī* 191 A.
 Bahādur, Ibrāhīm 50
 Bahār, Malik aš-šu‘arā 2 A.
 Bahram 94
 Bahrām Gūr 92, 217 A.
 Bahram Tschubin 22, 26, 83, 91, 97, 140, 144, 146, 150, 151 A., 152, 153, 190, 191, 192, 201, 203
 Bal‘amī 227
 Balasagun/Quz-Ordu 7, 27, 80
 Bandu 191 A.
 Bāqī 56 A., 57
 Banguoğlu, Tahsin 90
 Barbud, Barbad 22, 24, 154, 200, 215
 Basqaqen 107
 Bauchaufschneiden wegen Mundraub 196 A.
 Bauen von Versen und Häusern 127 f., 136 A.
 Bāyezīd Kötürüm 43
 Bāyezīd I. Yıldırım 57, 60 A., 61, 84 A., 90 A.
Bazm u Razm von Astarābādī 95 A., 135 A.
Bāznāme von Barčini 54 A., 58, 61, 75, 229
Behğet ül-ḥadā’iq 98 A.
 Berke 81, 91, 103, 116, 117, 222, 226, 229
 Bermūze 146, 190
 Bescheidenheits-Topos 14, 34
 Bihišti 130 A., 140, 143
 Bild des Fremden 4, 54–85, 94 ff.
 Bild des eigenen Volkes 82–85, 95, 97, 132, 136
 Birgi 56, 58, 61 A.
 Bisutūn 195
 Blaue Horde 58
 Blitz 7, 49
 Blochet, Edgar 17
 Bodemya 58 A.
 Bodrogligeti, Andreas 4, 120 A.
 Boğa Chan 188
 Bogen, Bogenschießen 60, 67, 85, 92, 93 f., 122, 200, 220 f.
 Bombaci, Alessio 19, 207 A.
Bostān von Sa‘di 86 A., 134, 228
 Braut-Metapher 28, 34, 128 f., 129, 131
 Brief(e) 23, 24, 147
 Buddhismus 7
 Buchara 135 A.
 al-Bundāri 217 A., 228
 Burhāneddin, Kadi 12, 43, 84 A., 89 A., 93, 229
 Bursa 130 A.
 Buyiden 69 A.
 Buzurgumid 24, 66, 191, 199, 200
 Byzanz, Byzantiner 26, 94, 145, 152, 153, 190
- Canpolat, Mustafa 78 A.
 cedat-Formel 65
 Charrad 146
 Chetagurov, Lev A. 20, 154, 205, 206, 209, 211 f., 214, 224
 China 109 A., 140 A.
 Chitaj 99 A., 117 A.
 Chorczm 15, 17, 62, 104, 105, 106, 117, 118
 Chorezm-Türkisch 16, 103, 112, 113 A., 117
 Chosrau I. 145 A., 146 A.
 Chosrau II. (s. Chosrau Parviz) 146
 Chosrau (II. Parviz) 5, 21–24, 44–46, 49, 59, 62, 64 A., 65, 66, 70, 73, 83, 85, 92, 94, 95, 97, 111, 113, 121, 128, 137, 138, 141, 142, 144, 145, 148, 150, 151, 152, 153, 154, 185–188, 189–192, 195–200, 202–204, 214–216, 218–221
 Chosrau und Schirin, Stoff 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15–17, 19–20, 24, 41, 108, 128, 137, 140, 142, 143, 149, 150, 154, 199, 200, 203, 222, 223
 Chuzistan 69 A., 109
 Codex Cumanicus 107, 108 A., 109, 111 A., 228
 Curtius, E.R. 65, 70, 128
- Čahār maqāla* von Nizāmī ‘Arūzi 8 A., 227

- Čarĥnâme* von Ahmed Faqih 41
čār yār 26, 41
Čengnâme von Ahmed Dā'ī 96 A.
 Čin, Tschin, 46, 146
Činūy 191 A.
 Daḥḥāk 66, 67
 Dailamiten 59
Dānišmendnâme von ('Ārif) 'Alī 34 A.,
 35 A., 38, 44, 77, 81, 83 A., 89 A.,
 90 A., 98, 120, 218 A., 229
Dāniš-nāma von Maysarī 27
 Daqiqī 137
 Dārā 55, 66
 Darband 88, 109 A.
 Darius 50
dāstān 123
Dāstān-i Ferruḥ ve Hümā 78 A.
dāstān-i hamāsī 195
 Dastgirdī, Vahīd 20, 151, 197 A., 205,
 206, 207, 211, 213 ff., 218, 219, 224,
 225 A.
 David 120
 David-Metapher 28, 34
 Dehḥānī, Hoḡa 15, 42, 43, 121, 127 A.,
 228
Destān-i Maqtel-i Hüseyn von Šādī 43,
 229
 Devotionsformeln 74
 Dichter braucht gehobene Lebens-
 stellung 91
 Dichterschau 139 f.
Dimne defteri 140
Divān von Hāfiẓ 229
Divān von Kadi Burhāneddīn 43, 229
Divān von Salmān Sāvaḡī 229
Divān von Šāh Ismā'īl 67 A.
Divān von Šeyḥī 85, 143
 Diwan(-Dichtung) 15, 17, 43
Divān luḡat at-turk von Maḥmūd al-
 Kāšgarī 227
 Diyarbakır 130
 Donnor 7, 68
 Dschamschid 66
 Dschingiz Chan 65
 Duda, Herbert Wilhelms 10-12, 20,
 143, 150, 154, 197, 199, 205, 210 ff.,
 218, 220, 221 A., 224
Düsturnâme von Enveri 55, 56, 58, 230
 Eeke des Verkanntseins 91
 Eckmann, János 17, 152, 190
 Edīb Ahmed 119
 „Eis-Liebe“ 122 A.
 Entschuldigungsformeln 74, 134 f.
 Entschuldigung wegen Verwendung
 der Volkssprache 16, 135
Envār ül-‘āšiqin von Yazıḡıoḡlu Ah-
 med Biḡān 130
 Enveri 55, 230
 Ephesus 58 A., 118
 Erdkreis-Topos 69
 Eretna 57, 58
 Fahrreddin 'Īsā b. Meḥmed b. Aydin (s.
 'Īsā Beg) 114
 Fahrreddin Ya'qūb b. Meḥmed, gen.
 Fahrī s. d. (14)
 Fahrī passim
Farḥād-nāma von 'Ārifī 221, 229
Farhang-nāma 124
 Faridūn 66 A., 67
 Fausthieb 200, 220 f.
 Feraḥšād 124, 188
 Ferhad 5, 22, 23, 65, 97 A., 113-115,
 138, 141, 142, 186, 187, 189, 191-194,
 202-204, 210 ff., 218-220
 Ferhad und Schirin, Stoff 9, 10, 12, 20,
 25, 42, 78, 141, 143, 150, 151-154,
 184 f. 193, 201, 205, 210 ff., 224
Ferḥād u Širin von 'Alī Šir Nevā'ī 204,
 230
Ferhengnâme von Hoḡa Mes'ūd 44,
 126, 134 A., 229
 Fettschwanz 218 ff.
 Firdausī 10, 11, 19, 25, 27, 37, 43, 46,
 48, 49, 75, 76 A., 83, 84, 87, 88,
 93 A., 94, 97, 101, 119, 122, 128 A.,
 129, 133, 137, 138, 140, 144, 145,
 146, 150, 151, 152, 183, 191, 213, 227
 Fliege 62
 Franken 50, 59, 94
 Frau Welt 218 f.
 Frauenkleider als Kränkung für Hel-
 den 26
 Frühlingsschilderung 7, 68, 111
Futuvvat-nāma von Nāširi 35, 41, 228
 Fuẓūlī 41 A., 87 A., 123 A., 134,
 136 A., 140 A., 141 A., 183 A.,
 187 A., 188 A., 230
 Gabriel 39, 41
 Gālib, Šeyḥ 141 A., 230
 Gandjei, Tourkhan 28 A., 88 A., 94,
 120 A., 206
 Gandscha I
Ġaribnâme von 'Āšiqpaša 136 A., 228
 Gasel 13, 120 A., 123, 124, 127, 132,
 149, 154
Ġaršasp-nāma 39

- Ğazan 65
 Ğāzī I, 45, 50, 54, 55, 56, 57, 94, 201
 Gebr 50, 71, 94
 Gegentopoi 70 f., 90 A.
 Geiz des Gönners 122, 138
 Gerechtigkeit 70, 71, 72, 73
 Germiyan 19, 43, 54 A., 56, 61, 90, 91,
 128, 200, 201, 229
 Geschwindigkeit poetischer Arbeit 76
 Gibb, E. J. W. 16, 85, 143 A.
 Ğiyātaddīn Kayḫusrau I. 206
 Ğjuzal'jan, L. T. 206
 Goldene Horde 17, 27, 41, 59, 62,
 63 A., 65, 69, 76, 80, 81, 88, 96, 103,
 104, 106, 107, 108, 109, 110, 112,
 115, 116, 117, 118, 148, 190, 228
 Grabbau für toten Anbeter 194 f., 199,
 204
 Griechen (s. auch Rhomäer, Rūmī)
 82 A., 145
 Gul 189 A.
Gul u Husrau (Husrau u Gul) von
 'Aṭṭār 96, 131, 133, 139, 228
Gulistān von Sa'dī 75 A., 86, 87 A., 89,
 95 A., 128 A., 228
 Gulgūn 204 A.
 Gurgānī 27, 129, 137, 189 A.
 Ğūrī 97
Ğūy u čaugān von 'Arifi 86, 132, 230
Ğūy u čevgān von Lāmi'ī 91 A., 230
Ğūl u Husrev von Tutmaĝī 97 A., 133,
 199 A., 229
Ğūlistān bi t-Türkī von Seyf Sarāyi
 229
 Ğūlšāh 124, 187
 Ğūlšehrī 77, 81, 89 A., 120, 127, 129,
 136, 138, 147, 228
Ğūlšen-i 'uššaq 79
- Ğa'fer Čelebi 146
 Ğāhiliya 9
 Ğalāladdīn Ğalāl b. Rasūl . . . 116
 Ğalāladdīn Rūmī 13, 15, 85, 228
 Ğāmī 13, 230
 Ğandaroglu 43
 Ğānībek 58, 59, 104, 106, 116, 228
 Ğarīr 129
 Ğelilī, Hāmīdizāde 130 A., 143, 200 A.,
 202-204, 230
 Ğelālzāde Šālih 88 A.
Ğung-i Iskandarī 207
 al-Ğurgānī 26 A., 40, 59, 60, 64, 66-69,
 87 A., 124, 125, 227
 Ğuvaynī 206 A., 228
- Haceminoglu, Necmettin 20, 25 A.,
 71 A., 223, 225, 226
 Hāfiz 13, 229
Haft Paykar von Nizāmī 27, 206 ff.,
 228
 Hāĝĝī Bayram 142 A.
 Hāĝĝī Paša 54, 229
 Hālīfe 130
 Hāliloglu 'Alī 117
 Hānīd oĝulları 55
 Hammer, Joseph von 54 A.
Hamsa von Nizāmī 142, 205, 207-209,
 217, 224 A.
Hamse 130
 Hāqānī 83
haqiqi 141, 184, 186 f.
 Hātīf 140 A., 193, 199, 204
 Hātim Tā'ī 65
havas-nāma 123
 Haydar Hōrezmī 126
Haytāl 146
Hazaĝ, Hezeĝ 4, 20, 144
 Hedschaz 89 Anm.
 Hellhäutigkeit 97
 Hephthaliten 146 A.
 Heraklios 145 A.
 Herat 92
 Hišārī 24
 Hiḍr 55, 64 A.
 Hiżr b. 'Alī, Hāĝĝī Paša 116
 Hiżr Beg, Aydinoglu 50, 55, 65
 Hoĝa Mes'ūd 19, 27 A., 36, 44, 64, 75-
 77, 79, 87 A., 90, 95 A., 122, 124,
 126, 131, 132, 134, 136 A., 195 A.,
 229
 Hoĝendi 62, 135 A., 188 A.
 Honig 49, 96, 112, 125
 Honig/Koloquinte 40
 Hōrezmī 16, 27, 44, 62, 66, 72, 76, 77,
 88, 94, 110, 115, 119, 120, 121, 128,
 229
 Hormuz 83, 84, 190, 196, 199, 201, 202,
 203
 Hormuzd 71, 73
 Hormuzd IV. 146 A.
Humāy-nāma 27, 44
 Huršīd 124
 Huršīd und Farahšād 79 A.
Huršīdnāme von Šeyhoĝlu 3, 19, 36,
 40, 43, 56, 60, 61, 75, 77 A., 79, 81,
 86 A., 95 A., 96, 124, 126, 129, 130,
 135 A., 136 A., 139 A., 187, 188,
 198, 199, 229
Humāyūn-nāme von 'Alī Čelebi
 146 A., 230

- Husāmaddīn ‘Asīmī 12
 Husayn Vā‘iz Kāšifī 146 A., 230
Husrau u Gul von ‘Attār 228
Husrau u Širīn von Hātīfī 204
Husrau u Širīn von Nizāmī 1, 2, 10,
 17, 20, 25, 38, 39, 41, 43, 59, 62, 63,
 70, 72, 75, 76, 80, 86, 88, 109, 112,
 121, 122, 123, 134, 137, 147, 148,
 153, 183, 184, 188, 206, 208, 209,
 217, 218, 223, 227
Husrev u Širīn von Aḥmed Rizvān 230
Husrev u Širīn von Fahrī 1, 3, 14, 16,
 18, 19, 26, 78, 80, 97, 99, 116, 118,
 152, 187, 190, 195 A., 222, 223, 229
Husrev u Širīn von Čelīlī 130 A., 230
Husrev u Širīn von Qıfḥ 16, 17, 18, 28,
 80, 91, 103, 104, 106, 108, 115, 116,
 117, 124, 151, 185, 190, 195 A., 223,
 226, 228
Husrev u Širīn von Šeyḥī 3, 73, 80, 81,
 85, 97, 127, 131, 142, 149, 187, 195,
 196, 202, 204, 223, 230
 Hüsnā 97
 Hüsnā und Ferruḥ s. *Dāstān-i Ferruḥ
 ve Hüsnā*
Hüsn u ‘Isq von Šeyḥ Čālib 141 A.,
 230
 Hvāḡū Kirmānī 224
 Ibn al-‘Arabī 184 A.
 Ibn al-Wardī 98 A.
 Ibn Baḡḡūta 43
 Ibn Gānūm al-Maqdisī 124 A., 228
 Ibrāhīm Beg, Aydınoğlu 50, 58
 Idealbilder 70
ihtirā‘ 125
Ilāhīnāma von ‘Attār 35 A., 97, 38
 Ilchane 3, 56, 57, 96, 107
 İldeñiz, Atabeg (s. a. Muḥammad b.
 İldeñiz) 64
 İlyās b. Yūsuf, Nizāmī 81
 impossibilia 73
 İnan, Abdülkadir 106 A.
 İnder 83-85
 Indien 46, 56, 70
Inḡirāq 216
 Iqbāl, Muḥammad 64 A., 206
Iqbāl-nāma s. *Iskandar-nāma*
 Iran 1, 3, 9, 46, 58, 94, 107, 145, 153,
 203, 216 A.
 Iranier 9, 10, 12, 13, 25, 45, 57, 58,
 82 A., 83 A., 92, 93, 94, 95, 122, 130,
 131, 138, 140, 142, 145 A., 146, 152,
 192
 Iranismen 98
 ‘Irāq 59, 69 A., 96 A., 98
 ‘Irāqī 24
Iršād al-mulūk von Berke 116 A., 229
 ‘Isā b. Mehmed b. Aydıñ (s. auch ‘Isā
 Beg) 50, 53
 ‘Isā Beg, Aydınoğlu 14, 48, 49, 53, 54,
 55, 56, 58, 60, 62, 64, 65, 69, 74, 76,
 77, 80, 90, 116, 122, 124, 147, 201,
 229
 İsfahān 26 A., 137
 İshāq Čelebī 54 A.
 Iskandar b. ‘Omar Šayḥ 207
Iskandar-nāma von Nizāmī 128 A.,
 133 A., 137 A., 145 A., 207 A., 228
 Iskender 55, 66, 124, 187
Iskendernāme von Aḥmedī 3, 43, 72 A.,
 81, 124, 187, 229
 İslam 9, 27, 60, 71, 128, 148, 192 A.
 İsmā‘il, Šāh 67 A.
 İstanbul 97 f., 145, 149 A.
İstidlāl 36, 37
 İzmir 58 A.
 İstemi 146 A.
İsḡnāme von Mehmed 3, 14, 19, 20,
 25, 34, 35, 36, 37, 38, 40, 41, 55, 56,
 60, 61, 62, 64, 65, 68, 70, 73, 75,
 76 A., 81, 87, 88, 89, 93, 96, 97, 110,
 117, 118, 119, 120, 124, 127, 131,
 135 A., 138 A., 147, 183, 187,
 195 A., 198, 199 A., 200 A., 229
 Jemenier 67 A.
 Jesus, ‘Isā 39, 64, 65 A., 120
 Johannes V. Palaiologos 97
 Johansen, Ulla 111 A.
 Josephsgeschichte 147
 Jupiter 49
 Kābulistān 46, 58
 Kāfūr 198
 Kairo 19, 68, 69, 115, 116, 117, 131
 Kalīla und Dimna 140
Kalīla wa Dimna von Abān al-Lāḡiqī
 8 A.
 Kappi 144
 Karachaniden 7, 68, 80, 128 A.
 Karak 206
 Karien 55
 Karun 65
 Kaschgar 7, 80
 Kaside 8, 10, 13, 41, 42, 56 A., 59, 61 A.,
 65, 66, 69, 123, 143
 Kaspisches Meer 103, 216 A.
 Kastamonu 43

- Kašf al-asrār ‘alā lisān at-tuyūr* . . .
 (arab.) 124 A., 228
Kašf al-asrār ‘alā lisān at-tuyūr . . .
 (pers.) 54 A., 229
 al-Kāsgari, Mahmūd 100, 110 A., 111
 A., 227
 Katalanische Kompanie 56, 94
 Katalog(e) (s. auch Tugendkatalog)
 37, 91, 96, 111, 139, 148
 Kaukasus 1, 148
 Kaweh 67 A.
 Kayāniyān-Dynastie 144 A.
 Kayseri 96
Kelūle ve Dimne von Qul Mes‘ūd 54 A.
Kenz ül-bedāyi‘ 79
Kenz ül-küberā von Seyhoglu 195A., 230
Kerāmāt-i Aḫi Evran 89 A.
 Kešfī 132 A.
 Khaleghi-Motlagh, Djalal 122 A.
 Kiptschak 88, 91, 97, 98, 99 A., 103 f.,
 105, 109, 116, 117, 118, 222
 Klage über Tod von Angehörigen 88
 Klage über verlorene Jugend 87
 Klage über verständnislose Umwelt
 87, 89, 91
 Kobad 146
 Konsolationstopik 119
 Konstantin 145
 Konstantinopel (s. Byzanz, Qostan-
 tiniya, İstanbul) 145
 Konya 79
 Koran 27, 35, 37, 40
 Köprülü 61 A.
 Krim 117 A.
 Ktesiphon 21, 22, 24, 197
Künh ül-ahbār von ‘Āli 61 A., 230
 Künstliche Prinzessin 26, 145
 Kürze angestrebt 143

 Lahore 142
 Lāmi‘ī 91, 130 A., 132, 135 A., 201 A.,
 202 A., 205 A., 230
 Landschaftsschilderung 149
 Latīfī 61, 99, 117 A., 126, 142, 144,
 146 A., 230
 Laylā und Magnūn 130 A., 138
Laylā u Magnūn von Nizāmī 27, 78,
 122, 128 A., 134, 227
 Lebensalter 85–87
Letāfetnāme von Hogendī 62, 135 A.,
 188 A.
 Levend, Ağah Sırrı 64
 Leylā 141 A.
Leylā ve Megnūn von Fuzūli 41 A.,
 140 A., 141 A., 183 A., 188 A., 230

Leylā ve Megnūn von Sāhidi 79, 230
 Liebe 21, 28, 33, 49, 137, 140, 142, 148,
 149, 153, 183–189, 192, 201
 Liebe zu fremden Sklaven 83, 84
 Liebesroman, Liebesbuch (*‘išqnāma*)
 9, 10, 49, 76, 123, 186, 187
 Liebhaber im Schnee 189 A.
 Lob der Genügsamkeit 89, 91
 Lob des Schweigens 89, 192
 Löwentötung 22, 190 A., 198, 200, 218,
 220 f.
 Lydien 55, 80
 Lykien 55

ma‘āni 15, 27, 130 A., 133
 Maċin 46
 Mahmūd 33
 Mahmūd, Sohn Fahrīs 52, 118
 Mahmūd Barċini 75, 229
 Mahmūd von Gazna 46, 48, 56, 58, 65,
 119, 122, 123, 138
 Mahmūd, Menteseoglu 58, 229
 Mahmūd Pasa 230
 Mahsatī 205
Mahzan al-asrār von Nizāmī 27, 138, 227
Mahzen ül-esrār von Haydar Hōrezmi
 126
 Maler als Freund des Helden 198
 Mamluken 7, 19, 38, 57, 59, 68, 91,
 98 A., 110 A., 115, 116, 222
ma‘nā 124, 125, 132
 Mani 65, 145 A.
 Manisa 54 A.
Manḫq ut-tayr von Gülsehrī 77, 81,
 136, 228
 Mardin 88 A., 206
 Margoliouth 19 A.
 Maria 120
 Marjam 7, 113, 196, 197, 198, 203
 Mars 49
 Ma‘rūfī 40
Marzbānnāme von Seyhoglu 229
 al-Māturīdī 37
Masnavi von Galāladdin Rūmi 228
 Massé, Henri 217 A.
 Maurikios 145 A.
maydān (s. auch Rennplatz) 15, 39, 66
 Maysarī 27
meġāzi 141, 184, 186 f.
 Megdeddīn ‘Īsā Beg 54
 Megnūn 187 A.
 Mehmed, Verf. des *‘Isqnāme* 19, 34, 60,
 61, 62, 70, 73, 75, 76, 77, 78, 88, 92,
 96, 117, 119, 120, 127 A., 131, 138,
 195 A., 229

- Mehmed, Sohn Fahrīs 52, 118
 Mehmed, Vater Fahrīs 80
 Mehmed II., Sultan 196 A.
 Mehmed Beg, Aydınoglu 49, 55, 56, 61 A.
 Meier, Fritz 121 A., 205
 Melik Dānismend 34
 Melikoff, Irène, 55
 Menteseche 55, 56, 60, 115
 Menteseoglu (s. auch Mahmūd) 54 A.
 Menzel, Theodor 135 A.
 Meredith-Owens, G.M. 224 A.
 Merkur 67
 Mesih 40
 Mesnewi 4–10, 12, 14, 16, 19, 25–27 u. passim
 Messias 33, 40
Mevlīd von Süleymān Celebi 41
 Meyer, Iben Raphael 101
 Mihin Banu 21, 39, 64 A., 76 A., 190 A., 198, 214
 Mihr-Hormuz 192 A.
 Minōvi, Muḡtabā 138 A., 207
 Mir ‘Alī Sīr Nevā’i s. ‘Alī Sīr *mi‘rāḡ* 24, 27, 41, 154
 Mittelasien 94, 127
 Mohl, Jules 154, 217
 Monchi-Zadeh, Davoud 108 A.
 Mondvergleich 67, 68, 139
 Mongolen 7, 84 A., 95 F., 104, 112 A., 122, 131, 148
 Mongolisch 98, 101
 Mordtmann, Johann Heinrich 25 A.
 Moses 39, 40
 Mönch 108, 134, 184 A., 191, 192, 202
 Mu‘ayyad-Moschee 19
 Mubārizaddīn Mehmed b. Aydin (s. Mehmed Beg) 55
al-Mu‘gam von Sams-i Qays 228
Muhabbetname von Ḥōrezmi 28, 44, 62 A., 65 A., 66 A., 69, 76 A., 77, 88 A., 94 A., 119 A., 121 A., 129, 229
 Muhammad, der Prophet 26, 32, 33, 39, 40, 42, 52, 64, 65, 81, 82, 120, 203
 Muhammad b. Eretna 57
 Muhammad as-Samarqandī 206
 Muhammad Bahsī 206
 Muhammad b. İldeñiz (s. auch İldeñiz) 21, 63, 65
 Muhammad Hoga Beg 76
 Muḡan-Steppe 109 A.
 Murād II., Sultan 59, 63, 67, 69, 201, 230
 Mūsā Beg 54 A.
 Mustafā (s. Seyhoglu) 81
 al-Mutanabbi 39
mutaqārib 19
muzdawīḡ 8 A.
 Mücke – Elefant 62
münāḡat 26, 27, 29, 31, 37, 38, 39, 40
münezzeh-Formeln 36
nasīb 7
 Nāsiri 35, 41, 228
na‘t 26, 39, 40, 41, 81
 Naturschilderung 8 A., 27
 Naurüz 24
nazm 15, 42, 48, 49
 Nesāti 142
 Neu-Saray 104, 118
 Nevā’i s. ‘Alī Sīr
 Nikaia 55
 Nikisa 24, 200, 215
 Nil 41
 Nischapur 122 A.
 Nizāmalmulk 227
 Nizāmī passim
 Nizāmī ‘Arūzi 227
 Nomaden 84, 85, 87, 99
 Oguz 99
 ‘Omar 41
 ‘Omar Hayyām 13, 227
 Ordal 57 A.
 Orhan, Menteseoglu 56
 Osmanen 3 A., 7, 16, 19, 57, 59, 60 A., 61, 62, 64, 67, 70, 77, 81 A., 84, 85, 90 A., 94, 99, 115, 117 A., 132, 146 A., 201, 201–2
 ‘Otmān 41
 Oxus 41
 Özbek 104, 106, 117
 Pahlawi, *pehlevi* 10, 94, 129
 Pamphylien 55
 Panegyrik 8
 Parallelismus 16, 109, 121
 Parviz, Perviz, 49, 93, 140, 151, 196 A.
 Persien s. Iran
 Perser s. Iranier
 Pfeil, Pfeilschuß 50, 92, 93, 94, 200, 210 A., 220 ff.
 Pharaonen 10
 Pilgerfahrt 88, 89, 115
 Pilgerfahrt, vorgetäuschte 198 A., 199
 Pisdādiyān-Dynastie 144 A.
 Plagiat 125, 126 A., 206
 Puer senex 64

- Qābūs-nāma* 8, 227
Qābūs-nāme von Šeyhoğlu 9, 229
 Qāf-Gebirge 30, 59
 Qal'a-i Šamirān 216 A.
 Qalā'ūn 116
 Qandahār 70
 Qannuğ 58
 Qayşer 145
 Qazvini 97 A., 137 A., 148, 228
 Qırımlı Maḥmūd 117
Qışaş ül-enbiyā von Rabgūzī 95 A.,
 111 A., 129 A., 228
Qışsa-i Yūsuf von 'Alī 98 A.
 Qizil Arslan 63, 64 A.
 Qizilbaş 142
 Qizil Šāh 122
 Qoştanīniya 97 A., 98
 Qul Mes'ūd 54, 140
 Qulun 83
Qutadğu Bilig 7, 8, 37, 40, 41, 67, 68,
 80, 86, 87 A., 111, 116, 118, 120, 147,
 227
 Qutb 2, 4, 5, 11, 14 A., 16–20, 26–28,
 35–37, 39, 41, 42, 44, 58–63, 65–78,
 80–82, 84–86, 88–91, 93, 101, 103–
 106, 108–115, 117, 118, 120 A., 121–
 123, 125, 128, 132–134, 137 A., 139,
 148–154, 184–185, 189–190 195, 199,
 203, 204, 209, 212, 213, 215–219,
 221–228
 Rabgūzī 95 A., 111, 129 A., 131, 228
 Radloff, Wilhelm 108
Rāḥat aš-sudūr von Rāvandī 205, 228
 Rāhawī 24
 Raḥş 49, 65
 Rāmīn 189 A.
 Rāst 24
 Rāvandī 63, 64 A., 70 A., 205, 206,
 214, 216, 217 A., 228
 Reihen 16, 109, 111, 112, 148, 149
 Reimwörter 109, 112, 114
 Rennplatz (s. auch *maydān*) 15, 32, 39,
 40, 66
 Rezulzade, Mehmed Emin 83
 Rhomäer 65, 97, 145 A.
 Richter 90
 Ritter, Hellmut 4, 8, 9, 68, 206, 207,
 209, 210 f., 217, 218, 225
 Rother, König 145 A.
 Rūdaki 137 A.
 Ruknaddīn Sulaymān 206 A.
 Rūm 14 A., 42, 57, 59, 70, 77 A., 97, 121,
 130, 131 A., 132, 136, 144, 190, 197,
 203
 Rūmī (Verf.) 131 A., 133 A., 142,
 144 A., 203 A., 230
 Rūmī 85, 97, 132
 Russe 59, 97
 Rustam 48, 49, 65, 66, 67, 93
 Rymkiewicz, Stanisława 15 A.
 Rypka, Jan 43, 206, 207 f.
 Sa'dī 13, 63 A., 75 A., 86, 87, 89, 95 A.,
 96, 124, 126, 128 A., 134, 228
 Šafaviden 199
Salāmān u Absāl 130 A.
 Šaliḥ b. Čelāl 126
 Salmān Sāvağī 60, 65 A., 69, 93, 129,
 229
 Salomo 56, 64, 120
 Salz und Brot 89
 Sām 65
 Samaniden 40
 Samarkand 7, 128 A.
 Samsun 57
 Saray 104 A., 106, 115
 Sart 95 A.
 Šaruḥan 54 A.
 Sasaniden 82 A., 83 A., 85, 145, 150,
 217
 Sāve Šāh 146, 190
 Sayyid Šadr 58 A.
 Schahname 4, 7, 11, 19, 20, 25, 36, 38,
 43 A., 46, 60 A., 65, 66, 76 A., 83 A.,
 88, 89, 92, 93, 119, 121, 122, 129,
 133, 137, 138, 140, 144, 145, 146,
 147, 148, 149, 151, 152–154, 183,
 190, 196, 197, 203 A., 205, 216, 217,
 227
 Schabdziz 200
 Schapur, Šāpūr, Šāvur 5, 21, 22, 40,
 59, 65, 108, 109, 114, 115, 121, 134,
 185, 191, 196–198, 200, 202
 Scheker 5, 23, 137, 151, 152, 153, 187,
 188, 189, 195, 197
 Schiraz 26 A., 142
 Schirin 21–24, 38, 40, 44, 45, 49, 64 A.,
 68, 72, 83, 92, 95, 100, 108, 110 A.,
 111 A., 113, 121, 128, 137, 138,
 141 A., 142, 147, 148, 150, 151, 152,
 186, 187, 189, 190, 191, 192, 193,
 194, 196, 197, 198, 200, 202, 203,
 204, 214, 215, 216
 Schiruje 24, 95, 146, 191, 192, 203, 215
 Schirwanschah 122
 Schmähung von Städten 87 A.
 Schönheit des Gepriesenen 40
 Schreiben auf Befehl 74 f., 134 f.
 Schwarzes Meer 103

- Schwert und Feder 61
 Seele für die Welt 68
 Seelenvogel 49, 76
 Sehî Beg 131, 202 A., 230
 Selbstlob 136, 138
 Selbstverkleinerungsformeln 73, 74
 Selçuk (s. Ayasolug) 14, 118
 Selçuq 65
 Seldschuken 3, 8, 42, 43 A., 54, 57, 63, 64, 65, 69, 206
 Semiramis 151 A.
 Seßhafte 84, 85
 Sevsevil, Sabri 217 A.
 Seyf Sarâyî 229
 Signaq 104 A.
Sîndbâd-nâma von Zahîrî 128 A., 227
 Sipâhân 24
 Sivas 12, 19, 84 A., 93
Siyâsat-nâma von Nizâmalmulk 8 A., 227
 Siyâvuş 188
Siyâvuşoglı Behrâm 191 A.
 Sonnenvergleich 67
 Smyrna (s. İzmir) 55
 Sohrweide, Hanna 132 A.
 Soll man übersetzen? 124
 Soucek, Priscilla 209 A., 221 A.
 Sterben durch eigene Hand 189 A.
 Sultanhisâr 58 A.
 Sultân Veled 15, 85 A., 127 A., 228
Sûheyl u Nevbahâr von Hoga Mes'ûd 3, 19, 27 A., 36, 44, 64, 75 A., 76, 77, 79, 87 A., 89 A., 90, 102–103, 183 A., 187, 195 A., 198, 229
 Süleymân, Sultan 56 A., 57, 135 A.
 Süleymân, Aydinoglu 50, 55, 56, 58, 64
 Süleymân, Gândâroglu 43
 Süleymân Çelebi 41
 Süleymân, Emir, Celebi 65, 70, 73, 229
 Süleymânsâh von Germiyan 43, 56, 61, 90 A., 229
 Süßheim, Karl 14
 Syr-Darja 106
 Syrien 59, 61, 98, 116, 124
- Şadi 43, 229
 Şahidi 79, 86, 230
 Sams-i Qays 128 A., 135 A., 228
Şaraf-nâma (s. *Iskandar-nâma*) von Nizâmî 228
 Sayhûniya, Medrese 116
Şehristân-i 'ussâq 79
şekk 34
 Şerif 20, 36, 38, 68, 69, 76 A., 230
- Şeyhî 2–5, 11, 14 A., 16, 17, 18, 20, 26, 34, 35, 37, 38, 40–42, 59, 61 A., 62, 63 A., 64–67, 69, 71, 72–75, 77, 78, 80–82, 85, 87, 89, 91, 92 A., 93, 97, 98, 103, 113, 114, 118, 122–124, 127, 128, 132, 133, 137 A., 139–144, 149, 153, 186–192, 195, 197–203, 220, 222–225, 230
 Seyhögü 19, 36, 43, 56, 60, 61, 75, 77, 79, 81, 86, 90, 95 A., 96, 122, 126, 127, 130, 131, 135 A., 136, 139, 140 A., 188, 195 A., 229, 230
Seyh San'ân qışçası 129, 228
 Seyyâd Hamza 14 A., 39, 56, 119 A., 121, 127, 135 A., 147, 228
Sifâ al-asqâm von Hâggi Paşa 54, 229
Sîrîn u Husrau von Amîr Husrau Dihlavî 221 A., 228
Sîrîn u Pervîz von Rûmî 230
 Şüstar 69
- at-Tabarî 129, 133, 153, 201, 227
 at-Tabbâna 116
 taceat-Formel 65
tahallus 80–82, 142 A.
 Tâgîken 95 A.
 Tamgac 69
tanzîh 36
taqlîd 34
 Tardu 146 A.
Ta'rîh-i Gahân-gusâ von Guvaynî 206 A., 228
Ta'rîh ar-rusul wa l-mulûk von at-Tabarî 133 A., 227
 Tarlan, Ali Nihat 63 A., 127
 Târum 216 A.
 Tasavvuf 3
 Tat 94 f., 136 A.
 Tataren, Tatarei 84, 95 ff., 111, 148, 197
 Tâzî 129
tazmîn 4
Tergeme-i Şâhnâme von Şerif 230
tevfîq 26, 34
tevîd 26, 27, 34, 35, 36, 42
Tezkire von 'Âşîq Celebi 230
Tezkire von Latîfi 61, 230
Tezkire von Sehî 230
 Tietze, Andreas 19
 Timuriden 207
 Timur 81 A., 96
 Timurtas, Faruk 10, 25 A., 79, 127, 143, 153, 195, 199, 222, 223, 225
 Tinîbek 58, 59, 61, 63, 66, 90, 104, 115, 117

- Tire 56, 58 A., 116
 Togrīl Sāh 21, 24, 63, 64, 65
Tohar 191 A.
 Tohtamīš 115
 Transoxanien 7, 15, 62, 104
 Traum 21, 202 A., 214
 Treue zum Fürsten 89, 94, 144
 Tschagataisch 17
 Tschatsch 69, 92, 93
 Tscherkessen 97
 Tugend 40 A., 60
 Tugendkatalog 60
Tuhfat al-Hāqān 58 A., 228
 Tuhfenāme 78 A.
 Tulunbek 115
 Turan, Turanier, 46, 145, 146, 190
 Turan, Osman 127 A.
 Turkestan 96
 Turzismen 101
 Tūs 133, 137
 Tutmagī 86 A., 97 A., 131, 133, 139, 199 A., 229
 Türkei, „grober“ 82, 84, 85
 Türken 1, 9, 10, 12, 13, 15, 16, 25–27, 38, 39, 42, 58, 59, 68, 74, 83, 85, 88–90, 92, 94, 95, 96, 98, 99, 111, 116–118, 122, 138, 139, 140, 143, 145, 146, 148, 154, 183, 216
 Türkmenen 26 A., 84, 85
 Ubi sunt qui ante nos 119 f.
 Ulus Güci 58, 104
 Umur (Pasa), Aydınoğlu 50, 54, 55, 56, 58, 94
 Unfähigkeitstformeln 134, 135 A., 136
 Ungarn 59
 Unglücksbotschaft, falsche 192, 204
 Unsagbarkeitstopos 40, 69
 ‘Unsur al-Ma‘ālī Kaykā’ūs 227
 ‘Unsurī 227
 Ural 7 A., 103
 ‘Urfī 142, 143, 230
 ‘Ussāq 24
 Überbietungsformeln 65, 66, 110 Anm.
 Vahsī 193
 Vāmiq 138
 Vāmiq und ‘Azrā’ 9, 122 A.
Vāmiq u ‘Azrā’ von ‘Unsurī 10 A., 138, 227
Varqa u Gulšāh von ‘Ayyūqī 9, 123, 129, 227
 Vergiftung Marjams 25, 190, 192, 198
 Verkanntsein 91
 Verkehrte Welt 70 f., 72 f.
 Verkleidung 183 A.
 Verlieben aufgrund eines Bildes 183 A., 198, 199 A., 219 f.
 Virō 202 A.
 Vis 137, 202 A.
 Vis und Rāmīn 9, 137
Vis u Rāmīn von Gurgānī 25, 152 A., 189 A., 202 A., 227
 Vullers 217
 Walachen 59
 Wechselreden der Liebenden 137 f., 147, 199
 Weingenuß 3, 112
 Weinverbot 183 A.
 Weissagung 190, 192
 Weiße Horde 58, 63, 67, 104, 105, 117
 Weiße Hunnen 146 A.
 Wittek, Paul 55, 56 A., 77 A.
 Wolf – Schaf 72, 73, 219
 Wolga 104, 118
 Ya‘qūb II. von Germiyan 91, 201
 Ya‘qūb b. Mehmed, Fahrī 52, 80
 Yazıgıoğlu Ahmed Bigān 130
 Yūnus Emre 127
 Yūsuf an-Nūrī 54, 61, 116, 124, 229
 Yūsuf Hāss Hāgīb 7, 27, 80, 86 A., 87 A., 119, 120, 227
 Yūsuf Meddāh 43 A.
 Yūsuf und Zelihā 10, 117, 130 A., 138
Yūsuf u Zulayhā von Amānī 227
Yūsuf u Zulayhā von ‘Am‘aq 227
Yūsuf u Zulayhā von Seyyād Hamza 14 A., 56 A., 121, 228
 Yüksel, Sedit 3, 25 A., 64, 183
 Zabulistan 46, 58
 Zahīrī 128 A., 227
 Zajaczkowski, Ananiasz 14, 20, 36, 38, 54 A., 59, 106, 107, 109, 112, 149, 151, 189, 190, 220, 221, 223, 225
 Zeitklage 70, 87
 Zeitkritik 70 ff., 220 A.
 Zōr 199 A.
 Zengī 97
 Zir-afgan 24
 Zucker aus Ägypten 77, 109 f.
 Zucker aus Chuzistan 109

7.3. LITERATUR- UND ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

- AKIN: HIMMET AKIN, *Aydın Oğulları tarihi hakkında bir araştırma*. ²Ankara 1968.
- ALIEV: *Amir Chusrau Dihlavi, Shirin i Chusrau*. Hrsg. GAZANFAR JUSUF-OĞLY ALIEV. Moskau 1961
- ALIEV, *Legenda*: Ders., *Legenda o Chosrove i Širin v literaturach narodov Vostoka*. Moskau 1960.
- *APZ/Kreutel: RICHARD F. KREUTEL (Übs.), *Vom Hirtenzelt zur Hohen Pforte*. Graz/Wien/Köln 1959.
- ARAT: REŞİD RAHMETİ ARAT, *Kutadgu Bilig I. Metin*. İstanbul 1947.
- ARAT, *Atebet: Edib Ahmed b. Mahmud Yükeki. Atebetü'l-Hakayık*. Hrsg. REŞİD RAHMETİ ARAT. İstanbul 1951.
- ARAT, *Tercüme*: REŞİD RAHMETİ ARAT, *Yusuŷ Has Hacib. Kutadgu Bilig II. Tercüme*. Ankara 1959.
- ARBERRY, *Class. Pers. Lit.*: ARTHUR JOHN ARBERRY, *Classical Persian Literature*, London 1958.
- ARBERRY, HN: Ders., (Hrsg.), *Humāy-Nāma*. London 1963.
- ATEŞ, *Metin tenkidi*: AHMED ATEŞ, *Metin Tenkidi Hakkında*. In TM VII–VIII (1940–45), S. 253–267.
- AtüGr: ANNEMARIE VON GABAIN, *Alltürkische Grammatik*. Leipzig 1950.
- BACHER: WILHELM BACHER, *Nizāmī's Leben und Werke und der zweite Theil des nizāmischen Alexanderbuches*. Leipzig 1871.
- BANGUOĞLU: TAHSİN BANGUOĞLU, *Altosmanische Sprachstudien zu Süheyl-ü Nevbahar*. Breslau 1938.
- BANGUOĞLU, *Oğuz Lehçesi*: Ders., *Kaşgari'den Notlar III. Oğuz Lehçesi Üzerine*. In TDAY Belleten 1960 (Ankara 1960), S. 23–48.
- BARTHOLD, *Four Studies*: WILHELM BARTHOLD, *Four Studies on the History of Central Asia. Translated from the Russian by V. and T. Minorsky. III: Mir 'Alī Shīr. A History of the Turkman People*. Leiden 1962.
- BARTHOLD, *Turkestan*: Ders., *Turkestan Down to the Mongol Invasion*. ²London 1928.
- Belleten: *Belleten. Türk Tarih Kurumu Yayını*. 1937 –.
- BERTEL'S, *Nizami*: EVGENIJ EDUARDOVIČ BERTEL'S, *Izbrannye trudy. Nizami i Fuzuli*. Moskau 1962.
- BIELER I: LUDWIG BIELER, *Geschichte der römischen Literatur I*. Berlin 1965.
- BJÖRKMAN in Fund. II: WALTHER BJÖRKMAN, *Die altosmanische Literatur*. In Fund. II, S. 403–426.
- BJÖRKMAN, *Staatskanzlei*: Ders., *Beiträge zur Geschichte der Staatskanzlei im islamischen Ägypten*. Hamburg 1928.

- BLOCHET: EDGAR BLOCHET, *Bibliothèque Nationale. Catalogue des Manuscrits Turcs*. 2 Bde. Paris 1932–33.
- BOMBACI, *Litt. Turque*: ALESSIO BOMBACI, *Histoire de la littérature turque. Traduite par I. Mélikoff*. Paris 1968.
- BOMBACI, *Lett. Turca*: ALESSIO BOMBACI, *La Letteratura Turca*, Mailand 1969.
- BROWNE, *Lit. Hist.*: EDWARD GRANVILLE BROWNE, *A Literary History of Persia*. 4 Bde. London u. Cambridge 1902–1930.
- BSOAS: *Bulletin of the School of Oriental and African Studies*. London 1917 –.
- Burhān-i qāti'*: MUHAMMAD HUSAYN, gen. BURHĀN, *Burhān-i qāti'*. Hrsg. MUHAMMAD MU'IN. 4 Bde. Teheran 1330–1335.
- BUSSE, *Großkönig*: HERIBERT BUSSE, *Chalif und Großkönig. Die Buyiden im Iraq (945–1055)*. Beirut 1969.
- BUSSE, *Urkunden*: Ders., *Untersuchungen zum islamischen Kanzleiwesen an Hand turkmenischer und safawidischer Urkunden*. Kairo 1959.
- CAHEN, *Pre-Ottoman Turkey*: CLAUDE CAHEN, *Pre-Ottoman Turkey. A general survey . . . translated . . . by J. JONES-WILLIAMS*. London 1968.
- CANPOLAT, *Behcet*: MUSTAFA CANPOLAT, *Behcetü'l-Hadā'ik'in Dili Üzerine*. In TDAY Belleten 1967 (Ankara 1968), S. 165–175.
- CC: KAARE GRONBECH, *Komanisches Wörterbuch. Türkischer Wortindex zu Codex Cumanicus*. Kopenhagen 1942.
- Chet: *Nizami Gandzevi. Chosrov i Sirin*. Hrsg. LEV ALEKSANDROVIC CHETAGUROV. Baku 1960.
- CHRISTENSEN, *Romanen*: ARTHUR CHRISTENSEN, *Romanen om Bahram Tschobin. Et Rekonstruktionsforsøg*. Kopenhagen 1907.
- CHRISTENSEN, *Sassanides*: Ders., *L'Iran sous les Sassanides*. Kopenhagen 1936.
- CURTIUS, *Eur. Lit.*: ERNST ROBERT CURTIUS, *Europäische Literatur und lateinisches Mittelalter*. 5Bern u. München 1965.
- Dānismendnāme*: IRÈNE MÉLIKOFF, *La geste de Melik Dānismend. Etude critique du Dānismendnāme*. 2 Bde. Paris 1960.
- DĀRĀB: GHOLĀM HOSEIN DĀRĀB (Übs.), *Makhzanol Asrār . . . of Nezāmi of Ganjeh*. London 1945.
- Dast: *Kitāb-i Husrau u Sirin*. Hrsg. VAHĪD DASTGIRDĪ. 2Teheran 1333s. (mit Vorwort von VAHĪDZĀDA NASĪM DASTGIRDĪ).
- DE FOUCHÉCOUR, *Nature*: C.-H. DE FOUCHÉCOUR, *La description de la nature dans la poésie lyrique persane du XIe siècle. Inventaire et analyse des thèmes*. Paris 1969.
- Der Islam: *Der Islam. Zeitschrift für Geschichte und Kultur des islamischen Orients*. 1910–.
- Destān: Düstūrname-i-Enverī. Le Destān d'Umur Pacha*. Hrsg. u. Übs. I. MÉLIKOFF-SAYAR. Paris 1954.
- DEVEREUX, *Muhākamat*: ROBERT DEVEREUX, *Muhākamat al-lughatain by Mir 'Alī Shīr. Introduction, Translation and Notes*. Leiden 1966.
- DIHĪUDĀ: 'ALĪ AKBAR DIHĪUDĀ, *Amsāl va hikam*. 4 Bde. Teheran o. D.
- Divān-i Salmān Sāvāgī: Divān-i Salmān Sāvāgī*. Hrsg. MANSŪR MUSFIQ. Teheran Isfand 1336.

- DOERFER, MT I: GERHARD DOERFER, *Türkische und mongolische Elemente im Neupersischen . . . Bd. I: Mongolische Elemente im Neupersischen*. Wiesbaden 1963.
- DOERFER, MT II-III: Ders., *Türkische und mongolische Elemente im Neupersischen . . . Bd. II-III: Türkische Elemente im Neupersischen (alif bis kā)*. Wiesbaden 1965–1967.
- DUDA, *Ferhād*: HERBERT W. DUDA, *Ferhād und Schirin. Die literarische Geschichte eines persischen Sagenstoffes*. Prag 1933.
- ECKMANN in Fund. II.: JÁNOS ECKMANN, *Die Literatur von Chwarezm und der Goldenen Horde*. In Fund. II, S. 275–296.
- EDHEM/STCHOUKINE: FEHMI EDHEM (KARATAY), u. IVAN STCHOUKINE, *Les Manuscrits Orientaux illustrés de la Bibliothèque de l'Université de Stamboul*. Paris 1933.
- EI²: *The Encyclopaedia of Islam*. New Edition. Leiden/London 1960–.
- EILERS, *Semiramis*: WILHELM EILERS, *Semiramis: Entstehung und Nachhall einer altorientalischen Sage*. Wien 1971 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, Phil.-hist. Kl. 274.2).
- VAN ESS, *Gedankenwelt*: JOSEF VAN ESS, *Die Gedankenwelt des Ḥarīṭ al-Muhāsibī*. Bonn 1961.
- Fahrī*: BARBARA FLEMMING, *Fahrīs Ḥusrev u Širin vom Jahre 1367. Eine vergessene türkische Dichtung aus der Emiratszeit*. In ZDMG 115 (1965), S. 36–64.
- Falknerklee/Bāznāme: JOSEPH VON HAMMER-PURGSTALL, *Falknerklee, bestehend in drey ungedruckten Werken über die Falknerrey . . . aus dem Türkischen und Griechischen verdeutscht*. Pesth 1840.
- FREIMARK, *Vorwort*: PETER FREIMARK, *Das Vorwort als literarische Form in der arabischen Literatur*. Diss. Münster 1967.
- FRENZEL, *Stoffforschung*: ELISABETH FRENZEL, *Stoff-, Motiv- und Symbolforschung*. ²Stuttgart 1966.
- FRYE, *Charisma of Kingship*: RICHARD NELSON FRYE, *The Charisma of Kingship in Ancient Iran*. In *Iranica Antiqua* 4 (1964), S. 36–54.
- Fund.: *Philologiae Turcicae Fundamenta*. I, II. Wiesbaden 1959. 1964.
- VON GABAIN, *Türkenmission*: ANNEMARIE VON GABAIN, *Buddhistische Türkenmission*. In *Asiatica* (Fs. Friedrich Weller, Leipzig 1954), S. 161–173.
- GAL(S): CARL BROCKELMANN, *Geschichte der arabischen Litteratur*. 2 Bde. ²Leiden 1943–49. Supplement 3 Bde. Leiden 1937–1942.
- GANDJEĪ, *Dah-nāma*: TOURKHAN GANDJEĪ, *The Genesis and Definition of a Literary Composition: The Dah-nāma ('Ten love-letters')*. In *Der Islam* 47 (1971), S. 59–66.
- GANDJEĪ, *Elemente*: TOURKHAN GANDJEĪ, *Über die türkischen und mongolischen Elemente in der persischen Dichtung der Ilchan-Zeit*. In *UJb* 30 (1958), S. 229–231.
- GANDJEĪ, *Lessico*: Ders., *Il lessico del „Muḥabbat-nāma“*. In *Annali NS VIII* (1959), S. 91–103. (s. Muḥabbat-nāma)

- GANDJEI, *Metrik*: DERS., *Zur Metrik des Yūsuf u Zulaihā von Šayyad Hamza*. In UAJb 27 (1959), S. 204–208.
- GANDJEI, *Samarqandī*: DERS., *Was Muhammad al-Samarqandī A Polyglot Poet?* In TDED XVIII (1970), S. 1–4.
- GOR: JOSEPH VON HAMMER, *Geschichte des Osmanischen Reiches*. 4 Bde. ²Pest 1834–36.
- GÖTZ, *Māturidī*: MANFRED GÖTZ, *Māturidī und sein Kitāb Ta'wīlāt al-Qur'ān*. In Der Islam 41 (1965), S. 27–70.
- GRÖNBECH, *Sprachbau*: K. GRÖNBECH, *Der Türkische Sprachbau I*. Kopenhagen 1936.
- VON GRUNEBaum, *Beginnings*: GUSTAVE EDMUND VON GRUNEBaum, *The Beginnings of Culture Consciousness in Islam*. In *Islam Essays*, S. 31–57.
- VON GRUNEBaum, *Concept*: DERS., *Firdausī's Concept of History*. In Köprülü Armaganı (1953), S. 177–193. (= *Islam Essays*, S. 168–184).
- VON GRUNEBaum, *Islam Essays*: DERS., *Islam. Essays in the Nature and Growth of a Cultural Tradition*. ²London 1961.
- VON GRUNEBaum, *Kritik*: DERS., *Kritik und Dichtkunst. Studien zur arabischen Literaturgeschichte*. Wiesbaden 1955.
- VON GRUNEBaum, *Med. Islam*: DERS., *Medieval Islam. A Study in Cultural Orientation*. ²Chicago 1953.
- Gulistān*: Sa'dī, *Gulistān*. Hrsg. RUSTAM MŪSĀ OĞLI 'ALIYEF (R. M. ALIEV). Moskau 1959.
- HACIEMINOĞLU: NECMETTİN HACIEMINOĞLU, *Kutb'un Husrev ü Şirin'i ve Dil Hususiyelleri*. İstanbul 1968.
- Handschriften I*: BARBARA FLEMMING, *Türkische Handschriften. Teil I*. Wiesbaden 1968.
- HANSEN, *Krone*: KURT HEINRICH HANSEN, *Die Krone im Šāhnāme*. In Der Islam 31 (1965), S. 1–16.
- Hd.-Wb. des Islam: *Handwörterbuch des Islam*. Leiden 1941.
- HEINRICHs: WOLFHART HEINRICHs, *Arabische Dichtung und griechische Poetik. Hāzīm al-Qartāğannis Grundlegung der Poetik mit Hilfe aristotelischer Begriffe*. Beirut 1969.
- HN: s. ARBERRY, HN
- HOP: ELIAS JOHN WILKINSON GIBB, *A History of Ottoman Poetry*. 6 Bde. London 1900–1909.
- HP: HELLMUT RITTER u. JAN RYPKA, Hrsg. *Heft Peiker. Ein romantisches Epos des Nizāmī Genge'i*. Prag 1934.
- HŠ: *Husrau u Sirin* | *Husrev u Sirin*.
- HURI, *Leylā*: *Leylā and Mejnūn by Fuzūlī. Translated from the Turkish by SOFI HURI. With a history of the poem, notes, and bibliography by ALESSIO BOMBACI*. London 1970.
- IA: *İslam Ansiklopedisi*. İstanbul 1940–.
- Ibn Battūta/Gibb II: *The Travels of Ibn Battūta . . . Translated by H. A. R. GIBB*, Bd. II, Cambridge 1962.

- Ibn Tağribirdi: Ibn Tağribirdi, *an-Nuğüm az-zāhira*. Hrsg. WILLIAM POPPER. Berkeley/Los Angeles 1909–1942.
- İNAN, *Kutb*: ABDÜLKADİR İNAN, *Kutup'un Husrev ve Şirin'inden Örnekler*. In Türk Dili Belleten III (1951), S. 5–28.
- İN: *İskandar-nāma*.
- IqN: *Nizami, Iqbāl-nāma*. Hrsg. F. BABAEV. Baku 1947.
- Irrtum*: BARBARA FLEMMING, *Ein alter Irrtum bei der chronologischen Einordnung des Tarğumān . . .* In Der Islam 44 (1968), S. 226–229.
- İZ, *Nazım I*: FAHİR İZ, *Eski Türk Edebiyatında Nazım I. Bölüm I* İstanbul 1966, *Bölüm II* İstanbul 1967.
- JACOBI, *Poetik*: RENATE JACOBI, *Studien zur Poetik der altarabischen Qaşıde*. Wiesbaden 1971.
- JOHANSEN, *Milchbranntwein*: ULLA JOHANSEN, *Tranken die Alten Türken Milchbranntwein?* In UAJb XXXIII (1961), S. 26–234.
- KARATAY, *Farsça Yazmalar*: FEHMI EDHEM KARATAY, *Topkapı Sarayı Müzesi Kütüphanesi Farsça Yazmalar Kataloğu*. İstanbul 1961.
- KARATAY, *Türkçe Yazmalar*: Ders., *Topkapı Sarayı Müzesi Kütüphanesi Türkçe Yazmalar Kataloğu*. 2 Bde. İstanbul 1961.
- Kāš.: *Divanü Luyat-it-Türk*. Hrsg. u. Übs. BESİM ATALAY. 5 Bde. Ankara 1939–43.
- Kāš/Brockelmann: CARL BROCKELMANN, *Mitteltürkischer Wortschatz nach Maḥ-mūd al-Kāšyarī's Divān Luyat at-Turk*. Leipzig 1928.
- KORKMAZ: ZEYNEP KORKMAZ, *Kābus-nāme ve Marzubān-nāme çevirileri kimindir?* In TDAY Belleten 1966 (Ankara 1967), S. 267–278.
- KOWALSKI, *Turcs*: TADEUSZ KOWALSKI, *Les Turcs dans le Šāh-nāme*. In RO XV (1939–49), S. 84–99.
- KRENN, *Bemerkungen*: HELENE KRENN, *Bemerkungen zu Versen von Nizāmīs Epos Husrau u Širin*. In WZKM 53 (1956), S. 92 ff.
- LABIB, *Handelsgeschichte*: SUBHI Y. LABIB, *Handelsgeschichte Ägyptens im Spätmittelalter (1171–1517)*. Wiesbaden 1965.
- Laṭīfi/Rescher: (O. RESCHER), *Türkische Dichterbiographien II. Laṭīfi's Tez-kere. Teil I: Übersetzung*. Tübingen 1950.
- LAZARD, *Premiers Poètes*: GILBERT LAZARD, *Les premiers poètes persans (IXe-Xe siècles)*. Bd. I Teheran/Paris 1964.
- LEVEND, *Celilī*: ÂĠĀH SIRRI LEVEND, *Celilī'nin Husrev ü Şirin'i*. In TDAY Belleten 1965 (Ankara 1966), S. 103–127.
- LEVEND, *GH*: Ders., *Attar ile Tutmacı'nın Gül u Husrev Mesnevileri*. In TDAY Belleten 1959 (Ankara 1959), S. 161–203.
- LEVEND, *Lâmiî*: Ders., *Lâmiî'nin Ferhad ü Şirin'i*. In TDAY Belleten 1964 (Ankara 1965), S. 85–111.
- LEVEND, *LM*: Ders., *Arap, Fars ve Türk edebiyatlarında Leyla ve Mecnun hikayesi*. Ankara 1959.
- LEVEND, *Mantık*: Ders. (Hrsg.), *Gülşehri. Mantık ut-ṭayr*. Ankara 1957.
- LEVEND, *Rızvan*: Ders., *Ahmet Rızvan'ın Husrev ü Şirin'i*. In TDAY Belleten 1966 (Ankara 1967), S. 215–258.

- LEVEND, *Tutmacı*: Ders., *Tutmacı'nın Gül ü Husrev Mesnevisi*. In VIII. Türk Dil Kurultayında Okunan Bilimsel Bildiriler 1957 (Ankara 1960), S. 169–174.
- LEVEND, *Tutmacı'nın Dili*: Ders., *Tutmacı'nın Gül u Husrev Mesnevisinde Dil Özellikleri*. In TDAY Belleten 1960 (Ankara 1960), S. 49–77.
- LEVEND, *Ümmet*: Ders., *Ümmet Çağı Türk Edebiyatı*. Ankara 1962.
- LEVY, *Mirror*: REUBEN LEVY (Übs.), *A Mirror for Princes*. London 1951.
- LIPPERHEIDE: FRANZ FRH. VON LIPPERHEIDE, *Sprachwörterbuch*. ⁴Berlin 1962.
- Literaturen der Welt*: WOLFGANG VON EINSIEDEL (Hrsg.), *Die Literaturen der Welt in ihrer mündlichen und schriftlichen Überlieferung*. Zürich 1964.
- LM (Moskau): *Nizāmī Gandžavi. Lajli i Madžnūn*. Hrsg. A. A. ALESKER-ZADE u. F. BABAEV. Moskau 1965.
- Lyrik des Ostens*: WILHELM GUNDELT, ANNEMARIE SCHIMMEL u. WALTHER SCHUBRING (Hrsg.), *Lyrik des Ostens*. München 1952.
- MA (Baku): *Nizami Gjandževi. Sokroviščnica tajn*. Hrsg. A. A. ALT-ZADE. Baku 1960.
- MA Dast: *Nizāmī, Laylā u Mağnūn*. Hrsg. VAHİD DASTGIRDĪ. ²Teheran 1333.
- MANSUROĞLU, *Altosmanisch*: MECDUT MANSUROĞLU, *Das Altosmanische*. In Fund. I, S. 161–182.
- MANSUROĞLU, *Beş manzume*: Ders., *Şeyyad Hamzanın Beş Manzumesi*, in Oriens 10 (1957), S. 48–70.
- MANSUROĞLU, *Şarḥ*: Ders., *In Connexion with the Language of the Şarḥ'ül-Manār, an Old Anatolian Turkish Manuscript*. In Oriens 15 (1962), S. 315–324.
- MASSÉ: HENRI MASSÉ, *Nizāmī. Le Roman de Chosroès et Chîrîn, traduit du persan*. Paris 1970.
- MCDONALD, *Social views*: M. V. McDONALD, *The Religious and Social Views of Nizāmī of Ganjeh*. In Iran. Journal of the British Institute of Persian Studies I (1963), S. 97 ff.
- MEHREN: AUGUST FERDINAND VON MEHREN, *Codices persici, turcici, hindustanici*. In Codices orientales Bibliothecae Regiae Havniensis III. Kopenhagen 1857.
- MEHREN, *Rhetorik*: Ders., *Die Rhetorik der Araber*. Wien 1853.
- MEIER, *Mahsati*: FRITZ MEIER, *Die schöne Mahsati. Ein Beitrag zur Geschichte des persischen Vierzeilers. Bd. I*. Wiesbaden 1963.
- MÉLIKOFF, *Abū Muslim*: IRÈNE MÉLIKOFF, *Abū Muslim, le „Porte-Hache“ du Khorassan dans la tradition épique turco-iranienne*. Paris 1962.
- MENGES: KARL H. MENGES, *The Turkic Languages and Peoples. An Introduction to Turkic Studies*. Wiesbaden 1968.
- MEYER, *Zitat*: HERMAN MEYER, *Das Zitat in der Erzählkunst. Zur Geschichte und Poetik des europäischen Romans*. Stuttgart 1961.
- MINORSKY, *Vis*: VLADIMIR MINORSKY, *Vis u Rāmīn. A Parthian Romance*. In BSOAS XI (1943–1946), S. 741–763. u. XII (1947–8), S. 20–35.

- MOHL: JULES MOHL (Übs.), *Le Livre des Rois par Abou'lkasim Firdousi*. 4 Bde. Paris 1876–78.
- MONCHI-ZADEH: DAVOUD MONCHI-ZADEH, *Das Persische im Codex Cumanicus*. Uppsala 1969.
- MOUXIN, *Übersetzung*: GEORGES MOUNIN, *Die Übersetzung. Geschichte, Theorie, Anwendung*. München 1967.
- MÖLLER, *Falknereiliteratur*: DETLEF MÖLLER, *Studien zur mittelalterlichen arabischen Falknereiliteratur*. Berlin 1965.
- Muḥabbat-nāma*: TOURKHAN GANDJEŪ (Hrsg.), *Il „Muḥabbat-nāma“ di Ḥōrazmī*. In *Annali dell'Istituto Universitario Orientale di Napoli*, NS VI (1957), S. 131–161 m. Faks.
- Muḥabbat-nāma, Trad.*: DERS. (Übs.), *Il „Muḥabbat-nāma“ di Ḥōrazmī II. Traduzione con note introduttive*. In *Annali NS VII* (1957), S. 135–166.
- NADŽIP: E. N. NADŽIP, „*Chosrau i Širin*“ *Kutba i ego jazyk*. In *T'jurkologičeskij Sbornik k šestidesjatiletiju A. N. Kononova*, Moskau 1966, S. 80–91.
- NÖLDEKE, *Nationalepos*: THEODOR NÖLDEKE, *Das iranische Nationalepos*. ²Berlin/Leipzig 1920.
- ORAL, *İlhani devri vesikaları*: M. ZEKI ORAL, *Anadolu'da İlhani devri vesikaları. Temurtaş Noyin Zamanında yapılmış eserler ve Kitabeleri*. In: V. Türk Tarih Kongresi (1960), S. 208–215.
- Oriens: *Oriens. Zeitschrift der Internationalen Gesellschaft für Orientforschung*. Leiden 1948–.
- Pamphylien*: BARBARA FLEMMING, *Landschaftsgeschichte von Pamphylien, Pisidien und Lykien im Spätmittelalter*. Wiesbaden 1964.
- PARET, *Koran*: RUDI PARET (Übs.), *Der Koran*. Stuttgart/Berlin/Köln/Mainz 1962.
- Qiṣaṣ ül-enbiyā*: Rabgūzī, *Qiṣaṣ al-anbiyā*. Hrs. KAARE GRONBECH. Kopenhagen 1948.
- QUTB, *Faks*. ANANIASZ ZAJĄCZKOWSKI, *Najstarsza wersja turecka Ḥusrāv u Širin Qutba. Część II. Facsimile*. Warschau 1958.
- RADLOFF, *Wb.*: WILHELM RADLOFF, *Versuch eines Wörterbuches der Türk-Dialecte*. 4 Bde. St. Petersburg 1893–1911.
- Rāv: MUḤAMMAD IQBĀL (Hrsg.), *The Rāḥat-uṣ-Ṣudūr wa Āyat-us-Surūr being a History of the Saljuqs by . . . ar-Rāwandī*. London 1921.
- RCEA: *Répertoire chronologique d'épigraphie arabe*. Kairo 1931–.
- Redhouse*²: *Redhouse Yeni Türkçe-İngilizce Sözlük*. İstanbul 1968.
- REMPIS, *Ält. Dichtungen*: Christian Rempis, *Die ältesten Dichtungen in Neupersisch*. In *ZDMG* 101 (1951), S. 220–240.
- RESULZADE: MEHMED EMIN RESULZADE, *Azerbaycan şairi Nizami*. Ankara 1951.
- RGG³: *Die Religion in Geschichte und Gegenwart*. Handwörterbuch für Theologie und Religionswissenschaft. 6 Bde. ³Tübingen 1957–62.
- RIEU, *Pers. MSS.*: CHARLES RIEU, *Catalogue of the Persian Manuscripts in the British Museum*. 3 Bde. London 1879–1883, Supplement London 1895.

- RITTER, *Bildersprache*: HELLMUT RITTER, *Über die Bildersprache Nizāmīs*. Berlin/Leipzig 1927.
- RITTER, *Geheimnisse*: Ders. (Übs.), *Die Geheimnisse der Wortkunst (Asrār al-balāġa) des ‘Abdalqāhir al-Curcānī*. Wiesbaden 1959.
- RITTER, HP: s. HP
- RITTER, *Karagös*: *Karagös. Türkische Schattenspiele. Dritte Folge. Hrsgg. und erklärt von HELLMUT RITTER mit Beiträgen von ANDREAS TIETZE*. Wiesbaden 1953.
- RITTER, *Meer*: Ders., *Das Meer der Seele. Mensch, Welt und Gott in den Geschichten des Farīduddīn ‘Attār*. Leiden 1955.
- RITTER, *Philologica X*: Ders., *Philologica X. Farīduddīn ‘Attār*. In *Der Islam* 25 (1939), S. 134–173.
- RITTER, *Philologica XV*: Ders., *Philologica XV: Farīduddīn ‘Attār III. 7. Der Diwān*. In *Oriens* 12 (1959), S. 1–88.
- RO: *Rocznik Orientalistyczny*.
- ROBINSON, *Bodleian*: BASIL W. ROBINSON, *A descriptive Catalogue of the Persian Paintings in the Bodleian Library*. Oxford 1958.
- ROUX, *Faune*: JEAN-PAUL ROUX, *Faune et Flore sacrées dans les sociétés altaïques*. Paris 1966.
- ROUX, *Mort*: Ders., *La Mort chez les peuples altaïques anciens et médiévaux d’après les documents écrits*. Paris 1963.
- RÜCKERT, *Gramm.*: FRIEDRICH RÜCKERT, *Grammatik, Poetik und Rhetorik der Perser*. Hrsg. WILHELM PERTSCH. (1874) ²Osnabrück/Wiesbaden 1966.
- RYMKIEWICZ: STANISŁAWA RYMKIEWICZ, *Beitrag zur Entwicklung des Reims in der türkischen Kunstdliteratur*. In RO XXVII (1963), S. 45–101.
- RYPKA, *Hist.*: JAN RYPKA, *History of Iranian Literature*. Hrsg. KARL JAHN. Dordrecht 1968.
- RYPKA, *Ir. Lit.*: Ders., *Iranische Literaturgeschichte*. Leipzig 1959.
- RYPKA, *Textkritisches*: Ders., *Textkritisches zu Nizāmīs HP, 3.–4. Gesang*. In RO XXVI (1962), S. 85 ff.
- ŞAFĀ, *Ĥamāsa*: ZABĪJULLĀH ŞAFĀ, *Ĥamāsa-sarā’i dar Īrān*. Teheran 1324–1333.
- Sayf/Bodrogligeti: A. BODROGLIGETI, *A Fourteenth century Turkic Translation of Sa’dī’s Gulistān*. Bloomington/Den Haag (1970).
- SELLHEIM, *Gelehrte*: RUDOLF SELLHEIM, *Gelehrte und Gelehrsamkeit im Reiche der Chalifen*. In F’s. Paul Kirn (Berlin 1961), S. 54–79.
- SEVSEVİL: SABRI SEVSEVİL (Übs.), *Nizāmī, Hüsrev ve Şirīn*. ²İstanbul 1967.
- SOCIN: ALBERT SOCIN, *Arabische Sprichwörter und Redensarten*. Tübingen 1878.
- SOHRWEIDE, *Dichter*: HANNA SOHRWEIDE, *Dichter und Gelehrte aus dem Osten im osmanischen Reich (1453–1600)*. In *Der Islam* 46 (1970), S. 263–302.
- SOHRWEIDE, *Sieg*: Ders., *Der Sieg der Şafawiden in Persien und seine Rückwirkungen auf die Schiiten Anatoliens im 16. Jh.* In *Der Islam* 41 (1965), S. 95–223.
- SPULER, *Goldene Horde*: BERTOLD SPULER, *Die Goldene Horde. Die Mongolen in Rußland 1223–1502*. ²Wiesbaden 1965.

- SPULER, *Hist. Lit.*: Ders., *Die historische und geographische Literatur in persischer Sprache*. In Handbuch der Orientalistik 1. Abt. Bd. IV (1968), S. 100–167.
- SPULER, *Mongolen*: Ders., *Die Mongolen in Iran. Politik, Verwaltung und Kultur der Ilchanzeit 1220–1350*. ³Berlin 1968.
- STCHOUKINE, *Peinture Turque*: IVAN STCHOUKINE, *La peinture turque d'après les manuscrits illustrés. I (1520–1622)*. Paris 1966.
- STEINGASS: FRANZ JOSEF STEINGASS, *A Comprehensive Persian-English Dictionary*. ⁴London 1957.
- STETTER: ECKART STETTER, *Topoi und Schemata im Ḥadīṭ*. Diss. Tübingen 1965.
- SÜMER, *Oğuzlar*: FARUK SÜMER, *Oğuzlar (Türkmenler). Tarihleri – Boy Teskilâtı – Destanları*. Ankara 1967.
- SÜNEV: JOHANN HEINRICH MORDTMANN (Hrsg.), *Suheil und Nevbehâr. Romanisches Gedicht des Mes'ûd b. Aḥmed (8. Jhd. d. H.)*. Hannover 1925.
- SZKLENAR: HANS SZKLENAR, *Studien zum Bild des Orients in vorhöfischen deutschen Epen*. Göttingen 1966.
- Šams-i Qays: *Shamsu'd-Din Muḥammad Ibn Qays ar-Rāzī, al-Mu'jam fi Ma'āyiri ash'ari'l-'Ajam*. Hrsg. Mirzā Muḥammad of Qazwin. Leiden/London 1909.
- ŠARIN: *Nizami Gandževi. Šaraj-name*. Hrsg. A. A. Alizade. Red. E. E. Bertel's. Baku 1947.
- Šerif: BARBARA FLEMMING, *Šerif, Sultan Ğavri und die „Perser“*. In *Der Islam* 45 (1969), S. 81–93.
- ŠN (Moskau): *Firdousi. Šāch-nāme*. Krit. Ausg. (Red. E. E. BERTEL's) 9 Bde. Moskau 1963–1971.
- ŠN/Ram: *Šāhnāma-i Firdausi*. Hrsg. MUḤAMMAD RAMAZĀNI. 5 Bde. Teheran 1312.
- TAESCHNER, *Achi Evran*: FRANZ TAESCHNER, *Gülschehris Mesnevi auf Achi Evran, den Heiligen von Kirschehir und Patron der türkischen Zünfte*. Wiesbaden 1955.
- TARLAN, *Tetkik*: ALI NIHAD TARLAN, *Şeyhi Divani'ni Tetkik*. ²İstanbul 1964.
- TDED: *Türk Dili ve Edebiyatı Dergisi 1946–*.
- TDAY: *Türk Dili Araştırmaları Yıllığı*.
- TIESENHAUSEN: WOLDEMAR FRH. VON TIESENHAUSEN, *Sbornik materialov . . . Zolotoj Ordy I*. St. Petersburg 1884.
- TIETZE, *Meḥammed*: ANDREAS TIETZE, *Meḥammeds „Buch von der Liebe“*. Ein alt-osmanisches romantisches Gedicht. In *Der Orient in der Forschung* (F. Spies) (Wiesbaden 1967), S. 660–685.
- TIETZE, *Riddles*: Ders., *The Koman Riddles and Turkic Folklore*. Berkeley/Los Angeles 1966.
- TIMURTAŞ, *Cemâli*: FARUK K. DEMIRTAŞ, *Fâtih Devri Şâirlerinden Cemâli ve Eserleri*. In TDED IV (1951), S. 189–213.
- TIMURTAŞ, *Hayat*: FARUK K. TIMURTAŞ, *Şeyhi'nin Hayatı ve Şahsiyeti*. In TDED V (1954), S. 91–120.

- TIMURTAŞ, *Hikâye*: Ders., *Türk Edebiyatında Husrev ü Şirin ve Ferhad ü Şirin Hikâyesi*. In TDED IX (1959), S. 65–88.
- TIMURTAŞ, *Mukayese*: Ders., *Şeyhi ve Nizami'nin Husrev ü Şirin'lerinin Konu Bakımından Mukayesesi*. In TDED X (1960), S. 25–34.
- TIMURTAŞ, *Şeyhî*: Ders. (Hrsg.), *Şeyhî'nin Husrev ü Şirin'i. İnceleme – Metin*. İstanbul 1963.
- TM: *Türkiyat Mecmuası*. 1925–.
- TOGAN, *Giriş*: A. ZEKI VELIDI TOGAN, *Umumî Türk Tarihine Giriş*. İstanbul 1946.
- Trs.: s. ZAJĄCZKOWSKI, *Trs.*
- TTS: XIII. *Asırdan Günümüze Kadar Kitaplardan Toplanmış Tanıklariyle Tarama Sözlüğü*. 4 Bdc. İstanbul 1943–57.
- TTS²: XIII. *Yüzyıldan beri . . . Tanıklariyle Tarama Sözlüğü*. Ankara 1963–1972.
- UAb: *Ural-Altäische Jahrbücher*. 1952–.
- UZUNÇARŞILI, *Beylikler*: İ. HAKKI UZUNÇARŞILIOĞLU, *Anadolu Beylikleri ve Akkoyunlu, Karakoyunlu Devletleri*. Ankara 1937.
- ÜNVER, *Hacı*: SÜHEYL ÜNVER, *Hekim Konyalı Hacı Paşa. Hayatı ve Eserleri*. İstanbul 1953.
- Varqa: *Varqa va Gulşâh-i Ayyūqi*. Hrsg. ZABİHULLÂH ŞAFÂ. Teheran 1343/1964.
- Vis: Fahraddin Gurgâni, *Vis u Râmin*. Hrsg. MUĞTABÂ MİNUVÎ. I Teheran 1314.
- VON WILPERT, *Sachwörterbuch*: Gero von Wilpert, *Sachwörterbuch der Literatur*. Stuttgart 1964.
- WIET, *Manhal*: GASTON WIET, *Les Biographies du Manhal Safi*. Kairo 1932.
- WITTEK, *Architecture*: PAUL WITTEK, *Inscriptions*. In Turkish Architecture in Southwestern Anatolia. In Art Studies (Cambridge, Mass., 1931), S. 147–212.
- WITTEK, *Beiname*: Ders., *Der „Beiname“ des osmanischen Sultans Mehmed I.* In Eretz-Israel 7 (Fs. L. A. Mayer, 1964), S. 144–153.
- WITTEK, *Mentesche*: Ders., *Das Fürstentum Mentesche. Studie zur Geschichte Westkleinasiens im 13.–15. Jh.* İstanbul 1934.
- WOLFF, *Glossar*: FRITZ WOLFF, *Glossar zu Firdosis Schahname*. Berlin 1935.
- WZKM: *Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes*. Wien 1887–.
- YÜKSEL: SEDİT YÜKSEL, *Mehmed. Işk-Name (İnceleme – Metin)*. Ankara 1965.
- YZ: *Yûsuf u Zulayhâ*.
- ZAJĄCZKOWSKI, *Episode*: ANANIASZ ZAJĄCZKOWSKI, *A propos d'un épisode du Khosrau u Shirin de Nizami*. In Mélanges d'Orientalisme offerts à Henri Massé, Teheran 1963, S. 405–416.
- ZAJĄCZKOWSKI, *Etudes I*: Ders., *Etudes sur la langue vieille-osmanlie I. . . . Calila et Dimna*. Krakau 1934.
- ZAJĄCZKOWSKI, *Kutb'un eseri*: Ders., *Kutb'un Hüsrev ü Şirin adlı eseri hakkında*. In VIII. Türk Dil Kurultayında Okunan Bilimsel Bildiriler 1957 (Ankara 1960), S. 159–164.

- ZAJĄCZKOWSKI, *Poemat*: Ders., *Poemat Irański Husrev-u-Sirin w wersji osmansko-tureckiej Seyhi (Ms. Paris, Bibliothèque Nationale, A. F. Turc 322)*. Warschau 1963.
- ZAJĄCZKOWSKI, *Słownik*: Ders., *Najstarsza wersja turecka Husräv u Sirin Qutba. Część III. Słownik*. Warschau 1961.
- ZAJĄCZKOWSKI, *Stylistyka I*: Ders., *Studia nad stylistyką i poetyką tureckiej wersji Husräv u Sirin Qutba I*. In RO XXV (1961), S. 31–82.
- ZAJĄCZKOWSKI, *Stylistyka II*: Ders., *Studia nad stylistyką i poetyką tureckiej wersji Husräv u Sirin Qutba. II. Paralelizm w obrazowaniu a układ dwudzielny wiersza*. In RO 27 (1963), S. 7–44.
- ZAJĄCZKOWSKI, *ŠN*: Ders., *Turecka wersja Šahnāme z Egiptu Mameluckiego*. Warschau 1965.
- ZAJĄCZKOWSKI, *Trs.*: Ders., *Najstarsza wersja turecka Husräv u Sirin Qutba. Część I. Tekst*. Warschau 1958.
- ZAJĄCZKOWSKI, *Versija*: Ders., *Starejsaja tjurkskaja versija poemy Chosrev-u-Sirin Kutba*. In *Charisteria Orientalia* (Fs. Jan Rypka, Prag 1956), S. 387–396.
- ZAJĄCZKOWSKI, *Version*: Ders., *Die früheste türkische Version des Werkes Husrev u Sirin von Qutb*. In *Akten des Vierundzwanzigsten Internationalen Orientalisten-Kongresses München 1957*. (Wiesbaden 1959) S. 412–417.
- ZAJĄCZKOWSKI, *Zabytek*: Ders., *Zabytek językowy ze Złotej Ordy, Husrev u Sirin Qutba*. In RO XIX (1954), S. 45–123⁹⁸⁴.
- ZDMG: *Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft*. 1847–.

⁹⁸⁴ Benutzt wurde eine von Marianne Prütz, Hamburg, für mich angefertigte Übersetzung.

S. TEXT: FAHRİS *HUSREV U ŠİRİN*

Die einzige bekannte Handschrift von Fahrīs *Ḥusrev u Širin* wird in der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz in Berlin unter der Signatur Hs. or. quart 1069 aufbewahrt. Das Sigel M für die Hs. rührt von ihrem früheren Standort Marburg her. Aus meiner oben, S. 15, Anm. 51, erwähnten Beschreibung fasse ich zusammen:

Die 168 erhaltenen Blätter sind vielfach verbunden, wie die in der Transkription beibehaltene Folierung zeigt; vgl. z. B. die Übergänge bei V. 14, 217, 588, 2308, 3729 des unten folgenden Texts. Schriftspiegel: 19,5x13 cm. 15 Zeilen je Seite.

Es fehlen Angaben über Schreiber und Datum der Abschrift, die, nach dem Duktus und den oben, S. 99, erwähnten Modernisierungsversuchen zu urteilen, Ende des 15./Anfang des 16. Jahrhunderts angefertigt worden sein kann⁹⁸⁵. Bei den Versen 2031 und 2264 befinden sich am Rand Vermerke eines späteren Lesers.

Angesichts der Überlieferungsfehler und Lücken in der einzigen Handschrift muß die hier folgende Transkription als vorläufig bezeichnet werden. Wie oben, S. 225 ff., angekündigt, wird versucht, die Textschäden zu heilen, die vielfach den am Quṭb-Text festgestellten ähneln. Wegen der oben, S. 125 und 213, behandelten Freiheiten des Übersetzers kann aber nicht in jedem Fall, vom persischen Text ausgehend, emendiert werden. Vielmehr ist letzten Endes überall dort, wo im Apparat eine abweichende Lesart steht, der im Text erscheinende Wortlaut als Konjekture zu betrachten. In manchem Fall dürfte es nicht gelungen sein, die von Fahrī beabsichtigte Lesart zu finden.

Eine Reihe von Verbesserungsvorschlägen auf Grund der Fahrī-Handschrift verdanke ich Dr. Mustafa Canpolat, früherem Lektor für Türkisch an der Universität Hamburg, und für einige brieflich erteilte Emendationsvorschläge zum Anfang meiner Transkription bin ich Prof. Dr. Andreas Tietze, Wien, zu Dank verpflichtet.

Die Schreibung des Fahrī-Texts, in der sich Elemente der uigurischen und der arabisch-persischen Schrifttradition in der für das Altanatolisch-Türkische typischen Weise kreuzen, wird bis zu einem gewissen Grade normalisiert (Vokalisierung von Genitiv- und Possessivsuffixen und der Prädikatsbezeichnung); die freie Behandlung der arabischen und persischen Orthographie (wie کورسی für ar. *kursī* „Thron“ V. 483 und گول für pers. *gul* „Rose“ V. 106) wird in der Transkription begrenzt sichtbar. Angesichts des Schwankens im Anlaut zwischen س und ص wird das Wort für „Heer“ *su, şu* transkribiert (< *sü*) sowie das für

⁹⁸⁵ Näheres s. *Handschriften* 1, S. 324, Nr. 422. Früher dazu: *Fahrī*, S. 45 f.

„Land“ *el* umschrieben (geschrieben ابل und آل; < *il*). Das *d* in persischen Lehnwörtern wird beibehalten. Gelegentliches *o* für *o* beim Possessivsuffix 2. sg. (z. B. V. 802) oder beim Genitivsuffix (z. B. V. 1083b), ein Merkmal der arabisch-persischen Schrifttradition, wird stillschweigend als *n* transkribiert.

Ergänzungen von mir erscheinen in spitzen Klammern < >. Handschriftlich überlieferte Wörter und Sätze, die ich aus dem Text entfernt wissen will, stehen in []. Größere Unsicherheiten im Text werden durch Fragezeichen markiert. Bisher nicht heilbare Textschäden – namentlich durch Abirrung entstandene – werden zwischen Kreuze †† gesetzt. Punkte . . . bezeichnen Lücken durch Blattverlust, wie er vor und vermutlich bei den ziemlich rohen Restaurationsversuchen eingetreten ist. Sternchen *** stehen für „echte“ Lücken, die mitten im Text bemerkt werden (Überspringen durch den Schreiber?).

Aufgrund der persischen Vorlage wurden einige Verse zwischen V. 1490 und 1605 umgestellt. Bei der Reproduktion wurde die Reihenfolge der Blätter jedoch nicht verändert.

بِسْمِ اللّٰهِ الرَّحْمٰنِ الرَّحِیْمِ وَبِهِ نَسْتَعِیْنُ

- 1b 1 hüdāvendā çu bismillāh dēyüben
söze başlarvanın şükrüñ dēyüben
2 saña hamd u senā ögüş qıluram
ki fazluñ bî-nihāyetdür bilürem
3 hüdāyā pādişāhā kirdigārā
kerimā mun‘imā perverdegārā
4 ‘ināyet qapusın ben quluña ač
kerem qıl raḥmetüñi gönlüme sač
5 gönül vēr kim seni bile yaqın ol
daḥī dil kim oquya āferin ol
6 yaramazdan dilümi dutğıl arı
elümden gelmesün hiç nā-bekārī
7 ičümi nūruñile eyle aydın
dilüme vēr senā virdile tezyin
8 özüm Dāvudī ünle tāze eyle
zebürem daḥī hoş-āvāze eyle
9 gelin kim besledüm ben ğān ičinde
mübārek qıliver devrān ičinde
10 oqımağından olsun rāy rüşen
qoqusından ğihān büstān u gülşen
11 bunuñla yüksək olsun pāye-i ‘ışq
bu olsun dāyima sermāye-i ‘ışq
12 ğirāhetlü gönüle merhem olsun
bunuñla ğuşşalı gün hurrem olsun
13 bu olsun ‘āşiquñ gönline ārām
gönülsüz kişiye her gün dilārām
- 154a 14 eger çı bütün ola vü sağ ol
çevürmezseñ anı dönemez sağ ol
15 çu döndürür anı uşlu eli ğüst
döner dönmekden olmaz bir zamān süst
16 <fele>ğün devrin bu resime qiyās ét
güher bilmekde yezdāna sipās ét
17 <an>uñla isteseñ vērür Hābeş hür

4b raḥmetüñi: raḥmetüñe M.

8a özüm: özümü M.

- ger ansuz isteseñ ay vèrmeye nür
 18 <bu> naqsile ki gösterdi gemālin
 qamu yılduzlar andan dutdı fālın
 19 <bir>i on dāne arpa qıldı mihrāb
 biri bes on taş <qıldı> suturlāb
 20 <bu> carhuñ dönüsi gümle saña fās
 anı vèrür ki ol arpa <vü> ol tas
 21 <dēm>e kim ādem erkāndan gelüpdür
 nite ilduzdan ol erkān olupdur
 22 <ola>sın qudreti qılmıs havālet
 dēmek olur ki isler isi ālet
 23 <ger> olmaq ālete oldı havālet
 ne āletle düzüldi pes bu ālet
 24 <eger>ci od u yel ü topraq u su
 biri birine qılmaz qahr u qısu
 25 <ki and>an gelmeyinge emr ü fermān
 geñez sanma ki gire gövdeye gān
- 26 <hüdāy>ā balcugumuz cun yogurduñ
 bize hügget vèrüp qulluq buyurduñ
 27 <gendü qu>lluguñı farz eyledüñ sen
 dedüñ kim müzdi borc olsun vèrem ben
 28 — alnuqlıgıla qasd ederüz
 gügümüz degül qulluguñ édevüz
 154b 29 senüñ bilmez kişi lutfuñ qıyasın
 nite gücsüzleri zāyi‘ qoyasın
 30 bu budaq budaq ümid kim buluruz
 görüben çoq kerem güstāh oluruz
 31 veger ne bir nice topraq olavuz
 ki divāruñda bir sağıs bulavuz
 32 bizi gendüligümüzden qil āzād
 saña qul olalum qil’lum seni yād
 33 bizüm qullugumuzdan ne araya
 gele kim hazretüñe ol yaraya
 34 cu mevlā ni‘metüñ sādı vü doqdur
 qula qulluqdan artuq cāre yoqdur
 35 eger men‘ eyleyüben urasın tas
 kim ola buyruguñda vèrmeyen baş
 36 veger hoşnüd olasın hıc saña
 ziyān olmaya assı ola baña

21b nite: nite kim M.

24b qahr u qısu: qahr-i kisü M.

- 37 ol ohtîn kim qalavuz biz ü bir hüy
kerem qıl rahmetüfiden suçumuz yuy
- 38 bize ‘afvuñî éy Gaffâr göster
kerâmet qıl göze didâr göster
- 39 düser sözümdé yañlıs kim ögüm yoq
qalem çek kim yañılmagum iñen çoq
- 40 görürven naqsî çoq ma‘bûd sensin
ki harf oqırsam maqsûd sensin
- 41 seni bulmagicün-dür âhir evvel
ki sunarvan eyüye yavuza el
- 42 saña tapmagicün girdüm bu yola
baña yol gösterürseñ rahmet ola
- 43 eyü yavuz nekim bu arada var
senüñ lutfuñdan éy Haq rahmet umar
- 155a 44 birüñ ayagınıñ siduñ oqıduñ
bire qanat vèrüp qoduñ doqıduñ
- 45 nédem olıradı ben miskîne ma‘lûm
ki merhûm ola adum yâ ki mahrûm
- 46 eger özüme ger saña taparam
beni yarlıga her resme ki varam
- 47 senüñ fazluñla bir fazl ét baña yâr
benüm fi‘lüme baqma beni uyar
- 48 benüm fi‘lümüñ evvel<den> gügi yoq
senüñ fazluñ deñizinüñ ugi yoq
- 49 çu fi‘lümde senüñ fazluñ durur bol
qılursañ rahmeti yeringe-dür ol
- 50 ulu sâhlar qapusından qılur kedd
qapuguñ yoq ki qıla anları redd
- 51 vezîrüñ yoq ki êlden uma rüsvet
déye kim sâh oturur şimdi halvet
- 52 debîrüñ yoq hüdâyâ qıla tedbir
ki soravan ‘âlî dergâh<in>a yêr
- 53 senüñle qullar arasında sed yoq
qanâ‘at gengine hergiz hased yoq
- 54 münezzehsin ta‘alluqdan ebedsin
ne vâlıdsin haqîqat ne veledsin
- 55 ne beñzersin ne beñzer kimse saña
nazîruñ yoq ne beñzer kimse saña (?)
- 56 çun emrünüñle ulaşdı nûna bir kâf
yaradıldı gihân ez Qâf tâ Qâf

39b çek: ك M.

44a birüñ: yêrüñ M. 44b bire: bize M.

50a qapusından: qamusından M.

54a ebedsin: acarsın M.

- 57 gihānda her nekim varise megmū‘
idüm şāni‘sin ü ol gümle masnū‘
- 58 kerīm ü lem yezelsin bāri’ u bir
ne noqsān var isūnde vü ne taqsir
- 155b 59 yédürürsin ü minnet eylemezsın
bağışlarsın vaşiyet eylemezsın
- 60 dutarsın u görürsin isidürsin
qarañu dünđe ilduz isidürsın
- 61 günü nūrāniyiken tār édersin
seher ilduzı tārümār édersin
- 62 ta‘alā llāh her isde qudretün var
isūnde ne ésün ne āletün var
- 63 dirisin sen ki hergiz ölmegün yoq
yèmezsın lik senden-dür qamu toq
- 64 kim eyde kim senün gibi saħı var
yā senden ayru bir tañrı dahı var
- 65 seni bir bilmeyendür bellü kāfir
ki sensin ey Čalap her isde qādir
- 66 eger bir dahı olsa saħa mānend
hilāf olurdı lāzım ey hüdāvend
- 67 gün étseñ kim gerek ol dün édeydi
dün étseñ sen gerek ol gün édeydi
- 68 sen aglatduguñı ol güldüreydi
diri qılduguñı ol öldüreydi
- 69 yazı qıs eyleyeyidi qısı yaz
qazı doğan édeydi doğanı qaz
- 70 garaz ma‘kūs olaydı dünyā isı
dahı bu carh-ı gerdünuñ dönisi
- 71 isūnde hıc kimse medħal étmez
anı kim müskil étmissin hall étmez
- 72 nekim sen hayr qıldıñ ol ser étmez
anı kim taş yaratduñ gevher étmez
- 73 bu ma‘niden olupdur baħa ma‘lüm
ki sensin bir ü bār hayy ü qayyüm
- 156a 74 tanuqlıq vèrürüm kim yoq nazırün
ne ortaguñ ne yaruñ ne vezirün
- 75 tenüm topraq ki beynüm dāneñ idi
goñül sem‘ünde bir pervāne<ñ> idi
- 76 sen öñdin balcığumı yoguransın
beni bu yaradılışdan ürensın
- 77 cu yüzüm yahtulandurduñ gözüm ac
cu vèrdün ni‘meti sükre sözüm ac

70a garaz: ‘araz M.

75a tenüm: benüm M.

- 78 qatılıqda baña vër şabr u t̄aqat
geñezliqda unıt mamaga t̄a'at
79 geñez hikmetlerüñ göster özüme
bıraqma ḡaflet örtüsin gözüme
80 kiçiven baña düşmen vërme büyük
güğüm yétdükçe urğil arqama yük
81 çirāğum nūruñiyla eyle rüşen
éşigün t̄opragı gözüme gülşen
82 qapuñdan daşra beni aê qılma
dañı bir kişiyе muhtāğ qılma
83 ol arada ki sen qāzı olasın
nola benden eger rāzı olasın
84 qanā'atla beni rüşen çirāğ ét
mizāğum t̄a'atuñla ğüst u sağ ét
85 bu esrük göñlümi luftuñla ay
gözüm ḡafletden uyar rahmetün yay
86 bu eksüklügiçün kim artuq étdüm
şefi' étdüm unıtmağı vü gitdüm
87 baña yol gösterüp yabana şalma
çu evvel vérdün añır gerü alma
88 bu göynüklü dimāğuma devā qıl
çu bilürsin ne-dür hāğet revā qıl
156b 89 qapuñda Faħrı 'āğiz bi-nevādur
qılursañ hālını yégrek revādur
90 eyü yavuz çu geçdi 'ömür öñi
ümīdüm var ki ola hayır soñi
91 çu gitmek yaşduğına qoya ol baş
ilāhı aña imān cyle yoldaş

* * *

- 92 Muħammed kim ğihān faħrıdur ol šāh
kemīne qul aña Faħrıdur ol šāh
93 anuñ t̄opragıdur hep yaradılmıš
arı ğānına Haqdan yüz biñ alqıš
94 gözi aêuq çirāğına özi nūr
bulur andan uyanuqlar gözi nūr
95 vüğüdi rahmeten lil-'ālemīn-dür
beridi tañrıdan rüh ül-emīn-dür
96 çirāğın gözlinüñ nūrlanduran ol
oda küfr ü dalālet yanduran ol
97 vefā meydānınuñ sālārı oldı
nübüvvet bāğınuñ gülzārı okdı

78a qatılıqda: qatılıqdan M.

89a Faħrı: faħr u M.

- 98 ümîdi érkegün hem disinün ol
sefâ'atgisi düsmis kisinün ol
- 99 sehergâh bâgîna reyhân sacan ol
Calap gengi qapusîni acan ol
- 100 bu âdem topragîna kimiye ol
dahî 'âlem gözine tûtiye ol
- 101 yazuqlu ümmetün dâyim ümîdi
Calap gengi qapusînuñ kilidi
- 102 yênilik buldı ser'inden nübüvvet
aña uymaqdan oldı 'aqla quvvet
- 103 sözi tatluıyidi geh gâh hünrız
kilididi dili gâh gâh qılıc tız
- 157a 104 Ayâza hâss cavı eyle dolmıs
özi Mahmüd iken Mes'üd olmıs
- 105 Calap nusret qılıgın vèrmis aña
bulur devlet kisi kim anı aña
- 106 sevenler suyına gül gibi sâd
sevâdından gihânuñ serv-i âzâd
- 107 güle hil'at buyurdı saru yasıl
yêle dülbend-i 'anber qıldı hâsıl
- 108 anuñ na'leyni 'arsuñ farqına tâg
özi vahy issi sâhib sırr-i mi'râg
- 109 Halil anuñ çerisi hayl-tâsi
Mesih êşigi çavusları bası
- 110 qamu gerden-kese gerden-siken ol
gülef Bū Bekre Bū Gehle diken ol
- 111 felekde qıldı ayuñ hırqasın cāk
anuñ 'ısqına yaradıldı effāk
- 112 Muhammed Ahmed Mahmüd aña ad
anuñ ümmetleri-dür otdan âzâd
- 113 anuñ yedi deñizge himmetiydi
dilinde dâyim anuñ ümmetiydi
- 114 deñiz olursa ser tâ ser qaralıq
veger kâtib olursa gümlè balıq
- 115 qalem olursa yér yüzi nebâti
yazanlar içseler âb-i hayâti
- 116 veger kâgîd olursa hep biyâbân
yazarlarsa olunga hasr-i ebdân
- 117 yekinden na'tînuñ yazma . . .
qalalar gümləsi yazmaqda qâsır

109b çavusları: çavuslardı M.

110a kese: kesed M.

117a yekinden: béginden M.

- 118 ben miskîn kim <bu> sûretde hayâlem
hegâletden dilüm dutuldî lâlem
(Platz für Miniatur)
- 157b 119 nite na't eydem ol fahr-i gihâna
sefi' ül-müznibîn sâhib-qirâna
120 selâm olsun revânîna Calapdan
hezârân âferîn gânîna Rabdan
121 benem susuz anuñ 'ışqında gamnâk
benüm suyumda(?) ol yolında ben hâk
122 tapu qılmaqda geçdi çoq taqsir
ne cäre ey nebiyüllâh ne tedbir
123 gerek ol ravzadan dervîze edem
ki qılasın beni bu yolda bî-gam
124 bu işsuz gönlümi hoş eyleyesin
bu topraguñ suçını dileyessin
125 k'ilâhî Fahrînuñ gönlin ac hoş
bu kâfir nefsinüñ zünnârîni ses
126 sînuq gönlüni lutfuñıyla ekle
yavuz düsmenden imânîni bekle
127 eger anuñ suçı dağisa ağır
senün 'afvun qiyâsî yoqdur âhir
-
- 161a 128 seh-i Aydınlaruñ yegi vü fahrî
isâret qıldî ben qula ki Fahrî
129 oqıgıl Husrev ü Širîn kitâbîn
isit'lüm Husrev ü Širîn 'itâbîn
130 çu emretdi hüdâvend-i ser-efrâz
hemândem qıldî kemter qul ser-âgâz
131 ki dâyim sehriyâr-i kâmrân bäs
be-sâhib-devletî sâh-i gihân bäs
132 mebdâdâ bî-tü heft iqlîm-râ nür
gubâr-i çeşm-i zahm ez devletet dūr
133 hezâret hâget ez sâhî revâ bād
hezârân sâl der sâhî baqâ bād
134 çu Husrev dâstânın dinledi sâh
olup Širîn sözinden gümlle âgâh
135 buyurdî âferîn her beytine yüz
çu ma'nî bikrini gördi yüze yüz
136 çu tahsîn-i firāvân qıldî Sultân
hüdâvend-i hüdâvendân-i devrân

121a susuz: sözüm susuz M.

136b hüdâvend-i: hüdâvendâ M.

- 137 havāss-i devleti a‘yān-i lesker
qamusı mihter ü bihter ü server
- 138 dēdiler sehriyāra kām-gāra
bu ma‘nī olsaydı āsīkarā
- 139 ki bize dahī hazz olaydı vāfir
budur biz gümlemizde meyl-i hātir
- 140 ki geemis isleri hem añlayavuz
biraz ‘ibret dutuban dañlayavuz
- 141 yavuzlar fi‘lini bilüp qoyavuz
eyüler işine gāndan uyavuz
- 142 sehüme dogrular gibi tapavuz
hiyānetler yolın qoyup sapavuz
- 161b 143 cu hadden geedi bu begler niyazı
hüdāvend-i gihān sultan ü gāzī
- 144 buyurdı ben kemīne cākerine
ēsigindeki qullar kihterine
- 145 ki oldiyse Nizāmī aña gān ol
anuñ sırın sözine tergüman ol
- 146 ‘Agemden hāsıl ētdi ol senālar
nola ger Türk eren qıla du‘ālar
- 147 dēdim sāha quluñ haddi degül bu
benüm si‘rümde yoqdur rengi ne bū
- 148 ki ol ulu sözine medhal edem
veyā bir müsakilin anuñ hall edem
- 149 ki si‘ri doludur dürlü ‘ibārāt
latāyīfdür serāser isti‘ārāt
- 150 ulularuñ ‘itābindan agladum
sehüme qarşu vālih söyle qaldum
- 151 yine emretdi sāhinsāh qulına
ki el urmagi bāgīnuñ güline
- 152 bizümcün deste deste eyle göster
cu bīkr özenüp cun senden ister
- 153 gügüñ yētdükce bu sırri ‘iyān qıl
bu uçmaq gibi meglisde beyān qıl
- 154 yine bu bikre don geydür nev-ayın
bizüm adumuza qiya pāk kābīn
- 155 cu kābīn edesin bu pāk-zādı
pes andan bulasın coq dürlü sādı
- 156 yolına döseyem kimhā vü atlas
nişār edem aña altun u kirpes
- 157 nişār işār edem ol deñlü tek dēr
ki yēte saña ger qalurısañ dīr
- 126a 158 qılursañ tergüme bu dāstānī
müzeyyen eyleyüp bu büstānī
- 159 oqınisar niğe kim ola devrān

- bu ma'nidâri olmaz hiç virân
 160 <ö>lümden soñra bizi edeler yâd
 revânumuzi añup qılalar şâd
 161 <gi>hân durduqça adumuz qalısar
 qalursa mâlumuz yadlar alısar
 162 şeh-i Maḥmûduñ idi Zâvilistân
 tamâm İrân-zemîn ü Kâbilistân
 163 <ne> Çin qodî ne Mâcîn ne Anirân (?)
 ne Hindüstân ne Arrân ne Tûrân
 164 <qa>muya şehriyâridi vü sultân
 qamu andan alurdî hükm ü fermân
 165 <ha>zâyîn dolduraydı dürlü mâli
 selâtîn tâgî anuñ pây-i mâli
 166 serâperde delim eyvân-i qaşrı
 mu'âşir görmedi hiç aña 'aşrı
 167 çerisi yelleri inen çoğıdı
 anuñ qullarına sağış yoğıdı
 168 <qa>nî şehri ya qanı şehriyâri
 qalımadı aña bir şehri yâri
 169 <qan>i ol çoq eli vü genğ ü mâli
 qanı ol heybeti vü yâl <ü> bali
 170 <se>râperde qanı vu qaşr-i İrân
 görünmez hiç ne ma'mûr u ne virân
 171 <qa>nî leşker qanı at u qanı yel
 qamusından eger qalmadı gey bil
 172 <bi>lürmi kimse şorgül hâşşe 'ämme
 eşer andan begayr ez Şāhnāme
 126b 173 anuñ Firdevsiyidi dōst-dārī
 ki qodî bungilayın yâdigârī
 174 eger Şāhnāme olmasaydı mevğūd
 ne Firdevsī añılurdi ne Maḥmūd
 175 bugün oquyığaq sen Şāhnāme
 bulunur âşikāra hâşşe 'ämme
 176 ki Maḥmūd idi bir sultân <u> server
 aña Firdevsiyidi medḥ-güster
 177 gel imdi sendaḥı deryāb u dūr yāb
 zi ma'nī gūş-i mā pūr dār u pūr yāb
 177 biraz gün ğehd edüp bu dāstānī
 tamām edüp gel öp bu āsitānī
 179 çu gördüm Husrevümi şöyle t̄alib
 kitābī oqumağa şevqi ğalib

162a idi: adī M.

163a Kiran: نكران M.

- 180 cu bir kemter qul idüm ü vefādār
 hüdāvendi sözine gāndan uyar
 181 rehīnidüm dēlüm in‘āmına ben
 du‘āgı devleti eyyāmına ben
 182 beni lutfi anuñ perden götürmiş
 qıluban terbiyet göke yétürmiş
 183 cu ‘āmmiken édindi ben qulın hāss
 bes andan vāgib oldı bā zīd ihlās
 184 ki emrine muṭi‘ olam hemise
 édinem qullugini is ü pişe
 185 ceger bu is mahalidür ‘itāba
 degüldi gey el urmaq bu kitāba
 186 veli cünkim qalam sāhuma me‘mūr
 bilürler gümler gelmemüzi ma‘zūr
 187 ümidüm var ki bu defter oqına
 eger kāmil eger ebter oqına
 146a 188 isiden gönline ‘isq ola hasın
 acıla gönli vü olmaya hazın
 189 safā bula vü ‘isqı artuq ola
 gözi acıla gönli baht dola
 190 aña Fahrīyi elbette safādan
 unutmaya hemān lahza du‘ādan
 191 Calap dutsun hemise ol eri sād
 ki qıla Fahrīyi bir hayrıla yād
 192 dēye ya Rabb egerce hayr isi yoq
 senüñ fazluñ ögüsdür rahmetün çoq
 193 cu fazluñ çoq anuñ fi‘line baqma
 za‘if gānın tamu odına yaqma
 194 cu sāh buyrugıla qıldum serāgāz
 Calap adıyla kim yoq aña enbāz
 195 kerim ü lem yezel Gebbār <u> bari’
 véren agacları her bari bari
 196 hüdāvend-i hüdāvendān-i ‘ālem
 ki topraqdan yaradur zayı‘-i Ādem
 197 cu gehd étdüm Calaba bi-kerāna
 tahiyet bi-had ol fahr-i gihāna
 198 selām étdüm resül-i ihtiyāra
 vefādār-i nübüvvet cār yāra
 199 sehüm buyrugına qıldum itā‘at
 dil ü gāndan be-qadr-i istitā‘at
 200 gügüm yétdükce oldum tergümāni
 Nizāminün ki sād olsun revāni

- 201 eger her bir sözine vèrmesem dād
ki işiden ola işidiğek šāq
202 hikāyet aıladı qıldum ‘iyān ben
ki qılam šāhuma her dem beyān ben
146b 203 šeker pālūdesin širîn bişürdüm
qotardum dıge yérine düşürdüm
204 sözüme vèrdi šāh elqāb-ı revnaq
šekerden tatluraq göründi muılaq
205 qabūl éderse šāhinšāh kitābı
yēñiser bī-gümān dürlü ‘itābı
206 deñesüz chli ióre yoqsa miqdār
šehüm māncendi yoq dünyāda deyyār
207 baña Firdevsi dèmek ger yaramaz
šehüm Maħmūd aña dur begler Ayāz
208 delim yıl dünyede pāyende olsun
ğihān šāhları aña bende olsun
209 baña pes šükr ü ni‘met vāğib oldı
gönül šāhuñ şenāsiyile doldı
210 ne soyum var ne güğüm var ne mālum
hüdāvendüm bilür her dürlü hālum
211 ki eylūgine pādāş édebilem
veyā yüzden biri šükrini qılam
212 clümnden bu gelür anğaq ki mā dām
šehūñ medħini eydem şubħ u ger šām

فخرالدين مدح

- 213 zihî ferħunde faħr-i devlet ü dīn
ki devletlendi begler devletindin
214 güneş gibi yüzini görmekiçün
šehinšāhlar derikdi mişl-i Pervīn
215 Čalap hulqı hasen qomış teninde
ki muħsinler qılır hüsine taħsīn
216 keremdür pişesi halqa hemişe
ki yüzinde dilenği görmedi çin
2a 217 doqış güninde Rüstemdür ki bulur
qılığı düşmeninüñ gögsini qın
218 görür düşmen(i) ğenginde heybetden
delim qahr u meşaqat qorqu vü qın
219 deñizdür déyesin keff-i kerīmin
ki ğūdından durur šāhlar güher-çin
220 güler yüzün gören Teşrīnde (?) hergiz

203b qatardum zı ki yer yana M.

211a ki: iki M.

- ‘aleb (?) qılmaz gül ü süsen ne nesrîn
 221 vurur bezm-i çimende şubhdemler
 rebî‘üñ qızları yüzine tezyîn
 222 gören bezmini bulur çoq ferahlar
 ki yoqdur meğlisinde kimse gamgîn
 223 felek her dem vürür ta‘zîmiyiçün
 yêñi yêñi şeref devetle temkîn
 224 doqur düşmenlerinüñ boğazına
 qader qudret kemendin qıluban dîn
 225 dutar Merrîh bēşingî felekden
 şchüñ düşmenlerine hîşmîla kîn
 226 qılır Bergîs fahrına hemîşe
 mediñin düzmegün resmini telqîn
 227 begüm yoqdur devründe qaçar rî
 ne se hazfî kim degül satır bî-şîn
 228 senüñ hem-devründe misseydi Rüstem
 ne qılıç getürürdi vü ne züpîn
 229 çu devlet rahşına devlet tapuñdur
 huğeste Rahşa devletle bugün bin
 230 şeker gibi bu türkî dilçe düzdük
 senüñçün qışsa-yi Pervîz ü Şîrîn
 231 ‘Ağem dilinge düzen düzdi ‘ışqîn
 ne ğengin zikr qıldı vü ne şulhîn
 2b 232 şehüm buyurdi Firdevsî sözinden
 yétürem nazmîni maṭbū‘ u Şîrîn
 233 qıluban şekrini şehdile memzūğ
 yédürem halqa şîrîn havz-i Şîrîn
 234 şehüm müzdine yeye halq-i ğitî
 şeh u dervîş ü mün‘üm yég ü miskîn
 235 çu buyurdi şehüm Firdevsî şîrîn
 qıluban terğüme hoş-resm tazmîn
 236 Nizāmî nazmına memzūğ ederveren
 çu gendüzüme boré étdüm öderveren
 237 ümidüm var ki mühlet vére Yezdân
 hüdâvend-i rahîm ü rabb-i rahmân
 238 ki uçmadîn ğānum quşî qafesden
 veyā nefsüm boşalmadîn nefesden
 239 tamām ola elümde ‘ışq-nāme
 şehüm adına érürem tamāma

223b devletle: devletile M.

228b getürdi M.

230a düzdük: düzüz M.

231a düzen: duran M.

233b yédürem: بَدْوَرَم M.

- 240 hüdāvend-i ġihān ġāzī vü server
şaf-ārā şaf-şiken şaf-sāz u şaf-der
- 241 şeh-i ūġāt u Sultān-i sevāhil
sehī vü bende-perver dād u ‘ādil
- 242 Mübāriz Ğāzī Mehmed Beg bin Aydın
ki andan oldī bu Uĉ ēli aydīn
- 243 mesāġid yapıdı vü yīqdī delim deyr
elinden geldi çoq ihsān öġüş hayr
- 244 sevāhil Kāfiristān idi ġümle
açıldı ser-be-ser çoq qıldı hamle
- 245 Firenk ü Alanos suyī saġıssuz
şhinşāh ēline dutdı qamu yüz
- 246 ērişdiler qamunuñ içi pür kīn
qamusīn qırdı sultān-i selātin
- 3a 247 qılıġından amān bulmadı biri
ki dönüp eline varaydı diri
- 248 olar devlet qılıġıyla çu bölđi
sa‘adet bāġçesinde gülçe güldi
- 249 müyesser qıldı Yezdān her murādīn
selātin tāġa yazarlardı adīn
- 250 Ğalapdan nezr ü qurbānile ol şāh
oġul dilerdi tā kim qādir Allāh
- 251 aña vērđi bēş oġul ġuvānbaht
bēşidaġı yaraşur binmege taht
- 252 ulalup her biri olmışdı bir şāh
bilisi çoq gözi açuq u āġāh
- 253 Sikenderdür biri Dārā-yi Dārā
Hızır Beg şehriyār-i mesned-ārā
- 254 şeker sözün deveydüñ āb-i hayvān
ki baġışlardı her lafzında bir ġān
- 255 ikinġi Rüstem-i devrān hüdāvend
Umur Pāşā-yi ġāzī vü ‘aduv-bend
- 256 ki <anuñ> qorqusından Gebr ü Efrenk
aluban ġengin olmışlarıdı denk
- 257 ücünġi oġlīnuñ adı Süleymān
ki Şāh dērdi aña Gebr ü Müsülmān
- 258 sehā kānī saġāvet menba‘ıydı
mürüvvet bahri ihsān meġma‘ıdı
- 259 daġı bir oġlı İbrāhīm Beg ol kim

240a hüdāvend-i: hüdāvendā M.

242a Mehmed: Muġammed M.

246b qırdı: qurđı M.

248b güldi: geldi M.

- havā quşī oqındanıdı bölüm (?)
- 260 Bahādur dēdiler aña ulular
bahādurlar vü hem yüzi sulular
- 261 bēsingi oğlı sâhinsâh-i a‘zem
hüdāvend-i hüdāvendân-i ‘âlem
- 3b 262 seh-i ferhunde fahr-i devlet ü dîn
mükerrem ‘İsâ bin Mehmed bin Aydın
- 263 ki mislin görmedi gerdûn-i gerdân
sa‘âdet vermiş aña pāk Yezdân
- 264 Çalapdan gümlə maqsūdî müyesser
oñat düsdi isi gümlə serâser
- 265 hüdāvend-i gihân sâh-î kem-âzâr
aña uyan kisi yoldan kim azar
- 266 zamânında ne mihnet var ne qîn
qılıcsuz görmez oldı kimse bir qîn
- 267 günesdür sâh degül ta‘rife muhtâg
qamu sâhlar başına uzadur tâg
- 268 Çalap geçmişlerine rahmet êtsün
benüm alqışlarum sâhuma yêtsün
- 269 nice kim olalar topraqda mahgûb
halâyıq icre olsun sâh mahbûb
- 270 ger anlardan kiciyse yas‘na vardur
ulu devletlüdür sâh-î gihāndur
- 271 ger anlarda bir er varidi hoş-hû
qamu hoş hûlara gâmi‘durur bu
- 272 hünerde her nekim anlarda zâhir
olupdı sâha qismet qıldı qâdir
- 273 dahî yüz olqadar baht u sa‘âdet
sehâvet erlik ü coq eygü ‘âdet
- 274 ki zâtında hüdāvend-i gihānuñ
görinür dile gelmez vasfı anuñ
- 275 yüzi günes gibi tâbende olsun
gihānda bahtile pâyende olsun
- 276 seker sîrîn sözine gecker olsun
qamu Husrevler aña kihter olsun
- 4a 277 gihân durduqca dursun devletile
ki hâlıqı doyurur coq ni‘metile

Agâz-i dâstân

- 278 eyitdi ol söz eyden bilge üstād

259b bölüm: م. M.

262b Mehmed: Muhammed M.

265a hüdāvend-i: hüdāvendâ M.

- ki dutmişdi çoq eski dāstān yād
 279 ki çun Kisrīnūn ayī oldī qara
 qodī tahtīni Hürmüz şehriyāra
 280 ğihān dutġi Hürmüz dād ederdi
 ğihānī dādile ābād ederdi
 281 delim nezrile qurbānile Yezdān
 aña vērdi bir er oġlan ne oġlan
 282 göründi bī-behā bir dāne lū'lū'
 sa'ādet qulzumından hūb u sulu
 283 doğışi bahtiu vu qutlu bahtī
 bititmiş tāli' aña tāġ u tahtī
 284 ata yüzinde husrevliq çu görđi
 adini Husrev-i Perviz vērđi
 285 yüzü aydınıraq şems ü qamerden
 şeker gibi gülişi yēġ şekerden
 286 gülidi tāze şahliq budaġından
 qızıl yāqūt idi devlet daġından
 287 yüzü güneşleyin vērürdi tābī
 yēnerdi görki gökde māhtābī
 288 getürürlerdi şah bezmine hurrem
 qızıl gül destesinġe şād u bī-ġam
 289 çu bēşikden işi meydāna düşdi
 anuñ sevgüsü ġümle ġāna düşdi
 290 bu resme çunki ol yedi yaşadi
 ne dēyeyin ki ne gökček paşadi
 4b 291 göründi yüzü gülzārında revnaq
 dēyeydūn Yūsuf-i Mīşridi muṭlaq
 292 getürdi Hürmüz aña bilge üstād
 ki zāyi' olmaya ol serv-i āzād
 293 bu söze ġcemedi ay çoq hüdāveni
 ki oldi 'ilm ü hikmetde hünermend
 294 şu resme sözde ol qādir olupdı
 ki gevherden deñiz gibi dolupdı
 295 kişi kim dürlü 'ilmc dād vērđi
 qatında söz suṭurlāb ile dērdi
 296 çu anġa baqışından qıl yarardı
 sözi qilinēdi qamuya yarardı
 297 çu on yaşına ol şahzāde érđi
 başın yüz yaşlularuñ yēle vērđi
 298 dutardı erkek aşlanile ponçe
 zebūn olurdı ursa bir ṭapanġa
 299 qiliç şalsa direk iki biçerdi

295b söz: sözi M.

296b qilinēdi: qilingidi M.

- oqı on qat demür sacdan gecerdi
 300 şeserdi oqıla qıldan girih bir
 sökerdi süñ'ile dondan zırıh bir
 301 ki on yayı barmag ugıyla cekerdi
 anuñ yasını gügile cekerdi
 302 eger yagısı div olmissadı aq
 ogunaydı elinde görse comaq
 303 sögüt yaprağı demrenlü hadengi
 kime ursa unıdurıdı ğengi
 304 sögüt yaprağı gibi salınurdı
 boyın görenden ögi alınurdı
 305 süñüler ıldırımğa tasa ursa
 qağırdı yalmanı yaru otursa
 5a 306 cu yeñi 'ömrüñ on dördini yetdi
 bilüsi qusınuñ qanadı bitdi
 307 qogardı gizlüsini āsumanuñ
 eyü yavuz sağısladı ğihānuñ
 308 Büzürg-i Ümīd adlu bir hünermend
 hünermend aña démis coq hüdāvend
 309 yér arpa arpa ayagında gögi
 gerek ölceydi arpa arpa ögi
 310 ogurlayın eline girmiş anuñ
 kilıdı geng ü gönül hem ğihānuñ
 311 qığırdı bir ğün anı sāhzāde
 şeker sözler eyitdi üstāde
 312 hünér bahrında isterdi ğevāhir
 eligdürdi ğevāhir hūb u nādir
 313 anuñ öğretmeginden oldı server
 delim hikmet qazandı andan ezber
 314 Zūhal çarhından işbu yere dek ol
 göküñ sırrını bildi az u ger bol
 315 yaqında oldı bir deryā-derün ol
 ne qanda kim dēyeydüñ zū fūnūn ol
 316 alulıq gitdi añlamaqda oldı
 hemise devleti revnaqda oldı
 317 cu bellü buldı ol bilmekde āyet

302b olmissadı: اولمیسادی M.

306a dördini: dördi M.

307a qogardı: قوغردی M.

308a Büzürg: بزرگ M.

314a yere: pır M.

314b göküñ: gönül M.

- bu cegzinen gökñ sîrîn tamâmet
 318 tapudan görmedi yégrek gihân ol
 kesilmezdi bir zamân tapudan ol
 319 gihân issi gihândan yég severdi
 gihân nolur ki gândan yég severdi
 320 gihândan yas uzunluğiyicün sâh
 getürdi güc ki qilmaya za‘if âh
 5b 321 qığirtığı qığirdi sehr içinde
 ki olmasun ulular qahr içinde
 322 eger girür olursa at eline
 dutarsa kimseye bir kişi kine
 323 gire bâga vu ilüne yemişe
 düsük yoqsul evine ol kemişe
 324 veyâ yad ‘avretün yüzine baqa
 özini hîsmumuz odına yaqa
 325 siyâset olısardur lâyıq aña
 delim anda icdi kim andi aña
 326 çu süst olmadı ‘adl etmekde sultân
 nite ola gihânuñ isi virân
 327 yiqılmaq gihândan el gotürdi
 qamu qaygulu sâd oldı oturdi

Husrev sâd avdan gelüp köye qonup koy qavmı
 ingindüğün eydür

- 328 qazâ-yi bed meger Husrev sevinü
 çıqa yazıya bir gün ata binü
 329 temâsâ êtdi düsürdi vü coq av
 ki düsdi Husrev sâhdan êle çav
 330 ıraçdan gözi oldı bir köye dus
 ki bâğ ırmaq anda coq öter qus
 331 buyurdi ol zamân ol serv dali
 ki saldı hoş cemende qulı qalı
 332 yasil yapraqda qızıl su icerdi
 aña dek kim bu saru gül qacardi
 333 günes yüz gök asarından çevürdi
 saru divâr başına sangaq urdi
 334 bu topraqdan üsendi kim döker qan
 suya atdı nilüfer bigi qalqan

318b kesilmezdi: kesilmez dili M.

326a ‘adl: محدل M.

333a gök: çun gök M.

333b başına: ردى M.

- 6a 335 beg oğlı köye girdi bir ev acdı
 girüben yêdi iedi issi qacdı
 336 isidüp erganünî gūs éderdi
 süciler erguvānî nūs éderdi
 337 piyāleyi süciden güldürürdi
 gihānî nūs üniyle doldururdi
 338 meger bosandı bir at gey añla
 ekine agzini uzatdı dañla
 339 qulî Gūrî ki qandıdı dudagî
 qoruq aldı vü yagma qıldı bāgî

(Platz für Miniatur)

- 340 güneş tañla cökürdi (?) yüğe basın
 ayırdı gün teninden gēge basın
 341 haber érürdiler bir iki kisi
 sehe kim Husrevün yavuzdur isi
 342 ki cun gēge ile güc eyledi coq
 ne qıla cünki sâhdan qorqusı yoq
 343 dedı sâh kim bilmezın ne suci var
 suçından qıldılar sâhî haberdâr
 6b 344 ki dervisi çıqardı bugagından
 qulî kesdi qoruq yoqsul bāgından
 345 ekine girdi atı bozdı yıqdı
 ekin issinün üni göge çıqdı
 346 eger bu güc éden bir yad olaydı
 bēg anuñ hānumānini alaydı
 347 urur nester qan alan yad eline
 veli ditrer eli gendü qolına
 348 buyurdı sâh kim atını basalar
 bıcaq dartup siñirlerin keseler
 349 buyurdı qoruq issine qulini
 çaluya vérdiler qızıl gülünü
 350 ol ev kim urdıdı sâhzāde tahtın
 ev issine buyurdı gümler rahtın
 351 qopardı genginün dirnaqlarını
 uvatdı genginün barmaqlarını
 352 siyāset gör ki qılurlardı öñdin
 ogula bilmeyenler mezheb ü dîn
 353 qanı ol eyelük ü ‘adl ü eyü ad
 ki oguldan alurlardı bular dād
 354 eger suçsuz dökerler simdi yüz qan
 dēmezler kim qanmı ya su mı aqan
 355 oda tapan kisinün adı ‘ādil

349a buyurdı: buyurduq M.

- Müsülmāndan ki zulm éde ne hāsīl
 356 Geberdi anuñ adı sen Müsülmān
 anı añ bu Müsülmānlikden utan
 357 gügüñ nice ki yéter dad qıl dad
 ki qılalar aduñ eylügile yād
 358 eyü yavuz gihāndan bellü gider
 ne bahtulu kişi kim eylük éder
 7a 359 Nizāmiden dutaruz yād bunı
 ki ögüt quşınuñ ağıdur üni

Hürmüz Sāhdan ulular Husrevüñ suçın diledüklerin eydür

- 360 cu Husrev gördi özini iñen hor
 gèrü gendü isinden oldı gam-hor
 361 haqıqat añladı kim yavuz étđi
 atası her ne kim étđi uz étđi
 362 elinden gendü başına el urdı
 ayagın durdı qaygudan delürdi
 363 sefā'atçı dutundi <bir> çoqları
 ki sāha ilteler büy-i cināri
 364 meger kim rahmet éde pādisāhi
 aña dutmaya ol gecmiş günāhi
 365 kefenleydi getürdi tığ-i pülād
 qiyāmet qopdı vü dünyāda feryād

(Platz für Miniatur)

- 7b 366 cu taht öñine érđi qıldı zāri
 yüz urdı yine görüp sehriyāri
 367 ki bu qulu<ñi> suçsuz sağısla
 ululıq qıl kicileri bağısla
 368 henüz agzumda qoqar süd ey ata
 süd içen gānini kim oda ata
 369 ğināyet qıl ki bu bīcāre oqlan
 sehün hısmına doymaz oldı hayrān
 370 eger suçluysam işde qılıc oş bas
 basum kes dök qanum saña ögüs yas
 371 ki qamu qayguyı götüri bilem
 eger säh rāzi olmazsa ne qılam
 372 bunı dédi vü gèrü yere yüzi
 qoyup aqladı çoq göyüñdi özi
 373 cu gördiler yavaş ol nām-dāri

356a كوردی M.

367b kicileri: kicilere M.

- qamu agladı külli qıldı zārī
 374 çu anlar zārīyle <m>āha dūsdi
 heyā hey aglamaq kim sāha dūsdi
 375 ‘agapladı ki sunga kici oylan
 sucin bilüp öninde oldı nālan
 376 bir oqlana ki devlet ola yoldas
 atası buyrugından çekmeye bas
 377 ogul endise qıl saña ne qıla
 oguldan oldahı hem ün bile
 378 yavuz qılma oguldan hıc gönüli
 ki alar dāduñ andan ogul oglı
 379 çu Hürmüz görđi oglın söyle muqbil
 hūner issi vü rāy issi vü ‘āqıl
 380 yavaslıqda vü erlikde yegāne
 Çalapdan bahtulu vü bī-bahāne
 Sa 381 yüzün opdı vü gānum dērdi aña
 çerisi begligini vērđi aña
 382 çu cıqđı daşra ol hazretten özi
 gihāna dūsdi vü erligi sözi
 383 sehā vü ‘adl özinde görinürdi
 gihān dutmaq yüzinde görinürdi
 384 çu gege zülfi müsken qoqu sacdı
 güneş yüzü qarañulıga qaçdı
 385 bēlin bağladı Husrev el getürdi
 Çalaba qulluq étđi vü oturđı
 386 gönül endiselüyidi uyıdı ol
 ki uyqu bulmamışdı gözine yol
 387 dūsinde geddin ol rüsen-revānı
 görürdi rüsen ol Nūsınrevānı
 388 ki eydürdi aña éy ganum ogul
 yavuz qılma atañ isine gönül
 389 eger gitdiyse nesneñ sevgülü dōrt
 saña mustılaram dōrt nesne el yort
 390 çu ol qoruq saña gösterdi tursı
 qoruq gibi yüzün qılmaduñ eksi
 391 gele qatuña bir ay yüzlü dildār
 ki sırınlikde bī-mişli ola yār
 392 dahı kim kesdi atuñ siñirin sāh
 ne qaygu yēdūñ andan ne dēdūñ āh
 393 qır at vère yezdān adı Şebdız
 qatı yēlden segirdimi dahı tız
 394 <dahı kim> vērđi sāh dihqāna tahtuñ
 ne kim varısa odaguñda rahtuñ

- 395 dahî kim şabr qılduñ ey ser-efrâz
 ol egzide kim muṭrib oldî bî-sâz
 8b 396 çaliğî Bārbed adlu qapuña
 gele bir Zühre mânendi ṭapuña
 397 eger zāyi‘ oldîsa bonğugūñ dōrt
 gözctgil dōrt güher al rāygān dūrt(?)
 398 elūnden gitdiyse ey ġānum altun
 sen altun yérine al dürr-i meknūn
 399 yēme ġuşsa sevin ey nūr-i dīde
 ki beglerden sen olursin güzīde
 400 çu Husrev uyqusından örü durdî
 Çalap qulluğına yine yüz urdî
 401 dünügün dilde sözün gizleridi
 dede gösterdügini gözleridi
 402 uyanuq bilgilerle göz işidup
 hikāyet dēridi hem söz işidup
 403 meger kim göñli vērürdi ṭanuqlıq
 ki bir gün olasıdur uyanuqlıq

⟨Şāvu⟩r naqqāş Husrev şāha Širînūñ vaşfın edüp Husrev ‘āşiq
 olduğın ⟨eydür⟩

- 404 necdîmi varidî hāşş adı Şāpūr
 ġihān görniş ve ger seyyāh-i meşhūr
 405 eyü naqqāşidî kim görse anî
 dēridi kim budur naqqāş-î Mānî
 406 elinde anğa vardî luṭfila su
 ki vērürdi suya ol rengile bû
 407 yēr öpdî taht öñinde ağızi aēdî
 şeche qarşu şeker sözini saēdî
 408 buyurursa şehüm k’ey’den yavuzdan
 dēyem bildügümün birini yüzden
 409 işāret qıldî Husrev kim yuvatma
 eyit işsi vü hengāme sovutma
 ...
 127a 410 iki afsünğî qılmış iki gözün
 yavuz gözden meger saqlaya özin
 411 duḡağında gülišinün ṭuzî var
 degül şirîn ṭuz anuñdur şeker-bār
 412 şanasın burnî gūmişden qılıēdî
 ki qızıl almayı ol iki biēdi
 413 anuñ şem‘inde yüz pervāne gördüm
 yüzine qarşu yüz divāne gördüm
 414 şabā ol saēî yüzden gēge gündüz
 kime qaquṃ şata vü kime qunduz

- 415 müvekkel qıldı her baqısa yüz nāz
eñek ayva sanasın yüz yēni yaz
- 416 yañağı ılduzuñ yüzini urmis
yüzi ayuñ günüñ boynını burmıs
- 417 iki gogsi iki nār aq gümisdür
sözi sekker boyı yüge qamısdur
- 418 <yavuuq> (?) boynın ol aq boynına qomıs
eteklerin gözi yasıyla yumıs
- 419 qaşındağı yēni bayrām hilālī
gören kişinüñ ayruqsıdı hālī
- 420 ol esrük nergisinden qaldı hayrān
Irem bāğın<d>a ol kim sata reyhān
- 421 daña batırdı Megnūni hayālī
oyunda yēndi vü Leyli gemālī
- 422 su fermānla ki ister halqı qırmaq
elinde on qalem ya'ni ki barmaq
- 423 sözinde yüz savaş var liki dilbend
dudagında biñ öpmek gümləsi qand
- 424 sekerden sözi dahı tatluraqdur
qamudan yüzi dahı qutluraqdur
- 127b 425 quluñvan dēdi topragına 'anber
güzeller gānidur ol hūb u dilber
- 426 yüzi nesrīn sacı qoqusı nesrīn
dudagı sırīn adı dahı Şirīn
- 427 ulular qızlarıydı qapusında
durur<lar> yētmis güzel tapusında
- 428 gönül aldayıgı qamusı gāndur
qamusı gül-ruh u sırīn-zebāndur
- 429 qamusı şād olup yérler içerler
dolu ay bigi menziller geecerler
- 430 gehi ay hirmenine müsk sacarlar
gehi gül hirmeninde su içerler
- 431 birinüñ burqa'ı yoqdur yüzinde
birinüñ 'aybı hic yoqdur özinde
- 432 güzellikde qamunuñ eşleri yoq
yemek içmekden artuq isleri yoq
- 433 baqısa 'ālemüñ gānīn dokerler
felekde ılduzuñ gözün dikerler
- 434 Mihīn Bānū ki anuñdur ol iqlīm

420a qaldı: qıldı M.

420b sata: sana M.

427a qızlarıydı: qızlarında M.

430a sacarlar: içerler M.

- bu resme var anuñ çoq zevq-i selim
 435 qara aħorda bağludur bir atı
 ki gitmekde yeñe vèrür berâtı
 436 dèmişler ad ol şeb-rence Şebdiz
 aña ‘aşîq olur quş çun gider tiz
 437 bir altundan ulu zenğir düzmiş
 ayagın bağlamış qayğuyı üzmiş
 438 ne Širîn gibi şirîn sözler gördüm
 ne Şebdiz gibi bir şeb-rence êrdüm
 439 bu sözden şabrî şâhuñ oda yandı
 ferâgat uyıdı vü ‘ışq uyandı
 149a 440 gönül bir gezden ol Širîne vèrdi
 inandı Şâpûrâ şâbâş dèrdi
 441 kişi kim Çinüñ idi naqş-bendi
 begendiler anı kim ol begendi
 442 delürdi Husrev anı çun işitdi
 ne uyıdı biraz ne göz işitdi
 443 bu sözi şoraydı her dem andan
 kişi çun ‘aşîq ola şabrî qandan
 444 bu endişeyle bir qaç gün dölendi
 quru çavın işitmekle hulandı
 445 çun elden vardı ol iş el götürdi
 dükendi şabrî ayaqdan öttürdi
 446 qığırdı halvete naqqâşî şahzâd
 qatında qıldı ol geçmiş sözi yâd
 447 aña dèdi ki ey yâr-i vefâdar
 işe yara kim işüm oldı düşvâr
 448 çu urduñ bunğılayın hûba bünyâd
 tamâm eyle tamâm ey bilge üstâd
 449 şeker dème sözüñi muhtasar qıl
 çu dèdüñ gel Hûzistâna sefer qıl
 450 saña varmaq gerek bundan ol ele
 dilerseñ kim işüm varmaya yeñe
 451 elidürmek gerek âlile anı
 dölendürmek gerek bu gönli ğânı
 452 nazar qılmaq gerek kim meyli var mı
 kimesneyle ulaşmaqlıq diler mi
 453 eger yumşagısa mûmlayın ol yâr
 aña vèr mihrümüz mührin yüri var
 454 demür yüreklü isc ayruq egme (?)
 baña dè kim sovuq pülâdi dögme
 149b 455 yèr öpdi söz biliği bilge Şâpür

434b var: vardur M.

441a idi: vü M.

- dédi kim Husrev olsun sâd u pür nür
 456 seven kişiye görünsün ‘azîz ol
 yavuz göz bulmasun andın yaña ol
 457 çu sâha âferîn qıldı hünermend
 gevâb vèrdi dédi éy hüdâvend
 458 goñülde dutmagil qaygu goñülde
 goñülde agudur qaygu goñülde
 459 sevingil yé vü ic <ü> sâdümân ol
 ki os ben bir goñülde dutmîsam yol
 460 gidiste dutmayam bir yerde ârâm
 ne uyïyam ne yéyem ne dutam gâm
 461 meger kim dilberüñ saña getürem
 pes andan fârig oluban oturam
 462 ger od gibi demürden geysel qaftân
 v’eger gevherge tasdan olsa penhân
 463 getürem cîqaruban anî başdan
 nite kim od demürden la’l tasdan
 464 eger gülde eger dikende olam
 çu anî isteyem qandasa bulam
 465 eger devlet baña yârî qılursa
 v’eger gânum bir iki gün qalursa
 466 getürem Husreve tapuğı ola
 gele devlet gibi qapuğı ola
 467 v’eger bilem ‘âgiz qaldum u zâr
 gèrû isden qılam sâhî haberdâr
 468 çu söz eydildi eyden örü durdı
 yaragın düzdi yola izi urdı
 469 ne uyıdı ne diñlendi vü naqqâs
 bir ayda qodî Şirin dagına bas
 123a 470 ovadan yazıdan kesdi ögüs yol
 ive érisdi Ermen dagına ol
 471 çu hürilerle ucмага cîqardı
 yayan işsida ol daga cîqardı
 472 çu Şâpür anda vardı yèñiydi yaz
 reyâhine qilurdı lale yüz nâz
 473 <gè>yüp renkleri taslar anda filhâl
 qızıl gül donlarından saru vü al
 474 <qay>adan vardı bir kilse yapılmış
 keşis anda delim deyre qapılmış
 475 ol eski deyre qondı bilge naqqâs
 keşis qibi ne etmek yèdi ne aş

469a diñlendi: كلندی.

473a renkleri: م. رنگاری.

- 476 <s>öz eydiği hünermend eyle dēdi
ol ohtın kim sözün şehdini yēdi
477 <k>i var ol deyrün altında mağāra
qara taş anda bir beñzer süvāra
478 <qo>rudan ayğıra her bir qırānda
gelür bir yorga qıraq dāyim anda
479 <Ça>labuñ buyruğıyla yigilur ol
Çalap dēyiğegin inanığı ol
480 <qul>un kim ol tohumdan doğa inan
yelişde yeñe yel gidişde devrān
481 <eyit>di ol ögülmüş hikmet-engiz
ki ol taşuñ şoyundan çekdi Şebdiz
482 <ger> ol dağı kiliseyi şorasın
ne anı vü ne bünyādın göresin
483 <da>hı kürsi ki dēler el-Hirāqı
öñinde taş yatur üstinde t̄aqı
484 <eyvā>nı ğümle yıqılmiş görünmez
zamān anı vīrān qılmış görünmez
123b 485 Çalabuñ gerçi ki şibretleri bol
gözün aç gör qiyāmet örneği ol
486 çu dört yüz yılda şunuñ gibi dağa
şol işler ola kim düşe ayağa
487 sulu bir pāre şıqsañ var bilürsin
niçün yüz yilliq endişe qılursın
488 Nizāmīdur qamu söz ehli fahrī
inanmazsañ aña n'etsün bu Fahrī
489 zihī terk-i edeb bu terğümānlik
zihī aqduqluğ u zī Türkmenlik
490 Nizāmī nazmī gevherdür bahāsuz
benüm şirüm baqır puldur şafāsuz
491 benüm haddum degüldi bu kitāba
qılam medhal düşem dürlü şitāba
492 ulular dutalar her sözüme daq
muqābil nite ola sunqura baq
493 çu Sulţān emridür ben bende me'mūr
meşeldür dilde gelme mūrī ma'zūr

Şāvur naqqāş Husrevün şüretin ağağa yapışdurup Širîn görüp sevdüğün eydür

494 çu zülfin gēgenün şaradī devrān

483a kürsi: كورسى M.

484b qılmış: qalmış M.

493b gelme: كالم M.

Übschr. Husrevün: خصروك M.

- yemek içmek temâşâyîdî saġîş
 515 oturmîş ortada Şîrîn-i zibây
 şanasın girmîş Ülker içine ay
 516 eger ‘aşîqlariyçün aġzî açar
 gehî vērür qadeh gâh gendü içer
 517 çu gendüzini gördi ol dolu mâh
 gözi ol şüretde duş oldî nâgâh
 518 eyitdi hûblara Şîrîn ki çuruñ
 ne şüretdür berü yaqın getürüñ
 519 getürdiler aña ol şüreti ġüst
 çu gördi oldî a‘zâsî qamu süst
 520 biraz baqdı oda yaqdı özini
 gidermezdi hiç andan ol gözini
 521 ne qoyup anî qaçmaġa yarardı
 ne hir dem anî quçmaġa yarardı
 522 niçe baqduçça çoq hayrân olurdı
 niçe gördükçe sergerdân olurdı
 523 delim qayġurdî her bir lâle-ruhsâr
 ki Şîrîn şürete olur giriftâr
 524 hevesden gördügingçe mest olurdı
 çu gizlerlerdi görmezse ölürdi
 525 paraladılar ol naqşî gözini
 ki naqşî yeñeridi naqş-i Ćini
 526 çu Şîrîn şüretüñ adını dile
 getürdi dediler kim süci dile
 527 ki ol naqşî perîler gizlediler
 bulunmadî niçe kim gözlediler
 528 perîlüdür bu yazıdan qaçalum
 bir ayruq yêrde ‘ayşa el açalum
- ...
 147a 529 fidâ bu işde baş ü ġân qılalum
 bu şüret gizlûsin istep bulalum
 530 çu Şîrîn gördi anlar doğrudırlar
 ol işe çâreyiçün qayġu yêrler
 531 olardan yardım istep qıldî zârî
 ki yardım içün ister yâr yârî
 532 gereklüdür her işde yâr nâçâr
 Çalapdur kim aña yoq beñdeş ü yâr
 533 delim işler ki ol yâr ile biter
 çoq iş yâr olmaduġiyile yiter
 534 dedi büt yüzlülere ol dilârâm
 ki bu şüret ilette benden ârâm

516a ‘aşîqlariyçün: ‘aşîqların çu M.

531a istep: isteyüp M.

- 535 gönül bu sözde penhân etmeyelüm
 bu naqsa qarsu yeyelüm icelüm
 536 yine basladı nūsā nūs sāqī
 qomadılar gönülde gussa bāqī
 537 yine basdan nisât étdiler āgāz
 yine basladılar icerler az az
 538 gezer ol ağı süciyle Şirîn
 gihân esridür ol ağıyla sirîn
 539 qaçan icse qadeh ol hūb-i ruh-fās
 öñinde sūretüñ qordı yere baş
 540 çu esrüklik sevüklik oldı derhem
 qapudan yaña qaçdı güymek ol dem
 541 birin ol bütlerinüñ qodı anda
 ki gözçilik éde sagda vü solda
 542 gezerken her kimi kim yolda göre
 aña ol sūret ahvālını sora
 543 delim soruldı anda gizlü vü fās
 ki ne naqs bilindi vü ne naqqās
 147b 544 inen buñaldı Şirîn çünki kişi
 bulunmadı ki bildüreydi işi
 545 ki kimdür bu naqs-i Çin ü naqqās
 ne kisidür ki yüzde yazdı göz qas

Naqqās Şāvur sūret ahvālın Şirîne bildürdigin eydür

- 546 göründi añsuzın Şāpūr-i üstād
 kesīs gibi çökürdi boyı simsād
 547 İraqdan gördi bilislik nişānın
 delürdi şora vü bile nihānın
 548 isāret qıldı kim oquñ kesīsī
 aña soruñ nedür bu sūret işi
 549 bilür ola nedür bu sūret adın
 neyidügin bunı yazan murādın
 550 dapugīsī segirdüp vardı filhāl
 dédi her nite oldıyīsa ahvāl
 551 dédi üstād bu ingü delinmez
 ayaq üstinde bu ma‘nī bilinmez
 552 gerü yel gibi vardı ol nigāra
 gevābını eyitdi āsikārā
 553 gönüldi bir gümīs dag gibi filhāl
 bİraqdı daga ğenge ğeng halhāl
 554 érişdi Şāpūr<a> sabrı alınu

537a nisât: نشاط M.

540a sevüklik oldı derhem: sevgü oldı her dem M.

- boyı serv ağağı gibi şalınu
 555 beñile ğamzesi oğrı vü ğammāz
 bēligi yüz müškile yeñi yaz
 556 güher dartığı qulaqdan niqābı
 götürdi yeñdi gökde āftābı
 557 dudaqda yüz tuz u gözinde yüz nāz
 şkerden tatluraq hoş çekdi āvāz
 148a 558 çu ħalvet buldı pir ü yār-i hem-rāz
 söze başladı qodı kibrile nāz
 559 ki ey üstād-i Çin yaradanıñcün
 beni emīn qıl aħır öz ğānuñcün
 560 anuñcün kim işüm şūrīde oldı
 işüm gibi gönül şūrīle doldı
 561 bu şüret sevgüsinden şöyle zārem
 şanasın şürete dāyim taparam
 562 bu bir işde bulın bir işüme sen
 saña daħı bulınam bir işde ben
 563 çu senden oldı bağrum pāre pāre
 ğerü senden gerek bu işe çāre
 564 çu dedüm ben qulağña bugün rāz
 cger sen qıssa bilürseñ qıl āġāz
 565 fusünğı bilge ol Şāpūr-i naqqāş
 sözüñ doğrusını dese gerek fāş
 566 elin öpdı bilezük gibi derħāl
 ayağına düşüp nite ki ħalħāl
 567 put-i Şirīne ol alqış edüp yād
 eyit aña ey eyidiğı üstād
 568 ki dünden düşmenüñ qarañıraqdur
 ğihānuñ görkine yüzüñ quraqdur
 569 anuñ haqqıyıcün kim baña zīnhār
 varupdur doğru cydem size ğüftār
 570 benem şüretci olkim dengi azdum (?)
 bu resme Husrevüñ naqşını yazdum
 571 ne şüret kim şüretci düzdi anı
 nişanı var liken qanı ğānı
 572 baña şüretçilik öğretti üstād
 uruldi ğāna ayruq yerde bünyād
 148b 573 çu Husrev şüretinden oldı efgār
 qiyās et gösterürse saña didār
 574 yaradılmış göresin bir ğihān ħūr
 ğihānı görmemiş hep göz göre nūr
 575 güzel yahşı ħulu mevzün oğlan
 geyik baqışlu kın güninde aslan

556a qulaq: qulluq M.

- 576 hazān yelinden emīn tāze gūlzār
yigitlik budagı üstinde gūlnār
- 577 gūlinde bitmedi dahi benefse
eligidür Husrevi aldanma nefse
- 578 sorarsañ aslını Ğemsid sāhdur
günesdür yañağı alni māhdur
- 579 cerisi ancadur sigmaz ovaya
erisür sangaginun uğı aya
- 580 cu bagıslaya altun basdan asa
demür günü geligek vāy tasa
- 581 felek meydāndadur anun zebūni
özi yavasidupdur bu harūni
- 582 gemāli kim gihānun bayrāmıdur
zemāne gevri zaħmi merhemidür
- 583 bu hüsn gerek kim var ol gihāndār
gihāni qıldı 'ısqun gözine dar
- 584 ne süci ıcer ü ne gām dutar
ne dün uyur ne gün ārām dutar
- 585 nazar Şirinden artuq nāzenine
bıraqmaz kim dolısar işbu qına
- 586 Medāyinde ola 'asıq duragı
ola Ermen dagı ma'sūq odagı
- 587 ne bu anun duragin gördüğü var
bunun odag'na ne ol girdüğü var
- 129a 588 cu dem aqlıqdan urdı subh-i sādiq
oqıdı harf-i nevmidı qaralıq
- 589 hezārān nergis ol gökde dulundi
ki yüz yapraqlı saru gül bulundi
- 590 bir ucmaq gibi gördi mürgzārı
icinde bengü suyinga bınarı
- 591 utanup ol bınardan āb-i hayvān
qaranulıq icinde oldi penhān
- 592 erürmisidi Şebdiz ol nigārı
oturmis üstine yoliñ gubārı
- 593 yörendi ol nigāruñ çevre yanın
yaqında görmedi ādem nisānın
- 594 qonuban bir yaña bagladı ati
gözetmek qapusin bagladı qatı
- 595 cu qıldı suya qasd ol hūb-i meh-rū

577a bitmedi: bitmedük M.

579a sigmaz ovaya: ovaya sigmaz M.

580b günü: güli M.

588b harf: def M.

- 596 İraqdan geldi çarçuñ üstine şu
 Süheyli şa'r (?) içinden qıldı āzād
 felekden gördi Şi'rā qıldı feryād
 597 harîr-i nilgün bağladı béle
 suya girdi urdı od <eli> ile
 598 güneş gibi çu kühli geydi Širîn
 yaraşdı suda nilüferle nesrîn
 599 hişâri kim gök oldı ya'nî aḥşam
 yüzün gökden 'ayân qılursa meh tam
 600 şuda şâfi teni olmişdi tábân
 nite güher gök atlas iere galtân
 601 'ağebdür yunduğı çeşme güli ter
 yalan dödüm ki gül hođ şuda yeter
 602 biraqmışdı saçından suya ağı
 ne balıq kim dutardı ay u dağı
 129b 603 bezenmiş müşk ü kâfûr ile ol hür
 ğihân döldi şanayduñ müşk-i kâ<fûr>
 604 meger kim olmişidi gönül şanuq
 ki ériser qonuq düzerdi anuq
 605 dıdağından şeker şuda özerdi
 qonuğa vërmege şerbet düzerdi

Husrev Širîni yunı dururken gördügin eydür

- 606 söz eyden çoğa bilen pârsî dil
 'Ağem şâhî sözün söyle dedi <bil>
 607 ki çun Husrev kişi Ermen dağına
 vëribidi dilârām odağına
 608 gëge gündüz buyidi intizârî
 ki kim érîşe muştılayu yârî
 609 dlün ü gün qulluğı terk étmezidi
 şehinşâh çapusından gitmezidi
 610 'azîz idi inen şâhuñ gözine
 ki bir gün érdi yavuz göz özine
 611 şehe olmiş idi Behrām yağı
 unıdup yédügi ilügi yağı
 612 kişi kim döndüre yüzün beginden
 buru olmasun eksük göbeginden
 613 hıyânet olana hiç er démez er
 hıyânet etmegini hem yémez er
 614 dükensün egrinüñ günü vü yaşı
 ğihânda olmasun kim gözi yaşı

599b meh tam: Mehtâb M.

611a Behrām: Behrāma M.

- 615 begine doğru olandur Müsülmân
ki hâyîn kişide yoq hergiz imân
616 yolın egmez kimün varısa uşşı
ki egrülikde bulmaz kimse aşşı
68a 617 işi oñmaz ise gürm ü ğinâyet
veger oñar ise adı hıyânet
618 tuz etmek saqlamaq ulu hünerdür
tuz etmek bilmeyen itden beterdür
619 ite ger vëresin bir pâre etmek
qapuñdan bilmez ayruq seyre gitmek
620 tenüñde var ise nâmûs ile ‘âr
yüri itden daĥî kem olma zinhâr
621 gerek doğru ola bu yoldaşına
niĝe gelse qatı gün er başına
622 eger er kişiyiseñ hâ emânet
begüñe olmasun işün hıyânet
623 eger qışın veger yazın u yayın
eyitkim qılmasun dünyâda hâyîn
624 zehî mülhid zehî yoq işlü nâkes
ki adın şata ala kimhâ atlas
625 vefâ er kişiye haqdan ‘atâdur
vefâsuzlara er demek hatâdur
626 ğefâ qılsa begün aña vefâ qıl
demezven kim vefâ qılsa ğefâ qıl
627 gözetme altunuñ çoĝını ey yâr
harâbâti degülseñ ey vefâdâr
628 kim altun çoq vërürse aña dönme
ya kerkes gibi her murdâra qonma
629 doğan bigi saña şeh bilegi pes
anı gözle nazar her yañadan kes
630 begini gözledügiyiçün aru
nite balı vërür şirîn yâ aru
631 öñinge er kişinün adı egri
aña uğrasa yeĝrek qara aĝrı
68b 632 eyü adile olsa yaĥşî kişi
dêrilüp egrilik olinĝa işi
633 meşeldür kim Çalap doğruyî sever
eşek yükden qaçup aĝırdı sever
634 Hırasân ilini dutmişdi Behrâm
ki şahdan çoq aĝı yutmişdi Behrâm
635 ki iglik vëribimişdi şeh aña

617a ğinâyet: hıyânet M.

621a bu: vü M.

634b yutmişdi: yitmişdi M.

- er oldur qahrî qoyup eylük aña
636 qızıl im ü yaşıl gönlek naqışlu
saru sarunqaq ol tünd islü
637 iyibidi hil'at Behrām-i Cübîn
bu qahricün shehe dutmîş idi kîn
638 Horāsānda qodî bir pehlevānî
dolu endîse çoq kîne gānî
639 Reye geldi cerisiyile Behrām
biraz gün diñlenüp cun dutdî ārām
640 qılurdî fikrini çoga vü aza
buyurdî kim quyumgî sikke qaza
641 yarusin sikkenüñ tertib êde tiz
ki Iran sehriyârî sâh-i Pervîz
642 oqudî qatına bir tâgiri ol
gihân görmîsî kim ussî idi bol
643 ki bāzîrganlık idi dāyim isî
geçürürdi seferde yaz u qîşî
644 bir on biñ aqca bir hemyāna qoydî
isinüñ qolayîni cünki duydî
645 mührile verdi bāzîrgāna Behrām
ki dutma Taysufūna dek hîc ārām
646 gör atlaslarından iste satun
yeri ibrisim olsun naqşî altun
69a 647 dağitgîl aqçayı sâra vü êle
ola kim vâresin ol sâhî yêle
648 eü dola aqca ile Hürmüz êy sâh
gümânsuz olisar bu isden āgâh
649 eü aqçadan Husrev oquya adın
sen andan göresin isler fesādın
650 bir êlci buldî usluvidi sâha
anuñicün ki küslüyidi sâha
651 delim göynükle yazdî nāme aña
göyünmîş dañ mî göynügin ger aña
652 añup Bermûze<yi> hem Sāve sâhî
dağitduğın sağıssuz ol sipāhî
653 dahî hil'at ki Hürmüz aña iydi
ki qızıl im yaşıl gönlek idi
654 pes andan dedî ayruq beni dağî
görem sanma çiqargîl sudan ağı
655 qacankim tahta bine sâh-i Pervîz
varam qulluğına bel bağlayam tîz
656 ger oglansa ne var tahta sezādur
vefâ var anda tapuñ bi-vefādur
657 qabûl etmişvenin sahlayu anî
qulî oldum qoyup yolına gānî

- 658 anuñ buyruğıyla dağı vü yazı
qılam dola qanıla dag u yazı
- 659 eger ben hürmeti bir yaña qoyam
bu Sāsānileruñ kökini oyam
- 660 bu tohmıcün yeri yaratmadı haq
bu qapudan egilmek oldı İraq
- 661 dilerdi kim sähı yele véreydi
günāhsuz ogli qanına gireydi
- 69b 662 cun elci geldi Bagdāda erisdi
seh öninde yer öpdi görüsdı
- 663 cu Behrāmuñ bitisin görđi Hürmüz
yüzi qızardı külce oldı beñüz (?)
- 664 hem ogli adın aqçadan oqıdı
şanayıduñ anı kimse doqıdı
- 665 qıyardı coq oguldan qaygu yedi
dönüp Āyīngüsesb özine dedi
- 666 ki Husrev erligile erdi aña
ki yavuz qaşd ede basladı baña
- 667 elümde adına aqca yürüdür
ne kim aña yavuz ādem yeridür
- 668 dedi Āyīngüsesbüñ aña özi
ki sensüz görmesün meydāñı gözi
- 669 dilerven dedi säh yaqında anı
yoq edüp arıdam andan gihāñı
- 670 yine vérdi gevāb ol isteyen ad
ki sensüz olsun ol bu dünyeden yād
- 671 ogurlayın qıgırdı bir er Hürmüz
ki qara dünde ne kim derisem düz
- 672 dilerseñ Hürmüzi Pervizi öldür
gider anı cun İrāna . . . doldur
- 673 sehe dedi dilerseñ qalmaya sehr
buyurgıl baña gengüñden biraz zehr
- 674 sücisine qatayın zehr-i qattāl
ki bir ayaq icüben öle filhāl
- 675 gönül bağladı kim oynaya oyın
duta sähzāde vü ol büke boyın
- 676 buyıdı Hürmüzüñ gönlinde tedbir
ne bilürdi ne oyın düzdi taqdır
- 70a 677 ki Husrev yolı mekrile dutılmaz
yeñi ay hem kemendile utılmaz
- 678 kimüñ kim dogru ola gönli gāñı
gihān duta gihān dutmaya anı

663b beñüz: تَامُوز M.

665b 668a Āyīngüsesb: Āzergüsesb M.

- 679 gihānuñ yégrek isi dogrulıqdur
kisinüñ yatlu fi'li ogrulıqdur
- 680 hurüfi gör ki gümle muhtelifdür
hemîn dogru arada bir elifdür
- 681 bu yigirmi doquz harfa çu bünyād
uruldi ilk elif naqş étدی üstād
- 682 elif dogrulıgından kân içinde
mekân édindi belkim gān içinde
- 683 Büzürg ümîd bu tedbîri bildi
yeñi sâhî gelüp halvetde buldı
- 684 segirdü geldi dēdi Husreve rāz
ne kim añladıdı çoğ u veya az
- 685 vebālünde görürem dēdi ilduz
gerek bura qulağūñ sâh Hürmüz
- 686 bir iki gün İraq olgîl bu êlden
gidîşde qatıraq yel qatı yelden
- 687 çu Husrev bellü bildi kim zamānc
anı öldürmege ister behāne
- 688 serāya vardı nergis gözlülere
vasiyet qıldı sîrîn sözlülere
- 689 ki ava gidiserven degül çoq
iki hafta duram yā var veyā yoq
- 690 gelürse nārpistān bu bāga
güzel tāvūs binmiş qara zāga
- 691 qonuqdur qonduruñ mihmān-i hoşdur
siz aysız gümle vü ol <bir> günesdür
- 70b 692 veger isterse sahrā ol dilārām
revānî dungugup dutmazsa ārām
- 693 ne yazıda dilerse serv-i āzād
anuñicün uruñ bir qasra bünyād
- 694 hemān naqşa ki düşdi göñli sāhuñ
haber vērürdi ilhām-i ilāhuñ
- 695 çu söz eydildi gönüldi çeriler
Süleymān gibi bir bölük periler
- 696 bir qazıgı dağı göğüsü qızmış
yerin Ermen yolınuñ qazmış
- 697 sehüñ qorqusıyla söyle qaçardı
ki bir günde iki menzil geçerdı
- 698 qazā kim ol ay sacını yurdı

684a segirdü dēdi geldi M.

685a vebālünde: و بانعد M.

687a çu: bu M.

690b zāga: aga M.

698a qazā kim: م. قذ ال

- qatī sürdi atī yoruldi durdī
 699 dèridi qullarına sah Pervîz
 ki qonuñ vèrũñ atlara ‘alef tîz
 700 bu gez esdi seyrân eyleyürek
 zemân gevrin özile söyleyürek
 701 baqup gördi çoq ucmaq gibi gülßen
 biñar ol gülßenüñ içinde rûsen
 702 ‘uqâbî gördi kim örü dururdî
 dürrâg kevşer içinde otururdî
 703 atı arqun basup otî yèr idi
 ol arqunlıqda arqunqaq dèridi
 704 ger ol ay gânum olsa hoş olaydî
 dahî sol at benüm olsa nolaydî
 705 ne bilürdi ki ol ayıla Sebîz
 anuñ dergâhına ‘azm eyledi tîz
 706 qapuya mest çoq ma‘sûq mehrû
 gelürkim göz sebel dolar bas uyqu
- ***
- 103a 707 <dè>diler bunda bir gādū gelüp dūr
 yèdi ilduzî yèrde gülüp dūr
 708 <yè>re dèrse ki uç uca havāya
 yère ine eger in dèye aya
 709 <g>öke eydürse devr eyleme dur
 dura qopınga Mahşer kim Tūr
 710 <bi>ze bir qasr buyurdî ovada
 ‘imāret édevüz issi havāda
 711 ki andan issirek hîc olmaya yèr
 bir isüm yaluñuz yèrde geçer dèr
 712 <ki>mesne varmaya issi havādan
 ki gādūlıq qıla anda avadan
 713 sebîhün eylegil gadūya usta
 havāsî issi bir yatlu yèr iste
 714 aña bir qasr yapgıl kim gehennem
 anuñ qatında olsun bāg-i hürrem
 715 <pe>s andan atlas u altun dînār
 vügūh-i harğ vérdiler ki al var
 716 çu bir yük mālile gönüldi üstād
 gihānda yèr istedi dūr ez bād
 717 qaraçuq quyu gibi çevresin dag
 ki gāna dag ura sizıra yağ
 718 <soñ> uğı buldî bir angılayın yèr
 ki tîfl anda ola bir haftada pîr
 719 <ne> qavlından cevürdi yüz ne sapdî
 tamuda angılayın qasrı yapdî

- 720 ğihân bir geĝe kim olmişdi müškîn
gönüldi qaşrına Širîn-i širîn
721 <du>rurdi anda zindân iĝre ĝevher
şanasın taş içinde aru ĝevher
103b 722 ħarîfi oldi Husrev ârzûsî
iki ‘âlemden olaydı umusî
723 ĝu Husrev oldi ol biñardan ayru
ümidsüzlikden oldi gönli şayru
724 iraq olinĝa ol biñar gözinden
giderdi uyqu server gözinden
725 sevinürdi yinc dutardı ümid
ki daĝdan doĝmamışdur daĝı ħurşid
726 bu yoldan maşriqa ĝun dutmişam yüz
göriserven güneş yüzün gümânsuz
727 kişi iydi ħaber ĝun Husrev şâh
ki Hürmüz qaĝduĝından olup âĝâh
728 ne râyi var eyü mi qaşdı yâ şüm
dilerdi kim bile aĝvâl ma‘lüm
729 eger yavuzsa qaşdı qaĝa daĝı
ne bâĝe isteğe ne bâĝ u râĝı

(Platz f. Miniatur)

<Husrev qaĝup Güstehm ve Bendüyi zindâna qoyduĝın eydür>

- 730 ĝu Husrev gitdüĝinden oldi âĝâh
segirdün dedi qullara tiz şâh
125a 731 aluñ Güstehm Bendüyi gelün tiz
qoyuñ zindâna ĝünkim qaĝdı Perviz
732 ki anlar Husreveydi iki ĝayı
k’ anlardan pehlevânlar yerdı qayı
733 bulardan daĝı her kim añadı yâr
qamusın baĝladı ol gün ĝihândâr
734 dedi Güşesbe ol zamân şâh
ki bizden rây iraqdur yaqın âh
735 ĝu Husrev gitdi Behrâmi ne et’lüm
ki ħâyin oldi ol ħâmî ne et’lüm
736 delim Äyinguşesb urdidi rayi
ki bu rayuñ ‘aĝeb nola qolayı
737 benüm qanumiĝün gözin aĝupdur

723a biñar: بيكر M.

724a biñar: بيكر M.

730: Die Überschrift stand in M vor Vers 916.

- ki benden özi göz yaşın saçupdur
 738 ayağum bağla vü aña beni iy
 iş oñat olmağiyiçün bir qolay
 739 eyit<di> şah aña bu iş degüldür
 bu rāyī qo ögüt sağış degüldür
 740 çeri iyem aña sen olasın baş
 yég aşlanğa qılasın anda savaş
 741 iyem kişi aña ol göstere yol
 göre kim qanğı yaña gönülür ol
 742 eger beglik dilerse tağ u hem taht
 bilürven ki döniser t̄ālī' ü baht
 743 veger qulluğuma vērürse boyın
 anuñdur devletün nahtında oyın
 744 ğihānda vėrevüz bir ülü aña
 gcyē devlet külāhın işi oña
 745 anuñ ola ğihānda pehlevānlıq
 eger étmezse ğānuñ yelqovanlıq

Āyīnguşesb Behrām Čübīne gönülüp yolda dilendügi . . .

- 125b 746 biraq Āyīnguşesb cytdi özine
 yola 'azm étdi uyup şah sözine
 747 bir er hemşehrisi vü zinde qalmış
 aña oğurlayın çoq alqış étmiş
 748 ki hemşehrī quluñ zindānda qalmış
 yürek qanıla göz yaşıla dıolmış
 749 eger şahdan dilerseñ bile varam
 qılam savaş eren bağrını yaram
 750 savaşda vėrem öñüñde aru ğān
 tek olsun hālī benden işbu zindān
 751 şehe Āyīnguşesb iydi kişi bir
 varup dēdi ki ey şah-i ğihāngır
 752 yatur zindānda hemşehrüm bir er zār
 ğihāndan qılmiş anı Bendū bızār
 753 baña bağışlasa şah anı nola
 ki bu qula uyup 'azm ēde yola
 754 dēdi şah kim bu yoq işlü qulmaş
 nite qılasıdur öñüñde savaş
 755 bir erdür qan dōkiği işsiz oğrı
 dilersin kim vėre başına ağrı
 756 velikin çun dilersin çāre yoqdur
 bağışladum egerçi suçi çoqdur

744a ülü: alu M.

745b ğānuñ ve yel qovanlıq M.

- 757 aña bağışladı yavuz qıranı
 yavuz işlü eri suəsuz qıranı
 758 binüp Āyinguşesb suyı bile
 şağışın suyınuñ kim sayı bile
 759 gönüldi çünkim Hemdāna ʔrişdi
 çerisi ğümle merdāne ʔrişdi

<Husrev meğlisinde otururken naqqāş gelüp Širin hikāyetin eyitdügin eydür>

- 159a 760 semāʔidi šehinšāh dergehinde
 nedīmi bir bēş on erdür gehinde
 761 qamu hikmet sözini söyleşürdi
 qamusı ʔayş u ʔişret cyleşürdi
 762 aşılmış hargehe çevre geçeydi
 sovuq aña <ki> pes qandan geçeydi
 763 deni qapuda çekmiş tığ-i hün-hār
 ki andan oldı ağyār işi düşvār
 764 içinde hargehün ʔüd anğa dutdı
 buhārından dutuq bir ʔüdi dütdi
 765 süci siñüği ʔişret dolu oda
 qodılar bir oğaq altundan oda
 766 kömürler Ērmeni tiz od içinde
 qaralar geyüp ʔayş ʔde içinde
 767 qizil qaraya nite qıldı bidad
 çu qara üstine reng urmaz üstād
 768 meger kim rüzgār öğretti nirengi
 ki qara qilimızdan aldı rengi
 769 kömür dihqāni şuʔle bāğ üzre
 eküp lāle benefşe diler üzre
 770 Gāvur milletlü Hindūstani bir pīr
 gelüp Zerdüşt gibi Zendi oqır
 771 Habeşden yazığı Bulğara ʔrmiş
 qara haţ üstine zingifer vėrmiş
 772 qışın reyhāna dönmiş andan oda
 ki qış reyhāni olur dərler oda
 773 ğorōs ötinge şışe başdan atmış
 ğorōs olkim eyü vaqtile ötmiş
 774 ol od ibiklü quş reşkile bir qaç
 gügerğin oda girmişidi dürrāğ
 159b 775 yėdiydi anda ićenler şarābı
 gehi ördek gehi keklik kebābı
 776 ğihānuñ oldı anda tāze rühı

760: Die Überschrift stand vor Vers 824.

768a nirengi: نیرنگی M.

- 777 érürdiler bular subha sabūhī
 ne hoş bāgidi dirligūñ bu bāgī
 hazān yel añā olmasa yağī
 778 zamāne qasrī dur gey qasr-ī hurrem
 eger bünyād olsağıdı muhkem
 779 bu topraq deyri bünyādı cu yeldür
 yele vérgil ki bir virāne öldür
 780 cu dün yarınūñ yoqdur i'timādi
 biri gāyib birinūñ yoqdur adı
 781 bugündür naqd-i 'ömrūñ ey qarındaş
 bilimez geğeyedek ere mi yas
 782 gelūñ gül gibi bir zevqile gül'lüm
 sabāh olınga hep uyanuq ol'lum
 783 nola terk étsevüz bir geğe uyqu
 dutar bir gün niğe geğe uyqu
 784 bu geğe yeñ icūñ isdür degül geç
 egel yeli qilası başumuz cec
 785 ne esrük sâqī dutmıs gām-i billür
 düsüpdü geng üninden 'äleme sür
 786 érisdi gül yañaqlu serv-i qāmet
 sehūñ dilberlerinden bir qiyāmet
 787 ki destür ister oş qapuda Şāpūr
 gerü dönsünmi yāhud var mı destür
 788 sevinmekden gerek sıcrayadı sâh
 gerü sabr étدی içinde deyüp âh
 789 buyurđı hazretine girdi naqqās
 görigeğ Husrevūñ doldı gözi yas

(Platz für Miniatur)

- 150a 790 ümid qorqu icindeyidi gānī
 hatar tıgı iki bicimsdi anı
 791 gözi yolda kişi gönli yarımdur
 ki bu yolda belälardan 'azımdür
 792 kisinūñ olmasun hıc yolda gözi
 ki gönli yavuz <u> saru vü yüzi
 793 cu görđi Mānī ellü bilge naqqās
 dudagıla yazdı yerde göz ü qas
 794 yer öpdü cun sāhuñ görđi ayagın
 qalan qullar gibi durđı ayagın
 795 coq i'zāz eyledi Şāpūrına sâh
 otur dedı vü halvet qıldı hargâh

777a dirligūñ: dirligin M.

784b cec: geğ M.

- 796 qul cycler âdemi her yêrde ihsân
ki ihsânun qulidur gümle insân
- 797 qulaqdan semrir âdem çatlu sözden
degül hayvân ki semriye boğuzdan
- 798 delüye uymağil vêrürse yüz genğ
ki her genğinde gizlü ola yüz reng
- 150b 799 nişânin şordî ol ova vü dağun
‘ağâyîbların ol bînar u bâğun
800 du‘âya başladî ol bilge naqqâş
ki dünyâda delim olsun ũhe yaş
- 801 çerisi düşmene olsun muzaffer
irihmasun başından devlet ü fer
- 801 murâdına sa‘âdet yoldaş olsun
hasûduñ çopçolu bağrı baş olsun
- 803 sözi öñden ũonadek hep eyitdi
ki nite buldı vü ne çäre êtdi
- 804 yaluñuz qalduğın quş gibi dağda
gözi yaşını bînar gibi bâğda
- 805 bînardan bînara ‘azm êtdüğini
bir ayi gösterüp ol gitdüğini
- 806 ũuret gösterüp oquduğın afsûn
qilup bir fitne fitneyile meftûn
- 807 anî Hindû gibi azitduğınî
ũehûñ meşkûsine yüz dutduğınî
- 808 êu qıldılar yeñi yaz yüzliyi yâđ
delüler gibi Husrev qıldı feryâđ
- 809 yine yalvardî kim ol gül yañaqlu
nite dutuldıydî ũeker dudaqlu
- 810 dedî üstâđ ‘aqlum qıldı yârî
dahî iqbâl ü baht-i ũehriyârî
- 811 egerçe fitne-yi ‘âlemdür ol mâh
añña gey fitne oldî ũuret-i ũâh
- 812 eligdürdüm ben ol serv-i revânî
güzel yüzlü büti gül yüzlü ğânî
- 813 êu ‘azm êtmege anî tiz qıldum
pes andan çäre-yi ũebdîz qıldum
- 151a 814 nigârini cesen yelile filhâl
vêribidüm qilup çoq hîle vü al
- 815 bir iki gün bu yolda sayru qaldum
rikâbuñdan anuñcün ayru qaldum

811a fitne-yi ‘âlemdür: fitne ‘âlemdurur M.

815a qaldum: qıldum M.

rikâbuñdan: rikâbından M.

- 816 bilürven şimdi ol ay çoq dürişmiş
melik meşkūsine ola ʔrişmiş
- 817 šchinšāh sevgūsinden qučđi anı
çoq altun vėrdi vü çoq laʔ-ı kānı
- 818 sipāsini ʔalem qıldı yeñine
dėdi çun lāyiqidi āferine
- 819 biñar içinde başın yuduğın māh
añuban Šāpūra inandı ol šāh
- 820 melik dağı ne kim gördidi yekser
birin birin dėdi ger hayr ü ger şer
- 821 haqıqat oldı kim ol yār-ı şannāz
Medāyinden yañaru qıldı pervāz
- 822 qarār oldı ki gerü bilge Šāpūr
gide pervāne gibi isteyü nūr
- 823 zümürürd pāresin kāne getüre
yeñi yazı gülistāna getüre
- 824 zihı hoşdur bu dirlik nevbahāri
zihı yėgdür yigitlik rüzigāri
- 825 ne dirlik gibi dünyāda sağış var
ne yigitlik güninğe yay ü qış var
- 826 ğihān sultānı šāh Husrev ğüvāndı
ğihāna šāhidi vü nevgüvāndı
- 827 anuñ ʔahdından aña dek ki ādem
degüldi görmiş andan yağışı ʔalem
- 151b 828 ne bir ğürʔa süci içerdi irsuz
ne muṭribsüz ʔişrete ačardı yüz
- 829 özi ʔişretde bir gün mey getürdi
Mihın Bānū girüben şād oturđı
- 830 melik buyurđı aña hāşş hilʔat
müğellā buldı dağı öñdin rifʔat
- 831 süci anuñla hāşş ayaqdan içdi
sözi anuñla her yañadan ačdı
- 832 çu ağı süciye çuđaq bulaşdı
hikāyet uğı Şirine ulaşdı
- 833 miğār eksüklüğinden dėdi qışsa
göñül gülmek dolu çuđaq u ğuşsa
- 834 ki Bānūnuñ qarındaşı qızını
dolu ay tāğ edinmişken özini
- 835 qara tuşı işitdüm çekmiş anı
bilinmez yeri ʔAnqā gibi qanı
- 836 baña evden ʔrişdi peyk bugün
nişān vėrdi ki qandadur yüzi gün

821b yañaru: بِكَارُو M.

Vor 824 stand die vor 760 gehörende Überschrift.

- 837 eger bunda iki hafta duravan
bilem qandalıgın çünkim şoravan
838 vëribiyem bir ëlçi tã kim anı
getüresen sevindür gönili ğanı
839 tapu qıldı vü qodı toprağa baş
eyitdi Haq saña vërsün ögüş yaş
840 beni şöyle ki şād ëtdün ey šāh
ümüdüm var seni šād ëde Allāh
841 ben ol çun bildüm olasın vāşil
ki bahtı qolına vü ola hāşil
842 eger ëlçi vëribirse šāh aña
gerek kim öndinirek dëye baña
152a 843 ki Gülgünü bağışlayam aña tız
ki doğmışdur bile Gülgün u Šebdiz
844 ki Šebdizile hiç bir at yaraşmaz
meger Gülgün ki aña yël <erişmez>
845 eger dolu aya beñzerse Šebdiz
segirdiminde Gülgün dura <gey tız>
846 melik buyurdı ki Gülgünü ol hūr
vëribidi ki bine <gide Šāpūr>
847 yaluñuz Šāpūr andan örü durdı
binüp Gülgüne ol yola yol <urdı>
848 Medāyin ‘azıniyidi gönline rāy
dolu ayı taleb qılurdı <bir ay>
849 çu buldı Husrevün müšküsine yol
niğarı bulmadı müšküyede ol
850 degüldi müšküde ol hūr-i pür-nūr
dönüben geldi andan qaşra Šāpūr
851 biraz qaşruñ qapusın qaqdı durdı
kişi geldi qapuya aña şordı
852 ki kişisin dëdi dëdi yalavaç
ki Husrevden gelürven qapuyı aç
853 qapuyı açdı girdi qaşra Šāpūr
ol arada ki halvet oturur hūr
854 çu Širin qaşrina añsuzda girdi
ğihāndan taşra bir işkenge gördi
855 oturmış taş içinde aru gevher
ğehennemde firişte yüzlü dilber
846 yañağı la‘le döndi ol güherden
utandı vü yeri şuladı derden
857 eyitdi dëdi vü neydi bu bī-dād
ki qayğuñdan degüldi bu qul āzād
152b 858 ümidüm var egerçi çoq durişdüñ

841a vāşil: hāşil M. b ola hāşil: oldı vāşil M.

- gidüp qatılığın bahta erişdün
 859 ne yer dūr bu ki pes zahmetlū yērdūr
 nite geđdi ʔapuñ kim olki yērdūr
 860 <bu zulme>tde velāyet vērmeye nūr
 bu ʔamuda qanāʔat ētmeye hūr
 861 <meğer> bir ʔözri var ol daħi qulmaš
 ki sensin laʔ ü laʔlūñ yēridūr ʔaš
 862 ʔu görđi naqš-i Ćin naqqāš-i Ćini
 iši bitdi qašınuñ gitdi Ćini
 863 qodı utandugından el yüzine
 sipāsiyle ġevāb eytdi sözine

(Platz für Miniatur)

- 864 ki ger qaygularum šerhin ēdersem
 ġüġi eylediler baña dērisem
 865 dēmek olmaz anı veyā išitmek
 ġönül aĉmaq yoq ü hem göz išitmaq
 866 gelüp buyurduġuñ müšküye girdüm
 bir avuĉ pūr-melālet anda görđüm
 153a 867 mezādiĉün qamnu bāzāra girmiš
 (2. Halbvers fehlt)
- 868 ʔu ben šāhuñ gelinʔdüm el aĉaram
 bir avuĉ <dan . . . saĉaram>
 869 bulardan istedüm bir qašr-i ġurrem
 bular düzdi <baña ġāy-i ġehennem>
 870 ġünüden beni oda yaqdı anlar
 bu ʔibret biri . . .
 871 ʔu qıldılar beni bunda āvāre
 dururvan ġönli ġög<si pāre pāre>
 872 pes andan dēdi aña dur örü tiz
 ki šöyle qıldı fermān <šāh-i Pervīz>
 873 ĉeküp ġülgünü bindürđi nigāri
 ġönüldiler Ćalapdan uma yāri
 874 uĉardı atı ġötürüp Hümāyi
 qanat baġladı vü dutdı havāyi
 875 bu yañʔ Ĥusrevüñ iši idi zāri
 ġözi yolda ki qaĉan ēre yāri
 876 eğer ġöz yolda olmaq gey ölümdür
 ʔu vašla erişür uġı ne ġamdur
 877 ne ġoš yol ġözlemekden soñra bāri
 ümīde ērüre ümīdvāri

860a nūr: yüz M.

865b išitmaq: išitmek M.

qatılıq derdi yabana saçıla

* * *

- 899 üçünği ol kim olur saña dayı
ki anlardan gelüpdür baña qayı
900 ğihānī gözleriyle görmesünler
ikisi bir eve hem girmesünler
901 bulardan alivèrgil dād u kīnüm
çu görürsin benüm feryād u qiynum
902 aña Husrev eyitdi k'ey şehinšāh
yoq olsun gözlerünçün qılmayan āh
903 saña düşmen olan 'ömri qısalsun
saña yavuz şanan ğānī kesilsün
904 velikin bu şehinšāha 'iyāndur
ki ol Behrām Čübīn pehlevāndur
905 çeri var anuñıla bég ü atlu
bahādur ğümlesi yaraqlu yatlu
906 eger biz Güstehem gönlin yıqavuz
ğihāndan zārīlīgila çıqavuz
907 qoğa yazığıyı qoyam qapuya
ki šāhlar sözlerin dèye tapuya
908 bir atluyı kim görmiş ola savaš
delim ğenge èrišmiş bég veyā <baš>
909 yeñi yeñi vèribiyem šehe ben
gönül yıqma perišānliğila sen
910 bu işi Güstehemden bilme ey šāh
Çalapdandur eger šādī eger āh
911 senüñ gönlüñ bu işe şabr qılsun
hemīše šāh uşşıyla bir olsun
128b 912 bunī dèdi vü ağlayu gönüldi
sözini gizledi gözini sildi
913 oğul mihri atanuñdan çoğıdı
ki gönlinde anuñ kine yoğıdı
914 bu işe dāsītān dèdi bir ayıq
olur ayıq sözi gèrtü vü bayıq
915 ki yigit yār u datlu sözlü vü ğerb
qoğadan yèg ki her sözi ola ğarb
916 çu bildi rüzigār işini Behrām

903a olan: olanuñ M.

903b ğānī kesilsün: ğānīna gelsün M.

905a bég: yèg M.

915b ğarb: ğerb M.

Vor Vers 916 stand die Überschrift von 730.

916a bildi: buldı M.

- ki ol šāha nite oldî serenğām
 917 ne resme urdılar gözine dāğî
 nite sōyüندی ol rüşen çirāğî
 918 oğul niğē anuñ tahtına bindi
 gidüp šāhliğînuñ miqdārî sindî
 919 ol işden qaldî Behrām özi daña
 delim endîşe vü fikridi aña
 920 buyurdî kûsî taşra çiqaralar
 ululîq sanğagîn taşra uralar
 921 çeri bindi vü hep yüklendi büngāh
 diler kim ola Husev tahtına šāh
 922 çerisi dağ gibi oldî revāne
 sürerlerdi varînga Nehrevāne
 923 eger uçmaq dilerseñ şanup ur rāy
 ki altundan kilid olur demür rāy
 924 qiliç urîğî yüzden rā'yi yégrek
 iki yüz hamleden bir yayî yégrek
 925 siyasîn rāyile leşkerleyin don
 qiliçla bir iki olur veyā on
 130a 926 ğihānda kimse ger qala muħalled
 qalayidî ğihān fahrî Muhammed
 927 ğihānda eylügile 'ömri şarf et
 gidiğek bārî bir gey ad ile git
 928 ölü dirildi bu 'İsā nefesden
 ğalāyîq quş gibi çîqa qafesden
 929 bu fahr-i devlet ü dünyā vü dînî
 ki yoq zātında hergiz kibr ü kinî
 930 hüdāvendā hüdāvendā delim yil
 ğihāndār u ğihāngîr-i ğihān qil
 931 çu āgāh oldî Husev ol işinden
 perişān oldî anuñ sağışından

Haber fristāden-i pādîšāhrā . . .

- 932 veribidi çoq iş görmişlerin šāh
 ki olalar ğihān işinden āgāh
 933 cyitdi anlara šāh-i ğihāndār
 çeri ğālîni bilüñ şöyle kim var
 934 savaşda bir midür Behrāmile şu
 barîşmaq mi dilerler yā ki basu
 935 çeri qalbında mî Čübîn-i Behrām
 veyā ortada mî dutar ol ārām
 936 ne resme oturur çun duta divān

923a eger: eli M.

- eşerken uladur mî it doğan
 937 varuban iş görenler eşiginden
 ki kimse anlamadın keşiginden
 938 mu‘ayyeu qıldılar yağınun işin
 dediler Husreve gizlü şağışın
 939 ki leşker ğümle anuñile birdür
 eger yigit eger oĝlan şir dür
 130b 940 ne vaqtın kim sürür ol şuyı yola
 gerek kim gendü orta yérde ola
 941 eşer bir çerinüñ saĝına ol
 daĝı bir dem şolına ol işi şol
 942 hışımlarıladur hep gizlü işi
 hıç ögmez yad erenle bir saĝışi
 943 dutar divān nite kim şehriyār ol
 qılur yazıda yuzile şikār ol
 944 şanasın aña şahlıĝıdı pışe
 ki Dimne defterin oqur hemışe
 945 vezirine eyitdi Husrev-i Şāh
 ki uzaq oldı bir işümüz ey vāh
 946 ki çun Behrām yaĝıya şala at
 deñizde eźdehāya ola āfāt
 947 daĝı ol kim bu şāhlar resmini ol
 dutupdur pādişāhdan öĝrenüp yol
 948 daĝı ol kim veziridür Kelile
 ki andan öĝrenür resm ü vesile
 949 oturdılar bile bunda vü Şāpūr
 daĝı Ėrmene suyıbaşı meşhūr
 950 tanışdılar Ėrān šāhile penhān
 bilenler pādişāhlıqdan çoq erkān
 951 ululara eyitdi şöyle Perviz
 ki ey savaşçılar siz qamu hūnriz
 952 kiçidür siz qamudan imdi yaşum
 yigitlikden degül<dür> dolu yaşum
 953 gerek kim bu işe çāre ne ola
 mebādā beñzümüz qayĝuyla şola
 954 veziri dedi aña kāmuran ol
 tenümüze bemışe ‘aql u ĝān ol
 131a 955 bu dönen çarĝ rāzi çün bilindi
 ĝihānda bilü üç ülü qılındı
 956 anuñ yarusıdur šāhlar ülüsi

947b yol: bol M.

948b resm: šāh resm M.

- ki artıq dur sehün fer ü bilüsi
 957 daħı bir ülüsi zāhidlerüñdür
 üçüñgi sāha tapuđı erüñdür
 958 ger isidürse sāhinsāh bu sözi
 ki dédi uyanuq eski er ozi
 959 dédi altunıla yazma sözüñdür
 ki artuq uslu qatumda özüñdür
 960 güherdür bilgenüñ sözi gümānsuz
 baña endise söyle gösterür yüz
 961 ki cün isbu iki lesker yüze yüz
 yine dođına atlular yüze yüz
 962 baña ‘ayb olmaya ger qalbgāha
 varuban gösterürsem yüz sipāha
 963 dérisem cāgrup Behrām-i sūma
 ki andan kimse yoq kim eyelük uma
 964 biraz hoş söz bize olmagıcün rām
 meger qoya savaşı duta ārām
 965 aña yüz gösterürsem barisıqdan
 haber verürsem aña qarışıqdan
 966 yég ola barisup qilursa tapu
 yüge ola anuñla isbu qapu
 967 veger savaş dilerse hoş savaşam
 deñizce qaynayam suyıla taşam
 968 qamu is bilen anuñ hoş sözine
 dediler āferin ü hem özine
 969 ulular aña alqis eylediler
 ayā sāh-i gihān déy’p söylediler
 131b 970 ki yavuzlıq özüñden olsun ĩraq
 yüzüñ olsun gihānda dāyima aq
 971 saña olsun hemise devlet ü baht
 ululıq pādisāhlıq tāg u hem taht
 972 dédi Husrev ki hergiz dünyede sāh
 sigınup yagısından qilmasun ah
 973 Medayinden ciqardı su sehinsāh
 ovada dutdı cādir yıgdı büngāh
 974 iki lesker yaqın erisdi yoldan
 sehinsāh sagdan u subası soldan
 975 gihān sem’i cu gizlü oldı gözden
 qara zülfin gége cözerdi tözden
 976 qara’ul bindi iki sudan atlu
 yolı bekle yaña (?) yaraqlu yatlu

956b artıq: ارتدر M.

961b yine: yuna M.

976a atlu: oqlu M.

977 çu gündüz deşnesinden qaçdı gège
duđađı qurıyup neydem ki niđe

Husrev ve Behrām yérine çeriyile gelüp

- 978 naqāre çaldılar iki yañadın
güneşdi gösteren yoluñ oñadın
979 dédi Güstehm ü Bendüye Perviz
ki uruñ başuñuza siz işiq tiz
980 ulularile şöyle ol revāne
uyup érişdilerdi Nehrevāne
981 qara’ul iydi nāçār anda Čübīn
çu su iki umaç oldıdı yaqın
982 yarındası çu bindi šāh-i hāver
çerisin sürdi Behrām-i dilāver
983 ğihān görmişlerin oqıdı ğümle
gerek kim Husreve qılaydı hamle
132a 984 qara quyruqlu bir ablaq ata ol
baqır duynaqlu binmiş tozıdur yol
985 héliği bir qılıçdı tiz u hindi
ki anı çoq yalıñ gören şu şandı
986 sürerdi atın yıldırım gibi tiz
nitekim ra’l ola ğarrān-i hūnrız
987 şolında dīv-i şūm İzed-Güşesp ol
ki ogri dutmışıdı dīn ü hem yol
988 Yelān Sineyle hem Āzergüşesp it
ki kīnde boldı anlar sevgüde qıt
989 üç erliklü dutar Hāqān crinden
dolı kīnc ulı qān leşkerinden
990 boyun dutmışlarıdı kim ğihāndār
qaçankim duta elde tığ-i hūnhār
991 anı bağlu dutalar yā ki başlu
gözi yaşlu zār bağrı başlu
992 bu yaña šāh o (!) yaña pehlevāndi
arada Nehrevān suyı revāndi
993 iki yaña çeri sözi buyıdı hā
ki göre pehlevān ne déye šāha
994 ki Behrāmile šāh vardı araya
perīşān bir açuq yüksek araya
995 şchinşāh boz ata binmiş çoq ‘ağ
başında altun u yāqūtile tāğ
996 donı altunileydi atlas u al

987a İzed-Güşesp: اردی کتب M.

988a Āzergüşesp: Āyīngüşesb M.

- qulavuzidi Gürdü ol bilen el
 997 sağında Güstehem şolında Bendü
 dağı Harrād-i Berzīndi unıdu (?)
 998 çu gördi şah yüzün Behrām-i Čübīn
 gidermişidi yüzünün <ren>gin
 132b 999 dönüben pehlevānlara eyitdi
 ki bu rūspizādeyi kim büyütdi
 1000 kiçilikden ululığa er oldı
 boyı çekdi vü boyı server oldı
 1001 dolu müşk oldı dolu geydügi ‘ağ
 Feridündur şanasın urınup tığ
 1002 gey öğrenmiş bu şahlar resmini ol
 yaqında dutısardur dünyeden yoi
 1003 sürer Nüşinrevān resninge suyı
 bu gönlü qara kim tünd oldı hüyü
 1004 görüñ suyında kim var adanur er
 ki savaşda ola erliklü server
 1005 bir atlu görmezın suyında ben hiç
 ki savaşda bizümle qıla derpiç
 1006 erenler savaşın bu gez göre ol
 nite er çapınur savaşda sağ şol
 1007 göre gürüz işiq erde oq atmaq
 erenler qan çamurı iere batmaq
 1008 işide ra’d gibi na’ra erden
 nite yaş olur er çoqalı derden
 1009 çeriye uğrarısem quriya Nil
 benüm gengüme nite qatlana pıl
 1010 deñize hanğeriim oqursa afsün
 gerek başdan başa suyı ola hün
 1011 ünümden yüge dağlar yıqılalar
 yere yırtıgılar hep dıqılalar
 1012 bunı dedı vü sürdi ablaqın ol
 deyezdün yel eserdi tozıdup yol
 1013 savaş yerin gözetdi bir qolay yer
 anı gören kişi dedı zihı şır
 133a 1014 geçüp andan erişdi Nehrevāne
 qoğa er dutdı yüz ol nevğüvāna
 1015 bile bir qaç yigitler leşkerinden
 qanu yağı şehe İrān erinden
 1016 dedı Husrev bahādurlara Behrām
 eyidün qanğı yerde dutdı ārām

997b Harrād-i Berzīn: Harrad Pürzīn M.

999b rūspizādeyi kim büyütdi: rūspizāde zī bitdi M.

1015a bile: yola M.

- 1017 aña Gürdi dedi ey sâh-i âfâq
sol ablaq ata binen atluya baq
- 1018 cu Husrev gördi Behrâmuñ binisin
öñinden añladi soñragı isin
- 1019 gözi agzi acilmıs burnı öter
göñülde hısm dagdan tasdan öter
- 1020 başında kicilik asla görünmez
ki qulluq üsküfin her giz urınmaz
- 1021 pes andan dedi ey Bendü Güstehm
meşel degül ki nite bildürür fehm
- 1022 ki yükine esek gelmezse ne var
yükin arqasına iltür harekdâr
- 1023 cu dıv azdurdı Behrâmi qayuramaz
bu ayruq yaradan yolına girmez
- 1024 kimüñ kim göñli sayrudur tama'dan
gözi gülmekden ayrudur tama'dan
- 1025 iki gün bir düzende olmaz ussı
hekimüñ ögüdinden almaz assı
- 1026 görürven râyi Cübiniñ savaşdur
ne dâdı var icinde ne yavaşdur
- 1027 savaşursavuz anuñla yég ola
velı baqmaq gerek gey saga sola
- 1028 ne bilür kimse savasda iken kim
kime ümîd ola yahud kime bım
- 133b 1029 bu resme su<yıdur> yaraqlu yatlu
başı Behrâm-i Cübın ablaq atlu
- 1030 bahâdur er sanasın Rüstem-i Zâl
cerisi her biri bir dıv-i qattâl
- 1031 bu sözde ger sizüñde göñlüñüz var
baña bu sözi söylersem degül 'âr
- 1032 ben öñdin hoş dutam avıdam anı
yég andan kim dökem yoq yere qanı
- 1033 ger andan eyü bir sözi isidem
gecem yavuzlğından hoş is edem
- 1034 gihânuñ bir bugagın aña vérem
sevem sulh étmegi savaşı yérem
- 1035 ki savas barışiq ola gihânda
bulunmaya kisi bizden figânda
- 1036 aña Güstehm eyitdi ey sehinsâh
gihânda şadmân ol étmegil âh
- 1037 güherdür sözlerüñ ey sâh-i 'âlem
tapuñ yégin bilür vallâhu a'lem
- 1038 isüñ eylükdür ol qul isi bîdâd
başı yél dolu basuñ beyinden sâd
- 1039 bu gez sâh-i gihân atını sürdi

- čeri öfine geçdi anda durdı
 1040 İraqdan şordı Behrāma šehinšāh
 savař günde dügün isterdi ol šāh
 1041 pes andan dēdi ēy Behrām-i server
 nedür işbu savař u urış u šer
 1042 tapuñdur yarařığı bārgāhuñ
 dağı sermāyesi her pādišāhuñ

Husrev Behrām yér(1)ü yérine čeriyile gelüp yüz be-yüz olup . . .

. . .

- 101a 1043 yazuqlusın sipāsuñ yoq Čalapdan
 doludur göñlüñ ü ğānuñ ğazabdan
 1044 Alānšāh dērsin adum güherden
 beni ayru dutarsın hem hünlerden
 1045 meger bu šāhlığa lāyiq degülven
 ne ulu pādišāhlara oğulvan
 1046 atam Hürmüz dedem Nüşinrevāndur
 bugün İrānda buyruğum revāndur
 1047 kimi lāyiq görürsin šāhlığa sen
 çu gevhersüz hünersüz olmişam ben
 1048 aña Behrām eyitdi k'ēy yaramaz
 işüñde vü sözüñde yoq biraz sāz
 1049 senüñ šāhlar sözile ne sözüñ var
 ki ne savařçı ersin ne ğihāndār
 1050 Alānšāhduñ velikin şimdi qulsın
 quluñ qulı gibi bekim degülsin
 1051 baña oqudılar šāhlıqda alqış
 senüñ İrānda yazuñ eyleyem qış
 1052 göñül dutam ki bu İrānda hergiz
 qomayam kim başasın yere bir iz
 1053 dağı dēdüm kim ılduzuñ inen şüm
 yarařmaz saña šāhlıqdan gözüñ yum
 1054 ünin dēmişven ēy dīv-i serefrāz
 ki tahta ağmayasın çoğ u ne az
 1055 ki düşmendür saña İrānlı ğümle
 göñül qazmağa ēder ğümle hamle
 1056 derüñi şoymağa bıçaq bilerler
 etüñ senüñ ite vèrmek dilerler
 1057 aña Husrev dēdi ēy yaramaz dīv
 saña kimdür dēyen yavuzlığa iv

1056b etüñ senüñ ite: etüñ anuñ eti M.

- 101b 1058 qatı ‘ayb olur erden sözi ziştî
yavuzlıqdanmudur sen dūn siriştî
1059 senūñ beyineñden olmadı rüşen
ne bahtlu ki üstine geydi ğevşen
1060 ne dīv ol kim yaqın ərə zamāñı
uzanur ağızı içinde zebāñı
1061 özüñ göynür sen ulu pehlevāna
ki dünyādan olıarsın revāne
1062 yaraşur hışmı kını terk ęderseñ
tenūñ doğru yola qoyup yęderseñ
1063 savaşı qo yavaş ol geç bu işden
ki yemiş istemiş yoq hiç qışdan
1064 bu yavuzlığı saña öğreden kim
meğer kim dīvle ętdüñidi bir im
1065 véren kişi bu işde saña yelte
diler tızcek ğenāzeñ sine ilte
1066 bunı dedi vü qondı qayğulu şah
qodı tağın yere qıldı delim ah
1067 inilüp dutdı güneşden yaña yüz
ğihān yaradana ol pūr-i Hürmüz
1068 dedi sensin bilen kimdür bu Behrām
qulıdur ętmek olmaz buña ārām
1069 gerekdür ağılanaq bunuñla tahta
bu tağa bu pād’sahlığa bu bahta
1070 bu şoydan yüz çevirdiyise şahlıq
ben ayruq añmayayın pādişahlıq
1071 varayın oda tapayın hemişe
qora qarılayın hen ne cndişe
1072 ne altun dutayın ne gevher ü genğ
kilim olsun baña don rāhatum renğ
134a 1073 eger baña qalursa bu taht u tağ
quluñvan doğru dergāhına muhtāğ
1074 suyuma vér yalım yęg eyle bahtum
qula vérme alup tağum u tahtum
1075 eger yeñem bu atı donı rahtı
oda vérem dağı tağı vü tahtı
1076 dağı bu küpe’i tavqı quşığı
ki qozdan iridür dürri uşığı
1077 dağı on bedre şaru altun açam
bu gök künbeğ içine saçu saçam
1078 dedi deyirden örü durdı ol şah
geğe uğrayup ętmış nāle vü ah

1059b bahtlu: bahtulu M. üstine: üstin M.

1071b qora: ne qora M.

- 1079 gönüldi geldi andan şöyle kim toz
 dedi Behrâma feryâd edüben söz
 1080 ki ey qul tamulîq div-i bedendîş
 iraqdur senden us Şeytâna sen eş
 1081 saña uş yérine kîn oldî sagîş
 yavuz dîvden alupdur özüñ alqîş
 1082 gözüñe bu diken bostân göründi
 saña bu tamu şâdirvân göründi
 1083 çirâgî bilüñüñ söynüp qarardî
 ğānuñ aydınlığı göynüp qarardî
 1084 yavuz ilduzlusın ey şüm-i bedbaht
 saña lāyîq degüldür isteme taht
 1085 sözüñden yüregim oldî dolu baş
 Çalap vère senüñ işüñe pādāş
 1086 eger ben şāhlığa lāyîq degülem
 baña dirlik gerekmez yég ki ölem
 1087 ğevābın şöyle vèrdi yinc Behrām
 ki ey beyinsüz uşdan bi-nevā hām
 134b 1088 atañ kim dutardî ol dünyā vü dîn
 ğihānda dutmazidi kimseye kîn
 1089 sen anuñ qiyemetini bilmedüñ var
 anı tahtından indürdüñ qatî hūr
 1090 umarsın kim olasın tahtına šāh
 hem ola göñlüñ işde ğüst ü āġāh
 1091 arusuzsın yaradana yağısın
 yavuzlıq şehrisin fitne daġısın
 1092 veger Hürmüz ğihānda qılmadı dād
 hālāyîq scnden éder ğümle feryād
 1093 bu Īrānda çu sen aña oġulsın
 šehinšāh olmaġa lāyîq degülsin
 1094 ben imdi Hürmüzüñ kînin dilerven
 bn Īrān tahtına hem diş bilerven
 1095 bu günden ġerü hānumdur (?) bu Īrān
 ‘imāret ola qanda varsa vīrān
 1096 ki sen šāhlar gözine nrasın dāġ
 gözünde qalmasun hiç yahtu vü yağ
 1097 benümdür bilgil imden ġerü bu taht
 güneşden balıġadek devlet ü baht

* * *

- 1098 dedi Husrev niġe yavuz hūlulîq

1087b hām: ضام M.

1095a hānum: hāmum M.

1096b yahtu: tahtu M.

- saña Sāsān soıındandur ululıq
 1099 yaramaz yavuz ise ragbet  tmek
 saña Sāsān soıı v rmisd r etmek
 1100 aña Behr m eyitdi kim  iy ndi
 ki Sāsān r zig rinda sob ndi
 1101 g r  H srev eytdi cun  ldi D r 
 nite S s na v rdi  sik r 
 1102 sehe ne ol delim q ymetl  t gi
  u tatlu g nini v r rdi ağı
 135a 1103 eger gitdiyse bahtı aslı qanı
 qomazsın yaramaz s zi <bir>y ni
 1104 ne us olur ne r y olur bu ne  g
 ulu s hin d y  gend z ni  g
 1105 d di v  g ldi v  d ndi v  gitdi
  erisine dutup y z  azm  tdi
 1106 ulu H q n cerisinden ol  c T rk
 ki oqları d misd   oq suya  rk
 1107 ki d misler<di> Behr ma ki biz  c
  alap qatında ger olmazsa suc
 1108 eger diri veger  l  s hi biz
 tapuņa iltev z s riy   giz
 1109 birisi kim teni aru deg ldi
 bil si qavm  yaru (?) deg ldi
 1110 segird rdi savas isterdi qatı
  adengidi sanayduņ bind g' atı
 1111 kemendin qollamıs iki otuz  am
  zi gey t nd   tiz olmıs hem ndem
 1112 ki s hins ha  risdi yaqın ol
 g herl  t g qilmısdı aqın ol
 1113 burulmıs ol kemendin atdı s ha
 ziy n olmadı basına d di h 
 1114 basup qurdı yasın bunda v  d ndi
 hav  anuņ oqı zaħmıyle dondı
 1115 eyitdi hısmile Behr m T rke
 ki ugrasa atuņ nolaydı b rke
 1116 saña kim d di s hile savas
 dutardı g rd n ayaqda  z m baş
 1117 pes andan geldi leşkerg ha Behr m
 ten nde ferri g nlinde yoq  r m
 135b 1118  u qız qardaşı bildi kim su d ndi
 qarındaşı savasdan geldi qondı

Behrām qız qardaşına gelüp qız qardaş naşihat étdügi yérdür

- 1119 qarındaşı qatına geldi ol tiz
içi qayğu dolu gözi güher-riz
1120 aña dédi ki éy ğeng isteyen šir
nite varduñ shehe baña haber vér
1121 yigitlikden olursa tiz ü tünd ol
anuñla barišiqdan aça gör yol
1122 ğevábın šöyle vérdi aña Behrām
ki aña šāh déyendür beyinsüz hām
1123 ne savašči ne baĝišlayıĝı er
ne uşludur ne dād issi ne mihter
1124 hüner yégrek olur aşlı güherden
dolu yégdür teni šahuñ hünerden

(Platz für Miniatur)

- 1125 eyitdi yine qız qardaşı aña
ki éy ad isteyen tiz uşlu saña
136a 1126 niĝe dédüm sözüm iŝitmedüñ sen
yavuz hūyi qoyup iŝ étmedüñ sen
1127 dédi olkim bilüden geydi tāĝı
ki doğru söylemekdür sözi aĝı
1128 kiŝi kim ‘aybuñı dédi yüziñe
sözüñ doğrusını ačdı özüñe
1129 bu rāyile serāyuñ qılma vīrān
yéter Rāy saña ger olmazsa Īrān
1130 meşel dédi bir uşlu buña iŝit
bilü nūrīyile gözünü iŝit
1131 ki varmıŝdı ešek kim bula boynuz
qulaqdan çıqdı oldı hāli yavuz
1132 yerilmekdür saña bu işde aşşı
uruĝuñda yogıdı tāĝ issi
1133 bu iŝi bilmezim kim ŝoñı nola
budur qorqum gözüm qan yaşla dola
1134 ilenē ü qarış istersin ĝihāndan
utanmazsın ne erden ne ĝüvāndan
1135 ki déye ĝümle kim Čübīne Behrām
ĝihānda pehlevānken oldı beĝnām
1136 yaradan daĝı hıŝm éde bu işe
tenüñ ĝānuñ tamu odında pişe
1137 saña Hürmüzdi anĝaq ol ĝihāndār
ki qıldı nām u nān u genĝ iŝār
1138 éu sen ol Sāve šahuñ genĝ ü rahtın

1119b içi: aĝı M.

1134b ĝüvāndan: ĝihāndan M.

- eligdürdüñ quşağın tağ u tahtın
 1139 başa tağ urduñ gümräh olduñ
 bu İrân tahtı hirsîyile dolduñ
 1140 çu andan bulduñ ad u şan u nuşret
 bu gez avlarsın oş şahlığı şöret
 136b 1141 qamu eylügeni bilgil yaradandan
 yüzün döndürmegil hirsile andan
 1142 bu savaşa ki düzüldüñ üzülgi
 bu yēñi şehriyāre düzülgil
 1143 gönülde dive eş yār olduñ
 yaradana meger ağıyār olduñ
 1144 çu Hürmüz qağıdı özüne öñdin
 Guşesbāyın sözile dutdı ol kīn
 1145 gerekdi şabrile sen anda durmaq
 yaramaz qul begile geng qurmaq
 1146 çu söyle geldi aña bir qatı iş
 oğul Berda'dan erdi bileyü diş
 1147 yaraşmazdı yēñi şahdan üzölmek
 yēgidi şehriyāre düzülmek
 1148 senün rāyuñsuz ol iş işlemezdi
 tapuñsuz yaylamazdı qışlamazdı
 1149 ğihānda diñlenüp bulur idün baht
 ne sevdādı saña bu tağ bu taht
 1150 saña ne olısar baña bilinmez
 ki gönülde biraz bilü bulınmaz
 1151 dedı Behrām doğru dērsin ey ğān
 bu doğrulığa tanıqdur yaradan
 1152 veli şimdi bu endişe qalupdur
 başumı geng-i renği tap alupdur
 1153 gönül hirsile sayrudur qarındaş
 dolupdur geng-i kīne gönül baş
 1154 ulu olam ger ölüme véren ğān
 bu işden yoqdur gönülümde yā ğān
 1155 degül mümkün ölümden olmaq āzād
 eger yüz qat geyürse kişi pülād

Husrev begleriyle tanışduğın eydür

- 158a 1156 yigit şah ol yañadan dutuban yol
 çu geçdi Nehrevān köprüsini ol
 1157 dedı söyle ki ey begler ulular
 ğibān görmiş eş hoş-ñulular

1157b eş hoş: اش خوش M.

Überschrift Husrev: Behrām M.

- 1158 baña şahlıqda işbu öñ işdür
sınamağa muvâfiq bu doqışdur
- 1159 atalarumuza siz tapduñuz çoq
qılıç şalduñuz hem atduñuz oq
- 1160 size ben açisarvan bu zamân rāz
gerekmez kim işide leşker āvāz
- 1161 sözüm işitmesün İrān eri hîç
ki rāzüm bilmeye işbu çeri hîç
- 1162 qamu endişemüz fāsîd ola çün
çeriyile bu gizlü rāzî bugün
- 1163 bu gège qıldum endişe segirdim
çeri qılsa gerek bu gège bir im
- 1164 ki ol Behrāmî gördüm sözde gey tiz
savaşçı iş eridür fitne-engiz
- 1165 aña ger qılavuz bu dünle basqun
qızıl qandan ola bu yazı Ğeyhûn
- 1166 savaşda ger qıla Haq baña yārî
qılavuz bu gège gey kār zārî
- 1167 gönül bağladı bir gezden su varî
ulu kiçi yayası vü sūvārî
- 1168 ki çıqmaya biri şah buyruğundan
dutalar yügrük atı quyruğundan
- 1169 serāyına çu geldi Husrev-i şah
buyurdi halvet edün dedi hargāh
- 158b 1170 oqıdı dayısın Benduyî Husrev
dağı Güstehemi görürdi Husrev
- 1171 şebîhûn işini anlara dedi
bu gège qalmañuz ğānlara dedi
- 1172 aña Güstehm eyitdi şehriyārā
savaşdan emîn olduñ āşikārā
- 1173 çeriñi anlara düşmen bilürsin
inanup bu gège basqun qılursın
- 1174 saña gönülün gibidür ğümlesi iè
velî aşlına kimdür şala qılıç
- 1175 oğul bir yaña ata bir yañadın
gör imdi niğedür işüñ oñadın
- 1176 qarındaş bu yaña ol yaña dayı
kimün ola savaşmağa qolayı
- 1177 oğul atayıla nite savaşa
savaşanları qılalar temāşā
- 1178 qarındaşı qarındaş nite sıya
yegen dayısına ne resme qıya
- 1179 gerekmezdi bu sözi démek éle
çu dedün bellü vërdün işi yéle
- 1180 dedi Gerdüye bu hoş geçdi vardı

- eger söylenmeseydi yöni vardı
 1181 geceñ beñzer yële dönmez gerü yël
 ne söz döner ne yël ne qara sël
 1182 murādı vü güc ü geng hem çeri coq
 yolından azıdur yigit eri coq
 1183 bu gëge bu savas yérinde qalma
 yérinde qo suyı vü geng alma
 1184 gümānsuz bilürin kim isbu rāzı
 bu düzgüni bu hāli vü bu sāzı

Husrev atası huzür cadırında halvet otururken Bendüy ...

- 124a 1185 bogazına biraqdılar hemengäh
 sehi asa qodılar öldi ey ah
 1186 ne tahtı assı etdi vü ne tãgı
 dirildi tatlu likin öldi agı
 1187 sanasın yogidi hergiz gihānda
 gihānda sehriyar u qul figanda
 1188 budur donen zamānuñ isi hā os
 ki zehr eyler kime vërürise nūs
 1189 eger sermāye budur umma assı
 ki ummaz assı kimüñ varsa ussı
 1190 çu érdi ugına Hürmüz zamāni
 egelden bulmadı bu dem amāni
 1191 ne tãga meyli qaldı vü ne tahta
 gihān tahtı yérine vërdi tahta
 1192 hurüs etdi hemān lahze naqāre
 yüzi ol qanlularuñ oldı qara
 1193 ‘alem görüñdi yoldan pehlevāni
 çeri qaplayuban dururdı anı
 1194 gefālu Güstehem Bendüyi filhāl
 cıquban qaçdılar biraqdılar māl
 1195 qaçarlardı sehe yaqın éringe
 ki qaçmaq yég bası yële vëringe
 1196 çu Husrev gördi qalmışlardı yaru
 ici sizdi vü beñzi oldı saru
 1197 yañagı qaçımaqdan sararupdı
 egerçe kınle nürı qararupdı
 1198 velikin gizledi gönlinde ol kın
 ki düsmendi qatı Behrām Cübın
 1199 çeriye dèdi säh kim ulu yoldan

1191a qaldı: qıldı M.

Überschrift huzür cadırında: سر خادرنده M. Die Überschrift steht in M vor Vers 1201.

- 124b 1200 sapuñ yolsuz yere sagdan u soldan
giruñ yazıya uzaq yola düpdüz
ceküñ reng u zahmetden buluban yüz
1201 cu saħ eyvānına erisdi Cübīn
ceriden ürđi coq erliklü pür kīn
1202 zīrihlu altı biñ qılıc salığı
savasda her birisi gān alığı
1203 sehi qomagicüñ salmışdı ol hām
ceri bası Siyāvus oğlı Behrām
1204 bu yaña düsdi Husrev yazılara
eren qameci ururđi tázilara
1205 yavuz yagi elinden qacırup gān
giderlerdi †görüp yüz dürlü yā gān†

* * *

- 1206 demürlü qapusın yapdı cu girdi
†cu anuñ gibi qatı günü girdi†
1207 donandı geydi qaftānın gevherlü
murassa‘ tāg urundı ol hünerlü
1208 dama agdı ki hīc inmezdi anı
ceri görđi ki dolmış çevre yanı
1209 dururđi leşker anda gem‘ olinga
ceri qurbān yerine hep gelinge
1210 iraqdan sāh donıyle görünürdi
ki qusaq qusanup tāg urunurđi
1211 deridi her kisi kim sāh ola ol
ki tāgi su‘lesi qılur göke yol
1212 cu bildi kim gümānsuz ol gelen su
sanur kim Husrev Perviz ola bu
1213 sehün gösterdi şuya Bendü donın
dönüp soyundı geydi gendü donın

(Platz für Miniatur)

- 112a 1214 ki diri oldugınga sāh bası
yaraşmaz ki geye tāgi subası
1215 veger qorqarsan sehden gözün ac
bu sehr-i Taysafūndan rahtuñ al qac

1200a giruñ: gerek M.

1200b: ceküñ: جوكل M.

Vor Vers 1201 stand Überschrift von 1185.

- 1216 Hōrāsān šehrine vardılar āsān
 bu Īrān elini dūnyāda yoq şan
 1217 beğid nāme vērībi šāha yalvar
 şehe yalvarsa subaşı degül ‘ār
 1218 bu bir qaç yalvaru nāme yazıla
 šhīnšāh gōñli ol kīnden yazıla
 1219 Hāzervān-Hūsevūñ çun bitdi sözi
 araya geldi Zāde-Ferruḥ özi
 1220 sözi dādīle dēdi Zād-i Ferruḥ
 eyü söze eyüdüür bellü pāsūḥ
 1221 eyitdi ēy ulular siz işidūñ
 gerekse eylük eylüge iş edūñ
 1222 ol öñdin söyleyendür bellü gümrah
 ki dēdi pehlevān olsun šhīnšāh
 112b 1223 kimsene görmedi bunğilayın iş
 ki şimdi Hūseve uğra<dī oş>
 1224 ki Hūsev gibi šāh qaçdı elinden
 gider düşmenlere Behrām elinden
 1225 aradan sīçrayuban durdı Sunbār
 yalın qılıç dutup hindū-yī hūñhār
 1226 dēdi bu <bir> ġihān görmiş hahādur
 uludur <vü> ad issi pūr-bahādur
 1227 pes imdi šehler aşlından šhīnšāh
 bulunıñğa bu olsun bu ele šāh
 1228 yēg ol dur kim bine taḥta yēgin ol
 ki gey erdür savaşçı bilüsü bol
 1229 bu ġengiler başı işitdi sözi
 el urdı çekdi qılıç qından özi
 1230 eyitdi šehler aşlından eger qız
 bilcsiz ēy eren bir arada siz
 1231 qomayam kimseye kim šāh ola ol
 budur doğru ola ne resm hem yol
 1232 çu Bābuy-i Ermenī gördi ol işi
 ki etdi ol subaşı tünd kişi
 1233 qılıç çekdi qınından örü durdı
 yēñiden bir söz açdı ġeng qurdı
 1234 ki šeh Behrām dur vü quluz aña biz
 eren başın göresiz ġümle tap siz
 1235 çekilmiş çün qılıçlar gördi Behrām
 yerinden tüzçek örü durdı Behrām
 1236 eyitdi kim yerinden her ki dura
 savaşıçün elin qılığa ura

1217b yalvarsa: yük varsa M.

1219a Hāzervān-Hūsev: Hūsevrān-Hūsev M.

- 1237 kesem anuñ iki qolın hemāndem
iki orta ola bilmezlik ü kem
- 113a 1238 bunı dēdi aradan durdı gitdi
varuban ħalvete endiše ētdi
- 1239 ħağıldı ol dērneκ <anda> hemāndem
qamunuñ yüzi donuq gözi pür nem
- 1240 ċu gerildi ġihānda qara ċadır
bezek qıldı aña ilduzı qādir
- 1241 havā quşları ċünkim dutdı ārām
qalem kāğid getürün dēdi Behrām
- 1242 dividile qalem bir yazığı er
iletli bilgeye ol server-i ser
- 1243 aña dēdi ki yaz Īrān erinden
ġihāngir u ulu ad islerinden
- 1244 ħarir üstine bir gey ‘ahd-nāme
bu gez ‘arz cylegil ħaşşe vü ‘amme
- 1245 ki šāh dur eyle Īübīn-i baht issi
güherlü yüge tāğ u taht issi
- 1246 ġihānda doğrulıq ister hemīn ol
uzatmaz hergiz egri işlere qol
- 1247 ċu yazıldı bitı götürdiler šem‘
hemān laħza ħağıldı ol ulu ġem‘
- 1248 ċu <dün> oldı ċadırıyile penhān
güneşden şaru oldı külli keyhān
- 1249 bir er geldi ki artuğidi bahtı
qodı Behrāmuñ eyvānına tahtı
- 1250 süpürdiler cyvān oldı ċu ‘ağ
yüge taht üzresine astılar tāğ
- 1251 oturdı tahta Behrām-i dilāver
başa üsküf qodı pür dürr-i gevher
- 1252 getürdi yazığı ‘ahdı šehāne
yazılmıs çoq bahālu perniyāne
- 113b 1253 tanuqlıq yazdılar ġümle ulular
ulu devletlüler yüzi şulular
- 1254 ki Behrām oldı dünyāya šehinsāh
bu işi bilmeyen er olsun āgāh
- 1255 ċu ulular adın yazdılar andan
mühürlep qıldılar ol ‘ahd u peymān

1240a gerildi: كرىدى M.

1243a yaz: يور M.

1249a bahtı: tahtı M.

1250b astılar: isteler M.

1252b niyāne: yanāne M.

1255b peymān: penhān M.

- 1256 benümdür dēdi şahlıq taht-i Īrān
 bu işe tanuqdur hem ol yaradan
 1257 ki qādirdur qamu işe nigehdār
 ġihānuñ halqına ol bārī-yi bār
 1258 bu şahlıqdan şoyumuz aşşī alsun
 ġihānda biñ yıl işbu resme qalsun
 1259 bizüm oġlanlarımız šāh olsun
 bu devlet ʕarḫī üzre māh olsun
 1260 oġuldan oġula bu resmile baht
 hemişe qalsun hem tāġ u hem taht
 1261 pes andan dēdi Īrānluya Ćübīn
 ki götrüldi aradan ġengile kīn
 1262 ne kişi kim degül bu imile bir
 eger kiçi yigjt ger yaşamış pīr
 1263 hemīn Īrānda üç gün olsun andan
 güneş dördünġi gün ʕun ola hendān
 1264 qamu Ĥusrev qatına Rūma gitsün
 bugünden başınuñ yaraġın ʕtsün
 1265 ne kişi kim şehe ulaşmışıdi
 ol işden yaşına bulaşmışıdi
 1266 gönüldi gitdiler qamusı Rūma
 qamusı Ĥusreviçün şahlıq uma
 1267 qamu yerden yürüp āvāre oldı
 qamu hayrān ü hem biçāre oldı
 114a 1268 yaturdı baġlu Bendū dēr idi vāy
 özi zindānda dün günle iki ay
 1269 anı dün gün saqınur idi Behrām
 Siyāvüş oġlı nētsün kām u nākām
 1270 anı Bendūyī daḫī hem aldaridi
 ayagum bendini bir al dēridi
 1271 ayaġı baġıla isterdi ʕāre
 ki bula işbu yavuzlıq rūzgāre
 1272 dēridi olmaġıl nevmid şehden
 kişi ʕoq bahta ʕerer derd ü āhdan
 1273 qarañu ġeġc ʕun rüşen gün olur
 ġümānsuz yavu qılan ġerü bulur
 1274 ne var eger ġeç alursa taht bī-rüz
 nite kim hoş-nüvāz işile Pīrüz
 1275 qala Behrāma şanma tāġıla taht

1259b māh: māhi M.

1260a baht: taht M.

1263a andan: anda M.

1267a yürüp: يَرْبُ M.

1274a taht: baht M.

- bilür her kişide kim var ise baht
 1276 ki dihqān ašli şahlığa yaramaz
 özini yele vèrür şofra az az
 1277 bilürseñ ‘aqdı barmağunıla şay
 gele şu Rūmdan olıǵaq iki ay
 1278 uralar odı bu tahta vü tǵa
 bu genği vèreler yoqsula aça
 1279 aña Behrām eyitdi ey ğihāndār
 amān vèrüre ğānuma vü zinhār
 1280 senüñ ögüdünce dutam dil ü ğān
 qılam derdünce hem dārū vü dermān
 1281 dèdi kim and içerven dolu aya
 daħı ildirıma tahtüserāya
 1282 ki ger Husrev gele Īrān-zemīne
 getüre su duta Behrāma kīne
 114b 1283 dilerseñ ğānuma andan amān sen
 qatında ādem olmazise düşmen
 1284 tenüme ger ziyān olmazsa šāhdan
 bu öñdin étdügüm yavuz günāhdan
 1285 diri olduǵca qul olam aña ben
 yolında terk édem ğāndan anuñ ten
 1286 dèdi işbu sözi aldı ele Zend
 dèdi Bendūye and iç ey hüdāvend
 1287 çu Bendū dutdı ol Vestā vü Zendi
 aña and içmege yavlaq özendi
 1288 dèdi kim dürlü hayvān dūridenden
 yaşardandan ü sonra qurıdandan
 1289 bir eylük bilmesün Bendū meger reñğ
 ğihānda miñnet olsun aña yoq genğ
 1290 ki Husrev yüzini gördükde özi
 suçuñı dilemek olmazsa sözi
 1291 oturmayam saña varmazsa bir el
 bu işe bağlamışvan Haq bilür bel
 1292 çu Behrām işitdi andan bu andı
 başı yèrden göke érişdi şandı
 1293 eyitdi kim saña dèrven bu rāzum
 işitgil <kim> neder göñlümde sāzum
 1294 quram Čübīne Behrāma duzaq bir
 ki çare étmeye olmaya taqsır
 1295 qılıçlayam anı seyrānda bir gün
 qılam aydın günini qarañu dün

1292b yèrden göke: gökden yère M.

1295b qarañu dün: qarañudan M.

- 1296 deñizde qalmamışdur bir zamān nem
 ğihāndan oldimī šehzādeleler kem
 1297 ki kimse dəye Behrāma ğihāndār
 ne ādem qaḥṭ oldı ne ğihān dar
 115a 1298 aña Bendūy eyitdi k'ey bilcn iş
 beni sen ğüst bil hem qılan iş
 1299 gelür yaqında dünyā issi ol šāh
 binür tahtına şādīyile nāgāh
 1300 günāh nolur kim bir eylük ḥarāğın
 vére sözümle bēlkim gendü tāğın
 1301 eger gönlün senün bu sözde ola
 veger şapmaduñisa egri yola
 1302 iki ayağımı bağdan qıl āzād
 sen öñdin Husrevi bu işde qıl yād
 1303 bu işden açıla elden söz ü sav
 çu šāhuñ qulağına düşe bu çav
 1304 işidüp oldı Behrām bu sözi şād
 hemāndem qıldı anı bağdan āzād
 1305 çu müşki-reng oldı dünyānuñ yūzi
 Ḥabeş şuyına oldı zeng-pirūzi
 1306 dedı Bendūya ger var ise imkān
 çu Čübīne şala yazıda čevgān
 1307 danişmişdur benümle beş dilāver
 ki uralar aña tiğile ḥanğer
 1308 zırh geydi donı altında ol ğüst
 binüp qıldı rikāb ağır 'inān süst
 1309 bir 'avret vardı Behrāmuñ beḋendış
 ki düşmendi anuñ ğānuna yoq iş
 1310 göñülde yar idi Čübīne ol şüm
 gözine yavuz eşün bir avuē qum
 1311 kişi veribidi Čübīne penhān
 ki yarın saqla düşmenden ten ü ğān
 1312 ki geymişdür donı içinde Behrām
 zırh hiç nedür bilmezın aña kām
 115b 1313 yavuzlıq kime şanur bilmezın ben
 yēg andan ger ıraç olasın sen
 1314 çu Čübīne bu sözi gey işitdi
 ki čevgān urmağuş gözün işitdi
 1315 ne kişi kim eşüp meydāna geldi
 segirdüp ol yaqın čevgāna geldi

1296a bir zamān: bir az M.

1298b bil: وييل M.

1303b qulağına: qulluğına M.

1305a yūzi: بوز M. b pirūzi: پروز M.

- 1316 aňul aňul yapardı arqasın ol
uzadurđı erenler boynına qol
1317 bu resme tã Siyãvuş ođlına ol
sunup dutdı vü bildi dëdi hey gel
1318 bêtersin ađulu ılandan ey dũn
niçũn geydũň zirih meydãnda bugũn
1319 ne dũr aňlat ki hãluň bileyin ben
aňa lãyiq saňa iş qılayın ben
1320 bunı dëdi qılıç çiqardı qından
başından ayağa dek kesdi kinden
1321 çu Bendũ oldı öldüğinden ağah
güni yahtusı dulundı dëdi ah
1322 yëni ğevşen geyüben bindi ata
bëlik bağlandı kim yolda oq ata
1323 çiquban qaçdı şehriň qapusından
hem iraq oldı düşmen çapusından
1324 qaçardı ive ive elden ele
yola girdi ki varur Erdevile

Çübîn meydãna girüp Behrãm çoqal giyüp Çübini öldürmek . . .

- 1325 çu meydãndan gerü Behrãm döndi
qatı hışmile cyvãnına qondı
1326 buyurđı ol zemãn Mehrüyc Çübîn
nigebãn ol dëdi Bendüyc Çübîn

(Platz für Miniatur)

- 121a 1327 dëdiler şehriyãrã gitdi Bendüy
gõnũl dutma aňa sözümüze uy
1328 gëge ol öldürdügüň Behrãm bildi
hemãndem qaçdı ğãna çãre qıldı
1329 peşimãn oldı yãr öldürdüğinden
ol ad issini zãr öldürdüğinden
1330 biz õň Bendũnuň başın kesmedük ol
ölümden qurtıluban istedi yol
1331 gerekdür ağlamak bu işüme zãr
görelüm niğe hükme eder ğihãndãr
1332 ki kimi dilerise dutar ol aç
kime dilerse vërür taht u hem tãğ
1333 biraz suyile Bendũ ol yañadın
qaçardı isteyüp yoluň õnadın
1334 segirdü yel gibi ol ‘azm etdi
yola kim Ermeni Müşil gitdi
1335 çolu yırtığı yol u yazı susuz

1334a segirdü: segirdüm M.

- dutulmıs görđi cādır ova düpdüz
 121b 1336 varup görđi ki Mūsıl Ermenidi
 ki Husrev gānidi vü ol tenidi
 1337 yaluñuz vardı Bendü ol gihāngüy
 bir arada ki gülzār idi vü güy
 1338 tapu qıldı cun ol Mūsili görđi
 dedı ahvālin aña ol gömerdi
 1339 dedı Mūsıl aña kim Bendü durgıl
 yēñi yēñi sehicün fal urgıl
 1340 saña herdem haber ulaşa sahdan
 gihāñi isteyen ol padisāhdan
 1341 ki Rūm elinde ne isde dūr ol saħ
 isi sādīmidūr ya qaygu <vü> ah
 1342 eu Bendü diñledi vü döndi gitdi
 özi yoldaşlarını da‘vet etdi
 1343 bular Mūsilile durdılar anda
 qamunuñ gözleri sāħ-i gihānda
 Husrev qacduğı yerdür
 1344 bu yaña Husrev-i Pervız qaca
 giderdi gözleri qan yaşı saca
 1345 avınmagicün avlaridi Pervız
 ki Sırın sūrı qapdı bir yaña tız
 1346 ki eş qızlarla ol hūb-mevzūn
 cıqagelmısdı avıtu vü ol gün
 1347 iki ‘āşiq dahı mahmūr qalmıs
 gönülde her biri mehgūr qalmıs
 1348 iki avğı bir av üstine düşmıs
 biri birin avlamaga dü<ri>smıs
 1349 iki oq atığı kim başlara tāg
 biri birin edinmislerdi umaç
 122a 1350 birine sāħ eli gey tāg vėrmıs
 biri yüz tāğını tārāg qilmıs
 1351 biri sūnbül gülün üstine cekmıs
 biri gül yöresine sūnbül ekmıs
 1352 biri ‘anber sacın duluña cözmıs
 biri müsķin kemend omuza dizmıs
 1353 biri tavqıla dolu ayı utmıs
 biri gabgabdan aya tavqı dutmıs
 1354 biri birine anlar anca baqdı
 ki gözlerinden iki ceşme aqdı
 1355 ne Sırinden añaru geedi Pervız
 ne Gülgünü qoyup ‘azm etdi Şebdız

* * *

Überschrift Husrev: Behrām Cūbm M.

- 1356 görürseñ ‘ışqıla gitmiş qarārī
qılursa qarşuña yüz dürlü zārī
- 1357 seni aldayuban döndürmesün yüz
bilürven olmiş eş bungılayın yüz
- 1358 budur qorqum ki širîn sözile šāh
yeye pālūde-yi Širîni nāgāh
- 1359 seni qoya dutuşmış ‘ışqına zār
bir ayruq gül yañaqluya ola yār
- 1360 déril şöyle baqup ol yüzi nūra
ön etmekden yüri düşme tennūra
- 1361 işitdüm on biñ anuñ gökcegi var
qamu şeker duđađlu yüzi gülzār
- 1362 çu qarsuşına gele ol qamu gül
ne dërsin saña mı bağlaya gönül
- 1363 veli gör gevhere bulmaya çäre
nite gevher şatun almaya vara
- 1364 çu göre aru adıla ussıla
seni benden dileye nāmūsıla
- 122b 1365 felek vërdi saña gey pārsālīq
ğihān hem sende gördi pādīšāhlīq
- 1366 ger ol ayısa biz hem āftābuz
ve Keyhüsrevse biz Efrāsīyābuz
- 1367 ere uymaq degül erlik ađı bil
yëg ‘avret olkim olmaya sađı bil
- 1368 delim güi kim gülistāndan alalar
qoqusın aluban elden şalalar
- 1369 delim süciyi kim ğāma çekerler
dërüp ğür‘a dëyü elden dokerler
- 1370 tefekkür qıl gönülde işbu rāzī
helāl olmaqñı yëg yā ‘āşīq-bāzī
- 1371 çu Širîn dutdı ol öğütlere güş
sözün şerbet mişālī qıldı hoş nüş
- 1372 gönlinde anuñ dađı hemānidi
bu söze özi hem-dāstānidi
- 1373 yëdigen ilduza içdi bu gez and
dađı aña ki oldur bir hüdāvend
- 1374 ki qan yaş dökse gözümde hayālī
ulaşmayam meger olam helālī
- 1375 çu Bānū içürdi Širîne andı
gönülde gitdi endişe qıgandı
- 1376 bu gez Širîne Bānū vërdi destür
ki Hüsrevle otura fāş ü mestür

1372a gönlinde: ki gönlinde M.

1375a içürdi: مچوردی M.

- 1377 yaluñuz olmayalar liken anlar
él içinde uralar dāstānlar
- 1378 daħi bir gūn ŧabāh-i ‘ālem-ārā
ki qıldı la‘hī bi-ħad sengi qara
- 1379 oturmışdı ŧumarayile ŧirīn
qılupdı ellerin qınayla rengīn
- 116a 1380 diŧi aslan gibi binmiş güzel ħūr
ēriŧdiler qamunuñ yūzi pūr nūr
- 1381 qamu ŧūrile ŧirīn qapusına
gelüp yüz urdı ŧirīn ŧapusına
- 1382 yüküندی her biri Isfendiyārī
oq atmaqda daħi Sām-i süvārī
- 1383 ėu ėevgān urmaġa at depdilerdi
ŧopī gül ėenberinden qapdılardı
- 1384 ħadenge serv gibi bindiler ŧād
qamu ŧimŧād gibi yükünden āzād
- 1385 qamu burqa‘-āsā qavuŧdı aya
revān oldılar ol ‘ālī serāya
- 1386 ėıqageldi qapuġı vērđi destūr
ki girdiler serāya ġümle ol ħūr
- 1387 nüvāziŧ qıldı ŧirīne vū durdı
buyurdı tā ki saġ yaña oturdı
- 1388 ėu görđi bütler elħaq qamu dilbend
serā dolu ŧekerdi ŧār dolu qand
- 1389 velī ġāfil ki odėa güėleri var
savaŧda her birinden dūr eren zār
- 1390 gerek qızlar ‘arż ėde kār-bārīn
güle meydāna gönüldi nigārīn
- 1391 ėu meydāna sevinü geėdilerdi
sevinmekden perīġe uėdılardı
- 1392 ėu Ĥusrev görđi <ki> ol ġümle ġānān
ėemende qumrīlardur evde doġan
- 1393 dēdi ŧirīne gel atlar ėapaluu
bu yazıda biraz ŧopī qapalum
- 1394 ėelik ėevgāuına biraqdılar ŧop
giriŧmeyle ġihānı yaqdılar ŧop
- 116b 1395 bu bir yañadan ilduzlarile māħ
daħi bir yañadan qullarıyle ŧāħ

1378b qara: ۱۶ M.

1385a qavuŧdı: qomışdı M.

1389a odėa(?): od M.

1390a kār-bārīn: kārübānīn M.

- 1396 geyik aslanile oyun dutardı
gehi dürrâğ ü geh doğan utardı
- 1397 gehi topı güneş iltürdi geh mäh
gehi Širin ururdi uğı geh šah
- 1398 çu çevgânile topdan oldılar çoq
ulu meydânda ğevlân êtdiler çoq
- 1399 gönüldiler ol aradan ovaya
iti yazıya doğanı havâya
- 1400 çun aldılar geyik ü kekligi çoq
bular dürtü idiler kim uğı yoq
- 1401 oquñ zaħmından her bir nâz-pîşe
qulandan qıhnişidi yeri bişe
- 1402 süñü nevgiyle her hatun-i zibâ
dolı bir mürğizâr aqtardı inâ
- 1403 melik ol dişi av aslanlarından
çañna batmışdı hem ğevlânlarından
- 1404 ki meydân iere her biri Hümâdi
dahı qovmaqda adı eźdehâdi
- 1405 melik Širine baqardı nihânı
ki ol avdan ne ola armağanı
- 1406 geyik uğası vü göziydi nâğâh
ki göründiyidi avlariken šah
- 1407 siğın esrük elinde tiğ-i pülâd
geyik yerine aslan avlamış šâd
- 1408 ğihân dutıģı Husrev oldı avı
ğihâna düşdi ol hñb avģı çavı
- 1409 çu göküñ tāvūsından qaldı boş bāğ
bāğa gül dermege girdi qara zāğ
- 117a 1410 kesildi ğilveden tāvūslar tap
ğihânı zāğ alup qaldı quģu hep
- 1411 gamu yuvalarına çekdiler yüz
tañadek yatdılar arnuqla düpdüz
- 1412 yarındası sevinü vü uru kef
melik eşigine bağladılar şaf
- 1413 hemân çevgân topı haşladılar
hemân oqile avı başladılar
- 1414 bu resme qıldılar ‘ömri bir ay şarf
bu ħirfetden qomadı biri bir ħarf
- 1415 qolay isterdi šahinšah bulaydı
ki Širine özi hemdem olaydı
- 1416 tamâm olmazdı ümıdı ol işde
ki kimüñ eglenürdi ol sağışda

1403a melik : felek M.

1409a göküñ : gönül M.

- 1417 šeker dıdadaqlu gēge çun dönerdi
hümāyi dirligün şındaq dünerdi
1418 šehinšāh dēdi ēy gōkčeklere šāh
yüzün devlet gözine hoş nazargāh
1419 berü gel tañladan biz iki bugün
qılalum hoş ğihānda ‘ays u dügün
1420 süç’ içelüm ‘ays endiše qılalum
sevin’lüm oynamağı pişe qıl’lum
1421 bu deyr içinde ger şāduz ya ğamnāk
olupdur zehremüz qorqu ile çāk
1422 çu bu deyri qoyup gitmek gerekdür
gülišmek ağlamaqdan yégirekdür
1423 gözine barmağın qodı perı-veš
yér öpdı vü dēdi gitdün gēgeñ hoş
1424 dolu ay va‘desine šāh ol dün
budı fikri k’erte nevaht ola gün
117b 1425 yarındaşı perı yüzlü semen-ber
perı yüzlülerile saça šekker
1426 gelüp šah eşigine qodılar baş
quşaq bağladılar vü aēdılar fāš
1427 šehı añup qılurdi süçiyi nüş
olup qul gibi aña halqa dergüş

Husrev Şirin şahrāda şolıbet . . .

- 1428 çu yaşıł <pir> yeri vü asümānı
qıla sebzile yaşıł bu ğihānı
1429 yigitler qoğalar ğümle serāser
olalar gülsitānlarda berāber
1430 çu gülden gül çiqara tahtı Kāvūs
benefşe bitüre çin perr-i tāvūs
1431 delim quşda ki ‘ışq-āvāze ola
delim ‘ışq eskiyiken tāze ola
1432 çu Şirinden sevindi šāh ğānı
ğihān šādı qılurdi rāygānı
1433 yigit šāq u sever šād olmağı çoq
sevinmekden deriye sığmağı yoq
1434 ‘alem gül şadılıqdan bāğa urdı
çerisi qumrılaruñ zāğa urdı
1435 semen sāqı piyāle nergise yük
benefşe serhoş ü qızıl gül esrük
1436 şabā hūblar yüzinden burqa‘ almış
şalā qılmış aña kim yolda qalmış

1430a çu: bu M.

- 1437 qadife örtülü bir ferš olmiş
 şaqāyiq la‘l-güne ‘arš olmiş
 1438 reyāhîn qızları el yüze urmış
 çiçek saçını taramağa durmış
 118a 1439 havā gevherlerin büstāna saçmış
 zümürürd üstine inğüyi açmış
 1440 qanat süglün reyāhîne salardı
 reyāhîn süglüne qanat ulardı
 1441 öterdi bülbül u qumrî <vü> dürrāğ
 qılup ‘āšīqlaruñ şabrını tārāğ
 1442 açılmış degme budaqda bahārī
 gerek hoş dutmış avuıda nişārī
 1443 geyik buzağusı sığın şuyında
 çemende anasıyla vü oyunda

(Platz für Miniatur)

- 1444 bu yazı gör qılır ‘āšīq-nüvāzī
 haṭādur olmaz ise ‘ışq-bāzī
 1445 yürürler Husrev ü Širîn dünügün
 gülistānlarda qılır ‘ayş ü dügün
 1446 geh içerlerdi süçi dağ içinde
 dērerlerdi güli geh bāğ içinde
 1447 temāšā eyleyürek elde süçi
 erişdilerdi şehrūde şoñ uğı
 118b 1448 yēdek bağladılar şehrūde andan
 qulaq dutdılar ir üninc ġāndan
 1449 çu Širîn gülidi ol şekker ü ḥand
 neyi şehrūduñ dolu <neyi qand>
 1450 şu revnaq buldı yer yüzi nürından
 şedef bulmışdı Nisān yağmurından
 1451 saçı müskinden oldı ‘anber erzān
 şeker bal çudağı la‘line qurbān
 1452 çu gül gördiydi nergis gibi gözün
 dişiyle qıldı pāre pārc özin
 1453 semen ki hoşalıqdan dēr idi ben
 dūluñı qulı qulağı dibinden

Reften-i Husrev be-temāšā-yi āb-i Eres ve šir küšten-i Husrev

- 1454 temāšāya melik ‘azm etdi bir gün
 nazargāhidi Širîn ol yüzi gün
 1455 kimün kim anğılayın ġānī ola

1449b neyi qand: تده M.

1451a saçı: سوجي M.

Die Überschrift stand vor V. 2451.

- ne yère baqsa gözi nür dola
 1456 çemende buldılar eglenmege yér
 gören kişi otın süsendi hep dër
 1457 ol uçmaq gibi şahrada şehinşâh
 buyurdı kim dutalar hayme bārgāh
 1458 qaravaşlar u qullar bir araya
 alup Ülker dolu ayı araya
 1459 oturmış bile Şirinile Hüsrev
 yüzinden uçmaq olmışdı derim ev
 1460 süciyile ‘ışq olmuşıdı hem-dest
 ol iki süciden Hüsrev olup süst
 1461 göründi nāgeh aslan tünd ü gey tiz
 qoparu quyrugıla <u> hūn-riz
 119a 1462 qudurmuş gibi leşkergāha düşmiş
 çeri qorqup dirig u āha düşmiş
 1463 érişdi bārgāh qatına yaqın
 qatı Hüsrev özine qıldı aqın
 1464 šāh (!) esrük qıldı hamle aslana
 nazāre ğümle ol šāh-i ğihāna
 1465 eline aldı Čāci yasını tiz
 duru geldi šāh-i ferhunde Perviz
 1466 havāle qıldı aña iki qolın
 sağın öndin ü doğrı dutdı şolın
 1467 şehūn qulağına gez söyledi rāz
 ačup şaştin hadenge urdı pervāz
 1468 eli šāhuñ duluñında qalupdı
 ki aslan qan deñizine dalupdı
 1469 buyurdı kim başın tenden üzeler
 derisin boynına dek hem yüzeler
 1470 egerçë şir şüretlü idi Perviz
 melikidi melik durmaz olur tiz
 1471 ol uçdan şehler özine hemişe
 qılıç dutmaq içerken oldı pişe
 1472 çu geldi ol hüner Hüsrev elinden
 el öpmek buldı ol gökček gelinden
 1473 ğülābile dudağını ter etdi
 elin öpmekle dolu şekker etdi
 1474 melik mührin şeker tenginūñ ačdı
 ki şekker yemege ol qatı ačdı
 1475 şeker vërmez olur hiç elde revnaq
 ağızda tatlu olur şekker anğaq

1456b süsendi: sü şandı M.

1463b aqın: atın M.

- 1476 dudagiü öpdi dēdi bal ola bu
sevinü durdı ki hoş hāl ola bu
119b 1477 iki ‘āšiq çu şerbet datdılardı
qayurmağı yabana atdıları
1478 çu bir dem yeri bulurlardı hālī
qarışdururlardı vu süd ü balī
1479 şol oğrı gibi kim ğevher bulaydı
bes andan pāsban esrük olaydı
1480 çu fırsat çekse düşmen gözine mīl
qılurlardı dıdaq öpmege ta‘ğīl
1481 şu resme quçdı ol mäh-i müniri
ki qaquına geydürdi hariri
1482 ol oğtın kim süçiden mest olaydı
şeker öpmek gerek şāh çoq olaydı
1483 yapışduğı yeri şöyle dutardı
ki aq gülde benefşe ter biterdi
1484 utanmağından ol göklerin ayda
ki ayuñ hođ yolu gökdür her ayda
1485 eger esrük olayıdı ger ayıq
sepıdağı dutardı elde bayıq

Husrev Širini vü naqqāši oqudup ‘ays ü ‘işret etdü<gi> yerdür

- 1486 bir aydın geğe kim yęgrekdi günden
geçeydi ayuñ aydınlığı günden
1487 dolu ‘İsā yeli geğe dimāğı
degül ol yel ki öldüre çirāğı
1488 qarañulıqdan anda bir nişandı
ki dirlik suyü arada revāndı
1489 geğe qarañusı müşkīn ‘amārī
saqınmağ’çun qılurđı perdedārī
1490 şabā bu çadıruñ tozın artmış
dişin ilduz seher gelse siritmış
138b Zeile 4 1491 sevinüp qurd u quşlar hep gelüpdi
dünekde ğümlesi muṭrib olupdı
1492 bularda dürlü dürlüyidi āvāz
velikin oldılar ol dünle demsāz
1493 şeh Eferidün taht üstüne qonmış
yönin Ğemşid mihrābına dönmiş
1494 dutup Širîn yüzi ‘ışqı dimāğın
unutdurmış aña şem‘in çirāğın
1495 seher yelinden ü sebze gülinden
haber Širine degdi şāh dilinden

1486a yęgrek: yügrük M.

Die Überschrift stand vor Vers 1572. Vor 1486 stand Şifat-ı rüz.

- 1496 ki bundan dahî yêg dñn mi geliser
 bu gülden dahî yêg gülmi geliser
- 1497 niçün bunga İraqdan gözleyevüz
 niçün yol yürüyüp iz gizleyevüz
- 1498 eger nûruz biraz nûrî görelüm
 veeger uçmaqdayuz hürî görelüm
- 1499 veeger qanuz qanuñ hiç qaynamaz mî
 gönül bizdin yaña hiç oynamaz mî
- 1500 havâ hoşdur gönül hoş güldürelüm
 tennür İssidur etmek yoguralum
- 1501 ne her gün yeñiden olur yeñi yaz
 ne her sâ'at dutılır ördek u qaz
- 1502 usa ol yêg<dür> ki bitmisi yeye
 isi ol yitürür kim ise qıya
- 139a 1503 bu fikrile ki eydürdi dolu mâh
 gönül yoldan azardı gerü nâgâh
- 1504 öninde dîvi bağlayu dururdî
 feriste andın aña añdururdî
- 1505 sehinsâh tahtı bir yaña urulmîs
 sehâne bezm hoş 'isret qurulmîs
- 1506 oturmîsidi taht öninde Sâpür
 gemâlinî edinmîsidi manzûr
- 1507 dahî bir yañadan ol fitne gözlü
 qatında on oturmîs nâr gögüzlü
- 1508 Hirikis Süheyl ol gözi ala
 'Ağeb-Nûs u Felek-Nâz u Hümeylâ
- 1509 Hümâyün Semen-Türk Peri-Zâd
 Hotan-Hatun Gevher-Mülk-i dilsâd
- 1510 gülâbî la'l-gün sâqî sunardî
 qızarup yüzleri la'la dönerdi
- 1511 çu esrüklik uduñ hünin getürdi
 bilü odağına girdi oturdî
- 1512 melik buyurdî kim her dilsitâni
 deye nevbetle bir hoş dâstâni
- 1513 oqı kirpükden edüp yayı qasdan
 gönül oqlayığılar basa basdan
- 1514 şekerden her biri bir teng açmîs
 şeker şirin sözinden Mısra qaçmîs
- 1515 Hirikis sözde öñdin dutdı meydân
 ki devlet yerde bir geng etdi penhân
- 1516 Ferîdün cavın ol gengüñ isitdi
 cıqardî yerden anı hoş is etdi
- 1517 Süheyl ol sîm-ten dedî ki süglün

- 139b 1518 oyında serv dibinde idi bir gün
 havâdan indi bir šâhîn sehergâh
 getürdi nâzenîn süglüni nâgâh
 1519 ‘Ağob-nüş ol şeker yüzlü eyitdi
 ki ‘anber bûyî bir gül bâğda bitdi
 1520 bir uçmaq quşî bu gülzâra çapdı
 ki ‘anber bu güli nâgâh qapdı
 1521 yêg andan dâstân dâdi Felek-Nâz
 ki aêuq gözümüz vârdi dolu nâz
 1522 aña bir göz dağî ulaşdı aêuq
 iki göz nûrî bir gözden dür artuq
 1523 Hümeylâ dâdi bir şu vârdi rûşen
 aqardı çevresinde tâze gülşen
 1524 yigit aslan susuz çiqdı busudan
 doğınğa iêsün ol aslan bu şudan
 1525 Hümâyün dâdi bir la‘l-i Bedağşân
 bizüm vârdi satığiyidi penhân
 1526 bir ulu šâh bağtı qıldı tārâğ
 murassa‘ eyledi ol la‘lile tâğ
 1527 semen tenlü Semen-Türk cytdi bir gün
 şedefden çiqdı dürr rûşen qılan dün
 1528 felek bir šâhî ‘aqdine getürdi
 anî bir gevhere dağî yêtürdi
 1529 perî yüzlü Perî-Zâd cytdi bir ay
 göründi av yerinde hüsne ol bay
 1530 êrişdi bir güneş gökden hemândem
 ol ayî çenberine çekdi muhkem
 1531 Hotan-Hatun eyitdi šâd u ra‘nâ
 ki yaluñuzdı bir şimşâd-i zîbâ
 1532 ulaşdı bir gün aña serv-i âzâd
 ki bir yerde hoş olur serv-i şimşâd
 140a 1533 söze hem vârdi Gevher-Mülk behre
 ki bir qaê gün yaluñuz idi Zühre
 1534 sa‘âdet vârdi devlet kâmurânî
 ki oldî Müşteri Zühre qirânî
 1535 çu nevbet geldi ki söyleye Şâpür
 söze ‘ışqile vârdi revnaq u nür
 1536 ki Širîn ğâm iêindeydi aru bağ
 gelüp Husrev aña yağ oldî filhâl
 1537 ben işde dürlü şan‘atda ‘ayânem
 ki helvâlarî iêre za‘ferânem
 1538 pes andan pehleviğe dâdi üstâd
 ki ahsent êy iki sevgülü hemzâd
 1539 ğihâna sizensiz iki nûrlu ilduz
 ğihânda siz oluñ her ay u yilduz

(Platz für Miniatur)

- 1540 ču söz Şirîn duđagından görindi
bahâsî sinuban şekker yérindi
140b 1541 utanmaqdan dèridi yère baqup
ki ‘îşq odı degüldi gönli yaqup
1542 ču işün çâresin başladı Şâpür
gönül dalına ‘îşq aşladı Şâpür
1543 eger ‘îşquñ qazâsı yazılupdur
baña bu yazuyı Şâpür yazupdur
1544 ču şâh ‘îşqi benüm gönlüm dolupdur
yüzüm burğında hüsni ay olupdur
1545 baña Husrev çu vèrdi nuqlile mey
ne Husrev kim qulıdur Husrev-i Key
1546 ču nevbet Husreve geldi dèdi şâh
ki aslan vardı bir çayırda nâgâh
1547 geyik yolını ol aslanıñ aldı
kemendin qollayup boynına şaldı
1548 ben aslanım ki Şirîn baña aqdı
saçı zenğirini boynuma daqdı
1549 elüm dutmazise Şirîn göyündüm
yanar müm bigiyken yelden söyündüm
1550 eger aslan savaşuma gelürse
ya kim bendin yaña Şirîn olursa
1551 harif ehli idi ğinsidi hep yâr
arada yogıdi ağyâr-i deyyâr
1552 meger Şirîn özi nerm oldı yine
ki Husrev ‘îşqıyla germ oldı yine
1553 qadeh dolu süci gönli dolu ğüş
şehe şundi ki nüş ét Husrevc nüş
1554 melik gül gibi her dem açılurdı
sözinden bezme şekker saçılurdı
1555 sevinmekden çu bütler buldı behre
qoyup şahrâyı ğümle vardı şehre
141a Zeile 1 1556 ĝihân yép yemediler arpaĝa ĝam
ferahdan qilmadılar bir semen kcm
Zeile 2 1557 ču güneş şışesi taşa doqundı
ĝihân qarardı çünkim şışe sindı
137a 1558 gelinler daĝı çoq Şirînile yâr
qamu meĝlis gelini şâha uyar
1559 şeker çoĝıdi vü bādām idi az
saĝışsuzdı gügerĝin biridi báz
1560 qamu şâhı añuban içdiler mey

1558a yâr: yâd M.

- seher olinga 'isret qıldılar gey
 1561 bular olmazdı bir gège sücisüz
 ne birdem irsuz u ne çaliğisuz
 1562 süci yigitlik ü ma'sûq-i gülzâr
 zihî dirlik zihî hoş iş ü bazar
 1563 gül ü gülzâra baqur anda geçmek
 süci ma'sûq clinden almaq içmek
 1564 elin qılmaq hamâyil yâr yâra
 dolaşmaq nârven nâr ağağı nâra
 1565 gehî baqmaqla qomaq reng ü derdi
 geh oynamaq dudaq ópmege nerdi
 1566 getürmek yêni yazı geh quğağa
 benefşe bağlamaq gehî saqağa
 1567 gehî diriliginüñ bendin üzmek
 gehî serbendi egrisini düzmek
 1568 gehî gülşende hoş hoş qovalaşmaq
 gehî yêtüp dutup quçmaq dalaşmaq
 1569 dudaqdan qonuğa helvâ yedürmek
 nigâra yalvarup râzin dedürmek
 1570 qulağına nigâruñ râz eyitmek
 gönül qayğusını az az eyitmek
 1571 ğihân budur bu hoş yoqdur ğihânda
 veçer varsa geçer tiz bir zamânda

<Şifat-î şeb>

- 137b 1572 meçer dünlerde<n> bir gège bahârî
 görindi devlet ü baht êtdi yârî
 1573 olup gün gibi ol dün aydan aydın
 qadeç aldî ele ay yüzlü Širîn
 1574 ol aydında ki rüşendi güneşden
 süci olmış revân bir başa başdan
 1575 öterdi quşî dêrdi nüş saqî
 gönüldeñ gitdi ma'sûquñ firâqî
 1576 yürürdi her yaña bir serv-i çannâz
 açılmış her budaqda bir yêni yaz
 1577 biri dutmiş<dî> sağar yêrine def
 biri ğüllâb dutmağa açup kef
 1578 çu bir qaç devr yôrendi piyâle
 uyumaq oldî her başa havâle

1560b seher: baħr M.

1573a dün: gün M.

1575a öterdi: ötürdi M.

1579a hüş: hoş M.

Vor V. 1572 stand die Überschrift von V. 1486.

Şifat-î şeb: şifat-î rüz M.

- 1579 oturmaqdan Һariflerden gidüp hüş
qodılar meğlisi biğāneden boş
- 1580 Һumārī sāqīlerüñ başı<n> dutdı
dimāğın Һalığīlaruñ uyutdı
- 1581 düzülmiş meğlis <ü> yoq anda düşmen
Һüdāya tāze gül yoq anda diken
- 1582 šehüñ gitmişdi oldemde qarārī
olup idi ārzū bāzī-šikārī
- 1583 saċī uğın dilārāmuñ gülinden
eligdürdi qaċup eyyām elinden
- 1584 dudagın öpdī dēdi ēy quluñ ben
quša kim avlamišsin dāne vēr sen
- 1585 qo geċsün ċünki geċdi ‘ömrüñ öñi
bugün gün yeñidür ü rizq yeñi
- 1586 ben ü sen bizden artuq bunda kim var
nedür saqınduğūñ bnnda ne bīm var
- 138a 1587 biraz gelüben iċi yanmışla ol
gelürseñ bir gün olsun işbu gün ol
- 1588 yemiş ağağī mānendi ki bārın
bugün duta dura دوتا یارین
- 1589 niğē yüz dürlü ümiq ola bende
niğē biñ dürlü taqşır ola sende
- 1590 ne lāzīm ağuyī bir qaba qoymaq
aña Širīn dēyüben adī oymaq
- 1591 nite terk ēde yaš ingüyi kiši
ki yašla yēgdür ingü delmek işi
- 1592 emerken quziyī yēmege yarar
ki büyümege qomaz qurdī yarar (?)
- 1593 gel aslan gibi penċe aċmağil var
ki aslan düşüriği penċemüz var
- 1594 delim šol zülfi ĥāle dökme qatī
qazā şavsun māluñdan vēr zekātī
- 1595 ċu bulduñ aliği kim şatasın nil
yükün šeš durağūñsa ol zamān Nil
- 1596 šeker sözlü aña vērdi ġevābī
ġevābından šeker dōke ‘unnābī
- 1597 ki ĥoş olmaya ben bir zen-šumara
ĥarīf olmaq bir ulu tāğ-dāra
- 1598 gölügüm šöyle ċabuk görmezın ben
ki tāzī atlaruñ izin başam ben

1580a dutdı: döndi M.

1589a bende: bunda M.

1594a delim: dekim M.

1595a bulduñ: bildüñ M.

- 1599 görürven ata binmekde özüm süst
nite başam yêg aşlan süksüni ğüst
- 1600 eger nâz eyleyem dilek hemândur
ki issîda şeker yemek ziyândur
- 1601 bn issî imîn olîğaq hüdâvend
şeker baña mübârek şâhuma qand
- 138b Zeile 1 1602 ‘aqîqin qıldî andan gêrû sâkin
güher güher dökmecken oldî la‘li emîn
- Zeile 2 1603 êi ger başında varidi baş çekmek
dün ü gün ‘ışq odından yaş dökmecken
- Zeile 3 1604 diken gibi qızardî qaqup ol nâr
zihî diken ki qızıl gül vere bâr
- 141a Zeile 3 1605 savaşıcün kirpügüñ oqî gezlü
savaşında veli yüz şulh gizlü
- 1606 gözile bî-şümâr ol nâz êderdi
dahî bir gözi qışî yaz êderdi
- 1607 êu başın burdî döldî müşk qoynî
êu döndi diledi ‘övrini boynî
- 1608 êu dilekde şehî gey issî gördi
mürüvvet bende olmaz dedî durdî
- 1609 dahî sağışladî ol yüzi mehtâb
k’arqamdur yüzüm mânendi mihrâb
- 1610 ne hoşdur bu hûblar nâzi âhîr
gözinden qoduğın gizlüğe oğîr
- 1611 qaqımaq bir gözile ya‘nî dur git
gönül bir gözile demek ki şabr êt
- 1612 deger yüz rağbet ğân ki ğânân
gerekmez dêye vü terk eyleye ğân
- 1613 êu Husrev gördi ki ol mâh-i yârâ
aña qılur degül bir dürlü çâre
- 1614 dedî küstâh aña kim êy dilârâm
niçün gönülün dölenmez dutğil ârâm
- 1615 sücî iêdüm ü iêdüñ bile bayîq
ne ma‘nî dür ben esrükîn sen ayîq
- 1616 ayıqlıq satma kim esrükligüñ var
yavu qılduñ gönül hoş ne eñek var
- 1617 eger gönülün bize olmazsa dildâr
yüze aldamağüñ gelsün perivâr
- 141b 1618 dêsün kim döstüm olmazise yağı
bize yêgrek ola vü ol bayağı
- 1619 dudâğüñdan gerekmezseñ ki qanam
bu qızğında beni qoğil ki yanam
- 1620 budur qorqum ki yarın ne qılasın

1613a yârâ: râyâ M.

- 1621 çu ben bir dirinûn ğānīn alasīn
 dutīsardur seni bir gün bu qanīm
 ki uyımaz ‘āšīqlar qanī qanum
 1622 dutam ki baña hīç ulaşmağūn yoq
 bir öpmek pul ile dolaşmağūn yoq
 1623 dudağūn öpmege zehrem çu yoqdur
 öpersem eşigūn tozīnī çoqdur
 1624 dēmezven öpmegūn hükmin baña qo
 dudağūn datmağī bendin yaña qo
 1625 bir öpmek vēr ki on gērū alasīn
 bu deñlü aşşiyi qanda bulasīn
 1626 çu yüz yük qand bazirgānisin sen
 gctür dartınma šekker kānisin sen
 1627 ačarsañ ačup işūn sağlayalar
 veger bağlarısañ hem bağlayalar
 1628 seni qučam bulut nite ki suyi
 ğānumsīn ğāna kim qīur pusuyī
 1629 bu gēge tāze dutalum bu işi
 ki dutmaz hīç boyın yarına kişi
 1630 oyın zūlfüñle étme oynasañ ut
 benümle oyna bu gēge elüm dut
 1631 bu gōñlüm ğāndan érđi eyle dermān
 hīşār cyle qavuñ sīgīnmağa ğān
 1632 šeker gibi ger öpersem dudağūn
 eger öpersem ol nāzük ayağūn
 142a 1633 qamu širindür a‘zāñ ey hūdāvend
 šekerdür ger nebātī ola ger qand
 1634 šeker dudaqlu dēdi ey ğihāndār
 bu yaramaz işi terk eyle zīnhār
 1635 ki šehlere revā olmaz yavuzlīq
 gcrek her işlerinde ola uzlīq
 1636 dek otur dökmeğil yüzden suyumī
 murād ummağīl añlarsañ yönüni
 1637 ki bulmazsīn bu işde hīç maqsūd
 sen od olmişsin ben olayīn ‘ūd
 1638 gōñül sevgü yogiken mihrübāndī
 eyü hulqī görem ğānda nihāndī
 1639 çu geldi ‘ışq nite tañmīş olam
 gide azğunlīgum hoş añmīş olam
 1640 veli özümle nerd oynamaq olmaz
 kişi öz hoşluğın isterse bulmaz
 1641 ğihānuñ yarusī šādīyicüñdür
 dağī yarusī āzādīyicüñdür
 1642 yavuz gōñli ne lāzīm rām qılmaq
 iki gey adluyī bednām qılmaq

- 1643 bes ol yêg özümüzden utanavuz
bu udla tañrîdan yaña dönevüz
- 1644 biraqmaq ‘avreti hiê olmaz erlik
ere özin biraqmaq yaşî dirlik
- 1645 ne qul kim sen bir ulu hânî sevmez
gönül var anda kim ol ğânî sevmez
- 1646 velî sîtmaluya helvâyî datmaq
yaramaz mî‘dede şafrâyî dutmaq
- 1647 meclik çun gördi ol işde anî hâm
dili tosun velikin gönli gey râm
- 142b 1648 dedî yalvaru ey mâh-i serefrâz
‘itâbî yârlaruñdur her zamân nâz
- 1649 revâ mî maşlahatmî kim begendi
dutasıyken el urmaq qatî bendi
- 1650 yelerdüm kim ele zülfüñ getürem
eliğdürem seni vü el götürem
- 1651 seni bulmağa dürişdüüm evvelden
ele geldüñ sen ben vardum elden
- 1652 dilek bir dutsağa vër şâd eyle
mübârek ölmîşi âzâd eyle
- 1653 yanum vaşluñ bāğîndan dolu gül qıl
ki gövdem ayrılıqdan oldî bir qıl
- 1654 meger gülden gülâbî duta qalam
gülistândan biraz hem qoqu alam
- 1655 sen esrük oş clüunde sa‘uñ uĝî
yêridür ger içem şâd olu süci
- 1656 senüñle içerem şâd olunayam mî
seni gördüm sa‘âdet bulmayam mî
- 1657 quşaq zerrîn olur bulsam senüñle
dudaq şirîn olur gülsem senüñle
- 1658 eger benden üzilürseñ sen ey ğân
niçe kim zehresinden aĝu ilan
- 1659 ben ayru qalısarvan tâze gülden
sen ayru bir diken mânendi qoldan
- 1660 baña ger dudaĝuñdan olmaya mey
gönül ola velikin olmaya gey
- 1661 ‘itâb olursa benden añaru pes
meyāñĝî arada sa‘uñ uĝî bes
- 1662 çu ol hoş dâstânî şâh eyitdi
dutup sa‘î uĝîñ uyıdı yatdı

1648b yârlaruñdur: yâruñ M.

1654a gülâbî: گُل M.

1655a esrük: emrûñ M.

1659b ayru: ayruq M.

- 143a 1663 felek yāqūt gāmın cünki sundı
qara topraq qızıl yāqūta döndi
- 1664 melik durdı vü oldı gāmı pür mey
dahı serhosdı dünki suçiden gey
- 1665 hemān sevdāyıla dolmıs dimāgı
hemān odıla yanmısdur cırāgı
- 1666 havā issı idi vü <od> iñen tız
quru otdan nite édeydi perhız
- 1667 qatı qucdı nigārı ol qadar bes
nite baglarsa tāgır tahta atlas
- 1668 delim dürısdı Şırın özi gāndan
qazāsın aslanuñ şavdı qulandan
- 1669 sehi gordı ki gitmısdı qarārı
dek otur dedı qılma nābekārı
- 1670 ne lāzım gendüzüñi germ qılmaq
beni küstāh hem bī-serm qılmaq
- 1671 cu olur hvāgenüñ coq sav u sözi
utanmaz hvāgeden qulluqcı özi
- 1672 qul u qiymetle sözile girisme
siyāset qıl ya dınma vü yarasma
- 1673 bünüdi sāhuñ oldugınga aqsaq
murāda érmeye her cend ise saq
- 1674 cu gérü pādisāhlıq qona başa
murāda ére sahlıq qona başa
- 1675 ol esrük ‘aqlı hıc yaramaz ise
ki bag ayaqda elde duta sıse
- 1676 sen iste devleti ben saña yārem
clıgdür devleti ben elde varam
- 1677 tapuya devletile varısa rüz
ben ü devlet bile yalvarısaruz
- 143b 1678 severven devleti yüz gān saçarvan
yagımu van ki devletden qaçarvan
- 1679 cu devlet qapusın acduñ yēme gam
eyü günde cu dogduñ hurrem ol hem
- 1680 degül avāreyiken gey dolasmaq
veyā sāhuñ murādıyla ulasmaq
- 1681 dilersen kim dilek benden alasın
budur qorqum ki sahlıqdan qalasın
- 1682 veger soñra yég olursañ evvelden
dirigā ki ben olam varmıs elden
- 1683 gihān mülküñdür atañdan qalupdur
qatı hayf oldı ayruqlar alupdur
- 1684 gihāñ ol alur kim dek oturmaz
gihān dutılğa q güymek getürmez
- 1684b getürmez: götürmez M.

- 1685 dōlenmekle olur her kedhūdālīq
usañlıqla yīqılur pādīšāhlīq
- 1686 yigitsin begsin <ü> hem qılığūñ var
dolanma bašuña tāğ isteyü var
- 1687 elüñden fitnenüñ bağıñı bir aē
elüñden ne gelür göster yēter qač
- 1688 bu Hindūnuñ ki aldı ğümle rahtuñ
ēdüben Türkmenlik dutdı tahtuñ
- 1689 qılıčla pāre pāre eyle ğismin
ola kim bozasın anuñ tılısmın
- 1690 ki Husrevler eli čün isteye kām
gehī qılıč dutar olur gehī ğām
- 1691 hemın senden ele bir qılıč almaq
ğihānuñ çevre yanı leşker olmaq
- 1692 felek bile qıla savaş senüñle
ura düşmenlerüñe taş senüñle
- 144a 1693 benüm dağı elüm varsa getürem
yoğise alqış edem dek oturam
- 1694 šehi ol qatı od yavlaq qaçıtdı
qaçup Šebdize bindi čıqdı gitdi
- 1695 dedı tızlikle gitdüm geğen hoş
eger oda veger şuya olam duş
- 1696 Čalap bilürki oddan ermeyem baş
deñizde bir qılum hič olmaya yaş
- 1697 čıqardum bilüsüz dama gölügi
ğerü alam aşağa dērem ögi
- 1698 bodığı kim düze bilürven āhir
urup boynın üze bilürven āhir
- 1699 qaçımaqdan bir od yandurayın ben
yanayın odaya dek durayın ben
- 1700 murādsuzlığıla geh bım edersin
gehī erlik işin ta'lim edersin
- 1701 beni čıqardı 'isquñ hanümāndan
čıqarur čoq kişiyi 'ışq ğāndan
- 1702 eger başumda sevdañ olmayaydı
gidüp tāğum işüm tañ olmayaydı
- 1703 kemişdi boynuma zülfüñ kemendi
bıraquñ čünki qılduñ šehrübendi
- 1704 baña ön süci vėrdüñ esrük őtdüñ
bu gez esrük qoyuban daşra gitdüñ
- 1705 sözüñ ču esridür bu kim örü dur
özüñ ayıqlara düşmenlere vur
- 1706 uram düşmenlerüñ elini yıqam

1688a aldı: oldı M.

- ol ohtin kim quyudan dašra ʕiqam
 1707 dilerven yola girem ʕazm edem
 olam fāriğ iŝüm suyınğa gidem
 144b 1708 ögüdün ğümlesini yād dutam
 dürišem ğehd edem yağiyi utam
 1709 benüm öñdin inen yegidi bahtum
 ki hem tağ issiydüm hem vardı tahtum
 1710 beni ʕālemde āvāre sen qılduñ
 güğümü kesdün ü biçāre qılduñ
 1711 eger qayğuñ yaqamı almayaydı
 bu toprağa beni yel şalmayaydı
 1712 belı tākım benümle hoşdı sözün
 ŝekerden daħi ŝirini di sözün
 1713 bu dem ki sevmez olduñ benden arduñ
 giderven ŝimdi ʕün destür vördün
 1714 gönülmekden özümü ğāfil degüldi
 qonuqdum gitmegüm müŝkil degüldi
 1715 ʕu hon qoduñ oturduñ ŝimdi gitmek
 gerek ʕün qoyduñ enbānuma etmek
 1716 pes andan qısdı ol ŝebdize mehmiz
 yola girdi ʕeriyle ʕazm edüp tiz
 1717 gönül ŝirinden inğimiŝ giderdi
 yola girmiŝdi Rūma qaŝd ederdı
 1718 bu yolda olmasun deridi tārāğ
 ki tāği terk qıldı terkini tāğ
 1719 ʕqāb-i ʕār-pār altında ŝebdiz
 nehengi belde yaʕni qılığı tiz
 1720 ʕerisi girdi yola qoparu toz
 yer olmiŝdi at qarası vü boz
 1721 ʕeri bir deyre ʕeriŝdi hemāngāh
 ʕağirdilar ruhbān oldı āgāh
 1722 dediler aŝağa in pır-i rāhib
 baŝi hoş dutsun ol Yezdān-i vāhib
- ...
- 71a 1723 ne dersin dedi bu iŝ nuht ola rāh
 ne gün İrān-zemine olavan ŝāh
 1724 ğevābın dedi kim bu on iki ay
 geçigek olasın ŝāh ele vü bay
 1725 yinc ŝordı kim iŝbu eren kim
 ola kim andan ola ğānuma im

1718b tāğ: qaç M.

1720b boz: بوز M.

1725a eren: vèren M.

- 1726 ne kişiden zaḥmet ola özüme
bilürseñ vēr ğevāb işbu sözüme
1727 aña vērđi ḥaber kim adı Sunṭām
bir er ola ki ister devlet ü kām
1728 ki dērsin ol ere šāh ḡayī
seversin yoqdur andan sende qayī
1729 saqīngīl šehriyār aşşısuz erden
içi doludur anuñ mekr ü şerden
1730 baqup Sunṭāma dēdi H̄usrev özi
ki aduñ fāş qıldı gizlü sözi
1731 saña Güstehem vērmişdi atañ nām
sen eydürsin benem savaşda Sunṭām
1732 dēdi šāh ruhbāna kim ḡayım olur
yēgenven ḡayıdan ne qayım olur
1733 šehe rāhib dēdi kim Güstehemden
ola kīne saña çoqdan u kemden
1734 aña šāh dēdi kim ēy rāy uran er
nola şofıra ḥaber vēr ḥayr u ger şer
1735 dēdi rāhib šehe kim olma ğamgīn
ki ayruq dutmaya dünyā saña kīn
1736 yavuzlıq gelmeye saña kişiden
meger ḥükme ēde yavuz gün işıdan
1737 ki serkeş qıla anı bir gün aduñ
senüñ ola velī ḥāşıl murāduñ
71b 1738 ne var ger yavuz olursa gümānı
senüñ uġuñdan aviçġa zamānı
1739 šehe Güstehem eyitdi k'ēy ġihāndār
göñül dutmañ bu işden hiç siz ḡar
1740 yaradançun ġihānı günü ayı
ġihānda sen bir ulu ketḥüdāyī
1741 daḡı ildirim iēün ay u günçün
daḡı yer ü gökiçün ay u günçün
1742 ki doġruluqdur Güstehemüñ işi
degüldür egrilik qılası kişi
1743 eger Güstehmüñ ayruqursa rāyī
qararsun baḡtınıñ günü vü ayı
1744 ġihān issi ġihān yaradalı rāz
'ayān qılmadı ḥalqa çoġ u ne az
1745 nite Tersā sözine inanırısın
yaramaz sözi aşıllu şanursın
1746 beni sözinden anuñ imin eyle
çu and iēdüm nite olam ben eyle

1733b kemden : gehden M.

1743b qararsun : qırsun M.

- 1747 ki Tersā şehriyāra qıldı rüşen
ere bilü bigi yoq yégi ğevşen
- 1748 dédi Hüsrev ki éy qorqan bu işden
geç imdi yatlu sözden yoq sağışdan
- 1749 özüñden görmedüm ben bir yavuzlıq
işüñdür doğruluq her yérde uzlıq
- 1750 ve liken bu dönen çarhuñ işini
bilimez bilen ilduz sağışını
- 1751 eger göñlüñ azarsa kim ne yıla
unıdup eylük egrilik mī qıla
- 1752 Çalapdan olıǵaq olaǵaq iş bir
ne bilü qaldı uşluda ne tedbir
- 72a 1753 yine söyle dédi ol rāhibe šād
cyü olsun günüñ hem göñlüñ ābād
- 1754 kiliseden gönüldi şehre Perviz
qatı yel gibi atlar sürdiler tiz
- 1755 şehī qarşuladı šār uluları
güherlüleri yüzi suluları
- 1756 çu yaqın geldi ol šāra šehinšāh
bir atlu veribidi Qayşer-i šāh
- 1757 dédi bu élde ger bir ārzūsī var
neyise istesün şeh-i ğihāndār
- 1758 ne var bir degülse bu él ü vü ol
göñül birdür arada var açuq yol
- 1759 bu Rüm ucdan uǵa tapuña quldur
ulusı kiçisi döner degüldür
- 1760 saña ben düzmeyinǵe yaraǵ u su
ne ārām isteyem ne aş u ne su
- 1761 çu Hüsrev diñledi oldı inen šād
özi endişeden hem oldı āzād
- 1762 qıǵırdı Pālūyī Güstehem Perviz
hemān ol Endiyānuñ özini tiz
- 1763 daǵı Šāpürile Hārād-i Pürzin
ki aslandı dutıǵaq her biri kın
- 1764 pes andan söyle dédi anlara šāh
ki éy biz qamu işde ğüst ü āǵāh
- 1765 buyurdı perde dutan açdı qapu
ki élçiler gire qılmaǵa tapu
- 1766 érişdiler yaqın Qayşer özine
tapu qıldılar ol server özine
- 1767 ğihānı yaradanı öñdin öǵdi

1753a šād: šāh M.

1757a ārzūsī: er ārzū M.

1760a yaraǵ: yazuǵ M.

- 72b 1768 Çalap adıyla Şeytānī düğdi
 ki oldur bilge vü beñdeşsüz ü bir
 ne dındı kimseye ne qıldı tedbîr
 1769 yaratdı yedi qat göki vü yeri
 nehengi şu içinde dağda şiri
 1770 anuñ buyruğila döner felekler
 dileksüz bitürür ol çoq dilekler
 1771 gök <ü> ilduz yaradan her nekim var
 aña quldur eger eyyār u devvār
 1772 delim hayvān kim bizden ön etdi
 Keyümers-i šāhī öñdin yaratdı
 1773 ki evvel šāh olan oldı ğihāna
 hüdāvend olan aza vü ğihāna
 1774 gel andan tā Ferīdūn-i šehinšāh
 baña degdi olaruñ tāğı vü šāh
 1775 ben oldum yönile İrān-zemine
 ğihānda dutmadum deyyāra kine
 1776 bir ulu urıg oldı āşikāre
 šeh oldı geh Behmen geh Dārā
 1777 ululıq tāğı çun degdi Qobāda
 el urdı ‘adl u inşāfa vü dāda
 1778 bilürsin hōd ulu Nūşinrevānī
 ki ‘adlile olur rüşen revānī
 1779 bu soya gelmedi her giz yavuzlıq
 qamunuñ işi eylügidi uzlıq
 1780 bu gez bir qul aradan çıqdı gümrāh
 binüben tahta oldı dünyeye šāh
 1781 bugün dād isterem ey şāhīb-i baht
 ne üsküf dilerem ne tāğ ü ne taht
 1782 ne kişi kim urmur tāğ u tahta
 binür sultāndur dağı aša bahta
 73a 1783 bilür bellü ki bu taht u bu devlet
 kimüñdür şahlıg u tāğ u bu mülket
 1784 baña bu işde yārī eyleye ol
 vefāsuza qılıçla söylceye ol
 1785 ki düşmişven yürürin dünyede zār
 özümden olmişam udila bizār
 1786 çu Qayşer anğılayın söz işitdi
 ki aña ol qulı niğe iş etdi
 1787 qaqımaqdan güle döndi yañağı

1771a gök: gel M.

1774b baña: buña M.

1776a urıg: uzağ M.

1782b bahta: tahta M.

- qızardı yüzi gögerdi dıdagađı
 1788 güli nergisden anuñ dıolu dıoldı
 dili göñli dađı pür nāle oldı
 1789 oqıduqça dađı çoq oldı derdi
 göründi taht aña kim lağıverdi
 1790 dedı Harrād-i Berzine ğihāndār
 ki bilür kimde kim ‘aql u bilü var
 1791 ki Husrev baña ğāndan sevgülü dūr
 ğışımdur ğānuma aslı uludır
 1792 silihüm var genğüm leşkerüm çoq
 ne var elde ki eydem bende ol yoq
 1793 gözüm dilerse dutmayam dirig hiç
 nedür ğođ genğ ü māl u don tig iç
 1794 ğihān görmiş yazığı bir getürdi
 ululıq tahtına qarşu oturdı
 1795 ğcvābın nāmenüñ ğüküm oldı yazdı
 ne bir sözde yañıldı vü ne azdı
 1796 delim ğoş söz öğüt yazdı vü andan
 aña añdurdı öñdinki zamāndan
 1797 ki şehler rüzigārı nite geçdi
 kimi zulm etdi kim ‘adla el açdı
 73b 1798 kimi tız geçdi kimi qaldı çoq yıl
 niğe eglense er dünyāda yoq bil
 1799 çu yazmaqdan yazan uşandı ardı
 alup Qayşer bir erliklüye vėrdi
 1800 söz eyden göñli aydın yoq azığı
 bilü issi <vü> dillü vü yazığı
 1801 aña dedı ki var ü Husreve de
 ki göñli nūrly tāze yüzli şāh éy
 1802 benüm vardur yarağ u leşker ü genğ
 çeri dėrmekde hiç görmez özüm renğ
 1803 veğer olmazsa ben her yañadın māl
 dėreydüm her uludan dėyeydüm al
 1804 ki göñlüñ dileğile Rüm elinden
 sen İrāna varayduñ tā elinden
 1805 alayduñ dūşmenden tahtı vü tāğı
 olaydı Çübīnuñ dirligi ağı
 1806 bu Rüm elinde ğam yėme gül işi
 ki budur çegzinen gerdūnuñ işi
 1807 geh arqa vėrür <ü> geh avıdur qul
 geh aşşı gösterür <ü> geh ziyān ol
 1808 bize imdi don u mal şu dėringe

1788b dili: د M. nāle: nāre M.

1797b kim: kimi M.

- göñül aç düzelüm yêrlü yeringe
 1809 érişdi Hüsrevüñ qatına ol er
 dédi Qayşer sözün ğümle serâser
 1810 oturdı halvet odağında Qayşer
 vezîrile tanışdı hayr u ger şer
 1811 dédi kim işbu kim bizden diler dād
 umar kim yardumuzdan ola şād
 1812 ne édelüm kim bula quvvet ü güç
 ki qılınış bir yaramaz qul buña güç
 74a 1813 kiçilikden ola kim qurtıla bu
 eger altun bulursa yarağ u su
 1814 çu Qayşerüñ vezîr işitdi derdin
 qıgıruñ Feylesüfuñ dédi dördin
 1815 bir anlaruñla tanışalum biz
 nekim qolayısa şöyle qoyasız
 1816 buyurdı Qayşer-i Rûm ol ğihândâr
 ki geldi Feylesüf anda hemân çâr
 1817 yigidüñ qoğa aşlı qamunuñ Rûm
 qamunuñ göñli yumşaq şöylekim mûm
 1818 oturup eski sözi qıldılar yād
 ki biz hiç olmaduq İrānludan şād
 1819 hemân günden ki Iskender gidüpdür
 bize İrānlu ne işler édüpdür
 1820 niğe yağma savaş u niğe aşmaq
 yazuqsuz qan döküben eli başmaq
 1821 Çalap gördi ki yavuz işleri var
 çivaz bérürdi yüzine ğihândâr
 1822 sen imdi dinma dek dur çiq aradan
 çu Sāsānileri çiqdı aradan
 1823 eger Hüsrev bula tahtın <ü> tāğın
 ulala vü ala Rûmuñ harāğın
 1824 yıqa uçdan uğa bu Rûm elini
 yaradan ger érürirse elini
 1825 bularda dîn veya uş var mı bir añ
 utanursın bu İrānluya zi dañ
 1826 çu Qayşer anlaruñ işitdi sözün
 hu gez ayruq düzende dutdı özin
 1827 bir atlu iydi şāha Qayşer-i Rûm
 édüp nāmeyle ol aḥvālī ma'lûm
 74b 1828 ol uşlu qoğalar dēdügi sözi

1812a güç: لوح M.

1814a Qayşerüñ: Pervizüñ M.

1816b çâr: gāh M.

1819b İrānlu: İrānluya M.

- shehe 'arz  tdi Qayser R mu n  zi
 1829  u geldi Husrev n qatına atlu
 d di Qayser s zin ger h b <u> yatlu
 1830 hem ol Qayser bitisin v rdi a na
 sag ssuz s yledi kim batd  da na
 1831  u Husrev g rdi g nli dar old 
 y zi sarard  gamdan z r old 
 1832 gev b n s yle v rdi kim bu s zi
 ki eskimisd r eger Qayser  zi
 1833 qamu reng m z aed  y le v rdi
 bu yolda at'larumuz y le  rdi
 1834 ki gitd k d nd k isbu elden os biz
 umusuz olu n  r ndan dah  siz
 1835 g r n imdi atalarumuz isin
 ol  r nd  sehins hlar doq sin
 1836 savas  b d d q ldilar m  ya dad
 qogalardan g r n kimd r dutan y d
 1837 sor ol R m aslusına cun gele dus
 ki yavuz qarga m dur y  ki bayqus
 1838 kisi kim R m  linde ilde bas ol
 Calapdan ya na h c qomad  bas ol
 1839 atalarumuz ol ne aslaridi (?)
 gih nda her biri bir serveridi
 1840 get rmezdi biri h c kisiden n z
 qomazd  olmaga kimse ser-efr z
 1841 bu s zleri kim simdi bi-bah dur
 ki qarsu basumuza ezdeh dur
 1842 bir ilet Qaysere bizden sel mi
 eyitkim isbu ass suz kel mi
 75a 1843 get rmezler ulular us  n ne
 g her kim sata dus na degine
 1844 ey  yavuz so n u i bunda qalmaz
 nesin varise qor h c nesne almaz
 1845 ne oynayam ne bir dutam  r m
 kil m mi meger sudan c qaram
 1846  u R miler bit rmezler bu isi
  yem H q n-i C n  line kisi
 1847 ne kim d ndiyse s zler hep tanuqdur
 ki  ndin b n (?) suy  top bulanuqdur
 1848 v ribidikler m c n d neler t z
 bu s rist nlu d ye gitdi Perv z

1838a kisi:  شي M.

1847b ban (?) suy :  ان شوي M.

1848b d ye:  ويه M.

- 1849 ne az qalam bu sâr içinde ne coq
 çu Qayserden bu işe çare hiç yoq
- 1850 dēdi İrānluya kim söyle dūr rāy
 ki yola girevüz çun görine ay
- 1851 baña dünyā yaradan qıla yārī
 elümden kimsene qılmaya zārī
- 1852 ki isüm eylik ü erlik olısar
 gihāna ‘adl u ihsānum dolısar
- 1853 göñülden inginüp Qayser özine
 dēdi nāme gevābınī sözine
- 1854 bu resme nāmede söz yazdı yazın
 degüldi Husrev-i sah sözde uzun
- 1855 qatī yımsaq eger zist ü eger hūb
 eger merdūd u ger matlūb mahbūb
- 1856 sözün dogrusı ağıyise ne var
 gügün yetdükce dogrı söyle sen var
- 1857 erisdi Husrev eşiginden atlu
 sehinsāh Qaysere yaraqlu yatlu
- 75b 1858 çu Qayser gördi vü oqudı nāme
 sanaduñ göñlini doqıdı nāme
- 1859 delim endise buldı göñline yol
 vezirini qıgırdı qatına ol
- 1860 dēdi gözlegil sen isbu rāzī
 bula mı Husrev ayruq ‘izz ü nāzī
- 1861 qıgırdı bilge coq Feylesūfī ol
 anlardan sordı geçmiş işleri bol
- 1862 görüñ dēdi çu Husrev qıla savaş
 ola mı yég ü yāhud hōr yavaş
- 1863 alu olasıyise yağıdan ol
 aña biz dēyelüm Çine revān ol
- 1864 qoyalum anı biz Hāqāna varsun
 çu derdi qatıdur dermān ursun
- 1865 veger gālib olıarsa yağıdan
 atası bigi yağılar dağıdan
- 1866 yégdür vérevüz şuyı biz aña
 meger kīni unıdup eylük aña
- 1867 çu bilge diñledi sehün sözini
 acuban eski zıgün ol yüzini
- 1868 aña ilduz bilenler baqdılar hem
 tefekkür eylediler gümler bir dem
- 1869 soñuğı dēdi ilduz sayığı er
 bu resme Qaysere çy sâh-i server

1849a sâr: sâd M.

1864a bız: bir. Hāqana: Haqan. varsun: vursun M.

- 1870 gözetdüm eski ziği çoq bugün
ki ilduzdan anı düzdi Falātün
- 1871 yaqında géc degül Husrev ola šāh
qamu İrān-zemīne ol šehinšāh
- 1872 otuz yıl böyle vü daħı sekiz yıl
yavuz yel esmeye andan yaña bil
- 76a 1873 çu Qayşer diñledi dēdi vezire
ki rüşen oldı işbu rāz-i tīre
- 1874 veziri dēdi kim çun göstere yüz
bu dōnen gōkde bir aħvālī ilduz
- 1875 sevilmez bilü varlığıyile ol
sen anuñ devletiyle kāmran ol
- 1876 çu Husrev bundan ol Hāqān-i Čine
vara vü yardımıçün şuyi bine
- 1877 ala düşmenden ol İrān-zemīni
ola šeksüz qaçıyup bize kīni
- 1878 nazār qıl işi bizden yeg bilürsin
bu işe niğe endiše qılursın
- 1879 pes andan dēdi Qayşer yeg ola bu
ki šāha vērevüz genğ ü yaraq su
- 1880 sözi niğe añam yegdür ki ben genğ
vērem šāha meger ki az ola renğ
- 1881 pes andan nāme yazdı šāha gērü
çoq alqış üstine alqış vērü
- 1882 ki uşlularıla biz tedbir qıldıq
eyü yavuzda rāyī bir qıldıq
- 1883 tanışduq dürlü işi söyledük biz
gērü öñdünki yola qoduq oş iz
- 1884 dükendi imdi ol öñdünki söz hep
oş aćdum genğ ben ol deñlü kim tap
- 1885 bu İstanbul içinde anğa su var
ki anlar bekleyü bilür el ü šār
- 1886 görem her dürlü iş ü söz oñadın
dērem leşker her el ü her yañadın
- 1887 çu bir bir dērile leşker qapuya
iyem qamusı varalar tapuya
- 76b 1888 bu bunğa söz ü sav <u> rāy urmaq
eger ağduq eger qolay durmaq
- 1889 anuñçun dēdi kim bu eski sözi
getürdi araya söz bilen özi
- 1890 ol oħtın Erdeşirün oğlı Šāpūr
ğihānı doldurupdı al u çut ur
- 1891 segirdimidi vü qırmağ u yağma

1872b bil: yel M.

- daħi güğile kîn olmişdi peydā
 1892 geç andan Hürmüzi añ da Qobādī
 ki anlaruñ yoğidi êlc dādī
 1893 çu êlde qalmadı bir şār-i ma‘mūr
 çamu Rūmī erenler oldī mehğūr
 1894 eger Rūmī eren dutdıysa kīne
 çapuñ dañlamasun biz hoş bu kīnc
 1895 gönül bağlamağa hiç dēmezüz dīn
 bize olmasun iş yavuzluğı kīn
 1896 ğihānda doğrullıqdur iş bize
 getürmez egrilik teşvīş bize
 1897 qığırduq anlarī kim gördiler güç
 delīm söz söyledük anlara şoñ uç
 1898 qamunuñ gönlin êtdük sözile pāk
 helāk eden ağularınī tiryāk
 1899 sözi düketdük anda kim bularuñ
 biri añmaya eski rüzigāruñ
 1900 nekim geēdiyse şūr u ğeng ü ğavğā
 daħi çan dōkmek êl yıqmaq u yağma
 1901 nekim buyruq olursa ğümlesi rām
 oluban söz dutarlar hāşş u ger ‘āmm
 1902 hemān vèrmek gereksiz dil bize siz
 ki yavuz şanmaya siz Rūma hergiz
 77a 1903 eyit kim niğē kim Īrāna ben šāh
 olan Rūmī erenler qılmaya āh
 1904 daħi bir Rūm elinde kim varī
 gözetmeye ne genğ ü ne çavarī
 1905 getürüñ bu dilekleri yérine
 çomañ kim Rūm eri sizden yérine
 1906 hışımlıq qılalum <u> yār olalum
 biri birimize hem yār olalum
 1907 sizc her vaçt ki uğraya bir iş
 veçer savaş ola vü şūr u doqış
 1908 çamumuz yār olalum u qarındaş
 çoyalum bir yaña kīnile savaş
 1909 çu qalmaya dilek bu şār u êlden
 dutarsız kīn çolarsız kibr ü yélden
 1910 bize bir ‘ahdnāme yazuñuz berk
 qıluñ yavuzlğı vü kīnc’i terk
 1911 aña uruñ şehāne mühr ü hergiz
 daħi kīn yolına başmayalum iz
 1912 hem Īreğ kīni sözin açmayalum
 sıyup qavl egri yola qaçmayalum
 1913 bir olsun şimdiden Īrānile Rūm
 daħi bizden ne yadlığ <u> ne ğeng um

- 1914 benüm perdem içinde bir qızım var
ki devletlü durur bilmek aña yār
- 1915 dile benden aru dīnümüz ile
bizüm yolumuz u inumuz ile
- 1916 ki Qayser urıǵı dogā bir ogul
İreg kininden aru duta gōñül
- 1917 savaşdan iki su olmaya ‘āgiz
čekişmek qalmaya arada hergiz
- 77b 1918 gōñül gözinden ger örtü soyaşın
bu sözi dogrulıq dēyü sayaşın
- 1919 ulaşmaqdan qala peymānumuz çoq
Çalapdan bundan artuq şanumuz yoq
- 1920 gecelden Hos-nüvāz u dem-i Pirüz
gecüpdür ay u yıl u gēge vü rüz
- 1921 ki vërdiler ikisi bas yēle
cu saħ dād ētmez oldiyidi ēle
- 1922 dürüsdü Hos-nüvāz öziyle Pirüz
cıqarmaya basından bu gihān toz
- 1923 cu Pirüz anuñile qıldı savaş
yēle vërdi savaşda gāñıla bas
- 1924 suyı vü bahtı vërdi gümlē yēle
gider os qılmasa sāħ dād ēle
- 1925 yigitsin şimdi sen hīc görmedüñ is
dilerseñ dün̄ye dalı vëre yemiş
- 1926 qavulsuz kişiye olmayıgör yār
kefensüz ölsün olkim qavlı yoq var
- 1927 gügüñ yëtdükce qavlı sīma bekle
veger geñsüz sīnursa gëru ekle
- 1928 kimüñ kim qavlı yoqsa dīni hem yoq
kimüñ kim qavlı vardur dīni var çoq
- 1929 seħe taħtile tāǵı qıldı nefrīn
ki qavlı yog u hem gōñlinde var kīn
- 1930 sözümü añla vü yazgıl gevābın
gözetgıl isün u sozuñ savābın
- 1931 bu rāzı bilmesün yazıǵı gizle
yolı her kisiden şoringa izle
- 1932 gevābın nāmenüñ cun oqıyam ben
bilem kim niġe saǵınc eyledüñ sen
- 78a 1933 hemāndem aqce iyem don u hem su
qomayam hātiruñ içinde qaygu
- 1934 ne kişi kim qatuñda ol uludur
bilüsi artuğ u yüzi şuludur
- 1935 eger kīnüñ aña varise gider
gōñüldeñ erligile kīne düşer
- 1936 suçın anuñ yaradana baǵısla

- cyle yağiya eyelügi sağışla
 1937 dilerseñ kim saña yārī qıla baht
 dutasın el ü şu vü tāğ u hem taht
 1938 elüñ elüñ davarından qısa dut
 qaqımaq ger gelürse gönline yut
 1939 saña yaqın kişi gönlini qıl şād
 dañi derviş özin qaygudan āzād
 1940 çu bağışlayasın feryād eresin
 nite tahtuñi sen yele véresin
 1941 ne şahkim bahtiyār oldı vü bidār
 eline aldı düşmenden nigehdār
 1942 çu düşmenden yavuzlıq görmediler
 şeh oldılar ‘ağizlik görmediler
 1943 biz imdi dilerüz tapuña beglik
 bulasın ögüdümüz ile yeglik
 1944 qurısun dcyü nāme Qayşer-i Rūm
 buyurdı yazıği saçdı biraz qum
 1945 çu noqta urdı her bir müşkile ol
 mühürledi bitiyi müşkile ol
 1946 yüzügi qaşıla basdı mühür tiz
 iydi elçile kim oqıya Perviz
 1947 çu nāme geldi şāha oqıdı şah
 ulaşmaqlıq sözinden oldı āgāh
 78b 1948 dedı İrānlulara kim bugün gün
 gönül üstinde seyr éder diger-gün
 1949 ki Qayşer nāme iydi dolu alqış
 sözi gümlle ögüt ögüt olur iş
 1950 dilek budur ki öñdüñki geçen kın
 kınıyile diñlene dürlü miskın
 1951 dañi savaşmaya Rūmile İrān
 ‘imāret ğengile olmaya virān
 1952 ğevāb İrānludan işitdi şöyle
 ki dāyim barışiq sözini söyle
 1953 ki qaçankim aradan gide kine
 nit’ oliğaq kişi tahtuña bine
 1954 eger hāşil olursa bu murāduñ
 yazalar gümlle şahlar tāğa aduñ
 1955 çu anlaruñ sözün işitdi Husrev
 buyurdı halvet ol yad kişiden cv
 1956 buyurdı qatına yazıği durdı
 divit içinde ‘anber müşke qordı

1940b véresin: varasın M.

1942b ‘ağizlik: مَرُ M.

- 1957 harîr üstine gendü yazdı nâme
aniñcun Qaysere ol nik-nâme
- 1958 sözi ucdan uğa hep pehlevîydi
yazusî hûbidi vü husrevîydi
- 1959 ki Husrev söyle qılır ‘ahd u peymân
ki niğekim teninde olîsar gân
- 1960 niğ kim sah olam ola yêrüm baht(?)
ola İrân benüm hem tağ u hem taht
- 1961 getürün demeyem bāğîni Rūmuñ
suya buyurmayam ki gâret umuñ
- 1962 ne sâristân kim alduq Rūm elinden
qatî gengile Rūmiler elinden
- 79a 1963 qamusîn Qaysere vêrdüm serâser
çu qayın atam oldi imdi Qayser
- 1964 qızın dahî ki arîdur ussî bol
anadan atadan gevherlûdür ol
- 1965 atasî buyrugîla dilerin ben
anuñila serâyum eylerin ben
- 1966 ol İrânlu eren ki ver (?) baña su
dahî qızuñ ki usludur <u> hoş-hû
- * * *
- 1967 yalansuz kîne gotürdüm aradan
bu söze tanuq olsun ol yaradan
- 1968 bir oldi simdiden Rūmile İrân
‘imâret ola qanda varsa virân
- 1969 yazılmîs hattumiledür bu nâme
ki rûsendür yazum hâsse vü ‘âmme
- 1970 qodum bu nâmeye mührümi ben os
mihirden dolu oldum kîneden bos
- 1971 bu qavlî sîmayam var oldugumğa
bu İrânda gihândâr oldugumğa
- 1972 ne kim dedüñise sen ta’gîlle yê
asa kim baslamîssîn tîzrek yê
- 1973 çu ol sozleri qıldı söyle ol yâd
qığirdi geldi tîz Hursîd-i Harrâd
- 1974 aña vêrdi sehâne ‘ahd u nâme
ki ilte Qaysere ol nik-nâme
- 1975 subasî yêl gibi durdi yêrinden
ata bindi gönüldi leşkerinden
- 1976 segirdü geldi Qayser qatîna tîz

1965b eylerin: اِيلُون M.

1966a eren: urun M.

1968a bir: biter M.

- biti vèrdi kim yazmîşîdi Pervîz
 1977 çu Qayşer nâmenûn mührini açdı
 oqıdı sözlerini ingü saçdı
 79b 1978 buyurdı kim her uşlu yine geldi
 kişi kim söz demekden ingü deldi
 1979 tanışdı anlaruñla Qayşer-i şâh
 ki ey siz uşlular hep oluñ âgâh
 1980 ki qalmadı bu nâmeyle bahâne
 çu İrânile Rûm oldı yegâne
 1981 bu işe biz niğe dermân qılalum
 şeh-i İrânla ne peymân qılalum
 1982 örü durdılar ol ğümle ulular
 ğevâbiçün şehe yüzi sulular
 1983 ki biz qamu kiçiyüz sen ulusın
 bu Rûmuñ Qayşerisin hoş-hûlusın
 1984 yêgin tapuñ qılur fermân senüñdür
 tenümüzde dilersen ğân senüñdür
 1985 çu Qayşer diñledi ol sözleri hep
 qamuya alqış étدی ança kim tap
 1986 oqıdı Qayşer özi pişekâri
 aña dedı nekim endîşe-vârî
 1987 uzun fikrile bir hîle düzetdi
 ol İrânlu eren ‘aqlın gözetdi
 1988 buyurdı düzdi bir tuz qız tîlismî
 ki farq étmezdi andan kimse ğismi
 1989 oturmîş bir güzel ‘avret işi nâz
 yüzi udlu güzelligde yêni yaz
 1990 iki yanında gökçek qaravaşlar
 qamuda gül yañaqlar qara qaşlar
 1991 oturmîşdi ol taht üzerc epsem
 yüzi gün gözi yaşlu özi pür-ğam
 1992 çu düzdi ol tîlismî bilge üstâd
 dediler Qayşere vü oldılar şâd
 80a 1993 bağışladı delim ğâdûlara mâl
 delim aqça vü donlar dikme vü al
 1994 dedı Güstehme k’ey ad issi server
 qızum varidi bir zibâ vü dilber
 1995 çu boy çekdi gelinlik oldı ol ay
 hîşim varidi أَوْسًا وَ يَأِي
 1996 aña ‘İsâ yolınga vèrdüm anı
 bilüsüzlikden ol server revâni
 1997 serâyına vèribidüm anı şâd
 clinden ruzigāruñ qıldı feryād

- 1998 revānī yigidūn göklere pervāz
qılup oldı gihānda ‘ömri gey az
1999 oturmışdur ol imdi yaslū derdi
qılup rūsen günini lāgiverdi
2000 ögütlerseñ revā ola ol ayı
ki bilürsin nedür sözüñ qolayı
2001 aña Güstehm eyitdi söyle qılam
ögüdile gözi yasını silem
2002 tılısmuñ qatına ad issi vardı
dérüp başına nekim ussi vardı
2003 qatında Güstehem oturdı gamnāk
ögüt vèrürdi ol yasluya bībāk
2004 dèdi aña ki èy Qayser qızı dād
ise uslu kisi qılmaya feryād

Qayser-i Rūm bānūyī Güstehem (!) alup qızı Meryem qatına iledüp

- 2005 kimesne bulmaz ‘ömre pādīsāhliq
ne aslan bīse de ne suda balıq
2006 ölüm den hīc boyun olmadı azād
ölüm’eün yaradıldı ādemizād

(Platz f. Miniatur)

- 80b 2007 gönül qayguya vèrme unıd ahı
ki ne yoqsulı qor ölüm ne sāhı
2008 sözi yelidi gümle pehlevānuñ
ki dilsüzdi vü gānsuzdı ten anuñ
2009 yasını barmagıla her zamān ol
silerdi yég <ü> qılmazdı figān ol
2010 çu dañladı Güstehem olan(?) isi
qıgıru Qayser aña iydi kisi
2011 nite gördün dèdi isbu qızum sen
ki yasından anuñ qayguluvan ben
2012 dèdi vèrdüm ögüt yogımıs ussi
ögüdüm vèrmedi hīc aña assı
2013 ikingi gün dèdi Pālūya Qayser
ki bugün Endiyānla sen èy mihter
2014 dahı Şāpūrile varuñ bu qıza
ola kim utana söyleye size
2015 ola kim ögüdünüz diñleye ol
çu bile hürmetünüz ‘aqluñuz bol

2005b bīse de: beytinde M.

2010a olan: ol M.

2011b yasından: yasından M.

- 81a 2016 ümîdüm var ki vére bir gevâbî
 çu andan isidesiz bir hitâbî
 2017 bes ol yaslu elinden olam âzâd
 anuñ aglamagından âh u feryâd
 2018 durup ol üç ulu er her yañadın
 eyitdiler aña sözüñ oñadın
 2019 gevâbuñ yüzine acmadılar göz
 vefâsuz ‘avret anda dêmedi söz
 2020 dutup Qayser qatına geldiler zâr
 bu hâli söylediler çâr u nâçâr
 2021 ki niçe kim ögüt vérdük aña biz
 gevâb isitmedük dilinde hergiz
 2022 çu oñmadı ol üç uslula tedbîr
 dèdi Harrâd-i Berzîne gihângîr
 2023 ki êy ad issi yazîgî hünerver
 sehinsâh hazretinde yêg ü server
 2024 nola varup görürseñ qizum özin
 ola kim isidesin tatlu sözün
 2025 iydi Harrâd-i Berzîni gihândâr
 dèdi eyvândan yaslu qıza var
 2026 çu vardı qatına Harrâd-i Berzîn
 doqusmîş gördi aña qaygu gozin
 2027 başın gördi vü tâgîn yüzini hem
 gözinden eksük olmaz bir zamân nem
 2028 öñinde durdı bir dem sildi yaşın
 selâm eyler gibi bir egdi başın
 2029 çu taht üstinde aña tapu qıldı
 tîlîşimdugın anuñ uslu bildi
 2030 gözetdi ‘avreti ayaga basdan
 halâyîq gördi çevre qaravaşdan
 81b 2031 delim söz dèdi ‘avret dînmadı hîc
 delim endîse qıldı göñlini pîc
 2032 dèdi kim ger bu ‘avret ögini gam
 alupdur qaravaşlar niçün epsem
 2033 duruban bir bulardan çıqmaz âvâz
 ne çoq söyler var arada vü ne az
 2034 eger yaş ise sol gözinde gey nem
 gerekdi lahza lahza oladı kem
 2035 öñinde bir araya dökilür yaş
 ne sola vü ne sağa burur ol baş
 2036 yaşı çevre sacılmaz hîc gözinden
 elin ayruq yere qomaz dizinden
 2037 eger bu gövdede bir gân olaydı

- niçün anğaq öñi ğünbān olaydı
 2038 ne ğāñi var bu šeklüñ hem ne ğismi
 düzüpdür Feylesüf işbu tılışmı
 2039 gelüp Qayşer qatına dēdi Ğarrād
 ki bu ay yüzlüde yoq ‘adlile dād
 2040 tılışm etmişler ol Rūmī erenler
 ki añlamadılar öñdin ğörenler
 2041 delim ğüldi çu Qayşer Rūm işitdi
 dudadın ađdı dişini işitdi
 2042 aña dēdi ğihānda çoq zamān qal
 seni dünyāda bulmasun yavuz hāl
 2043 ki Ğusrevler qapusında olasın
 vezir anuñçün kim kethüdāsın
 2044 evüm vardur dēdi bir dañlamalu
 ki oq érürmez aña qatı yalu
 2045 ğörügek bilesin dēdi ki nola
 tılışm veyā Çalap işi mi ola
 82a 2046 dönüp Ğarrād-i Berzīn vardi aña
 mu‘allaq atlu ğördi batdı daña
 2047 ğerü Qayşer qatına geldi özi
 eyitdi šöyle ad issine sözi
 2048 ki ol atlu demürden dur muşavvar
 hem ol miqnātisden durur müdevver

* * *

- 2049 sağışsuz alqış etdi Qayşer aña
 ululıq layıq oldı dēdi saña
 2050 eyü sözler eren senden işidür
 tapuñ İrānluda uşlu kişidür
 2051 ne šāhuñ kim qapusında ola bir
 senüñ gibi kişi kim qıla tedbir
 2052 anuñ šeksüz érişür başı aya
 hezārān āferin sen kethüdāya
 2053 delim altun aqçe at u dīnār
 delim qiymetlü tāği dürr-i šehvār
 2054 aña vērđi vü qıldı āferin çoq
 dēdi İrānda herğiz beñdeşüñ yoq
 2055 çu Qayşer bildi kim dērildi hep su
 ğihān tozdan şanasın oldı Hindü
 2056 üründü qıldı Rūmī yüz biñ er ol

2044b yalu: yaylu M.

2048b durur: dur M.

2050a sözlər: sözləri. senden: sen M.

- savaşçı her birinün erligi bol
 2057 silâh u aqçe vèrdi at u çoqal
 bir atluya çeriden dèmedi qal
 2058 anuñ bir qızı vardî adi Meryem
 yavaş u bilüsi çoq göñli hurrem
 2059 nigārın ruḥ-i hüsnuñ göki ayi
 saçı hîndî vü dulanî ḥiṭâyî Rûm
 2060 yüzine qarşu yüz qomış yere
 yañağı şeb-çirâğ ol resme kim mûm
 82b 2061 gibi mergāna yüz biñ ṭa'ne urmış
 saçı ḡān yolına yüz ağı qurmış
 2062 dem-i 'İsā olup sözinde peydā
 ki hem Meryemden olmışdur Mesihā
 2063 getürdi araya anğa ḡihāz ol
 ki döldi at <u> qatırdan ulu yol
 2064 dōšekler atlas u dibā-yi Rûmî
 ki naqşî altun ebrüşimdi bûmî
 2065 çoq altun âleti ğevher nigārî
 delim yāqût <ü> dürri-yi şhvārî
 2066 delim la'l ü delim donlar çoq altun
 daḡî çoq Rûm atlaşî dibā olsun
 2067 daḡî çoq bilezük hem küpe vü tāğ
 Çalap bileydi ingüsin taşın qaç
 2068 'amārî düzdi dōrt altundan lü'lü'
 ḡaḡî şhvār güherdenidi dolu
 2069 qulî üç yüzlü erliklü vü ayıq
 eyer uyanları altunlu bayıq
 2070 qaravaş üç yüz ay mānendi çaq
 kimi Çerkes kimi Rûm kimi Qifcāq
 2071 iki yigirmi Rûmî ḡādîmi hem
 perî yüzlü qamusî ḡûb u hurrem
 2072 iydi hem Feylesüfuñ dōrdüni ol
 qamu uşlu bilen āyine hem <y>ol
 2073 dèdi ḡümle sözün anlara Qayşer
 daḡî Meryem özine ol dilāver
 2074 dōšekden dondan altundan gümüşden
 bilen Rûmî bilü issi sağışdan
 2075 sağış dutmaqda gördiydi delima renğ
 ki üç yüz biñden artuğidi ol genğ
 83a 2076 şehün elçilerine vèrdi çoq māl
 ki ḡoş oldî qamuda ḡatir u ḡāl
 2077 delim don vèrdi bēz ü altun u at

2066b çoq: çoq delim M.

2075b biñden: biñ er M.

- delim çoqal u yaraq yarag u yat
 2078 dahi yazdı alardan sükri sāha
 ki lāyıqdur qamusı pādisāha
 2079 yarasur rāz var olursa Pālū
 ki qamu uslulardur andan alu
 2080 kisi Harrād-i Berzīnden yēgi hīc
 ne gördi ne göre anuñ gibi hīc
 2081 anuñcun bunı yaratdı yaradan
 ki ola āsikāra gümle penhān
 2082 dururdı sayan ilduzları örü
 gönilmek vaqtinüñ sa'dinı görü
 2083 yola ol gün <ki> Husrev sürdiydi at
 ki dēr Behrām-rüz ol güne hep Tat
 2084 eyü fāl u eyü ilduzıla ol
 eyü iqbāl u qutlu yüzile ol
 2085 bile ol gün esdi Qayser özi
 bu gez dördüñgi gün ol işbu sözi
 2086 dedı kim varmadın İrān zemīne
 qusaguñ şeşme vü hem acma sine
 2087 yalıñgaq görmesün Husrev tenüñ hīc
 yüzünden gitmesün örtü senüñ hīc

Husrev Meryemi alup Qayser-i Rüm begine gönderür ...

- 2088 duruban alqıs edüp dedı Qayser
 ki saña tapuğı bu carh-i ahzar
 2089 savasçı er Niyetüs qardaşıydi
 ki savasda cerisinüñ basıydı

(Platz f. Miniatur)

- 83b 2090 aña dedı saña Meryem yaqındur
 hisımdur qanda dінде hem yaqındur
 2091 simarladum saña qızı vü mālī
 düzenlü bu ceriyi dürlü hālī
 2092 Niyetüs dutdı ol qulluga boyın
 cevirdi Qayser aglamaqda boyın
 2093 boyun dutdı Niyetüs ol sözine
 dönüp Qayser getürdi yaş gözine
 2094 giderdi su veli sigmazdı yola
 Niyetüs oñ baquban saga sola
 2095 elinde gürzi vü düzerdi şuyı
 özi alcaq veli tündidi hüyī
 2096 cu şuyuñ geldüğini bildi Husrev
 cerisile 'azimet qıldı Husrev
 2097 cu subaşlarinuñ tozı belürdi

- ‘alemler görünüp leşker gelürdi
 2098 ne su kimse bulıtdan qılmadı farq
 84a 2099 eren çoqal işiq içindeydi garq
 ol ad issi suyı Husrev çu gördi
 2100 yüzi güldi düşini hayra yordı
 gönül aydın qiluban güldi qatı
 2101 uruban ökçe sürdi qara atı
 Niyetüsi görüp quçdı görüşdi
 2102 delim şordı aña yavlaq girişdi
 2102 ‘amarıden yaña tiz atı sürdi
 yüzini Meryemün çun anda gördi
 2103 anı şordı vü öpdı öz elini
 sevindi görüben gökçek gelini
 2104 getürdi leşkeri perde scraya
 döşetdi bir oda ol gizlü aya
 2105 oturdı söyledi anuñla üç gün
 çu dördünğide açdı yüzini gün
 2106 qonuqlıq qıldı bi-endäze gey toy
 dediler şu erine ye iç ü doy
 2107 Niyetüsi oqutdı Husrev-i şah
 کول کی savaşçıydı ağāh
 2108 çeri başlarını ger çoq <u> ger az
 kimi kim ol çerideydi ser-efrāz
 2109 çu Husrev gördi ol üründü suyı
 savaşçı atıuyı hep tünd-ħūyı
 2110 Çalaba āferin qıldı öginde
 ki yaratduğı yerinde gökinde
 2111 bulumaz uşlular hergiz bahāne
 anı öger gelen kişi ğihāna
 2112 dedı ol ululara kim yaradan
 baña yārı qılurise aradan
 2113 götürem erligile düşmeni ben
 baña gülşen aña yer ola külhān
 84b 2114 hele siz diñlenün içün ü yeyün
 ne siz işidün ne hayr u şer dēyün (!)
 2115 yedi gün yediler hem içdiler sād
 gönül yüz dürlü qayğulardan āzād
 2116 sekizinde çeriye düzdi ol ħūr
 felek mānendi tiz gök u pūr nūr
 2117 göke āvāze çıqdı çalup kūsı

2104b döşetdi: dutdı M.

2113a götürem: getürem M.

2117a āvāze: اَوَّجْ M. kūsı: Dittogr. M.

- havā su tozileyidi anbuŝi
 2118 çeriyile geldi Āzerbāyġāna
 uma tahtın ki vėrdi rāyigāna
 2119 iki hafta olġaq qondı hep su
 ne yėrde qondılarsa qurudı ŝu
 2120 ol  lde varıdı bir yazı gey g n
 siz a na  y cren g l yazusı d n
 2121 ser perde uyup qondı ġih nd r
 bile qondı  eri oldı ġih n dar
 2122 Niyet s d di mihter bu suya
 sen alg l t  ki hep ŝu sa na uya
 2123 ol aradan bah durlarile ol
 ata qam i uruban g zledı yol
 2124 segird ben giderdi yola  zi
 kim uġrasa yolu ŝormaqdı s zi
 2125 ol araya ki Muŝil Ermenıdi
 ŝanasın g vdesi p l n teniydi
 2126  erisindeydi Bend  a na hemr h
 ki dayı d rdi Bend ya ŝehins h
 2127  u H srev geld ğini bildilerdi
 ŝehi qarŝulayu g n ldilerdi
 2128  eri  ninde ol iki dil ver
 baqup g rdi ikisi daġı server
 85a 2129 d di G stehemc ŝol iki atlu
 segird ben gel r yaraqlu yatlu
 2130 bir anları g zet g r kimler ola
 segird  nite girdiler bu yola
 2131 d di G stehem ŝ yle k' y ġih ng r
 ŝol ablaq atluya a layu baq bir
 2132 qarındaŝumdur ol Bend -yi server
 bir ayruq ŝu erid r y ri ol er
 2133 a na H srev eyitdi kim ne d rsin
 sen ol Bend  gamın ŝ ylemi y rsin
 2134 cger diriyise zind nda ola
  l  ŝah d rile meyd nda ola
 2135 d di G stehem ŝ ha y me qayı
 naz r q l oldur ol tapu na dayı
 2136 yaq n gels n ger olmaz ise Bend y
 bu G stehem n qan n d kmege uy
 2137  riŝdiler hem ndem ŝehriy ra
 yaya oldılar anlar  ŝik ra
 2138  u H srev qatına yaqlaŝdı anlar

2117b hav  su: hav suz M.

2132a Bend -yi: Bend sı M.

- ol iki bég ögilmiş pehlevânlar
 2139 tapu qıluban ögdilerdi šāhī
 qul ol hoşdur ki öge pādišāhī
 2140 sorup Husrev dédi Bendūya kim ben
 şanur idüm toprağa girüpsin sen
 2141 eyitdi Husreve ol hālını hep
 eyü yavuz geçen aḥvālını hep
 2142 aña ne resme eylük étđi Behrām
 anı qurtardı gendü gitdi Behrām
 2143 daḥī ol čāreyi kim étmişidi
 donı šāh aña qoyup gitmişidi
 85b 2144 geyüben donı çıqduġını đama
 ne dil vérdüġini Behrām-i bāma
 2145 işidü ağladı qıldı delim āh
 şol yoldaşuñ ne kişidür dédi šāh
 2146 dédi šāha budur Mūsīl-i mihter
 ki ata binmedi bunġılayın er
 2147 tapuñ İrān-zeminden gideli bu
 ne rāhat gördi bir yérde ne uyqu
 2148 yola baqardı kim šāh-i ġuvānbaḥt
 gele yarışdıra eyvānile taḥt
 2149 hemişe yeri vü yazıyı vü daġ
 ne bāġçe istedi ne sebze ne bāġ
 2150 serāyı çadırumuz gāh olupdur
 şehüñ sevgüsüyle gōñli đolupdur
 2151 çerisi var bunuñ kim sağısı yoq
 silāḥ u genġi var u altunı çoq
 2152 gidelden šāh özi Rūm élinc ol
 güyerdi şehriyāra gözleyüp yol
 2153 dédi Mūsīle Husrev éy ġihāndār
 ki bizde ol emekde minnetüñ var
 2154 tapuñ bizde ululıq adı bula
 ululıġuñ adıla dünje đola
 2155 aña Mūsīl eyitdi k'ey ġihāndār
 buyurursañ quluña ḥāḫırum var
 2156 ki öpem üzengüde ayaġuñ ben
 ki yoluñda fidādur ġānile ten
 2157 aña Husrev dédi gördüñ delim renġ
 'ivaz ol renġe bulasın delim genġ
 2158 ola ḥāşil ne kim varsa murāduñ

2142b qurtardı: qutardı M.

2149a yazıyı: yazıdı M.

2152b güyerdi: geyerdi M.

2156b fidā: nidā M.

- 86a 2159 gihāna eylügile dola aduñ
 uzatdı üzengüden ayagın sâh
 segirdü vardı qatına hemāngâh
 2160 sehüñ öpdi rikâbin hem ayagın
 delim mihrişle şolin gâh sagın
 2161 buyurdı Mûsile sâh bindi ata
 ogul anuñ gibi qazansa ata
 2162 vëribidi uyanuqlarını sâh
 ki olalar gihân isinden āgâh
 2163 cu oldı Nîmrûzuñ suyı āgâh
 ki yoldan êrdi sula Husrev-i sâh
 2164 qamuı bağladılar kûsı bile
 çeri dêrnesdi gelmez vasfı dile
 2165 bu bilmekden sevindi her tarafdâr
 segirdü geldiler hep Husreve yâr
 2166 cu Behrâma haber êrisdi kim oş
 suyından Husrevüñ düsdi êle gûş
 2167 yine sahlîg <u> ferri tâze oldı
 çerisi dağı bî-endâze oldı
 2168 çeriden ürdi bir ad issini ol
 hîşimdi çun biline hem nîkhâh ol
 2169 ki erliklüyidi vü bilüsi bol
 ki adıyidi Dârâ-penâh ol
 2170 yazıgı qığırdı qatına tiz
 buyurdı kim ola sözden güher-rîz
 2171 bitiler yazdı ululara penhân
 qıla va'de delim in'âm u ihsân
 2172 bitiyi Cûbinden görü özine
 dahî Güsteheme Bendü ozine
 2173 dahî Şâpûra vü hem Endiyâna
 ki sayılır biri on pehlevâna
 86b 2174 biti başı gihân yaradan adı
 ki dürlü ni'mete ol vërdi dâdı
 2175 yaradan yer ü gök ü dürlü hayvân
 yeri sâkin qılan ü çarh-i gerdân
 2176 pes andan yazdı qamuñuz el acuñ
 yavuz uslu sehi qoyup <u> qacuñ
 2177 ki Sâsân tohmı olalı gihânda
 ne âzâd qaldı râhat ne gihânda
 2178 bu Sâsânî erenden ummañ ihsân
 ki söğütten degül yâqût âsan
 2179 cu bu nâme êrişer tapuñuza

2173a Şâpûra: Nisâbüra M.

2177b qaldı: qıldı M.

- bilün kim geldi devlet qapuñuza
 2180 benüm qatımda bellüdür yérünüz
 göñül dutmaya yavuz hîc birünüz
 2181 çu bir gezden berü ‘azm edesiz siz
 guşsa yol bulmaya göñlüme bergiz
 2182 ne Rūmdan üşncem ne leşkerinden
 ne erliksüz yaradan mihterinden
 2183 qamunuñ başını alam <u> tahtın
 yarağın yatını vü gümle rahtın
 2184 qodı ol nāmelere mühri Behrām
 dilerdi qıla ol ad iss’lerin rām
 2185 šehinšāh dergāhına geldi ol güst
 yürüyü gāh ivmekle vü gāh süst
 2186 ululıq gördi anda delim su
 ki dēdi bunlara qanda yēte şu
 2817 göñüldc dērdi bunuñ bigi šāh
 dirigā nite Čūbın šāh ola āh
 2188 yabanda yürüyc Perviz-i Hürmüz
 anuñ tahtına Behrām ola gürbüz
 87a 2189 bir crven yad <u> düşmensüz kem-āzār
 deve yükiyile otuz yüküm var
 2190 niçün gendüzimi oda kemišem
 düşem zārī ile derdile pišem
 2191 çu işün qolayı göründi rüşen
 ere bilü gibi yoq tāze gülšen
 2192 varam Husrev qatına qılam i‘lām
 vèrem bitileri kim yazdı Behrām
 2193 dahı hediye nekim vèrdiyse ol
 budur doğrulıg u āyın u hem yol
 2194 çolu endiše geldi bārgāha
 biti vü hedyeyile ulu šāha
 2195 iletđi hediye vü nāmeleri
 sözini ‘arza qıldı <vü> davarı
 2196 šehinšāh nāmeleri çünkim ačdı
 oqıyup tāğire çoq inğü sačdı
 2197 qodılar kürsi altundan oturđi
 šehinšāh bu sözi dile gctürđi
 2198 ki èy uslu <vü> söz biliği server
 sen ol Behrāmı bil gey hūr <u> kihter
 2199 işüne bulasın bizden garaž çoq
 murāda erdüñ ayruq hîc sözüñ yoq
 2200 buyurđi yazıği geldi oturđi
 gcvābın yazmağa kāğid getürđi

2187b dirigā: diriken M.

- 2201 delim alqışıla yazdı yazan er
ki éy él issi leşker šāhī server
- 2202 bitüñ geldi vü oqıduq sözini
delim ağırladuq élçüñ özini
- 2203 gönülden Hıusreve hep düşmen olduq
senüñle şöylekim ğān <ü> ten olduq
- 87b 2204 ne endiše bize Rūmī erenden
kim erlik uma İraqdan erinden
- 2205 qamu qından qılıç çun çıqaravuz
savaşda Rūm erin ğümle qıravuz
- 2206 bu Hıusrev göre suyuñ hāy-i hūyuñ
dağı erligün ü ol yüğe boyuñ
- 2207 tenine ditremek düşe hemāndem
qoğa dilkü gibi ola كج كج
- 2208 qodı bitilere mühr ol ğihāndār
dēdi ol bilü issine ki al var
- 2209 bulasın bu işüñde cülük ü genğ
saña rāhat ola bu gördüğüñ renğ
- 2210 aña vērđi güher altun u dīnār
bahālu la'l u hem lü'lü'-yi šehvār
- 2211 aña dēdi ki Čübīne iletgil
ne kim dērven bir bir <aña> beyān qıl
- 2212 iletđi nāmeleri ol yigit er
elinden aldı Behrām-i dilāver
- 2213 çun oqıdı vü ol yazuyı gördi
havāyī qığıruban 'aqlı sürđi
- 2214 yaraqlandı vü etđi 'azm yola
dēdi İrānlu gör kim nite ola
- 2215 'ağeb bunuñ serenğāmı vü işi
eyü yormadı düşün hiç kişi
- 2216 qoğalar vardılar qatına anuñ
qararmış gördiler ol pehlevānuñ
- 2217 gözini vü gönlini dēdi ğümle
savaşına šehüñ sen étme hamle
- 2218 eger Hıusrev gele İrān-zemīne
qılıç ola aña eş gürz ü kīne
- 88a 2219 bu İrān tahtına aldanma zinhār
gözün bağlamasun bu dehr-i ğaddār
- 2220 eşer qılmadı söz Behrām-i šūma
çıqardı su šehile savaş uma
- 2221 segirdü vardı Azerbāyiğāna
çeri erliklü siğmazdı ğihāna
- 2222 çeri erđi çeriye qondı yaqın
ki qılalar biri birine aqın
- 2223 qarınğa bulmadı yol kim geçeydi

- siñek hem bulmadı yêr kim uçaydı
 2224 eyitdi şöyle ol kîn isteyen er
 varalum görelüm bu Rûmî leşker
 2225 ne yarağ u ne yatıla gelüp dūr
 niçe çoqal u atile gelüp dūr
 2226 qamu erliklüler bindiler ata
 Yelân Sineyle mihr Ized-Güşesb tā
 2227 çeriye göreler kim kine diler
 qamu Behrām ičün dişini biler
 2228 çu gördiler çeriye ol üç atlu
 dediler mihtere yaraqlu yatlu
 2229 deñiz gibi çeridür bu gelen su
 bizüm endişemüzden daşradur bu
 2230 bu yüzden Rûmî atlu bārgāha
 varuban yüz qodilar ğümle sāha
 2231 şehün öninde bēl bağladılar fāş
 k' İrānlula qılalum dēyü savaş
 2232 şehe hoş geldi ol söz dedi varuñ
 savaşda gey eren ödini yaruñ
 2233 çu güneş tañlağaq çiqdı busudan
 aya erdi hurüş ol iki şudan
 88b 2234 şanasın bir felek mānendi dōndi
 güneş yüzi qılıçdan şöyle dūndi
 2235 erenler na'rası vü atlar üni
 felekde qıldı hayrān ayı günü
 2236 çu anı gördi ol savaşçı Behrām
 qılıç çekdi vü atın sürdi ol hām
 2237 segirdürdi yaluñuz ine ağa
 baqardı leşkerinde sola sağa
 2238 baqup H̄usrev çu gördi ol savaşı
 qararmış yazıyı vü dağ <u> taşı
 2239 şu resme oldi yazı şanasın miğ
 havādan yağdururdi hanğer ü tiğ
 2240 Niyetüsiyile Bendü dağı şah
 segirdü baqdılar dağa hemāngāh
 2241 oturdılardı dağ üstinde anlar
 baqarlardı ki neyder pehlevānlar
 2242 çu kūs āvāzi çiqdı iki şudan
 erenler girdi araya busudan
 2243 çu H̄usrev gördi ol inile ğeng

2226b Ized-Güşesb: اذركشب M.

2231b qılalumı: qulum M.

yérinde qaldı hayrān ol olup deng

* * *

- 2244 günes cun gökde acdı gizlü rāzī
ceriler başı qatdı davul-bāzī
- 2245 getürdi ne qadar kim suyı vardı
ulular gümlle bile yola vardı
- 2246 yol üstinde qamışlar var idi saz
qamış bicigi er çoq anda yoq az
- 2247 iraqdan gorıgek Behrām-i siri
dahı çoq suyı vü bir qac deliri
- 2248 dediler bu yola nite <ki> girdün
delim devrān eleminden reng gördün
- 89a 2249 ki pise ucdan uğa doludur su
savasçı vü yeg erden var<dur> busu
- 2250 dedi Behrām <ki> bunda atlu ger var
uyupdur Husreve säh-i gihāndār
- 2251 ceriden ürdi Nestüdi sehinsäh
aňa vardi ceriyi hep ki nāgäh
- 2252 yolumuz aluban bizi dutalar
savaşa oynayup bizi utalar
- 2253 qamu çekdiler ata qatı(?) tengi
yaraqlandı savaşa gümlle gengi
- 2254 qamışlığa od urdılar dutuşdı
cerinün arasına od düşdi
- 2255 qamışlıq ucdan uğa külli yandı
bir er yandı bir ağacla uvandı
- 2256 cu Nestüda baquban gördi Cübün
segirden ata ismarladı dizgin
- 2257 kemendile atından qapdı anı
elin bağladı yere depdi anı
- 2258 hemāndem diledi Nestüd zinhār
dedi aňa <ey> ad issi gihāndār
- 2259 nicün yere dökersin qanumı sen
bağışla lutfuñıla gānumı sen
- 2260 beni öldürme bile varayın ben
olup dervis Haqa yalvarayın ben
- 2261 aňa Behrām eyitdi ey bed-endis
gerekmez baňa savaşa seni es
- 2262 basuñ kesmek baňa dur ‘ār u hem teng
ki olımayasın Behrāma hem-geng
- 2263 elümden qurtılursañ yola gir var
nekim gördün eyit bilsün gihāndār

2253a qatı: مات M.

- 89b 2264 çu Nestûd ol sözi işitdi alqış
vêrüp dēdi ki dād olsun saña eş
- 2265 Reye ol bişeden yüz urdî Behrām
varup bir qaç gün anda durdî Behrām
- 2266 biraz gün durdî vü Hāqāna geçdi
ki derde uğradî dermāna geçdi
- 2267 bu yaña şah şu yêrine vardî
ki Behrāmuñ soñi vü genği vardî
- 2268 çeri soñında buldî genğ u çoq tāğ
buyurdî suyına kim qıldî tārāğ
- 2269 yaradandın yaña durdî örü ol
dēdi êy gösterüp azmişlara yol
- 2270 götördün düşmenün şerrin aradan
ki arıtsın vêren ôzi yaradan
- 2271 pes andan döndi vü vardî serāya
buyurdî iş bilen bir ketûdāya
- 2272 ki gel dēye bilü issi debîre
ki yaza müşkile ol aq harîre
- 2273 biti şah-i ğihāndan Qayşere ol
delim öğüp qiluban āferin bol
- 2274 savaş ahvālîni ğümle serāser
bitide yazdı tākîm bile Qayşer
- 2275 şehün mührini urdî nāmeye ol
vêrüp elēiye dutdı ilerü yol
- 2276 erişdi nāmesiyle şchriyāruñ
qatına elēi Qayşer nām-dāruñ
- 2277 çu Qayşer oqudı tahtından indi
dilinde tañrıya çoq şükr dēndi
- 2278 Çalaba dēdi kim êy gösteren yol
hemîşe var u vêresin azîq bol
- 90a 2279 buyurdî qatına vardî debîri
qalem iletđi vü müşk ü harîri
- 2280 hemān ol nāmenün yazdı ğevābın
çîq uēmaq budagı gibi hitābın
- 2281 Çalabî andî nāme evvelinde
ki hep işler anuñ qudrêtinde
- 2282 ki oldur suya vêren ferrile dād
biri ğamgîn qılan u bir eri şād
- 2283 dolu ay issi vü hem güneş issi
qılan sovuq ay u hem güneş issi
- 2284 ululîgile devlet bilgil andan
sipās andan bil ayrılınğa ğāndan
- 2285 hemîşe dād u eylük qil ğihānda

- ki eylük yæg görüne <vü> nihānda
 2286 güherlü tāği Qayşerlerden aña
 qalupdı kim gün qalurdi daña
 2287 dahı bir tavq u iki küpeyile
 bahāsin anlaruñ kim eydebile
 2288 yüz altmış béz qamu doqıma altun
 biñ altuna alınmış biri şatun
 2289 deve yükiyle otuzdı qızılı
 dahı ingü vü yāqūtuñ qızılı
 2290 ğevāhir-i muraşsa‘ tāğidi ol
 dahı bir tahtı kim ingüsiydi bol
 2291 iydi biñ feylesüfi Qayşer-i şāh
 nişār u hedyeyile ol šehinšāh
 2292 çun ol işlerden oldı Husrev āgāh
 sevindi Qayşer işinden hemāngāh
 2293 iydi qarşulamaqçun Husrev atlu
 ululardan biñ er yaraqlu yatlu
 90b 2294 çu bular geldiler Husrev qatına
 du‘ālar qılu yüğe devletine
 2295 qamu Qayşer iydügi armağanı
 çu Husrev gördi şād oldı revānı
 2296 oqudı nāme baqdı çevre yaña
 görüp ol mālī bi-⟨hadd⟩ batdı daña
 2297 vezirine eyitdi Husrev-i šāh
 ki bu güherlü Rūmī donı nāgāh
 2298 geyürsem geymedi bu donı dihqān
 geyür yā Ğāseliq veyā ki ruhbān
 2299 donumuzdan çu hir haç ola peydā
 oturmağumuz ola mişl-i Tersā
 2300 geyürsem işbu adanur erenler
 bu šāh Tersā midür dēye görenler
 2301 veziri dēdi dīne ne ziyān var
 geyürse Qayşerüñ donın ğihāndār
 2302 urundı tāği hep ingüsi šehvār
 pes andan geydi ol donı ğihāndār
 2303 qatına Rūmiler İrāniler hep
 delim dürlü erenler anğa kim tap
 2304 dērildiler oturdılar qamu şād
 qamusı bay <u> pek qayğudan āzād
 2305 buyurdi tā ki honı qoyalar tiz
 qığıruñ Rūmileri dēdi Perviz
 2306 Niyetūsile Rūmī pehlevānlar
 šehinšāh honına dērildi anlar

2285b nihānda: nihāndan M.

Qayşer-i Rûm Husreve hil'at véribiyüp . . .
Husrev giyüp tahta . . .

- 2307 ğihāndār aldı yazıyı hemāndem
ulurlarile urup rāy-i Zemzem
(Platz f. Miniatur)
- 9a 2308 Niyāţūs anı göre atdı etmek
görübēn bāzı ol terk étđi etmek
2309 eyitdi bāzı haçı bile hay hay
bu güē İsāya Qayşerden degül gey
2310 çu Bendü gördi el ardiyle urdı
yüzün haça tapuğınıñ yoğurđı
2311 ol işi göre Husrev oldı ğamğın
şaru gül gibi beñzi şoldı ğamğın
2312 dönüp Güstehme dédi kim bu şeydā
çu içdi süçi olur şürî peydā
2313 ne işi var Niyetūs Rûmî ile
özin hōr étđi nefsi şümiyile
2314 Niyetūs ol aradan bindi çābük
çerisine yüz urdı yarım esrük
2315 zirih geydi savaşa bağladı baş
ki boza meğlisi vü qıla savaş
2316 savaşçı atlular çoq savaş istep
şehün dergāhına yüz dutdılar hep
9b 2317 véribirseñ qatumuza veger nî
çola ğavğā vü şür u ğeng-i dîni
2318 ben ol quldan daĥı artuq qılam şür
ki tahtuñ almağa qılmışdı ol zōr
2319 eyitdi Husreve Meryem ki şimdi
getürem bu çerinün ğengin imdi
2320 baña vér bu savaşçı Bendüyî bir
eyā éy şāh u sultān-i ğihāngîr
2321 çeriye iltüben gērü selāmet
getürem şehriyāra bî-melāmet
2322 iydi Bendüyî ol şāh-i ğihāndār
Niyetūsā on atlıyıla bî-dār
2323 bir uslu 'avreti hem iydi Meryem
ki yavuz sözde bulünmazdı bir dem
2324 dédi ki atamuñ qardaşına var
eyitkim éy beq-endiş inşāfuñ var
2325 ne hürmet qıldığını şāha Qayşer
özün görmezmidî éy usda ebter

- 2326 neler v ermisdi altundan g umisden
 gev ahirden   b zden d rl  isden
 2327 ulasmaqdan h simliqdan davardan
  eriden dondan atdan g mle vardan
 2328 bug n sen bu h simligi y qars n
 ne  n Qayser  g dinden  qars n
 2329 d mezmidir sa na Qayser ki Husrev
 qomaz d nin bulugaq  l   hem ev
 2330 g ri  Bend yile ho  s yle a na
 y zs z d me  un ki vara sa na
 2331 isini Qayser n v rme y le sen
 qogil dirileyin s diyile ben
 10a 2332  un ol  avret d di Meryem s zini
 avitdi ol Niyat su   zini
 2333 v  hem Bend yi ho  dutdi Niy t s
 qa imagini hem yatdi Niy t s
 2334 bin ben geldi Husrev qatına tiz
 ho  oldi g n l a na d di Perviz
 2335 ki bug n qayguyi qilmayalum y d
 qogil y y p ic ben olalum s d
 2336  u Husrev s zi uzandı Niy t s
  erisine g n ldi caldurup k s
 2337 d di Harr d-i Berzine gih nd r
 ki div n dut  eri  arz eyley  var
 2338  u g rdiler bize gelmekde  oq reng
 dirig  tme davar u don u hem geng
 2339 kime don l yiqise v rdi hil at
 kime at u kime b z kime ni met
 2340 Niyet s  zine v rdi g her bol
 ne at u qul ne altun qusagi ol
 2341 ne kim R mdan Qob d almısdı s r
 da ı Kisri v  H rm z ol gih nd r
 2342 Niyet sa buyurdi yazdilar  ahd
  zi s di ol a i hanzala sehd
 * * *
- 2343 pes andan ol Med yinden ya na s d
 varuban oldi g nli gamdan  z d
 2344 delim qiymetli bir qasr-i s h ne
 d zetdiler ferah v r rdi g na
 2345 buyurdi vardi qatına debiri
 qalem aldı ele m sk-i hariri
 2346 yazuban v rdi ululara mens r

- 10b 2347 yıquq göñli qamunuñ oldı ma‘mūr
eyitdi šāh-ğihānuñ qulları siz
qıluñ çoq āferin çun qulları siz
2348 ne qan döküñ ne dutuñ kimseye kın
yavuzlıq beklemeñ bekleñ qamu dın
2349 eger iñlerse sizden kimsene zār
olurise bir kişi sizden āzār
2350 olısar yeri ol güç edenüñ dār
hemān ol dünyede yeri yanar nār
2351 qamuñuz padišāh siz genğüñüze
kimsene ortaq olmaz renğüñüze
2352 yēñ ü vērüñ dutınuñ yār u hem eş
eger var ise sizden kimse dervış
2353 gelüben seçergāh yēsün ol aš
qomayam kimse gözün kim ola yaš
2354 ola kim bulına bir āferin dēr
dürişem kim ‘imāret ola bu yēr

[Širîn Husrevden ayri düşüp feryād qıldı<ğī>yérdür]

- 2355 çu ayle münevver oldı balıq
šeh-i Pervize degdi pādišāhlıq
2356 İkızde Zühre vü Yengeçde Birğis
se‘ādet vērmiş ez teşlīs ü tesdīs
2357 güneš olmiş güneš burğında manzūr
bıraqmış Delv burğına Zūhal nūr
2358 bu ṭālī‘de ki Pırüz aldıdı baht
yēr edindi melik pırūze-gün taht
2359 ‘ināyet çun aña geldi ilāhī
ğihānuñ oldı başdan başa šāhī
2360 çu qutlu oldı aña tahtile tāğ
bu gez Širîn hayālī qıldı tārāğ
11a 2361 egerçe vardı šahlığı vü genği
velikin ayrılıqdan idi renği
2362 dēmezven kim ṭarab qılmaz idi šāh
qılır idi <ve>lik göñülsüz ü āh
2363 gehī diler kim iče süciyi hām
gehī yašile doldurur idi ğām
2364 gehī dēr idi ey göñül qo nāzī
eyit šahlıqmı yég yā ‘ışq-bāzī
2365 bu šahlıqda baña ger yār olaydı

2347a eyitdi: eyit çy M.

2350 yeri: biri M.

2358a baht: taht M.

- göñül arada bir müzddâr (?) olaydı
 2366 göñül sevmez ki dutam taht u tãġı
 göñülc bendaġı olmazvan aġı
 2367 qara günine göñül geġe geldi
 bu ġalı bilmezem ki niġe geldi
 2368 šıčan inine šıġmazdı ‘aġeb bu
 ki baġlar quyruġı uġına ġārū
 2369 qaraġayidi bir zengīde didār
 qızılıġa döner ġun oldı bīmār
 2370 yine Ĥusrev ġaġırurdı özine
 ki baqmaz kimse devletsüz yüzine
 2371 qačan devletden ašlā server olmaz
 ere olmazsa devlet Qayšer olmaz
 2372 bulımaz kiši devletsüz murādı
 bulur <mı> hiġ devletsüz er adı
 2373 otur devletle andan istegil kām
 oliġaq dāne qušı tız dutar dām
 2374 sen al ol buġdayı ol saña yēter
 ġaraš ger ot isc arada biter
 2375 delim bunuñ gibi efsāne göñül
 išitdi qanı göñül yā ne göñül
 11b 2376 ġu yurd ēdindi göñül ‘išq nāġār
 alur raġtını šabr u šašra qaġar
 2377 iki yüz gez olur göñül pešīmān
 velikin bulımaz derdine dermān
 2378 ġraqlıq qayġusına eyledi šabr
 ki yārı vašlıyile toyladı šabr

Ĥayret-i širīnrā . . .

- 2379 getürdi deštere sözden düzen senġ
 ki görmišdi söz öġrenmekde ġoq renġ
 2380 ki širīn ġünkü šāhdan ġerū qaldı
 göñül oda vū gözi suya daldı
 2381 boġazlanmıš qoyun gibi düšüben
 ururdı el ayaq devlet bušuban
 2382 yuvarlanurdı yērde bir zamān ol
 dōkerdi zülfi müškinden yüze bol
 2383 beš on dırnaġı nesrin gibi aġmıš

2372a bulımaz : bilimez. b bulur mı : belür M.

2374a al ol : evvel M.

2374b biter : yēter M.

2376b qaġar : ġıqar M.

2379a düzen senġ : رُوزا كنج M.

- anuñla lâle yırtup žâle saçmîş
 2384 gehî bādāmî saǰdî šekere âb
 gehî fînduqla issîrurdî ‘unnâb
 2385 gehî ƣop gibi sergerdân olurđî
 geh iki bükilüp çevgân olurđî
 2386 uyanuq nergise geh ƣuz ekerdi
 suyî lâleye nergisden dokerdi
 2387 gehî gōñline sōgmek yād êderdi
 gōñülsüzler gibi feryād êderdi
 2388 gehî bahtına eydürdi ki êy pîç
 bu işden hûbîraq yoqdur işûñ hiç
 2389 gōñülden bir murâda kim sen aqduñ
 eligdürdüñ gerü elden bîraqduñ

(Platz f. Miniatur)

- 12a 2390 ayağûñ añsuzîñ bir genğe batdı
 özûñ bi-renğ anî yabana abdı
 2391 ğihândan bir çirâğî kim sen ürdüñ
 elüñe girdügi sâ‘atde urduñ
 2392 suyına dirligüñ bu gez el ildüñ
 bir içim içmedin gizlendi bildüñ
 2393 ol otdan çiqdı oş dütünüñ imdi
 peşimânsîn ne aşşî ünüñ imdi
 2394 delim aldı bu miñnetde nigârîñ
 hem âhîr hoş geçürdi rûzigârîñ
 2395 başîñ zârîyle ƣopraqdan götürdi
 alup ƣopraqî horlıqdan oturdı
 2396 Mihîñ Bânûya vardî ol dilârânu
 šeh işinden aña vêrürdi peygâm
 2397 ol işe Bânû gōñlü oldî hurrem
 ki Bânû fikri dağî ol idi hem
 2398 naşîhat vêrdi gözi nûrîna çoq
 bu işde dèdi saña hiç ziyân yoq
 12b 2399 yûri şabr êt bu işde bir iki ay
 ki olmaz dāyim kimsenüñ vāy
 2400 yaramaz devlet aqan su gibi tîz
 ki tîz aqan şudur köprü sıyan(?) tîz
 2401 biter oñdin tohum andan yaşarur
 işi<ni> oñ izden şoñra başarur
 2402 murâduñ yêgi géçîreck bitendür
 ki çoq içen kişi tizçek bitendür

2388a bahtına: tahtına M.

2396a Mihîñ: Mühim M.

2400b sıyan: nefis M.

- 2403 yaramaz yol eri kim tiz süre
ki her kim tiz süre tiz dura
- 2404 delim Husrev elinden reŋg gördüñ
ne 'izzet bulduñ u ne genğ gördüñ
- 2405 ger aşşı olmadıysa hiç ziyān yoq
eti yeyümez olur yañniden toq
- 2406 pes imdi şabr vaqtı oldı öñgil
ki su yoquşa çıqmaq qatı müşkil
- 2407 çu vaqtı ola kim döne inişe
gêrü qalmaya devlet êre işe
- 2408 çu biraz Bānū bu sözden eyitdi
yaluñuz büt berkidi şabra yêtdi
- 2409 geçerdi şabrile bir rüzigāri
ne tende ġān ü ne ġānda qarārī
- 2410 Mihīn Bānū vêrürdi aña ümîd
ki tā ol ay şolup olmaya nevmîd
- 2411 qığırdı halvete bir gün özini
eyitdi hep aña gizlü sözini
- 2412 ol oñtin kim êrişdi 'ömri yaşa
qavişmişdi hayātī soñra başa
- 2413 kiliğdin genğiniñ hep vêrdi aña
vêrürdi ġānini vêrürdi aña
- 13a 2414 bir iki gün çu sayru oldı andan
teni ġāndan uşandı ġān ġihāndan
- 2415 şirin ġānından ayırdı ġihānī
ġihānī qodī Şirine vü ġānī
- 2416 dılundı güneşi qarardı günü
ne ġayret şāhlıqda var ne günü
- 2417 yaradılmışuñ işhu dur nihādī
soñı qayğulu olsa öñi şādī
- 2418 her işüñ öñi var <u> hem soñı var
sevinmekden son uğı derd u ġam var
- 2419 qaçan gördüñ kim ola şise taşdan
ki soñra yaradı ol işe taşdan
- 2420 fiğān bu çarğ elinden qamu göyner
ki ġāh şise düzer ġāh şise oynar
- 2421 arī evvelde vêrür balı aru
soñuğı ġêrü yêr ol balı aru
- 2422 bu ġisme kim doludur üsküfi yel
ne aldanduñ kime qaldı bu yoq el

2405a yoq: çoq M.

2406a öñgil: اوكل M.

2418a soñi: سبى M.

- 2423 şu yélden kim başuñdan üsküf alur
yïqılır serv ot hoş tâze qalur
- 2424 bu ğān bünyād yolıdur çun bilürsin
ne assiyla yéle tekye qılursın
- 2425 ğihān şınamağa qıldumdı tedbir
ğihān hoşluğı el qaşımağı bir
- 2426 çun el qaşiyasın ol hoş görünür
velı son uğı ağıdan urınur
- 2427 bu resme dünıye ğāminuñ ‘uqārı
evvel esrüklik ü soñra ħumārı
- 2428 qo qayğuyı ğihān qayğuya degmez
buña uşlu kişi hiç boyın egmez
- 13b 2429 olursa Mişir sultāni naqıbuñ
doyınğa yégüdür anğaq naşıbuñ
- 2430 eger genğün ola ger bir puluñ yoq
naşıbuñ olkim ola boğazuñ toq
- 2431 tenüñde niğe olsa tendürüstlik
tabı‘at bilmeye hiç dürlü süstlik
- 2432 mizāğūñdan çu döne istiqāmet
geñezlikde bulunmaya selāmet
- 2433 ğihān ağudur <u> ağı ħıyı var
helākinden yeyen az olmaz efgār
- 2434 işitma az yeyeni dutmaz olur
velı çoq yégüden günde yüz ölür
- 2435 yaramaz yégüyi tārāğ qılmaq
ota hem mi‘deyi muhtāğ qılmaq
- 2436 çun etmek yémegüñ dür gülşeker var
mizāğūñ gülşekerle ne işi var
- 2437 neyi kim gözlesēñ gül gibi qoqar
şekerse yédügün yiyisi çıqar
- 2438 felek şunğa ki ħile issi dur saq
dün ü gün ablaqı var eski aqsaq
- 2439 bu ablaqla dürişür ağa ine
güyer kim biri qona biri bine
- 2440 bu qayğu seyli kim atamuz aldı
ata öldi eğel oğula qaldı
- 2441 ğihānı uşlu kişi ağı göre
dérilen tatlu gire ağı göre
- 2442 ğihān ol kişi adından dutar ‘ār
ki döner bu ğihān içün gönül dar
- 2443 günün olduqça yeme ‘ışq içün ğam

2423b qalur: qılır M.

2427b evvel esrüklik: ol esrükligi M.

2437a gözlesēñ: güzlesēñ M.

- ki rezzāq-i ğihān rizq  tmeye kem
 14a 2444  u qalmaz d nyede devletle varmaq
 ğihānuŋ m lki degmez iki yarmaq
 2445 eyit<di> h kmet issi kim g m nsuz
  l mde bilin r her y g   yavuz
 2446 clin dut Fahr n ŋ derm nla g nd r
 bu d ny dan an  im nla g nd r
 2447 g n h  var yaz lar topraĝinĝa
 veb li var aĝa lar yapraĝinĝa
 2448 hi  eyl kden yaŋa tezbiri yoqdur
 veli t 'atda kim taq iri  oqdur
 2449 g n h   oĝina 'afvuŋ daĝi  oq
 sev bi yoĝisc aŋa daŋuŋ yoq
 2450 h d vend  s z ŋ budur tam mi
 ĝariq-i raĝmet olsun ol Niz mi

 irin seyr na  iqduĝi y rd r

- 2451  u B n  ŝahl ĝi  irine degdi
 bal qdan n ri t  Pervine degdi
 2452 vil yet 'adliyle ola hep ŝ d
 qamu zind niy n oldilar  z d
 2453 za'if erden g t rdi z lm u ĝevri
 ĝih ndan gitdi z lm u ĝevri derdi
 2454 m sellem qildi ŝehri v  obay 
 ki d ny dan severdi y g du' y 
 2455 g gerĝin dutdi doĝaniyla oy n
 su i di bir suvatda qurd u qoy n
 2456 geyik qorqusiy le qaplan sinerdi
 tavuq ŝ hin ŋ  stine binerdi
 2457 ra'iyet ĝ mle ger biliŝ   ger yad
 q lur laridi and  adina y d
 14b 2458 a uql q d nyede anĝa bel rdi
 ekinĝi bir toĝumdan y z bulurdi
 2459  u niyet eyl k ola p diŝahuŋ
 k lli gevher olur her bir giy ahuŋ
 2460 uĝuzl ĝi v  qizl ĝi ĝih nuŋ
 olur r y  i inde p diŝahuŋ

2447b veb li: وِبَالِي M.

2448b  oqdur: yoqdur M.

2458b toĝumdan: مَوْتَدَن M.

 berschrift stand vor V. 1453.

- 2461 çu Širin özi şehden bi-ħaberdi
ki şehden ħāṭiri zir ü zeberdi
2462 nedür ger devleti keyħusreviydi
yabana gitmeye yavlaq qavidi
2463 ħaber şorardı her bir kār vāndan
nişān isterdi sultān-i ġihāndan
2464 çu bilindi ki sultān-i ġüvānbaħt
érürdi yér yüzinden göklere taħt
2465 güher saǎdı vü genġin étđi iǧār
nişār étđi delim altun u dīnār
2466 veli Meryemden ötrü göñliydi ħar
ki Meryem taş yüreklüydü vü vekkār
2467 şehe hem vērmişidi andi Meryem
ki andan artuġa olmaya hemden
2468 çu Širin ol aġıdan vāqif oldı
yüzinüñ lü'lü'yi şarara şoklı

(Platz f. Miniatur)

- 2469 gülef yüzlüler andan gérü qaǎdı
qaravaşdan beş onın bile aldı
15a 2470 delim getürdi hem altun u aǧlas
yüriyen dörd ayaqlu anġa kim bes
2471 öküz <u> qoyun u hem at u uştur
deñiz gibi gönüldü daġ ova pür
2472 melik bildi ki geldi yār yaqın
ħayālî şuyi yine qıldı aqın
2473 veli Meryemdenidi derd u āhı
ki Meryem dün ü gün gözlerdi şāhı
2474 getürmege eve vērmezdi destür
aña hem vērmezidi şöyle meġgür
2475 qanā'at qıldı peygāma İraqdan
ki dolu yaġduġı yēgdür quraqdan

Behrām Čübīn qačup Čine varduġın eydür

- 2476 doġar çun buldı Perviz-i ġihāndār
qılup Behrām-i Čübīne ġihān dar
2477 qačup Behrām-i Čübīn Čine vardı
egerçe yēle yoruldı vü ardı
2478 delim su yargadı Ĥāqān-i Činī
vērüp ħil'at delim alile Činī

2461a şehden: şahlıqdan M.

2461b şehden ħāṭiri: şahlıq ħāṭir u M.

2472b aqın: yine aqın M.

- 2479 cerisi begligini vèrdi aña
qomadî tâ kim Īrān elin aña
2480 ki eylükdür eri dutan duzaga
ucar quşî bîragur dāne aga
2481 qızın vèrdi vü aña vü delim geng
ne hargî oldî ne gördi delim reng
2482 işi yogidi illā 'isret u av
gihāna düsdi andan coq söz ü sav
2483 haber Pervîze êrisdi ki Behrām
varuban Āine buldî taht u ārām
15b 2484 senüñ gengüñden artuq oldî gengi
seh oldî görmedin bir dürlü rengi
2485 içi derdiyle gussayîla doldî
delim ingünüben qaygulu oldî
2486 ulular ile qıldî sah tedbir
dèdi her biri bu ma'nide söz bir
2487 buyurdî qarañu günde debire
ki qara müskile cîni harîre
2488 yaza Hāqān-i Āin özine biti
ki her sözi bîcaqdan tiz u yiti
2489 yaza õñ āferin gān yaradana
ki güclüdür diriye vü tuvāna

(Platz f. kl. Miniatur)

- 2490 dèriseñ kim Āalap bir dür ü hem bār
ne ortağ var aña ne beñdes ü yār
2491 sehüñ bir qulî vardî nāsipās ol
ne sāha rām ü ne Yezdān-sinās ol
2492 kiciydi yaramazidi bilüsüz
aña beglik atam vèrdi bilüsüz
2493 degül gizlü gihānda anuñ işi
bilür bellü kiciler ulu kisi
2494 ki kimse vèrmedi hîc qatına yol
ne kisi kim bilü issi idi ol
2495 saña vardî <vü> ugurlad<uñ> özin
elin dutduñ <u> cun isitdün sözün
16a 2496 bu işi ulular hoş görmediler
bu işi eyü yavuz dèmediler
2497 cü bu nāme ère qatuña göz ac
tanuq rāyuñda qıl endîse bir qac
2498 eger baglap ayagın iyessin sen
bulasın assılar ger qiyasın sen

- 2499 veger ni şalam İrāndan çeri bir
ki Tūrānda qılam rüşen günü qır
2500 çun ol biti Hāqān <cline> erdi
sözini şahlaruñ gönline dërdi
2501 eyitdi qāşıda dañla selāma
geliğek um ğevābı iste nāme
2502 dōnūben andan odağına vardı
ne dōlenmek ne biraz uyqu vardı
2503 dururdı görüniğe şem‘-i tábān
segirdü vardı tā dergāh-i Hāqān
2504 ğevābın yazmağa Hāqān debiri
getürdi müškile çini ħariri
2505 öñinde yazdı āferin ğevāb ol
öñinden aña kim ğān āferin ol
2506 daħı dëdi ki nāmeñ oqıdum ben
senüñ elçüñ qatuma oqıdum ben
2507 sen öz quluña buyur işbu sözi
yaraşmaz dünyede her giz şah özi
2508 ki ulu kişi ulu olmasa yā
kiçi kişi kiçi añılmasa yā
2509 benümdür Çin ü Tūrān hep başa baş
daħı Haytāla vü suyına van baş
2510 degülven hergiz andı bir sıyandan
ne bunuñ gibi söze ben uyandan
16b 2511 bunuñ gibi sözi dëmek degül gey
qavulsuz er işin dëmek degül gey
2512 çu dutmişvan ele Behrām elini
baña geldükde qoyuban elini
2513 qorısam sevgüsini bir yaña ben
yavuzlıq ger şanursam bir aña ben
2514 beni saymaya uslu aru sudan (?)
Çalapdan qorqaram ne qayğu sudan
2515 ululıguñ eger artuq olaydı
bilüñ artuğıraç olsa qalaydı
2516 qodı ol nāmeye mühri ğihāndār
dëdi kim yële yëlmekde sen ol yār
2517 erişdi elçisi Pervize şāha

2499b günü: كين M.

2500a ایی خاقانه اردی M.

2502b uyqu: uyquya M.

2508a ulu: alu M.

2513a yaña ben: yañadan M.

2514a saymaya M.

2514a saymaya: soymaya M.

2516b yële: نيله M.

- bir ay yolı sürüp ol pādišāha
 2518 ėu bitisin oqudı H̄usrev anuñ
 özine üşdi qayğusı ġihānuñ
 2519 oqudı qatına subaşların šāh
 qamusın qıldı ol ma‘niden āgāh
 2520 ġevāb işitdi Īrānludan özi
 ki ėy sultānlaruñ ġānı <vü> gözi
 2521 bu işi bilme āsān ėtme taqsır
 otur rāy ur öġüt işit neydür pır
 2522 üründü qıl bu Īrāndan ulu bir
 bilüsi ėoq <u> yazıġı öġüt bir
 2523 ki benden yaqın ol H̄āqāna vara
 sözile qıla yolın āşikāra
 2524 dēye Behrāma öñdin ėoq ululıq
 girüben istedi şonra alulıq
 2525 işi oñadına ėrinġe güydi
 begine ‘āşı olup tāġ geydi
 17a 2526 ėu oldı güyegü H̄āqāna Behrām
 degül āsān müyesser eylemek kām
 2527 dēye eylügile H̄āqāna özi
 ki yad er bilmeye dēdüġi sözi
 2528 pes andan bu haber Behrāma geldi
 ki H̄āqāna ‘Aġemden nāme geldi
 2529 segirdü geldi ol H̄āqān-i Āine
 cyitdi başlayuban āferine
 2530 ki ėy šāh-i ġihān H̄āqān-i Āini
 qatuñda görmedi hiė kimse ėini
 2531 bu qula şöyle oldı şimdi ma‘lüm
 ki bitı veribimiş šāha ol şüm
 2532 üründü qıl bu Āinden bir ėeri sen
 ki Īrānı senüñėün alayım ben
 2533 qılıėla dutayım Īrān u Rūmı
 saña šāh dēsün Īrānı vü Rūmı
 2534 senüñ aduña dünle pāsbanlar
 qıla Īrān u Tūrānda fiġānlar
 2535 kesem ol bı-hüner H̄usrev başın fāş
 ne el qalsun teninde ne ayaq baş
 2536 ėu ben qulluġuña baġlayavan bēl

2524b alulıq: ululıq M.

2525a güydi: كَيَدِي M.

2525b geydi: كَيْتِي M.

2533b Īrānı vü: ايران M.

- ki yaraqlañ yüri Cın sahına var
 2557 bilü issi bu İrānda tapuñdur
 söz añlayıgı Nirānda tapuñdur
 2558 cü Cın yolına girdi armaganla
 gehi sadıyile gehi figānla
 2559 cü Hāqān eşigine erdi özi
 gözetdi er ki bilür ola sözi
 2560 anuñcun kim dēye Hāqān-i sāha
 ol İrāndan bir ulu bārgāha
 2561 erişmişdür bir elci varise yol
 girüben sāha qarşu yēr öpe ol
 2562 cü bildi geldüñüz Hāqān sehinsāh
 buyurdı acdılar yolı hemāngāh
 2563 cü qāsıd vardı yaqın görđi qapu
 dilini qısa dutup qıldı tapu
 2564 dedı sāhdan qacankim buyruq ola
 sözile bu qulınuñ dili dola
 2565 eyit sırın sözile gönümüz qap
 sözün dēnmisi ic ü dēnmedük qap
 2566 yaratgan özine ön āferin ol
 eyitdi baña gitdi āferin ol (?)
 2567 ki qara yēr ü rüsen gök yaratdı
 donuq tende ol aydın ög yaratdı
 2568 direksüz carh-i gerdān eyleyen ol
 bulımaz nitelik buyruğına yol
 2569 véren dür bire taht u sāhlıg u tāg
 dutan dur biri yalıngag u muhtāg
 2570 ne bunda var garaz ne anda var kın
 ki birin bay dutar u birin elgin
 18b 2571 ne dür maqsūd <u> dilek bu aradan
 kişi bilmez meger gērü yaradan
 2572 hışımdur simdi saña sāh-ı İrān
 senüñdür Husrev-i İrān u Nirān
 2573 bilürsin ey ulular olur qaçan (?)
 ki anasınuñ atasıydı Hāqān
 2574 Çalapdan āferin olsun tapuña
 ulular başları qosun qapuña
 2575 sözi söyledi ol diñlerdi Hāqān
 eyitdi ey bilü issi suhendān
 2576 senüñ gibi dahı İrānda varsa
 ne bahtulu kim aña sehriyārsa
 2577 buyurdı düzdiler bir yēr aña tız
 yaqın oturdı vü oldı seker-rız

2573a ey ululara olur qan M.

- 2578 buyurdi armağanlarını Hārād
sımarladı hazine dārına şād
- 2579 aña uçmaq gibi düzdi bir odaq
iydi donlar qızıl u saru vü aq
- 2580 özi ‘işretde honda avda mādām
bile Hāqānile dutardı ārām
- 2581 meger Hāqān halvetde buldı özi
aña küstāh dedı işbu sözi
- 2582 ki bu Behrān-i Čübīn beḍ-güherdür
yavuz endişelü dīvden beterdür
- 2583 ğihān görmişleri şatar davara
ki ol bir hıce degmez āşikāra
- 2584 anı tāğ issi ol Hürmüz getürdi
ulu qiymetde Keyvāna yetürdi
- 2585 belürmezdi ğihānda hergiz adı
ğihānda hāşil oldı hep murādı
- 19a 2586 tapuñ qıla aña çoq dürlü ihsān
soñuğı ol sıya ‘ahdıle peymān
- 2587 ki sidi şāh-i İrānile öñdin
ne doğrulıq var özinde vü ne dīn
- 2588 vėribirseñ dutup Pervız-i şāha
ėrürdüñ Husrevuñ başını māha
- 2589 senüñ olur pes andan Čīn ü İrān
bir olsun Husrev-i Pervız <ü> Hāqān
- 2590 qağıdı Hāqān dīñleyü bu sözi
qarardı qaqımaqdan iki gözi
- 2591 aña dedı bu sözi ayruq aema
yüzüñ suyını saqın yere saema
- 2592 degülven andı vü qavlı sıyan ven
qavıl sıyana topraq olur kefen
- 2593 ėu sözi dīñledi Hārād-i Berzīn
dedı gendüye kim ne söyle ne dīn
- 2594 ėu Hāqāndan ümıdı kesdı Hārād
bu gez Hatuna uydı gönline şād
- 2595 qoğa varıdı Türk adı Qulundı
ki Türk icinde yoqsul <u> zebündı
- 2596 ki geydügi anuñ kürkidi gey hām
yedügi keşk <ü> daruyıdı mādām
- 2597 kişi vėribidi oqudı anı

2582a beḍ: bez M.

2583a görmişleri: görmişlere M.

2583b ki: ę M.

2592a sıyan ven: sīnuban M.

2592b olur kefen: yıl kefen sen M.

- oturdi yanına dedi huvvānī
 2598 direm vērđi aña altun u dīnār
 eyü don vērđi vü çoq dürlü davar
 2599 bu gez basladı söyler kedhüdāya
 ki ne rāyile yaqısa serāya
 2600 dedi Harrād-i Berzīn özine pīr
 ki sen yazıgı uslu bilgesin bir
 19b 2601 eger otağılıqdan bileydüñ
 aduñi elde bellü qılayıduñ
 2602 olayduñ Hatunuñ basuña bir tağ
 ki qızı sayru oldı ota muhtāğ
 2603 aña dedi otağılıq bilürven
 dēriseñ ol isi dağı qılurvan
 2604 segirdü kethüdā Hatuna érđi
 haber otağı geldi dēyü vērđi
 2605 aña Hatun eyitdi sād ol sen
 getürgil kim sözüñden sādīven ben
 2606 gelüp Harrād-i Berzīne dedi pīr
 ki bu rāzuñi hergiz bilmesün bir
 2607 var aña aduñi bildürme hergiz
 otağılıqda olma süst <ü> ‘āgiz
 2608 revān Hatuna vardı cāre issi
 anuñ sayrusı görđi bagrīn issi
 2609 buyurdı nār suyını buldılar tiz
 dağı su teresin ol yār-i Perviz

(Platz f. Miniatur)

- 20a 2610 yēdi günde soguldı ol nigārīn
 özi hoş étđi Hatun rüzīgārīn
 2611 getürđi qatına bir bedre altun
 dağı altunlu bēzden bēs hatun
 2612 aña dedi bu rāzı al bizden
 dağı istek dirig olmaya sizden
 2613 dedi Harrād aña Hatun buyursun
 gerek olduqda alam simdi dursun
 2614 érisdi Merve Behrām ol yañadın
 düzüben suyı sürüp yol oñadın
 2615 kişi Hāqāna iydi Türk <ü> Cīnden
 qomañ kimse yıguñ İrān zemīnden
 2616 ki Husrev olmaya bu isden āgāh
 varavuz éline suyile nāgāh
 2617 qıgirdiği çagirdi kimse hergiz
 mühürsüz basmasun İrāna hiç iz

- 2618 giderse dar edem aña Ćin elin
iki päre qılam qılıçla belin
- 2619 durup Hırrād-i Berzın anda üç ay
ne yoqsul bildi rāzını vü ne bay
- 2620 Qulunı oqudı göñli inen dar
buyurdı <ki> otur ey pır-i hüşyār
- 2621 cyitdi aña ey pır-i ser-efrāz
ki yoqdur bir göñül dünyāda bi-rāz
- 2622 donuñ kürk <ü> yedüğüñ arpa daru
dérésin Ćinde her qapuya varu
- 2623 bu gez yegüñ güvāniş (?) oldı biryān
donuñ var oş degülsin zār u ‘üryān
- 2624 çu şimdi geçdi ‘ömründen yaqın yüz
delim dün gün görüpsin dağ u hem düz
- 20b 2625 bir iş vardur velikin qorqulu gey
yā baht ola veyā topraq saña pey
- 2626 qılam Hāqān-i Ćinden mühri hāsil
segirdü git ivc menzil be menzil
- 2627 gerek Behrām-i Ćübine varasın
biraz gün Mervüñ içinde durasın
- 2628 qara kürküñ geyüben dutasın yol
götürgil bir biçāği hey revān ol
- 2629 gözet Behrām-rüzı tā ki Behrām
dutar ol günü gey me’süm beç-rām
- 2630 delimden bilürin ol gün yaluñuz
oturur kimseye göstermedin yüz
- 2631 gerekmez otura gem’ile ol gün
geyür Ćini hariri alı gülgün
- 2632 eyit Hatun qızından bir haber var
gerek deycm ki işitmeye deyyār
- 2633 hemān yēñüñde yalın biçāği güst
dut u yaqın variğaq olmağıl süst
- 2634 eyit çun varasın Behrāma yaqın
ki Hatun qızı dedi rāzı saqın
- 2635 qulağına eyit gizlü bu sözi
mebādā işide deyyāruñ özi
- 2636 deyiğek saña kim ne rāz durur ol
ivc Behrāma yaqış tiz u güst ol
- 2637 anuñ ur göbegine zaħmı bir qaç
sen andan yol bul u göçe gör <ü> qaç
- 2638 ne kişi kim işide ünin anuñ
segirde atlarına pehlevānuñ
- 2639 biri döşek qova gide bire genğ

2619a Hırrād: Farrād M.

- saña hîc kimseden êrismeye reng
 21a 2640 saña olmaya oldem kimse mesgûl
 qamusîn azıdasîn soylekim gûl
 2641 ölümnden qurtılursañ sen êy fânî
 bahâ vèrüp şatun alduñ gihânî
 2642 saña Pervîz-i sâh bir sehir vère
 seni ayruq bu bahtuñ nite yère
 2643 ölürseñ yasaduñ coq görüben gün
 eyü yavuz görüpsin yas u düğün
 2644 ol usluya Qulun dönüp dèdi kim
 gerekmez baña yol gösterdigi kem
 2645 benüm ‘ömrüm êrisdi simdi yüze
 gânum qaygu suyında nige yüze
 2646 saña olsun fidâ gânum tenüm hem
 ki dutansîn elüm eyelükle her dem
 2647 êu isitdi bu sozi bilge Harrâd
 segirdü vardî Hatun qatına sâd
 2648 aña dèdi ki dilek günidir bu
 dilek budur êy Cîn êlinüñ Bânü
 2649 dutulmîşdur benüm nökerlerüm oş
 yürer ger ayagumî qılasîn bos
 2650 eger alî vèrürseñ mühr-i Hâqân
 sen eyle bil bağışlarsîn baña gân
 2651 aña Hatun dèdi esrük uyir sâh
 meger balcıq qoyam mührine nâgâh
 2652 mühür balcığını Harrâd-i Berzîn
 vèrüp Hâqâna vardî Bânü-yi Cîn
 2653 qodî balcığını yüzük qaşına
 ilettdi vèrdi uslular başına
 2654 aña coq alqış êtdi yazığı er
 Quluna vèrdi mühri ol hünerver
 21b 2655 Qulun ol mühri aldı vü gonüldi
 Kesândan Merve özi ‘azm qıldı
 2656 gelüp durdı olınga gün ki Behrâm
 görür idi süm adı rûz-i Behrâm
 2657 yaluñuz bir qulileydi gihândâr
 qatında alma ayva vardî hem nâr
 2658 Qulun dergâhına vardî yaluñuz
 dèdi qapugışına k’êy ziyânsuz
 2659 haber vèribigi Hâqân qızından
 ne savasçı kişi ne pehlevândan

- 2660 qulağuma eyitdi gizlü özi
gerek eydem işide şah bu sözi
2661 anuñçun kim sevinmekdendür ayru
dahı yüklüdür özi qatı şayru
2662 eger destür olursa şaha érem
getürdügüm sözi ben şaha vérem
2663 segirdü qapuğı Behrāma vardı
dédi ol sözini şöyleki vardı
2664 dedı Behrām aña kim getür sen
yüzini qapudan tā ki görem ben
2665 Qulun qapu yarugına qodı baş
diler kim Behrām özine ura baş
2666 çu gördi bir çoğadı zār <u> hem süst
bitüñ varise vèr dedı baña güst
2667 Qulun dedı haberdür éy ğihāndār
gerekmez senden artuq bile deyyār
2668 aña dedı eyitgil éy bigāne
qulağuma sözüñi bī-bahāne
2669 Qulun vardı biçāgıla yéñinde
çu Behrām yüzini gördi öñinde
22a 2670 egildi kim qulağına dēye rāz
anı deşneyle urdı ol hīle-sāz
2671 dedı Behrām yel oldum ben éy āh
segirdü geldiler baqar iken şah
2672 eyitdi kim dutuñ şol piri qanı
dēsün kim kim vèribimişdür anı

(Platz für Miniatur)

- 2673 ne kişi kim serāy içinde vardı
segirdü ol çoğa qatına vardı
2674 dögerleridi ağızı açmaz idi
saqınup rāz ağaçdan qaçmaz idi
2675 ayağıla eli sīninga anı
dögerlerdi aqardı çevre qanı
2676 pes andan geldiler Behrāma hep zār
qamu qayğulu ğāndan ğümle bīzār
2677 hemāndem qız qarındaşı érişdi
saçın yolmağa başından dürüşdi
22b 2678 dizine qodı hasta başı zār ol
qılurdı gündüzile kār u zār ol
2679 deridi kim tapuñ qılsaydı ğevlān
qaçardı hişe qoyup erkek aşlan
2680 ğihānuñ diregin kim yıqdı şimdi
qulavuz bu yavuza kimdür imdi
2681 elā éy sanlu sular sayığı er

- ğihān dutiği qorqusuz hünerver
 2682 elā ey gölgelü qaba ağaç hay
 seni kim aqtarup vèrdi baña vay
 2683 ‘ağeb ne qorqusuz qıydı bu şāha
 ne zālīmdur birağan ğānum āha
 2684 benüm bağruma kim urdı bugün baş
 kim ayırdı bugün benden qarındaş
 2685 dèridüm saña dāyim ey qarındaş
 vefā ğāmīna urna durmadın taş
 2686 ki ger Sāsān soyından qalsa bir qız
 özine tığ ura taht üzere iz
 2687 anı qoyup ayruğa tapmay’ İrān
 eger yüz gez qılursa yağı vīrān
 2688 benüm ögütlerüm dutmadı tapuñ
 dirığā ki yiqıldı yüğe qapuñ
 2689 delim zārī vü alnuqlıqda Behrām
 dèdi ey ğāna <vü> göñlüme ārām
 2690 ögüdün derdüme dermān olupdı
 velkin başum ölēüsü dolupdı
 2691 baña hergiz ögüdün qıymazidi
 çu qulağuma Şeytān qoymazidi
 2692 naşibum buyidi anğaq ğihāndan
 gönüldüm ayrulup erden ğihāndan
 23a 2693 tamām oldı ger dād u <ger> bī-dād
 dañı geemiş işi qılma bugün yād
 2694 siz imdi yönünüz tañrıya dutuñ
 delim eylügile yavuzı utuñ
 2695 qamuñuz Husrev-i Pervīze varuñ
 qul oluñ eşigine şehriyāruñ
 2696 bağıslarsa suçuñuz Husrev-i šāh
 siz aña deñüz anğaq güneş ü mäh
 2697 qıluñ İrān-zemīnde baña daħmc
 çu ğānum uğramışdur qatı zaħme
 2698 buyurdı kim gele yazıği yaqın
 qara ala qıla ol kāğid aqın
 2699 yaza hir nāme Hāqān özine ol
 uyuban anda Čübīn sözine ol
 2700 dèdi Hāqān-i šāha gitdi Behrām
 delim zārī vü ħorile nā-kām
 2701 pes andan vèrdi qız qardaşın’ ögüt
 teni ditredi şol resme ki sögüt
 2702 qarındaşı yüzine yüz qoyup qan
 iki gözi dolu vèrdi Hāqa ğān

- 2703 anuñcün qamu ağlaşdı gören zār
gönül qaygulu ğāndan ğümle bizār
2704 gözinden qan döküp qardaşı feryād
éderdi vü qilurdi sözlerin yād
2705 anuñ derdinden olmişidi gey teng
gümişden düzdi bir tábüt aña neng
2706 donatdı dürlü atlasla tenin ol
kefen geydürdi yāqūt ğcvšenin ol
2707 gülābile tenine dökdi kāfūr
eĝel ğāmından olmişidi maħmūr
23b 2708 budur fānī serāyuñ işleri hem
çu bilürsin ki qałmazsın yēme ğam
2709 ğihānī gör ki Behrāma ne qıldı
nedür Behrām cyit Sāma ne qıldı
2710 ne qıldı anlara sen ne umasın
ki eylükden bugün gözün yumasın
2711 elün bağlanmadın bir qayguñı yē
ne kāhilsin güyerem saña dūnī
2712 ğerū qalan senün neñdür haber vēr
yédürmezseñ sonuĝı düşmenün yer
2713 çu sultān-i seher taħtına bindi
şuyına zengünün Rūmī depindi

Husrev ʿatebe geçüp otururken peyk gelüp

- 2714 eyü fālıdı ol gün yaħtulu baħt
urulmiş Husreviçün husrevi taħt
2715 düzülmüş her buĝaqda bir şehāne
čeküben hem birinde bir yegāne
2716 bezenmiş Husrevile husrevi taħt
yigit tālıʿlu sultān-i ğuvānbaħt
2717 iki yanında ol sultān-taħtuñ
oturmuş qulları ol nık-baħtuñ
2718 dururlar qamunuñ altun quşaĝı
gevher donlu irisi vü uvaĝı
2719 aĝız açmazdı sözc anda deyyār
deyeydüñ qullar olmış naqş-i divār
2720 dērildi hāĝih-i ğāndār u destūr
qapudan oldı hāşşa ʿamma destūr
2721 çu devlet qapusı açıldı tañla
sevinü peyk girdi zeng ü çañla

2705a teng: رنك M.

2717a sultān-taħtuñ: سلطان مختك M.

2717b nık-baħtuñ: nık u baħtuñ M.

- 24a 2722 y r  pdi d di s h  s dm n ol
 hem se sehriy r u k mr n ol
 2723 sen altun ferl  t zi atlara bin
 ki bindi aĝaĉ ata Behr m C b n
 2724 bu taş bagrından eyy mu n sehins h
 mesel Behr m i un urdi hem ng h

(Platz f r Miniatur)

- 2725  u verdi devlet m z budag  y r
 qarard  ay  C bin n q lup z r
 2726 deg l Behr m eger Behr mise G r
 gih ndan behresid r so  ug  g r
 2727 gih nda t  gih n y ri olupdi
 gih nu n ol gih nd ri olupdi
 2728 qan  ol arslan y rekl  server
 ki qarşus na durmazdi gazanfer
 2729 qan  t g ki od urdu  gih na
 tabanĝa hem direfs-i K viy na
 2730 gih n olsa ne var Behr m-i G ri
 g resin bunda y z Behr m-i g ri
 24b 2731  u Husrev s yledi v  di ledi su
 ulular g zlerinden d kdiler su
 2732 eger e d şmemdi old  ol s d
 anu n qayĝularından old   z d
 2733 ki d şmen so na  omr olsa bir dem
 deg l uşlu kişi qatında ol kem
 2734 velikin r zig r işine  zi
 delim qayĝurdi qan yaş d kd  g zi
 2735 in p tahtından qayĝurdi ol g n
 aq td  g zlerinden yaşı g lg n
 2736 y di  c g n qayu kim  ldi Behr m
 ne tahta bindi v  ne dutdi  r m
 2737  u g n d rd ngisi  sret d zetti
 g zeller g zlerini hoş g zetti
 2738 eli baĝıslamaga başladı t 
 delim gevherden aldı bir ş reyy 
 2739  u s qi n si esr k q ldi s hi
 a up Şirini g ke c qdi  hi
 2740 buyurdi B rbed  zini oqu n
 qopuz <u> s zile qayĝuy  doqu n
 2741  risdi B rbed b lb lge  te
 elinde su gibi qopuzi duta
 2742  r ndi q ldi y z dest ndan  st d
 otuz lahn  ki gam gibi q lur s d
 2743 ol otuz  nile yaqdi gih ni

- gehi vèrdi gönül aldı ğānī
 2744 eyitdi sözlerini Bārbed bih
 şehinsāh aña yüz gez dèdi kim zih
 2745 çun ay gerdün yaqasından yüz açdı
 güneş qarañulıq içine qaçdı

Şifat-i şeb

- 25a 2746 şebistāna gönüldi yine Husrev
 aña daridi Širîn hiğriyle ev
 2747 çu Širînden açardı bir hikāyet
 qılurdi Meryem ağıdan şikāyet
 2748 şeh esrükdi oturmış qarşu Meryem
 aña ‘İsā demin oqurdi her dem
 2749 ki Širîn gerçi geldi benden ayru
 ki olmayam anuñ ‘isqile şayru
 2750 velikin özi düşmen kām olupdur
 benümcün dünyede bednām olupdur
 2751 çu ben hoş dutam ağırılayam anı
 revādur senden inğınmezse ğānī
 2752 kişi sal <anı> bu qaşra getürsin
 bile qulluqçılaruñla otursun
 2753 aña baqmaya ger baqarsa özüm
 oda yansun ğihān görüği gözüm
 2754 ğevābın dèdi Meryem k’ey ğihāndār
 muḫālif olmaya hükümüñe deyyār
 2755 qaravaşuñ saña boyın vèrüpdür
 eyit emrüne ‘aşı kim görüpdür
 2756 çun sen bi-reng̃ helvā bulduñ issi
 şovuq birinē istemegüñ ne aşşı
 2757 eger helvā gibi olursa Širîn
 boğazda olasıdur ağı širîn
 2758 yē hurmā bu dütünden saña ne sūd
 ki gey širîn olur helvā-yi bi-dūd
 2759 baña bir ğādūyī hemdem qılasın
 beni ğamgīn anı hurrem qılasın
 25b 2760 biñ afsūn bilür artuq ezber ol ay
 birin ger ilerü duta baña vay
 2761 seni aldayuban benden ayura
 ki Širîn şād ola Meryem qayura

2749a geldi: güldi M.

2752a sal: حال M.

2756b istemegüñ: استأملك M.

- 2762 anuñ afsūnların ben gey bilürem
anuñçun işüme çäre qıluram
2763 çoq ‘avret var bilimcz elliden yüz
‘Uṭārid qor anuñ eşigine yüz
2764 delim ‘avret şu reyḥān saqsısıdur
ki taşı görk ü içi çirkile pür
2765 vefā qılmaz dedı ol söz bilen Tat
ne ‘avret ne qılıç ne bindüğüñ at
2766 erenler istediler çäre<yi> çoq
vefā ‘avretde gördiler mi hiç yoq
2767 vefā erikdür ‘avretde ne ister
çu ‘avret dedüñ anda mihr göster
268 gönül bağlamağil bu hı-vefāya
ki andan uğramışvan çoq ğefāya
2769 çekerseñ ğayreti pür-derd olasın
yogıse ğayretüñ nāmerd olasın
2770 biri yaluñuz olkim şād olasın
dahı süsen gibi āzād olasın
2771 bu tāğ-i Qayşer ü taht-i šehinšāh
ki ger Širin gele bu ele nāğāh
2772 birağam boynuma müşkin bir urgan
asam ğevründen özümi vèrem ğān
2773 yèg oldur kim ovada otura
‘imāret yere hayquş kim getüre
2774 yaqın bildi çu işitdi bu sözi
ki eşile barişmaz hiç eş özi
26a 2775 sözini bir yañadın dahı dèrdi
anı oğşaridi vü şabr éderdi
2776 hemişe Husreve varurdi Naqqāş
ḥaber oğurlayın vèrdi degül fāş
2777 ğevābın hem oğurlayın vèürdi
ne ol bunı ne bu anı görürdi

Husrev naqqāş göndürüp gelüp Širin alup Husrevi gitdügi . . .

- 2778 dedı yalvaru bir gün Šāpūra šāh
ki Širinsüz niğe bir qılayın āh
2779 getür bu burğa sen ol ayı penhān
dutayın gizlü tende nite kim ğān
2780 şalāḥ-i devletiçün aña rağbet
ki cydürven ḥođ andan yèg ne devlet
2781 ki qorqarvan doyamaz Meryem aña

2766b mi: ki M.

2773a otura: oturam M.

- işidürven işiden bata daña
 2782 vërür 'İsâ gibi özini dâra
 bu işi görürin oş âşikâra
 2783 pes ol yégrek ki ayile her bâr
 oğurlayın érişevüz perî-vâr
 2784 oğurlayın qılalum 'ışq-bâzî
 qış içinde dutalum yeñi yazî
 2785 boyun dutdı şehün hükmine Naqqâş
 ki naqş-i çini saña bağlayam fâş
 2786 érişdi qaşra deryâ gibi pür-ğüş
 ki ola mevği anuñ gümlesi nüş
 2787 hikâyet qıldı Širine serâgâz
 ki vaqitdür qılursañ devlete nâz
 2788 şehün Raḥşî seni avlamağa tîz
 velî Meryemden anî ey şeker-rîz
 26b 2789 anuñçuñ Meryemün göñlini şanur
 ki Qayşer özi 'ahdından utanur
 2790 gel imdi biz ikimüz 'azm edelüm
 şehün müşkûsî yolınğa gidelüm
 2791 oğurlayın şehile eyle 'işret
 ola kim düşmenünden döne devlet
 2792 yaluñuz oturan büt boş giden mâh
 özinden boş yaluñuz ya'ni bi-şâh
 2793 qaqup Şâpûra qarşu qıldı feryâd
 ki özünden utañ ey tañrîdan yad
 2794 dimâgum hasta oldî sözüni kes
 uzatma kim baş ağırtmağîsa bes
 2795 senün inşâfuña ben qačan érdüm
 yoq inşâfuñ ben oş inşâf vérdüm
 2796 bu işden Haq seni İraq dutsun
 bu utdan yîzüñi hem aq dntsun
 2797 çiqarduñ sen beni mülk-i ğihândan
 çiqarayın dërsin şimdi ğândan
 2798 güherven ben niĝe kâsid olavan
 degülven yel oqımadın yeleven
 2799 gelinĝük gibiven bu taş içinde
 ki alëudan düzer naqqâş Çinde
 2800 kireçden qız şebistâna yaramaz
 çiçek mûm olsa büstâna yaramaz
 2801 dedüm bir kişiye ĝân u ğihândur
 ğihânî aldı bu gez qaşdı ĝândur
 2802 qazâyî gör yavuz kim geldi başa
 diken qoydı içümdeki bu başa

2793a qaqup: qaquyup M.

- 2803 dërim dërdüm külli dikende qaldum
oşa vardum işümi yële şaldum
27a 2804 ben ëtdüm baña kime qaқыyayın
yañıldum ben suçi kime qoyayın
2805 dil odı alıǵaǵ aǵız göyünmez
su dëyiǵek içün odı söyünmez
2806 teräzû eyleyüp düzdi iki baş
biri altun çeker biri ğev ü taş
2807 teräzû kim bizi vezn ëtdi Ğusrev
yaluñuz bir başı var u dolu ğev
2808 çu bir havza suyi isladur idim
deñize girene uşlu dëyen kim
2809 çu ayru yaraşuram ol tapudan
ne lüzim içerü düşmek quyudan

(Platz für Miniatur)

- 2810 ne dërsin bir gönül söyle perişân
nite bir ezdehâya ola mihmân
2811 göresin niçe gez bu yere düşdüm
gönül yaqara baǵrı yere düşdüm
2812 veribimiş degül ol bî-vefâ hâm
selâm-i huşk veyâhođ taze peygâm
27b 2813 baña bu qaşr içinden taşra çıqmaq
yaramaz varasam yer ise uçmaq
2814 degül Ğusrevki Keyğusrevse ol şâh
üşenmez pençesinden hiç anuñ mâh
2815 eger baña qaқыyuban inıǵa (?)
qaқыyam ki döke ğevşen sınıǵa
2816 dëyem kirpügüme k'ëy Sa'd-i Vaqqâş
bir oqı ur ki ola atı raqqâş
2817 iyem zülfümi tâ aqına aqa
bir ipi şabrınuñ boynına daqa
2818 hayâlüme buyuram nâgehâni
bu yere veribiye nâgâh anı
2819 degülven quş ki kişi dutabile
ya her doğan baña qaynağın ile
2820 bilüsüzlügile düşdüm duzaǵa
bilüle qurtılam qonam budaǵa
2821 yëriyse Ğusrevüñ büthâne-i Çin
degül çoraqda hergiz şehd-i şirîn
2822 eger yügrükise şebreng-i Şebdiz

2808a idim: آیرم M.

2813b وارثوم M.

- segirdiminde Gülgün dahî gey tîz
 2823 şeker qarğusını dikdiyse Meryem
 benüm hürmāmî Meryem dikmedi hem
 2824 ger eydürse benem tâğ issi hatun
 beni Qayşer özi almadî şatun
 2825 bu ağıdan düşüpdür ğānuma ğūş
 ki Širîn ğān êker Meryem qılır nūş
 2826 bir inġü isteyen suya boğuldî
 dahî bir sirke şoran bal buldî
 2827 degüldüm ‘āşiq oldiyisa taqdir
 peşimānem haṭā qildum ne tedbîr
 28a 2828 gönül ol yêg ki hiç baqmaya aña
 bir ite baqa vü baqmaya aña
 2829 beni doğurmasa ya doğurınġa
 ite vërseydi <anam> ud urinġa
 2830 gel egri oturup doğru dëyeyin
 niġe bu ayrulıqdan ġam yëyeyin
 2831 niġe hür oldî işbu yolda özüm
 niġe qarardî degme yërde gözüm
 2832 benümle qıldî şâh ol resme ġengi
 ki şulhuñ qalmadî arada rengi
 2833 tapu qılmaqdan aña oş egildüm
 çeküp qayġularî yükin büküldüm
 2834 gönül afsün oqımaqla utan kim
 evüñ oğrusını ya hōd dutan kim
 2835 qamu yerlerde oğrılar olur yad
 cv oğrisî elinden âh u feryâd
 2836 giġir başum elüm degmez ki duram
 ferâġatla başuma dırnaq uram
 2837 dilüm hōd dolu zaḥm andan olupdur
 ki andan niġe dil zaḥmın bulupdur
 2838 bir er ger baña olmazise dildâr
 beni kim sevdi tâ kim seve ol yâr
 2839 beni qo ağlayayın işbu gün sen
 anasî ölmîşe öġretme şiven
 2840 benüm sevgüm qoqusî yoqdur anda
 ġuşsam bir qılġa dutamaz hiç ġānda
 2841 yürek oynardî bildüm çarḥ-i ġaddâr
 ziyāna uğradıysa çâr u nâ-çâr
 2842 delim gez sînamîşvan ben nişānda
 yürek oynayan er olur ziyānda

2829a ya: ne M.

2829b اته ورسه نذا اودا اورجه M.

- 28b 2843 gözüm oynar bu gez ey vâh ne göre
ne göre gerü bismillâh ne göre
2844 qara toprağa dökmek yeg bahârî
hazân yeli dökilür berg ü bârî
2845 dutılmaq yegrek av itine avda
añâ gülünge işi sözde sevdâ
2846 erenler kim deñizden tuz qoparur
haber gendü ayağıyla aparur
2847 İraq oldumsa mälumdan elümden
degülven bađlu qolumdan belümden
2848 dutılmaz hükme hergiz iki bünyâđ
tama'süz biri <vü> birisi âzâđ
2849 pes andan inğüye mühr urdı şekker
gülâb-i şekkerile dedi dilber
2850 ki şâh ger deye kim añ severven
eyitkim aldamađını qovarvan
2851 veger eydürse Şirine açam yüz
eyitkim Meryem oruđıyile düz
2852 dese Şirini bu gönüm ünütmaz
eyit helvâya esrük rađbet etmez
2853 derise dudađın öpmek yeter iş
eyit ađuzuñdan İraq bilme diş
2854 derise quçavan ol müşk-i müyî
eyit kim var unıt işbu umuyî
2855 vişâlî derse anuñvan eyit sen
ki ađzuñ dut veger ne söylerin ben
2856 aqardı bir qaç ol dilber fesâne
arada nâz ü küsü bi-kerâne
2857 'itâbî gerçi urdı şise taşda
'aqıqı kesdi narhı ol savaşda
29a 2858 çu Şâpürle savaşdı ol dilârâm
biraz gönli qayudan buldı arâm
2859 añılğaq dedi ey söz bilen üstâđ
sözün qaygulu gönüller eder şâđ
2860 eger bir gün şehe vërseñ selâmı
degür ol devlete benden peyâmı
2861 ki Şirin eydür ey beđ-mihr <ü> beđ-'ahd
qanı ol şöhet-i Şirin çun şehd
2862 şanur idüm ki benden dönmeyesin
dađı bir gülistâna qonmayasın

2844a bahârî: bahâyî M.

2848b birisi: birisin M.

2852b eyit: eyt kim M.

2857a urdı: gördi M.

- 2863 haṭā qıldıñ saña bu gez şanumı
ki gōñülden seversin düşmenümi
- 2864 cyü devlet gibi yār olmayasın
ğihān gibi vefādār olmayasın
- 2865 murāduñ gözlemekdür anğaq işüñ
murādın gözlemek hem hoşdur eşüñ
- 2866 çu sen anğaq murāduñ gözleyesin
nite ayruq murādın izleyesin
- 2867 seni bāğa qoyınğa qana ḍaldum
çu yemişlendi bāğuñ ḍaşra qaldum
- 2868 oduñdan bir gün işinmadı özüm
dütünüñden evet kör oldı gözüm
- 2869 ğefā yétmezmi bünyādumı yıqduñ
çu bulduñ ad u san adumı yıqduñ
- 2870 benidüm saña yār u sen baña yār
çu yāruñ var dutarsın özüm ağyār
- 2871 çu rüsvāylıq ipin boynuma daqduñ
qayışmaq suyına qalqan biraqduñ
- 2872 beni öldürmege vėrdüñ berātı
aqıtduñ gözlerümden hem Furātı
- 29b 2873 ğānumdan qalan anğaq bir ramaqdur
kim cyde kim çiqarmaq anı haqdur
- 2874 qılıç urma yazuq Şirine bugün
ki Rūm elinde qıldıñdı düğün
- 2875 beni hiĝrānile rengūr edersin
qaşum bulut gözüm yağmur edersin
- 2876 ičümde ‘ışq odından od yandı
dirigā ‘ışqı gördi oda yandı
- 2877 qayuñ her ḍamaruma şardı bir mār
sıdum her bir qıluñ dibinde bir hār
- 2878 ne dünle uyqu vü ne gündüz rāḥat
‘ināyct yoq evet bi-ḥad ĝirāḥat
- 2879 ‘ömür qısa nite şabr edeyin hen
ayaq aqsaq ne yere gideyin ben
- 2880 gözüm yaşıyla āhumdan ĝehennem
ola burqa‘ deñizler ola bir nem
- 2881 yavuz olmayamı aḥvāl sensüz
ki böyledür bildüñ bu ḥālī sensüz
- 2882 gemi göz yaşına niĝe süreyin
vişāluñ isteyü niĝe durayın
- 2883 işüm sensüz bilürven kim yarımdur
gōñül nolası oldı ĝāna yemdür (?)

2868a oduñdan: aduñdan. işinmadı: işitmadı M.

2883a sensüz: senden M.

- 2884 ki şabr <u> ‘ışq arası gey divârdur
degüldür ‘aşıq olkim şabri vardur
- 2885 bu resme gerçi Şîrîn oldı renğür
şeh-i Husrevden olsun renğ ü gam dūr
- 2886 çu Şîrîn oqudı bu dâstânı
revân-i Şâpur öpdi âstanı
- 2887 bizüm tedbîrümüzden rāyuñ artuq
görürven şâdîlıqdan vāyuñ artuq
- 30a 2888 nekim dersen yérindedür sözün hep
ğefâ vü ğevr u nāzuñ göñlüñe tap
- 2889 pes andan şoñra çoq fikr eyleridi
sözi dartubanın harğ eyleridi
- 2890 gerck sözi bilüye derğ qılmaq
çeküp altun pes andan harğ qılmaq
- 2891 söz oqdur degme yere atmaq olmaz
kirişden çun çıqa oq dutmaq olmaz
- 2892 söz ağızda iken dutmağa yarar
ki ağızdan çiqıǵaq taşı yarar
- 2893 qızıl dil éy niçe başdan qara qan
döküpdür saru yüze işit inan
- 2894 ğigerler oda yandı dilden elhaq
başın yele vērür bir sözle ahmaq
- 2895 dil epsem olsa neydün(?) baş esendür
çu beyhüde uzana baş kesendür
- 2896 çu bir vaşfa olupdur dil u hanğer
‘ağeb mi hanğerün kesdügi hanğer
- 2897 dile dañ yerc mi dediler ad dil
ki ya‘nı her neye kim uğrasañ dil
- 2898 güğün yétdükçe qısa dut zebānı
dilerseñ kim doqunmaya ziyānı
- 2899 uzansa ezdehā dur kim uzanur
delüdü ol kim ezdehā qazanur
- 2900 begendiler sözün azm̄ <u> uzın
ki qoyarlar aşa oranla tuzın
- 2901 qılıçdur dil bu söze hiç gümān yoq
ki anuñ qorqusından tende ğān yoq
- 2902 qılıç qından çiqıǵaq taşı yarar
dil ağızda iken ol işe yarar
- 30b 2903 başa dil şardı kim mālun niğedür
ki yerün ğümle a‘zādan yügedür
- 2904 dile vērdi ğevābin baş özün
niğe dek dura vü çıqmaya sözün
- 2905 esenven hiç derdüm yoq renğüm
ne aǵrum var ne şayrum var ne sanğum
- 2906 veger beyhüde söze başlayasñ

- belâ<ya> uğraduban taşlayasın
 2907 dili her kim qısa dutarsa başı
 esen ola vü uzun ola yaşı
 2908 uzadan dilini ‘ömrin qılır kem
 ögüt duta vü gör bu sözi muhkem
 2909 dilün dut söyleme sen ey qarındaş
 ki dilden oldı uşlular içi baş
 2910 kişide bir dil ü iki qulaqdur
 işitse iki vü bir dese haqdur
 2911 Çalabuñ adı evvel olsa söze
 şekerden tatluraq görünür öze
 2912 Çalap adıyla qıldıq biz hem ağaz
 Çalap kim yoqdur aña yâr u enbâz
 2913 kerîm ü lem yezeldür lâ yezel ol
 hüdâvend-i ğihân u zülġelâl ol
 2914 qamu fâni dür <ü> bâqî duran ol
 ğihâna ‘îşqıla revnaq vëren ol
 2915 êu Şâpûr <u> Şirîn qışsasını dün
 işitdün diñle bir hoş qışsa bugün
 2916 dolu derd ü figân dur bu ne qışsa
 ki her harfî olupdur zarf-i ğuşsa
 2917 bunî oqıyan isterkim duta yâd
 ki bunuñ adı dur Şirîn u Ferhâd
 31a 2918 kişi kim ‘îşqa boyun dutmadı ol
 yâ gölükdür ya sığır ya qoyun ol
 2919 eger ‘îşq olmasa bu qamu sözler
 ki oqınsa sevinür ğümle özler
 2920 ne oqınaydı ne dile geleydi
 ne bülbül öte vü ne gül güleydi
 2921 yine bir ‘îşq-nâme qıldum ağâz
 yine açıldı elde bir yêñi yaz
 2922 iñen mevzûn iñen maţbû‘ u şirîn
 nite Ferhâdî şeydâ qıldı Şirîn
 2923 bugün Ferhâd sözine başlayalum
 bu mühür ağağına aşlayalum
 2924 ki hasret vëreyimiş ol serengâm
 dirîğâ kimse almaz dünyeden kâni
 2925 ğihân bir kişiye vërmez amâni
 delünün ola bu söze ğümâni
 2926 delimler geldiler bunda qalan kim
 murâd alan ğihândan ol fülân kim
 2927 kime vërür ğihân bir dürlü rāhat
 ki urmaz soñra yüz dürlü ğirāhat

2918b sığır: sığırdu M.

- 2928 kime vrdi eyit ol ni'met  geng
ki bulmadi son ugi mihnet  reng
- 2929 kii kim dnyeden ister muradi
qazansun eylk tmekle yg adi
- 2930 Őu resme kim ŐchinŐŐh-i Ęihndr
hdvend Ęihn Őh-i kem-zr
- 2931 yegne fahr-i mlk  devlet  dn
ŐchinŐŐh 's bin Mehmed bin Aydn
- 2932 Ęihnda devleti pyende olsun
Ęihn Őhlar ana bende olsun
- 31b 2933 per Őuratlu atls donlu 'ayyr
gmiŐ dlulu taŐ yrekl dlsr
- 2934 ol ovada ki bir yatlu yridi
sdi hep ygden ygrek yridi
- 2935 eger yz drl helvy bulurdi
ydgi qoyn qsraqdn olurdi
- 2936 qoyundan ana irgidi menzil
olupdi st getrmek qat mŐkil
- 2937 ol ovada agi ot bitmiŐidi
au aagi evre dutmiŐidi
- 2938 ol au aagn oban bilpdi
qoyn otlaĘgn irq qlupdi
- 2939 sdn sevds Őirni alupdi
ne re eyleyem dy qalupdi
- 2940 ki st taŐımaq ol irq ovadan
qayıqdurdi obanlarn ovadan
- 2941 u gege qara zlf egri biraqdi
qulaĘa aydan altun halqa daqdi
- 2942 oturmŐ halqada gnl yaqn mh
burlup halqa ilan gibi her gh
- 2943 seher olnĘa bu fikri qlurdi
bu endiŐe odna yaqlurdi
- 2944 nnde Őpr oturmŐdi anĘaq
sze her yanadan vrrdi revnaq

Ferhd sti qayadan getrp Őirne . . .

- 2945 ol endiŐeyle kim Őirn qzardi
meger andan biraz Őpr szerdi
- 2946 u gl yzly ana alatdi hli
aildi lle yapraĘgnca hli

(Platz fr Miniatur)

- 32a 2947 baŐ egdi nitekim Hind perye
'Uarid nite Őapsa MŐteriye

- 2948 dēdi vardur bilürven bir gey üstād
yigitdür bilüsi çoq adı Ferhād
- 2949 külüngine çu vère şan'ata baş
yēri balığa quş gibi yaza fāş
- 2950 düziğek hendese 'ibret saçar ol
Meğesti bilür Iqlidīs açar ol
- 2951 qızıl gül bitüre şan'atla yaza
demürle taşā Ćin naqşini yaza
- 2952 bu üstādile bite işün āsān
dikenden gül çıqa ēy eylüge kān
- 2953 her iş üstādsüz olur şarp düşvār
ōñ üstād u soñ uği iş bāzār
- 2954 kişi mūmdan yüzük cycler olur çoq
velī altun yüzüğe tāqatı yoq
- 2955 eger fermān vērürseñ quluñ olam
eligdürem anı qandasa bulam
- 32b 2956 ki Ćinde biz ikiydük gamdan āzād
biz ikimüzi öğretdi bir üstād
- 2957 çu pişe sırrına ser tā ser érdi
külünk aldı qalem oş baña vērdi
- 2958 külüngile elin öper qamu Rūm
külüngile qılur qatı taşī mūm
- 2959 çu Şāpur işbu sözi şerh étđi
südün Şirîn özinden qaydı gitdi
- 2960 çu gün güneş gözgüsini ačdı
geğē yüz biñ gözin yumdı vü qačdı
- 2961 ol ayı istedi Şāpūr-i naqqāş
eligdürdi qayayı kim keser taş
- 2962 getürdi tā ki şādīrvān-i Şirîn
qodılar aña bir kürsi-yi zerrin
- 2963 dağa beñzerdi muṭlaq ol kesen dağ
gören kişide qalmadı öd ü yağ
- 2964 şanaduñ pīlidi bēli vü boyı
iki pīlden güridi hāy u hūyı
- 2965 külüngile taşā uzadı çoq qol
iki taşça olurmış ğevheri ol
- 2966 qapuğilar aña hoş söylediler
ağırlayu eyü yer eylediler
- 2967 dururdı perdenün ardında üstād
bēlin bağlayuban ačmış elin şād
- 2968 oyunğī <anğā> egmişidi boyın
ki niğē perdeden gösterdi oyın

2964b pīlden: bilimden M.

2968a oyunğī: onunğī M.

- 2969 ğihān aṅsuzda dūr basqunın etdi
‘ağeb oyın ki ol arada gitdi
- 2970 şeker gibi gülişi Şirine az
gelüp āvāz-i širīn ile demsāz
- 33a 2971 şeker saǰdı aǰuban iki yāqūt
şeker <ü> yāqūt andan aldılar qut
- 2972 şu ħurmānuñ ki servinden biterdi
günisinden delim ħurmā yeterdi
- 2973 dudağından şeker ol deñlü saǰdı
ki şekker vardı Ĥūzistāna qaǰdı
- 2974 işitdüm Şirīn ünin aldı adı
ki dilde Şirīnün şirindi dadı
- 2975 ne širīnlik ki vērde aña ħāliq
üninden uyumazdı ħuş balıq
- 2976 ne meğlisde ki dudağın aǰardı
ne ten kim anda olsa ğān saǰardı
- 2977 ne qulaq kim anuñ üni gireydi
ger Eflatūnise ögden varaydı
- 2978 çu sözün diñledi Ferhād <u> qanı
bağırda qaynadı vü yandı ğānı
- 2979 bir āhı çekdi göynüklü ğigerden
uçuqlu gibi gitdi ‘aqlı erden
- 2980 yere düşdi vü yuvalandı nālān
dūrıldı nite kim yanǰılmıš ilan
- 2981 çu gördi bī-qarār ol bī-nevāyī
qomıš boš gönlinün quşı yuvayı
- 2982 ki söziyle qıldı aña dermān
hemān dāneyile quş dutdı penhān
- 2983 pes andan dēdi aña ol perī-zād
ki šād eyle beni çy bilge üstād
- 2984 çevükligile gönüm šād eyle
bu yıquq qaşrı hoş ābād eyle
- 2985 iraqdur qoyunumuz süde biz aǰ
geñez alalum südi bir sehl yol aǰ
- 33b 2986 bu yérden qoyna dek bir iki ferseng
bir írmaq aǰmağičün eyle āheng
- 2987 ki çobanlar sağalar südi filḫāl
dēyem qulluqçuma bunda ki sūt al
- 2988 sözi širīn dāyim söylerdi Şirīn
olurdı bī-ḫūḍ ol Ferhād-i miskīn
- 2989 işidürdi sözi vü söylemezdi
nedür maqşūdını fehm eylemezdi

2970a az: Dittogr. M.

2973b M. که شکر قچدی خورستانه وازدی

- 2990 unutdı kim ğevâb eyde sözine
qodı barmaq buñalmaqdan gözine
- 2991 külügin götürüp çıqdı vü gitdi
göñül sevgüye miskîn vaqf étدی
- 2992 haber şordı duranlara kesen dağ
ki esrükven qaçan esrük olur sağ
- 2993 nedür buyruğı bilmezven eyidüñ
sözini iki qılmazvan eyidüñ
- 2994 yaqınlar aña qıldılar rivâyet
ki Şirîn niğesi qıldı hikâyet
- 2995 çu ol endişeyi Ferhâd bildi
gözinden buyruğına yer qıldı
- 2996 çevükdi özi ol şan'ata çäbük
ki olnr nâzeninüñ işi nâzük
- 2997 şu resme taşuñ endämîni sökdü
qayayı mûm gibi yumşatdı döğdi
- 2998 bir ay urdı külüngi qayaya ol
deñiz gibi bir arğ étدی süde yol
- 2999 ağıldan qaşra çringçe hünermend
iki yüzlü taşıyla étدی gey bend
- 3000 şu resme düzdi taşdan ırmağı ol
ki boyına (?) yoğidi bir qıla yol
- 34a 3001 çu iş êrdi şofına havuz yapıdı
ki dirlik çeşmesi ol havza tapdı
- 3002 quru taş bağlayup havza ki yandı
eli şuyından eyidüñ kim indi
- 3003 aña dañdur 'imâret şarp u düşvâr
ki ei şunmadı işe bilge mi'mâr
- 3004 eger yüz dağ olur ise demürden
keser âdem geñez yımşaq çamurdan
- 3005 ne çäre var ki âdem bilmez anı
hemîn qurtarımaz ol tatlu ğanı
- 3006 haber Şirîne vërdiler ki Ferhâd
bir ayda havz <u> ırmaq yapıdı üstâd
- 3007 şu resme ki qoyından her zamân sût
ayağıla gelür nuht isteseñ dut
- 3008 ol uçmaq yüzlü hür-i ive durdı
çiqup havzı vü ol ırmağı gördi
- 3009 degüldür şandı ol havzı edilmiş
ola dërdi görenler yaradılmış
- 3010 evet âdem işinden olur ıraç
südün ırmağı havz u hür-i nêmaq
- 3011 delim Ferhâd eline vërdi alqış

3003b el: ol M.

- ki rahmet aña kim şöyle éde iş
 3012 çu zahmet oldı ıraç anı yaqın
 oqıdı vü uğurladı nigārın
 3013 yaqınlardan yérin yüğe düzetdi
 qamu ahvālını anuñ gözetdi
 3014 dedı üstādlıǵuñ<uñ> haqqı çoqdur
 bu varumuz şāgirdüñ haqqı yoqdur
 3015 güherden qulaǵına dün çirāǵı
 küpe aşa qomışıdı odaǵı
 34b 3016 olurıdı anuñ nūrından aydın
 şanaduñ aya aşmışıdı Pervin
 3017 güneş gibi bezerdi tahtı taǵı
 her inǵüsü bir iqlimüñ harāǵı
 3018 çıqardı qulaǵından ol sözi bal
 bıraqdı kim bunı şatmaǵıçün al
 3019 çu bundan daǵı yég vaqta érevüz
 tekellüf tapuña artuq qılavuz
 3020 aña alqışa Ferhād aǵız açdı
 elinden aldı ayaǵına saçdı

(Platz für Miniatur)

- 3021 pes andan dutdı yazıdın yaña yol
 deñiz gibi döküp yazıda yaş ol
 3022 şu qorqudan aña rāzın açardı
 ādemden yüz adım ıraç qaçardı

Ferhād sü . . . getürdi Ferhād görüp

- 35a 3023 qatılıqla geçürdi yay qışı
 clinde qalması bir umlu işi
 3024 ne ayrılıǵına doya bilürdi
 ne ulaşmaǵına çāre qılurdi
 3025 batupdı balçıǵa gōñli ayaǵı
 odından gōñlinüñ hep sızdı yaǵı
 3026 dilinde iş işinde qalmamış şu
 teninden güç gözinden girmiş uyqu
 3027 yürürdi dīv gibi ādemden ayru
 düşe dura nite durursa şayru
 3028 gidüpdi daǵ <u> yazıda qarārı
 düşüp andan daǵa yazıya zārı
 3029 boyı gül budāǵı gibi egilmiş
 donını gül gibi yüz pāre qılmış

3015a qulaǵına: qulluǵına M.

3026a qalmamış: qılmamış M.

- 3030 bükülmiş yolda diken qoparurđı
 ayaqdan mih yürürken qoparurđı
- 3031 ne diken donumı yırtta dèridi
 ne qılıçdan başı qaydın yèridi
- 3032 İraqlıqđan bir uđurdan delürdi
 gidüp sabrı vü şeydâliq belürdi
- 3033 nişâri gözünüñ qan yaş olurđı
 élinde yaz u qış çiçek bulurđı
- 3034 havāya bađlasa dutuq iñiden
 şir imiş gökleriñ saqfın yeñiden
- 3035 şu isterdi şusuz ođlanéa Ferhād
 ki şuya dāyeye bilmez ne dūr ad
- 3036 oda yaqıldı göynükden vüğüdi
 qara toprađı göz yaşıla yudı
- 3037 göyündürmiş göñül odı dimāđın
 için yaqmış yaqar gibi çirāđın
- 35b 3038 belāya renđe gey umaç olupdı
 iči reng ü belā taşđı dolupdı
- 3039 dokerdi ađı Širin ‘ışqıla yaş
 yaşından qırq ferseng oldı yèr yaş
- 3040 ayıq esrük qorqup umađ’dan
 İlan nite ki taşđan qurd āgaçdan
- 3041 ğuşşa evmiş aña ğuşşayla ol şād
 nite kim genđ ola virānda ābād
- 3042 bulunmazıdı bir derdine dermān
 biraz qurtarımazdı qayğudan ğān
- 3043 qalupdı yaluñuz u şayru vü zār
 ne var bir dōstı qatında ne bir yār
- 3044 anuñ göñlini Širin şöyle almış
 arada külli Ferhād adı qalmış
- 3045 ne qayğusından ayrılu bilürdi
 ne bir hāl añladur kişi bulurđı
- 3046 ger eşiginden anuñ toz qopardı
 gözine anı sürmeyçün qapardı
- 3047 veger öñinde bir dip ot göreydi
 gerek öpeydi gözine süreydi
- 3048 eger qılaydı bir gez adını yād
 öperdi ‘ışqına yüz gez yèri şād
- 3049 çu baqsa görse qaşrı çevre yanın
 donı yèrine yırtardı ğānın
- 3050 yavuuq gibi qaçardı her yaña zār

3032a delürdi: delürmiş M.

3034b yeñiden: ikiden M.

3035a gibi Ferhād M.

- aña ayruq olupdı münis ü yār
 3051 tosun vahşi gibi ürkerdi her dem
 yaban hayvānile olmışdı mahrem
 3052 bu duzaqda bulunan ġānavardan
 dērilmiş qurd u dilkü šir-i nerden
 36a 3053 dolu bir yazı araya alupdı
 bu dürlü ġānavar içre qalupdı
 3054 süpürürdi yolın yerin yatağın
 birisi yalar idi bir ayağın
 3055 gehi yağmurğala qoldaş olurdi
 gehi qulan ile yoldaş olurdi
 3056 gehi şiginıla oyın qurardi
 gehi aşlanuñ arqasın tarardi
 3057 geyikle gündüzin sohbet qılurdi
 gēge qatına yağmurğa gelürdi
 3058 dönerdi çarḥ gibi gēge gündüz
 yemez içmez göynüklüyidi باموز
 3059 şu resmile ki ġevrlü yol varurdi
 eger yol bulsa bir ay ol varurdi
 3060 veger yolında bir divār olaydı
 görürdi ol zamān k'efgār olaydı
 3061 quyu ger olsa yolda kim geçerdi
 saqınmamaqdan içine uçardı
 3062 veger gözine doqınaydı bir oq
 'ağeb kirpüğini yumar midi yoq
 3063 feraḥ kim yārī qayğusın şavardı
 gönülden qahrile anı qovardı
 3064 ġuşsa kim gönline olurdi ol eş
 varurdi qarşu at yarışlaya beş
 3065 edimin yüzünü yuridi qanla
 Süheyl isterdi gözinde fiğānla
 3066 gercklüyidi uyqu uyımazdı
 hayālın dilberinüñ qoyımazdı
 3067 gönül raḥtından ayru qalmışidi
 ki ayruq raḥtıla ev dolmışidi
 36b 3068 anuñçün naqş āşüfte olupdı
 ki ayruq naqş gönlini alupdı
 3069 seherden gēge olınğa yelerdi
 meger kim gendüden çıkmaq dilerdi
 3070 dilerdi kim teninden İrağ ola
 meger kim yaluñuz yārini bula
 3071 qafesde bilmezidi kim quşı yoq
 melik meydānadur evde kişi yoq

3054b birisi: birisin M.

- 3072 şu resme oldı yārī ‘ışqına garq
ki yārī gendüzinden étmedi farq
3073 odı görseyidi yā nār u yā nūr
ulaşmaq ayrılıq déridi budur
3074 ne naqşı olkim öñinde görürdi
özi gönline anı fāl ururdı
3075 kişi ‘ışq üzere yavuz fāl urmaz
urursa gendüzine hûb görmez
3076 qonuş olurdı her hafta ol aya
ıraqdan yaqaridi gönlin aya
3077 ıraqdan gördüğine qāni‘ idi
yaqınlıqdan çu bahtı māni‘ idi
3078 yinc yazıya düşüp gideridi
yēñiden nevha vü āh éderidi
3079 geyik gibi kimi görse qaçardı
gelürdi havza tatlu sût içerdi
3080 ğihānda südden artuq yémez idi
qoyup havzı qaçayın démez idi
3081 ğihānda dāstān oldı bu sözler
qamu halquñ dili çoldı bu sözler

Dergāh-i Pādişāhrā bā eyvān . . .

- 37a 3082 bir olkim olaydı gey hāşş-i dergāh
bu işden šāh özini qıldı āgāh
3083 ki Širin aġısından şimdi Ferhād
ġihāna dāstāndur işi feryād
3084 anuñ başını bir sevdā dutupdur
ki ol sevdāyla yabana yatupdur
3085 nigār-i hûb sevdāsına meftûn
gezer yalın ayağ u baş dün <ü> gün
3086 bu gönüm der ki Širinüñ avidur
bu sözile üni yavlaq qavı dūr
3087 ne azdan saqınur özin ne çoqdan
ne qılıçdan oġınur ol ne oqdan
3088 görürven gönli ol aydan yiqılmış
qanā‘at ol şeker sözine qılmış
3089 vērür köşkine her hafta selāmı
olupdur bir haberġisi gulāmı
3090 melik bu dāstānı çun işitdi
anı görmeklige gözün işitdi
3091 yég eyler bir bege tapu iki qul

3073a nūr: tūr M.

3086b üni: anı M.

- yég ırlar bir gülicün iki bülbül
 3092 qumaşuñ kim ikidür müşterisi
 bahâsın arturur şeksüz birisi
 3093 şehün bir yönden oldı hâtirî şād
 ki anuñıla hemderd oldı Ferhād
 3094 dañı bir yönde yaqıldı güniden
 saqındı gül yañaqlusın tüniden (?)
 3095 bu endişe şehün gönlin alupdı
 ki ayaqları balçıqda qalupdı
 3096 çu dürlü derd bir gövdeye üşe
 yüğe servi anuñ ayaga düşe
 37b 3097 özi işine çäre edemez hiç
 ki işi şayrunuñ şayrudur <u> güç
 3098 olur sağlıqda sözler sağ u qolay
 ki şayrılıqda hem şayru olur rāy
 3099 otağı gerçi kim nabzi dutar ol
 çu şayru ola ayruğa şunar qol
 3100 beş uşluyıla şah-i ğihāngir
 oturdı söyledi vü qıldı tedbir
 3101 ki bu bir delüye biz neyleyelüm
 ne qapudan bunuñıla söyleyelüm
 3102 eger qorsam bunı işüm yiqıldı
 veger qanin saçarsam suç ne qıldı
 3103 dürişdüm çoq bu şahlıqda ki bayram
 edem hâşş olmaya arada bir ‘amm
 3104 baña bayram eder ay yüzlü dildār
 ki qıldı bir delüyi Husreve yār
 3105 aña uşlu eren vardi ğevābı
 ki rāyuñ rüşen eyler āftābı
 3106 ki tāğ issi qamu eşigün bekler
 içer toprağuna ant ulu begler
 3107 ğihān uzun yaşuñ endāzesidür
 sa‘adet bahtuñuñ dervāzesidür
 3108 bu Meğnūna eger olursa tedbir
 demür olmaz gerek altunla zengir
 3109 ger ümiđi qapusın aña açmaq
 güneş gibi delim altunı açmaq
 3110 ki sevdāya müferrih olur altun
 müferrih alınur altunla şatun
 3111 ne dilber çıqa ol altunla dinden
 bu şirinligile beze Şirinden
 38a 3112 delim gözlüyi altun kör ede um
 delim pülād altun eyleye müm

3110b alınur: iletür M.

- 3113 eger altunla bariřmazsa bařı
 aña iř edelüm bir qatı řařı
 3114 ki ölinęe iři ol řař olsun
 dimāęı quru gözi yař olsun
 3115 çu řāh anlaruñ iřitdi sözini
 buyurdı kim buluñ Ferhād özini
 3116 naqıbuñ hāřřıragı eyle serheng
 anı istemege qıldılar āheng
 3117 dediler ğümle yoldařa ki gözleñ
 ola kim bulasız Ferhādı izleñ
 3118 ařaęa yuqaru ararlaridi
 ne ererlerdi ne ararlar idi
 3119 geęe ölinęa isterlerdi anı
 qarañu geęenüñ çiqınęa ğāni
 3120 felek řāqından ilduz olıęaq fāř
 qoyıęaq re's-i 'Aqreb dūmbine bař
 3121 geęe sanęaqları çun ařtarıldı
 Hotan gözçileri buręa derildi
 3122 qara yer geydi hil'at dikme vü al
 felek urundi altun tāę filhāl
 3123 bir anlardan ki veribidiydi řāh
 nařar biraqdı ol Ferhāda nāęāh
 3124 yigit gördi Feridün ferlü yeg er
 bahādur pehlevān ü ğüst server
 3125 aña vardi selām ü dedi ey yad
 saña nięe verüpdür rüzigār ad
 3126 eyitdi kim benem Ferhād řayru
 güzel Širine 'ařıq andan ayru
 38b 3127 baña bir va'de Širîn vermedi yār
 geçer aęıllıęile günlerim zār
 3128 ğevābı verdi elçi aña andan
 ki öner řehriyār özüni ğāndan
 3129 seni řāh bu aęıdan qıla āzād
 vere Širini saña vü qıla dād
 3130 eyitdi aña Ferhād-i ğigersüz
 ki ey günüm yüzüñ görmekle nevrüz
 3131 derdüme bu çoraq yerde devā qıl
 eyitme Husreve Širîn vefā qıl
 3132 benümle dur ki göremedüm ğins
 meger ğin oldı ğinsüm görmedüm ins
 3133 yüzüm görse qaçardı dıv perı āh

3120b bař: yař M.

3128b öner: öñler M.

3129b Širini saña: Širîn u saña M.

- neden bilür beni ol H̄usrev-i šāh
 3134 qasarsın gergeden gibi beni dañ
 budur d̄ersin pile Hindüstāni añ
 3135 cyitt'ña ol elçi kim içüp and
 ki seni andı H̄usrev ol h̄üdāvend
 3136 Çalapdan olayım irag u gümrah
 saña veribimediysc beni šāh
 3137 pes andan döndi elçi göñli hoş şād
 eyit<di> šāha kim bulundı Ferhād
 3138 oturmuş šāh dutmuş elde pür ğām
 bulup yol dergāhına hāşş u ger 'āmm
 3139 getürdiler anı söyle ki bir dağ
 içine 'ışq odı urmuşdı gey dāğ
 3140 ulu dağ gibi girdi qapudan ol
 halāyiq uymış ardınğa dolup yol
 3141 ne tahtı gözledi ne H̄usrevi hem
 yęgin pençe yere urmuşdı muhkem
 39a 3142 nigārın derdi yaqasını dutmuş
 ki ol šāhı vü gendüyi unutmış
 3143 buyurdı šāh ki bir genğ ačalar
 her adında aña saçu sačalar
 3144 oturdı pilleyin 'ışqıyla hatun
 saçu sačdılar aña pilçe altun
 3145 çu göñül dünye çirkinden beridi
 qatında altun u topraq hiridi
 3146 çu altuna qonuq egmedi gözi
 güher genğini saçdı H̄usrev özi
 3147 ne nükte kim aña d̄eridi Perviz
 ğevāb eydürdi nükteyle aña tiz
 3148 ne yerdensin d̄edi ön aña şordı
 bilışlik mülketinden d̄edi durdı
 3149 eyitdi aña ne şan'at bilürler
 d̄edi kim ğān şatup qayğu alurlar
 3150 cyitdi ğān şatmaq ne cdebdür
 d̄edi 'āşiq olandan ne 'ağebdür
 3151 cyitdi 'āşiq oldı kim göñülden
 d̄edi ki ne göñül ğāndan d̄egil sen
 3152 eyitdi saña Şirin ğān-i ğānmı
 d̄edi ne ğān bu ğānum ya'nı ğānmı
 3153 eyitdi görünür mi saña māhrū
 d̄edi düşde ve likin qanı uyqu
 3154 cyitdi sevgüden baht olasin yād

3134a gergeden: gökden M.

3142a derdi: durdı M.

- dédi kim giriğek toprağa Ferhād
 3155 eyitdi vèrme gönül qılma ğānsuz
 dedı kim bu iki düşmen dūr ansuz
 3156 eyitdi ey gönülsüz dutğıl ārām
 dedı ārām qanı bī-dilārām
 39b 3157 eyitdi ger girürscñ odağına
 dedı kim birağam baş ayağına
 3158 eyitdi ger gözünü eylycyc yaş
 dedı kim bir gözüm qoyam dahı baş
 3159 eyitdi kimse anuñla savaşsa
 dedı yeye demür ger qatı taşsa
 3160 eyitdi varmı yoluñ aña qolay
 eyitdi kim İraqdan görünür ay
 3161 eyitdi dilese hep sende vāri
 dedı kim Haqdan olayıdı yāri
 3162 eyitdi başuñla şād olursa
 dedı vèrem aña eger alursa
 3163 eyitdi sevgüsin ğāndan gidergil
 dedı kim ‘āşiq étmez bu işi bil
 3164 eyitdi işbu derde doy ögün dèr
 dedı kim ğāna kim doydı haber vèr
 3165 eyitdi diñleñ işbu iş hām dur
 dedı kim baña diñlenmek harāmdur
 3166 cyitdi şabrıla öğmiş iñen çoq
 dedı şabrı gönül éder gönül yoq
 3167 eyitdi kimseden qorqarmışın sen
 dedı kim ayrulığından hemın ben
 3168 cyitdi hıç gerekmi geğe hemdem
 dedı kim bunda qalmazsam olur hem
 3169 ğevābindan çu Husrev qaldı ‘āğiz
 aña ayruq haber şormadı hergiz
 3170 dedı gördüm haţâyı vü şavābı
 bu resme görmedüm hāzir-ğevābı
 3171 bu iş çun gelmedi altunla başa
 şınayam bu gez altun gibi taşa
 40a 3172 dilin qılıç gibi uzatdı Perviz
 biraqdı taşa elmasını gey tiz
 3173 ki bizüm var yolumuzda ulu dağ
 ki andan geçmek olur yolğuya dağ
 3174 gerek kim dağ içinden açasın yol
 yaraya gelmege vü gitmece ol

3158b baş: yaş M.

3162b eger alursa: ger alurise M.

3165b harāmdur: merāmdur M.

- 3175 bu tedbire boyın dutmadı kişi
işühdür bu degüldür ayruq işi
3176 güzel Şirine vürürin saña and
ki andan qatıraq gelmez baña and
3177 ki işbu hâgetümi yetüresin
çu muhtâgem işümi bitüresin
3178 demür bileklü er vürdi ğcvâbı
ki qavl etmek olur işüñ şavâbı
3179 çu yolından şehüñ dağı götürem
bu qullugumı yérine getürem
3180 bu şartıla ki qulluq étmiş olam
bu işüñ uğına hem yetmiş olam
3181 benüm gönülümü şah lufile yéde
ki Şirin şekkerini terk éde
3182 şu resme qağıdı Ferhâda Perviz
dilerdi boynına ura qılıç tiz
3183 yine dedi ki şart etmek revâdur
buyurduğum degül topraq qayadur
3184 ve ger toprağısa qaçan bişer
ve ger biçerise ne yére saçar
3185 qağıyup dedi ki döner degülem
bu qavla durmazsam er degülem
3186 belün bağla vü bu işe elün aç
külünk al dağa çıq ğehd eyle bir qaç
40b 3187 çu ğümle diñledi bu sözi Ferhâd
nişânın şordı ‘âdil şahdan üstâd
3188 nişânın vürdi bir dağun şeh-i şir
ki her bir kişi aña Bisutün der
3189 anuñicün ki qayayıdı hârâ
yüzinde qatılığı aşikârâ
3190 demekdür Bisutün ya‘nî direksüz
nite boyın vére aña yüreksüz
3191 şehüñ tãqından ol dağı kesen şâd
gönüldi dağ gibi qatı pülâd
3192 dağa çıqdı öninden div qaçdı
quşaq bağladı qazmaya el açdı
3193 bir ulu kürsî öñdin düzdi taşdan
aña naqş urdı hoş bir başa başdan

3177a yetüresin: bitüreyin M.

3178b olur: Dittogr. M.

3190a demekdür: demekden M.

3190b yüreksüz: yüzüksüz M.

3191a tãqından: tãqında M.

(Platz für Miniatur)

- 3194 Širîn resmini şöyle düzdi ya'nî
nite kim yazdıysa Erzengi Mânî
3195 tapuñ ol şüretüñ hâlin işitdi
ki bir yigit anuñla ne iş etdi
41a 3196 aña olmışdı 'aşîq ol ğüvânmerd
quru taşa qapılmaq gey qatî derd
3197 olupdı hânümanından âvâre
aña bir qarî 'avret qıldı çâre
3198 qoyun quyruĝını baĝladı aña
bu işi işiden er batdı çañ
3199 qarıldı beş yigit quru taşıla
ne çañ qarılduĝı quru yaşıla
3200 halâşına anuñ bir gey sebebdî
ĝihânda işbu iş yavlaq 'aĝebdî

Husrev Ferhâdî getürüp qayadan şu getürüp . .

- 3201 çu Ferhâduñ eli şüret işinden
boşaldı bu gez ol daĝuñ taşından
3202 bîraqmaĝa qayalar açdıydı qol
terâzûsuz biraĝurdî taşî ol
3203 külüngiyile çun daĝa çiqardı
bir ulu burĝ aşarından yiqardı
3204 seher diñlenmezidi geĝe<yc> dek
keserdi yâriçün daĝ durmadın dek
3205 geĝe qayĝu ovasından dönüp tiz
inerdi güneşi daĝa güher-rîz
3206 qaralıq aqlıĝı pür-naqş ederdi
'aleñ gôtürüben sultân giderdi
3207 varurdî şüretine bir zamân ol
güherden taşda isterdi nişân ol
3208 öperdi yüz gez ayaĝını hayrân
naqâre gibi qıluridi eĝân
3209 ki çy naqş edenüñ gözine mihrâb
dünine derdmendüñ yüzi mehtâb
41b 3210 gümüñ tenlü <vü> taş yüreklü yârum
senüñdür göñlümüñ içinde varum
3211 güher mäneçdisin taşda gölinmiş (?)
taşuñdan gevherüm baĝrı delinmiş
3212 öñinde bir zamân aĝlaridi bol
pes andan gösterürdi 'özri çoq ol

3194a ya'nî: yanî M.

3201b boşaldı: başladı M.

- 3213 çiqardı dağa qarşu otururdi
dünügün qayğu yükün götürürdi
- 3214 baqardı qaşra kim andadı Şirîn
dêridi zârîyile ey nigârîn
- 3215 ğiger qanı doken göñlini şâd ét
işc uğramış işin düz <ü> dâd ét
- 3216 murâdın nâ-murâduñ dêr vefâ qıl
ümîdın bir ümîdsüzüñ revâ qıl
- 3217 beni hođ aňmayısar bir gün özüñ
görürken Husrevi Pervizi gözüñ
- 3218 ölürsem dañ degül ‘ışqunda ma‘zül
çu benden yege göñül oldı meşgül
- 3219 benem bir yâr iken yüzüñ dünügün
ġihâni yaqar ağızumdan çiqan ün
- 3220 oturmış Şirîn gülc gül gibi şâd
şeker döker qılığaq Husrevi yâd
- 3221 fidâ qılmış ‘ageb Ferhâd-i miskîn
güzel Şirîn ġanıyçün ġân-i şirîn
- 3222 ger aňmazsañ beni ey dolu ayum
benüm bāğumsın u hem yaz u yayum
- 3223 bu ‘ışq odını yele kim urursın
bu gündeven bu günde kim görürsin
- 3224 degülise yüzüm taşdan demürden
vefâñ ister özüm taşdan demürden
- 42a 3225 semüz pehlü saña eksük degül yâr
iki qaşşâb bir yanuñda çun var
- 3226 benem bu dağda yaluñuz u qalmış
aruqlıqdan yerilmiş diri qalmış
- 3227 İraqdan ‘ışquñ odına yanaram
doyar mı nûra pervâne şınaram
- 3228 benüm doğrulıgum haqqıyçun ey yâr
beni öldürdügüñe minnetüm var
- 3229 meger kim guşşam emîn ola bir az
bu dirilikden ölüm yegdür yüz gez
- 3230 benüm günüm gibi ilduz ġihâna
benüm bahtumile oğlanı ana
- 3231 geğe göstermesün bu çarhi gerdün
seher doğurmasun mes‘üd ger dün
- 3232 du‘â qıldı şanasın baña anam
ki dāyim ayrılıq odına yanam
- 3233 esirgerse ġihân qiliği senden
nite dirnaq keser barmağı benden

3222b bāğumsun: yağumsun M.

3226a u qalmış: رُوغَالِيش M.

- 3234 eger meyl étmezise çarh-i gerdān
nite saña vērūr sūd ü baña qan
- 3235 anañ südi haqqıyçun ey perizād
ki İrmağumda içdügünde sūt şād
- 3236 şekerlü sütten añasın beni yār
ki susalığı sūt şekerle yuyar
- 3237 çobanlar gibi sūdile elüm dut
ki İsqūnda bir oğlanvan emen sūt
- 3238 baña ger vērmeziseñ çatlu sūt sen
ağız širin edem aduñıla ben
- 3239 çu yoq senğileyin yār-i vefādār
beni yüzünden İraq qoma zinhār
- 42b 3240 bu quru dudağum qığıru ter ét
bu qara geğe'i aydın seher ét
- 3241 şu gönüli yaqma kim ğānı sensin
ğihānda derdinün dermānı sensin
- 3242 eu girdün bu ğaribuñ qanına ön
qonuq edinmekiçün yolını ön
- 3243 qan içdüm qanum ieme ey yüzi aq
ğaribem ey yüzüm şaruña topraq
- 3244 ğariblıqdan çu yoq tapuñ naşibi
ğariblıqdan saqın yiqma ğaribi
- 3245 eger ben yelisem ey boyı şimşād
sögüt gibi başuñ şal bu yeke şād
- 3246 veger topraqsam ey genğ revān sen
bu topraqda ziyāret-hāne eylen
- 3247 qomazsañ ey yanar şem'üm gibi dağ
çirāğūnda sizuram bir geğe yağ
- 3248 esigūnden İraq öldürme bāri
ki kimse şöyle dutmaz hiç yārı
- 3249 bu gönlin alduğūn kişiye dād ét
ğuşsa yeyenün gönülünü şād ét
- 3250 elünde olmişam saman gibi hūr
elüm dağa ne var qilurise zōr
- 3251 ulu dağdan elüm çünkim olur çerb
çeri olursa dağ u taş göre ğarb
- 3252 eger ğayvāna qılam qılığum tiz
görinmez gözüme Şebdiz ü Perviz

3235a anañ: anuñ M.

3238b edem: idüm M.

3241a yaqma: yiqma M.

3246b eylen: eyleñ M.

3250a saman: سَامَر M.

3251b ğarb: hep M.

- 3253 eger Ŗirin eger Ŗebdiz u Ferhād
qamunuñ harfı bēs ey perizād
- 3254 cu bēs harf oldı her birinüñ adi
nicün Husrev eli alur muradı
- 43a 3255 baña gālib görünmez hıc dūsmen
ki ol maglūb <u> gālibde iken ben
- 3256 velikin bilürem kim devletüm yoq
bu dūsmen devletinden qorqarın çoq
- 3257 ‘ageb müdbirliğüm bu yolda hem var
ki muqbil kisidür gānuma agyār
- 3258 eger sāhise dahı olmasun hıc
ki bir muqbil kişiyle qıla derpıc
- 3259 cu qatılıqdan ölüm baña yėgrek
ki gān qaygu dutar u qaygu yürek
- 3260 ne sarp iş geldi ‘isquñdan bu basa
ki taşı basa <basdum> başı taşa
- 3261 yalan şanma ki gerçekdür bu sagıs
ise yara ki qatı oldı bu iş
- 3262 yanarvan ‘isqıla söyleki fener
bu derdile gönül her gege yanar
- 3263 gümüşüm altunum yogisa gizlü
ki sacam izüne ey hara gözlü
- 3264 bu saru yañagum cun dōke yaslar
geh altun dōker ü geh gümüş isler
- 3265 gel işbu gānı üstüne sacayın
nice dīv gibi ādemden qacayın
- 3266 gihānuñ benden artuq corlısı yoq
kimesnem yoq hısımdan az u ne çoq
- 3267 su yārum dünyede sol deñlü vardur
ki ger bir yerde dūserssem dēye dur
- 3268 ne eşüm var ki her hālümü duya
ölürsem agzuma biraz su qoya
- 3269 benem bu qayguda yüz gān u bir bas
fidā qilmis qomis bir eşüğe bas
- 43b 3270 eger bir quyuda yüz yıl duravan
hemin üstümde āhumı göreven
- 3271 eger yüz yıl gezersem dağda hayrān
suyumğa gölgem uyar angağ ey gān
- 3272 bu derdile nige it gānlu oldum
ki segbān gibi tozlu qanlu oldum

3259a qatılıqdan: qatılıqda M. baña: yaña M.

3271b gölgem: gönülüm M.

3272b segbān: سَكُونُ M.

- 3273 benüm yérde ayağum yoq itüñ var
benüm şarda durağum yoq itüñ var
3274 benem qiymetsüz ü topraq olmiş
ne topraqda ne taşda hayr bulmiş
3275 çu bu topraqda bir gün olmadum şād
girem toprağa tā kim olam āzād
3276 saña ilten beni ölüm yélidür
yéñin yaqam çeken topraq elidür
3277 çu bunuñ gibi turfe söz açardı
göñül ol şürete miskîn saçardı
3278 ğihān döldi ki ol biçäre Ferhād
büt-i Şiriniçün qaya keser şād
3279 her elden aña bir taşçı gelürdi
görürdi barmaq işirup qalürdi
3280 demürin taşın anuñ çun görürdi
daña batubanın hayrān qalürdi
3281 meger qızlarla bir gün şād Şirin
oturmuş nite kim ayıla Pervin

Ferhād . . . üp qaya üzerine Şirin . . .

- 3282 varürdi söz arada her bir işden
kimi yazdan dèridi kimi qışdan
3283 biri geçmiş zamānı yād ederdi
göñül ol añağıla şād ederdi
44a 3284 biri söylürdi geldeç rüzigārī
qılavuz ‘ayş demekdi şumārī
3285 ne dürlü söz ki göñül éde hurrem
dédiler hem göñülde yudılar gam
3286 çu söz söze ulaşdı soñra Ferhād
añıldı oldı anda Bisutün yād
3287 gülüp dedi güzel Şirin varayın
‘alem hoş Bisutūna bir urayın
3288 demür bilcklü Ferhādī göreyin
niçün taşā demür urur şorayın
3289 buyürdi kim eyer uralar ata
şabāya altun ālet uralar tā
3290 yine ol dilrübā vü hūb u zībā
dolı la‘l üsküfi vü don-i dībā
3291 meger bulinmadı aħorda Gülgün
bir ayruq ata bindi dilber ol gün
3292 çıqa geldi nite kim bir yēñi yaz
gerek yağmağī olkim pişesi nāz
3293 gümüş dağ gibi dağ qazanı sordı
qazan qaya qaya qazana érđi

- 3294 çu geldi müški nesrîn saça dildâr
 3295 érişdi dağa gümüš dağı dūr-bâr
 3296 yūzi ‘aksinden anuñ gümle yazı
 3297 dolu la‘l oldı vü māt étđi yazı
 3298 anuñ la‘lin añup ġān dērdi Ferhād
 3299 qazardı dağı kān qazarča üstāđ
 3300 gözün ol taş bağırlu yaş éderdi
 3301 velikin taşıla savaš éderdi
 3302 qazardı dağı dağ şūretlü şeydā
 3303 öñinde ġuşsa bir dağ gibi peydā
 44b 3299 anuñçun dağı ġehd éđüp yıqardı
 3300 ki gōñül dilegi taşdan çıqardı
 3301 yañagın qayanuñ yuridi qanla
 3302 ki taşdan la‘l umaridi ġānla
 3303 çu Şirîn đudağı la‘lin bilürdi
 3304 şanayduñ sen güher taşda bulurdı
 3305 demür gōñlinden elde issirekdi (!)
 3306 külünge taşı şan yımşaq öörekdi
 3307 bir elle taş keser balçıq gibi yaş
 3308 dağı bir elle başar bağırina taş
 3309 çu ol büt ‘isqı gōñline qonardı
 3310 anuñ ‘isqıyla taşdan büt yonardı
 3311 çu nāz işlü büte ol gözün açdı
 3312 delü gōñli havāyı dutdı qaçdı
 3313 hevāsından anuñ kim ġānidi ġān
 3314 gōñül tende đamarda qaynadı qan
 3315 gōñül doymazdı ‘isqına nigāruñ
 3316 ögi gitdi çu yüzün gördi yāruñ
 3317 boğazlanmış quşa beñzerdi pūr-ġam
 3318 kesilmiş bağırlı dolmuş gözleri nem
 3319 uçuqlu gibi bir demden ayıldı
 3320 biraz durdı inen yine bayıldı
 3321 yine çun gördi ol ay yüzli yārı
 3322 inanmazdı ki oldur hūb nigārı
 3323 çu ma‘lūm oldı ol bütđür işbu
 3324 yerinden ditreyü durdı vü hoş bu(?)
 3325 ki çun ol ayı gördi qaldı hayrān
 3326 şeker saçdı sözinden şekkeristān
 3327 ki neylersin sen ey Ferhād-i hayrān
 3328 ne ma‘niden kesersin Bisutūn <sen>
 45a 3314 ne istersin ne dērsin ne dilersin
 3315 demürile hu taşı ne dēlersin

3309b durdı: dērdi. bayıldı: yayladı M.

3313b Bisutūnı M.

- 3315 sevindi çün şeker sözün işitdi
güline söyledi gözün işitdi
- 3316 ki ey yâr ey gönül alğî ey ğân
büt-i Širîn hep hūblara sultân
- 3317 güzel yañaqlu şüh u serv-qâmet
perî yüzlü semen tenlü qiyâmet
- 3318 yüzi hoş sözi širîn gözi bādām
benüm gönülûme dün ü gündüz ārām
- 3319 ne dëyem saña ey gönülüm alan ğân
ki hem serv aġaġısın hem gülistân
- 3320 ‘aġeb ne řali‘üm varidi bugün
ki buldum dilegüm yâ Rab zî dügün
- 3321 gözün imdi uyumiş bahtum açdı
yëni güneş çu daġa nür saçdı
- 3322 degüldür bu řali‘le ilduzum tâ
gele senġileyin ay binüp ata
- 3323 meger yoluñ yañıldıñ ey dolu mäh
ki düşdüñ bu issuz buġaġa nâġah
- 3324 senüñ yüzüñle ey ğân şâd olurvan
ayaġuña saçum yoq dur bilürven
- 3325 ġihânda altunum mälum çu yoqdur
yüzüm izüñe sürsem daġı çoqdur
- 3326 yüzümden saçam altun yoluña ğân
gözümden hem izüñe la‘l u merġân
- 3327 gönül yoqdur ğânnum var zâr u rengür
qabül eyleriseñ nürun ‘alâ nür
- 3328 baña şorarsın aġvâlümü ey yâr
ne dëyem hâlümü gör hasta vü zâr
- 45b 3329 baña ‘isquñ çu ta‘lîm eylediler
ġânnum qayġuña teslîm eylediler
- 3330 şerġgâh âhile daġı yîqarvan
geġe yédigen ilduzın yaqarvan
- 3331 tenüm çun zâr olur yemekde qayu
benümiçün iniler qurd u ayu
- 3332 delürüp yabana gitmişdi özüm
şamuydı gönülüm u deryâdı gözüm
- 3333 geyigile qulan olurdı eşüm
peleng ü bebrile bitürdi işüm
- 3334 hemişe gönülûme demsâz u hemrâz
olurdı dürlü ġayvân qîş u ger yaz
- 3335 ne yërdüm ne bulurdum dünyeden dād
‘aġeb anam ne vërmışdi baña ad
- 3336 çu bu resme geçerdi yilum ayum
şehe añlatdılar âhum u vāyum
- 3337 <ki> buyurdı ulu dergâha vardum

- 46b 3359 bilesiz dirligümde yoğidi yār
soñumda daħı yoqdur dest-i deyyār
3360 ki sinümi bir ulu yolda qaza
yapa bir qubbe yükselde vü yaza
3361 sinüm üstinde kim biçäre Ferhād
qamu ‘ömrinde bir dem olmadı şād
3362 büyümiş nāzükidi bir ğarīb ol
iletđi anı dilber kūyına yol
3363 saç ile küldi yār anı qolından
delü gönlini hem aldı clinden
3364 ğuşşası yārınuñ qaşđ étđi ğāna
bir aşşı görmedin düşđi ziyāna
3365 çoğidi dirligi çoq zārī ile
oturmadın iki dem yārī ile
3366 oqıyan bu serenĝāmī sinümden
ola āĝāh hālümden qıynumdan
3367 dēyeler éy Čalap ĝānini şād ét
bu ‘ışqıla şehid olmişa dād ét
3368 nigārā ben qapuñda ol ğarībem
ki ulaşmaqlıĝuñdan bī-naşībem
3369 bu qara daĝda qayalar yıqaram
ne daĝ qazmaq ki ĝānumı yıqaram
3370 çu ben gitdüm dilerven başuña şaĝ
yigitlikde boyuñ servi qoynuñ bāĝ
3371 dudaĝuñ gül gibi her laħza gülsün
seni kim isterise şād bulsun
3372 boyuñ servi hemişe ħurrem olsun
yüzüñ mānendi gönlüñ bīĝam olsun
3373 bunı dēdi el urdı yine daĝa
külünk aĝlayu şaldı şola şaĝa
47a 3374 şekerleb getürürdi bir qadeĝ süt
eline vērđi kim şādīlīga dut
3375 elinden aldı içdi ol yigit er
ne dēyem şanaduñ yčridi şekker

(Platz für Miniatur)

- 3376 ola Širîn gibi sâqī scmen-sâq
ne süt zehrise daħı ola tiryâq
3377 çu Širîn sâqī ola† şehre vü šehr†
ne süt nūş ola ger vērürise zehr
3378 çu ‘asıq oldı csrük anda daqı
biraz eglenmedi vü döndi sâqī
3379 teni altun götürmekden dürüldi

3367a dēyeler: diler kim M.

- atı gevher yükinden hem yoruldı
 3380 işitdüm yel gidişlü atı oldı
 anı çun gördi aq gül beñzi şoldı
 3381 çu ‘aşîq gördi ol ma‘şûq-i zibâ
 yere düşiser atdan gülde şeydâ
 47b 3382 götürdi boynına at ile anı
 gönüldi götürüp serv-i revâni
 3383 getürdi qaşrına anı şikeste
 teninden bir qılın qılmadı hasta
 3384 qodı nevbet yerine anı Ferhâd
 gerü döndi vü gitdi dağa üstâd
 3385 demürçilik hemân taşa éderdi
 demürile hemân taşî diderdi

[Şîrin varup qayada . . . varup görüp Ferhâda piyâle . . .]

- 3386 ğihân ulusî Hüsrev her zamân ol
 beğid Şîrinden isterdi nişân ol
 3387 biñ artuq varıdı ğāsūsî anuñ
 ki şorarıdı hâlin dilsitânuñ
 3388 qosa barmağınî burnına her gâh
 şehi ol işden éderlerdi âgâh
 3389 ol vaqtın kim varup Ferhâdı gördi
 degül taş kim qatı pülâdı gördi
 3390 haberdâr étdiler şâh-i ğihânî
 ki çun Ferhâdı gördi dilsitânî
 3391 eli quvvetlü oldı vü teni şağ
 ayaqdan ahtarur her zaħm bir dağ
 3392 demürî söyle <kim> şınadı taşa
 gerek kim Bisutûn öte taşa
 3393 ümîdlü olsa dilkügek olur çerb
 eger qılı durursa qurdıla harb
 3394 çu altundan bir arpa arta mişqâl
 terâzû döndürür yüzini filhâl
 3395 eger qalursa ol resme bir ay ol
 çıqarur dağun içinden ulu yol
 48a 3396 şehe taş urdı ol taş dikmeginden
 geçerdi la‘li terk étmek öginden
 3397 yine şâh şordı ayıqlara hâlî
 ki bu işe qıluñ tedbîr-i ğâlî
 3398 dediler ol qoğalar şehriyâra
 dilerseñ kim ola bu işe çâre
 3399 veribigil bir élci vara nâgâh

3383a anı: ol M.

- aña dèye ki Širîn öldi ey ah
 3400 meger qala eli bir qaç gün işden
 haqîqat eglene işbu sağışdan
 3401 pes isteyüp buldılar bir şüm sözlü
 donuq alınlu vü hem dar gözlü
 3402 qaqımaqdan qan saçıği qaşşāb
 bîyığı dolu od u qalb u qallāb
 3403 yavuz sözler çoq öğretiler (!) aña
 dèdiler vérevüz bir genği saña
 3404 véribidiler anı Bîsutūna
 yavuz gösterdiler yol naḥs-i dūna
 3405 varup Ferhād özini gördi bildi
 dilin aēdi vü göñlin dar qıldı
 3406 ki ebleh ne işidür işbu işüñ
 bu gāfilliqda añlağıl sağışuñ
 3407 dèdi bir yāruñ adına hu işi
 hoş işlervcn ki yoq mānendi ēşi
 3408 ne yār olkim dili şerbetdür andan
 baña širînirekdür tatlu gāndan
 3409 çu ekşi yüzlü ağı sözlü ol er
 sözün Širînden işitdi çu şekker
 3410 çağirdi ḥasretile qıldı feryād
 ki Širîn öldi bilmez mi bu Ferhād
 48b 3411 dirîgā qanı ol serv-i şeker-bār
 ölüm yelile düşdi toprağa zār
 3412 aya ‘anber qoyardı qara topraq
 saçup gül şuyıla yudılar andaq
 3413 guşşasiyle birazgük oldılar zār
 qodılar toprağa döndiler ey yār
 3414 çu işitdi anuñ Ferhād sözün
 hıraqdı qayadan dağ gibi özin
 3415 gigerden vérdi şöyle bir sovuq yel
 dèyeydüñ kim béline urdılar bel
 3416 dèdi ey vāh ki çekdümdi delim renğ
 oş öldüm renğile hiç görmedin genğ
- (Platz für Miniatur)
- 3417 eger qurd uğrasa qoynuñ yüzine
 baqar yoqsul keçiğügi yüzine
 3418 yérc girmiş serv ü yüzi aq
 niçün ben qoymayam başuma topraq

3401b vü hem: دهر M.

3409a er: yār M.

3411a bār: bāz M.

- 3419  u ayru d şdi g l bigi y zinden
nite olmaya ba a b g zinden
- 49a 3420  ayırdan keklig m  n u di  y  an
bulut gibi d kem yaş y rine qan
- 3421  h n n ri  ir gum  ldi bu g n
nite bu g nde g n m olmadı d n
- 3422  ir gum  ldi y l m sovuq  ldi
ayum gitdi g n m şarara şoldı
- 3423 meger Şirini g rem ol  h nda
bulunam bir segirdimde ben anda
- 3424 şal  dur dedi Şirin a sına
y r  pdi v rdi  an g n ldi sine
- 3425 budur iş ge e v  g nd z zam ne
bah  qay u v r r g yn kl   ana
- 3426  u bir bi are u raya bir i c
gerek kim y z bel  odına bi e
- 3427 qa ankim g l buda ına ege baş
ya a başına g l y rine y z taş
- 3428 Őu resme hoşlu ından bulmaya behr
ki a zında neb t ola anu  zehr
- 3429 bu devr ndan kişi qurtıla arı
ki ilte bu  im re den  am ri
- 3430 Mesih  gibi deyr i re dura ı
ola bulmaya yaqan y z  ir  i
- 3431  z ne qılma yavuz h  Gehennem
ey  h n u maq olsun halqa merhem
- 3432  u h lq u  demili ile doldu n
hem anda bunda hem u maqda oldu n
- 3433 uyıma  y g z  hir bun a esr k
 h na el g t r atı  u   b k
- 3434 ki an a yatasın topraqda bi an
ki unıda seni bu  ar -i gerd n
- 49b 3435  u bu elli y l oyn aq  mriy c n sen
ni e bir n zile besleyesin ten
- 3436 deg l elli sen elli <bi n> dut  y y r
 u so ra d ken r a maq zih   ar
- 3437 doquz qapulu evden rahtı  iqar
doquz başlu ilandan em n ol var
- 3438 gerekd r bu yola Ferh d olmaq
bes  lmek qay udan  z d olmaq
- 3439 k l ngi şap n ol d n g n kesen taş
qilurdı n r a a ından veli yaş

3421a bu: bir M.

3431b merhem: derhem M.

- 3440 anuñcun kim işine ol qolaydı
gerek qurıyığaq bir yaş bulaydı
3441 çun ol bağrı yaqan söz qulağına
erişdi attı qazmasın dağına
3442 demür taş a ağaç toprağa batdı
işitdüm toprağı yaşidi bitdi
3443 külüngi destesinden bir budaq nār
ağaç oldı vü vèrdi nār u çoq bār
3444 bilürven nār ağağını Nizāmī
degül görmiş işidüpdür kelāmī
3445 söze kim iki çanuq ola ayıq
inanur qāzī-yi Islām bayıq
3446 bu nār ağağını görmiş inen çoq
Çalabuñ qudretine hiç şek yoq
3447 quru taş kireçde görđi özüm
ki bitti çibuğı hem vèrdi üzüm
3448 gören kişi çibuğı yüğe damı
bilür kim sözi gèrèckdür Nizāmī

Ferhād ölüp gelüp Husreve haber vèrüp Husrev

- 50a 3449 söz eyden şöyle qodı söze bünyād
ki Širîn ‘ışqıla çun öldi Ferhād
3450 širîn bağrını yaqdı derdi dāğı
ki qıldı nāzenin quşsuz budağı
3451 çu düşdi şoldı serv-i sebze-zārī
delim ağladı vü çoq qıldı zārī
3452 donatdı nite resmise élinde
qodı toprağa qaldı yel elimde
3453 yüğe bir künbeđi qıldı ‘imāret
ki anuñ toprağı oldı ziyāret
3454 dediler Husreve sağdan u şoldan
ki diken zaḥmeti götrüldi yoldan
3455 peşimān oldı étdügi işe šāh
ki suçsuz bir teni yitürdi nāgāh
3456 delim endişe qıldı hem yeridi
‘ivaz bulam dèridi gam yeridi
3457 kişi kim bir kişiye yavuz ère
añ a gèrü hemān yavuz yüz ère
3458 bu endişeyle geçdi ay u yılı
hem āḥir bir gün andan yèdi sili
3459 oqıdı ḥaşş yazığısı<ni> Perviz
ki olur kāğid üstine güher-riz

3447b hem: vü hem M.

3452a élinde: 𐤎 élinde M.

- 3460 yaza Şirine sîrîn bir hitâbî
sözi sîrîn velî agî 'itâbî
- 3461 yaza ol nâmenüñ üstinde 'unvân
hüdâvendâ gihân-dârâ ey sultân
- 3462 yaradığîdur ol insî vü gâni
donuq topraga vèren aru gâni
- 3463 yér üstine göki gerdân qılan ol
gök altında yèri meydân qılan ol
- 50b 3464 göke ilduzî ârâyiş vèren ol
quru agağa yas yemiş vèren ol
- 3465 cu andî sidqıla bir Allâh adın
bu gez ölçerdi göynüklüler adın
- 3466 ki hüblar sâhî ol Şirîn-i dilbend
ki sîrînlîkde dür andan hağil qand
- 3467 isitdüm ki heveslü yâricün fâs
delim gün yas dutup dökmiş içi yas
- 3468 oturmîş topraga dökmiş şu gözden
sovuq yelden buñalmîş issî közden
- 3469 büringük ayuñ üstinden götürdi
yüz acdı cözdi sac yasa oturdî
- 3470 gihânî yaqdî feryâd eylemekden
iñile 'âşîqî yâd eylemekden
- 3471 bu dur hem böyle hoş dur sart-i bârî
nisânî sevmegüñ bu ola yârî
- 3472 ki dağ yığığı hammâlicün ögüs
figân êtdi nitekim subh-dem quş
- 3473 garîb u küste degmez mi figâna
aña aglarsa yarasur gihâna
- 3474 bu resme derdile bir 'âşîq ölse
anuñcun aglamayan eyle olsa
- 3475 sagîsumuz îraq anuñ isinden
yanaruz lîk tapuñuñ rengîsinden
- 3476 ki ingîndüñ ölümünden anuñ çoq
ki öldi vü dahî terk êtdi sek yoq
- 3477 gerekmezdi anî öldürmek öñdin
cü öldürdün nige olası<n> gamgîn
- 3478 yêgil qaygusîn cun qanîn içdüñ
yadırğama cü anuñla gey içdüñ
- 51a 3479 eger topraqda yüz yıl oturasîn
degül cäre ki yèrden götüresin
- 3480 gihân dolusa Megnünile Vâmiq
anuñ mânendi yoq Şirine 'âşîq
- 3481 velîkin assî qılmaz âhile ün

3463a göki: كلكي M.

- 3482 yémekde guşsa hiç olmadı taqşır
 ne étmege yarar çun oldı taqdir
 3483 ölümdür dirliğıñ qaşrına bünyād
 ebed qılınadı hergiz ādemizād
 3484 ol ilduzdı sen ey ay yüzlü gündüz
 çu gündüz ola bi-şek söyner ilduz
 3485 çirāğidi ol u sen şubḥ-i şādīq
 tañ olıǵaq çirāğ ölse muvāfiq
 3486 sen odsın lik ol ‘ūd-i belā-keş
 çun od yaqıla ‘ūd göynesidir hoş
 3487 yanar mūmsın sen ol pervāne-i zār
 çu yanar mūm pervāne ğān oynar
 3488 döküldiyse bir az şu bardağıñdan
 aqa yatur Şaṭṭ u Diǵle bāğıñdan
 3489 çu bedrūñ var <u> yoq dutǵil hilālī
 çu ḥūb var olmazise nola ḥālī
 3490 ki Ferhād öldiyse Širîn var olsun
 şaru gül gitdiyse necrîn var olsun
 3491 çu yazdı nāmeyi yazıǵı durdı
 yer öpüp ‘izzetile šāha vėrdi
 3492 çu gördi nāmesin Širîn-i širîn
 göriser aǵısın hem şehd ü širîn
 3493 eline vėrdi elcinūñ biti šāh
 alup Širîne ilette seḥergāh
 51b 3494 yer öpdı nāmenūñ mührin gėtürdi
 durup oqıdı bir bir ḥarf oturdi
 3495 şeker gördi ki müşke qatılupdı
 oǵul balı ki zehre batılupdı
 3496 ne ol şerbetleri yudabilürdi
 ne qaçırdı vü ne tızlik qılurdi

(Platz für Miniatur)

- 3497 saqıñıl ey hekīm gör neder cyyām
 ki her işe ‘ıvaz olursa enǵām
 3498 qomaz işūñ eyüyise vü ger dūn
 bēlin baǵlap dur işbu işe gerdūn
 3499 çu Husrev tanzile Ferhād ičün bir
 bitı vėribidi Širîne dilgır
 3500 Çalap taqdiri şöyleydi ki Meryem
 gözın yumdı vü oldı dünyeden kem
 3501 işıtdüm şöyle Širîn aǵı zehrin
 şehe vėrdi çu gendü ičdi behrin

- 3502 u Meryem saqladı Meryem oruđın
ađız yumdı zamāne kesdi gūđın
52a 3503 alāş oldı Őeh-i ‘ālem elinden
nite kim yūklūler Meryem elinden
3504 u Meryem ađađı yıqıldı andan
şavuldı qayđu vū endiŐe ğāndan
3505 velikin hūrmetiun Őāh bir ay
yasın dutdı vū cġān dedi vay
3506 anı uđurlayup ıqmadı tahta
qara geydi dōşendi quru tahta
3507 u Őirin anladı ađvāl-i mātem
hem aña gūl gōrūndı vū diken hem
3508 sevindi gūldı bir yōnden revānı
ki qurtuldı gūniden aru ğānı
3509 dađı bir yōnden oldı zār u giryān
şoñın anup oturdı bađrı biryān
3510 ŐehinŐāh gōñli iun ol dolu ay
sevinmekden elini ekdi bir ay
3511 bir aydan Őoñra kim diken aradan
şavuldı qıldı yārı bir yaradan
3512 gōñūlde fikir qıldı sōz şavābın
bitisine Őehūñ vērđi ğevābın
3513 ne sōzler kim anuñ gōñlinde idi
gōñūlden ğūmlesini Őāha dedi
3514 u yazıđı qalem aldı eline
alap adını yazdı evveline
3515 sōze vērđi alap adıyla revnaq
biraz her bir sōzūñ dibāġesin oq
3516 ki oldur pādiŐāhlar pādiŐāhı
bađıŐlar bir avu qula gūnāhı
3517 hūđāvendā ğihāna kār u sāz ol
bizūm qulluđumuzdan bī-niyāz ol
52b 3518 degūl Őūret Őūretiler yaradan
mūneġġimler anuñ iŐinde nādān
3519 vērūr hi qilmaduq tapu qula qūt
hem or’dadur qalemsūz taŐda yāqūt
3520 deñizde dađda yazıda qomaz hiç
hemiŐe kimse gōñlin qayġudan pī
3521 u miħnetden ola ni‘mete noqşān
elūmūzi dutar un gōre hayrān
3522 u Őūkrin ni‘metinūñ unıdavuz
qulađumuz burur kim Őūkr eđevūz
3523 anuñ hūkminde dūr hep alquñ iŐi

- yaradılmışların həli dönişi
 3524 gehi yoqlığı gösterür gehi genğ
 gehi rahat vürür kişiye gāh renğ
 3525 bu devrān iere kim dünile gündür
 iki gün yasise bir gün dügündür
 3526 gelini şahumuñ girdiyse yere
 gelinler daħı varsa n'işe yere
 3527 felek anuñcun tiz yaydı anı
 bilürdi kim şehün tiz doydı gāni
 3528 ger andan yeg yoğisa šaha bir yār
 degül gam kim šehinšāb tiz doyar
 3529 nazar bir gökçege yine birağa
 qara gözler açup baqa bir ağa
 3530 dirig öldürki ol güneş dulina
 ğihānda qalana bir ay bulina
 3531 üşenme gitse ol hūb <u> ol genğ
 ki genğidi vü yerde yeg olur genğ
 3532 qayurma kim qalur her kim qayu yer
 götürmez qayguyı ne gök ü ne yer
 53a 3533 anuñ eger yatağı oldı tahta
 niçün sen hinmeyesin yüğe tahta
 3534 yeg öldür Meryemiçün şolmayasın
 ki 'İsā oluriseñ bulmayasın
 3535 saçı aç kirpüğüñden saçmağil nem
 qomazsañ qayguyı artar daħı gam
 3536 ölen ardınğa her giz kimse ölmez
 bcğid qaygulu olmaq hem hoş olmaz
 3537 dölenmez gönlüñ ansuz dutsun ārām
 unıt çun gitdi gözünñden dilārām
 3538 sen ol bāqı begüm kim her ki doğdı
 gerek bata güneş gibi ki doğdı
 3539 ölüye qilma ağlamaqla bī-dād
 ki şabr ét dərse ol étme feryād
 3540 getürgil Şaṭṭa ğāmī şöylekim Ğem
 dut eski zenbīli Bağdāddan kem
 3541 ğihān bāğından eksildiyse bir dal
 ğihān sultāni sensin sen esen qal
 3542 güneş gibi yałuñuz ol ğihānda
 dūrişü qoma fiğān qaygu ğānda
 3543 eger bir quşa olursa çift bir quş
 özün Simurg u Simurğa qanı duş
 3544 eger gitdiyse gevher dutma mātem

3531b yeg: biñ M.

3539b dərse ol: dərseñ ölisen M.

- ki kânsîn kânda olmaya güher kem
 3545 <eger> yundise yoq yazıda qoğıl
 ki yazıda bu ğins ögüş olur bil
 3546 eger gül gitdi diken olsa yég az
 ‘ivaz ol bir gülc al yüz yeñi yaz
 3547 eger kesr oldı büt Kisrî var olsun
 qo gitsün Meryemi ‘İsâ var olsun
 53b 3548 çu šâh Širîn bitisini oqudı
 anı Širîn sözi yavlaq doqıdı
 3549 dëdi kim bu ğevâb u yâ savašdur
 kesek atan kiši yëdügi tašdur
 3550 iş ëtdi tâ ki iş ëtmek gerekdi
 işitdi tâ ki işitmek gerekdi
 3551 yine Širînden ol šeker dilerdi
 siñek ğavgâsi gitdi diš bilerdi
 3552 çu bayramdan elin çekdiydi Meryem
 ğibân oldı šehc bayramğa hurrem
 3553 çu düşmen gitdi iş dilekçe bitdi
 bir içüm şu yëter düşmen çu yëtdi
 3554 baña düşmen soñında bir nefes yég
 bile düşmenle olmaqdan qafes yég
 3555 dëdi luţfile šâh Širîne peygâm
 veli olmadı šâh buyruğına râm
 3556 šehün dutmadı hiç fermânini ol
 çu derdüñ bulmadı dermânini ol
 3557 ki andan yég umardı Hüsrev-i yâr
 daĥı yëgrek ola dërdi talcb-kâr
 3558 vëribiyüp ulular qıya kâbîn
 gelinlerde nitelim varsa ayın
 3559 azın azın küsü ağâz olurdı
 küsü ënn artaridi nâz olurdı
 3560 qumaşın görkimün işde görürdi
 bahâ dërdi revâ işde görürdi
 3561 çu üşendi vü hâdden geëdi nâzi
 šeh endiše qılup qodı niyâzi
 3562 ki gönül vére bir sevgülü yâra
 vara yâr isteyü ayruq diyâra
 54a 3563 bir ëşi gendüziyiçün duta ğüst
 işi başarmağa hem olmaya süst
 3564 şoraridi hikâyet her kişiden
 uşañ olmaz her işe göz işdan

3546b yüz yeñi: yüzüñi M.

3562b diyâra: diyârî M.

[Širîn gidüp Ferhâda piyâle sūd vēr . . .]

- 3565 ğihân dutıǵılar resminde bir gün
oturmış tahta Husrev ol yüzi gün
- 3566 elini öpmege qamusı muhtâğ
quşaq bağlayuban her bir geyen tâğ
- 3567 oturmış taht öninde ğümle şahân
zi Gür tâ Çin vez Rey tâ Sipâhân
- 3568 Hotan şahı vü Zengün şehriyârı
şehün adına içerler ‘uqârı
- 3569 çu bir qaç devri yörendürdi sâqı
odından beglerün qalmadı daqı
- 3570 götürdi örtü Husrev söz yüzinden
dédi odı bırağ üfür yüzinden
- 3571 ki hūblar kim ola quçmağa lâyıq
ne elde bulına bize muvâfıq
- 3572 biri dédi leţâfet Rûm içinde
biri dédi ki hūblar çoq Çinde
- 3573 biri dédi ki Ermen olsun âbâd
ki hūblar anda qopar hep perizâd
- 3574 biri dédi ki hūblar yeri Kişmîr
ki şirînlıkde yoqdur anda taqsîr
- 3575 biri dédi ki lâyıq şâha dilber
Sipâhânda bilürven adı Şeker
- 3576 şeker andan görür yüz dürlü bi-dâd
Hūzistâna qılır efgân u feryâd
- 54b 3577 dudagında anuñ yüz gülmegi var
dudagında şeker quldur dogul yâr
- 3578 çemen qaftânı servinden olup çar
semen oldı görüben gümişin zâr
- 3579 niqâbın alsa yel ü aça mâhı
quyudan qayladı Yūsuf yüz ahı
- 3580 hemîn ‘aybı budur kim ol dilârâm
qılır küstâh özine hâşş u ger ‘amm
- 3581 her arada her âdemle oturur
qadeh uluyla kiçiyle götürür
- 3582 kimünle kim qılıç edüp düzilür
yıqılup hânümânından üzilür
- 3583 geğe her kim quça ol selvi çalın
unıtmaz her giz ağzındağı balın
- 3584 gönül bağladıysa aña boyından

3567b زنجور چین وازرای وزیر سپاهان M.

3569b qalmadı: qılmadı M.

3570b bırağ: birağub M.

- işi endişesi geçdi oyından
 3585 şeker bazarı sevdası başından
 ki şirinliği var Şeker işinden
 3586 ne ansuz güymege çare qıladı
 Sipāhāndan ne qığıru bilürdi
 3587 bu endişeyle bir yıl şabr qıldı
 bu hālī kimse ne sezdi ne bildi
 3588 şu geçdi yıl yola sürdi çeri ol
 Sipāhāndan yaña dutdı yegin yol
 3589 Sipāhāna varup qondı şehinşāh
 süvārīn gey mu‘azzam gördi ol şāh
 3590 neşāṭ bašlayup <u> süçi içerdı
 sözini yārīnuñ her dem açardı
 3591 oğurlayın ol ayı qandalıgın
 sorup bildi serāyī qandalıgın
 55a 3592 yaluñuz bir gēge bir qulla durdı
 şeker bazarı yolına iz urdı
 3393 şu Husrev Şekerūñ küyına erdi
 Sipāhān Qaşr-i Şirin oldı dērdi
 3594 serāyuñ halqasınıñ arqun arqun
 ururđı çiqdı qul quşaqı altun
 3595 güzel yüzlü yigit gördi dururđı
 şu şahlıq pertevin anda görürdi
 3596 qolını dutdı tā kim qondı Perviz
 ‘alef dökdi öñine yēdi Şebdiz
 3597 işāret qıldı kim Şeker yüz aça
 dıdağından şeker qonuga saça
 3598 şeker çiqdı elinde ğām-i ğüllāb
 ağız dolu şeker gözi dolu hāb
 3599 oturđı vü götürdi ğām-i ni‘met
 büt anuñ gibi yā Rab şuffa halvet
 3600 oturmış şāh-i ‘ālem nitekim Gem
 Şeker qarşusına hoş şād u hurrem
 3601 biri biri şuyınğa vērđi süçi
 gözine üymek üyidi şoñuğı
 3602 süçi nüşī dıdaqdan niş şaldı
 Şeker durdı aradan mūmī aldı
 3603 qabūl olası ‘özrile yüzi aq
 şehinşāh eşiginden oldı iraq
 3604 qaravaşlardan ürđi bir qaravaş
 ki beñzerdi aña başdaş u qoldaş
 3605 aña geydürđi donın daqı zerin

3590a neşāṭ bašlayub : نشاطا شليوب M.

3605a daqı zerin : داقردی M.

- vëribidi vü andan daḫî nürin
 3606 çu gördi šâh gelindi selvi çalın
 Şeker şanup yëridi arzû balın
 55b 3607 ulaşdı aña vü aldî murâdın
 çolaşdı quçdı vü şormadı adın
 3608 Şeker şanup şorardı bal dudağın
 üzümün yëridi şormazdı bāğın
- (Platz für Miniatur)
- 3609 çu tañ yarıdı durdı ol qaravaş
 gönüldi Husrev öñinde qoyup baş
 3610 Şeker qatına geldi çâr u nâçâr
 eyitdi Şekere aḫvâl ü esrâr
 3611 nekîm şâhdan görüben işidüpdi
 dedî ḫalvetde her nâz iş ödüpdi
 3612 şanur şâh bile yatan dilber oldî
 qaravaş mûm dutandur Şeker oldî
 3613 aña dedî gönülden saña mihmân
 benüm gibile ‘îş êtdûn mi penhân
 3614 ğevâbın vërdi k’çy şâh-i ğüdâvend
 ğihânda görmemişven saña mânend
 3615 ağır gelmezse hir ‘aybuñ ‘iyândur
 ki ağzuñda biraz çoqu nihândur
 56a 3616 gülef yüzlüye dedî şâh ne tedbir
 semen tenlü dedî bir yıl yémek sır
 3617 şeh ol bütḫânedan çun çıqdî gitdi
 tamâmet bir yıl ol öğüdi dutdı
 3618 bu söz üstine bir yıl çun bitdi
 mizâğından şehüñ ol ḫâli gitdi
 3619 yine bildurlayın bir geğe durdı
 aña gldi şeker yëdügi yurdî
 3620 hemân bildurki şirinliği buldı
 şeker qandasa şirîn anda oldî
 3621 çu geçdi anda bir qaç dürlü oyın
 quçuldî bêl ü hem öpüldi boyın
 3622 çu geğe şuyî şinuqđi seḫerden
 melik şordî yinc şirîn Şekerden
 3623 ki qonuq baña beñzer saña bir gün
 gelüben qıldî mi bu resme düğün
 3624 ğevâbını şekerden vërdi Şeker

3611a işidüpdi: işidürdi M.

3615a ağır: ağız M.

3618b ḫâli: مال M.

3621b hem: موی M.

- ki bildur geldi bir mihmān-i server
 3625 velī qoqardı agzı ol güvānuñ
 senün müskīn <ü> cirkinidi anuñ
 3626 dedi sah qamunuñ ‘aybīn bilürsin
 gemālün ‘aybīnı görmez olursın
 3627 şehe sordı ki ‘aybumı degil fās
 ki göz mi yüz mi alınmı veyā qas
 3628 dedi sah kim ‘ayıbdan bu qatıraq
 ki bir dem olmadun yaqından İraq
 3629 felek gibi her erle düzilürsin
 gihān gibi bir erden üzilürsin
 3630 güzel qussın güzellikde nigārsın
 nicün herdem bir agaga qonarsın
 56b 3631 seni gül gibi dutar her saqağı
 boduc gibi öpersin her dudagı
 3632 gevābin verdi Şeker k’ey gihāndār
 şeker qızdur şınagıl isde bāzār
 3633 sanursın kimse yedi bu sekerden
 ya kimse satun aldı bu güherden
 3634 mühürlüdür hazīnem tañrı tanuq
 bu hondan yemedi hīc qonuq anuq
 3635 ne gege dösegüme kimse geldi
 ne gündüz ingümi hīc kisi deldi
 3636 qaravaşlardur anlar kim görürsin
 ki halvet odaga bilü girürsin
 3637 evet benven ki qatuna gelen ol
 qılup ‘işret süciyle uzadan el
 3638 velikin olki girür buqaguña
 bir ayruqdur ki düser quqaguña
 3639 cu sah isitdi Şekerden bu sözi
 bu ma‘niye tanuqlıq verdi özi
 3640 cu Masrīq odınuñ cıqdı yalıñı
 sah andan su gibi gitdi yalıñı
 3641 Sipāhān uluların istedi ol
 bulardan şordı dilber hāline yol
 3642 bir ağızdan qamu ol uyanuqlar
 arulıgına oldılar tanuqlar
 3643 ki kimse Şekerün acmadı tengin
 qızıl güldür ki hīc saemadı rengin
 3644 qumasın yükde revāyisde dutar
 bes on qaravasını isde dutar
 3645 qılur her bir kisi ile temāsā

3626b ‘aybini: ‘aybinun M.

3642a ağızdan: agzından M.

- 57a 3646 velî yoqdur yaramaz işi hâşâ
 serâyından oqıdı ol nigârî
 gelin édindi kâbîn qıydı arî
 3647 deliksüz inğüsün bir demde deldi
 ‘aqıq u la‘l bir araya geldi
 3648 Medâyîn şehrine gönüldi andan
 Şeker anuñla hoş <u> şād u hendân
 3649 Şeker ki ‘ışq-i Širîni qovardı
 şeker širînligin ya‘nî severdi
 3650 şeker yemekden uşandı ğihândâr
 yine Širîni ister çâr u nâçâr
 3651 delü qılmış şehi Širîn-i dilber
 ezilmiş nitekim şu iêre şeker
 3652 yanar Širînden ayru söylekim şem‘
 ki mûm hoşdur nitekim balile gem‘
 3653 şeh ol qayğuya çäre bulmaz idi
 ki râzîn kime dèye bilmezidi
 3654 gönül hemrâz ola vü evden ola
 ki yad gönli yaramaz işbu yola
 3655 ogurlanmaq gerekmez sen qumaşuñ
 qoma kim bile yat iêün ü taşuñ
 3656 şu resme râzuñi bilsün eyü yâr
 nitekim bilürise yavuz ağıyar
 3657 deñilmez sözüñi ağıyâra dème
 degül ağıyâra doğru yâra dème
 3658 dème halvetde vü dîvâra ol saq
 ki çoq olur dîvâr ardında qulaq
 3659 sağınma râzî kim dèmek yaramaz
 sağınmaduq yég eydilmey’ğek râz
 3660 eger bilge eger bilmez ola yâr
 mühürsüz aña ismarlama davar
 57b 3661 sözi ol resme beslekim serengâm
 eyitmekden bulasın sen eyü nâm
 3662 eger yüz yüz görürseñ aru yaqın
 çu bir yüz yavuz ola anda saqın
 3663 ‘aduv göziyle baq harfuña aç göz
 eyü yavuz bu harfinden bilür öz
 3664 melik bilmişdi çun râiydi pür-nür
 ki Širîn gönlini eglerdi Šâpür
 3665 qıgırdı dergâha vü hâşş qıldı
 nigâr ansuz buñalduğınî bildi

3646b gelin: yalan M.

3663b harfinden: خرقندر M.

- 3666  u qaldı yalu uz ol serv-i b al a
d okerdi nergisi l 'l ' -yi l l a
3667  şendi bir g ge h l  arlıgından
ki g ge y z yıl oldı z rligından
3668 Őanaydu  g geyidi bir qara z g
u amaz d eyeyd n olmiŐ qara dađ
3669 Őir n g nline qayđu qonuq olmiŐ
 ir đi g ge gibi donuđ olmiŐ
3670 g nl  Őayruligından z r olupdı
đih nile savaŐmađa dolupdı
3671 meŐel hoŐdur iŐitt n ola niđe
ki Őayrunu  hcl ki oldı g ge
3672  l  Őayruya g ge đ ni v rmek
ki Őayrudan beter Őayruy  g rmek
3673 dil a dı d di Őir n  y zam ne
bu d nmid r bel mid r ve y  ne

Őir n g ge halvetinde oturur mel l gamn k . . .

- 3674 deg l d n bir  landur qara rengi
ya  dem y yiđi bir qara zeng 

(Platz f r Miniatur)

- 58a 3675 anu eun ađlaram kim qara zeng 
gel p g nl mden almaz pas u rengi
3676 ne  a   y l điverdi g k bu iŐ n
ki her g geden ayruqs  d n iŐ n
3677 međer g nl m d t ni yolu  aldı
diken  humdan ayađunda qaldı
3678 ben nile ne kin n var  y g ge
bilimezven ne din n var  y g ge
3679 đ v nmerd ol ne oldu  ađı bu d n
beni y  tiz ek  ld r ya tiz ol g n
3680 ni  n qara bulut gibi dururs n
 n nde otm  qili mi g r rsin
3681 t t n n elini tiz bađladılar
qa an  lker ayađın dađladılar
3682 ben ol m mvan ki d n   g n fen rem
d n uzunında m mlay n yanaram
3683 d g m g r  arđı baŐumda v  a la
bu s zleri oqı <v > g r    a la

3668a z g: طاع M.

3682a   g n: مڭگۈن M.

- 58b 3684 oqî éy quş eger varise dilûñ
gül éy ʔafla eger varise bilûñ
3685 eger kâfir degülseñ éy ʔorôs bir
niçün göstermedûñ âvâz-i tekbîr
3686 veger od olmadûñ éy şubḥ-i şâdiq
demürde ʔaşra olmağûñ ne lâyiḡ
3687 bu qayğuda idi divâne gônli
seḡer şem'î bulup pervâne gônli
3688 işi<ni> şem'î gibi qildi rûşen
dün aña gülḡan iken oldî rûşen
3689 çu Širîn buldî şubḡuñ kîmiyâşin
deyeydûñ dūgine degşürdi yasîn
3690 şebistânî süpür<ür>di yüziyle
Çalaba deridi şirîn sözile
3691 hüdâvendâ dünümi gündüz eyle
ḡihâna gün gibi beni yüz eyle
3692 dünüm qarañudur rûşen çirâḡ ét
güneş <gibi> bu gēge yüzüm aḡ ét
3693 hclâk eyler bu qayḡu pehlevânî
bu qayḡudan çiqar göynüklü ḡânî
3694 güḡüm yoq kim götürem bu belâyi
esirge rahmetûñden mübtelâyi
3695 beni qurtar hüdâyâ qanlu yaşdan
Bedaḡşân la'li gibi işbu ʔaşdan
3696 elin yalvaranuñ duta bilen sen
elüm dut çünki feryâd éderem ben
3697 uşaq ma'sûmlaruñ gözi yaşıyçün
qoḡa mazlûmlaruñ baḡrî başiyçün
3698 döşeklerde ḡaribler yasduḡiyçün
qapularda esirler basduḡiyçün
59a 3699 şu hüḡḡet'çün ki gônli bende dutar
ol âyet'çün ki ḡânî zinde dutar
3700 qamu dîndârlaruñ aru diniyçün
qamu peyḡamberûñ hûb âyetiyçün
3701 ḡarazdan bî-nevâ muḡtâḡlariçün
ḡalâyıqdan dilenmez açlariçün
3702 Ḥaqa siḡînanuñ yol varduḡiyçün
günâh issi quluñ yalvarduḡiyçün
3703 qamu ḡâzilerûñ alnî deriyçün
şehîdler qanı aqduḡî yeriyçün
3704 gerü qalmışlariçün kâruvândan
îraq düşmişleriçün ḡânümândan
3705 yeñi öğrenmişüñ virdi ḡaqiyçün
daḡî göynüklünüñ derdi ḡaqiyçün
3706 dün aḡlayan qaraḡi ḡürmetiyçün

- seher duran  ir agi h urmetiy c un
 3707  u n r i c n ki var g zden hi g bi
 ola ihs ni  c n kim yoq his bi
 3708  r nd  evliy n n h lvetiy c un
 yazuqsuz enbiy n n h lletiy c un
 3709  u t  at' c n ki qatu nda  av b ol
 du' yi c n ki olur m ste ab ol
 3710 ol  hi c n ki  iqarsa  nefesde
 ol adiy n ki qomaz qu  qafe de
 3711 ki qanlu g nl me rahm eyle bir dem
 beni qurtar veger ni  arq  der  am
 3712 eger <her> bir q lum bir dil olursa
 eger tesbi de ay u y l olursa
 3713 hen z dils zligile qalmi  olam
 y zinden  ukrin n bir q lm  olam
 59b 3714 sen ol var in ki kimsin deye ek yoq
 yo i var u vari yo   td g n  oq
 3715 yalu uzluq hi g b ndan nih nsin
 yemezsiz lakin rezz q-i  ih nsin
 3716 sen n qapu nda qorqandan umandan
 kimesne qalmadi ma r m im ndan
 3717 i  nde kim ola bi  d rl  ta'zim
 a a yol bulmaz ill  ki teslim
 3718 felegi ba ladu  eyv ni a du 
 bize  an u  ih n <u> rizq sa du 
 3719 ver rsin r zi ger  an alursin
 ne dilerse   dersin sen bilursin
 3720 sen n tevfiq nile  st varin
 hu tevfiq  st ne tevfiq umar n
 3721 ki ben  ayru v  quvvets z < > z rem
 gider ren m za'ifem gey niz rem
 3722 bu g n in' amu nile g nl m z al
 ki in' amu la ho dur ba a her h i
 3723 s rerse  h kmi y hu  bir qaz yi
 ba a teslimiy c n  n ver riz yi
 3724 bu gizl  r zi nite saqlayam ben
 ki gizlersem bilursin gizl yi sen
 3725 bil rven bende bir a silu i  yoq
 eger yoq bende sende b ri var  oq
 3726  u bil rdi ba  oldi g z ya dan
 kilid n i in n  iqardi t  dan

3707b ola: ol M.

3718a felegi ba ladu : felek ba ladunu  M.

3719a alursin: olursin M.

- 3727 açıldı devlet-i gülzârî bi-hâr
ki Şirîn ağsı oldı şeker-bâr
3728 niyâzî Husrevüñ gönline qoydı
ki gönlinde nekim var idi yuydı

Husrev Şirîn odasına gelüp Şirîn hâşş halâyiqına . . .

- 104a 3729 çu altundan ‘alem götürdi ‘alem
ki târâğ eyleye qandaki var gam
3730 melik ‘azm eyledi kim ava gide
gönül derdine tâ bir çäre ede
3731 huğeste-fâile şâh-i ğihângir
gönüldi yazıya vü qaşd-i nahğir
3732 çu küse kûsiler hep zaħmî urdı
felek gibi yerinden yer durdı
3733 çu boru vü nefir ü şür u nâyî
ğihân işitdi şandı Şür nâyî
3734 éalındı vü qiyâm étdi qiyâmet
ki Maħşer günü gibiydi ‘alâmet
3735 çeri başları dikdiler ‘alem hep
bahâdurlar yazıya çıqdılar hep
3736 çıqageldi ğihândâr-i ğüvânbaht
rikâbınğa yayan çoq şâhib-i taht
3737 bu bir yaña giderdi mir-i Fağfûr
daħı bir yaña subaşı-yi Qaysûr
3738 quşaq bağlanmış u acmışdı qaşı
bezemiş tâğ-i Efrîdûnla başı
3739 ‘alem bir Kâviyânî şâh başında
biraz bulut gibiydi mâh başında
3740 qılıç bağlandı altunlu güherlü
quşananlar bahâdurlar hünerlü
3741 bu resme çünki şârdan çıqdı gitdi
ğihân iqbâl-i istiqbâl étdi
3742 buyurdı ol ğihân dutiği güneş
aña kim bişürürdi kim avdan aş
104b 3743 ğirîve çünki başladı taht-bâz
havâda qıldı av quşları pervâz
3744 revân oldı havâdan ava şâhîn
ğihânda qalmadı keklik güverğîn
3745 yédi gün avladı ol dâğ u yazı

3728a qoydı: qondı M.

3736b taht: baht M.

3742b avdan: avan M.

3743b qıldı: qaldı M.

- doğan ƣurna vü ƣavšan aldı t̄āzī
 3746 bir av alurđı avlarđı dađı bir
 bu gez ayruqı ava qıldı tedbır
 3747 bir av yérinde eglenmezdi bir dem
 sürerdi avlayuraq šāh-i ‘ālem
 3748 pes andan sürdi yégin šāh-i Pervız
 dönüp yönini Šırın qaşrına tız
 3749 çu qaşruñ qaldı bir ferseng yolı
 buyurđı qondı sunuñ sađ <u> şolı
 3750 ğihāna dutdı dutuq gége müşkin
 qatı qış u şovuq yél esdi çirkin
 3751 sovuq yél yanar od gibi yaqardı
 şudan qılıç gibi buzlar çiqardı
 3752 ne deñlü olsa yér işi havālu
 sovuq yasın çekemez qatı yalu
 3753 buyurđı šāhkim odı yandurular (?)
 ‘abır u ‘auber u ‘ūd yandurular
 3754 görünmezdi buğürdan gökdeki nūr
 havādan dökilürdi yere kāfūr
 3755 yatup diñlendi ol gége šehinšāh
 uyıdı gün öñinde t̄ā sehergāh
 3756 güneş la‘li çu taşra çiqdı kāndan
 günün ‘ışığıyla gége çiqdı ğāndan
 3757 melik durdı sevinü döşeginden
 göke çürürdi ‘ışret döşeginden (?)
 105a 3758 seher başladı ‘ışret étmege šāh
 ki hūb olur iñcn ‘ışret sehergāh
 3759 süci bir qaç qadeh çun şundı s̄āqı
 sevinmekden qomadı guşsa bāqı
 3760 süciden çünki šāhuñ qızdı başı
 murādın añladı vü dökdi yaşı
 3761 çiqup taşra binüp Šebdize gitdi
 nigārın qaşrına hoş ‘azm étđi
 3762 gönül esrük ü raqqāş anuñla
 beş on qulinçı aldı hāşş anuñla
 3763 haber Šırine vėrdı qapuğılar
 ki šāh geldi bile yoq ƣapuğılar
 3764 buyurđı bađlayalar gey hişārın
 qapu öñinde on kişi nişārın
 3765 dutup dururlaridi kim çu Pervız
 görine olalar aña güher-rız
 3766 <g>eng ü kimhā vü hāşş el-hāşş atlas

3749b sađ <u> şolı: صاغي صولن M.

3762a raqqāş: ار قاصص M.

- yola ol deñlü yaydîlardî kim pes
 3767 bezendi uçdan uğa yol güherden
 buhûr érdi göke ‘ûd u şekerden
 3768 dolu ay gibi qaşruñ damî(n)da ol
 çıqap diñlerdi qapuda(?) güyüp yol
 3769 çu Širîn görđi Husrevi İraqdan
 işi elden varup düşdi ayaqdan
 3770 biraz ögi gidüp bi-ħûd yaturdı
 gözün ačdı ögin dérđi oturdı
 3771 tanışdı gönli ile kim ğihāndār
 ki geldi esrük ü bi-ħûd ne hūşyār
 3772 eger yol vērmez olursam vişāqa
 ne ğānile doyam ağı firāqa
 105b 3773 veger dīnmazsam ü olurısam rām
 olam Veyse gibi dünyāda beđ-nām
 3774 dūrišem dođru yolğa gitmiş olam
 eger top olmasa ğehd etmiş olam
 3775 çu šāhinsāh erişdi qapuğılar
 segirdişdi bile hep tapuğılar
 3776 nişār étdiler aña aqçe altun
 yere hem döşediler atlas altun
 3777 ol atlas ferşe başup šāh-i Perviz
 yaqın qaşra gelinge sürdi Šebdiz
 3778 demürden qapu görđi taşça bađlu
 qapuda qaldı hayrān gönli dađlu
 3779 šehinsāh bir qapuğiyi oqıdı
 dedı kim nāzenin niçün qağıdı
 3780 ne ağı görđi Širîn benden āħir
 ki bađlar qapuyi vü bunğa qağır

(Platz für Miniatur)

- 3781 gir aña de degül šāh bir ğulāmı
 selāmı şoñına iydi peyāmı
 106a 3782 ki bir qonuq tapuya geldi n’etsün
 aña yol var mı yā ğerü mi gitsün
 3783 dudaqdan şekkeri bala qatarsın
 qonuğa bađlu qapu mı dutarsın
 3784 qapu ač pādisāhem kim yelerven
 gelüp ğerü senüñ ‘özrüñ dilerven
 3785 bilürsin ben saña hiç bunda yavuz
 sađınmazdan niçün döndüresin yüz

3768b qapuda: qapuñuz M.

3771b esrük ü: esrüki M.

3778b dađlu: dađlu M.

- 3786 gcrekdür göñli bizimle bir etmek
yaramaz görmedin yüzüñi gitmek
3787 dilerseñ kim bu yerde az duram
qo kim bir gez ayağ üstinde görem
3788 şehüñ peygāmīñi zārīyle verdi
şeker-leb işidüben āh dērdi
3789 buyurdī iş bilen qaravaşına
ki çıq tapuya Husrevler başına
3790 fülān şeş-ṭāqī al u taşra çıqar
ki başı dutığaq eyvāna çıqar
3791 dutup içini taşdan pāk eyle
‘abir ü müşk anda hāk eyle
3792 döşek qızillu şal güherlü aqlu
bir altun kürsī qo altı ayaqlu
3793 şehāne şuqqa dut ingülü ur bend
pes andan dē ki ey şāh-i hüdāvend
3794 serā Türki degül Hindüsi ḍamuñ
ğevābīn šāha şöyle dēr peyāmuñ
3795 ki ger qonuğısañ nāz eyleme çoq
ne yerde qondurursam qon dēme yoq
3796 revā oldur bu güği götüresin
ki şol manzarda bir gün oturasın
106b 3797 ol iş bilen qaravaşı qapuda
çıqap Şirīn buyurduğı tapuda
3798 bir eksüksüz getürdi hep yerine
oñat qulluqçidan kimdür yerine
3799 qamu tertibi yeringe çu etdi
şehi qondurdī gendü çıqdı gitdi
3800 pes andan çoq bezek bağladı aya
dēyeydün bir perī uçmāş havāya
3801 biraqdı öñine bir don murassa‘
şarīndī mīqna‘a māh-i muqanna‘
3802 murassa‘ ‘anberile bir hamāyil
daqındı <kim> qıla yüz ‘aqlī zāyil
3803 serāğūs kim bitüpdī dürr u taşā
qopaydı ğinniler resnine başā
3804 uruban ta‘na ṭāvūsa hümāya
güzel süglün gibi ucdī havāya
3805 göñüller almaq āğāz eyleyüben
niyāzī görüben nāz cyleyüben
3806 hīrāmān qaşrīnuñ burğına ol māh
çıquban öpti (!) yer baqariken šāh

3801b şarīndī: صبرندی M.

3803a serāğūs: سراغنج M.

- 3807 qulağından nişār étđi delim la'1
ki çoq la'1 aldı Şebdizüñ demür na'1
- 3808 hemân Yezdāna ğaltān ingüyi ol
şche qıldı nişār u döldi dar yol
- 3809 çu Husrev baqđı gördi dolu ayı
ki dutmişdur hümā gibi havāyı
- 3810 anuñ 'ışqıyile kim yār idi ğüst
düşe yazdı yere olup özi süst
- 3811 veli şan'atdur gendüzin götürdi
öpüp gendü elin qarşu oturdı
- 107a 3812 dil uzatdı delim 'özl ile Perviz
şoruban Şirini oldı şeker-riz
ki yendek taze ol ey serv-i āzād
dudağın la'1 <u> boyuñ serv-i şimşād
- 3814 bu gönül luftuñile taze oldı
kişilik dağı bi-endāze oldı
- 3815 güher genğın <ü> hāşş el-hāşş u atlas
yoluma dökdüñ anğa kim dedüm pes
- 3816 hemın ola nişār ey ğān özüñden
yüzüñle şādem ey şādī yüzüñden
- 3817 qapuyı bağlamağın ne revādur
hağa gördüm 'ağeb yā hođ hağādur
- 3818 demezven ki yügedür senden özüm
ululıqdan degüldür işbu sözüm
- 3819 keremlüler ki qonuqla dururlar
qonuqların dağı yęrek görürler

(Platz für Miniatur)

- 3820 ğevābın vėrdi serv-i mäh-i didār
ki qalsun devletile çoq ğihāndār
- 107b 3821 felek olsun anuñ qiliğı bağı
hemışe taze olsun yüzi bağı
- 3822 niçün dėrsin ki urduñ yųksege taht
qaravaşlaruñuñ yųksek olur baht
- 3823 'alem oldum seni sevmekde bi-şek
'alem ol yęg ki başdan ola yųksek
- 3824 eger aydan yųge olursa bu baş
şehinşāh hazretindeven qaravaş
- 3825 dağı dedüñ ki qonuğı sevenler
qonuq yüzini görmege ivenler
- 3826 qonuğı işbu resme dağlamazlar
qonuq yüzine qapu bağlamazlar

3812b şoruban: sorup M.

3817a qapuyı: qamuyı M.

- 3827 ne qonuqsın sen ey avuñ doğanı
gerek avlayasın keklik nihānī
- 3828 qonuqsañ qonuğa vėrdüm odağın
qaravaş gibi ben durdum ayağın
- 3829 qonuğuñ hoş degül redd ü qabūlī
qabūlī rodd éder qonuq fužūlī
- 3830 qapu bağladuğum yavlaq revādur
sen esrük geldüğüñ zirā haṭādur
- 3831 ben oturmış olam ḥalvetde mestūr
bize tōhmet ola šeh gelse maḥmūr
- 3832 sen oñ qılmaq yėgidi evde tedbīr
vėribimek gerekdi bir bėş on pīr
- 3833 beni almaq ũu resmeki vü āyīn (?)
bu qāşıdlıgıla niğe varayın
- 3834 qačan šīrīn ola bu işde Šīrīn
nite eyitse (?) olmazısa kābīn
- 3835 dilcrsin serserin beni alasın
gülefcə qoquımı alup şalasın
- 108a 3836 bu šūrī Šeker<le> anğaq qılursın
ki Šīrīn šekkeri yėgrek bilürsın
- 3837 benüm ‘ışqumdan n bendeu İraqsın
beni hīç görmemişdür yadıraqsın
- 3838 bugün düşmiş benem quş gibi dāma
qapu bağlamış ağımiş yüğc dama
- 3839 demürden bağa tūṭī gibi düşmiş
baña ṭāli‘ qağımış baht küsmiş
- 3840 yaluñuzlığa ‘Anqā gibi qanı
ne çāre söyle emretdiyse şāni‘
- 3841 ki sen šādī qılasın ben dökem yaş
saña uçmaq ola qismet baña ṭaş
- 3842 degülven kiçi oğlan aldayasın
güliğek vėrū ḥurmā aldī yasın
- 3843 yaradan haqqıyçün kim ḥār u ḥurmā
bağışlar yaz u qış İssī vü sermā
- 3844 ki ḥurmāyī yemez hīç kimse bī-ḥār
güne rağbet yoğ olmazsa gėge tār
- 3845 saña çoq bulınur bu yolda dildār

3833a vü āyīn: وَرَ اَيْنَ M.

3833b qāşid: وَكَاسِدَ M.

3834b cyitso (?): āyīnsa M.

3836b yėgrek: يَبْكِرَ M.

3839a tūṭī: طُوْطِي M.

3839b küsmiş(?): bişmiş M.

3841b ola: ola vu M.

- velikin ađı űirinem ben ey yār
 3846 benüm űisqumda sen sultānlıgıle
 geçürdüñ vaqtuñı hoş hānlıgıle
 3847 ne sā‘at bu ğaribi yād etdüñ
 ne gün gönüüm senden şād etdüñ
 3848 ne gönül űşqıla āvāre qılduñ
 firāqumdan ne donı pāre qılduñ
 3849 ya qanđı peyke dēyeydüñ peyāmı
 ne gēge veribidüñ yā selāmı
 3850 üzerdüñ sen qadeğ hūblarile şād
 qalem Şāpūr vururđı qazma Ferhād

Husrev gelüp Širînle scrāyında qapu bađlu iken

- 108b 3851 ğihān issi yine dürr dürgin ađdı
 güher kānına qarşu ingü sađdı
 3852 gülef yüzlüye dēdi ey semen-ber
 tenüiden tañ yēli her gün semenber
 3853 yüzüñ gülzārı dāyim taze olsnn
 ğihāna hūblıgıñ āvāze olsun
 3854 benüm ađzumdan artuq dudaguña
 benüm yüzümden artuq saqađuña
 3855 ğihānda kimse ađzı uđramasun
 güniden bađrumı hem doğramasun
 3856 űitābuñ gerçi zebre batılupdur
 aña dirlik şuyından qatılupdur
 3857 boyuñ servi yüğe dür bu revādur
 velikin yüksege çıqmaq haťādur
 3858 yēter zulm eyle kim olur mükāfāt
 yogısa bunda dünyāda çoq āfāt
 3859 ol zālīm kim dutar bir tiğ-i qattāl
 döker halquñ qanını yēre filhāl
 3860 şu resme kim dađı gönüñ rahımdür
 ki suç sava vü ādemden kerımdür
 3861 bu uđuzlıq baña benden olupdur
 dēyimezven saña senden olupdur
 3862 yañıldum űşq u bēglik olmaya bir
 ki yoqdur űşq divānında tedbır
 3863 baña sultānlıgıla nāz edersin

3849a bir peyāmı M.

3855a uđramasun : ađırmasun M.

3855b doğramasun : doğurmasun M.

3860a gönüñ : گلك M.

3860b kerımdür : قريمدر M.

3864 qul olam yédilem qanğa yédersin
qula<ğum> dutup iltüp ger şatasın

* * *

109a 3865 varam yabana dağı dökmezem yaş
görürsem başumuñ üstinde hanğer
yüzüm döndürmezem senden ey dilber
3866 baña ğānsın hem dirliksin ey yār
bilürsin sen ne var bilmezse ağıyār
3867 ayıq esrük hayāluñ gāh bigāh
édinmişven gēge gündüz nazargāh
3868 ger ayruq kişi bu ‘ışqa éreydi
işin başarup ögin mi déreydi

(Platz für Miniatur)

3869 donum halvetde gamdan yırtaridüm
yeñi donile gerü örteridüm
3870 anuñeun kim çeri döndürmezeyüz
işı sultānliğıuñ olmaya yavuz
3871 degülven rindüler hoş kim duravan
alup tanburi mağ’leñe varavan
3872 benem ‘āşiq ğihān issi ğihānda
ğihān dutmaq qanı ‘ışq qanda
109b 3873 veli çün zülfün adın işidürem
anuñ vaşfiyle gözüm işiduram
3874 alurdum bir qilin yüz taht u tāğa
vürürdüm biñ gönül sen boynı ‘āğa
3875 tenüm ayruq kişiyle eglenürdi
veli ğānum senünle cglenürdi
3876 murāda bir adım atdımsa nola
yigididüm yigitlik söyle ola

Ḥusrev ginc Şirine qapuyı açar gireyüm şöbet . . .

3877 yine tāvūs yüzlü mäh-peyker
iki la’l ađdı tā kim saça şekker
3878 ğihān issi ğihān dutiği olsun
zamānla oynayup oyunğı olsun
3879 yedi ilduz shehe ferrāş olsun
hemişe bahtı bāğı yaş olsun
3880 benüm gönülümde Ḥusrevden neler var

3869a yırtaridüm: yer yéridüm M.

3871b varavan: varavuz M.

3876a adım atdımsa: adem démesse M.

- 3881 qoğil šahliq hisābīn ‘iŝqa bir var
 yañağum hūblara tannāz olupdur
 3882 qillingum ğerü inğüm nāz olupdur
 reyāhine qoqumdandur tarāvet
 bala širinligümdendür halāvet
 3883 güneŝ bahtumda bir pervāne oldi
 yüzüm ğördi qamer dīvāne oldi
 3884 ‘aqiqüm la‘lün urur bašina seng
 qomadī yüz gülüm yüz gülde bir reng
 3885 delim gez ğözlere ben vērmişem nūr
 Tatardan étmişem ğöz darliğın dūr
 3886 çu aya müskümi zengir éderven
 delim arslanlarī nahğir éderven
 110a 3887 adumdur yüz ğihān u bir ğihān nāz
 saqınmağum çoğ u qaçınmağum az
 3888 hemān ŝekker döküğidür dudagum
 hemān yerinğedür ğerü dināğum

(Platz für Miniatur)

- 3889 ne var almam ger oldi<ysa> ğümiŝ nār
 hemān ‘iŝqum odī ğānlarda yanar
 3890 hemān ‘āqilları bağlayığivan
 hemān ‘āŝıqları tavlayığivan
 3891 yañağum édiğek aydın ğihānī
 ŝatar zeringe dāyim erğuvānī
 3892 bu esrük nergisüm nesrine uymaz
 eli her kiŝinüñ qanına qıymaz
 3893 saqın qanuña el ačmayuban sen
 ki bunuñ gibi çoq qan étmişem ben

İkisi Husrev ü Širin serāyında ŝohbet édüp buluşdı . . .

- 110b 3894 melik yine eyitdi ey yüzi māh
 olısar dēyü dēyü söz seherğāh
 3895 ğüzellik ŝağışın niğē qılursın
 yüzün yüz olqadar dur kim bilürsin
 3896 baña çun pādışāhsın dökme qanım
 yazuqdur bi-ğünāh ağıtma ğānum
 3897 belī ŝāhsın velikin gevhcrün yoq
 budur Širinsin ammā ŝekkerün yoq
 3898 qaçınmağı qo barışmaq yolın ač
 nifaqile ğötürgil ‘özri bir qač

3888b hemān: hemā M.

3892b eli: elin M.

- 3899 qağımaq hūblaruñ ger āletidür
veli eylük eyüler ‘ādetidür
3900 evet maħdūmlaruñ tızligi olur
biraz hem rahmet-engizligi olur
3901 baña hoş söylesen hoşdur hıvandum
ne diñlendüm elüñden ne güvendüm
3902 qamu bilür kişiye oldı ma‘lūm
ki olur mustahaq dünyāda maħrūm
3903 ğihān olduċa ğānum sen olasın
tenüm durduċa ğānum sen olasın
3904 senüñ bendüñden āzād olubilem
gönülden qurtılılmazsam ne qılam
3905 ğefa atın şalmaqsa baña yéter
güğile gönümi almaqsa yéter
3906 ğefā qilmaq degül hoş fāl eyü bil
bu ğeğe ğeğe dūr āħır degül bil
3907 beni hoş dut aduña bişe geldüm
seni dilerven işbu işe geldüm
3908 ğevābile < . . . > Şirin-i leb-nüş
şekerden qıldı şāhī ħalqa-derğüş

Gine Husrev ü Şirin şolbet étdükleri qapu . . .

- 111a 3909 güher qabarğuğından aēdi yāqūt
budaq ħurmāya vērdi qanda hem qut
3910 aña evvel dēdi ēy šāh-i ādem
‘alem urduñ ki görđi ğünle ‘ālem
3911 egerċe reşk-i māh u Müşteri-em
saña ğān u gönülden müşteri-em
3912 uc sevgüñden çevürdüm yüz ne şapdum
ne bir yüz gören artuq yere tapdum

(Platz für Miniatur)

- 3913 seni añdum senüñle gönülüm aēdi
senüñle toq idi hem sensüz aēdi
3914 senidüñ sözüm ü hem sen sağıñğum
senidüñ māl u genğüm hem sen inğüm
3915 saña vērđüm gönül dutdum saña yüz
çevürdüm dünyeden senden yaña yüz
111b 3916 vc likin sevgü sende görmedüm ben
beli çekdüñ boyın rām olmaduñ sen

3911b ğān u: bānū M.

3913b toq idi: طوقۇم M.

3914a senidüñ: سنيڭم M.

- 3917 hisâbîn ârzûnuñ yêndek êtmek
vefâ vaqtında qoyup yârî gitmek
3918 taleb êtmek dñn ü gün öz murâdın
ne yâr adın saqlamaq ne öz adın
3919 şanursın şehveti sen ‘ışq ya‘nî
pes êy fâriğ qanî şehvet ‘ışq qanî
3920 yarar ger pile muhkem bendi uram
êu şahsın saña baydaq nite sürem
3921 geyige arslan oş böyle uya mî
yêyüp bir serçe tavsanğil doya mî
3922 eger sen serviseñ ben hâr u yâ has
ikimüz dahî bir topraqdanuz bes
3923 dilüñ hoş yandurur od êy ğihândâr
hoş olkim yaqmaya ‘âşîqları zâr
3924 bu qayğû seyli nâgâh eyledi ğûş
beni dahî seni hem alîsar hoş
3925 hele tûfândan özüñe hatardur
bu qapuda gerek otur gerek dur

(Platz für Miniatur)

...

- 160a 3926 yêg oldur kim <şâh ?> olduğumğa aña
yaqışmayam ki yaqışmaya baña
3927 êu Husrev görđi <kim> ol yâr-i tannâz
êiqarası degül başdan bir az nâz
3928 oqudı anda afsûn tâğ issi
‘âğeb Bâbilde afsûndan ne aşşî
3929 dedî yalvaru êy ğānum ğihānum
êirāğum nūrum u şem‘ūm revānum
3930 özünñüñ bahtî bahtumñ şafāsî
tenümñüñ ğānî ğānumñ beqāsî
3931 niğē niğē bizümle<dür> bu savaş
niğē boş küpeçikden yağlamaq baş
3932 sen öz ‘aybuñî gözden gizlemek ne
benüm ‘aybumî yêndek izlemek ne
3933 yéter ‘ışq odinî ğāna biraqma
beni yêrden qoduñ qana biraqma
3934 helâk êtdüñ beni timâr êdersin

3919a ya‘nî: yānî M.

3922a ben: yā M.

3931a bizümle bu Siyāvüş M.

3932b izlemek: gizlemek M.

- zihī sayrumī tārūmār édersin
 3935 yasuñ uzun ne hoş timar olur bu
 yıqıldum gümlə ne mi‘mār olur bu
 3936 ‘azāb eylersin éy gān hatādur
 ki ucmaqda yoq tamuda revādur
 3937 bu gège vər baña bu qapudan yol
 dutuldum zülfüñe āhir yéter ol
 3938 bu yoli aē u kīne qapusin yap
 unıtma soħbetümüz gevrise tap
 3939 qapu aēmaga ger yogisa imkān
 ki ola bir garībe anda dermān
 3940 biraq burqa‘ yüzüñden alnuñi aē
 ne hāget güñese burqa‘ veyā tāg
 160b 3941 qızıl yāqūtile ‘anber senüñ var
 müferrih sen düze bilürsin éy yār
 3942 delürdümise ussumi sen alduñ
 elüm sen dutduñ sen yabana salduñ
 3943 dudaguñ balini bizden qaēurduñ
 dilüñ nīsile göñlüm bir qaē urduñ
 3944 bu yumsaqligila olma iri sen
 ki kirpü görmedüm bir qaquñi ben
 3945 beni göndür göñül hoşluğila sād
 ki varam icem ü aduñ édem yād
 3946 yüzüm qaldı ise ayru özünñden
 nazar hoşnüd ola bārī yüzünñden
 3947 veqer olmaziseñ bir dem baña rām
 nite dileyessin ‘özr éy dilārām
 3948 sinuq göñlüme urma bu qadar tas
 ki güldür degül <ya> pülād u yā tas
 (Platz für Miniatur)
- 3949 gücüm yéterki simdi gerü gidem
 özünñden yég bir ési hemdem édem
 102a 3950 ve likin soħbetüñi ögerin ben
 ki çoq hürmet qilupsin ilerüsen
 3951 igāzet vərđi dudagina Širin
 ki sözde göstere hem şehd ü širin
 3952 ‘aqıqin getürüp lü‘lü‘yi aēđi
 güher yumđi vü ingü la‘l sacđi
 3953 déđi öñdin ki éy sāh-i güvānbaht
 bezenmisdür senüñle tāg u hem taht

3936b ki: ‘azāb M.

3938a yoli: yašli M.

3942a ussuñi M.

- 3954 senüñ düşmenlerüñ üstine bellü
‘alem ayaqlu olsun qılıç ellü
- 3955 yaşuñ uzun yalımuñ yüğc olsun
yüzüñ gülsün düşmen yüzi şolsun
- 3956 hemişe saña qılsun baht yarı
ki ayaqda dutarsın rüzigarı
- 3957 pes andan oldı yanar od gibi tiz
eyitdi Husreve ki Şah-i Perviz
- 3958 beni gör hālümü añla vü terk et
yanar oda dutuşmıñ gör yüri git
- 3959 belā seyli yuvalar bizi nācār
sen al rahtuñi gērü yuvaña var
- 3960 yarasa gibi dünle qılma pervāz
ğura doğanca gündüz uç qış <u> yaz
- 3961 ol afsün gitdi kim öñ işidürdüñ
yā ol sevgü ki gönül işidürdüñ
- 3962 ben ol Türkem <ü> tatca hem bilürem
bilürem nāz ü şannāzlıq qıluram
- 3963 dürişme renge olma yemegil gam
edeple sözüñi ya‘nı ki epsem
- 3964 helālī yē<gil> doğan gibi murdār
yēme kerkesleyin ü olmağil hor
- 102b 3965 pes andan qıldı andan tañriya yād
be-dārā<yi> rü be-din dünyā vü dād (?)
- 3966 dañi diri <vü> çünkim ölmegi yoq
uyanuç çünki uyımaz az u çoq
- 3967 gök için kim olur her gēge gülşen
güneş çünkim qılur dünyāyi rü<şen>
- 3968 gemāl-i hūriçün uçmaq içinde
hazāniçün qara topraq içinde
- 3969 kerimiçün ki vērür minnet etmez
‘alimiçün ki bildügin unıtmaz
- 3970 bu dün için devrāni döndürençün
yaradaniçün ‘üryān göndürençün
- 3971 degül Husrev gey Husrevse aduñ
kābinsüz hāşil olmaya murāduñ
- 3972 bu qağımaqla şahdan yüz çevürdi
eligidür dedı genğ el çekdi durdı
- 3973 gēge çünkim Hotan ahūsı yétđi
özün öz müşkiyile tāze etđi

[Husrev ile Širin sohbet ederken Husrev ya(?) qapuyı . . .]

- 3974 geyik buzağusı gibi ağızı südlü
gezerdi sebze de hep yüzi udlu

- 3975 geyik gibi şehün göbegi düşmiş
geyik gizlü nigârî aña buşmiş
- 3976 delim inlerdi kim rahmet qıla yâr
aña qılindi şol resme ki ağyâr
- 3977 bir ulu qarañu dünden çu geçdi
melik ol aradan göynüklü geçdi
- 3978 sürerdi atını şayru gibi zâr
gözi yağmur dökerdi bulıt <u> qar
- 91a 3979 yöni gerü qaluban bağrı başlu
yola bî-ḥūḍ gönüldi gözi yaşlu
- 3980 ne ayaqkim süreydi atını tiz
ne elkim duta tākim düze Şebdiz
- 3981 deridi ḥasret ü zārî ile ol
ki bir dağ olsa yāḥuḍ bir quyî yol
- 3982 meger kim egleneydüm bu sebebden
irağ olmayadum ol nüş-lebden
- 3983 gehî tünd olup el dize ururdi
gehî ağlayu āḥ dēyü dururdi
- 3984 çun erişdi çerisine şehinšāḥ
içi tasa dolu gönüldü dolu āḥ
- 3985 bu kilkiyile her dem bilge Naqqāš
deridi ačgîl alin çatmağîl qaš
- 3986 deridi saña Şirîn doğrudur yâr
dili ger ağı oldiyisa ne var
- 3987 ne var Şirîn qilursa şür u ğavgā
dikensüz ey ‘ağeb kim gördi ḥurmā
- 3988 ne şirîn dür eger qaçıya Şirîn
‘ağebmi Ḥusreve ger qıya Şirîn
- 3989 ki şirînlükde şafrā oldi ḥāşil
gönülde qayguyî dutmaq ne müşkil
- 3990 melik çun gördi ağyâr anda hiç yoq
şikāyet eyledi Şāpürîna çoq
- 3991 ki gördüñmi ne étدی haña ol yâr
ne étدی ol gönül aliğî dildār
- 3992 ne utanmazlığ étدی ol vefāsuz
çu ‘avrettdur qanı ud u qanı yüz
- 3993 ne ol qatî sovuqdan qızdı özi
ki yumşandı birazgük qatî sözi
- 91b 3994 anuñ ulaşmağından ḥör oluram
tozından bağrumî yēp zār oluram
- 3995 düşüp pîl ayağı altında yatmaq
yēg andan kim çığana el uzatmaq
- 3996 suya boğılisa yēg kim qurbağadan

- kişi yardım uma yâhud bağadan
 3997 kişi inğüyi aru şuda bulur
 ki topraq isteyen er topraq olur
 3998 yêr öpdi öñdin naqqâş-i Şâpür ol
 pes andan dédi bahtile ögüş ol
 3999 ki qaqımaqda tiz olmaq degül gey
 suçî bağıslayan dur Hâtım-i Tây
 4000 ‘ağebmi hūblaruñ tapduğı tizgek
 ğefâların gôtür yâhud elüñ çek
 4001 qamu hūblar yavuz hūlu olurlar
 gelinler hem yüzi şulu olurlar
 4002 ne güldür olki imindür dikenden
 bu şirîn şor gül ağağın dikenden
 4003 ne genğ ola ki olmaya ilanî
 ne aşşî var ki olmaya ziyânî
 4004 boyun çekmek güzeller âletidür
 niyâz çtmeç sevenler ‘âdetidür
 4005 çu ‘avretdür qapuñ bağladuñ dur
 ki bağañdan gire ayça vère nūr
 4006 şanurmışın ki guşsa yemez ola
 meçer şabrile rāzın dèmez ola
 4007 gèçe yüklüyise doğura âhir
 hemîn olmaq gerek bu gèçe şâbir
 4008 kişi şabrile olur bağdan âzād
 ki şabrile yèg olur âdemizād
 92a 4009 umaram kim bu iş qalmaya müşkil
 murādî tizde şahuñ ola hâşil
 4010 bu va‘deyle şehî ol şâd éderdi
 yiqılmış gönlini âbâd éderdi

Širîn Husrevc yanup ardına düşüp Husrev . .

- 4011 hemân söz issi pîr-i sâl-herde
 bu hâlüñ şüretinden açdı perde
 4012 ki Širîn gönli şehsüz oldı gey dar
 gözinden qanlı yaş aqardı biñar
 4013 ki qanı baş bu qayğuyı götüre
 gönül qanı ki şabr éde otura
 4014 çu gitdi taqatı şüride oldı
 utandı işlerinden beñzi şoldı
 4015 qatı çekdi qolañ Gülgüna ol teng

3998a ol naqqâş-i Şâpür M.

3999b Hâtım-i Tây: خاتمی حی M.

4014a şüride: شورریذه M.

- ati gülgün gözi yaş u gülreng
 4016 binüp ol qutlu rahşa yola qondı
 su gibi yanar od üstine bindi
 4017 yola qullar donile ‘azm édüben
 girüp Şebdiz izin Gülgün gidüben
 4018 érişdi Husrevüñ leşkerghähina
 çun oldı yaqınıraç hargähina
 4019 dilini baǵlu gördi päsbanuñ
 kimesne girmedi yolına anuñ
 4020 üşendi çevre yanın gözlemekden
 pusa yasa özini gizlemekden
 4021 şchinşäh hazretinde bilge Şäpür
 çu aydan dolmışıdı yer ü gök nür
 4022 İraqdan gördi bir atlu gelürdi
 aña fälî inen qutlu gelürdi
 92b 4023 šehi oldem uyutmışıdı üstäd
 delim afsün aya qarşu édüp yād
 4024 çiqup Şirine qarşu yürüdi ol
 kimesne bilmedi aldı biraz yol
 4025 çu yaqın geldi şordı kim ne ersin
 perimisin nesin qanda gidersin
 4026 ki arslan bunda gelse güği gider
 İlanı qorqudan qarınğa yéder
 4027 çu gördi Şäpürü gül yüzlü bildi
 qonup Gülgündan aña tapu qıldı
 4028 daña batdı dañlayıǵaq işitdi
 haqıqat bilmege biraz yaqışdı(!)
 4029 nażar çun ol yüze yañağa érdi
 başı göke yüzi topraǵa érdi
 4030 aña dedı ki nite düşdi bu ay
 ki gökçek yüzüñ oldı ‘ālem-ārāy
 4031 gözümüñ oldı tozuñ tütıyesi
 bu luǵtuñ haddi yoqdur hem qiyāsı
 4032 elimi dutdı vü bir yaña gitdi
 hikāyet qılup ahvālın eyitdi
 4033 delülükden şehe yol vërmedügin
 peşmān olup aña érmedügin
 4034 olur olmaz hikāyct eyledügin
 sözün quş gibi bî-vaqt eyledügin
 4035 dedı andan çu säh atını sürdi
 bu gönlüme ğuşsa baǵını urdı
 4036 işümden şöyle ben biçārc oldum
 ki ‘aqlum gidüben āvāre oldum
 4037 ben oş tapuña hoş ta‘lim éderven
 saña gendüzimi teslim éderven

(Platz für Miniatur)

- 93a 4038 iki hāğet dilerven hāğetüm ol
 bu hāğetde baña sen destgîr ol
 4039 biri çun šāh ‘išret qıla āğāz
 ġihāna düşdi nūša nūš āvāz
 4040 delim luţf edüben ihsān qılasın
 beni bir köşede penhān qılasın
 4041 şehe añlatmayasın gizlü rāzum
 budur senden benüm evvel niyāzum
 4042 şehüñ nāzenin āyinin ġemālin
 ġörem hem qadd u qālın yāl u bālin
 4043 ikinġi ger bulursa qatuma yol
 kābinsüz baqmaya bendin yaña ol
 4044 veger nî yoluma girüp giderven
 başum alup odama ‘aznı ederven
 4045 ki qayġudan dükendi şabr u řāqat
 işüm qayġu vü šāh işi ferāgat
 4046 çu anuñ ġümle işin bildi üstād
 boyun dut<di> işine and edüp yād
 93b 4047 iletđi āħora Gülgünü Şāpūr
 gölükçi getürdi ġargāha mestūr
 4048 şu resme baġladı anı ki Şebdiz
 bunı cyle aġırladı ki Perviz
 4049 iki ġerdeġ düzetmişdi Hüsrev
 biri çadırdı vü biri derim ev
 4050 içi altunla ġevherle bezenmiş
 hemişe ‘işe šāh anda özenmiş
 4051 birisi ‘ayş etmegiçün idi fāş
 biri gizlü ki uyquya qoya baş
 4052 perî yüzlüyi penhān nitekim hūr
 yataġaq ġerdege iletđi Şāpūr
 4053 clin aldı vü girdi ġerdege ol
 çiqup yapıdı qapu taħsın qılup bol
 4054 şehüñ qatına geldi yüzi ġülġe
 bēlin baġlayuban qulluġa qılġa
 4055 ġehî mūmî düzüp eylerdi rüşen
 ġehî durup řavāf ederdi ġülşen
 4056 çun uyqudan uyandı Hüsrev-i šāh
 mūnevver oldı ġökde nitekim māh
 4057 çoq alqış qodı Şāpūra ġihāndār

4041a añlatmayasın: اكلنبیاسن M.

4045a dükendi: سه كندی M.

4047b gölükçi (?): كُورجی M.

- ki ben uyquda bahtuñ yār u bīdār
 4058 bu geğe görmişem bahtuñda bir dūš
 sevindüm umaram yārum gele dūš
 4059 görürdüm ya‘nī uēmaq gibi bāğī
 dutardum anda bir rūšen çirāğī
 4060 çirāğumuñ bu aydında degül bir
 ki bu işde nite olası ta‘bīr
 4061 dilim uzatdı ta‘birine Šāpūr
 ki rūšen eyleye gözünü ol nūr
 94a 4062 şabāha érüre Haq qara dūni
 quğasın tizčegin ol yüzi günü
 4063 bu muştuluğa gel süci icelüm
 gönülden la‘l kânini açalum
 4064 yarın bir yeñi meğlis sāz edelüm
 bu gez söz ile niğe sāz edelüm
 4065 sehergāh çun bezedi dağ u bāğī
 gelin gibi güneş ačdı duvağī
 4066 uyandı gerü uyqudan šehinšāh
 sevinü gönli oldı ğüst <ü> āgāh
 4067 buyurdı bağladılar bārgāhī
 yeñiden düzdi yine kārgāhī
 4068 urulmiş bārgāh-i pādišāhī
 dērilmiş anda sālār u sipāhī
 4069 oturmuşlardı kürsi üstine şād
 qamunuñ hātiri qayğudan āzād

(Platz für Miniatur)

- 4070 piyāle sāqī mālāmāl édüpdi
 aradan qayğu bir yaña gidüpdi
 94b 4071 oturmuş Bārbed qopuz elinde
 düzerdi nağme ter her bir qılında
 4072 gönüller miğmerine oldıdı ‘ūd
 ol oğtın kim çalardı Bārbed ‘ūd
 4073 çu zağme uladı ebrüşime dūš
 uyurdı geğe geğe aslanı quş(?)
 4074 qulağın qopuzuñ şöyle bururdı
 ki burmaqdan qopuz zārī qılurdı
 4075 Nikisā adlu bir er dağī çengi
 begiydi hāşşī vardı nām u nengi
 4076 anuñ gibi hoş eydiği hoşāvāz
 bu çeng arqalu çarḫ-i erganūn-sāz

4065a sehergāhī çun bezendi dağ u yazı M.

4065b duvağī: dudagī M.

- 4077 nevālar naǧmeler čalaridi ğüst
havā quši olurdı işidüp süst
4078 özini Zühreden artuq görürdi
hemîn ol Bārbed resmin ururdı
4079 melik ol ikiye ğānın sačardı
gönül qapusın u genġin açardı
4080 çağırdı perdeden ol ğān Perviz
ki iki muṭribün birin oquñ tiz
4081 qapu öñinde otursun hoş çeng
benüm göynüklerüme qılsun āheng
4082 dēsün göynüklü hālüm sâzile ol
ben arqunġaq aña āvâzile ol
4083 Nikisâya qapu öñinde Šâpür
iki adım İraq dedi kim otur
4084 qapudan baqmaġıl iki gözün yum
qulaq <dutup> hemân andan haber um
4085 nekim gizlü dērise āşikâra
hoş āvâzile bildür şehriyâra
95a 4086 Nikisâ nitekim buyurdı ol Râ<s>t
bu İri çaldı mevzün perdesi râst

ve Husrev qatında çeng çalınduġı yērdür

- 4087 uyıma ēy göz imdi bir zemân sen
ki devletde bulasın bir nişân sen
4088 benümle düzün ēy baht yēter qaç
kilidile bu gönüm bāġını aç
4089 çıqar başumdan ēy tāli‘ aġırlıq
işit bir gez niġe niġe şaġırlıq
4090 ġiger yanar yürek qana batup dur
esirgerseñ demi şimdi yatupdur
4091 qatı üftâde vü inen za‘ifem
veli ğān oynamāġa gey harifem
4092 beni bİraqma gölge gibi yēre
ki ben çoq durmİsam bahtumı yēre
4093 serāyuñ qulluġına vērmişem baş
baña sen şâh <u> ben saña qaravaş
4094 şorarsın baña ki nite geēersin
ki ayrulıġum aġusın içersin
4095 çu bilürsin ü şorarsın ‘aġebdür
ne dēyem işüm dün gün ta‘abdur
4096 nite ola ġarİb u zâr qİlmİş
için endİşesi yârinün almİş
4097 gülef mânendi sevgüde yüz aĊmİş
ġihâni görmedin yabana qaĊmİş

4098 bogulmıs da ne tábüt u ne hoş raht
ölü dahı bulurmıs dünyede baht

(Platz für Miniatur)

95b 4099 bu gönlüm nā-murād u yaluñuzdur
yaluñuzlıqda hālüm gey yavuzdur
4100 çu saña söyle hoşdur pes ne tedbir
senüñ fermānuñile olmışuz bir
4101 saña hüküm étmezem kim taqılursın
beni yégrek dutarsañ sen bilürsin

Şirîn gelüp Husrevüñ odagında otururken Şirîn ayru odada ...

4102 hazın āvāzile ol mürğ-i gülzār
Sipāhānda bu iri irladı zār
4103 benem küyuñda ey eylük cirāğı
kesi kim ola tanımıs ayagı
4104 ki ger qoyun gibi kesseñ basum zār
qapuña yélerem it gibi nācār
4105 alursın gönlümi endise yoqdur
göñülsüzlige yéter pise yoqdur
96a 4106 gérü qalmışvanın sen māh-vesden
nitekim qalsa bir zerre günesden
4107 yüzüñden ayrulup çıqdum beñizden
balıq gibi kim ayrılır deñizden
4108 yüzüñ mülkinde cun kim taze dūr ay
gerek esrit dudaguñdan gerek ay
4109 bu ‘ömrile ki elli dūr ya yétmiş
ya yaqındur bize va‘desi yétmiş
4110 ne lāzım yüz düğüm ayaga dügmek
sözi agızda egmek yā ki(?) bükme

(Platz für Miniatur)

4111 eger bir dem dudagum güldüresin
ölü diri qılasın öldüresin
4112 hasūd-i süm <u> bed-baht-i la‘mi
hasūduñ olsun oddan dolu sini
4113 qamu ‘ömrümde gözümde odaguñ
nola bir geğe öpersem ayaguñ
4114 baña hoşdur yüzüñe göz işitmaq

4098b baht: baht M.

4108a ay: رای M.

4109b va‘desi: va‘deye M.

4114a işitmaq: isitmek M.

- 96b 4115 mübârek dūr hem âvâzuñ isitmek
 gözüm̄den gizlūsın liken sen éy gān
 yavuz gözden nitekim ab-i hayvān
 4116 Ćalap kim yaradigiliq isi dūr
 dūni qara qilup gūni işidur
 4117 ümidüm var ki lutfi ile bir dūn
 qara qaygu dūnini eyleye gün
 4118 Ću Širîn Bārbedden buldı saz öz
 işitdi işq elinden gördi yavuz
 4119 gögüzden çekdi nāle ol büt-i teng
 dedı cengīye degil hoş calup ceng
 4120 Ćal ol yolı ki yolsuz qoya sāhi
 meger bizden kese feryād u āhi
 4121 qatı sihr étđi Ćalmaqda Nikisā
 Rehāvıde bu iri bülbül-~~ı~~
 4122 düzil éy yār için yanmıslarile
 yürek qanı ile qanmıslarile
 4123 ki dūn geđdi vü yarın hem geciser
 bugün her kim qona yarın göciser
 4124 düğüm ses bizümile baglulıq tap
 ön gör ‘ömri usañlıq qapusın yap
 4125 eger yārı vü yāhud sehriyārı
 degüldür birinüñ muhkem divārı
 4126 yég oldurkim bu gége hoş gécevüz
 amān olursa yarın hem icevüz
 4127 Ću bilmez éresin kişi yarına
 bu gége yég kim érıse yārına
 4128 beni ‘ışquñla qıldıñ halqa bergūs
 boyun vérdüm qodum qulluga bas os
 4129 bu ‘aybıla beni satun alupsın
 qaravas démezem hatun alupsın
 97a 4130 Ću ‘aybumıla alduñ gerü satma
 bahāmı aluban maluña qatma
 4131 bu ‘ömrümden dilek sizüñle birlik
 hemın ulaşmaq andan soñra dirlik
 4132 qulagum sözüñ isitmege qāni‘
 dilersem dahı olsun baht māni‘
 4133 ben ol bāgum yemisüm dermediler
 qapumı acmaga hem érmediler
 4134 uzadan senden artuq nāruma el
 sunıgaq ésrıdürven nāruma el
 4135 su lebden özge kim agzı sekerdür

- bu bādāmum dadından bi-ḥaberdür
 4136 urursañ başuma finduq gibi taş
 ‘unnābum görmeye hiç kimsene fāş
 4137 eger ḥurmā dēriği baña uya
 hemin benden‘dūgin yēfine qoya
 4138 ağız kim alma uma benden aña
 iş ola kim diri olduqça aña
 4139 turunğıle kimün işi olursa
 qadem biçaga qor nārenğ-āsā
 4140 güneş olursa bir kişiye ay ol
 bulmaz senden artuq bu bāga yol
 4141 qapuyı açmadumsa şehriyāra
 yüzüm üstine geldüm şehriyāra
 4142 şehün ayağına ger qomadum baş
 qayurmaz çün şehe oldum qaravaş
 4143 perišāncm suçumdan kim qılupvan
 peşimanlıq odına yapılıpvan
 4144 quru qılda çu əaldı Bārbeq bir
 bu terligile kim dedüm laṭif ir
 97b 4145 çu Şirin diñledi ögi uyuqdi
 çirāği gibi gönlin oda yaqdi
 4146 qatı feryād qıldı serv-i əzād
 ki feryādından etdi şah feryād
 4147 çu şah işitdi Şiriniñ əvāzın
 aña düzdi ünini azın azın
 4148 bu yañadın terāne başlayup ay
 şehinşāh ol yañadın dēridi vāy
 4149 çu iki ‘āşiq anda āh etdi
 çaliği hep aradan çıqdi gitdi
 4150 melik buyurdi kim Şāpūr ḥālī
 ğemā‘atdan serāyī qıla ḥālī
 4151 çu ḥargāhdan işitdi nāle vü āh
 gidüp şabri gönüldi ḥargehe şah
 4152 yolini aldı oldem uşlu Şāpūr
 elin dutdi dedi yeründe gey dur
 4153 çu ger Ḥusrev işi elden giderdi
 çu el dutği buldi şabr öderdi
 4154 pes andan dedi bu yaqığı əvāz
 kimüñdür gizleme aç perdeden rāz

Odada ḥil‘at alup Şirin gelüp Ḥusrev ile şöhet . . .

- 4155 ḥikāyet cydüriken şah <u> Şāpūr

- ğihānī gördiler aldı dolu nūr
 4156 peri yüzlü göründi görke gey bay
 nite çıqsa bulutdan bir dolu ay
 4157 gözi esrük özi ‘ayyār u üstād
 šeh ayağına düşdi ol perizād
 4158 çu šāh ma‘šūqī odağında gördi
 bu tañ başın öz ayağında gördi

(Platz für Miniatur)

- 98a 4159 sevindi vü aña yēr étđi farqın
 ki başdan ayağa bilürdi farqın
 4160 melik dañladı kim ol yüzi gülreng
 ne çun šād oldı öñdin soñra dil-teng
 4161 dēdi šāh qulağına gizlü Šāpūr
 ki ay dutuldugıçun šimdi ma‘zūr
 4162 anuñçun kim buña dek ol perizād
 dirildi yavuz anddan pāk u āzād
 4163 bu dem qorqar ki šāh gügile filhāl
 hağıllıqdan ura ay yüzine hāl
 4164 çu šāh añladı kim ol pāk-āyın
 ulaşmaq istemez olmazsa kābın
 4165 delim and içdi vü qavl eyledi ol
 ki kābınsüz uzatmayam aña qol
 4166 ulular ğem‘ edem qatuma bir gün
 qıyalar kābın ola bezm-i dügün
 98b 4167 veli bu geğe ğāma süci qoysun
 bu dem olmaz ol iş nāçār geysün
 4168 bu bir geğe gelüp qayğu getürlüm
 yüze yüz šād oluban hoş oturlum
 4169 çu Širîn Husrevüñ andın işitdi
 gülüp ol dolu ay Ülker işitdi
 4170 ferahdı süciden dolu dudagı
 ki yüz sāqıyı anuñ bir ayağı
 4171 qılurđi esrük <ü> bihüş belkim
 olurđi ğür‘ası yüz ‘aqla hākım
 4172 dudagın şöyle rağbetle öperdi
 su miqnātişca kim āhen qapardı
 4173 velikin şöbet aruyidi muṭlaq
 dōšek yekrengidi olmazdı ablaq
 4174 çu Husrev gördi qızıl gül periden
 sevindi gül gibi çıqdı deriden
 4175 göñül bağlayup ol aru nigāra
 ara yérde arulıq āşikārā
 4176 bu resme yēdi gün ‘ayş étđiler šād
 gehi ‘özr ü gehi nāz étđiler yād

- 4177 yëdingi gëge kim iş vardı elden
piyâle fâriğ oldi gid ü gelden
4178 melik buyurdi kim gëge hem ol ay
gëru burğina varmağa qıla rây
4179 vara qaşrında bir qaç gün otura
ki şâh yüz dürlü 'izzetle getüre
4180 şehinşâh ol aradan göçdi gitdi
Medâyinden yañaru 'azm êtdi
4181 melik buyurdi kim ilduz sayanlar
sipehri arpa arpa dur sayanlar
99a 4182 felek râzin qılalar âşikâra
dëyeler gerçegini şehriyâra
4183 ki başlamağa yarar <ola> ol gün
mübârek gün ile hoş bezm-i dügün
4184 raşad bağlayığılar aêdi müşkil
hümâyün tãli' êdüp anda hâşıl
4185 êu bindi tahta bahtile sehergâh
gelingügi günün oldi hağil mâh

[Hikâyet-i qarî]

- 4186 êu qarî çiqdi qara hırqasından
bıraqdı bezi tañla arqasından
4187 gelin'êün şâh hem arâyis düzctdi
güneş gördi 'ağablayu gözetdi
4188 deve biñ qara gözlü ürkügi dağ
qızıl qivirğug u quvvetlu vü sağ
4189 biñ at başdan ayağa dek güherlü
demür quynaqlu hem altun eyerlü
4190 qatır biñ gözleri ilduzi şeb-reng
ki gitmekde éderlerdi yeli denk
4191 qulı biñ yüzi ay u donı dībā
quşagı altun u yañagı zībā
4192 qaravaş biñ ki gögsi qamunuñ nār
yüzi gül gümlenün dıdağı gülnār
4193 hazıne şandugı hem iki yüz yük
dolı inğü gevāhir gümlê büyük
4194 lü'lü' mifreş dolı donlu boğidi
iki yüz dème beş yüzden çoğidi
4195 çiq altunlu bezenmiş öz 'amārı
içinde on güzel gül ruğ nigārı

4183b gün ile: كیکلا M.

4184a aêdi: iêdi M.

- 99b 4196 miħaffe bir muraşsa^ç ğevherile
 anuñ hâşşî serâser gevherile
 4197 yedekler yügrişür Türkî vü Tâzî
 dolu uêdan ova vü ğümle yazî
 4198 gelinler yolğa binmişler hümâya
 kettân dülbendi şarmişlardî aya
 4199 dokerlerdi şeker yola gülîşden
 qalupdî ol gülîşlerden gül işden
 4200 bu revnaqla bu nûrile qamu hûr
 ki yavuz göz bulardan dâyıma dûr
 4201 qamu nâzile qıldılar temâşâ
 urînuþ hûblîğ üsküfîni başa
 4202 büt-i Širîne qarşu üşdiler şâd
 ne hoş dur qarşulaya serv-i şimşâd
 4203 yola saçdılar uêdan uğa genği
 ki oldî Husrev u Širîn güvenği
 4204 getürdiler güzel Širîni şehre
 qarâr etmişidi ayıla Zühre
 4205 Medâyîn şehrine çun geldi Širîn
 çoyurdî şehrûñ elginin faqîrin
 4206 hazâyîn oldî saçudan qamu yol
 vèrürlerdi niğârî sağ u ger şol
 4207 her adîmda éderidi niğârî
 şeh ayağına saçardî niğârî
 4208 şu deñlü döküdiler aqça ki dahî
 balıqdan aqça biter bir gör alî
 4209 gelüp Ğem dergâhına qondi mehveş
 quzî burğına şol resme ki güncş
 4210 oquñ gelsün dedî mübedleri sâh
 dahî qanda varise uşlu âgâh
 100a 4211 <bula>ra dedî Širîn qışşasından
 bular ğân vèrdi Širîn ğuşşasından
 4212 <ki b>aña bu niğârîn dür eş ü yâr
 ne resme hoş dutarsam bunî yarar
 4213 <anî> çift édinürsem gey revâdur
 ki zaħma merhem ü derde devâdur
 4214 <şehd> qandayise şekker gelür duş
 yuvada çifti ile dölenür quş
 4215 <boyî>nduruqda çift olmazsa öküz
 yeri şapan demüri yırtamaz düz
 4216 <olu>pdur bir ü yoğ ayruq dahî bir
 tamuda bir degül déyen yeri bir
 4217 <qamus>i söz şekerden söylediler

4205b çoyurdî: çoyurduñ M.

- qamusı şāha alqış eylediler
 4218 <Şiri>nūñ elin aldı dutdi Perviz
 qığirdi mübedi <vü> söyledi tiz
 4219 <qačan>kim varidi mübedde āyın
 hemāndem qıldı ol Şirini kābın
 4220 <ki> kābın işi bitdi Husrev-i Şāh
 vëribidi serāyına hemāngāh
 4221 <çu Şirin oldi şirinter şekerden
 şalādur dëdi şirin ter şekerden
 4222 <cyitd>i qatına bir hoş kelāmı
 vëribidi she Şirin peyāmı
 4223 <bıraq bu> gëge süci içme dahı
 beni süci edin hem ğām u sāqı
 4224 <süci>den çünki gey esrük ola baş
 kebābı bilmez ol quru mı ya yaş
 4225 <bir er> çünkim murāda uzada qol
 dëse esrükdüm esrük ola ol

Husrev serhoş gelüp Şirin qayın anasın vërdügi . . .

- 100b 4226 ‘Ağem şāhına hoş geldi bu peygām
 dëdi olsun ne dërse ol dilā<rām>
 4227 melik Şirini añup ağı süci
 dolu içirdi yëtdüginge gügi
 4228 sevinmekden içeridi şıf dolu
 bu resme geğeden geçdi bir ülü
 4229 çu vaqtı oldi kim çun serv-i āzād
 gelin qatına vara güyegü şād
 4230 şu deñlü esridi kim şehriyāri
 getürdi getürüp ğāşiycedāri
 4231 çun ol şāh-i ğihānı şöyle gördi
 nigārın qaçdı halvetgāha girdi
 4232 aña harf etdi Şirin gey lañife
 ki ayıqlar eder esrük harife
 4233 qarı varidi anda bel bükülmüş
 dişi uvanmış u yөнmiş dökülmüş
 4234 ki Şirin ana edinmişdi anı
 delim yıl görmüşidi bu ğihānı
 4235 donatdı qaşdila Şirin ‘ağüzü
 görünmezdi yüzi illā ki gözi
 4236 vëribidi gelinğük gibi şāha

4227b gügi: sügi M.

4233a bel: bir M.

- qara bulîdî yel nite ki mâha
 4237 gerekdi sînaya esrûkligün mâh
 ki farq eyler mi bulîtdan ayî šâh
 4238 veli esrûkluği gül oldî aña
 qomadî qayn anasiduğın añ<a>
 4239 êdûp yüz ğehdile çağirdî qarî
 ki öldüm ana ğânî eyle yârî
 60a 4240 çu Širîn ol qarî ünin işitdi
 anuñ feryâdına êrdi iş êtdi
 4241 yêdi perde ačuban êçqđî ol hûr
 yüzinde fâšidi her yêdi hem nûr

(Platz für Miniatur)

- 4242 gül ü šekker ne gül yâ qanğî šekker
 aña beñzer ola Allâhu ekber
 4243 çu gördi şehriyâr ol dilrübâyî
 şanasın gördî Meğnûn dolu ayî
 4244 delûlîği yêni aydan çoğaldî
 ol esrûklikle šâhî uyqu aldî
 4245 birazdan çun başından süci qaçdı
 uyandı ‘îşqile gözini açdı
 4246 ağı süci hoş êtmiş ruzigârın
 ki Širîn öpmegi yêdi humârın
 4247 benefşeyle gül cyledî münâğât
 šeker eydürdi fi t-te’hîr âfât
 4248 çu şoyuldî bulut anuñ yüzinden
 gönüldî şabr gitdi šâh özinden
 60b 4249 güzeller yüziyle şabr eylemez uş
 iki ‘âsiq hulişsa şabr idi puş
 4250 çevüklük qıldî likin duydi hâzîn
 ača başla<di> quflîn azîn azîn
 4251 ‘aqîqîndan getürdi mühr-i yâqût
 šeker yâqûta andan aldılar qût

Husrev hûblara buyurup gelüp hil‘at vêrdüği yêrdür

- 4252 ne mazlûm ayağı đarbin işitmiş
 ne zâlimler eli aña iş êtmiş
 4253 ne andan yoqsula bir ğabbe vêrmiş
 ne šâhlar güğîyle ol bahta êrmiş
 4254 meger šâh Hîzîrdî vü dün qaralıq

4236b bulîdî: bulîda M. Spät. Kustode (falsch): بزلو

4246b yêdi: eydi M.

4247a gül: gün M.

- ki dirlik suyına biraqdı balıq
 4255 elinden sevgünüñ ururdi darbın
 4256  derdi qal'e gengüñ anda harbın
 ne d yem ki nis na oq atardi
 s n k (?) gibi ratab suda qotardi
 4257 damup g l suy  g mis g m icine
 seker qarildidi b d m icine
 4258 sedef merg n budagina gec pdi
 bir arada od u su el ac pdi
 4259 ol odile suyuñ rengile b -sek
 dolupdi zive v  zingifri d sek
 4260 uyımadılar on g ge v  on g n
 Med yin halq  qilurlardı d g n
 4261 uyurdi iki t v s ol arada
 ne hosdur cifte t v s bir arada
 4262  u uyqudan uyandı s h-i dild r
 Haqa s kr  tdiler b -hadd   miqd r
 61a 4263 suyile yudilardıydı end m
 tapagaq bir evi d zdi dil r m
 4264 sehile oldılar qulluga mesg l
  u k firlerdi pes olmadı maqb l
 4265 Med yinde olupdi sehr- r y
 d g n rengi y yilmediydi bir ay

(Platz f r Miniatur)

- 4266 melik bir g n oturm sidi halvet
 buyurdi geldi h blar v rdi hil'at
 4267 bulara eyledi  r yis aru
 g herle qizil u altunla saru
 4268 H m y n  dedi Ő p ra sen al
 seker yedi Őivaz v rdi  na bal
 4269 Semen-T rki  dindi B rbede y r
 Nikis ya H meyl  oldi dild r
 4270  ci  c n zeninden oldılar s d
  ci bir g ge<de> hem oldi d m d
 61b 4271 buyurdi hil'ati cun giydi Ő p r
 bu gez emreyledi yazildi mens r
 4272 Mih n B n   lin Ő p r-i  st d
 tasarruf  de v   tmeye b -d d
 4273  u g rdi devletini isde Ő p r
 yaqın m ddetde ol  l oldi ma'm r
 4274 seh andan soñra s d u hurrem oldi
  u devletle mur da hemdem oldi

- 4275 yigitlik ü murād u pādisāhlīq
bu ücēden yēg neyi yaratdı hāliq
- 4276 dūnügün isi sādī idi vü ir
gihānī yēmege étmezdi taqsir
- 4277 ki beglig<in>de Perviz-i gihāndār
gihānda dutmīsiken her ne kim var
- 4278 qodī ‘adlī <vü> oldī söyle bī-dād
ra‘iyet qaygulandugından ol sād
- 4279 éle çıqup Ferruhzād-i gihānsüz
göge érürdi Īrāndan özi toz
- 4280 aluban her kişiden bāg <u> tapqūr
yīquban gördügi her köyi ma‘mūr
- 4281 dūrisdürdi öziycün bir yēni geng
éle sagınmadī ille yēni reng
- 4282 çu qaldılardī etmeksüz ü susuz
qamu dūsmen éline dutdılar yüz
- 4283 çun oldī tatlu dirlik anlara zehr
qariş doldī vü nefrīn él ü hem sehr
- 4284 bir er vardı hünersüz <ü> süm bedsāz
Guraz adī vü bulmīs sehden i‘zāz
- 4285 ki dāyim Rūm élin ol gözler idi
yavuz div idi bir fettān er idi
- 62a 4286 çu dād sāh eyleriken oldī bīdād
cevürdi yüz tuz etmek étmedi yād
- 4287 tuz etmek bilmeyenden āh u feryād
tuz etmek bilmeyen hiç olmasun sād
- 4288 sehūñ varidi Meryemden bir ogli
ki hoş olmazdı andan hiç göñli
- 4289 ne bilisi görürdi hoş ne yadı
isi dāyim ser ü Şirūye adī
- 4290 esek beyinlü beynisinde yengec
anuñ başında eyelük umma sen hiç
- 4291 qatī yüzlü ezraq gözlü <vü> aşqar
isi yēndek yavuzlıq sūrīs u ser
- 4292 isitdüm söylekim ol div-i mekkār
kiçi oqlaniken on iki yasar
- 4293 çu Şirīne degindi dēridi fās
ki Şirīn baña çift olsaydı ey kās
- 4294 anuñ mihrin mi vasf édem ya kinin
bilüsin devletin mi yā ki dīnin
- 4295 serāyī sāhuñ andan pūr-gamidi
degül ‘İsā ger ibn-i Meryem idi
- 4296 Büzürgümide dēdi sāh-i Keyhān

- ki gön'lüme görünmez hoş şol oğlan
 4297 bu şüm ilduzlu divi dañlarin ben
 fesādın t̄ālī'inüñ añlarin ben
 4298 yavuzlıq étmege her giz erinmez
 ki öz anasına emîn görünmez
 4299 sözinde görmez in hergiz anuñ sâz
 anı d̄er ol ki hiç işe yaramaz
 4300 ne Şirine ne baña sevgüsü var
 ne qız qardaşlarını bir dem oñşar
 62b 4301 delim yad er bulunur pes vefādār
 qarındaşdan yeg olur u bi-ğefā yār
 4302 Büzürgümüd̄ eyitdi ey şehinşāh
 aru gön'lüñ eyü yavuzdan āgāh
 4303 dutam kim bu oğuldan üşenürs in
 yüz in görige k ilan quşanurs in
 4304 bu uğuz gevherünüñ pāresidür
 ğihān gören gözinüñ qarasidur
 4305 kişi nār aġaġına atmaz aġaç
 ki oğlin edinüpdür başına tāġ
 4306 anin dut aġaġına taş ururlar
 ki yavrısını aşılmiş görürler
 4307 yaramaz oğula düşmenlik étmeñ
 gönül den yoq oğul mihrine gitmeñ
 4308 buyurdı Husrev-i Perviz andan
 ki Şiruya serāyi oldi zindān
 4309 Gurāz-i şüm ėünkim oldi gümrāh
 bu hāli bilmez iken Husrev-i šāh
 4310 daħı bir zād-i Ferruħ adlu erdi
 ki šāhuñ eşiginde mu'teberdi
 4311 šehün peymānesi ėun döldi idi
 shehe oldaħı 'āşī oldi idi
 4312 bu işde yār ėdindi ol Gurāzi
 ulaşdırdılar ėlden ėle rāzi
 4313 Gurāz ol subaşı bir biti yazdı
 iydi Qayşer oqıdı yoldan azdı
 4314 aña d̄edi ki gel İrān ėlin al
 ben işde bir işiėün düzmişem al
 4315 ėu Qayşer bitiyi oqıdı leşker
 d̄erışdürdi diler kim qopara şer
 63a 4316 ėun ol işden haber bildi ġihāndār
 görindi gözine düşvār iş h̄ör
 4317 ulularla oturdı Husrev-i šāh

4311a peymānesin M.

4317a ulularla : ulular ėun M.

- olanlarla her işde ğüst u āgāh
 4318 gönül endişeye garq eyledi ol
 bulardan şordî her bir yañadan yol
 ...
- 4319 buyurdî zād-i Ferruḥ vardî şuya
 şehūñ buyruġını bildürdi şuya
 4320 ki buyurur şehinšāh-i ğihāndār
 ki öñdin idüñüz ğümle vefādār
 4321 Čalap yolından imdi kimdür azan
 siyan ‘ahdî vü Rūma bitî yazan
 4322 ğu Husrev sözini işitdi ol şu
 yañaqları qamunuñ oldı şaru
 4323 kimesne aġız açmadî vü hem rāz
 birinden çıqmadî ol laḫza āvāz
 4324 Gurāzile ğun özi bir olupdî
 içi fikrile ḫıleylc dolupdî
 4325 oġurlayın dēdi anlara rāzî
 qızardî yüzlerinüñ ġerü sāzî
 4326 eyitdi yoq size qorqu<dan> azar
 ki sizden ġormedi bir suç ğihāndār
 4327 birikdürün dili vü ġöñli sözi
 deñüz bizde ne ġördi suç şer özi
 4328 ulular ğun işitdiler āvāzın
 her ulu bildi anuñ ġizlü rāzın
 4329 ğu šāh qatına geldi zād-i Ferruḥ
 iletđi sözine ol resme pāsūḫ
 4330 ġerü ğun šāh dēdi kim anlara var
 ki sizde tiz ğyidüñ egri kim var
 63h 4331 ğu vardî leşkere ol šūm-i bedbaḫt
 silāḫ u ġenġ adadı tāġ u hem taḫt
 ...
- 4332 dēdi bilmezseñüz bir şehriyārî
 qara bilün başuñuz rüzigārî
 4333 ki dutarise kine šāh-i Īrān
 bu Īrān elini bil ğümle vīrān
 4334 ġerck kim qanġî oġlı dur hünermend
 yüzi udlu anı oġ ey ḫüdüvend
 4335 yüġe taḫta çıqaruñ u el aġuñ
 ġüherlü tāġına siz inġü saġuñ
 4336 v’ola zindānda Širūy gibi oġul
 beġenmez bu işi hiġ Tat u Moġul
 4337 ururdî her kişiyle rāy ü tedbīr

4319a zād-i: zāt-i M.

4320a buyurur: yürür M.

- bu söz üstine çun geçdi zamān bir
 4338 ki geldi dēdiler yaqın Toḡārī
 qara oldī qamunuñ rūzigārī
 4339 aña qarşu gönüldi zād-i Ferruḡ
 ki egri olmasun hiç şād u ferruḡ
 4340 delim suyile çun aña erişdi
 tapu qıldı vü anuñla görüşdi
 4341 biraz söyleşdiler geh gizlü geh fāş
 dolu kine gönül fitne dolu baş
 4342 dilin uzatdı zād-i Ferruḡ u yād
 çderdi <Ḥusrev> olduḡını bi-dāḡ
 4343 şunuñ dēdi ki budur fikr u rayī
 ki bulalar yeñi bir pādisāhī
 4344 ki zindānda oldi<di> qatī bi-dāḡ
 şehinşāh oldī bi-dāḡ işlere şād
 4345 qara rāyī olıḡaq şāh günü
 işitmez dāḡ-ḡāh özinden üni
 64a 4346 işitmezse gele şāhuñ qulaḡı
 yaqında şarar ayaga dolāḡı
 4347 inanmaz ayruḡa işini ‘āqıl
 peşimānliḡ olur ḡāfletde ḡāşıl
 4348 çu zād-i Ferruḡ işitdi sözini
 üründü qıldı İrānda özini
 4349 aña dēdi ki gel zindāna git'lüm
 biz ol dutsaqlara bir çāre et'lüm
 4350 çıqar'lum suçsuz ol Şirūy-i şāhī
 yigitdür pehlevān yoqdur günāhī
 4351 bile altı biñ er var ḡümle atlu
 olupdur dutsaḡuñ aḡvālī yatlu
 4352 bulursa ḡükmi Pervizūñ revānī
 qomaz İrānda ol bir pehlevānī
 4353 meger kim qoyalar quyuya anī
 ki İrānlu bula emn ü amānī
 4354 savaşa şu getürdi tünd <ü> ḡüm-riz
 subaşı qarşu çiqdı ḡengicün tiz
 4355 yüze yüz urdı su bir yere üşdi
 subaşı ol savaş yerinde düşdi
 4356 qarardı günü vü bozuldı işi
 hemişe şöyle dūr dünyāda kişi
 4357 gehī rāḡat bulur olur gehī renḡ
 gehī miḡnet olur qismet gehī renḡ
 4358 daḡıldı şehriyāruñ suyī ḡümle
 biri ol yaḡiya qılmadı ḡamle

- 4359 Tohâr özi bu gez zindâna gitdi
savaş çonıyle çoq zindâna yetdi
- 4360 qatı çağırdı Şiruy özine ol
añul vèrdi ğevâbin sözine ol
- 64b 4361 Tohâruñ yüzini Şiru çü gördi
gönül qayġu doluban örü durdı
- 4362 aña dèdi ki Husrev qanı vü siz
ne ma'niden gerek beni qoyasız
- 4363 beni şimdi nite qılursız azâd
ki şah dutmişdurur ger dâd u bî-dâd
- 4364 aña dèdi Tohâr u ey şahzâde
ne lâzım sen getürmek şahı yâde
- 4365 eger bizümle bir olmaz iseñ sen
bayıq topraġa vèrgil baş u hem ten
- 4366 qapuda zâd-i Ferruġ hem dururdı
qomazdı geçmege halqı ururdı
- 4367 ki nâgâh bilmesün dèyü ğihângir
qomışdı perdedârı qapuda bir
- 4368 çü şoldı güneşün yüzi qamu su
qodı baş gözlerini dutdı uyqu
- 4369 buyurdı pâsbânlarına şahuñ
ki qamu yêrlü yêrühüze varuñ
- 4370 ğihânı dolduruñ feryâd <u> ünden
bu gèġe çağıruñ ayruqsı dünden
- 4371 Qobâd adına qıluñ bāng u feryâd
<be>her arada qılmañ Husrevi yâd
- 4372 dèdiler ğümle şöyle qılalum biz
dahı añmayalum Pervizi hergiz
- 4373 çü gèġe qıldı qara çadırın bāz
erişdi göġe her yañadan avāz
- 4374 ki çoq yıl ömri olsun bu Qobâduñ
her elde vèrsün inşâfını dâduñ
- 4375 qarañu dünde uyumışıdı şah
oturmuşıdı Şirîn eyleyü ah
- 65a 4376 çü ünin diñledi ol pâsbānuñ
içi yandı oda şah-i ğihānuñ
- 4377 aña dèdi ki şahā nolısar bu
bu işde görmezın ne reng ü ne bû
- 4378 ol avāzı işidüp şah uyandı
gözi yaşardı gönli oda yandı
- 4379 dèdi Şirine ol ki ay yüzlü
ne dèrsin uyquda ey şehd sözlü
- 4380 dèdi şahā ki gözüñ aç u işit

4374b inşâfını: M. انصيفيني

- qulaq dut pāsbān ünini išit
 4381 ɛu šāh ünin išitdi pāsbānuñ
 şarardı yañağı şāh-i ğihānuñ
 4382 dēdi kim dünüñ ɛu üç baħşı oldı
 bizüm begligümüz ölüsi doldı
 4383 bu şüm oğul anadan doğığaq ben
 Qobāđşāh dēdüm gizlü adını sen
 4384 gör imdi nite oldı āşikāra
 yaqın dur bu günüm olmağı qara
 4385 aña Şirin dēdi bir çāre bul sen
 mebādā saña qaynaq eyle düşmen
 4386 ɛu rüşen ola düşmen çura düpdüz
 gümānsuz ğümle bu taħta duta yüz
 4387 hemāndem bir zirih genğinden aldı
 iki hindü qılıç qalanı qaldı
 4388 başında tağı vü tirkeş bēlinde
 bir altundan siper dağı elinde
 4389 savaşçı bir qulile çiqdı gitdi
 qarañu dünde bāğa ‘azm ētdi
 4390 qızıl altunla aydın qıldı bāğı
 aña dek kim belürdi şubhuñ ağı
 65b 4391 ulu bāğ içre yatdı ol nigün-baħt
 ne dōšek varidi altında ne taħt
 4392 budāğa aşdı altun qalqarın ol
 ol arada ki irağ idi gey yol
 4393 ɛu la‘le düzdi güneş taşı dağı
 serāya girdi ta‘gilile yağı
 4394 serāyı istediler ğümle bir bir
 bulınmadı şehinşāh-i ğihāngir
 4395 qamu yağmaladılar şāh genğın
 anuñ yād ētmediler hiç renğın
 4396 ğerü döndiler andan gözleri yaş
 zamāne işlerinden içleri baş
 4397 dururidi Husrev <şāh> baqçada ač
 biraqmış gölge üstine bir ağaç
 4398 uzun günden ɛu yarım geçdiydi şāh
 ağığup etmek isterdi ēdüp āh
 4399 meger var idi bāğuñ bāğbānı
 ki hiç bilmezdi ol şāh-i ğihānı
 4400 dēdi qulluqçıya şāh-i ğihāngir
 ki çiqarğıl bu quşaqdan derik bir
 4401 ki ol derikde vardı beş qızıl taş
 dağı gevher anı gören şanur baş
 4402 eyitdi bāğbānına ğihāndār
 ki al bu derigi <vü> bāzāra var

- 4403 bunî sat bir iki etmek şatun al
ki acliqdan yavuz oldî baña hâl
- 4404 iletdi bâgbân etmek şatana
ki etmek vère ol şâb-i ğihâna
- 4405 çu gördi anî etmekçi dèdi kim
bahâsîni bilen kişi bunuñ kim
- 66a 4406 ikisi vardılar gevher şatana
dédiler kim eyit buña bahâ ne
- 4407 çu gördi gevheri ol güher-i hûb
iñen qiymetlü vü şahlarda maṭlûb
- 4408 buña kimdür bahâ eyden dèdi sen
oğurladuñ olısar bilürin ben
- 4409 çu quşaq pâresi Husrevde idi
seni bu qulluğa dègil kim iydi
- 4410 yola girdiler andan ive üç er
getürüp altun u qiymetlü gevher
- 4411 getürdiler çu gördi zâd-i Ferruḥ
dèdi şâha yüzügün(?) bize ferruḥ
- 4412 aluban gevheri yüz dutdî şâha
dèdi kim Husrevüñdür bellü şâha
- 4413 dèdi Širûye andan bâgbâna
bıraqma göz göre özüñi qana
- 4414 eyit doğru bu gevher issi qanî
vegerni ger degülmîş issi qanî
- 4415 dèdi şâhâ ki bâgdadur şehâ ol
öñinde yâ zirih geymiş öñi yol
- 4416 boyî serv ağağına ta'na urur
şanasın pâdişâhdur şöyle durur
- 4417 quşaqdan sökdî bunî vèrdi baña
yürî bâzâra var dèdi tiz baña
- 4418 getür etmek daḥî qatîq ne kim var
bu dem gitdüm qatından ey ğihândâr
- 4419 anî Husrevdügin Širûy bildi
ki devleti aña çoq ğevr qıldi
- 4420 iydi dergâhdan aña üç yüz atlu
şehüñ aḥvâli oldî qatî yatlu
- 66b 4421 İraqdan çünki şâh ol suyî gördi
qilîc aldî ele vü örü durdî
- 4422 çu şâhinsâh yüzini gördi ol şu
gèrû döndi qamu gözden dōke şu
- 4423 gelüben dèdiler kim zâd-i Ferruḥ
bu fâli bilmezüz biz hiç ferruḥ
- 4424 ki biz qullaruz <u> ol pâdişâhdur

4405a gördi: gezdi M.

- 4425 qılıç salmaq aña yavlaq günāhdur
 aña kimse savaşa qılmaz āhenk
 gerekse yeri bāg olsun gerek geng
 4426 varuban zād-i Ferruh sāh qatīna
 buyurdı bindi hep serkeş atīna
 4427 çu yaqın vardı Husrev yaluñuzdı
 sehe qarşu sözün bisürdi düzdi
 4428 dēdi ger vère sāhinsāh destūr
 bu suçdan ger duta bu qulı ma'zūr
 4429 varam dēyem sözi her nitekim var
 dōnem gērü dērise yoluña var
 4430 aña Husrev dēdi kim söyle sözün
 ki ne savascıdur ne dōst özün
 4431 eyitdi zād-i Ferruh ki sehinsāh
 gihān isinden olmış göñli āgāh
 4432 biñ öldürdüñ dut isbu geng erinden
 soñ uğı alu qalduñ mihterinden
 4433 qamu İrānlu leşker dūsmeñüñdür
 göñüldeñ sanma kim anlar senüñdür
 4434 gel imdi kim bile bu carh-i gerdān
 saña qılmaya rüzı derd ü efgān
 4435 dēdi sāh-i gihān Pervız aña
 yaramaz kisidendür qorqu baña
 67a 4436 ki dēmişdi aña ilduz sayan er
 delürmişdi sözünden sāh-i mihter
 4437 bir iki dag arasında seni bir
 yaramaz qul helāk ēde ne tedbır
 4438 olası olıardur cār u nācār
 Calap emrinden ādem nite qacar
 4439 iletdiler aña pili vü bindi
 ne ayruq agzın acdı vü ne dındı
 4440 oturdı arqasında ol pılıñ sāh
 gönüldi leşkerine eyleyü āh
 4441 vezirinden Qobād andan eyitdi
 sehi ingitmeñ ayruq yüki yētdi
 4442 iletsünler ziyānsuz Taysafūna
 ki simdi göñli döndi qara hūna

(Platz für Miniatur)

- 4443 müvekkel qo aña yaraqlu yatlu
 Galinūs özile olsun biñ atlu
 4444 budur resm-i gihān-i pür gefānuñ
 ümiđin dutma andan hıc vefānuñ

- 67b 4445 seh-i ferhunde Husrev zâr u miskîn
 qurîmîs agzî olmîs gozi nemgîn
 4446 ayagında demürden bir ağır bend
 aña devri zamân vermiş ögüs pend
 4447 ayağı bendile mahbûs magbûn
 otururdî delim âhile mahzûn
 4448 ol ağıda ki qalmîsdî gihândâr
 hemîn Širîni qodilar aña yâr
 4449 seker dudaqlu Širîn söyleridi
 gönül vèrürdi qulluq eyleridi
 4450 ki devletde bunuñ gibi degül kem
 gehî gülmek sevinmek gâh mâtem
 4451 yüzün bir qaç gün acuq olsun u aq
 ki baglu qalmayîsar dâyim ayaq
 4452 gerekmez kişi özin yîqa kînden
 ki yüz sayruyi gördüm dõndi sinden
 4453 ne her kim diridür sîtmasuz olur
 ne her kim sîtma dutar düser ölür
 4454 bilüyle gönülde yuya gör gam
 ki qaygu qaygu arturur qoma nem
 4455 bolurmîssaydî sâhlîq pâyidârî
 saña nite degeydi sehriyârî
 4456 bu endiseyle cünkim sâd olasîn
 unîdup taht u tåg âzâd olasîn
 4457 bu resme Husreve teskin vèrürdi
 bu söz ile günü düne érürdi
 4458 degüldi qullugından tasra Širîn
 qılurdî ağı dirligini sirîn

Husrevi dutup gõtürüp hemîn ...

- 120a 4459 isit ey sâh-i keyhân Bârbedden
 ki nige Husrevicün qıldî siven
 4460 isitdi Bârbed kim mesned u tåg
 yüzün döndürdi Husrevden qodî ac
 4461 gidüp Gehremden érdi Taysafûna
 gözi batdı yaşa vü bagrı hûna
 4462 gelüp ol evde gördi sehriyârî
 sararmîs beñzi qılmîs çoq zârî
 4463 ayagın durdi qarsu bir zamân ol
 érîsdî qapuya qılu figân ol
 4464 cagîrup şagu şagdî pehlevî zar
 cu buldı saz beñizlü Husrevi zar

4451b dâyim: baglu dâyim M.

- 4465 anuñ zārılığın šāh işidürdi
 eren šāhdan delim āh işidürdi
 4466 qamu bekçileri olmışdı giryān
 olur gibi yanar od içre biryān
 4467 dēridi ol ġihān sultānī Husrev
 qamu derd issinūñ dermānī Husrev
 4468 delim devletlü çoq yalımlu šāhum
 işitgil niğe erer göge āhum
 4469 qanı ol pādisāhliq devlet ü baht
 qanı ol ‘izzet ü ol bi-kerān raht
 4470 qanı ol erlik ü heybet yaraşıq
 ġihāna vērüridi bahtuñ işiq
 4471 qanı sultānliğıñ qiymetlü tāğıñ
 qanı ol mesnedūñ hem taht-i ‘ağıñ
 4472 qanı çalan kişiler dürlü sāzi
 qanı širin anuñ ol dürlü nāzi
 4473 qanı ol Kāvīyānī sanğağıñ yā
 qılığıñ Čāciyān u ol qatī ya
 120b 4474 qanı Šebdiz atuñ hem altun uyan
 ki tozın görmezidi aña uyan
 4475 oğul isterdüñ ola arqa vü yār
 oğuldan imdi olduñ hasta vü zār
 4476 güğün kesdi šehā güç eyledi çoq
 ki güği dükenüp olsun özi yoq
 4477 revānuña yaradan yār olsun
 saña yavuz şananlar zār olsun
 4478 yaradançun aduñçun ey ser-cfrāz
 daħı nevrüz u güz ü yay içün yaz (?)
 4479 ki daħı almayavan sāz elüme
 yeg olkim qoyavan başum elüme
 4480 oda yaqam nekim varısa ālet
 ki görgil düşmeni gey qatī hālet
 4481 kesüben barmağın biçāre elde
 dutardı oldı efsāne ol elde
 4482 evine vardı bir çaqmağı çaqdı
 ne ālet kim varidi oda yaqdı
 4483 ne kişi kim yavuzlıq etdi šāha
 düşüpdı dünügün qorqu vü āha
 4484 yavuzlıq eyleyen her kişi vardı
 ki ol işde anuñ bir sözi vardı
 4485 qapuda ġümlesi ive Qobāda

4476a güç: كُوخ M.

4478b یاز چُون یاز M.

- getürdiler yavuzlıqları yada
 4486 iki šāh ola bir ele hüdāvend
 biri šāh birün var ayağında bend
 4487 çu oğul ata ile barışa fāš
 qamu qullar ziyān eyleyeler baş
 4488 bu işde biz seniñle olmazuz bir
 bu işde bizümile qılma tedbir
 162a 4489 dedü Širüye kim girün serāya
 biraz meşgül oluñ tedbir u rāya
 4490 görün dünyāda kim kem ola sizden
 götüre işbu qaydı dañi bizden
 4491 qamu öldürügi isterdi anlar
 ki yolda görüldiler nāgāh bir er
 4492 gözi gök yañaqları şaru idi
 teni qıllu vü quru yaru idi
 4493 ayaq balçıqlu qarnı aç u beḍbaht
 yaramaz er başı qaba vü kem raht
 4494 kimesne bilmedi adın u şanın
 ulularda kiçilerde nişanın
 4495 segirdü zād-i Ferruḥ qatına ol
 erişdi tamuliq mel'un dutup yol
 4496 eyitdi bu işüm dür buyurursañ
 benüm avum durur ger doyrurursañ
 4497 eyitdi zād-i Ferruḥ kim bu işi
 tamām öderseñ ey erliklü kişi
 4498 vérem bir kīse dolu saña dīnār
 dañi oğlını vérem özüñe yār
 4499 aduñ ne dür dedü ey tiz gürbüz
 eyitdi kim adumdur Mihr-i Hürmüz
 4500 ğarībem yoq kimesnem yaluñuzam
 bu işde gey oñatvan yavlaq uzam
 4501 nişanın şordı vü gönüldi ol şüm
 bağaya vardı girdi vü yanar müm
 4502 şehün yaşduğına çun geldi ol şüm
 elinde hañgeri vü tiz yanar müm
 4503 şehün bağrını yırtup şem'i derhāl
 söyündürdi vefāsuz div-i qattāl

(Platz für Miniatur)

- 162b 4504 şu resme urdı šāhuñ bağrına tiğ
 döküldi qan döker gibi suyı miğ
 4505 dolu aydan çu bir güneş ayırdı
 ne yandı içi ne göñli qayurdı

4499b Hürmüz: موز M.

- 4506 bağadan çıqdı şeytân gibi bitdi
dirîgâ şehriyârûn yüki yétdi
- 4507 melik hoş uyquda gögsi yarılmış
ğihānuñ taht u bahtından yarılmış
- 4508 gözün açmış özini küşte görmiş
zcmānc bağrīnuñ qanını şormış
- 4509 döşek qanından olmışıdi tūfān
şuşamaqdan teninde qurumış qan
- 4510 gönüldc dēdi yārī uyarayın
güzel Şirīn nigārī uyarayın
- 4511 baña vère bir içüm şu meger ol
yine fikr étđi dēdi <kim> eger ol
- 4512 uyanup görürise hālumi zār
fiğān edc ğihāndan ola bızār
- 163a 4513 delim gēge ol uyqu görmeyüpdür
ferāgat döşegine girmeyüpdür
- 4514 pes ol yēgdür ki bu iş ola gizlü
ben ölem uyiya ol ala gözlü
- 4515 şu resme vērđi ğān ağı şehinsāh
ki şirīn yārini qilmadı āgāh
- 4516 uyarmadı nigārī vērđi ğānī
gērü qodī metā‘ile ğihānī
- 4517 delim qandan ki Hüsrevden saçıldı
gözi Şirīnün uyqudan açıldı
- 4518 uyardı nergisini issi qanı
çağırdı kim bu gülzār issi qanı
- 4519 perişān oldı ol hūb-i hıtaıy
ki düşde görmışıdi ol hataıy
- 4520 harīr örtü getürđi şahdan ol māh
deñiz gördi qızıl qandan dēdi āh
- 4521 yüz urdı ağlayu ol āftāba
dirîgā naqşı uğradı harāha
- 4522 qara qıldı düni ağlamağından
qurur ağızi yaşı çağlamağından
- 4523 sağı sağıdı biraz ağladı Şirīn
ağı olmışdı aña ‘ömr-i şirīn
- 4524 oda yağıldı ol şirīn nigārīn
çun ol hāletde gördi rüzigārīn
- 4525 delim āh u fiğānile gönüldi
çu işün qolayın fehm étđi bildi
- 4526 getürđi qurđı ‘anber müškile ol
ki şataşmışıdi gey müškile ol
- 4527 yudı şahı saçup kāfür <u> gülāb
tene vērürđi gök ayı gibi tāb
- 163b 4528 donatdı düzdi tertibini şahuñ

- ki yoq anğılayın hiç pādišāhuñ
 4529 çu düzdi šāhuñ arāyişların mäh
 segirdüben eve girdi hemāngāh
 4530 özine yēni arāyiş düzetti
 zihī nāzük ‘ağeb fırsat gözetdi
 4531 meger gönülde qıldı endişe ol
 budur hođ ‘āşiqa āyın u hem yol
 4532 meger Širüya kim Širin gerekdi
 veli güç olmamağı dēr yēgrekdi
 4533 oğurlayın kişi iydi aña ol
 ki bir hafta bu yasda qayğulu ol
 4534 geçüp bir hafta iki hafta ayı
 benüm bāğumda yıl oniki ayı
 4535 temāşâyile ‘ömrin eyleye şarf
 sevinmekden qomaya gērü bir harf
 4536 aña Husrevden artuq hürmet edem
 dērise gel gelem git dēse gidem
 4537 anı genğ eyleyem altunla direm
 kilidın gümlē ğengün aña vėrem
 4538 bu peygāma Širin çun ğüş dutdı
 qaqiyup şire gibi ğüş dutdı
 4539 qatı sirke gibi ol tız oldı
 aña ol laħza vestā-ħiz oldı
 4540 veli akdadi tā kim güye ol şüm
 inandı dedi kim olupdur müm
 4541 pes andan Husrevün varını ğümle
 yēni vü eski davarını ğümle
 4542 nidā yalınğaga muhtāga qıldı
 ğaribe öksüze vü aça qıldı
 164a 4543 şehinšāh ğāniyēün etdi fidā hep
 şu deñlü vėrdi alanlar dedi řap
 4544 seher çun başın uyqudan götürdi
 helāki gönline Širin getürdi
 4545 buyurdı şehriyārī ol nikū-‘ahd
 aña ‘ūd ağağından düzeler mehd
 4546 pes altun tahtayile qaplayalar
 delim inğü güher çoq saplayalar
 4547 murassa‘ eyledi çun šāh mehdin
 ğihānuñ eglemezleridi ‘ahdın
 4548 ki qılmaz kimseye hiç pāyidārī
 ne yoqsulı qor u ne nāmdārī
 4549 ‘Ağem šāhları resminğe nigārın

4532b yēgrekdür dedi M.

4543b vėrdiler alan dedi M.

- qayurdı mehdine ol şehriyârın (!)
 4550 qodı ol mehdi şâhlar arqasına
 ilet diler seher vaqtında sine
 4551 ğihân dutıǵılar qamusı yaya
 ne yoqsula güyer dünyâ ne baya
 4552 şchün öninge ğümle başın açmış
 qanu gözden qızıl qan yaşı saçmış
 4553 biraqmış zaħmesini Bârbeđ hem
 Nikisa zaħmına yogıdı merhem
 4554 Büzürgümüdüñ ümidi kesilmiş
 çu gördi Husrevüñ yası yasılmış
 4555 yüge avâziyile feryâđ qıldı
 gözi yaşı ile oda yaqıldı
 4556 açupdı baş qaravaşlar u qullar
 qamu geymişleridi qara çullar
 4557 şanayduñ servidi arada Şirîn
 ya almış ayı ara yere Pervîn
 164b 4558 qamer gibi yaşıl miqna' şarinmiş
 güneş gibi qızıl burqa' bürünmiş
 4559 güzel tävüslayın giderdi ol mäh
 anı gören kişiler deridi ah
 4560 gümân iltürdi her kişi ki Şirîn
 ölüminden şehün olmadı ğam-ġin
 4561 hemân Şirüye daħı bu gümânda
 ki Şirîn sevgüsini dutdı ğânda
 4562 giderdi yolça ol ay oynayu şâđ
 ğihândan ğândan olmuş gönli azâd
 4563 çrişdi künbeđine şehriyâruñ
 içine qoydı şâh düzdi nigâruñ
 4564 şehün mehdin qodılar künbeđine
 ne deyem mehdine yâ künbeđine
 4565 ulular durdılar ğümle yüze yüz
 çeri başları ulu kiçi düpdüz
 4566 belin bağladı Şirîn-i şeker-riz
 segirdüp girdi künbeđ içine tiz
 4567 qapusın künbeđüñ bağladı andan
 eline deşne aldı durdı ğândan
 4568 ğigergâhını açdı şehriyâruñ
 hem öpdü bağrınıñ ağzını yâruñ
 4569 ne yerde gördiyse zaħmını dilber
 hem anda urdı gendüzine hanğer
 4570 pes andan aldı şâhı quğağına
 qodı yüz yüze qulaq qulağına
 4571 qatı çağırdı zi kim hoş iş etdi
 duranlar ğümle avâzın işitdi

- 4572 ki ġāna ġān tene hem ten ulaşdı
gönüldi ġān u ten tenle dolaşdı
165a 4573 ilāhā yarlıġa ol āşināyi
çün ère bu söze qıla du'āyi
4574 ki yā Rab tāze dut bu topraġı sen
bu iki yāra vèr uçmaqda ġülşen
4575 ululara çu ma'lūm oldı bu rāz
bir uğurdan çağırdı ġümle demsāz
4576 ki aḡsent èy zemān şābāş èy yèr
gelini güyegüye şöyle sen vèr
4577 çu muṭrib ola bu Zengī vü Qifçaq
düġün yèndek bunuñ gibi ola èaq
4578 qılup hem taḡt iki tāġ erini terk
qapusın künbedüñ baġladılar berk
4579 ġerü döndiler andan ġümle nāçār
bu sözi yazdılar ol topraġa zār
4580 ki hiç Širinden artuq ġümle ġāndan
durup çıqmadı ayruqçun ġihāndan
4581 ki Širīn<den ayruq> bir kim görüpdür
ki özin kimse içün öldürüpdür
4582 gönül vèrme ġihāna kim bu nāmerd
kimesne ḡaqqına olmaz ġüvānmerd
4583 mürüvvet yoq kişilikden iraqdur
taşından Bisütünüñ qatıraqdur
4584 bu dāstānda yarar göz yaşın açmaq
gülābuñ aġısın Širīne saçmaq
4585 anuñiçün kim yaşı qışa oldı
yigitlikde qızıl gül beñzi şoldı

[Husrev öldüġi yèr durur]

- 4586 söz eydiġi ḡikāyct şöyle qıldı
ki Husrev begliġi andan yiqıldı
165b 4587 ki dünlerde bir aydın geġe nāġāh
düşinde Muşafāyi ġördi ol şāh
4588 binüp bir tāziye yortup gelürdi
yüzi nūri şehüñ gözin alurdı
4589 dédi arqunġaq aña èy yegāne
dut Islāmī biraq küfri yabana
4590 ġevābın dédi olmayınġa başsuz
dünümden şanmaġil kim döndürem yüz

* * *

4574b vèr: dér M.

4580a Širinden: şerrinden M.

4581a ki Širīn ve daġı bir kim görüpdür M.

- 4591 üç ay ol qorqudan qalmışdı sayru
gözi dün uyqusından idi ayru
- 4592 bu ağıdan meger bir tañla Perviz
dedi halvetde Şirine ki dur tız
- 4593 varalum gel acalum mahzen-i geng
anı gör'lüm k'aradan giderür reng
- 4594 ikisi dahı mahzene <cün> erer
güherden bulmadılar basagaq yer
- 4595 gümisden bir tılısmı gördi Perviz
latif üstinde bir levh-i dil-āvız
- 4596 qızıl altundan anda yatmışıdı
ol isden 'ibrete sâh batmışıdı
- 4597 ol altun levha hall olmış gümisden
yazılmış levha zer dolmış gümisden
- 4598 qoğa buldılar istep kim oqıdı
sehinsâhı ol oqumaq doqıdı
- 4599 cun ol yazuyı hep oqıdı pır
sehe añlatdı ma'nisini bir bir
- 4600 Muhammed kim Calap üründü qıldı
sa'adet issi anı gertü bildi
- 4601 bu sürete görene bir nisân ol
'Arab dilinde bir sâhib-qırân ol
- 166a 4602 qulagın ilduzuñ mu'gizle bura
gele soñra hemise hükmi dura
- 4603 risâlet hatm ola anda gümânsuz
nübüvvet tâbı acilmaya ansuz
- 4604 qamu millet ola devrinde ma'düm
anuñ ser'in dutan peyveste mañdüm
- 4605 kiside pâdisâhlıq artuq ola
ki ser'i emriyle gire yola
- 4606 inana aña kimüñ varsa ussı
ki savaşı ziyândan sulh assı
- 4607 cu sâh ol sürete qıldı nazar coq
icine düsdi qorqudan eser coq
- 4608 dedi kim sanasın bu sekl-i mevzün
ol atludur ki düsde gördüm ol dün
- 4609 cu Şirin gördi sâh beynini pır gūs
bozuldı naqsı ol naqsı görüp os
- 4610 dedi sâha ki ey hüb u güvânmerd
neyicün iñilersin yogiken derd
- 4611 bu naqsı kim qadimden gizlemisler

4591a üç: ۳،۱،۱ M.

4592b dur: der M.

4593a gel: gül M.

- 4612 haqıqat bilmegiçün izlemişler
 bunuñ gibi nebi şāhib-velāyet
 ki andan söylenür işbu hikāyet
 4613 ilāhī hūğğeti dūr uyanuqlıq
 vērür dīninc ol hūğğet tanuqlıq
 4614 ger anuñ dīnine rağbet éde šāh
 bir iken on qat ola devlet ü ğāh
 4615 Čalabuñ heybetinden emīn ola
 sa‘ādet mesnedinde sākīn ola
 4616 dēdi Širine Husrev doğru dērsin
 delim sevgüyle qayğū yēyersin
 166b 4617 yaradalı bu dünyayı yaradan
 atalarum dañı oldı mu‘ayyen
 4618 ben anlaruñ dininden çıqmazvan<in>
 olaruñ resmini hem yıqmazvan<in>
 4619 gönül diler ve liken bahtum uymaz
 ne devletlü ki bahtı aña qıymaz

Nāme <nüvisten-i Peyğamber be-> Husrev

- 4620 Neğāšī naqšī çun kim buldı itmām
 buyurdı nāme Husrev adına nām
 4621 dutar ol ğümle mañlūqātuñ işin
 ğihānuñ yaz u yayın güz ü qışın
 4622 dūni gün cyler ü günü dūn eyler
 düğünü yas u yası düğün eyler
 4623 yēmez andan ħalāyıq ğümle yēr toq
 degül yērde vü ansuz hiç yēr yoq
 4624 sipās u minnet aña qıl qılursañ
 biliğisin eger anı bilürseñ
 4625 elüñden nesne gelmez qādir oldur
 qamu gizlü işüñe nāzır oldur
 4626 buyurma sen ki fermān tañrīnuñdur
 tenüñ iēindeki ğān tañrīnuñdur
 4627 sen ey ‘āğizki Husrev oldı aduñ
 ve ger Keyhusrev iseñ Keyqobāduñ
 4628 yaradılmışsın elbette ölürsün
 ölümdeñ şanmakim āzād olursın
 4629 tanuqlıq vēr ki ‘ālemde Čalap var
 qadīm u lem yezel deyyān u Rab var
 4630 Čalap kim ādemīyi server étđi
 beni hep ādeme peygāamber étđi
 167a 4631 oda tapmağı gönülden biraqğıl
 getür imān u küfri oda yaqğıl
 4632 qalupsın od iēinde yēmedin ğam

- Müsülmân ol yûri oddan müselleme
 4633 çu hatm oldı vü nâme anı dürdi
 Muhammed yazdı ‘unvân mühri urdı
 4634 bir uşlu ğeld élçiyile hemāngāh
 veribidi šāh Pervīze ol šāh
 4635 çu élçi ‘arza qıldı nâme Perviz
 qağımaqdan qanı qaynar idi tiz
 4636 yazu gördi qarası qan döker tiz
 Muhammedden aña kim adı Perviz
 4637 gurürü şahlıguñ yoldan çiqardı
 qağımaqdan evini hep yığardı
 4638 ki kimdür benümile şöyle küstāh
 benem Kisri šāhib-i t̄aq u hem kāh
 4639 ne Zühreyile ol ādemde temkīn
 ki yaza adumuñ üstinde adın
 4640 yūzı qızardı āteş-hāne oldı
 qağıdı şöyle ol divāne oldı
 4641 yavuz endiše etdi yavuz etdi
 yavuz etdi kişi kim günü yétدی
 4642 çu gördi élçi ol hışmı oğundı
 daħı eglenmedi tiz gerü döndi
 4643 ol oddan çünki élçi āh qıldı
 bilürler šem‘ini āgāh qıldı
 4644 du‘ā pervāne mānendi uçardı
 ki gōñli qaşrını külli geçerdi
 4645 ‘Ağem ‘işin du‘āsi qıldı ağı
 yere Kisri başından düşdi t̄āğı
 167b 4646 bir er geldi dutup elde bir āgāç
 sidı hūkmile āgāğı dēdi aç
 4647 gözünü kim demür bileklü erven
 ki dīnünü siyup saña gelürven

Hatm-i kitāb

- 4648 dilerseñ Faħriyā kim šād olasın
 ğihānda qayğudan āzād olasın
 4649 Čalap vėrdüğine eyle qanā‘at
 hasūd olmağı edinme şanā‘at
 4650 özüne gerü kīne vėrmegil yol
 Čalap qullarına hoş mihrübān ol
 4651 nekim şanur iseñ gendü başuña
 anı şangil eşüne qardaşuña
 4652 ki qalmaz kimse bunda pāyidār ol
 sen eylügile bunda yādigār ol

- 4653 çu senden arta qalur mālī dīni
qomağıl düşmene var dōstīle yē
- 4654 geçer qalmaz eyü yavuz nekim var
bilürsin qalmaıısar bunda deyyār
- 4655 ne lāzımdur ğihān içün çalaşmaq
ne dūnyānuñ harāmına çolaşmaq
- 4656 çu ‘ömrüñ dūnyede yarım nefesdür
saña bir loqma vü bir hırqa besdür
- 4657 çun elli geçdi açılmadı gözün
bu bēş günde ne hāsıl ēde özün
- 4658 sen oğlanlıq zamānın çun geçürdüñ
yigitlik kāravnın çun göçürdüñ
- 4659 çuluñnuñ qara iken şöylekim qır
qarışdı qaraya aq olduñ oş pır
- 168a 4660 çoğalıq ‘ömrine başduñ qadem oş
nedīm oldı saña şimdi n’ēdem oş
- 4661 zemāne urdı saña bir qaç gez dāğ
içüñde qomadı hasret odı yağ
- 4662 oğullar ölümi kesdi güğün hem
birisi zaħmına olmadı merhcın
- 4663 Muħammed dēyü ağladuñ biraz gün
ururduñ göge āh Aħmed dēyü ün
- 4664 bugez Maħmūdīle hoş eglenürken
şoñumda qala dēyü öglenürken
- 4665 sa‘ādet qılmadı baħtile yārī
aradan gitdi vērde saña zārī
- 4666 çu dün gün oldı işün derdile ğam
güvcnē şādī vü rāħatla feraħ kem
- 4667 heves qılmaq hevesnāme dēmek ne
yigitler loqmasın şöyle yēmek ne
- 4668 hüdāvend-i ğihān sulţān-i a‘zam
Muħammed-sıret ü hem ‘İsevi-dem
- 4669 ğihānda pāyidār olsun hemişe
ki eylükdür müdām özine pīşe
- 4670 eli bağışlamağa qılsa āğāz
bağışlar bu ğihān mālın görür az
- 4671 elinden kimse inğınmez meger genğ
bağışlar genği bir kişiye bī-reng
- 4672 hüdāvendā anı pāyende qilğıl
anı şāh halqı aña bende qilğıl
- 4673 kemine qul bu Faħreddīn laqablu
bu ellü yoq Mişirli yā Haleblü
- 4674 adı Ya‘qūb özi ibn-i Muħammed
şehini isteyen dāyım muħalled
- 168b 4675 bu ulu hānedāna ol du‘āğī

- hemise meddāh ü yèdek senāgī
 4676 yèdügi ni‘metüñ haqqını bilen
 sehüñ in‘āminuñ sükrini qılan
 4677 sehinsāh adına bu dāstānī
 düzüp geldi öper bu āstānī
 4678 yèni yıl başı Ferverdīn-i Nevrüz
 ki olmiş idi güneş ‘ālem-cfrüz
 4679 Reğeb ayı doquzında sehergāh
 quzi burgında ol seyyāre yā sāh
 4680 ‘ālem urmisdī kim bitdi bu defter
 Haqa minnet qomadi bunī ebter
 4681 on ikingi günü Azer-māhuñ
 tamām étdüm du‘āsın pādisāhuñ
 4682 dürisdüm kim yazam nazmını mevzün
 basarsam eyleyeydüm dürri meknün
 4683 sükür yüz biñ Calaba hamd bi-had
 ki degdi issine isbu mügelled

sadaqa llāhu l-‘azīm
 va sadaqa rasūl al-karīm
 va nahnu ‘alā dālika min as-sāhidīn
 va l-hamdu lillāhi rabb al-‘ālamīn

4675b meddāh: medh M.

4680a ‘ālem: ‘ālem M.

FAKSIMILE DER HANDSCHRIFTEN

14 جدمزرك آبي دومتزساغ اول
 15 دومتزساغ اول دومتزساغ اول
 16 كرم بلكان يزدا نه سپاس ايست
 17 كراستوز استك آبي زمينه
 18 قمتوزد كراستوز دندي قالن
 19 موي بنش اون طاق سلا لوب
 20 آبي ويرز كه اول اريك اولعاش
 21 ناكوزالذوزن اول انگان اوليد
 22 دمتك اولوز كه اشكز ايست
 23 نه آتله دندوي بن بو ايست
 24 موي بوييه قلز قهر كيسو
 25 گلر ضفا كه كونه تاجان
 26 بن لخت وذب قلن بيود رك
 27 دندك كرمزوي فوج اوسون ديم
 28 كجوز دكل قولو غلك اسدازد

الذوزن اولعاش اول
 14 جدمزرك آبي دومتزساغ اول
 15 دومتزساغ اول دومتزساغ اول
 16 كرم بلكان يزدا نه سپاس ايست
 17 كراستوز استك آبي زمينه
 18 قمتوزد كراستوز دندي قالن
 19 موي بنش اون طاق سلا لوب
 20 آبي ويرز كه اول اريك اولعاش
 21 ناكوزالذوزن اول انگان اوليد
 22 دمتك اولوز كه اشكز ايست
 23 نه آتله دندوي بن بو ايست
 24 موي بوييه قلز قهر كيسو
 25 گلر ضفا كه كونه تاجان
 26 بن لخت وذب قلن بيود رك
 27 دندك كرمزوي فوج اوسون ديم
 28 كجوز دكل قولو غلك اسدازد

الله الرحمن الرحيم وبه نستعين
 سورة فاتحة ومن شكره ديون
 كه فضلك بيها يثقل سلوم
 كرميا نسيما برود رسا را
 كرم قال زخموكا كوكلمه ساج
 دخي دلك كرم اوليكه اول
 اوندك كلسون ميج تا بك رير
 دلومه ورتا زديله كتر بين
 زبورم داي خورش اوان ايسله
 مباله قيدر دوران ارجان
 قنوسن دن جهان بونسان كلن
 بوالسون رايه سربايه عشق
 بوزك كه غصه كون خرم اولون
 كوكلسوز كيشيه مراكون خورام

1
 2
 3
 4
 5
 6
 7
 8
 9
 10
 11
 12
 13
 خانا ونا جويسم الله ديون
 سكا خمدن تا ايسن قلوزم
 خدا يلا ونا ما كجود كا
 عياي تا بوسن اوله قولو كراج
 كلك وركه سعي بيه يقين
 كجوز موي دني دنيل آري
 اجمري لوزسيكه ايله ايدير
 اديج داوي اوزله تان ايله
 كلن كجوز سلكم بن جان ايجان
 اوتمنا غندن اوسون راي لوسن
 بوزك كجوزك اوسون بايه عشق
 خانا خلكو كجوز مرم اولون
 بوالسون غاغنك كوكلسوز ايلم

74 نه اژا غلگ نه يالگ نه ويزيرگ
 75 کوکشل تيمسگان بر بوزا نيلدي
 76 يني بوزا ديلشيدن اوردن
 77 چو دردنگ تيمسي شکر سوزم آج
 78 كك زلفدن ايتما مانه طاعت
 79 برافته غلگ اوندوسن گوزمه
 80 کلچم يندگجه اوزغل اوقسا يولت
 81 شوكله فلرا يني گوندومه گلشن
 82 گونجي بزگيشه محتاج قباله
 83 اوله بندن اگرا مهي اولاسين
 84 چيرا جومط غلگلا جت ساغ ايت
 85 گوزم غلگدن ايار زخشان ياي
 86 شيعن اغم اوتما يني وگسدم
 87 چوراقل وردنگ ايترا گوز آلمه
 88 چو بولوسن نه دذخاجت دکا فل

طغلق بوردم گرون نظيرگ
 بخر فلران که بيمر زانگ يدي
 سن اولدن باجموي بوغرين
 چو بوزم وختت دزدک گوزم آج
 شيفدن بگاز صبرو طاعت
 کلچر گلگلا گوسرا اوزمه
 کلچون باکه دشمن ورمه بوزمه
 چرا غمزوزگيه الله گوسن
 چو گدن گلشن ييني آج قباله
 اول آلاده که سن قاضي اولاسين
 قنا عتله يني دوسن چرخ ايت
 بواستلر گوزگلمي لعلکيه آي
 بوزا گلچون گوز اوق ايتدم
 چکا بول گسرتب يابانه صله
 بوزگلا گوزما غومه دوزا قبل

بغشگرسن وصيت ايترسن
 وراکو دنگ ايدوز ايشدندرسن
 سحر ايدوي تادوماز ايدرسن
 اشکاره نماشک نه آتلف قار
 بيمرسن ليک سنديک دذ صوطون
 ياسندن ابرو بزگوي گنجي وار
 که سنسن اي جلب هرايدن قانده
 خلاص اولودوي لازم اي خلدانه
 دون اشک سن گوز اوزگون ايت
 دوي فلدوعلي اول دوزديج
 قاري لوزمان ايدوي طوعان قان
 دنجي بوچرخ گوز دوزک دوسيني
 اتي گوزمخل شينسن خال ايت
 اتي گوزلاني بزنگل گوز ايتسن
 که سنسن بوزا دوي وقيوم

59 بوردوسن وصيت ايترسن
 60 دوزرسن وگوندوسن ايشدندرسن
 61 گونجي نوزا يني گون تازا ادررسن
 62 سکا يي الله هرايدن قانده لعلان
 63 ديبسن سن که هرايزه گلگلا بون
 64 گوز ايترا گوسونک يني سحر وار
 65 سنجي بزگيشه بلوکا فر
 66 اگرا بزدا جي اولسه ساکه مائنه
 67 گوزن اشک گوزگوز اوزدودن ايت
 68 سن اشک دوعلي اول گلديري
 69 يازي قنيل لييا يدي قيني ياي
 70 عرض شگوس اوليدي دينا لعلون
 71 اشکاره هينگوشه مدخال ايت
 72 گوزرسن خيز فلدا اولما ايت
 73 بوزميشدن اوليدن باکه معلوم

89 قَبْلَكَ قَرَّ عَارِضِي نَمَّا دَر
 90 اَيُو يَأُوذُ جُرْجُودِي صُمُرُ اَوِي
 91 جُرْجُوتِكَ يَا صَدُوعِيته فَوَيْه اُولَاثِي
 92 مُحَمَّدُ كُوْرَجَانِ غُرِّي دَر دَر شَا
 93 اَلْاَلِكُ لَمَّا غَدَقْتِ يَا رِ دِلْسِي
 94 كُوْرِي اَجْمَقُ جُرْجِيته اُوْرِي نُوْرُ
 95 وَجُوْرِي رَحْمَةً لِمَا لِسِي دَر
 96 جِرَاعِي كُوْرِي نَزْلَكَ نُوْرُ نَدُوْدُنِ اَوْلَا
 97 وَقَامِي دَر اَنَلِكُ سَا لَارِي اَوْلَايِي
 98 اَمِيْدِي اَزْ كَسْكَ مَعْرُوْرِي نِي نَالِي
 99 سَحْرَا كَاهُ بَاعِيته وَخَانِ جُنِي اَوْلَا
 100 بُرَادَمُ مِيْرَاغِي سِي كِي مِيه اَوْلَا
 101 بَارَقُو اَمْتَنَكُ دِي اَمِيْر اَمِيْرِي
 102 كِي نِيْلَكُ لَارِي شَرُوْعِي نَدُنُ نِيْرُوْتِ
 103 سُوْرِي قَطْمُوْرِي كِه كَاهُ خُوْرِي نِيْرُوْتِ

وَنَدُوْسَكُ حَالِي بِيْرُوْكَ رُوْكَ دَر
 اَمِيْدَمُ وَرَا كِه اَوْلَه خِيْرُ صُوْكِ
 اَلْمِي اَمْتَنَا اِيْمَانِ اِلَهِي بُوْرُوْدَا شَرُ
 كِي مِيه فَوَيْه كَاهُ غُرْبُوْرُ اَوْلَا سَا
 اَرِي كَانِيته حَفِيْكَ نُوْرِيْكَ اَلْمِي
 لَمُوْرُ اَنْدَن اَوِي اَمْتَنُ كُوْرِي سُوْرُ
 بُوْرِيْدُ نَكُوْرُوْنُ رُوْحِ اَلْمِيْنِ دَر
 اَوْلَا كُوْرُوْصَا لَكُ يَا نَدُوْرُوْنِ اَوْلَا
 نِيْرُوْتِ كَاهُ غُنُكُ سَكُوْرِي اَوْلَايِي
 شَقَا عَجِيْبِي مِيْمِيْشُ كِي نِيْشَكُ اَوْلَا
 جَلِي كِي مِيْشُوْرِي سِي اِيْمَانِ اَوْلَا
 دِي مِيْشُوْرِي كُوْرِي نُوْرِيه اَوْلَا
 جَلِي كِي مِيْشُوْرِي نِيْشَكُ كِي لِي دِي
 اَلْاَكَا اَمْتَنُ دَر اَوْلَايِي عَقْلَه قُوْرُوْتِ
 كِي لِي دِي دِي كَاهُ كَاهُ قَلِيْعُ سِيْرُوْتِ

104 اَوِي سَحُوْرَا كُوْنُ مَسْعُوْرُ اَوْلِيْشِي
 105 لَمُوْرُ دَرُوْتِ كِي مِي كُر اَمِي اَمْتَنَا
 106 سَمُوْرُ دَرُوْتِ سُوْرِيه كُوْلُ كِي مِي سَا
 107 كَلَهُ خَلِيْتِ بُوْرُوْرِي صَا لُوْرُوْ نِيْشَلِ
 108 اَلْاَلِكُ قَلِيْقِي غُرْنَكُ فَوَيْه تَا جِ
 109 مَسِيْحُ اَشْكِي جَاوِيْشَلَا رُوْرِي تَا مِي
 110 كَلْفُ بُوْرِي كُوْرُ بُوْرِي جَمْعُوْرِي كِي اَوْلَا
 111 اَوْلَا عِيْشِي مِيه يَا رُوْدِي اَوْلَا لَمُوْرُ
 112 اَوْلَا اَمْتَنُ كُوْرِي دَرُوْرُ اَنْدَن اَمْتَنَا
 113 دِي نِي كِه كَاهُ اَمْرُ اَوْلَا اَمْتِي دِي
 114 وَكُوْرُ كَا بِيْ اَوْلُوْرِيه جُمْلَه بَالِيْقِ
 115 بَرْمَانُ اِيْجِي سَلَا بُوْرِي وَجِي بِي
 116 بَرْمَانُ لُوْرِيه اَوْلِيْجِي سَحُوْرُ اَمْتَنَانِ
 117 كَلَهُ كُوْرِي جَمِيْلِي بَرْمَانُ قَا مِيْرُ
 118 جَمْعَانُ دَرُوْمُ دَرُوْمُ لَارِي لَارِي

اَوِي سَحُوْرَا كُوْنُ مَسْعُوْرُ اَوْلِيْشِي
 لَمُوْرُ دَرُوْتِ كِي مِي كُر اَمِي اَمْتَنَا
 سَمُوْرُ دَرُوْتِ سُوْرِيه كُوْلُ كِي مِي سَا
 كَلَهُ خَلِيْتِ بُوْرُوْرِي صَا لُوْرُوْ نِيْشَلِ
 اَلْاَلِكُ قَلِيْقِي غُرْنَكُ فَوَيْه تَا جِ
 مَسِيْحُ اَشْكِي جَاوِيْشَلَا رُوْرِي تَا مِي
 كَلْفُ بُوْرِي كُوْرُ بُوْرِي جَمْعُوْرِي كِي اَوْلَا
 اَوْلَا عِيْشِي مِيه يَا رُوْدِي اَوْلَا لَمُوْرُ
 اَوْلَا اَمْتَنُ كُوْرِي دَرُوْرُ اَنْدَن اَمْتَنَا
 دِي نِي كِه كَاهُ اَمْرُ اَوْلَا اَمْتِي دِي
 وَكُوْرُ كَا بِيْ اَوْلُوْرِيه جُمْلَه بَالِيْقِ
 بَرْمَانُ اِيْجِي سَلَا بُوْرِي وَجِي بِي
 بَرْمَانُ لُوْرِيه اَوْلِيْجِي سَحُوْرُ اَمْتَنَانِ
 كَلَهُ كُوْرِي جَمِيْلِي بَرْمَانُ قَا مِيْرُ
 جَمْعَانُ دَرُوْمُ دَرُوْمُ لَارِي لَارِي

119 نَبِي نَبِيْتِ اِيْدِيْمِ اَوْلَ خِرْوَجِهَا
 120 سَلَامٌ اَوْلَسُوْنَ نَكَايَتِ جَلْدِ
 121 بَسْمِ سُوْعُوْمِ صَوْرَتِ اَنْكَ غَشِيْتَا
 122 لَبُو قَلْبِكَ كَجِدِي جُوقِ قَصِيْرِ
 123 كَوْلَا اَوْلَ نَوْصَدِكِ دَرُوْنِ اِدْمِ
 124 بُو اَسْوَرِ كَلُوْمِي خُوقِ اِيْلِيَا سِنِ
 125 كَالِي خِرْوَجِكَ كُو كَلِيْنَ اَبِخِ خُوقِ
 126 سِيُوْقِ كُو كَلِيْبِي لَطْمُوْكَ اَكْلَه
 127 اَكْرَ اَنْكَ سُوْبِي كَاغِيْسَه اَقْرَ

128 اِسْمِي اِيْدِيْمِكَ بِي كَلِي خِرْوَجِي
 129 اِقْبَلْ خَسْرُو شِيْرِي كِيَا بِنِ
 130 جُو اَمْرِي خِيَا خَسْرُو صَدُوْ سِرْوَا
 131 كُو كَا يَرْ شَعْرِي كَلِي كَا مِرَانِ بَانِ
 132 مَيَا قَا يِي قُوْمَتِ اَقِيْمِ كَا نُوْدِ
 133 مَرَاثِ حَا جَتِ اَوْ شَا مِي نَكَا بَا
 134 جُو خَسْرُو كَلِي سَا بِنِ دِي كَلِي شَا
 135 جُو خَسْرُو اَقُوْنِ مَرِيْتِي كَلِي
 136 جُو خَسْرُو مَرَا قَا وَ اَنْ قَلْبِي شَا
 137 خَلَا مِي اَعْيَانِ لَشَا
 138 دِي دِي شَعْرِي كَا كَا مَكَا
 139 كُو بِي نَا جِي خَطُّ اَوْلِي كِي تَارْفِ
 140 كُو كَلِي شِيْرِي مَرَا كَلِي كَلِي
 141 يَا وُ كُو تَرِي بِي بِلُوْبِ قُو يَا وُ
 142 طَهْوَا اَوْلَ مَرُو كُو كَلِي كَلِي

119 نَبِي نَبِيْتِ اِيْدِيْمِ اَوْلَ خِرْوَجِهَا
 120 سَلَامٌ اَوْلَسُوْنَ نَكَايَتِ جَلْدِ
 121 بَسْمِ سُوْعُوْمِ صَوْرَتِ اَنْكَ غَشِيْتَا
 122 لَبُو قَلْبِكَ كَجِدِي جُوقِ قَصِيْرِ
 123 كَوْلَا اَوْلَ نَوْصَدِكِ دَرُوْنِ اِدْمِ
 124 بُو اَسْوَرِ كَلُوْمِي خُوقِ اِيْلِيَا سِنِ
 125 كَالِي خِرْوَجِكَ كُو كَلِيْنَ اَبِخِ خُوقِ
 126 سِيُوْقِ كُو كَلِيْبِي لَطْمُوْكَ اَكْلَه
 127 اَكْرَ اَنْكَ سُوْبِي كَاغِيْسَه اَقْرَ

143 جوحدن مجدي بوبكلر ياري
 144 بوردري بن كيه چا كويه
 145 كه اولدي نيلامي اكا جان اول
 146 مجندن حاصل اوي ~~مخلف~~
 147 ددم ساها فاك خدي كوزلر
 148 كه اول اولوسيه مداخله
 149 كه شيري ملودز دولو عياراش
 150 اولولا زلوعتايندن اهلدم
 151 بن كمر اندي ساها نسا قيه
 152 بزجهن دمنه دمنه اوله كمر
 153 كجول بندجه بوسري عيان قل
 154 يسه بوبكر طون كيدوز توكين
 155 چو كاين اين سن بوباك زادي
 156 بولنه دوشمه كفاوا اهلتن
 157 بنار ايتار ايم اول دكلونك ديم

158 موقن ايليب بوبوسنا في
 159 بومسني كاري اولمز هيج ويران
 160 نكلا نوسوي اكب قيلر ساد
 161 قلوزسه مالومز يادلا ايلسر
 162 نمام ايران زمين كك ايلستان
 163 نه هندوستان نه اكان نه توران
 164 قمو اندان اوردري حكور و فرمان
 165 سلاطين تاج اولوز ياي ماري
 166 مسامير كوردري هيج اكا عضر
 167 ائلك قلديك ساغش نوسدي
 168 قلما دي اكا ايرنه ياري
 169 اي اول ميني و بال بابي
 170 كودتر هيج نه معمورونه بيران
 171 قوسوندي اتر قلادي كي بيل
 172 اتر ائلك بوسر اتر ساها ساه

خداوند جهان سلطان و قاري
 ايشكندركي قولر كهمه ريه
 ائلك شيرين سوزيه تر جهان اول
 فوله كوزك اتر قيه دوما
 بوم شيرينه يفتد زولو نه بوم
 و تايوشنه كين ائلك حلال ايدم
 لكلا يوزد سراسر ايسما ايلست
 شومر ايلست و االه شينه قالدم
 كه آل ادرما عيلاق كك ايلست
 جوبكلر اولاب جون سنلك اينه
 بوا و جق كك ايلست بيان
 بوم ادموم في باف كك ايلست
 بس ائلك بولسرين جون دزوشاخ
 بنار ايدم اكا ائلك كك ايلست
 كه يسه ساه كز قاولونك ديم

173 آنوڤ فرد سیدی دوست داری
 174 اگر شاهنامه اولیا سیدیا موجود
 175 بگون اوچین سن شاهنامه
 176 که محمودی بر سلطان سرود
 177 کل ایدی سندی داری داری
 178 بر کون جند اوب بواستانی
 179 جو کوردم خسروی شیکه ملک
 180 جو زکتم قول ایدوم و قافا دان
 181 که عیندم روم انامه بن
 182 ای لطف آنک برون کتوش
 183 جو عالم کن ایدی بن قولین
 184 که اریه مطیع اولام همیشه
 185 چه که بواشی عجب دزد عتابه
 186 ولی جو کیم فکر شاهنامه مامور
 187 ایدم و از که بود دفتر اوقیت

188 ایدم کول اولایه خیرین
 189 کوزی آجلا کول خن و ملوک
 190 اوتنامه میان خطه دفا دن
 191 که قمله خیزی بر خیزله یسا دن
 192 سناک فضا کتک کتک زخم خن
 193 ضعیف کلین کسور دینه یسک
 194 چلب ادینه کوز توغ اگا ایتا دن
 195 و دن آغلون مر باری باری دن
 196 که لهر افدن بر حد ضعیف آدمز
 197 عیبت بی خا دل خیزی جهانه
 198 فنا کاری بیوت تجاری یسا را
 199 دل و جان دن بک ایدی ایتو طاعت
 200 نظر امینک که شاه اولسون نوا
 201 که ایشیدن اوله ایشید چلفنا
 202 که قیلم شاهمه مردم بیان بن

201
 202

203 شکر بلورده سنی نبیرین بستریم
 204 سزومه زردی شاه آفتاب رونق
 205 قبول اید رسه شاه منشا کجایی
 206 دکا سوز احوال چرخ منسه مندا
 207 نکا فرودن در قلمک بر آواز
 208 دلیر نیل ذیخان باین عهد مسکن
 209 نکا بن سکر خیمت واجب اولدی
 210 خط سوزن زار نه کوجن زار نه مال
 211 اکی ایلیکینه با داش این بیکر
 212 الوندن بولکلر ایچن که ما خان

غیر الایث

213 زهی هر خان خردو دلتو دین
 214 کتبی بی بری کورده کچون
 215 چلب خلقی حسن فومن نیناه
 216 کورم دیزینه بی کلنه همیشه

227 قیچی دشمنی نیک او کسینی قهر
 228 دلیر ظهر و مشفت قهر
 229 که جو دندن درز شاهلر کورم چیر
 230 عک فلر کل روسین نه سیر
 231 ریمک قیزلری یوزیه تیز
 232 که یقند غمناک کیمه عتکلر
 233 بیکی یکی نرف دولیکه عکرن
 234 قدر قدرت کیندن قلوبون بوی
 235 شراف دشمنلرینه خیمکه کین
 236 صدیچن دوز مکلر ریمین نلین
 237 سخدر کیم دکرل سطرینین
 238 نه فیله کتوردی و نه زوبن
 239 خشنه رخساره دولنه کون
 240 سگن قصه بر دوزر شیرین
 241 نه جکین ذکر قاری و نه صلحان

247 که دُوبُتِ اَنتِه وَا رِیدِی دِیرِی
 248 سَکَادَتِ بَاغِجَسِنِه کَلِمِه کَلایِ
 249 سَکَاطِینِ تَا جِه تَا دَندِ زِی آدِینِ
 250 اَعْمَلِ دِیلِرِی تَا کَرِ قَادِدِ اَنتِه
 251 اَسْمِی مَاجِی بَرِ اَسْمِی نِی مَکَا اَحْتِ
 252 بِلِی عِی جُوقِ کُوزِی اَجُوقِ مَکَا کَاهِ
 253 حِضِرِ نِکِ شَهْرِ یَارِی مَسْتَه رَا
 254 کِه بَاغِشَلِرِی مَرِ اَمِظِنِ کَرِ بَچَلِ
 255 اَمُوزِ بَاشَایِ غَازِی وَ عَدُودِ سَندِ
 256 اَلوُنِ جَکَرِی نِشَا کُوزِی دَکِ
 257 کِه شَا هِ دِیرِی اَکَا کُوزِ مَسَلَاکِ
 258 مَرُوتِ عَجْرِی اِحْسَانِ مِجْمِیدِی
 259 مَوَا قُوزِی اَوْفَکَرِ یَیدِی بَکِیْمِ
 260 عَمَّا دَرِ کُوزِ هَمَرِ یُوزِ مَسَلَاکِ
 261 خَدا وَ دِی خَدا وَ تَکَرَانِ عَا کَرِ

فَلِیجِنِ کَرِ اَمَانِ بُولَاکِی بِیرِی
 اَوَلِ دَوْلَتِ قَلِیجِلِه جُو بِلَاکِی
 مِیْسَرِ قَلَاکِی تَرِزَانِ مَرِ مَرَادِی
 جَلِدِی نَدُو قُوزِ یَا نِی کِه اَوَلِ شَا هِ
 اَکَا وَ دِی بَیْنِ اَوْعُولِ جَوَانِ اَحْتِ
 اَوَلَاکِ مَرِ یَیرِی اَوَلِ شِیدِی بَرِ شَا هِ
 سَکَنَدَرِ دِیرِی دَا رَا یِ دَا رَا
 شَکُورِ سُوزِی دِیْنِ کَرِ اَبِ وَ جِیوَلِ
 اَلِجِی رَسْمِ وَ دُوزَانِ خَدا وَ تَکِ
 کِه قُوزِ قُوزِ سَندِ کَرِ کُوزِ اَوَلِ شَا هِ
 اَوْجِجِی اَوَلِ شَا کِ اَدِی سَلِیْمَانِ
 سَخَا کَا فِی سَخَاوَتِ مَسْبُوعِی دِی
 دِجِی بَرِ اَوَلِ شَا کِ اَدِی مَسْرُوعِ اَوَلِ شَا کِ
 بَهَا دَدِ دِی دَرِ اَشْکِ اَوَلِ شَا کِ
 یَسْجِی اَوَلِ شَا هِ شَا هِ شَا هِ عِظَمِ

232 شَا هَمُوزِ بُو یُوزِی فُوزِی هِزْدِی
 233 قَلوُنِ شَکُورِی شَهْدِیله مَسْرُوعِ
 234 شَا هَمُوزِ مَرِ زِیدِی بَیْبِه خَلْقِ کِیْتِی
 235 جُو یُوزِی شَا هَمُوزِ فُوزِی هِزْدِی
 236 نِظَا مِی نَظْمِی مَسْرُوعِ اِرْدُو نِ
 237 اَمِیْنَدِی وَ اَزْ کِه مَهْلَکَتِ یُوزِی هِزْدِی
 238 کِه اَوِجَا دِوُنِ جِئَمِ قُوزِی قُوزِ سَندِ
 239 عَمَّا اَمَا اَلوُنِ عَشِیقِ تَا مَه
 240 خَدا وَ تَکِ جِهَانِ غَازِی وَ مَرُوزِ
 241 شَهْهَی اَوْجَاکِ سَلْطَاکِ وَ سَوَا حِلِ
 242 مِیَارِی غَازِی مِجْمِیدِکِ بِنِ اِدِی
 243 مَسَا حِلِ بَیْدِی وَ یَیدِی دِلِی مَرِ زِ
 244 سَوَا حِلِ کَا فُوزِ شَا یَیدِی جَنَاهِ
 245 فُوزِکِ رَا لُوسِ سُو یِ سَسِیْنِ سُو
 246 اِرْسَیدِ یَلِرِ قُوزِ نِکِ اَلِجِی یُوزِ کِیْنِ

سُو یِ نَظْمِی مَطْبُوعِ شِیرِ بِنِ
 بَکُوزِ مَسْکَنِ شِیدِی حَوْصِ شِیرِ
 شَا هِ وَ دِی دِی نِ مَسْرُوعِ یَلِکِ مَسْکَنِ
 قَلوُنِ تَرِجِمِه حَوْصِ مَسْرُوعِ نِ
 جُو کُوزِ دِی رِو یَه بُو یِجِ اَنَدِی اَوَدِی
 خَدا وَ تَکِ رِجِی مَرُوبِ رَ حَمَانِ
 وَ یَا اَقْسُومِ بِنِ شَا کِ اَدِی
 شَهْمِ اَدِی اِرْدُو نِ عَمَّا مَه
 صَفِ اَلَا صَفِ شَکَرِ صَفِ مَکَا وَ تَکِ
 اَلِجِی وَ بِنِ اِرْدُو نِ قَادِ
 کِه اَنَدِی اَوَلِی بُو یِجِ اِبِلِ اِدِی
 اَلِیْنِ کَلَا یِ جُوقِ اِحْسَانِ کَلِ
 اَحْلَا یِ مَسْرُوعِ جُوقِ قَلَا یِ حَمَلِ
 شَهْدِی شَا هِ اَدِی دِی قُوزِ یُوزِ
 قُوزِ سِنِ فُوزِی سَلْطَاکِ وَ سَلَا کَلِ

262 شاهی فرخنده خرد دولت وین
 263 که مین کورمندی کردون گردان
 264 چنگلن جمله مقصوری میسر
 265 شد و نهاد جهان شاهی که آناه
 266 زکانش نه صحت و از نه قین
 267 کوشنده شاه کولک مرزیه فتح
 268 بچنگ کجینگریه زخت اشون
 269 بچاکم اولاً لظرافان محجوب
 270 که انگردن کجین میناشه واد
 271 که انگرده برآز واریوی خورخو
 272 هدره هرگز انگرده ظاهر
 273 دخی بوزا لقتد زخت و معاش
 274 که ذاتش خندا و دبی جهانک
 275 یوزی کوشی تاشه ولسون
 276 شکر شیرین سوزینه چکر ولسون

شکر عیسی بن محمد تین آیدین
 سعادت و دمنن کاکا پاک بزدان
 اوکانت دشدی اشوی جمله سراسر
 اکا اوبن کینی بولدن کیر آراز
 فخر سوز کورمز اولدی کیشه بزوق
 قور شاهلا باشنه اولدند ناخ
 بنوم انقش کرم شاهورمه بیسون
 نکلازین ایچن اولسون شاه محجوب
 اولود و نلوزد ز شاهی جهانده
 قور خورن خولن جامه دند بو
 البوی شاهه قیمت فلدی قادر
 سخاوت ازلک جوق ایگو عادت
 کورمز جیهله کلز وصف اولف
 جهانده خنن ک پانن اولسون
 قامو خورونو اکا کله تر اولسون

277 جهان دورده چه دورسون دولید
 اعشار
 278 اشدی اول سوز ایدن بلکه اوستاد
 279 که چون نیر نیک آبی اولدی قاه
 280 جهان دویج هر مرز آراز ادری
 281 د لیم ندریه قور باب له یزدان
 کوردی بی نکا بزوانه لولوا
 لمنش خنلو و قتلو تخفی
 انا بوزنک خرزلق جو کوردی
 یوزی ایوب یوزی شمس و قمر دن
 کلیدی تان شهلن بود غشدن
 یوزی کوشلین و برزوی تابی
 کوردی لوی شاه بزیمه خرم
 جو بیست کدن اشوی میندانه و شد
 بوردیمه چوزک اول بری بیشاری

که خلق لورسد جوق نوسمیه
 دایستاف
 که دورتشدی جوق اشکی باشان
 قودی تخنیدی هر مرز شهر تان
 جهانی دادله آناز ایددی
 اکاوردی برآز افلان نه اولکلن
 سعادت کلز مندن خوب رسولو
 بیتمن عالم اکا ناخ و تختی
 آری خمر و برزیز و برزیز
 شکر کب کولش نیک شکر دن
 قول یغنون اری دولت طاعتدن
 بکردی کوردی کولان ماه تابی
 قول اول دستبجه شادو بی عمر
 الک سوزو جی جمله جانه دشدی
 نه دیبارین که نه کولچک بیشاری

306 لموسى قوشك قانادي بىدي
 307 آويارو سغش لادي جهاندان
 308 همرمندا آنگا دىيش چوق خنداوند
 309 كلف اوچىدي ايه ايه اوچي
 310 كلىدي كىچ و كوكل مهر جهاندانك
 311 شكوسوز لايىدي اوستا ده
 312 الكندى بىچاره خوب و نا در
 313 دلمر جلك وندى انون اوسر
 314 كوكل سىزوي بادي آندو كو بول
 315 نه قندا كو دىيزك دوفون اول
 316 هميشه ذلتى رفته اولدي
 317 بوجكوبن كوكل سرن تمامت
 318 كىلترى بى برسان طابون اول
 319 جهان اولو كه جاندنيلف سوزى
 320 كوزدى كوچ كه قىلك صغيف آه

چيكي بىرك اوق دىر بىدي
 قىردى كز لوسيفى اسمانك
 بوزك اميد اولو برههرونه
 بى ازيه ايه آغش كوكى
 اوغراين ايه كوشن آلك
 قىردى بركون ابي شام تاده
 همر بىزان استردى بىچاره
 اولو اولو تىكند اولدي بىر
 زحل جىر خندن ايسو بىر دلك اول
 بىنك اولدي بىر دىر دىر اول
 اولوق كىدي اكلا مشك اولدي
 چوبلو بادي اول بىلكان ايت
 طبودن كوزمى بىرك جهاندان اول
 جهاندان ابي جهاندان بك سوزى
 جهاندان باش اولو بىچون شاه

291 كوزدى بىر بوزى كلماز انك روتش
 292 كوزدى قىر بىر آنگا بلكه اوستا
 293 بوسون كىچى ابي چوق خنداوند
 294 شور سىمه سوزده اولو دوز اولدي
 295 كىچى كىر دوزو عله داد وردى
 296 چو اىجا باقىنىن كن قل بىردى
 297 چوان ياشىنه اول شام تاده ايدى
 298 دوزدى اركلف اصلانيله بىجه
 299 طبع صلسا دىر اىچى بىر بىر
 300 شىر بىر اوقلا قىر كن بىر بىر
 301 كه اون ياي بىر ماغ اوجيله چكردى
 302 اكور يا عىس دىر اول سىر بىر اى
 303 شكوت بىر اىچى دىر نلو خندى
 304 شكوت بىر اىچى بىر صال بىر بىر
 305 شكوت اىر بىجه طاشه اوستا

دوبىلك بوسف بىر بىر بىر بىر
 كه صابج اوليه اول بىر اىچى
 كه اولدي علم حىلان همرمندا
 كه كوزم دن كىچى بىر بىر بىر
 قشك سوزى سطر الايله بىر بىر
 سوزى قىچى بىر بىر بىر بىر
 باشن بوز باشلو لار كى بىر بىر
 زون اولو دىر اوستا بىر بىر بىر
 اوقى اون قات دوز ساسا چان بىر
 سوزدى سوزلا بىر بىر بىر بىر
 اولو ياسىر بىر بىر بىر بىر
 اىچى بىر بىر بىر بىر بىر
 كىمه اوستا اوستا بىر بىر بىر
 بىر بىر بىر بىر بىر بىر
 قان بىر بىر بىر بىر بىر

321	قنر د بچی نیردی شنهرا چنده	که اولمسون اولو قهر چنده
322	اکر کیز اولدسه آت الیه	دورسه کیمسه برکنی کیمه
323	کوا باغا، ایلمه همیشه	دوشلک نغسول آیه اولکیمه
324	ویا یاد عورتلک یوزیه تاقه	اوزی خشمور اوزیه پشما
325	سیاست اولر زلاقی اشکا	کلر آندا اجدی کمر آندی اشکا
326	جوسنت اولادی محمدل کنگلک	نه اوله جهانک اینی ویران
327	تعلق جهاندن الکتدی	قهر قهر نولنا اولدی اوتردی
	حسرو شاد اولد کلوب	نویه قنب کوی قوی ایلدن ایلر
328	قصای بندم کوشمور اوسور	چنایازی به برکون آته بیسور
329	تماشا اذی دشری و جوق آو	که دشری خسرو شامدن الکل
330	اراقدن کوزی اولدی برکوبه دهر	که باغ ارماتی آده جوق اوتورون
331	بوردی اولد مان اول مود طالی	که صدای خوش چن قوی قالی
332	بشال برفاق قیزل صور اجدی	اکا دلک کمر بو صا نول کجری
333	کلش یوز چون کولک اصار اجدی	مود تور ایزدی سجنی اوردی
334	بو طبراقدن اوشندی کوز کوز قان	صوبه آدی نیلوفر نیکی قلقلان

335	کردن بییدی اجدی ایچدی	بک اوعلی کوبه کوبه براد اجدی
336	سجلا از عوان نوش ادردی	اشیدب الرضون جوش ادردی
337	جهانی نوش اونیسلا طدر ادردی	پالای سوچیدن کلدوددی
338	ایک اغزی اوزاندی طسکه	مکر بو شندی بران کی آکله
339	فروق اولدی و یمننا اولدی باغی	قوی غوری که قندی دی دواغی
340	ایردی کون نیندن کیجه باشن	کلش کلکه کجور کوردی بوجه بران
341	شها کوشمورک یاوردی اسی	ختر ایزدی کبر ایلک کیدی
342	نه قیلا چونک شامدن قورقی	که جن کیجه ایله کوخ ایلدی چون
343	سوجندن فالد شاهی خوراک	دی شاهی کمر بلدن نه سوچی

344 که در دین چمر دې بو جغندن
 345 اگنه کردی آبی بو دې یضدی
 346 اگر بو کوخ اون بریادا و لیدی
 347 اور دشت قران ان یاد اگنه
 348 بیوردی شایه کر آینی بصا لر
 349 بهردن فرغ ایسته فرسلی
 350 اول او کرازد ددی شاهرده بخن
 351 بخاری جگنک درفش کر بی
 352 سیاست کوزی فیور کوزی اگدن
 353 قبی اول ایلک و عدل ایوا د
 354 اگر چسوز دور کر نغدی یوقا
 355 او را طابن کیشیک آری عادل
 356 کوزدی ایلک آری سن سسکان
 357 کجک بیجا که بر کاد ذیل خاند
 358 ایوب اوز جغاندن بلوغه کیدد

359 نطلامیدن دناورد یاد بونی
 هر سوز شاهرده ان الو جغندو
 360 جو خسرو کوزدی اوزینی کن خود
 361 حقیقت اکلای کر باوند انوی
 362 اگدن گدو باشیسه ال اوزدی
 363 شفا عینی دوشدی جو قلا ری
 364 مگر کر رحمت این با دشا می
 کنتلری کتوزدی تیغ بولاند
 365 قیامت قوزی و دنیا ده قویا د

366 جوجخت اوكينه اردي قلاي راز
 367 كو بو فويي مجسوز ساغش كه
 368 هموز اغزندان فو قارسوزاي اتا
 369 عيانت قلك بو بوجان اولغان
 370 اكو جلوب سراسندن قيرل اوتور
 371 كه قامو جويي كو توري بيلام
 372 بويي ديدي وگويو بيرم بوزي
 373 چو كورديلر بولاش اول نامداي
 374 چو انلر ناز بيله آمه دشيدي
 375 عجبلا دي كه شوغنه كيم اولغان
 376 بزا اولغا نه كه دلت اكلانلار
 377 اصول انديش قلسا كه قولا
 378 ياقوز قلا اولغان ميج كو كوي
 379 چومر موز كوردي اولغان بيله سبز
 380 بولاشلغان وارلكان بيلكا نه

381 بوز اولدي سينه كورن شهراري
 382 اولوق قلا كچرلان بيشلا
 383 سوز ايجان حاجي كم اوده آسا
 384 شاهلك خيمينه دور اولدي بول
 385 باشنه كس دوز قونم ساكه اكلانلار
 386 اكلانلار زايي اولر نه نه قيلم
 387 قورب اكلادي جوق كوندعا اوتور
 388 قامو اكلادي كچلي قلاي ناري
 389 هياماي اكلن كرنا مه دشيدي
 390 سو جين بيلوب اكلان اولدي اكلان
 391 اكلابي بوزوندن چكجه باش
 392 اكلان اولدي هير اولون بيلكا
 393 كه آلا دا اكلان اكلان اولغان غلي
 394 هير اكلابي ذراي اكلابي و عاقلا
 395 حلقدن تخنولوي همام

381 جويي بلكيني وري اكلان
 382 جهانه دشيدي وارلك سوزي
 383 جهان دونم بوزنك كورن وري
 384 كونس بوزي قرا اولمه قيدي
 385 جلا باقلوق اندي او توري
 386 كه ايمو بولميشدي كوزيه بول
 387 كوردي دوشن اول نونين قلاي
 388 باوز قلاه اناك اينسه كو غل
 389 سكامشتم كور دوزت سسه آل
 390 قورن كيمي بوزك قلا اكلان
 391 كه نيمر اكلان يي مشل اولار ياز
 392 نه قيمو بيلك اكلان نه دوزن آه
 393 هقي بلكن سكردي بچي سبز
 394 نه كور واريب او كاغاك رختوك
 395 اول اكلان كم مظراب اولدي جان

410 بیاور کوردن مگر سدا به اهرن
 411 ککل شیرن طوز آن گد شکر باز
 412 که قیرن المای اولایک پنج دیا
 413 بزیبه قارشو بود یوانه کوردم
 414 کیمه قاقوم صتارو کیمه فوندد
 415 الکف ایوا صتاسن یوز یکی یاز
 416 یوزی آیک کولک بوسین بود من
 417 سوری شکر بومی بوجه فشندد
 418 انگلارن کوزی باشنه یومس
 419 کورن کینینک ابروشی پیر کالی
 420 اتم باغینه اول کوضانه زغاز
 421 اوینک یگدی وینلی جمالی
 422 انده اون فکرینتی کهور عاش
 423 طغانینده بک اونک جلمی قند
 424 قومون یوزی داخی خاوری دد

بوی صبرج قین ایچی کورن
 لوما غناه کلینک لموزی کاد
 ستا سن بوزی کومشدن قلیچدی
 اولک سمننه بوز یوانه کوردم
 ستا اول ساج یوزدن کیمه کندد
 مومکل قلبی هر باغینه یوزنار
 کجی الدوزک یوزی ادمش
 کومسی ایچی ناران کوشدد
 بوسن الاق بویبه قوش
 کلک کاغ یکی بلام هلا لی
 اول اولک ترکیندن قلبی چیران
 کلک ااتردی چمنون خیالی
 ستا کورمانله که ایند خلی قوش
 کلک قلم همد سواش وازلیک دلد
 کلک کورن سوزی حاجی کلکوردد

396 کلچی بار بند آدلو قیوشه
 397 اکو صانع اولدیه بیجوفک دند
 398 اکو لادن کدرسه ای جانم لوق
 399 بجه غصه سون ای یوز دیران
 400 جو خسر و ایغوسندن اوردور
 401 دنوکون ولده یوزن کز لردی
 402 او یاش بکتک لاکوز ایشیدت
 403 مگر کوز کولی ویرزدی طوقن
 404 رها شح سهد تلها
 405 کیری ویردی خاص ایدی شد
 406 ایوتقا شیدی کز کورسه آبی
 407 اینک انجه وازدی لطفلا سو
 408 بیاوردی تخت اوکناه اغرا چلی
 409 بیوردسه شاهم کیدن باورددن
 ایشارت فاری خسرو کز یونمه

کلک بزمه مانندی طابوشه
 کوز کل بوز کمر الایکان دند
 سنن لوقن بونه آدزی کلوق
 که بکلردن سنن اولرین کوزیک
 کلک قلوغینه بیه یوز اوردی
 دده کسه دوزکینی کوز لردی
 جکایت ویردی هر سوز ایشیدت
 که بزکون اولک سهد اویقلور
 قشربیک
 جهان کوروش و کز ساج شهرد
 ویردی کز بود ز نقاش مانی
 که ویرزدی سوبه اول ز کلک بو
 شها قار سوز کز سوزی سنجی
 دیام باد و کلک ویردی یوزدن
 ایش ایچی و هنکا مته ستم

440 اناذي شاولا شالاشي دروي
 441 بکندي يارا اي کر اول بکن دي
 442 نه اويدي برنه کور ايشني
 443 کيچي چون عاشق اولا صبر قندي
 444 فرود جاون ايشني که خولدي
 445 دوکزي صبري آيشني اوردوي
 446 قشني قايي اول بچن سوزي ياد
 447 ايشا ياکر ايشوم اولدي دشمنان
 448 تمام ايله تمام اي نيکه استاد
 449 جو ديدک کل خورشانه سفر قار
 450 دلرنيک کور ايشم زارمايه ييله
 451 دندرمک کورک بوککل جاني
 452 کمنسيه اولتماني دلر جي
 453 اگا ويرمه مزم مضمون بري نماز
 454 بکادي کر سوزو بولا دي، دوکله

کمل زکلاف اول شيريه وروي
 کيچي کر چيک و نشي و بدي
 اوردوي خيرو آي چون ايشي
 اوردوي صوردي هر دم آندک
 بو اديني که بر قاچ کون دلدني
 چون آلك و اردوي ادايش آلدني
 قوزي کلر نه نقاش شام کلام
 اگا ديدې که اي ياد و قاز
 جواد دنگ بو خيالين حو به نياد
 سگ و ديه سروي مختصر خيال
 سکا و انق کورک بندن اوليله
 اکدرمک کورک آيله آبي
 نظر قلق کورک کورمالي وادي
 کورمنا عيده مصلادين اولاد
 دموردو کورکلر يسه اوق آنگه

425 فلکون دروي طبرايغه عسبر
 426 بوي سزين ساج فرسي سزين
 427 اولور فرلان قابوشن
 428 کوکل الداي قاموسي جانده
 429 قسوسي ساد اول يرلا جزو
 430 کهي اي خر مينيه منک خورل
 431 برينک برنجي يوقدو بوزنه
 432 کورکله صونک اشکري بوق
 433 بقصنا عالک جان دوک کور
 434 مهن باوکه آوکه اول اقليم
 435 قرا آخوردو بغلور بر لايه
 436 دمنلر آد اولر تکا که شيد
 437 برالوقدن اولور بچر دوزمش
 438 نه شيرين کي شيرين تر کور
 439 موسوردون صبري شامک اوله يار

کوردلر خله اولر برين دلسر
 لورايي شيرين آبي طايي بوزنه
 قسوسي کل خر و شيرين زيار
 طلواني سكي منزلر کچر
 کهي کورل خر مينيه صوا چتر
 برينک عيبي ميج قند اوزن
 يک اچکدن آتون اشک
 فلکون آلدک کورن و ک
 بوزمه و اردن آنگ جوق
 که کچک يسه و بر و تار
 اگا عاشق اولور خوش چون کور
 ابا عني شامه من قعوي اوزن
 نه شيرين کي شيرين تر کور
 قلافت اويروي و عيش اولايي

455 بَرِ اَوْدِي سَوْدِي بِي بَلَكه شَاد
 456 سَوْن كِي شِي بِي كَوْدَسُون بَرِ بَل
 457 جَو شَاهِه اَوْرِي قَلِي هَتَرِي مَد
 458 كَلَاه دَوَسَن قِي سَو كَو كَلَاه
 459 سَو خَل كِي وَ رَا خ شَا دَمَان اَو ل
 460 كَو شِي دَو تَا كَر بَرِي رَدَه اَنَام
 461 مَكْر كَر دَلِي ك سَا كَه كَو دَر م
 462 كَر اَو دِي بِي مَعْرَدَن كِي مَه قَه شَا
 463 كَو دَر م جِي مَرُون اَبِي بَاشِي كَن
 464 كَر كَلَاه اَكْر دِي كَنده اَو كَر
 465 اَكْر دَو لَت بَكَا رِي قَلِي دَو سَه
 466 كَو دَر م خَشَرُون طَا بُو جِي اَو كَا
 467 وَ كَر بِي كَر عَا خَر قَلِي وَ تَا ر
 468 جَو سَو د اَو دِي اَو لِي اَو دَو دِي
 469 كَه اَو سِي دِي نَه كَلِي دِي وَ قَا ش

دِي كَر كَو سَو رَا لَسُون شَا د م
 بَا وَر كَر كَو بَلَسُون اَنَدِي كَلِي
 جَرَاب وَ دِي دِي دِي اِي خَلَاه
 كَو كَلَاه اَعُو دَر قِي سَو كَر كَلَاه
 كَه اَو سِي مَرُون بَر كَو كَلَاه دِي شِي
 نَه اَو سِي بَا مَه بَا مَه قَه مَر م
 مَن اَنَدَن قَا رِخ اَو لُون اَو دَر م
 وَ كَر لَو مَر جَه طَا شَدَن اَو لِي بَا م
 مِي اَكْر اَو دَر م وَ دَر م اَمَا ل طَا شَدَن
 جَو اَبِي اَسْتِي مَر قَلِي سَه بَلَا م
 وَ كَر جَا نَو م بَر اَبِي كَو ن قَلِي دَو سَه
 كَلَه دَو لَت كِي قَا بُو جِي اَو كَا
 كَو اَسْتِي دَن قَلِي م شَا جِي جَر مَد
 بَر اَعْن دَو دِي بِي اَو كَا اَبَر اَو دِي
 بَر اَنَه قَو رِي شِي مَرُون طَا غِي مَا ش

اَو لَن كَا رِي دَن كَو سِي اَل شِي بُول
 جَو حُو رِي اَو لَه اَو خَا نَه جَرِي
 جَو شَا وَر اَنَد وَ اَرِي بِي كِي بَا م
 مِي بَر كَا رِي طَا شَدَن اَنَدِي وَ اَمَل
 بَا دِي وَ اَو دِي بَر كَلِي مِي لِي م
 زَا لَت كِي مَن مَدِي بَلَكه مَقَا ش
 مَو رِي اَو دِي مَه مَر مَد اَنَه دِي
 نَو قَا اَو ل دِي رِي ك اَنَدِي مَقَا م
 دَو دَن اَبَر اَمَر بَر قَرَا ش كَن
 اَو لَك مَدِي عِي لَه مِي غَلُو رَا و لَه
 وَ ن كَر اَو ل مَحْمَدَن طَو نَه اَنَاه
 مَدِي اَو لَه اَو كَلِي مَن كَلَت اَنَكِي
 اَو لَه اَبِي كَلِي سَا رِي مَر اَسِي م
 مِي كَو دَر م كَه مَدِي اَمَر اَبَر مِي
 مِي مَحْمَد مِي غَلِي مَن كَو رِي مَر

اَبِي اَبَر مَدِي اَمِن طَا غِي مَه اَو ل
 يَا مَن اَسِي م اَو لَه اَبَر مَه جَرِي
 رِي كَا حِي مَه قَلِي دِي كَا لَه بُو قَا م
 قَو ل كَو ل مَلَك مَر مَدَن صَا رُو و اَل
 كَشِي مَن اَنَد مَدِي مَر مَن قِي لِي م
 كَشِي مَن كِي مَه اَنَد مَدِي مَه اَمَر
 اَو ل اَو حِي مَن كَر مَسُو لَك مَه مَدِي م
 قَو رَا طَا شِي اَنَد مَر كَر مَسُو رَا م
 كَلُو مَر بَر مَر مَقَا مَر اَن اَبَر اَنَد
 حَلَب مِي خَلِي مَن اَبَر مِي اَو ل
 مِي لِي مَه مِي كَه مِي ل كِي دَن مَدَن
 كَه اَو لَه اَبَر مَقَا مَر مَدِي مَن جَلِي م
 مَه اَبِي وَ مَه مِي مَادَن كَو رِي مَن
 اَو كَشِي مَن طَا شِي مَقَا مَر مَقَا مَر
 مَقَا مَر اَبِي قَا لِي مَن كَو رِي مَسُو م

470
 471
 472
 473
 474
 475
 476
 477
 478
 479
 480
 481
 482
 483
 484
 485
 486
 487
 488
 489
 490

بِران

485 جَلَابِك كَرَجَه كِي عِيَرَتِي بُول
 486 جَو دَر دَرْت بُو زِي سِي لَان سُونَك كِي بِي لَان
 487 سَلُو بَرِي بَاه صِي شَك وَا رِي لِي دَر سِن
 488 نِي ظَا مِي دَد قَمُو سُو زِي اَه لِي عَرَبِي
 489 زِي عِي تَرِي اَدَب بُو زِي جُمَا نِي اَك
 490 نِي ظَا مِي نِي ظَمِي كُو مَر زِي عَمَّا سِن
 491 سَمُو حَرَم دَك لَرِي بُو كِنَا بَاه
 492 اَلُو دُو نَال مَر سُو زُو سَا دَت
 493 جُو سَلْطَان اَمْرِي دُو زِي نِي اَمْرِي سَلْطَان
 سَا وَ نَقَاس خَصَر وَا ك صَو ت اَه لِي اَه لِي
 494 جُو زِي لِي نِي كِي خَان اَر اَرِي دُو دَلَان
 495 وِي رِي بِي كِي حَهَابِي فِلَرِي دُو ن
 496 كُو رِي دِي مَشَرِي كِي كِي دِي رِي مَشَرِي
 497 اَوَّل اَسْجِي دِي رَا حِي نَه اَه لِي لَكِه نَقَاس
 498 خِي بَر صُو رِي اَلُو كَر دَن هَتُو رِي دَن

كُو رَا كِي جُو دَر قَامَت اَو رِي كِي اَوَّل
 سُو لَان اَسْجِي اَك اَك كُو دُو شَه اِيَا كِه
 بِي خُو ن بُو زِي لِي لِي اَدَبِي شَه قَلَد سِن
 اِن اَمْرِي اَك اَك اَن شُو ن بُو خَرَبِي
 زِي عِي اَقَد قَلُو ع زِي تُو ر اَمَّا نِي اَك
 سَمُو شَعْرُو م بَا وِي بُو لَدَر صَفَا سِن
 قَلَام مَد خَل دُو شَم دَر اَدَبِي عِيَا كِه
 مَقَام اِي رِي سَه اَو لَان سَقَا بَا ن
 اَمْتَلَدَر اَلُو ن كَالَا مَوْرِي مَسْجِد
 اِي اَشِي دَر ب تِي مِي ن كُو ب سُو ر اِي اِي
 جِي رَا غِي سَه دَن ك بَر وَا نَه وِي شِي خَان
 جِهَان بَر كَل خِي سِي اَك اَوَّل اِي كِي سِن
 كِه قُو رِي دِي بِلَا دَن سَا ه سَا دُو
 بَر زِي دَك لَرِي نَا كُو مَر خُو ش اَو لَان
 كِه بَا رَن قَنَه قُو رِي اَوَّل اَحْلا وَ نَه

499 كَلْمِي بُو لَكِي سِي لَه اَوَّل طَلُو اِي
 500 خِي بَر وِي دَر بِلَر اَوَّل قُو جَا لَان اَك كِه
 501 كِه بُو طَا غَن اَك اَك اَك اَك اَك اَك اَك
 502 سَخَر كَاه مَقُو سِي لُو كُو دُو رُو لَار
 503 نَمَا نَا اَلِي بُو ب بَر لَر ا جِي رِي
 504 اَك رُو دُو مَك لَه كُو ل بَر لُو دَن اَسْجِي
 505 اِي ب كَا غَن اَلِي دِي رَسْم جِي رِي
 506 جُو رِي اَو رِي بِي كَا غِي سَه بِي كِه
 507 بَرِي كِي بِي بُو كُو اَك اَك اَك اَك اَك
 508 دِي دَل اِي لَر اَك اَك رِي خَان و سِن اِي ل
 509 بَر زِي كَلَرَن دُو كَر لَرِي كَلَا بِي
 510 كَمِي ن بُو كُو رِي مَشَرِي هَمِي ج كَا مَا
 511 اَو رِي مَشَرِي اَك اَك اَك اَك اَك اَك اَك
 512 جَو اَوَّل بَر وَه قَلَم بَا مَشَرِي اِي اَسْجِي
 513 بَر زِي بُو كُو ل كِي خِي سِي اِن اَو رِي

كِه بَر زِي اَك اَك اَك اَك اَك اَك اَك
 كِه اَوَّل اَك اَك اَك اَك اَك اَك اَك
 اَو رِي صُو ر اِي اَن اَك اَك اَك اَك اَك
 جِي خِي دَن اِيَا كِه نَا رِي لَه بُو رِي
 دُو كُو ن سَا اَرِي لِي سَه كِه جِي كُو
 بِلَر بِي نَك لَرِي بُو عَم فِلَرِي سَا
 بِي سِي ه خِي سَر اَك اَك اَك اَك اَك اَك
 بَا بُو شَم دَر دِي بَر اَفَا خ اَو رِي كِه
 بَرِي بُو زِي لَو لَر اَرِي سِي دِي قَمُو حَر
 كَا مِي مَر وَا وِل اَك اَك اَك اَك اَك اَك
 بَر زِي اَك اَك اَك اَك اَك اَك اَك اَك اَك
 جِهَان ه سَا دُو خُو شِي كَا نِي اَك اَك
 سِي غَمَن اَك اَك اَك اَك اَك اَك اَك
 قَمُو ر خِي س اَو رِي اَوَّل اَك اَك اَك
 بَر زِي اَوَّل اَك اَك اَك اَك اَك اَك اَك

573 جومشور و مورزند اولدي اكار
 574 براكش كوراسين برجهان خود
 575 كورنك نخني خطر موزون اولان
 576 بخزان بيلندن ايمين تارن كلار
 577 كلنك بئرك تاخي بئسك
 578 صودا ايتلك اصليني خمشينلاند
 579 جريسي آينه در اولايه سغمر
 580 جومشور لايه آتون باشنك
 581 فلانك ميديانه در اولك زبوني
 582 بجايي كرم جهلك بزمي مبد
 583 بوجوشن كرك نور اولك جهلك
 584 نه سوجي ايجو نه كلام دور
 585 نظر سيزندن ارتق نازينه
 586 مديانك اولك عايشن طراغي
 587 سولف اولك غن كوردكي وار

588 جومشور افقندن اولدي صبح صاف
 589 هزاران تركين اولك اولك لاند
 590 براجي كيمي كوردني ترغزاري
 591 اولك اولك كورن آب و خورن
 592 ايدميشيدي شيدن اولك كاري
 593 بئندي اولك كارك چورن بارن
 594 خورن بريكلا ري آبي
 595 جومشور صوره قصد اولك خورن
 596 سهيل شعر اچندن فلدي آراد
 597 خورن بريكلا ري بيلك
 598 كلنك كيمي جومشور كيمي شيرن
 599 حصاري كورن اولدي بئسك
 600 هور اصافي بئ اولندي تابان
 601 مجيد يوندوني چمنه كلي تر
 602 بوجوشن سبخدن سوبالغي

588 ايددي دف نوميدي قرايق
 589 كه بوز باور قورصا اولك بلندي
 590 اچنك بئك صوري بئسكاري
 591 قرا كورن اچندن اولدي بئسك
 592 اوقوش اوسته بولك عياري
 593 بئسك كورمدي آدم نيشان
 594 كورنك قابوسن بئلا ري قايق
 595 اناقون كلدي جز خلف اوسته
 596 فلانك كورمدي شيري فلدي قايق
 597 سوباكوردي اولدي اولدي
 598 بولندي سوباكوردي اولدي
 599 بوزن كورن عيانت قورمده
 600 سوباكوردي اولدي اولدي
 601 يلان ديدم كه كل خورم صوره
 602 كه باله سوباكوردي اولدي

بابت
 598
 599

603 بَرْتَمَشْ شَنْكْ كَا فَوْدِيَهْ اَوْلَحُوْدْ
 604 مَكُو كُو اَوَلَشِيْدِي كُو كُلْ طَانُوْقْ
 605 لَطَا غِنْدَرَنْ مَكُو صُوْدَهْ اَوْدَرِي
 606 خَسْرُو شِرِي يُوْنِي دُوْدَكُوْمْ
 607 سُوْر اَوْدَنْ فُوْر جَا بَلَنْ يَارِي جِي بِيَلْ
 608 كِهْ جُوْنْ خَسْرُو كِنِي اَزْمَنْ مَافِيَهْ
 609 كِهْ كَنْدَرْ بُوْسِيْدِي اِنْطَارِي
 610 دُو كُوْنْ قَلْنِي وَكْ اِنْزِيْدِي
 611 عَزِيْبِيْدِي اَكَنْ شَاهَكْ كُوْرِيَهْ
 612 شَهَا اَوَلِيْبِيْدِي بَهْرَا مَهْ يَارِي
 613 كِنِي كِهْ دَنْدَلْ بُوْدَنْ بَكْتَرَنْ
 614 حِيَاثْ اَوْلَهْ مِيْعْ اَوْدِيْتَرْ اَرْ
 615 دُو كَسُوْرْ اَكُوِي كُوْنِي وَيَا شِي
 616 بِيَكِهْ طَهْرْ اَوَلَا نُوْدُو شَمَانْ
 بَلَنْ اَكْتَرْ كَلْكَ وَارِي سَهْ اَعْبِي

جِهَانْ طَلَارِي صَانِدَهْ مَشْدِي كَا
 كِهْ اِرِيْمَرْ مَقُوْنْ دُوْرِيْدِي اَقُوْرْ
 مَقُوْعَهْ وَرْمَا كِهْ شَرِيْبْ دُوْرِيْدِي
 لُوْرُو كِنِ اِيْمَرْ
 عَجْمَرْ شَا جِي سُوْرِي شِيْلَهْ يَدِي
 وَيَرِي سِيْدِي وَكَا رَا مْ اَوْدَا غِيْتْ
 كِهْ كِهْ اِرِيْمَرْ مَهْ مَسْتِيْلَا بُو يَارِي
 شَهْمَنْ شَاهْ جَا بُو سِنْدَنْ كِيْمَرْ يَدِي
 كِهْ نِي كُوْنْ اَزِيْدِي يَا وَرُو كُوْدْ اَوْرِي سَهْ
 اَوْدِيْبْ يَدُو كِي اِلُو كِي يَارِي
 بَرُو اَوَلَا سُوْر اَكْتَرْ كُو بِيَكْتَرَنْ
 حِيَاثْ اَتِكِي مَهْرِيْتَرْ اَرْ
 جِهَانْ لَسُوْر كِهْ كُوْرِي يَانِي
 كِهْ خَا بِنْ كِي شَاهْ بُوْقْ مَرْ كُو اِيْمَانْ
 كِهْ اَكُوْرُو كَلَهْ بُو كُوْر كِهْ سَهْ اَعْبِي

اِسْتِي اَوَلَا رِي سَهْ جِرْمْ وَحِيَاثْ
 طُوْر اَنْكْ سَقْلِي اَوْلُو مَهْرُوْرُوْرُوْرُو
 اِنَا كُو وِيْرِي سَنْ بَرَبَاهْ اَنْكَلْ
 شَكْدَهْ وَارِي سَهْ تَا مَوْسَلَهْ عَاَرْ
 كُوْر كِهْ طَهْرْ اَوَلَا وُو يَلْدَا شِيَهْ
 اَكُوْر اَوَلَا كِي شِيْدِي سَكْ هَا اَمَانْتْ
 اَكُوْر فَيَسِيْنْ كُو كَا رِيَنْ وَبَا يَرِي
 زِيْعِي مَلْحُوْدِي رِي بُوْقْ اِسْلُو تَا كَسْ
 وَكَا اَدْ كِي شِيَهْ حَقْلِي عَطَا دُوْرُو
 جَمَا قَلْسَهْ بَكُوْر اَكْتَرْ اَوَلَا قَا قَا لْ
 كُوْر تَهْ اَلْوَلْفْ جُوْعِي يِي اِي يَارْ
 كِهْ اَكُوْنْ جُوْنْ وِيْرِي سَهْ اَكْتَرْ تَهْ
 طَفَانْ بِيَكِي شَكَا شَهْ بِيَكِي بِيْرْ
 بَكِي كُوْلُو كِي جُوْنْ اَرْ وُو
 اَوَلِي سَهْ اَكْتَرْ شِيْدِي اَوِي اَكُوِي
 617 وَكُوْر اَوَلَا رِي سَهْ اَوِي حِيَاثْ
 618 طُوْر اَنْكْ بَلِيْنْ اَنْكْ بَرُوْرُوْرُو
 619 مَقُو كُوْنْ بَلَنْ اَبُو سِيْنْ كِهْ كَلْ
 620 بُوْرِي اَنْكْ حِيَجِي كِهْ اَوْلَهْ رِيْهَا
 621 جِيَهْ كَلْسَهْ قِي كُوْنْ اَرْ بِيْسِيَهْ
 622 بَكُو كِهْ اَوَلَسُوْنْ اِيْشَكْ حِيَاثْ
 623 اِيْشَكْ مَرْ فِلَا سُوْنْ دُنِيَا هَمْ حَا رِيْنْ
 624 كِهْ اَوْنْ صَا تَا اَكْتَرْ اَكْتَرْ اَطْلَامْ
 625 وَفَا سَلْمَا كِهْ اَوْدِيْلَكْ حَقْلَا دُوْرُو
 626 دِيْرُوْنْ كِهْ وَفَا قَلْسَهْ جَمَا قِلْ
 627 حَرَا بَاتِي كُوْلَسَكْ اِي وَفَا دَا رُو
 628 يَهْ كِهْ كُو كِي مَهْر مَرْ دَا رُو مَهْرِيْ
 629 اِي كُوْر لَهْ نَهْرْ مَرْ يَا كَنْ كَسْ
 630 نِيَهْ بَالِي مِيْعُوْر شِيْرِيْنْ يَا اَرُو
 631 اَكْتَرْ اَنْفَرَا سَهْ بِيَكُوْر قَا رْ اَغْرِي

632 ايو آديله اولسه تخني کيني
 633 مشاله درم خطب دوروي ساد
 634 خراسان اليني دنيندي هزارم
 635 که اکلک درم سدي شه اکلک
 636 فزل ايم ودينل کولکک نقشلو
 637 ايدري خلعت هزارم خورين
 638 خراسان قودي بزها کوا بي
 639 ريه کلاري جريسييه به هزارم
 640 قلودي فکر في چوغا و آزا
 641 باند سين سگنک مرتيب ايدن بز
 642 اقودي قاتنه بزاجري اول
 643 که بازگانک ايدري کازيراشي
 644 بزافون بيلک آنچه بز صنيا ته قودي
 645 مهرله ويزدي بازگانک نه هزارم
 646 کور اطلاع لرندن ايشه صانون

ديلوب اولک اولجه ايشي
 اشک اولکون چوب ايزدي ساد
 که شاهنک جنق اچي بندي هزارم
 اول اولده فخر في قوت ايلک آکلک
 صرور سادو چن اول تدا شلو
 بو فخر چون شها دونسيدي ايدن
 طلواند ايشه جنق کينه جا في
 بزگون کلکت جنق دندي اکلک
 بوردري کور چوجي سله قازا
 کياوزان شهر ياري شاه بزوز
 جهان کور ميني کرا ايتي ايدن اول
 کوردري سخره يادو قيني
 ايشنک قولا بي جنک طيبي
 که درونه طيسونه کلک هيج اکلک
 بري اويسترا ولسون نقني اکلک

طبعن ايله ايشه ايارا ايله
 چو طولا آنچه ايله موزاري شاه
 چواچه دن خسرو اوييه آون
 بزاجي بولدي اولويدي شاهما
 دلبر کنگله يازدي نامه اکلک
 اکب برمون سراسا شاهي
 کچي خلعت که هر هزار اکلک ايدري
 بق اکلک ايدري ايتي ايدري
 چنگل شخته بيته شاه بزوز
 کور اولغاسنه نه زار شخته سراسا
 قبول ايشون شهلو سيني
 اکلک برون غيله طاع و يازي
 اکورين خرمي بريانکا قو يام
 بو تخمچون بري يازدي حق
 ويزدي کور شاهي بيله ويزدي

647 اولک کورين سين اول شاه ياره
 648 کمانس اولير بواشدن اکلک
 649 سن اکلک کورين ايشه ايارا
 650 اکلک کورين کوردي شاهما
 651 کورين طاع کورين کور اکلک
 652 طبعن و عین صغندر اول ساجو
 653 که قيرل ايمو ياشل کولکک ايدري
 654 کور صنفه جرمين مودن اچي
 655 ولام قلديغه بيل بلايم تيز
 656 وفا قاز اکلک طالع بي وفا در
 657 قولي اولدم قوب بوليه جان ي
 658 قلام کولا قباله طاع و يازي
 659 بوسا سايلرول کور کيني اويام
 660 بو قابودن اکلک اولدي ايارا
 661 کلا مسوز اولغي قاتنه کوردي

687 بکلی ای مهر کسندی بلا اوتل
 688 جهان دونه جهان دنیا به آبی
 689 کینیک بتلو فعلی اوغز ولفند
 690 همین طغز اولاده بز الفند
 691 اولدی الک الف نقش اندی ایشا
 682 مکان ایندی بک کوجان چینه
 683 بکلی شاهی کلوب کلوتان بولدی
 684 نه کور اکلادی چوج وویا آرز
 685 کزک بورا قانک شاهی مهر ستر
 686 کورنک قاترق بیلقات بیلدن
 687 آبی اندر مکا اینر بهسار نه
 688 وصیت قلدی شیرین سوزلولا
 689 آبی هفتت دورم یا وارو یاقوق
 690 کوزله طاموس بئین قان آغسا
 691 ستر آستر چکلده اول کونند

662 چون ایچی کلدی بقداه ایشا
 663 جوهر املک بیسن کوردی مهر
 664 مهر اوغز اذن انقادن اوقدی
 665 قیروی جوق اوغز قیغویدی
 666 که خسر و آلکیله ازی اکتا
 667 ایلونه آیه اقه بریدد
 668 ددی آذر کسناک اگا اوزی
 669 دلرون دیدی شاه یاقن انی
 670 یکه وری جباب اول استیاد
 671 اوغز کلین قیروی برای مهر
 672 دلر سناک مهر مزی بزوز اولد
 674 شها دیدی دلر سناک قالیه مهر
 675 سوجیسینه قناین زهر قنال
 675 کور کل بقا دی که اوشا به اوزن
 676 بوسیدی مهر مزان کور کلن تدبیر

692 وَكَرَّ اسْتَرْسَه صَحْرًا اَوْلَا كَلَامًا
 693 نَهْ يَا زِيَه دِر لَو سَه سُرُو اَنَّا د
 694 هَمَان تَشَنَّا كَه دَشْدِي كَلَمَانَا
 695 جُوسُونْد اِنْدَلِي كُونْدِي جِرِي لِي
 696 بَر قَارِجِي كَلَمَ كُو كُوسِي فَر مَشِين
 697 شَهْلَك قُو ز قُو سِي لَه شِي لَه جَرِي
 698 قَد الر اَوْل اِي سَا جِي نِي بِي نِي
 699 دِر بِي دِي قَلَرِي سَه شَاهِي بَرُو نِي
 700 بُو كَر اَشْدِي سِي زَان اَلْمَوْرَك
 701 بَاب كُو دِي جُون اِدْجَا وِجِي كَلَمَانَا
 702 عَمَابِي كُو دِي كِر اُو دُو دُو دِي
 703 اَبِي اَرْقُون بَا صُو ب اُو قِي بِي دِي
 704 كِر اَوْل اِي جَا نُو م اُولَسَه خَرْن اُولِي
 705 نَه يِلُو رُو دِي كِه اَوْل اِي لَلَا شَبْدِي
 706 مَو يَا صَنَسْت جُون مَعْسُون مَه اُو

سَوَا فَي طُو جَنِب دُو تَرْسَه اَرَام
 اَلْمَوْرَكُور اَوْل اِي فَر مَقْصَد نِي نَا د
 خَبَر وِر زِي دِي اَلْمَا م اَلْمَهْلَف
 سَلِمَان كِي وِر زِي نُو لَك بَرِي سَل
 بَرِي ن اَز مَن بُو لَنَك ثَالِي فَر مَشِين
 كِه بَر كُون اِي مَن لَك جَرِي
 قِي سَرِي اَبِي بُو دَلِي دُو دِي
 كِه قُو نَك وِر لَك اَلْمَا م عَلَف بَر
 زَمَان جَمْدَن اُو دِي لَلَا سِي لُو ك
 بَكَا ز اَوْل كَلَمَانَك اِبْجَا رُو ن
 دُو دَا ج كُو ز اِبْجَا د اُو زُو دِي
 اَوْل اِدْقَلَقَه اَدْفُجِي دِر بِي دِي
 دَجِي سُو ل اَت سُو م اُولَسَه لِي لِي
 اَلْمَا م دَر كَاهِي سَه عَزَام اِلْدِي بَر
 كَلُو دِي كِر كُو سَل طَلَا ز بَا نَا اَبُو

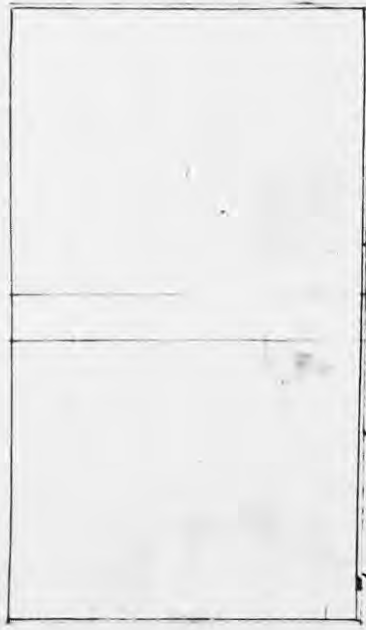
707 دِي دِي اَلْمَوْرَدِي بَر زِي دَه كَلُو ب دُو
 708 بَرِي اِي سَه اَكْر اَبِن دِي سَه اِي سَه
 709 طُو م فَوِي جَا مَحْمَدِي نَه كِر طُو ر
 710 عِمَارَت اِي دُو ز اَبِي مَوْرَا دَه
 711 بَر اِسْتَرْسَه اَلْمَوْرَدِي بَر دِي
 712 كِه جَا دُو لِي قَلَا اَنَه اَوَا كَر
 713 مَوَا سِي اَبِي بَر نَانُو بَر اِسْتَه
 714 اَوَا كَر قَانَسِي لَم اُولَسُون بَا غ خَرْم
 715 وِجِي خَرْم وِر دُو لُو كِه اَلْمَا م
 716 جَمَانَه بَر اِسْتَدِي دُو رَا ز بَا د
 717 كِه جَا نَا طَا م اَوْل اُو سِي دِي بَا غ
 718 كِه طِفَل اَنَه اَوْل اَبْر مَعْتَا ك بَر
 719 كَمُو رَه اَبْجَا بِن قَصْرِي بِي دِي
 720 كُر اُلْدِي قَصْر نَه شِي رِي ن شِي رِي نَا
 721 صَنَا سِن طَا م اِبْجَا اَوَا كُو رَا

دِي دِي بَر نَو نَك بَر جَا دُو كَلُو ب دُو
 وَا خُو سَا كِه اَوُج اَوُجَا مَوَا يَه
 وَا كَا اَلْمَا م سَا دُو ر اِي كِه دُو ر
 زِي بَر مَقْصَد بَر بَر دِي اَوَا دَا
 اَوَا كَر اَبْر لَف جِي ج اَوَا كَر بِي
 مَشَنَه وَا رَمَا اَبِي مَوْرَا دَن
 شِي خُون اَلْمَا م جَا دُو يَه اُولَسَه
 كَلَا بَر مَقْصَد بَا نِي لَك مَر جَمْعَت مَر
 مَش اَنَدَن اَلْمَا م وَا لَتُون دِي نَا
 جَمْر بَر بَر بَر ك مَانَا كُو دَلِي اُولَسَانَا
 اَلْمَا م جِي بِي جِي جُون سِن طَا م
 مَوْرَا اَبِي بُو دَلِي بَر اَبْجَا بِن بَر
 اَوَا كَر اَبْر لَف جِي جِي جِي سِي دِي
 كِه مَعَان بَر جِي كِر اُولَسِي دِي مَشَنَك
 وِر دُو دِي اَنَدَن زِي نَا اَبْجَا جِي جِي

ابرو چو بکلب
 746 نواز آیین کسب آردی آردی به
 747 نواز همنشهری و زنده قلین
 748 که همنشهری قلک زندان قلین
 749 اگر شاهمندان در لیسک بیده و نام
 750 سواشده و برین او کلان او کلان
 751 شها آیین کسب آردی کسبی بر
 752 یا نوز زندان و همنشهری نواز آرد
 753 بکا باغشکسته شاه آبی نوکلا
 754 دردی شاه کو بو یون اشلو قلان
 755 نوازد فان دویچی اشتر آردی
 756 ولیکن چون در لیسن جان بیدند
 757 اگا باغشکادی بوز قرابینه
 758 نب آیین کسب سوی سله
 759 کندی چون کو همنشهری آردی

سماعی عیدی شهنازه دکنده
 قمو کلک شریعی سیکشردی
 صلیح خرمکه چون کجیدی
 دوی قانوده کلین تیغ و خون خود
 ارجیه خرمکلک عوز اچمندی
 سوچی بر کجی عشرت طلو اودا
 کمر لاری می نواز اود اچمکه
 قزل قارایه نیش قلدی بی کاند
 کلکرم نوز کار او کرمی سکی
 کسوز شمعار شکله باغ اده
 کا ورم ملتو مند و ستان برین
 کلشکان یازچی بلنار ازمین
 قینین شکله قوننی آدن اودا
 خروس ارنجه نیش باشن آتم
 اول اود ایسکلور قوش دیکله بقیع

760 کندی برین اوان آندو کسند
 761 قمو نی عیش و عشرت ایشردی
 762 بسوق اگا کسب قسین کجیدی
 763 که آندن اولدی اعیان ازمین و شمر
 764 نواز زندان و قوف بر عودی دندی
 765 قدیر بر نواز اچار التوند اودا
 766 قراکب عیش این اچمکه
 767 جو قارا اوستینه نلک اود شراوی
 768 که قارا قیلر دن لاری رتلی
 769 اگن لا له شکله در بزا اوند
 770 کلوب نددنت کجی نواز اوقیر
 771 قرا خط اوستینه زنجیر برین
 772 که قیش رنکان اولور در ل اودا
 773 خروس اولور ایلو و قشیه اومین
 774 کو کسب اودا کز پشیه با طلاح



790 حَظْرَتِي اِي نِي نِي نِي لِي نِي
 791 كِه بُو بُو لَان بِلَا لَو ن حَظْرَتِي
 792 كِه كَو مِي بَانْد صَارُوو بُو زِي
 793 طَخَا شِي كِه بُو زِي بُو زِي كُو بُو فَا ن
 794 نَلَان نَلَان بِي دُو زِي اِي اِي غِن
 795 اُو تَر دِي دِي وَ حَلُو فَا رِي حَر كَا
 796 كِه اِي خَسَانَك فَا نِي نِي جَمَلِه اِنَسَان
 797 دَكَل جِي رَان كِه سَمِرِي بِي نِي نِي
 798 كِه مَر كَشِي دِه كِرُو لَو لَه بُو زِي نِي
 799 اَمِي نْد قُو رُو اِي خَسَانِي دِي جَانِي
 800 كُو زِي بُو لَو اِي كَشِي كَشِي بَار نِي
 801 كَشِي نِي اَو لَمَا سُو ن مِي ج بُو لَو كُو زِي
 802 جُو كُو زِي مَانِي اَلُو لِي كِه نَقَاش
 803 بِي رُو زِي جُو ن شَاهَك قُو دِي دِي اِي ن
 804 جُو ن اِي غَزَان اِي دِي شَارُو دِي نِه شَاه
 805 قُو ل اَبُو اَدَمِي مَر بُو زِي اِي خَسَان
 806 قَلَقْدَان سَمِرُو اَدَم طَلُو نِي نِي
 807 دَلُو بِي اُو مِي نَل وِرِي زِي مِه بُو زِي نِي

808 كِي اُو رُو دَكَلِي كَلَا فِ كِي نَا بُو
 809 اِنْدُو بِي لُو بُو لَو صِي حَا جُو
 810 خَرَان بِي لِي اِي اِي اَمَلَا مِه يَا غِي
 811 اَكُو بِي نِي اُو لَمَا سِي دِي حَظْرَتِي
 812 بِلَا فُو كَل كِه بُو رُو زِي نِه اِي سَلَمَنْد
 813 بِي رِي قَا بِي بِي رِي نِي نِي قُو دِي اُو رِي
 814 بِلَمَر بِي كَشِي كَشِي اِي نِي نِي نِي
 815 صِي حَا اُو لَمِي مِه اُو اِي نِي اَلُو
 816 دُو تَر بُو كُو ن مِي بِي رِي كِه اِنَسُو
 817 اِي جَل بِي لِي قَلَا سِي بَان شُو مَر كِي
 818 دُو شَبَدِي جَنَك اُو زِي نِي نِي عَالَمِه نُو
 819 شَاهَك دَلَمَر كُو نِي نِي بُو رِي خَا مَش
 820 كِرُو دُو شُو بِي يَا خُو دُو رُو اِي نِي
 821 كِرُو صَبْر اُو رِي اِي خَسَانَك دِي بِي اِي
 822 اَكُو رِي جَنَك خَسْرُو زِي طَلُو اِي كُو رُو اِي نِي
 823 بِي دِي دِي حَظْرَتِي نِي كُو رُو اِي نِي نَقَاش
 824 بِي دِي اَنْد اِي خَسَانَك اِي خَسَانَك اِي
 825 جِهَانَك اُو لَمِي اَنْد اِي نِي دِي نِي
 826 نِه خُو ش بَا غِي دِي دِي رِي كِي بُو بُو
 827 زِمَا نِه قَسْرِي دُو كِي قَسْرِي حَرَم
 828 بُو طَبْرَاق دِي رِي نِي اُو زِي جُو سَلَمَنْد
 829 جُو دُو ن بَارِي نِي نِي قُو دِي اِنَعَا دِي
 830 بَكُو رُو دِي نِي قَسْرِي عَمْرُو اِي وِرِي نِي
 831 كَلَرَك كَلَرَكِي بُو زُو قِي كِه كَلَمَر
 832 نُو لَا نِي اِنَسُو بُو رِي كِه اِنَسُو
 833 بُو رِي كِه اِي اِي خَسَانَك اِنَسُو دَكَل كَلَرَك
 834 نِه اِنَسُو سَا قِي دُو تَر جَان بُو لَو
 835 اِي رِي نِي كَلَرَك بِي كَلُو سَرُو قَا مَش
 836 كِه دُو شُو رُو اِنَسُو اِنَسُو بُو لَو
 837 سَمُو مَكَلَرَك نِي خَسْر اِي دِي شَاه
 838 بُو زِي دِي حَظْرَتِي نِي كُو رُو اِي نِي نَقَاش

814 وریبیدم قلوب جوق جله وال
 815 رگا بندن انجون یزو قالدنم
 816 ملک مشکوکنه اولارمن
 817 جوق اتون وردی و جوق نعل کا
 818 ددی چون لایقیدی آفرینه
 819 اکوزن شاورا یانیدی اولشاه
 820 بون بون ددی که خیر و کسر
 821 صدایشدن بکارو فلیدی بر واز
 822 کما سزوانه کی استایو نوز
 823 یکی یازی کلستانه صکتورا
 824 کل شیرین حکایت آیدن آید
 825 زهی بکند یکنک روز کار دی
 826 نه یکنک کونیه یایی و قس واز
 827 جهان شاهمیدی و نوجماندی
 دکلاری کوزمن آدن عجبی عا

بکارن اسن پیلنه فی الحال
 بزکی کون بولن سیرر قلند
 بوردن بنددی اولای جوق دینق
 شهیناه سزوکوبنه فدیدی آ
 سها سینی علم فلیدی یضکنه
 بکار اینجک باشن بو ذغن مانه
 ملک دخی نه که کوزدی یکنسن
 حقیقت اولدی که اول یارطنا
 قاز اولدی که کیدو بلکه شاور
 زمره یان سرن کانه کوزن
 خسر و عجبانه اولدکن نقاش
 زهی خوشد بوردک نوهاری
 نه درک کی دیناه سنغزار
 جهان سلطان شاه خسر خوراند
 ائلف عهد ندن آگاز که آدر

عجیلارن اول بکارو باغلا
 که دیناه کلیم ازلسون شهان
 اراکسون باشن کوزن کوزن
 حسرو کوزن کوزن کوزن کوزن
 که نیت بولدی و ناکان اندی
 کوزی یاسینی بکار کوزن
 بزکی کوزن کوزن اول کوزن کوزن
 قلوب بزقنه و نیکه معنون
 شهنک مشکوکنه نوز دندو
 دلور کوزن خسر و فلیدی قوزا
 نینه دوزلیدی دی شکر دوزلو
 دخی اقبال تخت و شهر یاری
 اکلا کی و نینه اولدی صورت شاه
 کوزل نوزلوی کل نوزلو کانی
 بس آدن کان شکر نوزلو

799 نیشان منوردی اول امانا کلند
 800 دغایه بشکدی اول بلکه نیشان
 801 چریبی دمنه اولسون منقنر
 802 مرادیه سعادت نوز ازلسون
 803 شیری اولدن صکا کوزن کوزن
 804 بلوکوز قالدوغن قوزن کوزن
 805 بگوزن بیکان عزم اندو کوزن
 806 صورت کوزن کوزن اوقید کوزن
 807 آبی هندی کوزی آندو عیبی
 808 جوق فلیدی کوزی یاز بزنی یاز
 809 نینه بوزلوی کوز اول کل کوزلو
 810 ددی اوستا ذعقلو فلیدی یاز
 811 اکوزجه فننه عالند اول شاه
 812 اکوزدوم بن اول سووی زوایی
 813 جومزم اناکه ارسنیز قلند

828 نه بر جرعه سوچی ابروی ابروی
 829 وزی عشرتک برون بی کزوی
 830 ملک بویری اگا خاص طمست
 831 سوچی آموکله خاص اصدانچ
 832 جواجی صوجی طوطاق بئند
 833 نکاز آکسکلکدن دیری قسه
 834 که بانوک قوندانی قزینی
 835 قولا طوئی ایشندم کلن آبی
 836 بگا اودن ارشدی بک نکلون
 837 اکر بوند اکی مفته طراون
 838 ویری بیس بر ایچی تا کر آبی
 839 طبو فلدی و قودی طوغا باش
 840 بی شکر که شاد ائدک ای شاه
 841 بن اول حمن بدم اولان کلط
 842 اکر ایچی وری برسه شاه اگا

نه مظر ب سوز عشرته اچر و
 مهبان بانو کورن شاد اتردی
 بیجی بولدی حاجی اذن رفت
 سوزی آموکله هر یا کدن اچدی
 حکایت اوسجی شیری اولش
 کول کلک ملو طوطاغ عصفه
 طلوی آناح ایدیش کن اوزینی
 بلمتر بیری عتفا کیمی قانی
 نشان ویدی که قنداد بوی
 بلمتر قندالین چون کرم و اول
 کتور سن سوند ز کول خانی
 ایشدی حن سکا و سون کلن
 امیدم واز سنی شاد اید الله
 که عتقی قویلا و اولدی واصل
 کزاد کور اولد بیز دیریه باکما

که کلکونی بی شاد ایز اگا شیز
 که شیب ریظه بیج برات برنیز
 اکر طلوی آه بکوزسه شندیز
 ملک بویری که کلکون اولدور
 بلوک شاد اوز اذن اوردوزی
 ممان عز مسیدی کلن آف
 جوبلدی خیر لک مشکو سبول
 دکلری مشکوره اول جوبی بول
 برز قنزل قوسن قندی دند
 که کینی سن دیری دیریلدوخ
 قوی اچدی کروی قنم شاد
 جوبیرن قنصره اکسوزده کوز
 اوز من طاش اچن اول کوز
 بی کاعی تله دوزی اول کوز
 بندری دیری ویدی بوی ااد

843 که طمستند بیه کلکون شند
 844 مکر کلکون که اگا سیلا
 845 سکر دیند کلکوز
 846 ویری بیدی که بیت
 847 بیب کلکون اولد یو
 848 طلوی آناح قیلدی
 849 نکاری بولدی مشکو کین اولد
 850 دنوز کلدی اذن قنم شاد
 851 کینی کلدی قویه اگا سوزدی
 852 که خسرو دن کلوزن قوی اچ
 853 اول ااده که خلوت اوزد حور
 354 جهان دن طنس برانکجه کوز
 355 جهنم قونته بوزلو دبسر
 356 اواندی ویری صولا دی درک
 357 که قیسو کون کلدی بوقل ااد

867

مَرادِ بچون مَنورِ بازانِ کورنِش
چون شاهک چلند الّا خرم

بزرگ

868

بگردنِ استندم برقصِ خرم

بلا در دزدی

870

کنودنِ بی او دایمِ بی استلا

بوعزتِ برید

871

چو فلید بر بی بوند او آن

دست در کجی ک

872

چو کوردی تشنِ چین نقاشِ چین

نه سینه فدایِ فرمان -

873

سپاسِ سلا حجابِ آیدنی نریه

کند بر چلند او مه یاری

874

بسیار آیدنی نریه

قتبت بنادوی و دندی مَوای

875

چو کوردی تشنِ چین نقاشِ چین

کوردی بولدا که فاجن این یاری

876

چو کوردی تشنِ چین نقاشِ چین

چو درصه ایشور اوجی نه غلم

877

چو کوردی تشنِ چین نقاشِ چین

اومید ایزون اومید واری

878

چو کوردی تشنِ چین نقاشِ چین

اومیدی بولکه تختی اولا پندار

879

چو کوردی تشنِ چین نقاشِ چین

چو کفمن ایلورن طلا بوسینه

880

چو کوردی تشنِ چین نقاشِ چین

بلی زلک سلج بیکدی خلو

881

چو کوردی تشنِ چین نقاشِ چین

که اولدی چن تک شاه بی بند

868

اومیدم واز اگر چه جوق دینک

کدب قاتلک نخسه ایشک

869

نه بزد بولکه پیش زحمت بوزد

بسه کجی طولک اوزک بوزد

860

بسیار آیدنی نریه

بوما موده قناعت ایشک حرد

861

چو کوردی تشنِ چین نقاشِ چین

که سنسن لعل و لعلک برونظ

862

چو کوردی تشنِ چین نقاشِ چین

ایشی تشی قشیک اندی چین

863

چو کوردی تشنِ چین نقاشِ چین

سپاسِ سلا حجابِ آیدنی نریه

864

که کوردی تشنِ چین نقاشِ چین

بسیار آیدنی نریه

865

چو کوردی تشنِ چین نقاشِ چین

ککل اجوق بوق و موم کوزک

866

چو کوردی تشنِ چین نقاشِ چین

بر اویج بر سلا ک آتک کوزوم

882 کوزی هندو لرندن پانسانلک
 883 حیدرن
 884 لیدر آنگاز
 885 ددی یوسف خوب
 886 جهان کون کزینی زردی من
 887 جهان شاهی کوزین بدی جهانک
 888 ددی بنکاد غوغا سن جب آکا
 889 ایت هر کز اول دونه بلورن
 890 جیورمایه بودون بوجه کوزن
 891 یاوز اول آنک ایسی فلکدن
 892 آکا بر فلکونه بوین وری دنم
 893 ولی آنک کز دو کیدی قا فومر
 894 بن آنک بر فلیون نیدی کهر
 895 یقینک تخت هر پری بر سوز
 896 ایش زینهار هفت بونخت وچ

897 چو ندی عجمه جز جهان ناز
 898 و قیو و بیکر کلمه اجمل
 899 و بچی اولک اولد سا کلمه
 900 جهان کوز کوزله کوز سنک
 901 بولون لوزکل دادو کوز مر
 902 آکا خستو ایدی که ای شهنش
 903 سکا دوشمن اولک غری قلمو
 904 و بکون بوشهنش عیان دن
 905 جری ورا تو بیک بیک و آتلو
 906 آکر بکستهم کولن عیان دن
 907 نجا بار بچی قیام قویسه
 908 بر آتوی کوز من اول سا و اش
 909 بیک بیک و بیبیم شهاب
 910 بوا بیتی کوز سنک بیکه ایتم
 911 سنک کلک بوا بیه صبر قلمو

897 قینه وار دی هر کز کوزی وار
 898 صلیق در دی یا بانه بچیک
 899 که آلدون کلک در با که قایم
 900 کیسی بزاق من کز مسونک
 901 چو کوز سن سنور قویاد و قیوم
 902 یوق اولسون کوز کز کوز قلمو
 903 سکا باوز صتن جانیکه کلکون
 904 که اول بهرام جویین بکلوز
 905 بهما در جمله بی یادلو بیشلو
 906 جهان دن لایلیه جتا وز
 907 که شاه ملسوز کون دیمه کلیمیا
 908 دلیمر جکا ارنتمش بیک وویا
 909 کول قیما بونفا نین که سز
 910 چکندن دن کوز شادی کز آه
 911 مسنده شاه اوشله بولوسه

984 بئز تېقىنلو بېشى ئوزدۇر بولدى
 985 كە ئېي جۇڭ يالك كۆرۈن صوصىدى
 986 ئىكەر زىندا ولا غزان خون بىز
 987 بولدى كە كۆرى دىنىدىي دىن وىمىر
 988 كە كىندە بولدى ئلر سولكا قىش
 989 ملوكىنە الوقان ئش كىر نىز
 990 چىك دوتە ايلك تىغ خون باز
 991 كوزى باشنوزاز بىرى باشلو
 992 كادە نهر وان سويى نولغىرى
 993 كە كۆن بىھوان نە دىيە شىاھا
 994 بوشان بىر جوق بىكەك ايا
 995 باشنەك التوق ويا قوتىلا تاج
 996 قلا دورىدىي كودۇ واول بولكە
 997 دىجى خزاڭ بود زىندى اويندو
 998 كىز مېنىبىرى بوزنىك كىز

970 كە يادلىق اولدىك اولسون براد
 971 سكا اولسون مەنىنە ذلك و
 972 دىدى خسرو كە مەركز دىنە شائە
 973 مەكايىنك چىردى صوفىنىشا
 974 لىك ئشكر بىن اىرىندى بولدى
 975 جەھان نىمى جوزلو اولدى كورد
 976 قلا اول بىدى ايكى صودن اولو
 977 جوكىز دىنىنىك قىردى كىمە
 978 نكاه جالدىرايكى بىصا دىن
 979 دىدى كوستەموتدۇ بىر بوزىز
 980 ولولا رىكە شىكە اول رولا نە
 981 قلا اول ابدى ناچار آتە جوبىن
 982 بىز ناسى جوبىدى شائە خاورد
 983 جەھان كوزىنىك اوقىدى بىلمە

بولدىك اولسون جەھان دىلانا قى
 اولوق باڭ شاملى تاج و مەنىش
 صىغىوب ياغىنىك فلنور كە
 اواڭە دىدى جاد بىدى بىكا
 شەھنىشا صافدۇن وسواىنىك
 قلا نىق كىمە جوردى نوزدىن
 بىلى بىكلا بىكا يارقلو بىشلمو
 ططاعى قوبون نىم كە بىجىمە
 بىمىمە كىمە كىمە
 كىندى كوستىن بولك اكلان
 كە اولك باشكوك سىزنى تىز
 اىب اىرىش كوزى نهر وارسە
 جوسوايكى اوماخ اولدى بى باقىز
 جوبىن سوردى بىھام دىلا و
 كلك كوزىنىك قىدى بىلمە

1014 خا اوردندي بوز اول قول جراسه
 1015 هتوي ياغي شها ايران اوندن
 1016 ايسلاک قتي بزده دندي آلام
 1017 شول البوا آنه سين ائلوک باقر
 1018 اوندن اکلادي صنگراغ ايسين
 1019 کوکلان خسته لغدن طاشدندام
 1020 که قالدون اسکو قن مرکز اورنر
 1021 مثال دکول که نيشا بلد دند قنصر
 1022 بکن ارقاسه ائوز خرکلاز
 1023 بوايق ياردن بوليه کوسنر
 1024 کوزي کلکلان کيردز طمشدن
 1025 کلکلان اوردندن انز اجي
 1026 نه کادي واز ايسدن نه يار دند
 1027 ولي بوق کلکلان صانعا صولا
 1028 کسه اوميدن اول باخو کسه بيم

999 دونون بھما ائوم ايشري
 1000 چکلکلان اولولينا اولادي
 1001 طلو مشك اولدي ملو کيک کيک
 1002 کي اوکوشن بوشا هلد زينتي اول
 1003 سرر نوشين توان رسمجه سوي
 1004 کلک سونده کوزا اودان اول
 1005 نرالو کوز مرن سونده بن صيچ
 1006 ازلت ساوشن بوکوز کوره اول
 1007 کون کوز ايشن ارده اوقا ائوم
 1008 ايشن رعد کي سره اردن
 1009 جريه اوغرايشر فور يا نيل
 1010 کلکين خجرام اوقسه افسون
 1011 اومدن بوجه طنکر بيغلا اول
 1012 بوعبي ديري و سزي المقان اول
 1013 سوانق بيرن کوزندي برقلاوي بر

که بوز سبي تاده زبي بشدي
 بوي جلدي و بوي سرور اولدي
 فريدوز دز صاسن اوبن باج
 يقنه دونه دز دندن بول
 بوکوز کي قان کوندا اولدي خوي
 که سا اولاش اول اولکلر سرور
 که سا اولاش برونله فله ديچ
 نيه از چا بوز سا و شاک ساغ صول
 ازلت قان چاموري اجي بوش
 شايان اولو از چوقالي دروز
 بوم چنکومه نينه قنکه بيل
 کلک بائشکل بائشاسوي اولکلر
 بيل بيچي کلر هب ديفلا اول
 حبيک بيل سزي تورد بول
 کي کوزن کسي ديري زهي شير

1043 طلودو ککاک وکاکه غصبتک
 1044 بچي ايوو دودوسين مهره دودون
 1045 نه اولو پاردا هلاک اوغلوک
 1046 بکون ايراندن بيرو شعر روان در
 1047 چوکومر سوز سوز لسته سين
 1048 اشکدن وسوزکن بون بزد ساز
 1049 که نه ساوانچي ارسن نه جهاندار
 1050 قلک قولي کچي بلک وکل سين
 1051 سنک ايراندن بازلک ايسير فن
 1052 فصايم کومر بکاسين بون بزاير
 1053 يرانتمر سا که شهلک کوزک بون
 1054 که تخنه اقمياسين چومر نه آز
 1055 کومر قوزا نه ايدر جمله جمله
 1056 انک انک اتي ورمک دلور
 1057 ساکومر دودون يا اولينه ايو

بورنمه سور اقلو يشکو
 بهکدن اقصا سين رسته فعال
 بوسره کور کور کن کومر کوزار
 بن اکن خوش دودر اويدن اتي
 کرا انک ايو بوسوزي اشکدر
 جهانلق بوزکاغتن اگا ورسوم
 که ساوانق باورسنيق اکل جهاند
 اگا کوشه شعر ايندي ابي شهنما
 کومر دوسوزک ابي شاه عالم
 اشک اکن دوز اول قزل ايني بوزار
 بومر شاه جهان ايني سرزي
 اراقدن صودري بهرامنه شهنما
 بس انک ديدري ابي بهرام سرور
 کومر کوزار شيع مارکاهلک
 خسرو بهرام اير بويوسنه
 بايني بهرام جهير ابلو آشکو
 چريبي مهر بوي بويوشمال
 بکا بوسوزي سبک سوز کل غار
 بک انک کومر کومر بون بون قاي
 کچمک ايدن ايني خوش اتي ايدم
 سوزم صلح ايني ساوانچي بيزم
 بلونما به کچي برون فسا انه
 جهاندن ساوانق اول اتمکل آه
 بک بک بک بک بک وانه اتم کل
 بايني سيل بولور باک بک بک بک بک
 چري اويک نه کچي اتم دودري
 سواين کوزنه کومر ايسردي انا
 نه دوز ايشور ساوانق اولوش سر
 دچي سر شايي مهر باکاهلک
 چيرله کلب يوديه يوزالنه

1058 مَحِي عَيْبِ اَوْلَادِ دَنْ سَوْدَنِي
 1059 سَنَكِ يَسْكُدَنْ اَوْلَادِي نُونِ
 1060 نَه دِيُو اَوْلَاكُم بَعِيْنِ اِيْنِ رَمَا بِي
 1061 اَوْدَمُ كِيْدَسْتَنْ اَوْلُو بَعْلُوَا كَه
 1062 يَرَا شَرَّ خَشْمِ كِيْنِي تَرَكْ اَدْرَسَكْ
 1063 سَوَا بِي قُوْمَانِشِ اَوْلَجْ بُوَانِشِ
 1064 بُوِيَا دَرْ لِيَعِ سَنَكَا اَوَكُوْدَنْ كِيْمَرْ
 1065 وِدَنْ كِيْمِي بُوَا شَاكْ سَا كَالِيْتَه
 1066 اَبِي دِيُوِي دُوْمِي تِيْمَلُو شَا ه
 1067 اِكَلُوْبِ دَنْ دِيُوِي كُوْنَشْدَنْ بِي كَا مَرْ
 1068 دِيُوِي سَنَسِيْنِ بِنِ كِيْدَنْدُو بُوَمَرْ
 1069 كَرَاكْ دَرُ اَعْلَقْ نُوْنَكَه تَخَشَه
 1070 بُوِيْسِدَنْ بُوَزْ جَمْدُو دِيُوِي سَهْلَنْ
 1071 دَرَا بِيْنِ اَوْدَه طَابَا بَرِ هَمِيْتَه
 1072 نَه اَلْتُوْنِ دُوْنِيْرُ نَه كُوْمَرْ كِيْمَرْ

1073 اَكْرَبَا كَا قَلْوَرْ سَه بُوْنَحْتِ بُوْنَا حِ
 1074 سِيُوِي سَه دَرِيْلِيْمَرْ بِيْلَكْ اَيْلَه تَخَشَمَرْ
 1075 اَكْرَبِي كِيْمَرْ بُوَا تِ طُوْنِ رَحْمِي
 1076 دَخِي بُو كُوْمَرْ طُوْتِي حُنَا عِي
 1077 دَخِي اَوْنِ بَدَنْ صَاوُ اَلْتُوْنِ اِحْمَرْ
 1078 دِيُوِي دِيُوِي دَرُ اَعْلَقْ دُوِي اَوْلَانَا
 1079 كَنْدِي كَلْدِي اَنْدِي شِيْنَه كَرِ نُوْمَرْ
 1080 كِه اِي قَوْلِ طَا مَلِيْقِ دِيُوِي بَدَنْ اَنْدِي
 1081 سَنَكَا اَوْسِ بِيْرَه كِيْنِ اَوْلَا بِي سَانْتَرْ
 1082 كُوْدَنْدَه بُو دَكِي بُوْنَشْتَانِ كُوْرَنْدِي
 1083 حِيْرَا عِي بِيْلُو كَلَفِ سِيُوِيْبِ قُوْرِي
 1084 بَاوَزِ اَلْدُوْدُو سِيُوِي اِي شُوْمَرْ بِيْدِي
 1085 سَنُو كَدَنْ بُو كُوْمَرْ اَوْلَا بِي طَلُو بَانْتَرْ
 1086 اَكْرَبِيْنِ سَهْلِيْتَه لَا بِيْنِ دَكْ سَكُوْمَرْ
 1087 حِيْرَا بِيْنِ شِيْنَه وَرْدِي بِيْسَه مَرْ اَمَرْ

1073 فَلَا كُوْنِ طَنْوَرْ دَرُ كَا هَمِيْتَه مَحْتَا حِ
 1074 قُوْلَا وَرْمَه اَلْوَبِ نَا جُوْمِ وَتَخَشَمَرْ
 1075 اَوْلَا وِيُوْمِ دَا بِي نَا جِي وَتَخْتِي
 1076 كِه قُوْرْدَنْ اَبِي دَرُ دِيُوِي اَشَا نُو
 1077 بُو كُوْرَا كِيْدَا اِحْمَه سَا جُو سَا جُو
 1078 كِيْمَه اَوْغَرَا بِيْنِ اَمْنِشِ نَالَه وَ اَه
 1079 دِيُوِي بَهْمَرْ مَه قُوْرَا اَوُو بِيْنِ سَوْدَنْ
 1080 اَرَا فَرْ سَنَدَنْ اَمْنِشِ طَا نَه سَنَا شَرْ
 1081 بُوْدُو دِيُوِي دَنْ اَلْدُوْرَا وَا اَلْفَرْ
 1082 سَكَا بُو طَا مُو شَا دَرُوَانِ كُوْرَنْدِي
 1083 جَنْكْ اِيْدِي بِيْلِي كِيْبِ قُوْرِي
 1084 سَكَا لَا بِي دَكَلْدَرْ اَنْهَه تَخَشَه
 1085 جَلْبِ وِيُوِي سَنَكْ اِيْشُو كِه بَا دَا شَرْ
 1086 بَكَا دَرُ لَكْ كَرُ كَرِيْلَكْ كِه اَوَلَمْ
 1087 كِه اِي بِيْسُوْرَا وُصْدَنْ بِي نُوَا صَامَرْ

1088 ائلف كِر دوردِي اولدنيا دون
 1089 سن ائلف قيتيني بلدك ناز
 1090 اومرسن كر اولاسن مختن شاه
 1091 اوسرسن برا تا نا بيسين
 1092 وكرمتر جهانده فلدي داد
 1093 بو ايرانده جوسن اگا اولغوسن
 1094 سن امني مرمزك كين دلون
 1095 بوكونن كيردو كامندو نويوان
 1096 كه سن شاهلر كوزيه اولسون
 1097 بومندو بلكل ايند كيردو بوخت
 1098 دودي خسر ونجه ياوز خلوق
 1099 بيزا مياوز ايشه رنجت ائلف
 1100 اگا بفرام ايشدي كرم عياندِي
 1101 كيردو خسر و ايشدي جمن اولديا
 1102 شاهاته اول كر قيتنلو تاجي

جهانده دودريدي كسيه كين
 آبي تختن اندرك قنجي خمد
 مورا اولو كرك ايشه جسته
 بوذلق شهرين قته لمعين
 كلا نوسندن ايندخمله فرياد
 شهنشااه لئه لاين خلسن
 بو ايران مختنه مرمدين بوذوق
 عمارت اولاقده وارسه ويزا
 كوزلك قلسون ميع خور ياغ
 كلسن بالداك ذلك بوخت
 سكا ساسان صويندن ذالوق
 سكا ساسان صوري ورشند ائلف
 كه ساسان روزه كان سباندِي
 ساسانده ودي ايشكا را
 جو طلو جايي ودي ايشكا را

1103 اوكرديسه مختي اصلي قاني
 1104 ها اوس اولونه زاني اولدونه
 1105 جويي و كلدي وندي وكتدي
 اولو خانان جريسندن اولاق
 كه دويشدا بفرامه كه بز اوج
 اكر ديري وكر اولو شاهي بيز
 بريسي كرتي آرو د كلدي
 سكر دودي صوانن استوي قانو
 كندن قلمس ابي اوز خسر
 كه شاهنشاهاه ايشدي صيرن
 برولسن اول كندن ادي شاها
 بسب قودي ياسن بند وندي
 ايشدي خيمله بفرام تر كه
 سكا كيردوي كرشاهيله سوا
 بسن ائدن كلدي ايشكا را كامه موم

قورسني يار مرسوي ياني
 اولوشامين ديوكند ورتي اولد
 جريسنه دوتوب بوزم ادي
 كه اولدري دوشدي جوق صوبه
 چلت قاننده كرا اولارسه سوج
 كيروكا التوق سويو قاجر
 بوسوي قومي يارو وكتلدي
 خدنكي وي صين كيند اناخي
 اديي كي تندو نيزالين مماندم
 كهر لو تاج قلدري اوين اول
 زيان اولادي باشيه دي ها
 هو ائلك اوق زخيمله طندي
 كه اؤغرسه ائلف نو كدي بركه
 دوردوي كرك ايشدا اولم بلكر
 شيف قومي بوكلن بوق آرام

الرك 1106

1126 بوند خوبی صوب این آمدن عزیز
 1127 که طرد سبک دزد سوزی آبی
 1128 سوزک طرد سوزی اجری اوله
 1129 پیرای سا که گز اولوزسه ایزان
 1130 بلونوزیه کدکی ایش
 1131 فلاذن جندی اولدی کالی ادر
 1132 اولغله بییدی ناخ اریج
 1133 لا بدود فرد ضر کورم قان باشه طو
 1134 اولانتر سون نه اردن نه جهاندن
 1135 جهاندن بصلوانکر اولدی بدنام
 1136 سوزک کالک طمو اولدانه بیسه
 1137 که قوی نام نار کنج ایشار
 1138 اکند دزدک شناغین ناخ تخن
 1139 بوزان تخت خریصیه طلک
 1140 کوز اولوزسن اوش شعلخ شهرت

1118 جو نیز فردانی بلدی کرسوندی
 1119 فردانی قیمت کلدی اولنیز
 1120 انکا ددی که ای جنک ایشین نیز
 1121 کینکدن اولوزسه تیو شند اول
 1122 جرابین شیه وردی آله غرام
 1123 نه ساوانچی نه باغلا بیجی از
 1124 هتر بوزک اولوز اضلی هر دن
 1125 ایشی بین نیز دران کسا
 1126 که ای ادا ایشین نیز اصلو سا که
 1127 فردانی سواشدن کلدی هدی
 1128 نصحت ادکی بیبر در
 1129 ای بیغو طلو کوزی هر ریسر
 1130 نیا وار اولد شها با کا خبر ویر
 1131 اولغله بار شغدن آجه کوزیول
 1132 که آکا شاه دیند زینس خا
 1133 نه اصلودر نه کاذ ایتی نه مهر
 1134 طلو بکدر نی شاعلمک هتر دن

1156 بهر شاه اول بگادن دوتور پاره
 1157 جوجندي شهر وان گبردي اول
 1158 جهان كودش اش خورش خطور
 1159 سنا صا فاموافر بو ز قشدر
 1160 قلبي صالدر كز همز اندر كز اوق
 1161 كوكز كز ايشيك لشكر آواز
 1162 كه كازم بيله اشبو جري ميخ
 1163 جري بيله بو كزله زاري بكون
 1164 جري قلبي گلله بو كچه بز اير
 1165 سوانجی اش ايرد قشله انگز
 1166 قول قندان اولا بو ياز جيمون
 1167 قلا فز بو كچه كي كاز زار بر
 1168 اولو كچه بياسو سوار جيب
 1169 دوزلر بگاز آبي قير و غندان
 1170 بوردی مخلوق ايرد ديدی چا

1141 همو ايلوي بلكل يازا دندن
 1142 بوشا و اشا كه دوندلدا اولخل
 1143 كوكله دين اش باز اولدك
 1144 جوجم قادي اوزو كه اكرن
 1145 كوكلي صبرلا سن الله دوشن
 1146 جوجيله كلاري اكار برقي اشن
 1147 بزانمردي بيكي شهردن اولدك
 1148 سنان را يكسند اولان اشكاري
 1149 جهانان و كلنوب بولور دندك
 1150 سكا نه اولسز بكا بلنسر
 1151 ددي نهران طغرو دز سني جان
 1152 ولي ندي بجا نديت قلوبند
 1153 كوكل خري صيله صير و دز دندك
 1154 الو اولام كز الوسه و تم جان
 1155 دكل مستكن الكزن اولق آراد

بزلده دندك كل خري صيله الكزن
 بويكي شهر بار بلا دور لكل
 بزلده مكار اغياز اولدك
 ككت اين سوزلا ددي اولك
 بزانمردي بيكي شهردن اولدك
 اولم بر دندك ادي بيلو دوشن
 بيكي شهر بار بلا دورلك
 لمو كسز بيلامردي قش كز دز
 نه سوزاري سكا بواج بو غش
 كه كوكله بزر بيلو بولفسر
 بو طغرو ليما طائفه دز بزان
 بسوي كچ زنجي طب آلب دد
 طلوبند كچ و كچه كوكل بانن
 بواشند كچ كوكله كوكل بانن
 الكز بولور قات كپوزت كيني بولاد

1185	شامی آسه قودیلر ایلدی بیله	نغانیه برقدیلر همتلکا	1170	اوقدی غایبین بندوی خسرو
1186	دیلدی طنلو لیکن اولدی آجر	نه تختی اقی اندوی ونه تاجی	1171	شیمون ایسنی آلال دیدی
1187	جهانن شهریارو قول نقانن	کناسین یوغدی مریز جهانن	1172	کاکشتمه اشدی شهریارا
1188	که زمر ایلر کیمه ویردوسا نوس	بدر دوتن زمانک ایسی ها اوس	1173	جریک اولان دشمن بلذ سین
1189	که اوتماز اقی کیمک قازسه اچو	اکر سزما یه بودوا و نه اچو	1174	سکا کولک کیمه دجملی اچ
1190	جلدن بوندی مودم امان فر	چراندی اوجه مرمز زمان بی	1175	اغول بزیکا آتا بزیکا دند
1191	جهان تختی برینه وروی تخته	نه تاجه میلا قلبی ونه تخته	1176	قوناشن بویکا اول یاکه طای
1192	بوزی اول قتلک اولدی تان	خروس اندی همراز خطه قان	1177	اغول آتایسه نینه سوانشه
1193	چری قیلار بو سن دوددی اقی	علم کوردی بولدن بھلورک فی	1178	قوناشن قوناشن نینه سیتا
1194	چقون قیدیلر بوردلر مال	جفا لورک شهمرندوی فی الحال	1179	کوردی بوسوزی دینک اله
1195	که بچقون لک بانجی بیله ودرخه	چراندی شها تاقن ار بخه	1180	دردی کوردیه بوخو کجری ارا
1196	اچی سردی و بکری اولدی صارد	چوخسرو کوردی قلندر وی بلو	1181	بچن بکوز بیله دوغر کوردیل
1197	اکر چه کتلا شوی قار روبری	یکلانی قاصدین صارد بوردی	1182	مرادی قوج و کج همز جری
1198	که دوشمندری قبی بھرام جوی	کریکن کزلی کھنن اولکین	1183	بوکیجه بوسولاشن بیزانک قلعه
1199	سبک بولسوزین سفدن وصلدن	چری به دیوی شاهه ک اولولدن	1184	کھاشسوز بیلورن کوراشنوزاری

1214 برانمزه که کیه تاجی سوباشی
 1215 بوشهر طمسوزدن رخسار آفتاب
 1216 بویران البی دیکه بوق صان
 1217 شهها نکوزسه سوباشی دکل غار
 1218 شهنشاه کوکلی اذکیندن بزیه
 1219 الاکلهی ناده قرخ اوزی
 1220 ایوسون ایودز بلو بسا سخ
 1221 کزده سه ایلک ایلکه انش ایلک
 1222 که دریدی بھلوان اولسون شهنا

دریدی اولدوغجه شاه بانی
 کز قورد کاسک شهنا کوزداج
 شکرسان شهنه اذدیلسان
 جند نامه ویدی شاهه یولار
 بوز قاج یورو نامه بزیه له
 خسروان خسروک چون بیدی سز
 سوزی کازیه دریدی راد قرخ
 ایندی ای اولور سزاشیله
 اول اولدوق سنبلیندن بلو کوله

1200 کزک یازی بده اذاق بوله دیدر
 خسرو اناسی سورنا دینه
 1201 جرشاه ایوانیه ارنیدی جودین
 1202 زیدملوات بیک قیلج صلیبی
 1203 شاهی قوماغون صلندی اذکله
 1204 بویاکا دشیدی خسرو یازیلر
 1205 یاوز یاجی اذک قاجربان
 1206 دمزلو قاقوسن بیدی جوزی
 1207 طنائیدی کیدی قفتان کراو
 1208 طمائیدی که هیچ افری آبی
 1209 دوزدی تشکر اذک جمع اولجه
 1210 ایافون شاه طوینله کوزدی
 1211 دریدی مرکش کرشاه اوله
 1212 جولی که کما نسوز اولکل سو
 1213 شهنا کسوزی صوباندو طون

جوجل یغور زحمتدن بلون بز
 خلوت اولکلک سبک وید
 جربدن اوزی جوق اکلور کوز
 سواشدن هر بریدی جان ارجی
 جری بانی سیاقوش اعلی هرام
 اذک تھی اوزدی کاز لا ره
 کدلردی کوزب بوز دلو یاجان
 جرائک کبی قاتی کون کردی
 مرصع تاج اوزدی اوله خدو
 جری کوزدیک طلین جوی یا بی
 جری قوزبان برینه هب کلجه
 که قوشق قوشک تاج اوزدی
 که تاجی شمسلی فیله کوزک بول
 صنور کز خسرو برورن اوله بو
 دنوب سوزدی کیدی کدو طون

1223 کسه کوردی بوخیلین این
 1224 که خروچی شاه چندی الذین
 1225 آذنی چغری یون دودی سنبار
 1226 ددی بو جهان کوروش بهمان
 1227 بن امیدی شهلا صلندین شفا
 1228 لک اول دز کوریه تخت بکن اول
 1229 بو خیکر باغی ایندی سوز
 1230 ایندی شهلا صلندین اگر نیر
 1231 قنایم زنیسه کوشاه اولا اول
 1232 جو با بوی اونی کوردی اول اینی
 1233 قلع چلدی قیندن اودوددی
 1234 که شاه بهرام دودو قولز اگا بز
 1235 جکلن چون قلع کوردی بهرام
 1236 ایندی کورین هر که دورا
 1237 کسمر اناک اکی قولن همانده

که شمعی خروجا اوغراه
 کرد و تمسک بهرام کسمر
 یلک قیل دویب هندیه خون
 اولودا اونی بر بهمان
 بلوخته بو اولسون بو ایل
 که کی اردد سواچی بوسی
 آل اودی چلدی قیل قیندن
 بلا سراجی اناک نرادا
 بود طرز اولا نه رسم همنون
 که ایندی اول سواچی تند کیشی
 یکدیق بر سوزا چدی چک فود
 اناک باشن کورین جمله طبر
 برندن نرینک اودوددی بهرام
 سواچینون الی قیلجه او را
 اکی اونا اولا نلک و کسمر

1238 بوی دیدی آدان دودی کندی
 1239 طغاری اول دزک همان ندر
 1240 چو کوردی جهانه قرا چا در
 1241 همان فوشکری چون دودی اناک
 1242 دودیه فکر برباز چی اناک
 1243 اناک دیدی که بو ایلان ایندن
 1244 خیزا دستینه برکی عهد نامه
 1245 که شاه هدر ایله جوین تخت بی
 1246 جهانه طرز اولی است مین اول
 1247 جو با بوی بی کوردی کرسع
 1248 چون اولدی چا دیلا بهمان
 1249 برادر کلدی که ارنو غیری تختی
 1250 بسوز دبل کوران اولدی جی بلع
 1251 اوردی تخت بهرام دلاور
 1252 کوردی یاز چی عهدیه شاهانه
 برینس بهمان برینس اناک

لارون خلوته اندیشه ایندی
 قسوتک بوزی طوق کوردی برینس
 بزرگ فاری اناک اددی قارگر
 قلا کسرا غن کورتک دیوی بهرام
 التدی نیکیه اوله کوردی سر
 جهانه کور اولو آراسل ندر
 بو کز عرض الکل کا صه و نامه
 کله بو بچه تاج و تخت اینی
 اونا تهر هر کز اوری اشلن قول
 همان لخله طغاری اول اولومع
 کتشدن صاور اولدی کلی که هار
 قودی بهرام ملک ابوانی به تختی
 بو بچه تخت اوردیسه اناک تاج
 اناک کوف خودی بوردی کور
 برینس بهمان برینس اناک

1268

اوردی زلفانده دون کنگله ای ای

1269

سیاوش او علی نشون کام زنگاه

1270

ایغوم بنددی برآله دریدی

1271

که بوله اشسو بوزالک روزگان

1272

کینیی جوق تخنه ایرزدرد و آخدن

1273

کمانش یا و قیلان کیر و بولوز

1274

نشا که خوش نماز اینسله بیروز

1275

بلوز م کینید که راریه تخت

1276

اوردی بیله ویرز صکن از آ

1277

کله صدوزمدن ایلجی ای ای

1278

بو کینیی وین له قیسوله آجه

1279

امان ویرزسه چانومه زلفاز

1280

قله دزدو که همره ارو و درخان

1281

دیخی الیرومه تخت الشکر یا

1282

کوزن سوژ تا هرام کینیه

1253

طغلق یاز در کجمله اولو

1254

که بهرام اولدی دنیا شهین

1255

چا اولو لا آدن یزدیر آدن

1256

بومد دیوی شهین تخت ایران

1257

که تا دزد کاموایت نهکهار

1258

بوشه قلدن صیومز اقی السون

1259

بزم اولو لردو تر شاه اولسون

1260

اوغلن اوغله بوزنمه تخت

1261

بسن آدن دیوی ایرانلویه جویون

1262

نه کینیی که دکل بو ایله بی

1263

همین ایراند اویج کون اولسون

1264

قوم خسر و قینکه رومه کتسون

1265

نه کینیی که شها اولتمسیدی

1266

کنلری کینیر که قاموسی روما

1267

قوم بزدن یدرب آوان اولدی

اولو دولکلو که یوزدی صلو

بویسی بلین آرا لسون آگاه

مهر لب قلدر اول عهد و پیمان

بویسه ظاهره قدر اول در ایلان

جهانک خلقت اول یاری باز

جهانک بیک لال شید و همه طلسون

بوردولت چرخ آردن ماهی لسون

همیشه فالسون هرخ هرخ

که کتر لری آدان جنیکه کین

اگر کج بیک که یاشمش بی

کوش دزدچی کون جون فلا خلد

کوزون باشک با را غن لسون

اولا شدن یاشسه بولتمسیدی

قوموسی خسر و بچون شهین روما

قوم بچران و همره چان اولدی

1283 دَلَسْكَ كَا نَوْمَهُ اَنْدَنْ اَمَانِ
 1284 تَوَمَهُ كَرِزِيَانِ اَوْلَزْسَه شَهْلَا
 1285 دَرِي اَوْلَبَعَه فَرَلَه اَوْلَاكُم اَكَا مَن
 1286 حَوِي اِسْتُو سُوِي اَلِي اَلِي اَلِه رَنَد
 1287 جُو بِنْدَر دَوِي اَوْل رَسْتَاوَرَنِي
 1288 كَرِي كَر دَر لَو حَيَوَان دَوِي اَوْل
 1289 بَر اِيْلَك بَلَا سَوِي بِنْدُو مَكْرِي بِي
 1290 كِه خَشَرُو بُو رَدِي كُو دَلَك اَوِي
 1291 اَوْتَا مَ اِيْرَسْكَ اَوَا مَوْرَسَه بَر اِيْل
 1292 جُو بَهْرَام اِسْتَدِي اَنْدَنْ بُو اَنْدِي
 1293 اِسْتَدِي كَرِي سَكَا دَوِي بُو اَزَا مَر
 1294 قَرَم جُو بِي سَه بَهْرَامَه دَوِي بِي
 1295 قَلِيْلَا بِيْر اَبِي سِيْرَانَه بَر كُو ن
 1296 دَكْرَدَه قَلَا سَمِيْدُر بِيْر بِيْر
 1297 كِه كَسَسَه دِي سَه بَهْرَامَه جَهَانَلَا

1298 اَكَا بِنْدَرِي اِسْتَدِي كَلِي بَلِي بَلِي
 1299 كَلُوْر يَاوَسْتَنْ دِيْنَا بِي اَوْل شَا
 1300 كَنَاه نُو كَر مَر بَر اِيْلَك خَرَا جِي
 1301 اَكُو كُو كَلَاك سَنَك بُو سَرُوْرَه اَوْلَا
 1302 اَبِي اَيَاغُو بِي بَعْدَنْ قَلَا اَرَا د
 1303 بُو اِسْتَدَنْ اَبِيْلَا اَلَك سُرُو سَاو
 1304 اِسْتَدِي اَوْلِي بَهْرَام نُو بِي سَا
 1305 جُو مَسْكَ نَك اَوْلِي دِيْنَا لَك بِي
 1306 دِي بِنْدُو رِي كُو اَرِي سَه اِسْكَان
 1307 كَانِسْتَمَسْتَا بَر بِلَه بِي سَن كَلُوْر
 1308 زِيْن مَعْدِي طَبِي اَلَشَا كِه اَلَلَه جَسْت
 1309 بَر عَوْرَت فَا رَدِي مَر اَمَلَك بِنْدَا بِي
 1310 كُو كَلَنْ يَارِي جُو بِي سَه اَوْل مَر
 1311 كِسِي بِي رِي جُو بِي سَه بَهْرَام ن
 1312 كِه كِيْمَسْتَنْ دَر طَبِي اَبِي جَهَانَلَا

1298 بِي سِي جَسْت وَيْلَه مَر قَلِي بَلِي
 1299 بُو مَر خَشِي بِي سَه شَا دِيْلَا نَا كَلَا
 1300 وَن سُوْر مَلَه بَلَك اَنْدُو تَا جِي
 1301 وَكُو صِيْمَا دَقِي سَه اَكْرِي بُو كَلَا
 1302 سِن اَوْلَكَنْ خَشَرُو بُو اِسْتَدَنْ خَرَا
 1303 جُو شَا هَلَك قَالِي سَه دُو سَه بُو جَا
 1304 هَمَا نَدَم قَلِي اَبِي بَاغْدَنْ اَنَا
 1305 كَلِي صُو بِي سَه اَوْلِي زِيْلَك بِي رُوْر
 1306 جُو جُو بِي سَه صِلَا يَارِي بِي جُو كَان
 1307 كِه اَوْلَا اَكَا تَبِيْعِي سَه خَشَر
 1308 سُوْب قَلِي رِي كَان اَبِي مَر اَسْت
 1309 كِه دُو سْتَدِي اَنَك جَانِي سَه بُو بَر
 1310 كُو بِي سَه يَارِي اَسْتَك بَر اَبِي جُو مَر
 1311 كِه يَارِن سَهْلَه دَقِي كَلِي بِي جَان
 1312 زِيْن هِي جُو بِي رِي بَلِي اَكَا كَام



1327 دد بگر شمر باراک بئری بئدوی کوکل دونه اگا سؤسؤن اوی
 1328 کیمه اولداند کلف بهرام بئدی هساندم کا چیدی جان فدی
 1329 اولدای زار الدرد کندی اولدن تورتولون اسیری بول
 1330 کوز لوم بیجه سکر ادرجه انداز کیمه بیکریمه ویزه تخت و سراج
 1331 بخری استیوب بولفا اوکا دین یولا کیر ایمنی مومیل کندی
 1332 دنلش کوزدی چادر او ایدله

1313 یادونی کیمه صانور بلرن بن باورنی کیمه صانور بلرن بن
 1314 جو جویمه بوسوزی کیشیدیه که جوکان اولمک کوزن ایشیدیه
 1315 که کیشی کیمه آتوب میدانه کلای سکر دیز اول بئین چو کانه کلای
 1316 اکل اکل بئروی ارقه سن اول اولدوی ازل بونینا قول
 1317 لودیمه تاسیوش اولنه اول سئوب دئوی اولدی ددی بئ کل
 1318 بترسن اغلو ایلان دن ایدن بخون کیدک نره میدانه کون
 1319 نه دذاکلت که کالک بیلن بن اکلایتر سکا اسن قیلن بن
 1320 بی ددی قلیح حقری قندک بائسندن آغنه کک کسیدی کندی
 1321 جو بند و اولدی اذ کندن کاک کونی سئوی طولدی ددی اکه
 1322 بکی جو سن کون بئدی آنایک بئلندی کیر بولم اوق آنا
 1323 حنورن قوی شهرک کابورنله هم ایزان اولدی دئمی نال بولم
 1324 بخری اوی اوی ایلدن اسکله یلا کوزدی که ازل اوز و اسکله
 1325 حورین میدانه لور بهرامه چوقا لیوب بئدی ادا اولم
 1326 چوریمک اوندک کور بهرام خندی قتی خیمه که اوانیه قندی
 1327 بوردی اول زمان مهر به چورین تکهان اولدوی بئدوی به چورین

1350 بری یوز ناخنی تاخ فیلس
 1351 بری کل نورسیسته سنبل کسین
 1352 بری مشک کسین او موز دز مسر
 1353 بری عجبندن آقا کوی دوتین
 1354 که کوزا رندان ایکی چشمه آوی
 1355 نه کلگون قیوب عزام اندی سداب
 1356 قوزسه قارشوکه بوند دزوزاری
 1357 بلردون الشاقن جیلان یوند
 1358 سه بالوده شیرینی ناکسناه
 1359 بزایق کل بکملوی اولک یاز
 1360 اولک انکدن بری دمنه سون
 1361 قورسکلر ططلو یوزی کلزار
 1362 که دوسین ساکه می بیلایه کولر
 1363 نسه کوز مرصتون لکایه کار
 1364 سخی بندان دلایه ناموسیه

بریه شاه ابی تاخ و دین
 بری سنبل کلک اوستیه بکین
 بری عنبر ساچن ملوکه جزین
 بری توقیه ملو لوی او تین
 بری بریه لدر آغه بشدی
 نه شیرندان اگازو کدی بزوز
 کوزسک عیقله کیش قاری
 سخی الدابون دندسون بوند
 بودر قورسکه شیرین عورله تا
 سخی قویا دوشمن عشقنا تار
 دیل شیه باث اولیوزی نون
 ایشتم اون بیلد آنک کویکوار
 جو قورسیه کله اول قورکل
 ولی کوز کوزمه بولایه جان
 جوقون آو آدیله اوستیه

1336 قایب کوزدی که موسیلا زمینه
 1337 بکوز ژاردی بند اوله جه بوی
 1338 طبو فیدی چون اول موسیلا کوزدی
 1339 دردی موسیلا اگا کوز بند زوزل
 1340 سکا مردم خبر اوله شه شاند
 1341 که بوم ایله نه ایشاند اوله
 1342 جوب بند و کلای و دندی کیدی
 1343 لاکر موسیه دور دیزر آناه
 بهرام
 1344 بوباکا خسرو بزوزر قا جا
 1345 او ماخون اولا ریدی بزوزر
 1346 که این قولا ره اول خوب موزن
 1347 ای عایش دینی محمد فلش
 1348 ای اوچی بزاوستیه دمنش
 1349 ای اوق ایچی کوشله تاخ

که خسرو کاردی اول تشدی
 بزاده که کلزاریدی و جوی
 دردی احوال اگا اوله جومردی
 یکی یکی شمعون قال اول غزل
 جهانی اسنن اول باد شامدن
 اینی شادیمد یا قیمو آه
 آوی بیلک شکرینی دعوت اندی
 قورسک کوزدی شامی جهاند
 چوبین قیلد و غی بیدر
 کوزدی کوزدی قان باننی سا جا
 که شیرین شور پی تری بزیکا نین
 جتا کلکری آوی قور اول کون
 کولان مری معهود فلش
 بری برین اول ماغه دمنش
 بری برین ایدن کوزدی او ماخ

1380 ارشد بیلر قورونک یورری برونور
 1381 کلوب یوز اوردی شیرین چالور
 1382 اوق اتمق دخی سام سوار
 1383 لوبی قول چنبردن قیدردی
 1384 کونونستان کی یوکندن آنا
 1385 دوان اولدی اول عالی ساری
 1386 که کرد بیلر ساری جمله اول خود
 1387 بوردی تا که صاغ یا که اوردی
 1388 سرام لوشکوردی سار اولوند
 1389 سوانده مریزندن دوان اول
 1390 کله میدانه کولدی نکارین
 1391 سونمکن بریخه اوچلردی
 1392 چنه قورلور اوده طوقان
 1393 یوزانین بزد طوب قبالور
 1394 کونیمله حافی یقندر طوب

دینی اسلان کی بنش کندلور
 قور شور به شیرین قابوسیه
 یکندی مریزنی اسفند یاری
 چو جوگان اوزمنا آت دندر
 خذنه سزوبی بندلر شاز
 قور بزغ اتا قوشدی ایسه
 چا کلاری قوجی بزدی دستور
 قوریش قلدی شیریه دزدی
 چو کوردی بولتر اتخ قورولند
 وری غافل که اود کلاری وار
 گول قورلور عرض این کار باین
 چو میدانه سوبو چکلردی
 چو خمر کوردی اول جمله جانان
 ددی شیریه کل اتلر چچا لور
 چک چو کانه بلندر طوب

1365 فک ددی سکاکی بازانی
 1366 کول اول ایسه بزمر آقا بوند
 1367 ان اوبن کل اولک اخی سیل
 1368 دلیر کل کولکشتانن اول
 1369 دلیر سوجی کوجا منه چکلور
 1370 شکور فل کولکله اشبورازی
 1371 چوشیرین دندی اول اولکلور کوش
 1372 که کولکله آتک اخی همدادی
 1373 بدیکن الدن اجدی بوک اذ
 1374 که فان باش دکه کوزنده چاله
 1375 چو بانوردی شیریه آدی
 1376 بوک شیریه بانوردی دستور
 1377 بولور اولکلر لیکن آتسکر
 1378 دخی بزکون صباغ عالی انا
 1379 اوقوشدی شکر ایله شیرین

چهان همر سنک کوردی باوخلور
 کوی خسرویه بز اولاسیا بز
 یک عودت اولکر اولماه سخیل
 قوشون آون الدن صلا کر
 درب جوجه دیو الدن دورکر
 حلال اولغی بلک یاغلق بازی
 سوزن شرب منای خدی خون
 بوسون اوزی همر ساسنا پدی
 دخی اگاکه اولد بز خداوند
 اولشمیه مکر اولام خلاص
 کولکلر کیدی اذیسه فنادی
 که خزرله اوق فاش دستور
 ایلا اچکان اول اولاسیا لور
 که قلدی اهل بی حد سنک قارا
 قلدی آون قینله رف کین

1395 بوزيانك الذذ ليله ماش
 1396 كيك اصلانه اون دوروي
 1397 كمي طوي كفن التروي كه ماش
 1398 جوجو كانيه طويون الديلون
 1399 كندلير اوله اولدن اوايا
 1400 چون الدير كيك و كلكي چون
 1401 اظف زخندن مز نازيبش
 1402 سكو توكيله مرخاقون نيبسا
 1403 فلان اول ديني اواصلانلر دن
 1404 كه ميندان اجي مزيري مندادي
 1405 ملك شيريه باقروي هما في
 1406 كيك او جامي وكوزيد تا كانه
 1407 سغين سوزك انك يبع بولا ذ
 1408 جهان دوروي خسر اولدي اوي
 1409 جومر كل طوا وسندن قروي نون

دخي بزياك ذ فلانله ماش
 كمي دناج كه طوغان اوتروي
 كمي شيرين اودوي اوجي كه ماش
 لولوسندان جولا انلر چون
 ابي يازيه طوغاني هولايا
 بلر دولولدير كير اوجي بوز
 قلدن قلمبيدي بيدي جنب
 طلو بز مز غرا اقروي ايسا
 طكا باندي هم جولا نلر دن
 دخي قومتي اوي ادها دي
 كه اول اودنه اوله اومشاني
 كه كوردي بيدي اوله كني ماش
 كيك بيريه اضلان اولين ماش
 جهان دوروي اول خوب اوجي
 بنا كل دمه كوردي قارا غ

1410 كندلير جودن طوا سكر طوي
 1411 قمو بوزا ريه جلدلر بوز
 1412 بزنا سبي سوزو اوانو كف
 1413 همان جوكان طوي باشلدير
 1414 بوزنمه قلدلر غمري بزاي صون
 1415 قله استروي شاهنشاه بلدي
 1416 تمام اولروي اومندي اوللشك
 1417 شكرو طوقلو كجه چون دوروي
 1418 شهنشاه ددي اي كو كلكل ماش
 1419 ليرو كل كلكلن بزايكي بكون
 1420 سويكوم اوتما في بيته قلام
 1421 بوز بوز اجن كركشا ذر غمنا
 1422 جوبو ديري بوز كيمك كركشا
 1423 كوردي بز سغين قروي بري وس
 1424 طلوا بي وعد سبه ماش اولدوني

جهاني زاغ الب قروي قمو جب
 لكلا ذك بانلر اذ ماش ديدر
 ملك ايشيك به ماش لاصف
 همان اوقيله اوي باشلدير
 بوز خشتان قما دي بيدي بز خوز
 كه شيرين اوي مندوم اولدي
 كه كيمك اكلن دوروي اول سندن
 هما بي در كلكل سندن دوروي
 بوز اول ذولت كوريه خوق نظر
 قولا لوم خوش جهان صين دوروي
 سويكوم اوتما في بيته قلام
 اولندن زهر هور قوريله جلا
 كلنمك اظف دن بيلك ذر
 بز اويدي و ديدي كورلنك خور
 بوزي قروي كه ايله نونمك اكلون

1439

بهر کوی بری یوزلو سمن سمن

1440

بهر کوی بری یوزلو سمن سمن

1441

بهر کوی بری یوزلو سمن سمن

1442

بهر کوی بری یوزلو سمن سمن

1443

بهر کوی بری یوزلو سمن سمن

1425

بهر کوی بری یوزلو سمن سمن

1426

بهر کوی بری یوزلو سمن سمن

1427

بهر کوی بری یوزلو سمن سمن

1428

بهر کوی بری یوزلو سمن سمن

1429

بهر کوی بری یوزلو سمن سمن

1430

بهر کوی بری یوزلو سمن سمن

1431

بهر کوی بری یوزلو سمن سمن

1432

بهر کوی بری یوزلو سمن سمن

1433

بهر کوی بری یوزلو سمن سمن

1434

بهر کوی بری یوزلو سمن سمن

1435

بهر کوی بری یوزلو سمن سمن

1436

بهر کوی بری یوزلو سمن سمن

1437

بهر کوی بری یوزلو سمن سمن

1438

بهر کوی بری یوزلو سمن سمن

بهر کوی بری یوزلو سمن سمن

بهر کوی بری یوزلو سمن سمن

بهر کوی بری یوزلو سمن سمن

بهر کوی بری یوزلو سمن سمن

بهر کوی بری یوزلو سمن سمن

بهر کوی بری یوزلو سمن سمن

بهر کوی بری یوزلو سمن سمن

بهر کوی بری یوزلو سمن سمن

بهر کوی بری یوزلو سمن سمن

1462 جری قوزق دیریم راهی دمن
 1463 قوزق اوزی قوزی آیز
 1464 نکلان جمله اول شاهی جها نه
 1465 دوزکلاری شاه قوشن برور
 1466 سنن اولدن وطنی دندی صور
 1467 اجب نصرت خذ که اوزی بدار
 1468 که اسلان فان کتیر طلبدی
 1469 درین بونیه کلف هم نولار
 1470 ملکدی ملک دوزما اوز نیر
 1471 قلیج دمنن اجکن اوزی بیسه
 1472 آل اوتک نیدی اول کونک کلنر
 1473 الیز اوزکلله لولوشکر اوزی
 1474 که شکر بیگ اول قات آخدی
 1475 آغزده طلول اوز شکر آجی
 1476 سوبو دردی که خوش حال کلا بو

قوزقن بیی لشکر گاهه دمن
 اریندی بارگاهه قاتینه یا قین
 شاه اولک قوزی حمله اسلا تا
 الیه ایدی حاجی بیبر نیر
 حواله قوزی آکا ایی قوزق
 شهک قولا غیب کرسیلدی راز
 ای شامک ملوکنده طلبدی
 بیدری کرباشن تندن اولار
 اگر چه شیر صور بولدی بزور
 اول اوجدن شهرا اوزی هیکت
 جو کلدی اول مهر خضر اولدن
 جلاسه لول کایبی تر ایدی
 ملک مهران شکر تکلک اجدی
 شکر زمزم اوز میخ آلن دوق
 مداعین اوزی دیدی نال اولار بو

1448 کلف بکله دیر شهزاده آدن
 1449 جو شیرین کلیدی اول شکر و خند
 1450 شوقنق بولدی بر بوزی نید
 1451 سوچی شکر دن اولدی نیر
 1452 جو کل کوز دیدی تر کن بیی کوزن
 1453 سمن که خوشه اقدن چردی بن
 1454 شومرین سیرامه
 1455 ناکشاه ملک غم اوزی بزکن
 1456 کملک کوز آخیز کلای اولار
 1457 چندن بولدی اکلک که بیز
 1458 اول اوجاقی بیی نخرا حه غننا
 1459 قرا و اشکر قلتر بیز ارای
 1460 قوزقن بیکه شیر غیبه خرن
 1461 سو جیمله عشق اولدی قهر
 کوزدی ناکه اسلان شکر بیی نیر
 قیلو قوز غیبه قوز خون بیز
 قلق دوتدی ایز اونه جاندر
 بن شهر نوزک ملو تسند
 صدق بولیدی تسان غمز نوزک
 شکر نال لولدی ملک قوزبان
 دیشله قوزی بان اوزن
 طلوی قوی قولا غی دینک
 چقد و غی سیرمد
 نظر کامیدی شیرین اولدی کون
 نه بین بشف کوزی قوز لول که
 کوزن کینی اوزن سو صدی اید
 بوزدی کوز دولا خیمه بارگاه
 ال ک اولک طلوی آرا غی
 بوزدن اوجاق اولدی بی اید
 اول ایی سو جیدن خرن اولت
 قیلو قوز غیبه قوز خون بیز

1503 کوکل بولدن آرددی کورد ناکاه
 1504 فونسته ائدن آله آلدورددی
 1505 شها نه بزم خن عیشت عیشتین
 1506 جمالیق ایوینشیدی مَسْطُود
 1507 قشک اون اؤزوش ناز کلر لو
 1508 عجب نوش و فاک نازو همیار
 1509 خان کاتون کوهر ملک ولساد
 1510 قزاق بوزکوی کماله دورردی
 1511 بلوا او داعیه کوردی اوتردی
 1512 دیله نوبتله بر خن کاستانی
 1513 کوکل اوقلا بجلر باشه بندر
 1514 شکرت برین موزدن مصون بولر
 1515 که دولت بزه برک ائدی سهار
 1516 چتردی بوزدن آتی خن سن آند
 1517 اوینک سر بویسن ایدی بوزک

بوقدیله که ایدددی طلو شاه
 اوئندن دیری بلاق دوددی
 شهین شاه تخت بریا که اولدش
 اؤز مینشیدی تخت اوکن نال
 دخی بریا کدن اولدینه کوز لو
 خریکین سهیل اول کوردی آله
 هسبا بون سن ترک بری ناز
 کلای اعل کون ساقی صورتی
 چو اتر کلاک اولد خن کوردی
 ملایق بو بوردی که هر ولسانی
 اوی کوز کلدن ایوب یای قشلا
 شکردن هر بری برنلنا جنس
 خریکین سزده اکر دن دندی
 فریزدن کاون اول کجلا ائند
 سهیل اول سمر دن بوی که کج

1477 اکی عاشق جوسوت دندر دی
 1478 چو بزم بیری بولوردی کالی
 1479 سول اوزی کبی کر خمر تلی
 1480 چر فست چکسه دمن که زهیل
 1481 شور سکه قوری اولماه سیری
 1482 اول اوزن کر بجه کن منت لیل
 1483 بلسد و غی بری شیکه دوردی
 1484 اوقما غنک اول کولکل اولد
 1485 اکر امرف اکل سیدی کر اوش
 صفت
 1486 بر ایدن بجه کوی کوردی کلدن
 1487 طلوعی سیلی بجه دما غی
 1488 قرا کولندن آنه برنشا دیا
 1489 بجه قارا کوی مشک عمار دی
 1490 صبا بو کادردن تون ار سن

1477 هوز ماغی سانه آند کوردی
 1478 فونش و دندر دی و سوزد باری
 1479 سن ائدن باستان سرف اولدی
 1480 ولوردی طوق اولماکه بجل
 1481 که ق فویسه کله ددی حرری
 1482 سکر اولماک کول شاه جوق اولدی
 1483 که آتی کلان بخته تر بوردی
 1484 که آتک خن بوی کول دهر آبد
 1485 رسیدی کوردی آله اوش
 روزه
 1486 بجدی آتک ایدن کول کورد
 1487 کل اول سیل که آلدن چراغی
 1488 که درک سوبی آله کوردی
 1489 سفتجون ولوردی بزه باری
 1490 دینش الدن سحر است سحر

۱۵۳۳ سون هتر وږدي کومر مټاک موم
 ۱۵۳۴ که بزواج کون بلو کوزېدي زمره
 ۱۵۳۵ که اولدي مشري نمره فري
 ۱۵۳۶ سون عشيقه وږدي دوقون ووت
 ۱۵۳۷ کلب خسر واکا باغ اولدي في حاله
 ۱۵۳۸ که خلولا اجرا رخصلا نمر
 ۱۵۳۹ که اخست اي اي سو کول موم
 ۱۵۳۹ جهانده سز اولک مومي وبلد

۱۵۱۸ هواندک اندي بزشا هن سخا
 ۱۵۱۹ مجب نوس اوله سکوزو لواندي
 ۱۵۲۰ بزواجان فوني بوکلراک جقي
 ۱۵۲۱ بيلک اندک دانسان ديدې فلک
 ۱۵۲۲ اکا بزکوزي اولندي اجوق م
 ۱۵۲۳ هسيا ديدې بزصولدي دوق
 ۱۵۲۴ بکت اسلان سوز جدي سوز
 ۱۵۲۵ همتا يوق ديدې بزکمل بختان
 ۱۵۲۶ بزاولوشاه جقي قلدي تارا م
 ۱۵۲۷ سمن تلوسمن زلف اندي بون
 ۱۵۲۸ فلک بزشاهي عدي به کوزدي
 ۱۵۲۹ بري بوذلو بري زادا ايندي بز
 ۱۵۳۰ ارشدي بزکوش کولکون همام
 ۱۵۳۱ حن خانون اندي شادون رونا
 ۱۵۳۲ اولندي بزکون اکامرو آزاد

کوزدي تازين سخون ناکا
 که عتري بوي بزکول باغان بيلک
 که عتري بوکل ناکا عتري
 که اجوق کوزومر وږدي ملوانا
 اي کوز نوري بزکوزن دز انون
 اقوزي جون سندن نان کلشن
 طويجه اخسون اول اسلان روض
 بزوم وادي سنجيدې بهان
 موصع ايلدي اولامله تارا م
 صدقون جدي دروسون
 اي بزکومر کايي بسوزي
 کوزدي او بزمن خسه اولايي
 اولايي جنري به کلي محکم
 که بالوکوزي بزشمناز زيبا
 که بزروه خوس اولومر وشمناز

۱۵۴۰ چوسن شيرين طمنا غنک کوزي
 بهاسي سينون شکر بزري

1541 اَوْتَا نَعْمَدَن دَرِي دِي بِي بَا قَبْ
 1542 جَمَانِيك چَاك سِي شِلَا دِي نَا دَهْ
 1543 اَكْرَ عَشْمَك فَعَمَا سِي يَار لَوِي دَهْ
 1544 جُونَاه عَشِي بِي بَوْم كَو كَلَمَ فِلَا دَهْ
 1545 بَكَا خَسِر وَ جَرِي دِي نَقَلَاه عِي
 1546 جَرِي بَت خَسِر وَ كَلَمِي دِي دِي شَا
 1547 كِيك بُولِي بِي اَوْتَا صِلَا دَك اَدِي
 1548 بِن اَصْلَا نَمَر كَو شِيرِي بِن اَكَا اَدِي
 1549 اَلْوَم كَمَا زِي سَه شِيرِي كَو نِي دَهْ
 1550 اَكْرَا اَسْلَان سَو اَشْوَمَه كَلَمِي سَه
 1551 حَرِيْف اَهْلِي اَرِي جَنِي دِي دِي
 1552 مَكْرَ شِيرِي اَوْتِي نَم اَوْتِي بِي سَه
 1553 فَدَح مَلُو سَو جِي اَكْلِي مَلُو جَوِي
 1554 مَلِك كَو لِي كَبِي مَرَم اَجِي اَوْتِي
 1555 سَو نَكَا كَر جَوِي بَر بُولِي بَهْرَه

1558 كَلَمَا دَا جِي جَوِي شِيرِي بَه نَه يَاد
 1559 سَكْر جَوِي عِي دِي وَ يَاد اَمَدِي اَز
 1560 قَمُو شَا جِي اَكْوَم اَجِي دِي عِي
 1561 بُولَا اَوْتِي دِي بَرِي كَه جِي سَو دَهْ
 1562 بَسُو جِي سِي كَلَمَك وَ مَسْمُو ق كَلَمَا
 1563 بَكَا وَ كَلَمَا رَان بَا قَب اَتَن كَجَمَك
 1564 اَلِن فِلَق حَمَا يَل يَار تَارَا
 1565 كَا جِي بَمْتَمَه قَوْمَن رِي جَو دَرِي
 1566 اَكْرَمَا مَك يَك يَارِي كَه فَا عَه
 1567 اَكْلِي دَرِي كَلَمَك بَدِي زِي اَوْتِي مَك
 1568 اَكْلِي كَلَمَا سَه خَو شِي خَو شِي فَو لَمَن
 1569 مَلُو طَقَدَن قَوْمَه كَلَمَا بَدِي مَك
 1570 فَلَ عِي سَه بَكَا لَك رَا ز اَبِنَا ك
 1571 جَهَان بُو دَر بُو خَو دَر بَقْد جَهَانَه
 خَسِر وَ شِيرِي بِن وَ فَنَ شَم

1558 قَمُو جَمَلِس كَلَمَا شَا هَا اَو يَار
 1559 سَعِي ش سَو دِي كَو كَو جِي بَرِي
 1560 عَجَا اَو لَمَه عِي رَت فَا لَمَه كِي
 1561 نَه بَر دَم اَبُو سَر وَ نَه چَا جِي سَو دَهْ
 1562 زِي جِي دَرِي كَر زِي جَو شِي اِي ش وَ اَنَا دَهْ
 1563 سَو جِي مَسْمُو ق اَلِن اَتَن اَجِي
 1564 كَلَمَتِي تَارَوَن نَا زَا عَا جِي تَارَا
 1565 كَه اَوْتَمَان مَلُو ق اَوْتَا كَه زَرِي
 1566 بَمْتَمَه بَلَمَن كِي سَقَا عَه
 1567 كَلِي سَر بِنَدَه كَو رِي سِي دَر مَك
 1568 كَا جِي بِي ت دَو ب قَرِي جَم كَلَمَتِي
 1569 بَكَا رَا بِي لَوِي رَان دَرِي دَهْ مَك
 1570 اَكْل قِي سَو سِي اَز اَبِنَا ك
 1571 وَ كَر وَ اَر سَه كِي تِي زَرِي زَمَان
 اَو قَلَب عِي شِي وَ عَشِي رَه اَلِن اَوْتِي

1587 کلارک برکون اولسون شونکله
 1588 بکون دونادون آدوکه کارین
 1589 بکونک دونا تقصیر اولارکن
 1590 اگاشیرین دیون آدا اوغور
 1591 که باشدا بکدر اچو دناک ایشی
 1592 که یونیماکه قومر قوردی یارار
 1593 که اسلان دوشرچی تجر زار
 1594 قصاصوسون مالکدن دوزگار
 1595 بکونک شش دوزسکسه اولدمان
 1596 جوباندن شکر دوکه عتافی
 1597 حروف اولق بر اولو تا حکان
 1598 که تازی انلرک ایزون بصیرین
 1599 کوردون آتیه نینک اولد شست
 1600 که اریسه شکر بیک ریان دد
 1601 شکر ناکا صارک شاهومه قند

1572 مکر دوندوره بزکجه بهاری
 1573 اولب کون کیمی اول کون اولد
 1574 اول ایدینک که دوشدری گنک
 1575 اولوردی قوشنی دودی قوش ساقی
 1576 برزدی هر یکا برزروطنا ز
 1577 بری دوشس ساغر بیرونه دف
 1578 جوبانج دودوردی بیاله
 1579 اولر مقدرن حرینلرک کتبعو
 1580 بخاری سا قیلرک باس دودی
 1581 دونلش بخلن یوق آتق دشمن
 1582 شهک کتشدی اولدمن قاری
 1583 بیجا اوجن کلا کلاک کلنک
 1584 دوا غن اودی دودی اولد قلاک
 1585 قو بکسون جوبک عمرک اونی
 1586 من دوشن بردن ارنق بونام اولد

کوردی دولت وخت ایدی یار
 قندخ ایدی اله ای بولون سیرین
 سوجی لسن دوان بریان به بشک
 کلرکدن کندی معشوق فرقی
 اچلین برنو دقد بزیک بیاز
 بری جلاب دوتماغا اجوب ک
 اومش اولدی مهرباننا خاله
 قودیلر بخلی بکانه دن بوس
 دماغن بایجه اکرک اوتی
 خدایا تان کل یوق آتق دیک
 ایدی آردو باری شکار
 اکر دودی قبت ایا کلدن
 فنا کر اولمش سنی کله دوشن
 بکون لوب سکدر قندق بیکی
 نه دد سا قندوغک بونک بده طراد

1602 عَمِيْنٌ فِدِي اَمْدَن كَبْرُ سَاكِن
 1603 جِه كَر بَا شِنْدِه وَا رِيْدِي بَا نَجْ كَلْد
 1604 دِكْنِ كِيِي فِرْدِي قَا فِ اَوْلَا نَا ر
 1491 سَوِيْبُ فِرْدُو فَنْدَر مَبْرُ كَلْدِي
 1492 بَلَا رِدَه دِر لُو دِر لُو رِي اَوَا ر
 1493 شَا ه اَفِرْدُو ن نَحْت اَوَسْتُو فَن
 1494 دَوِيْبُ شِيْرِي ن بُوْرِي عَسْفِي رِي
 1495 سَحْرِي سِيْلِدَن وِسْتَن كَلْنِ رَن
 1496 كِه بُوْنَدَن دَا جِي يَك دُوِي كَلِي ر
 1497 بِيْجُون بُوْعَه اِرَا فَن كُوْرِي كَلْد
 1498 اَكْر نُوْرُو بَرُو رِي كُوْرِي لُو م
 1499 دَكْر قَا نُوْرُو فَن كِه بِيْجِي مَرِي
 1500 هُو اَخْرُو دِر دُو كَل خُوْرِي كَلْد لُو
 1501 نِه مَر كُوْن بِي كِيْدَن اَو لُو رِي كَلْد
 1502 اَوَسَه اَوْلِي كِه بِيْجِي مَرِي

1556 كَهْر دُو كَلْدَن اَوْلِي اَلْمَا مِيْن
 1557 دُن دُو كُوْن عَسْفِي اَو رِيْدَن بَا نَجْ كَلْد
 1558 رِي يَكِي كِه بِيْرِن كُوْل وِي رَن بَا ر
 1559 دُو كَلْد جَمَلَه سِي سَطْرِب اَوْلِي
 1560 وِي كِيْن اَوْلِي اَوْل دُوْنَه دَسَا ر
 1561 نُوْن جِيْنِيْد مَجْرَابِيَه دُو نُوْن
 1562 اَوْتَدُو فَن اَكَا شِيْمِيْن جِيْرَا غِيْن
 1563 حَبْر شِيْرِيَه دَا كِي شَا ه دِلْدَن
 1564 بُو كَلْدَن دَا جِي يَك كَلِي كَلِي سَر
 1565 بِيْجُون بُوْل بُوْرِيْب اِيْرُو كِي كَلْد
 1566 دَكْر اَو جَا فَن بُوْرِي خُوْرِي كُوْرِي لُو م
 1567 كُو كَل بَرُوْن بِي كَا هِيْج اِيْمَرِي
 1568 اَسْتَد رِي رِي اَمْك بُوْعَرَا لُو م
 1569 نِه مَر سَاعْت دِي لُو اَرَا دُو رَا قَا ر
 1570 اَسْفِي اَوْلِي بَرُوْرِي شِه قِيْبَه

1605 جِهَان يَب يَمِيْد بِيْرَا دَا جِه عَمْر
 1606 چُو كُو كَل شِيْحَت سِي عِلَا شَا اَوْتَد
 1607 سَوَا شِيْجُون كُوْرِي كَل اَوِي كُوْل
 1608 كُوْرِيَه اِي شَمَا ر اَوْل اَنَا ر اِدُو رِي
 1609 جُو بَا شِن بَرُو رِي مَلْدِي مَسَلَه بِيْجِي
 1610 جُو دِي كَل شِيْمِي كِي اَسْفِي كُوْرِي
 1611 دَا جِي مَا غَنْدَه اِي اَوْل بَرُو مَقَاب
 1612 نِه خُو شِنْدَه بُو خُوْرِي نَا رِي اَخْر
 1613 قَعِيْم بَرُو كُوْرِيَه بِيْعِي دُوْرِي كِيْت
 1614 دَكْر بُوْرُو رَغِيْب جَا ن كِه جَا نَا ن
 1615 جُو خُو شَرُو كُوْرِي كِه اَوْلَا مَاه رِيَا
 1616 دُو رِي كُو شِنَا خ اَكَا كُرَا رِي كَلَا م
 1617 بِيْجِي اَجْدُوْم وَا خَلْد بِيْلَه بَا نِي
 1618 اِيْقَاتِي صَا نَمَه كِه اَسْرُ كَلْدَن وَا ر
 1619 اَكْر كَلْدَن بِن اَوْلِي سَه دِلْدَا ر
 1620 فُو حَدَن قِيَا دِيْلُو بَرِيْمِيْن كَلْم
 1621 جِهَان قَا رْدِي جُو نَكْر تِيْن اَعِيْد
 1622 سَوَا شِنْدَه وِي بُوْرُو صِلَا كُر لُو
 1623 دَا جِي بَرُو كُوْرِي قِيْبِي يَا ر اَوْرِي
 1624 جُو دُو رِي دِيْلِي عَدْرِي بِيْجِي
 1625 مَرُوْت بِنَا ن اَوْلِي دُو رِي دُو رِي
 1626 كِه اَر قَصْد بَرُوْم مَانْدَر مَجْرَاب
 1627 كُوْنَدَن فُو دُو غِيْن كُوْلُو جِه اَو خَر
 1628 كُو كَل بَرُو كُوْرِيَه دِيْمَك كِه صَبْر اِيْت
 1629 كُو كُر دِيْسَه وَا رَا ف اِيْلِيَه جَا ن
 1630 اَكَا قِيْلُوْر دَكَل بَرُو دَلُو جَا رَا
 1631 بِيْجُون كَلْدَن دُو كَمَر دَنْعَل اَم
 1632 نِه مَصْبُو دُو بَرُو اَسْرُو كُوْرِي سِن اَوْر
 1633 بُوْدُو قَا رَل كُو كَل خُوْد نِه اَكَا نَا ر
 1634 بِيْرَا اَلْمَا مَسَلَك كَلْمُون بَرِي وَا ر

دِسُونِ كَمِ دُونِ سَمَرِ اَوْلَمَنْ سَهْ بَانِي

بِمِ بِيكَرِكَ اَكَلَا وَ اَوَّلِ بِيَا عِي

طَلَا اَعْلَمَكَ لِكُنْزِ سَكَ لَهْ قَا نَمَر

بُو فِرْعَنْ سَهْ بِي فُوغَلِ كِهْ سَا نَمَر

بُو دَرُ فُو دَرِ قَمَرِ كِهْ يَارَنِ نَهْ وَ لَاسِي

جُو سِي بَرِ دَرِ سِي نِكَ جَانِ اَلَسِي

دُو سَمَرِ دَرِ سِي بَرِ كُونِ يُو كَا نَوْمَر

كِهْ اَو بِي نَزْ عَانِقَلَرِ قَارِ قَانَوْمَر

دُو نَامِ كِهْ بَا كِهْ هِيَجِ اَو لَمْتَمَلَدِي

بِرَاوِي نِكَ بُو لَهْ طُو لَمْتَمَلَكِ يُو كَر

طَلَا نَكِ اَو بِي كِهْ زَهْرَمِ جُو بِي دَر

اَو بَرِ سَمَرِ اِي نِكَ نَوِي بِي جِي نَد

دَمَرُونِ اَو بِي كُو كِهْ حِي نِ بَكَا فُو

دَرَا نَكِ دَا نَمِي بِي نِ بِي نِ بَكَا فُو

بِرَاوِي نِكَ وَرِ كِهْ اَو نِ كُو اَلَسِي

بُو دِ كُو اَو بِي قَمَلِ بُو لَهْ اَلَسِي

جُو بُو زِ بُو كِ قَدِ بَارِزِ كَانِي سِي

كَمَرِ دَرِ نَمِهْ شَكْرِ كَانِي سِي

اَجْرِي نِكَ اَجَبِ اِي نِكَ صَفِي كَا لَر

وَ كَرِ نَمَلِ اَرِ سَكَ هَمِ بِي نِي كَر

سَمِي قُو جَا مِ نِي نَا كِهْ صُو بِي

جَا نُو مَسِي جَا نَا كِمِ قَلَمُو بِي نِي

بُو بِي كِهْ تَا نِ دُو نَا لَمِ بُو اِي سِي

كِهْ دُو نَمِ جِي جِي بِي نِ يَارِي كِهْ لِي سِي

اَو بِي نِ زَهْرَمَكِهْ اِي نَكِهْ اَو بِي نِكَ اَو نِ

بِنَوْمِهْ اَو بِي كِهْ بُو بِي كِهْ اَو نِ دُو نِ

بُو كُو كَلَمِ جَا نَدَنِ اَرِ دِي اِي لَهْ دَرِ نَا

حِي صَا اَرِ اِي لَهْ قُو لَمِ سِي نَمِهْ جَا نِ

شَكْرِ كِي كَرِ اَو بَرِ سَمَرِ طَلَا نَكِ

اَكْرِ اَو بَرِ سَمَرِ اَو لِنَا نَكِ اِيَا نَكِ

قَمُو سَمِي رِنِ دَرِ اَعْضَا اَو بِي خَلَا نَمِهْ

شَكْرِ دُو دَقَلُو دِي وِي اِي جِهَانِلَر

كِهْ شَهْرَا دِي دَوَا اَو نَرِ بَا وَ زَلِي

بُو يَارِ اَمْرَا بِي نَرِ لَهْ زِي هَا ز

دَا كِ اَو نَرِ دَكَمَلِ يُو زِدَنِ سِي وِي

كَمَرِ كِهْ شَاهِي سَلَزِي نَدِ اَو لَهْ اَو نَرِ

كِهْ بُو لَمِ سِي بُو اِي شَدِ هِي جِي مَقْصُر

مَرَا اَو نَمَا خِلِ اَكْلَا نِكَ بِي وِي

كَمَلِ سُو كُو بِي كِهْ مِهْرِ بَا نَدِي

سِي اَو دِ اَو لَمِ سِي بِي اَو لَمِ عُو د

جُو كَلَمِ عِي نِي نِي سَهْ طَلَكِي نِ اَو لَم

اَو خَلِي كَمَدَمِ جَا نِ نِهَا دِي

وِي اَو نَمِهْ نَرِ اَو بِي نَمِ اَو نَمِ

كِهْ اَو نَمِ نَمِ حُو شِ كَمِي نِ اَو لَم

جِهَانِكِ يَارِ وِي شَا بِي جِي وِي

كِي نِي اَزِ خُو شَمِ نِي سَهْ نَمِ

بُو دِ كُو كِي نَهْ لَارِمِ نَامِ قِي لَمِ

دِي بَا وِي اَرَا دَرِ جُو زِ دُو د

بِي نِ اَو لِ يَكِ اَو نَمِ زِي اَو نَمِ

بُو اَو دِ كَا نَكُو دِنِ يَا كَا دُو نَا نَمِ

بِرَا قَمِ عُو دِي هِي جِي اَو لَمِ اَرَا نَكِ

اَكِ اَو نَمِ بَرِ قَمِ عِي حِي دَرَا نَكِ

نَهْ قُو لَمِ كَمِ سِي نَا وَا وَا خَا نِ سُو مَر

كُو كَلِ وَا اَرَا نَهْ كَرِ اَو لَمِ جَا نِ سُو مَر

وِي سِي نَمَا لَوِي كَلَمَا بِي دَمِ

بِرَا مَرِ مَعَدِ اَصْفَا بِي دُو مَر

مَلِكِ جُو نِ كُو دِي اَو لَمِ اَو لَمِ اَو لَم

وِي نُو سِي وِي كِي كُو كَلَمِ قِي نَم

1618

1619

1620

1621

1622

1623

1624

1625

1626

1627

1628

1629

1630

1631

1632

1633

1634

1635

1636

1637

1638

1639

1640

1641

1642

1643

1644

1645

1646

1647

1693 تيسسه العنق ايدم ذلك انور
 1694 قتيب سبتين بني جدي كيد
 1695 الكواوده وكوصوا او لام طوتر
 1696 كذوده برفلوم هج اوليايه باش
 1697 كود الام اشاعه ديم اوغلي
 1698 اورب بوبين اولن بلورون جز
 1699 يكارين اوده ياذك دورين بر
 1700 كمي اذك اسن تلم ادرين
 1701 جمان جوق كيشي عيش جلدن
 1702 كذب تا جمر اشع طالك اولييدي
 1703 بوقلف جوك قالك شهر ندي
 1704 بوكر اسرور قورون ذمرا كلف
 1705 اولك اقلن دمنلره دور
 1706 اول او حق كرمودن مرم جمر
 1707 افلام فارغ اسوم سونجه كيدم

سوزاجي الوم وازسه كودم
 شهي اول قات اذ بوق قندي
 دودي تير ليكله كندم يكند خون
 جلت ييلنده اودن اوزير باش
 حتره م يلوسر طاما كلو ابي
 بديجي كرم ذوق بلورون اخسر
 قتيقون بر اود ياذ دورين
 مراد سز اسيله كه سير ادرين
 بعي حتره ي عشقك خانم اذ
 الكو بائنده سوزالك اولييدي
 كيشي يينومه نللك كندي
 بكال اولك سوجي نذرك اهر اذ
 سوزك جمر تيريد بوكر اودق
 اورم دمنلرك ابي بيمر
 دولون بوكر كيرم عنم ايدم

1678 سوزون دولي يوزجان سوزون
 1679 جودك فابن جلك عيمه
 1680 دكل اواربيكي مليتم
 1681 درلنك كرم ذلك بندن اسين
 1682 وكوصك يك اولنك اولنك
 1683 جهان ملكن ذك اكانن قلد
 1684 جها في اول اذ كرم ذك اذ مرم
 1685 دولمكله اولد مرم كذالين
 1686 يكيشن كيشي مهر جيلك زان
 1687 الكون فنه لك باعين بر اج
 1688 بوهندونك كه اولدي جمله خطه
 1689 قنلا بان بان ايله جبرين
 1689 كه خسر اول ابي جون اسنه كا
 1691 ميان سندن الا برفلغ الت
 1692 نلك بيله قلاسا واني سنكله

1678 ليعون كه دولدن جرم
 1679 ابو كوند جوطنك خرم اولم
 1680 ويانا ملك مراديه اولتم
 1681 بوذ خوردم كه شهيدن ملين
 1682 دريغا كه بن اولم كارين لادن
 1683 جوي حيف اولدي اولم اسند
 1684 جهان دوطي كيمك كود مرم
 1685 اوسا كلنلا ييلود باد شاهين
 1686 دوله باشو كه تاخ اسير واد
 1687 الكون كه كلور كرم بر قاخ
 1688 اذون توك اذك ذدي غنك
 1689 اولك كرم نور اسن اذك طلين
 1689 كلبي بيلغ دونا اولدو كلبي جام
 1691 جهالك جون ياني لشكر اولق
 1692 اورم دمنلركه طاق سنكله

1708 اَكُوْلَكَ جَمَلَه سَبِي يَادُوْمَر
 1709 سَمَّ اَوْلَادِن اِيكِن يِيكِي سَمَّ
 1710 بَحْ عَالِدَن اَوَّلَن سَن قِيْلَاكَ
 1711 اَكُوْلَقِيْعَرَاك يَمَا يِي لِي سِي دِي
 1712 بَلِي نَاكَم يَمُوْمَلَه خُوْسِي دِي سُوْلَاكَ
 1713 بُوْدَم كِه سَمُوْمَر اَوْلَاكَ بِنْدَن اَوْلَاكَ
 1714 كَنَّاكَ اَكَدَن اَوْدَم عَاغِيْل دَكَلَدِي
 1715 جَمُوْن فَرُوْلَاكَ اَوْتَرَاكَ بِنْدَن اَوْلَاكَ
 1716 بَسَن اَنْدَن قِي سِي دِي اَوْلَا سَبِي دِي
 1717 كَلِي شِيْرِي نِي دَن اِنجَمِيْن كِي دِي
 1718 بُوْمُوْلَاك اَوْلَسُوْن دِي سِي دِي تَارِيح
 1719 مَقَاب جَارِي اَز اَنْتَاكَ شَبِي دِي
 1720 جَرِي دِي كُو دِي يُوْلَا قُوْرُوْ قُوْد
 1721 جَرِي يَزْدِي اِيْرِي سِي دِي مَهَا كَلَا
 1722 دِي دِي اَنْتَا اِيْن بِيْن رَا حِب

1723 نِه دِرِسَن دِي دِي بُو اِنْتَا مَحْت اَوْلَا
 1724 جَرِيْن دِي دِي كَر بُو اَوْن اِي اِي
 1725 يَكِه صُوْر دِي كَر اِي سُو وِي دِي كَر
 1726 مَه كِي سِي دِي دَن رَحْمَت اَوْلَا اَوْرُوْمَه
 1727 اَكَا وِي دِي خِيْر كَر اَوْرِي سَن طَا مَر
 1728 كِه دِرِسَن اَوْلَا اَنْ شَاَه طَا بِي
 1729 سَقِيْن تِل شَهْر يَا اَصِي سَر اَوْرِي
 1730 بَعَب سَن طَا مَه دِي دِي خِيْر وَاوِي
 1731 سَكَا كُو سَن هَمَر وِي سِي دِي اَكَا اَوْلَا م
 1732 دِي دِي شَاَه زُهْبَانَه كَر طَا يُو اَوْلَا
 1733 شَهَا تَا مِب دِي دِي كَر كَشْتَمَمَن
 1734 اَكَا شَاَه دِي دِي كَر اِي رَا يَا اَوْلَا
 1735 دِي دِي رَا حِب شَهَا كَر اَوْلَا مَه عَمَلِيْن
 1736 يَادُوْلَن كَلِي سَكَا كِي سِي دِي
 1737 كِه سَر كَشْتَمَمَن اَوْلَا اَوْرِي كُون اَوْلَا
 1723 نَه كُون اِيْرَان زَمِيْنَه اَوْلَا شَاَه
 1724 كِي حِي ك اَوْلَا سَن شَاَه اِيْلَه وَا بُو
 1725 اَوْلَا كَر اَنْدَن اَوْلَا جَا نُوْمَه اِي سَر
 1726 بَلُوْر سَاك وِي جَرِي اب شِيُوْمَر وَا
 1727 بَرَا اَوْلَا كِه اِي سَر دَر دَلْت وَا كَا م
 1728 سُوْر سَن بَقِي د اَكَدَن سَن اَوْلَا
 1729 اِي جِي اَوْلَا لُو دَر اَوْلَا مَكُوْر وِي دَر
 1730 كِه اَوْلَا فَاش قَلِي دِي كَر لُو سُوْر
 1731 سَن اَبْد سَن سَمُوْر اَنْ اَنْ شَاَه
 1732 يَكُون طَا بِي نَه قَا يِر اَوْلَا
 1733 اَوْلَا كِي سَكَا جُوْفَلَان وَا كَدَن
 1734 نَلَا مَكُوْر خِيْر وِي خِيْر كَر شَر
 1735 كِه اِيْرَق دُوْن مَاهَه دُوْن سَكَا كِيْن
 1736 مَكُوْر خَمَر اِيْلَه يَادُوْلَن اَوْرِي اِي سِي دِي
 1737 سَن ك اَوْلَا وِي حَا صِل مَر اَوْلَا

1738 نه واز گز با واز اولسه گمانی
 1739 شهها کو شهمر ایندی گانی جملده
 1740 یزاد چون جهانی کو بی آبی
 1741 دخی ایلدیم اچون آبی و کچون
 1742 که طغر زانو دز کوشه منک اینی
 1743 اکو کوشه منک ارون سه رای
 1744 جهان اینی جهان یارا کالی باز
 1745 دنیا ترسا سوزیه انا نوسون
 1746 بی سوزندن آنک اینی ایله
 1747 که ترسا شه یان قلدی روتن
 1748 دردی خسرو که ای قورق بولند
 1749 اولدک کورده من بر یادین
 1750 ولیکن بودون جزنک اینی
 1751 اکو کولک اذسه کورنه یار
 1752 چلکن اولمخ اولاجن اترن بر

1753 ایوا نوسون کنک هر کولک انا
 1754 عقی یل بی آنل سوزولر تبر
 1755 کلر لولاری یوزی سولولاری
 1756 بزائلو ویریدی قیصری شاه
 1757 بیسه اشتسون شاه جهاندار
 1758 کولکل بر دز آناه واز اچون بول
 1759 اولوس بی کیمی دوزر دکلدرو
 1760 نه آنا اشتیان نه آشی ونه سو
 1761 اوزی اندیشه دن هر اولدی انا
 1762 همان اول اندیانک اوزی تبر
 1763 که اناندی دوتیم هر بری کلر
 1764 که ای بز قاشان جشاک
 1765 که انجلر کن قناعه کلا بو
 1766 طوقلد یلر اول سوزد اوزیه
 1767 جلب آریک سلطان دودکی

سنگ اوچلکن اوچنا امانی
 کولکل دوزنک بولشکن جمیع نظام
 جهاند سن براولو کشف کابی
 دخی بدو کویچون آبی و کچون
 دکلدو اکو بیک قیلامی کینو
 فرسون تخنک کونی و اچون
 عیان قلما دی خلقه جوع رنه آز
 یزاد سوزی اصلو صانوسون
 جو آندا جنم نینه اولام سن ایله
 ان سلو بیکی یوق بیک جوشن
 کج ایدی یا نلو سوزن بوق صغند
 اشکده طغر ایق هر یزه اولدر
 بلیمز یلکن اددن ساعش بی
 اوندوب آنک اکو بیک قی قیلا
 نه سلو قادی اصلوده نه تدبیر

اینه شیکله دردی اولد رعبا شاه
 کلیسا دن کلدی شهه بر ویر
 شهی قوشولری شاه اولولاری
 جو یاقین کلری اولشان شهنا
 دردی بوزالدر کوزر آندو واز
 نه واز بر دکلمه بوزیل و اول
 بوزوم اوچدن اوچه کلا بو که قلند
 سکا بن دوزنجیه یاغ و سو
 جوشه دکلدی اولدی اکن شاه
 فرزدی بالوی کشته بر ویر
 دخی شاهور کلا خراذ بر زین
 بیس آدن شیکله دردی آنل شاه
 بوزدی برده دون اچدی قابو
 ارشوی بر یقین قیصر اوزیه
 جهانی یار کانی اکن ادری

1768 که اولدو نکه و بگد شز سبز
 1769 برندي بدی قات کوی و بیوی
 1770 انک بدوغلا دور فلکلر
 1771 کل الدند برادق هر کمر وار
 1772 طیسر حنون کمر بزدن اولک اندی
 1773 که اول شاه اولان لندی جهانیه
 1774 کل اندن تا فریدون شهینشاه
 1775 بن اولدم بونلا ایران ریسنه
 1776 بر اولو اوزغ اولدی اشکاره
 1777 اولولوق تاجی چون دلدی قازا
 1778 بلور سن خوز اولو نوسین روزانی
 1779 فوصویا کلدی مری کوز بلور
 1780 بوکوز بر قول اولدن حندی کماله
 1781 بکونن کازا شتر ای صاحب و
 1782 نه کیمی کمر اورینور تاج و تخته

نه طندی کیمیسه نه قلبی تدبیر
 مهنکی صوا حنک طاقن سیری
 دکنسوز سیر اول جنج دککلر
 انکا فلده اکر سیالو دورا
 کیومرت شاهی اولدن یار ندی
 خنداوند اولن آنا و جهامنه
 بکلا دکدی اولارک تاجی و شاه
 جهانیه دوندن دیان کیش
 شاه اولدی کاه بهمن کاه دلایه
 آل اوردی عدله انصافا و دادا
 که عدلیسه اولد روشن روزانی
 قشورک ایسی بلو کیدی اولدی
 بنورن تخته اولدی ذبییه شاه
 نه انکوز ریتم نه تاج نه تخت
 بنور سلطان تواجی آنا تخته

1783 کیمکد شغل و تاج و بوملکت
 1784 وفا سون قیلا شیکه اولد
 1785 اولمدن اولشمر اولد بزار
 1786 که آصق اول قلی بجه اش اندی
 1787 قوزدی بوزی کوزدی طداغی
 1788 دبی کوی کوی بزان اولدی
 1789 کوندی تخت انکا کمر لاجوردی
 1790 که بلور کیم کمر عقل و بلور وار
 1791 خصمده خانومه اصلی اولودد
 1792 تراز اوله که ایدم بنک اولدیوق
 1793 ندر خوز کیم وصال وطون تیغ ایچ
 1794 اولون تخته قوشو اوردی
 1795 نه بر سوزده بکلری ونه آزدی
 1796 انکا اکر اولد کوی زما ندن
 1797 کیمی طلم اندی کیمی عدله آل ایچ

بلور بلو که بوخت و بودولت
 بکلا موشاه یاری ایله اولد
 که دشمه سون بوردن دینک زاد
 چو قیصر آخار بن سوزاشندی
 قیصر دن کله دندی بکلا غی
 کوی بکس کن آنک طلو طلیدی
 اید قده دوجون اولدی دردی
 دردی خرا و برزیه جهانداز
 که خسر و با که جانندن سوزکلودد
 سلیمه ناز کیم لشکر بجزور
 کوزم دیرکسه دفتایر دیرغ بیج
 جهان کوزمیش یاز بچی بر کوزدی
 جازین نامه نیک حکم اولدی برتک
 دلیمر خوش سوز اولکانت بوردی
 که شهلر دوزگاری نیت کجی

1781 كهي نيز چري کي قادي چوي
 1782 جومز مقرون بندن اوسدي ايد
 1783 سوز ايدن کونل ايدن بونايي
 1784 اگا ديدې که وارو خسرو اوي
 1785 بوم فاندوز بوناي ولسکو کي
 1786 وگا وکازسه بن هر بلکن مال
 1787 که کولک دیکله موم اندن
 1788 ايدک دشمندان تخني تا جي
 1789 بوم ايلن عمريه کل ايني
 1790 که اقا وند که اويد قول
 1791 بن امري طون و مال سوردريه
 1792 ارندي خسروک قايه اولاد
 1793 اوردې خلوت اوداغل قصر
 1794 ددي کور ايشوگر بندن دلراد
 1795 نه ايدلوم کور بلا بونوني ولوح

1796 بجه اکلده اديتاه بون بيل
 1797 لوب قصه نراکلوپ ودي
 1798 بلواي دلو ويار بوج
 1799 که کونل خولونان بولوشاه اوس
 1800 جري درکن هنج کومر اوس بوج
 1801 ديدم هرا لودن ديدم آل
 1802 سن اترانه و ايدک تا اندن
 1803 اولدي جويک دريکي جي
 1804 که بوند جگر نر کدند ايني
 1805 که اهي کوسر د که زبان اول
 1806 کول اچ دودلوم بولو بريجه
 1807 ددي قصه سوزن جمله سراسر
 1808 ودير بله طيندي خيرو کوسر
 1809 اوما کور باز د و موموزن اولکانه
 1810 که فاني بولام قول بکا کوم

1811 کيک ايدن اولاکر قورنک بول
 1812 جومر بوزنک و زير ايشدي دلو
 1813 نر اياک اولک طان لوم بيل
 1814 بوزري قصري نوم اولجه اندک
 1815 کيکد فوجه اصلي قامونک نوم
 1816 تورب اشکي سوزي قلدر بيان
 1817 همان کورن که اشکد کورن
 1818 بجه ينما سواش و بجه اصغر
 1819 جلب کوردي که بازا ايلري واد
 1820 سن امري ديمه دکد چي ايدن
 1821 اکر خسرو بلا تخني تا جين
 1822 بقا اوچدن اوبه بوم ايني
 1823 بلارک دین ويا و اوس واري بکا
 1824 جومر قصه ايدک ايشدي سوزن
 1825 بولک ايشدي دندک ددي اول
 1826 اوب ناميه اول احوال منلوم

1827 اکر ايتون بلورسه بارغ و سوز
 1828 قيبک قيسوفک ددي ديدن
 1829 کور قولايسه شله قويا سوز
 1830 که کلري قيسوف آند همانک
 1831 قصونک کونل بونق شکر موم
 1832 که بوج ايدک ايرالودن شا
 1833 بن ايرالونه ايش ايدن
 1834 ياز قسوقان دکورن ايلي صمن
 1835 عواض بوزدي بوزيه جهانک
 1836 جوسا سايلري چدي ارا دن
 1837 اولاک اولک نومک خراجن
 1838 بيلان کور ايدنسه ايني
 1839 اونا فوسن بوزالويه زي مال
 1840 بولک ايشدي دندک ددي اول
 1841 اوب ناميه اول احوال منلوم

1828 اول اصلو فوجالا ديدوكي سوزي
 1829 جوكاري خسرو قايته انلو
 1830 ممر اول قيصر ريسين ودي اكا
 1831 جوخسرو كوزدي كوكلي كا اولدي
 1832 جراب شله ودي كوز سوزي
 1833 قورجو اجدوي بيكه وادي
 1834 كه كوزك دنك اشو انا دنك
 1835 كوزك امدوي انا دوروم ايشين
 1836 سولاش بي دا قلد برمي يا دا
 1837 صود اول دم اصلوي سينا جوكلا
 1838 سني كوزدم انك الله باش اول
 1839 انا دوروم اول نه اسليري
 1840 كوز سوزي بري ميگيشن ان تار
 1841 بوسوز كوز سوزي بي نهار
 1842 تر ايت قيصر بزدم سلاهي

1843 كوز سوز اول اول اول اول اول
 1844 ايو بوز صوك اوجي بندا قلاز
 1845 نه اينا ايم نه بزدم دورم انا
 1846 جودوسيل بوز سوز بوايشي
 1847 نه كوز دنك سوز هب طنقه
 1848 ورسد كلرم جون دونل تيز
 1849 نه از قالم بوز انا ايجان نه جوق
 1850 دوي ايراندك كوزيله دراي
 1851 بكا دينا ايراندك قبله ياري
 1852 كه اسنوم ايك وازك اوليس
 1853 كوكلان ايجب قيصر اوزيه
 1854 بوز سوز ناسك سوز ودي يازن
 1855 هي عشق اگزشت اكو خوب
 1856 سوزك ظنر بي اجميه نه واز
 1857 بوز سوزي خسرو ايش كوزك انلو

كوز صانه طوسيه دكسه
 نه سن واريه قورمچ سينا لار
 كلهمي مكر صودن حقا دم
 ايام طاقان چين اينا كيشي
 كه اكلون بان شوي طب بولنقلد
 بوشار ستانو وييه كيدي بوز
 جوقيصردن بوايشه جان جوق
 كه يوكا كوز و جون كوزنه ابي
 الومدن كوسيه قلايه تاري
 جخانه عدلا احسانر طليس
 دوي تامه جرابي سوزيه
 دكلاري خسروي شاه سوده اول
 اكر مردود وكر مطلوب مجوب
 بلك نيد كچه ظنري سينا سن
 شهنانه قيصر پار قانو يا تلو

873 | که دوستی اولدی اشبورازی بیی
 874 | بودون گولک بر احوال الدر
 875 | سن آنک دولیسه کامران اول
 876 | ودا و بر دیمچین صوبی بیته
 877 | اولاشکور قاقوب بیی کیم
 878 | بواشته بیجه آدیسه قلدر سن
 879 | که شامادین و قو و بران سو
 880 | ورم شامادین که آزا اول ریخ
 881 | چوق الفین اوسته الفین و بو
 882 | ایوبازده رای بی بر قلدق
 883 | کور اولدی کی یولا قورق اوش بر
 884 | اوش اجدم کیم بن اول دکلو ط
 885 | که انلا بکلوی یولورایل و شار
 886 | ورم لشکر هزاریل و مرچکان
 887 | ایتر قاقوبی کاللا طوبی

جو قصیر دکاری دیدی ودریم
 قزیری دیدی کیم چون کس یول
 سولوز سلور اولیکه اول
 جو خسرو بوند اول خاقان چیه
 الا دشمن اول ایران ریمین
 نظر قل ایی بزدن یک بلورین
 بس آنون دیدی قصیریک اول بو
 سوزی بیجه اکم بکدر که بن کیم
 بس آنن نامه بزدی شاهه کیم
 که اصلولا بیه بز تیزر فلدف
 طیندن دزولایینی سئلایین
 دو کوی اندی اول اکنکی ترمین
 بواستینول اجه سوزاز
 کورم مر دزولایین و سوز اوگان
 جو بریز و بریزه لشکر قویته

صاژک کولبی دوقدی نامه
 قزیری قزیری کانه اول
 بلا می خسرو ایرون عزرو تازی
 انلورن صغدی کیم ایلن بول
 اولای بی یک ویا خود خود باوان
 انکا بز دیمچیم چیه دکان اول
 جو دزدی قانده دزمان قوسون
 اتاسی بیگی یاغیر طیب دن
 مکر کیمی اویدوب اللف آکا
 اچون انک نیک اول بزم
 مکر ایلدی کیم حمله بزم
 بوزیمه قیصر ای شاه شرد
 که الدردن آبی دزدی فلا طون
 قصو ایران نیکه اول شهنا
 بوزیل انیمه آنن بکاییل

1858 | جو قصیر کوردی و اوردی نامه
 1859 | دلیر اندیشه بولدی کنگه بول
 1860 | دیدی کوز لکل سن اشورازی
 1861 | قزیری بلکه چوق قلسون اول
 1862 | کوزک دیدی جو خسرو قیله نامه
 1863 | الو اول سیبیه یاغدن اول
 1864 | قالم آبی بز خاقان ورسون
 1865 | وکوز غاک اولیستره سیدن
 1866 | بلد و بزدن صوبی بز آشا
 1867 | جو بیکه دکاری شاهک سوزی
 1868 | انکا الدز بئلر قلدق هجر
 1869 | صکوی دیدی انلر ساجی آر
 1870 | کوزتیم انک زنجی چون کون
 1871 | ایقین کیم کل خسرو اول شاه
 1872 | اوردیل بیله دکامی سکری بیل

1888 بونجه سورد ساواياي اودمن
 1889 انجون دري كمر بواستي سوري
 1890 اول وختن اند شيركاف و نغيا نانو
 1891 سكر ديمدي و قونماغ يسماسا
 1892 كج ائدن هر مزي آذ دقا دزي
 1893 جوا ائدن قلدي برشا ز معمر
 1894 اكر دومي ائن دديسه كيه
 1895 كل بلاما ميا ميج ديمزدن
 1896 جهانن طرولين دزان بدين
 1897 قيردن ائدي كمر كودلو كوچ
 1898 قوروك كوكلن ائلك سوزيله باله
 1899 سوري دوكتلك ائلك مزلارك
 1900 كمر بچديسه سورد جنك غوما
 1901 كمر ببردق اولورسه جملي پام
 1902 هسان ورنلك كگستر ديلين بر

اگر ائدق اكر قولاكي ددمش
 كوردني آرايه سوزيلن اوزي
 جهافي طلدندي آل و طوت اود
 دخي كوچمه كين اولندي پيدا
 كه ائلك بوعيدي ايله كاري
 قورومي ائلك اولدي معمر
 طلك دكلاماسون بر خود كوچه
 بن اولسون اين يادلي كير
 كوزم اكر ائلك تشوينش بدين
 ديسر سوزيسللك ائلك صولنج
 هلاك ايدن اغولا ربي تريك
 بري اكايه اسكي روكا ارك
 دخي تان دلك ايل بغماغ يجه
 الوين سوز دورلا خاص گرام
 كه ياد صميمه سوزومه هر كز

1903 اولور دومي ازنلر قله
 1904 كوزنمايه نه كچو نه طاري
 1905 قوملك كمر روم اري سوزدن يجه
 1906 بري بيريمون هر ياز اولور
 1907 ولا سواش اولور سورد دوز
 1908 قويا لوم بريك اينا سواش
 1909 دور سوز كين كل سوز كوزنلر
 1910 قللك ياد زاني و كينه ترلك
 1911 دخي كين يوليه بصما لوم اين
 1912 سيوب قل اكري يولا جويالمر
 1913 دخي برون نه يد ليغ نه جنك لوم
 1914 كه دولتلور دند بلك اكا ياز
 1915 بونم يولوموز ايسو مزي به
 1916 ارج كيندن اود دونه كوكل
 1917 كجتمك قلمايه آراهه هر كز

ايت كمر بجه كمر ايرانه بن شاه
 دخي برون ائدن كمر واري
 كوزلك بو دكلاري بريسه
 خصماني قلا لوم ياز اولور
 سوا هر وقت كه اوغرايه برانش
 قوروم ياز اولور و قونماش
 جوقلايه دلك بوشادو اللد
 بن بعهذ نامه اوزوك بولك
 اكا اوزلك شهاه مهر هر كير
 هر ارج كير سوزن اجميا لوم
 بر اولسون شيددن ايرانه نف
 بونم بونم اجنه بونم فاز
 ديله بندن اود ديمومز بهاله
 كه قيصردوخ طوقه بواغول
 سواش ايلك صوا اولكاهه غاير

1918 کوکل کوزندن کر آرتو صیاسین
 1919 اولستفان قلا پیماتو تر جون
 1920 کجلدن خوش تواتو دمی پرورد
 1921 که وز دیر اکیسی باشن بیسه که
 1922 دودشوی خوش ناز اولدیه پرورد
 1923 جو پرورد آونجه نلای ساراش
 1924 سووی وخت وزدی جمله بیسه
 1925 یکسین نمدی سن هیچ کوزندن
 1926 قولسز کیشیه اولدیکور یاز
 1927 بکن بندجه قوی سیمه بکله
 1928 کولک کر قوی یونسه دین مرون
 1929 شهاختیه تاجی قلدی نغزین
 1930 سزومی اکل و زغیل جوارین
 1931 بورداری بلسون یاریمی کوزله
 1932 جبارین نامنک خون اوقیسون

933 هساندم ایجه ایسه طون و معروض
 934 نه کیشیم کت کدن اول اولودد
 935 اکوزیک کت اکتا و اریسه کیدد
 936 سوچن آنک یزانا بئیشله
 937 دیلستک کر سکلاری قله بخت
 938 اولد ایلک طوزندن قنسا دت
 939 سکا یاقن کینی کوخلی قنساند
 940 چوباغشلا یسن قوئاذ اراسین
 941 نه شاکه تخینا اولدی ویندان
 942 جو دتمندن یاولدی کوزمدیلر
 943 بزاندی دیرلز طابوکه بکلای
 944 قوبسون دییونتا مه قیصدی نون
 945 جو نطقه اوردی هر بزمنکلای
 946 یزوی قاندا باسدی مهر تیز
 947 جونا مه کلای شاکه اوقیدی شاکه
 قصابم کلای ایلیندن قینو
 بلوسی ازیغ ویزدی صلودد
 کولدن آدیکیله کینه دوسر
 ایله یاغیه ایلک ساغشله
 دوتاسین ایل و صود تاج و مهر
 قیبی کر کلورسه کولکلایت
 دخی دروش اوزن قینوروزن آراز
 نینه تخوکی سن ییله و تاسین
 اینه ایدی دتمندن نکصدان
 شاکه ایلدی بزم کوز مدیلر
 بلاسن اولدومزیه بکلای
 بوردی یاز جی مجدی برز قوم
 مهر لا دی بی مشکلای اول
 اری ایچملا کوز اوقیه برزومر
 اولستفان سزندن اولدی اکلای

1948	دردی ابرو لولا که کز بگون کون	کو کل او سینه شیراید درگون
1949	که قیصر نامه ایدی طرول انوش	سوزی جمله اکت اکت اولان
1950	دلک بوندکه او کز نیکی کجی کین	کیبیه دکنه دلو و مسکن
1951	دخی ساوانمیه رومیله ایلان	عمارت جتکه اولایه ویران
1952	جرات ابرو لودن اینشدی بیله	که دایره بارش سوزی سینه
1953	که قاجکر اکدن کین کینه	نه اولیجی کینی تخوله پنه
1954	اکر حاصل اولسه بو مرادک	یلا خجمله شهلا ناچه آدلک
1955	چو آنلک سوزن اینشدی خیرو	سوزی خلوت اول یاد کینک او
1956	سوزی قایتکه یازنجی ردی	دوت اینجک عنبر مشکله قوی
1957	خریر او سینه کدی یازدی نامه	انجون قیصر اول نیکنما مه
1958	سوزی او جرن او کج هب تهلک	بروسی خوری و خسر سیدی
1959	که خسر سینه قیلور شه دیوانه	که نیجکر نینک اولیر جان
1960	نیجکر شاه اولام افلا برنم	افلا ایران سون همتاج وهنم
1961	کتورک و میمنه یاجینی رومک	سویه بو تر میر کور عارت اولمک
1962	که شارش از کور الدقا روم	فتی جتیکه رومیله کینک

1963	چو قایز انام ایدی ایدی بیهر	قوسن قیصر بدم ساس
1964	انادن انادن کور کور اول	قرن کاجی که آید اوصی اول
1965	اوخجلا سکرایر ایلون برن	اکاسی بیروغیله دیرن بن
1966	دخی قوزکله اصلودد خورن	اول ابرو لودن که دیرکاسو
1967	بوسون طاق اولسون اول یلاند	یلا نسر کینه کتوردم ایلان
1968	عمارت اوله قندک وارک ویران	بیر اولدی نمدی کورمیکه ایلان
1969	که روشنی ددریم خاصه و نامه	یولین خط میلادد بو نا مه
1970	مهردن طرول اولدم کین بنم	قدم بو نامه مهری بن اوش
1971	بو ایراندن جهانان اولد غمجه	بو قوی صیبر وار اولد غمجه
1972	اشاکر نیشلین سن تبرک سبی	نه کز دید و کین سن بیجیله
1973	تبردی کلاری تبر خورشید خرد	چاول سوز کلاری غاری شیه اولد
1974	که انه قیصر اول نیک نامه	انگا وردی شهلا نه عهد و نامه
1975	انایندی کونلری کینک کونن	سویانی یل بی ددی برنن
1976	ببی ددی کوز میسیدی بی بو	سکردو کلاری قیصر قایت تبر
1977	اوقدی سوز لوبی انجو سجدی	چو قیصر نامه ک ک مهری بی لوبی

1993 دَلِيْمَر لَاقِه وَ لَطْمَلَر دَكَّة وَ آل
 1994 قَرَم وَ اَرِيْدِي بَرِيْرِيَا وَ دِلِيْمَر
 1995 خِيَصَر وَ اَرِيْدِي اَوْسَا وَ يَاي
 1996 بِلُوْسَر لَكَاكَن اَوْل سَرُوْر وَ رَوَاي
 1997 اَنْدَرَن نُوْر كَاكَلَف قَلِيْدِي قَرِيَاذ
 1998 قَلَب اَوْلِيْدِي جِهَانَن عَمْرِي كَرِيَاذ
 1999 قَلَب رُوْسَن كُوْبِي لَاجِرُوْرِي
 2000 كِه بِلُوْر سَن نَكْر سُوْر لَك قَلَاوِي
 2001 اَكُوْدِيْلِه كُوْرِي يَاشِيْبِي سِيْلَمَر
 2002 دَرَبَن يَاشِيْبِه نَكْر اَوْسِي وَ اَرِيْدِي
 2003 اَكْت وَرِيْدِي اَوْل يِيْسَلُوْمِي يِه وَ اَلَم
 2004 رَاشِه اَوْسَا وَ كِيْبِي قَلَاكُه قَرِيَاذ
 قِيْبِي صَرِيْمِه وَ اَنْدَرِيْلِيْلِي
 2005 نِه اَصْلَان بِيْتَن كِه نِه صُوْرَه كَالَقَر
 2006 اَلْوَجْهَن يَارُوْرِيْدِي اَدَمِي رَاذ

بِيْتِن لَاقِي دَلِيْمَر جَاذُوْرَن مَال
 دَرِي كَشْتِهْمَه كِه اِي اَدَمِي اَرِيْبِي وَرِيْدِي
 جُوْرِي جَكَاي كَلِيْلَك اَوْلِيْدِي اَوْل
 اَكَا عِيْبِي بُوْرِيْنِه وَرِيْدِي اَبِي
 سَكْرِيْبِي يِه وَرِيْبِيْدِي اَبِي شَاذ
 رَوَايِي بِيكَلَه كُو كَلَاكَن بَرُوْر
 اَنْدَرْمَشِيْدَن اَوْل اَمِيْدِي بِيْلُوْرِيْدِي
 اَكْتَلَر سَنَك رَوَا اَوْل اَوْل لَسِيْبِي
 اَكَا كُوْسْتِهْمَر اِيْتِيْرِي شِيْبِه قِيْلَمَر
 طَلِيْمَك قَانِيْبِه اَو اَبِي وَ اَرِيْدِي
 قَانِيْبِه كَشْتِهْمَر اُوْرِيْدِي عَمْنَان
 دَرِي اَكَا كِه اِي قَصْر قُوْرِي رَاذ
 قِيَصَر رُوْمَر بَاوِي بِيكَلَه
 كَشْتِهْمَر بُوْر لَعْمَن بَا وَ شَاهَلَق
 اَلْوَمْنَن هِيْج بُوْرَن اَوْل اَمِيْدِي اَتَاذ

1978 بِيُوْرِي كَرَمَر اَسْلُوْبِيْبِه كَلَاي
 1979 طَشِيْدِي اَنْدَرُو كَلَا قِيَصَرِي شَا
 1980 كِه قَلَايِي بُوْرَا مِيْبِه بَهَا نِه
 1981 بُوْرَايِيْبِه بَرِيْنِه دَرَمَان قَلَاوَم
 1982 اَمُو دُوْر دِيكْر اَوْل جِهْلِه اَوْلُوْر
 1983 كِه بَر قَا مَوْجِيْ سُوْر سَن اَوْلُوْرَن
 1984 بِيكَن طَالَك قَلُوْر قَرَمَان سَن لَك
 1985 جُوْقِيَصَر دِكَلَاي اَوْل سُوْر لَرِيْبِي
 1986 اَوْقِيْرِي قِيَصَر اُوْرِي بِيْتِه كَارِي
 1987 اُوْرَن فِكْرِي كِه بَر مِيْبِه دُوْرِيْدِي
 1988 بِيُوْرِي بَر لَطُوْر فَر طَلِيْمَه
 1989 اَنْدَرْمَشَن بَر كُوْرَن عَمْرِي شَايِي رَاذ
 1990 اَبِي يَانِيْن كُو كَلَك قَاوَا شَلَك
 1991 اُوْرْمَشِيْدِي اَوْل لَعْمَن اَنْدَرَن اَسْمَر
 1992 جُوْر دَرِي اَوْل طَلِيْبِي بِيكَلَه اَوْل اَسْمَر

كِيْبِي كَرَمُوْر دِيْمَكَن اَبُوْر طَلِيْبِي
 كِه اَبِي سَرَا صَلُوْر كَرَمَب اَوْل لَكَا
 جُوْر اَبِي اِيْلِه نُوْم اَوْلِيْدِي بِيكَلَه
 شَايِي اَبِي اَنْلَه نِه بِيْمَان قَلَاوَم
 جَكَا بِيْجُوْرَن شَهَا بُوْرِي سَلُوْر
 بُوْرُوْمَك قِيَصَرِي سَن جَوْنَن لَطُوْر
 شُوْرُوْرَه دِلَسَنَك جَان سَن لَك
 قَمُوْبِه اَلْفِي اَنْدَرِي اَبَا كَر طِي
 اَكَا دَرِيْدِي نَكْر اَنْدَرِيْبِه وَ اَرِي
 اَوْل اَبِي اَنْلَه اَنْدَرَن عَمْلَن كُوْرُوْرِي
 كِه قَرَف اَبُوْرِي اَنْدَرَن كَشْتِهْمَر هِيْج
 بُوْرِي اَوْلُو كُوْر لَكَاكُه بِيكِي يَاز
 قَمُوْرَه كَل يَكَلَمَر قَان قَنْدَلَر
 بُوْرِي كُوْن كُوْرِي يَاشَلُوْر اُوْرِيْدِي
 دَرِيْلَه قِيَصَرَه وَ اَوْل لَك رَاذ

2007	كوكل قيصويه وزمه اولدا هي	که نه قيصوي قوز اولم نه شاهي
2008	سزدي سباردي خله بصلونك	که دلسزدي و جانسزدي تن اناک
2009	باشيني بزمصيه هر زمان اول	ساکري بي بيک قلزدي قيان اول
2010	جو گلکوي کوشمه اولايي	قيس قيصو اناک ايدي کيکيني
2011	نيه کوزدک دوي ايشور قوسن	که باشندن اناک قيصولون بر
2012	دوي وردم کوت يوعمن اهي	اکوزم وردمي هنج اناک امج
2013	النجي کون دوي بالويه قيصو	که بکون انوناله سناي مهصو
2014	دنجي شابوريله والک بو قيصو	اولا کون اوتنا سنيکيه سين
2015	اولا کون اولو دوزک دکله اول	جوسيله خر موزک عقلاکون بول

2016	اميد نوزانه ويون بر جانا بي	چا آنون ايندا کاسر بر خطايي
2017	بش اولد سولون ايدن اولم اولان	اناک انلا مهنين امو قريان
2018	دوب اولانچ اولو ازم بجانا دن	ايدير اناک سوزک اولکا دن
2019	جوانک بوزيه اجما دلو کوز	وقاسوز عورت آن ويدي سوز
2020	دوب قيصو قيصه کلر ناز	بوکلبي سيکلر چارو تا چاز
2021	که نجاکر اوک ووزک اناک سز	جواب ايشمک ديلنه هر کز
2022	چراکماري اولانچ اصلوله دين	دوي خزا بوزيه جهانکير
2023	که اي آتايي يازي مبرود	شه نشاه خضرين اصيلک اسرود
2024	نلا قارب کوزدک قير اولون	اولا کور ايش کاسن قللو سوزن
2025	ايدي خزا بوزيه جهان ناز	دوي اواندن اول يسلو قوز اول
2026	چورادي قاصه خزا بوزن	دوشن کوزدي انا قيصو کوزن
2027	باشن کوزدي و تاجن بوزي مبر	کوزدن انک اولمز بر زمان مبر
2028	اويک که دوزدي بزم سباري يان	سلام ايلر کي برکدي باشن
2029	جوخست اوشنه اناک طابو قلد	طلسمدوغن اناک اصلو بلدي
2030	کوزدي عورتي اناغه بشندن	خلاتون کوزدي جکل قاندا نلن

2046 معلق آتلو كوزدي باندي هلكا
 2047 ايندي شنه آتاسينه سوزي
 2048 مزارو مينا طيندن دوزدوز
 2049 اولونو كاتوق اولدي ديدياساكا
 2050 هلك ايرانلوده اوصولو كيشيد
 2051 سنك كيمي كيني كرميله نديز
 2052 هزاران آقون سن كنجايه
 2053 ديسم قيشلوتاجي دزي شهزاد
 2054 ددي ايراندن مراك بلكلنك يوق
 2055 جهان نوزدن صناسن اولميد
 2056 سولانجي هر ييمونك ازلي بول
 2057 بزانلويه جريدنك ديمدي قال
 2058 يوانش ويلوي جوق كلكل خرم
 2059 ساچي ميندي و طولوي خلكل
 2060 ينگا غي شب جونغ اولداسمه كوموم

2031 ديسم سوز ددي عورت ندينج
 2032 ددي كرم بو عورت اوق غم
 2033 دونون بربلردن چمنار آواز
 2034 اكر پاشيسه شول كوزنه كي نم
 2035 اوكنه بزانايه دوكلوز باش
 2036 ييني جوقن حنك ميع كوزندن
 2037 اكر بوكوده بركان اوليدي
 2038 نه جانني وار بوشكلك مونه چي
 2039 كلن قيسر قيشه ددي خزان
 2040 طيسر ايشل اولدومي ايشل
 2041 ديسم كلاري جوقيسر زوم ايشل
 2042 اكا ديدي جهانده جوق نماقال
 2043 كو خسروله بوشنك اولاسني
 2044 اوم فازدو ددي بزمكلا لوم
 2045 كوزجلك بيلاسن ديدي كولا
 ديسم انديشه قلدي كوزلوي بيج
 ايت درقار و اشلر بيجن ايشم
 نه جوق سيلر واز آتاده و نه آد
 كوزلوي لطفه لطفه اولدي كرم
 نه صولا و نه صافا بوزد اولان
 ايلن ايرق ين قوزم ديزندن
 بيجن انجن اكي جئسان اوليدي
 دوزدوز قيسور ايشو طيسمي
 كه بوي بوزلوده يوق عداله كاد
 كه اكلاما ديكر اولدن كوزلر
 طداغن اچدي ديشيني ايشل
 سني دنياده بولاسون ياوزكال
 وزير اكلن كرم كنجاندان
 كه اوق ايرتير اكا قاي يابلو
 طيسم و ياجلك ايشي اولالا

2061 لَبِي مَرْحَانَه بُو زِيك طَفَه اَتَق
 2062 دَبِي عِي سِي اَلَب سُو زِيك بِنَا
 2063 كُو رُو دِي آ رَا يَه اَتَجَه جَهَان اَوَل
 2064 دُو سَكَلَا اَطْلَامُس وِدِيَا رُو ي
 2065 جَوَق اَلْوَن اَلْبِي جَهْر نِگَا رِي
 2066 دَلِي سِر لَمَال و دَلِي سِر طَنْلَر جَوَق اَلْوَن
 2067 دَجِي جَوَق سِي زَك مَهْر كُوبَه وَا ج
 2068 عِي سَا رِي دَرُو دِي دَرَت اَلْوَن اَلْوَن
 2069 قُو لِي اَوَج بُو زَلُو اَر اَلْكَلُو اَيَق
 2070 قَرَا كَش اَوَج بُو زِي اَي عَانَدِي عَان
 2071 اَبِي يَكُرِي دَبِي عَا دِي مَهْر
 2072 اِدِي مَهْر قَلَسُو فَاك دَرُو دِي اَوَل
 2073 دَرِي جَمَلَه سُو رِن اَلْوَن قِي صَر
 2074 دُو سَكَلَا كُن هُو رِن اَلْوَن كُن كُن
 2075 مَغِي ش دُو سَقَه كُو رُو دِي يَلِي مَوْرَج

سَا جِي بَا ن بُو يَكَه بُو زَا عِي قُو رُو ش
 كَه مَهْر مَر يَمْدَن اَوَل ش دُو سِي سَا
 كَه طَلَا يِي اَت فَاز دَن اَوَل بُو ل
 كَه نَقَش اَلْوَن اَبُو نُو نَدِي بُو ي
 دَلِي سِر يَا قُو رَت دَرِي شَهْوَا رِي
 دَجِي جَوَق دَلِي سِر دَم اَطْلَامُو يَا اَلْوَن
 جَلَب سِي كَدِي عَا اَبُو سُن شِي شَن قَا ج
 عَجِي شَهْوَا ز كَهْر دِي يَدِي طُو لُو
 اَبِي اَوَا يَلُو ي اَلْوَن لُو تَا بِي ق
 كَبِي جَر كَش كَبِي نُو م كَبِي نِي جَان
 بَرِي بُو زَلُو قَمُو يِي خُو ب و خُو مَر
 قَمُو اَصَلُو بَلَن اَبِي نَه مَهْر اَوَل
 دَجِي مَر يَمْر اَوْرِي نَه اَوَل وَا كَلَا دُو
 بَلَن رُو ي بَلُو اَبِي سَغِي شَن كُن
 كَه اَوَج بُو زِيك بَلَك اَر اَتُو رُو دِي اَوَل

2076 شَهْرَك اَجْمَلِي رِي وِي دِي جَوَق مَال
 2077 دَلِي سِر هُو رِن دَرِي بِي دُو اَلْوَن اَت
 2078 دَجِي بُو زِي اَلْوَن شِكْرِي شَلَا
 2079 بَرَا شَر كَا ز قَا ر اَوَل وَا سَه بَا لُو
 2080 اَلْمَنِي خَلَا دَه بُو زِيك يَكِي مِي ج
 2081 اَلْمَكُون بُو يِي بَا رَدِي بَرَا دَر
 2082 دُو رُو دِي صَا بِن اَلدُو زِي رِي اَوَل
 2083 لِي كَه اَوَل كُو ن خَشْرُو مَرُو دِي اَت
 2084 اَبُو قَا لُو اَبُو اَلدُو زِي لَه اَوَل
 2085 بَلَه اَوَل كُو ن اَسَدِي قِي صَر اَوَل
 2086 دَرِي كَر وَا رَا مَدَن اَبْرَان رِي سَه
 2087 بَلِي خُن كُو د مَسُون خَشْرُو تَن كَه مِي ج
 2088 حَسَه و مَهْر يَحْر اَلْب و
 2088 كَه سَا كَا طَا بُو يِي بُو جَرِي خ اَصْر
 2089 كَه سَا وَا شَا ن جَرِي سِي نَك بَانِي كَا

كَه خُو ش اَلدِي قَمُو نَه عَا طِر وَا طَل
 دَلِي سِر جَوَقَا ل و بَرَا ق يَار و ع وَا يَات
 كَه لَا يَغْدَز قَمُو يِي بَا دِي عَا مَه
 كَه قَا مُو اَسَلُو لُو دَر اَلْوَن اَوَل
 نَه كُو رُو ي نَه كُو ن اَتَك كَبِي مِي ج
 كَه اَوَل اَتِي كَا ن جَمَلَه بَهَا ر
 كُنَا ك و قِي شَك سَعَدِي كُو دُو
 كَه دَر بَهْرَام رُو ز اَوَل كُو ن مَعِي تَا ك
 اَبُو اَبِي قَا ل و قَتَا لُو بُو زِي لَه اَوَل
 بُو كَر دَرُو دَجِي كُو ن اَوَل اَشْبُو رُو
 قَشَا نَك شِي شَمَه و مَهْر اَبِي مِي
 بُو زَكَلَا كُن كُن سُون اَر تُو سَتَك مِي ج
 قِي صَر رُو م سَلِي نَه كُنَا دَه
 كَه سَا كَا طَا بُو يِي بُو جَرِي خ اَصْر
 كَه سَا وَا شَا ن جَرِي سِي نَك بَانِي كَا

2099 بُورِي كَلاري دوسيني خيل بُورِي
 2100 اَرُون اوجَه سوزي قان اَق
 2101 دَلِيَم صوزي اكا بولن كوشك
 2102 بُورِي مَرَمَك جُون اَن كورِي
 2103 سُوندي كورِين كوجك كَلِي
 2104 دُوندي بُراودَه اَوَل كَرُو اَيِه
 2105 جودز دُخِيَدَه اَجوي بُورِي كورِي
 2106 دِيرِلر صوزايِه بولن چور و طو
 2107 بِلَا كُولِي كِه ساوانجِي دِي اكا
 2108 كِي كُر اَوَل جَرِي دِي سَر اَفَر
 2109 ساوانجِي اَلوي هَب تَد مَوِي
 2110 كِه يارا نَدوغِي بِيَرِنَه كُو كِنَد
 2111 اَنِي اَوَك كَلن كِي نِي جِه اَس
 2112 بَكَا ياري قَلو يِيَه انا دَر
 2113 بَكَا كَلشَن اكا بُراولَه كَلخان

2090 اكا دِي سكا مَر مَر يَنِي د
 2091 سَمَكَا دَم سكا قِي رِي و مَالِي
 2092 يَه طو سَن دَندي اَوَل قَلو غَه بُون
 2093 بُون دَندي يَه طو سَن اَوَل بَرِيَه
 2094 كَدَرِي سوزاي سَغَرِي بولا
 2095 اَنان كورِي و دُوندي صوزي
 2096 جوسويك كَلو كِي بَلِي خَمَر
 2097 چوسو باشلا بَنك توري بوري
 2098 كِه سوكيسَه بولن قان يورِي

خَمِي دَر قان دِي سَك مَر مَر يَنِي د
 دُونلو بوجرِي دَرُو كَالِي
 جوردِي قِصَر اَمَل مَدَن بُون
 دُون قِصَر كوردي يانن كورِيَه
 يَه طو سَن اَن بَقُون سَاغَه صولا
 اوري اَجَر و لي تَد يَدِي خوي
 جَرِي سِي لَه عَرِي ت قَلو خَمَر
 عِللَا كورِي سَنكَا كَلو رِي
 اَن جَو قان اَسق اِي خَن دِي عَر

2129 سَكْرُ دَرُونِ كَلْمَا يَارَقَلُو يَشَلُو
 2130 سَكْرُ دَرُونِسَه كَوِيَلِر بُو بُو كَلَا
 2131 سَوَالِ بَلَقِ اَللُو يَه اَكَلَا بُو بَا قِ بُو
 2132 بِيَر تَرَفِ صَوَابِدِي يَارِي اَوْلَا
 2133 سِنِ اَوْلِ بِنَدُو عَمِيْنِ شِيْلِي بِيَر
 2134 اَلْوَشَا هَ خَارِهَ مِيْدَانَه اَوْلَا
 2135 نَظَرِ قِلِ اَوْلَا اَوْلَا بُو كَه طَابُو
 2136 بُو كَسْتَه صَمَكِ قَاتِنِ دُو كَه اَوِي
 2137 بِيَا اَوْلِدِي لِرِ اَنْلَرِ اَشَكَا ن
 2138 اَوْلَا يَكِي بِيَكِ اَوْ كَلِيْنِ يَه لَو كَلَسَل
 2139 قَوْلَا اَوْلِ خُو شِ دَزْدَه اَوْلَا يَارِ شَا مِي
 2140 صَدْرُو مِ طَبْرَعَا كِيَر بِيْنِ سِنِ
 2141 اَبُو يَارِ اَوْ كَلِيْنِ اَحْمَالِي يَه يَبِ
 2142 اَبِي قُو رُو يَه كَنَدُو كِنْدِي عَمْرُ مِ
 2143 طَبْرِي شَا اَكَا قُو بِي كَمِيْسِي يَه

دَرُو يَه كُو شْتَه مَه سَوَالِ بِيَكِ اَللُو
 اَكَلَا يَه كُو رَتِ كُو كَمَلَا اَوْلَا
 كُو شْتَه مَشِيْلِي اَكَلَا يَه اَكَلَا
 اَوْلَا نَمَلَا اَوْلِ بِنَدُو يَه سَرُو
 اَكَا خَشَرُو اَبِي يَه كَرْنَه دِيْسِنِ
 اَكُرِ دِيْرِيْسَه نِيْدَانَه اَوْلَا
 دَرِي كَسْتَه مَشِيْلِي يَه قَاتِنِ
 بِيَقِيْنِ كَلْمُونِ كَرِ اَوْلَا يَه بِنَدُو يَه
 اَرِيْسِيْلِرِ هَمَانَدَمِ شَهْرِيَا ن
 خُو شَرُو قَاتِنَه يَقَلْتُو يَه اَنْلَرِ
 طَبْرِي قِيَلُو يَه اَوْلَا يَكِي يَه شَاهِي
 صُرْبِ خَشَرُو دَرِي بِنَدُو يَه كَرِيْنِ
 اَبِي يَه خَشَرُو اَوْلِ خَالِي يَه هَبِ
 اَكَا نَه رِيْمَه اَبِي اَبِي يَه مَهْرُ مِ
 دِي يَه اَوْلَا يَه اَكَلَا يَه اَبِي يَه

2114 هَلَه سَرِ دِكَلِيْلَه اَبِي كَفِ وَيَلِكْ
 2115 بِيَعِي كُوْنِ بِيْدِيْلِرِ هَمْرُ اَبِي رِ شَا
 2116 سَكِيْرِنَه جَرِي يَه دَرُو يَه اَوْلَا حُرُ
 2117 كُو كَه اَوْلِ جَنْجِي يَه جَلَبِ كُو يَه اَبِي
 2118 جَرِيْلَه كَلِي يَه اَدْرِ يَا يَكَا مَه
 2119 اَبِي هَفْتَه اَوْلِي جِي قُو رُو يَه هَبِ
 2120 اَوْلَا اَبِي وَارِي يَه بِيَارِي كِي يَكَا
 2121 سَا بُو زْدَه اَوِي قُو رُو يَه جِهَانَدَا
 2122 يَه طَبْرِي دِي يَه مَهْرُ بُو سُو يَه
 2123 اَوْلَا اَكَلِيْنِ يَه دَرُو يَه اَوْلِ
 2124 سَكْرُ دَرُو يَه كَرِي يَه اَبِي يَه اَوْلِ
 2125 اَوْلِ اَرَا يَكَه مَوْصِيْلِ اَرِيْسِي يَه
 2126 جَرِيْسِيْدِي يَه بِنَدُو اَكَه هَمْرُ مِ
 2127 جُو خَشَرُو كَلْمَا يَه يَه سِلْدَلُو يَه
 2128 جَرِي اَوْلَا يَه اَبِي يَه كَلَا دَرُو

نَه سَرِ اَشِيْلِكِ نَه جِيْرُو مَشِيْلِي
 كُو كَلِ قُو رُو يَه قَمُو رُو يَه اَكَا ن
 قَالِكِ حَانَدِي يَه تَرِ كُو كَه بُو بُو
 هَلَا سَرُ تُو رُو يَه اَبِي يَه
 اَوْ مَاتِ قَتِيْنِ كَه وَرِي يَه رَا يَكَا نَه
 نَه يَزْدَه قُو رُو يَه قُو رُو يَه
 سَرِ اَكَا يَه اَنْنِ كَلِ يَارُو يَه يَكَا
 يَكَا قُو رُو يَه جَرِي اَوْلِي يَه جِهَانَدَا
 سِنِ اَلْعَمَلِ يَكَه هَبِ صَوَالَا كَه اَوِي
 اَكَا قَتِيْلِي اَرُو يَه كُو رُو يَه يَه
 كِيَر اَوْ غَا سَا بُو يَه صُو رُو مَقْدِي سُو
 صَنَّا سِنِ كُو دِي يَه يَه يَه يَه
 كَه طَبْرِي يَه بِنَدُو يَه شَهْرِيَا
 شَاهِي قَاتِنُو كُو كَلْمَا يَه
 بَا قُو بِي كُو رُو يَه اَبِي يَه اَبِي يَه

2144 کتون طوفی جفندو غیغی کلاما
 2145 اشید و اعدای قاری دلیمر آه
 2146 ددی شاما بودد موصل مهر
 2147 طیفک ایران زیندن کدی بو
 2148 ییلا باقری کر شاهی جرانخت
 2149 همیشه دیری و یازیدی و طام
 2150 سزایی جا درو موگا اولیبد
 2151 جریبی واز سوزک کر ساعینین
 2152 کدلدن شاه اوزی زوم ایله اول
 2153 ددی موصله خسر وای جه الله
 2154 طیفک بزدن اولوق آد بولا
 2155 اگا موصل ایتری کللی جه الله
 2156 که او بیز اوز کون ایتمک بر
 2157 اگا خسر و ددی کوردک دینورج
 2158 اولک اصل نکر وارسه مرادک

نه دلدرد و دکی بهرام خاما
 شول نلر ناک نه کینسه ددی
 که آتا بندی بوخیلین
 نه راحت کوردی بزورده نکه
 کلا یارشدون ایوانله سخت
 نه باغچه اشیدی نه سین نه باغ
 شاهک سوزکوسیه کولک بلده
 سلاح و کچی وارو انونی جور
 کیزی شغری یان کوزلب بول
 که بزده اول اسکن متوزک واز
 اولولینک آدیله دینه طولا
 بوزدسک فلوقه کارطه واز
 که بولکن نیا دوز جانیه تن
 عراض اول زجه بولا سن کینج
 جهانا ایلو کیه لولا آزلد

2159 سکر د و اوزی قاتیه ماکا
 2160 دلیمر مهر به صولن کاه ساغین
 2161 اغول آلاک کیمی قاز سته آشا
 2162 که اولک لر جهان ایشتان آگاه
 2163 که بولدن اندی سوله خسر وای شاه
 2164 جری دریندی کلر و صفیه به
 2165 سکر د و کلر لهب خسر و باز
 2166 سوزدن خسر وک دوشدی ایله
 2167 جریبی دغ بی اندان اولدی
 2168 خصمدی جون بلیت مهر کوز اولد
 2169 که آدی دی دارا بانه اول
 2170 بیوردی کور اولک سوزدن مهر نیر
 2171 فلا و غله دلیمر انعام احسان
 2172 دخی کوشتمه بندو اوزیه
 2173 که سایه دیری اوز غمک اولانه

اشغدی اوز نکور دن آیین شاه
 نقا اهلک اهدی رکا و مهر ایغین
 بیوردی موصله شاه ندیا آتا
 و بیوردی او یا نقار و فی شاه
 جوار دلی بیوردی سوزی آگاه
 قوی بئلا دیلر کوی بیله
 بولکلدن سوزدی هر طر قدار
 جونقرا مه خیر برندی کراوش
 بیه شهلیم وری تاز اولدی
 جریون اوزی بر آد ایستغلا
 که آزلکوی بی بولوی بول
 یاز بیجی قیزی قاتیه تیز
 بیلر یازدی اولو کون بهان
 بیجی جو بیلدن کورد اوزیه
 دخی نیشابون مهر آتد سانه

2189 دَوْنِ بُوَيْكِيَه اَوْتَر بُوَيْكُم وَارَ
 2190 دُوَشَمَر تَارِي بِلَه دَدِي بِلَه بِشَمَر
 2191 اَن بِلَو بِي بُوَق تَانِ كَلَسَن
 2192 وَرَمَ بِيَتِي كَرِي كَرِي بَرِي بَهْرَا مَر
 2193 بُوَدَدَ طَهْر وَرَمَ وَبِيَن وَهَر بُوَل
 2194 بِي وَهَدِيَه بِيَلَه اَوْلَشَاهَا
 2195 سَرِي بِي عَزَمَه قَلِي طَوَارِي
 2196 اَوْتَب تَا حِن جُوَق اَبُو جُوِي
 2197 شَهِنشَاه بُوَسُوِي دِيَلَه كَلَوْدِي
 2198 سَن اَوْل بَهْرَام بِل ي خَوَارَكِي
 2199 مَرَا اَز اَوْل بَرُوَق هِيَج سُوِي دِي
 2200 جَوَارِي بَرَمَنَه كَاغِد كَدَرِي
 2201 كِه اِي اِيَلِي شَكْر تَا هِيَج بَرِي
 2202 دَلِي مَر اَوْل اِيَلِك اَوْدِي
 2203 سَكَلَه شِيَكَر جَانِي تَن اَوْلَق

2174 بِي بَانِي جِهَان يَار دَان اَوِي
 2175 بَرَادَن بِيُو كَرَك وَدَدُو جِيَوَان
 2176 بِن اَنْدَن بَرِي قَا مَوَك اَلْجَان
 2177 كِه سَا سَا ن خَشِي اَكَلِي جِهَانَه
 2178 بُوَسَا فِي اَنْدَن اَنْدَن اَنْدَن
 2179 جُو بُو تَا مَه اَرِي شَه طَا بَا كَوْن
 2180 سَمَر قَا نَمَد بِلُو دَد بَرُو ضَمَر
 2181 جُو بَرُو دَن بَرُو عَزَم اِيَل بَرِي سَر
 2182 كِه نُو مَدَن اَوْ شَمَر هَه كَشَا كَرِي
 2183 قَمُو نَك بَانِي اَلْ كَر خَشِي
 2184 قُوِي اَوْل تَا مَلِك مَعْرِي بَهْرَام
 2185 شَهِنشَاه دَر كَاهِيَه كَلَو اَوْل
 2186 اَوْلُو ق كَدَرِي اَنْدَن دَلِي مَر سُو
 2187 كُو كَلَن دَرِي بُو نَك بِي شَاه
 2188 بِيَانَدَن بُو دِيَه بَرُو بَر مَر سَر

كِه دَر لُو نَسْتَه اَوْل بَرِي بِيَلَك
 بَرِي سَا كِن قَلَان وَجَرَح بِيَلَك
 بُوَد اَسَلُو شَهِي قُوِي تَا جَلَف
 كِه اَزَاد قَدِي رَا حَت هَه جِهَانَه
 كِه سُو كَدَن كَل بَا قُوِي سَا ن
 بَلَك كَر كَلِي دَوَلت قَا بَكُو ن
 كُو كَل اَنْتَا يَه بَارُو هِيَج بَرُو كُو
 غَضَه بُوَل بُوَلَا يَه كُو طَوَمَه مَر
 كِه اَلِك سُو بَرَادَن مَعْتَر زَدَن
 بَرَاغِن بَانِي وَنَجَلَه رَحْمَتِن
 دَر دِي قِيَلَه اَوْل اَسَلَرِن بَلَم
 بَرِي بُو كَا هَه اَوْل كَا هَه سَسْت
 كِه دَر دِي بُو نَمَك قَدَه بِيَه مَسُو
 دَر بِيَكِن بِيَه جُو بِن سَا اَوْل كَا هَه
 اَنْدَن خَشِيَه مَهْرَام اَوْلَه كُو دَر بَر

بِيَار وَن بَاد مَسْمَر كَر اَزَار
 بِيَجُون كَدَر بِي اَوَا كِي شَمَر
 جَاهِي سَلَك قَلَا بِي كُو دَرِي رُو سَن
 وَرَام خَشَر قَمِيَه قِيَلَم اِنْلَام
 كَخِي هَدِيَه كَر وَر دِي سَه اَوْل
 طَلُو اَنْدِي شَه كَلِي بَار كَاهَه
 اَلْتَدِي هَدِيَه وَ تَا مَس كَلِي
 شَهِنشَاه تَا مَه كَرِي جُو نَا كَلِي
 قُو دِي كُو دَر بِي اَلْتَدِي اَوْتَر دِي
 كِه اِي اَسَلُو سُو بِيَلِي سَرُو رُو
 اَشْرَكَه بُوَلَا سَن بَرَا عَرَض جَوْن
 بِيُو دَرِي بَار جِي كَلِي اَوْتَر دِي
 دَلِي مَر اَلْتَدِي بَرِي بَرِن اَر
 بَلَك كَلِي اَوْتَر دِي سُو دَرِي
 كُو كَلَن خَشَر هَب سَمِن اَوْلَق

2204 نه اندیشه بين رومي اندن
 2205 قمو قو کن قلیج چون چیمه اوز
 2206 بوخسرو کون سولیک هایدی بونیک
 2207 نیتیه دیزمک دوشه همانده
 2208 قدی بیتمه مهر اول جهانداز
 2209 بلا سن بواست کون ایلک و کج
 2210 اگا وردی کلر تون و دیشاز
 2211 اگا دیدی که جوینه انکل
 2212 الندی تا ملاری اول یکت آذ
 2213 چون اوقیدی و اول با زوی کدی
 2214 براقندی و اندی عنم یولا
 2215 عجب بولک مریجا می و اریبی
 2216 چالو و اذر لیر فایته آلف
 2217 کوزی و کولگی دردی جمله
 2218 اگر خسرو کلا ایران زمینه

2219 کور ایلک اوما ایراقن کوندن
 2220 سواشده نوم این جمله فراوز
 2221 دخی ازلک کون اول بویجه بونیک
 2222 فرجه دلکو بی اول کج کضم
 2223 دردی اول بیلو ایسته که آل داز
 2224 سکا تاحت اول بو کورد کلف بچ
 2225 بقا لومنا و هم لولوی شهان
 2226 نه کور دردا برز بیان قیل
 2227 اندن الی بهرام دلا و
 2228 هوابی قیروون عقلی سردی
 2229 دردی ایلو کور کور نیتیه اول
 2230 ایو یوز مادی دوشن هنج کینی
 2231 قرد من کورد لیر اول بکلو ایلک
 2232 سواشده شهک سن اینه جمله
 2233 قلیج اول اگاش کوردو کینه

بویانان تخنه الیمه زنه ازار
 اتر قلمادی سوز بهرام شوما
 سکردو و ازی آذر با یکا نه
 جری ازی جریه قدی باقن
 قونجه بولدی بول کور کجی دردی
 ایشدی شینه اول کین ایشین آذ
 نه یا راغ و نه یا سله کلوب خط
 قمو ایلکلور بندیلر آشت
 جری کور لیر کینه دیلر
 جو کور دیلر جری اول ایلخ ایلو
 ک کزیمی جرید بولکلن سو
 بو نور دن رومی آتلو با رکما
 شهک اکنه بیل نندلر دوزانو
 شهان خوش کلاری اول سوزدی قالد
 چو کونش کلکلن جندی بسوزن

2219 کوزک بغلا مسون بود مهر داز
 2220 چمردی سوشهیه ساوا اوانا
 2221 جری ازلکلو صنم زدی جهانه
 2222 که قیلار بری بریه آقیر
 2223 سکل ممر بولدی بیز کور اوچاید
 2224 دلالوم کور لوم بوزدی لشکر
 2225 یخه جوقالده ایله کلوب دزد
 2226 یلان سینیه مضر ادر کسب تا
 2227 قمو بهرام اجون دیشینی بیلر
 2228 دردی مضمکن یاد قلو یا نسلو
 2229 بزم اندیت موزن دشر آند بو
 2230 واروون یوز قودیلر جمله شاما
 2231 که ایرانلوه قلم و دیسواش
 2232 سواشده یخ ارف اودینی یارک
 2233 ایا ازدی خروس اول یکی صوزن

2234

صَنَاسِينِ بَرِ فَلَكَ مَا نَسْتَدِرُونَكَ

کونش بوزي قیلدن شینه طیلد

2235

اَزَلْتَر تَعَرَّيِي وَ اَزَلْتَر اَوْفِي

فلکده غلدي خندان آبي کوفي

2236

جَوَائِي كُوزِي اَوْل سَاوَجِي مَهَام

قله چکدي و اتن سزدي اول خان

2237

سَكْرُو زِي يَا لَكُوزِي اَيَنَه اَهَه

بغزدي لشکرده سولا سانه

2238

بَقْبُ خَرُو جُكُوزِي اَوْل سَاوَجِي

قدمش يازي و طاغ طاغني

2239

سُور سَمَه اَوْلِي يَا زِي سَاوَجِي

هوادن يند و زردي خجروغ

2240

بِيَه طُوسِي سِيَه بِنْدُو دَخِي شَاه

سکرود و بندو طاغاهما نگاه

2241

اَوْرُو دِي زِي طَاغ اَوَسْتِنَاك اَنْلَر

بغزدي که يند بهدا ناک

2242

جُكُوشِ اَوَارِي جَعْدِي اَكِي سَمُو

ازلتر کوزي آيا بسودن

2243

جُخُورُو كُوزِي اَوْل اَيِينَه جَنَد

برن غلدي خيران اول اولغونک

2244

کُوشِ جُون کُوكُ اَجِي اَزَلْتَر اَوَارِي

جريلر باشي قاندي طول يازي

2245

کُوزِي نَه قَدَرَم سُونِي وَا زِي

اولو جمله بيله بوله وازدي

2246

بُولُو اَوَسْتِنَدَه مَشْنَلَر وَا زِي عَا ز

فتن چي ارجون آنه بوق آد

2247

اَز اَفْزَن کُور جَنک بَهَام شِيَرِي

دخي جوق سوزي و بوج و ليري

2248

دِي بِلَر بُولُو نَه نِيَسَه کُرُو دَاك

دليم دوران لکنک ريغ کوردنک

کِه بِيَسَه اَوْجَمَا لَوْجَه طَلُو دَر

ددي بهرام بونان اولو کوزار

جَرِي دِن اَوْرُو سَتُو زِي مَهَام

يلومز آلين بيري دونا سمر

قَمُو جُكُوزِي اَتَا بَات شِيَكِي

مشنلما اود اورديک دشندي

مَشْنَلِي اَوْجَدَا اَوْجَه کُل يَتِي

چو سئوده بقون کوزدي چوي

کَمَن دِير اَتَدِن قَدِي اَبِي

هماندم ديلدي سئوزنههار

بِجُون بِيَر دُوكُوشِ قَانِي سَن

بني الذمه بيله وارين برن

اَكَا مَهَام اَيِي اَبِي بِنْد اَتَدِن

بئله گتمک بچکا درغا و سزله

اَلْوَمَن قُور لُورُو سَنک بُولُوكُوزَد

سَوَا جِي وِيك اَز دَن وَا ز سَمُو

اوبد خنرو شاجهي هماندار

اَكَا وُرُو جَرِي هَب كِه نَاكَه

سواشه اوتاي بيري اوتالو

بِر اَفْزَدِي سَوَا شَه جُمَلَه سَكِي

چيرنك آلاسه اود دشندي

بِر اَز يَانُو بَر اَجَلَه اَوَانْدِي

سکرودن انه اسمرلا دي زير

اَلن بِنْد اَدِي بِيَر دِي زِي اَبِي

ددي اکا اذاتي حها فدار

بَسْنَلَا لَطْفِي كِه جَانِي سَن

اولب دد و يش حها يولورين بن

کوزنه با که سا و اشده سبي لير

کِه اَوَلِي سَن بَهَامَه هَمَر جَنَه

بکر کوزونک ايت بلسون هماندار

2249

2250

2251

2252

2253

2254

2255

2256

2257

2258

2259

2260

2261

2262

2263

2264 جوستنوز اول نري انندي لپن
 2265 زيه اول بيشدا نوزا دردي هرام
 2266 بيز كون دردي و عاقانه كجدي
 2267 بوياكاشاه صويرينه وازدي
 2268 جري صوكنه بلدي كنج و جوتنج
 2269 بيزدن دين يكا دزددي اول اول
 2270 كتر دك دتمك شترن آرادن
 2271 بس آندن دندي و وازدي سرا
 2272 كه كل ديه بلوايي ديسين
 2273 يري شاي جهان دن قصص اول
 2274 سنان اخوالي خله سراسر
 2275 شاهك مغربي اوردني تا ايمه
 2276 ارشدي نامه سينه شفرانك
 2277 جوقيصر اوقدي تختنك اندي
 2278 جلا باردي كراي كسدرن اول

و دب ديري كه كاد اولسون گل
 وارن بربج كون آند دردي هرام
 كه درده اوزاري در زمانه كجدي
 كه بهرامك سوكني و كنج و دردي
 بيوزدي سوييه كمر قلدي تا راج
 و دي اي كسدرن از مشك اول
 كه آريسين ورن اوزي برادن
 بيوزدي اشر بن بوزك تختنك با
 كه نان مشكه اولان حريم
 ديسر اوبت قلوبن آفون بول
 خيله بزيدي تا كويسله قصص
 وارب اچيه دندي ايلور بول
 قيتنه ايلجي قصص تا حدك
 دينك كلويه جون شكردني
 همدشه وارو و ريشن ارق بول

2279 قلمر ايلندي و مشك و حريم
 2280 حتى اوجاق بودني كيمي خيطان
 2281 كه ميب اشك الك قدرت الك
 2282 بري تخلكن قلم و نراي شانز
 2283 قلان سون آي و هم كوشن اغر
 2284 سبسان آندن بل بزينجه جانك
 2285 كه الك يك كوربه نهاندانك
 2286 قلوزدي كمر كون قلوزدي طكا
 2287 هماسن الك كراي ايل بيله
 2288 بلك نمونه آلمن بري صانوز
 2289 دخي تخو ديا قونك فريدي
 2290 دخي بر تخني كراي حريمدي بول
 2291 نثارو هديه بيله اول نهانك
 2292 سوزدي قصص ايشنك نكانك
 2293 اولو كورن بك اويا رقلو ياتلو

بيوزدي فائنه وازدي ديري
 هسان اول نامه نك يازدي
 جلاي الكي نامه اولنك
 كه اولد سويه ورن قوله دا
 طلواي ايني و هم كوشن ايني
 اولو بيليله دوك ليكل آندن
 همدشه دادو الك قل جهانه
 كهر لو تا جي قصص اوردن اشك
 دخي بطوق و ابي كويجيه
 نوز اتمش بزمود و هم آتون
 دي بوكله اوزدي فزي سلي
 بخواهر مضع تا جدي اول
 آري بك ولسوني قصص ياشا
 جون اول ايشك دن اولد چشرو
 ادي قرشو كچون خسرو اولو

2294 بُولُو كَلر بِلر خَشَرَو قَتِينَه
 2295 كَمُو قَصَر اَرُو كِي اَز مَسَا فِي
 2296 اَوْ قُودِي نَامَه بَانَقِي جَوْن بَا كَا
 2297 اَو زِيرِيَه اِيئِدِي خَشَرَوِي شَاه
 2298 كِي مَو سَمَر كِي دِي بُو طُورِي مَعْقَاه
 2299 طَلُو مَزُون جَو ز خَلَج اَو لَابِي نَا
 2300 كِي مَو سَمَر اَشَبُو اَو اَو ز اَو ز نَا
 2301 وُزِيرِي دِيرِي دِيرِيَه نَه زِيَان وَ لَر
 2302 اَو زُو دِي تَا جِي هَب اِي جُو ي هَب
 2303 قَانِيَه رُو مِي كَلر اِي رَا نِيَا كَر هَب
 2304 دِر لِي بِلر اَو تَر دِي لَر قَمُو شَا دَر
 2305 بِي مَو دِي تَا كِه خُو يِي فُو يَلر نِيَز
 2306 نَه طُو سِي كِه رُو يِي بَه لَر اَو لَر
 قِي صَر دِي مَو خَشَرَو خَلَعَت
 2307 جِهَان دَا اَز دِي بَارِي هِي مَانَدَم

2308 دِكَا لَر قِي لُو يِرِي كِه دُو لِي نَه
 جَو خَشَرَو كُو دِي شَا اَو اَز دِي نَا
 كُو يَب اَو لَر مَالِي يِي شَدِي حَا كَا
 كِه بُو كُو مَر لُو رُو يِي طُورِي نَا كَا
 كِي مَو يَا جَا نَلِي قُو وَا كِه زُهْبَان
 اَو مَر مَا غُو مَر اَو كِه مِثْلِي تَر سَا
 بُو شَاه تَر سَا مِي دِي دِي كِه كُو يَلر
 كِي مَو سَمَر قِي صَر لَر طُورِي جِهَان دَا
 بَس اَن دَن كِي دِي اَو لَر طُورِي جِهَان دَا
 دَلِي مَر دَر لُو اَز لَر اَجَه كَر كَر يَت
 كَمُو يِي بَا يِي بَك قِي مَو دَن اَرَا دَر
 قِي صَر لَر رُو مِي كَلر دِي دِيرِي بَرُو
 شَهْرِي شَاه خُو اَنَه دِير لَر دِي اَلَر
 دِيرِي بِي رُو اِي نَه خَشَرَو كِي مَو يَت خَشَرَو
 اَو لُو كَلر يَرِيَه اَو رُو يِي رَا يِي زُهْبَان
 2309 بَسَا طُورِي اَو يِي كُو نَه يِي اَتَمَك
 اِيئِدِي بَارِي حَا جِي بِي لَه حَا يِي مَالِي
 جُو بَدُو كُو دِي اَل اَر دِه اَو دَر يِي
 اَو لَر اَسِي قُو نَه خَشَرَو اَو دَر يِي عَمَلِي
 دُو يَب كَشْتَه مَر دِيرِي كُو يُو يَتِي نَا
 نَه اِيئِي وَ اَر يَه طُورِي رُو يِي اِي لَه
 يَه طُورِي اَو لَر اَكَا دَن بِي دِي كَلر
 بِي نَه كِي دِي سَو شَا بَغْلَدِي بَا شَر
 سَو اَسِي كَلر جَو ن سَا لَش اَسِي
 2310 كُو يُون بَارِي اَو لَر تَر اَو دَر يِي اَن دَا
 بُو كُو ج عِي سُو يَه قِي صَر دَا دَكَلر يِي
 بُو يُون خَلَا طُو جِي ك يَت رُو يِي
 2311 صَر وُ كَلر بِي كَر يِي صَلَدِي عَمَلِي
 جَو اَجِي سُو جِي اَو لَر شُو ر بِي نَا
 2313 اَو زُون خُو اَر اَهْمُو يِي نَسِي شُو مِي لَه
 2314 جَرِي سِي نَه بُو ز اَو مَو دِي بَارِي اَو لَر
 2315 كِه بُو ن مَجْلِي وَ يَه كِه سَا اَو اَشَر
 2316 شَهْرَك دَر كَا مِي نَه بُو ز دَر دَر مَب

2332 اَوْدِي اَوْلَ طَوْرِكَ اَوْدِي
 2333 قَفِيمَا عِنْفِي هَمْرِي بِي طَوْرِي
 2334 خَوْشِ اَوْدِي كُوْخَلْ اَكَا اَوْدِي بَرِي
 2335 فَعَالِ يَبِيْتِ اَجُوْتِ اَوَّلَا اَوْدِي اَسَا
 2336 جَرِيْسِيَه كَنْدَايِ جَلْدِي كُوْتِ
 2337 كِه دِيوَانِ دُوْتِ جَرِي عَرِي اَلِيوَلْدِ
 2338 دِرِيغِ اِنْتِه كُوَاوِ طَوْرِي وَهَرِ كَبِي
 2339 كِيْمِه اَتِ اَتِ وَكِيه بَرِي كِيه نَغْمِي
 2340 تِه اَتِ وَوَقْلِ تِه اَلتُونُ فُتَاغِ اَوْلِ
 2341 كَدِجِي كَسِرِي وَهَمْرِي اَوْلِ جِهَانْدَا
 2342 اَوْرِي سَجَارِي اَوْلِ جِي حَفِيْلَه سَهْدِ
 2343 وَارُوْبِنِ لَدِي كُوْخَلْ عَسْدِنِ اَتَا
 2344 دُوْتِ يَلْدِي وَوَرِي جَانِه
 2345 قَلَمِ اَلِي اَلِه مَشْكِي جَرِي رِي
 2346 يَتُوْقِ كُوْخَلْ قَوْرِي اَوْلِ اَوْدِي مَعْمُوْرِ

2317 وَرِي بَرِي سَكِ قَوْتَمُوْنَه وَكِرِي بِي
 2318 بِنِ اَلِ قَوْرِي دَجِي اَتِقِ قَلَمِ سُوْرِ
 2319 اَسْدِي خَرِي مَرِيْرِي كِه نَمْدِي
 2320 بِي كَا وَرِي بَرِي سُوْرِي اَسْدِي بَرِي
 2321 جَرِي سِيَه اَلتُونِ كِيُو سَلَامَتِ
 2322 اَوْدِي نَدُوْدِي اَوْلِ شَاهِي جِهَانْدَا
 2323 بُوْرَا سَلُو عُوْرِيَه هَمْرِي اَوْدِي مَرِيْرِ
 2324 دُوْدِي كِه اَتَا كَفِ قَوْرِي اَسْتِه وَارِ
 2325 كِه خُرْمَتِ قَلْدُو عِيْبِي شَاهِيَه قَمَرِ
 2326 نَلَرِي وَرِي مَشْدِي اَلتُونِ كُنْ كُنْ
 2327 اَو كَشْمَقْدِنِ حِيْمَلْفَرِي نَهْدُوْدِ
 2328 بِي كُوْنِ سَنِ بُوْ حِيْمَلِي بِي بَرِي سَنِ
 2329 دِي مَرِي مِي دِي سَكَا قِيَصَرِ كِه خَرُوْ
 2330 كُوْدِي نِ بَدُو سِيَلِ خُوْشِ سِيْلَه اَكَا
 2331 اَسِيْبِي قِيَصَرِ كِه وَرِي مِه يَلَسِي

2347 اَيْتِ اِي شَاهِ جِهَانِكَ فَالِدِي بِرِي
 2348 نَهْ قَانَ دَوْلَكَ نَهْ دَوْلَكَ كَمَسِي
 2349 اَكْرَا اِكْلَرَسَه سِرْدَن كَهْسَه نَاذ
 2350 اُوليسَ بِرِي اُول كُوج اِيْلَكَ دَاذ
 2351 قَمُو كَرَا بَا دِشَاه سِرْ كَجُ كُون
 2352 لِيكْ وِوِيْلِكَ دُيْنِيكْ يَادُو هَمِيْشِ
 2353 كَلُوْتَن اُول سَحْرَا كَاه يِسُون اُولَان
 2354 اُولَا كَر بُولِيَه بِرَا فَرِيْن دِيرِ
 2355 جَرَا يِيْلَه مُنْدَر اُولَدِي بَالُو
 2356 اَكْرَدَه زَهْرَه وَنِيْجَان بَر جِيْلِر
 2357 كُوْنَسْ اُولِيْن كُنَسْ بُوْنَجَه سَهْلَه
 2358 بُو طَالِيَه كَه بِرُوْر دَلِدِي
 2359 عِيَابِتْ جُون اَكَا كَلَارِي اِيْلَه
 2360 جُوْر تُو اُولَدِي اَكَا خَشِيَه تَا ج

2361 اَكْرَجَه وَا زِي شَهْلِي وَكِي
 2362 دِ مَرُون كَر طَرَب قَا زِي شَاه
 2363 كِي دِيْلَر كَر اِيْجَه سُوْجِي خَا مَر
 2364 اِي كِي دِرِي اِي كُوْطَل قُوْ نَا زِي
 2365 بُو شَهْلِيَه بَكَا كَر بَا ز اُولَدِي
 2366 كُوْطَل سُوْمَر كَه دُوْمَر خَشْتْ وَبَا جِي
 2367 قَرَا كُوْنِيَه كُوْطَل كِيْجَه كَلَدِي
 2368 صِيْجَان اِيْنِيَه صِيْغَرِي عِيْجَب بُو
 2369 وَرَا جَا بِيْدِي بِرِي زَكِيَه دِيْدَار
 2370 يِيْه خَشْر وَجِيْغَرِي اُولِيَه
 2371 قَان دَوْلَتَن اَصْلَه سُوْمَد اُولَان
 2372 بِلِيْز كِيْنِي دَوْلَتَسْر مَرَادِي
 2373 اَنُوْر دَوْلَتَه اَنُوْر اِسْتَكْل كَام
 2374 سِن اُول اِيْتِدَا ي اُولَسَا كَه يِيْر
 2375 دَلِيْغَر بُوْنَك كِي اَفْسَاه كُوْطَل

2361 وَلِيْكَن بُوْر لَقْد اِيْدِي بِرِي
 2362 قَلُوْر دِي اِيْكَ كُوْطَل سُوْر اَه
 2363 كِي يَاسِيَه طَلُوْر دُر دِي كَا مَر
 2364 اَيْتِ شَهْلِي يِيْكَ يَاجِيْتِ بَا زِي
 2365 كُوْطَل آرَا دَه بِر مَرُوْر اُولَدِي
 2366 كَلُوْ كَه بِنَا خِي اُولَدُون اَجِي
 2367 بُو خَالِي بَلَدَم كَه يِيْجَه كَلَدِي
 2368 كَه بَلَدَم قُوْر مِي اُوْجِيَه كَا نُو
 2369 قُوْر لِيْغَه دُوْمَر جُون اُولَدِي بِيْمَا
 2370 كَه يَاقَمَر كَهْسَه دَوْلَتَسُوْر يِيْزِيَه
 2371 اَن اُولَدِيَه دَوْلَتِ قِيْصَر اُولَان
 2372 بَلُوْر يِيْج دَوْلَتَسْر اُر اُولَدِي
 2373 اُولِيْجِيْتِي كَانَه قُوْبي بِرُوْر دُوْر دَا م
 2374 عَرَض كَر اُولَسَه آرَا دَه يِيْر
 2375 اِسْتَدِي قَان كُوْطَل يَانَه كُوْطَل

2390 اوزلوي رنج اي پايانه آندي
 2391 الوکه کز دومي ساعته اورده
 2392 براجيمرا محمدن کز آندوي بلده
 2393 بشما نشن نه امي اوند امدي
 2394 مهر آخر خوش بچردوي رويد کاره
 2395 الب طبران خوردهن آندوي
 2396 مُر شانه انشنه اگا ويزدي بنيا
 2397 که با نو فکري داي اولدي مهر
 2398 بواشنه ديدي سا کا مهر زان بيز

يا غله اکسونن ترکجه بدي
 جها نون بجزاق کرسن اولد
 سويته ديلکک بوکزه الالده
 اول اوندن حقدوي اوس دندانه
 دلير ادي بو محمدنه نکارين
 باشن زاري ايله طبر اوندن کودي
 مهر نالويه ودي اولد کلارم
 اول ايشه با نو کو کل اولدي خرم
 نصحت ودي کوزي نوزنه جون

الوز رختيني صبر و طهر چهار
 وليکن بولنه درونه درمان
 که باري و صليله طيلدي صبر
 شيرين کار
 که کور مشدي سوز اوکونل جون
 کو کل اودا اوکوزي سويله طلدي
 اوزدي ال اوق دروت بشون
 دوکزي زلفي مشکندن بون بول
 آوکلله لا که يربت ناله جشم
 کهي فدهقه اشير ودي عتاب
 که ايکي بوکل بچوکل اولدي
 صوفي لا که نه ترکندن دوکزي
 کوکلستر کوزي قزاد ادردي
 بواشنه خورق نقد زانده
 الاله کوزي اولون بوقلش

2376 جو بوزد ايد زدي کو کل عشق با
 2377 ايکي بوزد کز اوله کو کل بشيمان
 2378 آرافاق قيسيه الدې صبر
 حيرت
 2379 کتودي دفره سردن روزا کنج
 2380 که شيرين جونک شاهان اورد
 2381 بتر لشم بون کيي دشون
 2382 نوکلا وري بروه بر زمان اولد
 2383 بيش اون ذراع تيرين کيب چمن
 2384 کهي با داي مجدي شکره آب
 2385 کهي طوي کيي سر کردان اولدي
 2386 اوياتق ترکسه که طوز کردوي
 2387 کهي کوکيه شاک ياد ادردي
 2388 کهي تخينه ايدري که اي رنج
 2389 کوکلن بر مراده کرسن اولد

2414 سِي جَانْدَن اَوْسَنْدِي جَان جِهَانْدَن
 2415 جِهَانِي فَرْدِي شِيرِيه وَ جَانِف
 2416 نَه عَزْت شَاهِلِيك رَا نَه كُوفِي
 2417 صَكِي قِيغُولُو اُولَسَه اُولِي نَادِي
 2418 سَوْنَكْدَن صُولُو اُولِي دِي دِي عَزَلِي
 2419 كِه صَكِه يَارَادِي اُولَا ايشَه خَلَسِي
 2420 كِه كَاهَشِيه دُورْد كَاهَشِيه
 2421 سَكُوچِي كِيو بِيْر اُول بَالِي آدُو
 2422 نَه اَلْدَانْدَك كِيه قَالِدِي بُوِيوِي اِيلِي
 2423 بِيغِي لَمُور سَزُو اَوْت خُون نَارِي قِيوِي
 2424 نَه اَسِيلا يِلَه نَكِيه قُولُوسِي
 2425 جِهَان خُون لُوغِي اَل قَانِي مِي بِيْر
 2426 دَلِي صُولُو اُولِي اَجِيك اُولِي
 2427 اُول اَمْرَكُو وَ صَكِي خُمَارِي
 2428 بُو كَا اَصُولُو كِي مِي هِيچ بُوِيْن اَكْمَر

2399 بُورِي صَبْرَانِي بُوَانْدَه تَكِي اُولِي
 2400 بِيْر اَمْر دُولْت اَقِي سُو كِي بِيْر
 2401 بِيْر اُولَكْدَن عَجْم اَلْدَن يَسَا اُولُو
 2402 مَرَا دَاه يِي كِي جِي بَرَك بِيْر
 2403 بِيْر اَمْر بِيْل اِرِي كِي بِيْر سَوْن
 2404 دَلِي مَر خَر اَلْدَن رِيخ كُورْدَك
 2405 كُر اَحِي اُولْمَدِي هِيچ نَان جِي
 2406 اَبَس اَمْدِي صَبْر وَ قِي اُولِي اَطْر
 2407 جُو وِيغِي اُولَا كِي دُونَه اِنِي شَه
 2408 جُو بِيْر دُ بَانُو بُو سُو رَدَن اِي شَه
 2409 كِي بِيْرِي صَبْر كِه بَر رُو رُو كَا رِي
 2410 صُهِيچ بَانُو وِرْدِي اَكَا اَمِي د
 2411 قِيْرِي خَلُو تَه بَر كُون اُولِي يِي
 2412 اُول اُولِي مَر اَرِي سَدِي عَمْرِي نَانَا
 2413 كِيلِي دَن كِي خَنَك هِي وَ رُو يِي اَكَا

كِه اُولُو دَا اَمْر اِي شَه كِي شَه وَ اِي
 كِه بِيْر اَقِي صُو رُو كِي بِيْر نَمِي بِيْر
 اِيغِي اُولُو اَرْدَن صَكِي بِيْر نَانَا
 كِه جِي وِي اِيچِي كِي بِيْر بَرَك بِيْر
 كِه مَر كِي بِيْر سَوْن بِيْر طُو ك
 نَه عَزْت بُولُ لَه وَ نَه كِي كُورْدَك
 اَقِي بِيو مَر اُولُو مَخْتَدَن طُو ك
 كِه سُو بُو قُو شَه جِي مَعْنِي قَانِي مَكْر
 كِيو قَالِيه دُولْت اِيچ اِي شَه
 بِيو كُر بَت بَر كِي صَبْر بِيْر بِيْر
 نَه تَدَه كَان وَ نَه كَان قَرَارِي
 كِه نَا اُول اِي صُولُو اُولَا كِه نُو مِي د
 اِي شَه مَب اَكَا كُر لُو سَرِي يِي
 قُو نَمِي شَرِي حِي كَا قِي صَكِي بَانَا
 وِرْدِي جَانِي وِرْدِي اَشَا

بُر اِي كِي كُون جُو سِي و اُولِي اَلْدَن
 شِيرِي ن جَانْدَن اِرْدِي جِهَانِي
 طَلْدِي كُو شِي قَالِدِي كُو يِي
 بِيْر اُولِي سَك اَشِيو رُو يِهَارِي
 مَر اِي شَك اُولِي فَا رَه مَر سَكِي كِي
 جَان كُورْدَك كُر اُولَا شَه طَلْدِي
 فَعَان بُو جِيخ اَلْدَن قَامُو كِي مَر
 اِرِي اُولَه وِرْد بَالِي آدُو
 بُو جِي مَه كِه طُولُو اَشَكُو ف بِيْل
 سُو بِيْل كُر بَا شَك اَلْدَن اَشَكَا اَلْدَن
 بُو جَان بِيَا ذ بُو لِي د جِي و بِيْر
 جِهَان صِي مَمَا فُرْدِي تَد بِيْر
 جُون اَل قَانِي بَا سِيْن اُولُو خُون
 بُو رُو مَه دُنِيَا جَا مِي نَك عَنَا وِي
 قُو قِيغُولُو جِهَان قِيغُولِيه دَكْرَه

29 اولئسه مضر سلطاني قبيلك
 30 كوكچك اولك بوز بلك يوق
 31 شكك بجه اولسه شدر سلك
 32 مراز جلدن جودنه استقامت
 33 جهان آغودز ايجي خوي واد
 34 استمه آزيا في دوتور اولور
 35 يرامز يكتوي تاراج قلق
 36 چون املك بملوك در كل نكدر
 37 في كمر كلسك كل كبي قوقار
 38 فلك شوبجه كه جيله ابي ذوقا
 39 بوبلا قلا دوريش آغه اينه
 40 بو قيعوسيني كراتا موزلاي
 41 جها في اصلو كيني اچ كور
 42 جهان اول كيسي آذن دوزار
 43 كلوز اولدغه بجه عشق بون

لوطجه بيكوز ايجي نصيبك
 نصيبك اولك اولك بوز اطفون
 لبيمت نيك هنج دلو سلك
 گلار ليله بولمايه سلاست
 هلا كدرن بين آوازله افكار
 ولي جوق بيكوزن كوزن بوزلاز
 اونه ممر معك بي مختاج قلق
 مرازك كلت كركه نه ايني واد
 ككوزسه بيدوك بيبجي جها
 دون وكون ابي وازاسكي قاق
 كير كير بري قونا بري بيشه
 انا اولدي اجل غوله قادي
 درلر ظلمو كيرن اچ كور
 كه دوز بوجهان ايجن كويك
 كه دزاق جهان رزق ائمه كور

2444 جوقلاز دنيك دولته وادوس
 2445 ايت حكمت ايني كركما شسر
 2446 الين دوت قوزك در مانله كنده
 2447 كئاهي وار بوزلو طوبر غنجه
 2448 هنج ايلكون يكاند بير يقدر
 2449 كئاهي جوعنه غموزك دئي جوقن
 2450 حنا وندا سوزله بودر نماهي
 2451 رفاق حشرو بستانا ياب
 2452 جوباوشه لعي شيريه دكدي
 2453 ولايت عدليله اوله مبن سنا
 2454 صمصاف ادون كوزدي ظلم جوري
 2455 مسك قدي شهري ووبا يبي
 2456 كوكچين دندي طوقايله اوين
 2457 كلك هوز قوسلا قلان سوزدي
 2444 جهانك ملك دكوز ايك بومر
 2445 الومك بيلوز مريك وياور
 2446 بوديادون ابي ايمانله كند
 2447 وياي وار اخلر بير غنجه
 2448 ولي طاعتك كوقصير يقند
 2449 توابي بوعسه ائكا طاكلك بوق
 2450 عربي نيمت اولسون اول نظام
 2451 ارس قشوق كشتن حشرو
 2452 بلندن لوري تاروبه دكدي
 2453 قمو زنايان اولد برك آنا
 2454 جهاندا كيدي ظلمو جوري دري
 2455 كه دنيادون سوزدي لك دغاي
 2456 سوا جدي برسوزنك قوز قون
 2457 تاوق شاهينك اوسوزنه بري
 2457 قلوز لودي ادوي آدنه ياد

2470 یورین درد ایتلو آنجک س

2471 دکر کیمی کئله طایغ انا بر

2472 خیالی صوبی بینه قله بی بی اف

2473 که مریز دؤن کون کوز لوری نسا

2474 اکا همر د مریزی شیه مهور

2475 که طولو یئنه و غی یلده قود افر

چین وار دین ایدر

2476 قلب مرام جو بیته جهات تاز

2477 اگر چه سیله بولدی و وار دی

2478 و رب خلعت دلیر ایله چی

2479 قوما دی تا کمر ایزان این اکتا

2480 او جر فونی بر اغور دانه اغا

2481 نه خرچی اولدی نه کوردی دلیر

2482 جهانه دندی آدن چوق سدر

2483 وار و بر چیجه بولدی نخت و ارام

دلیر کتدی همر آتون کلان

اکوز قوبین همر آت و واسر

ملک جلدی که کلاری یار یا فین

ولی مریز ندی دزدو آهی

کتور سکا او د مریزی دستور

قنا عت قلدی بی تا ابر افان

بهر امیرین قج

طن چون بولدی بدی جی جهاند

خوب بهرام جو بین جسته قادی

دلیر سو یز غری خاقان چیر

چری بی بکلینی بدی آکتا

که آیلو کداری دوق دواغه

قون و دمی ناگا و دلیر کنج

ایشی یوغیدی الا عترت و او

خبر برون ارشدی که بهرام

2458 احو قون دنا ده آنجه بلوری

2459 جو بیته آنک اولا بادشا هک

2460 اجد لینی و قز لینی جهانس

2461 جو شیرین اوزی شه قندت بیز

2462 ندر کوز دکت کتور دیدی

2463 خبر صورتی مریز کار ازان

2464 جو بیلری که سلطان جی جهاند

2465 کمر بجدی و کچن ایدی ایشا

2466 ولی مریز آتو کوز لیدی طار

2467 شها همر درم سیدی آتو مریز

2468 جو شیرین اول اجدن کاف اولد

الچی مریز موندن بوز بلوری

کل کوز اولد مریز کیم ایتا

اکوز اری اچنک بادشا هک

که شهان کا مریز و زید زردی

یا یانه کتور که بولن قودیدی

نشان ایدری سلطان جهاند

اوردی یزیز کوز کلن نخت

نشا ایدی دلیر آتو دی تاز

که مریز طانی مریز لیدی و کار

که آدن آتو اولدیه همدام

بزیزک لوری صارا صلدی

کلف یوز لور آدن کبر و قادی

قرا و شدن بی تا دین سیله آری

2496 بولاسيني اولو ياورد ديمديگر

2496

2497 طلق تانگه قلا انديشه بزواج

2497

2498 بلاسن اصرارگور قياسن سن

2498

2499 كه مندانه قلمر يونس كين قبر

2499

2500 لسريني شاهلارگور كوكيليه ديد

2500

2501 كلچك اوم جراب انسه نامه

2501

2502 نه دولتمك نه بئز اصره واردي

2502

2503 سكرودو واردي تادردگاه خانار

2503

2504 كتردي مشكله چيني حوري

2504

2505 اولندن كه كرجان آوين اول

2505

2506 سلف ايلك قورمه اوقدم بن

2506

2507 برانتمز دنياده هرگز شاه اولي

2507

2508 بچي كيسي بچي اضلكا يا

2508

2509 دچي ميناله وسويكه ون باش

2509

2510 نه بولك بچي سونك بن اولدن

2510

بهريني اولو خوش كوز مكيگر

2496

چو بو نامه اين قانوكه كوز آج

2497

اكونك اياغن ايسن سن

2498

وگري صلغر ايرادن چوري ير

2499

چون اول ابي خاقانه اري

2500

ايندي قاصدك طكلا سلامه

2501

دوبون اذن او اعرسه واردي

2502

دورودي كوز نجه شمع تابان

2503

جواين بزمتا خاقان ديري

2504

اوكفن بزوي آوين جراب اول

2505

دچي ديري كه تاملك اوقدم بن

2506

سن اول قوروكه بوز ايسن سوري

2507

كه اولو كيسي آوا اولسه يا

2508

بومدم چين طوزان هب بناقند

2509

دكلون هرگز اندي بزيان دن

2510

شاه اولدي كورمك بزدنلوني

2484

دلمر اخوين قينلو اولدي

2485

دري هر بري بومغسك سوزير

2486

كه قان مشكله چيني حوري

2487

كه سوزي محقدن بئز ابي

2488

كه كجلمو دور ديري و نواته

2489

سنگ كجلك اذوق اولدي كجي

2484

اچي درديله غصه بيله طلدي

2485

اولولا ريله قيدي شاه تدبير

2486

بيري قاركو كونه دبير

2487

يق خاقان چين ادينه بئري

2488

بئره اولك آوين خان يارا زانه

2489

نه اورتن وار اگا نه بگدن يار

2490

نه شاهانام زنه بزكان نشان اولد

2491

اگا بلكل انا م بيري بوسر

2492

بئور بئور بيسر اولو كيسي

2493

نه كيسي كير بئور ابي ابي اولد

2494

الون دتلك چون ايشدك سوزير

2495

دريسك كجلك بزدن صر بار

2490

شهلك بزقوي واردي تاپسار اولد

2491

كجيري يارمازيري بئور سسر

2492

دكل كز لو جهانه انا ابي

2493

كه كيسه زندي هيج قاننه بول

2494

سكا واردي اوغز لادي اوزن

2495

2526 كَلَّ اَسْمَانِ مِيرَ اِيْلَكَ كَا نَز
 2527 كِه يَا دَا زَ بِيْ كِه دِي دُو كِي سُو رِي
 2528 كِه خَا قَا نِه مَحْمَدَن نَا مِه كَلَدِي
 2529 اِي شِي بَشَلِيوِي نِ اَفْرِي نِه
 2530 فَشَا كَرَن كُو رَمَدِي مِي جِ كَسِه جِي جِي
 2531 كِه رِي بِي تِي رِي رِي بِي شَا هَا اَوْلَا سُو م
 2532 كِه اِي رَا نِي سُو جُو نِ اَكَا رِي رِي نِ
 2533 سَكَا شَا نِه دِي سِيوَن اِي رَا نِ رُو ي
 2534 فَلَ اِ رَا نِ وَ تُو دَا نِه فِ نَا مَن كَر
 2535 نِه اَل فَلَ سُو نِ مِي نِ كِه نِه اِي قَا نِ نِ
 2536 فَيَا مِ سَا نَا بَنُو شِي جِي نِه نِي سِي ل
 2537 بَرَزَ فِكْرِي بِلِه كُو رَا يَسْتِي بِي خَا قَا نِ
 2538 كُو كَلِ اَنْدِي شِه سِي رِي بِي نِه اَوْلَدِي
 2539 سُو رَا يَدِي جِي رُو يَزِي صُو لُو رُو ي
 2540 اَجُو نِ قَا مُو كَرُ لَقِي نِي سِي نِي نِ

2511 بُو نَا كِ كِي سُو رِي دِي مَكِ دَكَلِ
 2512 جُو دُنِي سُو نِ اَلِه بَهْرَامِ اِي سِي
 2513 فُو رِي سَرِ سُو كُو سِي نِي نِي كَا دَن
 2514 اِي سِي سِي مَاهِ اَسْمُو اَكُو سُو دَن
 2515 اَلُو يَسْتِ اَكُو اَزُو تُو قِ اَوِي تِ رِي
 2516 فُو رِي اَوْلِ نَا مِي هِ مَهْرِي جِهَانَدِي
 2517 اِرِ شِي دِي اِي جِي سِي بَرُو يَرِ نِ شَا هَا
 2518 جُو رِي سِي سِي اَوْ فُو رِي خِي سَرِ اَكُن
 2519 اَفُو رِي قَا نِي هِ سُو بَشَلِي نِ شَا ه
 2520 جُرَابِ اِي شِي رِي اِي رَا لُو دَن اَوْلِي
 2521 بُو رَا يَسِي بِلِه اَسَا نِ اِي مِه تَقْصِي رِ
 2522 اَوْلَدِ وَ قَلِ بُو رَا يَزِي دَن اَوْلُو يَرِ
 2523 كِه بَشَدَن يَافِي نِ اَوْلِ خَا قَا نِه وَ اَن
 2524 دِي بِه بَهْرَامِه اَكُن جُو نِ اَوْلِي
 2525 اِي نِي اَوْلَا دِي بِه اِي رِي جِه كِي دِي

فُو لَسَرِ اَرَا شِي نِ دِي مَكِ دَكَلِ
 بَكَا كَلِ اَكِه فُو رِيوِي نِ اِي لِي
 يَا وُ لُو قِ كُو صُو رِ سَرِ نِي رَا كَا لَا نِ
 چَلِي دَن فُو رُو مِ نِه بِي غُو سُو دَن
 بَلِكِ اَرُو غُو قِي اَوْلِسِه قَلِي بِي
 دِي دِي كُو رِي بِلِه يَلِ كَا نِ سَنِ اَوْلِي
 بَرَا نِي بُو يِ سَرِي اَوْلِ بَارِ شَا هَا
 اَوْلِي هِ اَوْ شِي دِي قِي مُو يِ جِهَانَدِ
 قَمُو سِي نِ فُو رِي اَوْلِ مَسِي دَكِه اَكَا
 كِه اِي سَلَطَا نَلِكِ خَا نِي كُو رِي
 اَتُو رَا يِ اَوْلَا كَتِ اِي شِي تَشَدِي
 بَلُو يِ جِي جِي يَازِي جِي اَكْتِ سِي رِ
 سُو رِي بِلِه قِي لِه بُو لِي نِ اِي نِي كَا
 كُو رُو يَرِ اِي شِي رِي صِكُرِ اَوْلُو لُو قِ
 لِكِي هِ عَا صِي اَوْلِي نَا خِ كِي دِي

2556 دودي خكاز بوزيك جهانداز
 كه يارنگن بوي چين شاهان
 2557 سوزا گلچي بزانه چيكلد
 كمي شاديلا كمي فناشله
 2558 كوتوي ازك سيلور اوله سوزي
 اول ايراندن بر اوله بارگاهه
 2559 كوتوبن شاهه قارشو يراونه اولد
 بوزدي اجيله بولي همسانگاه
 2560 ديليني قوسه دوتب خاري طابو
 سريلا بوفيليك ديري لمولا
 2561 سوزل ديميني ايج و ديمنداق
 اينوي باكلما كيدي آقون اول
 2562 لفق نشك اول آيدن اولد يرتيا
 بلومر نيته لك بديغنه بول
 2563 دوتن قدي بوي بالغاغ و محتاج
 2570 كه بون باغي دكادو بون الكين

خيمه ترون اول خوش خولتون
 كه ساسان تخم دنيادن اولكم
 تمام اولور كه اينبي بي خيالدر
 دخي يارچيسي تان جهانداز
 ايجي شاديلغ و گللكاه طابوي
 كه بولا اوجي بيكدي آتلا
 امك كوريجي بونادق اولون
 دخي بزانك اينبي آوي رنگوي
 ويرب طوي دليمر آتولوجي
 كه سا فاشكه ايق اولك و اگاه
 اوزندن ايراق اولك و ايتاسير
 قمو آد ايندي همراشه اگاه
 كلش اولشدي توردن آتوسي
 كه چندي بيته دن قودي كليلي
 كه كوكلك توري توردن اولدي قاب

2541 جواب اينشدي شيله اولوردي
 2542 كه بواش خراسه دشمناردر همز
 2543 ونيك بون دين بهرام يلد
 2544 بلك ايراندن جهند سوكو يياز
 2545 اشيدب بهرامك كوكل خوش اولد
 2546 سوزي باكلما كوزدي بهرامك
 2547 كه ياراش اولد ايكيه اولون
 2548 برالمو خيشك واردي آوصوي
 2549 قوزدي آلدوي خاقان چيف
 2550 اولد ايكي بهرامك سيله شاه
 2551 هميشه كوزلكو بهرامك هيز
 2552 ازندو سوي قوشدي ائق شاه
 2553 بوزدي خاليله بهرامك كوسي
 2554 اولوشاه جونك اگاه اولدي بيلد
 2555 كتوردي سوي بهرام اشكان

2571 نه در مقصود بديك بواكان
 2572 خصمند نمدري ساگا شاه ايران
 2573 بلورسن اي الورلان الورقان
 2574 جگندن آوين اولسون طهونگا
 2575 سري سيزدي اولد دكلردي عفا
 2576 سنك كي دبي ايرانه كان سا
 2577 بوردوي دوزدو لر بربز اگا تيز
 2578 بوردوي از منانلرني خزان
 2579 اگا اوچماق كي دودي براوانا
 2579 اوزي عشر ندن خنده اوده مادم
 2580 مكر خانان خلندن تولدي اوي
 2581 كه بونمرا جوبين بر ككرد
 2582 جهان كور مشلان صانر طوان
 2583 آبي ناخ ابي اولم منر ككرد
 2584 بلور منر دي جهان هر كز ادي

2586 سگو جي اوليه عهد يدي چار
 2587 نه لمر لورن واز اوزننه ونه دين
 2588 اوزدلف خسر نك باشيني تاما
 2589 برا اولسون خسر بوردور خاقان
 2590 قزار دي قاصف دن ايك كوزي
 2591 يوزلر سوين يقين بين بين بجه
 2592 قول سا نه لمران نيل ككسن
 2593 دودي كنده به كونه سينه نه دين
 2594 بوكوز كا فونه اويدي گولجا نه شان
 2595 كه توك اچنه بفسول بويدي
 2596 يدوي كنگ ملا بويدي مادم
 2597 اوزدي يانه ديدي خراسي
 2598 ايو طون وردوي وچون درلوا
 2599 كه نه نايله بايقشه سرايه
 2600 كه سن بازيجي سلو نكسن بر

كيني بلر مكر كير بوزدن
 سنكدر خسر ايران و نيران
 كه آتاسينك اگا سيد دي خانان
 اولور بشلردي قوسون قونگا
 اشري اي بلويي سخن كاش
 نه تخم كوك اركس اشري يازسا
 يقين اوزدي اولديا شكر بيز
 سمر كادي خزنه كانه شان
 ادي طونلر قريل و سارو آف
 بله خاناييه دوزدي آفام
 اگا كوستاخ ديدني اشبو سوزي
 باوز انديشو ديورن بترور
 به اول بويجه ككتر انصكان
 الوه شنه كتر نه بستردي
 جهان حاصل اولدي هب بتردي

2610 اوزي خوش اتوي خاتون دوزگان
 2611 دخي التونلو بزدون بين خاتون
 2612 دخي ايشتك دريغ اولما به سزون
 2613 كلك اولدقه الام نيمدي دسوز
 2614 درون سوي سوزب يولا اكا ديز
 2615 فلك كسه يلك ايران زيندك
 2616 ولاوز ايميه سوييله تاكاه
 2617 مهر سوزبا صمسون ايرانه مهر
 2618 ابي بان قيلم قيلمه سيلن
 2619 نه يسول بلدي رازيني ونه باي
 2620 بيوردي اوزاي پير هسبار
 2621 كه بقند بركوكل دنياده بي تاز
 2622 دزدسن چيشك هر قابويه راند
 2623 ملك واز اوش كلطين كاندوزان
 2624 ديسردون كون كود بسن طالع دوز

بيي كونن سوغاري اولكارين
 كتردي قاينه بربك التون
 اكا ديري بوزايي آل بزدن
 ديري خزا اكا خاتون بوزسون
 ارنندي سرو بهرام اول يكارين
 كيغي خاناه ايدني ترك چيندن
 كه خسرو اناكه بواشدن اكا
 قير ديمي چيردي كسه هر كز
 كيرسه غاز ادم اكا چين اكن
 درب فراز بزدن انه اوج اي
 قلوب اوقدي كوكل اكن طار
 ايشي اكا اي پير سر افرا
 ملك كورف بيدو ملك ايه ملك
 بوزك بيلك لوانش اولدي بزان
 چو نيمدي كوچدي عمر كدن يقين

2601 اكا اوا حقدن سيبك
 2602 اوليك خاتونك بانسه بزان
 2603 اكا ديري اونا چيلش بوزون
 2604 سكر و كفتا خاتونه اروي
 2605 اكا خاتون ايشي شاه اولسن
 2606 كلن خزا بزيه دوي بيز
 2607 وار اكا اوقاي بلدنه هر كز
 2608 روان خاتونه واردي جان ابي
 2609 بيزي تاز سون بولدك نيز

ادوي الله بلو قيبك
 كه قيري صبر اولدي اونه صبح
 دريسك اولايغي راجي قوزون
 خبر اواج كلدي ديو دويد
 كز كل ك سوزك دن شاه دن
 كه نورازوي هر كز بلسون
 اونا چيلفك اولما سنت عاجز
 الك بيزه بي كوددي بيز ابي
 دخي سون سن اولبا بوزيد

2625 بران واز دزد و لیکن قورلو کی
 2626 قلمر خانان چسندن مهری کامل
 2627 کزک بهرام حویته ودا سن
 2628 قور کوز کلف کیون دوسن بیل
 2629 کوزت بهرام ددی تا که مرا
 2630 دلمدن بیلورن اول کون بالوکز
 2631 کوزن اوز جمعیله الکلون
 2632 ایت کاقون قزندن برحز واز
 2633 همان بیکوکل بالی وچینی سن
 2634 ایت جون وارسن بهرامه یاقون
 2635 فلاغنه ایت کزله بوسوز ی
 2636 دیچکف سا که کز نه لاندوز اول
 2637 ائک اوز کویکنه زنجی بز قاج
 2638 نه کسبی کز اینه اوزن آلف
 2639 بری دوشک قرا کیک بری کج

یاخت اولا قیاقون کلایق
 سکزد دکت اوبی منزل بمنزل
 برز کون مروک اجنه دوز بر
 کز کل بز یجا جی می توان ایز
 دوز اول کون کی می شوم بدنام
 اوز کوسیه کوسه مدین بود
 کیوز جی حیرری آئی کلکوز
 کزک دیبخره ایشمایه کاز
 دوش و یاقون واریجی اولکل
 که کاقون قیزی دیدی لاری قاق
 مینا و ایشبیل کز لک اوز ی
 اوبی بهرامه یاقون برز جنت اول
 سن اذن بول بلور کوجله قواج
 سکزده آتوریه بقلو لاف
 سکا میخ کسک ایز نیسه بیخ

2640 سکا اولمایه اولدم کسه منقل
 2641 الومن قور تلو ر سک سنی یاقه
 2642 سکا بریز شاه برنهر ورسن
 2643 الوسک یاشد کز جون کوزن کون
 2644 اول اصلویه قون دوت ددی کز
 2645 سون عمرم ایشدی نیدی بون
 2646 سکا اولسون ودا جانوم شوم
 2647 جور ایشدی بوسوزی بلکه خداد
 2648 اگا دیدی که دیک کوندت بو
 2649 دو طشند سونم نوکرتم اوش
 2650 اگا آئی ورتسک مهری خانان
 2651 اگا خانون ددی اوز لقا اوز شام
 2652 مهر بلجین خداد برز برن
 2653 قوری بلجینی بوزک قشیه
 2654 اگا جوق القش ایدی یاریجی

قوسون آراسن سیکلر غول
 بها ویرب مسون آلف جها
 سنی اوق بوختک نونه بون
 ایو یاوز کوز سن باس و دوز
 کوزک باکا بول کسرتدی کز
 جانوم قیغوسونده نیجه بون
 که دوتان سن اوم ایله هر دم
 سکزد و واز دی خانان قان شام
 دالک بودز ای جی ایلک بانو
 برز کز آغوی قیلسن بوش
 سن ایله بیل بخت سن باکا جان
 سکز باجق قیام مهریه تا که
 ورتب خانانه واز دی بانوی جبر
 اشدی ویدی اسلور باشیه
 قونو ویدی مهری اول مدوز

2670 آنی دَسْتِیَه اوردی اولجیل سار
 2671 سکر دود کلدر باقر کوشا
 2672 دوسون کمر دیمیش زو آبی

اکلری کمر فلاغینه ویه راز
 ددی بهرام نل اولدم بن ای آه
 ایدی کمر دوتک شول بر قانی

2655 قلون اول مهري الادي وکلدي
 2656 کلوب دزدی اولجه کون که هرام
 2657 یلو کوز بر قلیلیدی جهانداز
 2658 قلون در کاهینه ویدی یوکوز
 2659 خیر ویریحون خاقان قزندی
 2660 قلا غومه ایدی کز لو اوزی
 2661 آنکچون کمر سونمکن دز ایترو
 2662 اگر دشنورا اولسه شاهه ایتم
 2663 سکر دود قانوجی بهرام مه کادز
 2664 ددی بهرام آکا کمر کتد سن
 2665 قلف قابو یوغینه قوری باش
 2666 چو کوردی بر قو کادی راز هرام
 2667 قلون ددی خبر نذای جهانداز
 2668 آکا دیدی ایتکل ای یکا نه
 2669 قلون وار دی بجای غیله کندک

کشاندن مری اوزی عمر خلدی
 کوردی شوم ددی نوزی هرام
 فاشدک الله اون وار دی هرام
 ددی قابو حیسینه که ای زایش
 که ساوا شی کینی نه بهلولاندن
 کز ایدم ایشیک شاه بوسوی
 دخی بکلور دوز اوزی قانی صید
 کتد دوز کمر سوزی بن شاهه وید
 ددی اول سوزی شیکله وار دی
 برینی قابودن تا که کوزم بن
 دلر کمر بهرام بهرام اوزینه اول باثر
 بنگ واریسه و ددی بگا جت
 کز کتدن اتق بیله دیا
 قلا غومه سوزی بی عشا نه
 چو هرام یوزی کوز دی اولدک

2673 سکر دود اول قوجه قانیک وار دی
 2674 سقیوب ناز اعان خن قزیدی
 2675 دوز کوردی اوقه جرن قانی
 2676 قسم قنولور عیله بکلور
 2677 ساجین یوکا عیله بکلور

نه کسبی کمر سزای اینه وار دی
 دوز کلا ریعی اغزا جرنیدی
 ایاغیله اکی سینه لینه
 بس اندن کلدر بهرام مه هینه
 هماندم قیز قزید اغزا ارسدی

2678 دَرِيه قُورِي خَشْتَه بَاغِي نَرَا لَدِي
 2679 دَرِيه كَمِ طَبَك قَلَسِي بِي جَمَان
 2680 جِهَانَك دِرِي كَمِ نَبِي شِي مِي
 2681 الْاِي سَانُو سُولُو سَا بِي اِي
 2682 الْاِي كَلِكَلُو قَا نَا مِجِ مَسَا نِي
 2683 عَجَب نَه قُور قُورِي قُورِي بُو شَاهَه
 2684 بِي مِ بَرُو مَه كَمِ اُو دِي بُو كُونِ نِي
 2685 حَرِي دِي مِ سَا كَا دَا نِي رَاي قُورِي نَشَا
 2686 كِه كَر سَا سَان صُورِي دِن قَلَسَه قُورِي
 2687 اِي قُورِي اَبُرُو قَه طَبَا يَه اَبِرَان
 2688 بِي مِ اَو كَشْتَر مِ دُورِي طَا بِي
 2689 دَلِي مِ رَا يِي وَ النَقْلِي مِ هَرَام
 2690 اَكُو دَلِي دَرُو مَا دَر مَان اُو لِي
 2691 بِي كَا مَر كَر اَكُو دَلِي قَمِي رِي دِي
 2692 نَصِي بِي مِ بُو دِي اَجِي جِهَانَك

قَلُو دِي كَنْدُو زِي لَه كَا رُو دَر اَلِي
 بِي رِي بِي شَه قُورِي اَكَلَن اَمَدَا
 قَا دُو بُو يَا دُو ن كَمِ دَر اَسِي
 جِهَان دُورِي قُور قُور مِ هَرَام
 سِي كَمِ اَقَشَرِي دَرِي بَكَلَا يِي
 نَه طَا لِي دَر بَرَا عِن جَانُو مِ اَمَه
 كَمِ اَبُرِي بُو كُونِ سَدَن قُورِي نَشَا
 قَا جَا مِي مَه اُو دَر مَا دَر مِ طَا
 اُو رِي مَه نَا مِ اَو مَه خَشْت اَفَدَن اَبُر
 اَكُو بُو دَلِي قَلُو مَه بَا مِ وِ بَرَان
 دِي مِي كِه بِي مِ دِي بُو مِ قَا بُو لِي
 دَرِي اِي جَا نَه كَلَا مَه اَلَا مِ
 وِ لِي كَمِ بَا شُو اَلِ جُو يِي طَبَا يِي
 جُو مِ لَه مِ شُو مِ شِي طَان قُورِي رِي
 كَشْتَل مِ اَبُرُو لِي اَدُو ن جِهَانَك

2693 مَمَام اُو لِي كَر كَا دِي بِي جَا نِ
 2694 سَرَا مِي دِي بُو نَك مَكُورِي يَه دُورِي
 2695 مَمَام مَكُورِي مَكُورِي بَرُو نِ وَ اَلِي
 2696 بِي شَا مِ مَه مَكُورِي مَكُورِي مِ شَا
 2697 فَلَ كِه اَبِرَان رَمِي نَه بَا كَا دِي
 2698 مَمَام دَرِي كَمِ كَلَا يَا زِي بِي يَا قِين
 2699 بِي رَا نِي مَه خَا قَان اُو رِي مَه اُو لِي
 2700 دَرِي خَا قَان شَا مَا كَرِي مِ هَرَام
 2701 مِمِ اَن كِه وِر دِي قُور قُور اَشِي
 2702 قُور نَشَا مِي بُو رِي مِ بُو قُور قَان
 2703 اَن كَمِ قَا مُو اَغَشْتِي كُونِ رَا
 2704 كُونِ دَر قَان دُورِي قُور اَجِي قُور
 2705 اَن كِه دَر دَر اَبِلِي شِي مِي مِ
 2706 طَبَا يِي دَر لَه اَلَلَا مِ نَمِ اُو لِي
 2707 كَلَا مِ مِ شِي مِ دُورِي كَا قُور

دِي جِي مِمِ اَبِي نَمِ نَمِ اَبِي نَمِ
 دَر اَبِلِي مِ كِه يَا وِر دِي اُو لِي
 قُور اُو لِي اَبِلِي شِي مِ شَه بَا لِي
 سَرَا مِمَا دِي كَمِ اَجِي كُونِ مِمَا
 جُو جَانُو اُو رِي مِمَام قَابِ دِي
 قُور اَبِلِي قَا دِي اَبِلِي كَا عِن اَبِرَان
 اَبِرَان اَبِلِي جُو مِمَام سُو رِي اُو لِي
 كَلِي مِ رَا يِي وَ خُو رِي مِ نَا كَا
 اَبِي دَر دَرِي شُو لِي مِمَام كَمِ
 اَبِي كُونِ مِمَام وِر دِي خَشْتَا جَانِ
 كُو كَلِي مِمَام جَانِ مِمَام جَانِ
 اَبِلِي دَر دَرِي وِر دَرِي سُو رِي نَمِ
 كَمِ دَر دَرِي دَر دَرِي بَرَا بُو مِ مِمَام
 كَمِ مِمَام دَر دَرِي بَرَا بُو مِ مِمَام
 اَبِلِي جَانِ مِمَام اَبِلِي شِي مِ مِمَام

2708 بورد قاي سزايك اشلري هتر
 2709 جھاني گوري بھرا مھ نه قادي
 2710 مھ قادي ائل سس نه اومان
 2711 الك بئلندن بر قوتوني بي
 2712 كور قالن سنك نكلك بھر ويز
 2713 جو سلطان بھر تختنه بندي
 خسر د عتبه كجب
 2714 ايو فالدي اول كون مختلوعت
 2715 دوزلش هر بوجده بر شھانه
 2716 بزمين خسر ويله خسردي تخت
 2717 اكي يانك اول سلطان مختلوعت
 2718 دوزلر قالمونك التون شاعري
 2719 اعز اجزدي سون ائل ديار
 2720 ديلدي حاجب كاندار دستور
 2721 جو دولت قاي بھرا جلدي حلكام

2722 بيا ودي دي شھان امان
 2723 سنن التون قولو تاري ائل بون
 2724 بوطاش بھر ندين امانك شھان
 ھميشه شھارو كامران اول
 كه بندي اع انا بھرام جويز
 من اھرام اجون اوردني تھانكا
 2725 جو وري دو لئومز بوغي بار
 2726 دكل تھرا اكو بھرام مھ كور
 2727 جھانك اول جھاندي اولدي
 2728 كه قوشوسيه دوزلري عصف
 2729 بھرام درقش كا ويا سا
 2730 كوراسن بونده بھرام كوي

2731

چو خوسر سینه‌ی و دل‌ی سو

2732

الوجه دشمن‌ی اولدی اولتا

2733

که دشمن صوگ عمر اولسه بدم

2734

ولیکن روزگار ایشیه اوزی

2735

اوب تحشند قهری اولگون

2736

یدی اوج کون قوگر اولدی مرام

2737

چو کون درد نجیبی عزت دزدی

2738

ای باغشکاغه بشلدی مشا

2739

چو ساقی نوش اولد قلدی شاهی

2740

بوردی باز بنا ویزی اولد

2741

ارشدی پارتد بلبجه اونه

2742

اددی قلدی یوز دستاندان

2743

اول ائوز اولد یاقدی جهانی

2744

ایندی سوز لرینی باد بذبیه

2745

چون ای کردون بیاسند اولدی

اولد کوز لرین دگر صو

الک قیتور کوزن الی آنا و

کل اصلو کیفی قاشک اول کر

دلیم قهروری قان باش لکی کوز

قیدی کوز لرین یاشی گلگون

نه تحشه یدی ونه دندی آرام

کوزل کوز لرینی خوش کوزندی

دلیم کرم دن الی بر نریا

اکت شیرین کولک حقدی آبی

قوری سارک قیتوی دولد

الک صوکی قوروی دوله

ائوز لحنی که غم کبی قور شاد

کچی یدی کولک که الی جانی

سهن شانه آکا یوز کوز یدی کوز

کوش قارا کلن ایچیه قیدی

صفه

شیت شانه کوزدی بیه خسرو

چو شیرین اجردی برحکایت

شاه اشردی ائوزین قورسور

که شیرین کوجه کلری بندن اید

ولیکن اودی دشمن گام اولد

چون خوش بدو آغز آیر آبی

کینی مال بوقصن کتر سوز

آکا بقما یه کر با قوسه اؤدم

جواب یدی مریم که ای جهانداز

قوا شلف سکا بوین ورندر

چون سن بی رخ کلر لک ایچی

اکر کلر کبی اولدسه شیرین

بی خرما بودوشن سکا نه سوز

سکا بوجا دوی صدم قلا سن

2746

آکا یدی شیرین مجله او

2747

قوردی مریم اچدن نکایت

2748

آکا عیسی دمن اوقدی مردم

2749

که اولمایر آلف عشقیله صبر

2750

بسر چون دنیان بد نام اولد

2751

روا دسندن انجمنه سه جانی

2752

بلا قلیقلا ندکله اوتر سوز

2753

اودا بنسون جهان کوز بی کوزم

2754

مخالف اولد خلوک کدیاز

2755

ایت امروکه غاصی کوز کوزد

2756

صوف بربخ انشامک نه آبی

2757

بمازده اولسه دناچی شیرین

2758

که بی شیرین اولر کلوی بی بد

2759

بی عشقین آبی خرم قیلا سن

2760 بَلِكْ اَفْسُون بِلور اَتَق اَوْر اَوْر اَوْر اَوْر
 2761 سَنِي اَلدَا بُو بِنْدَن اِيو اَوْر
 2762 اَنَكْ اَفْسُون لَوْن بِن كِي بِلور
 2763 جَوَق عَوْرَت وَا زَبَر اَلدَن بِيو
 2764 دَلِيغ عَوْرَت نَوْر تَخَان سَقْسِي
 2765 وَفَا قَلَب دَرِي اَوْر سُو زَبَل تَا نَد
 2766 اَزَلَتَا اَسْتَد بِلر جَان جَوْر
 2767 وَفَا اَزَلَدَّ عَوْرَتَه نَه اَسْتَر
 2768 كُو كَل بَلَا مَسَل بُوِي وَفَا يَه
 2769 جَكْر سَك عَدِيق بُو دَدَد اَكَل اَسِن
 2770 بُوِي يَا لَو كُو اَو كُو مَشَا اَكَل اَسِن
 2771 بُو تَا ج قِي صَوْر تَحْت شَهِن شَا ه
 2772 بَرَا عَفْر بِنُو مَه مَشَكِين بَر اَوْر اَوْر
 2773 بَلِكْ اَوْلَد كَر اَوْر اَدَه اَوْر مَر
 2774 بَعْتِين بِلوِي جَو اِسْتَدِي بُو سُو زَب

2775 سَبِي بِي بِي كَا دَرِن دَخِي دَرِي
 2776 هَمِي شَه خَسْرَه وَا دَرِي قَاتَش
 2777 جَو اِن هَم اَوْر اَكَل اِن وَ دَرِي
 2778 خَسْرَه وَ دَقَاتَش كِنْدَر مَكَلَب
 2779 دَرِي بِلو اَوْر بَرُو ن شَاوَر شَا
 2780 كَتُو بَر بُو دَجَه سَن اَوْل اِي بِي بِي
 2781 صِلَا جِي دُو بِي جَوْن اَكَل رَغِي بَت
 2782 كِه قُوْر قُوْر ن دِيَا مَر مَر بِي رَا
 2783 وَا دَرِي عِي سِي بِي اَوْر بِي تَا رَا
 2784 بِي س اَوْل بِي كَر كِه اَوْل اِي بِي هَر بَار
 2785 اَوْر اَكَل اِن فَا لَو م عَشِيق بَا زِي
 2786 بُو ن دَرِي دَرِي شَهَك حَكِي بِي بَقَاتَش
 2787 اَر شَدِي قَصَم دَرِي كِي بِي بُو جُو ش
 2788 حِكَا يَت قَلَدِي شِيرِي كِه سَرَا خَا ز
 2789 شَهَك رَحْمَتِي سَنِي اَو كَل مَنَّا بِي نَر
 2775 اِي اَحْسَا رِي وَ صَبْر اَدَرِي
 2776 خَبَر اَوْر اَكَل اِن وَ دَرِي دَكَل قَاتَش
 2777 نَه اَوْل بُوِي نَه بُو اِن كُو دَرِي
 2778 شِيرِي اَب حَسْرَه وَا دَرِي كَتُو
 2779 كِه شِيرِي نَسْرَه جِه بَر قِلَب اِن
 2780 دُو تَا يِن كِر لَو تَا يِن يَتَه كِر جَان
 2781 كِه اَيِدُو ن لَو دَر اِن اِن بَلِك نَه دَر
 2782 اِن اَيِدُو ن اَسْتَد ن بَا نَه مَا كَل
 2783 بُو اِن كُو دَرُو ن اَوْر اِن اَسْتَد
 2784 اَوْر اَكَل اِن اَرِي شَا وَ دَرِي وَ اَر
 2785 قِي س اِي جِي سَه دُو تَا لَو بِي كِي بَارِي
 2786 كِه قَضِي جِي سَا كَا بَلِي مَر قَاتَش
 2787 كِه اَو كَل مَو ج اَنَكْ جَمَلِي بُو ش
 2788 كِه وَ قَسَب لَز قَلُوْر سَك دُوْر ن تَا ز
 2789 دَلِي مَرِي دَرِن اِي اِي سَكْر بِي نَر

2804 بِنِ كَلْمِ بِنِ سُوْجِي كَيْمَه قِيَا بِنِ
 2805 سُوْجِي كَيْمَه قِيَا بِنِ سُوْجِي كَيْمَه قِيَا بِنِ
 2806 بِنِ سُوْجِي كَيْمَه قِيَا بِنِ سُوْجِي كَيْمَه قِيَا بِنِ
 2807 بِنِ سُوْجِي كَيْمَه قِيَا بِنِ سُوْجِي كَيْمَه قِيَا بِنِ
 2808 بِنِ سُوْجِي كَيْمَه قِيَا بِنِ سُوْجِي كَيْمَه قِيَا بِنِ
 2809 بِنِ سُوْجِي كَيْمَه قِيَا بِنِ سُوْجِي كَيْمَه قِيَا بِنِ

بِنِ سُوْجِي كَيْمَه قِيَا بِنِ
 بِنِ سُوْجِي كَيْمَه قِيَا بِنِ
 بِنِ سُوْجِي كَيْمَه قِيَا بِنِ
 بِنِ سُوْجِي كَيْمَه قِيَا بِنِ
 بِنِ سُوْجِي كَيْمَه قِيَا بِنِ
 بِنِ سُوْجِي كَيْمَه قِيَا بِنِ

2810 نَه دَرَسِن نَزُوْكَ كُلِّ سِيْلَه بَرِيْشَان
 2811 كُوْلَا سِنِ بِيْجَه كَر بُوْبِيْن دَشْدَمَر
 2812 سَلَام خُنْشَك وَيَا خُوْز تَانِ بِيْغَام

نَه دَرَسِن نَزُوْكَ كُلِّ سِيْلَه بَرِيْشَان
 كُوْلَا سِنِ بِيْجَه كَر بُوْبِيْن دَشْدَمَر
 سَلَام خُنْشَك وَيَا خُوْز تَانِ بِيْغَام

2789 اَنْجُوْن مَرِيْمَك كُوْجِي كَيْمَه قِيَا بِنِ
 2790 كَلِّ اَمْدِي بِنِ اَكِيْمُوْز عَزَام اِدَالُوْم
 2791 اَوْغَرَا بِنِ شَهِيْلَه اَيْلَه عَشْرَت
 2792 يَلُوْكَ اُوْرُوْن بَت بُوْتُوْن كَرِيْن مَانَا
 2793 قَاوِيْبُ شَاوُوْن قَرُوْغُوْرِي قَرِيْبَان
 2794 دِمَا غُر خُنْشَه اَوْلَدِي سُوْجِي كَيْمَه قِيَا بِنِ
 2795 سَنَك اَنْصَا فَاكَه بِنِ قَا جِنِ اِيْدَم
 2796 بُو اِنْدَرُوْن حَتِّي سِيْبِي اِيْرَا قِ دَشْتُوْن
 2797 جَعْرُوْكَ سَنِ بِنِي مَلِك جِهَانِ
 2798 كَهْرُوْن بِنِ خِيْجَا كَا سِيْد اَوْلَا وُوْن
 2799 كَلِيْجَك كِيْبِي وُوْن بُو طَلَا ش اِحْسَاك
 2800 كُوْرِيْدَن فُوْر شِيْشَتَا نَه بَرَا مَر
 2801 دُوْم بَرِيْشِيْه جَان وُجِهَانِ
 2802 قَضَا بِي كُوْرِيْدَن كَرِيْدِي كَلِيْبِي بَانَا
 2803 دَرِيْم دَرِيْم حَتِّي دِيْكَدَن قَالْدَمَر

كِه قِيْصَر اُوْرِي عَهْدِنْدَن اَوْتَا نَر
 شَهْلَك مَشْكُوْسي بُوْلِيْجَه كَلِ اَلُوْم
 اَوْلَا كَر دَشْدَمَر اَوْلَا وُوْن دَوْلَت
 اُوْرُوْن بُوْتُوْن يَلُوْكَ بَعِي بِي سَاه
 كِه اُوْرُوْن اَوْتَان اِي تَكُوْرِيْن يَان
 اُوْرُوْن اَوْتَان اِي تَكُوْرِيْن يَان
 بُوْق اِنْصَا فَاكَه بِنِ قَا جِنِ اِيْدَم
 بُو اِنْدَرُوْن حَتِّي سِيْبِي اِيْرَا قِ دَشْتُوْن
 جَعْرُوْكَ سَنِ بِنِي مَلِك جِهَانِ
 كَهْرُوْن بِنِ خِيْجَا كَا سِيْد اَوْلَا وُوْن
 كِه اَلُوْرُوْن دُوْرُوْز تَقَا ش جِيْهَك
 جِيْجَك مَر اَوْلَسَه بِيْشَتَا نَه بَرَا مَر
 جِهَانِي اَلُوْبِي بُو كَر قِصْدِي كَلْدَمَر
 دَرِيْم دَرِيْم حَتِّي دِيْكَدَن قَالْدَمَر
 اَوْتَا اَوْتَا اَوْتَا اَوْتَا اَوْتَا اَوْتَا

2813 بَخَا بُوَقَصْرَ اِحْدَنْ طَمْرُ جَمِيحِ
 2814 دَخَلَ خَشْرُوهُ كَجُزْءِهِ اَوْلَئِنَّ
 2815 اَكْرَبَاكَ قَاتِيوِيْنَ اِسْمَا
 2816 دِيْبَرُكَرُ بُوُكْمَا كِه اِي سِنْدِيَه مَقَمَّ
 2817 اِيَامَ زُلْفُوِي تَا اَقْتِه اَشَا
 2818 خِيَا لَوْمَه بُوَدَمَّ نَا كَكَهَا فِي
 2819 دَكَلَوْنَ قَوْمِ كِه كِسِي دُونَا يِه
 2820 بَلُوَسَّ لُوَكِه دَشْدَمَّ دُرَاغَه
 2821 بُوِيَسَه خَشْرُو اِي دَخَا نَه جِي
 2822 اَكْرَبُو كِسَه شَب زَكِي سَبِيْر
 2823 سَكْرُ قُوْعُوَسِي دِكْدِيَسَه مَرِيْر
 2824 اَكْرَبُو اِيْرَسَه بَسْمَرَاخ اِيِي كَانُوْنَ
 2825 بُوَا جِيْرِكَن دَشْبَدُّ كَا نُوَسَه جِيْر
 2826 بَرَا جُو اِسْتِيْن سُرِيَه بُوُكَلْدِي
 2827 دَكَلَمَّ عَانِيَقِ اَوْلَدِيَسَه تَقْدِيْر

بِيْرَا مَرُو اِسْمُ بِيْرِيَسَه اَوْجَانِ
 اَوْ شَمْرُو سِيْمَا سِيْمَدَنْ جِيْع اَلْفَ مَاهُ
 قَاتِيْعِيْر كِه دُوَكُه جُوَسْتِيْن سِيْمَا
 بَرَاوَقِ اَوْرِي اَكَلَا اَقِي رَقَاصُ
 بَرَا بِي سَبْرِيْكَ بُوِيَسَه نَا قَا
 بُوِيْن وِيْرِيَسَه نَا كَا لَسِيْ
 يَه مَر طُوْعَان بَكَ اِيْنَا غِي اِيْسَه
 بَلُوَكِه قُوْرِيْكَم قُوْنَام بُوَاغَه
 دَخَلَ جُوْرُوْدَنْ مَرُو شَهْدُو سَبِيْر
 سَكْرُ دِيْمَدَنْ كَلَكُوْنَ دَا جِي كِي يِيْر
 بَعُوْمُ خَرْمَا بِي مَرِيْر دِكْدِي مَعْمَر
 بِيِي قِيَصْرَا زِي اَلْدِي سَا قُوْن
 كِه سَبِيْرِيْن جَان بَكَ مَرِيْر قُوْرُوْ
 دَجِي بَرِيْر كِه صُوْرُن بَال اَلْدِي
 بَسِيْمَا لَمْرُ خَطَا فَا لَمَّ نَه نَد بِيْر

كُوَكْلِ اَوْلَ بِيْكَ كِه جِيْع بَسْمَا يِه اَكَا
 بِيِي طُوْعُرْمَسَه نَه طُوْعُرُ نَجَه
 كَلِ اَكْرِي اَوْرُب طَمْرُو دِيَا بِيْن
 نَجَه خُوْرَا لَدِي اِسْتُو بُوْلَدَنْ اَوْدَمَّ
 بَعُوْمَلَه فَا رِي شَاة اَوْلَ رَسْمَه بِيِي
 طُوْعُوْقَلْدَنْ اَكَا اَوْتِ اِحْكَا لَدَمَّ
 كُوَكْلِ اَفْسُوْن اَوْ قِيْمَدَه اَوْتِ كُو
 قَمُو بِيْرُوْدَه اَوْ غِيْرِيْز اَوْلَ يَا دُ
 كَجِيْر بَا سُوْم اَلْوَم دَكْر كِه طُوْرَمَّ
 دِلُوْم خُوْر طُوْلُو زَخْرَا ن اَلْبَدَمَّ
 بِيْرُو كَر بَا كَا اَوْلَدِيَسَه دِلْدَا دُ
 بِيِي قُوَاغَلِيَا بِيْن اِسْتُو كُو سِيْن
 بَعُوْمُ سُو كُوْم قَمُو بِي قَدَمْد اَنَمَّ
 بُوْرَاك اَوْتِيَا دِي اَلْبَدَمَّ جِيْر عَدَا
 دَلِيْمُ كُر سِيْمَسُوْن بِي نَشَا نَه

2828 بَرَا يِه بَا قَه وَ قَسْمَا يِه اَشَا
 2829 اِنَه وِرْسَه بَدَا اَوَا اَوْر نَجَه
 2830 نَجَه بُوَا بُوْرُوْلَقْدَنْ عَمْرُ بِيَا بِيْر
 2831 نَجَه قَا رُوْدِي دَكَه بِيْرَدَه كُوْدَمَّ
 2832 كِه صُلْحَاك فَا لَدِي اَرَا دَه زَكِي
 2833 جَكْبُ قِيْمُوْرِي بُوَكِيْن بُوُ كَلْدَمَّ
 2834 اَوْلَا اَوْ عُرُوَسِي بَا خُوْرُوْدُوْنَ
 2835 اَوَاغْرِيَسِي اَلْدَنْ اَه وُقُوَا دُ
 2836 قُوَاغَتْ لَه بَسْمُوْمَه دِرَقِ اَوْدَمَّ
 2837 كِه اَلْدَنْ يِه دِل زَخْرِيْ بِيْ دُو
 2838 بِيِي كُر سُوْدِي نَا كُر سَا وُه اَوْلَا يَارُ
 2839 اِنَا سِي اَلْمَشَه اَكْرَمَه سِيْبُوْرُ
 2840 عَمْرُ بِيْر فِلْجِه دُوْعَمْرُ جِيْع جَان
 2841 زِيَا نَه اَوْ غَرِيْسَه بَجَا رُو نَا جَا رُ
 2842 بُوُوْلُك اَوْتِيَا بِيْن اَز اَوْلُو زِيَا نَه

2888 جتا و ججور نازك كوكلا طيب
 2889 سري درونين حرج ايليكه
 2890 جكبه النون بس حرج فلون
 2891 كوشدن چون چناون دمن اولد
 2892 كه اغزنن و چچون طاش ياران
 2893 دوك دذساو بونك ايشا ياران
 2894 باشن بيله وند برتر له اخن
 2895 جوي صونه اولانه باشن سنن
 2896 مجنبي خنجر كشدوكي خنجر
 2897 كه بعضي هر ياكور اغزنك ديل
 2898 دلونك كور دوقمايه ياكور
 2899 دلور اول كور اداها قور
 2900 كه قوريزل انسه اولنه لموزين
 2901 كه آنكه قور قوشنكندن جان
 2902 دل اغزدا الن اول ايشا اياكار

كور درساك برين ادرسن اولد
 بس آنن صكن چون فكر ايلدي
 اكله سوري بلويه دوج فلق
 سوز اولدور ككه بين اتق اولد
 سوز اغزه اكن دوقمايه يارور
 قول دل اي نيجه باشن قوراق
 خنجر اولد بدي اولدن اخن
 دل ايسرا اولسه نيلون باشن
 جويوضه اولدند ديل خنجر
 دله دله بيم ديبلر آد ديل
 كلك نيدنجه قيسه دف زباني
 اولانسه اذها دكر اولان
 بكنديلر سوزل آرين اورين
 قلچند ديل بوسون هنج كمان
 قلچن فدن چيچن طاشي ياران

2873 جتاو مدن قلان اخن برورنده
 2874 قلم اولمه يارق شيريه بگون
 2875 بني خرايه كه نجر ادرسن
 2876 اخنك عيش اولدن اولد
 2877 قورق هر طامرومه صوري زيار
 2878 كه دونله اغوروكه كندز تاح
 2879 عمر قيسه نيته صبر ايلدين
 2880 كورم باشله اهنك خنجر
 2881 باور اولماي احوال سنن
 2882 كجي كور باشنه بيح سرين
 2883 انور سننك بلورن كوريند
 2884 كه صبر عشق اناهي كي دوازد
 2885 بوردنمه كور شيرين اولدي نجر
 2886 چو شيرين اولدي بوايساني
 2887 بوند بوموزنك نايك اتق

كوردل كور حرج حق ابي حيدر
 كه بوم ايلنك اولد فلديك بوم
 قاشوم بولت كورم بوم ادرسن
 ديديا عيش كوردي اولد بوم
 سدم هر بوزك ديدنك بوزكار
 عانيت بون اوت ابي خنجر احم
 اياق افسان نه بين كيدن بن
 اولا برع كور ل اوله برنر
 كه بيلد نازك بوجال سنن
 وصالك ايسين نيجه دوراين
 كور كل نوماهي اولدي خانه نيد
 دكلد غاشق اولك صوري اولد
 شامي خنجر دن اولسون بوم
 دقار شام اولدي ايشا في
 كورون شام فدن نايك اتق

2903 بَشَا حِلْ مِنْ دِرْ مَالِكِ حَادِدْ
 2904 وَهَلْ وَبِدِي بَحْرَابِ بَاشِ اَوْلَادْ
 2905 اَسْتَوْنِ مَبِجِ دَرْدَمِ بُونِ بَعْمَرِ
 2906 وَكَرْبِهَوْدَه سُوْدَه بَشَلِيَا سِنِ
 2907 دِرِي مِي كَرْفَسَه دُوْرَسَه بَاقِي
 2908 اَوْلَادِكِ دِرِي قِي عَمْرِنِ قَوْلُ كَرْمِ
 2909 دِلَكِ دَنْتِ سَبِيْلَه سَنِي وَنَوَازِ
 2910 كَرِيْسَه بَرْدِ لَوِي كِي فَلَاقِي دَنْ
 2911 جَلَبَكِ اَدِي اَقْلِ اَوْلَسَه سُوْدَه
 2912 جَلَبِ اَدِيْلَه فَادِقِ بَرْمَنْزِ اَعَاذِ
 2913 كَرِيْمِ وَكَرِيْمِ لَنْدِ لَا بَرَالِ اَوْلِ
 2914 قَمُو قَاقِي دَرْ بَاقِي دُوْرَتِ اَوْلِمِ
 2915 جُوْشَا وَوَرْدِ شِيْرِيْنِ قَهْهَ سَرِيْنِ
 2916 مَلُوْدَرِ دُوْرِ فَنَازِ دِي بُوْرَه قَهْهَ
 2917 بِنِي اَوْقِيْبِيْنِ اِسْتَرَكِرِ دُوْرَه يَزَادِ

كِه بَرْدِ لَوِي حَمَلَه اَعْصَادِ بُوْرَجَادِ
 كِه دَكُوْدِ وَجَمْعَا يَه سُوْرَدِ
 نَه اَنْزَمِ كَازِ نَه صَبِيْرَمِ وَازِ نَه سَجْمِ
 بَلَا اَنْزِ دُوْرِيْنِ طَاشَلِيَا سِنِ
 اَسْنِي اَوْلَا وَ اَوْزِنِ اَوْلَه يَاقِي
 اَكْتِ دُوْرَا كُوْرِ بُوْشُوْرِي مَخْمَكِ
 كِه دَوْلِكِ اَوْلِيَا اَصْلُو كَرْمِ اَجِي بَاقِي
 اِسْتَه اَكِي رُوْرِيْسَه مَخْمِ دَنْ
 مَكْرُوْدِنِ مَطْلُوْقِ كُوْرِيْبَرِ اَوْلِ
 جَلَبِ كَرْمِ قَدِ اَكَا يَزَادِ اِنْبَا
 حَمَا وَنَا جِهَانِ دُوْرِ اَجَلَا لَوْلِ
 جِهَانَه عَشِيْقَاهِ دُوْقِ وَرِنِ اَوْلِ
 اِسْتَدَلِكِ دِكَلَه بَرْمَنْزِ قَهْهَ بَكُونِ
 كِه مَرْمَحِي اَوْلِيْدَه طَرِي قَهْهَ
 كِه بُوْرَدِ اَدِي دُوْرِ شِيْرِيْنِ وَفَرَاذِ

2918 كِيْنِي كَرْمِ عَشِيْقَه بُوْرِنِ دَمَاقِي اَوْلِ
 2919 اَلْوَعَشِي اَوْلَسَه بُوْرَا مَوْرَمَرِ
 2920 نَه اَوْقِيْبِيْرِي نَه دِيْلَه كَلِيْدِي
 2921 بِنَه بَرْمَحِي نَامَه فَادِمِ اَعَاذِ
 2922 اَكْنِ مَوْدِنِ اَكْنِ مَطْبُوْعِ دَرْمِيْرِي
 2923 بَكُونِ قَرْمَاذِ سُوْرِنِ بَشَلِيَا سِنِ
 2924 كِه حَسْرَتِ وَبِنِ اَكْنِ اَوْلِ بَرْمَحِي
 2925 جِهَانِ بَرْمَكِيْسَه وَدَمَرِ اَمَاقِي
 2926 دِلْمَلِ كَلِيْلَه بُوْرَدَه قَلْنِ كَرْمِ
 2927 كِيْمَه وَبَرْدِ جِهَانِ بَرْدِ لَوْلِ رَاحَتِ
 2928 كِيْمَه وَرْدِي اَيْتِ اَوْلِ نَعْمَتِ وَبِجِ
 2929 كِيْنِي كَرْمِ دَمِيْدِنِ اِسْتَرِ مَرْمَرِ اَدِي
 2930 شُوْرَدِنَه كَرْمِ هَشَا مِي جِهَانِ اَوْلِ
 2931 يَكَا نَه فَرْمَلِكِ وَدَوْلَتِ دَرْمِيْنِ
 2932 جِهَانِ دَوْلَتِ بَاقِي اَوْلَسُوْنِ

بَاكُوْرِكِ دَرْ يَه سِرْدِ دِي يَه قِيْنِ اَوْلِ
 كِه اَوْقِنَسَه سُوْرِيْرِ حَمَلَه اَوْلِ
 نَه اَبْسَالِ اَوْلَه وَنَه كَلِ حَلِيْدِي
 بِنَه اَجَلِي اَوْلِ بَرْمَكِي يَزَادِ
 بِنَه قَرْمَاقِي سَبِيْلَه فَادِي سَبِيْرِي
 بُوْمَرِ اَعَاذِ جِهَانِ اَشَلِيَا لَوْمِ
 دَرْمِي كَرْمَه اَوْلَا دَمِيْدِنِ كَانِ
 دَلُوْرِكِ اَوْلَا بَرْمَسُوْنِ كَمَاقِي
 مَرَاذِ اَلَا نِ جِهَانِكِ اَوْلِ فَلَاقِ كَرْمِ
 كِه اَوْلِ مَرْمَكِ بُوْرِ دَرْمِ بَرْمَكِ اَوْلِ
 كِه بُوْرَمَاقِي سُوْرِكِ اَوْلِ مِي حَسْرَتِ وَبِجِ
 قَرْمَسُوْنِ اَوْلِكِ اَمَكَلَه بَاقِي اَدِي
 حَمَلِ اَوْلَا جِهَانِ شَاقِي كَرْمِ اَزَادِ
 شَهْنَشَاهِ عِيْسِي بِنِ مُحَمَّدِ بِنِ اَوْلِ
 جِهَانِ شَاقِي اَوْلِي اَكَا سَبَه اَوْلِ

2956 كِه جِين بَرِيكِيك غَمَدَن اَزَاد
 2957 جَوِيئِه سَرِنِه سَرِنَا سَرِ اَرِي
 2958 كَلَنِيكِه اِن اَوْر تَمُو دُو مَر
 2959 جَو شَا اَز اِن شُو سُو ي سَمَح اِنْدِي
 2960 جَو كُون كُونش كُو سَبِي اِنْدِي
 2961 اَوَّل اَبِي اِن شَدِي شَا دُو دِي اَتَا ش
 2962 كَتُو دِي نَا كِه شَا دُو دِي شِيرِن
 2963 طَفَا بَكُو دِي مَنَلَق اَوَّل كَسَط
 2964 سَنَا دُو يَلِي دِي سَبِي دُو بُو ي
 2965 كَلَنِيكِه كِه مَلَشِه اَن دَا دِي جَو نُو د
 2966 جَو جِي لَر اَكَا خُو ش سَبِي دِي لَر
 2967 دُو رُو دِي بَر دِه كِه اَو دَن اَو شَا
 2968 اَو نَجِي اَك سَمِي شِي دِي بُو ي
 2969 جَمَان اَك سُو دِه دُو ن سَمُو ن كِه
 2970 شَكْرِي كِي كَلَنِي شِي رِي نِه اَزَاد

بَرِي اِي كُو دِي اَو كُو نِي بَر اَو سَنَاد
 كَلَن اَو دِي اَكَل اَو ش اَو كِه دُو دِي
 كَلَنِيكِه فَاوَر قَا ي كَا ي مَو مَر
 سُو دُو شِي رِي ن اَو دَن قِي دَك كِي
 كِي ه بُو زِي ن كِه كُو ن يَدِي دُو دِي
 اَك كُو دِي قَا ي كِه كَر كَر مَلَا ش
 قُو دِي لَر اَكِه بَر كُو دِي نِي دِي
 كُو دَن كِي شِي كِه فَاوَر اَو دُو يَغ
 اَكِي سِي لَدَن كِي دِي هَا ي دُو ي
 اَكِي طَا نَجِه اَو دَمِي ن مَر ي اَو لَر
 اَن مَر كِه يُو اَو ي بَر اِي لَدِي لَر
 بِلِن بِنَا يُو رِن اِن جِي ن اَو شَا
 كِه بِنَجِه بَر دُو دَن كَسُو دِي اَو ي
 عَجَب اَو ي ن كِه اَوَّل اَرَا كِه كُو دِي
 كَلَن اَو اَر شِي رِي نِه دَمَا ز

2971 شَكْر يَا قُو ت اَنَّا اَلَدُر قُو ت
 2972 كُو يَسِن دَن كَلِمَر خُر مَا بَرِي
 2973 كِه شَكْر جَدِي خُو رِي شَا نِه اَو اَر
 2974 كِه دِلَن شِي رِي نِي كِه شِي رِي دِي كَا ي
 2975 اَو نِي دَن اَو يُو مَر ي خُو ش بَا لُو
 2976 نِه ن كِه اَن اَو لَسِه جَان جَمَر ي
 2977 كُر اَو لَه لُو يَسِه اَلَدَن وِي دِي
 2978 بَر مَر ه قِي دِي وِي دِي كَا ي
 2979 اِن جَلُو كِي بِي كِي دِي عَقَل اَر دَن
 2980 دُو ن لِي دِي نِي مِه كِه نُو نَجِي ش اِي لَر
 2981 قُو مِي ش بُو ش كَلَن كِه قُو مِي ش بُو ي
 2982 هَمَان دَا نِي ه قُو مِي ش دِي بَهَان
 2983 كِه شَا د اِي لَه بُو اِي ن كِه اَسَا د
 2984 بُو يَسَمُو ق قِصْرِي خُو ش اَبَا اِي لَه
 2985 كَلَن اَك سُو دِي بَر سَمَل بُو لَج

2986 بوردن فوریته دکه بزکی ترسند
 2987 که جو با ناله سگال سوری فی حال
 2988 سزوی شیرین خایر سیکری بی
 2989 ایشند ری سزوی و سیکری
 2990 اوشندی کرجاب این سزوی
 2991 کلنگین کورب جندی و کندی
 2992 خبر صورتی دودلان کسک طغ
 2993 نمد بروجی بلزون ایسک
 2994 یغندر اگلا قدر لیر روایت
 2995 جواقل اندیشه زهاده بلدی
 2996 جودی اوزی اول منته جلد
 2997 شورمه طاشک اندامی تگ
 2998 برای اوزی کلنگی قایه اول
 2999 اغلر قصر ارجه هتر معد
 3000 شورمه دودی طاشک زانامع

باز من جمعین ایله هتک
 حایم قللو جورمه ناله سوتک
 الوردی بهوز اول فرهاد مسکین
 نمد مقصود فی قصه ایلر دی
 قوری بر منی کالقدن کوریت
 کو کل سوکویه مسکین مقفان دی
 که امر کون جان امک اولوصاغ
 سوزی ایلک فلزون ایسک
 که شیرین بجه بی قلبی چکای
 کوزدن بروجی غینه بز قلدی
 که اولور تا زینک انی نازک
 یحای موم بی مستدی دلدی
 دکر کبی بر اغ انی سوکوی
 اکی یوزو طاشیکه انی بی بد
 که یویته یوغیدی بر قیلا یول

3001 جواش ازی صوکیته حوضی
 3002 دودمان بلی بکضه که بندی
 3003 اگلا کلد عمارت صرپ دسوز
 3004 اکورد طاغ اولویسه دسوز
 3005 نه جان واد که آدم بلز ای
 3006 خبر شیریه ورید که فرهاد
 3007 شورمه که قورن هر زمان سوز
 3008 اول وچاق بوزلو حوری اوج ددی
 3009 دکلد صدی اول حوضی ایلن
 3010 اوت آدم ایشدا اول ابراق
 3011 دلیر فرهاد ایلنه ویدی القس
 3012 جو رخت اولدی اراغ انی یاقین
 3013 یغندر دن برون بوچه دوزندی
 3014 ددی اوشنا زینک حقی چیدد
 3015 کویه آصا قومیشدی اوزاغی

که دزک جنمه بی اول حوضی
 اکی صوبیت ایلک کور اندی
 که اول صتما دی ایلنه بک مغار
 کس آدم کلر یمنش جور دن
 همین قورنا رمز اول طلو کاجی
 برای حوض اطاق بادی استاد
 ایاغلا کلور نوخشا شتک افندو
 حبت حوضی اول ارمایجی لودی
 اول دودی کورنلر یارد لیش
 سوزک اضاغ حوض و حور اچاق
 که رخت اگلا کوشله ایلن اش
 اوقدی و اوغلا دی نگارین
 قوا حوالینی آلف کورندی
 بو واد سوزن کور کور حقی سوز
 کویه آصا قومیشدی اوزاغی

3016 الوَرِيدِي اَلْكَ نُوْرِنَا اِيْدِي
 3017 كَشِي كِيِي بُرْدِي شَحِي نَا جِي
 3018 جَرْدِي فَلَ غَدَن اَوْلَسِي نَال
 3019 جُوْبُونَدَك اَدَجِي بَلِك وَقْتَه اِرَاوَد
 3020 اَكَا اَلْقِيَسَه فَرَحَا اَزْ اَجْدِي

3023 قَتْلِفَلَا جَهْرْدِي بَانِي قِيْبِي
 3024 نَه اَوْرُوْسِيَسَه دُوْبَه بَلُوْرْدِي
 3025 بُنْدِي نَجْمَه كُوْخَل اَبَا قِي
 3026 دِلْنَه اِيْتِ اَشْنَه قَلَا مَن صُو
 3027 بُرْدِي دِيُوْبِي اَدْمَنْ اِيْدِي
 3028 كَدْبِي طَاغ يَارِيَه فَرَا رِي
 3029 بُوْبِي كَل نُو دَاغِي كِيِي اَكَلِي
 3030 بَكَلِي نُوْلَك دِيَكَن فَرْدِي
 3031 نَه دِيَكَن طُوْبُوْبِي يِرْتَه دِيْبِي
 3032 اَرَا قَلْدَن بَرَاوَرْدَن كَلْدَمِي
 3033 نِيَا رِي كُوْرِنَك نَان يَانِش اَوْلِي
 3034 هَوَانِه تَمَلَسَه دُوْتَن يِكِدَن
 3035 صُو اِسْتَرْدِي صُوْر اَوْغَلَن يِي
 3036 اَو كَابَا فِلْدِي كُوْسِيَكَن وَجُوْرِي
 3037 كِيُوْنَد رِيْسِن كُوْخَل اَوْلِي دِمَاغِن

اِيْدِي قَلْدِي بَرَا مَلُو اِيْتِي
 نَه اَوْلَسْمَاغِنَه جَان قَلُوْرْدِي
 وَدِنَدَن كُوْخَلَك هِب نِيْرِي يَالِغ
 تَمْدَن كُوْج كُوْرِنَدَن كَمِيْتِ اِيْتِي
 دُشَا دُوْرَا تَه دُوْرْدِيَسَه صِيْر
 هُوْسَب اَنْدَن طَاغَه يَارِيَه تَارِي
 هُوْبِي كَل يِي بُوْرِيَان قِيْلِي
 اَيَا قَدَن مِيْج بُوْرُوْدُوْغَر قَبْرِي
 نَه قِيْلِيْدَن بَانِي تَمْدَن بَرْدِي
 كُوْبُ صَبْرِي وَسِيْدَا لُوْ مَلُوْرْدِي
 اِيْلِنَه يَارُوْقِيْتِ جِيْجَك بَلُوْرْدِي
 صَرِيْسِن كُوْخَلَا رُوْ سَقْفِن اِكِدَر
 كَه صُوْبَه دَانِيَه بَلْمَه نَه دُوْ كُوْ
 فَرَا طَهْرَا ج كُوْر يَانِيَسَه يُوْرِي م
 اِيْجِن يَا فَمِيْسِن مَقَار كِيُوْبِي جَرَاغِن

3021 بَس اَنْدَن دُوْبِي بَارِيْدِي نَا بُوْلَا
 3022 سُوْ قَدْرُوْرْدَن اَكَا لَان اَجْرِي
 كَدْر كِيِي دُوْبِي يَارِيَه يَانِش اَوْل
 اَدْمَدَن بَرْدِي اِيْرَان اِيْرَان جَرْدِي
 سُوْر يِي نُوْجَه اَوْلِي

3038 بَلَايَه رَجَه كِي اِيْمَاجِ البَدِي
 3039 دَوَكُرِي اِيچِي شِيْمِرِي شِيْمَلَه يَانِي
 3040 اِيْتَا شِرِي لِي اِيچِي قُوْتَبِ اَوْبَاغِدَا
 3041 غَضَه اَوْبِي شِي اَكَا غَضِيَه اَوْبَاغِدَا
 3042 بَلُوْمَا رِي بَرِي دَرِي دَرِمَان
 3043 قَلْبِي يَا لَكُو وَصِي رُو رَا
 3044 اَنَكْ كَلِي شِيْرِي شِيْمَلَه لَشِي
 3045 نَه قِيْمُو سِيْنَكْ اِيْرِي لُو بُو رِي
 3046 كُو اِي شِي كِيْنَه اَنَكْ قُوْر قِيْرِي
 3047 وَكُو اَوْكِيْنَه بَرِي اَوْبِ اَوْبِ كُو رِي
 3048 اَكُو قِيْلِي بَرِي اَرِي اَرِي يَا
 3049 جُوْر يَا قَسَه كُوْرَه قَسَرِي جُوْر يَا
 3050 يَاوُقِ كِي بِي جُوْرِي مَرِي يَا
 3051 تُو سُوْنِ وَخِي كِي اَوْرِي مَرِي
 3052 بُو دُوْر قَلْبِي بَلُوْنِ جَا تُوْدُوْنِ

3053 طَلُوْرِي اَرِيَه اَوْبِ دِي
 3054 سَبُوْرِي بُوْلِيْنِ بِيْرِي يَانِي
 3055 كِي بِيْمُوْرِي جَا قَلْدَا شِي اَوْرِي
 3056 كِي صِيْنِيْلَا اَوْبِي قُوْر دِي
 3057 كِيْلَا كُنْدُوْرِي شِيْمَلَه قَلْدِي
 3058 دُوْر دِي جِيْرِي كِي كِي كِي
 3059 نُوْرِيْمِيْلَه كِه جُوْرِي بُوْلِيْنِ دَانِي
 3060 كُوْرِي بُوْلِيْنِه بَرِي دُوْر اَوْبِي
 3061 قِيُوْر اَوْلَسَه بِلَا كُوْرِي
 3062 وَكُو كُوْرِيَه دُوْقِيْنِي بَرِي بَرِي
 3063 قُوْر كُوْرِي قِيُوْرِي صُوْرِي
 3064 غَضَه كُوْرِيَه اَوْرِي اَوْبِي
 3065 اَوْبِي بُوْرِي بُوْرِي يَانِي
 3066 كُوْرِي اَوْبِي قِيُوْر اَوْبِي
 3067 كُوْرِي رِيْمَلَه اَوْبِي قَلْبِي

3082 بَوَايَشْدَن شَاهِ اَوِيْدِي خِي خَاغِ دَرُكَه
 3083 جِهَانَه دَاسْتَان دَرُ اِيْشِ قَرِيَا
 3084 كِه اَوْلِ سَوَايَاهِ يَانَاهِ يَا نُوبَدَه
 3085 كَرْدَه يَانِ اِيَاغِ وَ بَاشِ دُونِ كُونِ
 3086 بُو سُوِيْزِيْهَه اَبِي بُوْلُقِ قُوِي دَرِ
 3087 نِه قِيْلِيْدَن اَوْغِيْزِ اَوْلِ نِه اَوْلَدَه
 3088 قَتَاعَتِ اَوْلِ سَوَا سُوِيْزِيْهَه قَلْبَرِ
 3089 اَوْلِيْدَه بَر خِيْزِ جِيْبي خَلَا مِرِ
 3090 اَبِي كُوْدَه مَخْلَكَه كُوْنِ اِنْسَانِيْهِيْ
 3091 لِكِ اِنْكَلازِ بَر جِيْجُوْنِ اِيْلِكِ بَلْبَلِ
 3092 بَهَا سِيْنِ اَرْغُوْدَه شَكِيْزِ بِيْسي
 3093 كِه اَنْوَ كَلَه مَهْر دَرْدَه اَوْلِيْ قَرْمَا
 3094 سَقِيْدِي كُوْلِ يَكْتَلُو سِيْنِ نُويْنِ
 3095 كِه اَنْقَلَارِي بَلْخِيْصَانِ قَلْبِ دِي
 3096 بُو جِه سَرُوِي اَنْكِ اِيَاغَه دُوْشَه

كِه اَبَرَقِ هَتَقِ كَلْبِي الْوَيْدِي
 مَكْرِكِرِ كَنْدُوْدَن جَمْعِي دِرِي
 مَكْرِكِرِ يَالُو كَرِ يَارِي بُو لَلا
 مَخْلَكِ مِيْلَدَانَه دَر اَوْدَه كِيْشِي بُوْر
 كِه يَارِي كَنْدُوْدَن اَنْدِي قَرَقِ
 اَوْلَا هَتَقِ اَبَرُوْلُقِ دِرِيْدِي بُوْدُو
 اَوِي كُو كَلْبِيهَه اَبِي قَالِ اَوْدَدِي
 اَوْدَرَسَه كَنْدُوْدِيهَه خُوْبِ كُوْدَمَرِ
 اَرَا قَنْدَن يَا فَرِيْدِي كُو كَلْنِ اَبِي
 بِيْزَنْقَدَن جُوْجَمْبِي مَانِيْدِي
 كِي كَنْ لُوْخَه وَ اَهْ اِيْدِيْدِي
 كَلْدَرِي خُوْشَه كَلْتَلُو سُوْنِ اَبِي
 قَرِيْبِ خُوْشِي قَابِيْنِ دِرِيْزِيْدِي
 قَمُوْخَلَقِ دِي طَلْدِي نُوسَرِ لُو
 دَا بَا اَبُو اَرْش

3068 اَنْجُوْر نَقِشِ اَشَقْتَه اَوْلِيْدِي
 3069 سَحْرَدَن كِيْهَه اَوْلِيْجَه يِلْدَرِي
 3070 دِرْدَرِي كَرِ تَنْقَرِنِ اِيْرَاقِ اَوْلَا
 3071 قَسَمَانِ بِلَرِيْدِي كَرِ فُوْشِي بُوْقِ
 3072 سُوْرَسَكَه اَوْلِي يَارِي عَشِيْبَه
 3073 اَوِي كُوْدِيْسِيْدِي يَانَا وِ يَا فَرْدِ
 3074 نِه نَقِشِي اَوْلَا اَوْتَمَدَه كُوْدَرِي
 3075 كِيْشِي عَشِيْنِ اَوْدَه يَا وَ ذَا قَالِ اَوْدَمَرِ
 3076 هَتَقِ اَوْلُوْدِي مَرْمَقْتَه اَوْلَا يَا
 3077 اَرَا قَنْدَن كُوْدَرِي كِه قَانِيْدِي
 3078 يِيْهَه يَارِيْهَه دُوْشَبِ كِيْدَرِي
 3079 كِيْلِكِ كِيْبي كِيْشِي كُوْرَسَه جَرِيْزِي
 3080 جِهَانَه سُوْدَدَن اَرْقِ بِيْرِيْزِي
 3081 جِهَانَه دَاسْتَان اَوْلِي نُوسَرِ لُو
 دَر هَاهَه يَادِشَاهَه

3112 دلیم کوردی کتون کوردی اوم
 3113 اگا اش ایلوم بزقار طاشو
 3114 دماچی قورو کوردی یاش اولسون
 3115 بیوردی کربولک قوماز اوزی
 3116 آبی استمکا قلدیر آتمک
 3117 اولاکور بولا سز قوماز ازلک
 3118 نه ایرلدی نه آندلا ریدی
 3119 قراکی کجه نلک چیتجه تاجی
 3120 قویجی زلس غورب دینه یاش
 3121 خوتن کوردی کوی بوزجه دیلک
 3122 عاک اوردی تاج فیاحلا
 3123 نظر بوقردی اول قوماز ناکا
 3124 بهما دز بھلکار وخت سزرد
 3125 سکا نجه وذب دزد قورگار آد
 3126 کول شیری عاقل آدن آرو

دلیم کوردی کتون کوردی اوم
 اکر التولا بار شمرسه مانی
 که اولیجه اخی ائل طاش اولسون
 جوشا اکر اکر ایشدی سزجی
 نعیبک عاصراخی آله سز ماک
 دیر جملله یولدا شه که کزدک
 آشا عا یورو آرز لا ریدی
 کجه اولیجه ایشردی لایی
 عاک عاقدن آدوز اوچن قاش
 کجه سنجلی جون اختلدی
 قرا یز کیدی خلعت دکه و آل
 بزالدون که بر سیدی شاه
 کیت کوردی فریدون قوزلک آد
 اگا ویدی سلام و دیب ای یاز
 ایشدی کور سز قوماز سیروا

3097 اوزی ایشنه جان ایدر جوج
 3098 اوز سغلی سوزل سناغ قوزی
 3099 اوتاج کرجه کز نغی دوز اول
 3100 ییش اوز اصلولای شاهی چاکلر
 3101 که بوز دلویه بز نیلا لوم
 3102 اکر قور سز فی ایشم یقیدی
 3103 دوزندم جوق بوشلفن کوز
 3104 بکا بیزام ادر آبی بوزلو دلداز
 3105 اگا اصلاوت ویدی جتاسی
 3106 که تاج اسی قوماز کک او کلر
 3107 جهان اوزن یسک آندان سوز
 3108 بوشخونه اکر اولسه تد بیز
 3109 کرا اومیدی قابوسن اگا اوچتی
 3110 که سوز اینه سزوخ اولد اوتون
 3111 نه دله چیتله اولالتوله دیزک
 که ایشی صیرولک سیرودور جوج
 که صید لشدن هز صیرور لوزای
 جوصیدر اوله ایزو عه صوز قور
 اوردی سیلدی و قلدی تدیز
 نه قابودن سوزکله سیلالومر
 وکر قانن سز سز سوز نه قلدی
 اوم عاقل اولیجه آاده بز عامر
 که قلدی بز دلوی خسرون یاز
 که رایلک روسن ایلر آوتاسی
 اچر طبر اغاکه آنت اول بکلر
 سعادت سز کولک دز ازان جوج
 دوز اولد کولک التولا نغیر
 کلس کیمی دلیم التون ساجن
 سزوخ التولا سز اوتون
 بوشیر نیلکلا بین سیر نکر

3127 نِگَا بُرُوعَن شِيرِينِ فَرْدِي بَار
 3128 جَوَابِي وَرْدِي اِيچِي اَنگَا اَنگَا
 3129 سَنِي شَاهِ بُو اَجِيكِن قِيلَه اَنگَا
 3130 اِيئِدِي اَنگَا فَر هَا ذِ جِكْرَ سُوْر
 3131 بُو جَوْرَقِ بَرْدَه دَرَا وَ قِرْل
 3132 سُوْمَلَه دُوْرَه كُوْر مَدَمِ حَسِن
 3133 بُوْرَم كُوْر سَه جَرْدِي دِي بُوْرِي آه
 3134 قَسْرَسِن كُو كَدِن كِيي بِي طَاذ
 3135 اِيْت اَنگَا اَوْلَا اِيچِي كُوْر اَجُوْب اَنگَا
 3136 جَلِيكِن اَوْلَا نِيْر اِيْرَاعِ وَ كَرْمَا ه
 3137 مَسِن اَنگَا دُوْرْدِي اِيچِي كُوْر كَلِ حَسِن
 3138 اَنگَا مَسِن شَاهِ دُوْمَسِن اَلَه بُوْر كَام
 3139 كُوْر دِيْلَر اَتِي شِيْلَه كِه بَر دَاغ
 3140 اَلُو طَاغِ كِيي كُوْر دِي مَبُوْرِن اَوْل
 3141 نِه مَخْفِي كُوْر دِي نِه خُشْرُوِي مَهْم

3142 نِگَا بِيْن دُوْرْدِي يَسَا سِي بِي بِيْر
 3143 مِيُوْرْدِي شَاهِ كِه بَر كِيچِ اَجَا كُوْر
 3144 اَنگُوْر دِي بِيْلِيْن عَشْتِيْلَه كَاوُون
 3145 جُو كُوْر كَلِ دَنِيَه جِيْر كَدِن بَرِيْدِي
 3146 جُو الْكُوْرَه مَنُوْق اَكَا دِي اَقُوْر دِي
 3147 نِه نَكْتَه كِر اَنگَا دِي بُوْرِي بَرِيُوْر
 3148 نِه بَر دَسِن دِي اَوْلَا اَنگَا صُوْر
 3149 اِيئِدِي اَنگَا نِه مَسْمَتِ بَلُوْر كُوْر
 3150 اِيئِدِي جَانِ صَاغِقِ نِه اَدَبِ دُر
 3151 اِيئِدِي عَاغِقِ اَوْلَا دِي اَكَا كَلْدَن
 3152 اِيئِدِي سَا كِه شِيرِينِ جَانِ كَانِي
 3153 اِيئِدِي كُوْر دِي بِي سَا كِه مَاهَرُوْر
 3154 اِيئِدِي سُو كُوْر دِن مَخْفِي اَكَا سَرِن
 3155 اِيئِدِي دَرْمَه كُوْر كَلِ نَلَه جَانَسَر
 3156 دِيئِدِي اِي اَكَا مَسْمَلِ دَسْمَلِ اَرَام

3142 كِه اَوْلَا شَاهِي وَ كُوْر دِي اَوْتَمَسِن
 3143 مَر اَدَمَه اَنگَا سَا جَر مَحَا كُوْر
 3144 سَجُوْر سَا جِيْر اَكَا اِيچِي اَلَوْن
 3145 قَانِيكِن اَلَوْنِ وَ طَبْرَقِ بَرِيْدِي
 3146 كُوْر كِيچِي سَا جِيْر خُشْرُوِي اَوْلَا
 3147 جَوَابِ اِيئِدِي نَكْتَه اَكَا نِيْر
 3148 لِيْشَاكِ مَنَكْتَه دِنِ دِيئِدِي دُوْر دِي
 3149 دِيئِدِي كُوْر كَانِ صَاغِقِ مِيُوْر كُوْر
 3150 دِيئِدِي عَاغِقِ اَوْلَا نَدِن نِه عَجِي مَهْم
 3151 دِيئِدِي كِه نِه كُوْر كَلِ جَانِدِن دِكَلِ سَرِن
 3152 دِيئِدِي نِه جَانِ بُو جَا نُوْمِ مَسِي جَانِي
 3153 دِيئِدِي دُوْمَسِن وَ لِيكِن اِيچِي اَبُو
 3154 دِيئِدِي كُوْر كِيْر جَلِكِ طَبْرَقِ نِه مَهْم
 3155 دِيئِدِي كُوْر بُوْر اِيچِي دَسْمِن دَر اَسْمَر
 3156 دِيئِدِي اَكَا مَسْمَلِ بِي دِي اَكَا مَر

3157 ايشدي كمر كورسك اوداغينه
 3158 ايشدي كركوكي ايليك باش
 3159 ايشدي كسه اولكه سواشيه
 3160 ايشدي وازبي بولنه انكا هولاي
 3161 ايشدي ديلسه هب سنك تاري
 3162 ايشدي باشكيه نناد الورسه
 3163 ايشدي سوكوسن جاندن كدنكل
 3164 ايشدي ايشودرده دوي الكدير
 3165 ايشدي دكلن ايشو اش خانم دد
 3166 ايشدي صبرلا اوگنن كوجون
 3167 ايشدي كوسدن قود قوسينان
 3168 ايشدي هيج كوكبي كچه همدن
 3169 بجواندن جوجسره قلدي عالج
 3170 دوي كوردم خطلابي وضوايي
 3171 بواشجون كلاري التونلوانشا

3172 دون قيلم كبي اوزندي بزوز
 3173 كه بيزم تاز بلوسزده اولوطاغ
 3174 كرك كمر طاغ ارجندن اجه سوبله
 3175 بوند بيري بيون دوتادي كيسي
 3176 كوتل شيريه ورون سكا اند
 3177 كه ايشو جاجوي بيتردين
 3178 دمور بلكو اوزدي جلايه
 3179 بوجولونك شهنك طاغ كوردم
 3180 بوشر طيله كه قانق ايش اولام
 3181 بستر كوكلوي سناه لطيفه بيه
 3182 سوزنمه قايدي قوهاده بزوز
 3183 يسه ديري كه شرط ائنگ كوادد
 3184 وكرك طبرغينه نجان عيسر
 3185 فاقيوب ديري كه دور دكرك
 3186 بلك بلكه و بوايشه اولك ايج
 3172 ايردي غاشه الماسيني كي نيز
 3173 كه ائذن بچنك اولد بولجيه دانغ
 3174 يرايه كللكه اوكنگا اول
 3175 ايشكده بودكلد ايروق ايشي
 3176 كه آددن قانق كلز بكا اند
 3177 جو محنا ججر ايشوي بيتراسن
 3178 كه قول ائنگ اولد اولور ايشاق
 3179 بوقلوعوي بيريته كوردم
 3180 بوايشك اوجيه هيريتش لا
 3181 كه نيزون سكريني توك ايد
 3182 وكدري بونته اون قيلم سبر
 3183 بيود دوعمر دكل طبران قيا دد
 3184 وكرك بجر يسه كه بين سا جار
 3185 بوقوله دور بستر از كوكلم
 3186 كللك آل طاعنه جي جهدايله برف

3196 قُرُو طَانَكُ قِيلِي كِي قَبِي دَرُو
 3197 اَكَا بَرَقَارِي عَمَوْت قَلِدِي جَان
 3198 بُونِي اِيَشِدَن اَرَشِدِي طَاكَا
 3199 تِه طَانَف قَالِدِدُو غِي قُرُو بِيَشِي
 3200 جِهَانَن اِيَشِيوَانِس بُونِي عَجِدِي
 قِيَادَن صَو كَتُو رُو ب

3201 جُورِ هَا اَلُو اَلِي صَو رَت اِيَشِدَن
 3202 بَرَقَسَاكَه قَالَا اِجِدِرِي قَوْل
 3203 كَلَا كِي كِه جُون طَانَا جَمَرِي
 كَمَرِي دَكَلَمَرِي بِي كِي جِهَه كَلَف
 3205 كِي جِهَه قِيَمُو اَو اَسِيَدَن دُو ب بَر
 3206 قَوْلَانِي اَو لِي بُو دَقَش اِيَشِدِي
 3207 وِرْدِرِي صَو رَت بِيَشَه بَرَقَان اَوَل
 3208 اَوِرْدِرِي بُو دَكُو اَيَا غِي جِرَان
 3209 كِه اِي نَقَش اِيَدَلَك كُو رِي جَمَرِي
 دُو بِيَه دَرُو دَو مَن اَلُو بُو رِي مَهَلَه

دَلُو 3204

3187 جُورِ جَمَكِه دِكَلَرِي بُو سَو رِي قُو هَا د
 3188 اِيَشَانِن وِرْدِي بَرَقَانَك سَه اَوِيَر
 3189 اَكَا جُون كِه قَا اِيَدِي خَا رَا
 3190 دِمَكَا رَن بِي سَو تُون بِي دِكَلَمَرِي
 3191 سَهَلَك طَانَفَنَه اَوَل طَانَع كَسَرِي
 3192 طَعَا جَمَرِي اَوَل دِن دِيُو جَمَرِي
 3193 بَرَاوَلُو كُو رِي اَكَا دِن دَرُو دِي طَانَف

اِيَشَانِن صَو رِي عَا دَل سَهَلَك اِيَشَانِن
 كِه مَر بَر كِي شِي اَكَا بِي سَو تُون دِيَر
 بُونِي دَه قَالِيغ اِيَشِي كَا
 بِيَشَه بُونِي وِرَن اَكَا بَر كَسَرِي
 كَمَلَرِي طَانَع كِي قِي قَانِي بُولَا د
 قَشَانِي بِيَادِي قُو رِي اِه اَلَا جِي
 اَكَا نَقَش اَوِرْدِي خَو تَرِي بَرَقَان اِيَشِدَانَا

3194 شَرِيَن رَسِيَمِيَن سِيَبِه دَرُو دِي اِيَشَانِي
 3195 طِيَاك اَوَل صَو رَتَك خَالِن اِيَشِدِي
 بِيَا كَر بَار دِيَسَه اَر دَكَلَمَا بِي
 كِه بَر بِيَكِيَت اَوَل كَلَا تِه اِيَشَانِي دِيَر

3225 اِي قَصَاب بَرَاكَتْ جَوْن وَاو
 3226 اَو قَلْبَدَن بَر لِيْس دَرِي قَلْبِي
 3227 دَو بَرِي مَوْن بَرَا نَه صِرَا مَر
 3228 بِي الذِّكْرُ كَه مَشْتَر وَا ر
 3229 بُو دَر لِيكَن اَلْمَم يَكْدَر بُو دَر كَر
 3230 بَعْمُ نَحْو مَه اَو غَلَا ر اَتَا
 3231 سَحْر طَوْر مَسُون مَشْعُو دَر دَو
 3232 كَه دَا يَمِر اَبُو لِيْن اَو دِي سَه يَا نَعْر
 3233 نِي سَه طَرَا ن كَسْر بَر مَآخ بَدَن
 3234 نِي سَه سَا كَا وِ بَر ز سُو دُو بَكَا قَا ر
 3235 سَا ذ
 3236 كَه سُو سَا بِنِي مَوْت شَكْر لَا بُو دَر
 3237 كَه عَشْتَكْرَه بَرَا و غَلَا نُوْن مَن لِيْسْت
 3238 اَخْر سَبِيْرِيْن اِدْم اَدُو كِيْلَه بِن
 3239 بِنِي بُو دَر كَن اِمْرَاق قُو مَه رِيْضَا ر

سَمَز بِيْضَا لُو سَا كَا اَلْمَم دَكَا لِيْل
 بَعْمُ بُو مَه كَا يَا لَكُو رُو نَا لِيْس
 اَرْدَن عَشْتَكْرَه اَو دِي سَه بِيَا ر م
 بَعْمُ لَمَز و لَعْم حِيْجُوْن اِي يَا ر
 مَكْر كَر غَضْم اِمِيْن اَلِه بِيْر ز
 بَعْمُ كُو مَر كِي اَلَّذ جِهَات سَه
 كِي كَه كَسْر مَسُون بُو جَر ج كَر دَو
 دَعَا قَلْدِي صَا سِن بَا كَه اَتَا م
 اَسِر كَر سَه جِهَان قِيْلِي سَنَدَن
 اَكْر مَسِل اِيْمَر سَه جَر ج كَر دَا ن
 اَلْمَم سُو دِي حِيْجُوْن اِي بَرِي نَا
 شَكْر لُو سُو دَر ن اَكَا سِن بِنِي يَا ر
 جُو نَا لَكُو كِي سُو دِي لَه اَلْمَم دَت
 بَكَا كُو مَر مَرِيْسَك شَلُو سَت سِن
 جُو بَرِي مَن حِيْجُوْلِيْن يَا رِي قَا دَا ر

سَنَدَكُو كَلْمَا اِيْحَا نَه قَا دُو م
 لَمَسَا كَن كُو مَر مَ بَا غَرِي دِلْمَس
 بِن اَتَوْن كَسْتَر دِي عَدِي جِي
 دُو كُوْن قِيْمُو بُو كُوْن كُو تَر دِي
 وِ بَرِي اَرِي سَا اِي نَكَا رِيْس
 اِنَه اَتَوْر اَمِيْن اِيْسِن دَقْدَا دَا لِيْس
 اِمِيْن كَن بَرَا مِيْد سُو دَك دَقَا قَل
 كُو دِي كَن خَسْرِي بَرِي بَرُو دِي كُو دِي
 جُو بِنَدَن سِي كَه كُو كَل اَلِهِي مَشْعُو
 جِهَاتِي يَا قَرَا غَرُو مَن جِهَان دَن
 شَكْر دُو كَر قَلْبِي خَسْرِي يَا د
 كُو دَل شِيْرِيْن جَا بُوْن جَان بِيْرِيْن
 بَعْمُ يَا عَشِيْسِيْن و هَم يَا دُو يَا مَو م
 بُو كَن اَوْن بُو كَن كَر كُو دِي سِن
 وَا كَا سَتَر اَوْر مَ طَا شَكَن دَمُو دِي

3210 كَسِيْن سَتَا لُو طَا ش بُو دَكُو بَا دَم
 3211 كُو مَر مَانْدَسِن مَشَا كَه كَلْمَسِي
 3212 اَو كِي نَه بَر ز مَان اَغْلَا ر دِي بُو دَل
 3213 حَقْر دِي عَا طَه قَرَسُو اَو تَر دِي
 3214 بَقْر دِي قَصِي كَر اَنْدَا دِي شِيْرِيْن
 3215 حِكْر قَا فِي دُو كِي كُو كِيْلِي نَشَا ر ك
 3216 مَرَا دَن نَا مَرَا لَك دِيْرَفَا قِيْل
 3217 بِنِي خُو د كَلْمَا بِيْر بَر كُوْن اَو دَك
 3218 اَلْمَم سَمْر طَلَك دَك عَشْتَكْرَه سَمْر
 3219 بَعْمُ بَرِيَا ر اَكِي بُو دَك دُو كُوْن
 3220 اَتُوْر مَشِي شِيْرِيْن كَلَه كَلْمَا بِي نَا ذ
 3221 قَدِي قَلْبِي عَجَب قَرَاهَا ذ مَسِيْن
 3222 كَر اَلْمَم سَك بِنِي اِي طُو ل وَا يَوْم
 3223 بُو عَشِيْن اَو دِي سِيْلَه كَر اَوْر دِي سِن
 3224 دَكُو لِي سَه بُو دَم طَا شَكَن دَمُو دِي

3240 بوهودو طو داغتم هين و ترات
 3241 نسو کو چي نيمه کر جاني نس
 3242 جو کړدک بوغريک فائنه اولک
 3243 فان اجدم کانونم اجمه اي بوي اف
 3244 غريبلنگن جو يوق طلبک نصيه
 3245 اکو بن بلسمراي بوي شمناذ
 3246 وکړ لېواقمراي کيو دوان سن
 3247 فموسک اي بړشمه کوي بلغ
 3248 اشيکو کون ايراغ الدرغه اري
 3249 بوکوکلن اذوغک کيشيه لاد
 3250 اکله اولشمه سارمزي خد
 3251 اولو طانگن اوم جو تک اولو جرت
 3252 اکريخونه ولام فيطره بيز
 3253 اکريسين اکري سيد ورو ماذ
 3254 جو پيش حرف اولدي هر بوي لنگر

بوعان کچه ادين حرايت
 حمانه دزدک دزدان سنين
 قنوق ايرنيکچون بوني اولک
 غريسراي بزم سا لوله لېوا تر
 غريبلنگن سفن بيمه غريج
 سکوت کيبي بشک صالح اولو کنگر
 بوهودو فان زيات خانه ايلک
 حرا عله سردوم بزيکجه باغ
 که کيسه شله دوتتر هيج باي
 غصه يانک کولچيني شاذ ايت
 اوم طانغانه وار قيديه نود
 جوي اولسه طاع و طانگن کون ب
 کورن کوزمه شيد و بوز و بوز
 قنولک حرف بيشم اي بري
 بچون خريکاي اولو مرادي

بکا غايب کورن غم هيج دشمن
 وليکن سلورن کر دوتتر يوق
 محبت مذمب کورن بويوله هر لاد
 اکري شاميه سلاخا جي السن هيج
 جو قاتيلنگه اولو باکه بکړک
 نه صرب ايش کړي عيشنگن بونک
 بلان صفا که کړجکد بوسا غش
 بنادون عيشيه شیکه فيتر
 کويشم انشور بويغه کړ لو
 بوصارو يا کشر جون دهکه باشک
 کل اشوبو جاني اسوکه سجا بيز
 جمانک بندن ادي جولي يوق
 سويارم دناده شل دکلو لاد
 نه اسنوم واکه هر خالومي طوي
 بستر بويشمو که بوز جان بزان

3255 که اول منلوب غانديکين بن
 3256 بودوشمن دوشنگن خورون هيج
 3257 که مقبال کيشي دد جا لومه اخرا و
 3258 که بزمغي کيشله ضله دويج
 3259 که جان قنوق دوناو قنوق بوزک
 3260 که ماني باشه باغي مانش
 3261 ايشه ياناکه فاي اولدي بواش
 3262 بود دزيه کول هر کجه ياناز
 3263 که سا جمر بوزکاي خانه کوزلو
 3264 که انون دکو که کومس اشتر
 3265 چيه دويکي آمدن جابن
 3266 کيسه يوق خيمدن آرونه جوت
 3267 که کور بوزده دوشم ديه دوز
 3268 اولشمه اغر همه بيز صوفويه
 3269 ودي غلش قنوق بواشو که کاش

3270	اگر بر فرموده بوزیر و وزیران	همین اوستمان اهو بی کوزا و است
3271	اگر بوند بیل گزدر سر طغان بیرون	صیبو بجه کولانم اوزا بجی ای جان
3272	بود ز دیده بجه ایت جانلو اولدم	که سکون کچی تو زلو فالما اولدم
3273	بموم برده ایاغوم یوق انک واز	بموم سوزا دورا غمز یوق انک واز
3274	سخر قیست سوز و طبران اولون	نه طبرانه نه طاشاک خیز بولون
3275	چو بو طبران برون اولدم ناز	کرم طبرانه تا کرم اکلان آنا د
3276	سکا التریخ اولم بیلیدر	یکر یا تخر بکن طبران ای دد
3277	چو بونک کیمی طرفه سوزا جری	کوخل اول صورتی مسکن بجر
3278	جهان طلدی که اول بجان قواد	بچی شیر بچون قیا کسرت ناز
3279	هن الدن آنکا بز طابچی کلادی	کلادی بزوش ای سرب قلو دی
3280	د صورت طاشن آنک چون کلادی	طکا با تو بن خیلن قلو دی
3281	مکر تو زله بز کون نسا دینون	ا تو دین نمنه کرایله بز دین
	منها اولد	تا او زنده شهرین
3282	واندی سوزا که هن زانلن	کچی بز دن دیدی کچی قشکن
3283	بری بچیش زما فی یاز ادری	کوخل اول کتیکه نسا ادری

3284	قلا ز عین دینکری شمار	بری سیکردی کلخ روز کادی
3285	دردله هور کولان بود لر عسر	نه درلو سوز که کو کل ایله خرم
3286	اکدی اولدی آنک بی سوز ناز	چو سوز سوزن اولشیدی صکره و ناز
3287	طلخ حوش بیستون با بر او ایز	کلک دیدی کوزل شبرین دین
3288	بخون طاشه دمز او ز صرا بر	دمور بکلکو و هادی کوزا بر
3289	صبا یا انون آنک اولدو نسا	بموردی کرم ایز او اولد آنا
3290	طلو اسل اسکو فی وطن دیا	ینه اوله در با و خوب زیب
3291	برایوق آتله بدی دله اولدو	مکر بولمیدی انون کلکون
3292	کراف یمنج اولکوز بینه بی ناز	چخا کلدی یاکر بز بی جنان
3293	قرن قایا قیا قازانه ابردی	کمن طاع بی طاع قزان صردی
3294	ارشدی طاعه کومش طاع در باز	چو کلای مشک شبرین چاخه و ناز
3295	طلو اسل اولدی و مات ایدی ناز	بموردی عکسندن آنک خجله با
3296	قردی طاع کان قاندرجه اسناد	آنک لعین آنک جان بوردی قواد
3297	ولیکر طلینله ساوش ادری	کوزین اول طاش بر لو باوش ادری
3298	اوکنه غصه بر طاع کچی سدا	قردی طاع صورت لو سنا

3314 دموریه بو طاقی نه درسن
 3315 کلینا سینی گوزن اشندی
 3316 بی شیون هب خولان سلکار
 3317 بری بوزلو سمن تئلو قیامت
 3318 سون کللومه دون کندد آرام
 3319 که همر سرون آغا جیسن کلشنار
 3320 که بولدم دیلکم یارب ری کون
 3321 یکی کوش جوظاغا نودجیدی
 3322 کلا سنجیلن ای بیب آسا
 3323 که دشتک بواستد بو جاغاکا
 3324 ای غورکه ساجم یوز دزیلور
 3325 بندم ایزوکه سرسوردا جی جند
 3326 کورسدن هم ایزوکه نعل و تیکان
 3327 قبل ایلریک لودک علی نود
 3328 نه دیر کارومی کورخسته بوزار

نه اشترسن نه درسن نه دوزن
 سوزدی جون شکر سوزن اشندی
 که ای یازی کول ایچی جان
 کوزل باکتلو شوخ و سرقامش
 یوزدی خوش سوزی شین کوزن
 نه دیر ساکای کولم الزخان
 عجب نه طالع و ایددی بکون
 کوزن امدی ایوشن خشم ایچی
 دککل در بو طالعلا الدوم تا
 مکر یولک بکلک ای طوماه
 سنک یوزکله ای جان شاد اولد
 جهاندن انوش مالوم جویفد
 بوزمدن ساجم انوش بولکلک
 کولک یئند جانوم واران دورجور
 نکا صوندسن احسا لر ای یاز

3299 انجون طایغ جهد ایدب یوزدی
 3300 نکا عین قانیک یوزدی قالدا
 3301 چوشدین لوداغ لملین یوزدی
 3302 دموند کوزنن اله اشترکدی
 3303 بیز الله طاقن کسر کچی بی یاش
 3304 جحر اولت عشقی کلکله قوزدی
 3305 بجز ناز ایشلوش اول کوزن ایچی
 3306 لهورا سندن آنک کوزدی جان
 3307 کولک دیزدی عشقنه نکازک
 3308 نیناز لغش قوشا بکوزدی بغم
 3309 او جتلو کیموز دمنن ایدی
 3310 بیله جون کوزدی اولی بوزلاری
 3311 جح معلوم اولدی اول شند بوز
 3312 که جون اول ای کوزدی قایدی
 3313 که نیکر سن سن ای قوما دین

که کول دیلک ما شندن جیزی
 که کشفن لمل او ما یوزدی جان
 صایدا کسن کومر کشفن بوزدی
 کلنکه طاقی صان مشت جردی
 دخی بیز الله با صر بزمه طاق
 آنک عشقیلا کشفن بت بوز
 دلو کولک موی دیدی قیدی
 کولک شند طمروا قیدی قان
 اونی کیدی جویوزن کوزدی یازک
 کسین نری طلق کوزدی نمر
 بزم دوزی اکوشنه بیلدی
 انا نوزی که اولد خوب نکازی
 بزدن دوزو دوزی و خوش بو
 شکر جیوی شزدن شکر سنار
 نه معیندن کس سن بی سونی

3329 بگا عشفك جومئله اوكدي
 3330 سحكا اهلا طايي يرون
 3331 شوم جون زا اولو بيمكع قابو
 3332 دلوتب يابانه كئشدي اوزم
 3333 كيكيكه فلان اوردى انوم
 3334 همنشه كو كلومه قصا نومراز
 3335 نه يردم نه بلودم ديزن داد
 3336 جومورنمه جويي يلوم اوم
 3337 بيروي اورد كا هه واردم
 3338 جويانين واردم اولو بار كا هه
 3339 اورد مني يك اسلا نجه جهانلا
 3340 بوي جون كوردى انون جويي
 3341 نه خبركه صوراري شاه باكا
 3342 بس انون قادي اولوله ندير
 3343 قوي فردو بسنا منن دلوكويي

كالم قيمو كه تسليم اوكدي
 كه بيدن اوزن يرون
 سوجون اكلر فردو آيو
 طومويدي كو كلوم و دزيادي هوم
 ملكو بيله بيروي استوم
 اوردى درلو خيران قيش و كراز
 عجب انام نه ورميدي بگا اد
 شها اكلندي اهوم و ايوم
 جومويدي اوي شاهه واردم
 كه المنر بي يرون شها
 بولسنيك دليم فردويي طراز
 بس انون سوردي بگا نوز احولا
 جراب شيله ورم باني ملكا
 كه نيته اولو بوجونه نجيم
 ديديل شها اوكدي بومويي

3344 بوكر برطافه ايت بويني اوز
 3345 بوي سن ي ستون طافه
 3346 بوردسك بي ستون طافه ياد
 3347 كه بوطنك اچمبول اي طافه
 3348 اوزمه طافه عيناغ انشدم
 3349 بوياني مظلوم اولوز سمر
 3350 اوك عشفك ان ايلر اوسه يلاه
 3351 بگا اولمدر اشبو طاش و بوراغ
 3352 اشوم كوزن كونه تاري دزد و اوم
 3353 انان لطف غم كوزن زي يازون
 3354 كه دزلو غصه كر باشومه اوشك
 3355 شوم جا و مي ايله طلدرا كر
 3356 كه اولوم ميمان كورد كردي
 3357 سئومه كر قلاوند اولدي ياغي
 3358 اليه سيني اچون قاندي بيوي

شكر سوردي اوكدي انيني
 سزاه زنجير يلا ايشي منلا
 ان اچدي بگا دردي جهانداز
 سنك باشوكه ورم بگا ااند
 جوم اولندي انون انينه
 قارا اولدكه كردي قلدوسم
 دجي اكا يه اروي شهنشاه
 بهانه عشفك اولدي اي بري ياه
 سنك ايرولمدي اي بوزي اقا
 بگا عشق اوي اوردى طافه دوك
 قلكتن اي عجب اولوم نه دند
 بوياني دزولر كر دلرا كر
 اكلون بي بونم سوردي
 بهانه اولدي كشمك باكه طايي
 كوراشو دزد عجب قها دروي

3359 بَلَا سِرْ دِر لَكَمَه بُوغِي دِي بَار
 3360 كِه سَبُونِي بَرَادُو بُولَدَه قَان
 3361 سِنَرَم اوستيندَن كِرِيحَان قَوَهَاد
 3362 بُو مَشِن تَار كِي دِي بَر غَرِب اَوَل
 3363 سَجِيَه كَلَدِي يَلَز آي قَلَدَن
 3364 غَضَا سِي يَارَنَك فَضَد اَدِي بِلَانَه
 3365 جُوغِي دِي دِر لَكِي جُو ق تَارِي اِيلَه
 3366 اَوَقِي بِن بُو سَر بَخَام سِنُو مَنَدَن
 3367 دِر لَو كِر اِي جَلَب كَانِي شَا ذَانِي
 3368 نَكَارَا بَر قِي كَدَه اَوَل غَرِب مَر
 3369 بُو قَا رَا دَا غَدَه قِي لَو بَقَا رَم
 3370 جُو بِن كِنَدَم دِر لَو ن بَانَشَكَه صَان
 3371 دُرَا غَلَف كَل كِي مَر حَلَفَه كَل سُون
 3372 بُو نَك سَر وِي مِي ت سَرَم اَل سُون
 3373 بُو نِي دِي اَل اَوُر دِي نِيَه طَانَه

3374 شَكَر كَر كَمُو دِر دِي بَر قَع سَت
 3375 اَل نَدَن اَدِي اِحِي اَوَل يَك اَد
 3376 اَكَا سَبِي بِن سَاقِي سَمِن سَاقِي
 3377 جُو سَبَرِن سَاقِي اَكَا شَهَر وَ شَهَر
 3378 جُو عَانَق اَوَل دِي اَسَلَك اَنَدَه دَا
 3379 اِي كُو مَر بُو كِي دَن هَم بُو دِل دِي
 3380 اِي چِن كُو دِي اَقِي كَل بَكِي صِل دِي
 3381 بِي دُو سَبَر اَنَدَن كَل دِي سَبَلَا

صَكُو مَدَه كَا جِي بُو قَدُ دُ صَت كِي لَز
 بِيَا بَر قَعَه يَك سَلَكَه اَو يَا رَا
 قَمُو غَمِي رِن بَر دَم اَوَل دِي شَا د
 اَل دِي اِي دِل بَر كُو يَب بُول
 دَلُو كُو كَل يَبِي هَم اَدِي اَل نَدَن
 بَر اَصِح كُو مَدَن دَشَدِي رِيَا نَه
 اَنُو مَادَن اِي دَم يَارِي سِي لَه
 اَوَا اَكَا اَكَا دَن قَفَدَن
 بُو عَشَقِي لَه شَهِي دَا اِيلَتَه كَل اَدِي
 كِه اَوَل تَقَلَدَن اَكَا دَن بِي صَبِي مَر
 تَه طَع قَر مَق كِه كَا نُو يَب قَا رَم
 كِي نَلَكَا ن بِي نَك سَر وِي بِي نَك بَا غ
 سَبِي كُر اَسَر يَب شَا ذ بَل سُون
 بُو نَك مَانَدِي كُو كَلَك بِي مَر اَوَل ن
 كَل اَك اَكَا بُو صَل دِي صَوْلَه صَانَه

3382 کۆردی بونینه آسلا آبی
 3383 کۆردی قصرنا اول شکسته
 3384 قوردی نوبت برسه آبی قورهاد
 3385 دمرجیلک همنان طاشا ایددی
 شسیرین و آتده قیاده ناسر
 3386 جهان اولوبی خسرو هر زمان اولد
 3387 بلك ارفوق و ایددی چاسوی لنگ
 3388 قورسه برناعیسی بوزنه هر گاه
 3389 اول وقتن کوراب قورادی کوردی
 3390 حکور کار انیز شتا می جهالیسه
 3391 ابل قوتلو اولدی و بی صاغ
 3392 دموری شیکله صینا دی طاشه
 3393 امیند کور اولسه دلو کورک لور
 3394 جهالموندن برابره اونه مشال
 3395 کور قوروسه اول رسنه برآبی اول

3396 شها طاش اولدی اوله طاش و لنگ
 3397 بک شانه صوددی آسلا کور حاجی
 3398 ددیله اول جا لشهر با ره
 3399 و بریبیکل برنجی وان ناکاه
 3400 مکر قالا ابل برنج کون اشنگ
 3401 بسن اسنیوب بولدیله برشوم
 3402 هتیمتدن قان ساجی قصاب
 3403 یوز سوزلر جوخ اوکرتیلر اگا
 3404 و بریبیکل آبی ابل ستورنا
 3405 واراب قورهاد اولدی کوردی بک
 3406 که ابله نه اسینه ایشو ایشنگ
 3407 دودی بریارک آدیسه بویایی
 3408 نه یاز اولکر ولی سوزند اذن
 3409 جهالمی بولور ابل سوز اول اولار
 3410 جهرمی خسریله قلدی قورهاد
 3396 کوردی اعلی ترک اشنگ اوکندن
 3397 که بویایسه قلد تمدیر بوجاری
 3398 دلوسک کور اول بویایسه چار
 3399 اگا دیسه که شسیرین اولدی اعیاه
 3400 حقیقت اکلنه ایشو سفیندن
 3401 طوق آتالو دهر طاز کورده لو
 3402 بیخی طولو او دوقلب و قلاب
 3403 ددیله و پروزد برنجی ساکنا
 3404 باوز کسندر ددیله بول خسرو
 3405 دین اچدی او کور کلن طاز قلدی
 3406 بوعافلفن اکلغل سفینک
 3407 خوش اشکرون که بوق مانندی
 3408 بکاشسیر برکدر طاشو جانده
 3409 شسیرین شسیریندن ایشو بوجاری
 3410 که شسیرین اولدی بکرمی بو قورهاد

3420 چبردن گلگله چون اوصدي پستان
 بلك كيمي دوگر ياش پريه قاز
 3421 جهان نوري چاغغر اولدي بزونه
 نينه لوكونان كونه اولدي دور
 3422 چاغغر الدي ياشم سونق اولد
 ايوم كندري كنتم صاران صلدي
 3423 بلوغت بربز كرمك بن آشدن
 بولوغت بربز كرمك بن آشدن
 3424 بيراويد ودي جان كوندلي پسته
 بيراويد ودي جان كوندلي پسته
 3425 بها قينغو رندو ننگلو جانسه
 بها قينغو رندو ننگلو جانسه
 3426 كرك كرم بوز كلا اوديه پسته
 كرك كرم بوز كلا اوديه پسته
 3427 يما باشيه كل پريه بوز طاش
 يما باشيه كل پريه بوز طاش
 3428 كه اغزننن بانات اولا آلك زمر
 كه اغزننن بانات اولا آلك زمر
 3429 كه ايله بو عمارتدن عماري
 كه ايله بو عمارتدن عماري
 3430 اولا بولمايه ياق بوز چراغي
 اولا بولمايه ياق بوز چراغي
 3431 صر ايوخورك اوچتق اولسون خلقه
 صر ايوخورك اوچتق اولسون خلقه
 3432 هر اذن بونا هر اوچتقن اولد
 هر اذن بونا هر اوچتقن اولد
 3433 جهان ال كوند ايغ و جا بلك
 جهان ال كوند ايغ و جا بلك
 3434 كه اوپك سعي بو چرخ كوزان
 كه اوپك سعي بو چرخ كوزان

3411 درينا قاني اولموي شگرباز
 درينا قاني اولموي شگرباز
 3412 اياغبر فومروي قان طبراق
 اياغبر فومروي قان طبراق
 3413 غصا سيله برزك اولد كراز
 غصا سيله برزك اولد كراز
 3414 جوايشدي آلك فرهاد سون
 جوايشدي آلك فرهاد سون
 3415 جگرون ودي شيله زبون
 جگرون ودي شيله زبون
 3416 دري واي وانه جگرمدي دلمج
 دري واي وانه جگرمدي دلمج
 3417 اگر قدر اوغراسه قينك بريكه
 اگر قدر اوغراسه قينك بريكه
 3418 بن كوشن بوي سرملوري اق
 بن كوشن بوي سرملوري اق
 3419 چايرو دشدي كل يكي بوندا
 چايرو دشدي كل يكي بوندا

3449	که شیرین عشق آه چون آید بخوا	سوز آید شیشه قوری سوز بیداد	بچه بر نازله بسکین تن	چو بو آلی بیل اوین عمری جرن	3435
3450	که فلدی تا زین فرسوس بود ای	شیرین برین بیدی دردی باغی	چرمکه در کفد کفر می عاز	دکل آلی سن آلی دوت ای بار	3436
3451	دلم افلا دی دجوت فلدی زاری	چو دندی صولدی سروسن لاری	دقوز بشو آلدن امین آلد تار	دقوز قابولو آدون رختی جقار	3437
3452	قودی طبرانه فلدی بیل آلف	طندی پسته رنمیه نطال آلف	بس آلف قمنورن آزا اولت	کوزک دز بویولا فرها ذ آلف	3438
3453	که آلف طبرانی اولدی زیارت	بویجه بر کتبی فلدی عمارت	فلدردی تار آفا جندن زلی بان	مکن کی صابن اولد وون کون کس طار	3439
3454	که دین رختی کوزلدی بولدن	در دله خنره صفداک صولدن	کوزک قورجی نربان بولدی	مکن کوز ایشیه آلد فلدی	3440
3455	که سوچس برتی بیتردی ناگاه	بنیمان اولدی آردکی اینه شاه	ارشدی آبی قزما سن طبریه	چون اول باغ برین سوز فلدیه	3441
3456	عراض بولم دریدی عمر دردی	دلیر آردیه فلدی هم بریدی	ایشتم طبرانی پاشیدی بیل	دموز طاشا اغچ طبرانه بند	3442
3457	اگا کورد همنان یاندومز ایسن	کیمی کر بر کتیبه یا و ذابن	اغچ آلدی و دردی تازجوق بلن	کلن کی دست سندن برودنی کلن	3443
3458	همه آخر نرکون آدن بیدی بیله	بو آلد ایشله کجی آبی بیلی	دکل کوزمش ایشدن کلا می	بلدون تار آفا جینی نطال می	3444
3459	که اولم کافدا سستی که بریز	آیدی خاص یاز جیدی بر ویز	اناموز قاصی ایلام تا یوز	سوز کوز اکی طاق اولی آیز	3445
3460	سوزی شیرین ولی آچی عیابی	بیرا شیریه شیرین بر خطابی	بلا بلفه قدر نینه هیچ شلف بولم	یونار آفا جینی کوزمش کون جوق	3446
3461	خداوند اجهان دارای سلطان	بیرا اول نامه نك اوشنده عنوان	که بی جیبرنی مهر دردی آلد	قروطنی کوزجه کوردی آلد	3447
3462	لمن طبرانه ویرن آرد تا ای	بیرا جیبد اول ایشی و جانی	بلور کوز سوزی کوز کلا نطال می	کون کیتی جیبرنی بوجه طال می	3448
3463	کلاف آلف که بری بیدان قان	بیرا ایشیه کلکی کردان قن اول	خبر ویوب خسرو	فرها داوطلب کاب خسرو	

3479 دکلجان که بزدن کورتاسین
 3480 ائلك مانتدی بوق شیرغاغاسین
 3481 کلابی بوق بچون جیقان دوت
 3482 نه ائماکه بزلجون اولدی تصدیق
 3483 ابد قلابدی هرگز آدمی نل
 3484 چو کند اوله بی نك سینه لبد
 3485 طاف اولیچ جلاغ اولسه موافق
 3486 چون اوز یاقیلا غورد کونیدد غور
 3487 چو یانا نوم بزانه کان اوینار
 3488 اقا ائقد شطو دخیله بئکدن
 3489 چو خرب وار اولکریسه نوله کالی
 3490 صرود کل کتوبسه شیرین لار اولسون
 3491 بپراپ عترتیه شاهه ودری
 3492 کریمنا حسین هر شه د شیرین
 3493 آک شیریه ایشدی بچر کانه

اگر طبرقان بوزیل اقولسون
 جهان ملوسه مجنونیه رایش
 ولیکن اچی فلز اسیلا اون
 بکلن غصه بیخ اولدی تصفیر
 الومند دیرکوک نصریه بیباذ
 اول ادری سن ای بوزله کند
 چراغیدی اوسن ضیح صادق
 سن ادرین لیک اول غوردی کوش
 یئاز نوم سن ائل بوزانه زار
 کلدریسه برز صور بر عکدن
 چر بوزک تاز بوق دتمیل ملای
 که قوماذ ادرسه شیرین تاز اولسون
 چو یازدی نامه یازدی ودری
 چو کوردی نامه سن شیرین بیز
 ائسه ودری ایچنک بچر شاه

3464 کوکه ادری اکاشین دن اول
 3465 چو ادری صدقه براتنه اون
 3466 که خرد شاهی اولشین دین لبد
 3467 اینستدم که موسلو یار چون فاش
 3468 اوتوش طبرغان کوش موکده
 3469 برنگ ائک اوستندن کزری
 3470 جهان یازدی قیاز ائک کدن
 3471 بودر عمر بوزله خوش دوش طبری
 3472 که داغ بریچی حمالچون اوش
 3473 غریب وکنسه کزری فغانا
 3474 بوزمه درده برعاش اولسه
 3475 سنینوز اراش ائک اینستدن
 3476 که اینکلک الومند ائک فوج
 3477 کزندی آبی ادرمک اولدن
 3478 لیکل بئد سن چون قانز اخلد

قوراقچه باش یعنی دن اول
 بکر ادری کینکل اولون
 که شیرینکلن در ائن مجلوند
 دلیر کون باش دین کینل بچر
 سون بکن بکلن ایتی کوزدن
 بود ادری چردی ساخ یاسه ادری
 ائله عاشقی یاز ائک کدن
 نشانی سوم کوزک بواکه یاری
 فغان ادری تیکر صبح دم قوش
 اگا ائلرسه یار ائد جها کتا
 ائچون ائلین ایله اولسه
 یازد لیک طایک رنجیندن
 که ادری وکشی رلف ایدیشک بوز
 چو ادری ائک بجه اولسه عین
 بئد غا ما چو اوله کی اچک

3494 بَرِ اَوْدِي نَامَه نَك مَهْرِي كَرِي
 3495 شَكْر كَوْدِي كِه مَشْكَه قَالِي
 3496 كِه اَوَّل سَرِي كَرِي بُوْدَه بُوْرِي

3503 خَلَاصِ اَوْلِي شَاهِي عَالَمِ اَلدُّن
 3504 چُو مَرِي تَرِ اَقَابِي بِي تَلِي اَنْدَن
 3505 دَلِي كِي خَرِي مِجُونِ شَاهِ بَرِي
 3506 اَبِي اَوْفَرِ لَابِ جِمْنَادِي مَحْمَدِي
 3507 چُو شِيرِي نِ اَكَلِي اَحْوَالِي مَاتَرِ
 3508 سَوْنِي قَلِي بَرِي نُونَا رَقَابِي
 3509 دَجِي بَرِي نُونِ اَوْلِي نَالُو كَرِي
 3510 شَهْنَشَاهِ كُو خَلِي بَحْرِي اَوَّلِ اَوْلِي
 3511 بَرِي اَنْدَن صُكْرِي كُرِي دِي كِي اَلدُّن
 3512 كُو كَلَاهِ فِكْرِي قَلِي سَوْرِي صَوْرِي
 3513 كِه سَوْرِي كُرِي اَنْدَن كُو كَلَاهِ اَوْلِي
 3514 چُو بَارِي جِي قَلِي اَوْلِي اَلدُّن
 3515 سَسَمِ وِدِي جَلَبِ اَوْلِي اَلدُّن
 3516 كِه اَوْلِي بَادِ شَاهِي بَادِ شَاهِي
 3517 خَلَا وِنَا اَحْطَاهِ كِه اَلدُّن اَوْلِي

3497 سَتِي نَلِي حَكِيمِ كُوْر نُوْرِي اَتَامِ
 3498 فُوْرِي اِي شَكْ اَبِي وِي سَه وَكَلُوْرِي
 3499 چُو خَرِي طَبِي كِه هَمَا دِي جُونِ بَرِي
 3500 جَلَبِ تَقْدِي بَرِي اَوْلِي كِه مَرِي
 3501 اَشْتَدَمِ شِيْلَه نِيرِي نِ اَجِ نِيرِي
 3502 چُو مَرِي سَقَلِي مَرِي اَرُو جِي

3518 كِه مَرِي اَشْتَدَمِ اَلدُّن
 3519 بِلِي بِنَابِي هَمَا اَشْتَدَمِ كُرِي
 3520 وِي وِرِي بَرِي شِيرِي دِي كُرِي
 3521 كُوْرِي بُوْنَدِي اَوْلِي دِي كُرِي
 3522 شَهَا وِرِي چُو كَلُوْرِي اَجِي نِيرِي
 3523 اَنْزِي بُوْمَدِي رَمَاهِ كَسَدِي كُرِي

دَلِي

3518 دكل صورت صور تجرير ازان
 3519 وند هيج فلادق طابو ولا طوت
 3520 كزوده طقه يا ررره قتر هيج
 3521 جو مخندن اولا نخته نقصان
 3522 جوشگون نيمتلك اوند اوز
 3523 الك خندن ذرعب خلتك نيمي
 3524 كجي نيلغ كوستر كا هي كنج
 3525 بودوان اجي كزونه كند
 3526 كلني شاهمك كويسه بين
 3527 فلك انجون تريندي لبي
 3528 كزادن يك يوغسه شاهه نيله
 3529 نظر بزكلجكا بينه براعا
 3530 دزين اولدكه اولد كوتن طلا
 3531 استما كندا اول خوب اول كنج
 3532 قود ما كز قود هر كز قود بيز

مخجلر الك استند تا ازان
 هنر اوزا كز قود طاشك ازان
 ممشيه كرسه كوكن قوتون
 الومودي دور جون كوز خزان
 فلا غومر بوز كز شكا ايل اوز
 يزل ولسلك خالي ديشي
 كا هي راحت وند كيسيه كا هيج
 اكي كوز بايسه بكون كند
 خلتلر داخ وارسه نيشه بين
 بلوردي كز شهنك بيز طيدي
 دكل عمر كز شهنك بيز طوي
 قز كوز لراچت باقا براعا
 جهان فلك نراقي بوليسا
 كه كنج بيز بزه يك اولد كنج
 كز بيز قوتوني نه كوك زنه بيز

الك كز نياجي اولدي تخمه
 ملك اولد كز بيق مويلا سن
 مچي كز بلكان مخمل تر
 الك اذيه مر كز كسه الك
 قودلر كلك استوز دشتون اكم
 سن اول باق بكم كز مر كه قند
 الويه قله افلا مقله بي خان
 كز كل شطه حاجي شيلر جسر
 جهان باغدن اكند ايديه نيلد
 كنج كبي بلوك اول جهان دن
 الويه قوش اولسه جف بوزلا
 الك كيديه كز مر دنه ما تر
 بونديسه بوق يازين قوشيل
 الك كل كيدي ديكن اولسه يك
 الك كز ايديه نيت كيري واز اولون

نخون سن نيا سن بوچه تخمه
 كه عيسى اولدك بوليا سن
 قترلك قوتوني اتر دجي عمر
 بجد قوتون اولق موزخون اولن
 اوت جون كيدي كز اذن كلا
 كلك با تا كنج كبي كه قندي
 كه صبرايت دزلك الويل اتر ايد
 حوت اشكي تريلي بندا دن كز
 جهان سلطان سنين سن اقال
 دريشو قومه نغان قود خاند
 اولك سبرغ و سمرغه قو طر
 كه كاشين كان اولسه كز كز
 كه يازين قوش اكل اولد بيل
 عراض اولد بر كلا ال بوزي ياز
 قو كسون نيمي عيسى واز اولون

3533
 3534
 3535
 3536
 3537
 3538
 3539
 3540
 3541
 3542
 3543
 3544
 3545
 3546
 3547

3563	ايشي با ستر من همر اوليه سسه	ترايشي گفدري ايجون بنگاج	اق شيرين سوزي يولي ديدري	3548
3564	اوصان اولتر ايشه گوناشنگ	صزاريدري حجاب مگشنگان	سنگ اهن گيشي بيدري گمانده	3549
3565	فرهاد پياله سودوير	شعيرين كتوب	ايشندي تاكه ايش ايمك گركوي	3550
3566	اوتر من تخي خرد اول بري گون	جهان دو بجهل رهندي بگون	سنگ غوغايي كيدي ديش بدي	3551
3567	خشان بلاق بوين هر بر كن باج	ايشي اونيكا قاموسي محتاج	جهان ادي شها بتراجه خرم	3552
3568	نحمد چين واندي دزي هان	اوتر مني تخت اوكنه جملك شاه	بوز ايجوم صوب دوشمن جويدي	3553
3569	شهاك اديته انجر عماري	خمن شاهي دنگلك شهر ياري	ولا دونصلاه اولقون قفقونك	3554
3570	اودندن بگلرل فلادي داغ	جوزرغ دوزي بوندوزي شاه	ولي اولادي شاه بديعه ايام	3555
3571	دري اودي براغب افر بوندك	گفدري اوتوخسرو سوز بوندك	جوزدوك بوندي دزماني اولم	3556
3572	نه الله بولنه بين موان فر	كه خويلكر اول جفانه لارين	دخي بلك اوله دردي طلبك	3557
3573	بري ديري كه خويلر چون چينه	بري ديري لطافت نوا چينه	كلنرده ناكلر وارسه آين	3558
3574	كه خويلر انه قور بيه بري راد	بري ديري كه ادمن اولسون باه	كسوجون اتردي تاز اولوزي	3559
3575	كه شيرينلكان يفرز ان مسير	بري ديري كه خويلر بري كينير	بها ديري نوايشه كوددي	3560
3576	سپاهان بلورون آبي شكر	بري ديري كه لارين شاهه ديلر	شاه انديه قلب قوري تاري	3561
	خورشانه فلور افغان قور باد	شكر اندن كوند نوز دوز بدم	كوزا ياز ايشي گفدري جباري	3562

3592	شکر بازاری بویسه ایزاوردی	لما غننه آنک بوز کلکلی راز	3577
3593	سپاهان قصتر شمیرن الذی بیک	چمن هفتا بی سر زدنک لب کار	3578
3594	اورددی جندی فلور شایغی نور	نقاین آسه بیل واجسه ماهی	3579
3595	چوشا هلق بر تون اندا کوردی	همین جیمی بوندکر اول کلام	3580
3596	علق کدی اوکیه سیدی سیدیز	من ااده من آدمیه اوند	3581
3597	لما غنندن شکر قوغه سا جا	کیمکله کر قلیج ایدب دزیلور	3582
3598	اغز طرلو شکر کوزی طلو خاب	یکه مرکز قوجا اول سئوی طان	3583
3599	بنت آلك کیمی یارب صفا خلوت	کوکل نیلادسه آغا بویندن	3584
3600	شکر قوشوسیه خوش شاد و حرم	شکر بازاری سولاسی بانندن	3585
3601	کریه اویک اویدی صاکو جی	نه آفسوز کوزیکا جان قوردی	3586
3602	شکر دردی آادن مؤرم آدی	مواندیشیلد بریل صبر قاری	3587
3603	شهنشاهه اینکندن اولدی برادر	چو کدی بیل بولا سرزی جویلد	3588
3604	که بکزدی آکا بندان و قلانر	سپاهانه وایب قوردی شهینشاه	3589
3605	وربیدی مو آدن حاجی هون	نشا طاشکوب سوچی جردی	3590
3606	شکر صاب بریدی آردو بالر	افقر کلا بن اول آقی قنای لیغز	3591
3592	لما غننه شکر قلندد کلک راز	همین الذی کوزون کومرین راز	
3593	چوخسوز شکرله کویک ایزدی	چوردن بیکدی یوسف یوزاچی	
3594	سرایک خلقتی بی آردون آردون	فلور کشتاخ اوزیه خام و کرام	
3595	کونله بونله بکت کوردی دردی	فدخ اولیه کیمکله کتورور	
3596	قلنجی دنوی تا کر قندی بر دیز	بیتلوب خان و مانندن اوندیلور	
3597	اشارت قلدی کر شکر یوزا جا	اغز مرکز اغز نغای بالر	
3598	شکر جندی آندن جام جلاب	ایمی آدیشه بی کدی اوندن	
3599	اورددی و کزدی جام نغمت	که شیمینکی وار شکر اینکندن	
3600	اقد منن شاه غالونینک چمر	سپاهانک نه قیدبر و بلوردی	
3601	چو بری صویجه و ردی سوچی	بو حاجی کیمسه سرزی نه بلدی	
3602	شوی تونی طلاقدن بئین صلاک	سپاهانندن بکا دندی بکون بول	
3603	بول الابی عذیرلا بری آفر	سوادن کی مخطم کوردی آلتاه	
3604	فراک اندردن اوردی برقر کاش	سرینی یاریک هرتم اچردی	
3605	آکا کدردی طون دا قوردی	صوب لردی سرا ی قند لیغز	
3606	چو کوردی شاه کله دی سلیمان		

3607 اوكندي اكه والدي مر دزن
 3608 شكرو صائب صرددي بال دذافن
 اوكندي خجدي و صرنا و دي اوكندي
 اذومن بيريدي صرنا و دي اوكندي

3616 سمن تنلو دري بربيل بملف
 3617 تمامت بربيل اولا كودي دوي
 3618 مر جندن شاهك اوله مال كيدي
 3619 اكا كلاري شكرو بيدك دودي
 3620 شكرو قندله شيرين آنه اولدي
 3621 خلدري بيل وموي اولدي بوني
 3622 ملك صورددي بيه شيرين شكرو
 3623 كلون قلدري بومنه دكون
 3624 كه بلد كلدي بزمه ماني سزود
 3625 سلك منكون چوكيدي اولدي
 3626 جكارون عييف كودتر اولورين
 3627 كه كودمي بودمي انبي وينا قانر
 3628 كه بوم اولدك يا قندن اراق
 3629 جهان كيبي بزا ددن اولورين
 3630 بجزون هر دم بزا جاعه قورسين

كلف بوزلوكه دري سناه قلدري
 سناه اوله نغانه جف چون خجدي اوكندي
 بوسود اوستينه بربيل چون تنلو
 بيه بلدين بريكه دردي
 همان بلديكي شيرين ليكي اولدي
 چوكيدي آنه بزاج دذو اون
 چوكيه صوبي سينغدي سحرين
 كه قورن باكه بلكر ساكه بكون
 جوايبي شكرو ددن ودي شكرو
 كل قورقاري اغزي اوله خولدي
 هادي شاه قاهنك عييف بولون
 شها صرددي كه عييفي و كلفاني
 دري شاهك عييفون بو قيرن
 قلك كيبي هر انه دوزلورين
 كوزل قورسين كوزلكل قارون

3609 جوطاكو ياريد دري اوله اولون
 3610 شكرو قابينا كلاري چارو ناچار
 3611 كوكو شاهن كورين ايشدري
 3612 صرنا شاه بيله ياقن دبر اولدي
 3613 اكا دري كوكلان ساكه مهنا
 3614 جواين ودي گاي شاه خلدان
 3615 اغز كلارسه بربيلك عييف دز

اوكندي خسرو اوكندي قيب باقر
 ايشدي شكرو احوال و اسرا
 دري خولون هر ناز ايش اولدي
 قورقارون موم دندر شكرو اولدي
 بوم كيبي له عييف اندي بجهان
 جهانك كوز ميسون ساكه مانه
 كه اغز لك بوز قورقارون دز

3631 سغی کول کیبی دور تر سقاغی
 3632 جوارین ویدی شکر که ای جهاند
 3633 صا زین کسه بیدی نو شکر
 3634 مهر بود خیزیم نگر بی ما نو
 3635 نه کیجه دوست کونه کسه کلای
 3636 قرا و شکر دنا نکر کدسن
 3637 اوت بون که قان که کلان اول
 3638 ولیکن اولک کیزد بوجو کلا
 3639 چوشاه ایندی شکر دودن بوسه
 3640 چوشترن اودنک چندی بیک
 3641 سبها هان اولک رفا سینه یله
 3642 براغزندن مو اول اویشتر
 3643 که کسه شکر که اجمادی تن
 3644 شمشین بک رفا شکر دور
 3645 قورده بر کینی ایله تاشا

3646 سرائنده اجمادی اولکلاری
 3647 دلکسوز انجوسین زدمان کلک
 3648 منان شهر که کولدی اندان
 3649 شکر که عشق سیری قاروی
 3650 شکر بیکدن اوصالی جهانداز
 3651 هلو قلین شعی سیری دلستر
 3652 یاز شیریندن اوردن سبک کوشم
 3653 شاه اول یمنو که جان بولدی
 3654 کول همراز اولک اودن اولک
 3655 اوجر اتمی ککر سنک فنا شکر
 3656 شورمه رازی بلسون اولار
 3657 دیکر سوز کی اختیار دیک
 3658 دینه خلون و دیوان اولسانی
 3659 سغنا رازی کیم وینک بلامز
 3660 اکر لکاکر بیلر اولک یاز

3646 یلان ایددی کابین قیدی آری
 3647 عقیق نعل نرالا کالیدی
 3648 شکر اولک خوش شاد خندان
 3649 شکر شیرین کن بیق سوز دی
 3650 یه شیرین اسر جاو تا چانه
 3651 ازلش نیشکر صواچن شکر
 3652 که موم خوشند ناکر ناله جمع
 3653 که یازین کیم دیکه بیلیدی
 3654 که یاز کول بلامز اشبو یو که
 3655 فنا کوسیه یات ایجو کلا شکر
 3656 شاکر بیلدیسه یاوز اختیار
 3657 دکلی اختیار لفر یان دیک
 3658 که جون اولور و قازار فندان کولار
 3659 سغنا دق بک اتمی لک خلک یاز
 3660 مهر ستر که اضمه لایله ملا وار

3661	سوزي اول نىنجا نىسلا كىمىز بىز نام	بىسلا كىمىز بىز نام
3662	كۆمۈز كۆزۈم كۆزۈم كۆزۈم كۆزۈم	كۆمۈز كۆزۈم كۆزۈم كۆزۈم
3663	غەدۇ كۆزۈم نىنجا كۆزۈم كۆزۈم	غەدۇ كۆزۈم نىنجا كۆزۈم كۆزۈم
3664	مىلىك نىسلا كىمىز بىز نام	مىلىك نىسلا كىمىز بىز نام
3665	قەزىپى دىكاسا خاس قەزىپى	قەزىپى دىكاسا خاس قەزىپى
3666	جىق قالدې ياكى كۆزۈم كۆزۈم كۆزۈم	جىق قالدې ياكى كۆزۈم كۆزۈم كۆزۈم
3667	اوشىدى بىز كىمىز كالىمىز	اوشىدى بىز كىمىز كالىمىز
3668	مىنالىك كىمىز بىز كىمىز كالىمىز	مىنالىك كىمىز بىز كىمىز كالىمىز
3669	شەيخ كۆزۈم قەزىپى قەزىپى قەزىپى	شەيخ كۆزۈم قەزىپى قەزىپى قەزىپى
3670	كۆكلىمىز كۆزۈم كۆزۈم كۆزۈم	كۆكلىمىز كۆزۈم كۆزۈم كۆزۈم
3671	مىنالىك كۆزۈم كۆزۈم كۆزۈم	مىنالىك كۆزۈم كۆزۈم كۆزۈم
3672	اوشىدى بىز كىمىز كالىمىز	اوشىدى بىز كىمىز كالىمىز
3673	دىكاسا خاس قەزىپى قەزىپى قەزىپى	دىكاسا خاس قەزىپى قەزىپى قەزىپى
3674	دىكاسا خاس قەزىپى قەزىپى قەزىپى	دىكاسا خاس قەزىپى قەزىپى قەزىپى

3675	كۆزۈم كۆزۈم كۆزۈم كۆزۈم	كۆزۈم كۆزۈم كۆزۈم كۆزۈم
3676	كۆزۈم كۆزۈم كۆزۈم كۆزۈم	كۆزۈم كۆزۈم كۆزۈم كۆزۈم
3677	كۆزۈم كۆزۈم كۆزۈم كۆزۈم	كۆزۈم كۆزۈم كۆزۈم كۆزۈم
3678	كۆزۈم كۆزۈم كۆزۈم كۆزۈم	كۆزۈم كۆزۈم كۆزۈم كۆزۈم
3679	كۆزۈم كۆزۈم كۆزۈم كۆزۈم	كۆزۈم كۆزۈم كۆزۈم كۆزۈم
3680	كۆزۈم كۆزۈم كۆزۈم كۆزۈم	كۆزۈم كۆزۈم كۆزۈم كۆزۈم
3681	كۆزۈم كۆزۈم كۆزۈم كۆزۈم	كۆزۈم كۆزۈم كۆزۈم كۆزۈم
3682	كۆزۈم كۆزۈم كۆزۈم كۆزۈم	كۆزۈم كۆزۈم كۆزۈم كۆزۈم
3683	كۆزۈم كۆزۈم كۆزۈم كۆزۈم	كۆزۈم كۆزۈم كۆزۈم كۆزۈم

3684 اوقاي قوش اكر واريسه ديبلك
 3685 اكر كا فر دكولسك اي خردس بر
 3686 وكز اود اوللك اي صبح صادق
 3687 بو قيمده ايداي ديوانه كنگلي
 3688 شني شني كيمي قلدي روسن
 3689 بجر شيرين بولدي صطك كيماسن
 3690 شهنشاني سبوردي بوز بيله
 3691 خدارندا دونوي كندز ايله
 3692 دونر قارا كورد رودشن چراغ ايش
 3693 هلاك ايلر بو قيمو بوش كراي
 3694 كجوم يوق كر كوزوم بولايي
 3695 اي قورز خدایا قتلوشنك
 3696 اكرن بوزانك دونا بيلن سن
 3697 سنن معصوم ملك كوزي باشچون
 3698 دوشكلا ده غمگين زير غمچون

خلای ملكا اكر اوليسه بيلك
 بجزون كوسه مملوك آواز كنجيد
 دئوده طره اوللك نه لا بفر
 سخن سمعي بولك بزوانه كنجلي
 لاون اكي هنجين اولدي دون
 ديبلك دوندا كزيري ياسن
 چلا با ديردي شيرين مزيله
 جهانه كون كي بني يوز ايله
 كونن بو كچه بوزم اغ ايش
 بو قيمولا چتار كنگلو تاج اف
 ايزكه زخمت اكرن ممشلا اي
 بئخشان تيلي كيمي اشو طملك
 اوزم دت چونك قوازا ايلدم
 قوه مظلوم ملك تيري بشيچون
 چورده اسير لاشد و غمچون

سنو بوجو اكر كوي غمگين دور
 قمو ديدن اولك آتو مريچون
 غمزدن اي نوا نجتا جلد چون
 كفا صيغينيك بول وار و غمچون
 قمو تا بيلك اني در بجزون
 كرو قالنك بجزون كا نلاندن
 يكي اكر نينك وزدي غمچون
 دون امله بوز غمجي خر ميجون
 سنو نور بجزون كه لاز كوزدن بجاي
 اوزند اوليانك كلو بجزون
 شو طاعت جون كه قائله مزلانك
 اول ايجون كه چتر نيك نمسه
 كه قتلو ككلومه زخرايله بزم
 اكر بوزلوم بول اوز سا
 هغد دلسوز ليكلا قلس اولام

3699 اول ايجون كه بجاي زندك دور
 3700 قمو بيماميرك خور ايجون
 3701 كلا نيدن دلفن اجر بجزون
 3702 كناه اسي قولاك بولار ديجون
 3703 شهيد لوان اقدغي بجزون
 3704 افاق دنمشد بجزون خانانك
 3705 دنجي كنگلوزنك دردي غمچون
 3706 سخن دورن چراغي حمد بجزون
 3707 اول ايسا اي چون كويون جتاي
 3708 بزم قسوز ايميانك خليچون
 3709 دعا بجزون كه اولوز مستجاب اول
 3710 اول ايجون كه قورمز قور قصد
 3711 اي قورمز و كرني عرف ادر عمر
 3712 اكر بسخنه اي و بيل اولسه
 3713 بزدن شكر بولن اولام

3758 که خوب اولور اکن غنرت سخکاه
 3759 سونکلن قشاری عسه باسی
 3760 مرادین اکلری و دکدی یاخی
 3761 نکارن قصرنا خوش عزم اندری
 3762 بیس اون قلنجی ادری خاص آنکه
 3763 که شاه کلری بلدی طلا بوجیلر
 3764 قید اونن اکن کیسی نشارین
 3765 کربسه افلاک اگاکم رینر
 3766 بولا اول دکلو بیدیلردی کویئر
 3767 نخدر ادری کوی کا عود و شکر دند
 3768 حجب دکلردی فاکو کبیر یول
 3769 رشی اذن واراب دشدی ایتدن
 3770 کوزن اچدی اکن دردی اوزدی
 3771 که کلری اسروری بی خوزنه منیا
 3772 نه عایینلا دویئر اچی فراقا

سخکاه بشاردی عشرت اتمکه شاه
 سوچی برنج قلع چون صدی شاه
 محبدن جزیک شاهمک فردی شاه
 حجب کله بت سیدین کندی
 کوکل اترک واز قاص انضله
 خیر شیرینه وردی فا بوجیلر
 بهردی شیلار کی حصا رینر
 دوت دوز لریدی کوجور دینر
 رخ و کخا و خاص انخاص اطلن
 بزندی اوجدن اوجبول کمدن
 طلوی کیی قصرک دامدا اول
 جوشیرین کوزدی خسری ازانن
 برز اوی کلب بخرد یا توردی
 طندری کوی بله کجها نانا
 کزبول ورمز اولوز سر وثاقا

نخدر ادری قلمها اولمشلاردی بوزار
 جهان فلدی کلک کوزن
 طنان طرنا و طوشن ادری تازی
 بوکزی ابرقی اکن فلدی تدبیر
 سردری اولورن شاه عالم
 دوت یونینی شیرین قصرنا مینر
 بهردی قندی سونک صاغی صولر
 اچی قیش و صوف بیل شدری کینر
 صودن قیلر کبی بولر جیزی
 سون یا سین بکلر قانی یا لو
 عمیر و عشرت عود بندر اولر
 هزار دن دوز کوردی بیس کا فود
 اویسری کون اکنه ناخر کاه
 کوزنه عشقیلا کجه حدی کلر
 کوه ابردی عشرت دوشکلر

غریب جزیک بشاردی جل کاز
 هوان اولدی هوانن اکن شامی
 بیدی کون اولدی اول علاغ واری
 برآو آوردی اولوزی دخی بیز
 برآو بیزن اکلتمیزی سوزن
 بیس اذن سردی بیکن شاه بوزن
 جوقصرک قلدی برؤسک بولر
 جهاننا دندی دوتی کجه منکر
 سونق یل یا تر اودی بیزدی
 نه دکلو اولسه بیز اسی هوالر
 بیزدی شاهکوز اود اویاندلار
 کوزنیزدی نخوردن کوله کینر
 بیوب دکلندی اول کجه شهنا
 کلش لیلی جزیک حدی کاند
 ملک دوردی سونوز و سکن

3743
 3744
 3745
 3746
 3747
 3748
 3749
 3750
 3751
 3752
 3753
 3754
 3755
 3756
 3757

3773	كَلِمَاتُ دَمْعٍ سَمُوْا لَوْدِيْسِرَ تَامِرَ	الْاَمَّ دِيْسَه بِي دِيْسَاه دِيْسَاه
3774	دَوْدِيْسِرَ طَرُوْا لَوْدِيْسِرَ كَمِيْنَا	اَلْوَلِيْبُ اَلْمَسَا جَهْدِيْسِرَ اَوَّلَا
3775	جُوْشَا هِيْسَا اِرْشِدِيْ قَا بُوْجِيْلَا	سَكْرَ دِيْسِدِيْ لَوْدِيْسِرَ طَا بُوْجِيْلَا
3776	نِيَا زَا اَنْدِيْلَا اَكَا اَنْجَه اَلْوَتُوْن	بِيْن هَمْرَ دُوْشِدِيْلَا اَمْلَس اَلْوَتُوْن
3777	اَوَّل اَمْلَس قُوْشَه بَا صَبْ شَاه بُوْشَا	بِيْن قَصْرَ كَلِيْسَا مَرْوِيْ شَبِيْلَا
3778	دَمْرُوْدَن قَا بُوْ كُوْدُوِيْ طَهِيْبَه مَلُوْ	قَبُوْدَا قَلْدِيْ جَبْرَان كُوْ كَلِيْ طَهِيْلُوْ
3779	شَهِيْسَاة نِيْ بُوْ جِيْ اَوْفِيْلَا	دِيْ دِيْ كُوْ نَا زَا بِيْن نِيْجُوْن هَمْدِيْ
3780	اَنَّهُ اَجِيْ كُوْدُوِيْ شِيْرِيْن بِنْدَانَا خِرَ	كُوْ بَا غَلْرَ قَا بِيْ وَنِيْجَه قَا فَرَا

كَلِمَاتُ دِيْ دَكُلْ شَاه بَرُوْغَلَامِي
سَلَامِي صُوْكِيْه اِيْبِي بِيَا بِي

3782	اَكَا بُوْلَ وَا رَامِي يَا كُوْدُوِيْ كَسِيْمُوْن	كُوْ بَرُوْ قُوْنِ طَهِيْرَا كَلِيْرِيْ بِيْسُوْن
3783	قَبُوْدَا نَمَلُوْ قَا بُوْجِيْ دُوْرِيْسِيْن	دُوْدَقُوْدَن شَكْرِيْ بَالَا قَتْرِيْسِيْن
3784	كَلِيْبَ كِيْرُوْ شَكْرَ عَدْلِكَ وَا كُوْدُوِيْ	جُوْا حَ اَبَا رِشَا هَمْرَ كُوْمِيْلُوْ رَا
3785	سِيْنَمَرْدُوْنِ نِيْجُوْن دُوْدُوْدُوْسِيْ بِيْدِيْ	بَلُوْدِيْسِيْن بِيْن سَكَا هِيْبَج بُوْدُوْدُوْ
3786	بَرَا مَرْوَا كُوْمُوْ عَدِيْن بُوْدُوْجِيْ كُنِيْمَا	كُوْمُوْدُوْ كُوْمُوْ كَلِيْ بَرُوْ مَلَا بَرَا اَمْلَك
3787	قُوْ كُوْمُوْ بَرُوْ كُوْ اِيْمَا غَا اَوْ شِيْمَا كُوْمُوْ	دِيْ رَسَلَك كُوْمُوْ بُوْرُوْدَه اَزْ لَهْوَم
3788	شَكْرَا لَبْ اِيْشِيْبِيْدُوْسِيْن اَوْ دِيْدِيْ	شَهِيْلَك بِيْغَامِي نَا رِيْلَه وَرُوْدِيْ
3789	كُوْمُوْ جُوْن طَا بُوْجِيْ خِيْرُوْلَا بِيْسِيْنَا	بِيْدُوْدِيْ اِيْشِيْن بَلِيْن قَا رَا وَشِيْنَا
3790	كُوْمُوْ بَا شِيْ دُوْجِيْن اَبَا نَه جِيْفَا رَا	فَلَا نِ شَشِيْ طَا قِيْ اَلْ وَطَهْرَ جِيْمِيْ
3791	عَبِيْرُوْ مَسَلَك اَنْدَه خَالَا اِيْلَه	دُوْجُوْب اِيْجِيْبِيْ طَهِيْدَن اَبَا اِيْلَه
3792	بَرَا اَلْوَتُوْن كُوْدُوِيْ قُوْ اَلْقِيْ اَيْقَلُوْ	دَمْسَلَك فَيِرَ لَوْصَال كُوْمُوْ اَوَّلُوْ
3793	بِيْس اَنْدَن دِيْدِيْ كُوْمُوْ اِيْ شَا حِيْلَا	شَهِيْسَاه شَهِيْه دَن اِيْجُوْلُوْ اَوِيْلَه
3794	جَبْرَانِيْن شَاه نِيْسَلَه دِيْرِيْ يَامَلَك	سَرَا تَرِيْ دَكُلْ هِيْدُوْسُوْ طَا مَلَك
3795	كُوْمُوْ بُوْرُوْدَه قُدُوْدُوْدُوْسِرَ قِيْدِيْ عَا لِيْرُوْ	كُوْمُوْ كُوْمُوْ بُوْغِيْسَلَك نَا زَا اِيْلَه جِيْرِيْ
3796	كُوْمُوْ سُوْلَ مَنظَرَاة بَرُوْ كُوْن اَوْ تَا سِيْرِيْن	نَا زَا اَوَّلُوْدُوْ بُوْ كُوْمُوْ جِيْ كُوْمُوْ سِيْرِيْن

وَدُوْدُوْ

3812	صرب شيرين الذي شكرت طالعك لعل بولك شوي غفنا	دالعدندي دليمر عدديه برون كه بانلك تانه اولاي شروي انا	3797	اول امن بيلن قراواش موده
3813	3814	3815	3798	بزاكسكسوز كزوي هب بيه
3816	3817	3818	3799	قمو زيب بيرنجا جراندي
3819	3820	3821	3800	بس اندن جوق بركه نكادي يا
3822	3823	3824	3801	بزاوي اولكه بظنون مرصع
3825	3826	3827	3802	مرصع عنبريه بزحما يال
3828	3829	3830	3803	سرا غنج كر بيدي دوطا
3831	3832	3833	3804	الوقن طغنه لادوسه هايا
3834	3835	3836	3805	كوكلر اتق آغاز ايلو برن
3838	3839	3840	3806	جرامان قصرتك برجه اليا
3841	3842	3843	3807	قلا عنديك تار اندي دايول
3844	3845	3846	3808	همان بزانه غلطان ايجوي له
3847	3848	3849	3809	جو خسر و بقدي كوردي طولوي
3850	3851	3852	3810	اتك عشيقه كر ياردي جسته
3853	3854	3855	3811	ولي مستند كذون كزوي
3858	3859	3860	3812	جيب شيرين برون ودي موده
3862	3863	3864	3813	اوكت فلق جتن كنده بريته
3866	3867	3868	3814	شهي قنددي كذويدي كند
3870	3871	3872	3815	ديايلك بزري ايجين مورايا
3874	3875	3876	3816	صبرندي منعه مانه مضع
3878	3879	3880	3817	دندي ولا نود عتلي تايال
3882	3883	3884	3818	فويدي جيتل رشميه تاشا
3886	3887	3888	3819	كوزل سكلون بي ايجي مورايا
3890	3891	3892	3820	ياي كورون تار ايلو برن
3894	3895	3896	3821	جسوي بن ابي بو باقاركي تاشا
3898	3899	3900	3822	كه جوق لصال دي شدي بركه مورايا
3902	3903	3904	3823	شها قدي تار دطلدي دويول
3906	3907	3908	3824	كه دغشده هماكي هوي مورايا
3910	3911	3912	3825	دوشا يازدي بره لب ازي مورايا
3914	3915	3916	3826	اوين كذوان قوشو اوزدي
3918	3919	3920	3827	جران وري شوي ما جي بيدار
3922	3923	3924	3828	كه فلسون دوي له جوق جهاندا

3836 له شبرين سكر ابي سكر بلورين
 3837 يعني هيج كور مسوند يا درقش
 3838 قيو نملاد من اغشش بوچه طاما
 3839 بكا طالع قعيمش تحت ينمش
 3840 نه جان نينه امرا نديب هماغ
 3841 سكا اوجماق اولا و قيفن بكلام
 3842 كلچك ورتوخزما ادي ياسن
 3843 نيشلر يازوقش ابي ورتوما
 3844 كونه رخت بوغ اولدنه كچه ناز
 3845 وليكن ابي شبرين ابي ياز
 3846 كورد و قيفن ابي خوش خانلنملا
 3847 تكن كوكلوم سندن سادا اذلك
 3848 فراقتن نه طوي باره فلفلف
 3849 نه كچه و برينك ياسلام
 3850 كلر ساد و زاندي قومه قهاد

3821 فلك اولسون الك وييجي اغي
 3822 بچون درسن كه اوزك نيكه
 3823 علم اولدم سني سوزكده ابي نك
 3824 اكر ايدن بوچه اولدنه بوباش
 3825 كخي ديدك كه قونوغي سوزك
 3826 قونوغي ايشورنمه ط نملار
 3827 نه قونقش سني ابي اولق قنما
 3828 قنقشك قونوچه و زدم اولدغين
 3829 قونقك خوش دكل ردو قولي
 3830 قيو نملاد و عتر بونق زك ادي
 3831 بين اوزميش اولم كلون مسوند
 3832 سني اولق فلقن بكدي اوده نملار
 3833 ابي الله سوزنما كه و زابن
 3834 فچن شبرين اولا بواشك نين
 3835 در سون س سبرين ابي لاسن
 3836 همسه تان اولسون قونوغي
 3837 اولا اناشك اولدك نيك اولدغ
 3838 علم اولدك كه بانندن اوله نيكه
 3839 شهنامه خصر نيدون فراغش
 3840 قونق بوزي كودما كا اولدك
 3841 قونق بوزيه قا بوشك
 3842 كرك اولدك سني كلرك هماغ
 3843 فراغش كبي بن دم اياغين
 3844 قولي زدا و قونق قصولي
 3845 سن اسرك كلدرك زير كلرك
 3846 بن همت اولدك كلرك هماغ
 3847 و برينك كركي برين اولد
 3848 بولسند بلكه نجا و زابن
 3849 نسا اينا اولدك نيكه كا بين
 3850 كلقنه قونق الك مسك

3851 حَسْرَةً وَكَلْبٍ شَرِيحَةً
 3852 جِهَانِ اِسْمِي يَأْتِدُ دَرَجِيْنَ اَجَلِيْ
 3853 كَلْفٍ يُوْزَلُوْهُ دِهِيْ اِي مَعْنَى بَرِّ
 3854 يُوْزَلُ كَلْبِيْ كَا اِيْرَتَاَنْ اَلْمَسُوْنُ
 3855 بَسْرَةَ اَنْزَلْتَنِيْ اَرْتَقُ دُوْدُوْكَ
 3856 جِهَانَهُ كَيْسَهُ اَنْزِيْ اَنْزِيْ اَنْزِيْ
 3857 عَتَا بَسْرَةَ كَرِيْحَهُ زَعْرَهُ بَاثِلِيْ
 3858 بَيْكَ سَرِيْ بَجَادُوْ بُوْ رَوَا دُوْ
 3859 يَرْظَمُ اَللهُ كَرْمُ اَوْلُوْ مَكَا فَاثَلُ
 3860 اَوْطَا اِسْرُ كَرْمُ دُوْدُوْ بَرِيْعُ قَاثَلُ
 3861 شُوْرُوْمَا عَسْرُ دَجِيْ كَلَاكُ رَجِيْحَةُ
 3862 بُوْ اَوْجُرُ لِقُ بَكَا بَيْتُنُ اَوْلِيْدُوْرُ
 3863 يَكْلُمُ عَشِيْقُ وَبِكَلْكُ اَوْلِيَا بِيْرُ
 3864 بَكَا سَلْمَا لَيْلِيَا تَاَزُ اِيْدُوْسِيْنَ
 3865 فَا دُوْبُ اَلْبُ كَرْمُ صَسَا سِيْنَ

سَلِيْنِيْنَ قَا يُوْجُوْ كَلُوْ بِيْرُ
 كَرْمُ كَا لَيْسَهُ قُوْمُوْ اَنْجُوْ بَجِيْ
 شَاكُوْنُ مَلْكُ بِيْلِيْ مَرُوْنُ مَعْنَى
 جِهَانَا خَرِيْلَتَا اَنْ اَوَّلُ اَلْمَسُوْنُ
 بَسْرَةَ يُوْزَلْتَنِيْ اَرْتَقُ سَا قَعْمُوْ
 كُنِيْدُنُ بَرِيْمِيْ هَمْرُ طَرْمَا
 اَكَا فَاثَلُ صُوْنِيْدُنُ قَاثَلُوْ
 وَيَكِيْنُ يَكْتَسَا جَمْعِيْ خَطَا دُوْ
 لَيْسَهُ يُوْنُ دُوْبَا دَهْ جُوْ قَاثَلُ
 دُوْكَ خَلْفَتَا قِيْمِيْ بِيْرُ فَاثَلُ
 كَرْمُ سُوْجُ سَا وَاوُ اَدْمُوْنُ قُوْمُوْ
 دِيْجِيْرُوْنُ سَكَا سُوْدُنُ اَوْلِيْدُوْ
 كَرْمُ يَفِيْدُوْ عَشِيْقُ رِيْوَاثِيْ تَلِيْبُوْ
 قَوْلُ اَلْمَرْبِيْعِيْ كَرْمُ قَعْمَا يَدُوْسِيْنَ
 كُوْرَا يَا بَا نَهْ كَا اِيْ كِيْمُرُ بَاثَلُ

3865 كُوْدُوْ سَرُ بَا شَمُوْرُفُ اَوْ شِيْدُ خَمْرُ
 3866 بَكَا جَا سِيْنُ هَمْرُ دُوْ كَلِيْسِيْ اِيْ اِيْ اِيْ
 3867 اِيْنُ اَمْرُفُ خِيَا لَكُ كَا اِيْ بِيْ كَا
 3868 كُوْ اِيْرُقُ كِيْسِيْ بُوْ عَشِيْقَتَهُ اِيْدُوْ
 3869 طَمُوْمُ خَلُوْتَهُ عَشِيْقَا يَرْبِيْدُوْمُ
 3870 اَنْجُوْرُ زَعْرُ جَرِيْ دُوْدُوْ مِيَا يُوْزُ
 3871 دَكَلُوْنُ رَزْدُوْ خُوْسُ كَرْمُ لَوَاوُ
 3872 بَسْرَةَ عَشِيْقُ جِهَانِ اِسْمِيْ جِهَانَهُ
 3865 يُوْدُوْمُ دُوْدُوْ سَرِيْسْتَنُ اِيْ دِيْلُوْ
 3866 لِيُوْدُوْسِيْنَ سِيْنُ نَهْ وَاوُ نِيْلُوْ اِيْ اِيْ
 3867 اَوِيْسُوْنُ كَمَا كُوْدُوْ نَظْرَةَ سَا
 3868 اِسْمِيْنَ بَاثَلُوْ اِيْ اَوُ كَرْمِيْ دِيْدُوْ
 3869 يَكِيْ هَمْرِيْلَا كِيُوْ اَوُ رِيْبُوْمُ
 3870 اِسْمِيْ سَلْمَا لَيْلَتَا اَوْلَا يَهْ يُوْدُوْ
 3871 اَلْبُ كَلْمُوْرِيْ صَلَا كَا دُوْدُوْ
 3872 جِهَانِ دُوْدُوْ قِيْ عَشِيْقُ قَدُ

3873	وَلِي جَمْرٍ نَفْكَ أَدِينِ اِسْتَدْعَم	أَنَّكَ وَصَّيْلًا كَدَمَ اِسْتَدْعَم
3874	الْقَدَمُ بِرِقْلَيْنِ يُوَدِّعُكَ وَتَا جَا	وَيَدْعُمُ بِكَ كَوُكُلٍ سَبِيحِي عَا جَا
3875	سَتَمُ اِبْرَقَ كَيْشِيَا اَكْلَزُورِي	وَلِي جَانُومِ سَكَلَهْ اَكْلَزُورِي
3876	مَرَادَهْ بَرَادَمُ دِيئَهْ نُو لَآ	يَكِيدِيئِمُ بِكَيْشَاكِ شِيْلَهْ اَوْلَا
	خَمْرُ وَكَتَهْ شِيْرِيئَهْ	
	قَالِيئِي اَجْرَ كَرَايَوْمَ صَحِيحَتِ	
3877	بِنَا طَاوَسِ يُوَدْلُو مَا هَ بَكْرُ	اَلِي اَمَلِ جَدِي تَا كُو سَا جَهْمَكُرُ
3878	جَهَانَ اِسْمِي جَهَانَ دُوئِي اَوَلِي	رَمَا نَلَهْ اَوَيْتَايِبِ اَوَيْجِي اَوَلِي
3879	بِدِي اَلدَدُزْ شَهَا قَرَانِ اَوَلِي	هَمِيئَهْ نَحْتِ بَاغِي بَانِ اَوَلِي
3880	سَوَمُ كُو كَلَانِ خَمْرُ وَدَنُ نَرَوَا	صَلَّ شَا هُنِي حَسَا بِنِ عَشْتَهْ نَرَا
3881	يَكَا عَمْرُ خَوْبِي لَطَاوَا اَوَلِي	فَانَجْمُ كِيُو اَوَيْجِي نَاوَا اَوَلِي
3882	وَيَا حِيَهْ فُو فَهْدَنُ دُوْرَ اَوَاتِ	بَلَا شِيْرَ كَمَدَنُ دَزْ كَلَا وَتِ
3883	كُوْنُفِ نَحْتَدُ بَرِيوَانَهْ اَوَلِي	بُرُوْمُ كُوئِي قَمَرُ دِيوَانَهْ اَوَلِي
3884	عَقْفَتُ مَلَاكِ اُوْدُو بَانِ شَهْ نَلَا	فَمَادِي فُوْرُ كُوْلُمُ بَرُ كَلَانِ بَرِيَاكِ
3885	دَلِيْمُ كُرُ كُرُ لَآ بَرِيوَانَهْ نُو	سَتَاوَدَنُ اِنْتَمُ كُرُ دَا لِيغِي وَدُ
3886	جَوَا اَمْنَكِي بَخِيْرَ اَدُوْدَنُ	دَلِيْمُ اَزْ لَآ نُوِي نَجِي بَرَا دُوْدَنُ

3887	سَيَمَا عَمْرُ جَوُوعِ وَقَا فَمَمُ اَدُ	اَدَمُ دَرِ يُوْرُ جَهَانَ بَرِي جَهَانَ نَاوَا
3888	هَمَا يَبْرِيغَهْ دَرِ كِيُو دِي مَاعَمُ	هَمَانَ سَكُرُ دُو كَيْجِي دُو دَاغَمُ
3889	هَمَانَ عَمْرُ اَوَدِي جَا لَدُوْرَهْ	نَهْ كَا اَلْمَا كُرُ اَوَلِي كَمِيئِ نَاوَا
3890	هَمَانَ قَانِي قَادِي طُوْلَا جِيوَرِ	هَمَانَ عَا قَادِي اَيْدِي بَلَا جِيوَرِ
3891	صَتْرُ زَرِيغَهْ دَايْمُ اَرَمُو اَوِي	يَكَا عَمْرُ اَيْدِي اَيْدِي جَهَانَ بِي
3892	اَلنَّ هَرُ كَيْشَاكِ قَانِيَهْ قَمَرُ	فَوَا سَرَفُ نَرُ كَيْسُوْمُ سَرِيَهْ اَوِي
3893	كِيَهْ بُوْنُكِ كَيْبِي جَوِي قَانِ اِنْتَمُ	سَقِيْنُ قَانُوْكَ اَلْ اِنْحَا بُو بُو سَمِ
	سَمَا اَيْدِي صَحِيحَتِ اَيْدِي سَلَا	

صحت ادكلوري تايو	صيته خسر وشيرون	بودن خرمابه ودي قدن هرقون	هر قانر جو غدن اجري ياوتون	علم اولدو كه كوزدي جمله عالم	اكا اولدو دي اي شاه آدم	سكا بانو كوظان مشري ام	الوجه رشك تامو مشري ام	كه بزبون كودن اذوق بين جلد	نه سوكلون جردم يونه صيد
سوزكلا طوقم هر سوسوزاجي	سني الدم سنكلا كوكله اجي	سندك مال وكجه هر سوسوزاجي	سندم سوزم وهر سوسوزاجي	چردم ديدن سندين سكا بوز	سكا وردم كوكل دندم سكا بوز				

اوليسر ديو ديو سوز سوزكلا	3894 ملك بينه ايندي اي بوزي ماه	بزك بوذ اولقدد دزك بوذون	3895 كوزلك صاعيش بيجه قلوسن	بانقدد بي كناه اجنه جانوم	3896 بجكا چون باد شاهسن دونه قانوم	بودن شيريشن امانا سكاره بوذ	3897 كلى شاهسن ليكن قوزك يون	نفاقله كز كل عذري بز قاج	3898 قتيما جي قوبانتم بون آج	ولى ايلك ايولر عادي دون	3899 ققيمن خوبلز كز آيب دزد	برده هر رخت انكرلك اولود	3900 اوت مخد ومكرك تيزليك اولد	نه دكلتم الكدن نه كوندم	3901 بجكا خوش سلك خوشد خوند	كه اولد مسحق دنياده محرم	3902 قمو بيوز كيشيه اولدي مندوم	سوم در دجه جانوم سن لکلين	3903 جهان اولدجه جانوم سن لکلين	كوكلون قوز تيلر سحر نه قيلام	3904 سنك بندو كدن آنا اولوبيلم	لجه كوكلوبى القسه بيده	3905 جعنا اتق صلتمه بجك يسنم	بوگجه كجه مند اخر دكل بيل	3906 جعنا قيق دكل خوش فال ايوبيل	سني ديرون ايشوايشه كلدم	3907 ايبي خوش دوت آره يشه كلده	سكردن قاري شاهي خلك دوكوز	3908 جوا بيه شيرون لب نوش
---------------------------	---------------------------------	--------------------------	-----------------------------	---------------------------	------------------------------------	-----------------------------	------------------------------	--------------------------	------------------------------	-------------------------	-----------------------------	--------------------------	--------------------------------	-------------------------	-----------------------------	--------------------------	---------------------------------	---------------------------	---------------------------------	------------------------------	--------------------------------	------------------------	------------------------------	---------------------------	----------------------------------	-------------------------	--------------------------------	---------------------------	---------------------------

3950 که چون خربت فلوسن المون
 3951 که سوزده کوسنه همر شهادت
 3952 کهر میدیا ابحر لعل سجدی
 3953 بر نشند سزگله تاج و هور خند
 3954 علم آفتوا اوسون قیلج اللوم
 3955 نوزو کلسون دوشمن بوزی صلح
 3956 که آینه دوشمن دور کار ی
 3957 ایندی خسر واکه شاهی برورن
 3958 یانار لعله دوشمن کدر یی کیش
 3959 سن ال رخوی کیرو بوزا کاکه
 3960 جرا طوغجه کندز اوج قبی یاز
 3961 یا اول سوکوله کوکل ایندردم
 3962 بوم نازو طناتوق قورم
 3963 اوله سوزوی بیی که اینسر
 3964 بیکه کر کسلیک وانگنل خوار

ولیکن صحتی اوکون بن
 اجات زدی طوطا غینه شرن
 عقین کورب اولوی اجدی
 ددی اولدین که ای شاهی مجانب
 سزگ دوشندز اوسینه بلو
 یاشک اوزن یلمک بوج اولسون
 همینه ساکا فلسون مخناری
 این اوزن اولوی یانار اوکجه یز
 بیی کورحالی کلا و نرک این
 بلا سلی یولار بیری ناچار
 یزاسه بیی دونه قله بزوز
 اول افسون کیدو کورک اولد اینله
 بن اول ترک طغنه همر بوم
 دورنمه زغه اوله بیکل عمر
 حله بی بی طغان بیی مرزاد

3941 قول باقوبت کعبه سزگ وار
 3942 دکر دویسته اصوصی سن لک
 3943 دداغک باغی بزذن بحر دلف
 3944 بو یوسنقلیله اولما ری سن
 3945 بیی کوزد کوکل خوشه غیله شاد
 3946 بوم قادی اسه ایزد اوزدن
 3947 وکرا اولما سزگ بزدم بکا زام
 3948 سنوق کوکلامه اوزمه بوزد نام

مهر سن دوزن یلوز سن یبار
 اقوم سن دوزن سن یانار صله
 دلک بیسیله کوکلم بزغ اولد
 که کرب کوردم بزغ بی
 که وارم اجمه و اذک ارم یاز
 نظر خنورد اولما ری بوزدن
 نسه دیلک بیسن عندی وکلام
 که کلده کوکل بولا دوزا طاش

حسد

3949 کچم بیزکه بیزدی کیرو کدر
 اوزدن یزک برایی همدان ایدم

3965 بسن آتڤن قلدې اتڤن كورنهاد
 3966 دېڭې درېې جوڼك اښكې يوق
 3967 كوك اښجون كور اولوز مړيځه كلنښ
 3968 جځالي حورجون او جځان اځله
 3969 كور بېچون كه وړېدمت اښتر
 3970 يو دڼ اښجون د وړان د وړېچون
 3971 دكل خسر وكي خسر وسه اولك
 3972 يوقا قېمقلا شهرون بوژجودې
 3973 بېكه جوڼك ختن اهورې تږې
 3974 خسر وايه شېرېن بچت
 3975 بېك بوژاغوسې بېې ژرې سلو
 3976 بېك بېې شېك كوكې دښمن
 3977 وښتر اڅكړې كړ رښت نډاڼار
 3978 بړاولو قاركو د وړن جوڼكې
 3979 مړدې اښې صږوړې زار

3979 بېنا خا وړو بډر دوتياو كاډ
 3980 او ياقون جوڼك اوښ اوڅوچو
 3981 كلنښ جوڼك قلوژ دښاي نو
 3982 خزا ښجون قو طېزان اځنښ
 3983 عليچون كه بلدون او نښتر
 3984 بړاد ښجون غريان كوڼ دځوچو
 3985 كاښسوز حاصل اولكاه مړادك
 3986 الكډر وږېې كېج الكډرې دوز
 3987 اوړن اوړ مشكلا تانه اښې
 3988 اډر سكون خسر يه قانو
 3989 كډرې سېرزه هڅ بوژي اډو
 3990 بېك كينلو بگلاي كه بښمن
 3991 آقا قېلندي شول رښه كه اښار
 3992 ملك اول اړدن ښكلا بچدې
 3993 كوزې ښور وركوړې بېت قار

3979 بولا بې خوز كڼارې كوزې ښو
 3980 نه اولكو دونه تاكو د وړن ښډر
 3981 كه بړ طاع اولسه يا خوز بړې نو
 3982 اراغ اولكاهم اولونښ كډن
 3983 كاځې اغلايو آه ديو دودك
 3984 اېچې تاسه طلو كوڅې لولو آه
 3985 درېدې اځنل اښ جښنا قار
 3986 وېلې كو اېچې اولدېسه نه وار
 3987 ووكسوز اې بچ كور وړې وړا
 3988 بچې خړو كور يه شېرېن
 3989 كوڅلار قنقوې دښت نه مشكل
 3990 ښكلايت اډلې ساډوړېه جوړ
 3991 نه اښې اول كوڅل اېچې وډار
 3992 هو غوز نوزوږې او وړوږې يوز
 3993 كه بوښهندي مړيځه قانوړې

4009 اومار كمر بولاش قلمايه مشكل
 4010 بومرعدله شهه اول شاهر اولدي
 شيرين خسر وايغوب
 4011 همار سوز ايني برسال حمده
 4012 كه شيرين كوكل شامسوز اولدي
 4913 كه قاي باش بومرعي كور
 4014 جومندي طاقني سوزدين الله
 4015 فني جكدي قولاك كلگنه اولدي
 4016 نيت اول نسلو رخصته بوله قدا
 4017 بولا قللا طيله عزم اوبون
 4018 ارشدي خسروك شوكلايهسه
 4019 دليني بملو كوردي پلسا نك
 4020 اولندي جرك يان كوزلكون
 4021 شهينسا خسرينده بيله شاد
 4022 اكا قاي ايكن قتلو كلوردي
 خراي توره شاهك اولكل صل
 بلمس كوكليني آناز اولدي
 رديه دستوب خسرو
 لوكالك صور ندين اجدي برده
 كوزدين قانولاش قوردي سگار
 لوكل قاي كه صبايك ائوك
 اولدي اشلر ندين كوزي صل
 آقا كلگون كوزي باش كلرك
 سوكبي يانار اول اوستينه نيت
 كورب شبنم نازين كلگون كوزون
 جرن اولدي ياقينون خركلاهه
 كهنسه كوردي بوليك آلك
 پلسا ياسا اوريني كرمكدر
 جومرين طيليني بيرون كورده
 اكا قاي ايكن قتلو كلوردي

3994 انك اولتمندين خراد اولدم
 3995 دوشنب سبال آيني شنه تمني
 3996 صوبه بوغلسه ليك كور بيقان
 3997 كيني اجري آد صوره بولور
 3998 بيز اولدي اولدن اولتاشن اول
 3999 كه قا قيمشك نيز اوليق دكل كي
 4000 عجمي خربلك طردوني تيرجك
 4001 قمر خولر يا ووز خولو اولور
 4002 نه كلدا اولك ايمين دزد كلدن
 4003 نه كنج اولك ايله ايلاني
 4004 بون چلك كوزلكر آيتكدر
 4005 جومردر قونق بقلار كوزدر
 4006 صور صيرين كه غصه بزم اول
 4007 كه بولويسه طوعور آخر
 4008 كيني صبر ياك اولور نمندن آراد
 طردن بمرمي بيت ناز اولدم
 لك انك كوجمانه ال ادمون
 كيني ياردم اومه يا خوز بئازدر
 كه لهران ريشين از لهران اولور
 بش اذن ديدني تحب اكلار
 سوي باغشلاين دز خاي جي
 جفا كوزن كوز يا خوز لك جك
 كلنله هم بوزي صولو اولور
 بوسون صور كل اناجين دكلدن
 نه اوقوله كه اولايه زيايه
 نياز انك سوزل عادي دوز
 كه باجر كن كور آجه ورا نور
 مكر صبر ياك نازين ديم اول
 همين اولق كرك بولكي صابر
 كه صبر ياك ليك اولور آرمي ناز

4038 بوکا جنک بکا سن مستکیر اولد
 4039 جهانه دندی نومه نوش اولد
 4040 بچر کوشدن بهان فلا سن
 4041 بودر سندن بسرائل یاسدوم
 4042 کورم هنر قدر قالن یال دالین
 4043 کابنسون باقمیه بندین بکا اول
 4044 بانوم آلوب اولد اعمه عزیم ایدون
 4045 ائسوم قیغور شاه ائبی قراعت
 4046 بیون دوت ائشیه ائکا اولد یاد
 حو آلف جمه ائشیر ایدری اولد شاه
 که قیغور دن صه کندی صبر طاعت
 و کز بی بولومه کرب کدرون
 ائچی کر بلور سه فاشه بول
 شهان نازین آئین حمالین
 شهان کلمه یاسین کولور نازم
 دلیر لطف ایدون احسان اولد
 بری جون شاه عزیز خیمه آتاند
 اکی حاجت دلدن طبع اولد

4023 شاه اقدم اومیشیر ائش
 4024 حیقت شیریه قوشو بوردی اولد
 4025 جو یاق کرای صودی کره ائش
 4026 که از لادن بوند کلمه کوج کیم
 4027 جو کوزی شایری اول بول اولد
 4028 لکا بندی حکم ائش ائش ائدی
 4029 نظر جون اول بوند یاکامه ازی
 4030 ائکا دیدی که نیته دندی نوب
 4031 کوزمک اولدی نوزک نوب ائش
 4032 ائبی دندی و نوب کاکندی
 4033 دلور کلدن شهان اولد و نوب
 4034 اولور اولر حکا بیت ائلدون
 4035 ددی ائدن جو شاه ائش ائش
 4036 ائمک شیه بن بجان اولد
 4037 بن اوش طابو که حو نوب اولد
 سکا کدرون فی سئل ائش ائش
 که عفر کدرون آوان اولد
 بولور کلور صه باغنی ائدی
 سون قوش کیمی بی وقت ائدی
 بشیمان اولد ائکا ائش کلدن
 حکایت قلوب احوان ائش
 بولطفا کدی بولور صوم ائش
 که کولک بولور اولدی مال اولد
 باشی کولک بولور ائش ائش
 حقیقت بولور بولور ائش
 الا بی قور قور دن فارجه ائش
 برعین سن سن ائش ائش
 کیمسه بولور ائش ائش
 دلیر ائشون ائش ائش

۴۰۴۷ اَلدَّرِي اَحْوَنَ كَلَاوَنَ شَاوَرَد
 ۴۰۴۸ سَنَوْرَتَمَه بَعَادِي اَيِي كَه سَبِيذ
 ۴۰۴۹ اَكِي كَرْدَك دَوْرَتِي سَبِيذِي خَسْرَد
 ۴۰۵۰ اَجِي اَلتَوَلَا جَهْرَه كَه بَرَمِيش
 ۴۰۵۱ بَرِي سِي عِيش اَتَكُون اَدِي قَاش
 ۴۰۵۲ بَرِي بَعَزَلَوِي بَعَان بِنَاكِر حَمْد
 ۴۰۵۳ اَلن اَلدِي وَكُرْدِي كَرْدَا اَوْلَا
 ۴۰۵۴ سَهْلَك قَايِنَه كَلَرِي بُوْرِي كَلَه
 ۴۰۵۵ كَا هِي مَوِي دَوْرَب اَلدَرِي تَوِي
 ۴۰۵۶ جَوْن اَلتَوَرَد اَوَايَدِي خَسْرِي شَا
 ۴۰۵۷ جَوْن اَلعِيش فَوْرَدِي شَاوَرَد جَهَانَا
 ۴۰۵۸ بُوْرِي كَه كُوْرِي سَهْرَتِي كَرْدِي بَرِي
 ۴۰۵۹ كُوْرِي دَرِي سِي اَوَجِي سِي كَلِي بَا هِي
 ۴۰۶۰ جَرَاغُوْمَك بُوْرِي سَبِيذِي كَلَرِي بَرِي
 ۴۰۶۱ دَرِي اَوْرَدِي تَعْبِيرِي شَاوَرَد

كَلَرِي كُوْرِي خَرَكَاه مَسْعُوْر
 بُوْرِي اَيِي اَمَل اَدِي كَه بَرُوْرِي نِي
 بَرِي جَاوَرِي وَيَدِي دَرَم اَوْر
 هَمِي سَه عِيشَه شَا اَللَه اَلعِيش
 بَرِي كَرْدَا كَه اَلتَوِي قُوْرِي بَا ش
 مَاجِي كَرْدَا كَه اَلدَرِي شَاوَرَد
 جَهْرَب بِيَدِي مَوْتَحَبِي بَلَب بُوْر
 بَلَب بَعَادِي بُوْرِي قَلْوَه قَلِي كَلَه
 كَا هِي دَوْرَب طَوَاف اَلدَرِي سَبِي
 مَسُوْر اَلدِي كَرْدَا بَعْتَكِر مَاه
 كَه بِن اَلتَوَرَد سَهْلَك يَارُوْرِي دَا
 سُوْرِي دَرِي اَوَايَدِي يَارُوْرِي كَلَرِي
 دَوْرَدَرِي اَللَه بَرُوْرِي جَرَا هِي
 كَه بُوْرِي سَبِيذِي اَوْلَا هِي تَعْبِير
 كَه بُوْرِي سَبِيذِي كُوْرِي اَوْرَدِي اَوْرَد

۴۰۶۲ ضَبَا كَا اِرْوَن حَتِي قَاك دَوْرِي
 ۴۰۶۳ مَوَسْتَوَلُوْرَه كَل سُوْرِي جَاوَرِي
 ۴۰۶۴ بَارِي بَرِي سَبِيذِي سَاوَر اَوْرَدِي
 ۴۰۶۵ سَهْر كَا هِي حَوْن بَرِي طَاغ وَيَاوِي
 ۴۰۶۶ اَوْرَدِي كَرْد اَلتَوَرَد سَهْلَتَاه
 ۴۰۶۷ بَرُوْرِي بَعَادِي دِيَل بَارَا كَا هِي
 ۴۰۶۸ اَوْرَدِي بَارَا هِي بَارَدِي هِي
 ۴۰۶۹ اَوْرَدِي سَبِيذِي كُوْرِي اَوْرَدِي اَوْرَد

۴۰۶۲ قُوْرِي سَبِيذِي بَرِي سَبِيذِي اَوْرَدِي كُوْرِي
 ۴۰۶۳ كُوْرِي سَبِيذِي اَوْرَدِي كَانِي اَجَا لُوْم
 ۴۰۶۴ بَلَب سُوْرِي بَلَب بِيَجَه سَاوَر اَوْرَدِي
 ۴۰۶۵ كَلَرِي سَبِيذِي كَلَرِي اَجَلِي دَرَا هِي
 ۴۰۶۶ سُوْرِي كُوْرِي اَوْرَدِي جَسْت اَكَاه
 ۴۰۶۷ كَرْدِي دَرَدِي بِي سَه كَاوَر كَا هِي
 ۴۰۶۸ دَرِي سَبِيذِي اَوْرَدِي سَبِيذِي اَوْرَدِي
 ۴۰۶۹ قُوْرِي سَبِيذِي كُوْرِي اَوْرَدِي اَوْرَد

بِهَالَه سَابِي كَا لَامَال اَوْرَدِي
 اَوْرَدِي قِيْمُوْرِي بَرِي كَه كَرْدِي

4086 بُوایرِ جَلَدِ مَوْدُونِ بَرْدِی بَازِ
جَنَکِ جَالِدِ مَعِی بَه
4087 کِه دَرَنَدَه بِلَاسِنِ زِنَسَانِ سَن
کَلِیدِ بِلَا بُوکُوکَلَمَرِ بَاغِی آج
4088 اَسِنِتِ بَرِکَرِ نَجَاحِ صَنِغِ لَاقِ
4089 اَسِرِکَرِ نَک دَهِی نَمِدِی بَدِی دَنَدِ
4090 وَلِی جَانِ اَوِیْمَاغَه کِی حَوِیغَرِ
4091 کِه بَرِ جَوقِ دَرِ مَسَمَرِ مَخْطَرِ بَرِی
4092 بَکَاسِنِ شَاهِ بِنِ سَاکَا قَرَا لَاقِ
4093 کِه اَبِرُو لَیغَمَرِ اَعُو سِنِ اَجِرِنِ
4094 نَه دِیغَمَرِ اَسُو مَرِ دُونِ کِی تَعَبِدِ
4095 اَجِنِ اَندِیغَه سِی بَا رِیغِکِ اَلَمَرِ
4096 جِغَه بَا کُورِ عَدِیغِ بَا بَا نَه جِغِنِ
4097 اَلْوَا جِی بُلُو دَمِشِ دُنِیغِ مَخْطَرِ

بِکِیسا اِنِکَمَرِ بُو بُو دِوِی اَوَلِ بَازِ
وَحَسَرُو قَاتِنَدِ
اَوِیگَه اِی کُورِ اَمَدِی بَرِزَمَانِ سَن
بَنُو مَلَا دُزُلُوکِ اِی مَخْطَرِ بَرِ قَاغِ
چِغَرِ بَا نَمَدِنِ اِی طَالِغِ اَغْرَاقِ
جِکَرِ کَیازِ بُو بُولُکِ قَا نَه بَابِ دَنَدِ
قِی اَقْتَادَه وَ اِیگِنِ صَمِیغَمَرِ
بِی بَرِ قَمَه کُورِ کَا کِی بِی بِنِ
سَرِ لَیگِ فَا لُو عِیغَه وَ دِوِ سَمَرِ بَازِ
صُورِ زَسِنِ بَا کَا کِه بِنِغَه کِجَرِ سِنِ
جُو بِلُو دَرِ سِنِ وَ صُورِ دَرِ سِنِ مَخْطَرِ
بِنِغَه اَلَا عَرِیغِ نَا زِ قِی لَیغِنِ
کَلَفِ مَانَدِی سُو کُو دَه وَ دَرِ جِنِ
بَغْلِشِنِ نَه تَابُو ت وَ هِ حُو دَرِ

4071 اَنُو دَمِشِ بَارُو بَدِ خُو بَرِزِ اِنِغَه
4072 کَلَمَرِ مَجْمُوعَه اَلُو دِی عُو دِ
4073 جُو زَحْمَه اَلُو دِی اَبِرُو مَه کُنِ
4074 خَلَاغِنِ فُو بُو بُولُکِ سِیگَه بُو دِی
4075 کَلِیگَه اَدَلُو بَرِ زَا جِی جِنِکِی
4076 اَنَکِ کِی خُو سِنِ بَدِ جِی خُو سِنِ اَوَا
4077 نُو کَا نَمَسَمَرِ جَا لَا رِ دِی جِغِ سَتِ
4078 اَوِیغِی رَه رَه دُونِ اَنَقِ کُورِ دِی
4079 مَلِکِ اَوَلِ اِیگَه جَانِ جِغَرِی
4080 چِغَرِی بَرِ دُونِ اَوَلِ جَانِ بَرِ دِی
4081 جُو اَوَلِ کِنِ اَسُونِ خُو سِنِ جِنِکِ
4082 دِ سُونِ کِنِ کَلَمَرِ سَا لَه اَوَلِ
4083 بِکِیسا یَه قِیو اَوَلِ کِه شَاوَرِ
4084 قُودُونِ بَقَمِیغِلِ اِی کُورِ لُو بُو مَرِ
4085 نِکَمَرِ کُورِ لُو دِ رِیغَه اِنِشَا کَرِ

دُو دِی نَغَه تَرَه رِغَرِ بَرِ قَلِغِ کِه
اَوَلِ اَوِغِنِ کِرِ جَلَدِی بَا زِ بَدِ عُو دِ
اَوِیغِی کِیجِه کِیجِه اِنِشَا نِ فُو سِنِ
کِه بُو رِ مَقَدِنِ قُورِ زَا رِی قَلُو دِی
بِکِیغِی خَا صِرِ قَا دِی نَا مِ کَلِی
بُو جِنِکِ اَدَا لُو جِغِ اَسُونِ اِنِشَا
هَرَا قُو سِنِ اَوَلُو دِی اِنِشَا بِنِ سَتِ
هَمِیغِنِ اَوَلِ بَا زِ بَدِ نَمِیغِنِ اَوَلُو دِی
کُورِ قَا بُو سِنِ رِغِنِ اَجِرِ دِی
کِه اِیگِی مَطَرِ بَکِ بَرِیغِ اَوَلِ کِه بِنِغِ
بَنُو مَرِ کِنِ کَلَمَرِ مَه قَلِ سُونِ اَهَلِ
بِنِ اَرِ قِغِنِ اَنَا اَوَلِ اَهَلِ اَوَلِ
اِی اَدِیغِ اِنِغِ دِیغِی کِرِ اَوَلُو دِ
قَلَاغِنِ هَمَانِ اَنَقِ خِزِرِ اَوَلُو دِ
خُو سِنِ اَوَا رِیغَه بِلَدِ سُو رِی بَا رَا

4106 كَوْنًا لِمَسْرُوقِ سِنِّ مَاهِي وَشَدَّ
 4107 بَرُودًا أَيْدِي عَجْمٍ كَرُونِ
 4108 بَرْدًا مَكِينًا حِينَ كَرْتَانِ دَرْدَا
 4109 بَعْضُهُ لِهَ كِهَ أَلِي دَرْدَا يَمِينِ
 4110 سُرَى أَمْرَةٍ أَلْفَ يَأَكُ يَلْفَ

بِالْوَدَّافَةِ خَالِمْ كِي يَأُورُ دَرْدَا
 سَنَّاكَ قَوْمًا نَكِي كِهَ أَلِي سُرَى
 بِنِي بَكْرَةَ دُرْدَا سَنَّاكَ سَنِّ بَلُوتِ
 أَوْتَدَّكَ سَهْرِيْنَ أَرْدَا وَدَادَا

4111 أَكْرَ بَرْدَمَ طَمَّا عَمْرُ كَلْدَا سِنِّ
 4112 حَسْرُوكِ سَوْمِ بَلَّحَتْ لِهِي
 4113 نَمُوكَا بَرِيحِيهِ أَوْرَسَمْرُ يَا عُلْفَ
 4114 مَبَارَلَةَ دَرْدَا سَمْرُ أَرْدَا رَسْمَلَةَ

سَبَا هَانَهَ بُوَارِيهِ أَلْدِي نَادَا
 كِسْفِي كَرَا أَلَا طَا بِنِيْنَ يَا غِي
 قَمُوكَا بِلَكَمِ أَيْتِ كِيي نَا جَارِ
 كُو كَلَسُو رِي لِهَ بِي تَرِي شَهَ يَمُوقَا

4099 بُو كُو كَلَمَرُ نَا مُرَادُو يَأَكْرُ دَرْدَا
 4100 جُوسَا نَا شِيْلَهَ خُوشِدُ بَرِي نَهَلِي
 4101 سَكَا حَكْرَ أَمْرَمُ كَرُ نَا فُورَسِنِ
 سَهْرِيْنَ كَلَبُ حَسْرُوكِ أَوْدَا غِي
 4102 حَرِيْنَ أَوَانِهَ أَوْلُ مَرِغِ كَلْدَا رِ
 4103 سَمْرُ كُو يَكِيهِ إِي أَلِي كِهَ جَرَا غِي
 4104 كِهَ كَرُ قَوْمِ كِيي كَسَّاكَ بَا سَمْرُ نَادَا
 4105 أَلْوَرَسِنِ كُو كَلَمِي أَلْدِي شَهَ يَمُوقَا

بِالْوَدَّافَةِ خَالِمْ كِي يَأُورُ دَرْدَا
 سَنَّاكَ قَوْمًا نَكِي كِهَ أَلِي سُرَى
 بِنِي بَكْرَةَ دُرْدَا سَنَّاكَ سَنِّ بَلُوتِ
 أَوْتَدَّكَ سَهْرِيْنَ أَرْدَا وَدَادَا

4115 کۆدۆمەن کۆلۆسۆن بۆگەن سۆن بۆگەن
 4116 جەننەت کۆر یار دەرچەلۆشەن دەر
 4117 امیدەم واکە لطفی ایلە بۆدۆن
 4118 جۆشەبۆن یار بۆدۆن بۆلۆشەن تارە
 4119 کلۆدۆن جەلۆی نالە اولۆشەن شەنک
 4120 چۆل اولۆ بۆی کە بۆلۆشەن فۆرە شەنک
 4121 فۆی سۆخرا نۆی جەلۆفە نەکیسا
 4122 دۆزۆلای یازا جی یەنەلەر یە
 4123 کە دۆن جەلۆی و یارین هۆر کۆشەر
 4124 دۆنۆم سۆشۆ بۆدۆم سەلە نەلۆلۆش
 4125 آکۆ یاری و نایا جۆش شەنک یاری
 4126 یەنک اولۆدۆم کۆر بۆگەن جۆش کۆر
 4127 جۆر بۆلۆر ایلۆ سۆن کۆشە بۆر یە
 4128 بۆی عەشقی جەلۆ فۆلۆشەن جەلۆ بۆگەن
 4129 بۆعەبۆسە بۆی صانۆن آلو بۆسۆن

4130 جۆعەبۆسە مەلە آلاکۆ کۆرۆشەن
 4131 بۆعەبۆسە مەلە دۆلۆ سەلۆشەن بۆلۆ
 4132 فۆلۆشۆم سۆلۆک ایشەنکە فانیغ
 4133 بۆن اولۆ باغۆر عەبۆسۆر دیرۆمەلە
 4134 اولۆ دۆن سۆدۆن آتۆن تارە آل
 4135 شۆ بۆدۆن اولۆ کۆر آغۆر شۆگۆن
 4136 اولۆ دۆن سۆلۆشەن فۆدۆشەن کۆشەن
 4137 آکۆ خۆرما دیرۆجی باکە اولۆ
 4138 آغۆر کۆرۆشەن اولۆمە بۆدۆن آشەن
 4139 نۆرۆ جۆلۆکۆ ایشەن آلو بۆسە
 4140 کۆنۆش اولۆسە بۆر کۆشەن ایلۆ
 4141 جۆبۆی اجمەد مەلە شەنک یاری
 4142 شەنکە آتۆشەن کۆرۆمەن بۆلۆ
 4143 بۆر یەنە شۆجۆن سۆن کۆرۆلۆش
 4144 بۆرۆ بۆلۆشەن کۆرۆمەن لطفی بۆر

4145 جوشنبرين دكاري اوكي اديدي
 4146 قبي فرياد قيدي سرور آرا د
 4147 جوشناه اشدي سيري لانا
 4148 بويگان ترانه بشويوب آي
 4149 جوايد عاشق آنه آه اندي
 4150 ملك بوزري كم شازو خالي
 4151 جوشنا هندن اشدي لاله راه
 4152 بيليني ادي للدم اصدو شانه
 4153 چه كوشه وايي اذن كيدي
 4154 بس اذن ديدني بويانج آواز
 اوددو خلعت الوديتدين

4155 حكايه ايدديكي شاه شاه
 4156 بري بوزلو كوني كره كي باي
 4157 كوزي اسرك اوزي عيارو شاه
 4158 جوشناه مضموني اوزاغنه كوي

جواني كيمي كوكلن اوده يقدي
 كه فريادندان اندي شاه فرياد
 اكا دوزدي اويني اذن ازن
 شهنا اول يگان دوزدي
 چلچي ميب اراون خيدي كيدي
 بخا عشق سوي قسله خالي
 كوي صبري كندري خرقه شاه
 ان دوزدي ديدني بوزله كي خند
 جوال دويي بولدي صبر اوزدي
 كوك دز كوله ايج بر دوزن راز
 كلب خسته روه ايله صحت

جهاني كوزلر ادي طلو نور
 بهت جفته بوزدن بوزلو اي
 شاه آياغيه دشدي اول بوي
 بوظا ك باشن اوز آياغيه كوي

4159 سوندي و اكا بيري ادي فردين
 ملك طلا دي كم اول بوي طرايه
 دوي شاه فولييه كولو شاند
 انجون كم بكا ك اول بري راد
 بدم فورق كه شاه كويجه في خا
 جوشناه اكلادي كم اول با داي
 ديسر اندا خيدي و قول بدي بول
 اولو جمع ايدم قانومه برون

4160 كه باشدن آياغه بيلودي فردين
 نه چون شاه اولدي اذن مكري
 كه آي دوندنجون ندي سندن
 درلدي باوز انددن باك و آنا
 خجالف دن اوز اي بوزيه خال
 اوكسمن استمر اولسه كايير
 كه كاييسوز اولغايمر اكا قول
 قباله كايير اكا بزم دوكون

ملك

4196 مَکافَه بَرْمُضَع جَوْمَرِ سِیَلَه
 4197 پِد کَلَر بَکَر شَوْر تُرکی وَ تَارِي
 4198 کَلَنَلَر بُولَه بِمِشَلَر مَهْمَا يَا
 4199 دَوکَر لَوِي شَکَر بَوکَل کَلَنَد
 4200 بُوْرُو نَقَلَا بُو بُوْرِيَه قَمُو حُوْر
 4201 قَمُو تَارِيلا فَلَيدَلَر تَمَا شَا
 4202 اَبِي شِيْرِيَه قَرَشُو اَوَشَلِي دَنَا
 4203 بُوکَل بَجَدِيْلَر اَوَجَدَن اَوَجَه کَچ
 4204 کَتُوْر دِيْلَر کُوْنَل شِيْرِيَه شَهْرَه
 4205 مَنَا بِن شَهْرَه جَوْن کَلِي دِي شِيْر
 4206 خَرَمَان اَوَلِي سَاچُوْن قَمُو يَل
 4207 هَرَا دَمَه آدَرِي بِنَا کَارِي
 4208 شَوْر دَکَلُو کَلَدَلَر اَنَجَه لَه کَلَاخ
 4208 کَلَبُ جَمْر دَر کَاهِيَه قَدِي يَه يَمُو
 4210 اَوَقَل کَلَسُوْن دِي مَوِيْدَلَرِي

اَلکَ خَاصِي سَرَا کَر کَر سِیَلَه
 طَلُو اَوَجَدَن اَوَاوَجَدَل اَبِي
 کَلَنَان دَلِنَدِي صَارَنَه
 قَلَن دِي اَوَل کَلَنَلَر کَلَنَلَر
 کَه يَا اَوَر کُوْر بُوکَل دَنَه دَوْر
 اَوِيْب خَوِيْلَغ اَوَه کَلَنَلَر
 نَه خَوِيْلَغ دَد قَرَشُو يَا سَرَا
 کَه اَوَلِي خَشِر دَوْر
 قَرَا اَنِي شِيْرِيَه اَبِي لَوِي
 لِيُوْر دَر شَهْرَه اَلکَلِن دِي حُوْر
 وِيْدَلَرِي نَتَارِي صَاغ کَر مَکَل
 سَتَا اَبَا عِيْبَه سَاچَرِي مَکَل
 بَلَسَدَن اَنَجَه بِيْر بَزُوْر اَخِي
 قَرِي بُوْرِي جِهَت شَوْل رَهْمَه لَه کَلَنَلَر
 دِي قِي شَه کَارِيَه اَصَلُو اَكَلَه

4211 بَلَا رَجَان وِرْدِي سِيْرِيَن نَهْمَر کَلَب
 4212 نَه رَهْمَه خَوِيْلَغ دُوْر شَر بُوْرِي يَار
 4213 کَه رَهْمَه مَرْمُوْر دَر دَه دَوَا دَر
 4214 بُوَا دَه جِي خِي اِيْلَه دَوَلُوْر قُوْس
 4215 بَرِي صَبَارَن دَمُوْرِي بَر مَر دَوْر
 4216 طَمُوْدَه بَر دَکَل دِي بِن بَرِي بِيْر
 4217 قَمُو سِي شَاهَا اَلْفَنَس اَلدَلِيْلَر
 4218 قَمُوْرِي مَوِيْدِي سِي کَرِي سَتِيْر
 4219 هَمَا نَدَم فَلَيدِي اَوَل نِيْرِيَن کَابَن
 4220 وِرْدِي بِيْدِي مَر اَبِيَه هَمَا نَا کَاه
 4221 صَلَا دَر دِيْدِي شِيْرِيَن تَر شَکَر کَر
 4222 وِرْدِي بِيْدِي شَهَا سِي بَرِيَن يَامَج
 4223 اَبِي سُوْر ج اَرِيَن مَهْر جَا مَو سَاقِي
 4224 کَلَا بِي بَلَا اَوَل قَمُوْرِي يَابَانِي
 4225 دَوَسَه اَمَر وِرْدِي مَر اَمَر کَل اَوَل اَوَل

دِي دِيْدِي شِيْرِيَن قَه سِيْدَن
 اَبَا بُوْرِي کَابَرِيَن دَر اَسُو يَار
 جِيْت اَبِي وِرْدِي شَرِي رَا دَر
 قَمَل اَبِيَه شَکَر کَلَر لَوِي
 دَر وِرْدِي جِيْت اَبَا رَهْمَه اَلدَل
 نَه دَر بُوْرِي بُوْرِي اَبِي دَر جِي بَر
 جِي سُوْر شَکَر دَر سِيْلَدِيْلَر
 سِيْرَا لَوِي اَلدَلِي قَدِي بَرِي بَرِي
 تَمُوْر اَرِيْدِي مَوِيْدَه اَبِيَن
 کَابَرِي اَبِي شَرِي خَشِرِي سَتَا
 سِيْرِيَن اَوَلِي شِيْرِيَن تَر کَر
 ي قَانِيَه بَر خَوِيْلَغ کَلَا جِي
 کِي جِهَت سُوْر جِي اَبِي جِهَت دَا جِي
 دَر جَوْن کَلَبِي اَمَر کَل اَوَل اَبَان
 جَوْن کَر مَر دَه اَوَل دَه قَوْل

4240 اَلَمْ قُرَيْدًا اَزْدِي اِسْمِ اَزْدِي
 4241 بُوَزْدَانَ قَانِسِي يَمُرِّي هَمْرُ نُوُرٍ

جُوَسْبِرِي نِ اَوْلِ قُوِي اَزْدِي اِسْمِ اَزْدِي
 بَدِي بَرْدَه اَجْرِي جَنْدِي اَوْلِ حَمْرِي

4242 اَكَا كَرَا اَوْلَا اَللهِ اَكْبَرُ
 4243 صَنَاسِي كُوْرِي مَجْمُوْن طُوْرِي
 4244 اَوْلَا سَرِ كَلِ خَلَا هَ شَاهِي بَقُوْلِي
 4245 اَوِي ي عِيْنَ قَلَا كُوْرِي اَجْدِي
 4246 كِه سِبِرِي نِ اَوِي اَكِي اَزْدِي خَمَارِي
 4247 سَكَا اَزْدِي فِي الثَّانِي خَمَارِي قَاتِ
 4248 كَلْدِي صَبْرِي كَمَكِ سَا اَزْدِي

كَلِ رَسَكُرِي نَه كُوْلِي يَاقْتِي سَكُرِي
 جُو كُوْرِي سَهْرِي اَزْدِي اَوْلِ دِلْدِي
 دَلُو يَكِي يَكِي اَزْدِي خَمَارِي
 بَرْدُوْن جُوْن بَاسِي نَكِ سُوْجِي
 اَجِي سُوْجِي حَمْرِي اِسْمِ رَزْدِي
 نَفْسِي كُوْرِي اَزْدِي مَسَاجِدِ
 جُو صُوْبِي بُوْتِ اَلَمْ بُوْرِي

فَاقِي نَاسِي وَدِدِي قَابِي
 دَرِي اَزْدِي نَه دَرِي اَوْلَا
 طُو اَجْرِي سِدْرِي سُوْجِي
 بُوْرِي كِه مَجْمُوْن جَدِي بَرْدِي
 كَلِي قَانِسِي اَوْلِ كُوْرِي سَا
 كُوْرِي كُوْرِي قَانِسِي قَارِي
 نَكَارِي جُوْرِي خَمْرِي كَاهِي كُوْرِي
 كِه اَسْمِ اَزْدِي اَوْلِ حَمْرِي
 دَرِي اَوْلِ اِسْمِ نِي سَكُرِي
 دَلِي مَرِي كُوْرِي مَسِي بُوْجِي
 كُوْرِي بُوْرِي اَوْلِ كُوْرِي
 قَرَا بُوْلِي بِيَلِي كِه مَسَا
 كِه قُوْرِي اَزْدِي بُوْرِي اَوْلِ
 قَصَارِي قِي اَسْمِ دَرِي
 كِه اَوْلَا اَوْلِ اَوْلِ اَوْلِ

4226 خَسِرِي سُوْرِي كَاسِي
 4227 عَجْمِي سَاهِي حَمْرِي
 4228 سُوْرِي اَجْرِي صَرِي
 4229 جُوْرِي اَوْلِ كُوْرِي
 4230 سُوْرِي اَوْلِ كُوْرِي
 4231 جُوْرِي اَوْلِ جَاهِي
 4232 اَكَا حَمْرِي اَوْلِ سِبِرِي
 4233 قُوِي قَارِي اَوْلِ بَرْدِي
 4234 كِه لَبِرِي اَنَه اَزْدِي
 4235 دُوْرِي قَصْدِي سِبِرِي
 4236 وِرِي بِيَدِي كَلِي سَاهِي
 4237 كُوْرِي سَاهِي اَوْلِ سَاهِي
 4238 وِلِي اَوْلِ اَوْلِ اَوْلِ
 4239 اَوْلِ بُوْرِي جَاهِي

4263

طَبَّاحِي بَرَادِي دُودِي دِيكَارِي
چُوكَا فَرَادِي بِي اُولَا دِي مَقُولِي
دُكُون زَنَكِي بُو يَمَلَا دِي بَرَادِي

سُويِيلَه بُو دَرَدِي بِي دِي اَمَامِي
شَهِيصَه اُولَا دِي قَالُوغَه مَسْمُولِي
مَنَا شِيئَه اُولَا دِي شَهَرِ اَكَا دِي

4266

بِيوردِي كَلَرِي حَوْبَرِي وَرْدِي طَبَّاحِي
كَمَرِي فَيَزَلِ وَالتَّوَنَلَا صَارِي وَ

مَلِكِي بَرَكُون اَوْتَر مِي شِي دِي خَلَوِي
بَلَاكَا اَلَا دِي اَرَايشِ اَرُو

4267

شُكْرِي دِي عَوَاضِ دِي اَكَا بَالِي
نَكِي سَا يَه هَمِيئَلَا اَلَا دِي طَلَا دِي

هَمَا بُو دِي دِي شَاوُو دِي سَزَلِي
سَمِي سَمِي اَرَا دِي بَار بَدِي اَرَا

4268

اَبُو بِي رِي كَمَه هَمَرَا دِي اَمَامِي

اَبُو بِي نَا زِي نِي دِي اُولَا دِي شَاوُو

4269

4270

4249

كُودَلَرِي بُو يَمَلَا صَبَرَا بَلَا اَوْتَر
اَبُو كَرِي قَرَا يِي كِي بِي هَمِي دِي خَارِي
تَحْقِيقَتَن كَتَر دِي مَهَرِ يَا قَوْت

اَلَا عَانِي بُو لِي شِي صَبَر دِي بُو
اَبَا بِي نَلَا قَبَلِي اَرِي اَرِي اَرِي
شُكْرِي يَا قَوْتَه اَلَا اَرِي اَلَا دِي قَوْت

4250

4251

خَمْسَ وَحَوْبَرِي بِي دِي

كَلَبِ خَلَعَتِ وَيَرِدِ وَيَكِي دِي

4252

نَه مَطْلُومِ اَبِي صَبَرِي اَسْمِي شِي
نَه اَلَا اَرِي بِي شِي اَرِي دِي رِي شِي

نَه طَالِمَلَرِي اَلَا اَرِي اَرِي اَرِي
نَه شَاهَلَرِي كُوجَلَه اُولَا بِي شِي اَرِي

4253

شُكْرِي شَاوُو حَمِي دِي وَرْدِي اَلَا بُو
اَلَا اَرِي سُو كَلَكَا اُولَا دِي صَبَرِي

كِه دَرِي كُ صَوِي يَه بَرَدِي بَالُو
اَر دِي قَلَمَه جُشَكُوكَا اَنَا دِي بَرَدِي

4254

4255

نَه دِي يَامِ كِه نِي شَا نَه اُولَا دِي
طَبَّاحِي كُولِ صَوِي كَمِي خَا اَرِي

شُكْرِي قَالِدَرِي بَا نَا اَرِي اَرِي
بَرَا اَرَا دِه اَو دُو سُو اَلَا اَبُو دِي

4256

4257

صَدَقِ مَرخَانِ بُلَاغِي شَه جَمَلِي
اُولَا وَرِدِي ه صَوِي كُ رِي كِي ه وَرِدِي

طَبَّاحِي زِي بُو زِي حَمِي دِي دُو نَكَا
مَدَا بِي خَلَقِي قِي لَمَلَر دِي دُو كُون

4258

4259

4260

4261

4262

4286 جردي بوز طرد ائلك انداي نام
 4287 طرد ائلك بدين هنج اولسون نادر
 4288 كه حوش اولردى ائلك هنج ككل
 4289 ائشي كايتمر شيرويه اديج
 4290 ائلك باشنده ائلك اومه سنج
 4291 ائشي نيك بوزني شوروش شير
 4292 بوي اولغايكي ائلك باشا
 4293 كلان
 4294 بوسون دولتميني يلكه ديسيرن
 4295 دكل عيسى ككلاين مزويكردى
 4296 كه كوكلومه كودغز حوش مول اوللا
 4297 فسادن ظالمينك اكلرن بر
 4298 كه ائذ ائاسه امين كورمن
 4299 ائني درواكلو حياش برامار
 4300 كه قور قوركلان شيريه برون اوشار

جودا شاشه ائلكين اولدي بوياد
 طرد ائلك بليك آه وقر ياد
 شاهك واردي مريدن برانلي
 كه بيليني كوددي حوش نه ناي
 ائلك بخلد نينينه يئك
 قئي بوزلو ائزق كوزلو اشقر
 اشتم شينك ائلك بوي مكار
 چوشيريه دندري دريدي قاش
 ائلك مهرمي وصف ايله بدين
 سزلي شاهك ائلك بوعدي
 بئلك اوسيد ديدى شاه ائلك
 بوسوم الدردو دروي ملكورن
 بوزلن ائلكا مر كز ائلمر
 سوزنك كورنيزن مر كز ائلك نادر
 نه شيريه نه ناكاستور سوي ائز

4271 بوردى خلمقي جون ائدي شاد
 4272 صهن بانور شاه ووردى اوشاد
 4273 جوردى دولتميني ائله شاد
 4274 شاه ائلك صكر شاه وخرم اولد
 4275 بكنليك و مرادو ياد شاهلي
 4276 دوكون ائشي شازي ادي يار
 4277 كه بلكاگ بوزري جهانداز
 4278 قدي عدلي اولدي شيله يغاز
 4279 الك جيعوب فرخ تاردي جهانداز
 4280 آلون هر كيشيك باج طيمود
 4281 دورسندري اوزي ائجون بويك
 4282 جوقا اديري ائكسوروسور
 4283 جون اولدي طئلو درلك لئك زهر
 4284 برادر ادي هدر موز سوم بئام
 4285 كه دايغرز ائز اول كوزلردى
 بوز امر ائدي يار ائدي شير
 نصرف ائك و اعمايه بي كادر
 يقين مدلك اول ائلك اولدي موز
 جودوشله مراده همدم اولدي
 بواوشون بك بي يار ائدي خالو
 جهاني بيكه ائمزدي نصير
 جهاند دولتميني مر نه كوزار
 رعيت قيمولدد رغيدن اولئاز
 كلكه ائزدي ائانك اوزي نوز
 يقين كوددوكي مر كوي مومور
 ايله شاهدي ائله بيك رنج
 قمو دوشمن ائله دولدريوز
 قوش طلعي و قوش ايل و صوشهر
 كوز ائدي ز بئين شهن ائراز
 باوز دروايدي برفشان اديري

4316 کوردی کوردیه دسخورا زخمه
 4317 اوله لاله هراشه جنت آگاه
 4318 بلاردن صودری هرزیکاردن بیل
 4319 شهله بیروغنی بلدی صویا
 4320 که اولدین ایدرکه جمله ونا کار
 4321 سین عقده ورومه بیغی یاران
 4322 تکلا ری قومونک اولدی صیاد
 4323 بریدن جفندی اولمظه آواز
 4324 اچی فکرله حیلله طلبی ری
 4325 قردی بیزلریک کبود ستاری
 4326 که سزدن کوردی بیدسوج جهاند
 4327 دکود برده که کوردی سوخ ستاری
 4328 هر اولو بلدی آنک کولو کارن
 4329 التدی سوزنه اول نغمه باسخ
 4330 که نرینه تیز ایدرک کوی کوفار

4301 کلیم یازا دیو تر بس ونا کار
 4302 برزک اوسدا ایدی ای شهنا
 4303 دوغور کور اوغلان اوسرس
 4304 عاوجز کور هرکلف پارمی دز
 4305 کینی نارا حاجیه اشراغاج
 4306 این طوت افاجیه هاش اولدز
 4307 براماز اوغلا دوغورک آنک
 4308 بیوردی خسرو برورن آندن
 4309 کورای سوم جگم اولدی همراه
 4310 دخی برزادی قهق آدل اوزی
 4311 شهک بیما سنس چون طلبی ری
 4312 کوشنه یازا ویدی اول کورای
 4313 کلزا اول سوبانی برقی یازی
 4314 انکاریدی که کل ایران این آل
 4315 جو قیصر بیغی اوقدی لشکر

قوناشدن کهدی جیبار
 اوله کولک ایوا ووردن آگاه
 بوزن کوریک این قوناشدن
 جهان کورن کورینک قان سیله
 که اوغلق اید نیدناشنه تاج
 که یورسینی اصلین کوردلر
 کولدن بوق اوغل مهرینه کانه
 که شیرویه سزای اولدی زندان
 بوکالی بلز کین خسری شاه
 که شاهک اینکنک مستور
 شهها اولداجی عاصی اولدی ری
 اولمشد زوریک اینک امله یازی
 ایدی قیصر اوقدی تولدن اوزی
 بن اشک برایشچون درمشکال
 درمشد زوری دل کور قوریا شکر

چون اولاشدن خبری بیجا
 اوله چون اوردی خسری شاه
 کولک اندیشه غرق ایلدی اول
 بیوردی ذات قورخ واردی صویا
 که اولد شهنا جهاند
 چلب یولدن امی کمدنا نون
 جخور سوزینی ایشدی اوله سو
 کومست اغزا ججادی وهر راز
 کلزارله جون اوزی بر اولیدی
 اوزر کلاین دردی انلان کارای
 ایشدی بوق بره قورقو آزار
 بکدورک ویلی کولکلی سوزی
 اولو چون ایشدی بر اوزن
 چون شاه قایقه کلای تاد قورخ
 کور چون شاه ددی کور انوم وار

4331	جواردي لشکر اولدم برده	سلاح و کتخ ادي تاج و مهر تخت
4332	دیدی بلر سکر بر شهر یاری	قرابک باشکون روز کاری
4333	که دوتا ریسه کینه نشا ایران	بویان ایلی سیل خله و بران
4334	کرک کوم قبی اوغلی دد مرمند	یوزی اودلو آبی اولای خدایه
4335	بوجه خسته چنارو کو آل آجک	گه لو نایجه سزا جوسا جوش
4336	کلا زندانه شیرو پیکه لپی اوغل	بگمتر بواشی هیچ تات موغل
4337	وردی هر کینه لای تدبیر	بوسوز اوسینه چون جویان
4338	که کلای ددی یاقین خاری	قرا اولدی قورک نور کاری
4339	کاکا قوشکلای زاد تو ح	که آری اولما سون هیچ شاد قوخ
4340	کلیمر سویله چون آکا ارشدی	صوبلای و آنکه کوشدیدی
4341	بیرد سیکندر که کول که قاش	طوبیه کو گل قش طلو باش
4342	دین اوزاندی زاد قوخ و یاد	ادری دقیقی بی کاند
4343	سوزک دیدی که بودد کوزا	که بولالو بیکی بر باد شام
4344	که زندانه اولدی قات بی خد	شهنشاه اولدی بی خد اولدی خد
4345	قرا لای او لیختی نشا کونی	اشتمز کاد خاه اوزندن اونی

4346	اشتمزه کله شاهک قلاغی	ایقینه صانا زانما غلامی
4347	اشتمز اروزنه ایشی عاقل	بشیمانلی اولد عقلمه حاصل
4348	چوزا دودوخ ایشدی سوزی	اندو قادی ابرانه اونی
4349	آکا دیدی که کل زندانه کیشتم	بر اولد دوستقلق بر چاه انوم
4350	چختم لوم سوخ سزا اولد سوزی شلی	یکت دز بهلوان قید کنا بی
4351	بلا ائی بک اوزان خله اشلو	اولنده دوستک احوال بیلو
4352	بلورسا حکم بوزوک دوانی	فمازا ابرانه اول بر بهلوان بی
4353	مکومر قوبلر قوبویه آلی	که ابرانلو بولا امن و اما بی
4354	سوا شاصو کزدی تند خون ریز	سویاشی قوشو چندی بکون
4355	بوزا بوز اوزدی سوزین اشدی	سویاشی اول سوانی برونه دشتی
4356	قردی کوی و بوزلای لسی	همینه شیه دزدیاده کیشی
4357	کاهی لاخت بلور اوزدی بی	کاهی محنت اولوز قبی کبی رخ
4358	طللای شهر یازک سوزی جمله	بری اول یایسه قلمادی خله
4359	خجاز اوزی بوزک زندانه کندی	سوانی طوبیه جوق زندانه نیدی
4360	قچی خازری شیروی اوزنه اول	اکل وردی خرابی سوزنه اول

۴۳۷۶ اجمی باندی اوده شاه جهالک
 ۴۳۷۷ بوانشان کورمزن نه راک و نه بوم
 ۴۳۷۸ کوزی باشردی کوجلی اوده بنددی
 ۴۳۷۹ نه درسن ایغوره ای شهدرلو
 ۴۳۸۰ قلن دوت باسبان اونی اینت
 ۴۳۸۱ ضرردی یاکتی شاه جهالک
 ۴۳۸۲ برنم بکلمکومز ایچوسی طلیدی
 ۴۳۸۳ قنادنه دیم کزل ادرسن
 ۴۳۸۴ یقین درد بولکم اولاغ قان
 ۴۳۸۵ مبادا سکا قناتی اله دشمن
 ۴۳۸۶ کمانسوز جمله بوختنه دونه بوم
 ۴۳۸۷ اکی هند و تلخ قالای قالدیر
 ۴۳۸۸ برالتندن سبز داخ ایشدن
 ۴۳۸۹ قرکو دونه باغنه غم ایشدی
 ۴۳۹۰ اگلاک کور بوردی صبحک اعز

جوانن دکلری اول باسبانک
 اگلا ددی که شه اولیسر بو
 اول آرای ایشیب شاه ایلدی
 ددی شیرینه اول که آبی بولدی
 ددی شاه که کوزک آج اینت
 چوشاه اونی ایشدی باسبانک
 ددی کورونک جوانن حسی ایلدی
 بوسوم اوغل ااندن دوغنی بن
 کور ایدی بنه الدی اشکار
 اگلا شیرین ددی برجان بولسن
 جوروشن اوله دشمن طور دیند
 هساندم برزین کیندن ایدی
 باشنک تاج و ترکش بلسه
 سن ایچ بولسا که چندی کندی
 قزل التولا ایدین قلدی باغی

کوکل قنوطلون اورو ددی
 نه میندن کوزک بی قیاسر
 که شاه دشمنرد کوزدی ایلدی
 نه لایم سن کوزک شاه باده
 بیق طیراغه ورکل باشن و عسرن
 قورما ددی کجک کالنی اوردی
 قورمندی برده کاری قاپوره بر
 قوردی باش کوزک بی دندی ایغو
 که قورم بولم بوردون وارلک
 بویکجه جاغرا ارضی دندر
 هر ااده قنک خری بی سا
 ایچ کیمیا لوم بروردی هر کیز
 ایشدی کوزک هر ااکن آوانه
 هر اله دسون ایشیعی قانک
 اوتر میندی شیرین ایلو آه

تخارک بوزنی سیزر جومردی
 اگلا ددی که خسرو قانی وسر
 بی ندی بنه قیلور سر آتار
 اگلا ددی تخاروی شاهرا ده
 اکر بوزمه بوز اولر سیک سن
 قورده لاد قنق هم دوندی
 که ناکاه بلسون دیوچها ناکه
 چو صلیبی کوزک بوزی قوسو
 بوردی باسب ادرینه شاهان
 جصابی طلدنک قویا اوندن
 هلا آینه قیلک بانک قویا
 ددیبر جمله شیهه قیلوم بوز
 چو کجه قلدی قان جادین باز
 که جوق بیل عمری اوسون بوقاد
 قرکو دونه اویومیندی نشا

- 4361
- 4362
- 4363
- 4364
- 4365
- 4366
- 4367
- 4368
- 4369
- 4370
- 4371
- 4372
- 4373
- 4374
- 4375

4391 اولو باغ اجهن تدي اولونكون
 4392 بئاعه اصدري اتون قلغون ليد
 4393 جومئلا دودي كونش طاشن غي
 4394 سزاي استدير جمله بر بر
 4395 قوموشمالدير شاه نجين
 4396 كرو دنديلر اتون كوزلوي باش
 4397 دوردي خسرو نجسه آج
 4398 اتون كوندن جويارم جودي شاه
 4399 مگر واردي باغك باغباشي
 4400 ددي قلغيه شاه جها نكبر
 4401 كه اول درك واري بوزلوقا
 4402 اتدي باغباشيه جها نكاز
 4403 بوي صنت بزي ائلك صونلا
 4404 اتدي باغباش ائلك صنا نه
 4405 ججكوزي ابي ائلك ددي كوز

4406 اسي واري دوجومر صنا منه
 4407 ججكوزي جومري اولكوي خوب
 4408 ججككيد بها اتون ددي سن
 4409 ججقوشان بان سي خسروده ايد
 4410 بلا كوزديلر اتون اين اوج اژ
 4411 كوزديلر ججكوزي لاري قوخ
 4412 الون كوزمي بوزندي شاهها
 4413 ددي نري اتون باغباش نه
 4414 ايت طوز بو كوزمي ابي قاسين
 4415 ددي شاهها كه بئادد شاه اول
 4416 بوي سزاقا جيه طفت اولر
 4417 قوشقون سكري بوي ودي
 4418 كوز ائلك دخي قاتق كوز واز
 4419 ابي خسرو كه كوز شيرويه بدي
 4420 ادي دركاهون ائلك اوج بوز اولر

4391

اولو باغ اجهن تدي اولونكون

له درونك واري اتين نه تخت

4392

بئاعه اصدري اتون قلغون ليد

اول آلا كه اراعي كي بوزل

4393

جومئلا دودي كونش طاشن غي

سزايه كوزي نجيله يتا غي

4394

سزاي استدير جمله بر بر

بوي ادي شهنا جي جها نكبر

4395

قوموشمالدير شاه نجين

ائلك ياز ائدير ميج نجين

4396

كرو دنديلر اتون كوزلوي باش

رئانه اشكردن اخلري باش

4397

دوردي خسرو نجسه آج

بزانمش كلصه اوستينه بزانم

4398

اتون كوندن جويارم جودي شاه

اجيوب ائلك استري اديناه

4399

مگر واردي باغك باغباشي

كه ميج بلزدي اولكوي جها بي

4400

ددي قلغيه شاه جها نكبر

كه جعفر غل بوقصفا درك بر

4401

كه اول درك واري بوزلوقا

دخي كو هر ابي كوندن صر باش

4402

اتدي باغباشيه جها نكاز

كه آل بوزدي بازه وار

4403

بوي صنت بزي ائلك صونلا

كه اخلفون باوز اولدي بكالار

4404

اتدي باغباش ائلك صنا نه

كه ائلك بون اولكوي جها نه

4405

ججكوزي ابي ائلك ددي كوز

بها سيني بون كيني ائلك كوز

4421	اِرَا فَرَنْ جَوْنِك شَاَهْ اَوْلَه بَوِي كَمَدِي	فَرَح اَلدِي اَلَهْ و اَوَدُو دَوَدِي
4422	جَو شَا هِنَشَاَهْ بِي رِي كَمَدِي اَوْلَه بَوِي	كَمُو دَوَدِي كَمُو كَمَدِي دَوَدِي دَوَدِي
4423	كَلَو بَرِي دِي بَرِي كَمَدِي رَا دِي فَشَرَحْ	بُو قَا بِي بَلَمَدُ بَرِي جِي فَشَرَحْ
4424	كَمِي رَا فَرَا دُو دُو اَوْلَدُ بَا دِي شَا هِنَدُ	فَلِيحْ صَالَمُ اَكَا بَوِي حَقَا دُو
4425	اَكَا كَمَسَه سَوَانَه قَلَمَا اَهَنَدُ	اَكَا كَمَسَه بَرِي بَاغْ اَوْلَسُونُ كَرَلَهْ جَلَمَدُ
4426	فَا دَوِي رَا دِي فَرَحْ شَاَهْ قَتِيَه	بَو دِي بِنَدِي هَبْ سَرَكَشْ اَتِيَه
4427	جَو بَا قِي نَ وَا رِي خِرُو يَا كَرُو دِي	شَا قَا رَشُو سَوَدُنُ بِي شَرِي دَوِي
4428	دَوِي كَرُو يُونُ شَا هِنَشَاَهْ دَسُو دُو	بُو سَوُجُونُ كَر دُو دُوَهْ بُو فَوِي مَدَدُ
4429	فَا مَر دِي بَرِي مَرِي نِي كَمَدِي رَا رُو	دَو دَر كَمُو دَرِي سَه بُو لَكَا رَا رُو
4430	اَكَا خِرُو دَوِي كَمِي سَه سَوَلَكُ	كَمُو نَه سَا وَا بِي دُو دُو نَه دَوَسْتْ اَوْلَكُ
4431	اَي دِي رَا دِي فَرَحْ كَمِي سَه شَاَهْ	جِهَانُ اَي شَدَنُ اَوْلِي شُ كَمَلِي كَا هْ
4432	بَلِيكُ اَلدُو دُو دُو دُو شَا هِنَشَاَهْ اِنَا	صَوْلُو اَوِي اَوُو قَا لَرُ مَهَا رِي نَدَرُ
4433	قَمُو اِي رَا لُو دَلَشَا كَر دَوَسْتْ كَمَدُ	كُو كَلَانُ صَانَهْ كَم اِنَا رَسْتْ كَمَدُ
4434	كَمَلِي اَمَدِي كَمِي بَلَا بُو جَرَحْ كَرَا نَ	سَكَا قَلَا يَه دَو دِي دَرُو اَفْتَانُ
4435	دَوِي شَا هِنَشَاَهْ بَرُو يُونُ اَكَا	بَلَا مَر كَمِي دَرُو دَرُو فَرُو نُو نَا كَا

4436	كَمُو دَمَشَدِي سَوَزِدَنُ شَاَهْ مَهَا	كَمِي دِي مَشَدِي اَكَا اَلدُو دَرُو صِي نَ اَرُو
4437	بَلَا مَر قَوْلُ مَهَا اَكَا اِي كَمِي نَه تَدُ بِي	بَرِي اَكِي دَاغْ اَرَا سِي نَكُ سَبِي سَبِي
4438	جَلَبُ اَمَزِدَنُ اَمَرُ بِي تَه قَا جَارُ	اَو لَا سَبِي اَوْلَسُو دَرُو جَارُو نَا جَارُ
4439	نَه اَمَرُ اَمَزِنُ اَجِدِي اَوِي وَ نَدِي	اَلتَدُ بَلَرُ اَكَا بِي لِي دُو بِي شَدِي
4440	كَمَلَدِي لَشَا كَرِي سَه اَلِيُو اَوِي	اَو دَوِي اَقَسِدَنُ اَوْلَدُ بَلَا نَشَاَهْ
4441	شَا هِي اَجِي تَمَكُ اَمَرُ يُو كِي نَدِي	وَرِي رِي رِي دَنُ جَا دَنُ اَي دِي
4442	كَمِي شَمَدِي كَمِي كَمَلِي دَو دِي قَا نَ حَوِي	اَلتَسُو رِي لَرُ زِي اَنَسُ رُ كَمِي سَمُو نَه
4443	كَمِي مَشُونُ اَوِي لَه اَوْلَسُونُ بِي كَمَلُو	مُو كَمَلُ قَمُو اَكَا يَارَقَلُو يَا سَمُو
4444	اَي دِي دَو دُو دُو اَمَرُ جِي قَا لَمَدُ	بُو دَرُو دَرُو سَبِي جِهَانِي بَرِي جِهَانُ بَلَكُ

4445 شَاهِ فَرَحَنَدَنَ خُشْرُو دَا رُو سَكِينِ
 4446 اِيَاغَنَدَنَ دَرْمُودَنَ بَرَاغَرِ بَشَدِ
 4447 اِيَاغِ بَنَدِيلا خُشْرُو سَ مَجُورِ مَجُورِ
 4448 اَوَلِ اَجِيكَ كَه قَالَسَنَدِي جِهَانَدَا
 4449 شَكْرُ دُو دَقَلُو شِيرِي نِ سَلَكِي دِي
 4450 كَه دَوَلَتَنَ بُولُ كِي مِي دَكَلُ كَرِ
 4451 بِي نَقَلُ بَرَقِجِ كُونِ اَجُورِ اَلَسُونِ
 4452 كَمُ كَرِ كِي مِي اَوَرِنِ يِقَه كِنَدَنِ
 4453 كَه هَر كَرِ دِيرِدَرِ سَتِمَا سَرِ اُولُورِ
 4454 بَلُو سِيلا كُو كَلانِ بُو يَكِه كُو رِ عَمَرِ
 4455 بَلُو رِ مَسِي دِي شَاهِقِ بِلَا دَانِ
 4456 بُو اَنَدِي سِيلا جُو نَكِرِ نَا اَلَا كِنِ
 4457 بُو رِ مَه خُشْرُو شَكِينِ رُو دِي
 4458 دَكَلِي قَالَسَنَدَنَ لَطَرَه شِيرِي نِ
 خُشْرُو دُو رِ مَجُورِ

فَرِ عَمَرِ اَعْرِي اَوَلِشِ كُو رِي مَكِينِ
 اَكَا دُو دِي رَمَانِ دَرْمِشِ كُو رِي نَدِ
 اَنُو دُو دِي كَلِي مَرَهِي لَه مَجُورِ
 هَمِي نِ شِيرِي نِي قُو دِي لَه اَكَا يَارِ
 كُو كَلِ وِرِدُو دِي قَالِقِ اِيَا كَرِي دِي
 كَا مِي كَلَا كِ سُو عَنَكِ كَا مَه مَاتَرِ
 كَه بَا غَلُو قَا مَا يَسِ بَلُو دَا يَمَرِ اَيَاتِ
 كَه بُو رِ مَسِي رُو يَكُو دَرْمِ دَرِي شَكِ
 نَه هَر كَرِ سَتِمَا دُو رِ دُو رِشِ اُولُورِ
 كَه قِي مُو قِي مُو اَر اَنُو دُو قَوْمِ سَمَرِ
 سَكَا يِنَتَه كَكِي دِي شَهْرِي يَارِي
 اَوِي سِي دِ بَ سَخْتِ وَ تَا جِ اَكَا اَوَا كَسِ
 بُو سُو زِي لَه كُو فِ دُو زَه اِي دُو دِي
 قَلُو رُو يَ اَجِي دَر لِي كِي شِيرِي نِ
 كَتُو بِي اَصْحَابِي نِ قَا نُو مَرِ

4459 اِسْتِ اِي شَاهِ كِي هَانِ بَارِ بَدَرِ
 4460 اِسْتِي دِي بَارِ بَدَرِ كَرِ مَسَكِرِ وَ تَا جِ
 4461 كُو بِ جِهَرِ مَدَنِ اَرِي طِي سَفُو نَه
 4462 كَلَبِ اَوَلِ اَوَا دَه كُو رِي سَهْرِي يَارِي
 4463 اِيَاغِنِ دُو رُو دِي قَارِ سُو رِ قَا نِ اَوَلِ
 4464 جُ عَجِرِ بَ صَا عُو صَفُو دِي بَه لُو بِي نِ
 4465 اَنَكِ زَارِ بِلِي نِ شَاهِ اِسْتِي دِي
 4466 قَمُو كَلِي رِي اَلَسَنَدِي كُو رِي نِ
 4467 دَرِي دِي اَوَلِ جِهَانِ سُلْطَا نِ خُشْرُو
 4468 كَلِي مَرِ دُو دُو جُو نِ يَالُو مَوَا سَهْمِ
 4469 قَمِي اَوَلِ بَارِ شَاهِقِ دَكَلِ وَ خَتِ
 4470 قَمِي اَوَلِ اَرَا كِ وَ مِهَبِتِ بَرَا شِي نِ
 4471 قَمِي سُلْطَا نِ لَمَا كِ قِي مَلُو تَا جَلِ
 4472 قَمِي حَا لِي نِ كِي سِي لَه دَر لُو سَارِي
 4473 قَمِي اَوَلِ كَا مِي سَخْتِ كِ يَتَا
 كِه نَجَه خُشْرُو مَجُورِ قَلُو دِي سِي مُونِ
 بُو دَنِ دُو دُو دِي خُشْرُو دَنِ دُو دِي
 كُو رِي بَنَدِي يَتَا وَ بَرِي حَا لِي
 صَدْرِ مِشِ بَكِرِي قَلِي نِ جُو نِ نَارِي
 اَرِشَدِي قَا بُو يَه قِي لُو قَمَانِ اَوَلِ
 جُو بُو لَدِي سَا زَارِ كُو رُو خُشْرُو يَارِ
 اَرِنِ شَاهِدَنِ كَلِي مَرَه اِسْتِي دِي
 اَلُو كِي مِي يَتَا اَوَا اَجِي بَرِي اَنِ
 قَمُو دُو دُو اِسْتِي نَكِ دَرْمَانِ خُشْرُو
 اِسْتِي كَلِي نَجَه اِي رِدِ كُو كَه اَمَمَرِ
 قَمِي اَوَلِ رَا تِ اَوَلِ يِ كَرِ اَنِ وَ خَتِ
 جِهَانَه وِي رُو رِي دِي خَتِ نَكِ اِسْتِي
 قَمِي اَوَلِ مَسَكِرِ هَر مَسَكِرِ كَا جَلِ
 قَمِي شِيرِي نِ اَنَكِ اَوَلِ دَر لُو تَارِي
 قَمِي نَكِ كَا جِي اَنِ اَوَلِ قَمِي

اِسْتِ اِي شَاهِ كِي هَانِ بَارِ بَدَرِ
 اِسْتِي دِي بَارِ بَدَرِ كَرِ مَسَكِرِ وَ تَا جِ
 كُو بِ جِهَرِ مَدَنِ اَرِي طِي سَفُو نَه
 كَلَبِ اَوَلِ اَوَا دَه كُو رِي سَهْرِي يَارِي
 اِيَاغِنِ دُو رُو دِي قَارِ سُو رِ قَا نِ اَوَلِ
 جُ عَجِرِ بَ صَا عُو صَفُو دِي بَه لُو بِي نِ
 اَنَكِ زَارِ بِلِي نِ شَاهِ اِسْتِي دِي
 قَمُو كَلِي رِي اَلَسَنَدِي كُو رِي نِ
 دَرِي دِي اَوَلِ جِهَانِ سُلْطَا نِ خُشْرُو
 كَلِي مَرِ دُو دُو جُو نِ يَالُو مَوَا سَهْمِ
 قَمِي اَوَلِ بَارِ شَاهِقِ دَكَلِ وَ خَتِ
 قَمِي اَوَلِ اَرَا كِ وَ مِهَبِتِ بَرَا شِي نِ
 قَمِي سُلْطَا نِ لَمَا كِ قِي مَلُو تَا جَلِ
 قَمِي حَا لِي نِ كِي سِي لَه دَر لُو سَارِي
 قَمِي اَوَلِ كَا مِي سَخْتِ كِ يَتَا

4489 بَرْدِ مَشْفُولِ اَوْلَك تَدَبُرُو لِله
 4490 كَوْرَه اَشْبُو قِدِي نَاجِي بَرْدَن
 4491 كِه بُولَه كَوْدِي لِ نَاكَاَه بَرَا ر
 4492 بِي قَلَو وُ فُوْرُو وِ سَرُوْرِي
 4493 بَرَا سَا رَا نَاجِي قَا بَا وَا كَر رَحْت
 4494 اَوْلُوْرَه كِي كَرْدَه نِي شَانِي
 4495 اَرِشَا بِي عَا مَلِي مَلْمُون دَبُ بُول
 4496 بَعْم اَوْم دُوْنَد كَر طُوْرِيْرَسَلَك
 4497 تَمَام اِيْدَسَلَك اِي اَلِكَلُو كِي بِي
 4498 كِي اَو غَلِي وِيْم اَوْرَه كِه يَان
 4499 اِيْتَرِي كَر اَدَمَدَد مَهْرِي مَوْر
 5400 بُو اَشَا كِي اَو كَتُون بُولُ اَوْدَن
 4501 بَجَا كِه قَارُوِي كَرُوِي وِي سَا ر مَوْر
 4502 اَلِيَه خِيْرُو بِيْر يَان مَوْر
 4503 سِيْن دَرُوِي وَا سَوْد دِيُو قَتَال

4474 بِي شَبْدِيْر اَمَلَك هَمْر التَوْن اَوِيَان
 4475 اَو غَل اَشْتَر دَك اَوَلَا اَقَاو يَار
 4476 لِيْن كَسِيْدِي شَهَا كُوخ اَلِيْرِي جِي
 4477 كَدَاوَكِه بَرَا دَن يَار اَو لَسُوْن
 4478 بَرَا دِي جُون اَو كِي جُون اِي سَرَا فَرَا ز
 4479 كِه دَا جِي اَمِيَا دَن سَا ز اَو مَه
 4480 اَوْدَه يَا قَمْر نَكْرُو اَرِي سَه اَلَك
 4481 كَسُوْن بَرِي سِيْن بِي جَا ر اَلَك
 4482 اَوِي سَه وَا رُوِي بَرِي جَمْعَا غ جِي دِي
 4483 نِه كِي سِي كِي كَر بُو اَلْتَق اِنْدِي شَا هَا
 4484 بُوْرُو لِيْن اَلِيْن مَر كِي سِي وَا رُوِي
 4485 جُوْدَن جَمَلَه جِي اِيُوْن فُتَا دَا
 4486 اَكِي شَا هَا اَوَكِه بَرَا اِيَه خُدَا وَا نَد
 4487 بُو اَو غَل اَتَه اِيَه بَارِي سَه فَا ش
 4488 بُو اَشَا كِه بَرِي سَكَلَه اَو لَمَدَز بِيْر

كِه تُوْرِن كَوْد مَرِي دِي اَكَا اَوِيَا ر
 اَو غَلَن اَمِيَا اَلْمَلَك اَلْمَلَك خَشْتَه نَدَا
 كِه كُو جِي دُو كَبْت اَو لَسُوْن اَوِيُو بُو
 سَكَا يَا دُو صَانَدَلَر نَا رَا اَو لَسُوْن
 دَجِي نُوْرُو دُو كُو بَرَا جِي جُون يَا ر
 لِك اَو لِكُر فُوْرَا وَا رَن نَا سُوْم اَو مَه
 كِه كُوْر كَل دُو نَمِي كِي قَا بِي سَا لَت
 دُوْرُوِي اَلِي اَقْصَا نَه اَو لِي اَلِي
 نَه اَلَك كَر وَا رُوِي اَوْدَه مِي شَدِي
 دُوْرُو سَدِي دُو كُوْن فُوْرُو وَا هَا
 كِه اَلْمَا شَا كِه اَلِي بَرِي سَدِي وُوْرُوِي
 كَرْدِي لِيْر يَارُو فَا رُوِي يِي سَا دَا
 بَرِي شَا هَا بَرِي لَك وَا رَا اَبَا خُدَن بَلَد
 قَا مُو فَا كَر زِيَا ن اَلِي كَلِيْر بَا ش
 بُو اَشَا كِه بَرِي سَه اَلَه نَدَبِيْر

4513	وَأَعْت دُوشِكِنَه كَرِمِيَت دَر	دَلِيْمَر كِيچَه اَوْلَشُو كُورَمِيَت دَر	4504	شُورَسْمَه اَوْدِي سَاهَلَك بَرَه سِيغ
4514	بِن اَوْلَام اَوِيه اَوْل آه كُورَلُو	بِيَس اَوْل بِيكْدَنَكِه بُوَاش اَوْلَه كُورَلُو	4505	طَلُو آيَدَن جُور كُورَمَش اَبَر دَر ي
4515	كِه شِيْبَرِيَن بَارِي قَلْدِي اَكْلَاه	شُورَسْمَه وِرْدِي بِيَان اَبِي مَهْنَتَا	4506	بَجَادَن جَعْدِي شَيْطَان كِيي بِنْدِي
4516	كُورُو قُورْدِي مَنَاعِيهله جِهًا بِي	اَوِيْرَضَاهِي نِكَارِي وِرْدِي بِيَانِي	4507	مَلِك حُوش يَتُورَه كُورَمِي بِيَلِيَن
4517	كُورِي شِيْرِيَتَلَك اَبُورَدَن اَبَلَدِي	كَلِيْمَر قَدَرَن كِه خُورَدَن بِيچَلَدِي	4508	كُورِن اَبِيْن اَوِيْنِي كُورَمَشَه كُورَمَش
4518	بِيغَرِي كِر بُو كَلَرَا اَبِي قَا بِي	اَوِيْرْدِي تَر كِي سِي اَبِي قَا بِي	4509	دُوشَك قَا نِيَدَن اَوِيْسِي دَر بُوَانِي
4519	كِه دُوشَدَه كُورَمَشِي دِي اَوْل اَبَلَدِي	بَرِيَشَان اَوْلَدِي اَوْل حُورِي خِيَلِي	4510	كُورَمَلَه دِي دِي يَارِي اَوِيَارَا بِن
4520	كُورُو كُورْدِي قَبِيْلَه قَدَرَن دَر دِي	خُورِيْر اَوْرُو كُورِي شَاهِدَا اَوْلَدِي	4511	بِيگَارُو بِن بَر اَبِيغَر مَكَلَر اَوْل
4521	دَرِيْنَا نَقِي اَو غَر دِي خُورَا بِيَا	بُورُو اَوْرُو اَغْلِيُو اَوْل اَقْتَا بَه	4512	وَيَانَب كُورْمِيَه خِيَلِي تَار
4522	فُورَدَه اَغْرِي تَا بِي چِنْدَا مَنَدَن	قُورَا قُورِي دُورِي اَغْلَا مَنَدَن		
4523	اَبِي اَوِيْسِي دَر ي اَكَا غَرِي شِيْرِي	سُورَسْمَا غَدِي بَرِي اَغْلَا دِي شِيْرِي		
4524	چُون اَوْل كَالَنَدَه كُورْدِي رُور كَارِي	اَوْدَه يَا قَلْدِي اَوْل شِيْرِيَن نِكَارِي		
4525	جُوَارِيَسَنَك قُورَا بِن قُورَمَر دِي بَلَدِي	دَلِيْمَر اَمُورَمَا نِيَهله كُورَمَلَدِي		
4526	كِه صَاغْتِي دَر ي كِي مَنَكَلَه اَوْل	كُورُو دِي قُورِي عَبَر مَنَكَلَه اَوْل		
4527	بِي وِرُور دِي كُورَه اَبِي كِي تَاب	بُورِي شَاهِي سُوْب كَا فُور كَلَدِي		

4543 شو دکلور دکر آردی بی
 4544 ملا بی کوکلنه شیرین کزری
 4545 اگا عوز آغا جندک دوزک مه
 4546 دلینرا نجر کز چون سبیلنا کز
 4547 جهالک اکلان کز اردی عهدن
 4548 نه قسولنی فوردو نه نامداری
 4549 قوردی مهده اول شهر یاران
 4550 التدی کز سحر و فضاک سینه
 4551 نه قسوله کور دینا نه تاربا
 4552 قمو کوزدن قول قان باش چمز
 4553 لکسه زخمه یوغیدی تره
 4554 چوکوردی خسر کز باسی تیلنا
 4555 کوزی باشی ایله اوده یفیدی
 4556 قمو کیمینا کزری قان چولنا
 4557 به العنن آبی آتا پیر برورین

شهنشاه کاجون اتردی بی
 سحر چون باشن ابقوردن کزری
 بیوردی شهر یاری اول کوهده
 بش التون تخت سیله قیلنا کز
 موضع ایلدی چون شاه مهده
 که فتر کتیبه هیچ بابا ری
 عجز شاهلاری زینجه نگارین
 فوردی اول مهده شاهلار اقیسه
 جهان دوشجیلر قاموی یا یا
 شاهلک اویجه نجه باشن چمن
 بر قسین زخمه سینی بار بدمن
 بریزک امیدک اوسیدینیلین
 نجه آرازه قریاز قلدی
 اجندی باش وکراشکرو قلدر
 صنایک سروردی آاده شیرین

4528 کندی دوردی شربی شاهک
 4529 چوردی شاهلک آتارلر شاه
 4530 اوزیه بیکی آتارین دوردی
 4531 مکر کولان فدی ائوش اول
 4532 مکر شیرویه کز شیرین کزری
 4533 اوغزلارین کسبای دی اگا اول
 4534 کچ برهفته ایکی مهته آبی
 4535 شاهلایله عمون ایله مرف
 4536 اگا خردن ارق خوت ایدم
 4537 آبی کز ایلمر انولک دیرم
 4538 بویینا مه شیرین چون کوزدی
 4539 عجز سکه بی اول نیز ادری
 4540 شاهلاددی کز کویه اول سوم
 4541 بش اندن خسرک زاری بی جمله
 4542 نوا یا نجه محتاجه قلدی

که یوق آجیلین هیچ بار شاهک
 سکوردون ان کزری مهنا نگاه
 زهی نازک کچ فورت کوزدی
 بود خور غانیه آین وهنر اول
 ولی کوچ اولکما غی بکرک دوز
 که برهفته بوایندک قتلوا اول
 بعم باغند بالون ایک آبی
 سونکدن قما یا کید بر خرف
 دریبه کل کلرک دیسه ایدم
 کلیدن جمله کلک اگا دیرم
 قا قیوب سیر بی چون تدا
 اگا اول لطفه و سنا خیر اولدی
 اشدی دردی کز اولتد دوزم
 بیکی زانکی ملا واری جمله
 غریبه کسرا اوله قلدی

4558 قَمَرِيَّيْ يَسْأَلُ مَفْعٌ مَرْمِسْ
 4559 كَوْنَلْ ظَاوُسَلِيْنِ كِيْدَرِيْ اَوَّلَا
 4560 كَمَانِ الدَّوِيْ مَرَكِسِيْ كِهْ شِيْنِ
 4561 هَمَانِ شِيْرُوِيَهْ لَخِيْ بُوَكَمَانْدَهْ
 4562 كِيْدَرِيْ بِلْمَهْ اَوَّلِ اَيِ اَيِيْسُوْ شَا
 4563 اِرْشِيْدِيْ كُنْدِيْ سَهْ شَهْرِيْ اِيْلَكْ
 4564 شَاهَكْ مَهْدِيْنِ فُوْدِيْ كُنْدِيْ
 4565 اَوَلُوْ كَرِ دُرُوْرَجَلَهْ بُوَدَا بُوْر
 4566 بِلِيْنِ بِنَاكِيْ شِيْرِيْنِ وِشْكُرِيْ بِيْر
 4567 فَبُوْسِيْنِ كُنْدِيْ بِنَاكِيْ اَنْدِيْنِ
 4568 جِكْرِيْ كَا مِيْسِيْ اِجْدِيْ شَهْرِيْ اِيْلَكْ
 4569 كِهْ بُوْرَدَهْ كُوْدُوْسَهْ رَنْجِيْمِيْ دِرْ بَلَر
 4570 بِيْسِ اَنْدِيْنِ اَلْوِيْ شَا مِيْ فَوْجِيْ سَهْ
 4571 قَمِيْ جَاغِرِيْ زِيْ كَرِ خُوْسْ اِنْدِيْ
 4572 كِهْ جَانَهْ كَانِ شَهْ هَمْرِيْنِ اَوَّلِيْ

كَلَشِيْ كِيْمِيْ فَرْدِ بَرُوْعْ بَرِيْمِيْسْ
 اَيِ كُوْنَلْ كِيْسِيْلَرِ دِرِيْدِيْ اَهْ
 اَلْوَمِيْنِ كُنْ شَهْرَكْ اَوَلَا دِيْ عَمَلِيْنِ
 كِهْ شِيْرِيْنِ سُوْ كِسِيْفِيْ دُنْدِيْ جَانَهْ
 جَهَانْدِيْنِ جَانْدِيْنِ اَوَّلِيْنِ كَلِيْ اَرَا
 اِجِيْ سَهْ فُوْرِيْ شَاهَهْ دُرُوْرِيْ بِنَاكِيْ
 تَهْ دِرِيْسِيْ مَهْدِيْ كِهْ يَا كُنْدِيْ
 جِرِيْ يَا شَلَا دِيْ اَوَلُوْ كِيْمِيْ دِيْلَدِيْ
 سَكْرِيْ كُرْبِيْ كُوْرِيْ كُنْدِيْ اِجِيْ سَهْ تَهْ
 اَلِيْ سَهْ دُنْسَهْ اَلْوِيْ دُرُوْرِيْ جَانْدِيْنِ
 هَمْرِيْ اَوَلُوْرِيْ بَرِيْ اَمْرِيْ اِيْلَكْ
 هَمْرِيْ اَنْدِيْ كُنْدُوْرِيْ خِيْمِيْ
 فُوْرِيْ بُوْرِيْنِ فُوْلِقْ فُوْرِيْ سَهْ
 دُوْرِيْ اَنْدِيْ جَلَهْ اَوَّلِيْنِ اِرْشِيْدِيْ
 كُنْدِيْ جَانِ وِنِ شَهْ لَانْدِيْ

4573 جَوْنِ اِيْمِيْ بُوْسُوْنِ فَنَلَهْ دَعَاوِيْ
 4574 بُوَايِيْ يَانَهْ دِرِيْ اَوَجْمَعِيْ كَلَشِيْ
 4575 بَرُوْرُوْرِيْنِ جِيْرِيْ جَمَلَهْ دَمَسَا
 4576 كَلَشِيْ كُوْ كُوْرِيْ كِهْ شِيْلَهْ سِيْنِ وِرِيْ
 4577 دَكُوْنِ نِيْلُوْرِيْ كِيْمِيْ اَوَلَهْ جَانِ
 4578 فَبُوْسِيْنِ كُنْدِيْ بِنَاكِيْ دِرْ بَرِيْ
 4579 بُوْسُوْرِيْ يَادِرِيْ اَوَّلِ جَلِيْمِيْ
 4580 دُوْرِيْ جِيْمَا دِيْ اَبْرِيْمُوْنِ جَانِ
 4581 كِهْ اَوَّلِيْنِ كِيْمِيْ اِجُوْنِ اَلْدُرُوْرِيْ
 4582 كُنْسَهْ حَقِيْ سَهْ اَوَّلِيْ جِيْمَا
 4583 طَلَانْدِيْنِ بِيْ سُوْرِيْ كِهْ قَا اَوَّلِيْ
 4584 كَلَاكْ اِجِيْسِيْنِ شِيْرِيْ سَهْ جِيْمُوْ
 4585 كِيْمِيْ كُوْرِيْ فَرْدِ كَلِيْ كُوْرِيْ صَالِيْ
 يَسْرِيْ دُرُوْرِيْ
 4586 كِهْ خِيْرُوْ كَلِيْ اَنْدِيْ يَتِ اَلْوِيْ

اَلْمَا بُوْرِيْ سَهْ اَوَّلِ اَشِيْ سَا
 كِهْ يَارِيْ تَانَهْ دُوْتِ بُوْرِيْ بَرِيْ سِيْنِ
 اَوَلُوْلَا جُوْمَعِيْ اَوَلِيْ بُوْرِيْ
 كِهْ اِخْتِيْسَانِ رِيْ رِيْمَانِ سَا اَلْوِيْ
 جُوْمَعِيْ اَوَلَهْ بُوْرِيْ قِيْمَانِ
 فَوْبِ هَمْرِيْ كِيْمِيْ تَا جِ اَوِيْ تَرِيْ
 كُوْرُوْرِيْ اَوَّلِيْنِ جَمَلَهْ تَا جَانِ
 كِهْ مُوْجِ سَرِيْ اَنْدِيْنِ اَتُوْنِ جَمَلَهْ جَانِ
 كِهْ شِيْرِيْنِ وِدِيْ بَرِيْ كُوْرِيْ
 كُوْ كَلِ وِرْمَهْ جِيْمَا كِهْ بُوْرِيْ
 مَرُوْتِ بُوْفِ كِيْمِيْ كَا اَنْدِيْنِ اَرَا
 بُوْرِيْ سَانْدِيْنِ بَرُوْرُوْرِيْ يَانِيْ
 اِنْدِيْنِ كُوْرِيْ قِيْمَهْ اَوَلِيْ
 جِيْمُوْرِيْ اَلْوِيْ
 سُوْرِيْ اِنْدِيْ جِيْمَا شِيْلَهْ قِيْمَهْ

4602 کلا صکن مبدنه حکم دورا
 4603 نبوت نامی اجنامه انسر
 4604 اناک شرعین دون بوسه مخلوم
 4605 که شرمی هریدیکه کین یولا
 4606 که ساواش زباندن صلح اصی
 4607 اچیه دشوری قورقورون آچور
 4608 اول انلودد که دزدن کورد اولد
 4609 برولدی قشبی اولقش کورین
 4610 نه چون اکلرین بوغکن ددر
 4611 حقیقت بلمکچور ازلوشد
 4612 که اناک شیلتر اسیبوجا کایت
 4613 دلدردینه اول حجت قنقار
 4614 برین اون قات اکلادک خان
 4615 سعادت مستندان ساکن اکل
 4616 دلیر سو کویسه قمنو برسن

قلا عن الدردک معجرا بورا
 رسالت خسترا اکلان کمانس
 قومیت اولا دورن سمدوم
 کشیده یار شانهلن ارتق اولا
 اناکه اکه کپولک وارسه اصی
 جوشناه اول صورته قلده نظر
 ددی کوصاشین بوکل مودون
 چوربیرن کردی شاه بیسی بیج
 ذوی شاهها که ای خوب جولم
 بونقشبی کز قدیدن کزینکل
 بولک کبی بچ صاحب ولا بیت
 اقی محتی در او شغل
 کلا اناک دینه رعیت اده شله
 چابک میندن امین اولا
 ددی شیریه خروطر دورن

4587 که دوندده بزاین کچه ناکله
 4588 نب بزازیه بوقوب کلادی
 4589 ددی ارفقی اگا ای یکا که
 4590 جابن دیدی اولانجه بانسز
 4591 اواج اقی اول قورقورون قلند
 4592 بو اچیدن مکل برطکلا بریز
 4593 ولالوم کل جالوم محزن کنج
 4594 اکیسی داچی محزنه اسیر
 4595 کومشدن برطلمی کندی بوز
 4596 قول النورن اناک بتشیری
 4597 اول النون لوکله حال اولن کوند
 4598 قورکه بلدیگر استب کور او قیدی
 4599 چون اول یازوی ماب او قیدی
 4600 محمد کرجب اوندده قلدی
 4601 لوصورته کورینه بزینان اول

دومندان مصطفا بی کوریدی
 یوزی نوری شهل کوزن الذری
 دوت اسلام براق قری سانه
 دومدن صمنل کورددم یوز
 کوزی دون ایتورشدن اری ارف
 ددی خلوت ک شیریه که دزین
 آبی کلامه اناک کیدد زنج
 کورن بولدی بک باجی سید
 لطیف اوتندک بزوخ ولا فیز
 اول اشکن عبرته شاه بنشید
 برین کورنه زطلن کوندن
 شهنتا بی اول او قومن قیدی
 شهنا کلتری صنیسی بی بوز
 سعادت ایتی اکی کورنو سوزی
 مزب دینک برصاحب قلا اکل

4617 برآبادی بود نیامی برآباد
 4618 بنی آنکه دیندند چیمزور
 4619 کل دیل و لیکن خشن را و بن
 نامه خسرو
 4620 بجای چون کر بودی نام
 4621 دور اول جمله مخلوق آنک این
 4622 دوی کون لبرو کوی دوزن لبر
 4623 سیز آنک خلایق جمله بر طوق
 4624 سپاس و میت آنک فل فلور سگ
 4625 اکدن سنه کلز قادر آدوز
 4626 بود ما سن که فرمان کوزند
 4627 سن ای خسرو اولی آذلف
 4628 بر آدین سن آنته آدوزن
 4629 لطیفی بریزه علیه جلب باز
 4630 کل کر آدمی سرور شدی

4631 کتد ایمان و کوی اوده یقین
 4632 مسلمان اول بودی آودن کور
 4633 محمد یازدی صنوان شهر اودی
 4634 قدیدی شاه برور اول شاه
 4635 ققیمت کن فی قینا ددی بند
 4636 محمد دن اکا کوی آدی برور
 4637 ققیمت کن آوین هب یقری
 4638 سحر کوی صاحب کاف و صولخ
 4639 که یاز آملک او سنه کن
 4640 قدیدی شله اول دیوانه اولد
 4641 یاوز آدی کیمی کر کوی یشدی
 4642 دخی اکلندی نیز کبرو ددی
 4643 بلور نهمی آسکا ه فلدی
 4644 که کوی قصیرن علی کجری
 4645 بن کبری با یسندن دشدی تا می

4660	تَعْرِفُ أَوْلَادِي سَكَاتِي نَدِي أَمْرٌ	فِي لِقَاءِ عَمْرٍو بَارِعًا قَدَّمَ أَمْرٌ	سَيِّدِي خَلِيلِي أَقَابِي دِي دِي آج	4646	بِرَارِ كَلْبِي دَوْبَتِ آلِهِ بَرِيعًا ج
4661	أَجَلِي قَوْمِي خَيْرَتِ أَوْلَادِي بَانِي	أَمَانَةٍ أَوْلَادِي سَكَاتِي نَدِي أَمْرٌ	كِهِ دِي سِيوِي سِيوِي سَاكِهِ كَلْبِيوُنْ	4647	كَلْبِيوُنْ كَرِي مَوْرِي سِيوِي سِيوِيوُنْ
4662	بِرِي سِي وَخِيهِ أَوْلَادِي تَرْتَمِي	أَوْلَادِي أَوْلَادِي سَكَاتِي نَدِي أَمْرٌ	كِنَابِي	4648	دَلْوَسَتِكِ قَرِيبِيهِ كَرِي سَاكِهِ أَفْلَاحِي
4663	أَوْلَادِي كَرِي كَرِيهِ أَوْلَادِي دِيوَانِي	مُحَمَّدٌ دِيوِي أَوْلَادِي سَكَاتِي نَدِي أَمْرٌ	بِهَوَانِيهِ قِيَمُو دُنْ أَكَادِي أَفْلَاحِي	4649	جَلْبِي وَرَدُو كَرِيهِ آلِيهِ فَتَا عَسْت
4664	صَكُو مَدَنِي قَالِيهِ دِيوِي أَوْلَادِي كَرِي	بَكْرِي مَحْمُودِيهِ خَيْرَتِي أَكَلْدِي كَرِي	حَسُو دَوْلَانِي عِي أَوْلَادِيهِ صَنَاعَتِي	4650	أَوْلَادِيهِ كَرِيوِي كَرِيهِ وَدَمَكَلِي يُولُ
4665	أَكَادِيهِ كَرِيهِ وَرَدِيهِ سَاكِهِ كَرِي	مَسَاعِدِيهِ قَلْبِيهِ نَحْيِي سَاكِهِ يَارِي	جَلْبِي قَلْبِيهِ خَيْرَتِي مَهْرَبَانِي أَوْلَادِي	4651	نَكْرِي صَانُو رِي سِيكَ كَرِي وَتَوَسُّو كَالِي
4666	كُوَيْجِي سَاكِيهِ وَرَا حَتْلِيهِ قَرِي كَرِي	جُودُو دُنْ كَرِيهِ أَوْلَادِي سَاكِيهِ دِيوَانِي	أَبِي صَنَعَتِي شُو كَرِيهِ قَرِي سَاكِيهِ	4652	كِهِ قَلْمَرِي كَرِيهِ بُونِيهِ بَايْدَا رَاوَلُ
4667	يَكْتَبِيهِ قَلْمِيهِ سِي شِي لِيهِ نَدِي	مَهْوَسِيهِ قَلْبِيهِ مَوْزَسَا مَهْوَسِيهِ نَدِي	سَنِي أَوْلَادِيهِ بُونِيهِ يَا ذِكْرِي أَوْلَادِي	4653	جُو سَنَدِيهِ أَوْلَادِيهِ قَالُو مَالِي دِيوَانِي
4668	مُحَمَّدٌ سِيوِيهِ وَتَعْرِفِيهِ سَاكِيهِ حَمِي	خَدَا وَنَدَا جِهَانِي سَلْطَانِي أَفْطَرِي	فَمَا عَمَلِي وَنَمِيهِ دَرُو سِيوِي لِيوَانِي	4654	بَكْرِي قَلْمَرِي أَوْلَادِيهِ نَكْرِي قَارِي
4669	كِهِ أَوْلَادِيهِ مَدَامِيهِ أَوْلَادِيهِ بِي سَهِي	جِهَانِيهِ بَايْدَا رَاوَلُ أَوْلَادِيهِ مَهْمِيهِ	نَدِي دِيوَانِيهِ كَرَامِيهِ لُو لَقَمَرِي	4655	نَدِي لَا نِيهِ دَرُو جِهَانِي جِهَانِي كَلْمِي
4670	بِي سَهِيهِ نُو جِهَانِي مَالِيهِ كَرِيهِ كَرِي	أَبِي بَاغِي سَلْطَانِيهِ قَلْمِيهِ أَفْطَرِي	سَكَا بَرِي قَلْمِيهِ وَرُو خِرَقِيهِ بِي سَهِي	4656	جُو عَمْرِيهِ دِيوَانِيهِ بَارِيهِ مَقْسَدِي
4671	بِي سَهِيهِ كَرِيهِ بَرِي كَرِيهِ بِي سَهِي	الذَّنُّونِيهِ كَرِيهِ أَلْبِيهِ مَكْرِيهِ كَرِي	بُو بِي سَهِيهِ كَرِيهِ نَدِيهِ حَا صِلِيهِ أَوْلَادِي	4657	جُونِيهِ أَلْبِيهِ كَرِيهِ أَجْمَلِيهِ كَرِيهِ
4672	أَبِي سَهِيهِ خَلْبِيهِ أَكَا سَهِيهِ قَلْبِيهِ	خَدَا وَنَدَا أَوْلَادِيهِ قَلْبِيهِ	يَكْتَبِيهِ كَرِيهِ نَدِيهِ حَا صِلِيهِ أَوْلَادِي	4658	سَنِي أَوْلَادِيهِ نَدِيهِ نَمَانِيهِ جِهَانِيهِ
4673	بُو أَوْلَادِيهِ بُو قِيهِ مِصْرِيهِ لُو يَا حَبْلِي	كَرِيهِ قَوْلِيهِ بُو قَلْبِيهِ نَدِيهِ حَبْلِي	قَارِي سَنَدِيهِ قَارِيهِ أَوْلَادِيهِ نَدِيهِ	4659	طَلُو كَرِيهِ قَارِيهِ أَلْبِيهِ سَنَدِيهِ كَرِيهِ
4674	شَا مِيهِ أَوْلَادِيهِ نَدِيهِ حَبْلِي	أَبِي بِي سَهِيهِ أَوْلَادِيهِ نَدِيهِ حَبْلِي			

<p>بما لو كانا نكاه اول دنا بمكم نمنك حقيقي بيده سهنشاه آوده بو كاسنا بي بوي بيل با نبي مودرون و نوروز ريج ابي دقوزناه سحر كا عالم اوز مشيداي كيردي بو دفتر الون ريخي كوي آاري شاهك دورشم كوريم نظيمي موزون شكر بوزيك چلا طمخودوي • صدق الله العظيم • وعظي • وانحرده</p>	<p>هيكنه مدح نيك ساجي شامك انما و شكركي غلامك دورب كلبا اوبز بولسا بي كه اولميد بي كوش عالم اقوروز قوي بوزخدا اولسا شاه عقاريت قورمادي بوني لست تمام اندم دكاسين بلي شاهك بشار سحر اليان بري كورون كه دكوي استاه ابو نجشاه • و صدق رسول الله • من الشا مديك • الفال</p>	<p>4675</p> <p>4676</p> <p>4677</p> <p>4678</p> <p>4679</p> <p>4680</p> <p>4681</p> <p>4682</p> <p>4683</p>
---	--	---

15

